ERWIN JANCHEN

Flora von Wien, Niederösterreich und Nordburgenland

2. Auflage

Wien 1977

Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien

Fotomechanischer Nachdruck der 1966 bis 1974 in vier Bänden erschienenen ersten Auflage unter Vereinigung der vier Teile in einen Band.

Die Drucklegung der hier reproduzierten ersten Auflage erfolgte mit finanzieller Unterstützung der Niederösterreichischen und der Burgenländischen Landesregierung, des Kulturamtes der Stadt Wien, des Verbandes der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs (vormals „Notring"), des Verbandes österreichischer Banken und der Ersten Österreichischen Spar-Casse.

Druck: Ferdinand Berger & Söhne OHG, Horn, NÖ.

Vorwort zur 2. Auflage

Die gute Aufnahme, die Janchens letztes, teilweise nachgelassenes Werk gefunden hat, und die rege Nachfrage hat den Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien bewogen, eine 2. Auflage auf fotomechanischem Wege herzustellen. Hiezu gelten durchaus die Ausführungen in der Vorrede zur 1. Auflage:

Das vorliegende Florenwerk beschränkt sich auf die Farnpflanzen und Blütenpflanzen des angegebenen Gebietes, das heißt auf Niederösterreich im gegenwärtigen Umfang und auf den nördlichen Teil des Burgenlandes, der im Süden durch die schmale Stelle im Ödenburger Gebirge begrenzt ist, demnach mit Sieggraben als südlichstem Ort. Diese Bundesländer verfügen damit über eine moderne Flora, bald ein Jahrhundert nach dem Erscheinen der letzten Floren von Niederösterreich und Wien; Interessenten aller Kreise aber ist damit ein unzweifelhaft wertvolles Nachschlagewerk für dieses klassische Gebiet der Wiener Floristik in die Hand gegeben.

Die Anordnung des Stoffes sowie die Nomenklatur folgt dem in den Jahren 1956 bis 1960 erschienenen Catalogus florae Austriae samt dessen drei Ergänzungsheften (1963, 1964 und 1966).

Demgemäß entspricht die Reihenfolge der Ordnungen und Familien dem Systeme von R. v. Wettstein (Handbuch, 4. Aufl., 1935) mit den ganz wenigen bereits im Catalogus vorgenommenen Verbesserungen. Die Gliederung der meisten größeren Familien und die Anordnung ihrer Gattungen ist aber gegenüber älteren Systemen, besonders auch gegenüber Engler und Mansfeld, in gleicher Weise wie im Catalogus sehr wesentlich verbessert.

Den lateinischen Namen der Pflanzen sind, wo es nötig oder wünschenswert erschien, auch Synonyme beigefügt, mitunter auch Jahreszahlen. In diesen liegt oft die kurze Begründung für die Giltigkeit des jetzt verwendeten Namens. Bei den Arten sind auch die deutschen Namen angegeben u. zw. in der Regel einer, wo es wünschenswert erschien, auch zwei oder drei.

Von infraspezifischen Sippen sind im allgemeinen nur die Unterarten angeführt; seltener sind auch besonders bemerkenswerte Varietäten genannt.

Ferner sind angeführt die Standortsansprüche, einschließlich der Höhenlage und die Häufigkeit, dann die Verbreitung im Gebiet, u. zw. bei häufigen Pflanzen nur im allgemeinen, bei minder häufigen mit entsprechender Genauigkeit, bei seltenen die einzelnen Fundorte. Außer den wildwachsenden (heimischen und eingeschleppten) Pflanzen sind auch alle wichtigeren für Nutzungszwecke kultivierten angeführt.

Bei gesetzlich geschützten Pflanzen ist die Art des Schutz[illegible] angegeben — ob vollkommen oder teilweise geschützt. Bei allen nützl[illegible]n und schädlichen Pflanzen ist die Art ihrer Nutzbarkeit oder Schädlichkeit angeführt; bei Heilpflanzen sind auch die aus ihnen gewonnenen Heilmittel genannt. Bei ausländischen Nutzpflanzen und bei eingeschleppten Gewächsen ist die Heimat angegeben.

Auf Beschreibungen und Bestimmungsschlüssel mußte aus mehrfachen Gründen verzichtet werden.

Die Vorarbeiten für das vorliegende Florenwerk reichen weit zurück. Bald nach Erscheinen von R. Mansfeld's Verzeichnis der Farn- und Blütenpflanzen des Deutschen Reiches (1942) begann Janchen mit der Ausarbeitung eines systematisch geordneten und nomenklatorisch berichtigten Verzeichnisses der Farn- und Blütenpflanzen von Niederösterreich und Wien. Dieses Verzeichnis wäre im Jahre 1946 nahezu druckreif gewesen. Als bloßes Namensverzeichnis hätte es aber beschränktes Interesse gefunden. Ungefähr um die gleiche Zeit machte nun Professor Dr. Friedrich Rosenkranz nach dem Herbarium des Niederösterreichischen Landes-Museums einen Zettelkatalog der interessanteren Pflanzenfundorte und vereinigte diesen mit Auszügen aus dem Schrifttum zu sehr wertvollen Verbreitungsverzeichnissen. Daraus entstand ein Grundstock für die vorliegende Flora.

Die Ausarbeitung des vorliegenden Werkes erfreute sich der dankenswerten Hilfe zahlreicher Persönlichkeiten. In systematischer Hinsicht waren es besonders Prof. Dr. Friedrich Ehrendorfer (Wien): *Galium*, *Knautia*, *Achillea*; Dr. Hermann Germ † (Wien): für etliche einschlägige Mitteilungen; Prof. Dr. Alexander Gilli (Wien): *Rubus*; Prof. Dr. Hermann Hänsel (Wien): Getreidegräser; Dr. Martin Machule (Stetten im Remstal, Württemberg): *Thymus*; Prof. Dr. Friedrich Markgraf (Zürich): *Papaver*; Dr. Ingeborg Markgraf-Danneberg (Zürich): *Festuca*; Dr. Dieter E. Meyer (Berlin): *Asplenium*; Prof. Dr. Wilhelm Möschl (Graz): *Cerastium*; Prof. Dr. Franz Petrak (Wien): *Mentha*; Dr. Dieter Podlech (München): *Carex*; Prof. Dr. Josef Poelt (München): Farne; Dr. Eva Potztal (Berlin): Gramineen; Prof. Dr. Karl-Heinz Rechinger (Wien): *Salix*, *Rumex*; Reg.-Rat Karl Ronninger †: *Rhinanthus*, *Melampyrum*; Prof. Dr. Werner Rothmaler †: *Alchemilla*; Dr. Alexander Schmidt (Marburg an der Lahn): *Viola*; Prof. Dr. Gustav Wendelberger (Wien): *Artemisia*; Prof. Dr. Wolfgang v. Wettstein (Wien-Hadersdorf): *Populus*; Prof. Dr. Felix Widder (Graz): *Leontodon*; Prof. Dr. Walter Zimmermann (Tübingen, Württemberg): *Pulsatilla*.

Mehrfache nomenklatorische Auskünfte und Ratschläge sind Dr. Hans Peter Fuchs (Wassenaar, Holland) zu verdanken.

Mitteilungen von Pflanzen-Fundorten stammen von den Herren Prof. Franz Fischer (Eggenburg); Übungsschuloberlehrer Raimund Fischer (Sollenau); Fachlehrer Walter Forstner (Wien); Prof. Dr. Erich Gotz (Marchegg u. Wien); Hofrat Dr. Otto Guglia (Wien); Oberschulrat Anton Ludwig Hübel (Baden); Dozent Dr. Erich Hübl (Perchtoldsdorf u. Wien); Fachlehrer Josef Jurasky (St. Andrä vor dem Hagental); Prof. Helmut Melzer (Judenburg, Stmk.) für Mitteilungen v[illegible] Neufunden und speziell kritische Sichtung der Gattung *Cuscuta*; Oberrechnungsrat Hans Metlesics (Wien); Alfred Neumann (Wien); Oberbuchhalter Gustav Stieböck (Wien); wirkl. Hofrat Dr. Gottfried Traxler (Eisenstadt), welcher die grundlegenden Angaben über die Pflanzenverbreitung im Burgenland lieferte.

Ihnen allen darf für ihre wertvolle Hilfe aufrichtig gedankt werden.

Eine Reihe von Neufunden des Unterzeichneten aus dem Gebiete wurde ohne weitere Namensnennung aufgenommen. Die Angaben über Standortsansprüche und über den gesetzlichen Schutz wurden ergänzt oder verbessert von Prof. Dr. Gustav Wendelberger, der nach dem Ableben von Erwin Janchen († 10. Juli 1970) die Redaktion der druckfertigen Manuskripte für den 2. bis 4. Teil und ihre Herausgabe besorgte.

Herr Univ.-Doz. Dr. Harald Riedl, Wien, hat es übernommen, neben ergänzenden Fundortangaben aus Niederösterreich die nomenklatorische Richtigkeit der angeführten Namen zu überprüfen und allenfalls zu korrigieren; hiebei wurde auf abweichende Ansichten des Verfassers bewußt Bedacht genommen.

Die mühevolle Anlage des Registers besorgten die Herren cand. phil. Franz Grünweis und Gerd Steiner.

Die Drucklegung der ersten Auflage, die hier fotomechanisch reproduziert wird, ist der finanziellen Unterstützung folgender Institutionen zu danken: Amt der niederösterreichischen und der burgenländischen Landesregierung, Kulturamt der Stadt Wien, Notring der wissenschaftlichen Verbände Österreichs, Verband österreichischer Banken und Erste Österreichische Spar-Casse. Ihnen allen sei an dieser Stelle nochmals Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Besonderer Dank gebührt dem Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien für die Herausgabe dieses Werkes, seinen Funktionären für ihre immer wieder bewiesene Geduld, Dank aber vor allem dem Autor Erwin Janchen, der sich damit selbst in diesen Ländern ein bleibendes Denkmal gesetzt hat.

Wien, im Februar 1977 Gustav Wendelberger

Gesetzlicher Schutz der Pflanzen

Allgemeiner Schutz. Es ist verboten, wildwachsende Pflanzen zwecklos zu vernichten, ihre Bestände durch mutwilliges Niederschlagen, Abreißen von Zweigen oder Ästen, Niedertreten oder Abbrennen zu schädigen oder zu vernichten. — Mit Ausnahme der vollkommen geschützten Pflanzenarten und außerhalb von Pflanzenschutzgebieten ist das Pflücken eines Handstraußes, d. i. einer Pflanzenmenge, deren Stengel leicht von Daumen und Zeigefinger einer Hand umfaßt werden können, für den persönlichen Bedarf gestattet. — Für das erwerbsmäßige Sammeln wildwachsender Pflanzen ist eine Bewilligung der Landesregierung erforderlich.

Spezieller Schutz. Einen speziellen Schutz genießen jene Pflanzen, die im Gesetz namentlich angeführt sind. Bei diesem Schutz unterscheidet man drei verschiedene Stufen, wie folgt.

A. Vollkommen geschützte Pflanzen (oder gänzlich geschützte Pflanzen). Diese dürfen nicht von ihrem Standort entfernt, beschädigt oder vernichtet, im frischen oder getrockneten Zustande übertragen, erworben, befördert oder feilgeboten werden. Dieser Schutz bezieht sich auch auf die einzelnen Pflanzenteile (Wurzeln, Zwiebeln, Knollen, Wurzelstock, Blüten, Blätter, Zweige usw.).

B. Teilweise geschützte Pflanzen mit Handelsverbot. Unbedingt geschützt sind die unterirdischen Pflanzenteile. Hinsichtlich der oberirdischen Teile (Blüten, Blätter, Zweige, Stengel) dürfen keine Bewilligungen zum erwerbsmäßigen Sammeln, zum Handeln und Feilbieten erteilt werden.

C. Teilweise geschützte Pflanzen ohne Handelsverbot. Geschützt sind die unterirdischen Pflanzenteile. Hinsichtlich der oberirdischen Teile sind Bewilligungen zum erwerbsmäßigen Sammeln, zum Handeln und Feilbieten zulässig.

Häufige Abkürzungen von Autorennamen

Adans. = Adanson
A. DC. = Alphonse De Candolle
A. et G. oder
Asch. et Gr. = Ascherson & Graebner
A. Gr. oder A. Gray = Asa Gray
Ait. = Aiton
Alef. = Alefeld
All. = Allioni
Andrz. = Andrzeiovskij
Arcang. = Arcangeli
Ard. = Arduino
A. Rich. = A. Richard
Arv. Touv. = Arvet-Touvet
Aschers. = Ascherson

Baumg. = Baumgarten
Bell. = Bellardi
Benth. = Bentham
Bernh. = Bernhardi
Bertol. = Bertoloni
Bess. = Besser
Boiss. = Boissier
Borb. = Borbás
Borkh. = Borkhausen
Bönn. = Bönninghausen
Br.-Bl. = Braun-Blanquet
Briq. = Briquet
Brot. = Brotero
Burm. = Burmann

C. A. Mey. = Carl Anton Meyer
Carr. = Carrière
Cass. = Cassini
Cav. = Cavanilles
C. DC. = Casimir De Candolle
Čelak. = Čelakovský
Cham. = Chamisso
C. H. Schultz = Carl Heinrich Schultz (Bipontinus)
Clairv. = Clairville
Coult. = Coulter
C. Schneid. = Camillo Karl Schneider
Curt. = Curtis
Czernj. = Czernjajev

DC. = Augustin P. De Candolle
D. Don = David Don
Decne. = Decaisne
Desf. = Desfontaine
Desr. = Desrousseaux
Desv. = Desvaux
Dougl. = Douglas
Dun. = Dunal
Dur. = Durieu

Endl. = Endlicher
Engl. = Engler
Ehrh. = Ehrhart

Fisch. = Fischer
Fouc. = Foucaud
Fr. = Fries
Froel. = Froelich
F. W. Schm. = Franz Willibald Schmidt
F. W. Schultz = Friedrich Wilhelm Schultz

Gaertn. = Gaertner
Gaud. = Gaudin
G. Don = George Don
Gilib. = Gilibert
Gmel. = Gmelin
G. M. Sch. = Gaertner, Meyer et Scherbius
Godr. = Godron
Good. = Goodenough
Grab. = Grabowski
Graebn. = Graebner
Gren. = Grenier
Griseb. = Grisebach
Grufb. = Grufberg
Gunn. = Gunnerus
Guss. = Gussone

Hal. = Halácsy
Hall. = Haller
Hand.-Mazz. = Handel-Mazzetti
Hartm. = Hartman
Haw. = Harworth
Hegetschw. = Hegetschweiler
Heuff. = Heuffel
Heynh. = Heynhold
Hoffgg. = Hoffmannsegg
Hoffm. = Hoffmann
Hornem. = Hornemann
Hornsch. = Hornschuch
Huds. = Huds.

Jacq. = Jacquin
Jáv. = Jávorka
Jess. = Jessen
J. Murr = Josef Murr
Jord. = Jordan
Jusl. = Juslenius
Juss. = Jussieu

Kell. = Keller
Kern. = Kerner
K. H. Rechgr. = Karl Heinz Rechinger filius
Kit. = Kitaibel
Kitt. = Kittel
K. Koch = Karl Koch
Koch = W. D. J. Koch
Koel. = Koeler
Kth. = Kunth
Kuetz. = Kützing

L. = Linné
Lag. = Lagasca
Lam. = La Marck
Lap. Lapeyrouse
L. C. Rich. = L. C. Richard
Ledeb. = Ledebour
Lehm. = Lehmann
Lej. = Lejeune
Less. = Lessing
Leyss. = Leysser
Lindbg. = Lindberg
Lindl. = Lindley
Lk. = Link
Lois. = Loiseleur

Mansf. = Mansfeld
Markgf. = Friedrich Markgraf
Markgf.-Dbg. = Ingeborg Markgraf-Dannenberg
Mattf. = Mattfeld
Maxim. = Maximovicz
MB. = Marschall von Bieberstein
Medik. = Medikus
Mert. = Mertens
Metzg. = Metzger
Michx. = Michaux
Mill. = Miller
Mnch. = Moench
Murr. = Murray

Naeg. = Nägeli
Nath. = Nathhorst
Neck. = Necker
Neilr. = Neilreich
N. et P. = Nägeli et Peter
Nutt. = Nuttall
Nym. = Nyman

O. E. Schulz = Otto Eugen Schulz
O. Schwarz = Otto Schwarz

Pall. = Pallas
Parl. = Parlatore
PB. = Palisot de Beauvois
Perr. et Song. = Perrier et Songeon
Pers. = Persoon
Pet. = Peter
Ph. J. Muell. = Ph. J. Müller
Planch. = Planchon
Poir. = Poiret
Poll. = Pollich
Pourr. = Pourret

Rafin. = Rafinesque
Ram. = Ramond
R. Br. = Robert Brown
Rchb. = Reichenbach pater
Rchb. fil. = Reichenbach filius
Rechgr. = Karl Rechinger pater
Retz. = Retzius
Reut. = Reuter
Rich. = Richard
Ronn. = Ronniger
Rothm. = Rothmaler
Rottb. = Rottböll
R. Schulz = Richard Schulz

Sabr. = Sabransky
Sardl. = Sardler
Sag. = Sagorski
Salisb. = Salisbury
Sarnth. = Sarnthein
Saut. = Sauter
Schaeff. = Schäffer
Schimp. = Schimper
Schldl. = Schlechtendal
Schnittsp. = Schnittspahn
Sch. N. K. = Schott, Nyman, Kotschy
Schrad. = Schrader
Schreb. = Schreber
Schrk. = Schrank
Schult. = Schultes
Schw. et K. = Schweigger et Körte
Scop. = Scopoli
Sendtn. = Sendtner
Ser. = Seringe
S. F. Gray = Samuel Frederik Gray
Sieb. = Sieber
Sieb. et Zucc. = Siebold et Zuccarini
Simk. = Simonkai (Simkovics)
Sm. = Smith
Soy.-Will. = Soyer-Willemet
Spenn. = Spenner
Spreng. = Sprengel
Sternbg. = Sternberg
Steud. = Steudel
Stev. = Steven
Sut. = Suter
Sw. = Swartz

Ten. = Tenore
Thell. = Thellung
Thuill. = Thuillier
Thunb. = Thunberg
Th. Wolf = Theodor Wolf
Torn. = Torner
Torr. = Torrey
Tratt. = Trattinnick
Trev. = Treviranus
Trevis. = Trevisan
Trin. = Trinius
Turcz. = Turczaninov

Velen. = Velenovský
Vent. = Ventenat
Vierh. = Vierhapper
Vill. = Villars (Villar)
Vis. = Visiani
Vitm. = Vitmann
Viv. = Viviani
Vollm. = Vollmann

Wahlbg. = Wahlenberg
Waisb. = Waisbecker
Wallr. = Wallroth
Walp. = Walpers
Walt. = Walter
Web. = Weber
Weig. = Weigel
Wender. = Wenderoth
W. et K. = Waldstein et Kitaibel
Wettst. = Wettstein
Wh. = Weihe
Wh. et N. = Weihe et Nees
Wib. = Wibel
Wierzb. = Wierzbicki
Wiesb. = Wiesbaur
Willd. = Willdenow
Willk. = Willkomm
With. = Withering
W. Koch = Walo Koch
Wulf. = Wulfen

Zimm. = Zimmeter
Zucc. = Zuccarini

Wichtigere Abkürzungen (ohne Autorennamen)

Alp. = Alpen
andw. = anderwärts
Bgl. = Burgenland
Gattg. = Gattung
Geb. = Gebirge
gelegtl. = gelegentlich
hfg. = häufig
Kt. = Kärnten
kult. = kultiviert
mßg. = mäßig
NÖ. = Niederösterreich
OÖ. = Oberösterreich
pannon. = pannonisch
Sb. = Salzburg
Sect. = Sektion
Ser. = Series
s. hfg. = sehr hfg.
s. l. = sensu lato (im weiteren Sinn)
slt. = selten
s. slt. = sehr selten
s. str. = sensu stricto (im engeren Sinn)
stellw. = stellenweise
Stmk. = Steiermark
subsp. = Subspecies (Unterart)
subvar. = Subvarietät (Untervarietät)
Syn. = Synonym oder Synonyme
s. zerstr. = sehr zerstreut
UFam. = Unterfamilie
UGattg. = Untergattung
var. = varietas (Varietät)
verbr. = verbreitet
Verbrtg. = Verbreitung
verw. = verwildert
Voralp. = Voralpen
zerstr. = zerstreut
zieml. = ziemlich

Systematische Übersicht

der Familien und höheren Einheiten

1. Hauptabteilung. Pteridophyta, Farnpflanzen im weiteren Sinn

1. Klasse. *Lycopodiinae*, Bärlapp-Pflanzen

1. Ordnung. *Lycopodiales*, Bärlappartige
   Lycopodiaceae, Bärlappgewächse
2. Ordnung. *Selaginellales*, Moosfarnartige
   Selaginellaceae, Moosfarngewächse

2. Klasse. *Articulatae*, Schachtelhalm-Pflanzen

Ordnung *Equisetales*, Schachtelhalmartige
   Equisetaceae, Schachtelhalmgewächse

3. Klasse. *Filicinae*, Farnpflanzen im engeren Sinn

1. Ordnung. *Ophioglossales*, Natterzungenartige
   Ophioglossaceae, Natterzungengewächse
2. Ordnung. *Filicales*, Farnartige
   Polypodiaceae, Tüpfelfarngewächse
3. Ordnung. *Hydropteridales*, Wasserfarne
   Salviniaceae, Schwimmfarngewächse

2. Hauptabteilung. Gymnospermae, Nacktsamer

Klasse *Coniferae*, Nadelhölzer

1. Ordnung. *Taxales*, Eibenartige
   Taxaceae, Eibengewächse
2. Ordnung. *Pinales*, Föhrenartige
   1. *Cupressaceae*, Zypressengewächse
   2. *Taxodiaceae*, Sumpfzypressengewächse
   3. *Pinaceae*, Föhrengewächse (= *Abietaceae*, Tannengewächse)

3. Hauptabteilung. Angiospermae, Decksamer

1. Klasse. *Dicotyledones*, Zweikeimblättler

1. Unterklasse *Apetalae*, Fehlkroner

1. Ordnung. *Fagales*, Buchenartige
   1. *Betulaceae*, Birkengewächse
   2. *Fagaceae*, Buchengewächse
2. Ordnung. *Juglandales*, Walnußartige
   Juglandaceae, Walnußgewächse
3. Ordnung. *Salicales*, Weidenartige
   Salicaceae, Weidengewächse
4. Ordnung. *Urticales*, Nesselartige
   1. *Moraceae*, Maulbeergewächse
   2. *Cannabaceae*, Hanfgewächse
   3. *Ulmaceae*, Ulmengewächse
   4. *Urticaceae*, Nesselgewächse

5. Ordnung. *Santalales*, Sandelartige
   1. *Santalaceae*, Sandelgewächse
   2. *Loranthaceae*, Mistelgewächse
6. Ordnung. *Polygonales*, Knöterichartige
   Polygonaceae, Knöterichgewächse
7. Ordnung. *Centrospermae*, Mittelsamer
   1. *Chenopodiaceae*, Gänsefußgewächse
   2. *Amarantaceae*, Fuchsschwanzgewächse
   3. *Phytolaccaceae*, Kermesbeergewächse
   4. *Aïzoaceae*, Eiskrautgewächse
   5. *Cactaceae*, Kaktusgewächse
   6. *Portulacaceae*, Portulakgewächse
   7. *Caryophyllaceae*, Nelkengewächse
8. Ordnung. *Tricoccae*, Wolfsmilchartige
   1. *Euphorbiaceae*, Wolfsmilchgewächse
   2. *Callitrichaceae*, Wassersterngewächse
9. Ordnung. *Hamamelidales*, Zauberhaselartige
   Platanaceae, Platanengewächse

2. Unterklasse. *Dialypetalae*, Freikroner

1. Ordnung. *Polycarpicae*, Vielfrüchtler
   1. *Magnoliaceae*. Magnoliengewächse
   2. *Aristolochiaceae*, Osterluzeigewächse
   3. *Berberidaceae*, Sauerdorngewächse
   4. *Ranunculaceae*, Hahnenfußgewächse
   5. *Nymphaeaceae*, Seerosengewächse
   6. *Ceratophyllaceae*, Hornblattgewächse
2. Ordnung. *Rhoeadales*, Mohnartige
   1. *Papaveraceae*, Mohngewächse
   2. *Cruciferae*, Kreuzblütler
   3. *Resedaceae*, Waugewächse
3. Ordnung. *Parietales*, Wandsamer
   1. *Cistaceae*, Zistrosengewächse
   2. *Tamaricaceae*, Tamariskengewächse
   3. *Elatinaceae*, Tännelgewächse
   4. *Droseraceae*, Sonnentaugewächse
   5. *Violaceae*, Veilchengewächse
4. Ordnung. *Guttiferales*, Hartheugewächse
   1. *Theaceae*, Teestrauchgewächse
   2. *Guttiferae*, Hartheugewächse
5. Ordnung. *Rosales*, Rosenartige
   1. *Crassulaceae*, Dickblattgewächse
   2. *Saxifragaceae*, Steinbrechgewächse
   3. *Rosaceae*, Rosengewächse
   4. *Papilionaceae*, Schmetterlingsblütler
6. Ordnung. *Myrtales*, Myrtenartige
   1. *Thymelaeaceae*, Seidelbastgewächse
   2. *Elaeagnaceae*, Ölweidengewächse
   3. *Lythraceae*, Weiderichgewächse
   4. *Onagraceae*, Nachtkerzengewächse
   5. *Trapaceae*, Wassernußgewächse
   6. *Halorrhagaceae*, Tausendblattgewächse
   7. *Hippuridaceae*, Tannenwedelgewächse
7. Ordnung. *Columniferae*, Malvenartige
   1. *Malvaceae*, Malvengewächse
   2. *Tiliaceae*, Lindengewächse
8. Ordnung. *Gruinales*, Storchschnabelartige
   1. *Oxalidaceae*, Sauerkleegewächse
   2. *Geraniaceae*, Storchschnabelgewächse
   3. *Tropaeolaceae*, Kapuzinerkressengewächse

4. *Balsaminaceae*, Springkrautgewächse
5. *Linaceae*, Leingewächse
6. *Zygophyllaceae*, Jochblattgewächse

9. Ordnung. *Terebinthales*, Pistazienartige
1. *Rutaceae*, Rautengewächse
2. *Simarubaceae*, Bitterholzgewächse
3. *Polygalaceae*, Kreuzblumengewächse
4. *Anacardiaceae*, Sumachgewächse
5. *Sapindaceae*, Seifenbaumgewächse
6. *Aceraceae*, Ahorngewächse
7. *Hippocastanaceae*, Roßkastaniengewächse

10. Ordnung. *Celastrales*, Spindelstrauchartige
1. *Aquifoliaceae*, Stechpalmengewächse
2. *Celastraceae*, Spindelstrauchgewächse
3. *Staphyleaceae*, Pimpernußgewächse

11. Ordnung. *Rhamnales*, Kreuzdornartige
1. *Rhamnaceae*, Kreuzdorngewächse
2. *Vitaceae*, Rebengewächse

12. Ordnung. *Umbelliflorae*, Doldenblütler
1. *Cornaceae*, Hartriegelgewächse
2. *Araliaceae*, Efeugewächse
3. *Umbelliferae*, Doldengewächse

3. Unterklasse. *Sympetalae*, Vereintkroner

1. Ordnung. *Plumbaginales*, Bleiwurzartige
Plumbaginaceae, Bleiwurzgewächse

2. Ordnung. *Primulales*, Schlüsselblumenartige
Primulaceae, Schlüsselblumengewächse

3. Ordnung. *Bicornes*, Heidekrautartige
1. *Pirolaceae*, Wintergrüngewächse
2. *Empetraceae*, Krähenbeergewächse
3. *Ericaceae*, Heidekrautgewächse

4. Ordnung. *Tubiflorae*, Röhrenblütler
1. *Convolvulaceae*, Windengewächse
2. *Cuscutaceae*, Teufelszwirngewächse
3. *Polemoniaceae*, Sperrkrautgewächse
4. *Hydrophyllaceae*, Wasserblattgewächse
5. *Boraginaceae*, Rauhblattgewächse
6. *Solanaceae*, Nachtschadengewächse
7. *Scrophulariaceae*, Rachenblütler
8. *Orobanchaceae*, Sommerwurzgewächse
9. *Globulariaceae*, Kugelblumengewächse
10. *Lentibulariaceae*, Wasserschlauchgewächse
11. *Bignoniaceae*, Bignoniengewächse
12. *Verbenaceae*, Eisenkrautgewächse
13. *Labiatae*, Lippenblütler
14. *Plantaginaceae*, Wegerichgewächse

5. Ordnung. *Contortae*, Drehblütler
1. *Menyanthaceae*, Bitterkleegewächse
2. *Gentianaceae*, Enziangewächse
3. *Apocynaceae*, Hundsgiftgewächse
4. *Asclepiadaceae*, Schwalbenwurzgewächse

6. Ordnung. *Ligustrales*, Ölbaumartige
Oleaceae, Ölbaumgewächse

7. Ordnung. *Rubiales*, Krappartige
1. *Rubiaceae*, Krappgewächse
2. *Adoxaceae*, Moschuskrautgewächse
3. *Caprifoliaceae*, Geißblattgewächse
4. *Valerianaceae*, Baldriangewächse
5. *Dipsacaceae*, Kardengewächse

8. Ordnung. *Cucurbitales*, Kürbisartige
Cucurbitaceae, Kürbisgewächse

9. Ordnung. *Synandrae*, Vereintmännige
1. *Campanulaceae*, Glockenblumengewächse
2. *Lobeliaceae*, Lobeliengewächse
3. *Compositae*, Korbblütler

2. Klasse. *Monocotyledones*, Einkeimblättler

1. Ordnung. *Helobiae*, Laichkrautartige
1. *Alismataceae*, Froschlöffelgewächse
3. *Butomaceae*, Schwanenblumengewächse
3. *Hydrocharitaceae*, Froschbißgewächse
4. *Scheuchzeriaceae*, Blumensimsengewächse
5. *Juncaginaceae*, Dreizackgewächse
6. *Zosteraceae*, Laichkrautgewächse
7. *Zannichelliaceae*, Teichfadengewächse
8. *Najadaceae*, Nixenkrautgewächse

2. Ordnung. *Liliiflorae*, Lilienblütler
1. *Liliaceae*, Liliengewächse
2. *Amaryllidaceae*, Narzissengewächse
3. *Iridaceae*, Schwertliliengewächse
4. *Juncaceae*, Simsengewächse

3. Ordnung. *Cyperales*, Zypergrasartige
Cyperaceae, Sauergräser

4. Ordnung. *Enantioblastae*, Commelinaartige
Commelinaceae, Commelinagewächse

5. Ordnung. *Glumiflorae*, Spelzenblütler
Gramineae, Echte Gräser

6. Ordnung. *Gynandrae*, Knabenkrautartige
Orchidaceae, Knabenkrautgewächse

7. Ordnung. *Spadiciflorae*, Kolbenblütler
1. *Araceae*, Aronstabgewächse
2. *Lemnaceae*, Wasserlinsengewächse

8. Ordnung. *Pandanales*, Schraubenbaumartige
1. *Sparganiaceae*, Igelkolbengewächse
2. *Typhaceae*, Rohrkolbengewächse

Erster Teil:

Farnpflanzen

Nacktsamer

Fehlkroner

1. HAUPTABTEILUNG

PTERIDOPHYTA, FARNPFLANZEN (IM WEITEREN SINN)

1. Klasse. Lycopodiinae, Bärlapp-Pflanzen

1. Ordnung. Lycopodiales, Bärlappartige

Familie Lycopodiaceae, Bärlappgewächse

Lycopodium L., Bärlapp, (Schlangenmoos)

Alle Arten enthalten giftige Alkaloide. — Das Sporenpulver aller Arten ist wie jenes von *L. clavatum* verwendbar.

Gliederung der Gattung. (Die vier nachstehenden Gruppen werden von manchen Forschern als eigene Gattungen bewertet, so auch von W. Rothmaler, welcher die *Lycopodiaceae* für die „Flora Europaea" bearbeitet hat.)

UGattg. 1. *Huperzia (=Urostachys): P. Selago*
UGattg. 2. *Lycopodium* s. str.: *L. annotinum, clavatum.*
UGattg. 3. *Diphasium*: *L. alpinum, Issleri, tristachyon* (= *Chamaecyparissus*), *complanatum* (= *anceps*).
UGattg. 4. *Lycopodiella*: *L. inundatum.*

1. *L. Selago* L. — Tannen-B., Teufelsklaue. — Syn. : *Huperzia Selago* (L.) Beruh. (ex Schrank et Martius 1829), Trévisan (1874); *Urostachys Selago* (L.) Herter. — NÖ. — Nadelwälder, bes. Fichtenwälder der oberen Bergstufe und der Voralpenstufe bis ins Krummholz; kieselliebend. — Im Gebiete der Alpen und Voralpen vom Wechsel bis an die Enns mßg. hfg. Im westlichen Wienerwald s. zerstr. (Feuerstein bei Purkersdorf, Jochgraben bei Rekawinkel, Hochstraß). Im südwestl. Waldviertel slt. (Ostrong, Traunstein, Arbesbach, Pyhrabruck nordwestl. v. Weitra). — Fehlt im Bgl. — Sehr giftig. Das Kraut wird homöopathisch angewendet.
2. *L. annotinum* L. — Schlangen-B., Wald-B., Sproß-B. — NÖ. — Frische Wälder, bes. Nadelwälder der oberen Bergstufe und der Voralpenstufe bis ins Krummholz, seltener auf Torfmooren; kalkmeidend. — Im Gebiet von Wechsel, Semmering, Schneeberg, Rax, Ötscher und Dürrenstein mßg. hfg. Im Wienerwald zerstr. (Gelber Berg bei Purkersdorf, Pallerstein bei Gablitz, Jochgrabenberg bei Rekawinkel, Schwabendörfel, Hasenriedel, Hochstraß, Forsthof). Im südwestl. Waldviertel zerstr. (Ostrong, Umgebung von Isper, Gutenbrunn, Groß-Pertholz, Karlstift, Bärenstein bei Weitra). — Fehlt im Bgl.

3. *L. clavatum* L. — Keulen-B., Heide-B., Gewöhnlicher (Echter) B. — NÖ. u. Bgl. — Heiden und lichte Wälder in der Berg- und Voralpenstufe bis ins Krummholz und Alpenrosengebüsch; kalkmeidend. — NÖ.: Zerstreut im Gebiet der Buckligen Welt, des Wechsels, der Voralpen und Alpen (auch auf Göller und Dürrenstein), des Wienerwaldes und Dunkelsteiner Waldes. Ferner im westlichen Waldviertel zerstreut, gegen Osten seltener. Fehlt im Weinviertel wie überhaupt im ganzen pannonischen Gebiet. — Bgl.: Zwischen Marz und Forchtenau. — Giftig. Liefert die offizielle Heildroge Lycopodium, Bärlappspore (die reifen Sporen von *L. clavatum* und anderen *Lycopodium*-Arten). Die Sporen werden auch homöopathisch angewendet. Das Kraut, Herba Lycopodii, ist obsolet und dient als Volksheilmittel.

4. *L. alpinum* L. — Alpen-B. — Syn.: *Diphasium alpinum* (L.) Rothmaler 1944. — NÖ. — Trockene Matten, Bergwiesen, Zwergstrauchheiden, seltener Fichtenwälder; in der (bes. oberen) Voralpenstufe, s. zerstr., kalkmeidend. — Wechsel (bes. Hochwechsel und Umschußriegel), Göller, Herrenalpe bei Lunz (bis 1350 m herab), Tegel am Hochkar (bei Göstling). — Fehlt im Bgl.

5. *L. Issleri* (Rouy) Lawalrée. — Voralpen-B, Issler's B. — Syn.: *L. alpinum* L. subsp. *Issleri* Rouy; *L. complanatum* L. subsp. *Issleri* (Rouy) Domin; *Diphasium Issleri* (Rouy) Holub (1960). — NÖ. — Bergheiden und lichte Bergwälder bis an die alpine Waldgrenze, fehlt in niederen Lagen; kalkmeidend, ziemlich selten. — Auf dem Wechsel (Głowacki 1873); im höheren Wienerwald: Hasenriedel bei Hochstraß (Vierhapper und Neumayer). Alle Bestimmungen von Alfred Neumann. Wohl auch auf dem Jochgrabenberg bei Rekawinkel (oder hier *L. complanatum*?).

5*. *L. tristachyon* Pursh 1816. — Zypressen-B. — Syn.: *L. Chamaecyparissus* A. Braun 1837; *L. complanatum* L. subsp. *Chamaecyparissus* (A. Braun) Čelak.; *Diphasium tristachyon* (Pursh) Rothmaler (1944); *Diphasium Chamaecyparissus* (A. Braun) Á. et D. Löve. — Die Vereinigung des europäischen *Lyc.* (*Diph.*) *Chamaecyparissus* mit dem nordamerikanischen *Lyc.* (*Diph.*) *tristachyon* ist noch sehr umstritten. — Ist für NÖ. nicht nachgewisen. Der Fundort auf dem Saubühel bei Preßbaum gehört nach A. Neumann sicher zu *L. complanatum*. — Der für Kärnten angegebene Fundort bei Maria Saal ist unsicher.

6. *L. complanatum* L. (partim, emend. Pursh 1816, A. Braun 1837). — Fächer-B., Flacher-B. — Syn.: *L. anceps* Wallr. 1840, non Presl 1830; *L. complanatum* L. s. l. subsp. *anceps* (Wallr.) Aschers.; *Diphasium complanatum* (L.) Rothmaler 1944; *Diphasium Wallrothii* H. P. Fuchs; *Diphasium anceps* (Wallr.) Á. et Löve (nomen illegitimum). — NÖ. u. Bgl. — Nadelwälder, bes. Fichtenwälder, und Zwergstrauchheiden; in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe; s. zerstr.; kieselliebend, nur selten auf Kalk. — NÖ.: zerstr. in der Buckligen Welt sowie im Gebiet von Wechsel, Semmering (Kampalpe 1350 m) und der Schneeberg-Vorberge (am Eingang des Höllentales auf Kalk); slt. im Wienerwald (auf dem Rahmberg bei Weidlingbach und auf dem Saubühel bei Preßbaum [Dr. Rauscher 1860], beide Belege von A. Neumann bestimmt),

slt. auch im Dunkelsteiner Wald und bei St. Pölten (Ochsenburg); s. slt. im Waldviertel (Zwettler Klosterwald, Karlstift, Nieder-Edlitz a. d. Thaya, Litschau); fehlt im Weinviertel wie überhaupt im pannon. Gebiet. — Bgl.: Rosaliengebirge. — Giftig. Das Kraut wird homöopathisch angewendet.

7. *L. inundatum* L. — Moor-B. — Syn.: *Lepidotis inundata* (L.) C. Börner; *Lycopodiella inundata* (L.) Holub *. — NÖ. — Hochmoore, von niederen Lagen bis in die Voralpenstufe; s. slt.; kalkmeidend. — Voralpen: Im Rotmoos bei Lunz hfg. und im Lassinger Torfmoor (in der angrenzenden Stmk. im Mitterbacher Torfmoor und am Hechtensee). Waldviertel: Rehberger Moor, Edelsberger Teich bei Gutenbrunn, Torfwiesen bei Alt-Melon und bei Schrems. — Fehlt im Bgl. — Giftig.

2. Ordnung. Selaginellales, Moosfarnartige

Familie Selaginellaceae, Moosfarngewächse

Selaginella PB., Moosfarn

Gliederung der Gattung
UGattg. 1. *Selaginella* s. str.: *S. Selaginoides.*
UGattg. 2. *Lycopodioides*: *S. helvetica.*

1. *S. Selaginoides* (L.) Link. — Alpen-M. — Syn.: *S. spinulosa* A. Braun; *S. ciliata* (Lam.) Opiz. — NÖ. — Matten und Triften der alpinen Stufe und der oberen Voralpenstufe im Gebiete der Kalkalpen und deren Voralpen; hfg.; kalkliebend. — Aus dem Wechselgebiet keine Angabe.

2. *S. helvetica* (L.) Link. — Schweizer-M. — Syn.: *Lycopodioides helveticum* (L.) O. Kuntze. — NÖ. — Erdige Stellen und Magerwiesen; vom Tiefland bis in die obere Voralpenstufe; zerstr.; kalkindifferent. — Voralpen: vom Semmeringgebiet (Sonnwendstein, Prein usw.) bis ins Traisengebiet, am Dürrenstein (Krummholzstufe) und bei Waidhofen a. d. Ybbs. An der Donau: bei Wallsee, in der Wachau mehrfach und bei St. Andrä-Wördern; Auen bei Stockerau und unterhalb Wien (Lobau). Ferner bei Wolfpassing (südwestl. v. St. Andrä vor dem Hagental), im unteren Traisental, an der Schwarza bei Haderswörth nächst Frohsdorf und an der Leitha bei Katzelsdorf und Lichtenwörth. Fehlt im Bgl.

*) Vgl. Holub, J., Kleine Beiträge zur Flora der ČSSR, in Novitates botanicae et Delectus seminum etc. Horti botanici universitatis Carolinae Pragensis 1960: 3—9, speziell S. 5. Der Gattungsname *Lepidotis* ist aus nomenklatorischen Gründen für diese Art unverwendbar.

2. Klasse. Articulatae, Schachtelhalmpflanzen

Ordnung Equisetales, Schachtelhalmartige

Familie Equisetaceae, Schachtelhalmgewächse

Equisetum L., Schachtelhalm, Zinnkraut

Gliederung der Gattung

UGattg. 1. *Hippochaete: E. variegatum, hiemale; ramosissimum.*
UGattg. 2. *Equisetum* s. str.: *E. fluviatile* (= *limosum*), *palustre; pratense, silvaticum, arvense, Telmateia* (= *maximum*).

Alle Arten sind ± reich an SiO_2, was ihre Verwendbarkeit als Polier- und Scheuermittel, bes. für Holzwaren bzw. Zinngeschirr bedingt. Am meisten in diesem Sinne verwendet werden wohl *E. Telmateia, E. arvense* und *E. hiemale.*

1. *E. variegatum* Schleicher (in Weber et Mohr). — Bunter Sch. — Syn.: *Hippochaete variegata* (Schleich.) C. Börner. — NÖ. — Sandige Ufer, sandige Wiesen, und sonstige sandige Stellen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe, bes. in den Tälern der Voralpen; s. zerstr.; kalkliebend. — Voralpengebiet: Prein, Piestingtal (mehrfach), Traisental (um St. Pölten), Wienerbruck, Erlaftal (unter den Zinken), (in der angrenzenden Stmk. im Mitterbacher- und Hechtensee-Torfmoor), Sonntagberg (bei Waidhofen a. d. Ybbs). Wienerwald: Rekawinkel, Kuffern (bei Statzendorf) und Eggendorf (bei Göttweig). Donautal: Aggsbach, Mautern, Stockerau. — Fehlt nördl. des Donautales und im größten Teil des pannon. Gebietes. Fehlt im Bgl.
2. *E. hiemale* L. — Winter-Sch. — Syn.: *Hippochaete hiemalis* (L.) C. Börner. — NÖ. u. Bgl. — Schattig-feuchte Stellen in Auen und Wäldern, an Waldrändern und Ufern; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. zerstr.; kalkliebend. — NÖ. Wienerwald (s. zerstr.); Voralpengebiet: Naßtal, Erlaftal (mehrfach), Ötschergräben, Sonntagberg u. Umgebung; Donautal: Wallsee, Aggstein, Weißenkirchen, Mautern, Baumgarten a. d. Donau, Hollenburg, Traismauer, Grafenwörth, Tulln, Mannswörth; südöstl. Waldviertel: um Krems nicht selten, auch bei Alt-Pölla (südwestl. v. Horn); Weinviertel: Wischathal bei Hollabrunn, Karnabrunn; Leithagebirge: Mannersdorf u. andw. — Bgl.: Leithagebirge: Loretto u. andw.; Wulka-Ufer unterhalb der Seemühle. — Giftig. Das Kraut dient als Scheuer- u. Poliermittel und wird auch homöopathisch angewendet.
3. *E. ramosissimum* Desf. — Sand-Sch. — Syn.: *Hippochaete ramosissima* (Desf.) C. Börner. — NÖ. u. Bgl. — Trockene und

feuchte Sandböden, Ufer; in niederen Lagen; zerstr.; bodenvag bis kalkliebend. — NÖ.: Wiener Becken (mehrfach), Wienerwald (Troppberg), a. d. Schwechat im Helenental bei Baden, a. d. Traisen bei St. Pölten, Klein-Pöchlarn (gegenüber von Pöchlarn), Weißenkirchen i. d. Wachau, Dürnstein, Krems, Zöbing, Ober-Rohrbach nächst Spillern, Wolkersdorf am Rußbach, im Marchfeld zieml. hfg. — Bgl.: Um den Neusiedler See: im Seewinkel zerstreut, am Westufer bei Winden, Donnerskirchen und Schützen am Gebirge; auf der Sauerbrunner „Puszta".
4. *E. fluviatile* L. — Schlamm-Sch. — Syn.: *E. limosum* L. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, stehende Gewässer, Röhricht; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag. — NÖ.:Wiener Becken, Wienerwald, Voralpenland von Neunkirchen und Reichenau bis zu den Ötschergräben, zum Erlafsee und zu den Lunzer Seen (in der angrenzenden Stmk. im Mitterbacher Moor u. im Hechtensee-Moor), im Donautal bei Krems, Tulln u. andw., in der Buckligen Welt (Zihshofer Sumpf bei Witzelsberg nächst Scheiblingkirchen), im Waldviertel von Gföhl über Alt-Pölla bis an die böhmische Grenze, an der March bei Angern und Stillfried. — Bgl.: Leithagebirge; am Neusiedler See z. B. zw. Weiden u. Podersdorf. — Schwach giftig.
5. *E. palustre* L. — Sumpf-Sch., Duwock. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, feuchte und nasse Wiesen, Flachmoore, Röhricht; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg. — Giftig (Alkaloid Palustrin = Equisetin), schädliches Wiesenunkraut.
6. *E. pratense* Ehrh. — Hain-Sch. — NÖ. — Nur im Tal der Thaya, etwas flußaufwärts von Hardegg (nahe der mährischen Grenze), s. slt.
7. *E. silvaticum* L. — Wald-Sch. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Stellen in Wäldern, mitunter auch feuchte Wiesen; von niederen Lagen bis in die Voralpenstufe; hfg.; bodenvag, etwas kieselliebend.
8. *E. arvense* L. — Acker-Sch. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen und Äcker, auch feuchtes Ödland; vom Tiefland bis in die obere Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag. — Lästiges Unkraut; Scheuermittel. Heilpfl.: offic. (Herba Equiseti); homöopathisch (Kraut der sterilen Sprosse). Enthält Kieselsäure und Saponin, wirkt harntreibend.
9. *E. Telmateia* Ehrh. — Großer-Sch. — Syn.: *E. maximum* Lam. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte und nasse Stellen in Wäldern; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; bodenvag bis kalkliebend. — NÖ.: Südlich der Donau in der Sandsteinzone verbreitet und im Voralpengebiet zerstr.; auch an der Donau bei Wallsee, zwischen Hollenburg und Thallern. — Fehlt nördlich der Donau und im größten Teil des pannon. Gebietes. — Bgl.: Sauerbrunn, Rosaliengebirge und Leithagebirge. — Dient als Scheuermittel.

Bastarde

4×8. *E. fluviatile* × *E. arvense* = *E. litorale* Kühlewein. — NÖ.: Moosbrunn, Angern a. d. March.

3. Klasse. Filicinae, Farnpflanzen im engeren Sinn

1. Ordnung. Ophioglossales, Natterzungenartige

Familie Ophioglossaceae, Natterzungengewächse

Gattungen: *Botrychium, Ophioglossum*

1. *Botrychium* Sw., Mondraute, Rautenfarn

1. *B. virginianum* (L.) Sw. subsp. *europaeum* (Angstr.) R. Clausen. — Virginische M. — NÖ. — Wälder und Bergwiesen der Voralpen, s. slt. — Schneeberggebiet (Talhofriese und Saurüssel), Dürrensteingebiet (Hirschtal u. andw.).
2. *B. multifidum* (Gmel.) Rupr. — Vielspaltige M. — Syn.: *B. Matricariae* (Schrank) Spreng.; *B. rutaefolium* A. Br.; *B. ternatum* Thunb. — NÖ. — Trockene Wiesen und lichte Waldstellen, bes. in der Bergstufe; s. slt.; kalkmeidend. — Weinsberger Wald (zw. Gerotter Wald bei Zwettl, Rothwald bei Lunz, Auerberg und Mehlbeerleiten im Rosaliengebirge, Zißhof bei Scheiblingkirchen in der Buckligen Welt.
3. *B. matricariaefolium* (Retz.) A. Braun. — Ästige M. — Syn.: *B. ramosum* (Roth?) Aschers, non Sailer. — NÖ. (u. Bgl.) — Trockene Wiesen, lichte Waldstellen, Heideplätze; bes. in der Bergstufe; s. slt.; kalkmeidend. — NÖ.: Hochroterd, Wöglerin, Mehlbeerleiten, Zißhof bei Scheiblingkirchen (Bez. Neunkirchen). — Im Bgl. (wahrscheinlich) erst weiter südlich.
4. *B. Lunaria* (L.) Sw. — Gewöhnliche M. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und Matten, auch lichte Wälder, in der Voralpenstufe zerstr., in niederen Lagen etwas seltener; bodenvag. — NÖ.: Vom Semmeringgebiet, Alpenostrand und Wienerwald westwärts bis zum Dürrenstein und Erlaftal zerstreut; im Steinfeld mehrfach (Katzelsdorf, Föhrenwald bei Wiener-Neustadt; im Donautal bei Melk, Mautern und Maria-Ellend); im Marchfeld auf der Siebenbrunner Heide und auf dem Sandberg bei Oberweiden; im Weinviertel auf dem Burgberg bei Falkenstein, bei Retz und bei Eggenburg; im Waldviertel im unteren Kamptal, bei Karlstift und mehrfach in der nordwestlichen Umgebung von Weitra. — Bgl.: Bei Sauerbrunn und bei Müllendorf (westl. v. Eisenstadt). — Der Wurzelstock wird homöopathisch angewendet.

2. *Ophioglossum* L., Natterzunge

O. vulgatum L. — Gewöhnliche Natterzunge. — NÖ. (u. Bgl.) — Feuchte Wiesen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe;

zerstr.; kalkliebend. — NÖ.: Zwerndorf und Baumgarten a. d. Marc[illegible] Rohrwald und Rusterwiese bei Stockerau, Donautal von Wörd[illegible]n bis Hainburg (auch auf der Donau-Insel Kuhwörth bei Groß-Enzersdorf); Wienerwald, Wiener Becken; Katzelsdorf a. d. Leitha; Kuhwald bei Schleinz (Rosaliengebirge); Voralpen (vom Schneeberggebiet bis Lunz); früher auch an mehreren Stellen im Wiener Prater (bis 1920). — Bgl.: Anscheinend erst im mittleren und südlichen Teil.

2. Ordnung. Filicales, Farnartige

Familie Polypodiaceae, Tüpfelfarngewächse

Gliederung der Familie. — Die hier als Tribusse angeführten Gattungsgruppen werden von manchen Forschern als Unterfamilien bewertet. Andere zerlegen sogar die *Polypodiaceae* in mehrere Familien. Eine solche Zerspaltung der *Polypodiaceae* halte ich für verfehlt.

Tribus 1. *Gymnogrammeae: Notholaena.*
Tribus 2. *Pterideae: Pteridium.*
Tribus 3. *Onocleeae: Matteuccia* (= *Struthiopteris*).
Tribus 4. *Blechneae: Blechnum.*
Tribus 5. *Polypodieae: Polypodium.*
Tribus 6. *Asplenieae: Cystopteris, Asplenium, Phyllitis, Athyrium.*
Tribus 7. *Thelypterideae: Gymnocarpium, Phegopteris, Thelypteris.*
Tribus 8. *Dryopterideae: Dryopteris, Polystichum.*

1. *Notholaena* R. Br., Pelzfarn, Filzfarn

N. Marantae (L.) Desv. — Europäischer P. — Syn.: *Cheilanthes Marantae* (L.) Domin 1915; *Gymnogramme Marantae* (L.) Mett. — NÖ.: Nur im Gurhofgraben bei Aggsbach-Dorf, auf sonnigen Serpentinfelsen. — Nach Ansicht vieler neueren Systematiker, so auch nach H. P. Fuchs in der Flora Europaea, ist die Gattung *Notholaena* R. Br. mit der artenreichen Gattung *Cheilanthes* Swartz, Keulenaderfarn, zu vereinigen. Doch ist diese Vereinigung nicht unbedingt nötig und wird von Pichi-Sermolli abgelehnt.

2. *Pteridium* Gleditsch, Adlerfarn

P. aquilinum (L.) Kuhn. — Gewöhnlicher A. — Syn.: *Pteris aquilina* L. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Waldränder, Holzschläge, Heiden; von niederen Lagen bis in die Voralpenstufe; sehr verbreitet; stellenweise massenhaft; kalkfeindlich. — Schwach giftig. Der Wurzelstock wird homöopathisch angewendet.

3. *Matteuccia* Todaro, Straußfarn

Syn.: *Struthiopteris* Haller

M. Struthiopteris (L.) Todaro. — Gewöhnlicher St. — Syn.: *Struthiopteris Filicastrum* All.; *Struthiopteris germanica* Willd.; *Onoclea Struthiopteris* (L.) Hoffmann; *Pteretis Struthiopteris* (L.)

Nieuwland. — NÖ. — Schattigfeuchte Wälder der Bergstufe und unteren Voralpenstufe; s. zerstr.; kalkmeidend. — Bucklige Welt: Scheiblingkirchen, Thernberg, Kirchau, Krumbach, Kirchschlag; Voralpenland: Lunz am See (Sulzbachgraben); Waldviertel: Bei Burg Hartenstein an der Kleinen Krems sowie zw. Zwettl und Roiten. — Im Bgl. erst weiter südlich.

4. *Blechnum* L., Rippenfarn

B. Spicant (L.) Roth — Gewöhnlicher R. — Syn.: *Lomaria Spicant* (L.) Desv. — NÖ. (u. Bgl.). — Schattige Wälder, bes. Fichtenwälder, doch auch Buchenwälder, und magere Weiden; in der Voralpenstufe zerstr., in der Bergstufe zieml. slt.; kalkmeidend. — NÖ.: Bucklige Welt (mehrfach); in den Voralpen vom Wechsel bis zur Voralpe; im Wienerwald slt. (Jochgrabenberg und Jochgraben bei Rekawinkel); im südwestl. Waldviertel slt. (Münichreith am Ostrong, Burgstein bei Isper, Heinreichs nordwestl. v. Weitra). — Im Bgl. erst viel weiter südlich.

5. *Polypodium* L., Tüpfelfarn

1. *P. vulgare* L. — Gewöhnlicher T., Engelsüß. — NÖ. u. Bgl. — Wälder und schattige buschige Stellen, mitunter auch an Baumstrünken, Felsen und Mauern; von niederen Lagen bis in die obere Voralpenstufe; mäßig häufig, doch nie in größerer Menge; kalkmeidend. — Der Wurzelstock, als Rhizoma Polypodii obsolet, wird homöopathisch und volksarzneilich angewendet.

6. *Cystopteris* Bernh., Blasenfarn

1. *C. montana* (Lam.) Desv. — Berg-B. — Voralp. v. NÖ. — Schattigfeuchte Wälder, auch an Felsen und im Krummholz; in der (bes. oberen) Voralpenstufe und Krummholzstufe; zerstr.; kalkliebend. — Im Gebiet von Schneeberg und Rax mßg. häufig; auch im Gebiet des Dürrensteins (zw. Mittersee und Obersee bei Lunz) und des Göllers und Hochkars. — Fehlt im Bgl.
2. *C. fragilis* (L.) Bernh. — Gewöhnlicher B. — NÖ. u. Bgl. — Schattige Wälder und feuchte Felsen; von niederen Lagen bis ins Krummholz; s. hfg.; bodenvag. — Wächst in Scheibbs (NÖ.) an der Unterseite einer Straßenbrücke über den Fluß Erlaf, wobei die Wedel nach abwärts wachsen und das vom Wasserspiegel des Flusses zurückgestrahlte Licht zur Assimilation verwenden.
3. *C. crispa* (Gouan) H. P. Fuchs. — Alpen-B. — Syn.: *C. regia* (L.) Desv.; *C. alpina* (Wulf.) Desv.; *C. fragilis* (L.) Bernh. subsp. *alpina* (Wulf.) Hartman. — Voralp. v. NÖ. — In feuchten Schuttfluren und an feuchten Felsen, auch in Schneegruben und im Legföhrengebüsch; in der Krummholzstufe und oberen Voralpenstufe; hfg.; kalkliebend. — Im Gebiet von Schneeberg, Rax, Göller, Ötscher und Dürrenstein. — Fehlt im Bgl.

7. *Asplenium* L., Streifenfarn

Gliederung der Gattung.
Sektion 1. *Ruta-muraria: A. Adiantum-nigrum, cuneïfolium* (= *Forsteri*), *fissum, lepidum, Ruta-muraria.*
Sektion 2. *Acropteris: A. septentrionale, Seelosii.*
Sektion 3. *Asplenium* s. str. (= *Trichomanoides*): *A. Trichomanes, adulterinum, viride.*

1. *A. Adiantum-nigrum* L. — Immergrüner St. — NÖ. — Auf steinigem Waldgrund und an felsigen, buschigen Stellen; bes. in der Bergstufe; s. slt.; kieselliebend. — Hundsheimer Berg, Hochneukirchen, Aspangklause, Gloggnitz. — Im Bgl. nur in südlicheren Teilen.
2. *A. cuneïfolium* Viviani*). — Serpentin-St. — Syn.: *A. Forsteri* Sadler; *A. serpentini* Tausch; *A. Adiantum-nigrum* L. subsp. *serpentini* (Tausch) Heufler; *A. Ad.-nigr.* subsp. *cuneïfolium* (Viv.) Dostál. — Die Abtrennung der *A. Forsteri* Sadler von *A. cuneïfolium* wird von den meisten neueren Systematikern für unberechtigt gehalten. — NÖ. — Felsfluren und Schuttfluren, bes. der Bergstufe; nur auf Serpentin, daher sehr zerstreut, doch stellw. hfg. — Dunkelsteiner Wald: Gurhofgraben bei Aggsbach-Dorf und Hausenbach nächst Karlstetten; Ispertal: gegenüber dem Zusammenfluß der beiden Isperbäche (J. Baumgartner 1895); Kamptal: Brünndlleiten bei Rosenburg und Steinegg bei Altenburg. — Im Bgl. erst im mittleren Teil (Serpentingebiet von Bernstein).
3. *A. fissum* Kit. — Schlitzblatt-St., Schlitzblättriger St. — NÖ. — Felsfluren und Schuttfluren, in der Voralpenstufe der Kalkalpen; s. slt.; kalkstet. — Nur im Gebiet von Ötscher und Dürrenstein sowie bei Groß-Hollenstein, überall s. slt. — (In der angrenzenden Steiermark in den Mariazeller Voralpen und auf der Eßlingalpe bei Altenmarkt a. d. Enns.) — Fehlt im Bgl.
4. *A. lepidum* Presl. — Zarter St. — NÖ. — Kalkfelsen der unteren Voralpenstufe und der Bergstufe; stellenweise hfg. — Bei Öd im Piestingtal, an der Hohen Wand (hfg.), an einer Felswand des Emmerberges (gegenüber der Hohen Wand), an Felswänden über dem Tal-Hof bei Reichenau (H. Metlesics), im Großen Höllental, bei Schottwien, im Adlitzgraben und an der Weinzettelwand (größtenteils nach H. Melzer). — Fehlt im Bgl.
5. *A. Ruta-muraria* L. — Mauer-St., Mauerraute. — NÖ. u. Bgl. — An Felsen und Mauern; von niederen Lagen bis in die Krummholzstufe; s. hfg.; kalkliebend.
6. *A. septentrionale* (L.) Hoffm. — Nordischer St. — NÖ. u. Bgl. — Felsen der Bergstufe und unteren Voralpenstufe; kalkfeindlich. — NÖ.: In der Buckligen Welt und im Semmeringgebiet sehr zerstreut; im Gurhofgraben bei Aggsbach-Dorf (auf Serpentin); in der Wachau; im Waldviertel allgemein verbreitet, auch in der Umgebung von Eggenburg. — Alte Angaben aus der Mödlinger

*) Dieser Name wurde auch von Rothmaler und in der Flora Europaea anerkannt.

Klause (Aichinger 1847) und von Felsen der Ruine Rauenstein bei Baden (Beck 1886) sind jedenfalls für die Gegenwart nicht zutreffend. — Bgl.: Leithagebirge (mehrfach) und Rosaliengebirge (Forchtenau).

7. *A. Seelosii* Leybold. — Dolomit-St. — NÖ. — Felsen der oberen Bergstufe und der Voralpenstufe; nur im Gebiet des Göller bei Kernhof, dort an mehreren Stellen und stellenweise reichlich, nicht nur (aber meistens) auf Dolomitfels, sondern auch auf Kalkfels (nach H. Melzer 1964).

8. *A. Trichomanes* L. — Widerton-St., Schwarzstieliger St. — NÖ u. Bgl. — Felsen und Mauern; von niederen Lagen bis in die Voralpen; s. hfg. — Gliedert sich in zwei Unterarten:

A. subsp. *bivalens* D. E. Meyer 1962. — Syn.: subsp. *Trichomanes* Valentine in Flora Europaea 1964; *A. Trichomanes* L. s. str. sensu Rothmaler (Februar 1963); *A. melanocaulon* Willd. 1809; *A. trichomaniforme* H. P. Fuchs (Juni 1963); *A. Linnaei* Soó (Juni 1963). — Diploid; kalkmeidend; die häufigere Unterart.

B. subsp. *quadrivalens* D. E. Meyer 1962. — Syn.: *A. Trichomanes* L. s. str. sensu Willd. 1809, *A. Trichomanes* L. „orig.", sec. H. P. Fuchs et Soó (Juni 1963)*); *A. Lovisii* Rothmaler (Februar 1963); *A. calcareum* Lovis ined. — Tetraploid; kalkliebend; die etwas weniger häufige Unterart.

C. subsp. *inexpectans* Lovis.

9. *A. adulterinum* Milde. — Grünspitziger St. — Ist ein artgewordener Bastard von *A. Trichomanes* und *A. viride*. — NÖ. — Felsen der Bergstufe; nur auf Serpentin und Magnesit; s. slt. — Nur auf dem Eichberg bei Klamm-Schottwien auf Magnesit. Nicht im Gurhofgraben bei Aggsbach-Dorf. — Im Bgl. erst weiter südlich: im Serpentingebiet von Bernstein.

10. *A. viride* Huds. — Grüner St. — NÖ. u. Bgl. —Felsen und steinige Stellen, auch in steinigen Wäldern; in der Bergstufe und Voralpenstufe bis ins Krummholz; kalkliebend, doch nicht kalkstet; im Voralpengebiet s. hfg., bes. auf Kalk. — NÖ: Auch noch auf der Hohen Wand und bei Öd an der Piesting; im Gurhofgraben bei Aggsbach-Dorf auf Serpentin und Kristallin; im Waldviertel auf den Urkalkzügen zerstr.; im westlichsten Weinviertel bei Eggenburg auf Kalkfelsen. — Bgl.: Bei Loretto (im aufgelassenen Steinbruch nächst der Dreifaltigkeitskapelle, G. Traxler).

---

*) Die zwischen den beiden Unterarten angegebenen morphologischen Unterschiede sind nach J. Poelt (München) nicht durchgreifend, sondern ganz unverläßlich; daher ist eine sichere und maßgebende Bestimmung eines Herbarexemplares ohne Sporenmessung nicht möglich. Die von H. P. Fuchs auf Grund von Herbarstudien vorgenommene, in Juni 1963 veröffentlichte Aufteilung des *A. Trichomanes* könnte folglich die ältere Aufteilung Rothmaler's nicht mehr umstoßen. Sehr wichtig ist aber, daß Willdenow durch die Aufstellung seines *A. melanocaulon* das *A. Trichomanes* L. emend. Willd. auf die subsp. *quadrivalens* eingeschränkt hat.

2×5. *A. cuneïfolium* × *A. Ruta-muraria* = *A. murariaeforme* Waisbecker. — NÖ.: Gurhofgraben bei Aggsbach-Dorf, auf Serpentin.

2×8. *A. cuneïfolium* × *A. Trichomanes* = *A. wachaviense* Aschers. et Graebn. — NÖ.: Gurhofgraben bei Aggsbach-Dorf, auf Serpentin. (Original-Fundort.)

2×10. *A. cuneïfolium* × *A. viride* = *A. Woynarianum* Aschers. et Graebn. — NÖ.: Gurhofgraben bei Aggsbach-Dorf, auf Serpentin. (Von Ronniger überprüft; von Metlesics jahrelang beobachtet; von Melzer noch 1962 und 1963 mehrfach gesehen.)

4×5. *A. lepidum* × *A. Ruta-muraria* = *A. Jávorkae* Kümmerle. — NÖ.: An der Hohen Wand (G. J. de Joncheere und H. Melzer); auf dem Emmerberg (gegenüber der Hohen Wand, Melzer); an Felswänden über dem Thalhof oberhalb Reichenau (H. Metlesics); Schottwien, Adlitzgraben und Weinzettelwand (Melzer).

4×8. *A. lepidum* × *A. Trichomanes* subsp. *inexpectans* = *A. stiriacum* D. E. Meyer 1962 emend. Lovis, Melzer et Reichst. — NÖ.: Auf der Gahnsleiten bei Payerbach und vereinzelt auch auf der Hohen Wand (H. Melzer 1962).

4×8 B. *A. l.*×*A. T.* subsp. *quadrivalens* = *A. aprutianum* Lovis, Melzer et Reichstein. — NÖ: Gahnsleiten b. Payerbach.

5×8. *A. Ruta-muraria* × *A. Trichomanes* = *A. Clermontiae* Syme. 1886. — Syn.: *A. Preissmannii* Ascherson et Luerssen 1895; *A. Reicheliae* Dörfler et Ascherson 1896. — NÖ.: Am Fuß des Hundsheimer Berges bei Hainburg und an der Friedhofsmauer bei Unter-Aspang (hier 1896 von I. Dörfler entdeckt und noch 1964 von H. Melzer vorgefunden).

6×8. *A. septentrionale* × *A. Trichomanes* = *A. alternifolium* Wulf. 1781. — Syn.: *A. germanicum* auct., non Weis 1770; *A. Breyneï* Retz. 1779, nomen illegitimum. — Die Prüfung des Originalexemplares von *A. germanicum* Weis durch verschiedene Autoren führte zu keinem eindeutigen Ergebnis; daher ist es besser, diesen Namen fallen zu lassen. — Bei Zusammenvorkommen beider Eltern entsteht dieser Bastard relativ hfg., doch ist er überall vereinzelt und steril, daher nicht bleibend: Im Waldviertel an vielen Stellen (Senftenberg, Dobra bei Franzen, Zwettl, Gmünd, Karlstein, Raabs, Hardegg); in der ganzen Wachau von Melk bis Mautern und Stein sowie im Dunkelsteiner Wald mehrfach; dagegen im Semmeringgebiet nur sehr zerstreut.

8×10. *A. Trichomanes* subsp. *inexpectans* × *A. viride* = *A. adulteriniforme* Lovis, Melzer et Reichstein. — NÖ: Am unteren Ende der „Langen Brücke" nächst Gutenstein u. an einer schattigen Natursteinmauer (H. Melzer 1963, H. Metlesics).

Namensverzeichnis zur Gattung *Asplenium*

Aeropteris Sect. 2
Adiantum-nigrum 1, (2)
adulterinum 9
adulteriniforme 8×10
alternifolium 6×8
aprutianum 4×8 B
bivalens 8 A
Breyneï 6×8
calcareum 8 B
Clermontiae 5×8
cuneïfolium 2
fissum 3
Forsteri 2
germanicum 6×8
inexpectans 8 C
Jávorkae 4×5
lepidum 4
Linnaei 8 A
Lovisii 8 B
murariaeforme 2×5
Preissmanii 5×8
quadrivalens 8 B
Reicheliae 5×8
Ruta-muraria 5, Sect. 1
Scolopendrium, siehe *Phyllitis*, Gattg. Nr. 8
Seelosii 7
septentrionale 6
serpentini 2
stiriacum 4×8
Trichomanes 8
trichomaniforme 8 A
Trichomanoides Sect. 3
viride 10
wachaviense 2×8
Woynarianum 2×10

8. *Phyllitis* Hill, Hirschzunge

Syn.: *Scolopendrium* Adans.

Ph. Scolopendrium (L.) Newman. — Gewöhnliche H., Echte H. — Syn.: *Scolopendrium vulgare* Sm.; *Scolopendrium officinarum* Sw.; *Asplenium Scolopendrium* L. — NÖ. — Wälder der Voralpenstufe, auch der Bergstufe; zerstr.; kalkliebend. — Von Kalksburg und dem Kaltenleutgebener Tal südwärts bis Bad Fischau und Schwarzau i. Geb.; auch im Aspanger Tal; im nördlichen Wienerwald selten, so bei der Lourdes-Grotte nächst Gugging, an Felsen (M. Onno). Fehlt nördlich der Donau und im pannonischen Gebiet. — Aus dem Nord-Bgl. keine Angabe. — Gesetzlich vollkommen geschützt. — Die Blätter werden homöopathisch und volksarzneilich angewendet (gegen Lungenleiden u. a.).

9. *Athyrium* Roth, Frauenfarn

1. *A. Felix-femina* (L.) Roth. — Gewöhnlicher F. — Syn.: *Aspidium Filix-femina* (L.) Sw. — NÖ. u. Bgl. — Schattige Wälder, besonders der Berg- und Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag. — Schwach giftig.
2. *A. distentifolium* Tausch 1820. — Gebirgs-F., Alpen-F. — Syn.: *A. alpestre* (Hoppe) Milde 1867, non Clairville 1811 (quod ad *A. Filix-femina* pertinet); *A. rhaeticum* (L.) Gremli, non Roth; *Aspidium alpestre* Hoppe 1805. — Voralp. v. NÖ. — Buschige Hänge, Holzschläge, Waldränder und Hochstaudenfluren, mitunter auch in Wäldern in der (bes. oberen) Voralpenstufe bis ins Krummholz mßg. hfg., in tieferen Lagen slt.; bodenvag. — Am häufigsten im Voralpengebiet vom Schneeberg bis zum Dürrenstein. Auffallend niedere Fundorte sind: am Harth nächst Wartmannstetten bei Neunkirchen und im Ernstbrunner Wald. — Fehlt im Bgl.

10. *Gymnocarpium* Newman*), Eichenfarn (und Kalkfarn)

Syn.: *Thelypteris* partim, *Lastrea* partim

1. *G. Dryopteris* (L.) Newman. — Eichenfarn. — Syn.: *Thelypteris Dryopteris* (L.) Slosson; *Lastrea Dryopteris* (L.) Bory; *Phegopteris*

*) Newman 1851 (partim), emend. Ching 1933.

Dryopteris (L.) Fee; *Dryopteris Linnaeana* Christensen; *Dryopteris pulchella* (Salisb.) Hayek; *Nephrodium Dryopteris* (L.) Michx.; *Aspidium Dryopteris* (L.) Baumg. — NÖ. u. Bgl. — Wälder, aber auch offene Standorte; bes. in der Bergstufe, doch stellw. bis im Krummholz; hfg.; bodenvag, schwach kalkmeidend. — NÖ.: Wienerwald, Rosaliengebirge und Bucklige Welt; Wechsel- u. Semmeringgebiet; Voralpengebiet (Schneeberg bis Dürrenstein); Gurhofgraben bei Aggsbach-Dorf; Schwarzwald (nördl. v. Stockerau); selten im Waldviertel (Mandelstein bei Weitra). — Bgl.: Leithagebirge und Rosaliengebirge; auch bei Wiesen und Sauerbrunn.
2. *G. Robertianum* (G. F. Hoffmann) Newman. — Kalkfarn, Ruprechtsfarn. — Syn.: *Thelypteris Robertiana* (G. F. Hoffmann) Slosson; *Lastrea Robertiana* (G. F. Hoffmann) Newman; *Lastrea obtusifolia* („Schrank") Janchen olim (1953, Kl. Fl.); *Phegopteris Robertiana* (G. F. Hoffmann) A. Braun; *Dryopteris Robertiana* (G. F. Hoffmann) Christensen; *Nephrodium Robertianum* (G. F. Hoffmann) Prantl; *Aspidium Robertianum* (G. F. Hoffmann) Luerssen. — NÖ. u. Bgl. — Schuttfluren, lichte Wälder und Krummholzgebüsch; bes. in der Voralpenstufe, mitunter auch in der Bergstufe; hfg.; kalkliebend, doch nicht kalkstet, mitunter auch auf Sandstein und anderen Böden. — NÖ.: Im Voralpengebiet s. hfg.; im Wienerwald und in der Wachau zerstr.; auch bei Krems, Langenlois, Stockeraus und Hardegg. — Bgl. Leithagebirge und Ruster Höhenzug (mehrfach).

11. *Phegopteris* Fée, Buchenfarn

Syn.: *Thelypteris* partim, *Lastrea* partim, *Gymnocarpium* partim

Ph. connectilis (Michx.) Watt. — Buchenfarn. — Syn.: *Phegopteris polypodioides* Fée; *Thelypteris Phegopteris* (L.) Slosson (so in der Flora Europaea); *Lastrea Phegopteris* (L.) Bory; *Phegopteris polypodioides* Fée; *Dryopteris Phegopteris* (L.) Christensen; *Nephrodium Phegopteris* (L.) Prantl; *Aspidium Phegopteris* (L.) Baumg. — NÖ. u. Bgl. — Schattig-feuchte Wälder u. zw. besonders Buchenwälder; in der Berg- u. Voralpenstufe; zerstr.; bodenvag. — NÖ.: Wienerwald; Rosaliengebirge und Bucklige Welt; Wechsel- und Semmeringgebiet; Voralpengebiet (Schneeberg bis Ötscher und Dürrenstein); auch im westl. Waldviertel (so am Wandelstein bei Weitra). — Bgl.: Leithagebirge und Rosaliengebirge; auch bei Sauerbrunn und Wiesen, sowie zw. Marz u. Sieggraben.

12. *Thelypteris* Schmidel, Sumpffarn (und Bergfarn)

Syn.: *Lastrea* Bory partim.

1. *Th. palustris* (S. F. Gray) Schott. — Sumpffarn. — Syn.: *Lastrea Thelypteris* (L.) Bory.; *Dryopteris Thelypteris* (L.) A. Gray; *Nephrodium Thelypteris* (L.) Strempel; *Aspidium Thelypteris* (L.) Sw. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, Moore, auch moorige Wälder, in

niederen Lagen u. bis in die Voralpen; [illegible]; bodenvag. — NÖ.: Marchegg (Marchsümpfe), Moosbrunn, Lunz (am Untersee), Erdweiser Torfmoor im Waldviertel (westlich von Gföhl). — Bgl.: Neusiedl a. S.; im Seegebiet und in Weidenbrüchern unterhalb Purbach.

2. *Th. limbosperma* (All.) H. P. Fuchs. — Bergfarn. — Syn.: *Th. Oreopteris* (Ehrh.) Slosson; *Lastrea limbosperma* (All.) Holub et Pouzar 1961; *Lastrea Oreopteris* (Ehrh.) Bory; *Dryopteris limbosperma* (All.) Becherer 1959; *Dryopteris Oreopteris* (Ehrh.) Maxon; *Dryopteris montana* (Vogler) O. Kuntze; *Nephrodium Oreopteris* (Ehrh.) Desv.; *Nephrodium montanum* (Vogler) Baker; *Aspidium Oreopteris* (Ehrh.) Sw.; *Aspidium montanum* (Vogler) Aschers. — NÖ. u. Bgl. — Wälder und buschige Hänge; in der Voralpenstufe mßg. hfg., in der Bergstufe seltener; kieselliebend, nur slt. auf Kalk. — NÖ.: Im Voralpengebiet vom Wechsel bis zum Dürrenstein mßg. hfg.; im niederen Voralpenland und im Wienerwald zerstr.; im Waldviertel nur bei Heinreichs nordwestl. v. Weitra. Fehlt im übrigen Waldviertel und im pannonischen Gebiet. — Bgl.: Forchtenau.

Das Namensverzeichnis folgt nach *Polystichum* (Gattg. 14).

13. *Dryopteris* Adans., Nierenfarn
(umfaßt Wurmfarn und Dornfarn)

Syn.: *Nephrodium* L. C. Rich.; *Aspidium* Sw. partim

1. *D. carthusiana* (Vill.) H. P. Fuchs 1959. — Kleiner Dornfarn, Gewöhnlicher Dornfarn. — Syn.: *D. spinulosa* (O. F. Muell.) Watt 1867; *Nephrodium spinulosum* (O. F. Muell.) Strempel; *Aspidium spinulosum* (O. F. Muell.) Sw.; *D. austriaca* Woynar subsp. *spinulosa* (O. F. Muell.) Schinz et Thellung; *Polypodium carthusianum* Vill. 1786; *Polypodium spinulosum* O. F. Muell. 1777, non Burmann 1768. — NÖ. u. Bgl. — Schattig-feuchte, humusreiche Wälder, auch Torfmoore; vorwiegend in der Bergstufe und in niederen Lagen; hfg.; bodenvag, etwas kalkmeidend. — NÖ.: Bes. im Waldviertel und in den niedrigen Teilen des Voralpenlandes, dagegen im Wienerwald nur zerstr. (z. B. Glasgraben u. Troppberg), auch am Dobler bei Ober-Rohrbach nächst Spillern und in Wäldern östl. v. Hollabrunn. Fehlt sonst fast im ganzen Weinviertel, überhaupt im größten Teil des pannon. Gebietes. — Bgl.: Leithagebirge und bei Sauerbrunn. — Giftig. Heilpfl. (Wurzelstock wie von *D. Filix-mas* verwendbar).

2. *D. dilatata* (G. F. Hoffmann) A. Gray 1848. — Großer Dornfarn, Breiter Dornfarn. — Syn.: *D. lanceolato-cristata* („G. F. Hoffmann") Alston 1957, emend. H. P. Fuchs 1963; *D. austriaca* („Jacq.") Woynar; *Nephrodium dilatatum* (G. F. Hoffmann) Desv.; *Nephrodium austriacum* („Jacq.") Fritsch; non *Polypodium austriacum* Jacq.; *D. spinulosa* (O. F. Muell.) Watt subsp. *dilatata* (G. F. Hoffmann) C. Christensen; *D. austriaca* Woynar subsp. *dilatata* (G. F. Hoffmann) Schinz et Thellung; *Polypodium dilatatum* G. F. Hoffmann 1796. — Non *Polypodium lanceolato-cristatum* G. F. Hoffmann 1796. — NÖ. u. Bgl. — Schattig-feuchte, humusreiche Wälder, auch anmoorige Wälder; vorwiegend in der Voralpenstufe und oberen Bergstufe, mitunter auch tiefer; hfg.; bodenvag. — NÖ.: Besonders in den höheren Teilen des Voralpenlandes, doch auch im Waldviertel. Die Abgrenzung der Verbreitung gegenüber der vorigen Art ist nicht genau festgestellt. — Bgl.: Leithagebirge und Rosaliengebirge. — Giftig. Heilpfl. (Wurzelstock wie von *D. Filix-mas* verwendbar).

3. *D. Villarsii* (Bell.) Woynar. — Steifer Wurmfarn, Starrer Wurmfarn. — Syn.: *D. rigida* (G. F. Hoffmann) Underwood; *Nephrodium Villarii* (Biell.) Beck; *Nephrodium rigidum* (G. F. Hoffmann) Desv.; *Aspidium rigidum* (G. F. Hoffmann) Sw. — Alp. v. NÖ. — Schuttfluren und Karrenfelder der (bes. oberen) Voralpenstufe und Krummholzstufe; ziemlich slt.; nur auf Kalk und Dolomit. — Im Gebiete des Dürrenstein relativ hfg.; im Gebiete von Rax und Hochkar s. slt.

4. *D. Filix-mas* (L.) Schott. — Echter Wurmfarn. — Syn.: *Nephrodium Filix-mas* (L.) L. C. Rich.; *Aspidium Filix-mas* (L.) Sw. — NÖ. u. Bgl. — Schattige Wälder, auch Gebüsche und Krummholz; von niederen Lagen bis in die obere Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag. — Giftig. — Liefert die offiziellen Heilmittel Radix Filicis maris, Wurmfarnwurzel (Wurzelstock mit ansitzenden Blattbasen) und das daraus bereitete Extractum Filicis maris, Wurmfarmextrakt. Der Wurzelstock wird auch homöopathisch angewendet. Er ist ein altbewährtes Bandwurmmittel. Siehe auch Nr. 1 u. Nr. 2.

5. *D. Borreri* Newman 1854. — Dichtschuppiger Wurmfarn. — Syn.: *D. paleacea* Hand.-Mazz. (1908) partim; *D. mediterranea* Fomin (1934); *D. paleacea* var. *Borreri* (Newman) H. Wolf (1934). — Nach Ansicht der meisten neueren Farnforscher sind davon spezifisch verschieden: die tropisch-subtropisch-asiatische *D. Wallichiana* (Spreng.) Hylander = [D. paleacea (D. Don) Hand.-Mazz. 1908 s. str.] = *D. Wallichii* Rosenstock 1917 = *Aspidium paleaceum* D. Don 1825 sowie die tropisch-amerikanische *D. parallelogramma* (Kunze) Alston [= *D. paleacea* (Swartz) Christensen 1911 = *Aspidium paleaceum* Swartz 1806]. — Feucht-schattige Bergwälder, in Österreich s. zerstr., bzw. noch wenig beobachtet; in NÖ. bestimmt zu erwarten, aber noch nicht nachgewiesen.

Bastard

4×5. *D. Filix-mas* × *D. Borreri* = *D. Tavelii* Rothmaler. — NÖ.: unweit Hochstraß im westl. Wiener Wald (am 5. April 1959 von A. Lawalrée entdeckt). — *D. Tavelii* soll als hybridogene „Spezies" viel häufiger und verbreiteter sein als *D. Borreri* und soll sehr oft ohne die letztere vorkommen.

Das Namensverzeichnis folgt nach *Polystichum* (Gattg. 14).

14. *Polystichum* Roth, Sc[illegible]dfarn

Syn.: *Aspidium* Sw. partim

1. *P. Lonchitis* (L.) Roth. — Lanzen-Sch., Lanzenfarn. — Syn.: *Aspidium Lonchitis* (L.) Sw. — Voralp. v. NÖ. — Steinige buschige Stellen, auch Schuttfluren der höheren (mitunter auch der unteren) Voralpenstufe, bis ins Krummholz ansteigend; hfg.; bodenvag. — Fehlt im Bgl.
2. *P. lobatum* (Huds.) Chevall. — Wintergrüner Sch., Gewöhnlicher Sch. — Syn.: *P. aculeatum* (L.) Roth, non (Sw.) Schott et auct. plur.; *Aspidium lobatum* (Huds.) Sw. — Ist wahrscheinlich ein artgewordener Bastard von *P. Lonchitis* u. zw. entweder mit *P. setiferum* oder nach anderer Ansicht mit *P. Braunii*. — NÖ. u. Bgl. — Schattig-feuchte Wälder, auch Schluchten und Schuttfluren, in der Voralpenstufe und höheren Bergstufe; bodenvag. — NÖ.: Im ganzen Voralpenland s. hfg.; auch in der Bergstufe der Buckligen Welt, des Wechselgebietes und des Waldviertels bis einschl. Hardegg; slt. auch auf den höheren Bergen des Wienerwaldes (z. B. zw. Rekawinkel und Schwabendörfel). — Bgl.: Forchtenau und Wiesen.
3. *P. Braunii* (Spenn.) Fée. — Weicher Sch., Schuppen-Sch. — Syn.: *P. paleaceum* („Borkh.") O. Schwarz; *Aspidium Braunii* Spenn.; *Aspidium aculeatum* (L.) Sw. subsp. *Braunii* (Spenn.) Arcang. — Schattig-feuchte Wälder der Berg- und Voralpenstufe; slt.; kalkmeidend. — NÖ.: nur in der Buckligen Welt bei Aspang und Kranichberg (hier nicht slt.). — Im Bgl. erst in südlicheren Teilen.

Bastarde

1×2. *P. Lonchitis* × *P. lobatum* = *P. illyricum* (Borb.) Hayek. — Syn.: *Aspidium illyricum* Borbás 1891. — Dürfte dort, wo beide Eltern zusammen vorkommen, nicht selten sein. — NÖ.: Auf dem Gippel.

2×3. *P. lobatum* × *P. Braunii* = *P. Luerssenii* (Dörfl.) Hahne. — Syn.: *Aspidium Luerssenii* Dörfler. — NÖ.: Aspangklause.

Namensverzeichnis

zu den Gattungen *Gymnocarpium*, *Phegopteris*, *Thelypteris*, *Dryopteris* und *Polystichum*, d. i. zu der Sammelgattung *Aspidium* im weitesten Sinn, sowie zu den Gattungssynonymen *Lastrea*, *Nephrodium* und *Phegopteris*. *D.* = *Dryopteris*. — *G.* = *Gymnocarpium*. — *P.* = *Polystichum*. — *Ph.* = *Phegopteris*. — *Th.* = *Thelypteris*.

aculeatum (*P.* 2, *P.* 3)
alpestre, siehe *Athyrium* Nr. 2
austriaca D. 2, (*D.* 1)
Borreri D. 5
Braunii P. 3
carthusiana D. 1
dilatata D. 2
Dryopteris G. 1
Filix-mas D. 4
illyricum P. 1×2
limbosperma Th. 2
Linnaeana G. 1
lobatum P. 2
Lonchitis P. 1
Luerssenii P. 2×3
montana Th. 2
obtusifolia Ph.
Oreopteris Th. 2
paleacea D. 5
paleaceum P. 3
palustris Th. 1
Phegopteris Ph.
polypodioides Ph.
pteridioides Th. 1
rigida D. 3
Robertianum G. 2
spinulosa D. 1
Tavelii D. 4×5
Thelypteris Th. 1
Villarsii D. 3

3. Ordnung. Hydropteridales, Wasserfarne

Familie Salviniaceae, Schwimmfarngewächse

Salvinia Adans., Schwimmfarn

S. natans (L.) All. — Gewöhnlicher Sch. — Wien II, Prater: Mauthner-Wasser, nahe dem Lusthaus, gefunden von Helmut Ruprich 1965, bestätigt von Ilse Huttar und Alfred Neumann. — In NÖ. nur nach einer alten Angabe: Altwässer der March zwischen Stillfried und Dürnkrut (siehe Verh. d. ZoBoG, 72, 1922: 166 und dagegen VZBG 79, 1929: 342), dort später niemals wiedergefunden.

2. HAUPTABTEILUNG
GYMNOSPERMAE, NACKTSAMER

1. Ordnung. Taxales, Eibenartige

Familie Taxaceae, Eibengewächse

Taxus L., Eibe

T. baccata L. — Europäische E. — NÖ. u. Bgl. — Schattige Wälder, bes. Misch- und Nadelwälder; in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe, auch in niedrigeren Lagen; im baltischen Gebiet weit verbreitet und an zahllosen Wuchsorten, doch nirgends in größeren Beständen; bodenvag, etwas kalkliebend. Häufig als Ziergehölz kult. — NÖ.: im Westen und Süden verbreitet, mit folgender Ost- u. Nordgrenze: Ostrand des Waldviertels bis Hardegg, Wachau, Dunkelsteiner Wald, Wienerwald, Ostrand des Voralpenlandes, Semmering- u. Wechselgebiet, Bucklige Welt, Rosaliengebirge. Fehlt im Leithagebirge. Fehlt auch als bodenständige Holzart im Weinviertel und im Wiener Becken, wie überhaupt im größten Teil des pannonischen Gebietes, wird aber auch hier stellw. als Ziergehölz kult. — Bgl.: Rosaliengebirge. Fehlt aber im Leithagebirge. — Sehr giftig (Alkaloid Taxin), nur die rote Samenhülle ist ungiftig und genießbar. Liefert wertvolles hartes Holz. — Die Blätter werden homöopathisch angewendet. — Gesetzlich teilweise geschützt, d. h. mit Ausnahme der Äste und Zweige, für welche nur Handelsverbot besteht. — Dazu:

b. var. *fastigiata* Loudon. — Säulen-E., Irländische E. — Syn.: *T. hibernica* Mackay. — Kulturform, aus Irland stammend.

2. Ordnung. Pinales, Föhrenartige

1. Familie. Cupressaceae, Zypressengewächse

Gliederung der Familie

Tribus 1. *Junipereae: Juniperus* (einschl. *Sabina*).
Tribus 2. *Cupresseae: Chamaecyparis.*
Tribus 3. *Thujopsideae: Biota, Thuja.*

1. *Juniperus* L., Wacholder

Gliederung der Gattung

Untergattung I. *Juniperus* s. str.: *J. communis, sibirica.*
Untergattung II. *Sabina: J. virginiana, Sabina.*

1. *J. communis* L. — Gewöhnlicher W., Machandel, Krähenbitter. — NÖ. u. Bgl. — Heiden, Gebüsche und lichte Wälder, bes. Föhren- u. Eichenwälder; vom Tiefland bis in die Voralpenstufe; mßg. hfg.; bodenvag. — Liefert nutzbares weiches Holz; die Früchte (Beerenzapfen) dienen als Gewürz. — Heilpfl.: off.: Fructus Juniperi und Aetheroleum Juniperi (durch Destillation mit Wasserdampf aus den reifen Beeren gewonnen), obsolet auch Lignum Juniperi (bes. Wurzelholz); homöopathisch die Früchte. Wirkung: harntreibend und schleimlösend. — Gesetzlich teilweise geschützt, d. h. mit Ausnahme der Äste und Zweige, für welche (nicht aber für die Beeren) nur Handelsverbot besteht. — Dazu:

b. var. *intermedia* (Schur) Sanio. — Mittlerer W. — Syn.: *J. intermedia* Schur. — In der oberen Voralpenstufe von Schneeberg, Rax, Ötscher, Dürrenstein, Hochkar und Voralpe. — Bildet den Übergang zur folgenden Art.

2. *J. sibirica* Lodd. — Zwerg-W., Alpen-W. — Syn.: *J. nana* Willd.; *J. alpina* S. F. Gray; *J. communis* L. subsp. *alpina* (S. F. Gray) Čelak.; *J. comm.* subsp. *nana* (Willd.) Syme; *J. comm.* var. *alpina* (S. F. Gray) Neilr. — Alp. v. NÖ. — Gebüsche der Krummholzstufe und alpinen Stufe von Rax, Ötscher und Dürrrenstein; slt.

3. *J. virginiana* L. — Virginischer W., Bleistift-W. — Syn.: *Sabina virginiana* (L.) Antoine. — Wird mitunter als Ziergehölz kultiviert, aber bei uns nur slt. forstlich, so in NÖ. im Forstgarten der Hochschule für Bodenkultur bei Hütteldorf und im Bgl. (Bezirk Neusiedl am See). Eine versuchsweise Anpflanzung an Vorbergen des Troppbergs lieferte kein für Bleistiftfassungen verwendbares Holz und ist restlos eingegangen. — Heimat: östl. Nordamerika.

4. *J. Sabina* L. — Stink-W., Sebenstrauch (Segenstrauch, Sadebaum). — Syn.: *Sabina vulgaris* Antoine; *Sabina officinalis* Garcke. — Voralp. v. NÖ. — Sonnige Felsabhänge; s. slt.; bodenvag. — Bei Trübenbach u. viell. auch andw. in den Ötschergräben (an schwer zugänglichen Felsen); dazu noch verwildert an folgenden Orten: Schneebergdörfel bei Puchberg, St. Christofen bei Neulengbach, Frankenfels a. d. Pielach. — Außerdem ziemlich hfg. als Ziergehölz, sowie zu kultischen und arzneilichen Zwecken kultiviert, mitunter auch verwildert (siehe vorhin). — Giftig (ätherisches Öl). Altes Fruchtabtreibemittel (als solches sehr gefährlich). Kultisch zu Weihbuschen verwendet. — Die Zweigspitzen werden homöopathisch angewendet. Obsolete Heilmittel: Herba Sabinae (= Summitates Sabinae, Zweigspitzen), Unguentum Sabinae und Oleum Sabinae (durchwegs zu hautreizenden Einreibungen). — Wirtpflanze des Gitterrostpilzes der Birnbäume.

2. *Chamaecyparis* Spach, Halbzypresse

(Lebensbaumzypresse, Scheinzypresse)

1. *Ch. Lawsoniana* (A. Murr.) Parl. — Oregon-Zypresse, Lawsons-Zypresse. — Häufig als Ziergehölz kultiviert, ziemlich selten als Forstbaum, so in NÖ. auf einem südöstlichen Vorberg des Tropp-

berges gegen Gablitz und im Bgl. im Rosal[illegible]gebirge (wenig). — Die Zweigspitzen werden homöopathisch angewendet. — Heimat: westl. Nordamerika.

2. *Ch. obtusa* Sieb. et Zucc. — Hinoki-Zypresse, Feuerschein-Z., Sonnen-Z. — Öfters als Ziergehölz kult., selten forstlich, so im Bgl. u. zw. im Bezirk Neusiedl am See (wenig). — Heimat: Japan.

3. *Ch. pisifera* Sieb. et Zucc. — Sawara-Z., Erbsen-Z. — Mäßig häufig als Ziergehölz kult., sehr selten forstlich, so in NÖ. bei Gablitz (wenig). — Heimat: Japan.

3. *Platycladus* Spach, Lebensbaum (teilw.)

Syn.: *Biota* Endl.

P. orientalis (L.) Franco. — Chinesischer L. — Syn.: *Biota orientalis* (L.) Endl.; *Thuja orientalis* L. — Als Ziergehölz und bes. auf Friedhöfen s. hfg. kult.; slt. forstlich, so in NÖ. bei Neulengbach (wenig) und im Bgl. im Bezirk Neusiedl am See (wenig). — Wächst verwildert in NÖ. an Felsen der Mödlinger Klause reichlich, in Felsritzen der Wände über Klamm-Schottwien (H. Melzer) und auf dem Schloßberg von Staatz (H. Melzer). — Giftig (ätherisches Öl). — Heimat: Nordost-China, Mandschurei, Korea.

4. *Thuja* L., Lebensbaum (teilw.)

1. *Th. occidentalis* L. — Amerikanischer L. — Als Ziergehölz und bes. auf Friedhöfen s. hfg. kult.; selten forstlich, so im Bgl. im Bezirk Neusiedl am See (wenig). — Giftig (ätherisches Öl). Mitunter wie *Juniperus Sabina* zur Fruchtabtreibung mißbraucht. Die Zweigspitzen werden homöopathisch angewendet; obsolet: Summitates Thujae (Zweigspitzen) und Tinctura Thujae; als Salbe und Tinktur zu hautreizenden Einreibungen. — Heimat: östl. Nordamerika.

2. *Th. plicata* D. Don. — Riesen-L. — Syn.: *Th. gigantea* Nutt. — Selten als Forstbaum kult., so in NÖ. auf einem südöstl. Vorberg des Troppberges bei Gablitz (mßg. viel), bei Klein-Mariazell (mßg. viel) und im Kiental nächst Hinterbrühl (wenig). — Heimat: nordwestl. Nordamerika.

2. Familie. Taxodiaceae, Sumpfzypressengewächse

Sequoia Endl., Mammutbaum

S. Wellingtonia Seemann. — Riesen-M. — Syn.: *S. gigantea* (Lindl.) Decne. et auct. plur., non Endlicher (nomen confusum); *Wellingtonia gigantea* Lindl.; *Sequoiadendron giganteum* (Lindl.) Buchholz 1939 (so in der Flora Europaea). — Nicht selten als Zierbaum kult.; doch auch forstlich u. zw. in NÖ. im Revier Meidling im Tal nächst Göttweig (16 Bäume seit etwa 1880), Nachkommen davon südwestlich von Göttweig im Revier Klein-Wien (90 Stück seit 1956), ferner südwestl. v. Neulengbach (etwa 12 od. 14 Bäume, etwa 45 bis [illegible] Jahre alt), bei Karlsbach südwestl. v. Ybbs (2 ältere Bäume und junge Nachzucht), endlich bei Porrau südöstl. v. Hollabrunn (64 junge Bäume seit 1957—1960); im Bgl. nur 2 Bäume im Revier Fölik südl. v. Müllendorf). — Heimat: westl. Nordamerika u. zw. Westhang der Sierra Nevada in Kalifornien.

3. Familie. Pinaceae, Föhrengewächse

Syn.: *Abietaceae*, Tannengewächse

Gliederung der Familie
Tribus 1. *Abieteae: Abies, Pseudotsuga, Tsuga, Picea.*
Tribus 2. *Lariceae: Larix.*
Tribus 3. *Pineae: Pinus.*

1. *Abies* Mill., Tanne

1. *A. concolor* Lindl. et Gord. — Grau-T., Kolorado-T. — Ziemlich hfg. als Zierbaum kult.; ehedem auch versuchsweise als Forstbaum im Wienerwald und im Bgl., Reste davon sind nicht mehr vorhanden. — Heimat: südwestl. Nordamerika.

1*. *A. balsamea* (L.) Mill. — Balsam-T. — S. slt. als Forstbaumkult., so ehedem in NÖ. bei Gablitz (eingegangen). — Sie ist frostempfindlich und langsamwüchsig, daher forstlich ohne Bedeutung. — Heimat: nordöstliches Nordamerika.

1**. *A. sibirica* Ledeb. — Sibirische T. — S. slt. als Forstbaum kult., so ehedem in NÖ. bei Gablitz (eingegangen). — Heimat: Nord-Asien, Nordost-Rußland.

2. *A. Pinsapo* Boiss. — Andalusische T. — Mitunter als Zierbaum kult., s, slt. als Forstbaum, so in NÖ. bei Rohrbach am Südwestfuß des Hohen Lindkogels, 5 Bäume, 80 bis 100jährig. — Heimat: Süd-Spanien (Sierra del Pinar).

3. *A. Nordmanniana* (Steven) Spach. — Nordmanns-T., Kaukasus-T. — Häufig als Zierbaum kult.; als Forstbaum wahrscheinlich nur im Forstgarten der Hochschule für Bodenkultur bei Hütteldorf. — Heimat: West-Kaukasus, Nordost-Anatolien.

4. *A. alba* Mill. — Weiß-T., Gewöhnliche (Europäische) T. — Syn.: *A. pectinata* (Lam.) DC. — NÖ. u. Bgl. — In Buchenwäldern, in höheren Lagen auch gemischt mit Fichte, nur slt. (forstlich) in Reinbeständen; in der Bergstufe und (vorwiegend unteren) Voralpenstufe; hfg.; bodenvag, erfordert höhere Luftfeuchtigkeit. — Wird auch als Forstbaum und Zierbaum hfg. kult. — Im Bgl. ist die Tanne im Ödenburger Gebirge und im Rosaliengebirge bodenständig, im Leithagebirge wohl nur aufgeforstet. — Liefert weiches Holz und sehr geschätzte Weihnachtsbäume.

2. *Pseudotsuga* Carrière, Douglasie

(Douglastanne, Douglasfichte)

1. *Ps. Menziesii* (Mirbel) Franco. — Küsten-D. — Syn.: *Ps. taxifolia* (Poir.) Britton; *Ps. Douglasii* (Lindl.) Carrière. — Häufig als Zierbaum kult., hfg. auch als Forstbaum: in NÖ. hfg. und an

zahlreichen Orten, auch im Bgl. sehr viel u. z. im Rosaliengebirge und im Revier Sieggraben. — Hat sich gut bewährt. — Heimat: westl. Nordamerika (Küstengebiet).

2. *Ps. glauca* Mayr. — Gebirgs-D. — Syn.: *Ps. taxifolia* (Poir.) Britton subsp. *glaucescens* (Bailly) Schwerin; *Ps. taxifolia* (Poir.) Britton subsp. *glauca* (Mayr) Schwerin. — Weniger häufig als vorige Art als Zierbaum kult.; ehedem auch versuchsweise als Forstbaum in NÖ. bei Gablitz und Neulengbach, wegen starker Anfälligkeit für Douglasien-Schütte (durch *Rhabdocline pseudotsugae*) nicht bewährt und restlos eingegangen. — Heimat: westl. Nordamerika (Gebirge).

3. *Tsuga* Carrière, Schierlingtanne

Ts. canadensis (L.) Carrière. — Kanadische Sch., Hemlocktanne. — Syn.: *Ts. americana* (Mill.) Farwell; *Pinus canadensis* L.; *Abies americana* Mill.; *Abies canadensis* Michx., non Mill. — Mitunter als Zierbaum kult., selten als Forstbaum, so in NÖ. im Revier Anzbach bei Neulengbach 51 Bäume von 12,9 m mittlerer Höhe (52jährig im Jahr 1962); früher auch im Bgl. (eingegangen).

4. *Picea* Dietrich, Fichte

Gliederung der Gattung.
Sektion 1. *Picea* s. str.: *P. pungens, glauca* (= *alba*), *orientalis, excelsa.*
Sektion 2. *Omorika: P. falcata, Omorika.*

1. *P. pungens* Engelmann. — Stech-F. — Häufig als Zierbaum kult.; mitunter auch als Forstbaum, so in NÖ. auf einem südöstlichen Vorberg des Troppberges im Waldort Loimannshagen nächst Gablitz (wenig Reste noch vorhanden) und in der Hinterbrühl u. zw. im Kiental, Waldort Vorder-Otter (2 Bäume). — Hat als Forstbaum keine Bedeutung, liefert aber ein sehr begehrtes Schmuckreisig. — Heimat: westliches Nordamerika.
   Häufig kultivierte Varietäten sind folgende:
   b. var. *glauca* Beissner*) (incl. var. *coerulea* Beissner). — Blau-F. — Forstbaum und Zierbaum.
   c. var. *argentea* Beissner. — Silber-F. — Zierbaum.
2. *P. Engelmannii* (Parry) Engelmann. — Engelmanns-F. — Mitunter als Zierbaum und Forstbaum kult., so in NÖ. bei Gablitz (sehr wenig, größtenteils eingegangen).
3. *P. glauca* (Moench) Voss 1922. — Schimmel-F., Weiß-F. — Syn.: *P. alba* (Ait.) Link 1831; *P. canadensis* (Mill.) Britt., Sterns et Pogg., non (L.) Link (quae est *Tsuga canadensis*); *Pinus glauca* Moench 1785; *Pinus alba* Ait. 1789. — Ziemlich selten als Zierbaum kult., selten als Forstbaum, so in NÖ. an den Hängen des Mühlparz im unteren Sparbacher Tal (bei Mödling). — Heimat: nördl. Nordamerika. — Nicht zu verwechseln mit *Picea pungens* var. *glauca* (Nr. 1 b)!
4. *P. orientalis* (L.) Link. — Kaukasus-F., Sapindus-F. — Häufig als Zierbaum kult., seltener als Forstbaum, so in NÖ. bei Neulengbach etwa 40 Bäume und ein kleiner Versuchsbestand im Forstgarten der Hochschule für Bodenkultur bei Hütteldorf. — Heimat: Kaukasus und Nordost-Anatolien.
5. *P. excelsa* (Lam.) Link. — Gewöhnliche F. (Rottanne). — Syn.: *P. Abies* (L.) Karsten (regelgemäßer, aber verwirrender Name); *P. vulgaris* Link. — NÖ. u. Bgl. — Waldbaum der Voralpenstufe und z. T. der oberen Bergstufe, geht bis zur Baumgrenze, in Zwergformen noch über diese hinaus; allg. verbr. u. s. hfg.; bodenvag. — Als Forstbaum s. hfg. und oft auch in tieferen Lagen kult.; im Wienerwald nur aufgeforstet, auch im nördl. Bgl. (Leithagebirge) nur aufgeforstet. Auch als Ziergehölz (Baum und Heckenpflanze) sehr viel kult. — Liefert das meist verwendete Weichholz, daraus Holzkohle, ferner Rinde, Zapfen, Fichtensprosse, Fichtennadelöl (äther. Öl) und Fichtenharz. — An Heilmitteln liefert die Fichte einen Teil des offizinellen Nadelholzteers, Pix Pinaceae (= Resina Pini, von *Pinus*-Arten, *Picea* und *Larix*), sowie die homöopathisch und volksarzneilich verwendeten Zweigspitzen (Fichtensprosse). — Wird auch als Weihnachtsbaum viel verwendet. — Dazu:
   B. subsp. *alpestris* (Brügg.) A. et G. — Voralpen-F., Weißrindige F. — Syn.: *P. alpestris* (Brügg.) Stein; *P Abies* (L.) Karsten subsp. *alpestris* (Brügg.) Domin. — Höhere Voralpen, s. slt., so in NÖ. auf dem Kampstein bei Aspang (Ronniger, VZBG 1919).
6. *P. sitchensis* (Bongard) Carrière. — Sitka-F. — Syn.: *P. falcata* („Raf.") Valck.-Suringer. — Mitunter als Zierbaum kult., auch als Forstbaum, so in NÖ. bei Purkersdorf, bei (nördlich von) Unter-Tullnerbach und in der Lammerau (bei Klausen-Leopoldsdorf). — Heimat: nordwestl. Nordamerika.
7. *P. Omorika* (Pančić) Purkyně. — Omorika-F., Panzer-F. — Mitunter als Zierbaum kult., auch als Forstbaum, so in NÖ. im Anningergebiet (im Kiental bei Hinterbrühl und auf dem Mitter-Otter bei Gaaden) ziemlich viel. — Heimat: Südwest-Serbien, Ost-Bosnien.

*) Wird von Forstleuten und Gärtnern oft kurz als *Picea glauca* bezeichnet, was zu Verwechslungen mit der Art Nr. 3 (Schimmelfichte, am bekanntesten als *P. alba*) führen kann.

5. *Larix* Mill., Lärche

1. *L. Kaempferi* (Lamb.) Carrière 1856. — Japanische L., Hondo-L. — Syn.: *L. leptolepis* (Sieb. et Zucc.) Endlicher. — Mitunter als Zierbaum kult., auch ziemlich hfg. als Forstbaum, so in NÖ. an zahlreichen Orten; hat sich gut bewährt. (Im Bgl. erst im mittleren Teil kult.) — Heimat: Japan.
2. *L. sibirica* Ledeb. — Sibirische Lärche. — Syn.: *L. decidua* Mill. subsp. *sibirica* (Ledeb.) Domin. — Ziemlich selten als Forstbaum kult., so ehedem in NÖ. bei Gablitz und im Bgl.; hat sich in unserem Klima wegen Langsamwüchsigkeit nicht bewährt und wurde von

anderen Holzarten überwachsen. — Heimat: Sibirien, Rußland bis Ost-Karpaten.

3. *L. decidua* Mill. — Europäische L., Gewöhnliche L., Lärchbaum. — Syn.: *L. europaea* DC. — NÖ. (u. Bgl.) — NÖ.: Lichte Wälder der Voralpenstufe und oberen Bergstufe (als Baum im Mittel bis 1630 m, als Strauch bis 1817 m), mßg. hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. — Als Forstbaum auch in tieferen Lagen kultiviert, so im östlichen Teil des Wienerwaldes. — Bgl.: In den Wäldern des Rosaliengebirges und Ödenburger Gebirges eingestreut, so bei Sauerbrunn, Forchtenau, Loipersbach, Dachsgraben (Traxler), doch durchwegs aufgeforstet, im ganzen Bgl. kein natürliches Vorkommen (nach Leo Tschermak); auch bei Eisenstadt vereinzelt aufgeforstet (Traxler). — Liefert mäßig weiches, nässebeständiges Holz, auch Harz und Lärchenterpentin, sogenannten Venetianischen Terpentin. An Heilmitteln liefert die Lärche einen Teil des offizinellen Nadelholzteers, Pix Pinaceae (von *Pinus*-Arten, *Picea* und *Larix*) sowie die obsolete Terebinthina laricina (Lärchenterpentin). — Dazu:

b. var. *adenocarpa* (Borbás) Jávorka, Karpaten-L., Drüsenzapfige L. — Syn.: var. *carpatica* Domin. — Die sogenannte Karpatenlärche ist keine gute geographische Rasse der Karpaten, sondern sie wächst auch in NÖ., überdies in Oberösterreich, Steiermark, Tirol u. anderwärts in den Ostalpen.

6. *Pinus* L., Föhre, Kiefer

Gliederung der Gattung

Untergattung I. *Haploxylon.*
Sektion 1. *Strobus: P. Strobus, Peuce.*
Sektion 2. *Cembra: P. Cembra.*

Untergattung II. *Diploxylon* (= *Pinus* s. str.).
Sektion 3. *Pseudostrobus: P. ponderosa.*
Sektion 4. *Eupitys* (= *Pinus* s. str. str.): *P. silvestris, Mugo, rotundata.*
Sektion 5. *Banksia: P. nigra, P. divaricata* (= *Banksiana*), *contorta, Murrayana.*

1. *P. Strobus* L. — Strobe, Weymouthskiefer. — Häufig als Zierbaum und Forstbaumkult., nur niedere Lagen; in NÖ. an zahlreichen Orten; im Bgl.: im Leithagebirge mehrfach, bes. im südwestl. Teil und im Rosaliengebirge. — Heimat: östl. Nordamerika; nach Europa im Jahr 1705 eingeführt.

2. *P. Peuce* Grisebach. — Balkan-Strobe, Rumelische Kiefer. — Als Forstbaum slt. kult.; in NÖ. nur in einem kleinen Versuchsbestand im Forstgarten der Hochschule für Bodenkultur bei Hütteldorf. — Heimat: Gebirge der mittleren Balkanländer, u. zw. Bulgarien, Nord-Mazedonien, Nord-Albanien, Ost-Montenegro und Süd-Serbien.

3. *P. Cembra* L. — Zirbe, Zirbelkiefer, Arve. — In NÖ. als Zierbaum kult. — Liefert wertvolles weiches Holz; die Samen, Zirbelnüsse, sind genießbar. — Heimat: in den Alpen von den Seealpen bis Oberösterreich und Steiermark, auch in den Karpaten.

4. *P. ponderosa* Douglas. — Gelb-Kiefer. — Forstlich kultiviert im Bgl.: bei Sauerbrunn und im Revier Fölik (südl. v. Müllendorf). — Heimat: westliches Nordamerika u. zw. Kalifornien und Oregon.

5. *P. silvestris* L. — Rot-F. (K.), Weiß-F. (K.), Gewöhnliche F. (K.). — NÖ. u. Bgl. — Auf flachgründigen, vor allem felsigen Standorten inmitten anderer Wälder tiefergründiger Böden; von der Hügelstufe bis in die untere Voralpenstufe (ca. 1350 m im Schneeberggebiet); häufig u. weit verbreitet; bodenvag, auch auf Mooren. — Wird auch hfg. als Forstbaum kult. — Liefert mäßig weiches, nässebeständiges Holz, auch Rinde, Zapfen, Harz, Terpentin, Terpentinöl. An Heilmitteln liefert die Rot-Föhre offizinelle Pix Pinaceae (von *Pinus*-Arten, *Picea* u. *Larix*), offizinelles Aetheroleum Terebinthinae (neben *P. nigra*), offizinelles Colophonium (neben *P. nigra* und anderen *P.*-Arten), ferner Zweigspitzen (Kiefernsprosse) und Kiefernadelöl, als obsolete Heilmittel Turiones Pini bzw. Oleum Pini silvestris. — Dazu:

B. subsp. *engadinensis* (Heer) A. et G. — Engadin-F. — Syn.: var. *engadinensis* Heer; *P. engadinensis* (Heer) Fritsch. — In mittleren und höheren Lagen der Voralpen, so auf dem Wechsel und Kampstein und auf der Gemeindealpe bei Maria-Zell. — Befindet sich auch in Forstkultur.

6. *P. Mugo* Turra. — Berg-F., Leg.-F., Krummholz-Kiefer, Latsche. — Syn.: *P. montana* Mill., *P. Mughus* Scop.: *P. Pumilio* Haenke. — NÖ. — Hier nur:

B. subsp. *Pumilio* (Haenke) Franco. — Syn.: var. *Pumilio* (Haenke) Zenari. — In der Krummholzstufe bestandbildend, stellw. tiefer herabsteigend, auch auf Mooren in niedrigeren Lagen. — Auf allen höheren Bergen der Kalkalpen: Schneeberg, Rax, Sonnleitstein, Obersberg, Gippel, Göller, Ötscher, Zellerhut, Scheiblingstein, Dürrenstein, Hochkar, Gamsstein, Voralpe; meist bestandbildend und häufig; seltener am Wechsel; ferner auf den Mooren von Mitterbach (nächst Maria-Zell), von Lunz (Obersee und Rotmoos), von Lassing (südl. v. Göstling); sowie von Gutenbrunn, Traunstein und Karlstift (im südl. bzw. westl. Waldviertel) und von Finsternau (südl. v. Litschau, im nordwestl. Waldviertel), wohl auch noch auf anderen Mooren der Voralpen und das Waldviertels. Im ganzen also bodenvag. Fehlt im niedrigeren Alpenvorland, im Donautal, im Weinviertel und überhaupt im ganzen pannonischen Raum; fehlt auch im Bgl. — Liefert Brennholz und als Heilmittel das offzinelle Aetheroleum Pini pumilionis, das Latschenöl (durch Destillation mit Wasserdampf aus den frischen Nadeln und Zweigspitzen sowohl der var. *Pumilio* als auch der var. *Mugus* [Scop.] Zenari).

7. *P. rotundata* Link. — Moor-F., Moor-Spirke. — Syn.: *P. uliginosa* Neumann; *P. Mugo* Turra subsp. *rotundata* (Link) Janchen et Neumayer; *P. Mugo* Turra subsp. *uliginosa* (Neumann) O. Schwarz. — NÖ. — Torfmoore und Moorwälder niederer Lagen, wohl nur im Waldviertel, so bei Erdweis (Sofienwald), Brand (Schwarzes Moor) und Kösslersdorf (südwestl. v. Litschau, hart an der Staatsgrenze),

auch bei Maissau (am Rande des Weinviert[illegible]. Fehlt in den Voralpen. — Dazu:

var. *Pseudopumilio* (Willk.) Neumayer. — Syn.: *P. Pseudopumilio* (Willk.) Beck. — NÖ.: Karlstift.

8. *P. nigra* Arnold. — Schwarz-Föhre, Schirm-F. — Syn.: *P. nigricans* Host, *P. austriaca* Höss, *P. Laricio* Poir. subsp. *nigra* (Arnold) Richter. — NÖ. u. Bgl. — Bodenständig in NÖ. am Alpen-Ostrand von Kalksburg bis an den Semmering und von dieser Linie westwärts oft weit in die Täler eindringend (noch in der Ramsau bei Hainfeld und in die untere Voralpenstufe ansteigend (bis 1410 m), bevorzugt auf Dolomitboden (gern an Felsen), hfg.; ferner am Wetterkreuzkogel bei Hollenburg a. d. Donau (ob ursprünglich?). — Aufgeforstet in NÖ. gleichfalls am Alpen-Ostrand häufig, außerdem im Steinfeld (bes. zwischen Neunkirchen und Wiener-Neustadt), an der Nordwestseite des Rosaliengebirges (mehrfach, ob ursprünglich?), am Pfaffenberg und Braunsberg bei Hainburg, im Marchfeld, im Weinviertel (mehrfach, so auch bei Ernstbrunn und auf dem Burgberg von Staatz), in der Wachau und anderwärts an zerstreuten Stellen. — Aufgeforstet im Bgl. im Leithagebirge (bei Eisenstadt, Müllendorf u. andw.), im Rosaliengebirge und auf dem Ruster Höhenzug (mehrfach). — Im Rosaliengebirge wie überhaupt im Nord-Burgenland höchstwahrscheinlich nirgends ursprünglich. Im Bgl. bodenständig höchstens vielleicht weiter südlich, bei Ober-Kohlstätten im westlichen Mittel-Burgenland. — Wird auch hfg. als Zierbaum kult. — Ist der wichtigste Harzbaum von NÖ.; liefert ferner ein mäßig weiches, nässebeständiges Holz, auch Rinde und Zapfen. — Liefert folgende Heilmittel: die Hauptmenge der offizinellen Pix Pinaceae, Nadelholzteer (durch trockene Destillation der Stämme, der Zweige und der Wurzeln verschiedener *Pinus*-, *Picea*- und *Larix*-Arten), die Hauptmenge des offizinellen Aetheroleum Terebinthinae, ätherischen Terpentinöles (aus dem Harzbalsam von *P. nigra*, *P. silvestris* und anderer *Pinus*-Arten mit Wasserdampf abdestilliert) und das offizinelle Colophonium, Kolophonium (d. i. der aus dem Harzbalsam nach Abdestillieren des Terpentinöles verbleibende Harzrückstand). Liefert schließlich auch Zweigspitzen (Kiefernsprosse) und Kiefernadelöl, siehe *Pinus silvestris* (Nr. 5).

9. *P. divaricata* (Ait.) Dum.-Cours. 1802*). — Banks-Kiefer. — Syn.: *P. Banksiana* Lamb. 1803. — Als Forstbaum nur mehr wenig kult.; in NÖ. auf der Heide bei Purgstall (wenig), bei Ollersbach nächst Neulengbach (wenig), im Großen Föhrenwald bei Wiener Neustadt (Reste), etwas mehr im Rosaliengebirge (Katzengraben bei Frohsdorf) und ein kleiner Versuchsbestand im Forstgarten der Hochschule für Bodenkultur bei Hütteldorf. Im Bgl. im Leithagebirge bei Hornstein. — Hat sich als Forstbaum bei uns nicht bewährt. — Heimat: nordöstl. Nordamerika.

*) Ascherson und Graebner betrachten diesen Namen als ein „nomen seminudum dubium".

10. *P. contorta* Dougl. — Dreh-Kiefer. — Forstlich slt. kultiviert, in NÖ. ein kleiner Versuchsbestand im Forstgarten der Hochschule für Bodenkultur bei Hütteldorf. — Heimat: nordwestl. Nordamerika.
11. *P. Murrayana* Balfour. — Murray-Kiefer. — Forstlich slt. kult. wie die vorige Art (Nr. 10). — Heimat: Gebirge des westl. Nordamerika.

Pinus-Bastarde

5×6. *P. silvestris* × *P. Mugo* = *P. Čelakovskiorum* A. et G. — NÖ., slt.: Rax, Karlstift, Lassinger Moor (südl. v. Göstling, Metlesics 1938).

5×7. *P. silvestris* × *P. rotundata* = *P. digenea* Beck. — NÖ., slt.: Brand, Kösslersdorfer Moor.

5×8. *P. silvestris* × *P. nigra* = *P. Neilreichiana* H. Reichhardt. — Syn.: *P. permixta* Beck. — NÖ., mehrfach: Pottenstein a. Triesting, Großau, Vöslau, Weikendorfer Remise im Marchfeld.

Namensverzeichnis zur Gattung *Pinus*

austriaca 8
Banksia Sect. 5
Banksiana 9
Celakovskiorum 5×6
Cembra 3, Sect. 2
contorta 10
digenea 5×7
Diploxylon UGattg. II
divaricata 9
engadinensis 5 B
Eupitys Sect. 4
Haploxylon UGattg. I
Laricio 8
montana 6
Mugo 6, (7)
Murrayana 11
Neilreichiana 5×8
nigra 8
nigricans 8
permixta 5×8
Peuce 2
Pinus UGattg. II, Sect. 5
ponderosa 4
Pseudopumilio 7b
Pseudostrobus Sect. 3
Pumilio 6, 6b
rotundata 7
silvestris 5
Strobus 1, Sect. 1
uliginosa 7

3. HAUPTABTEILUNG

ANGIOSPERMAE, DECKSAMER

1. Unterklasse. Apetalae, Fehlkroner

(Syn.: Monochlamydeae)

1. Ordnung. Fagales, Buchenartige

1. Familie Betulaceae, Birkengewächse

(Syn.: *Corylaceae*, Haselgewächse)

Gliederung der Familie
Unterfamilie I. *Betuloideae: Betula, Alnus.*
Unterfamilie II. *Coryloideae: Carpinus, Corylus.*

1. *Betula* L., Birke

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Costatae: B. lutea.*
Sektion 2. *Albae* (= *Betula* s. str.): *B. verrucosa, pubescens.*
Sektion 3. *Nanae: B. nana.*

1. *B. alleghaniensis* Britton 1904. — Gelb-B. — Syn.: *B. lutea* Michx. fil. (1812, nomen illegitimum). — Als Forstbaum in geringer Menge im Bgl. kult. — Heimat: östl. Nordamerika.
2. *B. pendula* Roth 1788. — Gewöhnliche B., Weiß-B., Warzen-B., Rauh-B. — Syn.: *B. verrucosa* Ehrh. (1791); *B. alba* L., partim. — NÖ. u. Bgl. — Sonnige Hügel, lichte Wälder; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; verbreitet, doch meist zerstreut, seltener Bestände bildend und geforstet; kalkmeidend. — Wird auch als Forstbaum (so für Bodenschutz) und Zierbaum kult. — Liefert Besen, elastisches Holz, Rinde, Teer. — Liefert als Heilmittel offizinell: Folium Betulae; obsolet: Pix betulina (Birkenteer); homöopathisch: Blätter und Frühjahrssaft.
3. *B. pubescens* Ehrh. — Moor-B., Flaum-B., Haar-B. — Syn.: *B. alba* L. partim. — NÖ. u. Bgl. — Torfmoore und moorige Wälder; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; zerstr.; kalkmeidend. — NÖ. :Waldviertel (bes. im südl. u. westl. Teil an ziemlich vielen Stellen); Umgebung von Krems (Waldhof) und Melk (Hiesberg); südwestl. Voralpenland (Mitterbach, Hechtensee, Göstling, Lassing usw.); Wiener Becken (Moosmühle bei Moosbrunn); Mannersdorf am Leithagebirge. — Bgl.: Zw. Mannersdorf u. Purbach; im Waasen (Hanság, südlich von Andau). — Liefert als

offizinelles Heilmittel Folium Betulae (vorwiegend von *B. verrucosa*).
— Dazu:
B. subsp. *carpatica* (W. et K.) A. et G. — Karpaten-B. — Syn.: var. *carpatica* (W. et K.) Koch; *B. carpatica* W. et K. — In NÖ. im Waldviertel slt.: Karlstift und Burgstein bei Gutenbrunn.
4. *B. nana* L. — Zwerg-B. — NÖ. — Torfmoore, slt. — Nur im Waldviertel bei Karlstift und Alt-Melon (bei Groß-Gerungs).

Bastarde

2×3. *B. pendula* × *B. pubescens* = *B. rhombifolia* Tausch (1838). — Syn.: *B. Aschersoniana* Hayek (1908). — Bgl.: Niederung südl. v. Andau gegen den Waasen (Hanság).
3×4. *B. pubescens* × *B. nana* = *B. intermedia* (Hartman) Thomas. — NÖ.: Bei Karlstift im westl. Waldviertel.

2. *Alnus* Mill., Erle

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Alnobetula* (= *Alnaster*): *A. viridis.*
Sektion 2. *Alnus* s. str. (= *Gymnothyrsus*): *A. incana, glutinosa.*

1. *A. viridis* (Chaix) DC. — Grün-E. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte, wasserzügige Hänge; von der oberen Bergstufe bis in die Krummholzstufe, mitunter auch in tieferen Lagen; zerstr., doch öfters bestandbildend; kalkmeidend, doch nicht kalkfliehend. — NÖ.: im Wechsel- u. Semmeringgebiet relativ häufig; von dort längs des Alpenzuges bis an die oberösterreichische Grenze zerstr., im Erlaftal (Buchberg bei Scheibbs) und in der Wachau (Aggstein) selten; auf dem Granitplateau des westl. Waldviertels zerstr., auch auf dem Jauerling. — Bgl.: Leithagebirge (Stotzing), Rosaliengebirge (Heuberg bei Neustift a. d. R., Forchtenau und weiter südlich), Ödenburger Gebirge (östlich von Sieggraben).
2. *A. incana* (L.) Moench. — Grau-E., Weiß-E. — NÖ. u. Bgl. — Auwälder, Ufer, feuchte Stellen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; kalkliebend. — In NÖ. hfg. und meist gesellig, dient auch für den Bodenschutz, doch im Waldviertel slt., so bei Groß-Gerungs. — Im Bgl. im Leithagebirge slt.; Auwald bei Zurndorf. — Liefert geringwertiges Nutz- und Brennholz.
3. *A. glutinosa* (L.) Gaertn. — Schwarz-E. — NÖ. u. Bgl. — Ufer von Flüssen und Bächen, feuchte Gräben, Bruchwälder, besonders auch in stauender Nässe; vom Tiefland bis in die untersten Teile der Voralpentäler, verbreitet und meist häufig, doch streckenweise ganz fehlend; kalkmeidend. Dient auch für den Bodenschutz. — Liefert rötlich-gelbes, weiches, nässebeständiges Holz.

Bastard

2×3. *A. incana* × *A. glutinosa* = *A. pubescens* Tausch. — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Freudenau, Lobau, Uferauen der March (z. B. bei Marchegg), Leitha-Auen bei Götzendorf. — (Bgl.: 0 ?0 ?0).

3. *Carpinus* L., Hainbuche

C. Betulus L. — (Gewöhnliche) Hainbuche, Weißbuche. — NÖ. u. Bgl. — Waldbaum tieferer Lagen, bes. der Hügelstufe und unteren Bergstufe; meist in Mischung mit Eichen und anderen Laubbäumen; häufig; bodenvag. Wird auch als Forstbaum und Ziergehölz (bes. als Heckenstrauch) kult. — Liefert weißes, hartes, zähes, schwer spaltbares Holz, als Werkholz und Brennholz.

4. *Corylus* L., Hasel

1. *C. Colurna* L. — Baum-H., Türkische H. — Mitunter als Zierbaum kult., selten als Forstbaum, so in NÖ. im Tiergarten Merkenstein nächst Vöslau (etwa 20 alte Bäume, nicht „verwildert"), ein Baum beim Forsthaus Alland (unter Naturschutz). — Im Bgl. stehen mehrere Bäume im Schloßpark von Eisenstadt. — Heimat: Südost-Europa, Krim, West-Asien (von Nord-Kleinasien und Transkaukasien über Nord-Persien bis zum Himalaja).
2. *C. Avellana* L. — Gewöhnliche H., Haselstrauch. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, Waldränder, auch als Unterholz in lichten Wäldern; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; häufig; bodenvag. — Wird auch kult. Dient auch für den Bodenschutz. — Liefert Haselnüsse, Haselnußöl, Haselruten (Haslinger) und Holz. — Rinde und Blätter werden homöopathisch angewendet.
3. *C. maxima* Mill. — Lamberts-H., Langbart-H., Große H. — Syn.: *C. tubulosa* Willd. — Wird als Fruchtstrauch und Zierstrauch kultiviert. — Liefert besonders große und wohlschmeckende Haselnüsse. — Heimat: Südost-Europa, Krim, Kaukasus, Nord-Kleinasien. — Dazu:
   b. var. *atropurpurea* (Dochnahl) Hubert Winkler. — Blut-H. — Kultiviert.

2. Familie. Fagaceae, Buchengewächse

Gattungen: *Fagus, Castanea, Quercus*

1. *Fagus* L., Buche

F. silvatica L. — Gewöhnliche Buche, Rotbuche. — NÖ. u. Bgl. — Als Waldbaum bes. in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe s. hfg. und ausgedehnte Wälder bildend; dagegen im Weinviertel wie überhaupt im größten Teil des pannonischen Gebietes selten u. zw. in ausgesprochenen Schattlagen; bodenvag, etwas kalkliebend. Wird auch als Forstbaum und Zierbaum kult. — Liefert hartes Holz (als Werk- u. Brennholz). Holzkohle, Buchenteer, Bucheckern und Bucheckernöl. — Als offizinelles und homöopathisches Heilmittel dient Pix Fagi, Buchenteer (durch trockene Destillation des Holzes gewonnen). — Dazu:
   b. var. *moesiaca* (K. Malý) Domin. — Mösische Buche. — Syn.: forma *moesica* K. Malý (in Asch. et Gr., IV: 438, 1911); *Fagus moesiaca* (K. Malý) Czeczottowa. — Bgl.: Im Leitha-

ge zw. Donnerskirchen u. der „Kaisereiche" (A. O. Horvát und E. Hübl, August 1963). — Nach Soó gehören die von A. O. Horvát für Österreich (Bgl. u. Kt.) als *moesiaca* betrachteten Bäume nicht zur echten (südöstlichen) Sippe dieses Namens, sondern noch zur typischen *F. silvatica*.

2. *Castanea* Mill., (Edel-)Kastanie

C. sativa Mill. — Echte (Edel-) K. — Syn.: *C. vesca* Gaertn. — NÖ. u. Bgl. — Wildwachsend in Laubwäldern, bes. Eichenwäldern wärmerer Lagen eingestreut, als Baum und auch als Unterholz; kalkmeidend. Außerdem als Fruchtbaum, Zierbaum und Forstbaum kultiviert, als Forstbaum bes. im Bgl., was von Wildvorkommen nicht immer leicht zu unterscheiden ist. — NÖ.: Rosaliengebirge, Bucklige Welt, Umgebung von Gloggnitz und Pottschach, nördliches Alpenvorland (an zahlreichen Stellen), Triestingtal und Gölsental (verbreitet), Wienerwald (nicht selten, bis Neulengbach), jedoch nicht nördlich der Donau. — Bgl.: Im Rosaliengebirge und Ödenburger Gebirge sowie im Hügelland zwischen Walbersdorf und Schattendorf häufig eingestreut und stellenweise größere Bestände bildend (solche vorwiegend geforstet); ähnlich, doch etwas seltener auch im Leithagebirge. — Liefert gerbstoffreiches hartes Holz und stärkereiche Samen (Maroni, die der heimischen Bäume sind minderwertig). — Die Blätter werden homöopathisch angewendet. Obsolete Heilmittel sind Folia Castaneae und Extractum Castaneae fluidum. — Die Edelkastanie ist vielleicht nicht nur im Burgenland und in Niederösterreich urheimisch, sondern auch in Oberösterreich, Steiermark, Kärnten, Vorarlberg und der Schweiz, sowie in Ungarn, der Slowakei und Mähren. Nach anderer Ansicht wäre die Edelkastanie erst von den Römern bei uns eingeführt worden.

3. *Quercus* L., Eiche

Gliederung der Gattung

Untergattung I. *Quercus* s. str. (= *Lepidobalanus*).
Sektion 1. *Cerris: Qu. Cerris.*
Sektion 2. *Robur* (= *Quercus* s. str. str.): *Qu. pubescens, Virgiliana* (= *pendulina*), *petraea* (= *sessiliflora*), *Robur* (= *pedunculata*).
Untergattung II. *Erythrobalanus.*
Sektion 3: *Erythrobalanus: Qu. rubra, palustris.*

1. *Qu. Cerris* L. — Zerr-E. — NÖ. u. Bgl. — Eingestreut in lichten trockenen Laubwäldern, bes. Eichen-Hainbuchenwäldern; von niederen Lagen bis in die untere Bergstufe; bodenvag. — NÖ.: Im Weinviertel selten (z. B. auf der Hochleiten bei Wolkersdorf, bei Ladendorf und auf dem Hochberg bei Mistelbach; bei Eggenburg gepflanzt), westwärts bis Maissau, sonst im pannon. Gebiet mßg. hfg. bis zerstr., auch im Wienerwald, bei Kaumberg und im unteren Traisental, ferner im südöstl. Schiefergebirge, sowie im Leithagebirge u. Rosaliengebirge. — Bgl.: Im Leithagebirge,

Rosaliengebirge und Ödenburger Geb[illegible] (z. B. Dachsgraben) eingestreut, auch auf dem Ruster Höhenzug (zw. Rust u. d. Kogel) und in den Wäldern um Sauerbrunn.

2. *Qu. pubescens* Willd. — Flaum-E. — Syn.: *Qu. lanuginosa* Thuill., non Lam. — NÖ. u. Bgl. — Lichte, trockene Laubwälder und Gebüsche, teils eingestreut, teils kleine Bestände bildend; nur in warmen niederen Lagen; bodenvag, schwach kalkliebend. — NÖ.: Im pannon. Gebiet (auch Weinviertel) hfg., westwärts bis Eggenburg; im Rosaliengebirge; an den Abstürzen des Gösing gegen Sieding, auf dem Kalten Berg bei Winzendorf, an den Südosthängen der Hohen Wand und bei Kaltenleutgeben, ferner zerstr. im Gebiet von Hollenburg, Göttweig u. Melk sowie am Südrand des Waldviertels gegen das Donautal. — Bgl.: Parndorfer Platte, Leithagebirge, Ruster Höhenzug, Rosaliengebirge und Wälder um Sauerbrunn.

2*. *Qu. Virgiliana* Ten. 1836. — Hängefrüchtige E. — Syn.: *Qu. pubescens* Willd. var. *pendulina* (Kit.) Kerner ex auct. hung.; *Qu. pendulina* Kit. partim, nomen dubium rejiciendum; *Qu. Budayana* Haberle; *Qu. Streimii* Heuffel; *Qu. lanuginosa* subsp. *Virgiliana* (Ten.) Halácsy 1904, Hayek 1924. — NÖ.: Bei Laxenburg (nach Beck, Fl. v. NÖ.: 271, 1890). — Hauptverbreitung: Südost-Europa bis Ungarn und Italien.

3. *Qu. petraea* (Mattuschka) Lieblein. — Trauben-E., Winter-E. — Syn.: *Qu. sessiliflora* Salisb. — NÖ. u. Bgl. — Mäßig trockene Wälder der Hügel- u. Bergstufe; teils eingesprengt, teils bestandbildend, oft in Mischung mit Hainbuche und anderen Laubbäumen; verbreitet und mßg. hfg.; bodenvag. — Wird auch forstlich kult. — Liefert gerbstoffreiches hartes Holz, Gerbrinde und Eicheln. — Als Heilmittel dienen: off.: Cortex Quercus, Eichenrinde (die Rinde der jungen Zweige und Stockausschläge); obsolet: Semen Quercus tostum (Eichelkaffee); homöopathisch: Zweigrinde und Eicheln.

4. *Qu. Robur* L. — Stiel-E., Sommer-E. — Syn.: *Qu. pedunculata* Ehrh. — NÖ. u. Bgl. — Auwälder sowie feuchte bis mäßig trockene Wälder; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe; teils eingesprengt, teils bestandbildend, oft in Mischung mit anderen Laubbäumen; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag, schwach kalkliebend. — Wird auch forstlich kultiviert. — Liefert die gleichen Produkte und Heilmittel wie *Qu. petraea*.

5. *Qu. rubra* L. — Rot-E. — Syn.: *Qu. borealis* Michx. fil. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. hfg. als Forstbaum kult. und dann oft verwildernd (wenigstens Jungpflanzen). In NÖ. an zahlreichen Orten, z. B. auf der Sofienalpe, bei Gablitz, Merkenstein, Göttweig, Eggenburg u. andw.; im Bgl. bei Sauerbrunn (Reinbestand) und bei Pamhagen (als Mischholzart), eingestreut auch in den Wäldern des Leithagebirges, des Ruster Höhenzuges (südl. v. St. Margarethen), des Rosaliengebirges und des Ödenburger Gebirges. Mitunter auch als Zierbaum kult. Dient mitunter auch für den Bodenschutz. — Heimat: nordöstl. Nordamerika.

6. *Qu. p[illegible]stris* Muenchhausen. — Sumpf-E. — Wurde als Forstbaum versuchsweise an wenigen Stellen in NÖ. und im Bgl. kult., hat sich nicht bewährt, daher wurden die Kulturen aufgelassen. — Heimat: östliches Nordamerika.

Quercus-Bastarde

Fast überall, wo zwei *Quercus*-Arten zusammentreffen, bilden sich ihre Bastarde. Die nachstehend angeführten Fundorte stammen aus dem älteren Schrifttum und sind größtenteils überholt. In neuerer Zeit wurden sie weniger beachtet.

2×3. *Qu. pubescens* × *Qu. petraea* = *Qu. calvescens* Vukotinović 1883. — Syn.: *Qu. badensis* Beck. — Wien: Ober-St. Veit (1893). NÖ.: Bei Baden (1894) und auf dem Gösing bei Sieding (Melzer 1960). Bgl.: Bei Bruck a. L. und Eisenstadt (Rechinger fil. 1933), sowie im Zurndorfer Eichenwald (R. Knapp).

2×4. *Qu. pubescens* × *Qu. Robur* = *Qu. Kerneri* Simk. 1883. — Syn.: *Qu. Bedői* Borb. 1886; *Qu. Kanitziana* Borb. 1887. — Wien: Laaer Wäldchen (1893), zw. Ober-St. Veit u. Lainz (1893). Bgl.: bei Bruck a. d. L., Eisenstadt, Neusiedl am See (Rechinger fil. 1933), sowie im Zurndorfer Eichenwald (R. Knapp).

3×4. *Qu. petraea* × *Qu. Robur* = *Qu. rosacea* Bechst. — Syn.: *Qu. intermedia* Boenningh.; *Qu. brevipes* (Heuffel) Kerner. — Zerstreut; der häufigste Eichenbastard, aber leicht zu übersehen. — Wien: Dornbach, Ober-St. Veit. NÖ.: Baden, Ellender Wald, Gmünd. Bgl.: Bei Bruck a. d. L. (Rechinger fil. 1933).

Namensverzeichnis zur Gattung *Quercus*

badensis 2×3
Bedői 2×4
borealis 5
Budayana 2*
calvescens 2×3
Cerris 1, Sect. 1
Erythrobalanus UGattg. II, Sect. 3
Kanitziana 2×4
Kerneri 2×4
lanuginosa 2
Lepidobalanus UGattg. I
palustris 6
pedunculata 4
pendulina 2*
petraea 3
pubescens 2, (2*)
Quercus UGattg. I, Sect. 2
Robur 4, Sect. 2
rosacea 3×4
rubra 5
sessiliflora 3
Streimii 2*
Virgiliana 2*

2. Ordnung. Juglandales, Walnußartige

Familie Juglandaceae, Walnußgewächse

Gattungen: *Juglans*, *Carya*

1. *Juglans* L., Walnuß(baum)

1. *J. nigra* L. — Schwarznuß(baum), Amerikanischer Nußbaum. — Als Zierbaum und nicht selten als Forstbaum kult.; in NÖ. in den Donau-Auen mehrfach; im Bgl. in den Leitha-Auen sehr viel bei Bruck-Neudorf und bei Königshof (gegenüber von Wilfleinsdorf), auch im Seewinkel (als Mischholzart). Dient mitunter auch für den Bodenschutz. — Liefert wertvolles hartes Holz; Samen wertlos. — Heimat: östl. Nordamerika.

2. *J. regia* L. — Echter Walnußbaum, Eur[illegible]ischer (Echter) Nußbaum. — Wildwachsend in NÖ., eingestreut in Auwäldern, Eichen-Hainbuchen-Wäldern und Eichen-Kastanienwäldern, bes. im Flußgebiet der Donau und ihrer Nebenflüsse bis zur oberen Höhengrenze der Stieleiche, so noch im Schneeberggebiet zw. Gasteil u. Bodenwiese (Neumayer 1925, Verh. d. ZoBoG 1929: 345), auch im Wiener Becken (zw. Velm u. Götzendorf), im Marchfeld (bei Lassee) und im südöstlichen Waldviertel (zw. Gföhl u. Mittelberg nordwestl. v. Langenlois); bodenvag. Diese Wildnuß, Steinnuß oder Deutsche Nuß, var. *germanica* (Bertsch) Werneck, ist auch in Oberösterreich (hier öfters bestandbildend) und in Süd-Deutschland ureinheimisch. — Kultiviert wird der Nußbaum in allen einigermaßen wärmeren Teilen von NÖ. und Bgl., am meisten im pannonischen Gebiet, in NÖ. bes. an der Badener Thermenlinie und in den Wiener Randbezirken, dagegen im Waldviertel fast nur am Süd- und Ostrand, in den Voralpentälern nur äußerst wenig. Die meisten als Fruchtbäume und Zierbäume kultivierten Walnußbäume stammen aber von einer im Mittelmeergebiet bis Transkaukasien und Persien heimischen Rasse, var. *mediterranea* Werneck, Welsche Nuß. Dieser Welsche Nußbaum verwildert selten, so im Bgl.: Zeilerberg im Leithagebirge. — Der Nußbaum liefert wertvolles hartes Holz, gerbstoffreiche Blätter und Fruchtschalen, genießbare Samen (Walnüsse, Nüsse) und aus diesen das Nußöl. — Die Blätter und die grünen Fruchtschalen werden homöopathisch angewendet. Obsolete Heilmittel sind: Folia Juglandis, Oleum Juglandis, Extractum Juglandis Folii und Extractum Juglandis Nucis.

2. *Carya* Nutt., Hickory(nußbaum)

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Carya* s. str. (= *Eucarya*): *C. tomentosa, ovata, glabra.*
Sektion 2. *Pecania* (= *Apocarya*): *C. cordiformis, illinoënsis.*

1. *C. tomentosa* (Lam.) Nutt. — Spott-Hickory, Spottnuß. — Syn.: *C. alba* (Mill.) K. Koch, non (L.) Nutt. — Als Forstbaum s. slt. kult., so in NÖ. im Versuchsgarten der Hochschule für Bodenkultur bei Hütteldorf. — Heimat: östl. Nordamerika.
2. *C. ovata* (Mill.) K. Koch. — Weiße Hickory. — Syn.: *C. alba* (L., Michx.) Nutt., non (Mill.) K. Koch, nomen ambiguum. — Als Fruchtbaum und Forstbaum slt. kult., so in NÖ. bei Tullnerbach und bei Kierling nächst Klosterneuburg, außerdem wie Nr. 1. — Liefert genießbare Samen, Hickory-Nüsse; diese dienen auch als homöopathisches Heilmittel. — Heimat: östl. Nordamerika.
3. *C. glabra* (Mill.) Sweet. — Ferkel-Hickory, Ferkelnuß. — Syn.: *C. porcina* (Michx. fil.) Nutt. — Als Forstbaum s. slt. kult., so in NÖ. wie Nr. 1. — Heimat: östl. Nordamerika.
4. *C. cordiformis* (Wangenheim) K. Koch. — Bitter-Hickory. — Syn.: *C. amara* (Michx. fil.) Nutt. — Als Forstbaum s. slt. kult., so

früher [illegible]i Tullnerbach (eingegangen). Hat sich forstlich nicht bewährt. Samen sehr bitter. — Heimat: östl. Nordamerika.
5. *C. illinoënsis* (Wangenheim) K. Koch. — Pekan-Hickory, Pekanbaum. — Syn.: *C. olivaeformis* (Michx.) Nutt.; *C. Pecan* Engler et Graebner. — Als Fruchtbaum s. slt. kult., so in Wien und versuchsweise auch anderwärts in Österreich. Ist wärmebedürftig und frostempfindlich. — Liefert die sehr wohlschmeckenden fetthaltigen Pekannüsse. — Heimat: südliches Nordamerika; wichtigster Nußbaum Nordamerikas.

3. Ordnung. Salicales, Weidenartige

Familie Salicaceae, Weidengewächse

Gattungen: *Populus, Salix*

1. *Populus* L., Pappel

Bearbeitet unter Mitwirkung von Hochschul-Prof. Dr. Wolfgang v. Wettstein (Wien—Mariabrunn) und Dipl.-Ing. Leopold Günzl (Wien—Schönbrunn)

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Leuce* (= *Populus* s. str.): *P. grandidentata, tremuloides, tremula,* ×*canescens, alba.*
Sektion 2. *Aegirus: P. deltoides,* ×*canadensis* (= *euramericana*), ×*robusta,* ×*Wolfgangii,* ×*Wettsteinii, angulata,* ×*generosa, nigra,* ×*Rochester.*
Sektion 3. *Tacamahaca: P. balsamifera, Simonii, trichocarpa, Maximoviczii, laurifolia,* ×*berolinensis,* ×*Oxford, tristis,* ×*gileadensis.*

1. *P. grandidentata* Michx. — Großzahn-P., Großzahn-Aspe, Grz.-Espe. — Als Forstbaum nur in NÖ. im Versuchsgarten Mariabrunn. — Heimat: östl. Nordamerika.
1*. *P. grandidentata* × *P. tremuloides.* — Als Forstbaum nur in NÖ. im Versuchsgarten Mariabrunn.
1**. *P. grandidentata* × *P. tremula.* — Als Forstbaum ehemals in NÖ. bei Orth a. d. Donau; durch Kriegseinfluß oder Wildverbiß vernichtet.
2. *P. tremuloides* Michx. — Amerikanische Zitter-P., Amerikanische Aspe (Espe). — Als Zierbaum slt. kult., als Forstbaum nur zu Versuchszwecken in NÖ. im Zuchtgarten Tulln und im Botanischen Garten Mariabrunn. — Heimat: nördl. Nordamerika (Labrador bis Alaska).
3. *P. tremula* L. — (Europäische) Zitter-P., Aspe, Espe. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder und Gebüsche; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; verbreitet und mäßig häufig; bevorzugt neutrale bis schwach saure Böden, meidet hohe pH-Werte. — Liefert gutes weiches Nutzholz. Zweigrinde und Blätter werden homoöpathisch angewendet.
4. *P. canescens* (Ait.) Sm. (= *P. tremula* × *P. alba*). — Grau-P. — Wildwachsend in NÖ. und auch im Bgl. an zahlreichen Stellen beobachtet, bes. in den Donau-Auen unterhalb von Wien (Mühlleiten, Fischamend, Eckartsau usw.), in den Leitha-Auen, im Wiener Becken und an der Thaya (Drösing). Mitunter als Zierbaum

kultiviert. Als Forstbaum nicht absichtlich gepflanzt, aber in natürlichen Vorkommen gefördert. Ist ziemlich formenreich, wohl wegen Aufspaltungen und Rückkreuzungen. — Liefert wertvolles weiches Holz.

5. *P. alba* L. — Silber-P., Weiß-P. — NÖ. u. Bgl. — Auwälder (Weichholz-Auen), bes. in niederen Lagen; bodenvag, etwas kalkliebend; hfg.; auch im Seegebiet bei Neusiedl a. See. — Wird auch als Zierbaum kultiviert. Als Forstbaum ähnlich beurteilt und behandelt wie *P. canescens* (Nr. 4) und kaum absichtlich vermehrt. — Liefert weiches Nutzholz. Die Laubknospen sind trocken und unverwendbar. Zweigrinde und Blätter werden homöopathisch angewendet. — Dazu:

   B. subsp. *pyramidalis* (Bunge) W. Wettstein, nova comb. — Weiße Spitz-Pappel. — Syn.: var. *pyramidalis* Bunge 1851; cultivar. *pyramidalis* Krüssmann 1962; var. *Bolleana* Lauche 1878; var. *croatica* Wesmaël olim; *P. Bolleana* Lauche; non *P. croatica* W. et K. — Als Zierbaum in Gärten selten kult. — Im Garten der Hochschule für Bodenkultur stehen 2 Bäume (nach W. v. Wettstein). — Heimat: Südwest-Asien.

6. *P. deltoides* Marsh. — Virginische P., Halsketten-P., Rosenkranz-P. — Syn.: *P. virginiana* Foug.; *P. monilifera* Ait. — Mitunter als Zierbaum kult.; forstlich nur Bastarde davon. — Liefert Pappelknospen (siehe unter *P. nigra*, Nr. 13). — Heimat: östl. Nordamerika.

7. *P. canadensis* Moench s. l. — Kanada-Pappel im weiteren Sinn, Euro-amerikanische Hybrid-Pappeln. — Syn.: *P. euramericana* (Dode) Guinier *). — Kult. in NÖ. u. Bgl. — Sammelname für Kreuzungen von *P. deltoides* mit *P. nigra* und teilweise auch von Rückkreuzungen solcher mit ihren Elternarten sowie für verschiedene forstliche Züchtungen, die mit Wahrscheinlichkeit hierher gehören, deren genaue Herkunft aber nicht sicher bekannt ist. — Die ersten amerikanischen Stecklinge von *P. deltoides* wurden zu Ende des 17. Jahrhundertes von Heimkehrern aus Nordamerika nach Europa gebracht; diese bildeten den Ausgangspunkt für natürliche Bastarde. — Die wichtigsten gegenwärtig in Verwendung stehenden Züchtungen sind folgende **):

   A. *P. regenerata* Henry. — Regenerata-P., Harff-P., ♀. — Prüf-Nr. Tulln 208 ***). — Syn.: *P. canadensis* Moench var. *regenerata* (Henry) Rehder; *P. canadensis* s. str. auct. recent.; wahrscheinlich *P. nigra* ♀ × *P. deltoides* ♂. — Forstlich in unserem Gebiet sehr viel kult., u. zw. in den Auen der Donau und ihrer Nebenflüsse sowie in den Windschutzstreifen im östl. NÖ. und im Bgl. Wurde nach dem 1. Weltkrieg besonders stark in Petronell vermehrt.

   B. *P. marylandica* Bosc. *) — Maryland-P., Marylandische P., ♀. — Prüf-Nr. Tulln 411. — Syn.: *P. canadensis* Moench var. *marylandica* (Bosc) Rehder; *P. can.* convar. *marylandica* (Bosc) Boom; *P. canadensis* auct. austr. plur.; wahrscheinlich *P. nigra* ♀ × *P. serotina* ♂. — Forstlich wie die vorige kult., u. zw. besonders häufig. Wurde vermutlich aus Südost-Europa eingeführt.

   C. *P. serotina* Hartig. — Spät-P., Schweizer P., ♀. — Syn.: *P. canadensis* Moench var. *serotina* (Hartig) Rehder; *P. can.* convar. *serotina* (Hartig) Boom; *P. helvetica* Poederlé; wahrscheinlich *P. nigra* ♀ × *P. deltoides* ♂. — Forstlich wie die beiden vorigen kult., bes. in den Leitha-Auen (bei Bruck und Rohrau), wo ältere Bäume stehen.

   D. *P. gelrica* Houtzagers (1937: 141). — Gelderland-P., Geldernsche P., Gelrica P., ♂. — Prüf-Nr. Tulln 224. — Syn.: *P. canadensis* Moench forma *gelrica* Houtzagers olim; *P. can.* convar. *gelrica* (Houtzagers) Boom. — Ist in Holland entstanden. Wurde in Österreich noch wenig vermehrt.

   E. *P. „Flachslanden"*. — Flachslanden-P., ♀. — Prüf-Nr. Tulln 260. — Syn.: *P. canadensis* Moench cultivar. *Flachslanden*. — Vom Pappel-Institut Bonn beschrieben. In Württemberg, Baden und Bayern gegenwärtig viel in Kultur. Nach Österreich 1953 eingeführt; 1954 in den Donau-Auen, bes. unterhalb von Wien verwendet; seither weniger vermehrt; jetzt noch sicher in Stockerau vorhanden.

   F. *P. „Drapal"*. — Drapal-P. — Prüf.-Nr. Tulln 144. — Aus *P. marylandica* ♀ × *P. nigra* ♂ ausgelesen von Forstmeister Drapal in Erla (nordöstlich von St. Valentin, NÖ.), also eine Rückkreuzung mit starkem Einfluß der *P. nigra*. — Forstlich anders zu verwenden als die fünf vorausgegangenen. Kult. in NÖ. (nicht auch im Bgl.), u. zw. in Hartholz-Auen und in Nadelwäldern der Bergstufe (bis 800 m).

*) Dieser im forstlichen Schrifttum stark eingebürgerte Name ist vom Standpunkt der internationalen Nomenklaturregeln ein illegitimer Name, denn er ist eine (erst im Jahre 1950 erfolgte) willkürliche und unnötige Umbenennung von *P. canadensis* Moench (1785) im weiteren Sinn.

**) Die nachstehenden 11 Züchtungen (A bis L) sind in der österreichischen Forstsaatgutverordnung vom 19. Jänner 1961 als „für die Verwendung im Bundesgebiet geeignet" zugelassen.

***) Die hier und im Folgenden angeführten Prüf-Nummern beziehen sich auf die amtlichen Prüfungen im Forstlichen Bundes-Versuchsgarten Tulln. Dieser liegt in der Donau-Au nordöstlich von Tulln im Bereiche der Forstverwaltung der Stadt Tulln und untersteht der Forstlichen Bundes-Versuchsanstalt Wien (1130, Schönbrunn, Oberer Tirolergarten).

Von geringerer Bedeutung für unser Gebiet sind die folgenden Sippen bzw. Sorten, die im Österreichischen Saatgutgesetz 1960 gleichfalls als anbauwürdig genannt sind:

   G. *P. brabantica* Houtzagers 1937. — Brabant-P., Brabanter P., ♂. — Prüf-Nr. Tulln 209. — Syn.: *P. canadensis* Moench forma *brabantica* Houtzagers olim. — In Holland entstanden.

   H. *P. Eucalyptus* Sarcé. — Eucalyptus-P., Drömling, ♀. — Soll 1879 aus einer *P. serotina* gezüchtet worden sein. Der

*) Wird häufig *marilandica* geschrieben.

angebliche Ausgangsbaum war im Botanischen Garten München noch 1935 vorhanden.

J. *P. „Forndorf"*. — Forndorfer P., ♀. — Prüf-Nr. Tulln 213. — Vom Pappel-Institut Bonn beschrieben. In der Nähe des Dorfes Forndorf in Mittel-Franken im Jahr 1957 aufgefunden.

K. *P. „Neupotz"*. — Neupotzer P., ♀. — Gezüchtet aus Altstämmen des Waldteiles Neupotz im Bereich des Forstamtes Germersheim in der Pfalz.

L. *P. „I 214"*. — Prüf-Nr. Tulln 107. — Italienische Züchtung aus Casale Monferrato (am Po östlich von Turin). — Sehr wüchsig, wirft aber die Blätter im Herbst sehr spät ab, ist daher gegen Herbstfröste empfindlich.

Einige andere in Deutschland verwendete Züchtungen wie *Eckhof, grandis, Leipzig, Löns* und *missouriensis* kommen für Österreich kaum in Betracht.

8. *P. robusta* (Simon-Louis) C. Schneider *). — Robusta-P., ♂. — Prüf-Nr. Tulln 217 u. 251. — Syn.: *P. canadensis* convar. *robusta* (Simon-Louis) Boom, Krüssmann; *P. vernirubens* Henry 1930. — Von Simon-Louis in Plantières bei Metz um 1845 gezüchtet. Der Mutterbaum war *P. angulata* Ait.; der Vaterbaum vermutlich *P. nigra* L. subsp. *plantierensis* (Dode) Wettstein (Nr. 13 C). Diese Sorte unterscheidet sich daher von den unter Nr. 7 genannten Züchtungen durch schmalkronigen Wuchs. — Forstlich kult. in NÖ. und Bgl., in gleicher Weise wie Nr. 7 A bis E, sehr beliebt. — Eine von Bachelier in Metz gezüchtete verbesserte *Robusta*-Sorte ist *P. Bachelieri* Solemacher = *P. canadensis* convar. *Bachelieri* (Solemacher) Krüssmann 1961. — Nach einer anderen Ansicht sollte *P. robusta* aus *P. angulata* Ait. ♀ × *P. Eugeneï* ♂ entstanden sein. *P. Eugeneï* (Simon-Louis) C. Schneider (I: 9 u. II: 869) ist angeblich aus *P. nigra* subsp. *pyramidalis* × *P. deltoides* (Nr. 6) bei Simon-Louis in Plantières bei Metz entstanden.

9. *P. Wolfgangii* Janchen, novum nomen. — Wolfgang-P. — Prüf-Nr. Tulln 30, meist auch Wettstein-Pappel genannt, aber von *P. Wettsteinii* (siehe unten Nr. 10, Prüf-Nr. Tulln 39) sehr wesentlich verschieden. — Gezüchtet von Wolfgang v. Wettstein in Müncheberg in der Mark Brandenburg im Jahr 1930, aus *P. deltoides* ♀ × *P. Simonii* ♂**). —Als Forstbaum in NÖ. minder häufig kult., viel häufiger in Oberösterreich. Ist standörtlich sehr anspassungsfähig und ist für Papierholzerzeugung sehr gut geeignet.

10. *P. Wettsteinii* forest. austr. ex Janchen 1956. — Wettstein-P., Wettstein'sche Faserholz-Pappel. — Prüf-Nr. Tulln 39 (sehr verschieden von Prüf-Nr. Tulln 30, vgl. *P. Wolfgangii* unter Nr. 9). — Gezüchtet von Wolfgang v. Wettstein in Müncheberg in der Mark Brandenburg im Jahr 1930 aus einem Bastard einer *P. generosa* (Nr. 12) ♀; der Vaterbaum konnte nicht identifiziert werden. — Als Forstbaum in NÖ. u. Bgl. häufig kult., u. zw. in Weich- und Hartholz-Auen und in Windschutzstreifen. Ist auch in den übrigen österreichischen Bundesländern verbreitet.

*) Handbuch der Laubholzkunde, Bd. I: 11 (1904) u. Bd. II: 869 (1912).

**) Durch eine ungewöhnliche Aststellung gekennzeichnet. „Arbor erecta, ramis brevibus pendulis vel patentibus; ceterum inter parentes fere medium tenens."

11. *P. angulata* Ait. — Karolina-P. — Syn.: *P. carolinensis* Foug. — Forstlich kult. in NÖ. u. Bgl., in Auen und Windschutzstreifen, besonders auf schweren lehmigen Böden, auch als Zierbaum. Bildet die Ausgangsform für italienische Neuzüchtungen seit 1932. — Heimat: südöstl. Nordamerika (Mississippi-Gebiet). — Bastarde der *P. angulata* siehe unter Nr. 12 und 23.

12. *P. generosa* Henry 1914. — Edel-P. — = *P. angulata* ♀ × *P. trichocarpa* ♂, in Kew Gardens 1912 nach künstlicher Bestäubung entstanden. Nach anderer Angabe *P. deltoides* ♀ × *P. trichocarpa* ♂. — Kam vor 1914 über Mähren nach Hohenau. — Als Forstbaum selten kult., nur in den Auen der March (bei Hohenau und Marchegg) und im Bgl. (Bezirk Neusiedl a. S.). Ist gegen Schädlinge wenig widerstandsfähig.

13. *P. nigra* L. — Schwarz-P. — NÖ. u. Bgl. — In den Weichholz-Auen niederer Lagen hfg., auch auf Schotterbänken der Flüsse, sonst slt.; bodenvag, schwach kalkmeidend. — Wird auch als Zierbaum und Forstbaum kult. — Liefert weiches Nutzholz und gute Pappelknospen. Letztere werden volksarzneilich verwendet und bilden das obsolete Heilmittel Gemmae Populi (auch von *P. balsamifera, P. deltoides* und anderen *P.*-Arten); daraus bereitet wird Unguentum Populi, Pappelsalbe, für Brandwunden u. a. — Dazu:

B. subsp. *pyramidalis* (Rozier) Čelak. — Spitz-P., Pyramiden-P.*). — Syn.: var. *italica* Duroi; var. *pyramidalis* (Rozier) Spach; *P. italica* (Duroi) Moench; *P. pyramidalis* Rozier (ca. 1793), Salisb. 1796. — Als Alleebaum und Zierbaum kult.; in früheren Zeiten sehr häufig, ist gegenwärtig selten geworden. Vorherrschend werden männliche Bäume kult. Viel seltener sind weibliche Bäume; vier solche stehen in Wien III bei dem Haus Ungargasse 60. Außerdem stehen nach Mitteilung des Herrn Forstdirektors Dipl.-Ing. Dr. Karl Hagen weibliche Spitz-Pappeln noch an folgenden Stellen: 1 im Stadtpark beim Kneipp-Denkmal, 8 in Fünfhaus vor der Stadthalle, 1 in Guntramsdorf; früher auch mehrere in Floridsdorf in der Pragerstraße (wegen Straßenverbreiterung gefällt). —Heimat: wahrsch. Afghanistan (oder Nachbarländer). Wurde aus Anatolien (Ankara) über Italien nach Mitteleuropa eingeführt.

B×A. Kreuzung von Spitz-Pappel mit normaler Schwarz-Pappel, *P. charkowiensis* Schroeder et Kitschinow. — Ein Baum dieser seltenen Kreuzung steht (oder stand) im Prater in der Nähe des Lusthauses (nach K. Hagen).

C. subsp. *plantierensis* (Dode) W. Wettstein. — Plantières-P., Flaumige Spitz-P. — Entstanden aus *P. nigra* L. subsp.

*) Die Kronenform des Baumes entspricht nicht einer Pyramide, nicht einmal einem Kegel. Daher ist der Name „Spitz-Pappel" vorzuziehen.

betulaefolia ♀ × *P. nigra* subsp. *pyramidalis* ♂. — Ist das eine Stammelter von *P. robusta* (Nr. 8) [illegible] von *P. Rochester* (Nr. 14). — Im Gebiet kaum in Kultur.

D. subsp. *betulaefolia* (Pursh) Dippel 1892. — Birkenblättrige P. — Syn.: var. *betulaefolia* (Pursh) Torrey; var. *hudsoniana* (Michx. fil.) C. Schneider; *P. hudsoniana* Michx. fil. 1813*); *P. betulaefolia* Pursh 1814. — Kult. in NÖ. mehrfach in den Donau-Auen und im Wiental, z. B. bei Purkersdorf. — Heimat: nordöstl. Nordamerika. Auch in Europa kult. Von Bedeutung auch als Stammelter der subsp. *plantierensis*. — Bastarde der *P. nigra* siehe unter Nr. 7, 8, 9, 14, 20.

14. *P. „Rochester"*. — RochesterP. — Prüf-Nr. Tulln 3. — Gezüchtet aus *P. Maximoviczii* (Nr. 18) ♀ × *P. nigra* subsp. *plantierensis* (Nr. 13 C) ♂ von A. Staudt und E. Schreiner in den USA im im Jahr 1927. — Als Forstbaum in NÖ. u. Bgl. nur wenig kult., u. zw. in Auen und Windschutzstreifen. Ist nur für Böden mit gutem Grundwasser brauchbar. — Kult. in den Auen der Donau von Tulln abwärts und bei Marchegg.
15. *P. balsamifera* L. — (Echte) Balsam-P. — Syn.: *P. Tacamahaca* Mill. — Als Zierbaum in privaten Parkanlagen kult., selten verw., so in NÖ. bei Marchegg. In unserem Gebiet nicht in Forstkultur; die forstlich verwendeten Balsam-Pappeln gehören zu *P. Simonii* Carr. (Nr. 16). — Liefert sehr gute Pappelknospen (siehe *P. nigra*, Nr. 13). — Heimat: nördl. Nordamerika (von Labrador bis Alaska).
16. *P. Simonii* Carr. — Chinesische Balsam-P., Simon-P. — Syn.: *P. balsamifera* L. var. *Simonii* (Carr.) Dieck. — Als Forstbaum hfg. kult., so auch in NÖ. u. Bgl. — Leidet nicht unter Wildverbiß und eignet sich für mäßig trockene Standorte. — Kult. im Gebiet bes. in Windschutzstreifen. Wird in Steiermark und Kärnten sehr viel als Straßenbaum verwendet. — Heimat: Nord-China.
17. *P. trichocarpa* Torr. et Gray. — Westamerikanische Balsam-P., Kalifornische Balsam-P. — Ist als Forstbaum in NÖ. slt. in Kultur u. zw. außerhalb der Auen, also an kleinen Flüssen, an Bächen und in kleineren Wäldern; wird auch als Zierbaum kult. Ist wichtig als Stammelter von *P. generosa* (Nr. 12) und *P. Wettsteinii* (Nr. 10).
18. *P. Maximoviczii* Henry. — Japanische Balsam-P. — Ist das eine Stammelter von *Populus „Oxford"* (Nr. 21). — Heimat: Nord-Japan, Korea.

P. Maximoviczii × *P. berolinensis*, siehe Nr. 21.

19. *P. laurifolia* Ledeb. — Altai-Balsam-P., Lorbeer-P. — Ist das eine Stammelter von *P. berolinensis* (Nr. 20). — Heimat: Altai-Gebirge, Sibirien.
20. *P. berolinensis* (Regel) Dippel. — Berliner Balsam-P., Berliner P. — = *P. laurifolia* Ledeb. ♀ × *P. nigra* L. subsp. *pyramidalis* ♂ (nach Houtzagers), im Botan. Garten Berlin entstanden. — Ist das eine Stammelter von *P. „Oxford"* (Nr. 21). — Bastarde von *P. nigra* und deren Unterarten siehe unter Nr. 7, 8, 14, 20 u. 21.

*) Benannt nach dem Fluß Hudson, in dessen Nähe diese Sippe zahlreich wächst.

21. *P. „[illegible]ford"*. — Oxford-P. — Prüf-Nr. Tulln 1. — Aus *P. Maximoviczii* (Nr. 18) ♀ × *P. berolinensis* (Nr. 20) ♂ von A. Staudt und E. Schreiner in den USA 1927 gezüchtet. — Als Forstbaum in NÖ. u. Bgl. viel kult., u. zw. in Auen und Windschutzstreifen. Ist sehr widerstandsfähig (auch gegen „Rindentod"); verträgt auch Trockenheit gut. — Kult. in NÖ. an der Donau von Tulln abwärts und an der March bei Marchegg, im Bgl. in den Windschutzstreifen im Seewinkel.
22. *P. tristis* Fischer. — Dunkelblättrige (Balsam-)P., Düstere Balsam-)P. — Als Zierbaum kult., slt. verw.; in NÖ.: Ortschaft Taschelbach bei Gaming (verwildert oder gepflanzt, 1912, vgl. Verhandl. d. ZoBoG 1920: [185]). — Heimat: Nordost-Asien, nicht Himalaja.
23. *P. gileadensis* Rouleau 1948. — Weißliche Balsam-P., Ontario-P. — Syn.: *P. balsamifera* L. var. *candicans* A. Gray; *P. ontariensis* auct., an Desf.?; *P. candicans* Michx. fil. et auct. plur., non Ait. — Ursprung ungewiß; wahrscheinlich *P. angulata* × *P. balsamifera*. — Als Zierbaum kult., kaum forstlich. — Heimat: nordöstl. Nordamerika.

Bastarde. Die meisten Bastarde sind, da es sich um kultivierte Nutzpflanzen handelt, unter ihrem binären Namen zwischen den Arten eingeordnet u. zw. meist hinter der im System vorangehenden Elternart. Im nachstehenden Namensverzeichnis sind sie bei beiden Elternarten berücksichtigt.

Namensverzeichnis zur Gattung *Populus*

Aegirus Sect. 2
alba 5
alba × *tremula* 4
angulata 11
angulata × *balsamifera* 23
angulata × *trichocarpa* 12
Bachelieri 8
balsamifera 15, (16, 23)
balsamifera × *angulata* 23
berolinensis 20
berolinensis × *Maximoviczii* 21
betulaefolia 13 D
Bolleana 5 B
brabantica 7 G
canadensis 7
canadensis × *Simonii* 9
candicans 23
canescens 4
carolinensis 11
charkowiensis 13 B × A
croatica (7 B)
deltoides 6
deltoides × *nigra* 7 A, 7 C
Drapal 7 F
Eucalyptus 7 H
Eugeneï (8)
euramericana 7
Flachslanden 7 E
Forndorf 7 J
gelrica 7 D
generosa 12, (10)
generosa × *trichocarpa* 10
gileadensis 23
grandidentata 1
grandidentata × *tremula* 1**
grandidentata × *tremuloides* 1*
helvetica 7 C
hudsoniana 13 D
italica 13 B
laurifolia 19
laurifolia × *nigra* 20
Leuce Sect. 1
marylandica 7 B
marylandica × *nigra* 8 F
Maximoviczii 18
Maximoviczii × *berolinensis* 21
Maximoviczii × *nigra* 14
Maximoviczii × *nigra plantierensis* 14
monilifera 6
Neupotz 7 K
nigra 13
nigra × *deltoides* 7 A, 7 C
nigra × *laurifolia* 20
nigra × *marylandica* 8 F
nigra × *serotina* 7 B
ontariensis 23
Oxford 21
plantierensis 13 C, (8, 14)
Populus Sect. 1
pyramidalis (*alba*) 5 B
pyramidalis (*nigra*) 13 B
regenerata 7 A
robusta 8
Rochester 14
serotina 7 C
serotina × *nigra* 7 B
Simonii 16
Simonii × *canadensis* 9
Tacamahaca 15, Sect. 3
tremula 3
tremula × *alba* 4

tremula × *grandidentata* 1**
tremuloides 2
tremuloides × *grandidentata* 1*
trichocarpa 17
trichocarpa × *angulata* 12
trichocarpa × *generosa* 10
tristis 22
vernirubens 8
...iniana 6
...ttstein (T 30) 9
Wettstein (T 39) 10
Wettsteinii 10
Wolfgangii 9

2. *Salix* L., Weide*)

Gliederung der Gattung

Hauptgruppe I. *Arboreae*, (= UGattg. *Amerina*), Spätblühende Weiden
Sektion 1. *Lucidae* (= *Pentandrae*): *S. pentandra.*
Sektion 2. *Fragiles: S. fragilis, elegantissima.*
Sektion 3. *Triandrae: S. triandra* (= *amygdalina*).
Sektion 4. *Albae: S. alba.* (*babylonica*).
Sektion 5. *Nigrae: S. Humboldtiana.*
Hauptgruppe II. *Glaciales* (= UGattg. *Chamoetia*), Gletscherweiden
Sektion 6. *Reticulatae* (= Gattg. *Chamitea*): *S. reticulata.*
Sektion 7. *Herbaceae: S. herbacea.*
Sektion 8. *Retusae: S. retusa.*
Hauptgruppe III. *Frigidae*, Alpenweiden
Sektion 9. *Myrtosalices: S. alpina* (= *Jacquinii*).
Sektion 10. *Arbusculae: S. Waldsteiniana* (= *prunifolia*).
Hauptgruppe IV. *Squarrosae*, Salchern
Sektion 11. *Nigricantes: S. glabra, nigricans* (= *myrsinifolia*).
Sektion 12. *Capreae: S. caprea, appendiculata* (= *grandifolia*), *aurita, cinerea.*
Hauptgruppe V. *Virgatae*, Felbern (und Moorweiden)
Sektion 13. *Pruinosae: S. daphnoides, acutifolia.*
Sektion 14. *Incanae: S. Elaeagnos* (= *incana*).
Sektion 15. *Viminales: S. dasyclados, viminalis, Helix* (= *rubra*).
Sektion 16. *Cordatae: S. rigida* (= *S. americana*).
Sektion 17. *Repentes: S. repens* (incl. *S. rosmarinifolia*).
Sektion 18. *Purpureae: S. purpurea.*

Die vorstehende Anordnung entspricht genau jener im Catalogus florae Austriae, Heft 1 (1956). In Hegi, Ill. Fl. v. M. Eur., Bd. III 1 (1959), wo die Gattung *Salix* von K. H. Rechinger, einem gewiegten Spezialisten dieser Gattung, bearbeitet wurde, ist die Anordnung der Sektionen und Arten etwas geändert.

Erwähnt seien folgende Abweichungen: Die *Albae* sind mit der *Fragiles* vereinigt, stehen also vor den *Triandrae*. Die *Myrtosalices* sind der Untergattung *Chamoetia* zugeteilt. Die *Arbusculae* (*Arbusculoideae*) sind mit den *Squarrosae* und *Virgatae* zur Untergattung *Caprisalix vereinigt*, deren Sektionen folgendermaßen geordnet sind: *Nigricantes* (ohne *glabra*), *Capreae, Repentes* (*Fuscae*), *Arbusculae, Hastatae* (*glabra, rigida* = *cordata*), *Viminales, Incanae* (*Canae*), *Purpureae, Pruinosae.*

Allgemeines über die Nutzbarkeit der *Salix*-Arten: Die baumförmigen Arten liefern weiches Nutzholz. Viele Arten liefern Flechtruten. Die Rinde mehrerer Arten dient als Gerbrinde und liefert die obsolete Heildroge Cortex Salicis (von *S. alba, S. fragilis, S. purpurea* und anderen Arten); diese enthält Salicin, eine Salicyl-Verbindung. — Die „Palmkätzchen-Weiden", d. s. *S. caprea, S. daphnoides, S. viminalis* u. a., sind gesetzlich teilweise geschützt, d. h. mit Ausnahme der Zweige, welche auch für den Handel freigegeben werden können.

*) Bearbeitet unter Mithilfe von Karl-Heinz Rechinger und Alfred Neumann.

1. *S. pent...dra* L. — Lorbeer-W., Leder-W. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, Moore, Teichränder, Ufer, feuchte Wälder; Tiefland bis Voralpen; s. slt.; etwas kalkmeidend. — NÖ.: Im Waldviertel bei Etlas (nordöstl. v. Groß-Gerungs) und wohl noch anderwärts; in den Voralpen bei Annaberg. — Bgl.: Bei Neusiedl a. S., bei Purbach am Neusiedler See und im Waasen (Hanság).
2. *S. fragilis* L. — Bruch-W., Knack-W. — NÖ. u. Bgl. — Auwälder, Ufer, feuchte Stellen; vorwiegend im Tiefland, doch auch bis in die Bergstufe; zieml. hfg.; bodenvag, schwach kalkmeidend. — Wird bzw. wurde früher auch als Kopfweide zur Gewinnung von Flechtruten (minderwertig) und Rinde kultiviert (jetzt kaum mehr); hat als Forstbaum keine Bedeutung, dient aber auch für den Bodenschutz. — Liefert Holz, Flechtruten, Gerbrinde und Cortex Salicis (siehe oben unter „Allgemeines").

2* *S. rubens* Schrank: siehe Nr. 2 × 5.

3. *S. elegantissima* K. Koch. — Japanische Trauer-W. — Als Zierbaum nicht slt. kult.; ist frosthärter als *S. babylonica* L. (Nr. 5*), die bei uns kaum kultiviert wird.
4. *S. triandra* L. — Mandel-W., Pfirsich-W. — Syn.: *S. amygdalina* L. — NÖ. u. Bgl. — Auen, Ufer von Flüssen und Bächen; Tiefland, sowie Täler des Berglandes und der niedrigeren Voralpen; mßg. hfg.; kalkhold. — Wird auch zur Gewinnung guter Flechtruten kult. — Gliedert sich in folgende zwei Unterarten:
   A. subsp. *triandra.* — Reingrüne Mandel-W. — Syn.: subsp. *concolor* (Koch) A. Neumann; var. *viridis* Spenner; *S. amygdalina* L. var. *concolor* Koch; *S. triandra* L. s. str. — Vorwiegend im Tiefland, seltener in Tälern; im Bgl. z. B. bei Podersdorf im Seewinkel (Metlesics).
   B. subsp. *discolor* (Wimm. et Grab.) Arcang. — Blaugrüne Mandel-W. — Syn.: subsp. *amygdalina* (L.) A. Neumann (apud Janchen, Catal.); var. *glaucophylla* Ser.; *S. amygdalina* L. var. *discolor* Wimm. et Grab. (1829), Koch (1838); *S. amygdalina* L. s. str. — Vorwiegend in den Tälern des Berg- und Voralpenlandes, seltener im Tiefland.

4* *S. mollissima* Ehrh.: siehe Nr. 4 × 22.

5. *S. alba* L. — Silber-W. — NÖ. u. Bgl. — Auwälder und Ufer; Tiefland bis Voralpentäler; sehr häufig; kalkhold bis bodenvag. — Wird auch als Zierbaum und Forstbaum, sowie als Kopfweide (zur Gewinnung von Flechtruten und Rinde) kultiviert. — Liefert einen Teil der homöopathisch verwendeten Weidenrinde, d. i. der obsoleten Cortex Salicis (siehe auch *S. purpurea*, Nr. 26). — Dazu:
   B. subsp. *vitellina* (L.) Arcang. — Dotter-W. — Syn.: var. *vitellina* (L.) Seringe; *S. vitellina* L. — Als Zierbaum und Kopfweide kult. — Mit der Hängeform: β. forma *tristis* Seringe. — Trauer-Dotterweide. — Zierbaum.

5*. *S. babylonica* L. — (Echte) Trauer-W., Tränen-W. — Zierbaum für sehr warme Lagen. — Die reine Art wird bei uns wahrscheinlich überhaupt nicht kultiviert, wohl aber öfters Bastarde mit *S. fragilis*

oder *S. alba*, außerdem die ähnliche *S. elegantissima* K. Koch (Nr. 3). — Heimat: Süd-Asien (Transkaukasien bis Japan).

6. *S. Humboldtiana* Willd. — Humboldt-W. — Als rasch wüchsiger Forstbaum in neuerer Zeit viel kult., bes. in Weichholzauen, so in NÖ. an der Donau, March und Leitha sowie im Bgl. im Seewinkel. — Dient auch für den Bodenschutz. — Heimat: Südamerika (bes. Peru). Systematik und Nomenklatur dieser kultivierten Art sind noch nicht ganz geklärt.
7. *S. reticulata* L. — Netz-W., Zwerg-W. — Syn.: *Chamitea reticulata* (L.) A. Kerner. — Alp. v. NÖ. — Steinige, etwas feuchte Triften; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe; mßg. hfg.; kalkliebend. — Nur auf den höchsten Bergen der Kalkalpen: Schneeberg, Rax, Ötscher. — Dazu:
   b. var. *sericea* Gaud. — Rax (Trinksteinboden).
8. *S. herbacea* L. — Kraut-W. — Alp. v. NÖ. — Schneeböden und Schneegruben, auch feuchte Schuttfluren; nur in der oberen Krummholzstufe und alpinen Stufe; kieselhold, daher auf den Kalkalpen s. slt. und nur an kalkarmen Stellen. — Nur auf Schneeberg (Ochsenboden) und Rax (Trinksteinsattel u. Bißkogel).
9. *S. retusa* L. — Sumpfblatt-W., Teppich-W. — Alp. v. NÖ. — Feuchte Schuttfluren, steinige Triften, auch Felsfluren und Schneeböden; vorwiegend über der Waldgrenze; häufig; kalkliebend. — Auf den höheren Bergen der Kalkalpen.
10. *S. alpina* Scop. — Myrten-W., Ost-Myrten-W. — Syn.: *S. Jacquinii* Host; *S. Jacquiniana* Willd.; *S. myrsinites* L. subsp. *Jacquiniana* (Willd.) Arcang. — Alp. v. NÖ. — Matten, Triften und Schuttfluren; in der alpinen Stufe und Krummholzstufe, selten tiefer; hfg.; kalkhold. — In den Kalkalpen und höheren Voralpen, auf dem Obersberg bei nur 1400 m.
11. *S. Waldsteiniana* Willd. — Ost-Bäumchen-W., Braun-W. — Syn.: *S. arbuscula* L. subsp. *Waldsteiniana* (Willd.) Braun-Blanquet; *S. prunifolia* O. Schwarz, non Sm. — Alp. v. NÖ. — Steinige Triften, auch Schuttfluren; in der Krummholzstufe; hfg.; kalkhold. — Auf den höheren Bergen der Kalkalpen: Schneeberg, Rax, Göller, Ötscher, Zellerhut, Dürrenstein, Hochkar, Voralpe.
12. *S. glabra* Scop. — Kahl-W., Glanz-W. — Voralp. v. NÖ. — Gebüsche der Voralpen- und Krummholzstufe; zerstr. bis zieml. häufig; kalkstet, meist auf Dolomit. — In den gesamten höheren Voralpen vom Schneeberg-Rax-Gebiet bis Hochkar und Voralpe.
13. *S. nigricans* Sm. — Schwarz-W., Neger-W. — Syn.: *S. myrsinifolia* Salisb. — NÖ. — Bachufer, feuchte Wiesen, Moore, Waldränder; bodenvag, etwas kalkliebend. — In den Tälern des Voralpengebietes verbreitet und zieml. hfg., im Tiefland selten, so bei Moosbrunn. Fehlt im Wienerwald, im Waldviertel und Weinviertel sowie im größten Teil des pannon. Raumes.
14. *S. caprea* L. — Sahl-W., Palm-W. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Gebüsche, Holzschläge; von niederen Lagen bis in die Voralpenstufe; verbreitet und sehr häufig; bodenvag. — Liefert die meisten Palmkätzchen.

15. *S. appendiculata* Vill. — Großblatt-W., Schlucht-W. — Syn.: *S. grandifolia* Seringe. — Voralp. v. NÖ. — Bachufer, Gebüsche, lichte Wälder; von der oberen Bergstufe bis in die Krummholzstufe; mßg. hfg.; schwach kalkhold. — Gebiet der Kalkvoralpen und des Wechsels, auch bei Ober-Bergern nächst Mautern. Fehlt nördlich der Donau und im pannon. Raum.
16. *S. aurita* L. — Ohr-W., Salbei-W. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Gebüsche, Moore, Sumpfwiesen, Waldränder; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; kalkfeindlich. — NÖ.: Wienerwald, Rosaliengebirge, Wechselgebiet, gesamtes Voralpenland, im Waldviertel verbreitet. — Bgl.: Leithagebirge und Rosaliengebirge, auch auf Sumpfwiesen.
17. *S. cinerea* L. — Asch- W. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Moore, Bachufer und Waldränder; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; ziemlich häufig; kalkmeidend bis bodenvag.
18. *S. daphnoides* Vill. — Reif-W., Schimmel-W., Blut-W. — NÖ. — Ufer, Auen, Waldränder; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; zerstr.; bodenvag. — Alpenvorland, Wienerwald, Donautal und südlichstes Waldviertel. Fehlt im Weinviertel und im größten Teil des pannonischen Raumes. Fehlt auch im Bgl. — Wird auch als Ziergehölz kult. u. verwildert mitunter. Kann auch zur Bodenfestigung verwendet werden. Liefert Palmkätzchen.
19. *S. acutifolia* Willd. — Spitz-W., Kaspische W., Kaspische Blut-W. — Syn.: *S. pruinosa* Bess.; *S. daphnoides* Vill. subsp. *acutifolia* (Willd.) Blytt et Dahl; *S. caspica* hort., non Pallas. — Wird als Flechtweide kult. (gröberes Material) und dient auch zur Bodenfestigung, so in NÖ .in der Wachau und bei verschiedenen Flußregulierungen sowie im Bgl. im Seewinkel. — Heimat: Nord-Asien, Rußland, bes. kaspisches Gebiet.
20. *S. Elaeagnos* Scop. — Lavendel-W., Ufer-W., Grau-W. — Syn.: *S. incana* Schrank. — NÖ. — Ufer und Auen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; mßg. hfg.; kalkliebend, bes. auf schotterigen Böden. — An der Donau und ihren südlichen Nebenflüssen, in präalpinen Niederungen wie Wieselburger Heide, Wilhelmsburger Heide und Steinfeld, auch in der Buckligen Welt, nur selten nördlich der Donau, wie bei Krems und Gföhl. Fehlt dem größten Teil des Waldviertels, des Weinviertels und des pannonischen Raumes. Fehlt auch im Bgl. — Wird auch zur Uferfestigung und als Ziergehölz kult. — Dazu:
   B. subsp. *angustifolia* (Cariot) K. H. Rechgr. fil. — Syn.: *S. incana* Schrank var. *angustifolia* Cariot. — Als Ziergehölz hfg. kult. — Heimat: Süd-Frankreich, Spanien.
21. *S. dasyclados* Wimm. — Bandstock-W., Filzast-W., Breitblättrige Hanf-W. — Wird als Flechtweide (grobe Korbweide) kultiviert. Die Zweige dienen auch zur Herstellung von Bandstöcken (Faßreifen). — Ist wahrscheinlich kein Bastard, sondern eine eigene gute Art. — Heimat: Nordost-Deutschland, Polen, Rußland.

21*. *S. Calodendron* Wimm., siehe unter den Bastarden bei Nr. 17 × 21.

22. *S. viminalis* L. — Hanf-W., Korb-W., Be[illegible]-W. — NÖ. u. Bgl. — Auen und sandige Ufer; fast nur im Tiefland oder doch in sehr niederen Lagen; zerstr. bis slt.; bodenvag, etwas kalkliebend. — NÖ.: An der Donau von Wallsee bis Hainburg, am Unterlauf von Erlaf, Traisen und Mank, am Wienfluß, an der March (z. B. bei Baumgarten), im unteren Kamptal (um Langenlois und Zöbing), auch an der Braunau bei Kleedorf nächst Hoheneich (vereinzelt, eingeschleppt?). — Bgl.: An der Leitha zw. Wilfleinsdorf u. Bruck, im Seewinkel bei Halbturn und Andau; außerdem bei Neusiedl a. S. und bei Eisenstadt gepflanzt. — Wird in sehr zahlreichen Sorten als ertragreiche Flechtweide kult. Liefert gutes Flechtmaterial und Bandstöcke, auch Palmkätzchen.

23. *S. Helix* L. (= *S. viminalis* × *S. purpurea*). — Rot-W., Rote Blond-W., Purpur-Hanfweide. — Syn.: *S. rubra* Huds. — Wird als gute Flechtweide und zur Uferfestigung kult. — Auch wildwachsend: siehe Nr. 22×26.

24. *S. rigida* Muehlenbg. — Amerikaner-W. — Syn.: *S. americana* hort.; *S. cordata* Muehlenbg., non Michx. — Wird als wertvolle Flechtweide (Schälweide) sehr häufig kult., u. zw. in NÖ. bes. bei Petronell und Deutsch-Altenburg.

25. *S. repens* L. 1753. — Kriech-W. — Syn.: *S. rosmarinifolia* L. — NÖ. u. Bgl. — Flachmoore, Sümpfe, nasse Wiesen; fast nur in niederen Lagen; zerstr., doch zieml. verbr.; bodenvag. — Die typische Unterart, subsp. *repens* wächst an wenigen Stellen in Oberösterreich und Salzburg; sie scheint im übrigen Österreich zu fehlen. In NÖ. u. Bgl. wachsen nur die nachstehenden zwei Unterarten:

B. subsp. *angustifolia* (Wulf.) A. Neumann 1955. — Ginster-W. — Syn.: var. *angustifolia* (Wulf.) Gren. 1855 (in Gren. et Godr.); *S. angustifolia* Wulf. 1789; *S. incubacea* L. 1753; *S. repens* Host, non L. s. str. — Von niederen Lagen bis in die Voralpentäler zerstr.; im Waldviertel mßg. hfg.

C. subsp. *rosmarinifolia* (L.) C. Hartman 1870, Čelak. 1871. — Rosmarin-W. — Syn.: var. *rosmarinifolia* (L.) Wimm. et Grab.; *S. rosmarinifolia* L. 1753 s. str. — Im pannonischen Tiefland zerstr.: Marchfeld, Wiener Becken, Seewinkel.

26. *S. purpurea* L. — Stein-W., Purpur-W. — NÖ. u. Bgl. — Ufer, Auen u. feuchte lichte Wälder, selten auf trockenem Gesteinsschutt (wie im Bgl. bei Loretto); vom Tiefland bis in die obere Bergstufe oder etwas darüber; s. hfg.; kalkliebend. — Wird auch als gute Flechtweide sowie zur Bodenfestigung an Ufern und Halden erfolgreich kultiviert. — Liefert (neben *S. alba*) Weidenrinde als Gerbmaterial und homöopathisches Heilmittel, auch obsolet: Cortex Salicis. — Dazu:

b. var. *uralensis* hort. — Ural-W. — Syn.: *S. uralensis* hort. — Als sehr gute Flechtweide kult.

B. subsp. *Lambertiana* (Sm.) A. Neumann 1955 (et in Catalogus 1956, apud Rechinger 1963.) — Syn.: var. *Lambertiana* (Sm.) Koch; *S. Lambertiana* Sm. — Als Flechtweide kult.

1×2. *S. pentandra* × *S. fragilis* = *S. Meyeriana* Rostkov. — Syn.: *S. tinctoria* Sm.; *S. cuspidata* K. F. Schultz. — NÖ., s. slt.: Nur im Waldviertel zwischen Groß-Gerungs und Etzen (östlich davon).

2×4. *S. fragilis* × *S. triandra* = *S. alopecuroides* Tausch. — Syn.: *S. subtriandra* (Neilr.) A. Kerner. — NÖ.: mehrfach. Bgl.: Mattersburg und Leithagebirge (Buchgraben u. andw.).

2×5. *S. fragilis* × *S. alba* = *S. rubens* Schrank. — Fahl-W., Russell-W. — Syn.: *S. Russelliana* Sm. apud Willd.; *S. excelsior* Host. — NÖ.: hfg., auch Bgl.: zw. Wilfleinsdorf u. Bruck a. L. u. andw.; bei Neusiedl u. St. Andrä (Rechinger fil. 1933). — Im Wienerwald, im Wiener Becken u. andw. ist *S. fragilis* selten rein, sondern meist mit *S. alba* verkreuzt (Blätter in der Jugend unterseits seidenhaarig). — *S. rubens* wird auch als Kopfweide gepflanzt.

2×5 B. *S. fragilis* × *S. alba* subsp. *vitellina*. — Hin und wieder angepflanzt, so im Bgl.: bei Winden am Neusiedler See.

4×5. *S. triandra* × *S. alba* = *S. undulata* Ehrh. — NÖ.: slt., so Donauauen bei Stockerau.

4×22. *S. triandra* × *S. viminalis* = *S. mollissima* Ehrh. — Sanddorn-W., Sanddorn-Blendweide, Hanf-Mandel-W. — Syn.: *S. hippophaëfolia* Thuill.; *S. Trevirani* Spreng. — NÖ.: slt. spontan, so Donauauen bei Krems. — Wird hfg. als Flechtweide, öfters auch als Ziergehölz kult.

5×5*. *S. alba* × *S. babylonica* = *S. sepulcralis* Simk. — Wird slt. als Zierbaum kult.

5 B×5*. S. *alba* subsp. *vitellina* × *S. babylonica* = *S. chrysocoma* Dode. — Gold-W. — Wird als Zierbaum häufiger als die reine *S. babylonica* kult.

9×10. *S. retusa* × *S. alpina* = *S. retusoides* J. Kerner. — Alp. v. NÖ., slt.: Schneeberg, Rax, Göller.

9×12. *S. retusa* × *S. glabra* = *S. Fenzliana* A. Kerner. — Alp. v. NÖ., s. slt.: Schneeberg.

12×13. *S. glabra* × *S. nigricans* = *S. subglabra* A. Kerner. — Voralp. v. NÖ., zieml. slt.: St. Egyd, Lassingfall, Gaming, Lunz.

13×17. *S. nigricans* × *S. cinerea* = *S. vaudensis* Schleich. — NÖ.; slt.: so Moosbrunn u. Wiener Neustadt.

13×20. *S. nigricans* × *S. Elaeagnos* = *S. glaucovillosa* Hand.-Mazz. — NÖ., s. slt.: Nur zwischen Türnitz und Freiland, am Ufer des Türnitzbaches mehrfach*).

13×26. *S. nigricans* × *S. purpurea* = *S. Beckeana***) Beck. — NÖ., s. slt.: Aspang-Klause. (Deutung nach Rechinger nicht ganz sicher.)

14×15. *S. caprea* × *S. appendiculata* = *S. macrophylla* A. Kerner. — Syn.: *S. dendroides* A. et J. Kerner. — Voralp. v. NÖ.,

*) Nicht „zwischen Türnitz und St. Ägyd", wie der Autor versehentlich geschrieben hat.

**) Benannt nach Friedrich Becke, Professor der Mineralogie an der Universität Wien, der auch für Botanik ein lebhaftes Interesse hatte.

mßg. hfg.: Im Voralpengebiet der Kalka[illegible]n und des Wechselgebietes.

14×16. *S. caprea* × *S. aurita* = *S. capreola* A. Kerner. — NÖ. u. Bgl.: s. slt., vielleicht öfters übersehen. — Aus NÖ. bei Beck u. Halácsy keine Angabe. Im Bgl. zw. Mannersdorf und Purbach (nach Rechinger fil. 1933 und nach Traxler 1958).

14×17. *S. caprea* × *S. cinerea* = *S. Reichardtii* A. Kerner. — NÖ.: mßg. hfg. Bgl.: Schützen am Gebirge (Rechinger pater).

14×17×22. *S. caprea* × *S. cinerea* × *S. viminalis:* siehe *S. dasyclados* (Nr. 21).

14×18. *S. caprea* × *S. daphnoides* = *S. Erdingeri* J. Kerner. — Syn.: *S. cremsensis* A. et J. Kerner. — NÖ.: mßg. hfg.

14×20. *S. caprea* × *S. Elaeagnos* = *S. Flueggeana* Willd. — Syn.: *S. Seringeana* Gaud. — NÖ.: hfg.

14×22. *S. caprea* × *S. viminalis* = *S. Smithiana* Willd. — Syn.: *S. sericans* Tausch; *S. Hostii* A. Kerner. — NÖ.: hfg.

14×26. *S. caprea* × *S. purpurea* = *S. Wimmeriana* Gren. et Godr. — Syn.: *S. mauternensis* A. Kerner. — NÖ.: hfg.

15×16. *S. appendiculata* × *S. aurita* = *S. limnogena* A. Kerner. — NÖ., s. slt.: Neuwaldgraben im Wechselgebiet.

15×17. *S. appendiculata* × *S. cinerea* = *S. scrobigera* Wołoszczák. — NÖ., s. slt.: Fuß des Sulzberges bei Schwarzau i. Geb.

15×20. *S. appendiculata* × *S. Elaeagnos* = *S. intermedia* Host. — NÖ., slt.: Josefsberg (bei Mitterbach) und Lunz.

15×26. *S. appendiculata* × *S. purpurea* = *S. austriaca* Host. — NÖ.: Im Voralpengebiet mßg. hfg.

16×17. *S. aurita* × *S. cinerea* = *S. multinervis* Döll. — Syn.: *S. lutescens* Kerner. — NÖ.: mßg. hfg. — Bgl.: Zw. Neusiedl a. See (Rechinger pater 1922) u. Jois (Rechinger fil. 1933).

16×25. *S. aurita* × *S. repens* = *S. ambigua* Ehrh. — Syn.: *S. plicata* Fries. — NÖ.: Im Waldviertel zieml. hfg., auch bei Ober-Bergern nächst Mautern.

16×26. *S. aurita* × *S. purpurea* = *S. dichroa* Döll. — NÖ., slt.: Bucklige Welt und Waldviertel.

17×20. *S. cinerea* × *S. Elaeagnos* = *S. capnoides* A. et J. Kerner. — NÖ., slt.: Zw. Türnitz u. Freiland, Marchegg, Senftenberg bei Krems.

17×21. *S. cinerea* × *S. dasyclados* = *S. calodendron* Wimm. — (Deutung nach Alfred Neumann). — Wird slt. gepflanzt, bisher nur gefunden im Bgl. im Seewinkel bei Podersdorf, in einem alten aufgegebenen Salicetum (A. Neumann 1957). — Steht der *S. dasyclados* Wimm. nahe. Siehe Nr. 21 u. Nr. 21*, sowie Zweites Ergheft, S. 17.

17×22. *S. cinerea* × *S. viminalis* = *S. holosericea* Willd. — NÖ., s. slt.: Bei Mistelbach (Rechinger pater 1904).

17×25. *S. cinerea* × *S. repens* = *S. subsericea* Döll. — Sichere Fundorte sind nach A. Neumann in NÖ.: zw. Moosbrunn u. Mitterndorf (Wołoszczák 1912) sowie Laxenburg (Rechgr. pater 1922). Bei den übrigen Angaben aus NÖ (Wiener Becken und Marchfeld) und aus dem Bgl. (Schützen am Gebirge), auch bei solchen von

Rechinger pater, handelt es sich nach Rechinger filius (Brief vom 26. II. 1964) durchwegs um nach der Mahd nachgetriebene, verkahlte Schößlinge von *S. cinerea* (siehe in Hegi, 2. Aufl., III 1: 130), desgleichen nach Alfred Neumann (Brief vom 11. III. 1964).

17×26. *S. cinerea* × *S. purpurea* = *S. Pontederana* Willd. 1805, [non Schleich. 1807]. — Syn.: *S. sordida* A. Kerner. — NÖ.: hfg.

18×20. *S. daphnoides* × *S. Elaeagnos* = *S. Reuteri* Moritzi. — NÖ.: mehrfach.

18×22. *S. daphnoides* × *S. viminalis* = *S. digenea* J. Kerner. — NÖ., s. slt.: Donauinsel bei Krems.

18×26. *S. daphnoides* × *S. purpurea* = *S. calliantha* J. Kerner. — NÖ., slt.: St. Pölten, Rossatz. — Zuweilen als Ziergehölz kult.

20×22. *S. Elaeagnos* × *S. viminalis* = *S. Kerneri* Erdinger. — NÖ., slt.: Donauinsel bei Krems und Tullnerbach (Rand des Staubeckens).

20×26. *S. Elaeagnos* × *S. purpurea* = *S. Wichurae* Pokorny 1864. — Syn.: ? *S. bifida* Wulfen 1858 ? (unsicher, da Beleg verbrannt). — NÖ.: hfg.: Bei Krems, Rappoltenkirchen, Gloggnitz, Schwarzau i. Geb. u. wohl noch anderw.

22×25. *S. viminalis* × *S. repens* = *S. Friesiana* Andersson. — NÖ., s. slt.: Moosbrunn.

22×26. *S. viminalis* × *S. purpurea* = *S. Helix* L. — Syn.: *S. rubra* Huds. — Siehe Nr. 23. — NÖ.: hfg. spontan. — Wird auch als gute Flechtweide und zur Uferfestigung kult.

25×26. *S. repens* × *S. purpurea* = *S. Doniana* Sm. 1928. — NÖ., s. slt. — Siehe den nachfolgenden Bastard.

25 C×26. *S. repens* subsp. *rosmarinifolia* × *S. purpurea* = *S. parviflora* Host 1928. — Wird als sehr wertvolle Flechtweide viel kult. und dient auch zur Bodenfestigung, so in NÖ. in der Wachau und bei verschiedenen Flußregulierungen sowie im Bgl. im Seewinkel. (Die Bezeichnung *S. gracilis* ist unrichtig und irreführend; denn die echte *S. gracilis* ist eine nordamerikanische Art.)

25 B×26. *S. repens* subsp. *angustifolia* × *S. purpurea*. — NÖ. s. slt.: „Igelsee" bei Lassee (Hayek 1921, VZBG 1922: [61]).

Namensverzeichnis zur Gattung *Salix*

acutifolia 19
alba 5
Albae Sect. 4
alopecuroides 2×4
alpina 10
ambigua 16×25
americana 24
Amerina Hauptgruppe I
amygdalina 4, 4 B
angustifolia (*Elaeagnos* subsp.) 20 B
angustifolia (*repens* subsp.) 25 C
appendiculata 15
Arboreae Hauptgruppe I
arbuscula (11)
Arbusculae Sect. 10
argentea 25 A
aurita 16
austriaca 15×26

babylonica 5*
Beckeana 13×26

calliantha 18×26
calodendron 17×21
capnoides 17×20
caprea 14, (21)
Capreae Sect. 12
capreola 14×16
Caprisalix Hauptgruppen III, IV und 5
caspica 19
Chamitea 7
Chamoetia Hauptgruppe II
chrysocoma 5 B×5*
cinerea 17, (21)
concolor 4 A

cordata 24
Cordatae Sect. 16
cremsensis 14 × 18
cuspidata 1 × 2

daphnoides 18, (19)
dasyclados 21
dendroides 14 × 15
dichroa 16 × 26
digenea 18 × 22
discolor 4 B
Doniana 25 × 26

Elaeagnos 20
elegantissima 3
Erdingeri 14 × 18
excelsior 2 × 5

Fenzliana 9 × 12
Flueggeana 14 × 20
Fragiles Sect. 2
fragilis 2
Friesiana 22 × 25
Frigidae Hauptgruppe III

glabra 12
Glaciales Hauptgruppe II
glaucophylla 4 B
glaucovillosa 13 × 20
gracilis (25 C × 26)
grandifolia 15

Helix 23, 22 × 26
herbacea 8
Herbaceae Sect. 7
hippophaëfolia 4 × 22
holosericea 17 × 22
Hostii 14 × 22
Humboldtiana 6

incana 20
Incanae Sect. 17
intermedia 15 × 20

Jacquiniana 10
Jacquinii 10

Kerneri 20 × 22

Lambertiana 26 B
limnogena 15 × 16
Lucidae Sect. 1

macrophylla 14 × 15
mauternensis 14 × 26
microphylla 25 B
mollissima 4 × 22
multinervis 16 × 17
myrsinifolia 13
myrsinites (10)
Myrtosalices Sect. 9

Nigrae Sect. 5
nigricans 13
Nigricantes Sect. 11

parviflora 25 C × 26
pentandra 1
plicata 16 × 25
Pontederana 17 × 26
pruinosa 19
Pruinosae Sect. 13
prunifolia 11
purpurea 26, (23)
Purpureae Sect. 18

Reichardtii 14 × 17
repens 25, 25 B
reticulata 7
Reticulatae Sect. 6

retusa 9
retusae Sect. 8
retusoides 9 × 10
Reuteri 18 × 20
rigida 24
rosmarinifolia 25, 25 D
rubens 2 × 5
rubra 23, 22 × 26
Russelliana 2 × 5

scrobigera 15 × 17
sepulcralis 5 × 5*
sericea 7 b
Seringeana 14 × 20
Smithiana 14 × 22
sordida 17 × 26
Squarrosae Hauptgruppe IV
subglabra 12 × 13
subsericea 17 × 25
subtriandra 2 × 4

tinctoria 1 × 2
Trevirani 4 × 22
triandra 4
Triandrae Sect. 3
tristis 5 B β

undulata 4 × 5
uralensis 26 b

vaudensis 13 × 17
Viminales Sect. 15
viminalis 22, (21, 23)
Virgatae Hauptgruppe V
viridis 4 A
vitellina 5 B

Waldsteiniana 11
Wichurae 20 × 26
Wimmeriana 14 × 26

4. Ordnung. Urticales, Nesselartige

1. Familie. Moraceae, Maulbeergewächse

Gliederung der Familie

Unterfamilie I. *Moroideae: Morus, Broussonetia, Maclura.*
Unterfamilie II. *Artocarpoideae: Ficus.*

1. *Morus* L., Maulbeerbaum

1. *M. alba* L. — Weißer M. — Als Zier- und Nutzbaum (Seidenraupenfutter) in NÖ. u. Bgl. im Tiefland hfg. kult.; verw. in NÖ. slt., im Bgl. bei der Rosalienkapelle nächst Oggau (vgl. Traxler 1959: 24). — Früchte minderwertig. — Heimat: Nord-Indien und Mittel-Asien bis China.
2. *M. rubra* L. — Roter M. — Als Zier- und Obstbaum slt. kult. — Heimat: südöstl. Nordamerika.

3. *M. nigra* L. — Schwarzer M. — Als Zier- und Obstbaum in NÖ. u. Bgl. m. hfg. kult. — Liefert wohlschmeckende Früchte, die auch als homöopath. Heilm. dienen, und daraus das obsolete Heilm. Sirupus Mori. — Heimat: Transkankasien, Nord-Anatolien, Nord-Iran.

2. *Broussonetia* Vent., Papiermaulbeerbaum

B. papyrifera (L.) Vent. — Gewöhnlicher P. — Als Zierbaum slt. kult. — NÖ.: Im Botan. Garten d. Univ. Wien ein Baum; ehedem auch im Park des Schlosse Prugg in Bruck a. d. Leitha ein Baum. — Verwildert in Wien IX: Ecke Schlickplatz und Türkenstraße bei der Rossauer Kaserne eine größere Anzahl junger Bäumchen (ca. 1 m hoch), welche sichtlich spontan aus Samen aufgegangen sind und nicht in gärtnerische Pflege genommen wurden (mitgeteilt von W. Forstner 1965); ferner in Wien XXII auf dem Kaisermühlendamm nächst der Stürzellacke ein stattlicher Baum (W. Forstner 1965). — Die Bastfasern dienen bes. in Japan zur Erzeugung reißfester Papiere. — Heimat: China, Japan.

3. *Maclura* Nutt., Osage-Dorn

M. pomifera (Rafin.) C. Schneider. — Gewöhnlicher (Echter) Osage-Dorn (sprich: Oßädsch-Dorn). — Syn.: *M. aurantiaca* Nutt. — Als Zierbaum slt. kult. Außerhalb von Parkanlagen im Bgl.: Weinbergzaun zwischen Jois und Winden unterhalb des Hackelsberges. — Die Früchte, Osage-Orangen (bei uns nicht ausreifend) werden in der Heimat gegessen. Die Blätter sollen als Seidenraupenfutter geeignet sein. — Heimat: südöstl. Nordamerika.

4. *Ficus* L., Feigenbaum

F. Carica L. — Echter F. — Verwilderte Jungpflanzen ab und zu in NÖ., bes. in und bei Wien, auch bei Ruine Emmerberg nächst Winzendorf (1921). — Heimat: östl. Mittelmeergebiet und Südwest-Asien bis Süd-Arabien, Persien und Nordwest-Indien. In ganz Süd-Europa und Nord-Afrika eingebürgert.

2. Familie. Cannabaceae, Hanfgewächse

Gattungen: *Humulus, Cannabis.*

1. *Humulus* L., Hopfen

H. Lupulus L. — Gewöhnlicher H. — NÖ. u. Bgl. — Auen, feuchte Gebüsche, Bachufer; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; mßg. hfg.; bodenvag. — Wird auch (anderwärts) für Brauzwecke kult. — Wurde in NÖ. bis vor kurzem noch in der Gegend von Baden vereinzelt gebaut. Ansonsten in Österreich nur an einigen Stellen im Mühlviertel (OÖ.) und in der Süd-Steiermark und da in größerem Ausmaße vor allem in der Gegend von Leutschach (H. Germ). —

Die jungen Sprosse sind als Wildgemüse verwendbar (Hopfenspargel). — Die unreifen Fruchtzapfen (Hopfenzapfen oder Hopfendolden) werden homöopathisch angewendet; obsolet sind: Strobili Lupuli u. Extractum Lupuli. Die von den Fruchtzapfen abgesiebten Drüsenschuppen (Hopfendrüsen, Hopfenmehl) bilden die offizinelle Heildroge Glandula Lupuli, Hopfendrüse, ein wichtiges Beruhigungsmittel.

2. *Cannabis* L., Hanf

1. *C. sativa* L. — Gewöhnlicher H. — Wird als Faserpfl. u. Ölpfl. in NÖ. u. Bgl. kult.; verwildert mßg. hfg. auf Ödland. — Die Hanffrüchte (fälschlich Hanfsamen) dienen als Vogelfutter und obsolete Heildroge Fructus Cannabis. Die blühenden Stengelspitzen werden homöopathisch angewendet. — Heimat: Altai, Tien-schan, Hindukusch, Afghanistan, Transkaukasien usw. Die Wildform heißt subsp. *spontanea* Serebrijakova. — Davon soll nach Zukovskij 1950 und nach Soják 1960, 1962 als eigene Art verschieden sein:
2. *C. ruderalis* Janiševkij. — Ödland-Hanf. — Heimat: mittleres und unteres Wolgagebiet, Zentralasien, West-Sibirien, Mongolei usw. — Aus Österreich angegeben wird sie bisher von Soják: vom Bisamberg bei Wien (und von Thörl in Kärnten).
3. *C. indica* Lam. — Indischer H. — Syn.: *C. sativa* L. var. *indica* (Lam.) Pers. — Wird als Heilpfl. slt. kult., so in NÖ. in Korneuburg. — Die weiblichen Blütenstände bilden die obsolete Heildroge Herba Cannabis indicae, daraus Extractum Cann. ind. und Tinctura Cann. ind. — Heimat: Nordwest-Indien, Iran, Afghanistan.

3. Familie. Ulmaceae, Ulmengewächse

Gattungen: *Ulmus, Celtis.*

1. *Ulmus* L., Ulme, Rüster

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Madocarpus* (= *Ulmus* s. str.): *U. minor* (= *U. carpinifolia*), *scabra.*
Sektion 2. *Blepharocarpus: U. laevis.*

1. *U. minor* Mill. 1768. — Feld-Ulme, Feld-Rüster. — Syn.: *U. carpinifolia* Gleditsch 1773; *U. campestris* L. partim; *U. glabra* Mill., non Huds. — NÖ. u. Bgl. — Auen, Wälder, Gebüsche und trockene Hügel; vom Tiefland bis in die Bergstufe; s. hfg.; bodenbag bis etwas kalkliebend. — Wird auch als Ziergehölz kult. und dient auch für den Bodenschutz. — Liefert gutes hartes Holz. Die junge Zweigrinde wird homöopathisch und volksarzneilich angewendet.
2. *U. scabra* Mill. — Berg-Ulme, Berg-Rüster. — Syn.: *U. montana* With.; *U. glabra* Huds., non Mill. — NÖ. u. Bgl. — Schluchtwälder, Auen und Bachufer; von niederen Lagen (z. B. Helenental bei Baden und Auwald bei Zurndorf) bis in die untere Voralpenstufe (und vorwiegend in dieser); mßg. hfg.; bodenvag. — Wird mitunter

auch als Zierbaum kultiviert. Wegen des sehr häufigen Eingehens als Folge der Ulmenkrankheit ist forstliche Nachzucht nicht üblich. — Liefert gutes hartes Holz.
3. *U. laevis* Pallas. — Flatter-Ulme, Flatter-Rüster. — Syn.: *U. effusa* Willd.; *U. pedunculata* Foug. — NÖ. u. Bgl. — Auen und feuchte Wälder niederer Lagen; bodenvag. — In NÖ. zerstr.; im Bgl. nur in den Leitha-Auen zw. Wimpassing u. Leitha-Prodersdorf (nach G. Traxler 1960: 74) und bei Nickelsdorf (nach E. Hübl). — Wird auch als Zierbaum kult. — Liefert minder gutes Holz.

Bastard

1×2. *U. carpinifolia* × *U. scabra* = *U. hollandica* Mill. — Holland-Ulme, Holland-Rüster. — NÖ.: Stifts-Auwald bei Melk, einzelner erwachsener Baum im Bestande, sicher wild, da mit den üblichen kultivierten Wirtschaftssorten der Holland-Ulme nicht übereinstimmend (A. Neumann 1962).

2. *Celtis* L., Zürgelbaum

1. *C. australis* L. — Europäischer Z. — In NÖ. slt. als Zierbaum kult.; im Bgl. in geringem Ausmaß forstlich kult. (im Forstgarten Weiden a. S. und mehrfach im Seewinkel).
2. *C. occidentalis* L. — Amerikanischer Z. — Als Zierbaum in NÖ. u. Bgl. in wärmeren Lagen öfters kult.; selten verwildert oder halb verwildert, so in Wien: im Prater (Jesuitenwiese), im Augarten sowie an zwei Stellen im II. und XXI. Bezirk. Im Bgl. bei der Königsschüssel an einer Feldgrenze ein einzelner Baum (Traxler); kult. in Eisenstadt, Bruck-Neudorf und Halbturn. — Heimat: Nordamerika.

4. Familie Urticaceae, Nesselgewächse

Gliederung der Familie

Tribus 1. *Parietarieae: Parietaria, Helxine.*
Tribus 2. *Urticeae* (= *Urereae*): *Urtica.*

1. *Parietaria* L., Glaskraut

P. erecta Mertens et Koch. — Aufrechtes G. — Syn.: *P. officinalis* Willd. et auct. plur., L. partim, non s. str. (nomen ambiguum); *P. officinalis* L. subsp. *erecta* (M. et K.) Béguinot. — NÖ. u. Bgl. — Auen, Ödland, auch feuchte Gehölze; vorwiegend in niederen Lagen, doch stellw. bis in die Voralpen; zerstr., in den unteren Donau-Auen hfg.; im südöstl. Waldviertel bei Förthof und Rotenhof oberhalb Stein; fehlt im übrigen Waldviertel. — Das Kraut wird homöopatisch angewendet.

2. *Helxine* Req., Helxine, Heimglück

H. Soleirolii Req. — Soleiroli's H. — Verwildert in Wien: auf der Mauer des Augartens in der oberen Augartenstraße 1963, u. 1964;

ein Polster dieser Art breitet sich dort aus und hat den Winter gut überstanden (W. Forstner brieflich). — Heimat: Korsika und Sardinien.

3. *Urtica* L., Brennessel

1. *U. dioica* L. — Gewöhnliche B., Große B. — NÖ. u. Bgl. — Auen, feuchte Wälder, Ödland, Gärten, stickstoffreiche Stellen; vom Tiefland bis in die Alpenstufe ansteigend; s. hfg.; bodenvag. — Liefert Wildgemüse, in Notzeiten auch Spinnfasern. — Das Kraut wird homöopathisch und volksarzneilich angewendet und ist obsolet als Herba Urticae; es wirkt harntreibend und hautreizend.
2. *U. kioviensis* Rogowitsch. — Sumpf-B., Russische B. — Syn.: *U. Bollae* Kanitz; *U. radicans* Bolla. — NÖ. u. Bgl. — In Sümpfen und bes. im Röhricht; nur im pannonischen Tiefland nahe der Ostgrenze des Gebietes: slt. — NÖ.: An der unteren March, von etwa Baumgarten abwärts bis Schloß Marchegg. — Bgl.: Im „Waasen" südlich von Andau, im Röhricht und in einem Moorbirkenwäldchen (Bojko), s. slt.
3. *U. urens* L. — Kleine B. — NÖ. u. Bgl. — Ödland und Gärten; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg.; bodenvag. — Das Kraut wird wie jenes von *U. dioica* homöopathisch und volksarzneilich angewendet, liefert auch die obsolete Herba Urticae.

5. Ordnung. Santalales, Sandelartige

1. Familie. Santalaceae, Sandelgewächse

Thesium L., Bergflachs

Gliederung der Gattung (nach R. Hendrych)
Series a, *Linophyllon: Th. Linophyllon, bavarum.*
Series b, *Ramosa: Th. arvense* (= *ramosum*).
Series c, *Pannonica: Th. Dollineri.*
Series d, *Repentes* (= *Ebracteata*): *Th. ebracteatum.*
Series e, *Saxatilia* (= *Pratensia*): *Th. pyrenaicum* (= *pratense*).
Series f, *Alpina: Th. alpinum.*

1. *Th. Linophyllon* L. — Gewöhnlicher B., Mittlerer B. — Syn.: *Th. intermedium* Schrad. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und trockene Wiesen, auch lichte Gebüsche vom Tiefland bis in die Voralpen; mßg. hfg.; kalkliebend. — NÖ.: Auch nördl. d. Donau wenigstens im pannon. Gebiet verbr. — Bgl.: Umgebung des Leithagebirges, Parndorfer Platte, Neusiedler Wiesen, auch bei Wiesen und Baumgarten.
2. *Th. bavarum* Schrank. — Großer B. — Syn.: *Th. montanum* Ehrh. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und Grasplätze, auch lichte Wälder und Holzschläge; von der unteren Bergstufe bis in die untere Voralpenstufe; zerstr.; kalkmeidend. — NÖ.: Südlich der Donau; bes. im östlichen Teil des Alpenvorlandes und (slt.) im Wienerwald, westwärts noch bis Gaming und Ober-Bergern, ferner bei Mannersdorf am Leithagebirge. — Bgl.: Im Leithagebirge

mehrfach, auch zw. Marz u. Forchtenau, bei Loipersbach und im Ödenburger Gebirge (am Fuß des Dachsriegels bei Sieggraben).
3. *Th. arvense* Horvátovszky 1774. — Ästiger B., Acker-B. — Syn.: *Th. ramosum* Hayne 1800. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und Trockenrasen, auch Brachäcker; im pannonischen Gebiet zerstreut, nicht selten, westwärts bis in die Umgebung von Krems, Langenlois und Eggenburg.
4. *Th. Dollineri* Murbeck. — Niedriger B. — Syn.: *Th. humile* Koch et auct., non Vahl. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und Trockenrasen, auch Brachäcker; nur im pannonischen Gebiet. — NÖ.: Weinviertel (zerstr., westwärts bis Langenlois), Marchfeld, Wiener Becken (mehrfach, auch noch Brühl u. Prießnitztal bei Mödling), Steinfeld, Wolfstal (?). — Bgl.: Zw. Edelstal u. Kittsee, Seewinkel (mehrfach), Jois, Leithagebirge (Poligraben und Stotzing). — Dazu:

   B. subsp. *simplex* (Velenovský) Stojanov u. Stefanov. — Syn.: *Th. simplex* Velenovský. — NÖ.: nordöstliches Weinviertel, nahe der mährischen Grenze. — Sonstige Verbreitung: SO Mähren, S Slowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien.
5. *Th. ebracteatum* Hayne. — Vorblattloser B. — NÖ. — Trockene bis mäßig feuchte Wiesen des Wiener Beckens, s. slt. — Bei Moosbrunn auch noch in neuerer Zeit gefunden; an allen übrigen Orten, wo die Pflanze ehedem vorkam, sind die betreffenden Wiesen längst in Äcker umgewandelt worden.
6. *Th. pyrenaïcum* Pourr. — Wiesen-B. — Syn.: *Th. pratense* Ehrh. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und lichte Wälder; besonders in der Bergstufe; kalkmeidend. — NÖ.: Nur im südlichen und mittleren Teil des Waldviertels, s. zerstr. — Bgl.: Neudörfl an der Leitha.
7. *Th. alpinum* L. — Alpen-B. — NÖ. (u. Bgl.). — Steinige, grasige und buschige Stellen der Kalkgebirge; von der Krummholzstufe stellenweise bis in die Hügelstufe; ziemlich hfg.; kalkliebend, im Gurhofgraben bei Aggsbach auf Serpentin. — Im Bgl. wohl erst weiter im Süden. — Dazu:

   b. var. *tenuifolium* (Sauter) A. DC. — Syn.: subsp. *tenuifolium* (Sauter) O. Schwarz 1949; *Th. tenuifolium* Sauter. — NÖ. (u. Bgl.). — Steinige grasige Stellen der Bergstufe und Voralpenstufe; s. slt.; kalkliebend. — Anninger Gebiet (zw. Husarentempel u. der „Goldenen Stiege"), Badener Lindkogel; angeblich auch an der Rax (Gaisloch). (Im Bgl. nur im Serpentingebiet.)

Bastard

1×3. *Th. Linophyllon* × *Th. arvense* = *Th. hybridum* Beck. — NÖ.: auf dem Diernberg bei Falkenstein (nur einmal beobachtet, G. v. Beck 1891).

2. Familie. Loranthaceae, Mistelgewächse

Gliederung der Familie

Unterfamilie I. *Loranthoideae: Loranthus.*
Unterfamilie II. *Viscoideae: Viscum.*

1. *Loranthus* L., Riemenmistel, Eichenmistel

L. europaeus L. — Europäische R., E. — NÖ. u. Bgl. — Auf Eichen, bes. *Qu. Cerris* u. *pubescens*, doch auch auf *Qu. petraea* und *Qu. Robur*, ferner auf *Castanea sativa*. — Im pannon. Gebiet häufig, sonst seltener; so südwärts bis Gloggnitz, westwärts bis Seitenstetten, nordwestwärts bis Eggenburg; sehr selten im Waldviertel, so bei Steinegg am Kamp (westl. v. Rosenburg).

2. *Viscum* L., Mistel

V. album L. — Gewöhnliche M. — NÖ. u. Bgl. (alle drei Unterarten). — Vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe. — Gliedert sich wie folgt:

A. subsp. *album*. — Laubholz-M. — Syn.: subsp. *Mali* (Tubeuf) Janchen olim (1953, Kl. Fl. v. NÖ.); var. *platyspermum* Rob. Keller; var. *Mali* Tubeuf; *V. album* L. s. str. — Auf Laubhölzern; zieml. hfg.

B. subsp. *Abietis* (Wiesbaur) Abromeit. — Tannen-M. — Syn.: var. *Abietis* (Wiesb.) Beck; *V. Abietis* (Wiesb.) Fritsch. — Auf Tanne; zerstr., z. B. NÖ.: Wienerwald, Bucklige Welt, Wallsee u. andw.; Bgl.: Rosaliengebirge bei Sauerbrunn und Wiesen.

C. subsp. *austriacum* (Wiesbaur) Vollmann. — Föhren-M. — Syn.: subsp. *Pini* (Wiesb.) Abromeit; var. *microphyllum* Caspari; var. *Pini* (Wiesb.) Tubeuf; *V. laxum* Boiss. et Reut.; *V. austriacum* Wiesb. — Auf Föhren (*Pinus silvestris* u. *P. nigra*) in wärmeren Lagen zieml. hfg.; auf Fichte s. slt.

Von jeder Unterart werden die Blätter und Beeren homöopathisch angewendet. Eine obsolete Heildroge ist Herba Visci albi (Blätter und Zweigspitzen); daraus Extractum Visci fluidum.

6. Ordnung. Polygonales, Knöterichartige

Familie Polygonaceae, Knöterichgewächse

Gliederung der Familie

Unterfamilie I. *Rumicoideae.*
  Tribus 1. *Rumiceae: Rumex.*
  Tribus 2. *Rhabarbareae: Rheum.*
Unterfamilie II. *Polygonoideae.*
  Tribus 3. *Polygoneae: Polygonum, Bilderdykia, Reynoutria, Fagopyrum.*

1. *Rumex* L., Ampfer

Gliederung der Gattung

Untergattung I. *Acetosella.*
  Sektion 1. *Acetosella: R. Acetosella, tenuifolius, angiocarpus.*

Untergattung II. *Acetosa.*
  Sektion 2. *Scutati: R. scutatus.*
  Sektion 3. *Acetosa* s. str. (= *Eu-Acetosae*): *R. Acetosa, ambiguus, thyrsiflorus, alpestris* (=*arifolius*).
Untergattung III. *Rumex* s. str. (= *Lapathum*).
  Sektion 4. *Axillares: R. triangulivalvis.*
  Sektion 5. *Simplices* (= *Rumex* s. str. str.): *R. pseudonatronatus* bis *R. maritimus* (Nr. 10—25).

Die hier befolgte Anordnung der Sektionen und Arten hält sich genau an das System von K. H. Rechinger fil., der die Gattung *Rumex* auch in Hegi, Ill. Fl. v. MEur., 2. Aufl., Bd. III 1 bearbeitet hat.

Alle Arten besitzen einen größeren oder geringeren Gehalt an Oxalsäure. Daher sind manche Arten in größerer Menge etwas giftig.

1. *R. Acetosella* L. — Kleiner Sauerampfer, Zwerg-Sauerampfer. — Syn.: *Acetosella vulgaris* Fourr. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, sandige Grasplätze, Äcker, Brachen, Ödland, auch Schuttfluren; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg.; kalkmeidend. — Schwach giftig (Oxalsäure).
2. *R. tenuifolius* (Wallr.) Á. Löve 1941. — Schmalblättriger Zwergsauerampfer. — Syn.: *R. Acetosella* L. subsp. *tenuifolius* (Wallr.) O. Schwarz; *R. Acetosella* L. var. *tenuifolius* Wallr.; *Acetosella tenuifolia* (Wallr.) Á. et D. Löve. — NÖ. u. Bgl. — Wächst auf mageren, bes. sandigen Böden wärmerer niederer Lagen; ist aber noch wenig beobachtet. — NÖ.: Egelsee bei Krems und in Sandfluren längs der March. — Bgl.: Auf dem „Heidel" bei Nickelsdorf.
3. *R. angiocarpus* Murbeck. — Verwachsenfrüchtiger Zwergsauerampfer. — Syn.: *R. Acetosella* L. subsp. *angiocarpus* Murbeck; *R. Acetosella* L. var. *angiocarpus* (Murb.) Čelak.; *Acetosella angiocarpa* (Murb.) Á. et D. Löve. — NÖ. (u. Bgl. ?). — Vorzugsweise in wärmeren Lagen; noch wenig beobachtet. — NÖ.: Weidlingau bei Wien, Ober-Siebenbrunn im Marchfeld. — Aus dem Nord-Bgl. noch keine Angabe.
4. *R. scutatus* L. — Schild-Ampfer. — Syn.: *R. glaucus* Jacq.; *Acetosa scutata* (L.) Mill. — Voralp. v. NÖ. — Schuttfluren der höheren Voralpenstufe und der Krummholzstufe; hfg.; kalkhold. — Dazu: b. var. *hortensis* DC. (in Lam. et DC.) 1805, Gaudin 1828. — Französischer Sauerampfer oder Römischer Sauerampfer. — Als Gemüsepfl. hfg. kult.
5. *R. Acetosa* L. — Wiesen-Sauerampfer. — Syn.: *Acetosa pratensis* Mill. — NÖ. u. Bgl. — Mäßig feuchte Wiesen, Grasplätze, Raine; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; sehr häufig; bodenvag. — Wird im pannon. Gebiet großenteils durch *R. thyrsiflorus* (Nr. 7) vertreten. — Liefert nur ein schlechtes Futter (wegen der Oxalsäure). — Die Wurzel wird homöopathisch angewendet.
6. *R. rugosus* Campdera 1819. — Garten-Sauerampfer. — Syn.: *R. ambiguus* Grenier 1855; *R. Acetosa* L. subsp. *ambiguus* (Gren.) Löve; *R. Acetosa* L. var. *hortensis* Dierbach; *Acetosa ambigua* (Gren.) Á. et D. Löve. — Wird als Gemüsepfl. kult. Ist wahrscheinlich ein Kulturabkömmling von *R. Acetosa* (Nr. 5).

7. *R. thyrsiflorus* Fingerhuth. — Rispen-Sauerampfer. — Syn.: *R. Acetosa* L. subsp. *auriculatus* (Wallr.) Blytt et Dahl; *R. Acetosa* L. subsp. *thyrsiflorus* (Fing.) Hayek; *R. Acetosa* L. var. *auriculatus* Wallr., *R. Acetosa* L. var. *thyrsiflorus* (Fing.) Beck; *Acetosa thyrsiflora* (Fing.) Á. et D. Löve. — NÖ. u. Bgl. — Trockene bis mßg. feuchte Wiesen niederer Lagen; bodenvag. — Vertritt den echten *R. Acetosa* (Nr. 5) in einem Großteil des pannon. Gebietes und ist hier sehr häufig. Reicht in NÖ. südwärts bis Hochwolkersdorf, Ternitz und Sieding, westwärts bis Langenlois, unteres Kamptal, Eggenburg, Hardegg. Ist im Bgl. hfg. — Dazu:

b. var. *multilaceratus* K. Rechinger (pater). — NÖ.: Fischamend. — Siehe VZBG, 72, 1922: (166). Bei Rechgr. fil. in Hegi, III 1: 364/365 (1958) wird diese Varietät nicht erwähnt.

8. *R. alpestris* Jacq. 1762. — Berg-Sauerampfer. — Syn.: *R. arifolius* All. 1774; *R. Acetosa* L. subsp. *alpestris* („Scop.") Löve; *Acetosa arifolia* (All.) Schur; *Acetosa alpestris* („Scop.") Á. et D. Löve; *Lapathum alpestre* (Jacq.) Scop. — Voralp. v. NÖ. — Wiesen, Weiden, Hochstaudenfluren, Läger und Gebüsche; in der höheren Voralpenstufe und in der Krummholzstufe; mßg. hfg.; bodenvag. Vertritt in höheren Gebirgslagen den *R. Acetosa* (Nr. 5).

8*. *R. nivalis* Hegetschw. — Schnee-Ampfer. — Alp. v. NÖ.: Rax, nahe dem Habsburg-Haus aus dem dortigen Alpengarten ehedem verwildert (1920, VZBG 1920: [185]).

9. *R. triangulivalvis* (Danser) K. H. Rechinger fil. — Weidenblatt-Ampfer. — Syn.: *R. salicifolius* Weinmann subsp. *triangulivalvis* Danser. — NÖ.: Eingeschleppt in Wien auf dem Bahnkörper der Westbahn (1959, Rechinger fil.), doch nur vorübergehend. — Heimat: Nordamerika.

10. *R. pseudonatronatus* Borbás. — Finnischer Ampfer. — Syn.: *R. fennicus* Murbeck; *R. domesticus* Hartman var. *pseudonatronatus* Borb. olim. — NÖ.: Zwischen Angern a. d. March und Stillfried mehrfach, auf zeitweise überschwemmten Aueböden (Metlesics 1959). — Sonstige Verbreitung: Ungarn, Rußland, Nord-Europa, Nord-Asien.

11. *R. aquaticus* L. — Wasser-A. — NÖ. — In und an fließenden (seltener stehenden) Gewässern; nur in niederen Lagen; zieml. slt.; bodenvag. — Donau-Auen von Mautern bis Stadlau zerstr.; im Kremstal relativ hfg.; unteres Kamptal, Thayatal bei Raabs und Hardegg.

12. *R. alpinus* L. — Alpen-A. — NÖ. — Überdüngte feuchte Böden bei Almhütten und Viehställen, Läger, Hochstaudenfluren; in der höheren Voralpenstufe und in der Krummholzstufe hfg.; in der Bergstufe slt.; bodenvag, doch sehr stickstoffbedürftig. — Im Alpengebiet verbreitet; außerdem bei Mariensee am Wechsel und bei Karlstift im westl. Waldviertel; ferner verschleppt beim Roten Stadel nächst Kalksburg und bei Bruderndorf (Bez. Groß-Gerungs). — Lästiges Unkraut der Alpen. Die Blätter sind gekocht als Schweinefutter verwendbar. Die Wurzel wird volksarzneilich wie jene von *R. Patientia* als sehr mildes Abführmittel verwendet und wird gleichfalls als Mönchs-Rhabarber bezeichnet.

13. *R. confertus* Willd. — Gedrungener A. — Eingeschleppt in Wien: Auf dem Floridsdorfer Rangierbahnhof (1949, Rechinger fil.); seither nicht mehr beobachtet. — Heimat: Ungarn, Siebenbürgen, Polen, Rußland, Sibirien.

14. *R. Patientia* L. — Garten-A., Englischer Spinat, Mönchsrhabarber. — Syn.: *Lapathum hortense* Moench *). — NÖ. u. Bgl. — Ödland, Äcker, Grasplätze. lichte Gebüsche; in niederen Lagen; zerstr. — NÖ.: Im Wiener Becken und im Marchfeld zieml. verbr., schon bei Klein-Neusiedl (südl. Fischamend); ferner um Deutsch-Altenburg und Hundsheim; verschleppt bei Langenlois. — Bgl.: In den Niederungen um den Neusiedler See zieml. verbr.; ferner Parndorfer Platte, Hackelsberg, Eisenstadt. — Wird auch als Gemüsepflanze (Blätter) und Heilpflanze (Wurzel) kultiviert, doch selten. Kommt mitunter auch verwildert vor, so mehrfach am Stadtrand von Wien. — Die Wurzel dient homöopathisch und volksarzneilich als sehr mildes Abführmittel und als Mittel gegen Hautleiden. — Dazu:

B. subsp. *orientalis* (Bernh.) Danser. — Ehemals vorübergehend eingeschleppt beim Hauptzollamt in Wien.

15. *R. Kerneri* Borbás. — Kerner's A. — Syn.: *R. confertoides* Bihari. — Eingeschleppt in Wien: Auf dem Matzleinsdorfer Bahnhof (Rechinger fil. 1946—1957) und bei Neuwaldegg (Rchgr. f. 1929); später nicht mehr beobachtet. — Heimat: Süd-Ungarn, Siebenbürgen, Rumänien, nördliche Balkanländer.

16. *R. cristatus* DC. — Griechischer A. — Syn.: *R. graecus* Boiss. et Heldr. — Eingeschleppt in Wien: Damm der Ostbahn beim Arsenal (Rechgr. f. 1946); seither nicht mehr beobachtet. — Heimat: Griechenland, Kleinasien.

17. *R. crispus* L. — Kraus-A. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, Äcker, Wiesen; Tiefland bis Voralpentäler; s. hfg.; bodenvag. — Schwach giftig (Oxalsäure). Die Wurzel homöop. mild abführend. — Umfaßt zahlreiche Varietäten, deren genauere Verbreitung noch ungenügend bekannt ist (vgl. Rechgr. fil. in Hegi, 2. Aufl., III 1: 379). Genannt seien folgende:

a. var. *crispus*. — Der verbreitete und sehr häufige Typus.

b. var. *strictissimus* Rechinger pater. — Nicht selten, bes. in wärmeren Lagen.

c. var. *robustus* Rechinger pater. — Nicht selten.

d. var. *lingulatus* (Schur) Beck. — Syn.: *R. lingulatus* Schur. — Wahrscheinlich gleichfalls nicht selten (vgl. Beck, Fl. v. NÖ., 1890: 320). Einzelangaben: Lobau, Reith bei Langenlois und Zöbing am Kamp (durchwegs von Rechinger pater).

e. var. *irramosus* Petermann. — Selten oder wenig beachtet. Einzige sichere Angabe: Bgl.: Weiden am See (Rechinger pater).

*) Auf lapathum, mittellateinisch lapacium dürfte die französische Bezeichnung dieser Art „la patience" zurückzuführen sein und darauf weiterhin der botanische Name *patientia*, der also nichts mit „Geduld" zu tun hat. (Nach Rechinger in Hegi, 2. Aufl.)

18. *R. stenophyllus* Ledeb. — Schmalblatt-A. — Syn.: *R. odontocarpus* Sándor; *R. biformis* (Menyhárt) Kabás, non Lange. — NÖ. u. Bgl. — Feuchtes Ödland und feuchte Wiesen; Tiefland; im pannon. Gebiet zerstr.; etwas salzliebend. — NÖ.: Stadtrand von Wien, Wiener Becken (verbr.), Wiental, Krems, Marchegg. Marchtal (z. B. Dürnkrut), Pulkautal (Laa a. d. Thaya, Zwingendorf, Seefeld). — Bgl.: Um den Neusiedler See, von Oggau bis Apetlon; ferner bei Eisenstadt, Klein-Höflein, Groß-Höflein und Trausdorf.

19. *R. conglomeratus* Murr. — Knäuel-A. — NÖ. u. Bgl. — Feuchtes Ödland, Sümpfe, Ufer; Tiefland bis untere Bergstufe; s. hfg.

20. *R. sanguineus* L. — Hain-A., Blut-A. — Syn.: *R. nemorosus* Schrad. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte lichte Wälder und Gebüsche; Auen; nur in niederen Lagen; hfg.; bodenvag, doch kalkmeidend. — Die Wurzel wird homöopathisch angewendet. — Umfaßt zwei Varietären:
   a. var. *viridis* (Sm.) Koch. — Syn.: *R. viridis* Sm. — Die häufige Normalform.
   b. var. *sanguineus*. — Syn.: *R. sanguineus* L. s. str. — Seltener als vorige.

21. *R. Hydrolapathum* Huds. — Teich-A., Hoher A. — NÖ. u. Bgl. — An und in stehenden und träg fließenden Gewässern des Tieflandes; zerstr.; liebt nährstoffreiche Gewässer und Böden. — NÖ.: Wiener Becken, Donau-Auen (z. B. Mannswörth), Marchfeld, Marchtal, Pulkautal, unteres Kamptal; angebl. auch Asperleiten bei Weidling-Bach. — Bgl.: Westlich u. östlich des Neusiedler Sees.

22. *R. obtusifolius* L. — Stumpfblatt-A. — NÖ. u. Bgl. — Mäßig feuchtes Ödland, Äcker, Wiesen; Tiefland bis untere Voralpenstufe; bodenvag; in NÖ. s. hfg., im nördl. Bgl. vielleicht weniger hfg. — Die Wurzel wird homöopathisch angewendet. — Gliedert sich in vier Unterarten:
   A. subsp. *obtusifolius*. — Syn.: subsp. *agrestis* (Fries) Čelak. 1867, Danser 1925; subsp. *Friesii* (Gren. et Godr.) Rechinger pater 1892. — Verbreitet, in NÖ. hfg.; im Bgl. seltener, z. B. Sauerbrunn, Pachfurt.
   B. subsp. *transiens* (Simk.) K. H. Rechinger fil. 1932. — Etwas weniger hfg. Nach sicheren Belegen in und um Wien, im Wiener Becken und am Alpen-Ostrand bis zur Hohen Wand, ferner im Bgl. zw. Bruck-Neudorf u. Parndorf.
   C. subsp. *silvester* (Lam.) Čelak. 1867, Rechgr. pater 1892. — Syn.: *R. silvester* (Lam.) Wallroth 1822; *Lapathum silvestre* Lam. 1778. — NÖ.: Wien und Umgebung, Wienerwald, Wiener Becken und Marchfeld, Alpen-Ostrand bis Grünbach am Schneeberg, Gloggnitz und Prein; s. zerstr. im westl. Alpenvorland und im Waldviertel; ferner im Bgl.: mehrfach im Leithagebirge und Rosaliengebirge, so zwischen Purbach und Mannersdorf sowie bei Sauerbrunn.

   D. subsp. *subalpinus* (Schur) Simk. 1887. — Voralp. v. NÖ.: Schneeberg; Annäherungsformen bei Mödling.

23. *R. pulcher* L. — Schöner A. — NÖ. — Ehemals eingeschleppt bei Weikendorf im Marchfeld (1915), vorübergehend auch in und um Wien (z. B. Schönbrunn 1921). — Heimat: Mittelmeergebiet, West- und Südosteuropa (bis Ungarn), Südwest-Asien.

24. *R. paluster* Sm. — Schlamm-A., Sumpf-A., Grüngelber A. — Syn.: *R. limosus* Thuill.; *R. maritimus* L. subsp. *limosus* (Thuill.) Čelak. — NÖ. u. Bgl. — Schlammige Ufer, feuchtes Ödland, feuchte Äcker, Teichböden; nur im Tiefland oder doch in niederen Lagen; zerstr.; bodenvag. — NÖ.: Wiener Becken, Donau-Niederungen, Marchfeld, Thayatal a. d. mährischen Grenze, Eggenburg (Ufer des Stadtteiches, F. Fischer), Heidenreichstein im Waldviertel (auf Teichböden). — Bgl.: Westlich und östlich vom Neusiedler See.

25. *R. maritimus* L. — Strand-A., Goldgelber A. — NÖ. u. Bgl. — Schlammige Ufer, feuchtes Ödland, feuchte Äcker; nur in niederen Lagen; zerstr.; bodenvag. — NÖ.: Wiener Becken, Marchfeld, Marchtal, Pulkautal, Immendorf (nördl. v. Hollabrunn), sehr zerstreut auch im Waldviertel, ferner bei Eggenburg, Krems, Melk u. wohl noch andw. — Bgl.: Kittsee, Andau und Tadten; andere Angaben beziehen sich wohl zumeist auf *R. paluster*.

Rumex-Bastarde

10×17. *R. pseudonatronatus* × *R. crispus* = *R. salicetorum* Rechgr. pater 1923. — NÖ.: Angern a. d. March (nur 1 Stück, 1923).

10×22 C. *R. pseudonatronatus* × *R. obtusifolius* subsp. *silvester* = *R. leptophyllus* Murbeck et Rchgr. pater 1925. — NÖ.: Angern a. d. March. — Siehe VZBG, 79, 1929: 348.

11×17. *R. aquaticus* × *R. crispus* = *R. conspersus* Hartman. — NÖ.: zieml. hfg.

11×21. *R. aquaticus* × *R. Hydrolapathum* = *R. heterophyllus* K. F. Schultz. — NÖ.: zieml. hfg.

11×22 C. *R. aquaticus* × *R. obtusifolius* subsp. *silvester* = *R. finitimus* Hausskn. — Syn.: *R. garsensis* Teyber. — NÖ.: Gars am Kamp.

12×22 C. *R. alpinus* × *R. obtusifolius* subsp. *silvester* = *R. austriacus* Teyber. — NÖ.: Voralpe bei Groß-Hollenstein.

13×17. *R. confertus* × *R. crispus* = *R. Skofitzii* Błocki. — Wien: Floridsdorfer Rangierbahnhof (1949).

14×16. *R. Patientia* × *R. cristatus* = *R. xenogenus* K. H. Rchgr. fil. — Wien: Damm der Ostbahn beim Arsenal (1946).

14×17. *R. Patientia* × *R. crispus* = *R. confusus* Simk. — NÖ. (mehrfach) und Bgl. (hfg.).

14×18. *R. Patientia* × *R. stenophyllus* = *R. pannonicus* Rechinger pater 1891. — NÖ.: Moosbrunn (Rechgr. p.).

14×22. *R. Patientia* × *R. obtusifolius* s. l. = *R. erubescens*

Simk. s. l. — NÖ.: mehrfach; Bgl.: Parndorf, Neusiedl a. S. — Dazu auch die folgenden zwei:

14×22 A. *R. Patientia* × *R. obt.* subsp. *obtusifolius* = *R. Danseri* Rchgr. pater 1923. — NÖ.: Schwechat.

14×22 C. *R. Patientia* × *R. obt.* subsp. *silvester* = *R. erubescens* Simk. s. str. — NÖ.: zieml. hfg.

14×24. *R. Patientia* × *R. paluster* = *R. peisonis* Rechgr. pater 1925. — Bgl.: Weiden am See (Rechinger pater).

17×18. *R. crispus* × *R. stenophyllus* = *R. intercedens* Rechgr. pater 1892. — NÖ.: zieml. hfg.; Bgl.: Gols (Rechgr. p.) und Jois (Rechgr. f. 1933).

17×19. *R. crispus* × *R. conglomeratus* = *R. Schulzeï* Hausskn. — NÖ.: hfg.; Bgl.: mehrfach.

17d×19. *R. crispus* var. *lingulatus* × *R. conglomeratus* = *R. inundatus* Simk. — Wien: Lobau (Rechgr. p.).

17×20. *R. crispus* × *R. sanguineus* = *R. Sagorskii* Hausskn. — NÖ.: hfg.

17×22. *R. crispus* × *R. obtusifolius* s. l. = *R. pratensis* Mertens et Koch. — NÖ. u. Bgl.: s. hfg. — Dazu gehören auch die folgenden drei:

17×22 A. *R. crispus* × *R. obt.* subsp. *obtusifolius* = *R. Khekii* Rchgr. pater 1923. — NÖ.: mehrfach; Bgl.: Sauerbrunn.

17×22 C. *R. crispus* × *R. obt.* subsp. *silvester* = *R. bihariensis* Simk. 1877. — Syn.: *R. confinis* Hausskn. 1885. — NÖ.: s. hfg. — Bgl.: keine sichere Angabe.

17b×22 C. *R. crispus* var. *strictissimus* × *R. obt.* subsp. *silvester* = *R. gieshueblensis* Rechgr. pater 1923. — NÖ.: Gießhübel bei Mödling und Zwerndorf a. d. March (beides Rechgr. p.).

17×24. *R. crispus* × *R. paluster* = *R. Areschougii* Beck 1904. — Wien: Alte Donau; NÖ.: Baumgarten a. d. March; Bgl.: Jois, Weiden am See, Gols (durchwegs Rechgr. p.).

17×25. *R. crispus* × *R. maritimus* = *R. fallacinus* Hausskn. — NÖ.: Angern a. d. March, Stillfried a. d. March.

18×19. *R. stenophyllus* × *R. conglomeratus* = *R. Niesslii* Wildt. — Wien: Alte Donau; NÖ.: Angern a. d. March (Deutung nicht ganz sicher).

18×22. *R. stenophyllus* × *R. obtusifolius* s. l. = *R. moedlingensis* Rechgr. pater 1914 s. l. — Syn.: *R. Wachteri* Danser. — Umfaßt die folgenden zwei:

18×22 A. *R. stenophyllus* × *R. obt.* subsp. *obtusifolius* = *R. moedlingensis* Rechgr. pater 1914 s. str. — NÖ.: mehrfach.

18×22 C. *R. stenophyllus* × *R. obt.* subsp. *silvester* = *R. Toepfferi* Rechgr. pater 1923. — NÖ.: mehrfach, bes. a. d. March.

18×24. *R. stenophyllus* × *R. paluster* = *R. heteranthus* Borbás. — Bgl.: Oslip (H. Melzer 1964). Jois u. Gols (Rechinger fil. 1933); Pamhagen (Rechinger pater 1899).

18×25. *R. stenophyllus* × *R. maritimus* = *R. stenophylloides* Simk. — NÖ.: Maria-Lanzendorf, Pulkautal (um Zwingendorf mehrfach).

19×20. *R. conglomeratus* × *R. sanguineus* = *R. Ruhmeri* Hausskn. — NÖ.: mehrfach.

19×22. *R. conglomeratus* × *R. obtusifolius* s. l. = *R. abortivus* Ruhmer. — NÖ.: mehrfach; Bgl.: Weiden a. See (Rechinger fil. 1933). — Dazu gehört auch:

19×22 C. *R. conglomeratus* × *R. obt.* subsp. *silvester* = *R. salisburgensis* Fritsch et Rechgr. pater 1898. — NÖ.: mehrfach; Bgl.: Weiden a. See (Rechgr. p.).

19×24. *R. conglomeratus* × *R. paluster* = *R. Wirtgenii* Beck 1904. — NÖ.: mehrfach (zuerst von Rechgr. p. bei Mannswörth aufgefunden); Bgl.: Weiden a. See (Rechgr. p.).

19×25. *R. conglomeratus* × *R. maritimus* = *R. Knafii* Čelak. — NÖ.: mehrfach.

20×22. *R. sanguineus* × *R. obtusifolius* s. l. = *R. Dufftii* Hausskn. — NÖ.: mßg. hfg. — Dazu gehört auch:

20×22 C. *R. sanguineus* × *R. obtusifolius* subsp. *silvester* = *R. Degenii* Rechgr. pater 1923. — NÖ.: mehrfach.

21×22 C. *R. Hydrolapathum* × *R. obtusifolius* subsp. *silvester* = *R. Weberi* Fischer-Benzon. — NÖ.: Mannswörth (Rechgr. p.).

22×25. *R. obtusifolis* × *R. maritimus* = *R. callianthemus* Danser. — NÖ.: zw. Stillfried u. Angern a. d. March (Deutung fraglich).

Namensverzeichnis zur Gattung *Rumex*

abortivus 19×22
Acetosa 5, (6, 7, 8), UGattg. II
Acetosella 1, (2, 3), UGattg. I, Sect. 1
agrestis 22 A
alpestris 8
alpinus 12
ambiguus 6
angiocarpus 3
aquaticus 11
Areschougii 17×24
arifolius 8
auriculatus 7
austriacus 12×22 C
Axillares Sect. 4

biformis 18
bihariensis 17×22 c

callianthemus 22×25
confertoides 15
confertus 13
confinis 17×22 C
confusus 14×17
conglomeratus 19
conspersus 11×17
crispus 17, 17 a
cristatus 16

Danseri 14×22 A
Degenii 20×22 C
domesticus (10)
Dufftii 20×22

erubescens 14×22, 14×22 C
Eu-Acetosae Sect. 3

fallacinus 17×25
fennicus 10
finitimus 11×22 C
Friesii 22 A

garsensis 11×22 C
gieshueblensis 17 c×22C
graecus 16

heteranthus 18×24
heterophyllus 11×21
hortense (*Lapathum*) 14
hortensis (*Acetosa* var.) 6
hortensis (*scutatus* var.) 4 b
Hydrolapathum 21

intercedens 17×18
inundatus 17 b×19
irramosus 17 e

Kerneri 15
Khekii 17×22 A
Knafii 19×25

Lapathum UGattg. III
leptophyllus 10×22 C
limosus 24
lingulatus 17 d

maritimus 25, (24)
moedlingensis 18×22, 18×22 A

nemorosus 20
Niesslii 18×19
nivalis 8*

obtusifolius 22, 22 A
odontocarpus 18
orientalis 14 B

paluster 24
pannonicus 14×18

Patientia 14
peisonis 14 × 24
pratensis 17 × 22
pratensis (*Acetosa*) 5
pseudonatronatus 10
pulcher 23

robustus 17 c
Ruhmeri 19 × 20
Rumex UGattg. III, Sect. 5

Sagorskii 17 × 20
salicetorum 10 × 17
salicifolius (9)
salisburgensis 19 × 22 C
sanguineus 20, 20 b
Schulzeï 17 × 19
Scutati Sect. 2
scutatus 4
silvester 22 C
Simplices Sect. 5
Skofitzii 13 × 17
stenophylloides 18 × 25
stenophyllus 18
strictissimus 17 b
subalpinus 22 D
nuifolius 2
yrsiflorus 7
Toepfferi 18 × 22 C
transiens 22 B
triangulivalvis 9

viridis 20 a
vulgaris (*Acetosella*) 1

Wachteri 18 × 22
Weberi 21 × 22 C
Wirtgenii 19 × 24

xenogenus 14 × 16

2. *Rheum* L., Rhabarber

1. *Rh. palmatum* L. — Handlappiger Rh., Kron-Rh. — Wird als Heilpfl. kult.; so auch in NÖ. u. Bgl. Ist die geschätzteste *Rh.*-Art. — Liefert die offizinelle Heildroge Radix Rhei, Rhabarberwurzel (die geschälten unterirdischen Organe von *Rh. palmatum* sensu lato); wichtiges Abführmittel, auch homöopathisches Heilmittel. — Ist auch Zierpflanze. — Heimat: Nordost-Tibet, Nordwest-China (Kansu, Nord-Szechuan). In Europa seit etwa 1763 in Kultur. — Dazu:
   b. var. *tanguticum* Maxim. — Tangutischer Rh. — Syn.: subsp. *tanguticum* (Maxim.) Stapf; *Rh. tanguticum* (Maxim.) Tschirch. — Wurde einige Zeit als Stammpflanze des besten Rhabarbers gerühmt; doch haben sich die unter diesem Namen eingeführten Pflanzen zumeist als Bastarde des typischen *Rh. palmatum* L. erwiesen.
2. *Rh. officinale* Baillon. — Südchinesischer Rh., Kanton-Rh. — Wird als Heilpflanze kult., bes. auch für Tierheilzwecke. — Der Wurzelstock ist ein homöopathisches Heilmittel (abführend), ist als Radix Rhei in Österreich obsolet. — Heimat: Südost-Tibet, Südwest-China, Burma. In Europa seit etwa 1867 in Kultur.
3. *Rh. Rhaponticum* L. — Syn.: *Rh. sibiricum* Pallas. — Sibirischer Rh., Österreichischer Rh., Rhapontik. — Als Heilpfl. kult. — Der Wurzelstock dient als Abführmittel bes. für Tierheilzwecke. — Die Blattstiele sollen auch wie jene von *Rh. Rhabarbarum* für Speisezwecke dienen. — Ist auch Zierpfl. — Heimat: Süd-Sibirien (Altai-Gebiet und Dahurien), Mittel-Asien; in Bulgarien (Rhodope-Gebirge) vielleicht nur aus Kulturen verwildert; auch im Gebiet des Schwarzen Meeres nur kult.
4. *Rh. Rhabarbarum* L. — Wellblatt-Rh., Speise-Rh. — Syn.: *Rh. undulatum* L. — Als Speisepfl. hfg. in Gärten kult. — Ist auch Zierpfl. — Die gekochten Blattstiele ergeben ein stachelbeerähnlich schmeckendes Kompott; sie enthalten Apfelsäure. Alte Blattstiele mit mehr Oxalsäure sind nicht zuträglich. Für Speisezwecke kult. man nach Mansfeld auch *Rh. Rhaponticum* sowie besonders Kreuzungsprodukte beider Arten. — Heimat: Nordwest-China, Mongolei, Dahurien, Südost-Sibirien.

3. *Polygonum* L., Knöterich

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Amblygonum: P. orientale.*
Sektion 2. *Bistorta: P. Bistorta, viviparum.*
Sektion 3. *Persicaria: P. amphibium, lapathifolium, Persicaria, mite, minus, Hydropiper.*
Sektion 4. *Polygonum* s. str. (= *Avicularia*): *P. aviculare* s. l., *Kitaibelianum, arenarium.*

1. *P. orientale* L. — Ost-K., Garten-K. — Wird als Zierpfl. kult.; verwildert gelegtl. auf Gartenauswurf und Ödland, so im Bgl. bei Neusiedl a. S. mehrfach (G. Traxler 1963) und früher auch in NÖ. stellw.
2. *P. Bistorta* L. — Wiesen-K., Schlangen-K. — Syn.: *Bistorta major* S. F. Gray. — NÖ. (u. Bgl.). — Feuchte Wiesen; von niederen Lagen bis in die Voralpenstufe; hfg.; bodenvag, etwas kalkmeidend. — NÖ.: Im Voralpengebiet und im Waldviertel verbreitet. Fehlt anscheinend dem größten Teil des pannonischen Raumes. — (Im Bgl. erst weiter südlich.) — Der Wurzelstock wird homöopathisch und volksarzneilich angewendet (gerbstoffreiches Adstringens).
3. *P. viviparum* L. — Knöllchen-K. — Syn.: *Bistorta vivipara* (L.) S. F. Gray. — Voralp. v. NÖ. — Matten und Triften. — In der Krummholzstufe bis an die alpine Stufe, mitunter auch tiefer; mßg. hfg.; bodenvag.
4. *P. amphibium* L. — Wasser-K. — Syn.: *Persicaria amphibia* (L.) S. F. Gray. — NÖ. u. Bgl. — In und an stehenden und träg fließenden Gewässern; Tiefland und Hügelstufe, mitunter auch etwas höher; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenbag, etwas kalkmeidend. — Der Wurzelstock wird homöopathisch angewendet. — Gliedert sich in zwei Standortsformen:
   a. var. *aquaticum* Leysser oder status *aquaticus*. — Syn.: *P. amphibium* s. str. — Die Wasserform.
   b. var. *terrestre* Leysser oder status *terrestris*. — Die Landform.
5. *P. lapathifolium* L. — Ampfer-K. — Syn.: *Persicaria lapathifolia* (L.) S. F. Gray. — NÖ. u. Bgl. — Feuchtes Ödland, Äcker, Weinberge, Ufer; Tiefland bis untere Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag, stickstoffliebend. — Lästiges Unkraut. — Die vielgestaltige Art wird in verschiedener Weise in Unterarten gegliedert. Für das Gebiet kommen wenigstens drei Unterarten in Betracht:
   A. subsp. *lapathifolium*. — Mit Einschluß folgender Varietäten:
      b. var. *nodosum* (Pers.) Weinmann 1837, Grenier 1856. — — Syn.: subsp. *nodosum* (Pers.) Fries, Čelak. 1872.
      c. var. *punctatum* Gremli. — Syn.: subsp. *punctatum* (Gremli) Schuster.
      d. var. *neglectum* (Schuster) Beck. — Syn.: subsp. *neglectum* Schuster.
      e. var. *virescens* Grenier. — Syn.: subsp. *mesomorphum* Danser.
   B. subsp. *danubiale* (Kerner) Danser. — Flußsand-K. — Syn.: subsp. *Brittingeri* (Opiz) Jávorka; var. *danubiale* (Kerner)

Fiek; var. *Brittingeri* (Opiz) Beck; *P. Brittingeri* Opiz; *P. danubiale* Kerner. — Feucht-sandige Stellen, bes. längs der Flüsse (so an der Donau u. Thaya), Stromtalpflanze, auch in der Niederung östl. v. Neusiedler See. — NÖ. u. Bgl.

C. subsp. *pallidum* (With.) Fries. — Filz-K. — Syn.: subsp. *tomentosum* (Schrank) Danser; var. *incanum* (Roth) Koch; *P. tomentosum* Schrank; *P. pallidum* With. — Feucht-sandige Stellen bes. in Äckern, doch auch an Ufern, mßg. hfs. — NÖ. u. Bgl.

6. *P. Persicaria* L. — Floh-K. — Syn.: *Persicaria maculata* (Rafin.) S. F. Gray. — NÖ. u. Bgl. — Feuchtes Ödland, feuchte Äcker und Brachen, Ufer; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; bodenvag, stickstoffliebend. — Schwach giftig. Das Kraut wird volksarzneilich angewendet.

7. *P. mite* Schrank. — Milder K. — Syn.: *Persicaria laxiflora* (Weihe) Opiz. — NÖ. u. Bgl. — Feuchtes Ödland, feuchte Äcker und Brachen, Ufer; Tiefland bis Bergstufe; mßg. hfg.; bodenvag, stickstoffliebend.

8. *P. minus* Huds. — Kleiner K. — Syn.: *Persicaria minor* (Huds.) Opiz. — NÖ. u. Bgl. — Feuchtes Ödland, feuchte Äcker und Brachen, Ufer, Auen. — Tiefland bis Bergstufe; s. zerstr. bis slt.; kalkmeidend, stickstoffliebend. — NÖ.: Auengebiet der Donau bei Wien und Klosterneuburg, Auen der March und des Kamp, ferner Elsan bei Ravelsbach und Hoheneich im Waldviertel. — Bgl.: Umgebung des Neusiedler Sees.

9. *P. Hydropiper* L. — Pfeffer-K., Wasserpfeffer. — *Persicaria Hydropiper* (L.) Opiz. — NÖ. u. Bgl. — Auen, feuchte Wälder (bes. an Waldwegen), feuchtes Ödland, Ufer; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; mßg. hfg.; kalkmeidend, stickstoffliebend. — Schwach giftig. Das (blühende) Kraut wird homöopathisch und volksarzneilich angewendet.

10. *P. aviculare* L., s. l. — Vogel-K., Hansel am Weg. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, Wege (auch zwischen Straßenpflaster), Äcker, magere Grasplätze, Flußschotter, überschwemmte Salzböden im Seewinkel; Tiefland bis obere Voralpenstafe; s. hfg.; bodenvag, etwas stickstoffliebend. — Liefert die offizielle Heildroge Herba Polygoni, Vogelknöterichkraut (d. i. das zur Blütezeit mit den Wurzeln gesammelte Kraut). Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet. Das Kraut ist reich an Gerbstoff und Kieselsäure; es wird bes. gegen Lungenleiden gebraucht. — In neuerer Zeit wird *P. aviculare* L. als Sammelart aufgefaßt, die sich in mehrere Kleinarten gliedert. Vorkommen und Verbreitung der letzteren im Gebiet ist noch nicht näher untersucht. Die für Mitteleuropa in Betracht kommenden Kleinarten (vgl. K. H. Rechinger fil. in Hegi, Ill. Fl. v. MEur.) seien hier mit Namen angeführt.

10 A. *P. aviculare* L. s. str. — Syn.: *P. heterophyllum* Lindman (1912). Die häufigste Kleinart, bes. in der Varietät b. var. *procumbens* (Gilib.) Hayne.

10 B. *P. rurivagum* Jord. 1857. — Syn.: *P. aviculare* L. subsp. *rurivagum* (Jord.) Rouy 1910; *P. heterophyllum* Lindm. subsp. *rurivagum* (Jord.) Lindman. — NÖ.: Marchegg. — Bgl.: Illmitz, Andau.

10 C. *P. arenastrum* Boreau 1857 (partim, emend. Á. et D. Löve. — Syn.: *P. aequale* Lindman 1912. — NÖ.: Weikersdorf im Steinfeld.

10 D. *P. calcatum* Lindman 1904. — Syn.: *P. aviculare* L. subsp. *calcatum* (Lindm.) Thellung; *P. arenastrum* Boreau subsp. *calcatum* (Lindm.) Á. et D. Löve.

11. *P. Kitaibelianum* Sadler. — Ungarischer K. — Syn.: *P. patulum* MB. subsp. *Kitaibelianum* (Sadl.) Jávorka; *P. Bellardii* Rchb., non All. — NÖ. u. Bgl. — Sandige Grasplätze, sandiges Ödland. — NÖ.: Östl. Marchfeld (Schloßhof), östl. Wiener Becken (Enzersdorf a. d. Fischa); in Eggenburg auf Ödland. — Bgl.: Zw. Neusiedl u. Weiden, im Seewinkel mehrfach. — Sonstige Verbreitung: östl. Mittelmeergebiet und Südost-Europa bis Ungarn.

12. *P. arenarium* W. et K. — Sand-W. — NÖ. — Sandige Stellen; in der Umgebung von Wien gelegtl. eingeschleppt. — Heimat: Südost- u. Ost-Europa, Kaukasusländer.

Polygonum-Bastarde

6×7. *P. Persicaria* × *P. mite* = *P. condensatum* F. Schultz. — NÖ.: mehrfach.

6×8. *P. Persicaria* × *P. minus* = *P. Braunianum* F. Schultz. — NÖ.: Hoheneich im Waldviertel.

6×9. *P. Persicaria* × *P. Hydropiper* = *P. intercedens* Beck.

7×8. *P. mite* × *P. minus* = *P. Wilmsii* Beck. — NÖ.: Seebarn am Kamp (Donau-Auen).

7×9. *P. mite* × *P. Hydropiper* = *P. hybridum* Chaubard. — NÖ.

8×9. *P. minus* × *P. Hydropiper* = *P. subglandulosum* Borb. — Bgl.

Namensverzeichnis zur Gattung *Polygonum*

aequale 10 C
Amblygonum Sect. 1
amphibium 4, 4 a
aquaticum 4 a
arenarium 12
arenastrum 10 C
aviculare 10, 10 A
Avicularia Sect. 4
baldschuanicum: Reynoutria 1
Bellardii 11
Bistorta 2, Sect. 2
Braunianum 6×8
Brittingeri 5 B
calcatum 10 D
condensatum 6×7
convolvuloides: Bilderdykia 1×2
Convolvulus: Bilderdykia 1
cuspidatum: Reynoutria 3
danubiale 5 B
dumetorum: Bilderdykia 2
Fagopyrum: Fagopyrum 1
heterocarpum: Bilderdykia 1×2
heterophyllum 10 A
hybridum 7×9
Hydropiper 9
incanum 5 C
intercedens 6×9
Kitaibelianum 11
lapathifolium 5, 5 A
laxiflora (*Persicaria*) 7
maculata (*Persicaria*) 6
major (*Bistorta*) 2
mesomorphum 5 A e
minor 8
mite 7
neglectum 5 A d
nodosum 5 A b
orientale 1
pallidum 5 C
patulum (11)
Persicaria 6, Sect. 3
Polygonum Sect. 4
punctatum 5 A c
rectum 10 A
rurivagum 10 B

sachalinense: Reynoutria 4
subglandulosum 8 × 9
tataricum: Fagopyrum terrestre 4 b
tomentosum 5 C
virescens 5 A e
viviparum 3
Wilmsii 7 × 8

4. *Bilderdykia* Dum., Windeknöterich, Buchwinde

Syn.: *Tiniaria* Rchb. s. str.

1. *B. Convolvulus* (L.) Dum. — Kleiner W., Gewöhnlicher W., Kleine Buchwinde. — Syn.: *Tiniaria Convolvulus* (L.) Webb. et Moq.; *Polygonum Convolvulus* L. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Brachen, Gärten, Gebüsche; Tiefland bis Voralpenstufe; hfg.; kalkmeidend.
2. *B. dumetorum* (L.) Dum. — Großer W., Hecken-Knöterich, Große Buchwinde. — Syn.: *Tiniaria dumetorum* (L.) Opiz; *Polygonum dumetorum* L. — NÖ. u. Bgl. — Auwälder, feuchte Gebüsche und Hecken; in niederen Lagen; hfg.; kalkliebend bis bodenvag.

Bastard

B. Convolvulus × *B. dumetorum* = *B. convolvuloides* (Brügger) Janchen. — Syn.: *Tiniaria heterocarpa* (Beck) Janchen olim (1950); *Polygonum convolvuloides* Brügger; *Polygonum heterocarpum* Beck. — NÖ.: Umgebung von Wien, mehrfach.

5. *Reynoutria* Houttuyn, Flügelknöterich

Syn.: *Tiniaria* s. l. partim; *Pleuropterus* Turczaninov

1. *R. baldschuanica* (Regel) Moldenke. — Baldschuanischer F. — Syn.: *Bilderdykia baldschuanica* (Regel) D. A. Webb; *Tiniaria baldschuanica* (Regel) Hedberg; *Polygonum baldschuanicum* Regel. — Als Zierpfl. und Bienennährpflanze kult., jedoch seltener als die folgende Art. — Heimat: Buchara.
2. *R. Auberti* (L. Henry) Moldenke — Aubert's F. — Syn.: *Bilderdykia Auberti* (L. Henry) Moldenke; *Polygonum Auberti* L. Henry. — Als Zierpfl. u. Bienennährpfl. hfg. kult.; slt. verw., so in Wien und Bgl. — Wien: Kahlenbergerdorf, Jedlesee, Strebersdorf (durchwegs W. Forstner 1964). — NÖ.: Gumpoldskirchen, Öd, westl. v. Wiener-Neustadt (H. Melzer). — Bgl.: Bei Weiden am See. — Heimat: West-China, Tibet.
3. *R. japonica* Houttuyn. — Japanischer F. — Syn.: *Tiniaria japonica* (Houtt.) Hedberg; *Pleuropterus cuspidatus* (Sieb. et Zucc.) H. Gross; *Polygonum cuspidatum* Sieb. et Zucc. — Als Zierpfl., Wildfutterpfl. und Viehfutterpfl. hfg. kult.; auch zieml. hfg. verw., so auch in NÖ. u. Bgl.; kalkmeidend. — Heimat: Ost-Asien, bes. Japan.
4. *R. sachalinensis* (Frdr. Schmidt) Nakai. — Sachalin-F. — Syn.: *Tiniaria sachalinensis* (Frdr. Schmidt) Janchen olim; *Pleuropterus sachalinensis* (Frdr. Schmidt) Moldenke; *Polygonum sachalinense* Frdr. Schmidt. — Als Zierpfl., Wildfutterpfl. u. Viehfutterpfl. kult., jedoch weniger häufig als die vorige Art; gelegtl. auch verw., so am Westrand von Wien in einem Wald bei Pötzleinsd[illegible] (1961) und in NÖ.: bei Klosterneuburg, nahe der Stadtgrenze am Kierlingbach westlich vom Stollhof (W. Forstner 1964). — Heimat: Süd-Sachalin.

6. *Fagopyrum* Mill., Buchweizen

1. *F. esculentum* Moench. — Echter B., Heidenkorn. — Syn.: *F. vulgare* Hill; *F. sagittatum* Gilib.; *Polygonum Fagopyrum* L. — Als Nahrungspfl., Futterpfl. u. Bienennährpfl. hfg. kult., auch mßg. hfg. verw., so in NÖ. u. Bgl. — Die stärkereichen Früchte liefern das Heidenmehl. — Das Kraut (bei beginnender Reife) wird homöopathisch angewendet. — Heimat: Mittel-Asien (bes. Turkestan) und Süd-Sibirien bis Mandschurei und Nord-China.
2. *F. tataricum* (L.) Gaertn. — Tatarischer B., Falscher B. — Syn.: *Polygonum tataricum* L. — Als Unkraut in Buchweizenfeldern nicht selten, so auch in NÖ. u. Bgl. Anderwärts, so in Oberösterreich, auch als Futterpfl. kult. — Heimat: Mittel-Asien, Süd-Sibirien, Himalaja.

7. Ordnung. Centrospermae, Mittelsamer

Anordnung der Familien (nach Wettstein, Handbuch der Systematischen Botanik und diesem folgend im Catalogus florae Austriae): *Chenopodiaceae, Amarantaceae, Phytolaccaceae, Aizoaceae, Cactaceae, Portulacaceae, Caryophyllaceae* (incl. *Paronychioideae*). Hier sind also die *Chenopodiaceae* als die ursprünglichste Familie betrachtet und die übrigen Familien als von ihnen direkt oder indirekt abgeleitet. — Abweichend davon bringt H.-Chr. Friedrich in Hegi, Ill. Fl. v. MEur., 2. Aufl., Bd. III 2, auf Grund seiner anderen stammesgeschichtlichen Auffassung eine Anordnung, bei welcher die *Phytolaccaceae* als ursprünglichste Familie am Beginn stehen. Die *Paronychiaceae* (ohne *Sperguleae*) werden von der *Caryophyllaceae* als eigene Familie abgetrennt. Von den *Aizoaceae* werden die *Tetragoniaceae* und *Ficoidaceae* abgespalten. Die für unser Gebiet in Betracht kommenden Familien werden bei Friedrich folgendermaßen angeordnet, wobei die Grenzen der Unterordnungen durch Strichpunkte und größere Zwischenräume gekennzeichnet sind. *Phytolaccaceae, Tetragoniaceae, Ficoidaceae; Amarantaceae, Chenopodiaceae, Illecebraceae* (= *Paronychiaceae*); *Caryophyllaceae; Portulacaceae.*

1. Familie. Chenopodiaceae, Gänsefußgewächse

Gliederung der Familie

Tribus 1. *Chenopodieae: Chenopodium, Atriplex, Spinacia, Eurotia.*
Tribus 2. *Beteae: Beta.*
Tribus 3. *Camphorosmeae: Camphorosma, Kochia.*
Tribus 4. *Salsoleae: Salsola.*
Tribus 5. *Suaedeae: Suaeda.*
Tribus 6. *Polycnemeae: Polycnemum.*
Tribus 7. *Corispermeae: Corispermum.*
Tribus 8. *Salicornieae: Salicornia.*

1. *Chenopodium* L., Gänsefuß

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Agathophyton: Ch. Bonus-Henricus.*
Sektion 2. *Chenopodium* s. str. (= *Pes-anserinus*): *Ch. polyspermum* bis *Ch. Quinoa* (Nr. 2 bis Nr. 15).

Sektion 3. *Pseudoblitum: Ch. glaucum, rubrum.*
Sektion 4. *Degenia: Ch. chenopodioides (= botryoides).*
Sektion 5. *Eublitum (= Morocarpus): Ch. foliosum, ca[illegible]atum.*
Sektion 6. *Orthosporum: Ch. Pumilio.*
Sektion 7. *Ambrina: Ch. ambrosioides.*
Sektion 8. *Botrys: Ch. Botrys.*

1. *Ch. Bonus-Henricus* L. — Dauer-G., Guter Heinrich, Wilder Spinat, Dorf-G. — NÖ. u. Bgl. — Auf stickstoffreichem Ödland, Kulturbegleiter; von niederen Lagen bis ins Krummholz; in der Voralpenstufe s. hfg.; in tieferen Lagen zerstr. bis mßg. hfg. — Die Blätter liefern ein gutes Spinatgemüse, sie dienen auch als Volksheilmittel.
2. *Ch. polyspermum* L. — Vielsamiger G., Fisch-G., Fisch-Melde. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, Hackfruchtäcker, Gärten, Ufer; stickstoffliebend. — In niederen Lagen zerstr. bis mßg. hfg., in der Bergstufe seltener.
3. *Ch. hybridum* L. — Ahorn(blatt)-G., Schweins-G., Sau-Melde. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, Äcker, Gärten; stickstoffliebend. — In niederen Lagen hfg.; geht bis in die untere Voralpenstufe.
4. *Ch. murale* L. — Mauer-G. — NÖ. u. Bgl. — Ödland niederer Lagen; stickstoffliebend. — In wärmeren Gegenden hfg.; sonst zerstr. bis slt.
5. *Ch. urbicum* L. — Städte-G., Straßen-G. — NÖ. u. Bgl. — Ödland niederer Lagen; stickstoffliebend. — Im Wiener Becken und Marchfeld hfg.; sonst zerstr. bis slt., so z. B. bei Stoitzendorf (östl. v. Eggenburg). — Dazu:
   B. subsp. *rhombifolium* (Mühlenbg.) Čelak. — Rauten-G. — NÖ. — Wiener Becken und Marchfeld; zerstr. bis mßg. hfg.
6. *Ch. Vulvaria* L. — Stink-G. — NÖ. u. Bgl. — Ödland niederer Lagen; zerstr.; stickstoffliebend. — Die ganze blühende Pfl. bzw. das Kraut dient als homöopathisches Heilmittel und Volksheilmittel.
7. *Ch. album* L. — Gewöhnlicher G., Weißer G. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, Äcker; stickstoffliebend; Tiefland bis untere Voralpenstufe; s. hfg.; in und um Wien das häufigste Ödland-*Chenopodium*. — Sehr reich an Varietäten. — Blätter als Wildgemüse verwendbar.
8. *Ch. concatenatum* Thuill. — Ketten-G. — Syn.: *Ch. album* L. subsp. *concatenatum* (Thuill.) Hegi 1910 (III: 226), Graebner 1913, J. Murr; *Ch. album* L. var. *concatenatum* (Thuill.) Gaud. 1828. — Eingeschleppt in NÖ. (nach Catalogus, S. 134); Näheres nicht bekannt. — Heimat: Süd-Europa.
9. *Ch. strictum* Roth. — Streifen-G. — Syn.: *Ch. striatum* (Krašan) J. Murr; *Ch. album* L. subsp. *striatum* (Krašan) J. Murr. — NÖ. u. Bgl. — Auf Ödland niederer Lagen eingebürgert u. s. hfg.; stickstoffliebend. — In Wien das zweithäufigste Ödland-*Chenopodium*. — In NÖ. in den wärmeren Gegenden, z. B. in Krems hfg. — Im Bgl. an entsprechenden Ödlandstellen nicht selten: so an Wege- und Ackerrändern bei Bruckneudorf, bei der Wulka-Regulierung unterhalb Schützen, auf Ödland bei Neusiedl, im Waasen südlich von Andau, sowie zwischen Neufeld und Pöttsching

(Abraumhalden der aufgelassenen Kohlengruben). — Heimat wahrsch[illegible]lich Ost- u. Mittel-Asien, jetzt in der nördl. Halbkugel weit verbr. — Blätter als Wildgemüse verwendbar.
10. *Ch. opulifolium* Schrad. — Schneeball(blatt)-G. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, Äcker, Gärten; in niederen Lagen; zerstr. bis mßg. hfg.; stickstoffliebend. — NÖ.: In Wien das dritthäufigste Ödland-*Chenopodium*, auch in Krems hfg., im Wiener Becken bei Gramat-Neusiedl. — Bgl.: zw. Gols u. Weiden am See, Hackelsberg, St. Georgen am Leithagebirge, sowie bes. zw. Neufeld u. Pöttsching (Abraumhalden der aufgelassenen Kohlengruben). — Blätter als Wildgemüse verwendbar.
11. *Ch. desiccatum* A. Nelson. — Schmalblatt-G. —
   Syn.: *Ch. pratericola* Rydberg subsp. *desiccatum* (A. Nelson) Aellen; *Ch. leptophyllum* auct., non Nutt.; *Ch. album* var. *leptophyllum* Moq. — Eingeschleppt in Wien: Arsenal (1920), Karlsplatz (1924 u. 1936, vorübergehend); durchwegs von Rechinger pater beobachtet; keine neueren Angaben. — Heimat: Nordamerika.
12. *Ch. ficifolium* Sm. — Feigen(blatt)-G. — Syn.: *Ch. serotinum* Schinz et Thellung, non Huds. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, Äcker; in niederen Lagen zerstr. bis mßg. hfg.; stickstoffliebend. — Im Wiener Stadtgebiet, Wiener Becken und Marchfeld mßg. hfg., sonst südlich der Donau, auch im Bgl. s. zerstr., im Waldviertel fehlend. — Blätter als Wildgemüse verwendbar.
13. *Ch. Berlandieri* Moq. subsp. *Zschackeï* (J. Murr) Zobel. — Eingeschleppt in Wien: Karlsplatz (1935, Rechinger pater); keine neueren Angaben. — Heimat: wärmeres Nordamerika.
14. *Ch. hircinum* Schrad. — Bocks-G. — Eingeschleppt in NÖ. — Ödland und Äcker niederer Lagen, slt. — Heimat: subtropisches Südamerika.
15. *Ch. Quinoa* Willd. — Reismelde. — Syn.: *Ch. hircinum* Schrad. var. *Quinoa* (Willd.) Aellen. — Als Futterpfl. s. slt. kult., gegenwärtig im Gebiet vielleicht gar nicht mehr. — Die Früchte dienen als Geflügelfutter, die Blätter lassen sich als Spinat zubereiten.
16. *Ch. glaucum* L. — Grau-G., Graugüner G. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, bes. stickstoffreiches feuchtes Ödland, auch Ufer; in niederen Lagen; mßg. hfg.; stickstoffliebend und schwach salzliebend. — Das Kraut wird homöopathisch angewendet.
17. *Ch. rubrum* L. — Rot-G. — NÖ. u. Bgl. — Feuchtes, bes. stickstoffreiches Ödland, Äcker, Ufer (auch von Teichen); in niederen Lagen; mßg. hfg. bis zerstr. — Im Wiener Becken, Marchfeld und Marchtal relativ hfg.; sonst s. zerstr., doch auch im Waldviertel und im Bgl. mehrfach.
18. *Ch. chenopodioides* (L.) Aellen. — Dickblatt-G. — Syn.: *Ch. botryoides* Sm.; *Ch. crassifolium* Hornemann; *Ch. rubrum* L. var. *crassifolium* (Hornem.) Moq. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Sandböden des Tieflands, bes. an Ufern; salzliebend; zerstr. — NÖ.: Marchtal und Marchfeld. — Bgl.: Am Neusiedler See, bes. im Seewinkel, mehrfach.
19. *Ch. foliosum* (Moench) Aschers. 1864. — Durchblätterter (Echter) Erdbeerspinat. — Syn.: *Blitum virgatum* L.; *Morocarpus*

foliosus Moench 1794. — Als Gemüsepflanze slt. kult.; in NÖ. s. slt. verw., so bei Rosenburg am Kamp und auf den Ruinen der ehemaligen Wöllersdorfer Werke nordwestl. v. Wiener Neustadt. — Heimat: Süd- u. Südost-Europa, West- u. Mittel-Asien.

20. *Ch. capitatum* (L.) Aschers. — Ähriger Erdbeerspinat. — Syn.: *Blitum capitatum* L. — Als Gemüsepflanze slt. kult.; verw. in NÖ. u. Bgl. — In NÖ. s. slt. u. nur vorübergehend; im Bgl. nicht angegeben. — Heimat: Nordamerika, Felsengebirge. Stammpfl.: *Ch. Overi* Aellen; — Syn.: *Blitum hastatum* Rydberg.

21. *Ch. Pumilio* R. Br. — Niedriger G. — Syn.: *Ambrina Pumilio* (R. Br.) Moq.; *Ch. carinatum* auct. partim, non R. Br. — Eingeschleppt in NÖ. (u. Bgl.). — Wien: Im Gelände des Nordwestbahnhofes und an der Ecke Innstraße-Engerthstraße (W. Forstner 1964). — NÖ.: Hohenau a. d. March; in Reinthal bei Bernhardsthal (nördl. v. Hohenau a. d. March) auf Ödland massenhaft (leg. H. Melzer, det. P. Aellen) und in Bernhardsthal an sandigen Rainen entlang der Hausmauern (Metlesics 1960). — Bgl.: Ehedem bei Podersdorf am Neusiedler See (leg. H. Bojko), später dort nicht wiedergefunden.

22. *Ch. ambrosioides* L. — Duft-G., Mexikanisches Traubenkraut (Teekraut). — Syn.: *Ambrina ambrosioides* (L.) Spach. — Wird als Heilpfl. kult., slt. auf Ödland verw. — NÖ.: Pachfurth bei Bruck a. L. (Melzer 1957). — Das blühende Kraut dient als homöopathisches Heilmittel und liefert die obsolete Droge Herba Chenopodii ambrosioidis, wurmtreibendes Mittel und Nervenmittel. — Heimat: subtropisches Südamerika. Gegenwärtig in den wärmeren Landstrichen der Neuen und der Alten Welt eingebürgert. — Dazu:

b. var. *anthelminthicum* (L.) A. Gray. — Wurmsamen-G. — Syn.: *Ch. anthelminthicum* L.; *Ambrina anthelminthicu* (L.) Spach. — Liefert das offizielle Heilmittel Aetheroleum Chenopodii, ätherisches Chenopodiumöl oder Wurmsamenöl (durch Destillation mit Wasserdampf aus dem verblühenden und fruchttragenden Kraut gewonnen). — Wird in neuerer Zeit meist als eigene Art bewertet. — Heimat: Mittel-Amerika und südliches Nordamerika.

23. *Ch. Botrys* L. — Drüsen-G., Klebriger G. — Syn.: *Ambrina Botrys* (L.) Moq. — NÖ. (u. Bgl.). — Ödland niederer Lagen; stickstoffliebend. — In den pannonischen Ebenen s. zerstr.; in Wien an vielen Stellen, vielleicht in zunehmender Ausbreitung. In NÖ. um Wien, im Wiener Becken, auch bei Seitenstetten u. andw. — Aus dem Nord-Bgl. keine Angabe. — Das Kraut dient als homöopath. Heilmittel.

Bastarde

7×9. *Ch. album* × *Ch. strictum* = *Ch. pseudostriatum* Zschacke. — Mit den Stammeltern häufig und formenreich, z. B. in Wien; oft schwer von den Stammeltern zu unterscheiden.

7×12. *Ch. album* × *Ch. ficifolium* = *Ch. Zahnii* J. Murr. — Wien: Karlsplatz (1916).

Namensverzeichnis zur Gattung *Chenopodium*.

Agathophyton Sect. 1
album 7, (8, 11)
Ambrina Sect. 7
Ambrina (Gattg.) 21, 22, 23
ambrosioides 22
anthelminthicum 22 b
Berlandieri 13
Blitum (Gattg.) 19, 20
Bonus-Henricus 1
botryoides 18
Botrys 23, Sect. 8
capitatum 20
carinatum 21
chenopodioides 18
Chenopodium Sect. 2
concatenatum 8
crassifolium 18
Degenia Sect. 4
desiccatum 11
Eublitum Sect. 5
ficifolium 12
foetidum 24
foliosum 19
glaucum 16
hastatum (*Blitum*) 20
hircinum 14, (15)
hybridum 3
leptophyllum 11
Morocarpus Sect. 5
murale 4
opulifolium 10
Orthosporum Sect. 6
Overi 20
Pes-anserinus Sect. 2
polyspermum 2
pratericola 11
Pseudoblitum Sect. 3
pseudostriatum 7×9
Pumilio 21
Quinoa 15
rhombifolium 5 B
rubrum 17, (18)
serotinum 12
striatum 9
strictum 9
urbicum 5
virgatum (*Blitum*) 19
Vulvaria 6
Zahnii 7×12
Zschackeï 13

2. *Atriplex* L., Melde

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Atriplex* s. str. (= *Teutliopsis*): *A. oblongifolia, patula, hastata, litoralis.*
Sektion 2. *Dichospermum: A. nitens, hortensis.*
Sektion 3. *Sclerocalymma: A. rosea, tatarica.*

1. *A. oblongifolia* W. et K. — Langblatt-M. — Syn.: *Schizotheca tatarica* Čelak. — NÖ. u. Bgl. — Ödland niederer Lagen; zerstr.; stickstoffliebend. — NÖ.: Wiener Becken und dessen westliche Ränder, Marchfeld; im westlichen Weinviertel auf dem Stoitzenberg (östl. v. Eggenburg). — Bgl.: Um den Neusiedler See häufig, auch bei Oslip, Eisenstadt, Klein-Höflein, Groß-Höflein, Zagersdorf und auf dem Marzer Kogel.

2. *A. patula* L. — Ruten-M., Sparrige M., Gewöhnliche M. — Syn.: *Schizotheca patula* (L.) Fourr. — NÖ. u. Bgl. — Ödland niederer Lagen, auch Äcker; verbr. u. s. hfg.; stickstoffliebend. — Dazu: b. var. *microcarpa* Koch. — Syn.: *Schizotheca patula* (L.) Fourr. var. *microtheca* Beck. — Häufig, bes. auch in Wien.

3. *A. hastata* L. — Spieß-M. — Syn.: *Schizotheca hastata* (L.) Fourr. — NÖ. u. Bgl. — Ödland niederer Lagen, auch Äcker; bes. im pannon. Raum; zerstr.; stickstoffliebend und salzliebend. — Dazu:

b. var. *salina* Wallr. — Syn.: var. *incana* Neilr. — Besonders auf Salzböden, im Bgl. um den Neusiedler See; in NÖ. slt.: bei Gallbrunn.

c. var. *microtheca* Schumann. — Syn.: subsp. *microsperma* (W. et K.) Jávorka; *A. microsperma* W. et K. — NÖ., Marchfeld: Weidenbach-Niederung unter Gänserndorf (Metlesics 1930). — Bgl.: Zw. Neusiedl u. Weiden a. S., bei Podersdorf u. Apetlon (Rechinger fil. 1933).

4. *A. litoralis* L. — Strand-M., Küsten-M. — Syn: *Schizotheca litoralis* (L.) Fourr. — Bgl.: Auf Salzböden um den Neusiedler See, s. slt.

5. *A. nitens* Schkuhr. — Glanz-M. — Syn.: *A. hortensis* L. subsp. *nitens* (Schkuhr) Pons. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, Äcker, Weingärten; in niederen Lagen, vor allem im pannonischen Raum; zerstr.; stickstoffliebend. — NÖ.: Wiener Becken, Marchfeld, Marchtal, Pulkautal, auch andw. im Weinviertel, westwärts bis in die Umgebung von Eggenburg, ferner bei Melk und Scheibbs. Fehlt im Waldviertel. — Bgl.: Bes. am Westufer des Neusiedler Sees hfg. — Hauptverbreitung: Südost-Europa bis Mittel-Asien. Wildform (nach Aellen): *A. desertorum* Iljin.

6. *A. hortensis* L. — Garten-M. — Wird als Gemüse- und Zierpfl. öfters kult., bes. in Bauerngärten; verwildert zuweilen, so bei Mannswörth u. Oberweiden (Rechinger pater 1920) und bei Baden (O. Porsch 1929). — Heimat: Mittel-Asien. Kulturabkömmling von *A. nitens* (siehe dort).

7. *A. rosea* L. — Rosen-M. — Syn.: *Schizotheca rosea* (L.) Fourr. — NÖ. u. Bgl. — Ödland; stickstoffliebend und etwas salzliebend; in niederen Lagen, bes. im pannon. Raum zerstr. bis mßg. hfg., andw. s. slt. — NÖ.: Wiener Becken und Marchfeld, auch Leopoldsberg, Dörfer des Weinviertels zw. Hollabrunn u. Laa a. d. Thaya, Kampmündung, Raabs a. d. Thaya. — Bgl.: Niederungen um den Neusiedler See, doch weniger häufig als *A. tatarica*, so bei Mönchhof, Frauenkirchen, Andau, Apetlon, Illmitz und auch am Westufer.

8. *A. tatarica* L. — Tatarische M. — Syn.: *A. laciniata* L. partim; *Schizotheca laciniata* (L.) Fourr. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, Brachen, Ackerränder; nur im pannonischen Raum; hfg. bis zerstr.; stickstoffliebend. — NÖ.: Wiener Becken und Donautal westwärts bis Krems, zerstr.; auch bei Schöngrabern (nördl. v. Hollabrunn) und bei Nappersdorf (nordöstl. v. Hollabrunn). — Bgl.: Am Ostufer des Neusiedler Sees allg. s. hfg.; ferner bei Breitenbrunn, Oggau, Oslip, St. Margareten, Rust, Eisenstadt sowie zwischen Neufeld und Pöttsching (Abraumhalden der aufgelassenen Kohlengruben).

Bastard

2×3. *A. patula* × *A. hastata*. — NÖ.: Mauer bei Wien (Rechgr. pater 1920, revid. A. Thellung).

Namensverzeichnis zur Gattung *Atriplex*

Atriplex Sect. 1
desertorum 5
Dichospermum Sect. 2
hastata 3
hortensis 6
incana 3 b
laciniata 8
litoralis 4
longifolia 1
microcarpa 2 b
microsperma 3 c
microtheca (*hastata* var.) 3 c
microtheca (*patula* var.) 2 b
nitens 5, (6)
patula 2
rosea 7
salina 3 b
Schizotheca (Gattg.) 1, 2, 3, 4, 7, 8
Sclerocalymma Sect. 3
tatarica (*Atriplex*) 8
tatarica (*Schizotheca*) 1
Teutliopsis Sect. 1

3. *Spinacia* L., Spinat

Sp. oleracea L. — Echter Sp., Gewöhnlicher Sp. — Als Gemüsepflanze allgemein kult., zuweilen verw. — Das frische Kraut wird auch homöopathisch angewendet. — Heimat: West-Asien. Nächstverwandte Wildart: *Sp. turkestanica* Iljin (1934, 1936). — Gliedert sich in zwei Unterarten:

A. subsp. *oleracea*. — Winter-Sp. — Syn.: subsp. *spinosa* (Moench) Čelak.; *Sp. spinosa* Moench; *Sp. oleracea* L. s. str.

B. subsp. *inermis* (Moench) Čelak. — Sommer-Sp. — Syn.: *Sp. glabra* Mill.; *Sp. inermis* Moench.

4. *Eurotia* Adans., Hornmelde

E. ceratoides (L.) C. A. Mey. — Östliche H. — NÖ. (Weinviertel). — Offene sonnige Lößhänge, auch „Kellergasseln", s. slt.: nur bei Goggendorf u. Ober-Schoderlee (= Schotterlee). Ehedem auch von Oberhollabrunn, Ernstbrunn, Jetzelsdorf und Retz angegeben.

5. *Beta* L., Runkelrübe

1. *B. vulgaris* L. — Runkelrübe und Mangold. — Wichtige und formenreiche Kulturpflanze, die von Wildrassen des Mittelmeergebietes abstammt. — Die kultivierten Sippen lassen sich gliedern wie folgt:

A. subsp. *Cicla* (L.) Arcang. — Mangold. — Syn.: var. *Cicla* L.; convar. *vulgaris* Mansfeld; *B. Cicla* L. — Als Gemüsepfl. kult. — Dazu:

b. var. *latinervia* Spenner. — Rippen-Mangold. — Syn.: var. *macropleura* Alefeld.

B. subsp. *rapacea* (Koch) Döll. — Runkelrübe. — Syn.: convar. *crassa* Alefeld; subsp. *esculenta* (Salisb.) Becker-Dillingen; subsp. *vulgaris* sensu Catal. 1956 (S. 137); var. *rapacea* Koch. — Umfaßt folgende Varietäten:

a. var. *alba* DC. s. l. — Futterrübe, Burgunderrübe. — Als Futterpflanze kult. — Wird in NÖ. und im Bgl. viel kult.; in NÖ. am meisten im Weinviertel, im östl. Waldviertel und im Alpenvorland. Verwildert mitunter auf Ödland, so im Bgl. bei Neusiedl, Jois und Marz (nach Traxler 1963).

b. var. *altissima* Döll. — Zuckerrübe. — Syn.: var. *saccharifera* Alefeld. — Zur Zuckergewinnung und als Futterpflanze kult. — Wird in NÖ. und im Bgl. viel kult.; in NÖ. relativ am meisten im Marchfeld, etwas weniger im Wiener Becken, noch weniger im Weinviertel, östlichen Waldviertel und Alpenvorland; im Bgl. am meisten in der Wulka-Niederung, im Ostteil des Seewinkels und im nordöstlichsten Teil des Bgl.

c. var. *conditiva* Alefeld. — Rote Rübe, Rahne, Rohne. — Syn.: var. *rubra* DC., non L. — Als Gemüsepflanze bzw. Salatpflanze kult.

2. *B. trigyna* W. et K. — Dreiweibige Runkelrübe. — Eingeschleppt in NÖ. im westlichen Weinviertel: am Ufer des Schmida-Baches, ca. 1 km nördlich von Groß-Weikersdorf, auf einem Wiesenstreifen und im Gebüsch in größerer Anzahl, gefunden von Ing. Leopold Widl und Frau Ilse Huttar seit 1963 beobachtet, bestimmt von Alfred Neumann. — Heimat: Ungarn, Rumänien, Slavonien, Serbien, Bulgarien, Süd-Rußland. Eingeschleppt (slt.) auch in Böhmen und Deutschland.

6. *Camphorosma* L., Kampferkraut

C. annua Pall. — Einjahrs-K. — Syn.: *C. ovata* W. et K.; *C. annua* Pall. var. *ovata* (W. et K.) Beck. — Bgl.: Salzsteppen auf tonigem Boden (Solonetzboden) im Seewinkel, zieml. verbr. u. stellw. hfg.

7. *Kochia* Roth, Radmelde

1. *K. Scoparia* (L.) Schrad. — Besen-R., Besenkraut. — NÖ. u. Bgl. — Als Besenpflanze und Zierpfl. öfters kult., mitunter verw., im pannon. Raum auf Ödland, stellw. fast eingebürgert, so bei Mannswörth und bes. im Weinviertel (mßg. hfg., westwärts bis Eggenburg), bei Bruck a. L. und am Neusiedler See; sonst slt. u meist nur vorübergehend, so auch in und bei Wien — Heimat: Ost-Europa bis Mittel-Asien — Dazu:
   b. var. *trichophila* (hort.) Graebner — Sommerzypresse, Feuerbusch, Sibirische Heidehexe — Als Zierpfl. kult, in NÖ. u. Bgl. stellw. verw., so in NÖ. bei Spillern, im Bgl. bei der Rosalienkapelle nächst Oggau, bei Eisenstadt, Donnerskirchen und (?) Neusiedl am See.
2. *K. densiflora* Turcz. — Dichtblütige R. — Syn.: *K. Scoparia* (L.) Schrad. subsp. *densiflora* (Turcz.) Aellen; *K. scoparia* (L.) Schrad. var. *densiflora* (Turcz.) Moq. — Eingeschleppt in NÖ., in und um Wien, slt., so in Schwechat, auf Ödland an der Schwechat (Metlesics 1956).
3. *K. prostrata* (L.) Schrad. — Halbstrauch-R., Holzige R. — NÖ. (Weinviertel). — Trockene sonnige Lößhänge; unweit Jetzelsdorf nächst Haugsdorf an mehreren Stellen zahlreich (Metlesics 1949, Wendelberger 1953); ferner bei Regelsdorf und Klein-Höflein bis (gegen) Retz; ehedem auch bei Wolkersdorf. — Im Bgl. gegenwärtig fehlend, einstmals angeblich (nach Pill) auf dem Hetscherlberg bei St. Georgen.
4. *K. laniflora* (S. G. Gmel.) Borbás. — Sand-R. — Syn.: *K. arenaria* (Maerklin) Roth. — NÖ. u. Bgl. — Sandige Stellen im pannonischen Gebiet, s. slt. — NÖ.: Im Marchfeld auf einer Sandsteppe südöstlich des Sandberges bei Oberweiden (auf einer engbegrenzten Stelle zahlreich, H. Metlesics 1961, E. Gotz 1961), im Naturschutzgebiet „Sandberg" bei Oberweiden (E. Gotz 1964), ehedem längs der March zerstreut, aber infolge Kultivierung der Sanddünen

erloschen (nach Metlesics). — Bgl.: Um den Neusiedler See mehrfach, aber sehr selten; spezielle Angaben: zw. St. Andrä u. Podersdorf sowie zw. Wallern u. Apetlon (nach Guglia), bei Oggau und Rust (nach Gombocz), südlich der Bootswerft Katona (H. Bojko 1930). — Keine weiteren Fundstellen in Österreich bekannt, wohl aber jenseits der March auf dem Sandberg von Theben-Neudorf.

8. *Salsola* L., Salzkraut

S. Kali L. — Kali-S. — Davon im Gebiet nur:
   B. subsp. *ruthenica* (Iljin) Soó. — Syn.: var. *angustifolia* Fenzl, var. *pseudotragus* Beck; *S. ruthenica* Iljin. — NÖ. u. Bgl. — Sandige Steppen, sandiges Ödland, sandige Äcker, nicht auf Salzböden; im pannon. Gebiet zerstreut, bis an dessen nordwestliche Grenzen. — NÖ.: Bei Prellenkirchen nächst Rohrau, im Marchfeld mehrfach, durch das Donautal bis Krems, ferner bei Melk, Gobelsburg, Eggenburg, Retz. — Bgl.: Auf der Parndorfer Platte, um den Neusiedler See verbreitet, ferner bei Stotzing, Müllendorf, St. Margarethen, Siegendorf (auf Äckern s. hfg.) und Sauerbrunn (gegen Wiesen).

9. *Suaeda* Forsk., Salzmelde, Sode

1. *S. maritima* (L.) Dum. — Gewöhnliche S. — Syn.: *Schoberia maritima* (L.) C. A. Mey. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte sandige Salzstellen im pannon. Gebiet. Hier fehlt die typische Unterart, sondern es wachsen nur die folgenden zwei Unterarten:
   B. subsp. *prostrata* (Pall.) Soó. — Liegende S. — Syn.: var. *prostrata* (Pall.) Focke; *S. prostrata* Pallas. — NÖ.: Zw. Gallbrunn u. St. Margareten am Moos (im östl. Wiener Becken). — Bgl.: am Ostufer des Neusiedler Sees, hfg.
   C. subsp. *salsa* (L.) Soó. — Russische S. — Syn.: var. *salsa* (L.) Moq.; *S. salsa* (L.) Pall.; *Schoberia salsa* (L.) C. A. Mey. — Bgl.: am Ostufer des Neusiedler Sees mehrfach.
2. *S. pannonica* Beck. — Ungarische S. — Syn.: *S. maritima* (L.) Dum. subsp. *pannonica* (Beck) Soó 1960. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte sandige Salzstellen im pannonischen Gebiet. — NÖ.: Im Pulkautal mehrfach, so bei Hadres, Seefeld, Laa und bes. reichlich auf der Saliterheide bei Zwingendorf (nach H. Melzer und H. Metlesics). Ein Vorkommen bei Retz (nach Beck und Halácsy) ist sehr fraglich; von H. Melzer wurde die Pflanze dort vergeblich gesucht. — Bgl.: Im Seewinkel bei Podersdorf, Illmitz und Apetlon, slt., doch gesellig. — Sonstige Verbreitung: Wächst anschließend an das Vorkommen im Laaer Becken in Süd- und Mittel-Mähren (bis Brünn) als einzige *Suaeda*-Art. Geht ostwärts bis in die Dobrudscha.

10. *Polycnemum* L., Knorpelkraut

1. *P. verrucosum* Láng. — Warzen-K. — NÖ. u. Bgl. — Sandige Stellen im pannon. Gebiet. — NÖ.: Im Marchfeld zerstr., auch bei Pitten. — Bgl.: Hackelsberg bei Jois und Neusiedl a. S. (Straße zum Seebad).
2. *P. arvense* L. — Acker-K. — NÖ. u. Bgl. — Sandige Äcker und Brachen im pannon. Gebiet. — NÖ.: Im Marchfeld zerstr., bei Altmanns (nördl. v. Asparn a. d. Zaya), Magersdorf (nächst Hollabrunn), Groß-Riedenthal (nordwestl. v. Kirchberg am Wagram), Eggenburg und Hardegg; wohl kaum mehr auf dem Laaer Berg in Wien. — Bgl.: Bei St. Margarethen sowie zw. Jois und Bruck-Neudorf.
3. *P. majus* A. Br. — Großes K. — NÖ. u. Bgl. — Sanddünen, sandige Äcker und Brachen, sandiges Ödland; in niederen Lagen; zerstr. — NÖ.: Bes. Wiener Becken, Steinfeld (z. B. Sollenau), Marchfeld und Marchtal, doch auch Eggenburg, oberes Donautal, Haschhof bei Weidling, Eichberg bei Gloggnitz. — Bgl.: Am Neusiedler See mehrfach; so bei Illmitz und Podersdorf sowie zw. Podersdorf und Frauenkirchen und bei Halbturn.

11. *Corispermum* L., Wanzensame

C. nitidum Kit. — Glänzender W. — NÖ. (?). — Sandige Ufer der Donau-Altwässer, sandige Äcker, s. slt.: Stockerau, Kagran, Stadlau, Lobau. — In den letzten Jahren kaum mehr beobachtet.

12. *Salicornia* L., Glasschmalz, Queller

S. prostrata Pallas 1803. — Ästiges G., Ästiger Q. — Syn.: *S. ramosissima* auct. austr. et hung., non J. Woods 1851; *S. patula* Duval-Jouve 1868; *S. brachystachys* (G. F. W. Meyer) König 1960; *S. europaea* auct. austr. et hung. olim, non L. s. str.; *S. herbacea* L. partim; *S. herbacea* L. var. *patula* (Duval-Jouve) Crépin 1874. — NÖ. u. Bgl. — Salzsteppen und salziges Ödland im pannon. Gebiet. — NÖ., slt.: im Pulkautal jetzt nur mehr bei Zwingendorf, früher weiter verbreitet. Die Vorkommen im Marchfeld und im Wiener Becken (Gallbrunn) sind erloschen. — Bgl.: Am Ostufer des Neusiedler Sees zieml. hfg.; am Westufer sehr zerstr., sicher bei Jois und Oggau.

2. Familie. Amarantaceae, Fuchsschwanzgewächse

Amarantus L., Fuchsschwanz

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Blitopsis: A. silvester* bis *A. crispus* (Nr. 1–6).
Sektion 2. *Amarantus* s. str. (= *Amarantotypus*): *A. retroflexus, chlorostachys, paniculatus.*

1. *A. silvester* Vill. — Wilder F. — Syn.: *A. graecizans* L. Form *silvester* (Vill.) Aschers.; *A. Blitum* auct. partim (nomen confusum); *A. viridis* auct. partim (nomen confusum). — NÖ. u. Bgl. (eingebürgert). — Ödland, Äcker, Weinberge, Gärten; in niederen Lagen, bes. im pannonischen Gebiet; zerstr.; stickstoffliebend. — Heimat: Mittelmeergebiet, bis Indien und Ost-Afrika.
2. *A. lividus* L. (partim). — Stutzblatt-F., Gewöhnlicher F. — Syn.: *A. ascendens* Loisel.; *A. lividus* L. Rasse *ascendens* (Loisel.) Thellung; *A. lividus* L. subsp. *ascendens* (Loisel.) Soó; *A. Blitum* auct. partim (nomen confusum); *A. viridis* auct. partim (nomen confusum). — NÖ. u. Bgl. (eingebürgert). — Ödland, Äcker, Weinberge, Gärten; in niederen Lagen, bes. im pannon. Gebiet, auch noch bei Eggenburg; hfg. bis zerstr.; stickstoffliebend; oft als Unkraut lästig. — Heimat: Süd-Europa und östl. Mittelmeergebiet.

2*. *A. oleraceus* L. — Syn.: *A. lividus* L. Rasse *oleraceus* (L.) Thellung; *A. lividus* L. subsp. *oleraceus* (L.) Soó. — Gemüse-F., Fuchsschwanz-Spinat, Chinesischer Spinat. — Wird als Gemüsepfl. kult. (ob auch in Österreich? wo?). Gilt als Kulturabkömmling von *A. lividus* (= *A. ascendens*). Wird kultiviert in Indien, China, Afrika, Süd-Europa und, wenigstens früher, auch in Mittel-Europa.

3. *A. deflexus* L. — Liege-F. — Syn.: *A. prostratus* Balbis. — Eingeschleppt in Wien: Augarten, im Gelände des Pflanzenphysiologischen Institutes, als Unkraut, nicht selten (W. Forstner 1963). Eingeschleppt in NÖ.: in Vöslau und Gainfarn, an Straßenrändern (A. Neumann 1957, H. Melzer 1956). — Heimat: südliches Südamerika.
4. *A. blitoides* S. Watson. — Westamerikanischer F. — Eingebürgert in NÖ.: Marchfeld (Marchegg u. Gänserndorf, sandige Äcker) und östliches Weinviertel (Neusiedl an der Zaya nördl. v. Zistersdorf); durchwegs nach H. Melzer (siehe besonders 1962: 192). — Heimat: westliches Nordamerika bis Mexiko.
5. *A. albus* L. — Weiß-F. — NÖ. u. Bgl. (eingebürgert). — Ödland; stickstoffliebend. — NÖ.: In und um Wien s. hfg., sonst im pannon. Gebiet zerstr., bes. im Wiener Becken und Marchfeld, auch bei Krems und Eggenburg. In Wien seit 1918 beobachtet. — Bgl.: Um den Neusiedler See sehr verbreitet und stellw. zahlreich, auch in Felderm; außerdem bei Eisenstadt, Klein-Höflein, Siegendorf und St. Margarethen. — Heimat: südl. Nordamerika und Mexiko.
6. *A. crispus* (Lesp. et Thév.) N. Terrac. — Krauser F. — Eingeschleppt in NÖ. u. Bgl. — NÖ.: In Wiener-Neustadt auf Ödland (H. Mattuschka, mitgeteilt von R. Fischer 1964); Bernhardsthal nördl. v. Hohenau), ehedem auch im Wiener Botanischen Garten (1914, Neumayer). — Bgl.: In Klingenbach, an Hausmauern (H. Melzer 1964). — Heimat: Argentinien.
7. *A. retroflexus* L. — Rauh-F. — NÖ. u. Bgl. (eingebürgert). — Ödland, Äcker, Gärten; stickstoffliebend; in niederen Lagen und bes. im pannon. Gebiet s. hfg., auch noch im Gurhofgraben bei Aggsbach. — Heimat: südl. Nordamerika. — Dazu:
   b. var. *Delileï* (Richter et Loret) Thellung. — NÖ. u. Bgl. — Vielenorts häufiger als der Typus, so bes. auch in Wien, ferner bei Marchegg (Rechgr. p. 1923) und Weiden am See (Rechgr. p. 1924).

8. *A. hybridus* L. 1753 partim. — Grünähriger F. Syn.: *A. chlorostachys* Willd. 1790. — Eingeschleppt in NÖ. u. Bgl. — NÖ.: In und um Wien hfg., auch Klosterneuburg und Bernhardsthal (nördl. v. Hohenau a. d. March). In Wien seit 1935 beobachtet und in rascher Ausbreitung begriffen. — Bgl.: Seewinkel (mehrfach, Traxler u. Melzer), Neusiedl u. Westufer des Sees (Melzer). — Heimat: Mittelamerika und wärmeres südöstl. Nordamerika.
9. *A. cruentus* L. 1759. — Blut-F., Blut-Amarant. — Syn.: *A. paniculatus* L. var. *cruentus* (L.) Moq. — Als Zierpfl. Kult., mitunter verw. — Ob auch im Gebiet? — Heimat: Tropisches und subtropisches Amerika.
10. *A. paniculatus* L. — Rispen-F. — Als Zierpflanze kult., gelegentl. verw., so im Bgl. bei Purbach und bei Neusiedl a. S. — Nach Aellen wahrsch. in Kultur entstanden.

Namensverzeichnis zur Gattung *Amarantus*

albus 5
Amarantus Sektion 2
ascendens 2
blitoides 4
Blitopsis Sektion 1
Blitum 1, 2
chlorostachys 8
crispus 6
cruentus 9
deflexus 3
Delileï 7 b
graecizans (1)
hybridus 8
lividus 2, (2*)
paniculatus 10, (9)
prostratus 3
retroflexus 7
silvester 1
viridis 1, 2

3. Familie. Phytolaccaceae, Kermesbeergewächse

Phytolacca L., Kermesbeere

Ph. americana L. — Gewöhnliche K. — Syn.: *Ph. decandra* L. — NÖ. u. Bgl. (eingebürgert). — NÖ.: Lichte Wälder im Marchfeld, so bei Ober-Siebenbrunn und Straßhof. Ehedem eingeschleppt in Wien (Erdberg, Rchgr. pater 1920). — Bgl.: Im Tiergarten bei Schützen a. Geb. eingebürgert (nach Traxler); auch in Holzschlägen am Südosthang des Leithagebirges. Wird auch als Zierpfl. und Farbpflanze kult. — Der Saft der Beeren dient zum Färben von Rotwein (bes. in Italien), Likören und Zuckerwaren. — Wurzel, Blätter und Beeren werden homöopathisch angewendet. — Heimat: gemäßigtes Nordamerika. In Südeuropa voll eingebürgert.

4. Familie Aizoaceae, Eiskrautgewächse

(*Tetragoniaceae*) *)

Tetragonia L., Neuseeland-Spinat

T. tetragonioides (Pall.) O. Kuntze. — Gewöhnlicher N.-S., Echter N.-S. — Syn.: *T. expansa* Murr. — Wird als Gemüsepflanze hfg. kult.; verwildert mitunter, so in Wien XX und in Lang-Enzersdorf. — Heimat: Neuseeland, Australien, Polynesien, Japan, Südamerika.

*) Bei engerer Familienbegrenzung, wie bei H.-Ch. Friedrich in Hegi.

5. Familie. Cactaceae, Kaktusgewächse

Opuntia Mill., Feigenkaktus

O. argentina Griseb. — Argentinischer F. — Als frostharte Obstpfl. kult. in NÖ.: Marchegg. — Heimat: Nord-Argentinien.

6. Familie. Portulacaceae, Portulakgewächse

1. *Montia* L., Quellkraut *)

1. *M. arvensis* Wallr. 1840. — Aufrechtes Qu. — Syn.: *M. verna* Neck. 1768 (nomen invalidum); *M. minor* L., C. C. Gmel. 1805 (nomen illegitimum); *M. fontana* L. partim et auct. partim sicut Halácsy, non *M. fontana* L. s. str. (sensu Walters) **); *M. fontana* L. subsp. *minor* (C. C. Gmel.) Čelak.; *M. fontana* L. subsp. *verna* (Neck.) Dostál. — NÖ. — Auf feuchten, zeitweise überschwemmten Stellen, bes. auf Sandböden; niedere Lagen bis Bergstufe; kalkfliehend. — Im Waldviertel zerstr. bis mßg. hfg., im Erlaftal bei Wieselburg u. Scheibbs, ferner in der Terz (Südwestfuß des Göller).
2. *M. rivularis* C. C. Gmel. 1805 (n. illeg.?). — Flutendes Qu. — Syn.: *M. fontana* L. subsp. *rivularis* (C. C. Gmel.) Čelak.; *M. Hallii* (A. Gray) Greene 1891, secundum J. Holub. — NÖ. — In Quellfluren, Bächen und Wiesengräben, auch auf nassen sandigen Böden; bes. in der Bergstufe; kalkfliehend. — Im Waldviertel zentr. bis mßg. hfg. — Dazu:
   B. subsp. *limosa* (Decker) A. Neumann. — NÖ.: Jauerling.

2. *Portulaca* L., Portulak

P. oleracea L. — Gewöhnlicher P. — Gliedert sich in zwei Unterarten:
   A. subsp. *oleracea*. — Wilder P. — Syn.: subsp. *silvestris* (DC.) Čelak; var. *silvestris* DC. — NÖ. u. Bgl. (eingebürgert). — Äcker, Gärten, Weinberge, selten an Wegen und in Pflasterfugen; in niederen Lagen, bes. im pannon. Gebiet. — NÖ.: zerstr., nordwestwärts bis Langenlois, Rosenburg, Horn, Eggenburg, Hardegg. — Im Bgl. mehrfach, z. B. bei Andau, Weiden am See, Jois (Hackelsberg), Rust, St. Margarethen, Eisenstadt, Klein-Höflein und Siegendorf. — Heimat: gemäßigtes Asien.
   B. subsp. *sativa* (Haw.) Čelak. — Gemüse-P. — Syn.: var. *sativa* (Haw.) DC.; *P. sativa* Haworth. — Als Gemüsepfl. bzw. Salatpfl. wenig kult. — Die Blätter (beider Unterarten) dienen als homöopathische Heilmittel.

*) Die noch nicht abgeschlossenen systematischen und nomenklatorischen Arbeiten von Josef Holub über diese Gattung konnten hier nur teilweise verwendet werden. Besonders die Benennung von Nr. 2 und Nr. 2 B erscheint noch nicht endgiltig geklärt.

**) *M. fontana* L. s. str. (sensu Walters et L. herb.) = *M. lamprosperma* Cham. 1831 kommt in Österreich nicht vor.

7. Familie. Caryophyllaceae, Nelkengewächse

Gliederung der Familie

Unterfamilie I. *Paronychioideae**).
Tribus 1. *Paronychieae: Herniaria, Illecebrum.*
Unterfamilie II. *Sperguloideae.*
Tribus 2. *Sperguleae: Spergularia, Spergula.*
Unterfamilie III. *Alsinoideae.*
Tribus 3. *Scleranthеae: Scleranthus.*
Tribus 4. *Alsineae.*
Subtribus 4a. *Alsininae: Minuartia* (= *Alsine*), *Sagina.*
Subtribus 4b. *Arenariinae: Arenaria, Moehringia, Holosteum, Moenchia.*
Subtribus 4c. *Stellariinae: Stellaria, Myosoton* (= *Malachium*), *Cerastium.*
Unterfamilie IV. *Silenoideae.*
Tribus 5. *Dianthеae.*
Subtribus 5a. *Saponariinae: Gypsophila, Saponaria, Vaccaria.*
Subtribus 5b. *Dianthinae: Tunica, Kohlrauschia, Dianthus.*
Tribus 6. *Sileneae* (= *Lychnideae*).
Subtribus 6a. *Cucubalinae: Cucubalus.*
Subtribus 6b. *Sileninae: Silene, Heliosperma, Melandryum.*
Subtribus 6c. *Lychnidinae: Lychnis, Viscaria, Agrostemma.*

1. *Herniaria* L., Bruchkraut

1. *H. incana* Lam. — Graues B. — Davon nur:
var. *Besseri* (Fischer) Gürke. — Syn.: *H. Besseri* Fischer. — NÖ.: Auf trockenem Sandboden, nur bei Breitensee im südöstl. Marchfeld. Seit etwa 1930 nicht mehr gefunden; vermutlich ausgestorben.
2. *H. hirsuta* L. — Behaartes B. — NÖ. u. Bgl. — Trockene sandige Stellen, Äcker, Brachen; in niederen Lagen s. zerstr.; kalkmeidend. — Wien: Im Gelände des Nordbahnhofes mehrfach (W. Forstner 1964). — NÖ.: Marchfeld (mehrfach), Moosbrunn, St. Pölten u. andw. — Bgl.: St. Andrä im Seewinkel, Stotzing (Bez. Eisenstadt), Zemendorf (nordöstl. v. Mattersburg). — Liefert (neben *H. glabra*) die off. Heildroge Herba Herniariae.
3. *H. glabra* L. — Kahles B. — NÖ. u. Bgl. — Trockene sandige Stellen, Äcker, Brachen, Holzschläge, auch trockenes Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpentäler der Traisen, Piesting u. Leitha, auch im Weinviertel und Waldviertel und im Leithagebirge; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag, etwas kalkmeidend. — Liefert die off. Heildroge Herba Herniariae, wird auch homöopathisch angewendet.

2. *Illecebrum* L., Knorpelblume

I. verticillatum L. — Quirlige K. — NÖ. (Waldviertel). — Feuchte offene Sandböden, Ufer, Teichränder, auch in Feldern; slt.; kalkmeidend. — Krumau am Kamp, Kirchberg am Wald, Hoheneich, Gmünder Becken, Heidenreichstein, Litschau.

*) Die Gruppe wurde bis um die Jahrhundertwende meist als eigene Familie *Paronychiaceae* abgetrennt. Später hat sich ihre Eingliederung unter die *Caryophyllaceae* allgemein eingebürgert. Neuerdings wird die Gruppe von H.-Ch. Friedrich (in Hegi, Ill. Fl. v. MEur., 2. Aufl., Bd. III 2) wieder als eigene Familie abgetrennt, jedoch aus Prioritätsgründen unter dem Namen *Illecebraceae.*

3. *Spergularia* Presl, Salzmiere, Schuppenmiere

1. *Sp. rubra* (L.) J. et C. Presl. — Acker-S. — Syn.: *Sp. campestris* (L.) Aschers.; *Arenaria rubra* L. var. *campestris* L. — NÖ. u. Bgl. — Trockene bis mßg. feuchte Sandstellen, sandige Äcker und Brachen, sandiges Ödland; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe (ca. 1000 m); zerstr. (bis mßg. hfg.); kalkmeidend. — Das blühende Kraut wird homöopathisch angewendet.
2. *Sp. echinosperma* Čelak. — Stachel-Sch. — Syn.: *Sp. campestris* subsp. *echinosperma* (Čelak.) Hegi 1911. — NÖ., Waldviertel: Feuchtsandige Ufer des Winkelauer Teiches bei Heidenreichstein (H. Metlesics 1963, nach reifen Samen überprüft von F. Ehrendorfer). — Sonstige Verbreitung: Böhmen, Mähren, Deutschland.
3. *Sp. marina* (L.) Griseb. — Strand-S. — Syn.: *Sp. salina* Presl; *Arenaria rubra* L. var. *marina* L.; *Arenaria marina* (L.) Pallas. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte salzige Stellen (z. T. nur sandige Stellen?); im pannon. Tiefland; selten. — NÖ.: Hollenstein a. d. Schmida, Zwingendorf im Pulkautal, Baumgarten a. d. March, Gallbrunn, ferner (ob noch jetzt?) Achau und Biedermannsdorf. — Bgl.: Joiser Heide (zahlreich zwischen *Sp. media*), Gols.
4. *Sp. media* (L.) Presl (1826), Grisebach 1843. — Flügel-S., Flügelsamige S. — Syn.: *Sp. maritima* (All.) Chiovenda 1912; *Sp. marginata* (DC.) Kittel 1844; *Arenaria media* L. 1762, Pers. 1805; *Arenaria maritima* All. 1774; *Arenaria marginata* DC. 1815. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte salzige Stellen im pannon. Tiefland; NÖ.: Im Pulkautal von Mailberg bis Laa zerstr.; im Wiener Becken slt.: Achau, Gallbrunn. — Bgl.: Um den Neusiedler See hfg.

4. *Spergula* L., Spörgel, Spark

Sp. arvensis L. — Acker-Sp. — NÖ. u. Bgl. — Sandige Äcker, sandiges Ödland; vorwiegend in tieferen Lagen; kalkfeindlich. — NÖ.: Im Waldviertel s. hfg.; in den kalkarmen Gegenden südlich der Donau gleichfalls hfg.; im Marchfeld, Wiener Becken und Steinfeld zerstr. — Bgl.: Zerstr., so bei Walbersdorf, Draßburg, Marz und Rohrbach; sowie bei Sieggraben (weit südl. v. Mattersburg, auf Äckern hfg.). — Dazu:
B. subsp. *sativa* (Boenningh.) Čelak. — Futter-Sp. — Als Futterpfl. in NÖ. nur ehedem öfters kult. Gegenwärtig nur selten von irgendeinem Betrieb versuchsweise. Ist von anderen, qualitativ und quantitativ besseren Futterpflanzen längst verdrängt worden (H. Germ).

5. *Scleranthus* L., Knäuelkraut

1. *S. perennis* L. — Dauer-K. — NÖ. u. Bgl. — Sandige und steinige offene Böden, auch Äcker; in tieferen Lagen; kalkfeindlich. —

NÖ.: Im Waldviertel, Dunkelsteiner Wald und Ernstbrunner Wald hfg., sonst im Weinviertel und südl. d. Donau zerstr. bis slt. — Bgl.: Rosaliengebirge.

2. *S. annuus* L. — Einjahrs-K. — NÖ. u. Bgl. — Sandige Äcker und Brachen, sandiges Ödland u. dgl., nie in natürlichen Pflanzengesellschaften; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; kalkmeidend.

3. *S. polycarpos* Torner. — Wildes K. — NÖ. u. Bgl. — Trockene steinige Grasplätze, offene Böden, aber nie auf Kulturland; von niederen Lagen bis in die Bergstufe; zerstr.; kalkmeidend. — NÖ.: Gopprechts bei Litschau, Krems, Aggsbach, Scheibbs, Schloßhof, Königswart bei Wolfsthal, Hollenthon in der Buckligen Welt u. andw. — Bgl.: Zw. Mönchhof u. Zurndorf und bei Parndorf.

4. *S. collinus* Hornung. — Hügel-K. — NÖ. u. Bgl. — Trockene steinige Grasplätze, trockene Hügel, nicht auf Kulturland; in niederen Lagen des pannon. Gebietes; zerstr.; bodenvag. — NÖ.: Braunsberg, Hundsheimer Berg, Wolfsthal, Königswart. — Bgl.: Edelstal, Parndorf, Hackelsberg, Winden, Calvarienberg bei Neusiedl, Halbturn (in Sandgrube), St. Andrä, Pamhagen, Eisenstadt, Hetscherlberg bei St. Georgen.

Bastard

1×2. *S. perennis* × *S. annuus* = *S. intermedius* Kittel. — NÖ. — Im Waldviertel an sehr zahlreichen Orten, anderwärts nicht angegeben.

6. *Minuartia* L. emend. Loefling, Miere

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Spectabiles: M. Kitaibelii* (= *laricifolia*).
Sektion 2. *Polymechana: M. verna, Gerardi.*
Sektion 3. *Acutiflorae: M. austriaca.*
Sektion 4. *Sabulina: M. viscosa.*
Sektion 5. *Minuartia* s. str. (= *Euminuartia*): *M. setacea, fastigiata.*
Sektion 6. *Cherleria: M. sedoides.*

1. *M. Kitaibelii* (Nyman) Pawłowski. — Karpaten-M., Lärchenblatt-M. — Syn.: *M. striata* (L.) Mattfeld subsp. *Kitaibelii* (Nyman) Mattfeld; *Alsine laricifolia* Crantz; *Minuartia lacricifolia* (Crantz) auct. austr. — Voralp. v. NÖ. — Felsen, Schuttfluren und Bachschotter; im Gebiet von Schneeberg, Rax, Göller, Ötscher, Dürrenstein und Hochkar sowie in den oberen Teilen der Täler von Schwarza, Piesting und Traisen und beim Lassingfall; zerstr., stellw. hfg.; kalkstet. — Hauptverbreitung: West-Karpaten.

2. *M. verna* (L.) Hiern. — Frühlings-M. — Syn.: *M. verna* subsp. *collina* (Neilr.) Halliday 1964; *Alsine verna* (L.) Wahlenbg. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Rasen und Sandböden; in niederen Lagen des pannon. Gebietes; zerstr.; etwas kalkliebend. — NÖ.: Marchfeld, Hainburger Berge, Westrand von Wien, Steinfeld, Than bei Edlitz. — Bgl.: Hackelsberg, Winden, St. Georgen am Leithagebirge.

3. *M. Gerardi* (Willd.) Hayek. — Gerard's M. — Syn.: *M. verna* (L.) Hiern subsp. *Gerardi* (Willd.) Graebner 1918; *Alsine Gerardi* (Willd.) Wahlenbg.; *Alsine verna* (L.) Wahlenbg. subsp. *Gerardi* (Willd.) Čelak. — Alp. v. NÖ. — Gesteinsfluren und Matten der Krummholzstufe und alpinen Stufe, mitunter auch herabgeschwemmt; in den Kalkalpen hfg.; kalkliebend.

4. *M. austriaca* (Jacq.) Hayek. — Österreichische M. — Syn.: *Alsine austriaca* (Jacq.) Wahlenbg. — Alp. v. NÖ. — Gesteinsfluren und Schuttfluren der Krummholzstufe und alpinen Stufe; in den Kalkalpen hfg.; kalkstet.

5. *M. viscosa* (Schreb.) Schinz et Thellung. — Klebrige M. — Syn.: *Alsine viscosa* Schreb. — NÖ. — Trockene Grasplätze niederer Lagen; s. slt.; bodenvag. — Egelsee bei Krems, zw. Horn u. Maria-Drei Eichen, Ober-Rohrbach, Eggenburg, Pulkau (auch nordwestl. d. Bründlkapelle), zw. Hainburg u. Wolfsthal, Königswart bei Berg.

6. *M. setacea* (Thuill.) Hayek. — Borsten-M. — Syn.: *Alsine setacea* (Thuill.) Mert. et Koch. — NÖ. u. Bgl. — Sandige, steinige und felsige Stellen; niedere Lagen und Bergstufe; s. zerstr., doch stellw. hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. — NÖ.: Hainburger Berge; Gumpoldskirchen, Baden, Merkenstein, Pernitz, Mariahilfer Berg, Hohe Wand, Grünbach, Gösing, Steinfeld (mehrfach, z. B. Sollenau u. Felixdorf), Kalkfelsen des Leithagebirges bei Mannersdorf und Sommerein, Siebenbrunner Heide im Marchfeld, Staatzer Berg, Falkensteiner Burgberg (auf Kalkfels). — Bgl.: Zw. Gols u. Weiden am See, Zeilerberg, Jois, St. Georgen am Leithagebirge, Ruster Höhenzug. — Dazu:

B. subsp. *banatica* (Heuffel) Degen. — Banater M. — Syn.: var. *banatica* (Heuffel) Hayek 1908; *Alsine setacea* var. *banatica* Heuffel 1858; *Sabulina banatica* Heuffel in Rchb. 1832. — NÖ.: Hoher Lindkogel (Metlesics). — Bgl.: Zeilerberg (im Leithagebirge) u. Ruster Höhenzug (Metlesics). — Dürfte nach F. Widder richtig bewertet sein.

7. *M. fastigiata* (Sm.) Rchb. — Büschel-M. — Syn.: *M. fasciculata* (L.) Hiern, non Rchb., *Alsine fasciculata* (L.) Wahlenbg.; *Alsine Jacquini* Koch. — NÖ. u. Bgl. — Felsige und sandige Stellen; niedere Lagen bis untere Voralpenstufe; zerstr.; bodenvag, etwas kalkliebend. — NÖ.: Wachau und alle östlicheren Gegenden. Fehlt nur anscheinend im größten Teil des Waldviertels (außer Wachau) und im Alpenvorland westlich des Traisentales. — Bgl.: Leithagebirge u. bes. Südostfuß desselben, Ruster Höhenzug, Weiden a. S., Gols.

8. *M. sedoides* (L.) Hiern. — Polster-M. — Syn.: *Alsine sedoides* (L.) Kittel; *Cherleria sedoides* L.; *Alsine Cherleri* Fenzl. — Alp. v. NÖ. — Gesteinsfluren, seltener Matten; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen, s. hfg., bodenvag; mitunter auch herabgeschwemmt, wie bei Schottwien u. bei Steyr a. d. Enns. — Dazu:

b. var. *corollata* (Car. et St. Lager) Schinz et Thellung. — Alp. v. NÖ.: Gipfel des Schneebergs, slt. (Beck 1896).

Namensverzeichnis zur Gattung *Minuartia* (= *Alsine*)

Acutiflorae Sect. 3
austriaca 4
Cherleri 8
Cherleria Sect. 6
corollata 8 b
Euminuartia Sect. 5
fasciculata 7
fastigiata 7
Gerardi 3
Jacquini 7
Kitaibelii 1
laricifolia 1
Minuartia Sect. 5
Polymechana Sect. 2
Sabulina Sect. 6
sedoides 8
setacea 6
Spectabiles Sect. 1
striata 1
verna 2, (3)
viscosa 5

7. *Sagina* L., Mastkraut

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Spergella: S. nodosa, subulata.*
Sektion 2. *Saginoides: S. saginoides* (incl. *S. macrocarpa*).
Sektion 3. *Sagina* s. str. (= *Saginella*): *S. procumbens, ciliata.*

1. *S. nodosa* (L.) Fenzl. — Knoten-M. — NÖ. — Feucht-sandige offene Böden, auch Sumpfwiesen und Moore; von niederen Lagen bis in die Voralpen; zerstr.; etwas kalkliebend. — Im Voralpengebiet der Kalkalpen (mßg. hfg.), bis gegen die Donau; außerdem bei Weikendorf im Marchfeld und bei Sonnberg südl. v. Hollabrunn. Fehlt im Waldviertel und im größten Teil des pannonischen Raumes.

2. *S. subulata* (Sw.) Presl. — Pfriemen-M. — NÖ. (u. Bgl.). — Feucht-sandige offene Böden, Brachen und Ödland; in niederen Lagen; s. slt. — NÖ.: Hochneukirchen (in der Buckligen Welt). — (Im Bgl. im mittleren und südlichen Teil hfg.)

3. *S. saginoides* (L.) Dalla Torre. — Alpen-M. — Syn.: *S. Linnaei* Presl. — Alp. v. NÖ. — Triften, Weiden, Schneeböden, Quellfluren; in der oberen Voralpenstufe und alpinen Stufe; mßg. hfg.; kalkmeidend. — Dazu:
   B. subsp. *macrocarpa* (Rechb.) Soó. — Syn.: *S. macrocarpa* (Rchb.) Maly. — An gleichen Stellen, seltener, aber auch auf dem Wechsel.

4. *S. procumbens* L. — Gewöhnliches M., Liege-M., Liegendes M. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte, lehmige und sandige Stellen, Grasplätze, Äcker, Holzschläge, Ufer, Ödland, auch Pflasterfugen; vom Tiefland bis in die alpine Stufe; etwas kalkmeidend. — Im allg. s. zerstr.; im Waldviertel, Wechselgebiet, Rosaliengebirge und Leithagebirge mßg. hfg. — Dazu:
   b. var. *bryoides* (Froelich) Gremli. — Syn.: subsp. *bryoides* (Froelich) Dostál (1948). — In höheren Gebirgslagen, in Gesteinsfluren, slt.

5. *S. ciliata* Fr. — Wimper-M. — NÖ. (u. Bgl.). — Sandige Äcker und Brachen, in niederen Lagen, kalkfeindlich, in NÖ. s. slt.; nur bei Rappoltenkirchen, St. Pölten und Melk, aber keine neueren Angaben. Dagegen im mittl. u. südl. Bgl. mehrfach, sowie in Ost-St. und Süd-St.

8. *Arenaria* L., Sandkraut

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Arenaria* s. str. (= *Euthalia*): *A. grandiflora, serpyllifolia.*
Sektion 2. *Pentadenaria: A. micradenia, ciliata.*

1. *A. grandiflora* L. — Großblütiger S. — Voralp. v. NÖ. — Schuttfluren und Felsen der Krummholzstufe, kalkstet, slt.: nur im Gebiet der Raxalpe und des Schneebergs.

2. *A. serpyllifolia* L. — Quendel-S., Gewöhnliches S. — NÖ. u. Bgl. — Sandige und steinige offene Böden und Grasplätze, auch Äcker und Ödland; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg.; etwas kalkliebend. — Dazu:
   B. subsp. *glutinosa* (Mert. et Koch) Arcang. — Syn.: var. *viscida* (Hall. fil.) DC. — Klebriges S. — NÖ.: Auf den Kalkbergen südl. v. Wien hfg., im Lechnergraben am Dürrenstein. — Bgl.: bei Gols, am Hackelsberg, bei Schützen am Gebirge. — Dürfte zu hoch bewertet sein.
   C. subsp. *leptoclados* (Rchb.) Čelak. — Zartes S. — Syn.: *S. leptoclados* (Rchb.) Guss. — Im pannon. Gebiet zerstr., westwärts bis Eggenburg; bes. auch im Seewinkel.

3. *A. micradenia* Smirnow. — Grasblatt-S. — Syn.: *A. procera* Spreng. subsp. *glabra* (Williams) Holub; *A. graminifolia* Schrad., non Arduino. — Bgl. — Trockenrasen, s. slt. — Am Rand der Parndorfer Platte im Teichtal nördl. v. Neusiedl, auf dem Ungerberg bei Weiden a. S. sowie am Nord- und Westabfall des „Heidel" bei Nickelsdorf.

4. *A. ciliata* L. — Wimper-S. — Syn.: *A. multicaulis* L. — Davon nur subsp. *tenella* (Kit.) Braun-Blanquet. — Alp. v. NÖ. — Gesteinsfluren, Schuttfluren, Triften und Matten; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe; kalkliebend. — Auf Raxalpe, Schneeberg und Göller hfg.

9. *Moehringia* L., Nabelmiere

1. *M. trinervia* (L.) Clairv. — Dreinervige N. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. feuchte Wälder und Gebüsche; vom Tiefland bis in die Voralpenstufe; hfg.; bodenvag bis schwach kalkmeidend.

2. *M. ciliata* (Scop.) DC. — Wimper-N. — Syn.: *M. polygonoides* (Wulf.) Mert. et Koch. — Alp. v. NÖ. — Schneegruben, feuchte Gesteinsfluren, Schuttfluren, Felsen und Matten; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen, stellw. tiefer herabgeschwemmt; mßg. hfg.; kalkstet. — Schneeberg, Rax, Göller, Ötscher, Dürrenstein, Hochkar.

3. *M. muscosa* L. — Moos-N., Moosmiere. — NÖ. — Schattig-feuchte Stellen in Wäldern, auch an schattigen Felsen und in Schuttfluren; in den Voralpen hfg., bis in die Krummholzstufe, in der Bergstufe slt.; kalkliebend. — Fehlt nördlich der Donau und im pannonischen Raum. — Auffallend niedere Fundorte: Schöpfel, Mödlinger Klause, Helenental, Siegenfeld, Heiligenkreuz, Emmerberger Klause; bei Wöllersdorf an verwitterten Felsblöcken.

10. *Holosteum* L., Spurre

H. umbellatum L. — Dolden-Sp. — NÖ. u. Bgl. — Trocken-sandige offene Böden, Äcker, Ödland, lückige Rasen; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg.; etwas kalkmeidend. — Dazu:

B. subsp. *glutinosum* (MB.) Nyman. — Klebrige Spurre. — Syn.: forma *glutinosum* (MB.) Gürke; subsp. *Heuffelii* (Wierzb.) Dostál; var. *Heuffelii* (Wierzb.) Rchb.; *Holosteum Heuffelii* Wierzb. — NÖ. — Im südöstlichen Teil (pannon. Gebiet) vermutlich nicht selten; sicher nachgewiesen aus dem Marchfeld (Siebenbrunner Heide, nach H. Metlesics). — Dürfte zu hoch bewertet sein.

11. *Moenchia* Ehrh., Weißmiere

M. mantica (L.) Bartl. — Fünfzählige W. — Bgl. — Wiesen, trockene Grasplätze, Ackerränder, Brachen, auch lichte Gebüsche; in niederen Lagen. — Bei Rohrbach (südöstl. v. Mattersburg, Traxler 1960, Neumann 1961). Nach älterer Angabe auch bei Hornstein, dort in neuerer Zeit nicht wiedergefunden.

12. *Stellaria* L., Sternmiere

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Stellaria* s. str. (= *Holosteae*): *St. Holostea.*
Sektion 2. *Larbreae: St. graminea, palustris, Alsine* (= *uliginosa*).
Sektion 3. *Petiolares: St. nemorum, media* (incl. *neglecta* u. *apetala*).

1. *St. Holostea* L. — Große St., Großblütige St. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, bes. Laubwälder, Gebüsche; vorzugsweise in niederen Lagen (Hügelstufe u. untere Bergstufe); hfg.; kalkmeidend.
2. *St. graminea* L. — Gras-St., Grasmiere. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen und Grasplätze, auch Gebüsche und Äcker; vom Tiefland bis in die obere Voralpenstufe; hfg.; kalkmeidend.
3. *St. palustris* Retz. — Sumpf-St. — NÖ. — Feuchte und sumpfige Wiesen niederer Lagen; slt.; kalkmeidend. — Längs der Donau u. March s. zerstr., nordwärts bis nördlich von Hohenau (Sumpfwiese im Thaya-Knie, nach Ilse Huttar), auch im Kierlingtal, ferner im Waldviertel bei Hoheneich und Raabs. — Fehlt im Bgl.
4. *St. Alsine* Grimm. — Bach-St. — Syn.: *St. uliginosa* Murr. — NÖ. u. Bgl. — Quellfluren, Bäche, Sumpfwiesen, nasse offene Böden, feuchte Stellen; bes. in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe; kalkmeidend. — NÖ.: Im allg. zerstr., im Waldviertel hfg.; im Weinviertel u. im größten Teil des pannon. Raumes fehlend. — Bgl.: Im Ödenburger Gebirge und Rosaliengebirge hfg., im Leithagebirge slt.
5. *St. nemorum* L. — Wald-St. — NÖ. u. Bgl. — Feucht-schattige Wälder, auch Gebüsche, Hochstaudenfluren und Bachufer; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; etwas kalkmeidend. — NÖ.: Im allg. zerstr. bis s. zerstr., in den Voralpen mßg. hfg. — Bgl.: Leithagebirge und Rosaliengebirge.

6. *St. media* (L.) Vill. — Vogelmiere, Hühnerdarm. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Grasplätze, feuchtes Ödland, Äcker, Gärten, Weinberge; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg.; bodenvag, stickstoffliebend. — Lästiges Unkraut. — Das blühende Kraut dient als homöopath. Heilmittel.
7. *St. neglecta* Weihe 1825. — Gebüsch-St. — Syn.: *St. media* (L.) Vill. subsp. *neglecta* (Weihe) Gremli 1874; *St. media* (L.) Vill. subsp. *major* (Koch) Arcang. 1882; *St. media* var. *major* Koch. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wälder, Auen, Gebüsche. — NÖ.: In den Donau-Auen mehrfach, z. B. bei Ponsee (westl. v. Zwentendorf, nach A. Neumann). — Bgl.: Bei Winden a. S.
8. *St. pallida* (Dumort.) Piré 1863. — Bleiche St. — Syn.: *St. apetala* Ucria; *St. media* (L.) Vill. subsp. *apetala* (Ucria) Čelak. 1874; *St. media* (L.) Vill. subsp. *pallida* (Dumort.) Béguinot 1910; *St. media* var. *apetala* (Ueria) Gaudin. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Grasplätze, feuchtes Ödland, auch lichte Wälder. — Wien und NÖ.: Am Hubertusdamm bei den Kaisermühlen und weiter östlich (Metlesics 1948). — Bgl.: Im Seewinkel zieml. hfg., auch sonst um den Neusiedler See und auf der Parndorfer Platte.

13. *Myosoton* Moench, Weichmiere, Wasserdarm

Syn.: *Malachium* Fries

M. aquaticum (L.) Moench. — Gewöhnliche(r) W., Wassermiere. — Syn.: *Malachium aquaticum* (L.) Fries; *Stellaria aquatica* (L.) Scop. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wälder, Auen, Ufer, Wassergräben; bes. in niederen Lagen; hfg.; bodenvag, etwas stickstoffliebend.

14. *Cerastium* L., Hornkraut

Bearbeitet unter maßgeblicher Mithilfe von Wilhelm Möschl (Graz)

Gliederung der Gattung

Untergattung I. *Dichodon.*
Sektion 1. *Trigyna: C. lapponicum* (= *Cerastoides*).
Sektion 2. *Anomala: C. dubium* (= *anomalum*).
Untergattung II. *Orthodon* (= *Cerastium* s. str.).
Sektion 3. *Perennia* (= *Cerastium* s. str. str.): *C. tomentosum, Bieberstenii, arvense, strictum, carinthiacum.*
Sektion 4. *Caespitosa* (= *Vulgata*): *silvaticum, holosteoides* (= *vulgatum*), *macrocarpum, fontanum.*
Sektion 5. *Fugacia: C. brachypetalum* bis *C. subtetrandrum* (Nr. 12 bis 17).

1. *C. lapponicum* Crantz 1766. — Dreigriffeliges H. — Syn.: *C. trigynum* Vill. 1779; *V. Cerastoides* (L.) Britton 1894; *Stellaria Cerastoides* L. 1753 partim (nomen confusum). — *C. lapp.* Cr. ist ein legitimer und völlig eindeutiger Name. — Alp. v. NÖ. — Feuchte Gesteinsfluren in der Krummholzstufe von Schneeberg und Rax, s. slt.; ist kieselhold, wächst daher in den Kalkalpen nur an kalkarmen Stellen.

2. *C. dubium* (Bast.) O. Schwarz. — Abweichendes H. — Syn.: *C. anomalum* W. et K., non Schrank. — NÖ. u. B[illegible] — Feuchte ± sandige Triften, Wiesen und Äcker, auch Auen, Ufer und Ödland; bodenvag, auch auf schwach salzigen Böden; nur im Tiefland des pannon. Gebietes, slt. — NÖ.: An der March bei Hohenau, Mannersdorf, Zwerndorf, Baumgarten, Marchegg und Schloßhof; bei Krems (Uferschutzdamm) und bei Wilfleinsdorf an der Leitha; ehedem auch vorübergehend an der Schwechat bei Baden sowie mehrfach im Wiener Stadtgebiet. — Bgl.: Zw. Kaisersteinbruch und Wilfleinsdorf (nach R. Walz, VZBG, 40, 1890: 562); im Seewinkel zerstr., nicht selt.; auch auf der Oggauer Heide, bei Eisenstadt und bei Trausdorf.
3. *C. tomentosum* L. — Filz-H. — Als Zierpfl. hfg. kult., bes. auch auf Friedhöfen; mßg. hfg. verw., so in NÖ. bei Haslau, auf der Böschung an der Donau (Melzer, det. Möschl). — Heimat: Italien, Sizilien.
4. *C. Biebersteinii* DC. — Taurisches H. — Als Zierpfl. seltener kult., bes. auch auf Friedhöfen; ob überhaupt im Gebiet? — Heimat: Krim.
5. *C. arvense* L. — Acker-H. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Äcker, Raine, steinige Stellen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; bodenvag, auf wasserdurchlässigen, leicht trocknenden Böden und deshalb oft auch auf Kalkböden (W. Möschl). — Dazu:
   b. var. *eglandulosum* O. Kuntze. — Syn.: subsp. *eglandulosum* (O. Kuntze) Machule partim. — Viel seltener als der drüsige Typus, z. B. bei Pfaffstätten und auf dem Schloßberg von Spitz a. D.
6. *C. strictum* L., emend. Haenke. — Steifes H. — Syn.: *C. arvense* L. subsp. *strictum* (L.) Gaud.; *C. arvense* L. var. *strictum* (L.) Koch. — Alp. u. Voralp. v. NÖ. — Triften und rasige Matten der Kalkalpen; in der höheren Voralpenstufe bis in die alpine Stufe; mßg. hfg. — Mit Sicherheit auf Schneeberg, Rax, Ötscher und Dürrenstein.
7. *C. carinthiacum* Vest. — Kärntner H. — Alp. u. Voralp. v. NÖ. — Schuttfluren und Gesteinsfluren der Kalkalpen; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe mßg. hfg., stellw. tiefer herabgeschwemmt; kalkstet. — Mit Sicherheit auf Schneeberg, Rax und Ötscher.
8. *C. silvaticum* W. et K. — Wald-H. — NÖ. (u. Bgl. ?). — Feuchte Wälder, bes. Laubwälder, auch Bachufer; in niederen Lagen; auf feuchtem Humus feuchtwarmer Lokalklimate und deshalb ohne Beziehung zum Kalkboden (W. Möschl). — NÖ.: Im Wienerwald mßg. hfg., im östl. Teil des Alpenvorlandes s. zerstr., ferner: Gurhofgraben bei Aggsbach, Reistal bei Naßwald und Kaiserwald im Rosaliengebirge (NÖ.!). Fehl nördl. d. Donau und fehlt im pannon. Raum. — Im Bgl. wahrscheinlich erst weiter südlich.
9. *C. holosteoides* Fries (amplif. Hylander 1945). — Gewöhnliches H., Rasen-H. — Syn.: *C. vulgatum* L. 1762, non 1753; *C. caespitosum* Gilib.; *C. vulgare* Hartman; *C. triviale* Link. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte bis mßg. trockene Wiesen und Grasplätze, auch Äcker, Brachen, Holzschläge, Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag. — Gliedert sich in folgende zwei Unterarten:
   A. subsp. *triviale* (Link) Möschl. — Syn.: *C. triviale* Link s. str.; *C. vulgatum* L. subsp. *triviale* (L.) Janchen olim. — Die allgemein häufige Sippe.
   B. subsp. *holosteoides*. — Syn.: subsp. *glabrescens* (G. F. W. Meyer) Möschl; *C. holosteoides* Fries s. str.; *C. vulgatum* L. subsp. *glabrescens* (G. F. W. Meyer) Janchen olim; *C. vulgatum* L. var. *holosteoides* (Fries) Wahlenbg. — In NÖ. slt. u. s. zerstr. — Aus dem Bgl. keine Angabe.
10. *C. macrocarpum* Schur, amplif. Gartner. — Großfrucht-H. — Syn.: *C. fontanum* Baumg. subsp. *macrocarpum* (Schur) Jalas 1963, 1964; *C. vulgare* Hartm. subsp. *macrocarpum* (Schur) Dostál (1954). Davon nur:
   subsp. *lucorum* (Schur) Gartner. — Hain-H. — Syn.: *C. vulgatum* L. subsp. *lucorum* (Schur) Soó; *C. vulgatum* L. var. *nemorale* (Uechtritz) Oborny. — NÖ. — Feuchte lichte Wälder niederer Lagen, zerstr., in den Voralpen slt.; vorwiegend in Kalk-Landschaften, aber nie in direkter Beziehung zum Kalkfels (W. Möschl). — Wienerwald (mehrfach), Kalksburg, Gumpoldskirchen, Reichenau, St. Ägyd am Neuwald, Bisamberg, Hainburg; Sonnwendstein.
11. *C. fontanum* Baumg. — Quellen-H. — Syn.: *C. vulgatum* L. subsp. *fontanum* (Baumg.) Simk.; *C. vulgare* Hartman subsp. *fontanum* (Baumg.) Dostál (1954). — Davon nur:
   subsp. *alpinum* (Mert. et Koch) Janchen. — Alp. v. NÖ. — Matten und feuchte Gesteinsfluren; in der Krummholzstufe bis in die alpine Stufe; zieml. hfg.; wegen des hohen Feuchtigkeitsbedürfnisses kalkmeidend (W. Möschl). — Nicht nur Kalkalpen, sondern auch Hoch-Wechsel.
12. *C. brachypetalum* Pers. — Kleinblütiges H., Bart-H. — NÖ. u. Bgl. — Trockene lückige Grasplätze und Wiesen; in niederen Lagen; bodenvag, etwas kalkliebend (weil Trockenheit und Wärme liebend, W. Möschl). — Im pannon. Gebiet mßg. hfg., bes. im Wiener Becken und im Bgl.; andw. s. zerstr. u. slt., so bei Melk, Krems, Eggenburg, Hardegg; fehlt im nordwestl. Waldviertel. — Gliedert sich in folgende drei Unterarten:
   A. subsp. *brachypetalum*. — Syn.: subsp. *strigosum* (Fries) Lonsing; *C. strigosum* Fries.
   B. subsp. *tauricum* (Spreng.) Murbeck. — Syn.: *C. tauricum* Spreng.
   C. subsp. *Tenoreanum* (Ser.) Soó. — Syn.: *C. Tenoreanum* Ser. — Die Unterart C könnte wohl auch als eigene Art abgetrennt werden. Sie ist besonders wärmeliebend. — Die Unterart A ist die relativ seltenste; sie ist aus Wien und NÖ. mehrfach belegt, aus dem Bgl. nicht sicher nachgewiesen. Unterart B dürfte etwas häufiger sein und ist auch aus dem Nord-Bgl. (Podersdorf) belegt. Unterart C ist weitaus die häufigste; sie ist mehrfach belegt aus Wien, dem Wienerwald und dem Alpen-

ostrand, sowie vom Hundsheimer Berg und Fuß des Leithagebirges; sie ist aber sicher viel weiter verbreitet.

13. *C. viscosum* L. — Knäuel-H. — Syn.: *C. glomeratum* Thuill. — NÖ. u. Bgl. — Grasplätze, lichte Wälder, Holzschläge, Äcker, Ödland; Tiefland bis Bergstufe; bodenvag bis kalkmeidend, liebt schwerere Böden (W. Möschl). — NÖ.: S. zerstr. im Wienerwald, Alpenvorland, Leithagebirge und in der Buckligen Welt, ferner in der Prein und ganz vereinzelt im Waldviertel (Klein-Zwettl nordwestl. v. Thaya). — Bgl.: Im Leithagebirge und an dessen Südostfuß, auch bei Eisenstadt sowie zw. Apetlon u. Wallern.

14. *C. semidecandrum* L. — Sand-H. — NÖ. u. Bgl. — Sandige lückige Grasplätze, auch trockenes Ödland und Ackerränder; auf rasch trocknenden warmen Böden, deshalb je nach Klima bodenvag bis kalkliebend (W. Möschl). — Im pannon. Gebiet hfg. bis zerstr., westwärts bis St. Pölten, Krems und Stein; anderwärts selten, so im Waldviertel bei Hoheneich (östl. v. Gmünd); im Nord-Bgl. sehr häufig.

15. *C. pumilum* Curt. — Niedriges H. — Syn.: *C. obscurum* Chaubard. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und trockene lückige Grasplätze, auch Ödland; wärmeliebend und feuchtigkeitsbedürftig, mitunter auf Kalk, doch auch auf schweren Böden; Im pannon. Gebiet mßg. hfg. bis hfg., außerhalb desselben sehr selten. — Einzelangaben: Wien (mßg. hfg.), Alpenvorland (St. Pölten), Alpen-Ostrand (hfg.), Wiener Becken und Steinfeld (mehrfach), Ellender Wald, Hainburger Berge (mehrfach), Leithagebirge (Mannersdorf), Marchfeld, Weinviertel (zerstr., z. B. Bisamberg, Hohenau, Retz), Waldviertel (slt.: Raabs, Hoheneich). — Bgl.: hfg., z. B. Marz, Ruster Höhenzug, Leithagebirge, Hackelsberg, Seewinkel (Weiden, Wallern, Andau usw.).

16. *C. glutinosum* Fries. — Kleb-H. — Syn.: *C. pallens* F. W. Schultz. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und trockene lückige Grasplätze, auch Ödland; bodenvag bis etwas kalkliebend, bes. auf leichten Böden, weniger wärmebedürftig als *C. pumilum*. — Vorwiegend im pannon. Gebiet, doch an vielen Stellen dieses überschreitend. — Einzelangaben: Wien: Westlicher und südlicher Stadtrand mehrfach. NÖ.: Wienerwald zerstr., westwärts bis St. Pölten; Hügel und niedere Berge des Alpen-Ostrandes von Kalksburg bis Merkenstein (westl. v. Vöslau), s. hfg.; Grillenberger Tal (südwestl. v. Berndorf); Grünbach am Schneeberg; Wiener Becken und Steinfeld, s. zerstr.; Rauchenwarter Holz; Ellender Wald; Hainburger Berge (mehrfach); Mannersdorf am Leithagebirge; Marchfeld, mßg. hfg.; Weinviertel zerstr., westwärts bis Retz u. bis zum Vitusberg bei Eggenburg; Waldviertel: nur im Südosten häufiger (Egelsee nordwestl. v. Krems, Stein, Langenlois, Etzmannsdorf südwestl. v. Rosenburg), sonst sehr selten (Hoheneich östl. v. Gmünd). — Bgl.: Rust, St. Margarethen, Hölzelstein bei Schützen am Gebirge, Hackelsberg, zw. Mönchhof u. Zurndorf, Neusiedl a. S., Weiden a. S., Podersdorf, Illmitz, Südufer der

Götschlache im Seewinkel, Lobler See beim Einserkanal; im Bgl. sicher noch weiter verbreitet.

17. *C. subtetrandrum* (Lange) Murbeck. — Schwedisches H. — *C. diffusum* Pers. subsp. *subtetrandrum* (Lange) P. D. Sell et Whitehead 1964. — NÖ. u. Bgl. — Trockene bis mäßig feuchte Grasplätze, auch Ödland; bodenvag bis kalkmeidend, oft auf schwach salzigen Böden, Salz ertragend, aber nicht unbedingt benötigend (W. Möschl). — Nur im pannon. Gebiet. — NÖ.: Marchfeld, slt. — Bgl.: Um den Neusiedler See, auf Salzböden: im ganzen Seewinkel hfg., auch zw. Neusiedl u. Jois sowie zw. Jois u. Purbach und auf der Purbacher Heide.

Namensverzeichnis zur Gattung *Cerastium*

alpinum 11
Anomala Sect. 2
anomalum 2
arvense 5, (6)
Biebersteinii 4
brachypetalum 12, 12 A
Caespitosa Sect. 4
caespitosum 9
carinthiacum 7
Cerastoides 1
Cerastium UGattg. II, Sect. 3
Dichodon UGattg. I
dubium 2
eglandulosum 5 b
Eu-Cerastium UGattg. II
fontanum 11
Fugacia Sect. 5
glabrescens 9 B
glomeratum 13
glutinosum 16
holosteoides 9, 9 B
lapponicum 1
lucorum 10
macrocarpum 10
nemorale 10
obscurum 15
Orthodon UGattg. II
pallens 16
Perennia Sect. 3
pumilum 15
semidecandrum 14
silvaticum 8
strictum 6
strigosum 12 a
subtetrandrum 17
tauricum 12 B
Tenoreanum 12 C
tomentosum 3
Trigyna Sect. 1
trigynum 1
triviale 9, 9 A
viscosum 13
Vulgata Sect. 4
vulgatum 9, (10, 11)

15. *Gypsophila* L., Gipskraut

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Gypsophila* s. str. (= *Caespitosae* = *Repentes*): *G. repens*.
Sektion 2. *Paniculiformes: G. arenaria, paniculata, scorzoneriifolia.*
Sektion 3. *Dichoglottis: G. elegans.*
Sektion 4. *Macrorrhizae: G. muralis.*

1. *G. repens* L. — Kriech-G. — Syn.: *Saponaria repens* (L.) Neumayer. — Voralp. v. NÖ. — Schuttfluren der höheren Voralpenstufe und der Krummholzstufe, stellw. im Bachgeschiebe tiefer herabgeschwemmt; kalkliebend. — Im Schneeberg-Raxgebiet zerstr., ferner Lassing, Ötscher, Dürrenstein, Hochkar.

2. *G. arenaria* W. et K. — Sand-G. — Syn.: *G. fastigiata* L. subsp. *arenaria* (W. et K.) Domin; *G. fastigiata* L. var. *arenaria* (W. et K.) Fries; *Saponaria arenaria* (W. et K.) Neumayer. — NÖ. (Marchfeld). — Sandige Trockenrasen, nur in einer kleinen Steppen-Reservation ostsüdöstlich von Lassee im Marchfeld, in geringer Anzahl. — Sonstige Verbreitung: Böhmen, Mähren, Slowakei, Ungarn, nordwestl. Balkanländer.

3. *G. paniculata* L. — Rispen-G., Schleierkraut. — NÖ. (Marchfeld). — In Sandsteppen zerstr., stellw. häufig. — Wird auch als Zierpfl. u. Nutzpfl. kult. — Liefert „weiße Seifenwurzeln"; sie dienen als

Waschmittel und zur Gewinnung von Saponin (Heilmittel: Expectorans). — Dazu:

b. var. *adenopoda* Borbás. — Bei Lassee, Marchegg und Oberweiden.

3*. *G. acutifolia* Fisch. — Spitzblatt-G. — Ehedem eingeschleppt in NÖ.: Wartenstein nächst Gloggnitz (1880). — Heimat: Süd-Rußland, Kaukasusländer.

4. *G. scorzonerifolia* L. — Schwarzwurz-G. — Eingeschleppt in Wien: im Gelände des ehemaligen Nordwestbahnhofes, auf einer Mauer mehrere kräftige Stöcke (W. Forstner 1963); ehedem in Wien bei der St. Marxer Linie (1889) und in NÖ. bei Vöslau (1857). — Heimat: Spanien.

5. *G. elegans* MB. — Zierliches G. — Als Zierpflanze kult. und leicht verwildernd, so ehedem bei Moosbrunn (1895) und Angern a. d. March (1914). — Heimat: Vorder-Asien.

6. *G. muralis* L. — Mauer-G. — NÖ. u. Bgl. — Sandig-feuchte Stellen, auch Äcker, Holzschläge, Ödland (nicht an Mauern); in niederen Lagen s. zerstr.; kalkfeindlich. — NÖ.: Im Waldviertel zieml. verbr. u. streckenweise hfg.; so bes. im Horner Becken; im Donautal, Marchtal, Marchfeld, Wiener Becken u. Steinfeld zerstr.; im Alpenvorland s. slt. — Bgl.: Leithagebirge, bes. im mittleren Teil häufig.

16. *Saponaria* L., Seifenkraut

1. *S. officinalis* L. — Gewöhnliches S. — NÖ. u. Bgl. — Auen, feuchte Gebüsche, Ufer, feuchtes Ödland, auch Flußschotter; in niederen Lagen mßg. hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. — Als Zierpfl. hfg. kult. u. mitunter verw. Als Heipfl. slt. kult., so in Korneuburg. — Liefert die „rote Seifenwurzel", als obsolete Droge Radix Saponariae (Expectorans). Die Wurzel wird auch homöopathisch angewendet.

2. *S. Ocimoides* L. — Kleinblütiges S. — Verwildert in Wien: auf der Mauer des Augartens in der Oberen Augartenstraße, 1 Exemplar (W. Forstner 1964).

17. *Vaccaria* Medik., Kuhnelke, Kuhkraut

V. pyramidata Medik. — Gewöhnliche K. — Syn.: *V. segetalis* (Neck.) Garcke; *Saponaria Vaccaria* L. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, auch Brachen und Ödland; in niederen Lagen; zerstr. bis mßg. hfg.; etwas kalkliebend. — Gliedert sich in zwei Unterarten:

A. subsp. *pyramidata*. — Kleinblütige K. — Syn.: subsp. *parviflora* (Moench) Hayek; *V. parviflora* Moench. — Der weit verbreitete Typus.

B. subsp. *grandiflora* (Fischer) Hayek. — Großblütige K. — Syn.: var. *grandiflora* (Fisch.) Čelak.; *V. grandiflora* (Fisch.) Jaub. et Spach. — Die im pannon. Gebiet vorherrschende Rasse.

18. *Tunica* Scop., emend. Koch *), Felsnelke

T. saxifraga (L.) Scop. — Gewöhnliche F. — Syn.: *Velezia saxifraga* (L.) Neumayer. — NÖ. u. Bgl. — Syn.: *Kohlrauschia saxifraga* (L.) Dandy (1957, Watsonia, 4: 42); *Dianthus saxifragus* L. — Trockenrasen, sandige und steinige Böden, trockenes Ödland, Flußschotter, Felsen. — In niederen Lagen hfg., bis in die Voralpen ansteigend; bodenvag. Im Bgl. z. B. im Seewinkel mehrfach.

19. *Kohlrauschia* Kunth, Kopfnelke, Nelkenköpfchen

K. prolifera (L.) Kunth. — Sprossende K. — Syn.: *Tunica prolifera* (L.) Scop.; *Dianthus prolifer* L. — Trockenrasen, sandige und steinige Stellen, auch trockenes Ödland; in niederen Lagen; bodenvag. — Im pannon. Gebiet zerstr. u. slt., z. B. in Wien am Winterhafen, am Alpen-Ostrand von Wien südwärts über Neunkirchen bis Gloggnitz und Schottwien sowie am Knappenberg bei Reichenau; bei Kaltenleutgeben, Tulln, St. Pölten, Zelking, Oberndorf, Scheibbs; im Steinfeld (mehrfach), am Eichbüchel bei Katzelsdorf (Rosaliengebirge); viel seltener nördlich der Donau: im oberen Pulkautal, bei Retz, im Thayatal (so bei Hardegg) und bei Zwettl. — Bgl.: Zw. Oggau u. Oslip, auf dem Hackelsberg, zw. Neusiedl u. Weiden a. S., bei St. Andrä.

20. *Dianthus* L., Nelke

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Armerium: D. Armeria.*
Sektion 2. *Barbulatum: D. deltoides, collinus, chinensis, alpinus.*
Sektion 3. *Caryophyllum* (= *Dianthus* s. str.): *D. Caryophyllus.*
Sektion 4. *Fimbriatum* (= *Plumaria*): *D. Neilreichii, Lumnitzeri, serotinus, superbus.*
Sektion 5. *Carthusianum: D. Carthusianorum, capillifrons, Pontederae.*

1. *D. Armeria* L. — Büschel-N., Rauh-N. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Gebüsche, trockene Grasplätze; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; mßg. hfg. bis zerstr.; kalkmeidend.

2. *D. deltoides* L. — Heide-N. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Heiden, Waldränder; in niederen Lagen nur der kalkarmen Gegenden; hfg. bis zerstr.; kalkfeindlich, gern auf Sand. — NÖ.: Im Wienerwald und im Waldviertel hfg. — Bgl.: In den tieferen Lagen des Ödenburger Gebirges und des Rosaliengebirges (so bei Sieggraben, Marz und Forchtenau), ferner im Klingenbacher Wald und im Seewald bei Siegendorf (nach O. Guglia), fehlt dagegen im streng pannonischen Gebiet.

3. *D. collinus* W. et K. — Hügel-N. — NÖ. (Marchfeld). — Wiesen an der March bei Marchegg und Baumgarten a. d. M.

*) *Tunica* Boehmer in Ludwig 1757 ist illegitim, weil Umbenennung von *Dianthus* L. (Umfang: *Dianthus* + *Tunica*). *Tunica* Scop. 1772 hat gleichfalls den weiten Umfang von *Dianthus* L. (also *Dianthus* + *Tunica*), ist aber rechtsgiltig veröffentlicht; wurde von (Mertens et) Koch 1831 bzw. von Koch 1837 unter ausdrücklicher Bezugnahme auf Scopoli im Sinne von *Tunica saxifraga* eingeschränkt. *Kohlrauschia* Kunth 1838 ist jünger.

4. *D. chinensis* L. — China-N. — Als Zierpfl. kult., leicht verwildernd. — Heimat: Ost-Asien.
5. *D. alpinus* L. — Alpen-N. — Alp. u. Voralp. v. NÖ. — Matten der (bes. oberen) Voralpenstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen, mitunter auch herabgeschwemmt; s. hfg.; kalkstet. — Bes. tiefer Fundort: Sierningtal ober Stixenstein (ca. 500 m). — Gesetzlich teilweise geschützt, mit Handelsverbot.
6. *D. Caryophyllus* L. — Garten-N. — Als Zierpfl. kult., zuweilen verw. — Heimat: Süd-Europa.
7. *D. Neilreichii* Hayek. — Mödlinger Feder-N. — Syn.: *D. plumarius* L. subsp. *Neilreichii* (Hayek) Hegi; *D. plumarius* L. var. *Neilreichii* (Hayek) Novák. — NÖ. — An Kalkfelsen niederer Lagen, s. slt.: Mödlinger Klause und Kleiner Anninger.
8. *D. Lumnitzeri* Wiesbaur. — Hainburger Feder-N. — Syn.: *D. plumarius* L. subsp. *Lumnitzeri* (Wiesb.) Domin; *D. serotinus* W. et K. subsp. *Lumnitzeri* (Wiesb.) Hegi; *D. plumarius* L. var. *Lumnitzeri* (Wiesb.) Novák. — NÖ. — An Felsen, auf Kalk: nur auf den Hainburger Bergen, mßg. hfg.
9. *D. serotinus* W. et K. — Späte Feder-M. — Syn.: *D. plumarius* L. var. *serotinus* (W. et K.) Koch. — Davon bei uns nur:
   var. *viridis* Novák. — NÖ. (Marchfeld). — In Sandsteppen zieml. verbr., noch bis Schönkirchen und Wolkersdorf; mßg. hfg.
10. *D. superbus* L. — Pracht-N. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, auch lichte Waldstellen und Holzschläge; Tiefland bis Bergstufe; schwach kalkmeidend. — NÖ.: Im Wiener Becken mßg. hfg.; im Wienerwald bei Ried am Riederberg; im Alpenvorland bei Stadt Haag, bei Aschbach nächst Seitenstetten und bei Wallsee, im Donautal nordwestl. v. Tulln, im Weinviertel auf Holzschlägen der Eichenwälder zieml. verbreitet, auch auf einer Schilfwiese hinter dem Bisamberg (G. Stieböck 1965). — Bgl.: Im Leithagebirge und an dessen Fuß, so bei Eisenstadt, Loretto, Stotzing, Au; ferner bei Sauerbrunn („Kleine Puszta" und Rosaliengebirge) und im Ödenburger Gebirge (bei Sieggraben).
11. *D. Carthusianorum* L. — Stein-N., Karthäuser-N., Gewöhnliche Steinnelke. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen niederer Lagen bis in die Bergstufe; hfg.: etwas kalkliebend. — Wird im pannon. Gebiet durch *D. Pontederae* (Nr. 13) vertreten. Im nördl. Bgl. bei Walbersdorf, Draßburg, Forchtenau, Rohrbach, auf dem Marzer Kogel, im Rosaliengebirge und bei Sieggraben (weit südl. v. Mattersburg). — Dazu:
   B. subsp. *latifolius* (Griseb. et Schenk) Hegi. — Voralpen-Steinnelke. — Syn.: subsp. *alpestris* (Neilr.) Neumayer (1929); *D. montivagus* (Domin) Dostál 1948. — Voralp. v. NÖ. — Wiesen-Steinnelke. — Syn.: subsp. *alpestris* (Neilr.) Neumayer (1929); *D. montivagus* (Domin) Dostál 1948. — Voralp. v. NÖ. — Wiesen der Voralpen bis in die Krummholzstufe; zerstr. bis hfg. Auf dem Hocheck bereits bei 900 m.
12. *D. capillifrons* (Borbás) Neumayer. — Serpentin-Steinnelke. — Syn.: *D. Carthusianorum* L. subsp. *capillifrons* (Borb.) Neumayer (1929); *D. Carthusianorum* L. var. *capillifrons* Borbás. — NÖ. — Gumpenhofgraben bei Aggsbach, auf Serpentin. — Im Bgl. erst weiter südlich.
13. *D. Pontederae* Kerner. — Kleinblütige Steinnelke. — Syn.: *D. Carthusianorum* L. subsp. *Pontederae* (Kerner) Hegi. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und trockene Wiesen; im pannon. Gebiet hfg., nordwestwärts bis Retz; andw. s. slt., z. B. Siegendorf bei Loosdorf.

Bastard

1×13. *D. Armeria* × *D. Pontederae*. — Bgl.: Waldrand oberhalb Zagersdorf (G. Traxler, 22. VIII. 1959). — Deutung nicht ganz sicher.

Namensverzeichnis zur Gattung *Dianthus*

alpestris 11 B
alpinus 5
Armeria 1
Armerium Sect. 1
Barbulatum Sect. 2
capillifrons 12
Carthusianorum 11, (12, 13)
Carthusianum Sect. 5
Caryophyllum Sect. 3
Caryophyllus 6
chinensis 4
collinus 3
deltoides 2
Dianthus Sect. 3
Fimbriatum Sect. 4
latifolius 11 b
Lumnitzeri 8
Neilreichii 7
Plumaria Sect. 4
plumarius 7, 8, 9
Pontederae 13
prolifera: siehe *Kohlrauschia* (Gattg. Nr. 19)
serotinus 9, (8)
superbus 10
viridis 9

21. *Cucubalus* L., Hühnerbiß *)

C. baccifer L. — Beeren-H. — NÖ. u. Bgl. — Auen und feuchte Gebüsche niederer Lagen, bes. längs der Flußläufe zerstr.; etwas kalkliebend. — NÖ.: An der Donau, March und Pulkau, sowie am Unterlauf aller (rechtsseitigen) Zuflüsse der Donau von Melk abwärts, auch an der Triesting, Piesting und Fischa innerhalb des Wiener Beckens, bei der Ortschaft Steinbach am Zöbernbach (südöstl. v. Aspang), sowie an der Leitha (siehe Bgl.). — Bgl.: An der Leitha bei Leitha-Prodersdorf, zw. Bruck u. Rohrau und bei Zurndorf und Nickelsdorf; auch bei Podersdorf und Sauerbrunn. (Viel häufiger weiter im Süden.)

22. *Silene* L., Leimkraut

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Botryosilene: S. nemoralis, nutans, multiflora, Otites.*
Sektion 2. *Dichasiosilene: S. linicola, Armeria, acaulis.*
Sektion 3. *Cincinnosilene* (= *Silene* s. str.): *S. dichotoma, pendula, gallica.*
Sektion 4. *Pleiogyne* (= *Eudianthe*): *S. coeli-rosa.*
Sektion 5. *Conomorpha* (= *Conosilene*): *S. conica.*
Sektion 6. *Behenantha* (= *Behen*): *S. Csereii, vulgaris* (= *S. Cucubalus*), *S. Willdenowii.*

*) Der Name „Taubenkropf" wird häufiger für *Silene vulgaris* (= *S. Cucubalus*) gebraucht.

1. *S. nemoralis* W. et K. — Hain-L. — Syn.: *S. italica* (L.) Pers. subsp. *nemoralis* (W. et K.) Nyman. — NÖ. u. Bgl. — Trockene bis mßg. feuchte Wiesen, Gebüsche, Waldränder; s. slt. — NÖ.: Bei Hardegg, bei Zwerndorf im Marchfeld (nahe der Mündung des Weidenbaches), bei Neulengbach (Südseite des Kohlreitberges), nördlich von Sollenau und in der Lichtenwörther Au; ehedem auch in Wien an der Böschung des Wienflusses beim Auhof (M. Onno 1933 u. ff.) und auf Trockenwiesen südwestlich von Himberg (jetzt Ackerland). — Bgl.: Weiden a. S., Bahndamm südlich des Ortes, größerer Bestand (von Ilse Huttar seit ca. 1960 bis 1965 beobachtet).
2. *S. nutans* L. — Nickendes L. — NÖ. u. Bgl. — Lichte trockene Wälder und Gebüsche, Waldränder, Trockenrasen; in niederen Lagen s. hfg., bis in die Voralpen ansteigend; bodenvag bis schwach kalkliebend.
3. *S. multiflora* (Ehrh.) Pers. — Vielblütiges L. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen des pannonischen Tieflandes. — NÖ.: Im Marchfeld zerstr., im Wiener Becken an der Fischa bei Ebergassing. — Bgl.: Um den Neusiedler See mßg. hfg. — Befindet sich in NÖ. an der Westgrenze der Verbreitung.
4. *S. Otites* (L.) Wibel. — Ohrlöffel-L. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und trockene Wiesen, auch sandige, steinige Stellen; in niederen Lagen; etwas kalkliebend; im pannonischen Gebiet mßg. hfg., westwärts bis Eggenburg, andw. zerstr. — Dazu:
   B. subsp. *Pseudo-Otites* (Bess.) Asch. et Gr. — NÖ.: Marchfeld; sicher noch weiter verbreitet.
4*. *S. linicola* Gmel. — Flachs-L., Flachsnelke. — Ehedem in NÖ. eingeschleppt als Unkraut in Leinfeldern, so 1898 auf einem Leinfeld bei Mödling. Seit Verschwinden der Leinfelder ausgestorben. — Heimat: Mittelmeergebiet.
5. *S. Armeria* L. — Garten-L. — Als Zierpflanze kult., mitunter verw., so in NÖ.: z. B. Maltern bei Hochneukirchen (in der Buckligen Welt, 1924) und mehrfach im Waldviertel, so bei Scheideldorf (westl. v. Göpfritz, 1958) und in Litschau (1963), bes. in Friedhöfen. — Heimat: Süd-Europa.
6. *S. acaulis* (L.) Jacq. — Polsternelke, Kalk-Polsternelke. — Davon nur:
   subsp. *longiscapa* (Kerner) Vierhapper 1901, Hayek 1908. — Alp. v. NÖ. — Gesteinsfluren und Matten in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen; s. hfg.; kalkstet. — Gesetzlich teilweise geschützt, mit Handelsverbot.
7. *S. dichotoma* Ehrh. — Gabel-L. — Eingeschleppt bis eingebürgert in NÖ. u. Bgl. — Ödland und Äcker, bes. auch Kleefelder; in niederen Lagen; zerstr. u. oft unbeständig. — Wien: am Stadtrand mehrfach. NÖ.: Wiener Becken und Marchfeld (relativ hfg.); im Alpenvorland bei Greinsfurt südwestl. v. Amstetten nicht selten (1922); im Weinviertel zieml. verbreitet, so auf dem Hochberg bei Mistelbach, bei Haugsdorf und Jetzelsdorf (nordwestl. davon), bei Frauendorf a. d. Schmida; im Waldviertel bei Schwarzenau a. d. Thaya. — Bgl.: Zw Eisenstadt u. Wulka-Prodersdorf (seit 1956, nach Traxler 1958), auf der Kleinen Puszta bei Sauerbrunn (nach Tkalcsics), auf den Neusiedler Seewiesen stellw. hfg. (nach Guglia). — Scheint in zunehmender Ausbreitung begriffen zu sein. — Heimat: Südost-Europa, West-Asien.
8. *S. pendula* L. — Hänge-L. — Als Zierpflanze kult., mitunter verw., so ehedem in Wien (bei Hütteldorf), in NÖ. bei Moosbrunn (1895) und in Wiener Neustadt (Stadtpark). — Heimat: Mittelmeergebiet.
9. *S. gallica* L. — Französisches L. — Eingeschleppt bis eingebürgert in NÖ. — Getreidefelder, Äcker, Ödland; in niederen Lagen; zerstr. u. oft unbeständig; etwas kalkmeidend. — Am häufigsten im südöstlichen Landesteil (z. B. Bucklige Welt) und längs der Donau, doch auch z. B. bei Pulkau und im Wienerwald bei Windischhütten (nach Metlesics seit 1955 bleibend). — Aus dem Bgl. keine Angabe. — Dazu:
   b. var. *quinquevulnera* (L.) Mert. et Koch. — Syn.: *S. quinquevulnera* L. — Ehedem eingeschleppt in Kalksburg (1916, H. Neumayer).
10. *S. Coeli-rosa* (L.) A. Br. — Himmelsröschen. — Als Zierpfl. kult., selten verw. oder eingeschleppt, so in NÖ.: Bruck a. d. L. (1911, 1958). — Heimat: westliches Mittelmeergebiet.
10*. *S. oculata* (Lindl.) Aschers. et Graebn. — Rauhes L. — Syn.: *S. aspera* (Poir.) A. Braun. — Wien: Vorübergehend eingeschleppt im Modenapark (Wien III, 1920, O. Zycha). — Heimat: Nordafrika.
   b. var. *quinquevulnera* (L.) Mert. et Koch. — Syn.: *S. quinquevulnera* L. — Ehedem eingeschleppt in Kalksburg (1916, H. Neumayer).
11. *S. conica* L. — Kegelfrucht-L. — NÖ. u. Bgl. — Sandige Böden, trockenes Ödland; im pannonischen Tiefland; zerstr. — Wien: Am Winterhafen; ehedem auch am Überschwemmungsdamm bei den Kaisermühlen (1887). NÖ.: Im Marchfeld und Wiener Becken an relativ vielen Stellen, außerdem auf der Kallerheide nächst Drasenhofen (nördlich von Poysdorf, an der mährischen Grenze). — Bgl.: Neusiedl am See, Podersdorf, Illmitz, Königsschüssel. — Sonstige Verbreitung: Mittelmeergebiet, West-Asien; Kulturbegleiter im atlantischen Europa.
12. *S. Csereii* Baumg. — Eingeschleppt in NÖ.: Breitenlee im Marchfeld (sandiges Ödland beim Bahnhof). — Heimat: Siebenbürgen und nördliche Balkanländer.
13. *S. vulgaris* (Moench) Garcke 1869. — (Gewöhnliche) Klatschnelke, Taubenkropf*). — Syn.: *S. Cucubalus* Wibel 1799; *S. inflata* (Salisb.) Sm.; *S. venosa* (Gilib.) Aschers.; *S. Cucubalus* Wibel subsp. *vulgaris* (Moench) Becherer; *Behen vulgaris* Moench 1794; *Cucubalus Behen* L. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, auch lichte Wälder, Äcker, Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg.; bodenvag. — Dazu:

*) Als Taubenkropf wird mitunter auch *Cucubalus baccifer* (Gattg. 21) bezeichnet.

B. subsp. *bosniaca* (Beck) Janchen 1963. — Syn.: *S. inflata* (Salisb.) Sm. subsp. *bosniaca* (Beck) Hegi 1910; *S. Cucubalus* Wibel var. *bosniaca* Beck 1891; *S. bosniaca* (Beck) Hand.-Mazz. 1905 (ÖBZ 55: 428). — Voralp. v. NÖ. — Hochstaudenfluren und mäßig feuchte lichte Wälder; in der Voralpenstufe; zerstr.; bodenvag.

14. *S. Willdenowii* Sweet. — Alpen-Klatschnelke. — Syn.: *S. alpina* (Lam.) Thomas, non Pallas; *S. Cucubalus* Wibel subsp. *alpina* (Lam.) Dostál; *S. Cucubalus* Wibel var. *alpina* (Lam.) Rohrbach; *Behen alpinus* (Lam.) Guşuleac; *Cucubalus alpinus* Lam. — Davon nur:

subsp. *prostrata* (Gaud.) O. Schwarz. — Syn.: *S. Cucubalus* Wibel subsp. *prostrata* (Gaud.) Becherer. — Alp. v. NÖ. — Schuttfluren in der Krummholzstufe der Kalkalpen, stellw. tiefer herabgeschwemmt; mßg. hfg.; kalkstet.

Namensverzeichnis zur Gattung *Silene*

acaulis 6
alpestris: siehe *Heliosperma* 1
alpina 14
aspera 10*
Armeria 5
Behen Sect. 6
Behen (*Cucubalus*) 13
Behenantha Sect. 6
bosniaca 13 B
Botryosilene Sect. 1
Cincinnosilene Sect. 3
Coeli-rosa 10
conica 11
Conomorpha Sect. 5
Conosilene Sect. 5
Csereïi 12
Cucubalus 13, (14)
Dichasiosilene Sect. 2
dichotoma 7
diurna siehe *Melandryum* 4
Eudianthe Sect. 4
gallica 9
inflata 13, 13 b
linicola 4*
longiscapa 6
multiflora 3
nemoralis 1
noctiflora: siehe *Melandryum* 2
nutans 2
oculata 10*
Otites 4
pendula 8
Pleiogyne Sect. 4
pratensis: siehe *Melandryum* 3
prostrata 14
Pseudo-Otites 4 B
quadridentata: siehe *Heliosperma* 2
quinquevulnera 9 b
silvestris: siehe *Melandryum* 4
venosa 13
viscosa: siehe *Melandryum* 1
vulgaris 13
Willdenowii 14

23. *Heliosperma* Rchb., Strahlensame

1. *H. alpestre* (Jacq.) Rchb. — Großer St. — Syn.: *Silene alpestris* Jacq. — Voralp. v. NÖ. — Feuchte Schuttfluren und feuchte steinige Stellen; in der Voralpenstufe und Krummholzstufe der Kalkalpen; hfg.; kalkhold.

2. *H. quadridentatum* (Murr.) Schinz et Thellung. — Kleiner St. — Syn.: *H. quadrifidum* Rchb.; *Silene quadridentata* („Murr.") Pers. (Syn. I: 500, 1805), non DC. (in Lam. et DC. IV 2: 748/749, 1805). — Voralp. v. NÖ. — Feuchte Schuttfluren, Bachgeschiebe, Quellfluren; in der Voralpenstufe und Krummholzstufe der Kalkalpen; s. hfg.; kalkstet. — Dazu:

b. var. *Ronnigeri* Neumayer. — Voralp. v. NÖ., zerstr. — In den weiteren Formenkreis der Art gehört *H. pusillum* (W. et K.) Vis. 1852 (Fl. Dalm. 3: 171). — Syn.: *Silene pusilla* W. et K. 1812. — Falls man *H. quadridentatum* als nomen ambiguum ab[illegible]t, müßte der Name *H. pusillum* in erweitertem Sinn für die ganze Art eintreten.

24. *Melandryum* Röhl., Nachtnelke

Gliederung der Gattung

Sekt. 1. *Elisanthe: M. viscosum, noctiflorum.*
Sekt. 2. *Melandryum* s. str. (= *Eumelandryum*): *M. album, rubrum.*

1. *M. viscosum* (L.) Čelak. — Klebrige N. — Syn.: *Silene viscosa* (L.) Pers. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen; in niederen Lagen des pannon. Gebietes. — NÖ.: Sehr zerstr.: Unter-Nalb bei Retz, Angern a. d. March, Baumgarten a. d. March, Marchegg-Stadt, Bruck a. d. Leitha, Mannersdorf am Leithagebirge, vorübergehend eingeschleppt in und bei Wien sowie bei Burg Liechtenstein nächst Mödling. — Bgl.: Rings um den Neusiedler See hfg., auch bei Parndorf und St. Margarethen.

2. *M. noctiflorum* (L.) Fries. — Acker-N. — Syn.: *Silene noctiflora* L. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Brachen, Ödland; in niederen Lagen; zerstr., zieml. verbr.; etwas kalkliebend.

3. *M. album* (Mill.) Garcke. — Weiße N. — Syn.: *M. vespertinum* (Sibth.) Fries; *M. pratense* (Rafn) Roehling; *Lychnis alba* Mill.; *Lychnis arvensis* (Schkuhr) Hoppe; *Lychnis vespertina* Sibth.; *Silene pratensis* (Rafn) Godron; *Melandryum dioicum* subsp. *album* (Mill.) D. Löve 1944. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, Wiesen, Gebüsche, mitunter auch im Flußschotter; bes. in niederen Lagen; sehr hfg.; bodenvag.

4. *M. silvestre* (Schkuhr) Roehling 1812. — Rote N. — Syn.: *M. rubrum* (Weigel) Garcke 1858; *M. diurnum* (Sibth.) Fries 1842; *M. dioicum* (L.) Simk. 1886, non Cosson et Germain 1845!; *Lychnis dioica* L. partim, emend. Miller; *Lychnis silvestris* (Schkuhr) Hoppe; *Lychnis diurna* Sibth.; *Lychnis dioica* L. var. *rubra* Weigel; *Silene silvestris* (Schkuhr) Clairv.; *Silene diurna* (Sibth.) Godron; *Melandryum dioicum* subsp. *rubrum* (Weigel) D. Löve 1944. — NÖ. (u. Bgl.). — Feuchte lichte Wälder, feuchte Gebüsche und Wiesen, Auen; in den Voralpen bis in die Krummholzstufe hfg., in der Bergstufe seltener, in niederen Lagen slt. u. s. zerstr., z. B. bei Stockerau und bei Hardegg; bodenvag. — (Im Bgl. erst weiter südlich [nach Traxler u. Hübl]).

Bastard

3×4. *M. album* × *M. silvestre* = *M. dubium* Hampe. — NÖ.: In der Au von Stockerau (E. Hübl).

25. *Lychnis* L., Lichtnelke

L. Flos-cuculi L. — Kuckucks-L., Kuckucksnelke. — Syn.: *Silene Flos-cuculi* (L.) Clairv. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg.; bodenvag.

26. *Viscaria* Bernh., Pechnelke

V. vulgaris Bernh. — Gewöhnliche P. — Syn.: *V. viscosa* (Grufb.) Aschers.; *Lychnis Viscaria* L.; *Silene Viscaria* (L.) Jessen. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und Waldränder, Gebüsche, Holzschläge; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg.; kalkfeindlich.

27. *Agrostemma* L., Kornrade, Rade

A. Githago L. — Gewöhnliche K. — Syn.: *Lychnis Githago* (L.) Lam. — NÖ. u. Bgl. — Als Unkraut in Getreidefeldern, s. hfg.; bodenvag. — Giftig (ein Sapotoxin, namens Githagin). — Die Samen werden homöopathisch angewendet.

8. Ordnung. Tricoccae, Wolfsmilchartige

1. Familie. Euphorbiaceae, Wolfsmilchgewächse

Gliederung der Familie

Tribus 1. *Acalypheae: Mercurialis, Ricinus.*
Tribus 2. *Euphorbieae: Euphorbia.*

1. *Mercurialis* L., Bingelkraut

1. *M. perennis* L. — Wald-B., Dauer-B. — NÖ. u. Bgl. — Schattige frische Wälder, bes. Laubwälder, slt. auch Gebüsche und Schuttfluren; von niederen Lagen bis in die Krummholzstufe; hfg.; bodenvag. — Schwach giftig. — Die ganze blühende Pflanze wird homöopathisch angewendet.
2. *M. longistipes* (Borb.) Baksay. — Syn.: *M. ovata* Sternbg. et Hoppe var. *longistipes* Borb. — NÖ.: Bei Hainburg und Wolfsthal in den Hainburger Bergen (nach Gy. Gáyer 1918: 22).
3. *M. ovata* Sternbg. et Hoppe. — Busch-B., Rundblatt-B. — NÖ. u. Bgl. — Trockene lichte Wälder und Gebüsche; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; kalkhold, doch nicht kalkstet. — NÖ.: Im östlichen Teil der Kalk-Voralpen zerstr.; auch auf dem Galgenberg bei Mailberg, bei Groß-Riedenthal (nordwestl. v. Kirchberg am Wagram), bei Stillfried a. d. March, auf dem Bisamberg und zw. Wiener Neustadt u. Katzelsdorf. — Bgl.: Leithagebirge (mehrfach) und Marzer Kogel. — Schwach giftig.
4. *M. annua* L. — Garten-B., Einjahrs-B. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Gemüsefelder, Gärten, Brachen und Ödland; bes. in niederen Lagen; s. hfg.; bodenvag. — Lästiges Unkraut. — Schwach giftig. — Das blühende Kraut wird homöopathisch angewendet.

2. *Ricinus* L., Rizinus, Wunderbaum

R. communis L. — Gewöhnlicher W. — Als Zierpfl. öfters kult., slt. verw., so in NÖ. im Marchfeld beim Bahnhof von Süßenbrunn (nordöstl. v. Floridsdorf, 1 kräftiges Exemplar nach W. Forstner 1965) und im Bgl. bei Trausdorf auf Ödland (nach Traxler 1960). — Wichtige Ölpflanze und Heilpflanze. Liefert das offizinelle Oleum Ricini, Rizinusöl. — Heimat: Tropisch-Afrika.

3. *Euphorbia* L., Wolfsmilch

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Tithymalus.*
Subsektion 1a. *Galarrhaei: E. villosa* bis *E. Helioscopia* (Nr. 1—10).
Subsektion 1b. *Esulae: E. pannonica* bis *E. exigua* (Nr. 11—24).
Subsektion 1c. *Decussatae: E. Lathyris.*
Sektion 2. *Agaloma: E. marginata.*
Sektion 3. *Anisophyllum* (= *Chamaesyce*): *E. nutans, supina.*

Von manchen Autoren, so von Á. und D. Löve wird die Gattung *Euphorbia* auf die Sektion *Euphorbium* mit der Typus-Art *E. antiquorum* L. eingeschränkt. Die heimischen Arten werden in die abgetrennten Gattungen *Tithymalus* und *Chamaesyce* (= Sektion *Anisophyllum*) gestellt. Die Autorbezeichnungen unter *Tithymalus* sind im Ergänzungsheft zum Catalogus florae Austriae auf Seite 36 angegeben.

1. *E. villosa* W. et K. 1800. — Flaum-W. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Sümpfe, Wiesenmoore; nur im pannonischen Tiefland. — NÖ.: An der oberen March und an den Thaya-Mündungen; im Wiener Becken zerstr. — Bgl.: In den Niederungen um den Neusiedler See zerstr. — Der Wurzelstock wird homöopathisch angewendet.
2. *E. austriaca* Kerner. — Österreichische W. — Voralp. v. NÖ. — Steinige buschige Stellen, Hochstaudenfluren und lichte Wälder; in den westlichen Voralpen bis in die Krummholzstufe; zieml. hfg., kalkstet. — Im Gebiet des Oberlaufes von Traisen, Erlaf und Ybbs, so auf Ötscher, Scheiblingstein, Hetzkogel, Dürrenstein, Hochkar; auch Prolling bei Ybbsitz. — Der Wurzelstock wird homöopathisch angewendet. — Sonstige Verbreitung: Wächst außer in den Nordost-Alpen auch in den westlichen Wald-Karpaten (NO-Slowakei) und im angrenzenden Teilen Süd-Polens und der Ukraine.
3. *E. palustris* L. — Sumpf-W. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, sumpfige Wiesen, feuchte Gebüsche, Röhricht; in niederen Lagen; zerstr.; kalkliebend. — NÖ.: Im Wiener Becken, Marchfeld und Donautal (einschl. Tullnerfeld), sowie im Mündungsgebiet größerer Flüsse, nur selten abseits davon; ehedem auch im Wiener Prater (Rechgr. p. 1897). — Bgl.: An der Leitha und am Neusiedler See, auch zwischen Schützen a. Geb. u. Oggau. — Das blühende Kraut wird homöopathisch angewendet.
4. *E. dulcis* L. — Süße W., Hain-W. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte bis mäßig trockene Wälder; von niederen Lagen bis in die Voralpenstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag bis etwas kalkliebend. — Dazu:
   B. subsp. *purpurata* (Thuill.) Rothmaler. — Syn.: var. *purpurata* (Thuill.) Koch; var. *incompta* (Cesati) Hegi et Beger; *E. purpurata* Thuill.; *E. alpigena* Kerner. — NÖ. u. Bgl. — Selten (oder oft übersehen). — NÖ.: Gurhofgraben bei Aggsbach; zw. Hainburg u. Berg sowie bei Wolfsthal in den Hainburger Bergen; Schweingraben bei Mannersdorf am Leithagebirge. — Bgl.: Felsenstein bei Breitenbrunn im Leithagebirge. (Sonst weiter südlich.)
5. *E. angulata* Jacq. — Kanten-W. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Waldränder, Gebüsche, Holzschläge; besonders in der Bergstufe,

doch auch tiefer; zerstr. bis mßg. hfg.; etwas kalkliebend. — NÖ.: Kalkberge von Perchtoldsdorf bis Vöslau, östliche Kalkvoralpen, Rappoltenkirchen, Waschberg bei Stockerau, Kremser Gegend, Eggenburg, Hardegg, Wiener Becken und Steinfeld, Ellender Wald, Leithagebirge. — Bgl.: Leithagebirge (z. B. Zeilerberg), Ruster Höhenzug, Mörbisch, Königsschüssel bei Siegendorf, Wimpassing, Sauerbrunn.

6. *E. verrucosa* L. — Warzen-W. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und Gebüsche, auch Waldlichtungen, Holzschläge; von niederen Lagen bis in die Bergstufe; mßg. hfg.; kalkliebend.
7. *E. polychroma* Kerner. — Bunt-W. — Syn.: *E. epithymoides* Jacq., non L. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Gebüsche und lichte Wälder; in der Hügelstufe und Bergstufe; zerstr., stellw. hfg.; kalkliebend. — NÖ.: Am Alpen-Ostrand vom Kahlengebirge bis auf den Gösing mßg. hfg.; im Alpenvorland s. zerstr.; im Dunkelsteiner Wald; im Hügelland des Weinviertels mßg. hfg.; im Waldviertel slt. (Wachauer Gebiet, Gföhler Wald, Kollmitzberg bei Raabs). — Im Bgl. z. B. im Leithagebirge hfg., auch auf dem Ruster Höhenzug und auf dem Dachsenriegel bei Sauerbrunn.
8. *E. platyphyllos* L. — Breitblatt-W., Acker-W. — NÖ. u. Bgl. — Feuchtes Ödland, Äcker, Brachen, lichte Gebüsche; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; hfg.; bodenvag.
9. *E. stricta* L. — Steife W. — NÖ. — Auen, feuchte Gebüsche, feuchtes Ödland; vorwiegend in niederen Lagen, mßg. hfg. — Im Bgl. nur weiter südlich.
10. *E. Helioscopia* L. — Sonnwend-W. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Gärten, Brachen, Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag. — Das blühende Kraut wird homöopathisch angewendet.
11. *E. pannonica* Host. — Sand-W., Ungarische W. — Syn.: *E. glareosa* MB. var. *lasiocarpa* Boiss. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen des pannon. Gebietes. — NÖ.: Im Weinviertel bei Kiblitz (nordöstl. v. Ziersdorf); sonst fast nur südlich der Donau, bes. im Wiener Becken, slt. — Bgl.: Bei Parndorf, Nickelsdorf, St. Andrä, Illmitz und im Leithagebirge (zw. Zeilerberg u. Schieferberg).
12. *E. Seguieriana* Neck. — Steppen-W. — Syn.: *E. Gerardiana* Jacq. — NÖ. u. Bgl. — Felssteppen, Trockenrasen und sandige trockene Wiesen; nur im pannonischen Gebiet; mßg. hfg.; etwas kalkliebend. — NÖ.: Wiener Becken und Steinfeld (südwärts noch bei Fischau und Katzelsdorf), Marchfeld und Donautal, ferner Kuhberg bei Krems, Schliefberg bei Spillern, Hainburger Berge. — Bgl.: Zurndorf, Umgebung des Neusiedler Sees (mehrfach), Leithagebirge (z. B. Zeilerberg) und Ruster Höhenzug, auf der Königsschüssel bei Siegendorf sowie bei Sauerbrunn.
13. *E. virgata* W. et K. — Ruten-W. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Trockenrasen, Ödland; bodenvag. — Im pannonischen Gebiet hfg., anderwärts s. zerstr.
14. *E. lucida* W. et K. — Glanz-W. — NÖ. (u. Bgl. ?). — Feuchte Wiesen und Sümpfe; bodenvag. — Nur im pannon. Tiefland. —

NÖ.: Entl[illegible] der March häufig; im Tullnerfeld mehrfach, so bei Chorherrn (nach J. Jurasky); im Wiener Becken infolge Austrocknung der Sümpfe sehr selten oder fehlend (nach Metlesics). — Bgl.: Sumpfwiesen am Neusiedler See (nach Gombocz); keine neueren Angaben.

15. *E. Esula* L. — Scharfe W., Esels-W. — NÖ. u. Bgl. — Grasplätze, Ödland, Äcker; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg.; bodenvag. — Das blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. — Dazu: B. subsp. *pinifolia* (Lam.) A. et G. — Syn.: *E. pinifolia* Lam. — NÖ.: Marchfeld.
16. *E. Cyparissias* L. — Zypressen-W. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Grasplätze, Waldlichtungen, Holzschläge, auch Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg.; bodenvag. — Die ganze blühende Pflanze wird homöopathisch angewendet.
17. *E. salicifolia* Host. — Weiden-W., Weidenblatt-W. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen, Grasplätze, Gebüsche, Waldlichtungen, Ödland; bodenvag; im pannon. Gebiet zerstr. — NÖ.: Im Weinviertel zw. Frauendorf a. d. Schmida u. Minichhofen bei Ravelsbach, sonst bes. Wiener Becken (auch noch bei Gaaden nächst Mödling), Marchfeld, Hainburger Berge, Leithagebirge. — Bgl.: Leithagebirge, Umgebung des Neusiedler Sees (mehrfach).
18. *E. saxatilis* Jacq. — Felsen-W. — NÖ. — Kalkfelsen und steinig-grusige Stellen, auch Schwarzföhrenwälder; in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe der Kalkgebirge; zerstr. — Berge des Alpen-Ostrandes von Baden bis zur Rax, auch im Triesting-, Piesting- und Sierninggebiet und im obersten Traisental (Achnermauern am Fuß des Göller); dann in den hinteren Tormäuern am Fuß des Ötschers (ca. 650 m).
19. *E. amygdaloides* L. — Mandel-W., Mandelblatt-W,. Wald-W. — NÖ. u. Bgl. — Buchenwälder, seltener andere Wälder und Gebüsche; von niederen Lagen bis in die Krummholzstufe; hfg. bis zentr.; kalkliebend, fehlt daher dem größten Teil des Waldviertels.
20. *E. taurinensis* All. — Turiner W. — Eingeschleppt in NÖ.: Gramat-Neusiedl (Bahnhof, M. Haberhofer 1964) und Tattendorf im Steinfeld (Bahnübergang). — Heimat: Ober-Italien, Süd-Frankreich.
21. *E. falcata* L. — Sichel-W., Sichelblatt-W. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Brachen, Ödland; bes. in niederen Lagen; hfg.; bodenvag.
22. *E. acuminata* Lam. — Spitzblatt-W. — Syn.: *E. falcata* L. subsp. *acuminata* (Lam.) Simk. — Eingeschleppt in NÖ.; Äcker u. Ödland in der Umgebung von Wien mehrfach, so Groß-Enzersdorf, Rosenhügel, Hetzendorf, Eichkogel, Einöd bei Pfaffstätten. Scheint in Einbürgerung begriffen zu sein. — Heimat: Süd-Europa, Mittelmeergebiet, West-Asien.
23. *E. Peplus* L. — Garten-W. — NÖ. u. Bgl. — Gärten, Gemüsefelder, Äcker, Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; s. hfg.; etwas kalkmeidend. — Lästiges Unkraut.
24. *E. exigua* L. — Kleine W. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Äcker, Brachen, Ödland; in niederen Lagen; mßg. hfg.; kalkliebend.

25. *E. Lathyris* L. — Spring-W., Springwurz. — s Zierpfl. kult., nicht slt. verw., so in NÖ. u. Bgl. — Die Samen werden homöopathisch angewendet. — Heimat: Mittelmeergebiet, wärmeres Asien.
26. *E. marginata* Pursh. — Weißrand-W., Garten-Edelweiß. — Syn.: *Agaloma marginata* (Pursh) Á. et Löve. — Als Zierpfl. hfg. kult., bes. in den Wiener Kleingärten; gelegtl. verw., doch wohl meist vorübergehend. — Wien: Im XX. Bezirk bei der obersten neuen Donaukanal-Brücke und im XXII. Bezirk bei der Stadlauer Brücke nächst der Haltestelle Lobau (W. Forstner 1964). — Bgl.: Auf Schutt in Andau und in einer Sandgrube bei Mönchhof (G. Traxler 1963: 3).
27. *E. nutans* Lagasca. — Nickende W. — Syn.: *Chamaesyce nutans* (Lag.) Small. — Eingeschleppt ehemals in NÖ. — Heimat: Nord- u. Süd-Amerika; in Süd-Europa eingebürgert.
28. *E. humifusa* Willd. — Liegende W., Liege-W. — Syn.: *Chamaesyce humifusa* (Willd.) Prochanov. — Eingebürgert in NÖ.: Auf einer weiten Strecke des Hochwasser-Schutzdammes bei Eckartsau massenhaft (H. Melzer 1964).
29. *E. supina* Raf. — Flecken-W. — Syn.: *E. maculata* auct. europ., non L.; *Chamaesyce supina* (Raf.) Hara. — Eingeschleppt ehemals in Wien. (nach Hegi V 1: 146). — Heimat: Nordamerika, in Süd-Europa eingebürgert.

Euphorbia-Bastarde

11×12. *E. pannonica* × *Seguieriana* = *E. angustifrons* Borbás. — Bgl.: St. Andrä (Rechinger pater).
13×14. *E. virgata* × *E. lucida* = *E. pseudolucida* Schur. — NÖ.: Schloßhof bei Marchegg (Rechinger pater).
13×15. *E. virgata* × *E. Esula* = *E. intercedens* Podpěra 1922. — Syn.: *E. pseudovirgata* (Schur) Soó 1930; *E. virgata* W. et K. var. *pseudovirgata* Schur 1866. — NÖ.: Wien-Salmansdorf.
13×16. *E. virgata* × *E. Cyparissias* = *E. Gáyeri* Boros et Soó. — NÖ.: Lobau (Rechinger pater); Bgl.: Zeilerberg (Rechinger fil. 1933).
13×17. *E. virgata* × *E. salicifolia* = *E. augustata* (Rochel) Simk. — Bgl.: Winden u. Jois (Rechinger fil. 1933).
14×15. *E. lucida* × *E. Esula* = *E. Wagneri* Soó. — NÖ.: Drösing.
14×16. *E. lucida* × *E. Cyparissias* = *E. Wimmeriana* J. Wagner. — NÖ.: Drösing.
15×16. *E. Esula* × *E. Cyparissias* = *E. Pseudo-Esula* Schur. — Syn.: *S. Figerti* Dörfler. — NÖ.: zieml. hfg., bes. im pannon. Gebiet. — Bgl.: zw. Breitenbrunn und Winden (Rechinger fil. 1933).
15×17. *E. Esula* × *E. salicifolia* = *E. paradoxa* Schur. — Syn.: *E. Esula* var. *paradoxa* Schur. — Wien: Prater und Laaer Berg (nach Neilreich 1866). NÖ.: Nach Halácsy: „im Wiener Becken wahrscheinlich weiter verbreitet aber mit *E. Esula* verwechselt".
16×17. *E. Cyparissias* × *E. salicifolia* = *E. peisonis* Rechgr. pater. — Bgl.: Breitenbrunn (Rechinger pater).

Namensverzeichnis zur Gattung *Euphorbia*

acuminata 22
Agaloma Sect. 2
alpigena 4 b
amygdaloides 19
angulata 5
angustifrons 11×12
Anisophyllum Sect. 3
augustata 13×17
austriaca 2
Chamaesyce Sect. 3
Chamaesyce (als Gattg.) 27, 28, 29
Cyparissias 16
Decussatae Subsect. 1 c
dulcis 4
epithymoides (7)
Esula 15
Esulae Subsect. 1 b
exigua 24
falcata 21, (22)
Figerti 15×16
Galarrhaei Subsect. 1 a
Gáyeri 13×16
Gerardiana 12
glareosa (11)
Helioscopia 10
incompta 4 b
lasiocarpa 11
Lathyris 25
lucida 14
maculata 29
marginata 26
nutans 27
palustris 3
pannonica 11
paradoxa 15×17
Peplus 23
peisonis 16×17
pinifolia 15 B
platyphyllos 8
polychroma 7
Pseudo-Esula 15×16
pseudo-lucida 13×14
pseudo-virgata 13×15
puberula 15×17
pubescens 15×17
purpurata 4 b
salicifolia 17
saxatilis 18
Seguieriana 12
stricta 9
supina 29
taurinensis 20
Tithymalus Sect. 1
verrucosa 6
villosa 1
virgata 13
Wagneri 14×15
Wimmeriana 14×16

2. Familie. Callitrichaceae, Wassersterngewächse

Callitriche L., Wasserstern

1. *C. stagnalis* Scop. — Breitblatt-W. — NÖ. — Stehende und langsam fließende Gewässer, auch als Landform auf feuchten Waldwegen u. dgl., bes. in niederen Lagen, doch auch in der Voralpenstufe; zerstr. bis slt. — Nach älteren Angaben: Prater (Heustadelwasser), Mannersdorf (Leithagebirge), Neunkirchen (Dachetwald), um Seitenstetten (mehrfach), Ottenschlag (im südl. Waldviertel), subalpine Tümpel um Dürrenstein und Hochkar. — Die *Callitriche*-Spezialistin Dr. Henriette D. Schotsman fand in den Wiener Herbarien (Natur-Museum u. Univ. Wien) für die vorgenannten Fundorte keine Belege und hat auch sonst keinen Beleg gesehen.
2. *C. cophocarpa* Sendtner. — Stumpffrucht-W. — Syn.: *C. polymorpha* Lönnroth. — NÖ. — Stehende und langsam fließende Gewässer niederer Lagen hfg.; nach H. D. Schotsman wahrscheinlich die in NÖ. häufigste Art. — Belegte Vorkommen nach H. D. Schotsman: Wiener Randbezirke (ehemals), Lainzer Tiergarten, Moosbrunn, Lichtenwörth (in der Kleinen Fischa), Wiener Neustadt, Witzelsberg (nördl. v. Scheiblingkirchen), am Wechsel, Höllental, ferner Gmünd, Schrems und Pürbach im Waldviertel.
3. *C. palustris* L. — Frühlings-W. — Syn.: *C. verna* L. partim. — NÖ. u. Bgl. — Seichte stehende Gewässer, wie Pfützen, Tümpel, flache Fischteiche, auch oft als Landform in fast ausgetrockneten Tümpeln und Lachen, auf feuchten Wegen und sonstigen feuchten

Stellen; von niederen Lagen bis in die alpine Stufe ansteigend; zerstr. — NÖ., nach Schrifttumsangaben: [illegible]ausümpfe (von Wallsee abwärts), Wienfluß, Mödlingbach, Bucklige Welt, Umgebung von Reichenau, Hiesberg bei Melk, Ruprechtshofen, Oberndorf a. d. Melk, subalpine Tümpel am Dürrenstein und Hochkar, im Waldviertel hfg. Von H. D. Schotsman nach den Wiener Herbarien festgestellte Fundorte: Kaisermühlen bei Wien (1867), Knödelhütte bei Hütteldorf (1879), zw. Dreimarkstein und Hermannskogel (auf feuchter Erde), Troppberg, Ramplach (südöstl. v. Neunkirchen), Witzelsberg (nördl. v. Scheiblingkirchen), Allentsteig u. Schrems im Waldviertel. — Bgl.: Leithagebirge (in Waldtümpeln mehrfach).

4. *C. hamulata* Kützing*). — Haken-W. — NÖ. (u. Bgl.). — In kalten, ± schnell fließenden (selten stehenden) Gewässern; bes. in niederen Lagen. — NÖ., nach Schotsman: Am Öd-Teich bei Isper (im südl. Waldviertel), im Isper-Fluß von Isper abwärts bis unter die Isper-Klamm hfg., bei Hirschbach (südöstl. v. Schrems) im Waldviertel; südlich von Heidenreichstein (Waldviertel) am Rand eines Tümpels (H. Melzer 1963, det. A. Neumann). — (Im Bgl. erst weiter südlich).
5. *C. obtusangula* Le Gall. — Gewölbter W., Stumpfkantiger W. — NÖ. — Stehende und langsam fließende Gewässer; in niederen Lagen; slt. — Bei Ponsee (östl. v. Traismauer, im „Weingartelwasser" nahe dem Jagdhaus) und bei St. Pantaleon (nördl. v. St. Valentin, im Dorfgraben); beide Funde von A. Neumann 1962, von H. D. Schotsman überprüft. — Diese Art hat sich offenbar in der letzten Zeit von Westen nach Osten ausgebreitet. Ihre Verbreitung im östlichen Europa ist noch ungenügend bekannt. Bei entsprechender Beachtung wird sie gewiß auch in Österreich noch an weiteren Orten aufzufinden sein.

*) *C. intermedia* Hoffm. ist eine davon verschiedene Art. Siehe Schotsman, H. D., in Ber. d. Bayer. Bot. Ges., 32, 1958: 130.

Ergänzungen während des Druckes *)

Lycopodium annotinum L. — Bgl.: Rosaliengebirge, zwischen Forchtenau und der Rosalienkapelle (G. Traxler 1966).

Blechnum Spicant (L.) Roth. — Bgl.: Rosaliengebirge, zwischen Forchtenau und der Rosalienkapelle (G. Traxler 1966).

Cystopteris fragilis (L.) Bernh. — Bgl.: Rosaliengebirge, ober Forchtenau (G. Traxler 1966).

Phegopteris connectilis (Michx.) Walt. — Bgl.: Heuberg bei Neustift a. d. Rosalia (G. Traxler 1966).

Gymnocarpium Dryopteris (L.) Newman. — Bgl.: Heuberg bei Neustift a. d. Rosalia (G. Traxler 1966).

Gymnocarpium Robertianum (G. F. Hoffmann) Newman. — Wien: An absonnigen Mauern im Gelände der Nordbahn, des ehemaligen Nordwestbahnhofes und des Franz-Josefs-Bahnhofes sowie am Donaukanal (W. Forstner und E. Hübl 1965, 1966).

Polystichum lobatum (Huds.) Chevall. — Bgl.: Wulkaschlucht oberhalb Forchtenau (G. Traxler 1966).

Taxus baccata L. — Wien: An Mauern im Augarten, am Wienfluß, an Mauern der Bahn bei Hütteldorf und bei der Heiligenstädter Straße (W. Forstner 1966).

Platycladus orientalis (L.) Franco. — Wien: An der Friedhofsmauer in Aspern, an Bahnmauern bei Hütteldorf und bei der Heiligenstädter Straße (W. Forstner 1966).

Alnus viridis (Chaix) DC. — Bgl.: Forchtenau, oberhalb des Steinbruches (G. Traxler 1966).

Fagus silvatica L. var. *atropunicea* Weston. — Wien: Auf einer Böschung des Schuttplatzes bei Breitenlee, ein ca. 1 m hohes Bäumchen (W. Forster und E. Hübl 1966).

Broussonetia papyrifera (L.) Vent. — Wien 1090: Ecke Schlickplatz und Türkenstraße, mehrere junge Bäumchen, welche offenbar spontan aus Samen aufgegangen sind (W. Forstner 1965).

Ulmus laevis Pallas. — Bgl.: Der Standort zwischen Wimpassing und Leithaprodersdorf wurde im Zuge der Kommassierung der dortigen Gründe zerstört (nach G. Traxler 1966).

Celtis occidentalis L. — Wien: Bahndamm zwischen Penzing und Hütteldorf (blühend), Parkplatz in der Weihburggasse, Ruinengelände Ecke Schwarzenbergplatz und Lothringer Straße (W. Forstner 1966).

*) Herr Walter Forstner, welcher die meisten Beiträge zu diesen Ergänzungen geliefert hat, ist Fachlehrer in Wien; er wohnt: 1020 Obere Augartenstraße 16.

Thesium Dollineri Murbeck subsp. *simplex* (Velen. ký) Stojanov et Stefanov, E_2 18. — NÖ.: Buchberg bei Klosterneuburg, Bahndamm bei Gramat-Neusiedl, Bahndamm bei Straning südöstlich von Eggenburg (durchwegs H. Metlesics). — Bgl.: Am Zicksee bei St. Andrä (H. Metlesics 1936).

Rumex angiocarpus Murbeck. — Bgl.: Trockenwiesen (ehemals Moorwiesen) im Waasen südöstlich von Andau, reichlich (H. Metlesics und H. Melzer 1966).

Rumex triangulivalvis (Danser) K. H. Rechinger fil. — Wien: Gelände des Franz-Josefs-Bahnhofes und des Matzleinsdorfer Frachtenbahnhofes (W. Forstner 1965 und 1966).

Rumex confertus Willd. — Wien: Noch gegenwärtig auf dem Floridsdorfer Rangierbahnhof (W. Forstner 1966).

Polygonum orientale L. — Wien: An zahlreichen Stellen auf Abfallplätzen und Schutt verwildert, so in der Großen Sperlgasse (1020), an der Wasserleitungsstraße (1090), in der Schwarzlackenau, südlich von Stammersdorf, bei Inzersdorf-Metzgerwerke, bei Breitenlee, bei den Kaisermühlen und bei Schwechat (durchwegs W. Forstner).

Chenopodium Pumilio R. Br. — Wien: Im Gelände des Nordbahnhofes (nicht des Nordwestbahnhofes!) (W. Forstner 1964 und 1965).

Atriplex rosea L. — NÖ., Weinviertel: Alt-Lichtenwarth (östlich von Poysdorf), im Ortsbereich (W. Forstner, August 1966).

Kochia Scoparia (L.) Schrad. var. *trichophila* (hort.) Graebner. — Wien: Auf der Prater-Insel vor Jahren mehrfach. — NÖ., Weinviertel: In Alt-Lichtenwarth (östl. v. Poysdorf) 1966 in größerer Anzahl (durchwegs W. Forstner).

Amarantus blitoides S. Watson. — Wien: Am Ostbahnhof, am Matzleinsdorfer Frachtenbahnhof und an der Bahn bei Breitenlee auf Schuttplatz (W. Forstner 1966).

Amarantus paniculatus L. — Wien: Auf Schuttplätzen bei Hirschstetten, Stadlau und Rothneusiedl (W. Forstner 1965 und 1966).

Amarantus caudatus L. — Wien: Auf der Prater-Insel 1964 und 1965 vorübergehend; auf Schuttplatz bei Schwechat 1966. — NÖ., Weinviertel: In Alt-Lichtenwarth (östl. v. Poysdorf) auf wüstem Platz 1966 (durchwegs W. Forstner).

Phytolacca americana L. — Wien: Auch noch gegenwärtig verwildert, so im Prater (W. Forstner 1965).

Tetragonia tetragonioides (Pall.) O. Kuntze. — Wien: Simmering 1965. — NÖ., Weinviertel: Bei Mistelbach unweit des Weinlandbades 1966 (beides W. Forstner).

Portulaca grandiflora Hook. — Als Zierpflanze hfg. kult., mitunter verwildert, so in Wien: vor Jahren, am Fuße der Augartenmauer, 1964 an der Gasteigergasse, 1966 auf dem Gaußplatz (beide 1200) (durchwegs W. Forstner). — Heimat: Brasilien.

Herniaria hirsuta L. — Wien: Im Nordbahngelände zwischen Gleisen und am Laaer Berg auf einem Schuttplatz (W. Forstner 1965 u. 1966).

Cerastium tc[illegible]ntosum L. — Wien: Verwildert im Prater, am Handelskai, im Nordbahngelände, beim Meidlinger Friedhof, beim Bahnhof Hütteldorf, hinter Stammersdorf. — NÖ.: Auf dem Bisamberg oberhalb von Strebersdorf (durchwegs W. Forstner).

Gypsophila paniculata L. — Wien: vor Jahren in Groß-Jedlersdorf am Wegrand (W. Forstner); am Bahndamm bei Klein-Schwechat (W. Forstner und E. Hübl 1966).

Gypsophila scorzonerifolia Seringe (nicht L.!). — Wien: Der Bestand im Gelände des ehemaligen Nordwestbahnhofes hat sich bis 1966 vergrößert; im Nordbahngelände wurde 1966 1 Stück gefunden (W. Forstner). — Die Heimat ist die Gegend rund um das Kaspische Meer, SO-Rußland und das westliche Mittel-Asien (nicht Spanien!).

Dianthus barbatus L. — Im südlichen Österreich und in Süd-Europa heimisch, sonst häufig als Zierpflanze kultiviert und stellenweise verwildert. — Wien: Laaerberg (Schuttplatz), Bahnhof Heiligenstadt, Kaisermühlen (W. Forstner). — NÖ., Waldviertel: Litschau (beim Abfluß des Herrenteiches), im Ortsbereich von Reitzenschlag (östl. v. Litschau) zahlreich, bei Ruinen nächst Hörmanns (nördl. v. Litschau) vereinzelt (durchwegs W. Forstner 1964). — Bgl.: An der Straßenböschung am Sieggrabener Sattel als Zierpflanze verwildert (G. Traxler 1966).

Cucubalus baccifer L. — NÖ., Weinviertel: Alt-Lichtenwörth (östl. v. Poysdorf) auf dem Hutsaulberg in einem Robinienbestand zahlreich, blühend und fruchtend (W. Forstner Sommer 1966).

Euphorbia Lathyris L. — Wien: Beim Stadion im Prater, zwischen Kaisermühlen und Haltestelle Lobau und in der Stockhammergasse in Hütteldorf (W. Forstner).

Euphorbia marginata Push. — Wien: Laaerberg, Schwarzlackenau, Hirschstetten und Breitenlee (W. Forstner). — NÖ., Weinviertel: Mistelbach und Alt-Höflein (W. Forstner).

Euphorbia lucida W. et K. × *E. Esula* L. = *E. Wagneri* Soó. — NÖ.: Tullnerfeld, Niederungswiese nordwestlich von Tulbing, mit den Stammeltern (H. Metlesics, 25. Mai 1966).

Callitriche cophocarpa Sendtner. — NÖ.: Bucklige Welt, südsüdöstlich von Wiesmath, in einem Tümpel nahe der Straße gegen Landsee (Bgl.), gefunden von Henriette Schotsman 1965, östlichstes Vorkommen in Österreich.

Callitriche platycarpa Kuetz. — NÖ.: Alpenvorland, am Südhang des Hiesberges nördl. v. St. Leonhard am Forst, in Gräben längs des Weges (leg. Ullmann, det. H. Riedl 1966).

Abgeschlossen am 31. Dezember 1966.

Zweiter Teil:

Freikroner

9. Ordnung. Hamamelidales, Zauberhaselartige

Familie Platanaceae, Platanengewächse

Platanus L., Platane

1. ***P. orientalis*** L. — Ost-P., Morgenländische P. — Als Zierbaum slt. kult.; kälteempfindlich. — Heimat: östl. Mittelmeergebiet.

2. ***P. hybrida*** Brot. — Bastard-P., London-P., Ahorn(blättrige)-P. — Syn.: *P. acerifolia* (Ait.) Willd.; *P. orientalis* L. var. *acerifolia* Ait. — Kulturbastard *P. orientalis* × *P. occidentalis*; soll den Zierwert der *P. orientalis* mit der Frosthärte der *P. occidentalis* verbinden. — Als Zierbaum hfg. kult., die weitaus häufigste Platane in Mitteleuropa. In neuerer Zeit slt. auch als Forstbaum kult., so im Bgl.: Bezirk Neusiedl (wenig.) — Liefert mäßig hartes Holz. — Die junge Zweigrinde (von *P.* „*occidentalis*") dient als homöopath. Heilmittel.

3. ***P. occidentalis*** L. — West-P., Amerikanische P. — Als Zierbaum kult., jedoch viel weniger als die vorige. — Über die Nutzung siehe dort.

2. Unterklasse. Dialypetalae, Freikroner

1. Ordnung. Polycarpicae, Vielfrüchtler

1. Familie. Magnoliaceae, Magnoliengewächse

Liriodendron L., Tulpenbaum

L. Tulipifera L. — Gewöhnlicher T. — Häufig als Zierbaum kult., selten als Forstbaum, so in neuer Zeit in NÖ.; in den Donau-Auen bei Angern a. d. Donau, etwa 100 Bäume seit 1956; im Bgl.: im Leitha-Auwald bei Bruck-Neudorf wenige Bäume. — Heimat: östl. Nordamerika.

2. Familie. Aristolochiaceae, Osterluzeigewächse

Gliederung der Familie
Tribus 1. *Asareae: Asarum.*
Tribus 2. *Aristolochieae: Aristolochia.*

1. *Asarum* L., Haselwurz

A. europaeum L. — Europäische H. — NÖ. u. Bgl. — Frische schattige Wälder, bes. Laubwälder, auch Auen; vom Tiefland bis in die Voralpen, bes. in der Bergstufe; hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. — Giftig (äther. Öl mit Asaron). — Der Wurzelstock wird homöopathisch angewendet und liefert die obsolete Heildroge Radix Asari.

2. *Aristolochia* L., Osterluzei

A. Clematitis L. — Gewöhnliche O. — NÖ. u. Bgl. (eingebürgert). — Auen und Weinberge, mitunter auch Äcker. — NÖ.: Nur im pannonischen Gebiet und an dessen Grenzen, so noch bei Melk und am Manhartsberg; zerstr., stellw. mßg. hfg. — Im Nord-Bgl. slt., so bei Purbach und Schützen a. Geb., ferner zw. St. Margareten und Rust sowie bei Sauerbrunn (Wurtberg). — Giftig. — Das blühende Kraut wird homöopathisch angewendet; Kraut und Rhizom sind Volksheilmittel. — Heimat: Mittelmeergebiet und West-Asien.

3. Familie. Berberidaceae, Sauerdorngewächse

1. *Mahonia* Nutt., Mahonie

M. Aquifolium (Pursh) Nutt. — Gewöhnliche M. — Syn.: *Berberis Aquifolium* Pursh. — Als Zierstrauch hfg. kult., slt. verw., so im Bgl.: Halbturn, am Rande des Schloßgartens. — Heimat: westl. Nordamerika.

2. *Berberis* L., Sauerdorn, Berberitze

1. *B. vulgaris* L. — Gewöhnlicher S. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, Waldränder, Weinbergzäune, auch lichte Wälder und Auen; vom Tiefland bis in die Voralpen; mßg. hfg. bis s. hfg.; etwas kalkliebend. — Beeren genießbar; übrige Teile giftig. — Wurzelrinde und Zweigrinde werden homöopathisch und volksarzneilich angewendet. Eine obsolete Heildroge ist Fructus Berberidis.
2. *B. Thunbergii* DC. — Japanischer S. — Wird öfters als niedriger Zierstrauch kultiviert und außerdem in NÖ. forstlich zum Zwecke des Bodenschutzes. — Heimat: Japan.

4. Familie. Paeoniaceae, Pfingstrosengewächse

Paeonia L., Pfingstrose

1. *P. mascula* (L.) Mill. — Korallen-Pf., Göllerrose. — Syn.; *P. mas* Garsault; *P. corallina* Retz. — Voralp. v. NÖ. — Gebüsche und Holzschläge; s. slt. — Nordhang des Göller, oberstes Traisental auf der östl. Talseite zw. Kernhof u. St. Ägyd am Neuwald, Südwesthang der hinteren Lilienfelder Alpe gegen das Hohenbergtal (Halácsy). — Auf dem Schloßberg von Wartenstein (südl. v. Gloggnitz) als Gartenflüchtling (nach Halácsy 1896).
2. *P. officinalis* L. — Arznei-Pf. — Als Zierpfl. kult., slt. verw. — Der Wurzelstock wird homöopathisch angewendet. Obsolete Heildrogen sind Flores Paeoniae und Semen Paeoniae. — Heimat: Süd- und West-Alpen.

5. Familie. Ranunculaceae, Hahnenfußgewächse

Gliederung der Familie (nach W. Zimmermann) *)
Untertribus 1a. *Calthinae: Caltha, Trollius.*
Untertribus 1b. *Helleborinae: Helleborus, Eranthis.*
Untertribus 1c. *Nigellinae: Nigella.*
Untertribus 1d. *Cimicifuginae: Cimicifuga, Actaea.*
Untertribus 1e. *Delphiniinae: Delphinium, Consolida, Aconitum.*
Tribus 2. *Ranunculeae.*
Untertribus 2a. *Anemoninae: Anemone, Hepatica, Pulsatilla.*
Untertribus 2b. *Clematidinae: Clematis* (incl. *Atragene*).
Untertribus 2c. *Ranunculinae: Batrachium, Ranunculus, Ficaria, Ceratocephalus, Myosurus.*
Untertribus 2d. *Adonidinae: Callianthemum, Adonis.*
Tribus 3. *Thalictreae* **).
Untertribus 3a. *Isopyrinae: Isopyrum, Aquilegia.*
Untertribus 3b. *Thalictrinae: Thalictrum.*

1. *Caltha* L., Dotterblume

C. palustris L. — Sumpf-D. — NÖ. u. Bgl. — Bachufer, Quellfluren, Sumpfwiesen und sonstige nasse Stellen; vom Tiefland bis in die

*) Mit kleinen Änderungen, betreffend die Teilung von *Ranunculus* und die Stellung von *Callianthemum*.
Tribus 1. *Helleboreae.*
**) Die in dieser Tribus zusammengestellten Gattungen sind in zytologischer Hinsicht von sämtlichen anderen Gattungen der Ranunculaceen stärker abweichend.

Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag. — Giftig (Anemonol). — Gliedert sich im Gebiet in folgende Unterarten:

A. subsp. *palustris*. — Die vom Tiefland bis in die Bergstufe häufigste Unterart.

B. subsp. *decumbens* (Lamotte) Domin et Podpěra. — Syn.: subsp. *procumbens* (Beck) Neumayer. — Im Waldviertel mßg. hfg., bes. im nordwestl. Teil.

C. subsp. *laeta* (Sch. N. K.) Hegi. — In der unteren Voralpenstufe der Kalkalpen (bis ca. 1500 m) hfg.; in der Bergstufe etwas seltener, so auch im Wienerwald (Damgraben bei Weidlingbach und Gaadener Bucht am Fuße des Anningers).

D. subsp. *alpestris* (Sch. N. K.) Neumayer. — In den Voralpen, bes. auch des Wechselgebietes (bis ca. 1650 m).

E. subsp. *cornuta* (Sch. N. K.) Hegi. — Nur in tiefen Lagen, so im Wiental bei Tullnerbach und Preßbaum, in den Niederungen des Wiener Beckens und am Neusiedler See, so zw. Weiden a. S. und Podersdorf.

2. *Trollius*, Trollblume

T. europaeus L. — Europäische T. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen und Sumpfwiesen; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; bodenvag, etwas kalkliebend. — NÖ.: In den Voralpen zieml. hfg.; in tieferen Lagen südlich der Donau zerstr., so mehrfach im Wiener Becken, Wienerwald, Alpenvorland und Dunkelsteiner Wald; nördlich der Donau seltener, so im Ernstbrunner Wald, bei Stockerau, bei Ravelsbach, in der Umgebung des Manhartsberges, bei Kühnring (westl. v. Eggenburg), zw. Retz und Hardegg, bei Göpfritz. — Bgl.: Stotzing (nasse Wiesen am Edelbach), „Lange Wiesen" westlich von Hornstein. — Giftig (Anemonol). — Gesetzlich teilweise geschützt, mit Handelsverbot.

3. *Helleborus*, L. Nieswurz

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Griphopus: H. foetidus.*
Sektion 2. *Helleborastrum: H. viridis, dumetorum.*
Sektion 3. *Helleborus* s. str. (= *Chionorrhodon*): *H. niger.*

1. *H. foetidus* L. — Stinkende N., Bärenfuß. — Verwildert in NÖ. — Kahlenberg, auf dem westlichen Teil des Gipfelrückens, in lichtem Laubwald gesellig (von H. Metlesics seit 1948 wiederholt beobachtet). — Giftig. — Heimat: Süd-Europa und West-Europa (bis West-Deutschland).

2. *H. viridis* L. — Grüne N. — NÖ. — Mäßig-feuchte lichte Wälder und Gebüsche; bes. in der Bergstufe; zerstr. — Wienerwald, Alpenvorland und Bucklige Welt; im Waldviertel um Horn. Fehlt im pannonischen Gebiet. Wird auch als Tierheilpflanze in Bauerngärten kultiviert und kommt dann stellenweise verwildert vor. — Giftig (Glykosid). — Der Wurzelstock wird homöopathisch angewendet; er bildet die obsolete Droge Rhizoma Hellebori (neben *H. niger*). — Gesetzlich teilweise geschützt, mit Handelsverbot.

3. *H. dumetorum* W. et K. — Hecken-N. — NÖ. — Mäßig feuchte Gebüsche, Auen, Waldränder. — Wien: Im nördlichen Teil der Lobau (südl. v. Eßling) auf begrenzter Stelle ziemlich zahlreich (noch 1960 von H. Metlesics beobachtet), vielleicht bloß verwildert. — NÖ.: Bei Muthmannsdorf (am Fuß der Hohen Wand) in einem Obstgarten verwildert. — Als Tierheilpflanze in Grasgärten der Bergbauern hfg. kult., so in der Prein (bei Payerbach) bei Furth a. d. Triesting, in Gaming und Kienberg, sowie bei Josefsberg nächst Mitterbach); auch gelegtl. verwildert. — Im Bgl. nur weiter südlich.

4. *H. niger* L. — Schwarze N., Schneerose. — NÖ. — Lichte Wälder und Gebüsche; in der Berg- und Voralpenstufe; kalkstet. — In den Voralpen von den Tälern bis in die Krummholzstufe mßg. hfg., im Alpenvorland zerstr.; die Verbreitung deckt sich fast genau mit der Grenzlinie der Kalkvoralpen zu der Sandsteinzone des Alpenvorlandes im Norden, zu der Urgesteinszone im Süden und zum Wiener Becken im Osten (nach L. Machura, in Natur und Land, 35, 1949, [4]: 70/71, mit Verbreitungskarte); nördlich der Donau nur auf dem Jauerling. — Auch als Zierpfl. kult. u. gelegtl. verw., so im Schönbrunner Park (Tiroler Garten, seit langem, nach M. Onno 1941). — Giftig (Glykosid). — Der Wurzelstock wird homöopathisch angewendet und bildet die obsolete Droge Rhizoma Hellebori (neben *H. viridis*). — Gesetzlich teilweise geschützt, ohne Handelsverbot.

4. *Eranthis* Salisb., Winterling

E. hiemalis (L.) Salisb. — Gewöhnlicher W. — Als Zierpfl. kult., slt. verw. (bis eingebürgert), so in einigen Wiener Gärten, in Perchtoldsdorf, in der Vorderbrühl bei Mödling, im Wildpark von Nieder-Leis und im Schloßpark von Eisenstadt. — Heimat: Süd-Europa und Jugoslawien.

5. *Nigella* L., Schwarzkümmel

1. *N. arvensis* L. — Acker-Sch., Wilder Sch. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, auch Brachen und Ödland; nur in niederen Lagen, zerstr., nicht allg. verbr.; bes. im pannon. Gebiet, dort streckenweise hfg.

2. *N. sativa* L. — Echter Sch. — Als Gewürzpfl. der Samen wegen slt. kult., s. slt. verw. — Die Samen bilden die offizinelle Droge Semen Nigellae und werden auch homöopathisch angewendet. — Heimat: West-Asien.

3. *N. damascena* L. — Türkischer Sch., Jungfer im Grünen, Gretel in der Staude, Gretel im Busch, Braut in Haaren. — Als Zierpfl. kult., slt. verw., so in NÖ. bei Drasenhofen (im nordöstl. Weinviertel) und einst bei Mödling. — Die Samen werden homöopathisch angewendet. — Heimat: Mittelmeergebiet.

6. *Cimicifuga* L., Wanzenkraut

C. europaea Schipczinskij. — Europäisches W. — Syn.: *C. foetida* auct. europ., non L. s. str.; *Actaea Cimicifuga* auct. europ., non

L. s. str. — NÖ. — Feuchte Laubwälder, s. slt. Nur im Merkersdorfer Forst südl. v. Hardegg.

7. *Actaea* L., Christophskraut

A. spicata L. — Gewöhnliches Ch. — Syn.: *A. nigra* (L.) G. NM. Sch. — NÖ. u. Bgl. — Schattig-feuchte Wälder, bes. Laubwälder; in der Berg- und Voralpenstufe mßg. hfg., in der Hügelstufe slt. — Giftig. — Der Wurzelstock wird homöopathisch angewendet.

8. *Delphinium* L., Rittersporn (z. T.)

1. *D. elatum* L. — Hoher R. — Als Zierpfl. kult. u. mitunter verwildernd. — So ehedem in NÖ. bei Baden. — Giftig. — Heimat: Sudeten, Karpaten, Ost-Europa, Nord-Asien.
2. *D. Staphisagria* L. — Läuse-R. — Selten kult., u. zw. wegen der Samen; diese heißen Stephanskörner oder Läusekörner und sind (wie die ganze Pflanze) giftig (Alkaloide). Sie dienen als Mittel gegen Läuse, werden auch homoöpathisch angewendet und bilden die obsolete Droge Semen Staphisagriae. — Heimat: Mittelmeergebiet. Siehe auch *Consolida* (Gattg. 9).

9. *Consolida* S. F. Gray, Rittersporn (z. T.)

1. *C. regalis* S. F. Gray. — Feld-R. — Syn.: *C. arvensis* Opiz; *Delphinium Consolida* L. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, auch Äcker, Brachen und Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpenstufe; hfg. — Schwach giftig (Alkaloid). — Das blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. Die Blüten liefern die obsolete Droge Flores Calcatrippae. Volksarzneilich benützt werden außerdem auch die Samen.
2. *C. Ajacis* (L.) Schur. — Garten-R. — Syn.: *C. ambigua* („L.") P. W. Ball et Heywood; *Delphinium Ajacis* L., *Delph. Gayanum* Wilmott; non *Delph. ambiguum* L. — Als Zierpfl. hfg. kult.; ziemlich leicht verwildernd, so im Bgl. bei Groß-Höflein und bei Sieggraben. — Schwach giftig. — Heimat: Süd-Europa, Makaronesien.
3. *C. orientalis* (J. Gay) Schrödinger. — Ost-R., Morgenländischer R. — Syn.: *Delphinium orientale* J. Gay. — Eingeschleppt in NÖ. — Felder, Brachen, Wiesen und Ödland; nur im pannon. Gebiet; s. zerstr. u. oft unbeständig. — NÖ.: Im Wiener Becken an vielen Stellen (ehedem auch in Wien selbst), im Marchfeld mehrfach, auch bei St. Pölten (hier ehedem zahlreich). — Aus dem Nord-Bgl. keine Angabe. — Schwach giftig. — Heimat: Südost-Europa, West- und Mittel-Asien.

10. *Aconitum* L., Eisenhut

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Anthora: A. Anthora.*
Sektion 2. *Aconitum* s. str. (= *Eu-Aconitum*): *A. neomontanum, A. Stoerckianum, A. variegatum.*
Sektion 3. *Lycoctonum: A. Vulparia.*

1. *A. Anthora* L. — Blaßgelber E. — NÖ. — Buschige Stellen an steinigen und felsigen Abhängen; in der Bergstufe und Voralpenstufe; zerstr. bis slt.; bodenvag. — Südöstliche Kalkvoralpen (Hohe Wand, Gösing, Kuhschneeberg u. Umgebung), Dunkelsteiner Wald, Wachau, unteres Kremstal, unteres Kamptal (bis über Rosenburg hinaus). — Sehr giftig. — Das blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. — Gesetzlich teilweise geschützt, ohne Handelsverbot.
2. *A. neomontanum* Koelle. — Neuberger E. — Syn.: *A. neubergense* DC.; *A. Napellus* L. partim; *A. Napellus* L. subsp. *neomontanum* (Koelle) Gáyer. — Voralp. u. Alp. v. NÖ. — Hochstaudenfluren, Läger und feuchte Stellen; in der oberen Voralpenstufe und Krummholzstufe (bis in die alpine Stufe), mitunter auch in tieferen Lagen; hfg.; kalkliebend. — In den Kalkalpen vom Schneeberg-Rax-Gebiet bis Dürrenstein und Hochkar verbreitet. Auffallend tiefe Vorkommen: Erlafsee u. Göstlingbachtal. — Sehr giftig (Alkaloide). — Von dieser Art und ihren nächsten Verwandten, d. h. von *A. Napellus* sensu lato, wird das offizinelle Aconitinum geliefert. Die blühende Pflanze wird homöopathisch angewendet. Die Knollen bilden die obsolete Droge Tubera Aconiti, daraus Extractum Aconiti und Tinctura Aconiti. — Gesetzlich teilweise geschützt, ohne Handelsverbot.
3. *A. Stoerckianum* Rchb. — Garten-E., Störck's E. — Syn.: *A. intermedium* DC. — Als Zier- u. Heilpfl. hfg. kult. — Alte Gartenpflanze; ein Bastard *A. Napellus* s. l. × *A. variegatum* s. l.; die beteiligten Kleinarten sind nicht bekannt.
4. *A. variegatum* L. s. l. — Bunter E. — NÖ. — Syn.: *A. rostratum* auct., non Bernhardi s. str. — Lichte feuchte Wälder, Gebüsche, Hochstaudenfluren, auch Torfmoore; bodenvag. — In den höheren Kalkvoralpen bis ins Krummholz hfg., bes. im Schneeberg-Rax-Gebiet; in der Bergstufe des südl. Waldviertels zerstr. (z. B. bei Pöggstall, Zwettl und Ober-Lainsitz); bei Raabs u. Hardegg a. d. Thaya; im Weinviertel in feuchten Waldtälern zieml. verbr., so bes. zw. Schmida u. Göllersbach, auch bei Göllersdorf und im Ernstbrunner Wald. — Sehr giftig (Alkaloide). — Die frischen Wurzelknollen werden homöopathisch angewendet. — Gesetzlich teilweise geschützt, ohne Handelsverbot. — Davon drei Unterarten:
   A. subsp. *variegatum*. — Wohl zieml. verbr., sicher in den Voralpen und im südwestl. Weinviertel.
   B. subsp. *judenbergense* (Rchb.) Gáyer *). — Syn.: *A. judenbergense* (Rchb.) Gáyer; *A. Cammarum* Jacq. s. str., non L. — Bes. im Schneeberggebiet hfg.
   C. subsp. *gracile* (Rchb.) Gáyer. — Syn.: *A. gracile* Rchb. — Slt.; nur im südl. Waldviertel, südwestl. v. Groß-Gerungs (in Erlengehölzen kleiner Bachgerinne, Metlesics 1932), wahrsch. auch auf dem Jauerling (Metlesics 1960).

*) Dieser sehr alte Pflanzenname bezieht sich nicht auf die Stadt Judenburg, sondern auf den die Stadt überragenden Berg, die Judenburger Alpe, einen Teil der Seetaler Alpen.

5. *A. Vulparia* Rchb. — Wolfs-E. — Syn.: *A. Lycoctonum* Koelle et auct. mult., non L. s. str.; *A. Lycoctonum* L. subsp. *Vulparia* (Rchb.) Schinz et Keller. — NÖ. u. Bgl. — Lichte frische Wälder, Gebüsche, Holzschläge und Schutthalden; von niederen Lagen bis in die Krummholzstufe; hfg. u. zieml. verbr. — NÖ.: In Bergwäldern verbr. (nach Halácsy), auch im Weinviertel (Rohrwald, Leiser Berge, Goggendorf, Eggenburg) und im Leithagebirge. — Bgl.: Im Leithagebirge, auch im Leitha-Auwald gegenüber von Pachfurth. — Giftig (Alkaloide). — Die blühende Pflanze wird homöopathisch angewendet. — Gesetzlich teilweise geschützt, ohne Handelsverbot. — Außer dem hfgen Typus wachsen in NÖ. noch folgende Unterarten:

B. subsp. *Thalianum* (Wallr.) Gáyer. — Alpel bei Opponitz.
C. subsp. *pauciflorum* (Host) Gáyer. — Anninger, Pottenstein.
D. subsp. *puberulum* (Ser.) Gáyer. — Schneeberg.
E. subsp. *penninum* (Ser.) Gáyer. — Schneeberg, Naßwald, Schwarzau i. Geb., Obersberg, Dürrenstein.

Aconitum-Bastarde

(2?)×4. *A. Stoerckianum*, siehe Nr. 3.

2×4B. *A. neomontanum* × *A. variegatum* subsp. *judenbergense* = *A. schneebergense* Gáyer. — Schneeberg.

11. *Anemone* L., Windröschen

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Homalocarpus: A. narcissiflora.*
Sektion 2. *Eriocephalus: A. silvestris, baldensis.*
Sektion 3. *Sylvia* (= *Anemone* s. str. auct. partim) *): *A. trifolia, nemorosa, ranunculoides, apennina.*

Alle Arten sind giftig (Anemonol).

1. *A. narcissiflora* L. — Narzissen-W., Berghähnlein. — Alp. u. Voralp. v. NÖ. — Triften und Gebüsche der höheren Voralpenstufe und der alpinen Stufe; in den Kalkalpen hfg.; fast ausschließlich auf Kalk.
2. *A. silvestris* L. — Steppen-W., Großes W., Großblütiges W. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, lichte Gebüsche, Waldränder; bes. in niederen Lagen, doch auch in die Bergstufe ansteigend; bes. auf kalkreicher Unterlage, aber auch auf Sandboden; mßg. hfg. bis zerstr. — NÖ.: Wiener Becken und nördliches Steinfeld samt deren Umrahmung, Hainburger Berge, Umgebung von Neulengbach, Donautal (verbreitet), Marchfeld, Eggenburg. — Bgl.: Leithagebirge und Ruster Höhenzug, trockene Hänge westlich von Hornstein, auch bei Sauerbrunn, sowie am Waldrand bei Klingenbach. — Gesetzlich teilweise geschützt, mit Handelsverbot.
3. *A. baldensis* L. — Baldo-W., Südtiroler W. — Alp. v. NÖ. — Steinige Alpenmatten und Felsschutt; in der Krummholzstufe und

*) In der Flora Europaea, in welcher die Gattung *Anemone* von T. G. Tutin bearbeitet ist, wird die Sektion *Eriocephalus*, zu welcher auch die viel kultivierten Arten *A. coronaria* L. und *A. hortensis* L. gehören, als Sektion *Anemone* benannt.

alpinen Stufe des Schneebergs, stellw., slt. — Auf dem Schneeberg (Waxriegel und Ochsenboden); auf der Raxalpe: im Bärengraben (Wiemann) (auf steierischem Boden).

4. *A. trifolia* L. — Dreiblatt-W. — NÖ. — Lichte Wälder, Gebüsche, Bergwiesen, steinige u. felsige Stellen; von niederen Lagen bis in die unterste Voralpenstufe; zerstr. — Nur im sw. Teil von NÖ., vor allem im ganzen Gebiet des Ybbsflusses zerstr., auch bei Seitenstetten, Gresten und im Rotwald (südöstl. v. Dürrenstein).
5. *A. nemorosa* L. — Busch-W. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Gebüsche, Auen, mitunter auch beschattete Wiesen; vom Tiefland bis in die obere Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag. — Auch im Leithagebirge, selten im Rosalien-Ödenburger Gebirge (am Marzer Bach beim Bundes-Forstgarten). — Die frische Pflanze vor der Blüte wird homöopathisch angewendet.
6. *A. ranunculoides* L. — Gelbes W. — NÖ. u. Bgl. — Auen und feuchte lichte Wälder, mitunter auch beschattete Wiesen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg.; schwach kalkliebend.
7. *A. apennina* L. — Apenninen-W. — Syn.: *A. grestensis*, die blaue Blume Grestens. — Ehedem eingebürgert in NÖ. bei Gresten (im Kleinen Erlaftal); gegenwärtig nur mehr wenige Exemplare im Park des Schlosses Stiebar südöstl. v. Gresten; auf dem Krähenbühel schon seit längerer Zeit ausgerottet; aus den Gärten in Gresten verschwunden (nach Theresia Hotsch-Stickler, Gresten). — Im Schloßpark von Nieder-Leis (nordöstl. v. Ernstbrunn) seit 60 Jahren eingebürgert (nach Viktor Trauttmansdorff, Brief v. 20. X. 1962). Heimat: Süd-Europa.

Anemone-Bastarde

4×5. *A. trifolia* × *A. nemorosa* = *A. Pittonii* Głowacki. — Syn.: *A. hybrida* Keil. — NÖ.: Wälder des Ybbstales zwischen Waidhofen und Kogelsbach mehrfach, auch bei Gresten (Dirnbachgraben).

5×6. *A. nemorosa* × *A. ranunculoides* = *A. lipsiensis* Beck. — Syn.: *A. vindobonensis* Beck; *A. Semeni* Camus. — NÖ.: Neuwaldegg und Hermannskogel bei Wien; Schmidatal ober Eggenburg. — Bgl.: Weingraben bei Loretto im Leithagebirge.

Siehe auch *Hepatica* (Gattg. Nr. 16) und *Pulsatilla* (Gattg. Nr. 17).

12. *Hepatica* Mill., Leberblümchen

H. nobilis Mill. — Gewöhnliches L. —Syn.: *H. triloba* Gilib.; *Anemone Hepatica* L. — NÖ. u. Bgl. —Schattige Laubwälder; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg.; etwas kalkliebend. — Schwach giftig (Anemonol). — Die Blätter dienen als homöopath. Heilmittel und Volksheilmittel.

13. *Pulsatilla* Mill., Kuhschelle

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Preonanthus: P. alpina.*
Sektion 2. *Pulsatilla* s. str. (= *Campanaria*): *P. vernalis, grandis, vulgaris, nigricans.*

Alle Arten sind schwach giftig (Anemonol). — Alle Arten sind gesetzlich vollkommen geschützt.

1. *P. alpina* (L.) Delarbre 1800 *). — Alpen-K., Petersbart, Teufelsbart, Grantiger Jager. — Syn.: *Anemone alpina* L.; die in NÖ. allein vorkommende typische Unterart heißt auch subsp. *myrrhidifolia* (Vill.) Neumayer; *P. Burseriana* (Scop.) Rchb. — Alp. v. NÖ. — Halden und Triften in der höheren Voralpenstufe und der alpinen Stufe der Kalkalpen; s. hfg.; (fast) nur auf Kalk. — Gesetzlich vollkommen geschützt.
2. *P. vernalis* (L.) Mill. — Frühlings-K., Pelz-K. — Syn.: *Anemone vernalis* L. — NÖ. — Trockene Bergwiesen und lichte Wälder; auf kalkarmen Böden; s. zerstr. u. slt. — Nur im nordwestl. Waldviertel, so in der Umgebung von Schrems, Gmünd und Litschau. — Gesetzlich vollkommen geschützt.
3. *P. grandis* Wenderoth. — Große K. — Syn.: *P. vulgaris* Mill. subsp. *grandis* (Wender.) Zämels; *Anemone grandis* (Wender.) Kerner. — NÖ.: Trockenrasen, auch lichte trockene Wälder; in der Hügelstufe und (bes. unteren) Bergstufe, an der Großen Kanzel der Hohen Wand noch bei ca. 1000 m; zerstr., stellw. häufig; vorwiegend auf kalkreichen Böden, so bes. an der ganzen Thermenlinie südwärts bis ins nördl. Steinfeld, doch auch bei Zöbing im Kamptal, auf dem Purgstall westl. vom Haberg (nordöstl. v. Groß-Weikersdorf) und in der Umgebung von Neulengbach. — Bgl.: Auf dem Zeilerberg, Junger Berg, Hackelsberg, bei Hornstein, bei St. Margarethen und bei Sauerbrunn (Puszta). — Die ganze blühende Pflanze wird homöopathisch angewendet. Das blühende Kraut liefert die obsolete Droge Herba Pulsatillae. — Gesetzlich vollkommen geschützt.
4. *P. oenipontana* Dalla Torre et Sarnthein. — Innsbrucker K. — Syn.: *P. vulgaris* Mill. subsp. *oenipontana* (DT. et S.) Zämels; durch „introgressive Hybridisation" von *P. grandis* mit *P. vulgaris* Mill. (subsp. *vulgaris* = subsp. *germanica* Zämels) entstanden. — NÖ.: In der Umgebung von Eggenburg mehrfach (nach F. Fischer), in der Wachau (Egelsee) und im Erlaftal (Purgstall, beide nach H. Melzer); wahrscheinlich im westlichen NÖ. weiter verbreitet. Vielleicht gehören hierher auch die bei *P. grandis* erwähnten Fundorte Zöbing im Kamptal und Neulengbach. — Manche Pflanzen aus West-NÖ. nähern sich wohl schon stark der *P. vulgaris*, welche in typischer Ausbildung nach W. Zimmermann (Verbreitungskarte aus dem Jahr 1959) erst in Bayern sowie westlich und nördlich davon vorkommen soll. — Arzneiliche Verwendbarkeit und gesetzlicher Schutz genau wie bei *P. grandis*.

*) Die Autorbezeichnung „(L.) Schrank" 1789 ist irrtümlich; bei Schrank heißt die Pflanze *Anemone alpina* L.

5. *P. nigricans* Stoerck. — Schwärzliche K., Osterglocke, Osterblume. — Syn.: *P. pratensis* (L.) Mill. subsp. *nigricans* (Stoerck) Zämels *); *Anemone nigricans* (Stoerck) Kerner); *Anemone pratensis* L. subsp. *nigricans* (Stoerck) Hegi. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen der Hügelstufe und unteren Bergstufe, weniger im Tiefland (wie im Steinfeld); zerstr., stellw. hfg.; besonders, doch nicht ausschließlich auf kalkreichen Böden. — NÖ.: Auf Kalkböden mäßig verbreitet, südwärts bis ins nördl. Steinfeld. — Bgl.: Bei Wimpassing und Sauerbrunn (mehrfach), bei Hornstein; auf dem Zeilerberg und Junger Berg, bei Gols, zw. Gols u. Weiden am See, bei Halbturn. — Die ganze blühende Pflanze wird homöopathisch angewendet. Das blühende Kraut liefert die obsolete Droge Herba Pulsatillae. — Gesetzlich vollkommen geschützt. — Dazu:

b. var. *patula* (Pritzel) Aichele. — Syn.: *Anemone pratensis* L. var. *patula* Pritzel. — Blütenhülle weniger geschlossen. — Wurde in NÖ. öfters beobachtet.

Pulsatilla-Bastard

3×5. *P. grandis* × *P. nigricans* = *P. mixta* Halácsy. — Syn.: *P. Petteri* Beck. — Ziemlich selten. — NÖ.: Bisamberg, Kalksburg, Gießhübel, Umgebung von Mödling, Ober-Thern (nordöstl. v. Groß-Weikersdorf) und auf dem Purgstall ebenda. — Bgl.: Zeilerberg im Leithagebirge und Junger Berg bei Jois (Rechinger fil. 1933).

Namensverzeichnis zur Gattung Pulsatilla

alpina 1
Burseriana 1
Campanaria Sect. 2
germanica 4
grandis 3
mixta 3×5
myrrhidifolia 1
nigricans 5
oenipontana 4
patula 5b
Petteri 3×5
pratensis (5)
Preonanthus Sect. 1
Pulsatilla (*Anemone*) 4
Pulsatilla (= *Campanaria*) Sect. 2
vernalis 2
vulgaris 4

14. *Clematis* L., Waldrebe

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Clematis* s. str. (= *Flammula*): *C. recta, C. Vitalba.*
Sektion 2. *Viorna: C. integrifolia.*
Sektion 3. *Atragene: C. alpina.*

Alle Arten sind giftig (Anemonol).

1. *C. recta* L. — Steife W., Aufrechte W. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Gebüsche, Waldränder, Holzschläge. — Nur in niederen Lagen; zerstr., im pannon. Gebiet mßg. hfg.
2. *C. Vitalba* L. — Gewöhnliche W. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte lichte Wälder und Gebüsche, Hecken, Auen; klettert an verschiedenen Bäumen und Sträuchern, auch an Zäunen und Mauern; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg., bodenvag. — Die Faser-

*) Die typische *P. pratensis* (L.) Mill., Wiesen-K., fehlt in Österreich. Sie wächst im nordöstl. Mitteleuropa, in Süd-Skandinavien und in Ost-Europa. Für die Abtrennung der *P. nigricans* als eigene Art sprachen sich u. a. die österreichischen Forscher Kerner, Halácsy, Fritsch und Hayek aus. Dagegen betrachtet sie W. Zimmermann als Unterart von *P. pratensis*.

borke des Stammes dient als Scheuermittel (daher „Waschelkraut"). — Die frischen Blätter werden homöopathisch angewendet.

3. *C. integrifolia* L. — Ganzblatt-W., Violette W., Nickende W. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Auen; nur im pannon. Tiefland; zerstr. — NÖ.: Wiener Becken bis Wr. Neustadt, Marchfeld, Talweg der March. — Bgl.: Niederungen am Neusiedler See, so bei Winden und Breitenbrunn, sowie zw. Eisenstadt u. Wulka-Prodersdorf. Eine Wiese bei Klein-Höflein wurde umgerissen und damit wurde das dortige Vorkommen vernichtet (nach Traxler 1966).

4. *C. alpina* (L.) Mill. — Alpen-W., Alpenrebe. — Syn.: *Atragene alpina* L. — Voralp. v. NÖ. — Wälder und Gebüsche; klettert an Bäumen und Sträuchern, seltener an Felsen; in der (bes. höheren) Voralpenstufe bis ins Krummholz; zerstr.; vorwiegend auf Kalk. — Im (weiteren) Gebiet von Sonnwendstein, Schneeberg, Rax, Gippel, Göller, Ötscher, Dürrenstein und Voralpe, auch bei Annaberg, beim Lassingfall und am Erlafsee. — Im Bgl. wohl erst weiter südlich. — Wird auch als Zierpfl. kult.

15. *Batrachium* S. F. Gray, Froschkraut, (Wasserhahnenfuß)

1. *B. aquatile* (L.) Dumort. — Großblütiges F., Schildblatt-F. — Syn.: *Ranunculus aquatilis* L. partim; *B. heterophyllum* (Weber) S. F. Gray; *Ranunculus heterophyllus* Weber. — NÖ. — In stehenden und fließenden Gewässern niederer Lagen; s. slt. — Mödling, Traismauer, Hollenburg; Ritzmannshofer Teich (nördl. v. Zwettl), Gerotten?, im Waldviertel vielleicht auch anderwärts (außerhalb der Staatsgrenze in der Lainsitz bei Schwarzbach). — Dazu:
   b. var. *peltatum* (Schrank) Dum. 1863. — Syn.: *B. peltatum* (Schrank) Berchtold et Presl 1823; *Ranunculus aquatilis* L. var. *peltatus* (Schrank) DC. 1818; *Ran. peltatus* Schrank 1789. — Besitzt besonders breite, herzförmig-rundliche Schwimmblätter.
   c. var. *submersum* (Godron) Janchen 1957. — Syn.: *Ran. aqu.* var. *submersus* Godron in Gren. et Godr. 1848; *Ran. aqu.* subsp. *heleophilus* (Arv.-Touv.) Rikli; *Ran. heleophilus* Arv.-Touv. 1871; *Batrachium aquatile* subsp. *heleophilum* (Arv.-Touv.) Soó 1963. — Die untergetauchte Wasserform.
   d. var. *succulentum* (Koch) Wohlfarth 1890. — Syn.: var. *terrestre* (Rchb.) Dumort. 1863; *Ran. aqu.* var. *succulentus* Koch 1837; *Ran. aqu.* var. *terrestris* Rchb. 1839, Godron 1848. — Die Landform.

2. *B. radians* Rével. — Strahlendes F. — Syn.: *Ranunculus radians* Rével; *Ran. aquatilis* L. subsp. *radians* (Rével) Clapham. — NÖ. Weinviertel.

3. *B. Petiveri* (Koch) F. Schultz. — Steifes F., Petivers F. — Syn.: *Ranunculus Petiveri* Koch. — Eine Süßwasser-Sippe, welche vielleicht von *B. trichophyllum* nicht spezifisch zu trennen ist *). — NÖ. u. Bgl. — In stehenden und träg fließenden Gewässern des Tieflandes, slt. — NÖ.: Im Wiener Becken und Steinfeld mehrfach, z. B. bei Wiener Neustadt. — Bgl.: Um den Neusiedler See häufig, z. B. bei Winden und zw. Halbturn u. Andau. — Dazu:
   b. var. *submersum* (Freyn) Janchen 1957. — Syn.: *B. carinatum* Schur. — Die untergetauchte Wasserform. — NÖ. (wo?). — Bgl.: Winden am Neusiedler See.

4. *B. trichophyllum* (Chaix) F. Schultz. — Schlaffes F., Haarblatt-F. — Syn.: *Ranunculus trichophyllus* Chaix; *Batrachium paucistamineum* (Tausch) F. Schultz; *Ranunculus paucistamineus* Tausch. — NÖ. u. Bgl. — In stehenden u. fließenden Gewässern, auch in Sümpfen; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; mßg. hfg., die weitaus häufigste *Batrachium*-Art.

5. *B. Rionii* (Lagg.) Nyman. — Zartes F. — Syn.: *B. trichophyllum* (Chaix) F. Schultz subsp. *Rionii* (Lagger) C. D. Cook 1960, Soó 1961; *Ranunculus Rionii* Lagger; *Ranunculus trichophyllus* Chaix subsp. *Rionii* Lagger. — NÖ.: Bei Mannswörth und im Prater (unteres Heustadelwasser) (beides Cook 1960).

6. *B. obtusiflorum* (DC.) S. F. Gray. — Salz-F. — Syn.: *B. Baudotii* (Godron) F. Schultz; *B. confusum* (Godron) F. Schultz; *B. Petiveri* auct. partim, non (Koch) F. Schultz; *Ranunculus obtusiflorus* (DC.) Moss; *Ran. Baudotii* Godron; *Ran. confusus* Godron; *Ran. Petiveri* auct. partim, non Koch! — Bgl.: Zicksee, westl. v. St. Andrä bei Frauenkirchen (Cook 1960, Metlesics 1963 mit Schwimmblättern). — Ausgesprochen salzliebend, daher vorwiegend Meerespflanze.

7. *B. circinatum* (Sibth.) Spach. — Sparriges F., Spreizendes F. — Syn.: *Ranunculus circinatus* Sibth.; *B. divaricatum* Wimm.; *Ran. divaricatus* Koch et auct., non Schrank. — NÖ. u. Bgl. — In stehenden u. träg fließenden Gewässern, auch in Sümpfen; vom Tiefland bis in die Bergstufe; zerstr. — NÖ.: Im Wiener Becken, im Gebiet der Donau (von Wallsee abwärts) und ihrer größeren Nebenflüsse, in Bergsümpfen des Waldviertels, im Meiseldorfer Teich und Stadtteich bei Eggenburg. — Bgl.: Im Gebiet des Neusiedler Sees und in der Wulka-Niederung, mehrfach.

8. *B. fluitans* (Lam.) Wimmer. — Flutendes F. — Syn.: *Ranunculus fluitans* Lam. — NÖ. — In fließenden (auch rasch fließenden) Gewässern niederer Lagen; slt. — Im Kamp von Alt-Pölla (südwestl. v. Horn) bis zur Mündung; in der Thaya bei Hardegg.

---

*) Als Hauptunterschied wird angegeben: Blattscheiden und Früchte bei *B. Petiveri* kahl, bei *B. trichophyllum* behaart, oft fast zottig. Dazu kommt: mittlerer Blattabschnitt bei *B. Pet.* den seitlichen fast gleich, bei *B. trich.* viel kürzer; obere Blätter bei *B. Pet.* sitzend, bei *B. trich.* gestielt.

Namensverzeichnis zur Gattung *Batrachium*

aquatile 1
Baudotii 6
carinatum 3b
circinatum 7
confusum 6
divaricatum 7
fluitans 8
heleophilum 1c
heterophyllum 1
obtusiflorum 6
paucistamineum 4
peltatum 1b
Petiveri 3, (6)
radiatus 2
Rionii 5
submersum 1c, 3b
succulentum 1d
terrestre 1d
trichophyllum 4, (3, 5)

16. *Ranunculus* L., Hahnenfuß

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Leucoranunculus: R. alpestris.*
Sektion 2. *Hypolepium: R. platanifolius, aconitifolius.*
Sektion 3. *Hecatonia: R. sceleratus.*
Sektion 4. *Auricomus: R. auricomus, silvicola, fallax, cassubicus.*
Sektion 5. *Thora: R. hybridus.*
Sektion 6. *Ranunculus* s. str. (= *Chrysanthe*): *R. acer* (incl. *Friesianus*), *strigulosus, lanuginosus, oreophilus* (= *Hornschuchii*), *carinthiacus, montanus, nemorosus, polyanthemus, repens, bulbosus, sardous.*
Sektion 7. *Echinella: R. arvensis.*
Sektion 8. *Micranthus: R. lateriflorus.*
Sektion 9. *Flammula: R. flammula, reptans, lingua.*
Sektion 10. *Ranunculastrum: R. illyricus, pedatus.*

Alle Arten enthalten Anemonol (Anemonenkampfer) und sind dadurch im frischen Zustand mehr-minder giftig.

1. *R. alpestris* L. — Alpen-H. — Alp. u. Voralp. v. NÖ. — Feuchte Matten und Gesteinsfluren, Schneeböden; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe aller Kalkalpen hfg.; auch auf höheren Bergen der Voralpen, so Kaltenberg in der Prein, Dürre Wand, Handlesberg, Unterberg, Obersberg, Reisalpe. Fast nur auf Kalk; herabgeschwemmt im Höllental.

2. *R. platanifolius* L. — Platanen-H., Platanenblatt-H. — Syn.: *R. aconitifolius* L. subsp. *platanifolius* (L.) Rikli (1905), Schinz et Keller. — Hochstaudenfluren, feuchte Gebüsche u. lichte Wälder; in der höheren Voralpenstufe und der Krummholzstufe, mitunter auch in tieferen Lagen; kalkliebend, doch nicht kalkstet. — In den Kalkalpen und Kalkvoralpen mßg. hfg.; angeblich auch im nordwestl. Weinviertel: Kaja bei Nieder-Fladnitz (nach J. Jurasky). Im Waldviertel wohl fehlend (bei Karlstift wächst *R. aconitifolius*).

3. *R. aconitifolius* L. — Eisenhut-H., Eisenhutblättriger H. — NÖ. — An Bächen und Quellen, in sickernassen Hochstaudenfluren und an sonstigen feuchten Stellen; in NÖ. fast nur in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe; kalkmeidend. — Sattelbauer-Gschaid bei St. Ägyd am Neuwald, Wienerbruck und Lassingfall, Polzberg bei Gaming, am Oberen Lunzer See, Waidhofen a. d. Ybbs, Seitenstetten; ferner im südlichen und westlichen Waldviertel: St. Oswald a. d. Isper, Weinsberger Wald, im Hölltal und am Purgstein bei Pöggstall, Ottenschlag, Kottes (a. d. Krems), Rindlberg nächst Groß-Pertholz, Karlstift (!, Metlesics).

4. *R. sceleratus* L. — Gift-H. — NÖ. u. Bgl. — Offene, feucht-sandige oder schlammige Böden, schlammige Ufer, feuchtes Ödland; vom

Tiefland bis in die Bergstufe; hfg., bes. auf stickstoffreichen Böden. — Sehr giftig! — Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet.

5. *R. auricomus* L. — Gold-H., Goldgelber H. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Laubwälder, feuchte Gebüsche, mitunter auch feuchte Wiesen; von niederen Lagen bis in die Voralpen, auch im Leithagebirge; mßg. hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. — In typischer Ausbildung in der Gipfelregion des Hundsheimer Berges.

6 und 7 sind Kleinarten, die sich an *R. auricomus* anschließen und zu *R. cassubicus* oder zu *R. binatus* Kitaibel überleiten. Vgl. auch Catalogus fl. Austr., S. 199. Von manchen Autoren wird zwischen *R. auricomus* und *R. binatus* die Kleinart *R. reniformis* Kittel 1844, Syn.: *R. auricomus* L. var. *reniformis* (Kittel) Beck 1890, angenommen, die in NÖ. in Wäldern des Zeiselberges bei Seebarn (nordöstlich von Stockerau) vorkommen soll. Dieser Name ist aber nach den Nomenklaturregeln nicht aufrechtzuerhalten, da ein älteres, gültig veröffentlichtes Homonym, *R. reniformis* Wallich ex Wight 1831, existiert. Zur Feststellung der Identität von *R. reniformis* Kittel und Auffindung eines dafür anwendbaren Namens ist wohl eine Revision der ganzen *R. auricomus*-Gruppe notwendig. (H. Riedl.)

6. *R. fallax* (Wimm. et Grab.) Schur 1876, Kerner 1888, Gáyer 1918 = *R. binatus-cassubicus.* — Syn.: *R. cassubicus* L. subsp. *fallax* (Wimm. et Grab.) Jávorka 1924; *R. auricomus* L. var. *fallax* Wimm. et Grab. 1829. — NÖ: Auf dem Höhenzug von Wolfstal nach Berg und gegen Hundsheim. Wurde früher (auch noch bei Hegi, 1. Aufl.) als *R. cassubicus* L. angegeben. Vgl. Gáyer, Magy. Botan. Lapok, 16, 1917: 50, Sonderdruck 1918: 13.

7. *R. silvicola* (Wimm. et Grab.) Gáyer 1918 = *R. binatus* > *cassubicus.* — Syn.: *R. cassubicus* L. subsp. *silvicola* (Wimm. et Grab.) Jávorka 1924; *R. auricomus* L. var. *silvicola* Wimm. et Grab. 1829. — NÖ.: Wälder südlich der Bahnstation Wolfstal (bei Hainburg), massenhaft, ohne daß an den selben Wuchsorten auch *R. fallax* (Nr. 7) vorkommen würde. Vgl. Gáyer, Magy. Botan. Lapok, 16, 1917: 50/51, Sonderdruck 1918: 13/14.

8. *R. cassubicus* L. — Kaschuben-H., Kassubischer H. — Syn.: *R. auricomus* L. subsp. *cassubicus* (L.) Dostál. — NÖ.: Bei Bockfließ (östl. v. Wolkersdorf, K. Rechinger 1903); an der Ybbs bei Ulmerfeld, (G. Berger, nach Handel-Mazzetti 1904); feuchte Voralpentäler der Umgebung von Lunz und Gaming (R. v. Wettstein, H. Metlesics). — Ist etwas abweichend von dem typischen *R. cassubicus*, der im Gebiete gänzlich fehlen dürfte. Die zutreffende Kleinart bleibt noch festzustellen.

9. *R. hybridus* Biria. — Kamm-H., Bastard-H. — Syn.: *R. Phthora* Crantz. — Alp. v. NÖ. — Schuttfluren und steinige Triften; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen; zerstr.; kalkstet. — Schneeberg und Rax mehrfach, auch Göller, Ötscher, Dürrenstein, Hochkar. — Sehr giftig!

10. *R. acer* L. — Scharfer H., Butterblume, Schmalzblume. — NÖ. u. Bgl. — Frische und feuchte Wiesen; vom Tiefland bis in die höheren Voralpen; s. hfg.; bodenvag. — Sehr giftig!, bes. frisch, im Heu unschädlich. — Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet. — Dazu:

B. subsp. *Friesianus* (Jordan) Rouy et Foucaud 1893. — Fries-H. — Syn.: *R. Friesianus* Jordan 1847, *R. nemorivagus* Jordan 1864; *R. Steveni* auct. partim, non Andrz. — Eingeschleppt in NÖ. — Kunstwiesen in Wien (Liechtenstein-Park, Botanischer Garten, Währing, Krapfenwaldel), Kalksburger Park, Laxenburger Park. — Heimat: West-Europa, bes. Ost-Frankreich und Schweiz, im übrigen Europa nur eingeschleppt.

C. subsp. *strigulosus* (Schur) Hylander. — Striegelhaariger H. — Syn.: *R. strigulosus* Schur 1861; *R. Stevenii* subsp. *strigulosus* (Schur) Hylander; *R. Steveni* auct. partim, vix Andrz. — NÖ., nördliches Weinviertel: zwischen Ottental und Pottenhofen (nahe der mährischen Grenze), in Trockenrasen. — Heimat: Ost-Europa, westwärts bis NÖ.

11. *R. lanuginosus* L. — Woll-H. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte und frische schattige Wälder, auch Ufergehölze; von niederen Lagen bis in die obere Voralpenstufe (bis ca. 1800 m); bodenvag, etwas kalkliebend; im allg. hfg., fehlt aber im nördl. Waldviertel.

12. *R. oreophilus* MB. — Davon nur:

subsp. *Hornschuchii* (Hoppe) O. Schwarz. — Hornschuch's H. — Syn.: *R. breyninus* Crantz, Kerner, Halácsy, non Beck, non Mansfeld *); *R. Hornschuchii* Hoppe; *R. montanus* Willd. subsp. *Hornschuchii* (Hoppe) Vollmann, Hegi. — Alp. v. NÖ. — Steinige Matten und Triften, auch Schuttfluren; in der Krummholzstufe (und alpinen Stufe); nur auf Rax und Schneeberg, an wenigen Stellen, slt.

13. *R. carinthiacus* Hoppe — Kärntner H. — Syn.: *R. montanus* Willd. subsp. *carinthiacus* (Hoppe) Arcang.; *R. tenuifolius* (DC.) Schleich. — Alp. v. NÖ. — Trockene Matten der Krummholzstufe (und alpinen Stufe); slt., sehr kalkliebend. — Schneeberg, Ötscher; auch auf dem Staff bei Lilienfeld (Neumayer).

14. *R. montanus* Willd. — Berg-H. — Alp. u. Voralp. v. NÖ. — Matten und Voralpenwiesen, seltener Gebüsche und Schuttfluren; in der höheren Voralpenstufe und der alpinen Stufe der Kalkalpen; s. hfg.; etwas kalkliebend.

15. *R. nemorosus* DC. — Wald-H., Hain-H. — Syn.: *R. breyninus* Beck, Mansfeld, non Crantz!; *R. polyanthemus* L. subsp. *nemorosus* (DC.) Čelak. — NÖ. u. Bgl. — Schattige Wälder der Bergstufe und der Voralpenstufe bis an die untere Grenze des Krummholzes; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag.

*) *R. breyninus* hat im Artrang die Priorität, sowohl vor *R. oreophilus* als auch vor *R. Hornschuchii*; nur infolge der oftmaligen irrigen Anwendung ist ein „nomen ambiguum" daraus geworden.

16. *R. polyanthemus* L. — Vielblütiger H., Busch-H. — NÖ. u. Bgl. — Lichte trockene Wälder, Gebüsche, Waldränder, Waldwiesen; von niederen Lagen bis in die Bergstufe; hfg.; bodenvag, etwas kalkmeidend.

17. *R. repens* L. — Kriech-H. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Auen, feuchte Gärten und Äcker, feuchtes Ödland; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; s. hfg.; bodenvag. — Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet.

18. *R. bulbosus* L. — Knollen-H. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, trockene Grasplätze; von niederen Lagen bis in die höheren Voralpen; s. hfg.; bes. auf Lehmboden. — Sehr giftig. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet.

19. *R. sardous* Crantz. — Rauhhaar-H., Falber H. — Syn.: *R. Philonotis* Ehrh. — NÖ. u. Bgl. — Feuchtes Ödland, feuchte Äcker, auch an Wassergräben und Lachen; vorwiegend in niederen Lagen, stellw. auch höher ansteigend; bodenvag, salzertragend. — Im pannon. Gebiet hfg., bes. im Wiener Becken und um den Neusiedler See, sonst slt. — Giftig.

20. *R. arvensis* L. — Acker-H. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder und Äcker, mitunter auch auf Ödland; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg.; bes. auf Lehmböden. — Dazu:

b. var. *tuberculatus* (Kit.) Koch. — Warzen-H. — Syn.: subsp. *tuberculatus* (Kit.) Arcang.; *R. tuberculatus* Kit. — Seltener als der Typus.

20*. *R. lateriflorus* DC. — Seidenblütiger H. — Bgl. (ausgestorben). — Feuchtes Ödland, bes. lehmige Stellen und Lachenränder; nur im pannon. Gebiet. — Der einzige seit langem bekannte Standort an Tümpelrändern zwischen Parndorf und Jois (sicher noch 1958) wurde durch Umwandlung der Steppe in Ackerland vernichtet; vgl. Melzer 1961: 186 und besonders Traxler 1962: 3/4. — Wurde außerdem einmal in NÖ. gefunden, u. zw. bei Bruck a. L. („in einer grasigen Grube", E.K. Blümml, VZBG, 48, 1898: 687, vermutlich aus dem Bgl. vorübergehend eingeschleppt).

21. *R. flammula* L. — Brenn-H., Brennender H. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, feuchte Wiesen, Auen, Moore, Ufer; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; kalkmeidend. — NÖ.: Im Wiener Becken, Marchfeld und Marchtal sowie auch im Waldviertel hfg. bis mßg. hfg., andw. so bes. im Voralpenland und in den Tälern der Voralpen s. zerstr. bis slt., z. B. in der „Neuen Welt" zw. Teichmühle u. Mayersdorf. — Bgl.: Zw. Loretto u. Leitha-Prodersdorf (Traxler 1959); der Standort wurde im Zuge der Kommassierung zerstört (nach Traxler 1966). — Sehr giftig. — Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet.

22. *R. reptans* L. — Ufer-H. — Syn.: *R. flammula* L. subsp. *reptans* (L.) Syme. — NÖ.: Isper-Klamm im südwestl. Waldviertel (nach Vierhapper 1925: 95). — Sonstige Vorkommen in Österreich: Stmk. (Alt-Aussee), Vorarlberg (Ufer des Bodensees). — Allgemeine Verbreitung: Nordeuropa, Deutschland (bes. im Norden, doch auch in Bayern mehrfach), Schweiz (zieml. slt.), Mähren, Polen, Nord-Rußland, Sibirien, Mongolei.

23. *R. lingua* L. — Zungen-H. — NÖ. u. Bgl. — Sumpfwiesen, Sümpfe, Röhricht, Ufer träg fließender Gewässer, Teichränder, Wassergräben; nur in niederen Lagen; s. zerstr. — NÖ.: Im Wiener Becken (relativ hfg.), im Marchfeld, in den Tälern der Donau (von Grafenegg und Neu-Aigen abwärts), March und unteren Thaya, im Waldviertel (zerstr., so bei Zwettl, Kirchberg am Wald u. Hoheneich), andw. slt., so in den Gegenden von Ober-Hollabrunn, Herzogenburg, Melk und Seitenstetten. — Bgl.: Bei Purbach und bei Neusiedl a. S. (nach Traxler 1964).

24. *R. illyricus* L. — Illyrischer H. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, auch zwischen Gebüsch; im Tiefland und in der Hügelstufe des pannon. Gebietes; zerstr., streckenweise mßg. hfg., so bes. in den Hainburger Bergen und im nördl. Bgl.; geht westwärts noch bis Straning (nächst Eggenburg, nach Jurasky) und bis Rafing nächst Pulkau (Handel-Mazzetti).

25. *R. pedatus* W. et K. — Fußblatt-H. — Eingeschleppt in NÖ., Marchfeld: Am Rand des Verschubbahnhofes von Breitenlee, 1 kräftiges Stück (W. Forstner 1965).

Namensverzeichnis zur Gattung *Ranunculus*

sowie zu den Gattungen *Batrachium* (*B.*), *Callianthemum* (*Cal.*), *Ceratocephalus* (*Cer.*) und *Ficaria* (*F.*)

acer 10
aconitifolius 3, (2)
alpestris 1
anemonoides *Cal.* (Gattg. Nr. 24)
aquatilis *B* 1
arvensis 20
Auricomus Sect. 4
auricomus 5, (6, 7, 8)
Baudotii *B.* 6
binatus 6, 7
breyninus 12, (15)
bulbifera *F.* 1 B
bulbosus 18
calthaefolius *F.* 1 A
carinatus *B* 3b
carinthiacus 13
cassubicus 8
Chrysanthe Sect. 6
circinatus *B.* 7
confusus *B.* 6
divaricatus *B.* 7
Echinella Sect. 7
eu-verna *F.* 1B
falcatus *Cer.* 1*
fallax 6
Ficaria *F.* 1
Flammula Sect. 9
flammula 21, (22)
fluitans *B.* 8
Friesianus 11B
Hecatonia Sect. 3
heleophilus *B.* 1c
heterophyllus *B.* 1
Hornschuchii 12
hybridus 9
Hypolepium Sect. 2
illyricus 24
lanuginosus 11
lateriflorus 20*
Leucoranunculus Sect. 1
lingua 23
Micranthus Sect. 8
montanus 14, (12, 13)
nemorivagus 11B
nemorosus 15
nudicaulis *F.* 1A
obtusiflorus *B.* 6
oreophilus 12
orthoceras *Cer.* 1
paucistamineus *B.* 4
pedatus 25
peltatus *B.* 1b
Petiveri *B.* 3, (*B.* 6)
Philonotis 19
Phthora 9
platanifolius 2
polyanthemus 16, (15)
radians *B.* 2
Ranunculastrum Sect. 11
ranunculoides *F.* 1
Ranunculus Sect. 6
reniformis 5
repens 15
reptans 22
Rionii *B.* 5
sardous 19
sceleratus 4
silvicola 7
Stevenii (10B)
strigulosus 11C
submersus *B.* 1c, *B.* 3b
succulentus *B.* 1d
tenuifolius 15
terrestris *B.* 1d
testiculatus *Cer.* 1
trichophyllus *B.* 4, (*B.* 5)
tuberculatus 20b
verna *F.* 1

16. *Ficaria* Huds., Feigwurz

F. verna Huds. — Gewöhnliche F. — Syn.: *F. ranunculoides* Roth; *Ranunculus Ficaria* L. — NÖ. u. Bgl. — Gliedert sich in zwei Unterarten mit verschiedenen Standortsansprüchen und verschiedener Verbreitung (s. d.). — Verwendbarkeit (beider Unterarten): Blätter in jungem Zustand genießbar; sie dienen als Suppenkraut, Salat und Spinat, sowie zum Bestreuen von Brotaufstrich. In älterem Zustand ist die Pflanze schwach giftig (Anemonol). — Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet. — Unterarten:

A. subsp. *calthaefolia* (Rchb.) Velen. — Fruchtende F. — Syn.: *F. calthaefolia* Rchb.; *F. nudicaulis* Kerner; *Ranunculus Ficaria* L. subsp. *calthaefolius* (Rchb.) Arcang.; *Ran. Fic.* subsp. *nudicaulis* (Kerner) Hegi; *Ran. calthaefolius* (Rchb.) Bluff, Nees, Schauer. — NÖ. u. Bgl. — In Trockenrasen, auf Feldrainen und in sonnigen lichten Gebüschen; nur in warmen niederen Lagen. — NÖ.: Im östlichen Teil des Landes zerstr.: östliches Weinviertel (Ottenthal, Klein-Schweinbarth, Laa a. d. Thaya, Pyhra, nach H. Melzer), bei Baumgarten a. d. March in Hartau-Gehölzen (H. Metlesics), Marchfeld (Marchegg, Schloßhof u. Stopfenreuth, H. Melzer), Hainburger Berge und Schwadorfer Holz (H. Melzer). — Bgl.: Um den Neusiedler See verbreitet (H. Melzer), auf der Parndorfer Platte (H. Melzer); an der Südostabdachung des Leithagebirges nördl. v. Winden (H. Metlesics); bei Siegendorf, Klingenbach, Zagersbach und Baumgarten (H. Melzer).

B. subsp. *bulbifera* (Albert) A. et D. Löve. — Knöllchen-F. — Syn.: subsp. *eu-verna* Hayek; *Ficaria bulbifera* (Albert) Holub; *Ranunculus Ficaria* L. subsp. *bulbifera* (Albert) Lawalrée; *Ran. Fic.* var. *bulbifer* Albert. — NÖ. u. Bgl. — Auen, feuchte Wälder, feuchte Gebüsche, auch beschattete feuchte Wiesen; vom Tiefland bis in die Bergstufe; s. hfg. und meist gesellig; bodenvag, bes. auf Lehmböden. — Stammesgeschichtlich abgeleiteter, aber im Gebiet ungleich häufiger als subsp. A.

18. *Ceratocephalus* Pers., Hornköpfchen

1. *C. testiculatus* (Crantz) Roth. — Geradfrüchtiges H. — Syn.: *C. orthoceras* DC.; *Ranunculus testiculatus* Crantz. — NÖ. u. Bgl. — Offene Grasplätze, Ödland; nur im pannon. Tiefland; s. slt. — Wien: Laaerberg und Wiener Berg; NÖ.: Gegend von Mödling: Böschung am Straßenrand gegenüber dem Friedhof (Nordfuß des Eichkogels) und an der Laxenburger Bahn; ehedem auch bei Bruck a. L. u. Stixneusiedl (nach R. Walz 1890). — Bgl.: zw. Jois und Neusiedl am See (Straßenböschung).

1*. *C. falcatus* (L.) Pers. — Sichelfrüchtiger H. — Syn.: *Ranunculus falcatus* L. — Ehedem auf sandigen Grasplätzen in einigen Wiener Randbezirken; vgl. Halácsy, Fl. v. NÖ., 1896: 29. Schon damals „kein sicherer Standort mehr bekannt"; gegenwärtig längst ausgestorben.

19. *Myosurus* L., Mäuseschwanz

M. minimus L. — Gewöhnlicher M. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Äcker, feuchtes Ödland, auch an Rändern von Wasserlachen; nur in niederen Lagen; slt., streng kalkfeindlich; gern auf Lehmböden. — NÖ.: Laaerberg, bei Soos (und Vöslau?), längs der March mehr-

fach, in der Umgebung von St. Pölten, Mank, Melk und Krems, im Dunkelsteiner Wald, im Waldviertel zerstreut bis gegen Eggenburg und Pulkau. — Bgl.: Umgebung des Neusiedler Sees und bei Parndorf. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet.

20. *Callianthemum* C. A. Mey., Schmuckblümchen

C. anemonoides (Joh. Zahlbruckner) Endlicher 1846. — Windröschen-Sch. — Syn.: *C. rutaefolium* (L.) Rchb. 1832, non C. A. Meyer; *Ranunculus rutaefolius* L. 1753, non auct. omnium *); *Ranunculus anemonoides* Joh. Zahlbruckner 1823. — NÖ. — Lichte Wälder (bes. Föhrenwälder) und Gebüsche; in der unteren Voralpenstufe und in der Bergstufe; nur im Gebiet der Kalkvoralpen; zerstr. — Vom Triesting- und Piestingtal bis zum Ybbstal an zahlreichen Stellen, auch in der Kaltenleutgebener Gegend und in der Trauch bei Schwarzau i. Geb., zw. Rohr u. Hohenberg, am Fuß des Göllers, Feuchtenbach bei Pernitz, Nordseite der Hohen Mandling am Aufstieg zw. Geyer u. Fotzeben.

21. *Adonis* L., Teufelsauge, Feuerröschen, Adonis

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Consiligo: A. vernalis.*
Sektion 2. *Adonis* s. str. (= *Adonia*): *A. autumnalis, aestivalis, flammea.*

1. *A. vernalis* L. 1753. — Frühlings-T., Frühlings-Adonis. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und lichte Gebüsche; in niederen Lagen des pannon. Gebietes und an dessen Rändern bis St. Pölten; mßg. hfg.; vorwiegend auf Kalk. — Giftig (Glykosid). — Liefert die offizinelle Droge Herba Adonidis. Die frische Pflanze wird homöopathisch angewendet. — Gesetzlich vollkommen geschützt.
2. *A. autumnalis* L. 1762. — Herbst-T., Herbst-Blutströpfchen. — Syn.: *A. annua* L. var. *atrorubens* L. 1753; *A. atropurpurea* Nathhorst 1756 (nomen seminudum rejiciendum); *A. annua* L. emend. auct. mult. post 1762, non emend. Nathhorst 1756; *A. atrorubens* (L.) Fritsch 1897, Dalla Torre et Sarnthein 1909. — Wird als Zierpflanze kult. und wurde gelegentlich verwildert beobachtet, so in Wien-Penzing und in NÖ.: Sitzendorf bei Ziersdorf. — Schwach giftig. — Heimat: Süd-Europa, Südwest-Asien.
3. *A. aestivalis* L. 1762. — Sommer-T., Sommer-Blutströpfchen. — Syn.: *A. annua* L. var. *phoenicea* L. 1753; *A. annua* L., emend. Nathhorst 1756 [non posteriorum!]; *A. phoenicea* (L.) Berchtold et Presl 1821, Fritsch 1897. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Äcker, Brachen; vorwiegend in niederen Lagen, mitunter etwas höher ansteigend; hfg. — Schwach giftig (Glykosid). — Die frische blühende Pflanze wird homöopathisch angewendet. — Dazu:
   b. var. *citrina* G. F. Hoffmann. — Syn.: *A. citrina* (Hoffm.) DC., non auct. — Selten (NÖ. u. Bgl.).

*) Der Name *Ran. rutaefolius* L. im ursprünglichen Sinn bezog sich nur auf *C. anemonoides* und umfaßt nicht auch das *C. coriandrifolium* Rchb.

4. *A. flammea* Jacq. 1776. — Scharlach-T., Flammen-Adonis. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Äcker, Brachen; nur in den niederen Lagen des pannon. Gebietes; zerstr. — Schwach giftig (Glykosid). — Dazu:
   b. var. *pallida* Koch 1837. — Syn.: var. *straminea* Beck 1890. — Sehr selten.

22. *Isopyrum* L., Muschelblümchen

I. thalictroides L. — Gewöhnliches M. — NÖ. u. Bgl. — Frische lichte Wälder und Gebüsche; in niederen Lagen zerstr. — NÖ.: Wienerwald, Alpenvorland, Donau-Auen (so bei St. Pantaleon), südöstlichster wärmster Teil des Waldviertels (bis gegen Horn), ganzes Weinviertel (bis Eggenburg), Hainburger Berge, Ellender Wald, Lichtenwörther Au bei Wiener Neustadt, Frohsdorf (südl. v. Wr. Neustadt), Bucklige Welt (z. B. Thernberg), Leithagebirge. — Bgl.: Leithagebirge, Rosaliengebirge (bei Sauerbrunn) und Ödenburger Gebirge (am Marzer Bach, bei Bundes-Forstgarten). — Dazu:
   b. var. *pubescens* Wierzbicki (VZBG, 8, 1858: 47). — NÖ.: Hainburger Berge; Bgl.: Leithagebirge, Rosaliengebirge. — Nach H. Melzer wächst im Bgl. und im östl. NÖ. nur diese Sippe. — Sonstige Verbreitung: St., südl. Bgl., Ungarn, Rumänien, Bosnien, Südost-Europa.

23. *Aquilegia* L., Akelei

1. *A. vulgaris* L. — Gewöhnliche A. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Bergwiesen, Gebüsche; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe (bis ca. 1400 m); mßg. hfg.; etwas kalkliebend. — NÖ.: Zerstr. im ganzen Gebiet (nach Halácsy). — Im nördl. Bgl. slt., so im Leithagebirge auf Holzschlägen bei Loretto (Traxler 1958) sowie bei Wiesen (Traxler 1962). — Wird auch als Zierpfl. kult. — Schwach giftig. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch und volksarzneilich angewendet. — Gesetzlich teilweise geschützt, mit Handelsverbot.
2. *A. nigricans* Baumg. — Dunkle Akelei. — Syn.: *A. vulgaris* L. var. *glanduloso-pilosa* auct. fl. austr., non Schur. — NÖ. — In den Alpen und höheren Voralpen; mßg. hfg.; etwas kalkliebend. — Semmering: Sonnwendstein; Rax, Ötschergebiet, Umgebung von St. Ägyd a. Neuwald, Kernhof, Türnitz. (H. Riedl.)
3. *A. atrata* Koch 1830. — Schwarzviolette A. — Syn.: *A. atroviolacea* (Avé-Lallemant) Beck; *A. vulgaris* L. subsp. *atrata* (Koch) Gaudin; *P. vulgaris* L. subsp. *atroviolacea* (Avé-Lall.) Hegi; *A. nigricans* Rchb. 1832, non Baumg. 1816. — NÖ. — Sehr selten: Im Dürrn-Graben des Hochkars unweit Lassing (hart an der Landesgrenze); auf Schotterbänken der Ybbs bei Groß-Hollenstein; ehedem bei Seitenstetten. — Schwach giftig. — Gesetzlich teilweise geschützt, mit Handelsverbot.

24. *Thalictrum* L., Wiesenraute

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Tripterium: Th. aquilegifolium.*

Sektion 2. *Thalictrum* s. str. (= *Eu-Thalictrum*). *Th. flavum, lucidum, galioides, elatum, minus* (incl. *pseudominus*).

1. *Th. aquilegifolium* L. — Akelei-W., Akeleiblatt-W. — NÖ. — Hochstaudenfluren, Wiesen, Waldränder, Gebüsche, feuchte lichte Wälder; in der Bergstufe und Voralpenstufe, mitunter auch herabgeschwemmt im Tiefland; bodenvag, doch häufiger auf Kalk. — In den Kalkvoralpen hfg. und bis ins Krummholz, im Waldviertel zerstreut; auch bei Hardegg und in der Aspang-Klause. Besonders niedere Vorkommen: Lichtenwörther Au bei Wiener Neustadt, Traisenauen bei St. Pölten, Donau-Auen unterhalb Tulln; früher auch Donau-Auen bei Stadlau (1888). — Im Bgl. nur weiter südlich. — Schwach giftig.
2. *Th. flavum* L. — Gelbe W. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Gebüsche, Auen, auch Sümpfe; in niederen Lagen; zerstr. — NÖ.: Im Wiener Becken an ziemlich vielen Stellen; bei Dürnkrut, Stillfried und Angern a. d. March; angeblich bei Hadersfeld (im nördl. Wienerwald); auch aus dem Taffatal bei Horn angegeben. — Bgl.: Bei Sauerbrunn, zw. Eisenstadt u. Wulka-Prodersdorf, Auwald bei Zurndorf, Waasen südl. von Andau.
3. *Th. lucidum* L. — Schmalblatt-W. — Syn.: *Th. flavum* L. subsp. *lucidum* (L.) Osvač (Dostál 1954). — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Auen, Ufergebüsche; vom Tiefland bis in die höhere Bergstufe. NÖ.: hfg. bis zerstr. — Bgl.: Auwälder bei Zurndorf und Nickelsdorf.
4. *Th. galioides* (DC.) Pers. — Labkraut-W. — NÖ. u. Bgl. — Nasse Wiesen, mitunter auch trockene steinige Stellen; Tiefland und Voralpentäler; zerstr. bis slt. — NÖ.: Längs der March von Hohenau bis Marchegg; im Wiener Becken an zahlreichen Stellen; ferner: Further Tal bei Weißenbach a. d. Triesting, zw. Fischau u. Wiener Neustadt, „Neue Welt" (Zweier Wiese), Prein a. d. Rax. — Bgl.: See-Niederung unterhalb Neusiedl a. S. und im Seewinkel von Weiden bis Illmitz mehrfach, auch im Ruster Höhenzug (Kogel bei St. Margareten) und am Rand der Kehrweide beim Siegendorfer Gemeindewald.
5. *Th. elatum* Jacq. — Hügel-W. — Syn.: *Th. flexuosum* Bernh.; *Th. minus* L. subsp. *elatum* (Jacq.) Osvač. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und Gebüsche, steinige Hügel; nur auf kalkarmer Unterlage in niederen Lagen; zerstr. — NÖ.: Im Weinviertel, Marchfeld und Wiener Becken an vielen Stellen, ferner bei Wolfstal und Berg, bei Klosterneuburg, Melk, Scheibbs und Amstetten, in der Wachau und im unteren Kamptal bis Plank. — Bgl.: Silberberg bei Oslip (Traxler 1966), bei Müllendorf (nach Melzer brieflich); bei Sauerbrunn (nach alter Angabe von Gombocz).
6. *Th. minus* L. — Berg-W., Kleinblättrige W. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, trockene Gebüsche, steinige und felsige Bergabhänge; nur auf Kalk; besonders in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe, hfg., seltener im Tiefland. — NÖ.: Im Gebiet der Mödling-Badener Kalkberge und der Kalkvoralpen hfg., bis zu den Abhängen der Rax, seltener im vorgelagerten Steinfeld; im Gebiet des Jauerling oberhalb Schwallenbach auf Urkalk hfg. — Bgl.: Zeilerberg im Leithagebirge, Ruster Höhenzug, St. Andrä, Gols, Pürstlingwald zw. Pöttsching u. Sauerbrunn, ferner beim Ort Wiesen und bei Forchtenstein. — Dazu:

b. var. *majus* (Crantz) Crépin. — Syn.: subsp. *majus* (Crantz) Rouy et Fouc.; *Th. majus* Crantz. — NÖ.: Waldränder der Voralpen, slt., so Gutenstein, Emmerberger Klause, Stixenstein, Gahns oberhalb Payerbach.

B. subsp. *pseudominus* (Borbás) Soó. — Syn.: *Th. pseudominus* (Borbás) Jávorka; *Th. majus* Crantz var. *pseudominus* Borbás. — Östl. NÖ.; im Bgl. nur weiter südlich. — In Dolomit-Felsfluren im obersten Grillenberger Tal südwestl. v. Berndorf a. d. Triesting.

5. Familie. Nymphaeaceae, Seerosengewächse

Gattungen: *Nuphar, Nymphaea.*

1. *Nuphar* Smith, Nixenblume, Teichrose

1. *N. luteum* (L.) Smith. — Große N., Gelbe N. — NÖ. — Stehende und träg fließende Gewässer niederer Lagen, bes. Altwässer und Teiche; zerstr. — Mehrfach im Wiener Becken, Donautal (von Wallsee abwärts) und Marchtal; ferner bei Seitenstetten, Waidhofen an der Ybbs und im Erlafsee. Die Vorkommen in Teichen des nordwestlichen Waldviertels und in der Lainsitz dürften jetzt alle außerhalb der Staatsgrenze liegen. — Im Bgl. erst viel weiter südlich. — Der Wurzelstock wird homöopathisch angewendet. — Gesetzlich vollkommen geschützt.
2. *N. pumilum* (Timm) DC. 1821. — Kleine N. — Syn.: *N. minimum* (Willd.) Sm. 1811; *Nymphaea pumila* (Timm) G. F. Hoffmann 1800; *Nymphaea lutea* L. var. *pumila* Timm 1792; *Nymphaea lutea* L. var. *minima* Willd. 1800. — NÖ. (Waldviertel). — Nur in Altwässern des Reißbaches bei Schönau südl. v. Litschau. — Gesetzlich vollkommen geschützt.

2. *Nymphaea* L., Seerose

1. *N. alba* L. — Große S., Weiße S. — Syn.: *Castalia alba* Wood. — NÖ. u. Bgl. — Stehende und träg fließende Gewässer niederer Lagen, bes. Altwässer und Teiche; zerstr. — NÖ.: Mehrfach im Wiener Becken, Donautal, Marchfeld und Marchtal, sowie im Waldviertel, ferner bei Sitzenberg nächst Reidling (Bez. Tulln) und bei St. Andrä a. d. Traisen (nördl. v. St. Pölten). — Bgl.: Niederung des Waasens (Hanság) südlich Andau (Metlesics 1963). — Der Wurzelstock wird homöopathisch angewendet. — Gesetzlich vollkommen geschützt.
2. *N. candida* J. et C. Presl. — Kleine S. — Syn.: *Castalia candida* (Presl) Schinz et Thellung. — NÖ. (Waldviertel). — Teiche bei

Litschau und im Reißbach bei Litschau; früher auch von Gmünd angegeben. — Gesetzlich vollkommen geschützt. — Dazu:

b. var. *semiaperta* (Klinggraeff) Caspary. — Halboffene S. — Syn.: *N. biradiata* Sommerauer; *N. semiaperta* Klinggraeff; *Castalia biradiata* (Sommerauer) Hayek; *Castalia semiaperta* (Klinggraeff) Fritsch. — NÖ. — Im Erlafsee, aus dem ehemaligen Gaishornsee (Ober-Steiermark) versuchsweise dorthin verpflanzt, konnte sie sich nicht einbürgern.

6. Familie. Ceratophyllaceae, Hornblattgewächse

Ceratophyllum L., Hornblatt

1. *C. submersum* L. — Glattes H., Zartes H. — NÖ. u. Bgl. — Stehende und träg fließende Gewässer niederer Lagen, bes. Altwässer, Teiche, Tümpel, Wassergräben; slt. — NÖ.: Prater (Heustadelwasser), Mannswörth, Velm, Reisenberg, Moosbrunn; Gollarn (südwestl. v. Judenau), Hollenburg a. d. Donau; Zwingendorf und Wulzeshofen im Pulkautal. — Bgl. :Neusiedler See; Tümpel bei Parndorf, Jois und Podersdorf.
2. *C. demersum* L. — Rauhes H., Derbes H. — NÖ. u. Bgl. — Stehende und träg fließende Gewässer niederer Lagen; hfg.

2. Ordnung. Rhoeadales, Mohnartige

1. Familie. Papaveraceae. Mohngewächse

Gliederung der Familie

Unterfamilie I. *Papaveroideae: Eschscholtzia, Chelidonium, Glaucium, Papaver.*

Unterfamilie II. *Fumarioideae: Corydalis, Fumaria.*

1. *Eschscholtzia* Cham., Eschscholtzie

1. *E. californica* Cham. — Kalifornische E., Schlafmützchen. — Als Zierpfl. kult.; dient auch als Bienennährpfl. — Selten vorübergehend verw., so am Küniglberg in Wien (1935, M. Onno). — Giftig. — Heimat: Kalifornien.
2. *E. Douglasii* (Hook. et Arn.) Walpers. — Oregon-E. — Als Zierpfl. kult.; dient auch als Bienennährpfl. — Wird oft mit der vorigen Art verwechselt. — Giftig. — Heimat: Oregon.

2. *Chelidonium* L., Schöllkraut

Ch. majus L. — Gewöhnl. Sch., Warzenkraut. — NÖ. u. Bgl. — Sehr hfg. u. allg. verbr. auf feuchtem Ödland, seltener in Auen und feuchten Wäldern sowie an Waldrändern, mitunter als Unkraut in Gärten, auffallend oft an und auf Mauern (infolge der Verbreitung der Samen durch Ameisen); vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe. — Giftig (Alkaloide). — Die frische Wurzel vor der Blüte wird homöopathisch gegen Leber und Gallenleiden angewendet. — Obsolete Heilmittel sind: Radix Chelidonii und Herba Chelidonii recens, ferner Extractum Chelidonii und Tinctura Chelidonii. Als Volksheilmittel wird der frische Saft gegen Warzen angewendet. —

Zwei eigentlich auftretende schlitzblättrige Mutanten sind folgende:

b. var. *tenuifolium* Retzius. — Syn.: var. *laciniatum* (Mill.) Koch; *Ch. laciniatum* Mill.; *Ch. quercifolium* Thuill.

c. var. *fumariaefolium* (DC.) Koch. — Syn.: *Ch. laciniatum* Mill. var. *fumariaefolium* DC.; *Ch. fumariaefolium* (DC.) Clos. — Nur äußerst selten.

3. *Glaucium* Mill., Hornmohn

1. *G. flavum* Crantz. — Gelber H. — Eingeschleppt in NÖ. u. Bgl. — Auf Ödland und in Trockenrasen, auch auf Flußgeschiebe; in niederen Lagen; slt., z. T. vorübergehend. — Wiener Becken mehrfach (Kaiser-Ebersdorf, Wiener-Neudorf, Guntramsdorf, zw. Laxenburg u. Leesdorf), Steinfeld (Weikersdorfer Föhrenwald), Marchfeld (Sandhügel bei Oberweiden), im Kies der Traisen unterhalb St. Pölten, bei Herzogenburg, zw. Melk u. Mitterau (bei Markersdorf). — Bgl.: Loretto. — Giftig. — Heimat: Mittelmeergebiet bis Armenien, Kanarische Inseln, West-Europa.
2. *G. corniculatum* (L.) Rudolph. — Roter H. — Eingeschleppt in NÖ. u. Bgl. — Ödland, Trockenrasen und Sandplätze, bes. in der Nähe von Ortschaften; nur in niederen Lagen des pannon. Gebietes; zerstr., z. T. vorübergehend. — NÖ.: selten, aber besonders im Wiener Becken häufiger als vorige; im Steinfeld, Marchfeld, und Marchtal mehrfach; bei Höbersbrunn und Hausbrunn im Weinviertel; ferner Bisamberg und Braunsberg (bei Hainburg). — Bgl.: Parndorf, Neusiedl, Jois, Breitenbrunn u. andw. — Giftig. — Heimat: Mittelmeergebiet bis Persien und Kanarische Inseln.

4. *Papaver* L., Mohn

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Scapiflora: P. alpinum.*
Sektion 2. *Argemonorhoeades: P. Argemone.*
Sektion 3. *Orthorhoeades: P. dubium, Rhoeas.*
Sektion 4. *Papaver* s. str. (= *Mecones*): *P. somniferum.*

1. *P. alpinum* L. s. str. *). — Nordostalpen-M. — Syn.: *P. Burseri* Crantz; *P. alpinum* L. subsp. *albiflorum* Arcang.; *P. alpinum* L. subsp. *Burseri* (Crantz) Schinz et Keller; *P. alpinum* L. subsp. *alpinum* Markgraf in Fedde u. in Hegi. — Alp. u. Voralp. v. NÖ. — Schuttfluren der oberen Voralpenstufe, bes. der Krummholzstufe der Kalkalpen; mßg. hfg. bis zerstr.; kalkstet. — Schneeberg und Rax, Sonnleitstein (bei Naßwald), Göller, Ötscher, Dürrenstein, Hochkar.
2. *P. Argemone* L. — Sand-M. — NÖ. (u. Bgl. ?). — Getreidefelder, Äcker, Ödland; nur in niederen Lagen; bes. auf Sandböden, kalkmeidend; sehr zerstreut und meist nur vorübergehend. — NÖ.:

*) Auf Grund eines im Herbarium Burser liegenden, von Linné selbst als *P. alpinum* bezeichneten Exemplares ist der Nordostalpen-Mohn als das *P. alpinum* L. in engeren Sinn zu betrachten (nach F. Markgraf, briefl. Mitt.).

Umgebung von Baden, Wiener Becken, Bucklige Welt, Semmeringgebiet (in tiefen Lagen), niederes Voralpenland, südliches Weinviertel, z. B. Angern a. d. March und Stockerau, auch bei Maissau und Eggenburg, durchwegs sehr selten; etwas häufiger nur im südlichen und östlichen Waldviertel. — Bgl.: Nach Pill nur sehr zerstreut und vorübergehend; von Traxler nie gesehen. — Hauptverbreitung: Mittelmeergebiet.

3. *P. dubium* L. — Schmalkopf-M. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Äcker, Weingärten, Ödland und Trockenrasen; vorwiegend in niederen Lagen; schwach sandliebend. — NÖ.: Im pannonischen Gebiet mßg. hfg., sonst s. zerstr., z. B. zw. Krems und Spitz mehrfach. — Bgl.: Bei Groß-Höflein, Breitenbrunn, Gattendorf und Zurndorf, wohl sicher auch anderwärts. — Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet. — Dazu:

   B. subsp. *Lecoquii* (Lamotte) Fedde. — Syn.: var. *Lecoquii* (Lamotte) Syme. — NÖ.: Hinterbrühl (Rechinger pater 1924); auf dem Umlaufberg bei Hardegg (H. Melzer 1965).

4. *P. Rhoeas* L. — Klatsch-M., Wild-M., Feuer-M., Klatsch-Rose. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Äcker, Brachen, Ödland; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. — Schwach giftig. — Wird auch als Heilpfl. kult., so in Korneuburg. — Die frischen Blüten werden homöopathisch angewendet. — Die Kronblätter liefern die obsolete Droge Flores Rhoeados, woraus der Sirupus Rhoeados (Klatschrosensirup) bereitet wird. — Dazu:

   β. forma *strigosum* (Boenningh.) Rothmaler. — Striegelhaar-Klatschmohn. — Syn.: var. *strigosum* Boenninghausen; subsp. *strigosum* (Boenningh.) Simk.; *P. strigosum* (Boenningh.) Schur. — An gleichen Standorten wie der Typus, doch viel seltener. — NÖ.: zerstr. bis s. zerstr. — Bgl.: in den niedrigeren Landesteilen zerstr., nicht selten, so bei Draßberg, Siegendorf, St. Margarethen, Hornstein, Donnerskirchen, Parndorf u. Pama (G. Traxler). — Zw. Klein-Höflein und Groß-Höflein nächst Eisenstadt, weißblühend, zahlreich (Hans Brunner, Graz 1959).

5. *P. somniferum* L. — Garten-Mohn, Schlaf-M., Echter M. — Als Nahrungspflanze, Ölpfl. u. Heilpfl. allg. kult., hfg. verw. — Mit Ausnahme der Samen ist die ganze Pflanze giftig (Opium-Alkaloide) — Sie liefert vor allem Samen (daraus Mohnöl) und Opium (darin Morphin, Codeïn, Papaverin u. a.). Opium (Roh-Opium) ist der durch Anschneiden der unreifen Früchte gewonnene eingetrocknete Milchsaft. Offizinell sind: Opium, Extractum Opii, Tinctura Opii, Morphinum hydrochloricum, Codeïnum hydrochloricum, Codeïnum phosphoricum und Papaverinum hydrochloricum. Die Alkaloide können auch aus dem Stroh und den leeren Kapseln gewonnen werden. Obsolete Drogen sind: Fructus Papaveris immaturi (daraus Sirupus Papaveris) und Semen Papaveris (weiße Mohnsamen). — Heimat: östliches Mittelmeergebiet. Stammpflanze: *P. setigerum* DC.; Syn.: *P. somniferum* L. subsp. *setigerum* (DC.) Corbière 1893. — Läßt sich folgendermaßen gliedern:

   A. subsp. *hortense* (Hussenot) Corbière 1894. — Farbiger Mohn. — Syn.: subsp. *nigrum* (DC.) Thellung; *P. hortense* Hussenot 1835. — Wichtigste Varietäten:
   a. var. *nigrum* DC., Schwarzer Mohn;
   b. var. *caesium* Alefeld, Blauer Mohn;
   c. var. *griseum* Alefeld, Grauer Mohn.

   B. subsp. *somniferum*, Weißer Mohn. — Syn.: subsp. *officinale* (Gmel.) Rchb.; var. *album* DC.; *P. officinale* Gmel. 1806. — Wird hauptsächlich als Heilpfl. kult., so auch in NÖ.

5. *Corydalis* Vent., Lerchensporn

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Radix-cava: C. cava.*
Sektion 2. *Pesgallinaceus: C. fabacea* (= *intermedia*), *pumila*, *solida*.

Alle Arten sind giftig (Alkaloide).

1. *C. cava* (L.) Koerte (in Schweigger et Koerte) 1811. — Hohlwurz-L. — Syn.: *C. bulbosa* (L.) Pers. 1807, non DC. 1805. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wälder, bes. Laubwälder, Auen und Gebüsche; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; im allg. hfg., doch im Waldviertel selten (nur auf dem Jauerling und bei Alt-Pölla südw. v. Horn); bodenvag, etwas kalkmeidend. — Die frischen Knollen und das frische blühende Kraut werden homöopathisch angewendet.

2. *C. fabacea* (Retz.) Pers. — Mittlerer L., Hain-L. — Syn.: *C. intermedia* (L.) Link, non Mérat. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wälder, bes. Laubwälder, Auen und Gebüsche; vom Tiefland bis in die Bergstufe; s. zerstr.; bodenvag, etwas kalkliebend. — NÖ.: Wienerwald, Kalkberge um Mödling und Kaltenleutgeben, Lichtenwörther Au bei Wiener Neustadt, Leithagebirge, Weinviertel (Leiser Berge, Bergau nordöstl. v. Göllersdorf), südl. u. östl. Waldviertel, überall selten. — Bgl.: Leithagebirge (mehrfach).

3. *C. pumila* (Host) Rchb. — Niedriger L., Zwerg-L. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wälder, bes. Laubwälder, Auen und Gebüsche; vom Tiefland bis in die Bergstufe; slt.; bodenvag, etwas kalkliebend. — NÖ.: Kalkberge um Kaltenleutgeben, Mödling und Baden, Gloggnitz, Ellender Wald, Hainburger Berge, Leithagebirge, March-Auen zw. Baumgarten u. Marchegg, Diernberg bei Falkenstein. — Bgl.: Leithagebirge (mehrfach), Junger Berg und Hackelsberg bei Jois, Parndorfer Platte, Steinberg bei Edelstal; Potzneusiedler Wald (Traxler 1966).

4. *C. solida* (L.) Clairville 1911, Swartz 1817. — Vollwurz-L., Gefingerter L., Finger-L. — Syn.: *C. Halleri* Willd.; *C. bulbosa* (L.) DC. 1805 (non Pers. 1807). — NÖ. — Feuchte Wälder, bes. Laubwälder, Auen und Gebüsche; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag. — Kalkberge um Möd-

ling und Kaltenleutgeben, Lichtenwörther Au bei Wiener Neustadt, Bucklige Welt, Semmeringgebiet, Leithagebirge (Mannersdorf u. Sommerein), Dunkelsteiner Wald, Wachau, überall zerstr.; im Waldviertel zieml. verbreitet. — Im Bgl. nur weiter südlich.

Corydalis-Bastard

2×4. *C. fabacea* × *C. solida* = *C. campylochila* Teyber. — NÖ.: Mannersdorf am Leithagebirge.

6. *Fumaria* L., Erdrauch

Alle Arten sind giftig (Alkaloide).

1. *F. rostellata* Knaf. — Schnabel-E. — NÖ. (u. Bgl. ?). — Äcker, Brachen, Weingärten, Ödland; nur in niederen Lagen; s. zerstr.; kalkhold. — Wiener Becken, Steinfeld, Gloggnitz, Eichberg bei Gloggnitz, Schloßhof bei Marchegg, Eggenburg (nach F.Fischer). — Aus dem Nord-Bgl. keine Angabe.

2. *Fumaria officinalis* L. — Gewöhnlicher E. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Weingärten, Gärten, Ödland; vorwiegend in niederen Lagen; stellw. in die untere Voralpenstufe ansteigend; s. hfg.; bodenvag, etwas kalkmeidend. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. Das Kraut liefert die obsolete Droge Herba Fumariae, daraus Tinctura Fumariae. — Dazu:
   B. subsp. *Wirtgenii* (Koch) Arcang. — Syn.: subsp. *tenuiflora* (Fries) Neuman; var. *tenuiflora* Fries; var. *Wirtgeni* (Koch) Haussknecht; *F. tenuiflora* Fries; *F. Wirtgeni* Koch. — Viel seltener, so in NÖ.: Brühl.

3. *F. Schleicheri* Soy.-Will. — Dunkler E. — NÖ. — Äcker, Weingärten, Ödland; in niederen Lagen; kalkliebend. — Bes. vom Leopoldsberg bis Vöslau, zerstr. bis mßg. hfg.; auch bei Langenzersdorf am Fuß des Bisamberges (Metlesics).

4. *F. Vaillantii* Loisel. — Blasser E. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Äcker, Weingärten, Ödland; in niederen Lagen; zerstr.. streckenweise hfg.; kalkliebend.

2. Familie. Cruciferae, Kreuzblütler

Gliederung der Familie

Tribus 1. *Sisymbrieae: Sisymbrium, Descurainia; Alliaria; Arabidopsis; Myagrum, Isatis; Bunias.*
Tribus 2. *Hesperideae: Erysimum, Hesperis, Malcolmia; Cheiranthus, Matthiola, Chorispora; Euclidium.*
Tribus 3. *Arabideae: Campe* (= *Barbaraea*), *Rorippa, Armoracia, Nasturtium, Cardamine, Dentaria; Arabidopsis, Cardaminopsis, Turritis, Arabis.*
Tribus 4. *Alysseae: Lunaria, Peltaria; Alyssum, Berteroa, Lobularia; Draba, Erophila, Petrocallis.*
Tribus 5. *Lepidieae: Cochlearia, Kernera; Camelina, Neslia, Capsella, Hutchinsia, Hornungia; Teesdalea, Thlaspi, Aethionema; Iberis, Biscutella; Lepidium, Cardaria, Coronopus.*
Tribus 6. *Brassiceae: Conringia; Diplotaxis, Brassica, Sinapis, Eruca, Erucastrum, Hirschfeldia; Rapistrum, Crambe, Raphanus.*

1. *Sisymbrium* L., Rauke

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Norta: S. strictissimum.*
Sektion 2. *Irio: S. austriacum, Loeselii, Irio, wolgense.*
Sektion 3. *Sisymbrium* s. str. (= *Pachypodium*): *S. altissimum, orientale.*
Sektion 4. *Velarum* (= *Chamaeplium*): *S. officinale.*

1. *S. strictissimum* L. — Steife R. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, Waldränder; von niederen Lagen bis in die Voralpentäler; zerstr. bis mßg. hfg. — Alpen-Ostrand vom Leopoldsberg über Grillenberger Tal, Hernstein u. Sollenau bis Reichenau, sowie Leithagebirge und Rosaliengebirge (NÖ. u. Bgl.) relativ hfg.; in den Tälern der Traisen, Erlaf und Ybbs zerstr.; Leiser Berge; am Kamp bei Rosenburg; an der Thaya bei Hardegg.

2. *S. austriacum* Jacq. — Österreichische R. — Voralp. v. NÖ. — Feuchte Felsnischen, am Fuße von Felswänden; zerstr.; kalkliebend. — Im Gebiet von Rax und Schneeberg mehrfach; im Semmeringgebiet (Weinzettelwand, Adlitzgräben); an den Abstürzen des Gösing und der Hohen Wand (hier hfg.); im hintersten Grillenberger Tal bei Berndorf a. d. Triesting (auf Dolomitgrus, Metlesics). — Angaben vom Ödland niederer Lagen gehören zu *S. Loeselii* var. *glabrescens* (Nr. 3b).

3. *S. Loeselii* Juslen. — Loesel's R. — NÖ. u. Bgl. — Ödland niederer Lagen; mßg. hfg. — Dazu:
   b. var. *glabrescens* (Schur) Neumayer. — Syn.: *S. austriacum* auct. partim (Ödlandpfl. der Tieflagen, vgl. ÖBZ. 91: 298). — NÖ.: seltener, so in und um Wien, Weikersdorf am Steinfeld, Mautern bei Krems u. andw.

4. *S. Irio* L. — Schlaffe R., Glanz-R. — Eingeschleppt in NÖ. — Ödland niederer Lagen; s. slt. u. unbeständig; so in und um Wien, bei Weidlingbach, Inzersdorf, Kledering, Himberg, Velm, Vöslau, Wiener Neustadt, Poysdorf und Wilhelmsdorf bei Poysdorf.

5. *S. wolgense* MB. — Wolga-R. — Eingeschleppt in NÖ.: Auf den Ruinen der Wöllersdorfer Werke bei Wiener-Neustadt, in größeren Beständen, gefunden von H. Melzer 1963 (Melzer 1964: 183). — Eingeschleppt in Wien: In der Lobau beim Ölhafen an der Böschung des Schutzdammes an mehreren benachbarten Stellen, voraussichtlich dauernd zufolge der Ausbreitung durch Wurzelsprosse, gefunden von Alfred Neumann 1965 (Brief v. 4. Juni 1965).

6. *S. altissimum* L. — Ungarische R., Hohe R., Hunnen-R. — Syn.: *S. Sinapistrum* Crantz; *S. pannonicum* Jacq. — NÖ. u. Bgl. — Ödland niederer Lagen, bes. im pannon. Gebiet. — NÖ.: Wiener Becken, nördl. Steinfeld und Marchfeld mßg. hfg., Wolfsthal, Mautern bei Krems, St. Peter-Seitenstetten (an der Bahn). — Bgl.: Parndorf und um den Neusiedler See bis St. Margareten.

7. *S. orientale* Torner. — Ost-R., Morgenländische R. — Syn.: *S. Columnae* Jacq. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, bes. in niederen Lagen, auch Flußschotter; im pannon. Gebiet hfg., westwärts bis Eggenburg, sonst zerstr., stellw. in die Voralpen ansteigend (Baumgartner-Haus am Schneeberg, 1400 m).

8. *S. officinale* (L.) Scop. — Gewöhnliche R., Weg-R., Arznei-R. — Syn.: *Chamaeplium officinale* (L.) Wallr. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, bes. in niederen Lagen; s. hfg. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet.

Siehe auch *Descurainia* (Gattg. Nr. 2).

2. *Descurainia* Webb et Berth., Besenrauke

D. Sophia (L.) Webb (ex Prantl 1890). — Gewöhnliche B., Sophienrauke, Sophienkraut. — Syn.: *Sisymbrium Sophia* L. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, seltener Äcker und Gärten; bes. in niederen Lagen, doch stellw. in die Voralpen ansteigend; hfg.

3. *Alliaria* Scop., Lauchkraut

A. petiolata (MB.) Cavara et Grande. — Gewöhnliches L., Lauchhederich, Knoblauchrauke. — Syn.: *A. officinalis* Andrz. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Gebüsche und Wälder, Auen, Gärten, auch feuchtes Ödland; von niederen Lagen bis in die Voralpentäler; s. hfg. — Ist als Gewürzkraut verwendbar und dient auch als Volksheilpflanze.

4. *Arabidopsis* Heynh. 1842, Ackerkresse, Schmalwand
Syn.: *Stenophragma* Čelak. 1875

A. Thaliana (L.) Heynh. — Gewöhnliche A. — Syn.: *Stenophragma Thalianum* (L.) Čelak.; *Arabis Thaliana* L. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Brachen, Ödland, sandige lückige Grasplätze; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; kalkmeidend; in kalkarmen Gegenden mäßig häufig, sonst slt. — NÖ.: Waldviertel (hfg.); Weinviertel (slt.: trockene Waldstellen östl. v. Hollabrunn); Dunkelsteiner Wald; Wienerwald (ehedem auch am Westrand von Wien); Marchfeld; Leithagebirge, Fischau, Katzelsdorf, Rosaliengebirge, Bucklige Welt; andw. s. zerstr. — Bgl.: Hackelsberg, Leithagebirge und an dessen Fuß, im Waasen südl. v. Andau und Tadten, Rosaliengebirge und Ödenburger Gebirge, Rohrbach bei Mattersburg, Oslip, Königsschüssel.

5. *Myagrum* L., Hohldotter

M. perfoliatum L. — Gewöhnlicher H., Pfeilblatt-H. — NÖ. u. Bgl. (eingebürgert). — Getreidefelder, Äcker, Brachen, Ödland; Tiefland (seltener Hügelland) des pannon. Gebietes, zerstr. — NÖ.: Wiener Becken samt dessen westlichem Rand, Marchfeld. — Bgl.: Bei Jois und Illmitz. — Heimat: Süd- u. Südost-Europa (nordwärts bis Ungarn), Südwest-Asien.

6. *Isatis* L., Waid

I. tinctoria L. — Färber-W. — NÖ. u. Bgl. (eingebürgert). — Kulturrelikte dieser ehemaligen Farbstoffpflanze in lückigen Trockenrasen und auf trockenem Ödland, bes. im pannon Gebiet., andw. nur s. zerstr. — NÖ.: Im Wiener Becken, Steinfeld, Marchfeld und Weinviertel zerstr.; ferner bei Dürnstein und bei Neulengbach. — Bgl.: In Steppenfluren westl. v. Gols (Metlesics 1938), östl. v. Gattendorf (Wendelberger 1948). — Heimat: Südost-Europa, West-Asien.

7. *Bunias* L., Zackenschötchen

1. *B. orientalis* L. — Glattes Z., Ost-Z. — Eingeschleppt in NÖ. u. Bgl. — Ödland, Äcker, bes. Kleefelder, Wiesen, Trockenrasen; niedere Lagen bis Bergstufe; zerstr., oft nur vorübergehend. — Wien: Heuberg bei Neuwaldegg; NÖ.: Wienerwald (mehrfach), Neuberg bei Kalksburg, Wassergespreng und Eichkogel bei Mödling, im Steinfeld mehrfach; St. Pölten, Lunz (unterhalb der Biologischen Station, durch Zigeuner eingeschleppt); Marchfeld (bei Gänserndorf), im Weinviertel mehrfach, nordwärts bis Ottenthal (nächst Staatz), westwärts bis Eggenburg; im südlichen Waldviertel bei Weiten (nächst Pöggstall). — Bgl.: Zw. Zurndorf u. Nickelsdorf sowie am Nordfuß des Zeilerberges im Leithagebirge (Hübl); zw. Neudorf (bei Parndorf) u. Gattendorf, zw. Halbturn und Andau, bei Albrechtsfeld (nordwestl. v. Andau), bei Leitha-Prodersdorf, Loretto und Draßburg (durchwegs Traxler). — Heimat: Ost-Europa, West-Asien.
2. *B. Erucago* L. — Flügel-Z., Senfblatt-Z. — Eingeschleppt in NÖ. — Ödland und Äcker; nur in niederen Lagen; s. zerstr., meist nur vorübergehend. — Wiener Umgebung, Gumpoldskirchen, Tattendorf (südöstl. v. Baden), Puchberg am Schneeberg, Reichenau; Hadersfeld, Rappoltenkirchen, Krems, Seitenstetten; Niederweiden (im Marchfeld, massenhaft). — Heimat: Mittelmeergebiet.

8. *Erysimum* L., Schöterich, Schotendotter

1. *E. cheiranthoides* L. — Acker-Sch., Auen-Sch. — NÖ. u. Bgl. — Auen, Ufergebüsche, Äcker, Gärten, Ödland; bes. in niederen Lagen; zerstr. bis mßg. hfg. — NÖ.: Längs der Flußläufe von Donau, March, Thaya, Leitha, Schwarza, Fischa, Piesting, Schwechat usw., durchwegs sowohl als Auenpflanze wie auch als Acker- und Ödlandpflanze; ferner bei St. Peter-Seitenstetten (an der Bahn) und bei Schrems (auf Ödland). — Bgl.: Auen der Leitha, Äcker und Ödland auch anderwärts.
2. *E. repandum* Höjer. — Brach-Sch., Brachen-Sch. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Brachen, Ödland, Trockenrasen; mitunter auch auf salzhältigem Boden; von niederen Lagen bis in die Bergstufe; im pannonischen Gebiet mßg. hfg. bis s. hfg., andw. selten.
3. *E. hieracifolium* Jusl. — Steifer Sch. — Syn.: *E. strictum* G. M. Sch. — NÖ. u. Bgl. — Auen, Waldränder, sandige Ufer, Ödland; nur in niederen Lagen; zerstr. — NÖ.: Längs der Donau und March, auch am Wienfluß von Purkersdorf abwärts und im Fugnitztal bei Hardegg. — Bgl.: Am Fuße des Leithagebirges bei Müllendorf und bei Loretto. — Dazu:

B. subsp. *durum* (Presl) Hegi et E. Schmid. — Syn.: *E. durum* Presl. — NÖ. — An trockenen Standorten, s. slt. — Wien: Hermannskogel und Kahlenberg (Metlesics 1947 bzw. 1960). — NÖ.: Wetterkreuzkogel ober Hollenburg, Buchberg bei Mailberg.

C. subsp. *virgatum* (Roth) Schinz et Keller. — Syn.: *E. virgatum* Roth. — Ist nach Hegi und nach Markgraf (in Hegi, 2. Aufl., IV 1, 1959: 143) von der vorigen Unterart zu trennen. Wächst in der Schweiz und in West-Tirol (Ober-Inntal). Kommt für NÖ. nicht in Betracht.

4. *E. odoratum* Ehrh. — Duft-Sch., Honig-Sch. — Syn.: *E. pannonicum* Crantz; *E. erysimoides* (L.) Fritsch, non O. Kuntze. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Gebüsche, lichte Wälder, Trockenrasen und trockene Wiesen; Hügelstufe und Bergstufe, weniger im Tiefland (wie im westlichen Wiener Becken und Steinfeld); bodenvag, etwas kalkliebend; im pannonischen Gebiet mßg. hfg., sonst s. slt. — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Leithagebirge; Alpen-Ostrand von Mauer bis Gloggnitz und Payerbach; Kottingbrunn, Sollenau, Theresienfeld, Wiener Neustadt, Steinfeld bei St. Egyden; Wienerwald, unteres Traisental, Melk; Bisamberg, Rohrwald, Falkensteiner Berge, Staatzer Berg, Bockstallberg bei Haslach (nordöstl. v. Hollabrunn), Hardegg; unteres Kamptal, Zöbing, Spitz, unteres Weitental. — Bgl.: Leithagebirge, Ruster Höhenzug, Sauerbrunn, Forchtenau. —

5. *E. diffusum* Ehrh. — Grauer Sch. — Syn.: *E. canescens* Roth. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und steinige Triften, auch Ufersand und Flußschotter; bodenvag, etwas kalkliebend; fast nur im pannonischen Gebiet und hier häufig. Westwärts bis Wachau und unteres Kamptal.

6. *E. silvestre* (Crantz) Scop. — Wald-Sch., Lack-Sch. — Syn.: *E. Cheiranthus* Pers. — NÖ. — Lichte Wälder, steinige Triften und lückige trockene Wiesen, auch trockene Felsen; in der Berg- und Voralpenstufe; mßg. hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. — Vom Schneeberg-Rax-Gebiet bis an die Enns ziemlich verbr., auch im niederösterreichischen Teil des Rosaliengebirges. — Im Bgl. im Rosaliengebirge bisher (1964) vergeblich gesucht (Traxler).

7. *E. Cheiri* (L.) *Crantz* — Echter G., Gewöhnlicher G. — Syn.: *Cheiranthus Cheiri* L. — Als Zierpfl. allg. kult.; stellw. an Felsen und auf Mauern verw., so auf Mauern des Schlosses Trautmannsdorf (bei Bruck a. L.) und an Felsen des Schlosses Schönbühel (bei Melk), sowie ehedem in Mödling. — Das frische Kraut vor der Blüte wird homöopathisch angewendet. — Heimat: Süd-Griechenland, Cycladen, Kreta; sonst im wärmeren Europa eingebürgert.

9. *Hesperis* L., Nachtviole

1. *H. matronalis* L. — Garten-N., Matronenblume. — Allg. als Zierpfl. kult., hfg. verw., stellw. eingebürgert. — Zahlreiche Angaben aus dem Weinviertel, aus dem südl. u. östl. Waldviertel, einige aus dem Voralpenland, vom Fuß des Leithagebirges (Bgl.) u. andw. — Manche Angaben dürften sich jedoch auf die folgende Art beziehen, die nicht immer klar unterschieden worden ist. — Heimat: Südost-Europa (ab Apenninen), West-Asien und Mittel-Asien (bis Dsungarei).

2. *H. silvestris* Crantz — Wald-N., Wilde N. — Syn.: *H. runcinata* W. et K.; *H. matronalis* L. subsp. *runcinata* (W. et K.) Čelak.; *H. matronalis* L. subsp. *silvestris* (Crantz) Hegi. — NÖ. (u. Bgl.). — Lichte Wälder, steinige Gebüsche; Tiefland bis untere Bergstufe; zerstr. — NÖ.: Leopoldsberg, Badener Lindkogel, Helenental bei Baden, Fischau, Wr. Neustadt (großer Föhrenwald), Marchegg, Matzen (Eichenwald), Stillfried, Unter-Olberndorf (Kreutberg), Bergau (nordöstl. v. Göllersdorf, Hausberg), auf dem Haberg westlich von Göllersdorf und auf dem Umlaufberg bei Hardegg. Im Bgl. nur weiter südlich.

3. *H. tristis* L. — Trauer-N., Trübe N. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, lichte Gebüsche, lichte Wälder; nur in niederen Lagen des pannonischen Gebietes; zerstr. — NÖ.: Südliches Weinviertel, Wiener Becken und Steinfeld samt deren Umrandungen, Sieding nächst Stixenstein, Hainburger Berge. — Bgl.: Zwischen Gattendorf und Neudorf bei Parndorf, Parndorfer Platte, Kalvarienberg bei Neusiedl, Leithagebirge u. an dessen Rändern, Hackelsberg, Ruster Höhenzug, Kehrweide (östl. v. Siegendorf).

10. *Malcolmia* R. Br., Meerviole

1. *M. africana* (L.) R. Br. — Afrikanische M. — Syn.: *Wilckia africana* (L.) Scop. — Eingeschleppt in NÖ. — Äcker und Ödland im pannon. Gebiet, s. slt., z. T. vielleicht unbeständig. — Unter-Siebenbrunn im Marchfeld; zw. Hundsheim und Edelsthal und bei Berg (nächst Kittsee). Ehedem auch in Wiener Randbezirken. — Heimat: Nordwest-Afrika, Süd- u. Südost-Europa bis Ungarn, West- u. Mittel-Asien.

2. *M. bicolor* Boiss. et Heldr. — Zweifarbige M. — Mitunter als Zierpflanze kult., verw. in NÖ.: in Alt-Lichtenwarth (Gerichtsbezirk Poysdorf), zwischen Weinkellern (W. Forstner 1966, det Polatschek).

11. *Matthiola* R. Br., Levkoje

1. *M. incana* (L.) R. Br. — Garten-L., Winter-L. — Als Zierpfl. hfg. kult. u. gelegtl. verw. (keine bestimmten Angaben). — Heimat: Süd- und West-Europa (bis Süd-England), Kleinasien.

2. *M. bicornis* (Sibth. et Sm.) DC. — Syn.: *M. longipetala* (Vent.) DC. subsp. *bicornis* (Sibth. et Sm.) P. W. Ball 1963 u. 1964. — Mitunter als Zierpfl. kult., slt. verw., so einmal in Wien (nach Rassmann 1924). — Heimat: Griechenland, Kleinasien.

11* *Chorispora*

Ch. tenella (Pallas) DC. — Eingebürgert in Wien: Lobau, auf der Dammkrone des westlichsten Teiles des Donau-Oder-Kanales massenhaft; H. Metlesics gefunden am 15. Mai 1953, bestimmt 1964; noch am 2. Mai 1965 mehrere Hunderte von H. Metlesics vorgefunden; demnach dauernd zum heimischen Artenbestand gehörend. — Heimat: Süd-Rußland und Südwest-Asien; eingeschleppt in vielen Ländern Europas, auch in Nordamerika.

12. *Euclidium* R. Br., Schnabelschötchen

E. syriacum (L.) R. Br. — Syrisches Sch. — Syn.: *Soria syriaca* (L.) Desv. — Eingebürgert in NÖ. u. Bgl. — Auf Ödland und an Feldrainen; in niederen Lagen des pannonischen Gebietes und an dessen Rand; zerstr. — NÖ.: Wiener Becken und Marchfeld mehrfach, Brühl bei Mödling, Waldmühle bei Kaltenleutgeben, Pirawarth und Groß-Schweinbarth im südl. Weinviertel, Berg (bei Kittsee); ehedem in Wiener Randbezirken mehrfach. — Bgl.: zw. Neusiedler See, Parndorf u. Bruck-Neudorf mehrfach; bei Gols, Neusiedler Wiesen nördl. v. Podersdorf; beim Bahnhof von St. Andrä, auch bei Kittsee. — Heimat: Ost- u. Südost-Europa, Südwest-, West- u. Mittel-Asien (bis Dsungarei).

13. *Campe* Dulac (= *Barbaraea* R. Br.), Barbarakraut

1. *C. stricta* (Andrz.) W. F. Wight. — Steifes B. — Syn.: *Barbaraea stricta* Andrz. — NÖ. u. Bgl. — Auen, feuchte Gebüsche, Sandböden, feuchtes Ödland. — In NÖ. nur an der March bei Marchegg, Baumgarten, Zwerndorf und Drösing. — Im Bgl. bei der Gänselacke in Andau (Traxler 1963).

2. *C. Barbaraea* (L.) W. F. Wight. — Gewöhnliches B., Echtes B. — Syn.: *Barbaraea vulgaris* R. Br. — NÖ. u. Bgl. — Ufer, Auen, feuchtes Ödland, feuchte Äcker u. Brachen; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; häufig. — Dazu:
   B. subsp. *arcuata* (Opiz) Rauschert. — Gebogenfrüchtiges B. — Syn.: *Barbaraea vulgaris* subsp. *arcuata* (Opiz) Simk.; *Barbaraea arcuata* (Opiz) Rehb. — NÖ. u. Bgl. — An gleichen Standorten, seltener.

3. *C. intermedia* (Boreau) Rauschert. — Mittleres B. — Syn.: *Barbaraea intermedia* Boreau. — Eingeschleppt in NÖ.: Schneeberg, am steinigen Wegrand nahe unter dem Schutzhaus Baumgartner (Metlesics 1961).

14. *Rorippa* Scop., Sumpfkresse

1. *R. silvestris* (L.) Bess. — Wald-S., Waldkresse, Wildkresse. — Syn.: *Nasturtium silvestre* (L.) R. Br. — NÖ. u. Bgl. — Ufer, Auwälder, feuchtes Ödland, feuchte Äcker; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg. — Zufolge der Nachprüfung des Beleges durch

P. Tomšović gehört hierher auch die von K. Rechinger pater als an den Ufern der March wachsend angegebene *R. Kerneri* Menyhárt.

2. *R. islandica* (Oeder) Borbás. — Gewöhnliche S. — Syn.: *R. palustris* (L.) Besser; *Nasturtium palustre* (L.) DC.; *Sisymbrium palustre* (L.) Pollich (1777), Leysser (1783); *Sisymbrium amphibium* L. var. *palustre* L. 1753; *Sisymbrium islandicum* Oeder 1768. — NÖ. u. Bgl. — Ufer, Auen, feuchtes Ödland, auch feuchte Holzschläge vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg. bis zerstr., im Waldviertel s. hfg.

3. *R. amphibia* (L.) Bess. — Teich-S., Schlamm-S., Wasserkresse. — Syn.: *Nasturtium amphibium* (L.) R. Br. — NÖ. u. Bgl. — Ufer, bes. im Überschwemmungsbereich, Auen, Sümpfe; nur in niederen Lagen. — NÖ.: Wiener Becken bis an die Leitha, Tal der Donau, Tal der March, auch bei Seefeld und Kadolz im Pulkautal. — Bgl.: Am Leitha-Kanal bei Deutsch-Jahrndorf, zw. Eisenstadt u. Wulka-Prodersdorf, bei Purbach, Podersdorf, Illmitz und im Waasen südl. v. Tadten.

4. *R. austriaca* (Crantz) Bess. — Österreichische S. — Syn.: *Nasturtium austriacum* Crantz. — NÖ. u. Bgl. — Ufer, Sümpfe, feuchtes Ödland; in niederen Lagen. — NÖ.: im Wiener Becken und Donautal hfg.; ferner bei Wiesmath in der Buckligen Welt, bei Rappoltenkirchen im westl. Wienerwald, bei Herzogenburg, sowie bei Weiten. Bgl.: Parndorf, gesamtes Westufer des Neusiedler Sees, Oslip, Eisenstadt, Loretto, Wulka-Niederung, Walbersdorf, Draßburg, Schattendorf, Loipersbach, Sieggraben; scheint sich überall längs der Straßen und Feldwege auszubreiten (Traxler).

Rorippa-Bastarde

1×2. *R. silvestris* × *R. islandica* = *R. barbaraeoides* (Tausch) Čelak. — Syn.: *Nasturtium barbaraeoides* Tausch. — NÖ. u. Bgl. (mehrfach).

1×3. *R. silvestris* × *R. amphibia* = *R. prostrata* (Bergeret) Schinz et Thellung. — Syn.: *Nasturtium anceps* Rchb. — NÖ.: Mautern, Krems, Donau-Auen, Prater, Maria-Lanzendorf, Achau, Angern a. d. March. — Dieser häufige Bastard wurde von manchen Forschern als eigene Art angesehen; vgl. Markgraf in Hegi (2. Aufl., IV 1, 1959: 178 u. bes. 180 oben).

1×4. *R. silvestris* × *R. austriaca* = *R. armoracioides* (Tausch) Fuss. — Syn.: *R. Neilreichii* Beck; *Nasturtium armoracioides* Tausch. — NÖ. mehrfach: so Mauerbach, Rappoltenkirchen, Johannesberg (nordöstl. v. Neulengbach), Drösing und Angern a. d. March, Seefeld im Pulkautal. — Bgl.: Schützen a. Geb. (Rechinger pater 1924), zw. Parndorf u. Jois (Rechinger pater 1913), Hutweide bei Parndorf hfg. (Traxler 1964).

2×3. *R. Kerneri* × *R. amphibia* = *R. küllödensis* (Prodán) Jávorka. — Syn.: *Nasturtium küllödense* Prodán. — NÖ.: Angern a. d. March (Rechinger pater 1923).

2×4. *R. Kerneri* × *R. austriaca* = *R. Filarszkyana* (Prodán) Jávorka. — Syn.: *Nasturtium Filarszkyanum* Prodán. — NÖ.: Angern a. d. March (Rechinger pater 1923).

3×4. *R. amphibia* × *R. austriaca* = *R. hungarica* Borbás. — NÖ. mehrfach: Klosterneuburg, Angern a. d. March (beides Rechinger pater). — Bgl. mehrfach: Purbach und zw. Donnerskirchen u. Oggau (Rechinger fil. 1933).

Siehe auch *Armoracia* (Gattg. Nr. 15) und *Nasturtium* (Gattg. Nr. 16).

15. *Armoracia* Fabricius, Kren, Meerrettich

A. lapathifolia Usteri *). — Gewöhnlicher K., M. — Syn.: *A. rusticana* (Lam.) G. M. Sch.; *Rorippa Armoracia* (L.) Hitchcock; *Nasturtium Armoracia* (L.) Fries; *Cochlearia Armoracia* L. — Als Würzpflanze (frische Wurzel) viel kult., teils gartenmäßig, teils feldmäßig, so auch in NÖ. u. Bgl.; auf feuchtem Ödland häufig verwildert (NÖ. u. Bgl.). — Die frische Wurzel wird auch volksarzneilich als hautreizendes und harntreibendes Mittel angewendet. — Heimat: Rußland (Wolga-Don-Gebiet); ist aus dem Osten nach Mitteleuropa eingeführt worden. (Der Name Kren ist slawischen Ursprungs). — Dazu:

β. forma *pinnatifida* Opiz. — NÖ.: Bei Stoitzendorf (östl. v. Eggenburg).

16. *Nasturtium* R. Br., Brunnenkresse

1. *N. officinale* R. Br. — Echte B. **). — Syn.: *N. fontanum* (Lam.) Aschers.; *Rorippa Nasturtium* (L.) Beck; *Rorippa Nasturtium-aquaticum* (L.) Hayek; *Cardaminum Nasturtium* (L.) Moench; *Cardamine Nasturtium* (L.) O. Kuntze. — NÖ. u. Bgl. — Quellfluren; an und in reinen fließenden (selten stehenden) Gewässern; vom Tiefland bis in die Voralpentäler, zerstr. — NÖ.: Wiener Becken und Alpenvorland an zieml. vielen Stellen, Puchberg am Schneeberg, Donauauen bzw. Altwässer bei Krems und Mannswörth, Groissenbrunn im östl. Marchfeld, Schmida-Niederung unter Groß-Wetzdorf (Metlesics 1920). — Bgl.: Bad Prodersdorf (bei Leitha-Prodersdorf). — Wird als Salatpflanze verwendet und wird für diesen Zweck stellw. auch kult., so in NÖ. bei Vöslau (früher, noch jetzt??). — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet und ist als Herba Nasturtii ein obsoletes Heilmittel.

2. *N. microphyllum* (Boenningh.) Airy-Shaw 1947. — Kleinblättrige B. — Syn.: *N. officinale* R. Br. var. *microphyllum* Boenninghausen 1824; *N. officinale* R. Br. subsp. *microphyllum* (Boenningh.) Rchb. 1832; *N. fontanum* (Lam.) Aschers. var. *longisiliqua* Irmisch; *N. officinale* R. Br. var. *microphylla* (Boenningh.) Hegi; *Rorippa microphylla* (Boenningh.) Hegi; *Rorippa Nasturtium* (L.) Beck var. *microphylla* (Boenningh.) Beck. — NÖ.? — An gleichen Standorten wie die vorige Art, doch allg. viel seltener; vielleicht etwas kalkmeidend. — Wird von Beck für NÖ. angegeben, doch ist kein sicherer Fundort bekannt, obwohl der Bastard stellw. hfg. wächst.

Siehe auch *Rorippa* (Gattg. 14) und *Armoracia* (Gattg. 15).

*) *A. lapathifolia* Gilib. (1782) wird, wie alle Gilibert'schen Namen, als nicht rechtsgiltig veröffentlicht aufgefaßt. Gegen die Autorbezeichnung „Gilib. ex Usteri" (1793) oder kurz „Usteri" ist aber nichts einzuwenden.

**) Häufiger in NÖ. ist die „Wilde Brunnenkresse", *Cardamine amara* (siehe Gattg. 17).

Nasturtium-Bastard

1×2. *N. officinale* × *N. microphyllum* = *N. sterile* (Airy-Shaw) Oefelein. — NÖ., Wiener Becken: im Raume von Moosbrunn, Gramatneusiedl und Reisenberg, an Quellbächen stellw. zahlreich, ohne die Stammeltern, von H. Metlesics seit vielen Jahren beobachtet. — Bildet niemals Samen; die Schoten sind fehlschlagend und fallen ab. Die unteren Blätter sind trüb-purpurn überlaufen, steif, spröde und zerbrechlich.

17. *Cardamine* L., Schaumkraut

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Cardamine* s. str. (= *Eu-Cardamine*): *C. amara* (incl. *C. Opicii*), *pratensis, flexuosa, hirsuta, parviflora, impatiens.*

Sektion 2. *Cardaminella: C. resedifolia, alpina.*

Sektion 3. *Coriophyllum: C. trifolia.*

1. *C. amara* L. — Bitteres Sch., Wilde Brunnenkresse *), Bitterkresse. — NÖ. u. Bgl. — An Bächen, in Auen, in Quellfluren, überhaupt meist an fließenden Gewässern, seltener in Sümpfen; vom Tiefland bis in die höhere Voralpenstufe mßg. hfg. — NÖ.: Besonders in Gebirgslagen. — Bgl.: Auch in niederen Lagen, so am Westufer des Neusiedler Sees mehrfach, auch bei Stotzing, Hof, Sommerein, Eisenstadt, Trausdorf, Sauerbrunn, Wiesen, Forchtenau; ferner im Rosaliengebirge und Ödenburger Gebirge (mehrfach). — Wird wie *Nasturtium* als Salat verwendet, schmeckt aber schärfer; wird auch volksarzneilich gebraucht. — Dazu:

B. subsp. *multijuga* Üchtritz fil. 1873. — Syn.: subsp. *Opicii* (Presl) Čelak. 1874; var. *subalpina* Koch; *C. Opicii* J. et C. Presl 1819. — Wird von B. M. G. Jones in der Flora Europaea als eigene Art aufgefaßt. — In höheren Gebirgslagen, slt., so in NÖ. (u. Stmk.) auf dem Hoch-Wechsel und in der Steinapiesting.

2. *C. pratensis* L. — Wiesen-Sch. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, mitunter auch Auen und Sümpfe; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg. — Die Blätter können nach Art von Brunnenkresse als Salat verwendet werden; sie schmecken milder als *C. amara*. Das frische blühende Kraut wird homöopathisch und volksarzneilich angewendet. — Gliedert sich in mehrere Unterarten, deren Verbreitung teilweise noch ungenau bekannt ist. Die Unterarten B und C werden von B. M. G. Jones in der Flora Europaea als eigene Arten abgetrennt.

*) Vgl. die Fußnote zu *Nasturtium officinale* (Gattg. 16).

A. subsp. *pratensis*. — Gewöhnliches Wiesen-Sch. — In niederen und mittleren Lagen von NÖ. u. Bgl. sehr häufig.

B. subsp. *paludosa* (Knaf) Čelak. 1870. — Sumpf-Wiesen-Sch. — Syn.: subsp. *dentata* (Schult.) Čelak. 1874 *); subsp. *palustris* (Wimm. et Grab.) Janchen olim (1957); var. *palustris* Wimm. et Grab.; var. *dentata* (Schult.) Neilr.; *C. dentata* Schult. 1809 *); *C. palustris* (Wimm. et Grab.) Petermann 1846. — NÖ. u. Bgl. — Sumpfwiesen und Auen niederer Lagen, zerstr., so längs der March und längs der Donau, auch im Wienerwald und im Bgl.

C. subsp. *Matthioli* (Moretti) Arcang. — Weißes Wiesen-Sch. — Syn.: subsp. *Hayneana* (Welwitsch) Domin; var. *Hayneana* (Welw.) Schur; *C. Matthioli* Moretti 1847; *C. Hayneana* Welwitsch ex Rchb. 1832. — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Wienerwald, Marchtal, Dunkelsteiner Wald, St. Pölten. — Bgl.: Auwiesengraben bei Sieggraben.

3. *C. flexuosa* With. — Wald-Sch. — Syn.: *C. silvatica* Link; *C. hirsuta* L. subsp. *silvatica* (Link) Syme. — NÖ. — Feuchte schattige Wälder, auch Moore; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; kalkmeidend. — Südlich der Donau und westlich des Wiener Beckens mßg. hfg.; im Waldviertel slt., so Isper-Klamm, Groß-Pertholz, Karlstift. Fehlt im pannonischen Raum.

4. *C. hirsuta* L. — Weinbergs-Sch., Vielstengeliges Sch. — Syn.: *C. multicaulis* Hoppe; *C. hirsuta* L. subsp. *multicaulis* (Hoppe) Čelak. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte lichte Wälder, feuchtes Ödland, auch Äcker und Weinberge; von niederen Lagen bis in die obere Bergstufe; zerstr.; kalkmeidend. — NÖ.: Wienerwald, Rosaliengebirge, Bucklige Welt; im niederen Voralpenland slt.; auch bei Klein-Wolkersdorf (südl. v. Wiener Neustadt). — Bgl.: Seewinkel u. zw. im Waasen (Hanság, nach Melzer), Rosaliengebirge u. zw. Gaisgraben bei Neustift a. d. R. (Traxler 1962).

5. *C. parviflora* L. — Kleinblütiges Sch. — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Feuchte, zeitweise überschwemmte Stellen an Altarmen der March bei Baumgarten und bei Marchegg (A. Neumann, von H. Melzer bestätigt, 1960); siehe Ergheft 1963, S. 43/44. — Bgl.: Feuchte Wiesen östl. v. Andau (Ilse Huttar 1966); siehe Viertes Ergheft.

6. *C. impatiens* L. — Spring-Sch., Springkresse. — NÖ. u. Bgl. — Auen, frische schattige Wälder, feuchte Gebüsche; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; kalkmeidend.

7. *C. resedifolia* L. — Resedenblatt-Sch. — Alp. v. NÖ. — Schuttfluren und Gesteinsfluren der oberen Voralpenstufe von Schneeberg und Rax, s. slt. — Ist im allg. Urgesteinspflanze, wächst daher in den Kalkalpen nur an kalkarmen Stellen.

7*. *C. alpina* Willd. — Alpen-Sch. — Syn.: *C. bellidifolia* L. subsp. *alpina* (Willd.) Jones. — ?Alp. v. NÖ.? — Nach alten Angaben auf Ötscher und Dürrenstein; in neuerer Zeit nicht mehr gefunden.

*) Dieser Name bezieht sich zunächst auf Formen mit scharf gezähnten Blättchen, welche sich aber von jenen mit nur ausgeschweiften oder fast ganzrändigen Blättchen kaum als eigene Unterart abtrennen lassen.

8. *C. trifolia* L. — Dreiblatt-Sch., Kleeblatt-Sch. — NÖ. (u. Bgl.). — Feuchte schattige Wälder der Bergstufe und unteren Voralpenstufe; mßg. hfg.; bodenvag. — NÖ.: Wienerwald, Kalk-Voralpen, niederösterreichischer Teil des Rosaliengebirges, Bucklige Welt, südl. u. östl. Waldviertel. — Fehlt im pannonischen Raum; fehlt im Nord-Bgl.

Namensverzeichnis zur Gattung *Cardamine* (und *Dentaria*)

alpina 7*
amara 1
bellidifolia 7*
bulbifera: siehe *Dentaria* 2
Cardamine Sect. 1
Cardaminella Sect. 2
Coriophyllum Sect. 3
dentata 2B
enneaphyllos: siehe *Dentaria* 1
Eu-Cardamine Sect. 1
flexuosa 3
Hayneana 2b
hirsuta 4, (3)
impatiens 6
Matthioli 2C
multicaulis 4
multijuga 1B
Opicii 1B
paludosa 2B
palustris 2B
parviflora 5
pratensis 2, 2A
resedifolia 7
silvatica 3
subalpina 1B
trifolia 8

18. *Dentaria* L., Zahnwurz

1. *D. enneaphyllos* L. — Neunblatt-Z., Weiße Z. — Syn.: *Cardamine enneaphyllos* (L.) Crantz. — NÖ. u. Bgl. — Schattige Laubwälder, bes. Buchenwälder, seltener Nadelwälder; in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe; zerstr.; bodenvag, etwas kalkliebend. — NÖ.: Wienerwald, Dunkelsteiner Wald, südliches und östliches Waldviertel, Kalk-Voralpen, Bucklige Welt, Rosaliengebirge, Leithagebirge. — Bgl.: Leithagebirge (mehrfach), Rosaliengebirge (bei Sauerbrunn, bei Wiesen und bei Neustift an der Rosalia).

2. *D. bulbifera* L. — Zwiebel(chen)-Z. — Syn.: *Cardamine bulbifera* (L.) Crantz. — NÖ. u. Bgl. — Schattige Laubwälder, bes. Buchenwälder; hauptsächlich in der Bergstufe; hfg. (bes. auch im Leithagebirge und Rosaliengebirge); bodenvag, etwas kalkliebend.

19. *Cardaminopsis* (C. A. Meyer) Hayek 1908, Schaumkresse

1. *C. petraea* (L.) Hiitonen 1950. — Borstige Sch. — Syn.: *Arabis hispida* Mygind 1774; *Arabis Crantziana* Ehrh. 1790; *Arabis petraea* (L.) Lam. var. *Crantziana* (Ehrh.) DC. 1821; *Arabis petraea* (L.) Lam. 1789, *Cardamine petraea* L. 1753; *C. hispida* (Mygind) Hayek 1908. — NÖ. — An Felsen, auf Gesteinsgrus und in lichten Föhrenwäldern; in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe; zerstr.; vorwiegend auf Kalk und Dolomit, seltener auf Urgestein. — Auf den Kalkbergen von Kaltenleutgeben und Mödling südwärts und südwestwärts bis Gutenstein, Puchberg u. Reichenau, auch an der Schwarza bei Neunkirchen und Gloggnitz, auf dem Staff bei Lilienfeld, in der Wachau und an den Ruinen von Senftenberg und Kronsegg im südlichsten Waldviertel.

2. *C. arenosa* (L.) Hayek. — Sand-Sch. — Syn.: *Arabis arenosa* (L.) Scop.; *Arabidopsis arenosa* (L.) Lawalrée 1960 *); *Cardamine*

*) Lawalrée vereinigt die ganze Gattung *Cardaminopsis* mit *Arabidopsis;* vgl. Bull. Soc. Botan. Belg., 92, (½), 1960: 242. Diese Vereinigung beruht auf unrichtigen Voraussetzungen und wird hier abgelehnt.

arenosa (L.) Roth; *Sisymbrium arenosum* L. — NÖ. — Feuchte Sandflächen, bes. an Ufern und in Auen, auch in Gesteinsgrus; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; zerstr. bis mßg. hfg. — Besonders in den Flußgebieten von Schwarza, Piesting, Traisen, Erlaf, Ybbs, Krems, Kamp und Thaya, in der Wachau und bei Horn.

3. *C. Halleri* (L.) Hayek. — Wiesen-Sch., Kriech-Sch. — Syn.: *Arabis Halleri* L. — NÖ. — Feuchte Sandflächen, Gesteinsgrus, auch feuchte Wiesen, Waldränder und Gebüsche sowie feuchtes Ödland; in der Bergstufe und Voralpenstufe; zerstr.; vorwiegend auf kalkarmen Böden. — Wechsel- und Semmering-Gebiet (mehrfach), Voralpen des Gippel und Göller, Josefsberg, Gebiet von Lunz und Göstling.

20. *Turritis* L., Turmkraut

T. glabra L. — Gewöhnliches T., Kahles T. — Syn.: *Arabis glabra* (L.) Bernh.; *Arabis perfoliata* Lam. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Gebüsche, Waldlichtungen, Holzschläge, auch Ödland; bes. in der Bergstufe, auch tiefer und bis in die untere Voralpenstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; vorwiegend auf kalkreichen Böden.

21. *Arabis* L., Gänsekresse

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Brassicoturritis:: A. pauciflora.*
Sektion 2. *Turrita: A. Turrita.*
Sektion 3. *Turritella: A. hirsuta, sagittata, Gerardi.*
Sektion 4. *Alomatium: A. recta (= auriculata).*
Sektion 5. *Arabis* s. str. (= *Eu-Arabis*): *A. alpina, caucasica.*
Sektion 6. *Chamaearabis:A. corymbiflora.*
Sektion 7. *Lomaspora: A. Jacquinii, pumila, coerulea.*

1. *A. pauciflora* (Grimm) Garcke. — Armblütige G. — Syn.: *A. brassicaeformis* Wallr.; *Turritis pauciflora* Grimm. — NÖ. — Trockene lichte Wälder und Gebüsche; von niederen Lagen bis in die obere Bergstufe; zerstr. u. slt.; etwas kalkliebend. — Berge des Alpen-Ostrandes vom Leopoldsberg bis Gloggnitz u. Reichenau; Eichkogel bei Kaltenleutgeben, Ober-Piesting, Hocheck, Gurhofgraben, Jauerling, Gföhler Wald, Rosenburg am Kamp, Drosendorf, Hardegg.

2. *A. Turrita* L. — Bogenfrucht-G. — NÖ. u. Bgl. — Trockene lichte Wälder und Gebüsche; von niederen Lagen bis in die obere Bergstufe; bodenvag, etwas kalkliebend. — NÖ.: Über Kalk mßg. hfg.; außerdem: Bucklige Welt, nördlicher Wienerwald, Bisamberg, Melk, südl. Waldviertel, durchwegs zerstr. bis slt. — Bgl.: Am Steinberg bei Edelstal (Traxler 1962), im Leithagebirge (mehrfach), ferner bei Loretto, Eisenstadt und Sauerbrunn, sowie beim Steinbruch von Forchtenau (Traxler 1966).

3. *A. hirsuta* (L.) Scop. — Rauhhaar-G., Wiesen-G. — Syn.: *Turritis hirsuta* L. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen, lichte Gebüsche, Waldlichtungen, Holzschläge, auch Ödland; von niederen Lagen bis in die Voralpen (an der Rax bis 1600 m); hfg.; kalkliebend. — Chrom.-Zahl: 2n = 32.

4. *A. sagittata* (Bertol.) DC. 1815. — Pfeilblatt-G. — Syn.: *A. hirsuta* (L.) Scop. subsp. *sagittata* (Bertol.) Rchb. — NÖ. u. Bgl. — An gleichen Standorten wie *A. hirsuta*, aber viel seltener. — Chromosomenzahl: 2n = 16.

5. *A. Gerardii* Besser („Gerardi") 1833 u. 1835 (apud Koch). — Gerard's G. — Syn.: *A. planisiliqua* (Pers.) Rchb. fil. 1837 (Icon. fl. Germ. et Helv., 2, Nr. 4343); *A. nemorensis* (Wolf) Rchb. 1832, non C. A. Mey. 1831; *A. hirsuta* (L.) Scop. subsp. *planisiliqua* (Pers.) Thellung 1914; *A. hirsuta* (L.) Scop. subsp. *Gerardi* (Bess.) Hartmann fil. 1854; *Turritis nemorensis* Wolf 1804 (in synon.!); *Turritis Gerardi* Besser 1809 (ältester legitimer Artname); *Turritis hirsuta* L. subsp. *planisiliqua* Pers. 1807 (ältester Unterartname). — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Moorwiesen, vielleicht auch an mäßig trockenen Standorten; in niederen Lagen; s. slt. — Chromosomenzahl: 2n = 16. — NÖ.: Holzschläge bei Stockerau (nach J. Haring 1908: 13, ob sicher?). — Bgl.: Moorwiesen und feuchte Wiesen östlich und südöstlich vom Neusiedler See: im „Waasen" (Hanság) mehrfach (Melzer 1961: 186, Traxler 1963: 4 u. 1964: 7), an der Gänselacke von Andau, zw. Andau u. Halbturn, sowie bei Albrechtsfeld nordwestlich von Andau (Traxler 1963); im Leithagebirge mehrfach (nach K. Pill 1916).

6. *A. recta* Vill. — Öhrchen-G. — *A. auriculata* DC., non Lam. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen; vom Tiefland bis in die (untere) Bergstufe; im pannon. Gebiet mßg. hfg., sonst slt.; bodenvag. — NÖ.: Berge des Alpen-Ostrands vom Leopoldsberg bis Sollenau und Fischau, Wiener Becken, Hainburger Berge, Leithagebirge, Bucklige Welt, St. Pölten, Wachau, südl. Waldviertel (Taffatal), Weinviertel (zerstr.). — Bgl.: Niederung um den Neusiedler See, Leithagebirge, Ruster Höhenzug und Sauerbrunn (Puszta); wohl auch andw. (nach Pill hfg.).

7. *A. alpina* L. — Alpen-G. — Alp. v. NÖ. — Feuchte Schuttfluren in der oberen Voralpenstufe der Kalkalpen, hfg.; stellw. tiefer herabgeschwemmt; kalkliebend.

8. *A. caucasica* Willd. — Kaukasus-G. — Syn.: *A. albida* Steven. — Als Zierpfl. kult., auch Bienennährpfl., gelegtl. verw. — Heimat: Mittelmeergebiet, West-Asien.

9. *A. corymbiflora* Vest 1821. — Voralpen-G. — Syn.: *A. alpestris* Rchb. 1837; *A. ciliata* Koch 1833, non (Reynier) R. Br. 1812, DC. 1821. — Voralp. v. NÖ. — Trockene Wiesen und steinige Stellen in der Voralpenstufe und Krummholzstufe der Kalkalpen zerstr., in der oberen Bergstufe slt. — Schneeberg-Rax-Gebiet, Semmering-Gebiet, Gösing, Unterberg, Handlesberg, Reisalpe, Ötscher, Scheiblingstein, Dürrenstein, Blassenstein bei Scheibbs, Statzberg bei Plankenstein (an der Melk). — Dazu:
   b. var. *hirta* (Koch) Schinz et Thellung. — Syn.: var. *incana* (Gaud.) Hayek; *A. ciliata* var. *hirta* Koch; ?*A. alpestris* Rehb. s. str. — Mit dem Typus.

10. *A. Jacquinii* Beck. — Maßlieb-G. — Syn.: *A. bellidifolia* Jacq., non Crantz; *A. Soyeri* Reuter et Huet subsp. *Jacquinii* (Beck) Jones. — Voralp. v. NÖ. — Quellfluren, feuchte Schuttfluren und sonstige feuchte Stellen; in der Voralpenstufe der Kalkalpen zerstr., bes. in den Tälern, in der oberen Bergstufe slt. — In den subalpinen Teilen der Flußgebiete von Schwarza, Triesting (Further Tal), Traisen, Erlaf, Ybbs, Salza und Mürz; auch auf dem Statzberg bei Plankenstein (an der Melk).
11. *A. pumila* Jacq. — Niedrige G., Zwerg-G. — Alp. v. NÖ. — Gesteinsfluren, feuchte Schuttfluren, Schneeböden; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen; hfg.; kalkliebend.
12. *A. coerulea* All. — Blaue G. — Alp. v. NÖ. — Schneeböden, feuchte Schuttfluren, feuchte erdige Stellen; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe nur des Schneebergs und der Rax; slt.; kalkliebend.

Namensverzeichnis zur Gattung *Arabis*

albida 8
Alomatium Sect. 4
alpestris 9, 9B
alpina 7
Arabis Sect. 5
arenosa: siehe *Cardaminopsis* 2 (Gattg. Nr. 19)
auriculata 6
bellidifolia 10
brassicaeformis 1
Brassicoturritis Sect. 1
caucasica 8
Chamaearabis Sect. 6
ciliata 9
coerulea 12
corymbiflora 9
Eu-Arabis Sect. 5
Gerardi 5
glabra: siehe *Turritis* (Gattg. Nr. 20)
Halleri: siehe *Cardaminopsis* 3
hirsuta 3, (4, 5)
hirta 9b
hispida: siehe *Cardaminopsis* 1
incana 9b
Jacquinii 10
Lomaspora Sect. 7
nemorensis 5
pauciflora 1
petraea: siehe *Cardaminopsis* 1
planisiliqua 5
pumila 11
recta 6
sagittata 4
Soyeri 8
Thaliana: siehe *Arabidopsis* (Gattg. Nr. 18)
Turrita 2, Sect. 2
Turritella Sect. 3

22. *Lunaria* L., Mondviole, Silberblatt

1. *L. rediviva* L. — Dauer-M., Wildes Silberblatt. — NÖ. (u. Bgl. ?). — Schluchtwälder, schattige Wälder der Bergstufe und (bes. unteren) Voralpenstufe; mßg. hfg. bis zerstr.; bodenvag, etwas kalkliebend. — NÖ.: In den Kalkvoralpen mßg. hfg. u. zieml. verbr.; ferner: Eisernes Tor, Gießhübl, Aspangklause, Dunkelsteiner Wald und Waldviertel (zerstr., nicht selten). — Aus dem Nord-Bgl. keine Angabe.
2. *L. annua* L. — Zweijahrs-M., Garten-Silberblatt. — Syn.: *L. biennis* Moench. — Als Zierpflanze hfg. kult., slt. verw., z. B. im Bgl.: in Neustift an der Rosalia. — Heimat: Südost-Europa.

23. *Peltaria* Jacq., Scheibenschötchen

P. alliacea Jacq. — Gewöhnliches Sch. — NÖ. — Trockene Waldblößen und Waldränder, steinige Hänge; in der unteren Voralpenstufe und der Bergstufe; zerstr., stellw. hfg. — An den Abhängen und Vorhöhen der Hohen Wand, des Gösing, des Kohlberges bei Pottschach, des Gahns bei Payerbach und des Hengst südwestl.

von Puchberg, ferner am Rand des Steinfeldes und im Wr. Neustädter Föhrenwald; herabgeschwemmt an der Schwarza bei Neunkirchen und an der Leitha bei Landegg (nächst Pottendorf).

24. *Alyssum* L., Steinkraut

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Aurinia: A. saxatile.*
Sektion 2. *Odontarrhena: A. murale.*
Sektion 3. *Alyssum* s. str. (= *Eu-Alyssum*): *A. montanum, desertorum.*
Sektion 4. *Psilonema: A. Alyssoides.*

1. *A. saxatile* L. — Felsen-St. — Syn.: *A. Arduini* Fritsch. — NÖ. — An Felsen niederer Lagen; zerstr. bis slt.; kalkmeidend, doch nicht streng kalkfeindlich. — Im südl. u. östl. Waldviertel (mehrfach, nicht slt.), in der Wachau (hfg.) und im untersten Pielachtal (bis Osterburg), im Weinviertel bei Steinabrunn (östl. v. Göllersdorf) und auf der Juraklippe von Staatz, in den Hainburger Bergen an den Ruinen Röthelstein bei Hainburg und Hasenburg bei Wolfsthal.
2. *A. murale* W. et K. — Mauer-St. — Als Zierpfl. kult., slt. verw., so in NÖ. bei Klosterneuburg, in Mödling und bei Schloß Vöstenhof nächst Pottschach. — Heimat: Südost-Europa, Südwest-Asien.
3. *A. montanum* L. — Berg-St. — NÖ. u. Bgl. — Sandige und steinige Trockenrasen, auch lichte Föhrenwälder; im pannonischen Gebiet und an dessen Grenzen; hfg. bis s. hfg.; auf den verschiedensten Gesteinen, doch vorwiegend auf Kalk. — NÖ.: Kalkberge des Alpen-Ostrandes von Mödling bis in die Voralpen (s. hfg.), Steinfeld, Seebenstein (in der Buckligen Welt), Hollenburg an der Donau, Wachau (s. hfg.) und Gurhofgraben, Kamptal zw. Schauernstein und Plank, Taffatal bis Horn, Schliefberg bei Kreuzenstein, Leiser Berg, Marchtal von Stillfried bis Schloßhof, Wiener Becken, Hainburger Berge, Leithagebirge. — Bgl.: Leithagebirge (s. hfg.), Junger Berg bei Jois, Wimpassing, St. Margareten, am Steinberg bei Edelstal (Traxler 1962).
4. *A. desertorum* Stapf. 1886. — Steppen-St. — Syn.: *A. vindobonense* Beck 1892; *A. minimum* Willd., non L. — NÖ. — Sandige erdige Grasplätze des pannonischen Tieflandes, s. slt. — Neuere Funde: im Steinfeld bei Sollenau u. zw. in „Groß-Mittel" (Martin Machule 1961); in Eggenburg am Bahndamm auf sandig-erdigem Boden weit über 100 Exemplare (Franz Fischer, 28. Mai 1965); im Marchfeld bei Deutsch-Wagram u. zw. am Südhang des Bahndammes zw. Deutsch-Wagram u. Straßhof sehr zahlreich (Melzer 1965), vermutlich weiter verbreitet (bereits 1889 „zw. Deutsch-Wagram u. Gänserndorf am Bahndamm" angegeben). — Ehedem auch bei Jedlesee gegen Stadlau (an alten Schanzen, 1889, noch um 1900 hfg.); ferner auch am Westrand von Wien, bei Wiener-Neudorf (Mödling), am Fuße des Anningers gegen Siegenfeld und bei Wiener-Neustadt vor dem Neunkirchner Tor; wohl durchwegs ausgestorben. — Sonstige Verbreitung: Mähren, Slowakei, Ungarn, Ost- und Südost-Europa, West-Asien.

5. *A. Alyssoïdes* (L.) Nath. — Kelch-St. — Syn.: *A. calycinum* L. — NÖ. u. Bgl. — Sandige und steinige Trockenrasen, trockenes Ödland, Äcker, Weinberge, auch lichte Wälder; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg.; kalkliebend.

25. *Berteroa* DC., Graukresse

B. incana (L.) DC. — Gewöhnliche G. — Syn.: *Alyssum incanum* L.; *Farsetia incana* (L.) R. Br. — NÖ. u. Bgl. — Sandige und steinige Stellen, trockenes Ödland, Flußschotter; nur in niederen Lagen; im pannon. Gebiet s. hfg., sonst zerstr. — Dazu:

β. *forma Baumgartneri* Neumayer 1930. — Bgl.: Zw. Podersdorf u. Gols sowie südl. v. Weiden am See. — Siehe Verh. d. ZoBoG, 79, 1929: 358.

26. *Lobularia* Desv., Lappenblume

L. maritima (L.) Desv. — Strand-L. — Syn.: *Koniga maritima* (L.) R. Br. — Als Zierpfl. hfg. kult. u. gelegtl. verw., so auch in NÖ. stellw. — Heimat: Mittelmeergebiet.

27. *Draba* L., Felsenblümchen, Steinschötchen

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Draba* s. str. (= *Leucodraba*): *D. Kotschyi, stellata, stylaris* (= *Thomasii*).
Sektion 2. *Aïzopsis: D. aïzoides, lasiocarpa* (= *Aïzoon*).
Sektion 3. *Drabella: D. muralis, nemorosa.*

1. *D. Kotschyi* Stur. — Siebenbürger F. — Alp. v. NÖ. — Gesteinsfluren der alpinen Stufe; s. slt.; nur auf Kalk. — Schneeberg (Waxriegel, 1800 m).

2. *D. stellata* Jacq. — Sternhaar-F. — Syn.: *D. austriaca* Crantz. — Alp. v. NÖ. — Gesteinsfluren und Felsen der alpinen Stufe; slt.; nur auf Kalk. — Schneeberg und Rax (an mehreren Stellen), Ötscher, Dürrenstein. — Dazu:

b. var. *trichopedunculata* Ronniger 1919 (VZBG, 69: [205]): Rax, nahe dem Jakobskogel.

2*. *D. stylaris* J. Gay. — Schweizer F. — Syn.: *D. Thomasii* Koch; *D. incana* L. subsp. *Thomasii* (Koch) Arcang.; *D. incana* L. subsp. *stylaris* (J. Gay) Neumayer; *D. incana* auct. austr., non L. — Gemsläger an überhängenden Felsen der höheren Voralpenstufe. — Raxalpe: Raxenmäuer unter der Heukuppe im Bereiche von Wetterkogel und Martinswand (etwa 1700 m), bereits auf steirischem Boden (nicht über der Preiner Schütt, also nicht in NÖ.!).

3. *D. aïzoides* L. — Immergrünes F. — Alp. v. Voralp. v. NÖ. — Felsen, Gesteinsfluren und Schuttfluren; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen; s. hfg.; kalkliebend. — Dazu:

b. var. *montana* Koch. — Syn.: var. *Beckeri* (Kerner) O. E. Schulz; subsp. *montana* (Koch) Arcang. 1882; *D. Beckeri* Kerner. — In der Voralpenstufe und Bergstufe. — Von der Mödlinger Umgebung durch die östlichen Voralpen zerstreut bis in die niedrigen Lagen von Schneeberg und Rax.

4. *D. lasiocarpa* Rochel. — Karpaten-F. — *D. Aïzoon* Wahlenbg. — NÖ. — Nur an Felsen der Mödlinger Klause und des Teufelsteins bei Kaltenleutgeben; slt. (Auf dem Teufelstein vielleicht ausgepflanzt.)

5. *D. muralis* L. — Mauer-F. — Eingeschleppt in NÖ. — Glasgrabenwiese bei Weidlingau. — Sonstige Verbreitung: Großteil Europas, West-Asien, Nordwest-Afrika, Kanada.

6. *D. nemorosa* L. — Gelbliches F., Hain-F. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Magerwiesen, Trockenrasen, sandige Grasplätze, Ödland; nur im pannon. Tiefland; zerstr. — Wien u. NÖ: Zw. Stadlau u. Neu-Kagran, Groß-Enzersdorf, Untere Lobau, Laaer Berg, zw. Gramat-Neusiedl u. Götzendorf, Petronell, Braunsberg bei Hainburg. — Bgl.: Im Seewinkel zerstr., im Waasen hfg. — Dazu:

b. var. *hebecarpa* Neilreich. — Stadlau (Sandgrube), Sandeck bei Illmitz.

Draba-Bastard

2×2*. *D. stellata* × *D. stylaris* = *D. Wiemannii* (O. E. Schulz) Hand.-Mazz. — Raxenmäuer, s. slt.; siehe Nr. 2*.

Namensverzeichnis zu *Draba* (*D.*) und *Erophila* (*E.*)

aïzoides D. 3
Aïzoon D. 4
Aïzopsis D. Sect. 2
austriaca D. 2
Beckeri D. 3b
Boerhaavii E. 3
Draba D. Sect. 1
Drabella D. Sect. 3
glabrescens E. 2A
hebecarpa D. 6b
incana D. (2*)
Kotschyi D. 1
Krockeri E. 1C
lasiocarpa D. 4
Leucodraba D. Sect. 1
majuscula E. 1D
montana D. 3b
muralis D. 5
nemorosa D. 6
obconica E. 1E
oblongata E. 1B
praecox E. 2, 2C, (2B)
spathulata E. 3
stellata D. 2
stenocarpa E. 1A
stylaris D. 2*
subnitens E. 2B
Thomasii D. 2*
verna s. l. *E.* 1–3
verna s. str. *E.* 1
Wiemannii D. 2×2*

28. *Erophila* DC., Hungerblümchen

1–3. *E. verna* (L.) Bess. s. l. 1821, Chevall. 1827. — Gewöhnliches H. oder Frühlings-H. im weiteren Sinn. — Syn.: *Draba verna* L. s. l. — Sammelname für zahlreiche Sippen, die häufig alle als Kleinarten bewertet werden. In der nachstehenden Übersicht sind Gruppen derselben mit annähernd gleicher Fruchtgestalt als Arten aufgefaßt und sind diesen die Einzelsippen als Subspezies unterordnet. — Standorte aller Sippen sind Trockenrasen und lückige Grasplätze, auch trockenes Ödland. In ihrer Gesamtheit sind sie in niederen Lagen allgemein sehr häufig, steigen aber auch bis in die Voralpen an. Die Verbreitung und Häufigkeit der Einzelsippen ist noch ganz unvollkommen bekannt.

1. *E. verna* (L.) Bess. s. str. — Schmalfrucht-H. i. w. S. — Syn.: *Draba verna* L. s. str. — Umfaßt folgende Sippen:

A. subsp. *stenocarpa* (Jord.) Vollmann. — Schmalfrucht-H. i. eng. S. — Syn.: *E. stenocarpa* Jord.; *Draba verna* L. subsp. *stenocarpa* (Jord.) Thellung; *Draba stenocarpa* (Jord.) Hayek et Wibiral. — NÖ. u. Bgl.

B. subsp. *oblongata* (Jord.) Vollmann. — Langfrucht-H. — Syn.: *E. oblongata* Jord.; *Draba oblongata* (Jord.) Wibiral. — Bgl.; NÖ. ?

C. subsp. *Krockeri* (Andrz.) Vollmann. — Krocker's H. — Syn.: *E. Krockeri* Andrz.; *Draba verna* L. subsp. *Krockeri* (Andrz.) Thellung; *Draba Krockeri* (Andrz.) DT. et Sarnth.; *Erophila verna* (L.) Bess. var. *Krockeri* (Andrz.) A. et G. — NÖ.; Bgl. ?

D. subsp. *majuscula* (Jord.) Vollmann. — Großes H. — Syn.: *E. majuscula* Jord.; *Draba verna* L. subsp. *majuscula* (Jord.) Domin et Podpěra; *Draba majuscula* (Jord.) Rouy et Foucaud; *Erophila verna* (L.) Bess. var. *majuscula* (Jord.) Hausskn. — NÖ. u. Bgl.

E. subsp. *obconica* (De Bary) Vollmann. — Keulenfrucht-H. — Syn.: *Erophila obconica* De Bary; *Draba obconica* (De Bary) Beck; *Erophila verna* (L.) Bess. var. *obconica* (De Bary) O. E. Schulz. — NÖ.

2. *E. praecox* (Steven)DC. s. l. — Eifrucht-H. — Syn.: *Draba praecox* Steven s. l.; *E. verna* (L.) Bess. subsp. *praecox* (Steven) Schinz et Keller 1914. — Umfaßt folgende Sippen:

A. subsp. *glabrescens* (Jord.) Janchen. — Kahles H. — Syn.: *E. glabrescens* Jord.; *Draba glabrescens* (Jord.) Rouy et Fouc. — NÖ.; Bgl. ?

B. subsp. *subnitens* (Jord.) Janchen. — Breitblatt-H. — Syn.: *E. subnitens* Jord.; *Draba subnitens* (Jord.) Rouy et Fouc.; *Erophila praecox* (Steven) DC. var. *subnitens* (Jord.) O. E. Schulz. — NÖ. u. Bgl.

C. subsp. *praecox*. — Syn.: *praecox* (Steven) DC. s. str. — NÖ. u. Bgl.

3. *E. spathulata* Láng. — Rundfrucht-H. — Syn.: *Draba spathulata* (Láng) Sadler; *Erophila Boerhaavii* (van Hall) Dum.; *E. verna* (L.) Bess. subsp. *spathulata* (Láng) Schinz et Keller 1914. — NÖ. u. Bgl.

29. *Petrocallis* R. Br., Steinschmückel

P. pyrenaica (L.) R. Br. — Alpen-St. — Alp. v. NÖ. — Gesteinsfluren, Schuttfluren und Felsspalten; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen; s. hfg.; nur auf Kalk.

30. *Cochlearia* L., Löffelkraut, Löffelkresse

1. *C. pyrenaica* DC. — Pyrenäen-L. — Syn.: *C. officinalis* L. subsp. *alpina* (Babington) J. D. Hook.; *C. officinalis* L. subsp. *pyrenaica* (DC.) Rouy et Fouc. — NÖ. — Bachufer, Quellfluren und feuchte Wiesen in den Voralpentälern der Flußgebiete Schwarza, Piesting, Traisen, Ybbs (Quelle am unteren Lunzer See), Salza und Mürz, durchwegs s. zerstr.; ferner Flachmoore im Wiener Becken bei Moosbrunn, Mitterndorf und Münchendorf, ehemals hfg. — Als Salatpfl. verwendbar. Das frische Kraut wird volksarzneilich angewendet.

2. *C. officinalis* L. — Arznei-L., Echtes L. — Wird als Salatpfl. u. Heilpfl. kult. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. Ein offizinelles Heilmittel ist Spiritus Cochleariae, Löffelkraut; zu seiner Herstellung dient aber jetzt gewöhnlich Isobutylsenföl, das ist künstliches Löffelkrautöl. — Heimat: Küsten Nord- und West-Europas; salzliebend.

31. *Kernera* Medik., Kugelschötchen

K. saxatilis (L.) Rchb. — Gewöhnliches K. — Voralp. v. NÖ. — Felsen, Schuttfluren und lichte Wälder; in der Voralpenstufe und Krummholzstufe der Kalkalpen; s. hfg.; kalkstet.

32. *Camelina* Crantz, Leindotter

1. *C. microcarpa* Andrz. — Kleinfrucht-L. — Syn.: *C. sativa* (L.) Crantz subsp. *microcarpa* (Andrz.) Hegi et E. Schmid. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, trockenes Ödland, trockene Wiesen; nur in niederen Lagen; im pannon. Gebiet hfg., sonst zerstr.

2. *C. pilosa* (DC.) N. Zinger 1909. — Behaarter L., Haariger L. — Syn.: *C. sativa* (L.) Crantz subsp. *pilosa* (DC.) Hegi et E. Schmid; *C. sativa* (L.) Cr. var. *pilosa* DC. — NÖ. — Äcker und Ödland, auch Lößhänge; in niederen Lagen. — Festgestellt in NÖ. in der Umgebung von Wien, Mödling, Baden, Krems, Gänserndorf, Stillfried a. d. March und Eggenburg, sowie im Bgl. bei Weiden am See. — Wahrscheinlich weiter verbreitet. — Art recht zweifelhaft.

3. *C. sativa* (L.) Crantz. — Saat-L. — Syn.: *C. glabrata* (DC.) Fritsch. — Als Ölpfl. kult., auch in NÖ.; selten verw., so bei Mödling, Baden und Stockerau, angebl. auch im Bgl. — Gilt als Kulturabkömmling von *C. microcarpa*.

4. *C. Alyssum* (Mill.) Thellung. — Gezähnter L. — Syn.: *C. dentata* (Willd.) Pers.; *C. foetida* (Schkuhr) Fries; *C. sativa* (L.) Crantz subsp. *dentata* (Willd.) Arcang.; *C. sativa* (L.) Crantz subsp. *Alyssum* (Mill.) Hegi et E. Schmid; *C. sativa* (L.) Crantz var. *dentata* (Willd.) Wallr.; *Myagrum Alyssum* Mill.; *Myagrum dentatum* Wild. — NÖ. (u. Bgl. ?). — Unkraut in Leinfeldern, seltener auf Ödland; in der Regel auf kalkarmen Böden. — NÖ.: Im Waldviertel hfg.; auch im westl. Alpenvorland und bei Scheibbs. — Aus dem Nord-Bgl. keine Angabe. — Dazu:

b. var. *integrifolia* (Wallr.) K. Malý. — Syn.: *C. sativa* var. *integrifolia* Wallr. 1822; *C. dentata* var. *integrifolia* (Wallr.) Beck 1892. — Mit dieser Varietät wurde zeitweilig vermutungsweise verwechselt: *C. macrocarpa* Wierzbicki, die ziemlich sicher in Österreich fehlt.

5. *C. rumelica* Velen. — Rumelischer L., Blasser L. — Syn.: *C. sativa* (L.) Crantz var. *rumelica* (Velen.) Stojanoff et Stefanoff. — Eingeschleppt in NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Im Steinfeld westlich von Wiener Neustadt (noch 1963 von H. Melzer vorgefunden). Ehedem auch

in Randbezirken von Wien, so in Simmering noch 1897. — Bgl.: Seewinkel, nächst der Fuchslochlacke westlich von St. Andrä, Kornfelder und Ackerraine, völlig eingebürgert, Melzer 1953 und 1962, verbesserte Kennzeichnung 1964: 183. — Heimat bzw. sonstige Verbreitung: Südwest-Asien und Südost-Europa bis Rumänien, Ungarn (slt.), Nord-Italien (slt.), Süd-Frankreich (slt.).

33. *Neslea* Desv., corr. Aschers. *), Finkensame, Ackernüßchen

N. paniculata (L.) Desv. — Gewöhnlicher F. — Syn.: *Vogelia paniculata* (L.) Hornem. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Äcker, Brachen, trockenes Ödland; vom Tiefland bis zur Getreidegrenze; mßg. hfg. bis zerstr.

34. *Capsella* Medik., Hirtentäschchen

1. *C. Bursa-pastoris* (L.) Medik. — Gewöhnliches H. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Gärten, Weinberge, Ödland; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. Das Kraut liefert die obsolete Droge Herba Bursae-pastoris; daraus Extractum Bursae-pastoris fluidum und Tinctura Bursae-pastoris.
2. *C. rubella* Reut. — Rötliches H. — Eingeschleppt in NÖ.: Enzersdorf am Göllersbach (östlich von Hollabrunn), am Rande eines Stoppelfeldes mehrere Exemplare (Viktor Graf Trauttmansdorff, 1963, Beleg an Janchen eingesendet). — Nächster bekannter Fundort: Náměšt in Mähren (westlich von Brünn, auch noch nach Dostál 1954).

35. *Hutchinsia* R. Br., Gemskresse

H. alpina (Torner) R. Br. — Kalk-G. — Alp. v. NÖ. — Feuchte Triften, Gesteinsfluren und Schuttfluren, auch Felsspalten; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen; hfg.; nur auf Kalk.

Siehe auch *Hornungia* (Gattg. Nr. 36).

36. *Hornungia* Rchb., Felskresse

H. petraea (L.) Rchb. — Gewöhnliche F. — Syn.: *Hutchinsia petraea* (L.) R. Br. — NÖ. u. Bgl. — Sandige, steinige Stellen, Trockenrasen, auch lichte Föhrenwälder, selten an Felsen; hauptsächlich in der Bergstufe, seltener in der unteren Voralpenstufe und im Tiefland; zerstr. bis slt.; kalkliebend. — NÖ.: Im Kalkgebiet des Alpen-Ostrandes vom Kaltenleutgebener Tal über die Badener Berge bis in die Voralpen; im Wiener Becken bei Ebreichsdorf, im Steinfeld bei Sollenau und Wiener Neustadt; Hundsheimer Berg und Spitzer Berg; Leithagebirge. — Bgl.: Kaisersteinbruch und Zeilerberg im Leithagebirge, Hackelsberg, Ruster Höhenzug.

*) Benannt nach J. A. N. de Nesle. Die ursprüngliche Schreibweise *Neslia* Desv. (1813) wurde daher mit Recht von Ascherson (1864) in *Neslea* verbessert.

37. *Teesdalea* R. Br., Rahle

T. nudicaulis (L.) R. Br. — Gewöhnliche R. — NÖ. — Sandige und tonige Äcker, sandige Grasplätze, Ödland, auch an Felsen; bes. in der unteren Bergstufe; slt.; kalkfliehend. — Im westl. u. nordwestl. Waldviertel von Groß-Pertholz über die Weitraer und Gmünder Gegend bis Litschau zerstr. (häufiger jenseits der Staatsgrenze); außerdem bei Maria Langegg im Dunkelsteiner Wald und bei Kollapriel südl. v. Melk.

38. *Thlaspi* L., Täschelkraut

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Pseudiberidella* (= *Apterygium*): *Th. rotundifolium.*
Sektion 2. *Pterotropis: Th. alpinum, montanum, goesingense; silvestre, perfoliatum.*
Sektion 3. *Thlaspi* s. str. (= *Nomisma*): *Th. arvense.*

1. *Th. rotundifolium* (L.) Gaud. — Rundblatt-T. — Alp. v. NÖ. — Schuttfluren der Krummholzstufe und alpinen Stufe; kalkliebend. — Nur auf Schneeberg und Rax, an wenigen Stellen, s. slt.
2. *Th. alpinum* Crantz. — Alpen-T. — Alp. v. NÖ. — Alpenmatten und Gesteinsfluren, auch Schneeböden; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe, slt. in tieferen Lagen; nur auf Kalk. — In den Kalkalpen hfg. Besonders tiefe Fundorte: Radersbach im Steinapiestingtal (600 m) und am Zusammenfluß der Stillen Mürz und der Kalten Mürz.
3. *Th. montanum* L. — Berg-T. — NÖ. (u. Bgl. ?). — Trockene lichte Föhrenwälder und steinige Stellen; vorwiegend in der Bergstufe; meist auf Kalk, doch auch auf anderen Gesteinen. — NÖ.: Auf den Kalkbergen des Alpen-Ostrandes vom Liesingtal bis in die Voralpen hfg., auch noch bei Furth; sonst selten, so im Rohrwald bei Spillern (zahlreich), im Gurhofgraben bei Aggsbach und bei Steinegg am Kamp (westl. v. Rosenburg). — Aus dem Nord-Bgl. keine Angabe.
4. *Th. goesingense* Halácsy. — Gösing-T. — Syn.: *Th. umbrosum* Waisbecker; *Th. alpinum* Crantz var. *goesingense* (Hal.) Thellung. — NÖ. (u. Bgl.). — Lichte grasige Stellen in Schwarzföhrenwäldern. Auf dem Gösing (massenhaft) und auf der Flatzer Wand bei Ternitz; auf Kalk. — (Im Bgl. erst weiter südlich bei Redlschlag und Bernstein auf Serpentin.)
5. *Th. silvestre* Jord. — Wald-T. — Syn.: *Th. alpestre* L. subsp. *silvestre* (Jord.) Nyman; *Th. alpestre* auct. austr. plur., non L. s. str. — NÖ. (u. Bgl.). — Wiesen, Waldränder, buschige Orte; s. slt.; kalkmeidend. — Im Wienerwald einst zw. Weidlingau und der Baunzen; im Waldviertel bei Pürbach nächst Schrems und bei Weitra; im äußersten Südosten bei Hochneukirchen und südlich davon bei Züggen. (Anschließend im mittleren Bgl. bei Redlschlag usw.)
6. *Th. perfoliatum* L. — Durchwachs-T., Stengelumfassendes T. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Trockenrasen, Gebüsche, Äcker, Brachen; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; kalkliebend.

7. *Th. arvense* L. — Acker-T., Pfennigkraut *). — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Brachen, Ödland; vom Tiefland bis an die Grenze des Getreidebaus; s. hfg.; bodenvag. — Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet.
Siehe auch *Aethionema* (Gattg. Nr. 39).

39. *Aethionema* R. Br., Steintäschel

Ae. saxatile (L.) R. Br. — Gewöhnliches St. — Syn.: *Thlaspi saxatile* L. — NÖ. — Felsschutt und grusig-sandige Stellen; in der unteren Voralpenstufe und der Bergstufe, stellw. bis ins Krummholz ansteigend und in tiefere Lagen hinabsteigend; vorwiegend auf Kalk und Dolomit; zerstr. bis mßg. hfg. — Von den Kalkbergen um Baden durch die Voralpen bis an die steirische und oberösterreichische Grenze; im Flußgeschiebe der Schwarza bei Neunkirchen und im Höllental bei Reichenau; auch am Wechsel.

40. *Iberis* L., Schleifenblume, Bauernsenf

1. *I. amara* L. — Bittere Sch. — NÖ. u. Bgl. — Als Zierpfl. kult., mitunter verw., bes. an Ufern und in Auen, doch meist nur vorübergehend. — In NÖ. ehedem beobachtet mehrfach in der Umgebung von Wien, im Alpenvorland an der Ybbs und Erlaf, sowie an der Donau bei Melk; im Bgl. bei Breitenbrunn. — Die Samen werden homöopathisch angewendet.
2. *I. pinnata* Jusl. — Fieder-Sch. — NÖ. — Als Zierpfl. kult., mitunter verw., so in und bei Wien, Mödling, Baden, Soos u. andw.; außerdem im Wiener Becken und Steinfeld mehrfach als Ackerunkraut eingebürgert, so bei Münchendorf, Ebreichsdorf, Weikersdorf u. Oyenhausen, stellw. massenhaft (Melzer 1961: 187/188); auf der Großmittelheide östl. v. Sollenau sowie bei Teesdorf u. Blumau an sandigen Stellen massenhaft (Raimund Fischer brieflich).
3. *I. umbellata* L. — Dolden-Sch. — Als Zierpfl. hfg. kult., mitunter auf Ödland verw., so auch in NÖ., z. B. bei Grillenberg (Melzer 1958).

41. *Biscutella* L., Brillenschötchen

B. laevigata L. — Gewöhnliches B. —
Davon wachsen in Österreich folgende Unterarten, deren genauere Verbreitung noch nicht bekannt ist:
A. subsp. *laevigata*.
B. subsp. *angustifolia* (Machatschki-Laurich) Heywood.
C. subsp. *austriaca* (Jord.) Machatschki-Laurich.
D. subsp. *gracilis* Machatschki-Laurich.
E. subsp. *hungarica* Soó.
F. subsp. *Kerneri* Machatschki-Laurich.
G. subsp. *lucida* (DC.) Machatschki-Laurich.
H. subsp. *tirolensis* (Machatschki-Laurich) Heywood.

*) Diesen Namen führt auch *Lysimachia Nummularia* (Fam. *Primulaceae*).

Verbreitung der Art im Gebiet: NÖ. (u. Bgl.). — Trockenrasen, steinige Halden, Schuttfluren, Felsen; von der unteren Bergstufe bis in die Krummholzstufe, weniger im Tiefland (wie im Steinfeld); hfg. bis zerstr.; bodenvag. — NÖ.: Kalkberge des Alpen-Ostrandes von Rodaun bis auf den Gösing s. hfg.; Steinfeld; Abhänge von Schneeberg und Rax; Voralpen der Flußgebiete von Triesting, Piesting und Traisen; zerstr., im Alpen-Vorland auf der Traisen-Niederterrasse knapp südlich von St. Pölten; Gösing am Manhartsberg (nordwestl. v. Kirchberg am Wagram); Wachau (mehrfach) und Gurhofgraben; wohl auch weiter verbr. (?). — Bgl.: Früher auf dem Hetscherlberg bei St. Georgen a. L., s. slt.; jetzt nur weiter südlich.

42. *Lepidium* L., Kresse

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Lepia: L. campestre.*
Sektion 2. *Cardamon: L. sativum.*
Sektion 3. *Lepidium* s. str. (= *Nasturtioides*): *L. latifolium, crassifolium, perfoliatum; virginicum, neglectum, densiflorum, ruderale.*
Siehe auch *Cardaria* (Gattung Nr. 43).

1. *L. campestre* (L.) R. Br. — Feld-K. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, Äcker, Brachen; in niederen Lagen s. hfg., stellw. bis in die Voralpen ansteigend. Im Waldviertel anscheinend selten; angegeben von Würnsdorf westl. v. Pöggstall.
2. *L. sativum* L. — Garten-K. — Als Salatpfl. kult.; mitunter vorübergehend verw. — Heimat: Abessinien, Erythraea, Süd-Arabien, Persien.
3. *L. latifolium* L. — Breitblatt-K., Pfeffer-K. *). — NÖ. (verw.). — Als Gewürzkraut kult. u. gelegtl. verw., so in Ober-Ranna (westl. v. Spitz a. d. Donau) und bei Wulzeshofen im Pulkautal (auf Ödland, ob spontan ?, Melzer 1960, s. 1961: 188/189). Früher auch bei Zwingendorf im Pulkautal auf salzigem Boden, dort jedoch ausgestorben. — Außerdem eingeschleppt in Wien: im Ruinengelände des Wiener Hafens unterhalb der Reichsbrücke (W. Forstner 1964). — Heimat: Küsten West-Europas und des Mittelmeergebietes, ferner in West- und Mittel-Asien.
4. *L. crassifolium* W. et K. — Salz-K., Dickblatt-K. — Syn.: *L. cartilagineum* (C. A. Mey.) Thellung subsp. *crassifolium* (W. et K.) Thellung. — Salzsteppen im Seewinkel des Neusiedler Sees, s. hfg. (von Weiden bis Apetlon), auch auf der Joiser Heide.
5. *L. perfoliatum* L. — Durchwachs-K., Gelbe K. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, Äcker; nur in niederen Lagen; im pannon. Gebiet zerstr., außerhalb desselben slt. u. nur eingeschleppt. — NÖ.: Wiener Becken (mehrfach), Kaltenleutgeben, Gloggnitz, Seitenstetten, Marchfeld, Bisamberg, Krems, Laa a. d. Thaya, Zwingendorf (im Pulkautal). — Bgl.: Um den Neusiedler See (mehrfach).

*) Auch Pfefferkraut; dieser Name steht aber in erster Linie für *Satureia hortensis* (Fam. *Labiatae*) in Verwendung.

6. *L. graminifolium* L. — Grasblatt-K. — Eingeschleppt in NÖ.: Bei Krems (auf einem Damm nahe dem Bahnhof, ziemlich zahlreich, J. Baumgartner 1895); ehedem vorübergehend auch in Wien. — Heimat: Mittelmeergebiet.

7. *L. virginicum* L. — Virginische K. — Öfters eingeschleppt, so in Wien (Augarten [ehemals], Groß-Jedlersdorf, Leopoldau) und bei Krems; nach Melzer eine ausgesprochene Eisenbahnpflanze. — Heimat: Nord-, Mittel- und nördl. Südamerika; im Mittelmeergebiet eingebürgert.

8. *L. neglectum* Thellung. — Verkannte K., Mittlere K. — Eingeschleppt in NÖ.: Bei Deutsch-Wagram im Marchfeld (M. Haberhofer 1964). — Heimat: Nordamerika.

9. *L. densiflorum* Schrad. — Dichtblütige K. — Eingeschleppt in NÖ. und im Bgl. — NÖ.: Westlich und nordwestlich von Wiener-Neustadt, im Bereich des militärischen Übungsgeländes (Raimund Fischer, 1963 u. 1966, brieflich). — Bgl.: Bei St. Margarethen (gegen den Oberseewald), an Wegen und in Äckern (H. Melzer 1961). — Sonst meist Eisenbahnpflanze (siehe Melzer 1962: 193/194). — Heimat: Nordamerika.

10. *L. ruderale* L. — Stink-K., Ödland-K. — NÖ. u. Bgl. — Ödland; bes. in niederen Lagen s. hfg.; bis in die Voralpen ansteigend. — Die frischen Blätter werden homöopathisch angewendet.

43. *Cardaria* Desv., Pfeilkresse, Herzkresse

C. Draba (L.) Desv. — Gewöhnliche Pf., H. — Syn.: *Lepidium Draba* L. — NÖ. u. Bgl. — Ödland; in niederen Lagen s. hfg., bis in die Voralpen ansteigend.

4. *Coronopus* Zinn, Krähenfuß

1. *C. didymus* (L.) Sm. — Zweiknotiger K. — Eingebürgert in NÖ: In Korneuburg (M. Haberhofer 1964).

2. *C. squamatus* (Forsk.) Ascherson. — Warziger K., Gewöhnlicher K. — Syn.: *C. procumbens* Gilib.; *C. verrucarius* (Gars.) Muschler und Thellung; *Senebiera Coronopus* (L.) Poir. — NÖ. u. Bgl. — Feuchtes Ödland, im pannon. Tiefland, zerstr. — NÖ.: Wiener Becken (mehrfach, bis an den westl. Rand), Klosterneuburg, Stockerau, Marchfeld (mehrfach), Marchtal, nördl. Weinviertel (Laa a. d. Thaya, Wulzeshofen westl. v. Laa, Fallbach südl. v. Laa, Wullersdorf nördl. v. Hollabrunn, Ober-Schoderlee). — Bgl.: Seewinkel (mehrfach); bei Trausdorf (nach Pill).

45. *Conringia* Fabricius, Ackerkohl

1. *C. orientalis* (L.) Dum. — Ost-A., Morgenländischer A. — NÖ. u. Bgl. (eingebürgert). — Äcker niederer Gegenden. — NÖ.: im pannon. Gebiet zerstr., sonst slt., so z. B. bei Eggenburg. — Im Bgl. u. a. zw. Purbach u. Breitenbrunn. — Heimat: Ost- und Südost-Europa, West-Asien, Nord-Afrika.

2. *C. austriaca* (Jacq.) Sweet. — Österreichischer A. — NÖ.: — Steinige buschige Hänge; s. slt.; bodenvag. — Nur am Leopoldsberg (Südostseite) und bei Gumpoldskirchen.

46. *Diplotaxis* DC., Doppelsame, Doppelrauke

1. *D. tenuifolia* (Juslen.) DC. — Holziger D., Feinblatt-D. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, Äcker, Brachen; in niederen Lagen; hfg. bis s. hfg.

2. *D. muralis* (L.) DC. — Mauer-D. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, Äcker, Brachen, Weingärten, Mauern; in niederen Lagen s. hfg., bis in die Voralpentäler ansteigend.

47. *Brassica* L., Kohl

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Micropodium: B. elongata, armoracioides.*
Sektion 2. *Brassica* s. str. (= *Eu-Brassica*): *B. Rapa* bis *B. juncea.*
Sektion 3. *Melanosinapis: B. nigra.*

1. *B. elongata* Ehrh. — Langrispiger K. — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Im oberen Grillenberger Tal (südwestl. v. Berndorf) auf Dolomitgrushalden nicht selten und anscheinend bodenständig (Metlesics 1958). — Bgl.: An einer Sandgrube westl. v. Donnerskirchen (seit 1957 von Traxler beobachtet, wohl eingeschleppt). — Heimat: Ungarn, Siebenbürgen, Ost- und Südost-Europa.

1*. *B. armoracioides* Czernjajew — Persischer K. — Syn.: *B. persica* Boissier et Hohenacker; *B. elongata* Ehrh. subsp. *armoracioides* (Czern.) A. et G. 1898; *B. elongata* Ehrh. subsp. *integrifolia* (Boiss.) Breistroffer 1944, Heywood 1964. — Ehedem eingeschleppt in Wien-Sievering (1934 und folgende Jahre, nach H. Neumayer), längst wieder verschwunden. — Heimat: Süd-Rußland und von Kleinasien bis Persien.

2. *B. Rapa* L. (amplif.). — Rübsen und Weiße Rübe. — Syn.: *B. campestris* L. (amplif.). — Die Wildsippe als Unkraut eingebürgert; die Kultursippen als Öl-, Gemüse- und Futterpflanzen viel kult., auch verw., bes. subsp. B. — Heimat- westl. Nord-Afrika.. — Umfaßt folgende Unterarten:

   A. subsp. *campestris* (L.) Clapham 1952. — Wild-Rübsen, Unkraut-Rübsen. — Syn.: subsp. *silvestris* (Lam.) Janchen 1953; var. *campestris* (L.) Petermann 1838; var. *silvestris* (Lam.) Briggs 1880; *B. campestris* L. s. str. — Getreidefelder, Äcker, Brachen, Ödland; s. hfg. (eingebürgert).

   B. subsp. *oleifera* (DC). Metzger 1833. — Öl-Rübsen. — Syn.: var. *oleifera* DC. 1821; *B. campestris* L. subsp. *oleifera* (DC.) O. Schwarz (1949). — Gliedert sich in Winter-Rübsen (var. *biennis* Metzger) und Sommer-Rübsen (var. *annua* Metzger). — Als Ölpflanze allg. kult., mitunter verw. — Dient auch zur Senfgewinnung (siehe *B. juncea*, Nr. 9). Das Rüböl wird als Oleum Rapae auch pharmazeutisch verwendet.

   C. subsp. *Rapa*. — Weiße Rübe, Wasser-Rübe, Stoppel-Rübe, Herbst-Rübe (und Mai-Rübe). — Syn.: subsp. *rapifera* Metzger 1833; var. *Rapa* (L.) Thellung. — Als Gemüse- u. Futterpflanze allg. kult. — Dazu:
   var. *majalis* Jessen. — Mai-Rübe. — Gemüsepflanze.

3. *B. pekinensis* (Lour.) Ruprecht. — China-Kohl, Pe-tsai. — Syn.: *B. Pe-tsai* Bailey; *Sinapsis pekinensis* Lour. — In neuerer Zeit als Gemüsepflanze und besonders Salatpflanze viel kult., so auch in NÖ. u. Bgl. — Heimat: China.

4. *B. Napus* L. — Raps, Schnittkohl und Steckrübe. — Als Öl-, Gemüse- und Futterpflanze viel kult.; öfters auf Ödland verw., bes. subsp. A. — Heimat: westl. Mittelmeergebiet; nachweislich aus der Kreuzung *B. oleracea* subsp. *acephala* × *R. Rapa* entstanden. — Umfaßt folgende Kulturpflanzen, die hier als Unterarten bewertet werden:

   A. subsp. *Napus*. — Raps. — Syn.: var. *oleïfera* (Moench) Delile 1813; var. *arvensis* (Lam.) Thellung 1918; *B. oleïfera* Moench 1794. — Gliedert sich in Winter-Raps (var. *biennis* Metzger) und Sommer-Raps (var. *annua* Metzger). — Als Ölpfl. kult. (mitunter verw.), besonders im östlichen Waldviertel, im Alpenvorland und in neuerer Zeit auch im Wiener Becken; auch im Bgl. bei Stotzing, Donnerskirchen u. andw. — Ist derzeit die wichtigste heimische Ölpflanze. Das Rapsöl wird oft wie das Öl von *Brassica Rapa* als Rüböl bezeichnet. Es wird als Oleum Rapae auch pharmazeutisch verwendet.

   B. subsp. *pabularia* (DC.) Janchen (1953, Kl. Fl. v. NÖ.). — Schnittkohl. — Syn.: var. *pabularia* (DC.) Rchb.; *B. campestris* L. var. *pabularia* DC. — Als Gemüsepflanze relativ wenig kult., aber sicher in NÖ. u. Bgl.

   C. subsp. *Napobrassica* (L.) O. Schwarz. — Steckrübe, Krautrübe, Wruke, Unterkohlrübe *). — Syn.: var. *Napobrassica* (L.) Rchb. 1833; var. *rapifera* Metzger 1833; *B. campestris* L. var. *Napobrassica* (L.) DC. 1821. — Als Gemüse- und Futterpflanze allg. kult.

5. *B. oleracea* L. — Gemüse-Kohl. — Als Gemüsepfl. u. Futterpfl. allg. kult., gelegtl. verw. — Heimat: Küsten und Felsen von Nordwest-Italien, Süd-Frankreich und Nordost-Spanien. Stammpfl.: *B. montana* Pourret. — Umfaßt folgende Kulturpflanzen, die hier als Unterarten bewertet werden:

   A. subsp. *acephala* (DC.) Metzger. — Syn.: var. *acephala* DC.; convar. *acephala* (DC.) Alefeld. — Blattkohl, mit Einschluß von Palmkohl, Baumkohl, Kuhkohl, Markstammkohl, Krauskohl, Federkohl, Winterkohl (Grünkohl und Braunkohl) usw. — Hervorgehoben seien:

      b. var. *medullosa* Thellung in Hegi 1918. — Markstammkohl, Markkohl.

      c. var. *sabellica* L. — Krauskohl, Federkohl.

   B. subsp. *gemmifera* (DC.) O. Schwarz. — Sprossenkohl, Rosenkohl. — Syn.: var. *gemmifera* DC.

   C. subsp. *sabauda* (L.) O. Schwarz. — Wirsingkohl, Welschkohl, Kohl i. eng. Sinn. — Syn.: var. *sabauda* L.; var. *bullata* DC.; convar. *bullata* (DC.) Alefeld.

*) Nach reichsdeutschem Sprachgebrauch und meist auch im landwirtschaftlichen Schrifttum wird diese Pflanze als „Kohlrübe" bezeichnet. Vgl. die nächstfolgende Fußnote.

   D. subsp. *capitata* (L.) Duchesne. — Kopfkohl, Kraut (Weißkraut u. Rotkraut). — Syn.: var. *capitata* L.; convar. *capitata* Alefeld.

6. *B. rupestris* Raf. — Felsen-K. — Davon nur die als Gemüsepfl. gezüchtete Kulturform:
   subsp. *gongyloides* (L.) Janchen 1957. — Kohlrabi, Oberkohlrübe, im österr. Sprachgebrauch einfach Kohlrübe *). — Syn.: *B. oleracea* subsp. *caulorapa* Metzger; *B. oleracea* L. subsp. *gongyloides* (L.) O. Schwarz; *B. oleracea* L. var. *gongyloides* L.; *B. gongyloides* (L.) Vietz. — Als Gemüsepfl. allg. kult., slt. verw. — Heimat: wahrsch. Sizilien und Kalabrien. Stammpfl. *B. rupestris* Rafinesque.

7. *B. cretica* Lam. — Kretischer K. — Davon nur die als Gemüsepfl. gezogene Kulturform:
   subsp. *Botrytis* (L.) O. Schwarz. — Karfiol, Blumenkohl. — Syn.: var. *Botrytis* (L.) Janchen olim (1942); *B. oleracea* L. subsp. *Botrytis* (L.) Metzger; *B. oleracea* L. var. *Botrytis* L.; *B. Botrytis* (L.) Mill. — Als Gemüsepfl. viel kult., slt. verw. — Heimat: Kreta und Felsküsten des östl. Mittelmeergebietes. Stammpfl. *B. cretica* Lam. — Dazu:
   b. var. *cymosa* (Lam.) O. Schwarz. — Spargel-Kohl, Brokkoli. — Syn.: *B.* (*oleracea*) *botrytis* L. var. *cymosa* Lam. (1789); *B. oleracea* L. var. *italica* Plenck (1794); *B. oleracea* L. var. *asparagoides* Gmelin (1808); *B. Botrytis* var. *italica* (Plenck) Vietz (1817); *B. oleracea* L. convar. *botrytis* (L.) Alef. var. *italica* (Plenck) J. Helm (1958, 1960). — Wird in unserem Gebiet nur selten kult. Ist stammesgeschichtlich älter als der Karfiol.

8. *B. juncea* (L.) Czernjajew. — Sarepta-Senf. — Syn.: *B. Besseriana* Andrz.; *Sinapis juncea* L. — Ist nachweislich ein artgewordener Bastard von *B. Rapa* (subsp. *silvestris*) und *B. nigra*. — In NÖ. zur Senfbereitung kult. — Heimat: Süd- und Ost-Asien; kult. in China, Indien und anderen wärmeren Ländern sowie in Süd-Rußland. — Der eigentliche Sarepta-Senf ist nach Thellung ein Gemisch der Samen von *B. juncea* und *B. Rapa*.

9. *B. nigra* (L.) Koch. — Schwarzer Senf, Braun-Senf. — Syn.: *Sinapis nigra* L.; *Melanosinapis communis* Spenner. — Als Gewürzpflanze und als Heilpfl. kult., mitunter auch als Futterpfl. Öfters verw. — In NÖ. in Ufergebüschen der March bei Hohenau u. Baumgarten a. d. M. eingebürgert. — Im Bgl. zw. Eisenstadt und Siegendorf u. bei St. Georgen. — Liefert braune Senfsamen und daraus die allg. gebräuchliche Senfpaste. Die Samen liefern die offizinelle Droge Semen Sinapis, daraus ätherisches Senföl (Allylsenföl. Aetheroleum Sinapis), Senfspiritus (Spiritus Sinapis), Senfpapier (Charta sinapisata), Senfpflaster u. a.; durchwegs hautreizend (bei

*) Nicht zu verwechseln mit *B. Napus* subsp. *Napobrassica* (Nr. 4 C); siehe dort.

Rheuma und Neuralgien), auch volksarzneilich Samen und äther. Öl auch homöopathisch angewendet. — Heimat: östl. Mittelmeergebiet.

Namensverzeichnis zur Gattung *Brassica*

acephala 5A
alba: Sinapis 2
annua (*Napus*) 4A
annua (*Rapa*) 2B
armoracioides 1*
arvensis (*Napus*) 4A
arvensis (*Sin.*): *Sinapis* 1
asparagoides 7b
Besseriana 8
biennis (*Napus*) 4A
biennis (*Rapa*) 2B
Botrytis 7
Brassica Sect. 2
bullata 5C
campestris 2, 2A, (4B, 4C, 2B)
capitata 5D
caulorapa 6
communis (*Melanosinapis*) 9
cretica 4
cymosa 7b
elongata 1, (1*)
Erucastrum: Erucastrum 1
Eu-Brassica Sect. 2
gemmifera 5B
gongyloides 6
italica 7b
juncea 8
majalis 2C
medullosa 5Ab
Melanosinapis Sect. 3
Micropodium Sect. 1
montana 5
Napobrassica 4C
Napus 4
nigra 9
oleïfera (*Napus*) 4A
oleïfera (*Rapa*) 2B
oleracea 5, (6, 7)
pabularia 4B
pekinensis 3
persica 1*
Pe-tsai 3
Rapa 2, 2C
rapifera (*Napus*) 4C
rapifera (*Rapa*) 2C
rupestris 6
sabauda 5C
sabellica 5Ac
silvestris 2A

48. *Sinapis* L., Senf

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Ceratosinapis* (= *Agrosinapis*): *S. arvensis*.
Sektion 2. *Sinapis* s. str. (= *Leucosinapis*): *S. alba*.

1. *S. arvensis* L. — Acker-S. — Syn.: *Brassica arvensis* (L.) Rabenhorst, non L.; *Agrosinapis arvensis* (L.) Fourr. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Äcker, Brachen, Ödland; vom Tiefland bis an die Getreidegrenze; s. hfg. — Eines der lästigsten Ackerunkräuter.
2. *S. alba* L. — Weißer S., Gelber S. — Syn.: *Brassica alba* (L.) Boiss.; *Leucosinapis alba* (L.) Spach. — NÖ. u. Bgl. — Als Gewürzpfl., Heilpfl., Futterpfl. und Gründüngungspfl. kult., zu Heilzwecken bes. bei Wien kult.; hfg. verw. in Getreidefeldern, Äckern, Brachen und auf Ödland. — Liefert gelbe Senfsamen und daraus Kremser Senf. Die Samen werden auch homöopathisch und volksarzneilich angewendet (hautreizend bei Rheuma und Neuralgien, milder als *Brassica nigra*); sie heißen als obsolete Droge Semen Erucae oder Semen Sinapis albae. — Heimat: Mittelmeergebiet.

49. *Eruca* Hill, Senfrauke

E. sativa Mill. — Gewöhnliche S., Senfkohl, Rauke *). — Als Salatpflanze u. Gemüsepflanze slt. kult., derzeit bei uns vielleicht gar nicht mehr (?). Aber aus früheren Kulturen in NÖ. stellw. verw., meist nur vorübergehend, früher wohl öfter, zuletzt 1916 bei Laxenburg, 1942 im östl. NÖ. (in Feldern), 1957 in Vöslau (Straßenrand). — Aus dem Bgl. keine Angabe. — Heimat: westl. Mittelmeergebiet.

*) Der Name „Rauke" (oder „Ruke") bezieht sich ursprünglich auf *Eruca*, hat sich aber später für *Sisymbrium* allgemein eingebürgert; daher ist er jetzt bei *Eruca* besser zu vermeiden.

50. *Erucastrum* (DC.) Presl, Hundsrauke

1. *E. nasturtiifolium* (Poir.) O. E. Schulz. — Stumpfkantige H. — Syn.: *E. obtusangulum* (Schleich.) Rchb.; *Hirschfeldia nasturtiifolia* (Poir.) Fritsch; *Hirschfeldia Erucastrum* (L.) Fritsch; *Brassica Erucastrum* L. — Eingebürgert in NÖ. u. Bgl. — Ödland, Äcker, Ufer; nur in niederen Lagen; zerstr. — In Wien mehrfach. — NÖ.: Um Wien mehrfach, bei Albern, im Wiener Becken und an dessen Rändern zerstr., bei Hainburg; bei Mautern; im Marchfeld (bei Engelhartstetten), um Stockerau zerstr., bei Groß-Riedenthal (nördl. v. Kirchberg am Wagram) und bei Eggenburg. — Bgl.: Bruck-Neudorf, Stotzing, Loretto, Leitha-Prodersdorf, Hornstein, Sauerbrunn, Eisenstadt, Oggau, Breitenbrunn, Jois, Neusiedl, Weiden a. S., Halbthurn, Andau, Tadten, St. Andrä, Apetlon, Pamhagen, Nickelsdorf. — Heimat: Südwest-Europa bis Bodensee.
2. *E. gallicum* (Willd.) O. E. Schulz. — Französische H. — Syn.: *E. Pollichii* Schimp. et Spenn.; *Hirschfeldia gallica* (Willd.) Fritsch. — Eingebürgert in NÖ.; eingeschleppt im Bgl. — Feuchte Ufer, Flußgeschiebe, sandige Stellen, Ödland, Äcker; nur in niederen Lagen; zerstr. — NÖ. An der Donau von der Ybbsmündung abwärts bis Hainburg, an der Ybbs von Kemmelbach abwärts, bei Amstetten, bei Fucha (nordöstl. v. Göttweig); am Kamp bei Hadersdorf; im südwestlichen Weinviertel und im Marchfeld mehrfach; bei Vöslau und bei Eichberg am Semmering. — Bgl.: Bei Edelsthal (auf Äckern) und in Neudörfl a. d. Leitha (im Friedhof, Traxler 1963). — Heimat: West-Europa und westliches Mitteleuropa.

51. *Hirschfeldia* Moench, Rempe

H. incana (L.) Lagrèze-Fossat. — Graue R. — Syn. *H. adpressa* Moench. — Eingeschleppt in NÖ. u. Bgl. — An Wegrändern und in Äckern; nur in niederen Lagen; s. zerstr. — NÖ.: Aspersdorf (nördl. v. Hollabrunn) und Radlbrunn (südwestl. v. Ziersdorf), in Kleefeldern. — Bgl.: Bei Mönchhof nördlich von Frauenkirchen (in Sandgrube, Melzer 1952: 153), südlich von St. Margarethen (an grasigen Feldwegrainen, Metlesics 1952) und bei St. Georgen am Leithagebirge (an Feldweg, Traxler 1953: 4). — Heimat: Mittelmeergebiet; in West-Europa eingebürgert.

52. *Rapistrum* Crantz, Rapsdotter

R. perenne (L.) All. — Gewöhnlicher R. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, sandige Stellen, Ödland, Äcker, auch Holzschläge; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe. — Im pannonischen Gebiet heimisch und häufig, westwärts bis Eggenburg; im südöstlichen Waldviertel bei Gföhl (am nordwestlichen Ortsausgang reichlich, J. Jurasky 1958); sonst stellw. eingeschleppt, oft nur vorübergehend. — Heimat: Ost-Europa und östliches Mitteleuropa.

53. *Crambe* L., Meerkohl

C. Tataria Sebeók. — Tatarischer M. — Syn.: *C. tatarica* Willd. — NÖ. — Nur westlich von Ottenthal (im nordöstl. Weinviertel). Trockenrasen-Hang (auf Löß) und benachbarte grasige Feldraine (Steppen-Reservation). — Sonstige Verbreitung: Süd-Mähren, Ost-Europa, West-Sibirien.

54. *Raphanus* L., Rettich

1. *R. Raphanistrum* L. — Acker-R., Wilder R., Hederich (d. i. Heide-Rettich). — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Äcker, Brachen, Ödland; vom Tiefland bis zur Getreidegrenze; s. hfg. — Eines der lästigsten Acker-Unkräuter. Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet.
2. *R. chinensis* Mill. 1768. — Öl-R., Chinesischer Öl-R. — Syn.: *R. sativus* L. subsp. *oleïferus* (Stokes) Metzger; *R. sativus* L. var. *oleïferus* Stokes. — Als Ölpflanze slt. kult. — Heimat: Ost-Asien. Stammpflanze wahrscheinlich *R. acanthiformis* De la Blanch. (China, Japan).
3. *R. niger* Mill. 1768. — Speise-R., Großer R., Rettich im engeren Sinn. — Syn.: *R. sativus* L. subsp. *niger* (Mill.) DC.; *R. sat.* var. *niger* (Mill.) J. S. Kerner; *R. sat.* var. *major* Schübler et Martens. — Heimat: Mittelmeergebiet. Stammpflanze *R. maritimus* Sm. — Dazu gehören:
   a. var. *niger*. — Schwarzer Winter-R. — Syn.: var. *vulgaris* DC.
   b. var. *griseus* DC. — Grauer Sommer-R.
   c. var. *albus* DC. — Weißer Mai-R.
4. *R. sativus* L., restr. Mill. 1768. — Monats-Rettich, Radies, Radieschen. — Syn.: *R. Radicula* (Pers.) Presl 1826; *R. sativus* L. subsp. *Radicula* (Pers.) DC.; *R. sativus* L. var. *Radicula* Pers. — Häufig kult., mitunter verw. — Heimat: Mittelmeergebiet. Stammpflanze vermutlich *R. Landra* Moretti. — Dazu gehören:
   a. var. *vitreus* Alefeld. — Eiszapfen-Radies.
   b. var. *rotundus* DC. — Rundes Radies.

3. Familie. Resedaceae, Waugewächse

Reseda L., Wau, Reseda, Resede

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Luteola: R. Luteola.*
Sektion 2. *Reseda* s. str. (= *Resedastrum*): *R. lutea, Phyteuma, odorata.*

1. *R. Luteola* L. — Färber-Wau. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, trockene Wiesen auch Ufer; in niederen Lagen zerstr., bis in die Voralpentäler ansteigend. — In NÖ. zieml. verbr. — Aus dem Bgl. bisher angegeben von Illmitz, Müllendorf, Stotzing, Groß- und Klein-Höflein sowie zw. Eisenstadt und Siegendorf. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. — Ist aus ehemaligen Kulturen (als Farbpflanze) verwildert und jezt voll eingebürgert. — Heimat: Mittelmeergebiet, West-Asien; in Mitteleuropa eingebürgert.

2. *R. lutea* L. — Gelber Wau, Wilde Resede. — NÖ. u. Bgl. — Trockenes Ödland, trockene Wiesen und Grasplätze, auch Flußschotter; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg. — Die ganze frische Pflanze wird homöopathisch angewendet. — Urheimat: Mittelmeergebiet; in Mittel- und West-Europa seit langem völlig eingebürgert.
3. *R. Phyteuma* L. — Rapunzel-Wau, Kleine Resede. — Eingebürgert in NÖ. u. Bgl. — Ödland, Äcker, Weingärten an Mauern; im pannon. Gebiet zerstr. bis mßg. hfg., sonst s. slt. — NÖ.: Wiener Becken und Steinfeld bis Prein und Höllental; Nußdorf a. d. Traisen, Hollenburg, Melk, Wachau; Rehberger Tal, unteres Kamptal, zw. Ziersdorf u. Neudegg (südwestl. davon), Goggendorf, Klein-Wetzdorf bei Hollabrunn, Zellerndorf. — Bgl.: Winden, Ruster Höhenzug u. andw.
4. *R. odorata* L. — Garten-Reseda. — Als Zierpfl. und Duftpflanze, zugleich Bienennährpflanze hfg. kult., slt. gelegt. verw. — Die ganze frische Pflanze wird homöopathisch angewendet. — Heimat: Libyen (Cyrenaica).

3. Ordnung. Parietales, Wandsamer

1. Familie. Cistaceae, Zistrosengewächse

1. *Helianthemum* Mill., Sonnenröschen

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Helianthemum* s. str. (= *Eu-Helianthemum*): *H. nummularium, ovatum, nitidum.*
Sektion 2. *Pseudocistus*: *H. canum, alpestre.*

1. *H. nummularium* (L.) Mill. — Zweifarbiges S. — Syn.: *H. vulgare* Gaertn. — NÖ. — Trockene Wiesen niederer Lagen; zerstr., in manchen Gegenden hfg.; kalkmeidend. — Im Donautal von etwa Persenbeug bis Hollenburg, bes. in der Wachau; im südl. Waldviertel (Jauerling, Kremstal, Marbach, Weins [nächst Persenbeug], Pöggstall, Kamptal usw., nordwärts bis Gutenbrunn und Schauernstein); ferner bei Stadt Haag, Amstetten, Krummnußbaum, am Hiesberg und bei der Schallaburg (südl. v. Melk) sowie im Dunkelsteiner Wald. Die Verbreitung scheint gegen *H. ovatum* geographisch nur unscharf abgegrenzt zu sein.
2. *H. ovatum* (Viv.) Dunal. — Trübgrünes S. — Syn.: *H. obscurum* Pers.; *H. nummularium* (L.) Mill. subsp. *obscurum* (Pers.) Holub 1964; *H. numm.* subsp. *ovatum* (Viv.) Schinz et Thellung 1909; *H. vulgare* auct. partim. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und Trockenrasen niederer Lagen; hfg. bis s. hfg.; bodenvag. — Meidet großenteils die von *H. nummularium* besiedelten Gegenden, kommt aber doch bei Krems, Dürnstein, Senftenberg und Albrechtsberg mit ihm zusammen vor. — Das getrocknete Kraut von *H.* „*vulgare*" (wohl beide vorgenannten Arten) wird homöopathisch angewendet.
3. *H. nitidum* Clementi. — Kahles S. — Syn.: *H. glabrum* (Koch) Kerner; *H. nummularium* (L.) Mill. subsp. *glabrum* (Koch) Wilczek. — Alp. v. NÖ. — Triften, Matten und Voralpenwiesen; in

der oberen Voralpenstufe und der alpinen Stufe der Voralpen; hfg.; kalkliebend. — Im Gebiet von Schneeberg, Rax, Göller, Ötscher und Dürrenstein sowie auf dem Großen Hetzkogel bei Lunz.

4. *H. canum* (L.) Baumg. — Graues S. — NÖ. u. Bgl. — Felssteppen und Trockenrasen niederer Lagen; im pannon. Gebiet und an dessen Rändern hfg., sonst slt.; kalkliebend. — NÖ.: Hainburger Berge; Kalkberge des Alpen-Ostrandes von Rodaun und Kaltenleutgeben bis Hohe Wand (untere Abhänge) und Bad Fischau; Steinfeld (so bei Sollenau und Wiener Neustadt); Buchberg und Käferkreuz bei Klosterneuburg; Hollenburg a. d. Donau; Wachtberg zw. Melk u. Loosdorf (westlichster Fundort); Zistersdorf im Weinviertel. — Bgl.: Auf kalkigen Hügeln und Hängen hfg. (nach Pill 1916), so im Leithagebirge und Ruster Höhenzug, auch auf dem Steinberg bei Edelsthal (Traxler 1962).

5. *H. alpestre* (Jacq.) DC. — Alpen-S. — Syn.: *H. italicum* (L.) Pers. subsp. *alpestre* (Jacq.) Beger. — Alp. v. NÖ. — Gesteinsfluren und Triften; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe; hfg. — Auf Schneeberg, Rax, Göller und Ötscher.

2. *Fumana* (Dunal) Spach, Heideröschen *)

F. procumbens (Dunal) Gren. et Godr. — Syn.: *F. vulgaris* Spach; *Helianthemum Fumana* (L.) Mill. — NÖ. u. Bgl. — Felssteppen und Trockenrasen niederer Lagen; im pannon. Gebiet und an dessen Rändern zerstr., sonst s. slt. — NÖ.: Hainburger Berge; niedere Bergabhänge des Alpen-Ostrandes von Mauer und Rodaun bis zur Hohen Wand und bis Sieding (im Sierningtal); Steinfeld: bei Wiener Neustadt, Blumau und Theresienfeld; Käferkreuz bei Klosterneuburg, Fahndorf bei Ziersdorf, Kronberg (Hochfeld) bei Hollenstein a. d. Schmida, Spitz a. d. Donau, Wachtberg zw. Melk u. Loosdorf. Noch im Jahr 1930 auch in Wien auf der Türkenschanze gegen Weinhaus. — Bgl.: Hackelsberg bei Jois, Donnerskirchen, Hetscherlberg bei St. Georgen am Leithagebirge, Hornstein (gegen Wimpassing), St. Margarethener Steinbruch, Marzer Kogel.

2. Familie. Tamaricaceae, Tamariskengewächse

1. *Tamarix* L., Tamariske

1. *T. gallica* L. — Französische T. — Als Zierstrauch hfg. kult. — Die Zweigspitzen sollen als Hopfenersatz verwendbar sein. — Heimat: westl. Mittelmeergebiet bis Dalmatien u. Sizilien.

2. *T. pentandra* Pall. — Fünfmännige T. — Als Zierstrauch, slt. forstl. kult., so im Bgl. (Bezirk Neusiedl, wenig). — Heimat: Balkanländer, Süd-Rußland, Turkestan, Vorderasien bis Persien.

3. *T. odessana* Steven. — Russische T. — Als Zierstrauch, slt. forstl. kult., so im Bgl.: im Seewinkel, als Mischholz in Windschutzstreifen. — Verträgt auch salzige Böden und ist für solche forstlich wichtig. — Heimat: südostrussisch-kaspisches Gebiet.

*) Der Name „Heideröschen" steht auch für *Daphne Cneorum* in Gebrauch.

2. *Myricaria* Desv., Rispelstrauch

M. germanica (L.) Desv. — Deutscher R., Deutsche Tamariske. — Syn.: *Tamarix germanica* L. — NÖ. — Im Schotter von Flußufern, in Auen, seltener an sandigen Stellen abseits von Gewässern; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; zerstr., aber stellw. gesellig; bodenvag. — Entlang der ganzen Donau (so auch in der Lobau), an der Wien bei Preßbaum, an der Schwechat, Steinapiesting, Schwarza (auch an der Vereinigung mit der Pitten), Traisen, unteren Ybbs und Enns; längs der Eisenbahn zwischen Wiener Neustadt und Gloggnitz, im östlichen Wien, bzw. im Marchfeld (an einem Teich nahe dem Verschubbahnhof Breitenlee, W. Forstner 1963) und am Wagram bei Hausleiten (westl. v. Stockerau). — Die frische Rinde wird homöopathisch angewendet.

3. Familie. Elatinaceae, Tännelgewächse

Elatine L., Tännel

Gliederung der Gattung
Untergattung 1. *Potamopitys: E. Alsinastrum.*
Untergattung 2. *Elatine* s. str. (= *Hydropiper*): *E. Hydropiper* (= *gyrosperma*), *E. hexandra, triandra.*

1. *E. Alsinastrum* L. — Quirliger T. — NÖ. (u. Bgl. ?). — Stehende Gewässer mit kalkarmer Unterlage, s. slt. — Angern a. d. March, Staatz, Mollands (westl. v. Schönberg am Kamp); früher auch zw. Neunkirchen u. Diepolz (südl. davon). — (Im Bgl. nach Gombocz angeblich an einem Waldteich bei Marz).

2. *E. Hydropiper* L., emend. Oeder 1764, 1. Braun 1824. — Wasserpfeffer-T. — Syn.: *E. gyrosperma* Dueben. — NÖ. — Zeitweise überschwemmte Stellen, Teichufer; kalkfeindlich; s. slt. — Nur im Waldviertel: Am Steinbruchteich bei Heidenreichstein, gefunden von Frau Ilse Huttar (Wien), bestimmt von F. Ehrendorfer und H. Metlesics.

3. *E. hexandra* (Lapierre) DC. — Sechsmänniger T. — NÖ. — In seichten stehenden Gewässern und an deren Ufern sowie auf den schlammigen Böden abgelassener Teiche; kalkfeindlich; slt. — Nur im Waldviertel: am Fischteich bei Franzen (östl. v. Döllersheim), am oberen Ritzmannshofer Teich nächst Gerotten (bei Zwettl), am Hoffenstöckteich bei Schrems; am Mitterteich bei Hoheneich, auch bei Heidenreichstein. Im nordwestl. Waldviertel wohl weiter verbreitet. — Nach Vierhapper (1925: 107) eine der wichtigsten Arten der Schlammvegetation.

4. *E. triandra* Schkuhr. — Dreimänniger T. — NÖ. — In seichten stehenden Gewässern und an deren zeitweise überschwemmten Ufern sowie bes. auf den Böden abgelassener Teiche; kalkfeindlich; s. slt. — Nur im Waldviertel: am Fischteich bei Franzen (östl. v. Döllersheim), am unteren Ritzmannshofer Teich nächst Gerotten (bei Zwettl), am Gemeinde- bzw. Hoffenstöckteich bei Schrems. — Nach Vierhapper (1925: 107) eine der wichtigsten Arten der Schlammvegetation.

4. Familie. Droseraceae, Sonnentaugewächse

Drosera L., Sonnentau

1. *D. anglica* Huds. — Langblatt-S. — Syn.: *D. longifolia* L. partim et auct. mult. (nomen ambiguum rejiciendum). — NÖ. — Auf Torfmooren, s. slt. — Nur Mitterbacher Moor und Hechtensee-Moor (bei Maria-Zell). — Liefert (wie *D. rotundifolia*) die offizinelle Droge Herba Droserae. — Gesetzlich teilweise geschützt, ohne Handelsverbot.
2. *D. rotundifolia* L. — Rundblatt-S. — NÖ. — Auf Mooren, bes. Torfmooren, also meist auf extrem sauren Böden; bes. in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe; zieml. hfg. — In der Buckligen Welt und im Wechselgebiet (an zahlreichen Stellen); in den südwestlichen Voralpen (Annaberg, Mitterbach, Hechtensee sowie mehrfach im Gebiet von Gaming, Lunz und Göstling), im Dunkelsteiner Wald (Hessendorf bei Gansbach, slt.), am häufigsten im Waldviertel (mit Ausnahme des nordöstlichen Teiles). — Alte Heilpflanze (bei Arteriosklerose und Asthma); liefert die offizinelle Droge Herba Droserae (Herba Rosellae), daraus Extractum Droserae fluidum. Die ganze frische blühende Pflanze wird auch homöopathisch angewendet. — Gesetzlich teilweise geschützt, ohne Handelsverbot.

5. Familie. Violaceae, Veilchengewächse

Viola L., Veilchen

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Viola* s. str. (=*Nomimium*).
- Subsektion 1a. *Rostratae* (= *Caulescentes*): *V. stagnina* bis *V. mirabilis*.
- Subsektion 1b. *Uncinatae* (= *Acaules* = *Viola* s. str. str.): *V. ambigua* bis *V. Beraudii*.
- Subsektion 1c. *Stolonosae* (= *Patellares*): *V. palustris*.

Sektion 2. *Dischidium: V. biflora.*

Sektion 3. *Melanium.*
- Subsektion 3a. *Elongatae: V. Kitaibeliana, arvensis, tricolor, Wittrockiana.*
- Subsektion 3b. *Scaposae: V. alpina..*

1. *V. stagnina* Kit. — Graben-V., Weiher-V., Pfirsichblatt-V. — Syn.: *V. persicifolia* Roth. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte, moorige und sumpfige Wiesen, Wassergräben, auch feuchte Wälder; in niederen Lagen; zerstr. bis slt. — NÖ.: Wiener Becken und Wienerwald (zerstr.); Weidern (nördl. v. St. Pölten, 1873); angebl. auch am Semmering; wahrsch. auch im Leithagebirge (siehe Bgl.). — Bgl.: Sumpfige Waldplätze im Leithagebirge zw. Sommerein und Breitenbrunn (nach Pill, Bgl. od. NÖ. ?); Lange Wiesen westlich von Hornstein (Traxler 1964); Moorwiesen im Waasen (Hanság) südlich von Andau und Tadten (nach Traxler).
2. *V. elatior* Fr. — Hohes V. — Syn.: *V. erecta* Gilib.; *V. persicifolia* Schkuhr, non Roth. — NÖ. u. Bgl. — Auen, feuchte Wälder, feuchte Gebüsche; in niederen Lagen; zerstr. — NÖ.: Auen der March von Drösing bis Baumgarten (mehrfach); Auen der Donau von Mautern bis Wolfsthal (an vielen Stellen, auch Lobau); Wiener

Becken (öfters), Ernstbrunner Wald. — Bgl.: Feuchte Waldgräben im Leithagebirge (mehrfach), Leitha-Auen bei Zurndorf und im Seewinkel, bei Podersdorf, Oberseewald südl. v. St. Margareten.

3. *V. pumila* Chaix. — Niedriges V., Zwerg-V. — Syn.: *V. pratensis* Mert. et Koch; *V. persicifolia* Roth var. *pratensis* (Mert. et Koch) Neilreich. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte und sumpfige Wiesen, auch Auen vom Tiefland bis in die untere Bergstufe; mßg. hfg. bis zerstr. — NÖ.: Wiener Becken, Marchfeld und Marchtal mßg. hfg.; auch im Donautal (bes. Auen), unteren Pielachtal, unteren Kamptal und Aignertal bei Mautern; ferner bei Langenlois und bei Langenrohr nächst Tulln. — Bgl.: zerstreut auf feuchten Wiesen (nach G. Traxler).
4. *V. montana* L. — Berg-V., Blaues Berg-V.*). — Syn.: *V. nemoralis* Kützing; *V. canina* L. subsp. *montana* (L.) Hartman; *V. canina* L. var. *montana* (L.) Fries. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte bis mßg. trockene Magerwiesen; bes. in der Hügel- und Bergstufe; zerstr.; etwas kalkmeidend. — NÖ.: Wienerwald; Kalkberge zwischen Kaltenleutgebener Tal und Mödling; zw. Aspang u. Zöbern (südöstl. davon); Schrambach bei Lilienfeld; Retz und Nieder-Fladnitz (nordwestl. davon); Schrems und Hoheneich. — Bgl.: Purbach (auf Waldwiesen, nach Traxler 1960), Oberseewald südl. v. St. Margarethen (Traxler 1963: 5), Ödenburger Gebirge (Bergwiese in der Sommergstetten, Traxler, 1964: 7).
5. *V. canina* L. — Heide-V.**). — Syn.: *V. ericetorum* Schrad. — NÖ. u. Bgl. — Trockene bis mäßig feuchte Magerwiesen und sandige Grasplätze, auch lichte Gebüsche, Waldränder und Holzschläge; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; hfg.; kalkmeidend.
6. *V. rupestris* F. W. Schmidt. — Sand-V. — Syn.: *V. arenaria* DC. s. l. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und sandige Grasplätze, auch lichte Wälder (z. B. Föhrengehölze); von niederen Lagen bis in die obere Bergstufe u. stellw. darüber; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag bis etwas kalkliebend. — NÖ.: In den niedrigeren Gegenden sehr verbreitet, auch in den Voralpentälern so im Piestingtal nächst Miesenbach, bis in die Wachau, das untere Kamptal und die südlichsten Teile des Weinviertels. — Bgl.: Fast überall auf Trockenrasen der Hügel- u. Bergstufe, so auch auf Königschüssel und Kehrweide sowie Leithagebirge, Rosaliengebirge und auf dem Marzer Kogel. — Dazu:
   - b. var. *arenaria* (DC.) Beck. — Syn.: subsp. *arenaria* (DC.) Rothmaler; *V. arenaria* DC. s. str. — Zerstr., kalkliebend.; z. B. im Bgl. bei Podersdorf u. Illmitz. — Dazu auch: *V. arenaria* DC. var. *albiflora* Hoppe. — NÖ.: Hainburger Berge (nach Gáyer).

---

*) Als „Gelbes Berg-Veilchen" wird mitunter *V. biflora* (Nr. 17) bezeichnet.

**) Der deutsche Name „Hunds-Veilchen" sollte vermieden werden; denn so wird fast jedes nicht duftende Veilchen der Sektion *Viola* s. str. bezeichnet, besonders häufig *Viola hirta* (Nr. 11).

7. *V. silvestris* Lam. — Wald-V. — Syn.: *V. croatica* Fries; *V. Reichenbachiana* Jord. — NÖ. u. Bgl. — Schattige bis mßg. lichte Wälder, bes. an feuchteren Stellen, auch Auen; von niederen Lagen bis an den Beginn der Krummholzstufe; hfg.
8. *V. Riviniana* Rehb. — Hain-V., Großblütiges V. — NÖ. u. Bgl. — Lichte, mßg. trockene Wälder und Gebüsche; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; hfg.
9. *V. mirabilis* L. — Wunder-V. — NÖ. u. Bgl. — Trockene lichte Wälder und Gebüsche; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; hfg. bis zerstr.; kalkliebend. — In NÖ. zieml. verbr. — Im Bgl. im Leithagebirge sehr häufig (nach Traxler), auch am Fuß desselben bei Wimpassing und Kaisersteinbruch.
10. *V. ambigua* W. et K. — Steppen-V. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, mitunter auch Gebüsche und Waldränder, nur im pannon. Gebiet; zerstr.; kalkmeidend bis bodenvag. — NÖ.: Im südlichen Teil des Weinviertels vom Marchfeld und Wolkersdorf über Bisamberg, Waschberg usw. bis Krems und Stein, nordwärts bis Nappersdorf und Goggendorf; an den untersten Abhängen der Kalkberge zw. Mödling u. Baden; bei Reisenberg a. d. Leitha; auf den Hainburger Bergen. — Bgl.: Südostabdachung des Leithagebirges bei Donnerskirchen, nordöstl. v. Jois; zw. Parndorf und Neusiedl am See, zw. Zurndorf u. Mönchhof, zw. Weiden u. Podersdorf.
11. *V. hirta* L. — Wiesen-V., auch „Hunds-V." *). — NÖ. u. Bgl. — Trockene bis mßg. feuchte Wiesen, auch lichte trockene Gebüsche und Wälder; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg., bodenvag.
12. *V. collina* Bess. — Hügel-V. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Gebüsche und Wälder, auch Holzschläge; von der Hügelstufe bis in die untere Voralpenstufe; zerstr.; etwas kalkliebend. — NÖ.: In der Umgebung des Donautales vom Bisamberg westwärts über Wachau und Dunkelsteiner Wald bis Melk; bei Seitenstetten; im unteren Kamptal bis Schauernstein; im nordöstl. Waldviertel von Karlstein über Raabs bis Kollmitzberg; hfg. von Rodaun bis Baden; in der Ramsau bei Hainfeld; im Gebiete des Hocheckes und Kieneckes; Gloggnitz, Höllental und Schwarzau im Gebirge; Bucklige Welt; Hainburger Berge. — Bgl.: Leithagebirge, Junger Berg, Hackelsberg, Königsschüssel.
13. *V. alba* Besser. — Weißes V. — NÖ. u. Bgl. — Trockene lichte Wälder und Gebüsche, auch Holzschläge und Wiesen; bes. in der Hügel- und Bergstufe, stellw. in die untere Voralpenstufe ansteigend; mßg. hfg.; bodenvag. — Dazu:
    B. subsp. *scotophylla* (Jord.) Nyman (1878), Arcang. (1882). — Syn.: var. *scotophylla* (Jord.) Gremli; *V. scotophylla* Jord. — Sehr zerstr., doch stellw. häufiger als die typische Art.
14. *V. odorata* L. — März-V., Duft-V. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, schattige Grasplätze, feuchte Wälder, Auen; mßg. hfg.; meist aus Kulturen verw. und eingebürgert. Als Zier- u. Duftpflanze s. hfg.

*) Vgl. die Fußnote zu *V. canina* (Nr. 5).

kult. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. Obsolete Heilmittel sind Rhizoma Violae und Sirupus Violae (aus den Blüten ohne Kelch; sie dienen volksarzneilich zur Auswurfbeförderung und Brechenerregung). — Urheimat: Mittelmeergebiet und West-Asien; im größten Teil Europas eingebürgert. — Dazu:
    b. var. *albiflora* Borb. — Mit der typischen Art, doch slt., so bei Wolfsthal (östl. v. Hainburg).
15. *V. Beraudii* Boreau. — Hecken-V. — Syn.: *V. sepincola* auct. austr., vix Jord.; *V. cyanea* Čelak. s. l.; *V. austriaca* A. et J. Kerner s. l.; *V. suavis* M. B. s. l. partim. — Davon nur:
    subsp. *austriaca* (A. et J. Kern.) Janchen (1953) — Österreichisches V. — Syn.: *V. sepincola* Jord. subsp. *austriaca* (A. et J. Kern.) W. Becker. — NÖ. u. Bgl. — Hecken, Gebüsche, schattige Grasplätze, feuchte lichte Wälder, Auen; vom Tiefland bis in die Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg. — NÖ.: Wienerwald, Bisamberg, Stockerauer Au, Donautal bis über Krems aufwärts, Gurhofgraben bei Aggsbach, unteres Kamptal bis Taffatal, Laaer Berg (1947), Alpen-Ostrand von Kalksburg bis Gloggnitz, Wiener Becken, Hainburger Berge, Leithagebirge. — Bgl.: Leithagebirge (mehrfach, bes. am Südostrand, bei Purbach u. Breitenbrunn), zwischen Parndorf und Jois, Junger Berg, Eisenstadt, Höflein, Trausdorf, Hornstein, Sigleß. — Dazu:
        b. var. *cyanea* (Čelak.) Hand.-Mazz. Kornblumenblaues V. — Syn.: *V. sepincola* Jord. var. *cyanea* (Čelak.) W. Becker; *V. cyanea* Čelak. — Dürfte häufiger sein als der (ursprünglich aus Tirol beschriebene) Typus. Die Mehrzahl der vorgenannten Funde gehört wahrscheinlich hierher.
16. *V. palustris* L. — Sumpf-V. — NÖ. — Moore und torfige Wiesen; von niederen Lagen bis in die obere Voralpenstufe; kalkfeindlich. — Im Waldviertel (mit Ausnahme des nordöstl. Teiles) zieml. verbr. u. mßg. hfg., sonst zerstr. u. sltn., u. zw.: Dunkelsteiner Wald (mehrfach); Wechselgebiet (auch Aspang); Semmeringgebiet (Reichenau, Kreuzburg); Voralpengebiet (Halltal bei Mariazell, Oberer Lunzer See). — Aus dem Nord-Bgl. keine Angabe.
17. *V. biflora* L. — Zweiblütiges V., Gelbes Berg-V. *). — Alp. v. NÖ. — In schattig-feuchten Gesteinsfluren, zwischen Krummholz und Hochstauden, auch im Schatten von Felsen; in der oberen Voralpenstufe und der alpinen Stufe; hfg.; bodenvag bis schwach kalkliebend. — Auf den Kalkhochalpen und an deren Abhängen, außerdem auf manchen Voralpenbergen wie Unterberg, Handlesberg, Obersberg, Reisalpe; ferner im feuchten Felskessel des Schleierwasserfalles bei Gaming, 640 m (Metlesics) und in der „Enge" bei Reichenau an schattig-kühlen Felswänden, Wechselgebiet (Marienseer Schweig); stellw. in die Täler herabgeschwemmt, wie ehedem an der Ybbs bei Waidhofen.

*) Vgl. die Fußnote zu *V. montana* (Nr. 4).

18. *V. Kitaibeliana* R. et Sch. — Steppen-Stiefmütterchen. — Syn.: *V. tricola* L. subsp. *minima* Gaud.; *V. banatica* Kit. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Magerwiesen und Grasplätze; im pannonischen Gebiet und dessen Rändern; s. zerstr. — NÖ.: Marchfeld (Siebenbrunner Heide und bei Schloßhof); Leopoldsberg (wahrsch. noch jetzt), ferner zw. Hadersdorf u. Hütteldorf an der Böschung des Bahndammes und an der Uferbefestigung des Wienflusses an mehreren Stellen zahlreich (A. Neumann und H. Metlesics 1962—1965), Gaisberg bei Perchtoldsdorf; Kalenderberg bei Mödling; Hexenberg und Braunsberg bei Hainburg. — Bgl.: Zw. Gattendorf und Neudorf, bei Nickelsdorf, St. Andrä, Zeilerberg, Junger Berg, Hackelsberg, Breitenbrunn, Purbach, Königsschüssel.

19. *V. arvensis* Murr. — Acker-Stiefmütterchen. — Syn.: *V. tricolor* L. subsp. *arvensis* (Murr.) Gaud. — Hierher gehören auch: *V. agrestis* Jord., *V. gracilescens* Jord., *V. segetalis* Jord. (1846) und *V. subincisa* Bor. — NÖ. u. Bgl. — Unkraut in Getreidefeldern, seltener in Hackfruchtäckern, auch auf Brachen, Ödland und Weiden; vom Tiefland bis an die Grenze des Getreidebaues; hfg.; etwas kalkmeidend. — Offizinell, von *Viola tricolor* sensu lato, ist Herba Violae tricoloris, Stiefmütterchenkraut (d. s. die zur Blütezeit gesammelten oberirdischen Teile). Das frische blühende Kraut wird homöopathisch und volksarzneilich angewendet. Wirkt blutreinigend (bei Hautkrankheiten), auch harntreibend. *V. arvensis* gilt als wirksamer als *V. tricolor* im engeren Sinn.

20. *V. tricolor* L. — Gewöhnliches Stiefmütterchen. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen und Grasplätze; vom Tiefland bis in die Voralpen; etwas kalkmeidend. — Im Waldviertel und in der Wachau hfg., sonst zerstr. — Arzneiliche Verwendung wie *V. arvensis* (Nr. 19), siehe dort. — Dazu:

B. subsp. *subalpina* Gaud. — Voralpen-Stiefmütterchen. — Syn.: subsp. *alpestris* (DC.) Marcailhou-Aymeric; *V. alpestris* (DC.) Jord. — NÖ. — Auf Wiesen der Voralpen mßg. hfg., bes. im Wechsel- u. Semmeringgebiet; auch ober Dürnstein in der Wachau (in steinigen Föhrenwäldchen). — Dazu:

b. var. *polychroma* (Kerner) Gams. — Syn.: *V. polychroma* Kerner; *V. alpestris* (Gingins) Jord. subsp. *polychroma* (Kerner) Hayek.

21. *V. Wittrockiana* Gams. — Garten-Stiefmütterchen. — Syn.: *V. hortensis* (DC.) Wettstein, non Schur; *V. tricolor* L. subsp. *hortensis* (DC.) Arcang. — Als Zierpfl. allg. kult., slt. gelegtl. verw. — Für arzneiliche Zwecke ungeeignet. — Züchtung aus *V. tricolor* L., *V. lutea* Huds., *V. altaica* Ker-Gawl. u. z. T. *V. olympica* Boiss.

22. *V. alpina* Jacq. — Alpen-Stiefmütterchen, Ostalpen-Veilchen. — Alp. v. NÖ. — Gesteinsfluren und Magermatten; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen; nur auf Kalk. — Auf Schneeberg und Raxalpe hfg. Auf den übrigen Alpen fehlend.

22*. *V. calcarata* L. — Sporn-Stiefmütterchen. — Vorübergehend verwildert in NÖ. auf der Raxalpe nächst dem Habsburghaus, 1920.

1×2. *V. stagnina* × *V. elatior* = *V. torslundensis* W. Becker. — NÖ.: Wiener Becken, slt. (z. B. Achau.)

2×3. *V. elatior* × *V. pumila* = *V. Skofitziana* Wiesbaur. — NÖ.: Wiener Becken, slt.

4×8. *V. montana* × *V. Riviniana* = *V. neglecta* F. W. Schmidt. — NÖ. mehrfach, z. B. Kalksburg, Mautern.

5×6. *V. canina* × *V. rupestris* = *V. Braunii* Borb. — NÖ. slt. z. B. an der Ybbs gegenüber v. Rosenau.

5×8. *V. canina* × *V. Riviniana* = *V. baltica* W. Becker. — NÖ., hfg.

6×7. *V. rupestris* (incl. subsp. *arenaria*) × *V. silvestris* = *V. Leunisii* Borb. — Syn.: *V. Bethkeana* Borb.; Syn.: *V. iselensis* W. Becker; *V. carnuntia* Gáyer. — NÖ., slt.

7×8. *V. rupestris* × *V. Riviniana* = *V. Burnati* Gremli. — NÖ., slt.

7×8. *V. silvestris* × *V. Riviniana* = *V. dubia* Wiesbaur. — NÖ., hfg.

7×9. *V. silvestris* × *V. mirabilis* = *V. perplexa* Gremli. — NÖ. u. Bgl., zieml. hfg.

8×9. *V. Riviniana* × *V. mirabilis* = *V. orophila* Wiesbaur 1886. — Syn.: *V. Uechtritziana* Borb. 1891. — NÖ. u. Bgl., zieml. hfg., z. B. auf den Hainburger Bergen.

10×11. *V. ambigua* × *V. hirta* = *V. hirtaeformis* Wiesbaur. — NÖ., u. Bgl., mehrfach.

10×12. *V. ambigua* × *V. collina* = *V. Dioszégiana* Borbás. — NÖ. mehrfach.

10×14. *V. ambigua* × *V. odorata* = *V. hungarica* Degen et Sabr. — Syn.: *V. medlingensis* Wiesbaur. — NÖ., mehrfach.

10×15. *V. ambigua* × *V. Beraudii* = *V. Haynaldii* Wiesbaur (= *V. ambigua* × *V. Beraudii* subsp. *austriaca* typica). — Syn.: *V. Neilreichiana* Borbás (= *V. amb.* × *V. Ber.* subsp. *austr.* var. *cyanea*). — NÖ., mehrfach.

11×12. *V. hirta* × *V. collina* = *V. umbrosa* Hoppe. — Syn.: *V. interjecta* Borb. — NÖ., zieml. hfg.

11×13. *V. hirta* × *V. alba* = *V. adulterina* Godron. — Syn.: *V. badensis* Wiesbaur. — NÖ. u. Bgl., zieml. hfg.

11×14. *V. hirta* × *V. odorata* = *V. scabra* F. Braun. — Syn.: *V. permixta* Jord.; *V. Szilyana* Borbás. — NÖ. u. Bgl. hfg.

11×15. *V. hirta* × *V. Beraudii* = *V. Kerneri* Wiesbaur (= *V. hirta* × *V. Beraudii* subsp. *austriaca* typica). — Syn.: *V. pragensis* Wiesbaur (= *V. h.* × *V. Ber.* subsp. *austr.* var. *cyanea*). — NÖ. u. Bgl., mehrfach.

12×13. *V. collina* × *V. alba* = *V. Wiesbaurii* Sabransky. — NÖ., mehrfach.

12×14. *V. collina* × *V. odorata* = *V. merkensteinensis* Wiesbaur. — NÖ., zieml. hfg.

12×15. *V. collina* × *V. Beraudii* = *V. suaviflora* Borbás et H. Braun (= *V. collina* × *V. Beraudii* subsp. *austriaca* typica). —

Syn.: *V. atrichocarpa* Borbás (= *V. coll.* × *V. Ber.* subsp. *austr.* var. *cyanea*). — NÖ., mehrfach.

13×14. *V. alba* × *V. odorata* = *V. multicaulis* Jord. — Syn.: *V. pluricaulis* Borbás. — NÖ., u. Bgl. hfg.

13B×14. *V. alba* subsp. *scotophylla* × *V. odorata* = *V. tristis* Gáyer. — NÖ.: Wolfsthal (östl. v. Hainburg). — Siehe Gáyer 1918: 15/16.

13×15b. *V. alba* × *V. Beraudii* (var. *cyanea*) = *V. kalksburgensis* Wiesbaur. — NÖ. u. Bgl., mehrfach. Original-Fundort: Park des Jesuitenkollegiums Kalksburg.

13B×15b. *V. alba* subsp. *scotophylla* × *V. Beraudii* (var. *cyanea*) = *V. Hallieri* Borbás. — NÖ., mehrfach. Ist von *V. kalksburgensis* morphologisch kaum zu unterscheiden.

14×15. *V. odorata* × *V. Beraudii* = *V. vindobonensis* Wiesbaur (= *V. odorata* × *V. Beraudii* subsp. *austriaca* typica). — Syn.: *V. Erdneri* Gerstlauer (= *V. od.* × *V. Ber.* subsp. *austr.* var. *cyanea*). — NÖ. u. Bgl., mehrfach.

Acaules Subsect. 1b
adulterina 11×13
agrestis 19
alba 13
albiflora 14b u. 6. Bb?
alpestris 20B
alpina 22
altaica (21)
ambigua 10
arenaria 6, 6b
arvensis 19
atrichocarpa 12×15
austriaca 15

badensis 11×13
baltica 5×8
banatica 18
Beraudii 15
Bethkeana 6×7
biflora 17
Braunii 5×6
Burnati 6×8

calcarata 22*
canina 5, (4)
carnuntia 6×7
Caulescentes Subsect. 1a
collina 12
cyanea 15, 15b

Dioszégiana 10×12
Dischidium Sect. 2
dubia 7×8

elatior 2
Elongatae Subsect. 3a
Erdneri 14×15
erecta 2
ericetorum 5

gracilescens 19
Hallieri 13B×15b
Haynaldii 10×15
hirta 11
hirtaeformis 10×11
hortensis 21
hungarica 10×14

interjecta 11×12
iselensis 6×7

kalksburgensis 13×15b
Kerneri 11×15
Kitaibeliana 18

Leunisii 6×7
lutea (21)

medlingensis 10×14
Melanium Sect. 3
merkensteinensis 12×14
minima 18
mirabilis 9
montana 4
multicaulis 13×14

neglecta 4
Neilreichiana 10×15
nemoralis 4×8
Nomimium Sect. 1

odorata 14
olympica (21)
orophila 8×9

palustris 16
Patellares Subsect. 1c
permixta 11×14
perplexa 7×9
persicifolia 1, (2, 3)
pluricaulis 13×14
polychroma 20Bb
pragensis 11×15
pratensis 3
pumila 3

Reichenbachiana 7
Riviniana 8
Rostratae Subsect. 1a
rupestris 6

Scaposae Subsect. 3b
scabra 11×14
scotophylla 13B
segetalis 19
sepincola 15
silvatica 7
silvestris 7
Skofitziana 2×3
stagnina 1
Stolonosae Subsect. 1c
suaviflora 12×15
suavis 15
subalpina 20B
subincisa 19
Szilyana 11×14

torslundensis 1×2
tricolor 20, (18, 19, 21)
tristis 13B×14

Uechtritziana 8×9
umbrosa 11×12
Uncinatae Subsect. 1b

6. Familie. Loasaceae, Brennwindengewächse

Mentzelia L., Mentzelie

M. Lindleyi Torr. et Gray. — Lindley's M. — Syn.: *Bartonia aurea* Lindley. — Wird als Zierpfl. kult. und dient auch als Bienennährpflanze. — Heimat: Kalifornien.

4. Ordnung. Guttiferales, Hartheuartige

1. Familie. Theaceae, Teegewächse

Camellia L., Kamellie und Teestrauch

C. sinensis (L.) O. Kuntze. — Chinesischer Teestrauch. — Syn.: *C. theïfera* Griffith; *C. Thea* Link; *Thea sinensis* L.; *Thea chinensis* Sims. — Mit Einschluß von *Thea assamica* Masters. — In NÖ. versuchsweise im Freien kultiviert. — Heimat: Assam, Ober-Burma, Südwest-China. — Aus italienischem Saatgut eines Wanderarbeiters um 1900 im Waldviertel von einem Bauern gebaut und mehrere Jahre lang geerntet.

2. Familie. Guttiferae, Hartheugewächse

Hypericum L., Johanniskraut, Hartheu

Gliederung der Gattung (nur Sektion *Hypericum* s. str.)

Subsektion a: *Holosepalum: H. perforatum, maculatum, tetrapterum, humifusum.*

Subsektion b: *Odontosepalum: H. barbatum, elegans, montanum, hirsutum.*

1. *H. perforatum* L. — Gewöhnliches J. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Grasplätze, Raine, lichte Gebüsche, Waldlichtungen, Holzschläge, auch Ödland und Flußschotter; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag. — Schwach giftig. Die ganze frische blühende Pflanze wird homöopathisch und volksarzneilich angewendet. Obsolete Heilmittel sind: Herba Hyperici, Flores Hyperici recentes und Oleum Hyperici (Johannisöl, aus frischen Blüten mit Olivenöl). — Mehrere auffallende Varietäten wurden auch als Unterarten bewertet:

   b. var. *latifolium* Koch. — Syn.: subsp. *latifolium* (Koch) A. Fröhlich. — Sehr zerstreut, z. B. Sofienalpe bei Wien.

   c. var. *angustifolium* DC. — Syn.: subsp. *angustifolium* (DC.) Gaud. — zerstreut, bes. im pannonischen Gebiet.

   d. var. *microphyllum* DC. — Syn.: var. *veronense* (Schrank) Beck; subsp. *veronense* (Schrank) A. Fröhlich; *H. veronense* Schrank. — NÖ.: Am Meisterberg nördl. v. Schloßhof, bei Breitensee a. d. March, Wolkersdorf, Leobersdorf, Mautern. — Bgl.: Kehrweide bei Siegendorf, Obersee südl. v. St. Margareten, Rust, Weiden, Gols, Illmitz (nach Rechinger f. 1933);

Bruck-Neudorf, Kaisersteinbruch, Oslip, Mörbisch, Rohrbach, Wiesen (nach Traxler).

2. *H. maculatum* Crantz. — Flecken-J., Kanten-J., Vierkant-J. — Syn.: *H. quadrangulum* L. partim. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen, Grasplätze, Hochstaudenfluren, lichte Gebüsche, Holzschläge; von der Bergstufe bis in die Krummholzstufe; hfg.; bodenvag. — NÖ.: In den Voralpen hfg.; im Waldviertel (bes. im südl. u. westl. Teil) zerstr.; im Wienerwald s. slt. (Steinbach bei Mauerbach). — Bgl.: Bei Sauerbrunn; im Ödenburger Gebirge mehrfach. Fehlt sonst im niederen Alpenvorland und im pannonischen Raum.
   B. subsp. *desetangsiiforme* A. Fröhlich. — Bgl.: Bei Sauerbrunn, Sieggraben, bei Rohrbach, Marz u. Neustift a. d. Rosalia (nach Traxler 1961 u. 1962 u. 1964). — Im Mittel-Bgl.: Längs des Günsbaches bei Hammer (nach Kárpáti 1954).

3. *H. tetrapterum* Fries. — Flügel-J. — *H. acutum* Moench. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Sümpfe, Bachufer, Wassergräben; vom Tiefland bis in die Bergstufe; mßg. hfg. bis zerstr.

4. *H. humifusum* L. — Erd-J. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte offene Stellen, feucht-sandige Heiden und Äcker, auch feuchte lichte Wälder; von niederen Lagen bis in die Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; ausgesprochen kalkmeidend. — NÖ.: Waldviertel, Wachau, Dunkelsteiner Wald, niederes Alpenvorland (südwärts bis Gaming), Wienerwald, Bucklige Welt, Gloggnitz und Prigglitz (nördl. davon), Prein. — Bgl.: Loretto, Tiergarten bei Eisenstadt, zw. Marz u. Sieggraben, Sommergstetten bei Sieggraben, Wald bei Neustift a. d. Rosalia.

5. *H. barbatum* Jacq. — Bart-J. — NÖ. — Trockene Wiesen und Waldränder, s. slt. — Nur im Wienerwald: bei Mauerbach (an einer einzigen Stelle an der Ostseite des Tales sehr spärlich, Metlesics 1951). — Das bekannte ehemalige Vorkommen auf dem Königswinkelberg zwischen Mauerbach und Gablitz ist seit mehreren Jahren durch Ackerkultur vernichtet (Metlesics).

6. *H. elegans* Stephan. — Zierliches J. — NÖ. — Trockene sonnige Stellen, s. slt. — Auf sonnigen Grasplätzen zwischen Weingärten hinter Stein a. d. Donau; auf einer Wiese in „der Walchen" bei Rappoltenkirchen (ÖBZ 1892); Kronberg (Hochfeld) nordwestl. v. Ziersdorf a. d. Schmida (Metlesics 1940, und Jurasky 1960); zw. Nappersdorf und Mailberg (südl. d. Pulkautales, an zwei Stellen, Jurasky 1956, und Metlesics 1960).

7. *H. montanum* L. — Berg-J. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder und Gebüsche, Waldwiesen, Holzschläge; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; mßg. hfg. bis zerstr.; bodenvag, etwas kalkliebend.

8. *H. hirsutum* L. — Flaum-J. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder und Gebüsche, Holzschläge; von niederen Lagen bis in die Bergstufe; hfg.; bodenvag, kalkliebend.

5. Ordnung, Rosales. Rosenartige

1. Familie. Crassulaceae, Dickblattgewächse

Gliederung der Familie

Unterfamilie I. *Sedoideae: Sedum.*
Unterfamilie II. *Sempervivoideae: Sempervivum.*
Unterfamilie III. *Crassuloideae: Tillaea.*

1. *Sedum* L., Fetthenne und Mauerpfeffer

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Rhodiola* (= Untergattung *Rhodiola* A. D. Webb): *S. Rhodiola.*
Sektion 2. *Telephium: S. Telephium* (= *purpureum*), *maximum, Fabaria.*
Sektion 3. *Aïzoon: S. hybridum, kamtschaticum.*
Sektion 4. *Sedum* s. str. (= *Eu-Sedum*): *S. spurium, album, sexangulare, Hillebrandtii, acre, reflexum.*
Sektion 5. *Epeteium: S. atratum, villosum.*

1. *S. Rosea* (L.) Scop. — Rosenwurz. — Syn.: *S. „roseum"* Scop.; *S. Rhodiola* DC.; *Rhodiola Rosea* L. — Voralp. v. NÖ. — Felsspalten, Schuttfluren, steinige Quellfluren, auch Gebüsche und Matten; bes. in der Krummholzstufe und oberen Voralpenstufe, mitunter auch etwas tiefer; zerstr.; bodenvag. — Sicher auf den westlichen Kalkalpen, nämlich Dürrenstein, Hochkar und Gamsstein bei Groß-Hollenstein; im Osten (Rax, Schneeberg und Gösing) wahrscheinlich fehlend (nach Metlesics). — Der Wurzelstock wird volksarzneilich angewendet.

2. *S. Telephium* L. (partim). — Rote Fetthenne, Rotes Fettblatt. — Syn.: *S. purpureum* (L.) Schult. 1814; *S. Telephium* L. subsp. *purpureum* (L.) Hartmann 1849; *S. Telephium* var. *purpureum* L.; *S. purpurascens* Koch 1843; *S. Tel.* subsp. *purpurascens* (Koch) Areschoug 1866; *S. Tel.* subsp. *Telephium* (L.) D. A. Webb 1961. — NÖ. — Steinige buschige Stellen, trockene Hügel, auch Felsen; in der Hügel- und Bergstufe; s. zerstr.; bodenvag. — Braunsberg bei Hainburg, Hinterbrühl und Weißenbach bei Mödling; zw. Rappoltenkirchen u. Penzing und bei Kronstein im nordwestl. Wienerwald, bei Scheibbs (Scheibbsbach u. Neustift), Gaming, Seitenstetten (noch 1952, Melzer). An manchen dieser Fundorte viell. schon erloschen.

3. *S. maximum* (L.) Hoffm. — Froße Getthenne, Großes Fettblatt. — NÖ. u. Bgl. — Syn.: *S. Telephium* L. subsp. *maximum* (L.) Krocker 1790, Pers. 1805, Rouy et Camus 1901; *S. Telephium* L. var. *maximum* L. — Steinige buschige Stellen, trockene Hügel, auch anFelsen und Mauern und an Wänden von Hohlwegen; Hügel- und Bergstufe bis in die Täler der Voralpen; mßg. hfg.; bodenvag. — NÖ.: Wienerwald, Alpenvorland (südwärts bis Gaming), Dunkelsteiner Wald, Wachau, Raabs a. d. Thaya, Hügelland des Weinviertels u. wohl auch andw. nicht selten. — Bgl.: An geeigneten Standorten fast überall zerstreut (nach Traxler).

4. *S. Fabaria* Koch. — Gebirgs-Fetthenne, Gebirgs-Fettblatt. — Syn.: *S. Telephium* L. subsp. *Fabaria* (Koch) Kirschleger (1852),

Schinz et Thellung (1914). — Als Zierpfl. kult.; dient auch als Bienennährpflanze. — West-Europa, nördl. Mittel-Europa, Ost-Europa.

5. *S. hybridum* L. — Sibirische Fetthenne, Sibirisches Fettblatt. — Als Zierpfl. hfg. kult., slt. verw., so in NÖ. auf dem Gipfel des Hundsheimer Berges bei Hainburg. — Heimat: Sibirien, Mongolei.

6. *S. kamtschaticum* Fisch. et Mey. — Kamtschatka-Fetthenne, Kamtschatka-Fettblatt. — Als Zierpflanze kult.; dient auch als Bienennährpflanze. — Heimat: Kamtschatka.

7. *S. spurium* MB. — Kaukasus-Fetthenne, Kaukasus-Fettblatt. — Als Zierpfl. u. auf Friedhöfen hfg. kult.; nicht slt. verw., so in NÖ. an steinigen Stellen, Felsen und Mauern: Hundsheimer Berg bei Hainburg, Förthof bei Stein, am Zwettlbach bei Zwettl, bei Stift Zwettl und in der Steinwandklamm (1898).

7*. *S. oppositifolium* Sims. — Persische Fetthenne. — Als Zierpfl. hfg. kult. Verwildert im Bgl.: bei Pama (südwestl. v. Kittsee, nach Traxler 1964).

8. *S. album* L. — Weißer Mauerpfeffer. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, sandige und steinige Stellen, Felsen, Mauern; von niederen Lagen bis in die höhere Voralpenstufe; häufig; etwas kalkliebend. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. — An Serpentinfelsen im Gurhofgraben bei Aggsbach wächst eine örtlich entstandene leichte Annäherung an die südwesteuropäische subsp. *micranthum* (Bastard) Syme. — Syn.: var. *micranthum* (Bastard) DC.; *S. micranthum* Bastard.

9. *S. sexangulare* L. — Milder Mauerpfeffer. — Syn.: *S. mite* Gilib.; *S. boloniense* auct. partim, non Lois. s. str. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, sandige und steinige Stellen, auch Mauern und Felsen; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; hfg.; bodenvag.

10. *S. Hillebrandtii* Fenzl *). — Ungarischer Mauerpfeffer. — Syn.: *S. Sartorianum* Boiss. subsp. *Hillebrandii* (Fenzl) D. A. Webb. — *S. sexangulare* L. subsp. *Hillebrandii* (Fenzl) Huber; *S. sexangulare* L. var. *Hillebrandii* (Fenzl) Nyman. — Bgl.: Trockene Stellen im „Seewinkel" (Ostufer des Neusiedler Sees), so bei Illmitz, Apetlon u. andw.

11. *S. acre* L. — Scharfer M. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, sandige u. steinige Stellen, Flußschotter, Felsen, Mauern; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg.; bodenvag. — Schwach giftig. — Das blühende Kraut wird homöopathisch und volksarzneilich angewendet.

12. *S. reflexum* L. — Spreizender Mauerpfeffer. — Syn.: *S. rupestre* L. subsp. *reflexum* (L.) Hegi et E. Schmid; *S. rupestre* L. 1763 partim, non L. 1755 s. str. *). — Umfaßt einige Unterarten u. zw. eine wildwachsende und eine Kulturpflanze:

A. subsp. *glaucum* (Lejeune) Janchen 1963. — Blaugrüner M. — Syn.: var. *glaucum* Lejeune, Mert. et Koch; *S. glaucum* Donn 1809, Fries 1817, Smith 1824, non Lam. 1778, non W. et K. 1805; *S. rupestre* subsp. *rupestre* im Catal. fl. Austr., S. 260. — NÖ. (u. Bgl. ?). — Steinige u. sandige Stellen, Felsen, Mauern, auch trockene lichte Wälder; von der Hügelstufe bis in die untere Voralpenstufe; zerstr.; etwas kalkmeidend. — NÖ.: Im Weinviertel, östl. Waldviertel, Dunkelsteiner Wald und in der Wachau an vielen Orten; am Alpen-Ostrand s. zerstr.: Neumühle bei Rodaun, Gaisberg bei Perchtoldsdorf, Frauenstein bei Mödling, Kalvarienberg bei Gumpoldskirchen; ferner bei Schottwien und im Schneeberggebiet (Hermannshütte). — Bgl.: ?, keine Angabe.

B. subsp. *reflexum*. — Garten-Mauerpfeffer, Tripmadam. — Syn.: var. *viride* Koch; *S. reflexum* L. (1755, 1763) s. str. — Wird als Salatpflanze slt. kult., meist nur in Bauerngärten, sicher in Kärnten, hfger. in West-Europa. — Die Spitzen der nicht-blühenden Sprosse dienen als Suppenkraut oder Salatzusatz. — Aus NÖ. u. Bgl. sind keine sicheren Kulturen bekannt, wohl aber ein sehr auffallendes verwildertes Vorkommen: NÖ.: Unweit des Schönauer Teiches (bei Schönau a. d. Triesting), an einer einzigen Stelle mehrere hundert blühende Pflanzen (nach Raimund Fischer 1964).

13. *S. atratum* L. — Dunkler Mauerpfeffer. — Alp. u. Voralp. v. NÖ. — Steinige Triften, Schuttfluren, Felsen; in der höheren Voralpenstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen und angrenzenden Voralpen; mßg. hfg.; nur auf kalkreicher Unterlage. — Dazu:

b. var. *carinthiacum* Hoppe. — Syn.: subsp. *carinthiacum* (Hoppe) D. A. Webb; *S. carinthiacum* (Hoppe) Fritsch. — Vereinzelt mit dem Typus; auf Raxalpe, Dürrenstein u. wohl auch andw.

14. *S. villosum* L. — Drüsen-Mauerpfeffer. — NÖ. — Nasse Wiesen und Torfmoore; bes. in der Bergstufe; ausgesprochen kalkmeidend. — Im Waldviertel (mit Ausnahme des nordwestl. Teiles) zerstr.; auch im Dunkelsteiner Wald (mehrfach) und am Hiesberg bei Melk.

*) Benannt nach F. Hillebrandt (nicht Hillebrand); siehe Ergheft S. 50.

*) Das *S. rupestre* L. 1753 umfaßte sowohl *S. reflexum* als auch das westeuropäische *S. Forsterianum* Sm. 1808 (= *S. elegans* Lej. 1811). Dadurch, daß Linné 1755 und 1762 das *S. reflexum* als eigene Art abtrennte, wurde sein *S. rupestre* automatisch auf die westeuropäische Art eingeschränkt. Vgl. Ergheft S. 50 (1963).

Namensverzeichnis zur Gattung *Sedum*

acre 11	*carinthiacum* 13b	*glaucum* 12A
Aïzoon Sect. 3	*elegans* 12, Fußnote	*Hillebrandtii* 10
album 8	*Epeteium* Sect. 5	*hybridum* 5
atratum 13	*Eu-Sedum* Sect. 4	*kamtschaticum* 6
boloniense 9	*Fabaria* 4	*maximum* 3

micranthum (8)
mite 9
oppositifolium 7*
purpurascens 2
purpureum 2
reflexum 12, 12B
Rhodiola 1, Sect. 1
Rosea 1
roseum 1
rupestre 12, 12A
Sedum Sect. 4
sexangulare 9, (10)
Sporium
urium 7
Telephium (2, 3, 4), Sect. 2
villosum 14
viride 12 B

2. *Sempervivum* L., Hauswurz

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Jovisbarba* (als Gattung: *Jovibarba* Opiz oder *Diopogon* Jord. et Fourr.): *S. soboliferum, hirtum* (incl. *Neilreichii*).
Sektion 2. *Sempervivum* s. str. (= *Eu-Sempervivum*): *S. Braunii* (= *S. stiriacum*), *S. tectorum* (u. *S. Schottii*).

1. *S. soboliferum* Sims. — Sprossen-H. — Syn.: *Jovibarba sobolifera* (Sims) Opiz; *Diopogon hirtus* (Juslen.) H. P. Fuchs subsp. *borealis* H. Huber in Hegi 1964. — NÖ. u. Bgl. — Sonnige trockene Hügel, Felssteppen; in der Hügel- und Bergstufe; zerstr. bis slt.; meist auf Schiefer, selten auf Kalk. — NÖ.: Waldviertel: bei Hardegg, bei Drosendorf, zw. Raabs und Waidhofen a. d. Thaya, zw. Litschau und Finsternau (südl. davon), zw. Groß-Gerungs und Langschlag, bei Arbesbach (südl. v. Groß-Gerungs), durchwegs auf Schiefer. Weinviertel: Auf dem Keilberg bei Retz, auf dem Steinberg bei Ernstbrunn (auf Kalk) und auf dem Falkensteiner Burgberg (auf Kalk). — Bgl.: Westabfall des Leithagebirges, Silikatfelsen bei Hornstein (Erich Hübl und Harald Niklfeld 1965).

2. *S. hirtum* Juslen. — Kurzhaar-H., Rauhblatt-H. — Syn.: *Jovibarba hirta* (Juslen.) Opiz; *Diopogon hirtus* (Juslen.) H. P. Fuchs. — NÖ. u. Bgl. — Felsfluren, Trockenrasen, trockene steinige Grasplätze; von der Hügelstufe bis in die Krummholzstufe; zerstr., stellw. hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. — NÖ.: Kalkberge des Alpen-Ostrandes von Mödling über Triesting- und Piestingtal bis auf die Hänge der Rax; westliche Kalk-Voralpen (Tormäuer a. d. Erlaf); Bucklige Welt (mehrfach); untere Wachau (zw. Krems und Dürnstein); Krumau am Kamp (östl. v. Zwettl), Raabs a. d. Thaya, Retz. — Bgl.: Wimpassing, Hornstein, Loretto, Ruster Höhenzug (beim Steinbruch von St. Margarethen). — Dazu:

B. subsp. *Neilreichii* (Schott, Nyman, Kotschy) O. Schwarz. — Neilreich's H. — Syn.: *S. arenarium* Koch subsp. *Neilreichii* (Sch. N. K.) Janchen olim (1957); *Diopogon hirtus* (Jusl.) H. P. Fuchs subsp. *hirtus* var. *Neilreichii* (Sch., N. K.) H. Huber in Hegi 1964; *S. hirtum* L. var. *Neilreichii* (Sch., N. K.) E. Schmid in Hegi; *S. Neilreichii* Schott, Nyman, Kotschy. — NÖ. — An bemoosten Felsen; s. slt.; auf Schiefer (und auf Kalk?). — Bisher nur in der Buckligen Welt: Klause zwischen Aspang und Mariensee (westl. davon), etwa 200 m über dem Talboden an der Südostabdachung des Kampstein, an moosigen Stellen einer Schieferfelsklippe, zahlreich; ferner zwischen Enzenreith (östl. v. Gloggnitz) und Kranichberg (südöstl. v. Gloggnitz), auf Kalk? — Nach übereinstimmender Ansicht neuerer Forscher hat diese Sippe zu *S. arenarium* Koch keine näheren Beziehungen.

3. *S. Braunii* Funk. — Steirische H. — Syn.: *S. stiriacum* Wettst.; *S. montanum* L. subsp. *stiriacum* Wettst. — Voralp. v. NÖ. — Auf dem Erzkogel (südl. v. Sonnwendstein) zw. Schiefer-Felsblöcken und auf dem Otter-Berg (östl. v. Sonnwendstein) auf Quarzit; vielleicht auch anderwärts im Wechselgebiet.

4. *S. tectorum* L. — Dach-H. — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Als Zierpfl. und zum Schutz gegen Blitzschlag auf Dächern und Mauern hfg. angepflanzt, nach Metlesics bes. an den Torpfeilern der Hofmauern. Mitunter verw., so in der Wachau, bei Melk, Retz (Keilberg) und Krumbach (südöstl. v. Aspang). — Bgl.: Osthang und Südhang des Hackelsberges bei Jois (altbekanntes Vorkommen); Südhang des Hochberges bei St. Georgen (Traxler 1959); auf dem Goldberg bei Oslip (Traxler 1960). Sowohl die örtlichen Verhältnisse als auch morphologische Gründe (Verkümmerung des äußeren Staubgefäßkreises) sprechen entschieden dafür, daß die Pflanzen des Burgenlandes verwilderte Kulturpflanzen von *S. tectorum* L. sind und nicht etwa nördliche Vorposten des in Süd-Kärnten, Slowenien, Südtirol und Ober-Italien heimischen *S. Schottii* Baker (= *S. glaucum* Wohlfurth, non Tenore). Vgl. Melzer 1962: 194. — Die frischen Blätter werden homöopathisch und volksarzneilich angewendet. — Alte Kulturpflanze, die wahrscheinlich von *S. Schottii* Baker (= *S. glaucum* Wohlfarth, non Tenore) abstammt.

3. *Tillaea* L., Teichkraut

T. aquatica L. — Nordisches T., Moosblümchen, Saftkraut. — Syn.: *Bulliarda aquatica* (L.) DC.; *Crassula aquatica* (L.) Schönland. — NÖ. — Auf sandigen, zeitweise überschwemmten Teichufern und besonders auf den schlammigen Böden abgelassener Teiche; nur auf kalkarmer Unterlage. — Nur im nordwestl. Waldviertel: bei Schrems, Hoheneich und wohl noch andw. — Vierhapper (1925: 107) nennt sie unter den „wichtigsten" Arten der Schlammvegetation.

2. Familie. Saxifragaceae, Steinbrechgewächse

Gliederung der Familie

Tribus 1. *Saxifrageae: Bergenia, Saxifraga, Chrysosplenium.*
Tribus 2. *Parnassieae: Parnassia.*
Tribus 3. *Philadelpheae: Philadelphus.*
Tribus 4. *Ribesieae: Ribes.*

1. *Bergenia* Moench, Wickelwurz, Badan

1. *B. crassifolia* (L.) Fritsch (1889), Engler (1891). — Dickblättrige W. Echter Badan. — Syn.: *B. bifolia* Moench; *Saxifraga crassifolia* L. — Als Zierpfl. kult.; dient auch als Bienennährpfl. — Die Blätter werden volksarzneilich angewendet. — Heimat: Altai und Sajan-Gebirge in der Mongolei.

2. *B. cordifolia* (Haw.) A. Br. — Herzblättrige ... — Syn.: *Saxifraga cordifolia* Haw. — Als Zierpfl. kult.; dient auch als Bienennährpfl. — Die Blätter werden volksarzneilich angewendet. — Heimat: Altai.

Bastard

1×2. *B. crassifolia* × *B. cordifolia* = *B. media* (Haw.) Engler. — Gleichfalls als Zierpfl. kult.

2. *Saxifraga* L., Steinbrech

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Boraphila: S. stellaris.*
Sektion 2. *Robertsonia: S. hirsuta.*
Sektion 3. *Miscopetalum: S. rotundifolia.*
Sektion 4. *Tridactylites: S. adscendens, tridactylites.*
Sektion 5. *Saxifraga* s. str. (= *Nephrophyllum*): *S. granulata, bulbifera.*
Sektion 6. *Dactyloides: S. sedoides, aphylla, androsacea, decipiens, moschata.*
Sektion 7. *Xanthizoon: S. aïzoides.*
Sektion 8. *Cotyledon* (= *Euaïzoonia*): *S. paniculata* (= *Aïzoon*), *mutata.*
Sektion 9. *Porophyllum: S. caesia, Burseriana.*

1. *S. stellaris* L. — Stern-St. — Davon nur:
subsp. *alpigena* Temesy. — Alp. u. Voralp. v. NÖ. — Bachufer, Quellfluren, feuchte Triften und Schuttfluren, auch feuchte Felsen; in der oberen Voralpenstufe und der Krummholzstufe der Kalkalpen; hfg.; bodenvag. Mitunter in tiefere Lagen herabgeschwemmt, so im Tal der Kalten Mürz. — Gesetzlich teilweise geschützt, mit Handelsverbot.

2. *S. hirsuta* L. — Rauhhaar-St. — Syn.: *S. Geum* L. subsp. *hirsuta* (L.) Engler et Irmscher; wahrscheinlich *S. Geum* L. × *S. umbrosa* L. — Als Zierpfl. kult., slt. verw., so in NÖ. beim alten Turm des Schlosses Stixenstein (1851, F. Leeder). — Heimat: West-Europa.

3. *S. rotundifolia* L. — Rundblatt-St. — Voralp. v. NÖ. — Schattig-feuchte Standorte in Wäldern, Gebüschen, Hochstaudenfluren und Karfluren; in der Voralpenstufe und Krummholzstufe; hfg.; bodenvag.

4. *S. adscendens* L. — Aufsteigender St. — Syn.: *S. tridactylites* L. subsp. *adscendens* (L.) A. Blytt; *S. controversa* Sternbg. — Voralp. v. NÖ. — Mäßig feuchte Stellen auf kurzgrasigem, steinigem, sandigem oder offenem Boden, auch an Viehlägern; in der bes. oberen Voralpenstufe und Krummholzstufe; zerstr.; bodenvag bis etwas kalkliebend. — Adlitzgräben, Rax- und Schneeberggebiet, Schober, Öhler, Unterberg, in der Traucht, an der Bodingschneide (nordwestl. v. Lunz), Göller, Ötscher, Dürrenstein, Hetzkogel (nördl. davon), Gamsstein.

5. *S. tridactylites* L. — Finger-St. — NÖ. u. Bgl. — Trockene, grasige und sandige Stellen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; zerstr.; bodenvag bis etwas kalkliebend. — Wien: Girzenberg bei Ober-St. Veit (anno 1936, ob noch jetzt?). NÖ.: Kalkberge des Alpen-Ostrandes von Rodaun bis Vöslau; Steinfeld, Rosaliengebirge (bei Katzelsdorf), Donautal und Donau-Auen von der Wachau bis

unterhalb Wien, Kremstal, Taffatal, Raabs, Hardegg. — Bgl.: Ruster Höhenzug, Leithagebirge (Südostabfall, auch Stotzing), Hackelsberg, Parndorf, Seewinkel (Halbturn, Podersdorf, Illmitz, Apetlon, Wallern).

6. *S. granulata* L. — Knöllchen-St. — NÖ. u. Bgl. — Trockene bis mäßig feuchte Wiesen der Hügel- und Bergstufe; zerstr.; bodenvag bis kalkmeidend. — NÖ.: Wienerwald, Wachau, Kremstal, Kamptal und Taffatal, Gföhl, Horn, Raabs, Weitra, Litschau. — Bgl.: Eisenstadt. Das frische blühende Kraut wird homöopathisch und volksarzneilich angewendet (Steinbrech gegen Steinleiden).

7. *S. bulbifera* L. — Zwiebel-St. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Grasplätze und Waldränder vom Tiefland bis in die untere Bergstufe; zerstr.; bodenvag. — NÖ.: Wachau und weitere Umgebung, Hardegg a. d. Thaya, Wiener Wald, Wiener Becken, Braunsberg bei Hainburg, Rosaliengebirge. — Bgl.: Umgebung von Sauerbrunn, Rosaliengebirge, Ödenburger Gebirge (Dachsgraben), Leithagebirge (untere Abhänge bei Eisenstadt sowie zw. Purbach u. Mannersdorf), Seewinkel (so östl. Apetlon).

8. *S. sedoides* L. — Mauerpfeffer-St. — Voralp. v. NÖ. — Nur auf dem Hochkar bei Göstling (bei der Kohlgruberschwaig). — Gesetzlich teilweise geschützt, mit Handelsverbot.

9. *S. aphylla* Sternbg. — Blattloser St. — Syn.: *S. stenopetala* Gaudin. — Alp. v. NÖ. — Schuttfluren und Felsritzen, auch an Schneefeldern; kalkstet. — Nur auf dem Schneeberg, in den höheren Lagen, sehr selten. — Gesetzlich teilweise geschützt, mit Handelsverbot.

10. *S. androsacea* L. — Mannsschild-St. — Alp. v. NÖ. — Schneeböden, feuchte Triften und Gesteinsfluren; kalkbedürftig. — Auf Schneeberg, Rax, Ötscher und Dürrenstein; in den höheren Lagen, bes. an Schneegruben, zieml. verbreitet. — Gesetzlich teilweise geschützt, mit Handelsverbot.

10*. *S. decipiens* Ehrh. — Rosen-St. — Syn.: *S. rosacea* Moench.; *S. caespitosa* L. subsp. *decipiens* (Ehrh.) Rchb. — In NÖ. sicher fehlend. — Wurde an den Gneisfelsen bei Hardegg a. d. Thaya in neuerer Zeit vergeblich gesucht; wächst dagegen im mährischen Anteil des Thayatales zw. Frain und Hardegg. Die alte Angabe vom Ufer der Ybbs bei Waidhofen ist unbestätigt geblieben.

11. *S. moschata* Wulf. — Moschus-St. — Syn.: *S. muscoides* Wulf., non All.; *S. varians* Sieber. — Alp. v. NÖ. — Schuttfluren, feuchte steinige Triften, bes. auch an Schneegruben; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen; hfg.; kalkliebend. — Gesetzlich teilweise geschützt, mit Handelsverbot. — Dazu:
B. subsp. *pseudoexarata* Braun-Blanquet. — Alp. v. NÖ. — Nach Br.-Bl. in Hegi (IV 2: 609) auch in NÖ., doch ohne Fundortsangabe.

12. *S. aïzoides* L. — Bach-St., Gelber St. — Syn.: *S. autumnalis* L. sensu Jacq. — Voralp. u. Alp. v. NÖ. — Steinige Bachufer, Quellfluren, feuchte Schuttfluren, Schneeböden, auch an nassen Felsen; von der unteren Voralpenstufe bis in die alpine Stufe der Kalkalpen; hfg.; kalkliebend. — Dazu:
b. var. *crocea* Gaud. — Zerstr., nicht selten.

13. *S. paniculata* Mill. (1768). — Rispen-St., [...auben-St.] — Syn.: *S. Aïzoon* Jacq. (1778). — NÖ., bes. Voralp. u. Alp. — Gesteinsfluren und Felsen; in der Voralpenstufe bis in die alpine Stufe der Kalkalpen hfg.; in tieferen Lagen slt., so bei Kaltenleutgeben, in den „Gießwänden" zw. Gießhübel und dem Wassergespreng (noch 1947, Metlesics), am Peilstein bei Schwarzensee (nördl. v. Weißenbach a. d. Triesting), in der Emmerberger Klause (östl. v. d. Hohen Wand); außerhalb der Kalkvoralpen bei der Ruine Hartenstein im Kremstal (auf Urkalk, ca. 500 m, J. Baumgartner 1893). — Gesetzlich teilweise geschützt, mit Handelsverbot.

14. *S. mutata* L. — Kies-St. — Voralp. v. NÖ. — Feuchte Felsen, Schuttfluren, Bachkies; von den Tälern der Alpenflüsse bis in die Krummholzstufe; zerstr.; bes. auf Kalk. — Am häufigsten im Gebiete von Ötscher und Dürrenstein und in den angrenzenden Tälern der Quellbereiche von Erlaf, Ybbs und Salza; im Gebiet von Hochkar, Voralpe und Stumpfmauer (nördl. davon); Felsen an der Donau gegenüber von St. Nikola (bei Grein); ehedem auch im Schneeberggebiet (Turmstein).

15. *S. caesia* L. — Blaugrüner St. — Alp. v. NÖ. — Felsen und Gesteinsfluren; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen hfg., stellw. in die Täler herabgeschwemmt; nur auf Kalk. — Gesetzlich teilweise geschützt, mit Handelsverbot.

16. *S. Burseriana* L. — Burser-St. — Voralp. v. NÖ. — Felsige Stellen in der subalpinen Stufe; slt.; nur auf Kalk. — Saugraben des Schneeberges, Kaltenberg in der Prein, Turmmauer des Göllers, Ötschergräben, Ellmauer bei Lunz, am Notten des Hochkars. — Gesetzlich teilweise geschützt, mit Handelsverbot.

Namensverzeichnis zur Gattung *Saxifraga*

adscendens 4
aïzoides 12
Aïzoon 13
alpigena 1
androsacea 10
aphylla 9
autumnalis 12
Boraphila Sect. 1
bulbifera 7
Burseriana 16
caesia 15
caespitosa (10*)
controversa 4
cordifolia: Bergenia 2
Cotyledon Sect. 8
crassifolia: Bergenia 1
crocea 13b
Dactyloides Sect. 6
decipiens 10*
Eu-Aïzoonia Sect. 8
Geum (2)
granulata 6
hirsuta 2
Miscopetalum Sect. 3
moschata 11
muscoides (11)
mutata 14
Nephrophyllum Sect. 5
paniculata 13
Porophyllum Sect. 9
pseudoëxarata 11B
Robertsonia Sect. 2
rosacea 10*
rotundifolia 3
sedoides 8
stellaris 1
stenopetala 9
tridactylites 5, (4)
Tridactylites Sect. 4
umbrosa (2)
varians 11
Xanthizoon Sect. 7

3. *Chrysosplenium* L., Milzkraut

Ch. alternifolium L. — Wechselblatt-M. — NÖ. u. Bgl. — Schattigfeuchte Wälder, Auen, bes. an Wasserläufen, quelligen Orten und Waldsümpfen; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; in der Bergstufe hfg., sonst seltener; bodenvag. — In NÖ. zieml. verbr. — Im Bgl. im Leitha-, Rosalien- und Ödenburger Gebirge, auch bei Loipersbach. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet.

4. *Parnassia* L., Studenröschen, Herzblatt

P. palustris L. — Sumpf-St., Gewöhnliches St., Europäisches St. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen und Sumpfwiesen, auch Moore und Auen; bodenvag, etwas kalkliebend. — In NÖ. in der Bergstufe und der Voralpenstufe hfg., in tieferen Lagen seltener, so im Tiefland im Marchtal und Wiener Becken und an der Leitha. — Im Bgl. an der Leitha, bei Sauerbrunn, Wiesen, Rohrbach, Neusiedl und im Seewinkel (zw. Weiden u. Podersdorf); höchstes Vorkommen im Bgl. bei Sieggraben. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet.

5. *Philadelphus* L., Pfeifenstrauch, Falscher Jasmin

Ph. coronarius L. — Gewöhnlicher Pf. — Als Zierstrauch sehr häufig kult., selten verw., so in NÖ. bei Hadersdorf a. d. Wien (beim unteren Laudon-Grab), bei Neuhaus nächst Weißenbach a. d. Triesting, beim Tasshof nächst Altenmarkt a. d. Triesting, bei Scheibbs (an der Erlaf). — Die frischen Blüten werden homöopathisch angewendet. — Heimat: Voralpen von Ober-Italien, Südtirol, Oberösterreich, Ost-Steiermark (Weizklamm), Siebenbürgen (Kapellenberg bei Kronstadt). Die Wildform wurde als *Ph. pallidus* Hayek unterschieden.

6. *Ribes* L., Johannisbeere (Ribisel) und Stachelbeere (Einschließlich *Grossularia* Mill.)

Gliederung der Gattung

Untergattung I. *Ribes* s. str. (= *Ribesia*).
Sektion 1. *Rubra* (= *Ribes* s. str. str.); *R. rubrum, Schlechtendalii* (= *spicatum*), *petraeum*.
Sektion 1*. *Calobotrya: R. aureum*
Sektion 2. *Berisia; R. alpinum*.
Sektion 3. *Coreosma: R. nigrum, sanguineum, aureum*.
Untergattung II. *Grossularia*.
Sektion 4. *Grossularia; R. Uva-crispa, Cynosbati, hirtellum*.

Die Kulturbastarde sind bei dieser Gattung der Kürze halber nur mit ihren binären Namen angeführt. Sie Stammarten sind durch die vorausgesetzten Zahlen ersichtlich gemacht.

1. *R. rubrum* L. *). — Rote Johannisbeere (und Weiße J.) — Syn.: *R. vulgare* Lam.; *R. silvestre* (Lam.) Mert. et Koch, amplif. Mansfeld; *R. rubrum* L. subsp. *vulgare* (Lam.) O. Schwarz. — Umfaßt eine Wildform und eine Kulturform:

A. subsp. *silvestre* (Lam.) Syme. — Westeuropäische J., Belgische J. — Syn.: var. *silvestre* (Lam.) DC.; *R. vulgare* Lam. var.

*) Wenn man den Linnéschen Namen *R. rubrum* nicht nur als Sammelnamen betrachten, sondern auf eine bestimmte Art einschränken will, so kann dies bei sinngemäßer Anwendung der Nomenklaturregeln nur in obigem Sinne geschehen. Bedauerlicher Weise wurde er aber oft auch im Sinne von *R. Schlechtendalii* (= *R. spicatum* auct.) verwendet. Doch dürfte es kaum nötig sein, ihn deswegen als nomen ambiguum ganz abzulehnen. Vgl. Janchen, in ÖBZ, 85, 1936: 310—312, und in Catalogus florae Austriae, Heft 2, 1958: 271.

silvestre Lam.; *R. silvestre* (Lam.) Mert. & Koch s. str. — Wildwachsend in Nord-Frankreich, Belgien, Süd-England.

B. subsp. *rubrum*. — Rote Garten-J. — Syn.: subsp. *sativum* Syme; var. *hortense* (Lam.) DC.; *R. vulgare* Lam. var. *hortense* Lam.; *R. domesticum* Janczewski; *R. hortense* (Lam.) Hedlund. — Wird als Fruchtstrauch allgemein und in zahlreichen Sorten kult., ebenso wie auch die später genannten Bastarde 1×2, 1×3, 2×3 und andere. — Kommt mitunter in Auen und an Waldrändern verwildert vor, so im Prater, in den Donauauen bei Stockerau, beim Grummethof nächst Stockerau, auf dem Wachtberg (südl. v. Pöggstall), zwischen Moidrams und Merzenstein (südwestl. Zwettl), und (angeblich?) auf dem Nebelstein (südwestl. Weitra); ferner im Bgl. auf dem Kamm des Rosaliengebirges bei Wiesen (Traxler 1963). — Die Kultur der Johannisbeeren und auch der Stachelbeeren ist von Belgien und Nord-Frankreich ausgegangen. — Die Johannisbeeren dienen als Obst, frisch und in verschiedenster Zubereitung, sowie zur Herstellung von Johannisbeerwein (Ribiselwein), der von sämtlichen Beerenweinen der wichtigste ist. — Pharmazeutisch verwendet wird Johannisbeersirup, Sirupus Ribis, als Geschmackskorrigens.

1×2. *R. Houghtonianum* Janczewski. — Von diesem Bastard stammen sehr zahlreiche Kultursorten sowohl roter als auch weißer Johannisbeeren.

1×3. *R. Gondouini* Janczewski. — Von diesem Bastard stammen mehrere wertvolle Kultursorten roter Johannisbeeren.

2. *R. Schlechtendalii* Lange. — Nordosteuropäische Johannisbeere, Litauische J. — Syn.: *R. spicatum* Wilmott et auct. mult., vix Robson*); *R. rubrum* Janczewski, O. Schwarz et aliorum, non L. s. str. (vel L. pro minore parte!); *R. lithuanicum* Janczewski olim; *R. pubescens* (Swartz) Hedlund. — Wird hauptsächlich in Nordost- und Nord-Europa als Fruchtstrauch kultiviert, hat aber auch einige weiter verbreitete Kultursorten roter Johannisbeeren geliefert. Als Kulturpflanzen wichtiger als die reine Art sind einige ihrer Bastarde, besonders 1 × 2 und 2 × 3. — Heimat: Nordost-Europa, Sibirien bis nördliches Ost-Asien.

2×3. *R. pallidum* Otto et Dietrich. — Von diesem Bastard stammen einige Kultursorten roter Johannisbeeren.

2×3*. *R. holosericeum* Otto et Dietrich. — Hierher gehört nur eine minder wichtige Kultursorte roter Johannisbeeren („Velouté").

*) Das echte *R. spicatum* Robson ist durch äußerst kurzgestielte, der aufrechten Traubenachse angedrückte Beeren gekennzeichnet (daher *spicatum*), was für *R. Schlechtendalii* gar nicht zutrifft. Vielleicht handelt es sich um eine Bildungsabweichung (Monstrosität). Die Ausdehnung des Namens auf das normale *R. Schlechtendalii* ist folglich sehr anfechtbar. D. A. Webb (in Feddes Repert. 64, 1961: 26) hält *R. spicatum* Robson für eine „seltene Variante" von *R. Schlechtendalii*, die man „schwerlich als Monstrosität betrachten kann; er vertritt daher sehr entschieden die Verwendung des Namens *R. spicatum*.

2*. *R. triste* Pallas. — Niedrige J. — Syn.: *R. propinquum* Turcz. — Soll in manchen Kultursorten roter Johannisbeeren mit eingekreuzt sein, vielleicht vorwiegend in amerikanischen Sorten. — Heimat: Nord-Asien, Nordamerika.

3. *R. petraeum* Wulf. — Felsen-J. — Voralp. v. NÖ. — Feuchte Gebüsche und Wälder der Voralpen bis ins Krummholz; zerstr.; etwas kieselliebend. — Im Gebiete von: Wechsel (mehrfach), Sonnwendstein, Rax (relativ hfg.), Kuhschneeberg, Ötscher und Dürrenstein; auch an der Stillen Mürz. — Wegen der wohlschmeckenden Beeren auch als Obststrauch kult. Wichtiger Kreuzungspartner verschiedener Kultursorten roter Johannisbeeren; vgl. Nr. 1×3 und 2×3.

3*. *R. Biebersteinii Berlandier*. — Kaukasische J. — Syn.: *R. caucasicum* MB., non Adams; *R. petraeum* Wulf. var. *caucasicum* (MB.) Janczewski. — Kreuzungspartner in der Johannisbeer-Kultursorte „Velouté"; vgl. Nr. 2×3*.

3**. *R. multiflorum* Kit. — Vielblütige J. — Ist vielleicht in wenige Kultursorten roter Johannisbeeren mit eingekreuzt. — Heimat: Südost-Europa, Italien.

4. *R. alpinum* L. — Alpen-J. — NÖ. — Lichte Wälder, Waldränder, Gebüsche; in den Voralpen (bis in die Krummholzstufe) zerstr. bis mßg. hfg., in der Bergstufe slt.; bodenvag, etwas kalkliebend. — Im Wechselgebiet und in den Kalkvoralpen zieml. verbreitet. Besonders tiefe Fundorte: Kalvarienberg von Perchtoldsdorf, Gießhübel, Taffatal unterhalb Horn, Thayatal zw. Hardegg u. Frain (ob noch in Österreich??). — Früchte fade schmeckend, für menschlichen Genuß ungeeignet.

5. *R. nigrum* L., — Schwarze J., Ahlbeere, Europäische Ahlbeere. — Als Fruchtstrauch (und Heilpfl.) hfg. kult.; stellw. in NÖ. verw., kaum hier ursprünglich heimisch. Wächst in feuchten Gebüschen, an Ufern, in Sumpfwiesen und Auen, nur in niederen Lagen. — An der Fischa unterhalb Wiener Neustadt, an der Schwarza bei Neunkirchen, im Traisental zw. Lilienfeld u. Hohenberg (auf Sumpfwiesen), bei Zelking (südwestl. v. Melk), am Schloßteiche von St. Peter in der Au (bei Seitenstetten). — Die Früchte dienen als wohlschmeckendes und sehr bekömmliches Obst (reich an Vitamin C) sowie zur Herstellung eines sehr geschätzten Beerenweines. Die Blätter liefern einen guten Tee und die obsolete Droge Folia Ribis nigri. Die frischen Beeren werden homöopathisch angewendet. — Heimat: eurasiatisches Waldgebiet, von Nordwest-Frankreich und England bis zur Mandschurei.

5×8. *R. Culverwellii* Macfarlane. — Jochelbeere. — *R. nigrum* × *R. Uva-crispa*. — Syn.: *R. Schneideri* Maurer. — Wird selten als Fruchtstrauch kultiviert.

5*. *R. floridum* L'Hér. — Amerikanische schwarze J., Amerikanische Ahlbeere. — Syn.: *R. americanum* auct. (an Mill.?). — Heimat: Nordamerika. — Wird dort als Fruchtstrauch kultiviert und wird dort vielleicht auch mit *R. nigrum* gekreuzt. Ist in Mitteleuropa selten in Kultur; ob auch in unserem Gebiet?

6. *R. sanguineum* Pursh. — Blutrote J., Blut[illegible]. — Wird als Zierstrauch kultiviert; dient auch als Bienennährpflanze. — Früchte genießbar. — Heimat: westl. Nordamerika.

6×7. *R. Gordonianum* Lem. = *R. sanguineum* × *R. aureum*. — Wird als Zierstrauch kultiviert.

7. *R. aureum* Pursh. — Gold-J., Gold-Ribisel, Goldträubchen, Michaelisbeere. — Wird als Zierstrauch und Fruchtstrauch kultiviert sowie als Pfropfunterlage für hochstämmige Johannisbeeren und Stachelbeeren (siehe Nr. 7b), seltener forstlich, so im Bgl. (mehrfach in verschiedenen Landesteilen); mitunter verw., so in Wien: auf der Mauer des Augartens in der Oberen Augartenstraße, wohl mehr als 12 Sträucher (W. Forstner 1964) und im Bgl.: in Hecken bei Neudörfl a. d. Leitha. — Die Beeren schmecken ähnlich jenen von *R. nigrum*. — Heimat: westl. Nordamerika. — Damit nahe verwandt ist:

7b. *R. odoratum* Wendl. — Duft-J. — Syn.: *R. aureum* Lindl., non Pursh. — Diese mit *R. aureum* oft verwechselte Art wird als Fruchtstrauch kulitiviert und liefert größere und wertvollere Früchte als das echte *R. aureum*, das vielleicht nur als Zierstrauch dient. Als Pfropfunterlage für hochstämmige Johannisbeeren und Stachelbeeren verwendet man vielleicht beide Arten oder vielleicht nur *R. odoratum*. — Heimat: Nordamerika.

8. *R. Uva-crispa* L. — Gewöhnliche Stachelbeere, Europäische Stachelbeere. — Syn.: *R. Grossularia* L. amplif.; *Grossularia Uva-crispa* (L.) Mill.; *Grossularia vulgaris* Opiz. — NÖ. (u. Bgl.). — Wildwachsend in feuchten lichten Wäldern und Gebüschen, Auen, Bachschluchten, hauptsächlich in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe, stellw. auch tiefer; zerstr.; bodenvag. — NÖ.: Wienerwald (Hermannskogel, Lainzer Tiergarten), östliche Kalkvoralpen (vom Brühltal über die Gebiete des Schwechat-, Triesting-, Piesting- und Sierningtales bis Gloggnitz), Wechselgebiet, Dunkelsteiner Wald (mehrfach), östliches Waldviertel (vom Kremstal bis zum Pulkautal mehrfach), Donau-Auen bei Wallsee. — Bgl.: Wildwachsend wohl erst weiter südlich. — Allgemein als Fruchtstrauch kultiviert. — Die Früchte dienen als Obst sowie zur Herstellung von Stachelbeerwein. — Die frischen Beeren werden auch homöopathisch angewendet. — *R. Uva-crispa* L. sensu lato gliedert sich in folgende drei Unterarten:

A. subsp. Uva-crispa. — Kurzhaarige Stachelbeere. — Syn.: subsp. *pubescens* (Koch) Arcang.; *R. Grossularia* L. var. *Uva-crispa* (L.) Sm.; *R. Grossularia* L. var. *pubescens* Koch; *R. Uva-crispa* L. sensu stricto; *Grossularia pubescens* (Koch) Opiz. — Wildwachsend, doch weniger hfg. als subsp. B.; auch kult., aber slt.

b. Eine Übergangsform zwischen den Unterarten A und B wurde bezeichnet als: *R. Grossularia* L. var. *duplotecta* Beck. — Syn.: *R. hybridum* Bess.

B. subsp. *Grossularia* (L.) Rchb. — Drüsenborstige Stachelbeere. — Syn.: subsp. *glanduloso-setosum* (Koch) O. Schwarz; var. *sativum* DC.; *R. Grossularia* L. var. *glanduloso-setosum* Koch; *R. Grossularia* L. sensu stricto; *Grossularia vulgaris* Opiz sensu stricto. — Wildwachsend die häufigere Unterart; hierher gehören auch die meisten Kultursorten.

C. subsp. *reclinatum* (L.) Rchb. — Kahle Stachelbeere. — Syn.: subsp. *glabrum* (Koch) Arcang.; *R. Grossularia* L. var. *reclinatum* (L.) Berlandier; *R. Grossularia* L. var. *glabrum* Koch; *R. reclinatum* L.; *Grossularia reclinata* (L.) Mill. — In Österreich nur kult. — Soll in Süd-Spanien, viell. auch sonst in Süd-Europa und im Kaukasus u. Transkaukasien wildwachsen. Mansfeld kennt kein sicheres Wildvorkommen.

8×9. *R. utile* Janczewski. — Amerikanische Gebirgs-Stachelbeere = *R. Uva-crispa* × *R. Cynosbati*. — Syn.: *Grossularia utilis* (Jancz.) A. Berger. — Wird als Fruchtstrauch kultiviert.

8A×10. *R. rusticum* Janczewski = *R. Uva-crispa* subsp. *Uva-crispa* × *R. hirtellum*. — Syn.: *Grossularia rustica* (Jancz.) A. Berger. — Wird als Fruchtstrauch kultiviert.

8B×10. *R. Downingianum* (A. Berger) Standley = *R. Uva-crispa* subsp. *Grossularia* × *R. hirtellum*. — Syn.: *Grossularia Downingiana* A. Berger. — Wird als Fruchtstrauch kultiviert.

9. *R. Cynosbati* L. — Hagebutten-Stachelbeere. — Syn.: *Grossularia Cynosbati* (L.) Mill. — Mitunter als Fruchtstrauch kultiviert; in Europa eingeführt. — Ist die eine Stammpflanze eines wichtigen euro-amerikanischen Kulturbastardes; siehe Nr. 8×9. — Heimat: Nordamerika.

10. *R. hirtellum Michx.* — Weißdorn-Stachelbeere. — Syn.: *R. oxyacanthoides* Hook. fil. et auct., non L.; *Grossularia hirtella* (Michx.) Spach. — Mitunter als Fruchtstrauch kult. — Wichtigste amerikanische Stachelbeere. — Ist die eine Stammpflanze europäisch-amerikanischer Kulturbastarde; siehe Nr. 8A×10 und Nr. 8B×10. — Heimat: Nordamerika. — Vielleicht ist auch Nr. 9×10 in Europa in Kultur.

Bastarde sind, da durchwegs als solche zu Nutzungszwecken in Kultur, zwischen den Arten eingeordnet, siehe die Nrn. 1×2, 1×3, 2×3, 2×3*, 5×8, 6×7, 8×9, 8A×10, 8B×10.

Namensverzeichnis zur Gattung *Ribes*

alpinum 4
americanum 5*
aureum 7, (7b)
Berisia Sect. 2
Biebersteinii 3*
caucasicum 3*
Coreosma Sect. 3
Culverwellii 5×8
Cynosbati 9
domesticum 1B
Downingianum 8B×10
duplotecta 8Ab
floridum 5*
glabrum 1C
glanduloso-setosum 8B
Gondouini 1×3
Gordonianum 6×7
Grossularia 8, 8B, UGattg. II, Sect. 4
hirtellum 10
holosericeum 2×3*
hortense 1B
Houghtonianum 1×2
hybridum 8Ab
lithuanicum 2
multiflorum 3**
nigrum 5
odoratum 7b
oxyacanthoides 10
pallidum 2×3
petraeum 3, (3*)
propinquum 2*
pubescens (*Grossularia*) 8A
pubescens (*Ribes*) 2
reclinatum 1C

Ribes UGattg. I, Sect. 1
Ribesia UGattg. I
Rubra Sect. 1
rubrum 1, 1B, (2)
rusticum 8A × 10
sanguineum 6
sativum 1B, 8B
Schlechtendalii 2
Schneideri 5 × 8
silvestre 1, 1A
spicatum 2
triste 2*
u 8 × 9
crispa 8, 8A
vulgare (*Ribes*) 1, 1A, 1B
vulgaris (*Grossularia*) 8, 8B

3. Familie. Rosaceae, Rosengewächse

Gliederung der Familie

Unterfamilie I. *Spiraeoideae.*
Tribus 1. *Spiraeeae: Spiraea, Physocarpus, Aruncus.*
Unterfamilie II. *Potentilloideae.*
Tribus 2. *Ulmarieae* (= *Filipenduleae*): *Filipendula.*
Tribus 3. *Sanguisorbeae*: *Agrimonia, Sanguisorba.*
Tribus 4. *Dryadeae: Dryas, Geum.*
Tribus 5. *Potentilleae: Potentilla, Comarum, Duchesnea, Fragaria, Sibbaldia, Alchemilla, Aphanes.*
Unterfamilie III. *Rosoideae.*
Tribus 6. *Rubeae: Rubus.*
Tribus 7. *Roseae: Rosa.*
Unterfamilie IV. *Pomoideae.*
Tribus 8. *Sorbeae: Cydonia, Amelanchier, Sorbus, Pirus, Malus.*
Tribus 9. *Crataegeae: Cotoneaster, Crataegus, Mespilus.*
Unterfamilie V. *Prunoideae.*
Tribus 10. *Pruneae: Padus, Cerasus, Prunus, Armeniaca, Persica, Amygdalus.*

1. *Spiraea* L., Spierstrauch, Spiere

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Chamaedryon: Sp. ulmifolia, media.*
Sektion 2. *Calospira: Sp. japonica.*
Sektion 3. *Spiraea* s. str. (= *Spiraearia*): *Sp. salicifolia.*

1. *Sp. ulmifolia* Scop. — Ulmen-Sp., Ulmenblättriges Sp. — Als Zierstrauch hfg. kult., zuweilen verw., so in NÖ. bei Gloggnitz und in mehreren Wiener Randbezirken. — Heimat: Süd-Kärnten, Slowenien, illyrische Gebirge, Karpaten.

2. *Sp. media* Franz Schmidt. — Karpaten-Sp. — NÖ. (u. Bgl.). — An Felsen; s. slt.; kalkliebend. — Berg Gösing bei Stixenstein (Bauernsteinwand), Emmerberger Klause bei Winzendorf und am Südhang des Emmerberger Schloßberges bis zur Kuppe an mehreren Stellen in schönen Beständen, aber nicht bei der Ruine. — Ist nach Melzer (1965) in NÖ. sicher heimisch. — Im Bgl. erst weiter südlich. — Wird auch als Zierstrauch kult. — Sonstige Verbreitung: Süd-Burgenland, Ungarn, Jugoslawien, Karpaten, Süd-Rußland, Sibirien bis Nordost-Asien.

3. *Sp. japonica* L. — Japanischer Sp. — Als Zierstrauch s. hfg. kult., mitunter verw., so in NÖ. bei Preßbaum. — Heimat: Japan, China.

4. *Sp. salicifolia* L. — Weiden-Sp., Weidenblättriger Sp. — NÖ. — Ufergebüsche, Teichränder, feuchte Wiesen; in niederen Lagen, nur nördlich der Donau. — Im Waldviertel zerstr., bes. im nordwestl. Teil, doch auch im Kamptal (mehrfach) und bei Pöggstall; im Weinviertel um Hohenau.

Physocarpus Maxim., Knackbusch

Ph. opulifolius (L.) Maxim. — Gewöhnlicher K. — Syn.: *Spiraea opulifolia* L.; *Opulaster opulifolius* (L.) O. Kuntze. — Als Zierstrauch s. hfg. kult.; stellw. verw., so in Wien bei Neuwaldegg und im Waldviertel an der Braunau zw. Schrems u. Gmünd mehrfach. — Heimat: östl. Nordamerika.

2*. *Sorbaria* A. Br., Fiederspiere

1. *S. sorbifolia* (L.) A. Br. — Gewöhnliche F. — Syn.: *Spiraea sorbifolia* L. — Als Zierstrauch hfg. kult.; slt. verw., ob auch im Gebiet? — Heimat: Nord-Asien (Ural bis Kamtschatka und Japan).

2. *S. Lindleyana* (Wallich) Maxim. — Lindley's F., Himalaja-F. — Syn.: *Spiraea Lindleyana* Wallich. — Als Zierstrauch etwas seltener kult.; slt. verw., so in Wien: auf der Mauer zw. Wienfluß und Stadtbahn-Haltestelle Margareten-Gürtel, 6 Sträucher, davon 3 reichlich fruchtend (W. Forstner, Oktober 1963); auf einer Mauer im Bahnbereich zwischen Penzing und Hütteldorf-Hacking, zahlreiche Sträucher (W. Forstner, Mai 1966). — Heimat: Nordwest-Himalaja.

3. *Aruncus* Schaeff., Geißbart

A. silvester Kostel. 1844. — Wald-G. — Syn.: *A. vulgaris* Rafin. 1838 (nomen nudum); *Spiraea Aruncus* L. — NÖ. u. Bgl. — Schattig-feuchte Wälder, seltener Hochstaudenfluren und Bachufer; von der (bes. oberen) Bergstufe bis in die Krummholzstufe, bes. in den Voralpen, doch auch im Leithagebirge und Rosaliengebirge; mßg. hfg. bis zerstr.; bodenvag bis schwach kalkmeidend. — Gesetzlich teilweise geschützt, ohne Handelsverbot. — *A. dioicus* (Walt.) Fernald ist eine nordamerikanische Art, die nach Ansicht neuerer Forscher von der europäischen Art verschieden sein soll.

4. *Filipendula* Mill., Mädesüß

1. *F. Ulmaria* (L.) Maxim. — Echtes M., Rüsterstaude, Wiesen-Geißbart*), Wiesenkönigin. — Syn.: *Spiraea Ulmaria* L., *Ulmaria pentapetala* Gilib. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Ufergebüsche, Sümpfe; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; bodenvag. — Liefert die obsolete Heildroge Flores Spiraeae. Die frische Wurzel wird homöopathisch angewendet. Die Blätter werden auch volksarzneilich gebraucht. — Nach der Behaarung der Blattunterseite unterscheidet man zwei Varietäten, die mitunter auch höher bewertet wurden:
   a. var. *Ulmaria.* — Syn.: var. *nivea* (Wallr.) Schinz et Keller; subsp. *nivea* (Wallr.) Hayek; *Spiraea Ulmaria* var. *nivea* Wallroth 1822; *Sp. Ulm.* var. *tomentosa* Cambess. 1824; *Sp. Ulm.* var. *discolor* Koch; *Filipendula Ulmaria* L. s. str. sensu auct. nonnull. — Die vorherrschende Varietät.

*) Der deutsche Name Geißbart bedeutet in erster Linie *Aruncus*, wird aber mitunter auch für die *Filipendula*-Arten gebraucht.

b. var. *denudata* (Presl) Beck 1878. — S[illegible] : subsp. *denudata* (Presl) Hayek 1909; *Spiraea Ulmaria* var. *denudata* (Presl) Hayne 1821, Cambess. 1824, Koch 1844; *Sp. Ulm.* var. *concolor* Neilreich 1859; *Spiraea denudata* Presl 1819; *Filipendula denudata* (Presl) Fritsch. — Die etwas weniger häufige Varietät.

2. *F. stepposa* Juzepczuk 1941. — Steppen-M. — Syn.: *F. Ulmaria* var. *Picbaueri* Podpěra 1922 (Publ. Fac. sci. Univ. Masaryk, Brno, nr. 12, p. 26); *F. Ulmaria* var. *stepposa* (Juzepczuk) H. Huber (in Hegi) 1963. — NÖ. — Längs der March auf flußnahen wechselfeuchten Au-Wiesen, von Hohenau abwärts bis wenigstens Marchegg an vielen Stellen beobachtet, von A. Neumann, H. Melzer und H. Metlesics; vom Erstgenannten 1959 als neu für Österreich entdeckt. Vertritt im Marchtal die *F. Ulmaria*. — In Süd-Mähren mehrfach (nach M. Smejkal).

3. *F. vulgaris* Moench. — Knollen-M., Kleiner Geißbart*). — Syn.: *F. hexapetala* Gilib.; *Spiraea Filipendula* L.; *Ulmaria Filipendula* (L.) A. Braun. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. trockene bis mßg. feuchte Wiesen; vom Tiefland bis an den Beginn der Voralpenstufe; im pannon. Gebiet s. hfg., sonst mßg. hfg. bis zerstr.; bodenvag bis schwach kalkliebend.

5. *Agrimonia* L., Odermennig

1. *A. Eupatoria* L. — Gewöhnlicher O. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, lichte Gebüsche, Waldränder, Holzschläge; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; bodenvag, schwach kalkliebend. — Liefert die offizinelle Heildroge Herba Agrimoniae (gegen Leberleiden), wird auch volksarzneilich und (das frische blühende Kraut) homöopathisch angewendet; ist auch als Haustee verwendbar.

2. *A. procera* Wallr. 1840. — Hoher O. — Syn.: *A. odorata* auct. mult., non Mill. 1760, 1768**); *A. Eupatoria* L. subsp. *procera* (Wallr.) Arrhenius; *A. Eupatoria* L. subsp. *odorata* (Gouan) Hook. fil. — NÖ. (u. Bgl.). — An ähnlichen Standorten wie die vorige Art, doch im allgemeinen schattenliebender; s. slt.; bodenvag, schwach kalkmeidend. — NÖ.: Ränder der Marchauen bei Marchegg und Zwerndorf und im Ybbstal bei Göstling (Goldau, hfg.) und Groß-Hollenstein (am Aufstieg zur Voralpe). — Im Bgl. nur weiter südlich. — Verwendung wie die vorige Art: offizinell, homoöpathisch, volksarzneilich und als Haustee.

Bastard

1×2. *A. Eupatoria* × *A. procera* = *A. Wirtgenii* Asch. et Gr. — NÖ.: Groß-Hollenstein.

*) Siehe die Fußnote zu *F. Ulmaria*.

**) Wie Skalický 1962 nachgewiesen hat, gehört *A. odorata* Mill. nicht zu *A. procera* Wallr., sondern zu *A. repens* L., einer wesentlich verschiedenen südeuropäischen Art, welche in Österreich nicht vorkommt.

6. *Sanguisorba* L., Wiesenknopf

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Sanguisorba* s. str. (= *Eu-Sanguisorba*): *S. officinalis.*
Sektion 2. *Pterachaenium: S. dodecandra.*
Sektion 3. *Rhytidopoterium: S. minor.*

1. *S. officinalis* L. — Großer W., Roter W. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte und nasse Wiesen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; zieml. hfg., bis zerstr.; bodenvag. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet, das Kraut auch volksarzneilich.

2. *S. dodecandra* Moretti. — Futter-W. — Wurde in NÖ. auf dem Schneeberg ehedem jahrelang versuchsweise als alpine Futterpflanze kultiviert. Reste davon waren auf dem Ochsenboden noch längere Zeit erhalten (1920 noch reichlich). — Heimat: Bergamasker Alpen (Endemit).

3. *S. minor* Scop. — Kleiner W., Grüner W. — Syn.: *Poterium Sanguisorba* L. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und Trockenrasen und als Unkraut in Futterpflanzenfeldern (Kleefeldern), seltener auf Ödland und im Flußschotter; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; bodenvag, schwach kalkliebend. — Das Kraut wird volksarzneilich angewendet.

7. *Dryas* L., Silberwurz

D. octopetala L. — Gewöhnliche S. — Davon wächst in den eurasiatischen Gebirgen nur:

subsp. *chamaedryfolia* (Crantz) Gams. — Alp. v. NÖ. — Gesteinsfluren der alpinen Stufe und höheren Voralpenstufe, hfg.; stellw. auch tiefer herabgehend.

8. *Geum* L., Nelkenwurz
(einschl. *Sieversia* Willd., Petersbart)

Gliederung der Gattung

Untergattung I. *Sieversia.*
  Sektion 1. *Sieversia: G. montanum.*
Untergattung II. *Geum* s. str. (= *Eu-Geum*).
  Sektion 2. *Caryophyllata: G. rivale.*
  Sektion 3. *Caryophyllastrum* (= *Geum* s. str. str.): *G. urbanum.*

1. *G. montanum* L. — Berg-N., Berg-Petersbart. — Syn.: *Sieversia montana* (L.) R. Br. — Alp. v. NÖ. — Matten und Triften, seltener Zwergstrauchheiden und Gebüsche; in der oberen Voralpenstufe und der alpinen Stufe; hfg.; bodenvag. — Kalkalpen und Wechselgebiet.

2. *G. rivale* L. — Bach-N. — NÖ., bes. Voralp. — Bachufer, Hochstaudenfluren, feuchte Gebüsche, auch feuchte Matten und Wiesen; in der Voralpenstufe bis in die Krummholzstufe hfg., in tieferen Lagen zerstr.; bodenvag. bis schwach kalkliebend. — In den Kalkvoralpen verbr.; im Alpenvorland mehrfach: Nadelbach (südl. v. St. Pölten), Hiesberg (bei Melk), Etzen a. d. Melk (südl. v. St. Leonhard am Forst), Koth bei Rainberg (nordöstl. v. Purgstall), Seitenstetten; Donau-Auen bei Krems; im südl. Waldviertel selten: Kremstal (Hartenstein), Jauerling, Gföhler Wald, Pöggstall, Groß-

Gerungs. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet, Wurzelstock und Kraut auch volksarzneilich.

3. *G. urbanum* L. — Echte N., Busch-N. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, Hecken, lichte Wälder, Auen, schattig-feuchtes Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg.; bodenvag. — Der Wurzelstock wird homöopathisch angewendet, Wurzelstock und Kraut auch volksarzneilich.

Bastarde

1×2. *G. montanum* × *G. rivale* = *G. sudeticum* Tausch. — Syn.: *G. inclinatum* Schleich. — NÖ.: Rax-Gebiet mehrfach.

2×3. *G. rivale* × *G. urbanum* = *G. intermedium* Ehrh. — NÖ.: Schneeberg-Gebiet mehrfach, Semmering.

9. *Potentilla* L., Fingerkraut

Gliederung der Gattung

Untergattung I. *Fragariastrum* (= *Trichocarpae*).
Sektion 1. *Fragariastrum* (= *Nematostylae*).
Subsektion 1a. *Alpinae: P. caulescens, Clusiana.*
Subsektion 1b. *Campestres: P. alba, sterilis, micrantha.*
Untergattung II. *Potentilla* s. str. (= *Eu-Potentilla* = *Gymnocarpae*).
Sektion 2. *Clasterostylae: P. rupestris.*
Sektion 3. *Leptostylae: P. Anserina.*
Sektion 4. *Conostylae.*
Subsektion 4a. *Orthotrichae: P. supina, norvegica; recta.*
Subsektion 4b. *Eriotrichae: P. canescens, argentea, collina.*
Sektion 5. *Gomphostylae.*
Subsektion 5a. *Aureae: P. arenaria, pusilla, Tabernaemontani; heptaphylla, patula; Crantzii, aurea; Brauneana.*
Subsektion 5b. *Axilliflorae* (= *Tormentillae*): *P. reptans, erecta.*

1. *P. caulescens* Torner. — Kalksfelsen-F., Vielstengel-F. — Voralp. v. NÖ. — Kalkfelsen; in der Voralpenstufe und teilw. der oberen Bergstufe; mßg. hfg. bis zerstr.; kalkstet. — In den subalpinen Anteilen der Flußgebiete von Schwarza, Piesting, Traisen, Erlaf und Ybbs, auch noch bei Waidhofen a. d. Ybbs; ferner auf dem Gösing bei Ternitz und auf dem Hohen Lindkogel (an den Felsen gegen Merkenstein).

2. *P. Clusiana* Jacq. — Clusius-F., Ostalpen-F. — Alp. v. NÖ. — Felsen und Gesteinsfluren; in der oberen Voralpenstufe und der alpinen Stufe, slt. tiefer herabsteigend; kalkstet. — In den Kalkhochalpen hfg.; auch auf den höheren Bergen der Kalkvoralpen: Dürre Wand, Plackles und Hohe Wand, Schober, Unterberg, Handlesberg, Obersberg, Sonnwendstein. Am Balberstein (nördl. v. Miesenbach) bei nur 400 m.

3. *P. alba* L. — Weißes F. — NÖ. u. Bgl. — Mäßig trockene Magerwiesen, Gebüsche, Waldränder, lichte Wälder; von niederen Lagen bis in die Bergstufe; noch auf der Großen Kanzel der Hohen Wand; mßg, hfg.; bodenvag.

4. *P. sterilis* (L.) Garcke. — Erdbeer-F., Erdbeerartiges F. — Syn.: *P. Fragariastrum* Ehrh. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Waldränder, lichte trockene Wälder, Gebüsche, Holzschläge; vorwiegend

in der [illegible]gstufe; zerstr. bis slt.; kalkmeidend. — NÖ.: im Wienerwald und Dunkelsteiner Wald relativ hfg., sonst im Alpenvorland s. zerstr. (z. B. bei Kaumberg). — Bgl.: Leithagebirge (mßg. hfg.).

5. *P. micrantha* Ramond. — Kleinblütiges F. — NÖ. — Lichte trockene Wälder, Gebüsche, Magerwiesen; in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe der Voralpen; s. slt.; bodenvag bis etwas kalkliebend. — Grubberg und Föllbaumberg bei Gaming; am Weg von Lunz zum unteren See; im Steinbachtal östlich von Göstling.

6. *P. rupestris* L. — Stein-F. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Magerwiesen; lichte Gebüsche, Waldränder und Waldlichtungen; nie an Felsen!; in der Hügel- und Bergstufe; zerstr.; kalkmeidend. — NÖ.: Wienerwald und anschließendes Voralpenland bis zum Triestingtal; Wachau; südöstliches und östliches Waldviertel bis Hardegg; südwestliches Weinviertel (zw. Kiblitz u. Thern östl. v. Ziersdorf); Leithagebirge. — Bgl.: Leithagebirge, auch bei Wimpassing und Eisenstadt; Rosaliengebirge, auch auf der Puszta bei Sauerbrunn.

7. *P. Anserina* L. — Gänse-F., Anserine, auch Gänsekraut oder Gänserich. — Feuchtes, nährstoffreiches Ödland, Gänseanger u. dgl.; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. Das Kraut liefert die obsolete Droge Herba Anserinae.

8. *P. supina* L. — Niedriges F., auch Liegender Gänserich. — NÖ. u. Bgl. — Feuchtes Ödland, feuchte, zeitweilig überschwemmte Ufer, Schlammböden abgelassener Teiche, auch feuchte Äcker; nur in niederen Lagen und vorwiegend im pannon. Gebiet; zerstr.; kalkfliehend. — NÖ.: Wiener Becken bis zum Rosaliengebirge; Wienerwald: zw. Weidling-Bach u. Hainbach sowie bei Rappoltenkirchen; Marchfeld und Weinviertel mehrfach bis Eggenburg; Stein a. d. Donau; unteres Kremstal und unteres Kamptal; im nordwestl. Waldviertel bei Hoheneich u. andw. — Bgl.: Niederungen um den Neusiedler See, so bei Podersdorf, Neusiedl, Jois, Donnerskirchen, Schützen a. Geb., St. Georgen und Oggau.

9. *P. norvegica* L. — Norwegisches F. — NÖ. — Feuchte Ufer, bes. Teichränder, Schlammböden abgelassener Teiche, auch feuchtes Ödland und sonstige feuchte Stellen. — Nordwestliches Waldviertel: Gmünd, Hoheneich, Schrems, Heidenreichstein, Litschau u. andw.; außerdem bei Lunz unterhalb der Biologischen Station (nach H. Gams wahrscheinlich durch Zigeuner eingeschleppt). — Dazu: b. var. *hirsuta* (Michx.) Torr. et Gray. — Syn.: var. *monspeliensis* (L.) Asch. et Gr.; *P. monspeliensis* L.; *P. Morisonii* DC. — Eingeschleppt in NÖ., Marchfeld: Auf einer Erdanschüttung in Schönfeld, in üppigen, etwa 40 cm hohen Exemplaren (Metlesics 1963). — Heimat dieser Sippe: Nordamerika; in Deutschland und der Schweiz mehrfach eingeschleppt.

10. *P. recta* L. — Aufrechtes F. — NÖ. u. Bgl. — Trockene lichte Gebüsche, trockene Grasplätze; nur in niederen Lagen; im pannon. Gebiet mßg. hfg., sonst zerstr.; bodenvag, schwach kalkmeidend. —

NÖ.: Untere Bergabhänge am Westrand des Wiener Beckens vom Leopoldsberg bis Baden, Laxenburg, Ellender Wald, Wolfsthal, Leithagebirge, Bucklige Welt, Hügelland des Weinviertels (bis Eggenburg), Alpenvorland (von Rappoltenkirchen bis Melk und Umgebung s. zerstr.), Wachau, unteres Kamptal, Hardegg a. d. Thaya. — Bgl.: Seewinkel (zw. Weiden u. Podersdorf), Hackelsberg, Ruster Höhenzug (zw. Oggau u. Oslip), ferner bei Eisenstadt, Klein- u. Groß-Höflein und Müllendorf. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. — Dazu:

B. subsp. *obscura* (Willd.) H. Rchb. ex Rothm. — Syn.: var. *obscura* (Willd.) Koch. — Verbreitung der typischen Art ähnlich, ist aber seltener; im Bgl. z. B. an den Abhängen des Leithagebirges gegen Breitenbrunn und Purbach.

C. subsp. *pilosa* (Willd.) Jávorka 1924. — Syn.: var. *pilosa* (Willd.) Ledeb. — Vorkommen im Gebiet noch nicht nachgewiesen.

11. *P. canescens* Bess. — Graues F. — Syn.: *P. adscendens* W. et K. — Wahrscheinlicher artgewordener Bastard von *P. recta* mit *P. argentea*. — NÖ. u. Bgl. — Trockenwiesen, trockene lichte Gebüsche, Waldränder, sandige und steinige Stellen; nur in niederen Lagen bis in die untere Bergstufe; zerstr.; vorwiegend auf kalkarmen Böden. — NÖ.: Wiener Becken und Steinfeld vom Ellender Wald bis Seebenstein und Gloggnitz; untere Bergabhänge am Westrand des Wiener Beckens vom Leopoldsberg bis Vöslau; Edlach bei Reichenau (Vierh.); Hügelland des Weinviertels (auch Bisamberg, westwärts bis Eggenburg); Alpenvorland (slt.); Donautal von Krems bis Persenbeug; Waldviertel (nur s. zerstr., z. B. um Weitra nicht selten). — Bgl.: Leithagebirge; Pöttsching (nordöstl. v. Sauerbrunn).

12. *P. argentea* L. — Silber-F., Silberweißes F. — NÖ. u. Bgl. — Trokkenwiesen, trockene lichte Gebüsche, Waldränder, sandige und steinige Stellen; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; hfg., kalkmeidend. — Dazu:

B. subsp. *impolita* (Wahlenbg.) Arcang. — Syn.: var. *impolita* (Wahlenbg.) Trattinnick; *P. impolita* Wahlenbg. — In besonders warmen Lagen. — Dazu gehört auch: *P. impolita* Wahlenbg. subsp. *dissecta* (Wallr.) Soó.

13. *P. collina* Wibel. — Hügel-F. — Syn.: *P. Wibeliana* Th. Wolf; *P. collina* L. subsp. *Wibeliana* (Th. Wolf) Dostál. — Artgewordener Bastard zwischen *P. argentea* und einer Art aus der Verwandtschaft vom *P.* „*verna* L." s. l. (d. i. *P. pusilla*, *P. Tabernaemontani* u. a.). — NÖ. u. Bgl. — Trockene Grasplätze (auch felsige Triften) niederer Lagen, slt. — NÖ.: Laaerberg, Fischau bei Wiener Neustadt, Oberndorf a. d. Melk, Plankenstein, Gänserndorf, Wagram, Grafenegg, Langenlois. — Bgl.: zw. Neudörfl und Pöttsching; im Seewinkel mehrfach. Größtenteils nach älteren Angaben, überprüfungsbedürftig. — Noch unsicherer sind die Angaben über zwei andere Kleinarten der *Collina*-Gruppe, die beide in NÖ. und Bgl. vorkommen sollen. Sie seien als Unterarten hier angeschlossen:

B. subsp. *Wiemanniana* (Guenth. et Schumm.) Dostál. — Syn.: *P. Wiemanniana* Guenther et Schummel; *P. Guentheri* Pohl. — NÖ.: Um Wien, im Marchfeld, bei Langenlois u. andw.

C. subsp. *leucopolitana* (Ph. J. Muell.) Dostál. — Syn.: *P. leucopolitana* Ph. J. Mueller. — NÖ. (Waldviertel): an der Thaya zw. Raabs u. Karlstein (Vierhapper).

14. *P. arenaria* Borkh. — Sand-F. — Syn.: *P. verna* L. subsp. *arenaria* (Borkh.) Gams; *P. cinerea* auct. austr., non Chaix. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen, sandige und steinige Stellen; vorwiegend niedere Lagen. — NÖ.: Im ganzen pannon. Gebiet hfg., westwärts bis Eggenburg; sonst s. zerstr., so: auf dem Gösing (bei Ternitz), in der Öd bei Pernitz-Muggendorf (Triestingtal), im Gurhofgraben bei Aggsbach, bei Gars, Rosenburg und Altenburg am Kamp, bei Horn und Maria-Dreieichen. — Bgl.: Rosaliengebirge, Ruster Höhenzug, Leithagebirge, Hackelsberg, Parndorfer Platte und Seewinkel, hfg.

b. var. *acclinis* Beck. — NÖ.: Bisamberg, Hainburger Berge. — Siehe Gáyer 1918: 37.

15. *P. pusilla* Host. — Flaum-F., Sternhaar-F. — Syn.: *P. opaca* Beck partim, Halácsy, non L.; *P. puberula* Krašan; *P. glandulifera* Krašan; *P. Gaudini* Gremli; *P. verna* L. subsp. *puberula* (Krašan) Gams. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und Grasplätze, auch Waldränder und lichte Gehölze; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe hfg. bis s. hfg., stellw. in die untere Voralpenstufe ansteigend, so Mariahilfer Berg bei Gutenstein, Gloggnitzer Schloßberg, Höllental bei Reichenau; bodenvag, schwach kalkmeidend. — Im nordwestlichen Teile von NÖ. wird *P. pusilla* durch *P. Tabernaemontani* Aschers. (Nr. 16) vertreten; siehe dort. Eine Annäherungsform an letztere ist:

b. var. *viridis* (Neilr.) A. Mayer. — Zu dieser gehört auch *P. vindobonensis* Zimmeter.

16. *P. Tabernaemontani* Aschers. 1891. — Grünes F., Frühlings-F., Heide-F. — Syn.: *P. minor* Gilib. partim?; *P. Chaubardiana* Timbal-Lagrave 1856 amplif.?; *P. Neumanniana* Soják 1960, non Rchb. 1832; *P. verna* L. partim, auct. germ. et austr., non L. s. str.; *P. verna* L. subsp. *vulgaris* (Seringe) Gams in Hegi. — NÖ. — Trokkenwiesen niederer Lagen. — Vertritt die *P. pusilla* (Nr. 15) im nordwestlichen Teil von NÖ., d. h. im Waldviertel und vielleicht in einem Teil des Weinviertels. Die genaue Abgrenzung ist nicht bekannt.

17. *P. heptaphylla* Jusl. — Rötliches F., Siebenblatt-F., Dunkles F. — Syn.: *P. opaca* L. partim; *P. dubia* Moench; *P. rubens* (Crantz) Zimmeter, non All. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Magerwiesen, Trockenrasen, auch Holzschläge und lichte Gehölze; vorwiegend in der Hügel- und Bergstufe, zerstr. (so im Wienerwald, im Weinviertel, im Leithagebirge u. andw.); im Bgl. mßg. hfg.; stellw. in die untere Voralpenstufe ansteigend, so am Krummbachsattel des Schneebergs (1400 m); bodenvag, schwach kalkliebend.

18. *P. patula* W. et K. — Ausgebreitetes F., Ungarisches F. — Davon nur:
    var. *tenella* Trattinnick. — NÖ. — Trockene Magerwiesen der Hügelstufe. — Bisher nur bei Enzersfeld (ostnordöstlich von Korneuburg, am Rand des Marchfeldes, Chr. Wimmer, det. H. Neumayer). — Von H. Melzer im April 1966 vergeblich gesucht. — Sonstige Verbreitung: Ost- und Südost-Europa, westwärts bis Ungarn und Mähren.
19. *P. Crantzii* (Crantz) Beck apud Fritsch. — Flecken-F., Zotten-F. — Syn.: *P. villosa* (Crantz) Zimmeter, non Pallas; *P. maculata* Pourret; *P. alpestris* Hall. fil.; *P. salisburgensis* Haenke; *P. verna* L. partim. — Alp. v. NÖ. — Magermatten, Gesteinsfluren und Felsen; in der obersten Voralpenstufe und alpinen Stufe, mitunter auch etwas tiefer; kalkliebend. — Nur im Gebiet von Schneeberg und Rax, slt.
20. *P. aurea* Torner. — Gold-F., Goldgelbes F. — Alp. v. NÖ. — Matten und Triften der oberen Voralpenstufe und alpinen Stufe; hfg.; bodenvag. — Kalkalpen und Wechselgebiet. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet.
21. *P. Brauneana* Hoppe. — Zwerg-F., Kleinstes F. — Syn.: *P. minima* Hall. fil. — Alp. v. NÖ. — Schneeböden, feuchte Gesteinsfluren und Matten; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe; zieml. slt.; fast nur auf Kalk. — Im Schneeberg- und Rax-Gebiet mehrfach, auch in der Gipfelstufe von Göller, Ötscher, Dürrenstein und Hochkar.
22. *P. reptans* L. — Kriech-F. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, feuchtes Ödland, Ufer; in niederen Lagen; hfg.; bodenvag. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet; das Kraut wird auch volksarzneilich gebraucht.
23. *P. erecta* (L.) Raeuschel. — Wald-F., Blutwurz, Tormentille. — Syn.: *P. Tormentilla* Neck.; *P. silvestris* Neck.; *Tormentilla erecta* L. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte lichte Wälder, Holzschläge, auch feuchte Wiesen und Moore; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; hfg. bis s. hfg.; aber nur auf sauren Böden. — Offizinell sind Radix Tormentillae, Tormentillwurzel (d. i. der von den Wurzeln befreite Wurzelstock) und Tinctura Tormentillae, Tormentilltinktur (aus Tormentillwurzel bereitet). Die Tormentillwurzel ist gerbstoffreich, sie wirkt gegen Durchfälle und wird auch homöopathisch sowie volksarzneilich angewendet.

Bastarde

10×11. *P. recta* × *P. canescens* = *P. Waisbeckeri* Siegfried. — Dürfte öfters vorkommen, ist aber von *P. canescens* schwer zu unterscheiden.

10×12. *P. recta* × *P. argentea* = *P. Kerneri* Borb. — Syn.: *P. pseudocanescens* Błocki. — Dürfte im Gebiet vorkommen, ist aber von dem sekundären (artgewordenen) Bastard gleicher Verbindung, *P. canescens*, kaum zu unterscheiden.

11×12. *P. canescens* × *P. argentea* = *P. semiargentea* Borb. — Syn.: *P. superargentea* Waisbecker. — Dürfte im Gebiet vorkommen, ist aber von *P. argentea* schwer zu unterscheiden.

12×15. *P. argentea* × *P. pusilla* und
12×16. *P. argentea* × *P. Tabernaemontani*. — Hierher gehört *P. collina* (Nr. 13), mit seinen verschiedenen Unterarten oder Kleinarten.

14×15. *P. arenaria* × *P. pusilla* = *P. ginsiensis* Waisbecker. — Dürfte sich beim Zusammentreffen der Elternarten häufig bilden und kommt wohl sicher auch im Gebiet vor, wird aber wegen der Ähnlichkeit mit den Elternarten leicht übersehen; ist erst aus dem südlichen Bgl. sicher nachgewiesen.

14×17. *P. arenaria* × *P. heptaphylla* = *P. subrubens* Borbás (non Beck!). — NÖ.: Bei Neulengbach (Rechinger pater); nach alter Angabe auch bei Ober-St. Veit (Wien XIII).

15×17. *P. pusilla* × *P. heptaphylla* = *P. castriferreï* Borbás et Waisbecker. — Syn.: *P. subrubens* Beck, non Borbás; *P. permixta* Waisbecker, non Schur; *P. stiriaca* Hayek. — NÖ.: Im Wienerwald zerstr., auch bei Mödling und Baden.

16×17. *P. Tabernaemontani* × *P. heptaphylla* = *P. aurulenta* Gremli 1867. — Syn.: *P. Matzialekii* auct., non Opiz; ? *P. Neumanniana* Rchb. 1832? — In NÖ. nicht sicher nachgewiesen; könnte im Waldviertel vorkommen.

19×21. *P. Crantzii* × *P. Brauneana* = *P. Amthorii* Huter. — NÖ.: In Matten auf dem Plateau der Raxalpe zwischen den Stammeltern mehrfach.

Namensverzeichnis zu Gattung *Potentilla*

adscendens 11
alba 3
alpestris 19
Amthorii 19×21
Anserina 7
arenaria 14
argentea 12
aurea 20
Aureae Subsect. 5a
aurulenta 16×17
Axilliflorae Subsect. 5b

Brauneana 21

canescens 11, 10×12
castriferreï 15×17
caulescens 1
Chaubardiana 16
cinerea (14)
Clasterostylae Sect. 2
Clusiana 2
collina 13, 12×15, 12×16
Conostylae Sect. 4
Crantzii 19
dissecta 12B
dubia 17

erecta 23
Eriotrichae Subsect. 4b
Eu-Potentilla UGattg. II

Fragariastrum 4, UGattg. I

Gaudini 15
ginsiensis 14×15
glandulifera 15
Gomphostylae Sect. 5
Gymnocarpae UGattg. II

heptaphylla 17

impolita 12B
indica, siehe *Duchesnea* (Gattung Nr. 11)

Kerneri 10×12

Leptostylae Sect. 3
leucopolitana 13C

maculata 19
Matzialekii 16×17
micrantha 5
minima 21
minor 16

Nematostylae Sect. 1
Neumanniana 16, 16×17
norvegica 9
obscura 10B
opaca 15, 17
Orthotrichae Subsect. 4a

palustris, siehe *Comarum* (Gattung Nr. 10)
patula 18
permixta 15×17
pilosa 10C
Potentilla UGattg. II
pseudocanescens 10×12
puberula 15
pusilla 15

recta 10
reptans 22
rubens 17
rupestris 6

salisburgensis 19
semiargentea 11×12
silvestris 23

sterilis 4
stiriaca 15×17
subrubens 14×17 (15×17)
superargentea 11×12
supina 8
Tabernaemontani 16
tenella 18
Tormentilla 23
Trichocarpae UGattg. I
verna 16, (14, 15), 19
villosa 19
vindobonensis 15b
viridis 15b
vulgaris 16
Waisbeckeri 10×11
Wibeliana 13
Wiemanniana 13B

10. *Comarum* L., Blutauge

C. palustre L. — Sumpf-B. — Syn.: *Potentilla palustris* (L.) Scop. — NÖ. — Moore, Sümpfe, Ufer; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; kalkfliehend. — Im westl. Waldviertel hfg.; in den Voralpen s. zerstr.: Mitterbacher Moor, Hechtensee-Moor, Torfmoor am oberen Lunzer See, in der Terz (Quellgebiet der Salza), in der Vois (südöstlich von Schwarzau im Gebirge); auch Hiesberg bei Melk.

11. *Duchesnea* Sm., Scheinerdbeere

D. indica (Andrew) Foche — Indische Sch. — Syn.: *Potentilla indica* (Andrew) Th. Wolf. — Als Zierpfl. kult. u. zuweilen verw., so im Türkenschanzpark in Wien (im Rasen 1944). — Heimat: Süd- und Südost-Asien; eingebürgert im wärmeren Amerika, im Mittelmeergebiet und in den Südalpen-Tälern.

12. *Fragaria* L., Erdbeere

1. *F. vesca* L. — Wald-E. — Syn.: *F. vulgaris* Ehrh.; *F. silvestris* (L.) Duchesne. — NÖ. u. Bgl. — Holzschläge, Waldränder, lichte Wälder und Gebüsche, Trockenwiesen; vom Tiefland bis in die obere Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag. — Die Früchte dienen als Beerenobst; die frischen reifen Früchte werden homöopathisch angewendet. Die Blätter sind als Haustee verwendbar; sie liefern auch die obsolete Droge Folia Fragariae. Wurzelstock u. Blätter werden volksarzneilich bei Nieren- und Blasenleiden, auch bei Gicht verwendet. — Dazu:
   b. var. *hortensis* (Duch.) Ser. — Syn.: *F. hortensis* Duchesne. — Die Kulturform der Gärten.
   c. var. *eflagellaris* (Duch.) Ser. — Rankenlose E. — Syn.: *F. eflagellaris* Duchesne. — Eine in den Alpen aufgefundene ausläuferlose Sippe, die dann in Kultur genommen wurde.
   d. var. *semperflorens* (Duch.) Ser. — Monats-E. — Syn.: *F. semperflorens* Duchesne. — Als Beerenobstpflanze in Gärten kult. — Aus der Kreuzung mit var. *eflagellaris* wurden rankenlose Monats-Erdbeeren gezüchtet.
2. *F. viridis* Duchesne. — Hügel-E., Knack-E. — Syn.: *F. collina* Ehrh. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Magerwiesen, Heiden, Waldränder, bes. auch auf sandigen Böden; vom Tiefland bis in die Voralpen; in wärmeren Gegenden hfg., sonst zerstr.; bodenvag bis kalkliebend. — Verwendbarkeit wie *F. vesca*.
3. *F. moschata* Duchesne. — Zimt-E., Muskat-E., Muskateller-E., Pröbstling. — Syn.: *F. elatior* Ehrh. — NÖ. u. Bgl. — Lichte, mäßig trockene Wälder und Gebüsche, Waldränder, Holzschläge; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg.; bodenvag, etwas kalkmeidend. — Verwendbarkeit wie *F. vesca*.
4. *F. Ananassa* Duchesne. — Ananas-E. — Syn.: *F. grandiflora* Ehrh., non (L.) Crantz. — In Europa entstandener Kulturbastard von *F. virginiana* Duch., Scharlach-E., Himbeer-E. (Heimat: Nordamerika) und *F. chiloensis* Duch., Riesen-E., Chile-E. (Heimat: Chile). — Als Beerenobstpflanze allg. kult., auch feldmäßig, so nur im Bgl. am Ostfuß des Rosaliengebirges in der weiteren Umgebung des Ortes Wiesen. Mitunter verw., so im Bgl. bei Wiesen und Sieggraben (Traxler).

Bastarde

1×2. *F. vesca* × *F. viridis* = *F. Hagenbachiana* Lang et Koch. — Syn.: *F. praestabilis* G. Beck. — Zerstreut, bes. im Wiener Wald an vielen Stellen beobachtet. Der häufigste wildwachsende Erdbeerbastard.

1×3. *F. vesca* × *F. moschata* = *F. intermedia* Bach. — Wildwachsend zerstr., nicht hfg., z. B.: im Leithagebirge zw. Mannersdorf u. Purbach (Rechinger fil. 1933). Ist angeblich die Stammpflanze mehrerer Gartenerdbeeren.

2×3. *F. viridis* × *F. moschata* = *F. neglecta* Linden. — Sehr zerstreut, relativ selten, z. B. Hundsheimer Berg, Bisamberg, Rappoltenkirchen u. andw.

13. *Sibbaldia* L., Gelbling

S. procumbens L. — Liegender G. — Alp. v. NÖ. — Schneeböden und feuchte Matten; in der Krummholzstufe; kieselhold, daher in den Kalkalpen s. slt. und nur an kalkarmen Stellen. — Nur auf Rax und Hochkar.

14. *Alchemilla* L., Frauenmantel (und Silbermantel)

Bearbeitet unter Mitwirkung von Werner Rothmaler †

Gliederung der Gattung

Sektion *Brevicaulon*
Subsektion 1. *Chirophyllon* (= *Alpinae*), Silbermantel: *A. anisiaca*.
Subsektion 2. *Alchemilla* s. str. (= *Heliodrosium* = *Vulgares*), Frauenmantel i. eng. Sinn, Taubecherl.
Series 2α. *Pubescentes* (= *A. hybrida* L.): *A. exigua, hybrida, flabellata, plicata.*
Series 2β. *Vulgares* (= *A. vulgaris* L. s. l.) umfaßt folgende vier Gruppen (Subseries):
A. *Hirsutae: A. xanthochlora, gracilis, acutiloba, subcrenata, filicaulis, monticola, crinita.*
B. *Heteropodae: A. decumbens.*
C. *Reniformes: A. obtusa, reniformis, ursina.*
D. *Subglabrae: A. glabra.*

Die nachstehende Bearbeitung hält sich in der Fassung des Artbegriffes und in der Nomenklatur an W. Rothmaler. Die Anführung von Synonymen wurde tunlichst eingeschränkt. — Die Verbreitung der Kleinarten in NÖ. und bes. im Bgl. ist noch sehr mangelhaft be-

kannt. — Die arzneiliche Verwendung ist sehr einheitlich. *A.* „*vulgaris*" im weitesten Sinn, d. i. die ganze Subsektion 2 liefert die obsolete Droge Herba Alchemillae; ihr frisches blühendes Kraut wird homöopathisch angewendet, ebenso auch das frische Kraut von *A.* „*alpina*", d. i. die ganze Subsektion 1, für NÖ. also nur *A. anisiaca*.

1. *A. anisiaca* Wettst. — Ennstaler Silbermantel, Ennstaler Frauenmantel. — Syn.: *A. podophylla* (Tausch) Buser; *A. Hoppeana* (Rchb.) Dalla Torre subsp. *anisiaca* (Wettst.) Gams; *A. alpina* L. subsp. *anisiaca* (Wettst.) Asch. et Gr. — Voralp. v. NÖ. — Matten, steinige Triften, Schuttfluren; in der oberen Voralpenstufe, stellw. tiefer herabsteigend; fast nur auf kalkreicher Unterlage. — Höhere Voralpenberge im südwestlichen NÖ.: Großer Zellerhut, Hochkar, Voralpe; für das Schneeberggebiet sehr fraglich. — Über die homöopathische Verwendung siehe oben.

2 bis 5. Kleinarten-Gruppe *A. hybrida* L. s. l. (= Series *Pubescentes*). — Filz-Frauenmantel i. weit. Sinn. — Syn.: *A. glaucescens* Wallr. s. l.; *A. pubescens* (Lam.) Buser; *A. montana* Willd. partim. — Trockene bis mßg. feuchte Wiesen und Weiden, bes. auch Schaf- und Ziegen-Läger; vorwiegend in der subalpinen (und alpinen) Stufe, seltener in tieferen Lagen; bodenvag, aber düngerliebend. — Umfaßt im Gebiet folgende vier Kleinarten:

2. *A. exigua* Buser. — Niedriger F. — Syn.: *A. pusilla* Buser olim, non Pomel. — Alp. v. NÖ.

3. *A. hybrida* L., emend. Mill., s. — Filz-F. i. eng. Sinn. — Syn.: *A. glaucescens* Wallr. s. str.; *A. pubescens* (Lam.) Buser s. str.; *A. glaucescens* Wallr. subsp. *pubescens* (Lam.) Dostál 1954. — Voralp. v. NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Steinige Triften, feuchte, quellige Stellen; in der oberen Voralpenstufe und in der Krummholzstufe bes. der Kalkalpen; mßg. hfg. — Bgl.: Ödenburger Gebirge und Rosaliengebirge um Sieggraben mehrfach: Oberer Marzer Bach, Wiesen zwischen Sommer- und Wintergstetten, Auwiesengraben, Mausgraben (Traxler 1962, 1963), Wiese zwischen Grußriegel und Hochkogel (Traxler 1966).

4. *A. flabellata* Buser. — Fächer-F. — Syn.: *A. flabellifera* Dalla Torre. — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Alp. u. Voralp., Triften der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen; außerdem im südl. Waldviertel, z. B. auf dem Jauerling. — Bgl.: Ödenburger Gebirge, im Sieggrabener Gebiet, auf einer Wiese zwischen Grußriegel und Hochkogel (Traxler 1964).

5. *A. plicata* Buser. — Falten-F. — Syn.: *A. glaucescens* Wallr. subsp. *plicata* (Buser) Dostál 1954. — Voralp. v. NÖ. — Vom Gebiet des Ötschers und Dürrensteins bis zum Gebiet der Voralpe.

6 bis 16. Kleinarten-Hauptgruppe *A. vulgaris* L. s. l. (= Series *Vulgares*). — Gewöhnlicher Frauenmantel i. weit. Sinn. — Umfaßt die Untergruppen (Subseries) *Hirsutae* (Nr. 6—12), *Heteropodae* (Nr. 13) und *Subglabrae* (Nr. 14—16).

6. *A. xanthochlora* Rothmaler. — Gelbgrüner F., Wiesen-F. — Syn.: *A. pratensis* Buser, vix F. W. Schmidt, non Opiz; *A. vulgaris* L. subp. *pratensis* („F. W. Schmidt") Camus, emend. Gams. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen, Matten und Hochstaudenfluren; bodenvag; in der Bergstufe und Voralpenstufe bis in die Krummholzstufe. — In NÖ. hfg., eine der häufigsten Kleinarten. — Im Bgl. anscheinend seltener: Waldwiese nächst Kote 533 nördlich von Sieggraben (von G. Traxler bis 1963 sonst nirgends gefunden).

7. *A. gracilis* Opiz. — Zierlicher F., Glanz-F. — Syn.: *A. micans* Buser; *A. vulgaris* L. subsp. *micans* (Buser) J. Murr; *A. vulgaris* L. subsp. *gracilis* (Opiz) Soó; *A. silvestris* F. W. Schmidt var. *micans* (Buser) Hayek. — NÖ. — Wiesen; von niederen Lagen bis in die obere Voralpenstufe;

8. *A. acutiloba* Opiz. — Spitzlappiger F., Spitzen-F. — Syn.: *A. acutangula* Buser; *A. vulgaris* L. subsp. *acutiloba* (Opiz) Soó; *A. silvestris* F. W. Schmidt var. *acutangula* (Buser) Hayek. — NÖ. — Wiesen; von niederen Lagen bis in die Voralpentäler.

9. *A. subcrenata* Buser. — Kerblappiger F., Kerb-F. — Syn.: *A. vulgaris* L. subsp. *subcrenata* (Buser) J. Murr; *A. silvestris* F. W. Schmidt var. *subcrenata* (Buser) Hayek. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen und Matten. — NÖ.: Von den Voralpentälern bis in die Krummholzstufe; — Bgl.: Ödenburger Gebirge, im Mausgraben bei Sieggraben (G. Traxler).

10. *A. filicaulis* Buser. — Fadenstengeliger F., Fadenstengel-F. — Syn.: *A. vulgaris* L. subsp. *filicaulis* (Buser) J. Murr. — NÖ. — Wiesen; bei Lilienfeld. — Dazu:
b. var. *vestita* (Buser) Rothmaler. — Syn.: *A. vestita* (Buser) Raunkiaer. — NÖ.: Bei Mautern.

11. *A. monticola* Opiz. — Hutweiden-F., Bergwiesen-F. — Syn.: *A. silvestris* F. W. Schmidt; *A. pastoralis* Buser; *A. vulgaris* L. subsp. *pastoralis* (Buser) J. Murr; *A. vulgaris* L. subsp. *monticola* (Opiz) Soó. — NÖ. u. Bgl. — Besonders auf Fettwiesen und Weiden; vom Tiefland bis in die obere Voralpenstufe; die verbreitetste und häufigste Kleinart; bodenvag. — In NÖ. s. hfg. — Im Bgl. z. B. im Mausgraben bei Sieggraben (Traxler 1963) und zwischen Grusriegel und Hochkogel im Ödenburger Gebirge (Traxler 1966).

12. *A. crinita* Buser. — Haariger F., Haar-F. — Syn.: *A. vulgaris* L. subsp. *crinita* (Buser) J. Murr; *A. silvestris* F. W. Schmidt var. *crinita* (Buser) Hayek. — Voralp. v. NÖ. — Wiesen und Hochstaudenfluren; in der Voralpenstufe und Krummholzstufe; mßg. hfg.

13. *A. decumbens* Buser. — Niederliegender F., Lager-F. — Alp. v. NÖ.

14 bis 17. Die Kleinarten-Untergruppen *Reniformes* und *Subglabrae* werden öfters zusammengefaßt unter dem Namen *A. glabra* Neygenfind s. l., Voralpen-Frauenmantel. — Syn.: *A. alpestris* F. W. Schmidt s. l. — Hierher gehören im Gebiet folgende vier Kleinarten (*Reniformes* 14—16, *Subglabrae* 17).

14. *A. obtusa* Buser. — Stumpfblatt-F. — Syn.: *A. glabra* Neygenfind subsp. *obtusa* (Buser) Soó. — Voralp. v. NÖ. — Matten, Triften u. Wiesen; in der Voralpenstufe und Krummholzstufe.

15. *A. reniformis* Buser. — Nierenblatt-F. — Syn.: *A. alpestris* F. W. Schmidt subsp. *reniformis* (Buser) J. Murr. — Bgl. — Wiesen

des höheren Berglandes. — Rosaliengebirge im Graben zwischen Sommer- und Winter-Gstetten nördlich von Sieggraben und im Kranertal südwestl. v. Marz (Traxler 1962 und 1963). Nach Traxler 1966 ist die Pflanze im Sinne von Fröhner zu *A. glabra* zu stellen.

16. *A. ursina* Fröhner 1965. — NÖ.: Jauerling (leg. Dieter Podlech).

17. *A. glabra* Neygenfind s. str. — Voralpen- F. i. eng. Sinn. — Syn.: *A. alpestris* F. W. Schmidt, emend. Buser; *A. glabra* Neygenfind subsp. *alpestris* (F. W. Schmidt) Soó. — Voralp. u. Alp. v. NÖ., sowie höheres Bergland von Bgl. — NÖ.: Matten, Triften und Wiesen der alpinen Stufe und der oberen Voralpenstufe hfg., in tieferen Lagen selten. — Bgl.: Ödenburger Gebirge und östliches Rosaliengebirge mehrfach (Traxler 1961, 1963 und 1966).

Namensverzeichnis zur Gattung *Alchemilla*

acutangula 8
acutiloba 8
alpestris 14/17, 15, 17
alpina 1
Alpinae Subsect. 1
anisiaca 1
arvensis, siehe *Aphanes* (Gattg. 15)
Chirophyllon Subsect. 1
crinita 12
decumbens 13
exigua 2
filicaulis 10
flabellata 4
flabellifera 4
glabra 14/17, 17, (14)
glaucescens 3, (5)
gracilis 7
Heliodrosium Subsect. 2
Heteropodae Subseries B
Hirsutae Subseries A
Hoppeana 1
hybrida 2—5, 3
micans 7
microcarpa, siehe *Aphanes* (Gattung 15)
montana 2—5
monticola 11
obtusa 14
pastoralis 11
plicata 5
podophylla 1
pratensis 6
pubescens 2—5, 3
Pubescentes Series 2 α
pusilla 5
Reniformes Subseries C, 14—16
reniformis 15
Silvestres 7—12 (= *Hirsutae* partim)
silvestris 11, (7, 8, 9, 12)
subcrenata 9
Subglabrae Subseries D, 17
ursina 16
vestita 102
Vulgares Subsect. 2, Series 2 β
vulgaris 6—13 (= *Vulgares* partim)
xanthochlora 6

15. *Aphanes* L., Ohmkraut, Sinau, Ackerfrauenmantel

1. *A. arvensis* L. — Gewöhnliches O. — Syn.: *Alchemilla arvensis* (L.) Scop. — NÖ. (u. Bgl?). — Äcker, Brachen, Weinberge, lückige Trockenrasen, lichte Föhrenwälder; vom Tiefland bis in die Bergstufe; kalkmeidend, bes. auf lehmigen Sandböden; im Waldviertel hfg., sonst zerstr. bis slt. — Aus dem Nord-Bgl. keine Angabe

2. *A. microcarpa* (Boiss. et Reut.) Rothmaler. — Kleinfrüchtiges O. — Syn.: *Alchemilla microcarpa* Boiss. et Reut. — NÖ. (u. Bgl?). — An ähnlichen Standorten wie die vorige Art, aber stärker kalkmeidend, also nur auf reinem Sandboden; s. slt. (Im Bgl. nur weiter südlich.)

16. *Rubus* L., Brombeere, Kratzbeere, Himbeere, Steinbeere

Gliederung der Gattung

Untergattung I. Sektion 1. *Cylactis: R. saxatilis* (Nr. 1).
Untergattung II. Sektion 2. *Anoplobatus: R. deliciosus, odoratus, nutkanus* (Nr. 2—4).

Untergattung III. *Idaeobatus*.
Sektion 3. *Spectabiles*: *R. spectabilis* (Nr. 5).
Sektion 4. *Rosifolii: R. illecebrosus* (Nr. 5*).
Sektion 5. *Idaeanthi: R. occidentalis, idaeus, strigosus, phoenicolasius* (Nr. 6—9).
Untergattung IV. *Rubus* s. str. (= *Eubatus*).
Sektion 6. *Ursini: R. ursinus* (incl. *loganobaccus*, Nr. 10).
Sektion 7. *Moriferi*.
Subsektion 7a. *Caesii* (= *Triviales*): *R. caesius* bis *R. subsessilis* (Nr. 11—15).
Subsektion 7b. *Tomentosi: R. canescens* (= *tomentosus*) (Nr. 16).
Subsektion 7c. *Suberecti: R. nessensis, sulcatus, altissimus, plicatus* (Nr. 17—19).
Subsektion 7d. *Senticosi: R. senticosus* bis *R. bifrons* (Nr. 20—34).
Subsektion 7e. *Adenophori: R. rudis* bis *R. Caroli* (Nr. 35—49D).
Subsektion 7f. *Glandulosi: R. pilocarpus* bis *R. chlorostachys* (Nr. 50—57C).

1. *R. saxatilis* L. — Felsen-Himbeere, Steinbeere. — NÖ. (u. Bgl.). — Steinige Gebüsche, Waldränder, lichte Nadelwälder, Krummholz; Hügelstufe bis Krummholzstufe; bodenvag bis kalkliebend. — In den Voralpen hfg., bis zum Lindkogelgebiet (Sooser u. Badener Lindkogel), Ernstbrunner Wald bis Enzersdorf am Göllersbach (im Grafenwald hfg.); bei Stixendorf (nördl. v. Weißenkirchen), auf dem Jauerling u. andw. im südlichsten Waldviertel, slt.; auf dem Nebelstein (südwestl. v. Weitra) und bei Heinreichs (nordwestl. v. Weitra). (Im Bgl. erst weiter südlich: Bernstein.) — Früchte genießbar, zur Marmelade- und Safterzeugung verwendet.

2. *R. deliciosus* James 1821, Torrey 1828. — Köstliche Himbeere. — Als Zierstrauch (und Fruchtstrauch) kult. — Früchte genießbar, mäßig wohlschmeckend. — Heimat: südl. Nordamerika.

3. *R. odoratus* L. — Duft-Himbeere, Zimt-Himbeere. — Als Zierstrauch hfg. kult. — Früchte genießbar, aber in Gärten selten entwickelt. — Heimat: östl. Nordamerika.

4. *R. nutkanus* Mociño — Nutka-Himbeere. — Syn.: *R. parviflorus* Nutt. — Als Zierstrauch (und Fruchtstrauch?) kult. — Früchte genießbar. — Heimat: westl. Nordamerika.

5. *R. spectabilis* Pursh. — Pracht-Himbeere. — Als Zierstrauch (und Fruchtstrauch) kult. — Früchte genießbar. — Heimat: westl. Nordamerika.

5*. *R. illecebrosus* Focke — Erdbeer-Himbeere. — Selten kult. — Trotz des verlockenden Namens sind die schönen großen Früchte ziemlich geschmacklos. Daher ist diese krautige Art vorwiegend Zierpflanze, kaum Obstpflanze. — Heimat: Japan; kult. auch in Nordamerika.

6. *R. occidentalis* L. — Schwarze Himbeere. — Als Fruchtstrauch (und Zierstrauch?) kult. — Früchte genießbar. — Heimat: östl. Nordamerika.

7. *R. idaeus* L. — Gewöhnliche Himbeere. — NÖ. u. Bgl. — Auf mäßig feuchten, wenig bewachsenen Holzschlägen, auch in lichten Wäldern und Gebüschen; von niederen Lagen bis in die Voralpen; s. hfg.; bodenvag. — Wird auch als Fruchtstrauch kult. — Die Früchte sind ein sehr gutes, vielseitig verwendbares Beerenobst. Offizinell

ist Sirupus Rubi idaei, Himbeersirup (aus frischen Himbeeren bereitet); er ist pharmazeutisch ein beliebtes Geschmackskorrigens. Die Blätter dienen als Haustee und liefern die obsolete Droge Folia Rubi idaei.

8. *R. strigosus* Michx. — Amerikanische Himbeere. — Syn.: *Rubus idaeus* L. subsp. *strigosus* (Michx.) Focke. — Als Fruchtstrauch kult., wie *R. idaeus*. — Heimat: Nordamerika.

9. *R. phoenicolasius* Maxim. — Rotborstige Himbeere, Japanische Weinbeere. — Als Ziersträuch und Fruchtstrauch kult., mitunter verw., so in NÖ. auf dem Leopoldsberg (Nordseite, mehrere Sträucher, 1917, Rechinger pater). — Heimat: Ost-Asien.

10. *R. ursinus* Cham. et Schlechtdl. — Bären-Brombeere. — Davon nur:

b. var. *loganobaccus* L. H. Bailey. — Logan-Beere. — Eine amerikanische Züchtung. In ihren Formenkreis gehören auch die Boysen-Beere (aus Amerika) und die Prinz-Beere (in Kärnten entstanden). Aus einem Bastard des *R. ursinus* (als Mutterpflanze) wurde in Amerika die Young-Beere gezüchtet. Alle genannten Brombeer-Züchtungen werden als Fruchtsträucher in Gärten kult.

11 bis Schluß. *R. fruticosus* L. s. l. — Brombeere. — Für verschiedene praktische Zwecke werden alle folgenden Sippen bis zum Schluß der Gattung (allenfalls ohne den zunächst folgenden *R. caesius*) unter dem Sammelnamen *R. fruticosus* zusammengefaßt. — Die Früchte aller Sippen sind genießbar und in verschiedenem Maße wohlschmeckend. Die Blätter dienen als Haustee und liefern die obsolete Droge Folia Rubi fruticosi; die frischen Blätter werden homöopathisch angewendet. — Die Standortsverhältnisse sind bei allen Sippen (mit Ausnahme des *R. caesius*) sehr übereinstimmend; es sind lichte Wälder und Gebüsche, Waldränder, Holzschläge, von niederen Lagen bis in die obere Bergstufe, allenfalls bis in die untere Voralpenstufe. In ihrer Gesamtheit sind sie sehr häufig; im einzelnen ist ihre Häufigkeit natürlich recht verschieden und großenteils nicht genau anzugeben. Die Standorte sind neutral oder etwas kalkarm.

11. *R. caesius* L. — Auen-Brombeere, Kratzbeere. — NÖ. u. Bgl. — Auen, Bachufer und feuchte Äcker; sehr häufig; bodenvag. — Umfaßt zwei Unterarten:

A. subsp. *caesius*. — Syn.: var. *aquaticus* Weihe et Nees; var. *umbrosus* Rchb. — Vorwiegend in Auen.

B. subsp. *arvalis* (Rchb.) Gáyer. — Syn.: var. *arvalis* Rchb. — Vorwiegend in Äckern.

12. *R. agrestis* W. et K. — Acker-Brombeere. — = *R. caesius* × *R. canescens* (Nr. 11×16). — NÖ. u. Bgl. — Zieml. hfg.; nach Halácsy überall, wo die Stammarten zusammen vorkommen.

12B. *R. holosericeus* Vest. — Ganzseidige Brombeere. — Wurde als *R. caesius* × *R. canescens* × *R. hirtus* (Nr. 11×16×55) gedeutet, ist aber nach H. Huber (Graz) eine eigene Art, weil gut fruchtbar und weithin selbständig verbreitet. — Wächst in Stmk. und im benachbarten Bgl., nach H. Huber auch in NÖ.

13. *R. nemorosus* Hayne. — Hain-Brombeere. — Syn.: *R. dumetorum* Weihe. — Sammelname für Bastarde des *R. caesius* mit einer der Arten von *R. nessensis* bis *R. macrophyllus* (Nr. 11×17 bis Nr. 11×22). — NÖ. u. Bgl. — In wärmeren Gegenden hfg. an Wegrändern, selten in Holzschlägen und Wäldern.

13B. *R. corylifolius* Sm. — Haselblatt-Brombeere. — Sammelname für Bastarde des *R. caesius* mit einer der Arten von *R. vestitus* bis *R. bifrons* (Nr. 11×28 bis Nr. 11×34). — NÖ. u. Bgl. — Zieml. hfg.; nach Halácsy überall, wo die Stammarten zusammen vorkommen.

14. *R. oreogeton* Focke. — Vorgebirgs-Brombeere. — = *R. caesius* × *R. Koeleri* (Nr. 11×49). — NÖ.: Semmeringgebiet (Klamm u. Rehgraben bei Gloggnitz).

15. *R. subsessilis* Halácsy. — Kahlenberg-Brombeere. — Bastard des *R. caesius* mit einer der Arten von *R. rudis* bis *R. macrocalyx* (Nr. 11×35 bis Nr. 11×47). — NÖ.: Kahlengebirge. — Aus dem NordBgl. keine Angabe.

15*. *R. Heimerlii* Halácsy. — Vermutlich ein Bastard *R. caesius* × *R. humifusus*, siehe Nr. 11×63B.

15**. *R. pseudopis* Gremli. — Vermutlich ein Bastard *R. caesius* × *R. serpens* var. *longisepalus*, siehe Nr. 11×57b.

16. *R. canescens* DC. — Filz-Brombeere. — Syn.: *R. tomentosus* Borkh. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Holzschläge und lichte Gehölze; in warmen niederen Lagen verbr. u. mßg. hfg., auch noch im Semmeringgebiet (Gloggnitz, Eichberg). — Dazu:

B. subsp. *Lloydianus* (Genevier) Sudre. — Syn.: *R. tomentosus* Borkh. subsp. *hypoleucus* (Vest.) Gáyer; *R. tomentosus* Borkh. var. *glabratus* Godron; *R. tom.* var. *hypoleucus* (Vest.) Halácsy und var. *Lloydianus* (Genev.) Halácsy; *R. hypoleucus* Vest; *R. Lloydianus* Genevier. — Gleichfalls zieml. hfg.

17. *R. nessensis* W. Hall. — Aufrechte B. — Syn.: *R. suberectus* Anders. — NÖ. u. Bgl. — Wälder; zerstr. u. zieml. selten. — Waldviertel (ostwärts bis Hardegg), Bucklige Welt, Leithagebirge.

18. *R. sulcatus* Vest. — Furchen-B. — NÖ. u. Bgl. — In lichteren Wäldern, an Waldrändern und hohem Buschwerk; zerstr. bis mßg. hfg. — Im Sandsteingebiet des Wienerwaldes bis St. Pölten verbreitet; Dunkelsteiner Wald; Hardegg; Leithagebirge (NÖ. u. Bgl.); Gloggnitz, Klamm am Semmering.

18B. *R. altissimus* Fritsch. — Hohe B. — NÖ.: Zwischen Bahnhof Breitenstein und Orthof (Semmeringgebiet, Hayek).

19. *R. plicatus* Weihe et Nees. — Falten-B. — Syn.: *R. fruticosus* L. partim er auct. nonnull. — NÖ. u. Bgl. — Wälder, zieml. slt. — Im Waldviertel wahrsch. verbr.; Leithagebirge (NÖ. u. Bgl.).

20. *R. senticosus* Kochler. — Dichtstachelige B. — Syn.: *R. montanus* Wirtgen, non Libert. — NÖ.: Am Muglerberg bei Rossatz.

21. *R. rhodanthus* W. Watson. — Syn.: *R. rhombifolius* Weihe. — Focke 1877, non Weihe (sec. H. Huber) — Rautenblatt-B. — NÖ.: Bei Pitten.

22. *R. macrophyllus* Weihe et Nees. — Großblättrige B. — Syn.: *R. Schlechtendalii* Beck, non Weihe. — NÖ. u. Bgl. — In Laub-

wäldern. — Wienerwald; Kottes; Hainburg ehgraben bei Gloggnitz; Leithagebirge (NÖ. u. Bgl.).

22B. *R. quadicus* Sabransky. — Quaden-B. — Syn.: *R. macrophyllus* Weihe et Nees subsp. *quadicus* (Sabr.) Focke. — NÖ.: Rehgraben bei Gloggnitz.

23. *R. Schlechtendalii* Weihe. — Schlechtendals B. — Syn.: *R. macrophyllus* Weihe et Nees subsp. *Schlechtendalii* (Weihe) Focke. — NÖ.: Nach Beck im Wienerwald bei Kirchbach im Hagental sowie zw. „Hainbuch" (Haidlhof?) und „Großau" (westl. v. Vöslau?). — Gehört aber nach Halácsy zu *R. macrophyllus* (Nr. 22).

24. *R. ceticus* Halácsy. — Wienerwald-B. — Syn.: *R. egregius* Focke forma *ceticus* (Hal.) Sudre; *R. Caflischii* Focke Rasse *ceticus* (Hal.) Focke. — NÖ.: An der Tullner Straße bei Scheiblingstein.

25. *R. orthosepalus* Halácsy. — Semmering-B. — Syn.: *R. chlorothyrsus* Focke subsp. *orthosepalus* (Hal.) Sudre. — NÖ.: Um Klamm am Semmering mehrfach.

26. *R. Kelleri* Halácsy. — Keller's B. — Nach Sudre verwandt mit *R. villicaulis* Koehler. — NÖ.: Auf dem Eichberg bei Gloggnitz und bei Klamm am Semmering.

27. *R. pyramidalis* Kaltenbach. — Pyramiden-B. — NÖ. u. Bgl. — Wienerwald (Hinter-Tullnerbach, Aufstieg zum Troppberg); südliches Waldviertel (Kottes); feuchte Wälder des Leithagebirges.

28. *R. vestitus* Weihe et Nees. — Weichblättrige B. — Syn.: *R. leucostachys* Schleicher partim et auct. mult. — NÖ. — Vorwiegend in feuchten Wäldern, seltener auf Holzschlägen. — Im Wienerwald zieml. hfg.; auch Kalksburg, Wassergespreng bei Gießhübel, Weißenbach bei Mödling, Baden, Siegenfeld und Schwarzenbach a. d. Gölsen; im Waldviertel zwischen Gmünd und Hoheneich und angeblich auf dem Sandel bei Dürnstein.

28B. *R. leucotrichus* Sudre — Weißhaarige B. — Syn.: *R. vestitus* Weihe et Nees subsp. *leucotrichus* Sudre; *R. vestitus* Weihe et Nees var. *leucotrichus* (Sudre) Hruby. — NÖ.: Mauer bei Wien (Halácsy nach Hruby). — Dürfte irrig sein (Gilli).

29. *R. sueviacus* Sudre. — Schwäbische B. — Syn.: *R. alterniflorus* Ph. J. Muell. et Lef. subsp. *sueviacus* Sudre. — NÖ.: Kein Fundort sicher bekannt. — Die Angabe aus NÖ. dürfte irrig sein (Gilli).

30. *R. Vestii* Focke. — Vest's B. — NÖ. u. Bgl. — Meist in lichten Wäldern oder auf mäßig feuchten, wenig bewachsenen Holzschlägen. — NÖ.: Im Sandsteingebiet des Wienerwaldes hfg., in Kalkgebiet slt.; auch bei Gloggnitz, Göttweig und Dürnstein. — Bgl.: Im Rosaliengebirge und im Leithagebirge (bei Leithaprodersdorf).

31. *R. candicans* Weihe. — Weißliche B. — Syn.: *R. thyrsoideus* Wimmer; *R. montanus* Halácsy, non Libert, non Wirtgen. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder und Gebüsche, Waldränder, mäßig feuchte Holzschläge; zieml. allg. verbr. — So auch im Leithagebirge (NÖ. u. Bgl.). — In NÖ. bes. im Sandsteingebiet s. hfg., im Kalkgebiet zerstr.; auch bei Gloggnitz. — Dazu:

B. subsp. *thyrsanthus* (Focke) Hayek. — Syn.: *R. thyrsanthus* Focke; *R. thyrsoideus* Wimm. subsp. *thyrsanthus* (Focke) Sudre. — Vorkommen wie der Typus; auch im Semmeringgebiet (Eichberg, Klamm, Breitenstein); im Leithagebirge hfg.

C. subsp. *persicinus* (A. Kerner) Gáyer. — NÖ.: Baunzen und Troppberg bei Purkersdorf (Hayek, Verh. ZoBoG, 70, 1920: [187]).

32. *R. procerus* Ph. J. Muell. — Süßfrüchtige B. — Syn.: *R. discolor* Weihe et Nees et auct. mult.; *R, macrostemon* Focke; *R. hedycarpus* Focke. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, trockene (meist bewachsene) Holzschläge, Waldränder, Hecken; s. hfg., doch im Semmeringgebiet slt. (Gloggnitz, Klamm). — Dazu:

B. subsp. *lacertosus* Sudre. — Syn.: *R. lacertosus* Sudre. — NÖ.: Oberweiden, Krems (nach Hruby). — Vermutlich das eine Stammelter von *R. latistipulus* Sudre, siehe Nr. 16B×32B.

33. *R. Winteri* Ph. J. Muell. — Winter's B., Bereifte B. — Syn.: *R. rorulentus* Halácsy; *R. Godronii* Lecoq et Lamotte subsp. *Winteri* (Ph. J. Muell.) Sudre; *R. Godronii* Lecoq et Lamotte var. *rorulentus* (Halácsy) Hruby. — NÖ.: Bei Gloggnitz. — Die Zugehörigkeit von Halácsy's *R. rorulentus*, der in ganz Österreich von einem einzigen Fundort angegeben wird, zu dem vorwiegend westeuropäischen *R. Winteri* ist umstritten.

34. *R. bifrons* Vest. — Zweifarbige B. — NÖ. u. Bgl. — Vorwiegend auf trockenen, wenig bewachsenen Holzschlägen. — Wienerwald (s. hfg.), Wiener Becken und angrenzende Voralpen (mßg. hfg.); Umgebung von Herzogenburg; Semmeringgebiet (s. hfg.); Leithagebirge (NÖ. u. Bgl., mßg. hfg.); Junger Berg bei Jois (Bgl.); dann bei St. Pölten, Rossatz, Mautern, Kottes, Pöggstall, Rorregg (im Ispertal), sowie im Gebiet des Manhartsberges.

34*. *R. ulmifolius* Schott. — Ulmenblatt-B. — Halbwild in NÖ. (Wien): Zwischen Hütteldorf und Hadersdorf an einem Gartenzaun über dem sonnseitigen Wienfluß-Ufer vor etwa vier Jahrzehnten gepflanzt und seitdem ohne Pflege erhalten geblieben (nach A. Neumann). — Heimat: Mittelmeergebiet (nordwärts bis Süd-Krain und Südtirol) und West-Europa.

35. *R. rudis* Weihe et Nees. — Rohe B. — NÖ.: Bei Kottes im Kremstal.

35B. *R. amplus* Fritsch. — Umfangreiche B. — Syn.: *R. rudis* Weihe var. *amplus* (Fritsch) Focke; *R. melanoxylon* Ph. J. Muell. et Wirtg. subsp. *superbus* Sudre var. *amplus* (Fritsch) Sudre. — NÖ.: Bei Kranichberg.

35C. *R. omalus* Sudre. — NÖ.: Eichberg bei Gloggnitz (Hayek). — Vgl. Verh. d. ZoBoG, 66, 1916: 451/452.

36. *R. flexuosus* Ph. J. Muell. et Lef. — Zickzack-B. — Syn.: *R. foliosus* Weihe et Nees var. *flexuosus* (Ph. J. Muell. et Lef.) Sudre. — NÖ.: Nach Fritsch 1922: 210, nr. 110. — Dürfte irrig sein (Gilli).

36B. *R. saltuum* Focke. — Waldschlucht-B. — Syn.: *R. foliosus* Weihe et Nees Rasse *saltuum* Focke. — NÖ.: Hütteldorfer Hohe Wand (Hayek).

36C. *R. brachystemon* Heimerl. — Kurzfädige B. — Syn.: *R. foliosus* Weihe et Nees Rasse *brachystemon* (Heimerl) Focke. — NÖ.: Kranichberg (Wechselgebiet), Gloggnitz.

37. *R. Halácsyi* Borbás. — Halácsy's B. — Syn.: *R. Colemannii* Bloxam subsp. *Halácsyi* (Borb.) Sudre. — NÖ.: Ober Klamm am Semmering.

38. *R. Beckii* Halácsy 1885. — Beck's B. — Syn.: *R. Colemannii* Bloxam subsp. *flavescens* (Ph. J. Muell. et Lef.) Sudre; *R. Colemannii* Bloxam var. *Gremlii* (Focke) Hruby forma *Beckii* (Hal.) Hruby. — NÖ.: Payerbach-Graben bei Payerbach. — An dem Originalstandort noch im Jahre 1897 von Hayek gesammelt; seither wahrscheinlich durch Straßenverbreiterung vernichtet (Hayek in Verh. d. ZoBoG, 66, 1916: 454).

39. *R. eriostachys* Ph. J. Muell. et Lef. — Wollrispige B. — Syn.: *R. Colemannii* Bloxam subsp. *eriostachys* (Ph. J. Muell. et Lef.) Sudre; *R. Colemannii* Bloxam var. *eriostachys* (Ph. J. Muell. et Lef.) Hruby. — NÖ.: Lainzer Tiergarten (Rechinger p. nach Hruby). — Dürfte irrig sein (Gilli).

39B. *R. inopacatus* Ph. J. Muell. et Lef. — Syn.: *R. Colemannii* Bloxam subsp. *inopacatus* (Ph. J. Muell. et Lef.) Sudre; *R. Colemannii* Bloxam var. *inopacatus* (Ph. J. Muell. et Lef.) Hruby. — NÖ.: Braunstorfer Berg im Alauntal bei Krems (C. Aust nach Hruby). — Dürfte irrig sein (Gilli).

40. *R. Gremlii* Focke. — Gremli's B. — Syn.: *R. Colemannii* Bloxam subsp. *Gremlii* (Focke) Sudre; *R. Colemannii* Bloxam var. *Gremlii* (Focke) Hruby. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Waldränder, mäßig feuchte Holzschläge; verbr. — Im Sandsteingebiet hfg. bis s. hfg., im Kalkgebiet zerstr.; im Semmeringgebiet hfg.

41. *R. Clusii* Borbás. — Clusius-B. — Syn.: *R. Gremlii* Focke subsp. *Clusii* (Borb.) Hayek; *R. Gremlii* Focke forma *austriacus* Focke; *R. Colemannii* Bloxam var. *Gremlii* (Focke) Hruby forma *Clusii* (Borb.) Hruby; *R. castriferreï* Borbas. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder usw., verbreitet. Die Verbreitung dieser und der vorigen Art sind nicht genauer abgegrenzt. Der Artwert der letzteren ist umstritten.

41B. *R. Joannis* Beck. — Johannes-B. — Steht dem *R. Clusii* Borb. sehr nahe. NÖ.: Gallizin-Berg (Wien), bei Pöggstall, Rorregg.

42. *R. styriacus* Halácsy. — Steirische B. — Syn.: *R. Gremlii* Focke subsp. *styriacus* (Hal.) Hayek; *R. macrostachys* Ph. J. Muell. subsp. *Caflischii* (Focke) Sudre var. *styriacus* (Hal.) Sudre. — NÖ.: Bei Gloggnitz, Kranichberg. — Aus dem NordBgl. keine Angabe.

43. *R. macrostachys* Ph. J. Muell. — Langrispige B. — NÖ.: Nach Fritsch 1922: 212, nr. 122. — Dürfte irrig sein (Gilli).

43B. *R. epipsilos* Focke. — Kahlblättrige B. — Syn.: *R. macrostachys* Ph. J. Muell. subsp. *fimbrifolius* (Ph. J. Muell. et Wirtgen) Sudre forma *epipsilos* (Focke) Sudre; *R. Caflischii* Focke Rasse *epipsilos* Focke. — NÖ.: Wienerwald (mehrfach).

44. *R. breyninus* Beck 1891. — Preiner B. — Wird von Halácsy mit *R. Caflischii* Focke vereinigt. — NÖ.: Im Payerbachgraben und

Schachergraben bei Payerbach. — Wurde von Hayek am Originalstandort nicht wiedergefunden (Verh. d. ZoBoG, 66, 1916: 454).

44B. *R. denticulatus* A. Kerner. — Gezähnelte B. — Syn.: *R. Caflischii* Focke subsp. *denticulatus* (A. Kern.) Focke; wird ebenso wie *R. Caflischii* Focke von Gáyer als ein Bastard *R. bifrons* × *R. hirtus* (Nr. 34×55) gedeutet. — NÖ.: An Hecken zwischen Küb und Klamm am Semmering; auch im Payerbachgraben und Schachergraben bei Payerbach (Hayek, a. a. O.: 455).

44C. *R. pseudomelanoxylon* Halácsy. — Rotbraune B. — Steht nach Halácsy dem *Rubus Caflischii* nahe. — NÖ.: Sofienalpe bei Wien.

44D. *R. Grossbaueri* Beck. — Großbauer's B. — Nach Halácsy ein mutmaßlicher Bastard zwischen *R. bifrons* (Nr. 34) und einer drüsigen Art (Nr. 50 bis 57). — NÖ.: Pöggstall und Rorregg.

44E. *R. crucimontis* Hayek. — Kreuzberg-B. — Mit *R. Caflischii* verwandt. — NÖ.: Kreuzberg (im Semmeringgebiet, westlich des Kreuzbergsattels). — Vgl. Verh. d. ZoBoG, 66, 1916: 452/453.

44*. *R. salisburgensis* Focke var. *viennensis* Hayek. — NÖ.: Auf der Hütteldorfer Hohen Wand (Hayek). — Siehe Verh. d. ZoBoG, 70, 1920: (188).

45. *R. radula* Weihe. — Feilen-B. — Nach Halácsy vermutlich *R. candicans* × *R. Gremlii* (Nr. 31×40). — NÖ. u. Bgl.. — NÖ.: Sofienalpe bei Wien. NÖ. u. Bgl.: Leithagebirge (mehrfach).

46. *R. albicomus* Gremli. — Weißhaarige B. — Syn.: *R. micans* Godron subsp. *subcanus* (Ph. J. Muell.) Sudre var. *albicomus* (Gremli) Sudre; *R. foliosus* Weihe Rasse *albicomus* (Gremli) Focke. — NÖ.: Nach Fritsch 1922: 215, nr. 147. — Dürfte irrig sein (Gilli).

47. *R. macrocalyx* Halácsy. — Großkelchige B. — Wahrscheinlich mit *R. pallidus* Weihe et Nees verwandt. — NÖ.: Eichberg bei Gloggnitz.

47*. *R. rosaceus* Weihe et Nees. — Wächst auch in NÖ.: Hinter-Tullnerbach, Aufstieg zum Troppberg (Hayek, Verh. d. ZoBoG, 70, 1920: [188]).

48. *R. vestitifolius* Fritsch. — Samtblatt-B. — Syn.: *R. hebecarpus* Ph. J. Muell. subsp. *bavaricus* (Focke) Sudre forma *vestitifolius* (Fritsch) Sudre. — NÖ.: Eichberg bei Gloggnitz.

49. *R. Koehleri* Weihe et Nees. — Köhler's B. — NÖ.: Bei Gmünd. — *R. Koehleri* und die ihm nächst stehenden Sippen sind vermutlich hybridogen; sie leiten von einer der früheren Gruppen zu Subsektion *Glandulosi* (Nr. 50 bis 57) über.

49B. *R. apricus* Wimmer. — Holzschlag-B. — Syn.: *R. Kochleri* Weihe et Nees subsp. *apricus* (Wimm.) Focke; nach Gáyer vermutlich ein Bastard *R. Kochleri* × *R. rivularis*. — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Im Fuggnitztal bei Hardegg und im benachbarten Thayatalgebiet. — Bgl.: Fundort nicht näher bekannt.

49C. *R. proximus* Sudre 1912. — Durchblätterte B. — Syn.: *R. phyllothyrsus* Hayek 1909 (Fl. v. Stmk. 1: 798), non *R. phyllothyrsus* K. Friderichsen, *R. foliolatus* Halácsy, non Lef. et Ph. J. Muell. — Der vorigen Art sehr nahestehend. — NÖ.: Payerbachgraben.

49D. *R. Caroli* Beck. — Karls B. *). — Mit *R. Reichleri* und *R. apricus* nahe verwandt. — NÖ.: Eichberg bei Gloggnitz und Gotschakogel bei Gloggnitz.

50. *R. pilocarpus* Gremli. — Behaartfrüchtige B. — Syn.: *R. obtruncatus* Ph. J. Muell. subsp. *pilocarpus* (Gremli) Sudre. — Fritsch, S. 218, Nr. 169. — NÖ.: Payerbachgraben bei Payerbach; ehemals auf dem Roßkopf bei Neuwaldegg. — Dazu:
B. subsp. *Sabranskyanus* Hayek. — Sabransky's B. — NÖ.

51. *R. glottocalyx* Beck. — Langzipfelige B. — Steht dem *R. pilocarpus* und dem *R. scaber* nahe. — NÖ.: Auf der „Hohen Wand" bei Hütteldorf (bzw. Hadersdorf).

52. *R. scaber* Weihe et Nees. — Rauhe B. — NÖ.: Ohne nähere Fundortsangabe; nach Fritsch, S. 205, in NÖ. — Aus dem Nord-Bgl. keine Angabe. — Dürfte irrig sein (Gilli).

53. *R. Schleicheri* Weihe. — Schleicher's B. — NÖ.: Bei Mauer nächst Wien.

53B. *R. humifusus* Weihe et Nees. — Niedergestreckte B. — Syn.: *R. Schleicheri* Weihe subsp. *humifusus* (Weihe et Nees) Sudre. — NÖ.: Nach Fritsch 1922: 217, nr. 165. — Dürfte irrig sein (Gilli).

53C. *R. Richteri* Halácsy *). — Richters B. — Syn.: *R. hirtus* W. et K. subsp. *Kaltenbachii* (Metsch) Sudre var. *rubiginosus* (Ph. J. Muell.) Focke forma *Richteri* (Hal.) Sudre; *R. hirtus* W. et K. var. *Richteri* (Hal.) Focke. — Gehört nach Gáyer in den Formenkreis von *R. Schleicheri*, nicht in jenen von *R. hirtus*. — NÖ.: Eichberg bei Gloggnitz.

53D. *R. insolatus* Ph. J. Muell. — Besonnte B. — Syn.: *R. hirtus* L. var. *insolatus* (Ph. J. Muell.) Halácsy et Braun. — NÖ.: Holzschläge; Roßkopf und Exelberg bei Neuwaldegg, Purkersdorf, Bihaberg bei Preßbaum; Gloggnitz, Schlöglmühl.

54. *R. Bellardii* Weihe et Nees. — Bellardi's B. — NÖ.: In der Prein und bei Kirchberg am Wechsel.

55. *R. hirtus* W. et K. — Drüsen-B. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wälder und Holzschläge, Bachufer; im Kalkgebiet zerstr., sonst s. hfg., geht bis in die Voralpen. — Die nachstehend unter binären Namen angeführten Sippen Nr. 55 B bis 55 G wären vielleicht besser nur als Unterarten oder Varietäten von *R. hirtus* zu betrachten.

55B. *R. elegantissimus* Hayek 1916. — Zierlichste B. — Die Zugehörigkeit zu *R. hirtus* oder zu *R. rivularis* läßt sich schwer sicher entscheiden. — NÖ.: Payerbach (Payerbachgraben). — Vgl. Verh. d. ZoBoG, 66, 1916: 459/460.

55C. *R. tenuidentatus* Sudre. — Feingezähnte B. — Syn.: *R. hirtus* W. et K. subsp. *tenuidentatus* Sudre; *R. hirtus* W. et K. var. *tenuidentatus* (Sudre) Hruby. — Wird von *Gáyer* mit subsp. *Kaltenbachii* (Metsch) Sudre vereinigt. — NÖ.: Laubwälder des Troppbergs gegen Gablitz (Halácsy).

55D. *R. crassus* Holuby. — Grünseidige B. — Syn.: *R. peltifolius* Progel; *R. hirtus* W. et K. subsp. *crassus* (Holuby) Gáyer. — NÖ.: Kreuzberg bei Reichenau (Hayek). — Aus dem Nord-Bgl. keine Angabe.

*) Benannt nach dem Finder Karl Richter.

55E. *R. Guentheri* Weihe et Nees. — Günther's B. — Syn.: *R. hirtus* W. et K. subsp. *Guentheri* (Weihe et Nees) Sudre. — NÖ.: Wienerwald (zieml. hfg., bis Kirchstetten), Zugberg bei Rodaun. — Aus dem Nord-Bgl. keine Angabe.

55F. *R. erythrostachys* Sabransky. — Rotrispige B. — Syn.: *R. hirtus* W. et K. Rasse *Guentheri* (Weihe et Nees) Focke var. *erythrostachys* (Sabr.) Focke; nach Gáyer's Ansicht *R. Schleicheri* × *R. hirtus* subsp. *Guentheri*. — NÖ.: Neuwaldegg, Gloggnitz, am Nebelstein bei Weitra.

55G. *R. plusiacanthus* Borbás. — Reichstachelige B. — Syn.: *R. hirtus* W. et K. subsp. *plusiacanthus* (Borb.) Gáyer; *R. polyacanthus* Gremli, non Marsson, non Boulay. — NÖ.: Sofienalpe bei Wien.

56. *R. rivularis* Ph. J. Muell. et Wirtgen. — Ufer-B. — NÖ.: Neuwaldegg (Wien), Gloggnitz. — Die nachstehend unter binären Namen angeführten Sippen Nr. 56 B bis 56 F wären vielleicht besser nur als Unterarten oder Varietäten von *R. rivularis* zu betrachten.

56B. *R. lamprophyllus* Gremli. — Glanzblättrige B. — Syn.: *R. rivularis* Ph. J. Muell. et Wirtg. subsp. *incultus* (Wirtg.) Sudre var. *lamprophyllus* (Gremli) Sudre. — NÖ.: Eichberg bei Gloggnitz.

56C. *R. subaculeatus* Borbás. — Kleinstachelige B. — Syn.: *R. spinosulus* Sudre; *R. rivularis* Ph. J. Muell. et Wirtg. subsp. *spinosulus* Sudre. — Wird von Beck (1892: 740) als Synonym zu *R. insolatus* (nr. 53 D) gestellt. Siehe dagegen Fritsch 1922, S. 217, Nr. 166. — NÖ.: Keine Fundortsangabe.

56D. *R. vindobonensis* Sabransky. — Wiener B. — Syn.: *R. rivularis* Ph. J. Muell. et Wirtg. subsp. *spinosulus* Sudre forma *vindobonensis* (Sabr.) Sudre. — NÖ.: Gallitzinberg, Fuß des Exelberges bei Neuwaldegg, Tullnerstraße gegen die Sophienalpe.

56E. *R. Bayeri* Focke. — Bayer's B. — Syn.: *R. hirtus* W. et K. subsp. *Bayeri* (Focke) J. Murr; wird von Gáyer zu *R. rivularis* subsp. *divexiramus* (Ph. J. Muell.) Gáyer gestellt. — NÖ.: Wienerwald (mßg. hfg.), Kalksburg, Baden, Gloggnitz, Aspang.

56F. *R. viridis* Kaltenbach. — Grüne B. — Syn.: *R. rivularis* subsp. *incultus* (Wirtgen) Sudre forma *viridis* (Kartenb.) Sudre. — NÖ.: Nach Fritsch 1922: 217, nr. 165. — Dürfte irrig sein (Gilli).

57. *R. serpens* Weihe. — Kriech-B. — NÖ.: Redtenbachgraben der Raxalpe. — Dazu:
b. var. *longisepalus* (Ph. J. Muell.) Sudre. — Syn.: *R. longisepalus*. — Vermutlich das eine Stammelter von *R. pseudopsis* Gremli, siehe Nr. 11 × 57 b.

57B. *R. napophiloides* Sudre. — Syn.: *R. serpens* Weihe subsp. *napophiloides* Sudre; *R. serpens* Weihe var. *napophiloides* (Sudre) Hruby. — NÖ.: Exelberg bei Neuwaldegg (Rechinger pater nach Hruby). — Dürfte irrig sein (Gilli).

57C. *R. chlorostachys* Ph. J. Muell. — Grünrispige B. — Syn.: *R. serpens* Weihe subsp. *chlorostachys* (Ph. J. Muell.) Sudre; *R. brachyandrus* Gremli; *R. Bayeri* Focke var. *brachyandrus* (Focke) Halácsy. — NÖ.: Im Hartholz bei Gloggnitz.

3×7. *R. odoratus* × *R. idaeus* = *R. nobilis* Regel. — Selten kult.

6×8. *R. occidentalis* × *R. strigosus* = *R. neglectus* Peck. — Selten als Fruchtpflanze kult.

7×11. *R. idaeus* × *R. caesius* = *R. idaeoides* Ruthe 1877. — Syn.: *R. pseudocaesius* Weihe apud Lejeune 1824 et *R. pseudoïdaeus* Weihe apud Lejeune 1824, beide bei Boenninghausen 1824 und bei Weihe et Nees der Form nach als Varietäten von *R. caesius*. NÖ.: Neuwaldegg, Schöpfelweg, Eichgraben, Schönberg am Kamp, zw. Tautendorf u. Wolfshof bei Gars, Dürrenstein, Trattenbach (im Wechselgebiet).

11×16. *R. caesius* × *R. canescens* (= *tomentosus*) = *R. agrestis* W. et K. — NÖ. u. Bgl. — Nach Halácsy überall, wo die Stammeltern zusammen vorkommen. Im Bgl. z. B. zw. Oggau u. Oslip (Rechinger fil. 1933).

11×16×28. *R. caesius* × *R. canescens* × *R. vestitus* (= *leucostachys*) = *R. agrestis* × *R. vestitus* = *R. trigeneus* Fritsch. — NÖ.: Bei Baden (auf einer sonnigen Anhöhe gegen Soos, Rechinger pater). — Vgl. Fritsch in Verh. d. ZoBoG, 45, 1895, Abh. 21—25.

11×16×31. *R. caesius* × *R. canescens* × *R. candicans* (= *thyrsoideus*) = *R. agrestis* × *R. candicans* = *R. subtomentosiformis* Hruby. — NÖ.: Mauer bei Wien (Hruby).

11×16×31B. *R. caesius* × *R. canescens* × *R. candicans* subsp. *thyrsanthus* = *R. semitomentosus* Borb. — NÖ.: Zw. Karnabrunn u. Rückersdorf (nördl. v. Korneuburg), bei Hintenburg nächst Ternitz.

11×16×55. *R. caesius* × *R. canescens* × *R. hirtus* = *R. holosericeus* Vest, siehe Nr. 12B.

11×(18 bis 22). *R. nemorosus* (= *R. dumetorum*), siehe Nr. 13.

11×28. *R. caesius* × *R. vestitus* = *R. scabrosus* Ph. J. Muell. — NÖ.: Auf dem Anninger bei Mödling (Rechinger pater); zw. Gmünd u. Hoheneich (Hruby).

11×30. *R. caesius* × *R. Vestii* = *R. anonymus* Beck. — NÖ.: Wienerwald (mehrfach), z. B. Kahlengebirge, Rappoltenkirchen.

11×31. *R. caesius* × *R. candicans* (= *thyrsoideus*) = *R. virgultorum* Ph. J. Muell. — Syn.: *R. Laschii* Focke. — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Zieml. hfg., so im Vorderen Wienerwald und im Kalkgebiet (mehrfach), bei Hochstraß und im Haspelwald bei Neulengbach (durchwegs nach Gilli); bei Stillfried und Ernstbrunn (nach Hruby). — Bgl.: Zw. Oggau u. Oslip und auf dem Junger Berg (Rechinger fil. 1933).

11×31B. *R. caesius* × *R. candicans* subsp. *thyrsanthus* = *R. ambifarius* (Ph. J. Muell.) Hruby. — NÖ.: Sofienalpe. — Bgl.: Zw. Oggau u. Oslip.

11×32. *R. caesius* × *R. procerus* (= *macrostemon*) = *R. Holandreï* Ph. J. Muell. — Syn.: *R. dumalis* Halácsy; *R. macrostemonoides* Fritsch. — NÖ. u. Bgl.: Im wärmeren Gebiet wahrscheinlich häufig (nach Gilli); z. B. Kahlengebirge.

11×33. *R. caesius* × *R. Winteri* (= *rorulentus*) = *R. gloggnitzensis* Halácsy. — NÖ.: Gloggnitz.

11×34. *R. caesius* × *R. bifrons*. — Siehe Nr. 13B.

11×37. *R. caesius* × *R. Halácsyi* = *R. Eugenii* Beck*). — NÖ.: Klamm am Semmering.

11×40. *R. caesius* × *R. Gremlii* = *R. pseudotenellus* Gilli 1931. — Syn.: *R. tenellus* Hayek, non Lef. et Ph. J. Muell. — NÖ.: Heuberg bei Dornbach (Holzschlag, Hayek); Buchberg bei Neulengbach (Waldränder, Gilli). — Davon verschieden ist nach Gilli der aus der Ost-Stmk. als „*R. caesius* × *?Gremlii*" beschriebene *R. informis* Sabransky 1905.

11×49. *R. caesius* × *R. Koehleri* = *R. oreogeton* Focke, siehe Nr. 15.

11×53B. *R. caesius* × *R. humifusus* = *R. Heimerlii* Halácsy. — Heimerl's B. — NÖ.: In Wäldern bei Klamm und Schottwien.

11×55. *R. caesius* × *R. hirtus* = *R. Villarsianus* Focke. — Syn.: *R. subtilissimus* Sudre. — NÖ.: Kahlengebirge und Sofienalpe; zw. Karnabrunn u. Rückersdorf. — Vielleicht gehört hierher auch *R. gracilicaulis* Gremli 1871 aus dem Payerbachgraben bei Payerbach (Hayek, Verh. d. ZoBoG, 66, 1916: 461/462).

11×57b. *R. caesius* × *R. serpens* var. *longisepalus* = *R. pseudopsis* Gremli. — NÖ.: Neuwaldegg, Gloggnitz.

16×31 und 16×31B. *R. canescens* (= *tomentosus*) × *R. candicans* (= *thyrsoideus*) = *R. polyanthus* Ph. J. Muell. — NÖ.: Abhänge der Hütteldorfer Hohen Wand gegen das Haltertal (Hayek), Troppberg, Roter Stadel bei Kalksburg, Gießhübel.

16×32. *R. canescens* × *R. procerus* (= *discolor*) = *R. chnoophyllus* Ph. J. Muell. — Syn.: *R. Schwarzeri* Holuby. — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Heuberg bei Dornbach, Neuwaldegg, Lainzer Tiergarten, Purkersdorf, Gloggnitz, auf dem Sandel bei Dürnstein. — Bgl.: Keine Fundortsangabe.

16B×32. *R. canescens* subsp. *Lloydianus* × *R. procerus* = *R. collium* Sudre. — Syn.: *R. pseudohedycarpus* Hruby (= *R. can. Lloyd.* × *R. „hedycarpus"*). — NÖ.: Anninger (gegen Baden, nach Hruby).

16B×32B. *R. canescens* subsp. *Lloydianus* × *R. procerus* subsp. *lacertosus* = *R. lutistipulus* Sudre. — NÖ.: Lainzer Tiergarten (nach Hruby).

16×34. *R. canescens* × *R. bifrons* = *R. anomalus* Ph. J. Muell. — Syn.: *R. megathamnos* A. Kerner. — NÖ.: Heuberg bei Dornbach, Gumpoldskirchen, Baden, Gloggnitz, Pitten, Rossatz, am Sandel bei Dürnstein, im Semmeringgebiet (zw. Eichberg u. Klamm).

16B×34. *R. canescens* subsp. *Lloydianus* × *R. bifrons* = *R. inconstans* Sudre. — NÖ.: Lainzer Tiergarten.

16×55. *R. canescens* × *R. hirtus* = *R. trichothamnos* Dichtl. — NÖ.: Satzberg, Kalksburg (Park des Jesuitenkollegiums), Semmeringgebiet (zw. Eichberg u. Klamm).

*) Benannt nach Eugen von Halácsy.

16×56C. *R. canescens* × *R. lamprophyllus* = *R. lamproleucus* Borbás et Sabransky. — NÖ.: Eichberg bei Gloggnitz.

18×31. *R. sulcatus* × *R. candicans* (= *thyrsoideus*) = *R. incertus* Halácsy. — NÖ.: Troppberg, Wilhelmshöhe, Eichgraben (mehrfach).

18×34. *R. sulcatus* × *R. bifrons* = *R. plicatiformis* Sabransky. — NÖ.: Eichgraben.

28×31. *R. vestitus* (= *leucostachys*) × *R. candicans* (= *thyrsoideus*) = *R. villulifer* Sudre. — Syn.: *R. villosulus* Halácsy, non Ripart. — NÖ.: Rudolfshöhe bei Purkersdorf.

28×34. *R. vestitus* × *R. bifrons* = *R. pseudovestitus* Halácsy. — NÖ.: Föhrenwald bei Mauer nächst Wien, Rappoltenkirchen.

28×55. *R. vestitus* × *R. hirtus* = *R. Jacquelii* N. Boulay. — Mehrfach im Gebiet zwischen Rekawinkel und Oberndorf (bei Christofen) südlich bis Hochstraß (Gilli).

28×55E. *R. vestitus* × *R. Guentheri* = *R. fuscidulus* Halácsy. — Syn.: *R. nacophyllus* Beck. NÖ.: Ober-Tullnerbach, Rekawinkel.

28×56E. *R. vestitus* × *R. Bayeri* = *R. chimaerus* Gilli, nomen novum. — NÖ.: Bihaberg bei Preßbaum (Gilli). — Siehe Verh. d. ZoBoG, 81, 1931: (28).

30×55. *R. Vestii* × *R. hirtus*. — NÖ.: Bei Eichgraben (Gilli). — Siehe Verh. d. ZoBoG, 81, 1931: (27).

31×40. *R. candicans* (= *thyrsoideus*) × *R. Gremlii* = *R. Obornyanus* Halácsy. — Syn.: *R. mollicellus* Beck. — NÖ.: Dornbach (Waldblößen), Roßkopf bei Neuwaldegg, Sofienalpe, zw. Hainbuch und Kirchbach. — Zu der gleichen Bastardverbindung gehört vielleicht auch *R. radula* Weihe (Nr. 45).

31×55. *R. candicans* × *R. hirtus* = *R. debillimus* Hayek. — Syn.: *R. debilis* Halácsy, non N. Boulay; *R. debiliformis* Sudre; vielleicht gehört hierher auch *R. adenodes* Dichte. — NÖ.: Dornbach, Roßkopf bei Neuwaldegg, Sofienalpe, Hadersdorf, Eichgraben, Neulengbach, Kirchstetten, Payerbach; wohl weiter verbr.

31×55E. *R. candicans* × *R. Guentheri*. — NÖ.: Jochgrabenberg bei Eichgraben (Gilli).

31×56E. *R. candicans* × *R. Bayeri* = NÖ.: Eichgraben (Gilli).

32×40. *R. procerus* (= *discolor* = *macrostemon*) × *Gremlii* = *R. spurius* Halácsy et Braun. — NÖ.: Sofienalpe (höchst slt.).

34×40. *R. bifrons* × *R. Gremlii* = *R. kuebensis* Beck. — NÖ.: Semmeringgebiet (Küb, Klamm, Gloggnitz). — Nach Hayek (1916) vielleicht kein Bastard, sondern eine selbständige, dem *R. quadicus* (Nr. 22 B) nahestehende Sippe.

34×45. *R. bifrons* × *R. radula* = *R. inaequalis* Halácsy. — NÖ.: Am Hartholz u. im Rehgraben bei Gloggnitz.

34×(50 bis 57). R. bifrons × Glandulosi = *R. Grossbaueri*, siehe Nr. 44D.

34×55. *R. bifrons* × *R. hirtus* = *R. nudicaulis* N. Boulay. — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Bei Eichgraben mehrfach (Gilli), Gloggnitz (Hayek). — Nach Gáyer gehört in diesen Formenkreis auch *R. denticulatus* A. Kerner (Nr. 44B).

34×56E. *R. bifrons* × *R. Bayeri*. — NÖ.: Sofienalpe, Eichgraben (Gilli).

40×55. *R. Gremlii* × *R. hirtus* = *R. scotophilus* Halácsy. — NÖ.: Kahlengebirge, Sofienalpe, Steinbach (bei Mauerbach).

40×56E. *R. Gremlii* × *R. Bayeri* = *R. brevifilamentosus* Gilli, nomen novum. — NÖ.: Bei Eichgraben (Gilli). — Siehe Verh. d. ZoBoG, 81, 1931: (28).

49×56. *R. Koehleri* × *R. rivularis* = ? *R. apricus* Wimmer, siehe Nr. 49B.

53×55E. *R. Schleicheri* × *R. Guentheri* = ?*R. erythrostachys*, siehe Nr. 55F.

55×55E. *R. hirtus* × *R. Guentheri* = *R. incertus* Gilli, nomen novum. — NÖ.: Bihaberg bei Preßbaum (Gilli). — Siehe Verh. d. ZoBoG, 81, 1931: (28).

Namensverzeichnis zur Gattung *Rubus*

adenodes 31×55
Adenophori Subsect. 7e
agrestis 12 und 11×16
albicomus 46
alterniflorus (29)
altissimus 18B
ambifarius 11×31B
amplus 35B
anomalus 16×34
anonymus 11×30
Anoplobatus UGattg. II, Sect. 2
apricus 49B u. ? 49×56, (49D)
aquaticus 11A
arvalis 11B
austriacus 41

bavaricus (48)
Bayeri 56E, (57C)
Beckii 38
Bellardii 54
bifrons 34
Boysen-Beere 10b
brachyandrus 57C
brachystemon 36C
brevifilamentosus 50×56E
breyninus 44

Caesii Subsect. 7a
caesius 11, 11A
Caflischii (24, 42, 43B, 44, 44B, 44C, 44E)
candicans 31
canescens 16
Caroli 49D
castriferreï 41
ceticus 24
chimaerus 28×56E
chlorostachys 57C
chlorothyrsus (25)
chnoophyllus 16×32
Clusii 41, (41B)
Colemannii (37, 38, 39, 39B, 40, 41)
collium 16B×32
corylifolius 13B u. 11×(28—34)
crassus 55D
crucimontis 44E
Cylactis UGattg. I, Sect. 1

debiliformis 31×55
debilis 31×55
debillimus 31×55
deliciosus 2
denticulatus 44B u. 34×55
discolor 32
divexiramus (56E)
dumalis 11×32
dumetorum 13 u. 11×(18—22)

egregius (24)
elegantissimus 55B
epipsilos 43B
eriostachys 39
erythrostachys 55F u. ?53×55E
Eubatus UGattg. IV
Eugenii 11×37

fimbrifolius (43B)
flavescens 38
flexuosus 36
foliolatus 49C
foliosus (36, 36B, 36C, 46)
fruticosus s. l. 11 bis Schluß
fruticosus s. str. 19
fuscidulus 28×55E

glabratus 16B
Glandulosi Subsect. 7f
gloggnitzensis 11×33
glottocalyx 51
Godronii (33)
gracilicaulis 11×55
Gremlii 40, (38, 41, 42)
Grossbaueri 44D u. 34×(50—57)
Guentheri 55E, (55F)

Halácsyi 37
hebecarpus (48)
hedycarpus 32
Heimerlii 15* u. 11×53
hirtus 55, (53C, 53D, 55B, 55C, 55D, 55E, 55F, 55G)
Holandreï 11×32
holosericeus 12B u. 11×16×55
humifusus 53B
hypoleucus 16B

Idaeanthi Sect. 5
Idaeobatus UGattg. III
idaeoides 7×11
idaeus 7, (8)
illecebrosus 5*
inaequalis 34×45
incertus Gilli 55×55E
incertus Halácsy 18×31
inconstans 16B×34
incultus (56B, 56F)
informis (11×40)
inopacatus 39B
insolatus 53D

Joannis 41B

Kaltenbachii (53C, 55C)
Kelleri 26
Koehleri 49 (49B, 49D)
kuebensis 34×40

lacertosus 32B
lamproleucus 16×56 C
lamprophyllus 56B
Laschii 11×31
latistipulus 16B×32B
leucostachys 28
leucotrichus 28B
Lloydianus 16B
Logan-Beere 10b
loganobaccus 10b
longisepalus 57b

macrocalyx 47
macrophyllus 22, (22B, 23)
macrostachys 43, (42, 43B)
macrostemon 32
macrostemonoides 11×32
megathamnos 16×34
melanoxylon (35B)
micans (46)
mollicellus 31×40
montanus Halácsy 31
montanus Wirtgen 20
Moriferi Sect. 7

nacophyllus 28×55E
napophiloides 57B
neglectus 6×8
nemorosus 13 u. 11×(18—22)
nessensis 17
nobilis 3×7
nudicaulis 34×55
nutkanus 4

Obornyanus 31×40
obtruncatus 50
occidentalis 6
odoratus 3
omalus 35C
orearum 11×28
oreogeton 14 u. 11×49
orthosepalus 25

pallidus (47)
parviflorus 4
peltifolius 55D
persicinus 31C
phoenicolasius 9
phyllothyrsus 49C
pilocarpus 50, (51)
plicatiformis 18×34
plicatus 19
plusiacanthus 55G
polyacanthus 55G
polyanthus 16×31
Prinz-Beere 10b
procerus 32
proximus 49C
pseudocaesius 7×11
pseudohedycarpus 17B×32
pseudoidaeus 7×11
pseudomelanoxylon 44C
pseudopsis 15** u. 11×57b, (57b)
pseudotenellus 11×40
pseudovestitus 28×34
pyramidalis 27

quadicus 22B

radula 45 u. 31×40
rhodanthus 21
rhombifolius 21
Richteri 53C
rivularis 56, (56B, 56C, 56D, 56E, 56F)
rorulentus 33
rosaceus 47*
Rosifolii Sect. 4
rubiginosus 53C
Rubus s. str. UGattg. IV
rudis 35, (35B)

Sabranskyanus 50B
salisburgensis 44*
saltuum 36B
saxatilis 1
scaber 52, (51)
Schlechtendalii 23, (22)
Schleicheri 53, (53B, 53C)
Schwarzeri 16×32
scotophilus 40×55
semitomentosus 11×16×31B
Senticosi Subsect. 7d
sе .osus 20
serpens 57, (57B, 57C)
Spectabiles Sect. 3
spectabilis 5
spinosulus 56C, (56D)
spurius 32×40
strigosus 8
styriacus 42
subaculeatus 56C
subcanus (46)
Suberecti Subsect. 7c
suberectus 17
subsessilis 15 u. 11×(35—47)
subtilissimus 11×55
subtomentosiformis 11×16×31
sueviacus 29
sulcatus 18
superbus (35B)

tenellus 11×40
tenuidentatus 55C
thyrsanthus 31B
thyrsoideus 31
Tomentosi Subsect. 7b
tomentosus 16
trichothamnos 16× ?55
trigeneus 11×16×28
Triviales Subsect. 7a

ulmifolius 34*
umbrosus 11A
Ursini Sect. 6
ursinus 10

Vestii 30
vestitifolius 48
vestitus 28, (28B)
viennensis 44*
Villarsianus 11×55
villicaulis 26
villosulus 28×31
villulifer 28×31
vindobonensis 56D
virgultorum 11×31
viridis 56F

Winteri 33

Young-Beere 10b

17. *Rosa* L., Rose

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Luteae: R. foetida* (= *lutea*).
Sektion 2. *Pimpinellifoliae* (= *Spinosissimae*): *R. spinosissima* (= *pimpinellifolia*).
Sektion 3. *Cinnamomeae: R. rugosa, majalis* (= *cinnamomea*), *pendulina, blanda.*
Sektion 4. *Carolinae: R. lucida.*
Sektion 5. *Systylae: R. arvensis.*

Sektion 6. *Gallicanae.*
Subsektion 6a. *Gallicanae verae: R. gallica, turbinata, alba.*
Subsektion 6b. *Jundzillianae: R. marginata* (= *Jundzillii*).
Sektion 7. *Caninae.*
Subsektion 7.a *Rubrifoliae*: *R. rubrifolia.*
Subsektion 7b. *Vestitae: R. pomifera, tomentosa.*
Subsektion 7c. *Eu-Caninae: R. obtusifolia, montana, coriifolia, Afzeliana, canina.*
Subsektion 7d. *Rubiginosae: R. caryophyllacea, agrestis, elliptica, micrantha, rubiginosa.*

1. *R. foetida* J. Herrm. — Gelbe R. — Syn.: *R. lutea* Mill. — Als Zierpfl. kult. u. stellw. verw., so auch in NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Mödling, Kranichberg bei Gloggnitz, Haslau a. d. Donau. — Bgl.: Spittelwald bei Bruck a. d. Leitha. — Heimat: West-Asien (von Armenien und Persien bis Tibet). — Dazu:
   B. var. *bicolor* (Jacq.) Willmott. — Kapuziner-R. — Syn.: *R. lutea* Mill. var. *punicea* (Mill.) Rédouté; *R. punicea* Mill.; *R. bicolor* Jacq. — Verw. in NÖ.: Kranichberg bei Gloggnitz (1927).

2. *R. spinosissima* L. (1753, partim.). — Bibernell-R., Bibernellblättrige R. — Davon wächst im Gebiet nur: subsp. *pimpinellifolia* (L.) Soó. — Syn.: *R. pimpinellifolia* L. 1759. — NÖ. u. Bgl. — Trockene lichte Gebüsche, Waldränder, sonnige steinige Stellen; vom Tiefland bis in die Bergstufe; im pannonischen Gebiet hfg., besonders auch an seinem Westrand (Kahlengebirge, Badener Thermenlinie, Gösing bei Ternitz), westwärts bis Krems, nordwärts bis Mistelbach und bis Klein-Kadolz nächst Enzersdorf am Göllersbach; außerhalb des pannon. Gebietes selten, so im Park von Rappoltenkirchen.

3. *R. rugosa* Thunbg. — Kartoffel-R., Runzel-R., Kamtschatka-R. — Syn.: *R. kamtschatica* Vent. — Als Zier- und Fruchtstrauch kult., slt. verw., so in NÖ.: zw. Preßbaum u. Dürrwien. — Heimat: nördl. Ost-Asien,

4. *R. majalis* J. Herrm. — Zimt-R., Mai-R. — Syn.: *R. cinnamomea* L. partim. — NÖ. — Wildwachsend in den Auen der Donau und des Mündungsgebietes einiger Nebenflüsse bei Grafenwörth, Schmida und Spillern. Sonst oft als Ziersträuch kult. und stellw. verw. bis eingebürgert, so im Neuwaldegger Park, bei Mauerbach, Scheibbs, Gaming, Seitenstetten, Mautern a. d. Donau, Krems, Gföhl, Zwettl, Weitra, Waidhofen a. d. Thaya (am Thaya-Ufer unter Weidengebüsch zahlreich), bei Wischathal nächst Göllersdorf im Weinviertel, bei Kirchschlag und Hochneukirchen in der Buckligen Welt u. andw.

5. *R. pendulina* L. — Hängefrucht-R., Hängefrüchtige R. — Syn.: *R. alpina* L. — NÖ. — Waldränder, lichte Wälder, Gebüsche, Krummholz; in der Bergstufe zerstr., in der Voralpenstufe bis ins Krummholz hfg.; bodenvag, schwach kalkmeidend (?). — Besonders im Gebiet von Schneeberg, Rax und Semmering sowie andw. in den Voralpen; auch auf dem Gösing bei Ternitz, im ganzen Lindkogelgebiet und auf dem Schöpfel; ferner bei Raabs a. d. Thaya, bei Kottes

im Kremstal, im Weinsberger Wald und in höher gelegenen Schluchtwäldern des Waldviertels. — Im Bgl. nur weiter südlich.

6. *R. blanda* Ait. — Eschen-R., Eschenblättrige R. — Syn.: *R. fraxinifolia* Gmel.; *R. virginiana* Mill. var. *blanda* (Ait.) Koehne. — Als Zierstrauch kult., slt. in NÖ. verw., so in Heiligenstadt (Wien XIX), in der Vorderbrühl und bei Reichenau. — Heimat: östliches und mittleres Nordamerika.
7. *R. lucida* Ehrh. — Glanz-R. — Syn.: *R. virginiana* Mill. subsp. *lucida* (Ehrh.) C. Schneid. — Als Zierstrauch kult., slt. in NÖ. verw.
8. *R. arvensis* Huds. — Kriech-R., Wald-R. — Syn.: *R. silvestris* J. Herrm.; *R. repens* Scop. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Waldränder, Holzschläge, Gebüsche; in niederen Lagen hfg., bis in die untere Voralpenstufe ansteigend.
9. *R. gallica* L. — Essig-R., Purpur-R. — Syn.: *R. austriaca* Crantz; *R. pumila* Jacq. — NÖ. u. Bgl. — Waldränder, Gebüsche, trockene Grasplätze, Raine; vom Tiefland bis in die Bergstufe, selten in die untere Voralpenstufe ansteigend; im pannon. Gebiet mßg. hfg., im westlichen Alpenvorland selten, in das Waldviertel nur in dessen pannonischen Teil eindringend (zw. Rosenburg u. Mühlfeld). — Als Züchtungsabkömmlinge der *R. gallica* gelten die folgenden zwei viel kultivierten Arten:

9B. *R. centifolia* L. — Zentifolie, Hundertblättrige Rose. — Syn.: *R. gallica* L. subsp. *centifolia* (L.) Crépin. — Und:

9C. *R. damascena* Mill. — Damascener-R., Portland-R., Monats-R. — Syn.: *R. calendarum* Borkh. — Ist vielleicht aus einer Kreuzung der *R. gallica* L. mit der asiatischen *R. moschata* J. Herrm., Moschus-R., hervorgegangen. — Von beiden genannten Arten werden die frischen Kronblätter homöopathisch angewendet; sie liefern auch die obsolete Droge Flores Rosae. Von *R. damascena* Mill., bes. von deren forma *trigintipetala* (Diek) R. Keller, gewinnt man durch Destillation das Rosenöl (Oleum Rosae). Mit diesem bereitet man die gleichfalls obsoleten Heilmittel Aqua Rosae (Rosenwasser), Mel rosatum (Rosenhonig) und Unguentum rosatum (Rosensalbe).

10. *R. turbinata* Ait. — Frankfurter R. — Syn.: *R. francofurtana* Borkh. — Alter Gartenbastard der *R. gallica*, wahrscheinlich mit *R. majalis* (= *R. cinnamomea*, Nr. 4). — Als Zierstrauch hfg. kult., stellw. in NÖ. verw., so (nach älteren Angaben) zw. Laxenburg und Münchendorf, bei Baden, Wolkersdorf und Mautern; in neuerer Zeit im Michaeler Wald bei Pötzleinsdorf (an einem Waldrand, Metlesics 1948).
11. *R. alba* L. — Weiße Rose. — Alter Gartenbastard der *R. gallica*, wahrsch. mit *R. canina* subsp. *dumetorum* (Nr. 20A) oder vielleicht mit *R. coriifolia* (Nr. 18) in einer weißblütigen Mutation; angeblich in Vorder-Asien wild. — Als Zierstrauch kult., stellw. in NÖ. verw., so (nach älteren Angaben) in westlichen Randbezirken von Wien, zwischen Rodaun und Waldmühle, bei Mödling, Tulln, Stockerau und bei Wollmannsberg nächst Stockerau.
12. *R. marginata* Wallr. 1815. — Rauhblatt-R., Rauhblättrige R. — Syn.: *R. Jundzillii* Besser 1816; *R. trachyphylla* Rau 1816; *R. decora* Kerner 1876. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Gebüsche der Hügel- und Bergstufe; bes. in pannon. Gebiet; zerstr. — NÖ.: Laaer Berg, Alpenostrand von Rodaun bis Vöslau und Hirtenberg (relativ hfg.), Bisamberg, Umgebung von Stockerau (mehrfach, nordwestwärts bis Ober-Hautzenthal), Schletz bei Asparn a. d. Zaya, Hardegg a. d. Thaya, Zöbing am Kamp, Umgebung von Krems, Ober-Bergern. — Bgl.: Im nördl. Bgl. zieml. verbr., so am Ostabfall des Leithagebirges bei Purbach (Metlesics 1949), bei Eisenstadt u. auf dem Ruster Höhenzug (nach Traxler 1958); ferner im oberen Mausgraben bei Sieggraben (Traxler 1963). — Von den Varietäten seien nur folgende zwei hervorgehoben (vgl. die obigen Synonyme):

b. var. *trachyphylla* (Rau) Crépin. — Syn.: subsp. *trachyphylla* (Rau) E. Schenk apud Rothmaler. — NÖ.: Poysbrunn (nördl. v. Poysdorf), Schletz bei Asparn a. d. Zaya, wohl weiter verbr.

c. var. *decora* (Kerner) R. Keller. — NÖ.: Wildgrube bei Grinzing, Alauntal bei Krems.

13. *R. rubrifolia* Vill. — Rotblatt-R., Rotblättrige R. — Syn.: *R. glauca* Pourr., non Vill.; *R. ferruginea* Déségl. et auct. mult., non Vill. — NÖ. — Waldränder und Gebüsche; in der oberen Bergstufe und unteren Voralpenstufe; im Gebiet der Voralpen zerstr.; bodenvag. — In NÖ. vorwiegend (oder nur) die folgende Varietät:

b. var. *hispida* Seringe. — Syn.: var. *gutensteinensis* (Jacq. fil.) R. Keller; *R. gutensteinensis* Jacq. fil. — So z. B. bei Gutenstein und auf der Reisalpe.

14. *R. pomifera* J. Herrmann. — Apfel-R. — Syn.: *R. villosa* L. subsp. *pomifera* (J. Herrm.) Crépin. — Davon hier nur:

b. var. *resinosa* (Sternbg.) R. Keller. — Harz-R. — Syn.: *R. resinosa* Sternbg. — Voralp. v. NÖ. — Gebüsche und steinige Stellen; in der Voralpenstufe u. obersten Bergstufe; s. zerstr. — Auf dem Sulzberg in der Trauch (nördl. v. Schwarzau im Geb., hfg.); zw. Schwarzau u. Rohr i. Geb., auf dem Hohenberger Gscheid (zw. Hohenberg a. d. Traisen u. Kalte Kuchel), auf der Reisalpe im Ebenwald, zw. Gaming u. dem Ötscher.

Außerdem wird *R. pomifera* als Zier- und Fruchtstrauch kult. u. zw. durchwegs in der in den Alpenländern verbreiteten typischen Form, d. i.:

a. var. *pomifera*. — Syn.: var. *recondita* (Puget) Christ; *R. recondita* Puget.

15. *R. tomentosa* Sm. — Filz-R. — NÖ. u. Bgl. — Waldränder, lichte Gebüsche, Hecken, Holzschläge; in niederen Lagen zerstr., stellw. in die untere Voralpenstufe ansteigend. — NÖ.: Wiener Wald, Bucklige Welt, Semmeringgebiet, Puchberg am Schneeberg, Mariahilferberg bei Gutenstein, Umgebung von Stockerau, Krems und Melk, auch bei Kottes. — Bgl.: Leithagebirge und dessen Südostfuß, Hackelsberg.

b. var. *umbelliflora* (Sw.) R. Keller. — Syn.: *R. umbelliflora* Sw. — NÖ.: Hardegg.

Ferner gehören als Varietäten hierher wohl die ursprünglich als Arten beschriebenen Taxa *R. cetica* H. Braun aus dem

Wienerwald, etwa bei Purkersdorf, Tu[illegible]rbach, Rekawinkel, und *R. mauternensis* J. B. Keller ex Halácsy et H. Braun aus Mautern und dem Alauntal bei Krems.

16. *R. obtusifolia* Desv. — Flaum-R., Stumpfblättrige R. — Syn.: *R. tomentella* Leman; *R. obtusifolia* Desv. subsp. *tomentella* (Leman) F. Hermann; *R. affinis* Rau amplif. — NÖ. — Waldränder, lichte Gebüsche, Hecken, steinige Stellen; vorwiegend in niederen Lagen, die var. c stellw. in die untere Voralpenstufe ansteigend; s. zerstr. (siehe auch var.). — NÖ.: Langenlois, Röschitz (nordöstl. v. Eggenburg). — Im NordBgl. wohl fehlend. — Von den Varietäten seien folgende zwei hervorgehoben:
    b. var. *affinis* (Rau) Christ. — Syn.: *R. affinis* Rau; *R. tomentella* Leman var. *affinis* (Rau) J. B. Keller. — NÖ.: Gallizinberg (Wien XVI), Kalksburg.
    c. var. *Halácsyi* (H. Braun) R. Keller. — Syn.: *R. Halácsyi* H. Braun; *R. tomentella* Leman var. *Halácsyi* H. Braun; *R. affinis* Rau var. *Halácsyi* (H. Braun) Halácsyi. — NÖ.: Tiefere Lagen des Schneeberg-Rax-Semmering-Gebietes mehrfach, auch Kranichberg und Weißenbach a. d. Triesting.
17. *R. montana* Chaix. — Berg-R., Südalpen-R. — Syn.: *R. glabrata* Vest *); ? *R. coriifolia* subsp. *glauca* var. *pseudomontana* R. Keller. — Voralp. v. NÖ. — Gebüsche, felsige Hänge, Schuttfluren; nur in den östlichen Voralpen. — Abhänge von Rax und Schneeberg, Höllental, Prein, Adlitzgräben; auch zw. Aspang und Mönichkirchen und bei Kirchberg am Wechsel.
18. *R. coriifolia* Fries 1814. — Lederblatt-R., Lederblättrige R. — Syn.: *R. dumalis* Bechstein, non auct. plur. — NÖ. — Waldränder, Waldlichtungen, Gebüsche, Hecken; bes. in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe; mßg. hfg.; bodenvag. — Die zahlreichen Varietäten verteilen sich im Gebiet auf folgende vier Unterarten:
    A. subsp. *coriifolia*. — Syn.: *R. coriifolia* Fries s. str.; *R. Afzeliana* Fries subsp. *coriifolia* (Fr.) R. Keller et Gams (Gruppe a); *R. dumalis* Bechst. var. *coriifolia* (Fr.) Boulanger. — Bisamberg, Umgebung von Krems, ganzes Waldviertel bis Weitra, Litschau, Hardegg, Retz. — Dazu:
        b. var. *Kerneri* (H. Braun) R. Keller. — Syn.: *R. Kerneri* H. Braun. — Krems, Hardegg, Retz.
    B. subsp. *subcollina* (Christ) Hayek 1909, Schwertschlager 1910. — Syn.: var. *subcollina* (Christ) H. Braun; *R. Afzeliana* Fr. subsp. *subcollina* (Christ) R. Keller; *R. Afzeliana* Fr. subsp. *coriifolia* (Fr.) R. Keller et Gams, Gruppe b. — Hardegg; angebl. auch Kalksburg, Baden, Höllental.
19. *R. Afzeliana* Fries 1816. — Blaugrüne R. — Syn.: *R. glauca* Vill. et auct. mult., non Pourr.; *R. dumalis* auct. mult., vix Bechstein; *R. coriifolia* Fries subsp. *glauca* (Vill.) Mansfeld; *R. vosagiaca* Desportes, *R. Afzeliana* Fries subsp. *vosagiaca* (Desp.) R. Keller et Gams. — NÖ. — Waldränder, Waldlichtungen, Gebüsche, Hecken; bes. in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe; mßg. hfg.; bodenvag. — Davon wachsen im Gebiet folgende zwei Unterarten:
    A. subsp. *Afzeliana*. — Syn.: *R. Afzeliana* Fries subsp. *vosagiaca* (Desp.) R. Keller et Gams Gruppe a; *R. coriifolia* Fries subsp. *vosagiaca* (Desp.) Dostál; *R. dumalis* Bechstein var. *Afzeliana* (Fries) Boulanger. — Im Schneeberg-Rax-Semmering-Gebiet hfg., auch anderwärts in den östlichen Voralpen; in der Wachau und im ganzen Waldviertel bis Weitra, Litschau und Hardegg; Röschitz (nordöstl. v. Eggenburg); Oberleiser Berg bei Ernstbrunn.
    B. subsp. *subcanina* (Christ) R. Keller. — Syn.: *R. glauca* Vill. subsp. *subcanina* (Christ) Hayek 1909, Schwertschlager 1910; *R. Afzeliana* Fries subsp. *vosagiaca* (Desp.) R. Keller et Gams Gruppe b; *R. corifolia* Fries subsp. *subcanina* (Christ) Dostál. — Gutenstein, Krems, Reichenau am Freiwalde (nordöstl. v. Karlstift), Hardegg, Asparn a. d. Zaya.
20. *R. canina* L. — Hunds-R., Hecken-R., Hag-R. — NÖ. u. Bgl. — Hecken, Gebüsche, Waldränder, Waldlichtungen, steinige Stellen; bes. in der Hügel- und Bergstufe; allg. verbr. u. s. hfg.; bodenvag. — Früchte genießbar (reich an Vitamin C, zu Marmelade und Wein). Homöopathisch angewendet werden die frischen Blumenblätter, die frischen Früchte und die Gallen der Rosengallwespe. Obsolete Heildrogen sind: Fructus Cynosbati cum semine (Hagebutten), Fructus Cynosbati sine semine (entkernte Hagebutten) und Semen Cynosbati sine semine (entkernte Hagebutten) und Semen Cynosbati (Hagebuttensamen). — In gleicher Weise sind *R. coriifolia* und andere verwandte Wildrosen verwendbar. — Die zahlreichen Varietäten, von denen nur wenige hier hervorgehoben werden, verteilen sich auf zwei Unterarten:
    A. subsp. *dumetorum* (Thuill.) Hartman. — Busch-R. — Syn.: *R. corymbifera* Borkh.; *R. dumetorum* Thuill. — Vom Hügelland bis in die obere Bergstufe hfg., steigt stellw. bis in die untere Voralpenstufe. — Dazu:
        b. var. *Forsteri* (Sm.) — Syn.: *R. Forsteri* Sm. — Zieml. verbr., auch stellw. in den Voralpen des Schneeberg-Rax-Gebietes.
        c. var. *platyphylla* (Rau) Christ. — Syn.: *R. platyphylla* Rau. — Gleichfalls zieml. verbr. u. stellw. in die Voralpen des Schneeberg-Rax-Gebietes ansteigend.
    B. subsp. *canina*. — Gewöhnl. Hecken-R. — Syn.: subsp. *genuina* Lange; subsp. *vulgaris* (Mert. et Koch) Gams. — Bevorzugt die tieferen Lagen und ist im allg. noch häufiger. — Dazu:
        b. var. *lutetiana* (Leman) Baker. — Syn.: *R. lutetiana* Leman. Dem Typus sehr nahestehend. — Verbreitet.
        c. var. *Swartzii* (Fr.) Beck. — Syn.: *R. Swartzii* Fries. — Verbreitet.

*) Ob die früher für die Voralpen von NÖ. und Nord-Stmk. kennzeichnende *Rosa glabrata* Vest mit der sonst südalpinen *R. montana* Chaix wirklich vollkommen identisch ist, erscheint nach Robert Keller nicht unbestritten zu sein.

d. var. *glandulosa* Rau. — Syn.: *R. dumalis* auct. plur., non Bechstein; *R. canina* L. subsp. *dumalis* Hayek. — Verbreitet.

e. var. *innocua* Ripart. — Syn.: *R. innocua* Ripart ex Crépin 1869. — Sehr selten: Bgl., Ruster Höhenzug: zw. Oggau u. Oslip (Rechinger fil. 1933).

f. var. *biserrata* (Mérat) Baker. — Syn.: subsp. *biserrata* (Mérat) Hayek; *R. biserrata* Mérat. — Sehr zerstreut: Stockerau, Pernitz-Muggendorf, Gutenstein, Gahns.

g. var. *andegavensis* (Bast.) Desportes. — Syn.: *R. andegavensis* Bast. — Zerstreut im Hügelland und niederen Bergland um Wien, Mödling, Stockerau, Göllersdorf und Krems.

h. var. *oenensis* (Kerner) R. Keller. — Syn.: *R. oenensis* Kerner. — Selten: Fischau, Schwarzau i. Geb.

i. var. *scabrata* Crépin. — Syn.: *R. nitidula* Besser var. *scabrata* (Crép.) Beck; *R. Blondeana* Ripart var. *scabrata* (Crép.) Halácsy. — Selten: Rappoltenkirchen, Prein.

j. var. *Blondeana* (Ripart) Crépin. — Syn.: *R. Blondeana* Ripart; *R. nitidula* Besser. — Sehr selten: Wachberg bei Krems.

21. *R. caryophyllacea* Bess. — Nelken-R. — Syn.: *R. rubiginosa* L. subsp. *caryophyllacea* (Besser) Arcang. — Davon wachsen im Gebiet nur folgende zwei Varietäten:

b. var. *zalana* (Wiesb.) J. B. Keller. — Syn.: *R. zalana* Wiesbaur. — Bgl.: Hackelsberg und Junger Berg bei Jois, an Wegen und Weingartenrändern.

c. var. *zagrabiensis* Vukot. et H. Braun. — Bgl.: Hackelsberg bei Jois.

22. *R. agrestis* Savi (1798). — Feld-R., Hohe Hecken-R. — Syn.: *R. sepium* Thuill. (1798—1799); *R. sepium* Thuill. subsp. *agrestis* (Savi) Nyman. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, Feldränder usw.; nur in niederen Lagen. — Davon wachsen im Gebiete folgende Varietäten:

b. var. *inodora* (Fries) Borbás (erweitert). — Syn.: *R. sepium* Thuill. var. *inodora* (Fries.) Beck (erweitert); *R. inodora* Fries, amplif. Halácsy. — Zerstreut, doch ziemlich weit verbreitet, auch im Bgl.

c. var. *vinodora* (Kerner) Asch. et Or. — Syn.: *R. inodora* Fr. var. *vinodora* (Kerner) Halácsy; *R. vinodora* Kerner. — NÖ.: Lainzer Tiergarten.

d. var. *lexnitzensis* (J. B. Keller), nova comb. — Syn.: *R. anisopoda* Christ forma *lexnitzensis* J. B. Keller in Halácsy et H. Braun: Nachträge zur Flora von Nieder-Österreich 238 (1882). *R. lexnitzensis* (J. B. Keller) Oborny (1886), Beck (1892), Halácsy (1896). — Systematische Stellung unsicher, doch schwerlich ein Bastard (*R. agrestis* × *R. gallica*). — NÖ. — Bei Lexnitz und Waldkirchen nördl. v. Dobersberg (Waldviertel), auch Keilberg bei Retz.

e. var. *Haringiana* (H. Braun) R. Keller. — Haring's R. — Syn.: *R. sepium* Thuill. var. *Haringiana* H. Braun (1895); *R. Haringiana* (H. Braun) Fritsch. — NÖ. — Am Fuß des Doblerberges bei Ober-Rohrbach (östl. v. Stockerau).

f. var. *Gizellae* (Borb.) R. Keller. — Gisela's R. — NÖ. — Pötzleinsdorf (Wien XVIII), Rappoltenkirchen, Krems, Hundsheim bei Mautern, Rossatz; Hohe Wand bis Puchberg, Gloggnitz, Hirschwang.

23. *R. elliptica* Tausch. — Keilblatt-R., Keilblättrige R. — Syn.: *R. graveolens* Grenier; *R. agrestis* Savi var. *elliptica* (Tausch) Hasse; *R. sepium* Thuill. var. *elliptica* (Tausch) Hasse. — NÖ. — Gebüsche, Hecken, steinige Stellen, felsige Hänge; von niederen Lagen bis in die Voralpenstufe. — Umfaßt im Gebiet folgende zwei Varietäten:

a. var. *elliptica*. — Rappoltenkirchen.

b. var. *Klukii* (Bess.) R. Keller. — Syn.: *R. Klukii* Besser. — Um Gloggnitz (hfg.), von da bis Prein, Höllental, Eichberg, Semmering.

24. *R. micrantha* Borrer (ex Sm.). — Kleinblütige R. — Syn.: *R. rubiginosa* L. subsp. *micrantha* (Borrer) Hooker. — NÖ. u. Bgl. — Trockene lichte Gebüsche und Waldränder; vorwiegend in warmen niederen Lagen, stellw. in die untere Voralpenstufe ansteigend; zerstr., nicht selten. — NÖ.: Wiener Wald, Bisamberg, Lobau, Umgebung von Stockerau, Alpen-Ostrand, Gloggnitz, Vorberge des Schneebergs, Bucklige Welt, Leithagebirge. — Bgl.: Neusiedl am See.

25. *R. rubiginosa* L. — Wein-R., Eglantier-R. — Syn.: *R. eglanteria* L. partim (nomen ambiguum). — NÖ. u. Bgl. — Trockene lichte Gebüsche, Waldränder, Raine; im pannon. Gebiet mßg. hfg.; außerhalb desselben bei Rappoltenkirchen, auf dem Gösing; ferner in der unteren Voralpenstufe in den tieferen Lagen des Schneeberg-Rax-Semmering-Gebietes.

Rosa-Bastarde

2×15. *R. pimpinellifolia* × *R. tomentosa* = *R. Sabinii* Woods 1816. — Syn.: *R. Braunii* J. B. Keller *R. involuta* Sm. *). — Bgl.: Hackelsberg bei Jois.

4×9. *R. majalis* × *R. gallica*, siehe *R. turbinata* Ait. (Nr. 10).

5×15. *R. pendulina* × *R. tomentosa* = *R. spinulifolia* Démátraz (1818). — Syn.: *R. vestita* Godet (1853). — NÖ.: Wartenstein (südl. v. Gloggnitz). — Nach R. Keller unsichere Angabe.

5×20. *R. pendulina* × *R. canina* = *R. hispidocarpa* (J. B. Keller) Beck (1892). — Syn.: *R. subinermis* Besser var. *hispidocarpa* J. B. Keller (1882). — NÖ.: Jauerling. — Deutung unsicher; *R. pendulina* wird vom Jauerling nicht angegeben, wohl aber aus der Nähe, nämlich von Kottes im Kremstal. *R. hispidocarpa* könnte aber vielleicht auch eine stachellose *R. canina* s. l. gewesen sein.

*) *Rosa involuta* Sm. 1804 gehört nach Rothmaler (1963: 190) zu *R. pimpinellifolia* × *R. elliptica* (2×22).

8×9. *R. arvensis* × *R. gallica* = *R. Polliniana* Spreng. 1813. — Syn.: *R. hybrida* Schleich., non Vill.; *R. Schleicheri* H. Braun 1882. — Dazu gehört auch *R. kalksburgensis* Wiesb. 1879. — NÖ.: In der Umgebung von Kalksburg, Gumpoldskirchen, Gainfarn, Rauchenwarth, Rappoltenkirchen u. andw. — Original-Fundort der *Rosa kalksburgensis* Wiesb. ist der Park des Jesuiten-Kollegiums Kalksburg.

8×20. *R. arvensis* × *R. canina* = *R. stylosiformis* Rouy. — Syn.: *R. stylosa* auct. austr., non Desv.; *R. systyla* auct. austr., non Bast. — NÖ.: Gumpoldskirchen, Baden, Schwarzau im Gebirge, Rappoltenkirchen, Unter-Bergen bei Mautern a. d. Donau. — Nicht durchwegs sicher.

9×15. *R. gallica* × *R. tomentosa* = *R. Marcyana* Boullu. — Syn.: *R. genevensis* Puget. — Bgl.: Hackelsberg bei Jois.

9×18. oder 9×20A. *R. gallica* × *R. coriifolia* oder *R. g.* × *R. canina* subsp. *dumetorum*, siehe *R. alba* L. (Nr. 11).

9×20 A. *R. gallica* × *R. canina* subsp. *dumetorum* = *R. collina* Jacq. — NÖ. u. Bgl.: zwischen den Stammeltern relativ häufig. — NÖ.: Umgebung von Wien, Mödling und Baden; Klosterneuburg, Bisamberg, Umgebung von Stockerau; Höbersbrunn (südl. v. Mistelbach), Keilberg bei Retz, Ober-Bergern bei Mautern. — Bgl.: Hackelsberg und Junger Berg bei Jois.

9×20 B. *R. gallica* × *R. canina* subsp. *canina* = *R. Kosinscina* Besser. — Syn.: *R. Waitziana* Trattinnick [1825, non Rchb. 1832]; *R. Timeroyi* Chabert. — NÖ.: zwischen den Stammeltern nicht selten, so in der Umgebung von Wien, Mödling, Stockerau und Krems sowie bei Schwadorf a. d. Fischa.

9×22. *R. gallica* × *R. agrestis* = *R. anisopoda* Christ. — NÖ.: Keilberg bei Retz (nach Himmelbaur 1923). — Siehe auch *R. agrestis exnitzensis* (Nr. 21 c).

9×25. *R. gallica* × *R. rubiginosa* = *R. consanguinea* Grenier. — Syn.: *R. rubiginosa* L. var. *consanguinea* (Gren.) Halácsy. — NÖ.: Gallizinberg (Wien).

Namensverzeichnis zur Gattung *Rosa*

affinis 16, 16b, (16c)
Afzeliana 19, 19A, (19B)
agrestis 22, (23)
alba 11, (9×18, 9×20A)
alpina 5
andegavensis 20 Bg
anisopoda 9×22, (22d)
arvensis 8
austriaca 9

bicolor 1B
biserrata 20Bf
blanda 6
Blondeana 20j. (20Bi)
Braunii 2×15
calendarum 9C
canina 20, 20B, (11)
Caninae Sect. 7
Carolinae Sect. 4
caryophyllacea 21
centifolia 9B
cetica 15
cinnamomea 4, (10)
Cinnamomeae Sect. 3
collina 9×20A
consanguinea 9×25
coriifolia 18, 18A, (18B, 11, 17)
corymbifera 20A

damascena 9C
decora 12, 12c
dumalis auct. 20Bd
dumalis Bechstein 18, 19A
dumetorum 20A, (11)

eglanteria 25
elliptica 23, 23a
Eu-Caninae Subsect. 7c

ferruginea 13
foetida 1
Forsteri 20Ab
francofurtana 10
fraxinifolia 6

gallica 9, (9B, 9C, 10, 11)
Gallicanae Sect. 6
Gallicanae verae Subsect. 6a
genevensis 9×15
genuina 20B
Gizellae 22f
glabrata 17
glandulosa 20Bd
glauca Pourr. 13
glauca Vill. 19, (17)
graveolens 23
gutensteinensis 13b

Halácsyi 16c
Haringiana 22e
hispida 13b
hispidocarpa 5×20
hybrida 8×9

innocua 20Be
inodora 22b
involuta 2×15

Jundzillianae Subsect. 6b
Jundzillii 12

kalksburgensis 8×9
kamtschatica 3
Kerneri 18Ab
Klukii 23b
Kosinsciana 9×20B

lexnitzensis 22d, (9×22)
lucida 7
lutea 1
Luteae Sect. 1
lutetiana 20Bb

majalis 4, (10)
Marcyana 9×15
marginata 12
mauternensis 15
micrantha 24
montana 17
moschata (9C)

nitidula 20Bj, (20Bi)

obtusifolia 16
oenensis 20Bh

pendulina 5
pimpinellifolia 2
Pimpinellifoliae Sect. 2
platyphylla 20Ac
Polliniana 8×9
pomifera 14, 14A
pseudomontana 17
pumila 9
punicea 1B

recondita 14a
repens 8
resinosa 14b
rubiginosa 25, (21, 22, 24)
Rubiginosae Subsect. 7d
rubrifolia 13
Rubrifoliae Subsect. 7a
rugosa 3

Sabini 2×15
scabrata 20Bi
Schleicheri 8×9
sepium 22, (23)
silvestris 8
spinosissima 2
Spinosissimae Sect. 2
spinulifera 5×15
stenomella 5×15
stylosa 8×20
stylosiformis 8×20
subcanina 19B
subcollina 18B
subinermis (5×20)
Swartzii 20Bc
systyla 8×20
Systylae Sect. 5

Timeroyi 9×20B
tomentella 16
tomentosa 15
trachyphylla 12, 12b
trigintipetala 9C
turbinata 10, (4×9)

umbelliflora 15

vestita 5×15
Vestitae Subsect. 7b
villosa 14
vinodora 22c
virginiana (6, 7)
vosagiaca 19, 19A, 19B
vulgaris 20B

Waitziana 9×20B

zalana 21b

18. *Cydonia* Mill., Quitte

C. oblonga Mill. — Gewöhnliche Qu. — Syn.: *C. vulgaris* Delarbre. — Als Obstgehölz hfg. kult., stellw. verw., so auch in NÖ. u. Bgl.; in NÖ. bei Klosterneuburg und auf dem Eichkogel nächst Mödling, im Bgl. bei Oggau. — Die Früchte sind in gekochtem und verarbeitetem Zustand wohlschmeckend. Die Samen besitzen eine sehr schleimreiche Samenschale. Die getrockneten reifen Samen bilden die obsolete Droge Semen Cydoniae, werden auch homöopatisch angewendet und liefern den Quittenschleim, Mucilago Cydoniae. — Heimat: Transkaukasien, Persien, West-Turkestan. — Nach der Gestalt unterscheidet man zwei Unterarten:

A. subsp. *oblonga*. — Syn.: subsp. *piriformis* (Medik.) Thellung. — Birn-Qu. — Syn.: var. *piriformis* (Medik.) C. Schneid. — Und:

B. subsp. *maliformis* (Mill.) Thellung. — Apfel-Qu. — Syn.: var. *maliformis* (Mill.) C. Schneid.

19. *Amelanchier* Medik., Felsbirne, Felsenbirne

1. *A. ovalis* Medik. — Gewöhnliche F., Edelweißstrauch. — Syn.: *A. vulgaris* Moench; *Aronia rotundifolia* (Lam.) Pers.; *Aronia ovalis* (Medik.) Pers. — NÖ. u. Bgl. — Trockene lichte Gebüsche, auch an felsigen Stellen; von der Hügelstufe bis in die untere Voralpenstufe u. stellw. noch etwas höher. — NÖ.: Im Gebiet der Kalkvoralpen hfg. bis s. hfg., bes. am Alpen-Ostrand, andw. zerstr. bis slt.; kalkliebend, doch nicht kalkstet, z. B. auf dem Bisamberg über Sandstein. — Bgl.: Zw. Müllendorf u. Hornstein (bei Steinbruch, Traxler 1962), Südhang des Leithagebirges ober Groß-Höflein (nach Traxler 1958). — Früchte eßbar, aber wertlos. Soll als Pfropfunterlage für Zwerg-Birnen verwendet werden. — Gesetzlich teilweise geschützt, mit Ausnahme von Ästen und Zweigen, für welche nur Handelsverbot besteht.
2. *A. canadensis* (L.) Medik. s. l. — Amerikanische F. — Der unter dem Namen *Amelanchier canadensis* (L.) Medik. kultivierte Ziersträuch ist sicher nicht diese Art im engeren Sinn, sondern vielleicht *A. spicata* (Lam.) K. Koch = *A. canadensis* subsp. *spicata* (Lam.) Á. et D. Löve aus dem östl. Nordamerika oder *A. confusa* Hylander (1955) = *A. can.* subsp. *confusa* (Hyl.) Á. et D. Löve. — Selten verw., so in NÖ. auf dem Kalenderberg bei Mödling. — *A. canadensis* soll als Pfropfunterlage für Birnen verwendbar sein.

20. *Sorbus* L., Eberesche

(Speierling, Mehlbeerbaum, Elsbeerbaum, Zwergmispel)

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Sorbus* s. str. (= *Cormus*): *S. domestica*.
Sektion 2. *Aucuparia*: *S. aucuparia*.
Sektion 3. *Aria*: *S. austriaca*, *Aria*, *graeca* (= *cretica*).
Sektion 4. *Torminaria* (= *Hahnia*): *S. torminalis*.
Sektion 5. *Chamaemespilus*: *S. Chamaemespilus*.

1. *S. domestica* L. — Speierling, Arschitzenbaum. — Syn.: *Cormus domestica* (L.) Spach. — Als Obstbaum kult., auch in NÖ. u. Bgl.; stellw. verw., so in Wien auf dem Michaelerberg und Kahlenberg; in NÖ. bei Ober-Kritzendorf, Wolfpassing (südwestl. v. St. Andrä vor dem Hagental), Perchtoldsdorf und Pfaffstätten, meist am Waldrand oberhalb der Weingärten; im Bgl. bei Müllendorf (in einem alten Steinbruch, nach Traxler 1963: 5). — Früchte in teigigem Zustand genießbar, mitunter bei der Apfelweinbereitung als Zusatz verwendet. — Heimat: Mittelmeergebiet, Süd- und Südost-Europa, nordwärts bis Ungarn und an den Südrand der Nord-Karpaten. Dürfte auch noch im Bgl. u. zw. im Leithagebirge heimisch sein, so auf dem Zeilerberg (nach Rechinger fil. 1933 und nach Traxler 1958). — Nach der Gestalt der Frucht unterscheidet man zwei Varietäten:

   a. var. *domestica*. — Syn.: var. *pirifera* Rchb. 1832, Hayne 1882; forma *piriformis* (Lodd.) Gams in Hegi 1922; *Pirus Sorbus* Gaertn. var. *piriformis* Loddiges 1838.

   b. var. *pomifera* Rchb. 1832, Hayne 1882, Rehder 1951. — Syn.: forma *maliformis* (Lodd.) Gams in Hegi 1922; *Pirus Sorbus* Gaertn. var. *maliformis* Loddiges 1838.

2. *S. aucuparia* L. — Gewöhnliche Eberesche, Vogelbeerbaum. — Syn.: *Aucuparia silvestris* Medik. — NÖ. u. Bgl. — Lichte trockene bis mßg. feuchte Wälder, Waldränder und Gebüsche, meist einzeln eingestreut; von niederen Lagen bis ins Krummholz; hfg.; bodenvag. — Wird auch als Zierbaum, bes. Straßenbaum kult. und wird forstlich auch zum Zwecke des Bodenschutzes verwendet. — Die Früchte dienen zum Schnapsbrennen, zur Essigbereitung, geröstet als Kaffee-Ersatz, ferner als Volksheilmittel. Die frischen Früchte werden homöopathisch angewendet. Als Obst dienen die Früchte der subsp. *moravica* (= var. *edulis*); doch sind auch die anderen Früchte in eingekochtem Zustande genießbar. — Dazu eine bemerkenswerte Varietät und zwei Unterarten:

   b. var. *lanuginosa* (Kit.) Borbás. — Wollige E. — Syn.: subsp. *lanuginosa* (Kit.) Jávorka; *S. lanuginosa* Kit. — An warmen, niedrigen, trockenen Standorten, kalkliebend.

   B. subsp. *glabrata* (Wimm. et Grab.) Hayek. — Kahle E. — Syn.: var. *glabrata* (Wimm. et Grab.) C. Schneid.; var. *alpestris* Wimm.; var. *alpina* A. Blytt; *S. glabrata* (Wimm. et Grab.) Hedlund. — In höheren Gebirgslagen die vorherrschende Sippe.

   C. subsp. *moravica* (Zengerling) Á. et D. Löve. — Süße E., Edel-E. — Syn.: var. *edulis* Dieck (1887); var. *moravica* Zengerling (1889), Dippel (1893), Gams in Hegi (1923); var. *dulcis* Krätzl (1890), Beck (1892); dazu gehört auch var. *rossica* Späth (1901). — Als Fruchtbaum kult., auch in NÖ. u. Bgl. auch an Straßenrändern.

3. *S. austriaca* (Beck) Hedlund. — Ostalpen-Mehlbeerbaum, Österreichischer Mehlbeerbaum. — Syn.: *S. Mougeoti* Soy.-Will. et Godr. var. *austriaca* (Beck) C. Schneid.; *S. Aria* (L.) Crantz subsp. *austriaca* (Beck) Soó olim. — NÖ. u. Bgl. — Wälder und Gebüsche; von der oberen Bergstufe bis ins Krummholz; mßg. hfg.; kalkliebend, aber nicht kalkstet. — NÖ.: Voralpen und Bucklige Welt. — Bgl.: Rosaliengebirge und auf dem Scheibenberg bei St. Georgen (im Wald eingestreut). — Kultiviert bei der Florianikapelle nördl. v. St. Georgen am Leithagebirge. — (Aus dem südl. Bgl. u. zw. von Steinstückel bei Bernstein wurde eine subsp. *serpentini* Kárpáti beschrieben.) — Übergänge zu *S. Aria* siehe dort (var. c).

4. *S. Aria* (L.) Garsault 1759, Crantz 1762. — Gewöhnlicher Mehlbeerbaum, Silberbaum. — Syn.: *Aria nivea* Host. — NÖ. u. Bgl. — Lichte trockene Wälder und Gebüsche; von der Hügelstufe bis in die untere Voralpenstufe und stellw. etwas darüber, bes. in der Bergstufe; hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. — Dazu:

   b. var. *cyclophylla* (Beck) C. Schneider 1906. — Rundblättriger Mehlbeerbaum. — Syn.: *Aria nivea* Host forma *cyclophylla* Beck 1896. — NÖ.: Zwischen Wolfsthal und Berg, slt. (Gáyer 1918: 22).

c. var. *longifolia* Pers. (incl. var. *acutif...* DC.). — Schmalblättriger Mehlbeerbaum. Auf diese Varietät beziehen sich die irrtümlichen Angaben von *S. rupicola* (Syme) Lindman = *S. salicifolia* (Myrin) Hedlund = *S. Aria* subsp. *salicifolia* Myrin; diese nordische Sippe kommt in Österreich nirgends vor.

d. var. *carpatica* (Borb.) Soó. — Karpaten-Mehlbeerbaum. — Syn.: *S. carpatica* Borbás. — Zwischenrasse zw. *S. Aria* und *S. austriaca*. — In den Voralpen von NÖ. relativ hfg. — Siehe auch den Bastard Nr. 3×4.

Übergänge zu *S. graeca* siehe dort (Nr. 5b)!

5. *S. graeca* (Spach) Hedlund. — Griechischer Mehlbeerbaum, Kretischer Mehlbeerbaum. — Syn.: *S. cretica* (Lindl.) Fritsch; *S. Aria* (L.) Crantz subsp. *cretica* (Lindl.) Soó olim; *S. Aria* (L.) Cr. var. *graeca* (Spach) K. Koch; *Crataegus graeca* Spach (1834, ältester Artname). — NÖ. u. Bgl.: Leopoldsberg, Hainburger Berge, Leithagebirge; (auch im südl. Bgl. bei Bernstein und Redlschlag). — Dazu:

b. var. *pannonica* (Kárpáti). — Pannonischer Mehlbeerbaum. — Unter diesem Namen seien hier die Zwischenrassen von *S. Aria* und *S. graeca* zusammengefaßt. Es sind dies *S. pannonica* Kárpáti (*S. Aria* — *graeca*) und *S. Thaiszii* (Soó) Kárpáti (*S. Aria* f. *cyclophylla* — *graeca* f. *orbiculata*). Erstere wird vom Leopoldsberg, letztere von Wolfsthal bei Hainburg angegeben (Kárpáti 1960).

c. var. *danubialis* (Jávorka) Kárpáti. — Donau-Mehlbeerbaum. — Syn.: *S. danubialis* (Jávorka) Kárpáti; *S. cretica* (Lindl.) Fritsch subsp. *danubialis* Jávorka. — Zwischenrasse von *S. graeca* und *S. umbellata* (Desf.) Fritsch. Gehört nach Kárpáti in den Formenkreis der *S. umbellata*. Letztere wächst vom östlichen Mittelmeergebiet nordwärts bis Banat und Siebenbürgen. — NÖ.: Hainburger Berge (Braunsberg, Hundsheimer Berg und Pfaffenberg). (Auch im südl. Bgl.: Kienberg bei Bernstein).

5*. *S. intermedia* (Ehrh.) Pers., Schwedische Vogelbeere, Oxelbirne. — Syn.: *Pirus intermedia* Ehrh. — Verwildert in Wien: auf dem Matzleinsdorfer Frachtenbahnhof mehrere, zum Teil übermannshohe Pflanzen und auf dem Bahndamm bei der Erdberger Lände ein blühender Strauch (W. Forstner, Mai 1966). — Heimat: Nord-Europa; vermutlich artgewordener Bastard von *S. Aria* und *S. torminalis* (siehe Nr. 4×6).

6. *S. torminalis* (L.) Crantz. — Elsbeerbaum, Adlersbeerbaum. — Syn.: *Hahnia torminalis* (L.) Medik.; *Torminaria torminalis* (L.) Dippel; *Aria torminalis* (L.) Beck. — NÖ. u. Bgl. — Lichte trockene Wälder, bes. Laubwälder, einzeln eingestreut; vom Tiefland meist nur bis in die obere Bergstufe, stellw. bis in Voralpen ansteigend; mßg. hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. — Wird auch als Obstbaum kult. — Früchte in teigigem Zustand genießbar, auch marktgängig. — Dazu:

b. var. *perincisa* (Borbás et Fekete) C. Schneid. — Syn.: subsp. *perincisa* (Borb. et Fekete) Jávorka. — NÖ.: Vöslau (Rechinger pater), zw. Wolfsthal u. Hainburg (Gáyer). Sonstiges Vorkommen: Ungarn.

7. *S. Chamaemespilus* (L.) Crantz. — Alpen-Zwergmispel. — Syn.: *Aria Chamaemespilus* (L.) Host; *Chamaemespilus humilis* (Lam.) Roemer. — Voralp. v. NÖ. — Gebüsche und Wälder, auch felsige Stellen; in der Krummholzstufe und oberen Voralpenstufe; ausgesprochen kalkliebend. — Im Schneeberg-Rax-Gebiet mßg. hfg.; sonst zerstr. auf Gippel, Göller, Ötscher, Hochkar und Voralpe.

Bastarde

2×3. *S. aucuparia* × *S. austriaca* = *S. Ronnigeri* Jávorka. — Voralp. v. NÖ., s. slt.: Reisalpe, Hohenberger Gschaid bei Rohr im Gebirge.

2×4. *S. aucuparia* × *S. Aria* = *S. pinnatifida* (Smith) Düll. — Syn.: *S. semipinnata* (Roth) Hedlund; *S. hybrida* Koch, non L.; *S. thuringiaca* (Ilse) Fritsch. — NÖ. u. Bgl., unter den Stammeltern relativ hfg. — NÖ.: Kahlenberg, Ober-St. Veit, Kalksburg, zw. Krems u. Stein, bei Ruine Dürnstein; Schloßberg von Stixenstein; beim Rennerhaus im Neuwald. — (Im südl. Bgl. bei Bernstein, Redlschlag und Steinstückel.)

3×4. *S. austriaca* × *S. Aria* = *S. carpatica* Borbás. — Siehe *S. Aria* var. *carpatica* (Nr. 4d). — Voralp. v. NÖ. — Wo beide Stammeltern zusammen vorkommen, dort sind meist auch Zwischenformen zu finden; bei solchen ist schwer zu entscheiden, ob es sich um eine Zwischenrasse oder um primäre Bastarde handelt.

3×7. *S. austriaca* × *S. Chamaemespilus* = *S. Hostii* (Jacq. fil.) K. Koch. — Voralp. v. NÖ., slt.: Zwischen Krummholz in den Schluchten des Schneeberges, bes. im Saugraben.

4×6. *S. Aria* × *S. torminalis* = *S. rotundifolia* (Bechstein) Hedlund. — Unter den Stammeltern relativ hfg. — NÖ.: Wassergespreng bei Mödling, Anningergebiet, Gaaden, Mitterberg bei Baden, Badener und Sooser Lindkogel, Vöslau, Merkenstein, Stixenstein, Griestal bei Rohr im Gebirg, im Leithagebirge zwischen Mannersdorf und Sommerein; Hundsheimer Berg und Braunsberg. — Bgl.: Im Leithagebirge bei Müllendorf (G. Traxler). — Der Name *S. latifolia* (Lam.) Pers. bezeichnet einen sekundären (artgewordenen) Bastard, also eine konstante Zwischenrasse zwischen *S. Aria* und *S. torminalis*. Diese Sippe ist in West-Europa ziemlich verbreitet, kommt aber in Österreich nicht vor. Für die hier wachsenden primären Bastarde ist ihr Name nicht anwendbar. Vgl. Catalogus, S. 341.

4×7. *S. Aria* × *S. Chamaemespilus* = *S. ambigua* (Decne.) Michalet. — Syn.: *S. erubescens* Kerner; *S. Crantzii* (Beck) Hayek; *Aria Crantzii* Beck. — Voralp. v. NÖ.: Zwischen Krummholz, slt.: Rax, Schneeberg und Alpel, Voralpe.

5×6. *S. graeca* × *S. torminalis* = *S. franconica* Bornmüller. — NÖ., slt.: Hundsheimer Berg bei Hainburg; Leithagebirge zw. Mannersdorf und Sommerein (Rechinger fil. 1933).

acutifolia 4b
alpestris 2c
alpina 2c
ambigua 4×7
Aria als Gattg.: sp. 4, 6, 7
Aria Sect. 3
Aria sp. 4, (5, 5b)
Aucuparia als Gattg.: sp. 2
Aucuparia Sect. 2
aucuparia 2
austriaca 3, (4c)

carpatica 4c, 3×4
Chamaemespilus als Gattg.: sp. 7
Chamaemespilus Sect. 5
Chamaemespilus sp. 7
Cormus als Gattg.: sp. 1
Cormus Sect. 1
Crantzii 4×7
cretica 5
cyclophylla 5b

danubialis 5c
domestica 1
dulcis 2d

edulis 2d
erubescens 4×7

franconica 5×6

glabrata 2c
graeca 5

Hahnia als Gattg.: sp. 6
Hahnia Sect. 4
Hostii 3×7
hybrida 2×4

lanuginosa 2b
latifolia (4×6)
longifolia 4b

maliformis 1b
moravica 2d
Mougeoti (3)

nivea 4
orbiculata 5b

pannonica 5b
pinnatifida 2×4
pirifera 1a
piriformis 1a
pomifera 1b

Ronnigeri 2×3
rossica 2d
rotundifolia 4×6
rupicola (4b)

salicifolia (4b)
semipinnata 2×4
Sorbus Sect. 1

Thaiszii 5b
thuringiaca 2×4
torminalis 6
Torminaria als Gattg.: sp. 6
Torminaria Sect. 4

umbellata (5c)

21. *Pirus* L., Birnbaum

1. *P. Piraster* (L.) Medik. 1793, Borkh. 1798. — Kahlblättriger (Gewöhnlicher) Holzbirnbaum. — Syn.: *P. communis* L. pro minore parte, Mansfeld 1959; *P. communis* L. subsp. *Piraster* (L.) Asch. et Gr.; *P. Achras* Gaertn. subsp. *Piraster* (L.) Wallr., Rothmaler. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder und Gebüsche, auch Auen; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; zieml. verbr. und mßg. hfg., doch zusehends seltener werdend; bodenvag, schwach kalkliebend. — Die Früchte sind höchstens zur Mostbereitung verwendbar. — Dazu:
   b. var. *brachypoda* (Kerner) Hayek. — Kurzstiel-B. — Syn.: *P. brachypoda* Kerner. — NÖ. — Öfters wildwachsend und früher mitunter auch kultiviert. In der Flora exiccata Austro-Hungarica (nr. 2436, 1896) ausgegeben von Ober-St. Veit (Wien). Im Lainzer Tiergarten ein schöner alter Baum (Metlesics 1949).
2. *P. Achras* Gaertn. 1791. — Wollblättriger Holzbirnbaum. — Syn.: *P. communis* L. var. *Achras* (Gaertn.) Wallr. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder und Gebüsche; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; vorwiegend in wärmeren Gegenden. — Bekannte Fundorte: Wien: Laaer Berg, Leopoldsberg. — NÖ.: Bisamberg, Hainburger Schloßberg, Eichkogel und Weißenbach bei Mödling, Mahlleiten bei Fischau, Vorberge des Schneebergs. — Bgl.: Siegendorfer Wald (Traxler 1962).
3. *P. nivalis* Jacq. — Schnee-B., Leder-B. — Syn.: *P. communis* L. subsp. *nivalis* (Jacq.) Gams in Hegi. — NÖ. u. Bgl. — Waldränder, Hecken und andere sonnig-trockene Standorte vorwiegend niederer Lagen, so auch bei Weingärten und Dörfern; zerstr. bis mßg. hfg., wahrscheinlich aus alten Kulturen verwildert. — NÖ.: Zumeist im pannonischen Gebiet und an dessen Rändern, wie am Alpen-Ostrand und am Bisamberg, selten abseits davon, so im Ebenwald (Reisalpengebiet, bei Bauernhäusern). — Bgl.: Auf dem Zeilerberg im Leithagebirge. — Wird auch der Früchte wegen kultiviert, desgleichen sein Bastard (Nr. 1×3). — Hauptverbreitung (Heimat): Südost-Europa, Kleinasien, Armenien. — Dazu:
   B. subsp. *salviaefolia* (DC.) Schinz et Thellung. — Salbeiblättriger Birnbaum. — Syn.: *P. salvifolia* DC.; *P. nivalis* Jacq. var. *salvifolia* (DC.) Rouy et Camus; *P. communis* L. subsp. *salvifolia* (DC.) Gams in Hegi. — Wahrscheinlich ein westeuropäischer Abkömmling der aus dem Osten stammenden *P. nivalis*, kaum als Art zu bewerten und wohl sicher kein Bastard. Wildwachsend in Süd- und Mittel-Frankreich und in der West-Schweiz (Wallis); als Fruchtbaum kultiviert auch in anderen Teilen von West- und Mittel-Europa. Hierher gehören u. a. folgende in NÖ. kultivierte Sorten: Welsche Bratbirne, Wolfsbirne und Sirninger Mostbirne, die alle drei vor langer Zeit aus Württemberg eingeführt worden sind. — In Wien und NÖ. auch aus Kulturen verwildert, doch selten, so: Leopoldsberg, Kahlenberg, Ober-St. Veit, Baden (Kalvarienberg) und Göttweig (gegen Klein-Wien).
4. *P. communis* L. — Kultur-B., Gewöhnlicher B. — Syn.: *P. communis* L. 1753, 1762, pro maxima parte et auct. plur., Catalogus 1957, Rothmaler 1963; *P. domestica* Medik. 1793; *P. sativa* DC. ex K. Koch 1869 pro synon.; *P. communis* L. var. sativa DC. 1805; *P. communis* L. subsp. *sativa* (DC.) Asch. et Gr. — Wird als Obstbaum in zahlreichen Sorten allg. kult., im Bgl. bes. auch im Rosaliengebirge und Ödenburger Gebirge. — Liefert Früchte als Obst und wertvolles hartes Holz. — Die Blätter enthalten Arbutin und sind volksarzneilich nach Art von Bärentraube (*Arctostaphylos*) als harntreibendes Mittel verwendbar. — Heimat: West-Asien und westliches Mittel-Asien. Als hauptsächlichste Stammpflanzen gelten: *P. persica* Pers. (Persien, Syrien) und *P. cordata* Desv. (Persien bis Griechenland), daneben auch *P. elaeagnifolia* Pall. und *P. salicifolia* Pall. (beide gleichfalls Vorder-Asien) sowie *P. Achras* Gaertn. (siehe Nr. 2), dagegen kommt *P. Piraster* (Nr. 1) wohl höchstens als Stammpflanze minderwertiger Mostbirnen in Betracht.

Bastard

1×3. *P. Piraster* × *P. nivalis* = *P. austriaca* Kerner. — Österreichischer B. — Syn.: *P. nivalis* Jacq. var. *austriaca* (Kerner) Asch. et Gr. (November 1906); *P. nivalis* Jacq. forma *austriaca* (Kerner) C. Schneider 1906. — NÖ. u. Bgl., s. zerstr. — NÖ.: Kaltenleutgeben, Gießhübel bei Mödling, Heiligenkreuz, Schneedörfl bei Reichenau, Ödenkirchen (nördl. v. Kirchberg am Wechsel). — Bgl.: Oggau.

Siehe auch *Sorbus* (Gattg. 20) und *Malus* (Gattg. 22).

22. *Malus* Mill., Apfelbaum

1. *M. silvestris* (L.) Mill. — Holz-A., Glattblättriger A. — Syn.: *M. communis* Lam. subsp. *silvestris* (L.) Dippel; *M. communis* Lam. var. *silvestris* (L.) DC.; *M. acerba* Mérat; *M. silvestris* (L.) Mill. subsp. *acerba* (Mérat) Mansfeld; *Pirus silvestris* (L). S. F. Gray; *Pirus acerba* (Mérat) DC.; *Pirus Malus* L. var. *silvestris* L. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder und Gebüsche; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; zerstr., nicht hfg.; bodenvag. — Bgl.: Im Leithagebirge verbr.
2. *M. dasyphylla* Borkh. — Filz-A. — Syn.: *M. communis* Lam. subsp. *dasyphylla* (Borkh.) Dippel; *M. communis* Lam. var. *tomentosa* (Koch) Gams; *Pirus Malus* L. var. *tomentosa* Koch. — NÖ. — Lichte Wälder und Gebüsche wärmerer Lagen, slt. u. s. zerstr.; teilw. wohl verw., teilw. aber auch ureinheimisch. — Nach Metlesics: Bisamberg (Südhang, Nasenweg, ein alter Baum) und Fehhaube bei Stoitzendorf östlich von Eggenburg (1959), in beiden Fällen in Buschwäldern. Sonstige Verbreitung: Südalpenländer, Tessin, Wallis, Savoyen. — Ist die Stammpflanze mancher Kulturäpfel, wahrscheinlich besonders der Reinetten.
3. *M. paradisiaca* (L.) Medik. — Johannis-A., Paradies-A. — Syn.: *M. pumila* Mill. partim (nomen ambiguum); *M. paradisiaca* (L.) Medik. var. *pumila* (Mill.) Koehne; *M. communis* Lam. subsp. *paradisiaca* (L.) Dippel; *Malus silvestris* subsp. *paradisiaca* (L.) Soó; *Pirus Malus* L. var. *paradisiaca* L. — Wird hauptsächlich als Pfropfunterlage für schwachwüchsige Apfelsorten kult. — Ist eine Kulturpflanze, die wahrscheinlich von *M. praecox* (Pall.) Borkh. oder von *M. orientalis* Uglitzkich abstammt.
4. *M. frutescens* Medik. — Splitt-A., Süß-A., Doucin. — Syn.: *M. upsaliensis* hort.; *Pirus frutescens* hort. — Wird hauptsächlich als Pfropfunterlage für schwachwüchsige Apfelsorten kult. — Ist eine Kulturpflanze, die vermutlich wie die vorausgehende „Art" (Nr. 3) von *M. praecox* oder von *M. orientalis* abstammt.
5. *M. domestica* Borkh. — Kultur-A., Gewöhnlicher A. — Syn.: *M. sativa* (DC.) Dum.-Cours.; *M. communis* Lam. partim; *M. communis* Lam. var. *sativa* DC.; *Pirus Malus* L. partim; *Pirus Malus* L. var. *mitis* Wallr. — Sammelname für alle kultivierten Apfelbäume, soweit sie nicht unter eigenen Namen abgetrennt wurden (Nr. 3, 4, 6, 7). — Wird als Obstbaum in zahlreichen Sorten allg. kult., bes. intensiv in den westlichen und nordöstlichen Randbezirken von Wien sowie im Bgl. im Rosaliengebirge und Ödenburger Gebirge. — Liefert Früchte als Obst und minder wertvolles hartes Holz. Säuerliche Früchte dienen zur Herstellung des apfelsauren Eisens, eines obsoleten Heilmittels, Extractum ferri pomati bzw. Tinctura ferri pomati. — Als Pfropfunterlagen dienen häufig *M. paradisiaca* (Nr. 3) und *M. frutescens* (Nr. 4). — Als wildwachsende Stammpflanzen zu nennen sind: *M. praecox* (Pall.) Borkh. = *M. silvestris* subsp. *praecox* (Pallas) Soó (europäisches Süd-Rußland), *M. orientalis* Uglitzkich = *M. silvestris* subsp. *orientalis* (Uglitzkich) Soó (Kaukasusländer, Kleinasien, Iran), *M. dasyphylla* Borkh. (Nr. 2), *M. prunifolia* (Willd.) Borkh. (Nord-China, Ost-Sibirien), wohl auch *M. Sieversii* (Ledeb.) M. Roem. = *M. silvestris* subsp. *Sieversii* (Ledeb.) Soó (Pamir, Tian-Schan, Altai) und *M. Niedzweckiana* Diek (Südwest-Sibirien, Turkestan).
6. *M. astracanica* Dum.-Cours. — Astrachan-A., Eis-A., Wachs-A.— Syn.: *Pirus astracanica* (Dum.-Cours.) DC. — Wird als Obstbaumkult. — Stammt entweder von *M. prunifolia* (Willd.) Borkh. (Nord-China, Ost-Sibirien) allein oder wahrscheinlicher unter Einkreuzung von *M. baccata* (L.) Borkh. (Himalaja, China, Nordost-Asien), als *M. prunifolia* × > *baccata*.
7. *M. cerasifera* Spach. — Kirsch-A. — Syn.: *M. mandschurica* (Maxim.) Juzeptschuk; *Pirus cerasifera* (Spach) Tausch. — Als Obstbaum kult., nicht sehr häufig. — Ist ein Bastard von *M. baccata* mit *M. prunifolia* u. zw. *M. baccata* × > *M. prunifolia*.

Namensverzeichnis zur Gattung *Malus*

acerba 1
astracanica 6
baccata (6, 7)
cerasifera 7
communis 5, (1, 2, 3)
dasyphylla 2, (5)
domestica 5
frutescens 4, (5)
Malus (*Pirus*) 5, (1, 2, 3)
mandschurica 7
mitis 5
Niedzweckyana (5)
orientalis (3, 4, 5)
paradisiaca 3, (5)
praecox (3, 4, 5)
prunifolia (5, 6, 7)
pumila 3
sativa 5
Sieversii (5)
silvestris 1
tomentosa 2
upsaliensis 5

23. *Cotoneaster* Medik., Steinmispel, Bergmispel

1. *C. integerrima* Medik. — Gewöhnliche St., B. — Syn.: *C. vulgaris* Lindl. — NÖ. u. Bgl. — Lichte steinige Wälder und Gebüsche; von der Hügelstufe bis in die untere Voralpenstufe und stellw. etwas darüber; kalkliebend, doch nicht kalkstet. — NÖ.: Südlich der Donau zieml. verbr. und am Alpen-Ostrand mßg. hfg.; in den Hainburger Bergen; im Weinviertel zerstr., so: Hochleiten bei Wolkersdorf, Ernstbrunn, Südfuß des Dobler bei Ober-Rohrbach (nächst Spillern), bei Weierburg (östl. v. Hollabrunn), westwärts bis Maissau und bis Rafing (südöstl. v. Pulkau); im Waldviertel nur im südlichsten und im südöstlichen Teil sowie bei Eibenstein a. d. Thaya. — Bgl.: Leithagebirge und Ruster Höhenzug, auch auf dem Steinberg bei Edelstal (Traxler 1962).
2. *C. tomentosa* (Ait.) Lindl. — Filz-St., Filz-St. — NÖ. — Lichte steinige Wälder (bes. Nadelwälder) und Gebüsche; in der Hügel- und Bergstufe, stellw. in die untere Voralpenstufe ansteigend; zerstr.; ausgeprägt kalkliebend. — Kalkberge des Alpenvorlandes und der niedrigeren Voralpen, Hundsheimer Berg, Rosaliengebirge (auf einer Kalkinsel), Umgebung von Rappoltenkirchen, Asperhofen (nördl. v. Neulengbach), Wetterkreuzkogel bei Hollenburg, Bergern bei Mautern, Seitenstetten. — Fehlt nördlich der Donau und im Bgl.

3. *C. nigra* (W. et K.) Fries 1846. — Schwarzfruchtige St. — Syn.: *C. melanocarpa* Lodd. 1828; *Crataegus nigra* W. et K. 1802; *Mespilus nigra* Willd. 1809. — Als Ziergehölz kultiviert. Verwildert in Wien: auf der Mauer des Augartens zahlreiche Sträucher und an der Bahnlinie südlich des Zentralfriedhofes ein blühender Strauch (W. Forstner). — Heimat: Ost-Europa, Sibirien bis Japan.

24. *Crataegus* L., Weißdorn

1. *C. sanguinea* Pall. — Blutroter W., Blut-W. — Als Ziergehölz kult., slt. in NÖ. verw., so in Hecken von Hetzendorf (Wien XII) und in Kaltenleutgeben. — Heimat: Ost-Rußland, Nord-Asien.
2. *C. laevigata* DC. — Zweikern-W., Stumpflappiger W. — Syn.: *C. Oxyacantha* Jacq. 1775 et auct. plur., non L. 1753; *C. oxyacanthoides* Thuill. 1790, ungültig veröffentlicht (H. Riedl). — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, Hecken, lichte Wälder; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe u. stellw. etwas darüber; hfg.; bodenvag. Wird auch als Ziergehölz kult. — Liefert hartes Holz. Früchte eßbar, aber wertlos. Die frischen blühenden Zweige, die frischen Blüten und die frischen reifen Früchte werden homöopathisch angewendet. Obsolete Heilmittel sind: Flores Crataegi, Extractum Crataegi fluidum und Fructus Crataegi (oxyacanthae). Volksarzneilich werden auch die Blätter verwendet. Für alle Verwendungen ist *C. monogyna* in gleicher Weise geeignet. — Dazu:
   b. var. *Palmstruchii* (Lindman) Gams (in Hegi IV 2: 733). — Spitzkelchiger W. — Syn.: *C. Palmstruchii* Lindman (1918, Svensk Fanerogamflora: 307). — NÖ.: Schafberg bei Pötzleinsdorf (Wien), in einem buschigen Eichenwald des Südhanges (gefunden von H. Metlesics, bestimmt von Alfred Neumann 1957). Eingriffelig, doch abweichend von *C. monogyna* wie auch von typischer *C. Oxyacantha*.
3. *C. monogyna* Jacq. 1775. — Einkern-W., Spitzlappiger W. — Syn.: *C. Oxyacantha* L. 1753 partim, Thuill. 1799. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, Hecken, lichte Wälder; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe, i. allg. in wärmeren und trockeneren Lagen als *C. laevigata*; s. hfg., im pannon. Gebiet viel häufiger als *C. laevigata*; bodenvag. Wird auch als Ziergehölz kult. und wird forstlich auch für den Bodenschutz benützt. Verwendbarkeit wie bei der vorigen Art. — Von den zahlreichen Kulturformen besonders wichtig ist:
   b. var. *rubra* hort., Rotdorn, u. zw. vorwiegend var. *rubra plena*, Gefülltblütiger Rotdorn. —

   Von wildwachsenden Sippen seien folgende hervorgehoben:
   B. subsp. *curvisepala* (Lindman) Soó. — Krummkelchiger W. — Syn.: subsp. *intermedia* (Fuss) Pénzes, non Jávorka; var. *kyrtostyla* (Fingerhuth) Beck; *C. kyrtostyla* auct., an ? Fingerhuth 1829; *C. intermedia* Fuss 1866; *C. curvisepala* Lindman 1904, 1918. — NÖ.: bei Lunz am See hfg., Wien-Mauer (Riedl), Gumpoldskirchen (Riedl).
   C. subsp. *calycina* (Petermann) Jávorka. — Langkelchiger W. — Syn.: *C. calycina* Petermann 1849, emend. Lindman 1904 u. 1918. — NÖ.: mehrfach, z. B. bei Unter-Kirchbach im Hagental (Metlesics).

   Die vorgenannten Unterarten B und C werden von manchen neueren Autoren als eigene Arten aufgefaßt, mit den Namen *C. curvisepala* Lindman 1904, 1918, bzw. *C. calycina* Petermann 1849, emend. Lindman 1904 u. 1918.

Bastard

2×3. *C. laevigata* × *C. monogyna* = *C. media* Bechstein. — Syn.: *C. intermixta* (Wenzig) Beck. — Zwischen den Stammeltern nicht selten, doch leicht zu übersehen. — NÖ.: Vorberge des Wiener Waldes, Bisamberg, Marchauen bei Dürnkrut und Marchegg. — Bgl.: Wimpassing an der Leitha (nach Rechinger fil. 1933).

24×25. *Crataemespilus* Camus, Weißdorn-Mispel

C. grandiflora (Smith) Camus = *Crataegus monogyna* Jacq. × *Mespilus germanica* L. — Syn.: *Mespilus grandiflora* Smith; *Crataegus grandiflora* (Sm.) K. Koch. — Als Zier- und Fruchtgehölz selten kult., äußerst selten verw., nur: NÖ.: in Kritzendorf in Hecken oberhalb der Fuchsgasse (Th. Fuchs und A. Handlirsch, nach Neumayer 1923).

25. *Mespilus* L., Mispel, Asperl

M. germanica L. — Echte M., Gewöhnliche M., Asperl. — Als Obstgehölz kult., stellw. verw., so in NÖ. bes. im Kahlengebirge (Kobenzl, Wildgrube, Kahlenberg, Leopoldsberg, Klosterneuburg), ferner bei St. Andrä-Wördern (Waldränder am Nordhang des Wiener Waldes, als Reste ehemaliger Kultur, J. Juraský) und bei Preßbaum (nahe dem Arbeiterhaus Heinrathsberg, M. Onno). — Früchte erst in teigigem Zustand genießbar. — Die frischen reifen Früchte werden homöopathisch angewendet. — Heimat: Vorder-Asien und westliches Mittel-Asien.

26. *Padus* Mill., Traubenkirsche

1. *P. serotina* (Ehrh.) Borkh. — Späte T. — Syn.: *Prunus serotina* Ehrh. — Als Zierbaum kult., mitunter auch forstlich, so in NÖ.: in den Donau-Auen mehrfach zerstreut und bei Gablitz Reste einer früheren Kultur, auch am Eichberg bei Gießhübel (in Wäldern gegen die Brühl, mehrere Bäume, Metlesics 1947); im Bgl. im Bezirk Neusiedl mehrfach forstl. kult. — Heimat: östl. Nordamerika.
2. *P. avium* Mill. — Gewöhnliche T. — Syn.: *Padus racemosa* (Lam.) C. Schneid.; *Prunus Padus* L. — NÖ. u. Bgl. — Auen, feuchte Wälder, Waldränder und Gebüsche; vom Tiefland bis in die (höheren ?) Voralpen; zerstr. bis mßg. hfg., in den Leitha-Auwäldern hfg.; schwach kalkmeidend. — Wird auch als Zier- und Forstgehölz kult. — Schwach giftig. Früchte eßbar, aber nicht wohlschmeckend und in größerer Menge nicht zuträglich. Frische Blätter, Blüten und Zweigrinde werden homöopathisch angewendet; Rinde und Blätter werden auch volksarzneilich gebraucht.

27. *Cerasus* Duhamel, Kirschbaum und Weichsel

1. *C. Mahaleb* (L.) Mill. — Stein-Weichsel, Türkische Weichsel, Badener Weichsel, Felsenkirsche. — Syn.: *Prunus Mahaleb* L. — NÖ. u. Bgl. — Trockene lichte Gebüsche und steinige Stellen, auch trockene lichte Wälder; in der Hügelstufe und unteren Bergstufe des pannon. Gebietes; kalkliebend. — NÖ.: am Alpen-Ostrand von der Mödlinger Klause südwärts bis Gloggnitz und auf den Hainburger Bergen mßg. hfg., auch auf dem Ernstbrunner Steinberg in den Leiser Bergen und auf dem „Meisterberg" (Schotterterrasse) im Marchfeld (westl. v. Schloßhof). — Bgl.: Edelstal (bei Kittsee), Umgebung von Sauerbrunn, Rosaliengebirge (slt.). — Als Ziergehölz slt. kult. Forstlich kult. im Bgl. (Bezirk Neusiedl, wenig). Zur Gewinnung von Weichselrohren (für Tabakspfeifen), d. s. die nach Kumarin duftenden Stocklohden, in eigenen „Weichselgärten" kult. im Bgl. bei Walbersdorf (östl. v. Mattersburg) und Zemendorf (an der Wulka, nordöstl. v. Mattersburg). Derartige Kulturen in NÖ. zwischen Baden und Vöslau sowie zw. Ober-Olberndorf u. Sierndorf (nordwestl. v. Stockerau) sind schon lange aufgelassen worden. Die Pfeifenröhren der Badener Gegend kamen als „Badener Weichselrohre" in den Handel. — Die frische Zweigrinde kann homöopathisch angewendet werden.
Über Weichselrohr-Kultur in NÖ. berichtete Oberschulrat Anton Ludwig Hübl (19. 11. 1963) Folgendes: Josef Trenner, Drechslermeister in Gutenbrunn bei Baden legte 1823 den ersten Weichselgarten an. Pepino Biondek gründete 1830 eine Weichselrohrfabrik. Pietro Zamdomeneghi legte ab 1848 Weichselgärten an. Außer diesen Großkulturen gab es um die Jahrhundertwende noch einige kleinere Betriebe. Die Gesamtfläche der Weichselgärten betrug um diese Zeit 60 ha und rund 250 Menschen fanden Arbeit und Brot. Verwendung: für Tabakspfeifen, Spazierstöcke, Zigarettenspitze, Zigarrenspitze und Andenkenartikel. Die abfallenden Drehspähne dienten als Mottenschutzmittel. Während des ersten Weltkrieges wurde ein Großteil der Weichselgärten aufgelassen und wurden an ihrer Stelle Kleingärten (Schrebergärten) angelegt für Ernährungszwecke in der Kriegszeit und Nachkriegszeit. Im Jahre 1915 wurden die großen Betriebe endgiltig aufgelassen; kleinere hat man noch eine Zeit lang weitergeführt; der fehlende Absatz brachte auch sie zum Verschwinden. Aufgelassen wurden auch die Kulturen im Marchfeld. — Über Weichselrohr-Kultur im Bgl. berichtete wirkl. Hofrat Dr. Gottfried Traxler (1. 12. 1963) Folgendes: In Pöttelsdorf nicht mehr. In Zemendorf ein Drechslermeister u. noch 2 oder 3 andere Grundbesitzer. Verarbeitung durch den Drechslermeister. In Walbersdorf mehrere (also nicht „viele") Besitzer. Verarbeitung durch den Drechslermeister Litschauer in Sauerbrunn.

2. *C. fruticosa* (Pall.) Woronow. — Zwerg-Weichsel. — Syn.: *Prunus fruticosa* Pall.; *Prunus Chamaecerasus* Jacq. — NÖ. u. Bgl. — Sonnige steinige Stellen, lichte Gebüsche, Hecken, Waldränder, Raine; in der Hügelstufe und unteren Bergstufe; im pannon. Gebiet hfg.

bis mßg. hfg., andw. slt. Von der ungarischen und slowakischen Grenze an westwärts bis zum Alpen-Ostrand, zum Kahlengebirge (u. Klosterneuburg), zur Wachau (bis Melk) und zum Zug des Manhartsberges; im südöstlichen Waldviertel im Loistal von Langenlois bis Kronsegg, bei Schiltern und im Kamptal von Hadersdorf über Plank bis Schauenstein; im nordöstlichen Waldviertel zw. Raabs a. d. Thaya u. Karlstein; auch in der Gegend von Sieghartskirchen, Herzogenburg und Hollenburg. — Früchte genießbar, nur vollreif wohlschmeckend.

3. *C. vulgaris* Mill. — (Echter) Weichselbaum. — Syn.: *Prunus Cerasus* L. — Als Obstbaum hfg. kult., stellw. in wärmeren Lagen verw., so auch in NÖ. u. Bgl., z. B. beim Kahlenbergerdorf und mehrfach im Waldviertel, auch im Bgl. Die Früchte dienen als Obst und für Likör, der daraus bereitete Weichselsirup (Sirupus Cerasi) pharmazeutisch als Geschmackskorrigens. Die Fruchtstiele werden volksarzneilich verwendet. — Heimat: Südost-Europa und Vorderasien. — Die Art läßt sich folgendermaßen gliedern:
   A. subsp. *acida* (Dum.) Dostál (1954), Janchen (1958). — Strauch-Weichsel. — Syn.: *Cerasus acida* Dum.; *Prunus acida* (Dum.) K. Koch; *Prunus Cerasus* L. subsp. *acida* (Dum.) A. et G. — Hierher gehören u. a. die Schatten-Morelle und die Ostheimer Weichsel.
   B. subsp. *vulgaris*. — Baum-Weichsel. — Syn.: *Prunus Cerasus* L. subsp. *eu-Cerasus* A. et G. — Umfaßt zwei Varietäten:
      a. var. *vulgaris*. — Glaskirsche, Amarelle. — Syn.: *Prunus Cerasus* L. var. *Caproniana* L.; *Cerasus Caproniana* (L.) DC.
      b. var. *austera* (L.) Janchen. — Süß-Weichsel, Morelle. — Syn.: *Cerasus austera* (L.) Roem.; *Prunus austera* (L.) Ehrh.; *Prunus Cerasus* L. var. *austera* L.

4. *C. avium* (L.) Moench. — Kirschbaum. — Syn.: *Prunus avium* L. — NÖ. u. Bgl., auch kult. — Gliedert sich in folgende drei Unterarten:
   A. subsp. *avium*. — Wald-Kirsche, Vogel-Kirsche. — Syn.: var. *silvestris* Kirschleger; *Prunus avium* L. subsp. *actiana* (L.) Pénzes; *Prunus avium* L. var. *actiana* L.; *Prunus avium* L. var. *silvestris* (Kirschl.) Dierb. — Wildwachsend in NÖ. u. Bgl. — Eingestreut in Laubwäldern, Auen und Gebüschen; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe u. stellw. etwas darüber; zerstr.; bodenvag.
   B. subsp. *Juliana* (L.) Janchen. — Weiche Kultur-Kirsche, Weich-Kirsche. — Syn.: var. *Juliana* (L.) Pojarkova; *Prunus avium* L. subsp. *Juliana* (L.) Arcang.; *Prunus avium* L. var. *Juliana* (L.) Schübler et Martens; *Cerasus Juliana* (L.) DC. — Als Obstbaum allg. kult., slt. verw. — In NÖ. ist die Kirschenkultur am intensivsten um Wien und im südöstlichen Weinviertel, relativ stark in der Buckligen Welt und in der Wachau, doch auch im Waldviertel und in manchen Voralpentälern.

C. subsp. *duracina* (L.) Janchen. — Harte Kultur-Kirsche, Hart-Kirsche. — Syn.: var. *duracina* (L.) Pojarkova; *Prunus avium* subsp. *duracina* (L.) Arcang.; *Prunus avium* var. *duracina* (L.) Willd. (1799), Schübler et Martens (1834), *Cerasus duracina* (L.) DC. — Als Obstbaum allg. kult., (siehe subsp. B.), slt. verw.

Nutzen der Unterarten B und C: Der Kirschbaum liefert ein beliebtes, vielseitig verwendbares Obst, aus dem auch Schnaps gebrannt wird. Kirschensirup dient pharmazeutisch als Geschmackskorrigens. Die Fruchtstiele werden volksarzneilich verwendet. Das dunkle harte Holz wird in der Tischlerei geschätzt.

Bastarde

1×2. *C. Mahaleb* × *C. fruticosa* = *C. humilis* Host (1831). — Syn.: *Prunus umbellifera* (Beck) Pénzes; *Prunus Chamaecerasus* Jacq. forma *umbellifera* Beck. — NÖ.: Im pannonischen Gebiet s. zerstr.

2×3. *C. fruticosa* × *C. vulgaris* = *C. intermedia* Host (1831). — Zwischen-Weichsel. — Syn.: *Prunus eminens* Beck; *Prunus intermedia* (Host) C. Schneid., non Poiret. — NÖ. u. Bgl. — In Gebüschen und Vorhölzern des pannon. Gebietes zerstr. — NÖ.: Rauchenwarther Holz, Königsberg bei Fischamend, Bisamberg, Langenlois, im Weinviertel mehrfach, früher auch in Wiener Randbezirken. — Bgl.: Zeilerberg im Leithagebirge, Loretto, Wimpassing a. d. Leitha, zw. Oslip u. Oggau, zw. St. Margarethen und Rust (durchwegs nach Rechinger fil. 1933 u. Traxler 1958).

2×4. *C. fruticosa* × *C. avium* = *C. Mohácsyana* (Kárpáti) Janchen 1957. — Syn.: *Prunus Mohácsyana* Kárpáti 1944. — Bgl.: nicht sicher nachgewiesen.

3×4. *C. vulgaris* × *C. avium* = *C. Gondouini* Poiteau et Turpin (1808). — Syn.: *C. effusa* Host (1831); *C. Caproniana* Roemer (1847); *Prunus Aproniana* Schübler et Martens (1834), Beck (1892); *Prunus effusa* (Host) C. Schneid.; *Prunus Gondouini* (Poit. et Turp.) Rehder. — Als Obstbaum kult.; hierher gehören die Halbweichseln und Halbkirschen. Auch stellw. verw., so bei der Knödelhütte nächst Hütteldorf und in der Hinterbrühl bei Mödling.

28. *Prunus* L. (restr. Mill.), Pflaume(nbaum), Zwetschke(nbaum) und Schlehe

1. *P. cerasifera* Ehrh. — Kirsch-Pflaume(nbaum). — Läßt sich folgendermaßen gliedern:

A. subsp. *divaricata* (Ledeb.) C. Schneid. 1906. — Sparriger Pflaumenbaum. — Syn.: *P. divaricata* Ledeb. — Selten kult., u. zw. als Pfropfunterlage für Pfirsich, so in NÖ.: Hagenbrunn nördl. v. Wien. — Heimat: Turkestan, Südwest-Sibirien, Iran, Kaukasusländer, Kleinasien, Balkanländer bis Rumänien, Serbien und Ungarn. Die ursprünglichste Unterart. Ist formenreich und wurde von dem russischen Forscher Kovalev (1939) weiter geographisch gegliedert; die westwärts bis Ungarn reichende Sippe nannte er subsp. *pontica* Kovalev.

B. subsp. *cerasifera*. — Eine mehr westliche Unterart mit der Heimat im mediterranen und submediterranen Südeuropa, die aber in der postglazialen Wärmezeit auch in Mitteleuropa heimisch war und hier mit *P. spinosa* bastardieren konnte (siehe unter *P. domestica*, Nr. 3).

C. subsp. *Myrobalana* (L.) C. Schneid. 1906. — Myrobalane. — Syn.: *P. Myrobalana* (L.) Loisel. — Umfaßt Kulturabkömmlinge der Unterarten A und B, die als Obstbäume dienen. Die im wärmeren Mittel- und West-Europa kultivierten Myrobalanen stammen von subsp. *cerasifera*. — Dazu:

b. var. *atropurpurea* Jaeger 1884, Dippel 1893. — Blut-Pflaume(nbaum). — Syn.: *P. Pissardii* Carrington. — Hauptsächlich als Zierbaum kult. — Aus Persien nach Europa eingeführt.

2. *P. spinosa* L. — Schlehe, Schlehdorn, Schlehenstrauch. — NÖ. u. Bgl. — Hecken, Gebüsche, Waldränder; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; s. hfg.; bodenvag. — Die Früchte eignen sich für vielseitige Verarbeitung (Marmelade, Saft, Likör, Schnaps), weniger zum Rohgenuß. Die frischen Blüten werden homöopathisch angewendet. Schlehenblüten bilden die obsolete Droge Flores Pruni spinosae (= Flores Acaciae). — Die Art ist sehr formenreich; besonders hervorzuheben ist:

B. subsp. *fruticans* (Weihe) Rouy et Camus. — Syn.: var. *macrocarpa* Wallr.; *P. fruticans* Weihe. — Garten-Schlehe, Hafer-Schlehe, Große (Süße) Schlehe. — Gigas-Formen ohne Bastardierungseinfluß. — Wird als Obstgehölz kultiviert, so mehrfach auch in OÖ. — Zwei alte Angaben aus NÖ. beziehen sich vielleicht auf verwilderte Vorkommen; diese sind: Auf dem Königsberg bei Fischamend (Rechinger pater 1895, als neu für NÖ.); ehedem am Stadtrand von Wien (Ober-St. Veit gegen Lainz, Beck 1894).

3. *P. domestica* L. — Pflaumenbaum (einschl. Zwetschkenbaum, Kriechenbaum usw.). — Als Obstbaum in zahlreichen Sorten allg. kult., mitunter auch verw. — Ist Kulturabkömmling eines Bastardes von *P. cerasifera* (subsp. A u. B) mit *P. spinosa*, der sich wahrscheinlich nicht nur in den Kaukasusländern und an der unteren Donau, sondern auch in Österreich (NÖ. u. OÖ.) und in Süd-Deutschland gebildet hat. *P. domestica* ist also bei uns ureinheimisch. Damit und mit der Vielgestaltigkeit der *P. spinosa* hängt der große Reichtum an sehr alten Kulturformen zusammen (siehe unten). Die Entstehung der *P. domestica* wurde durch zahlreiche Kreuzungsversuche seit 1921 bis zur Gegenwart sichergestellt. Durch Kreuzung der diploiden *P. cerasifera* (2n = 16) mit der tetraploiden *P. spinosa* (2n = 32) wurde als amphidiploider, daher hexaploider Bastard *P. domestica* (2n = 48) hergestellt. — Die Früchte von *P. domestica* sind ein sehr wichtiges Obst und dienen auch zum Schnapsbrennen (Sliwowitz, sliva = Zwetschke); sie wirken leicht abführend. Die frische Rinde wird homöopathisch angewendet. — Auf Grund neuerer Untersuchungen, bes. in Oberösterreich, unterscheidet H. L. v.

Werneck-Willingrain innerhalb *P. domestica* die nachstehenden Unterarten, welche sowohl die Wildformen als auch die Kulturformen umfassen. Über Vorkommen und Verbreitung dieser Unterarten in NÖ. und Bgl. ist noch wenig bekannt.

A. subsp. *insititia* (Jusl.) C. Schneid. — Kriechenpflaume. — Syn.: *P. insititia* Jusl. — Dazu:
   b. var. *Juliana* L., St. Julien-Pflaume, eine vielverwendete Pfropfunterlage, vielleicht als eigene Subspezies zu bewerten.

B. subsp. *pomariorum* Boutigny. — Spillinge, Spenlinge (wurzelechte Stammformen und alte Kulturformen).

C. subsp. *prisca* Bertsch. — Ziberl, Ziparten (zahlreiche Spielarten).

D. subsp. *bisacuminata* Werneck. — Zwiespitz (mit zahlreichen Spielarten).

E. subsp. *cerea* (L.) Werneck. — Mirabelle. — Syn.: var. *cerea* L.; subsp. *syriaca* (Borkh) Janchen; *P. syriaca* Borkh.

F. subsp. *rotunda* Werneck. — Punzen, Rundpflaumen. — Gegliedert in:
   a. var. *rotunda* Werneck, Stammform der Punzen und Rundpflaumen.
   b. var. *subrotunda* Beckstein. — Edelrundpflaumen. — Syn.: subsp. *italica* (Borkh.) Gams partim.
   c. var. *Claudiana* Poiret. — Renecloden, (Reineclauden, „Ringlotten"). — Syn.: subsp. *italica* (Borkh.) Gams partim.

G. subsp. *praecox* Werneck. — Bidlinge. — Gegliedert in:
   a. var. *praecox* Werneck, Stammform der Bidlinge.
   b. var. *ovoidea* Martens. — Edelbidlinge = Eierpflaumen.

H. subsp. *versicolor* Werneck. — Pemsen.

J. subsp. *ovalis* Werneck. — Pfludern.

K. subsp. *culinaris* Werneck. — Syn.: subsp. *intermedia* Röder. — Halbzwetschken, Kuchelzwetschken.

L. subsp. *mammillaris* Schübeler et Martens. — Rotzwetschken, Rotwampen.

M. subsp. *domestica*. — Echte Zwetschken. — Syn.: subsp. *oeconomica* (Borkh.) C. Schneid.; *P. domestica* L. s. str.; *P. oeconomica* Borkh. — Gegliedert in:
   a. var. *pruneauliana* Ser. apud DC. — Edelzwetschken.
   b. var. *norica* Werneck, Stammform aller wurzelechten Zwetschken der Ostalpen.

Namensverzeichnis zu *Prunus* im weitesten Sinn

d. i. mit Einschluß von *Amygdalus* (Gattg. Nr. 31), *Armeniaca* (Gattg. Nr. 29), *Cerasus* (Gattg. Nr. 27), *Padus* (Gattg. Nr. 26) und *Persica* (Gattg. Nr. 30)

(Abkürzungen: *Cer.* = *Cerasus; Pr.* = *Prunus*)

acida: Cer. 3A
actiana: Cer. 4A
amara: Amygd. 1a
Amygdalus: Gattg. 31
Amygdalus (Pr.): Amygd. 1, 1b
Aproniana: Cer. 3×4
Armeniaca: Gattg. 29
Armenoprunus: Gattg. 28×29
atropurpurea: Pr. 1Cb
austera: Cer. 3Bb
avium (Cerasus): Cer. 4, 4A
avium (Padus): Padus 2
avium (Prunus): Cer. 4, 4A
bisacuminata: Pr. 4D
Caproniana: Cer. 3Ba
cerasifera: Pr. 1, 1B, (3)
Cerasus: Gattg. 27
Cerasus (Pr): Cer. 3
cerea: Pr. 4E
Chamaecerasus: Cer. 2, (1×2)
Claudiana: Pr. 4Fc
communis: Amygd. 1, 1b
culinaria: Pr. 4K
dasycarpa: Gattg. 28×29
divaricata: Pr. 1A
domestica: Pr. 3, 3M
dulcis: Amygd. 1b
duracina: Cer. 4C
effusa: Cer. 3×4
eminens: Cer. 2×3
Eu-Cerasus: Cer. 3B
fragilis: Amygd. 1c
fruticans: Pr. 3×4A
fruticosa: Cer. 2
Gondouini: Cer. 3×4
humilis: Cer. 1×2
insititia: Pr. 3A
intermedia (Cerasus): Cer. 2×3
intermedia (Prunus): Pr. 3K
italica: Pr. 3Fb, 3Fc
Juliana (Cerasus): Cer. 4B
Juliana (Prunus): Pr. 3Ab
laevis: Persica B
macrocarpa: Pr. 2b
Mahaleb: Cer. 1
mammillaris: Pr. 3L
Myrobalana: Pr. 1C
nana: Amygd. 2
norica: Pr. 3Mb
Nucipersica: Persica B
oeconomica: Pr. 3M
ovalis: Pr. 3J
ovoidea: Pr. 3Gb
Padus: Gattg. 26
Padus (Pr): Padus 2
Persica: Gattg. 30
Pissardii: Pr. 1Cb
pomariorum: 3B
praecox: Pr. 3G, 3Ga
prisca: Pr. 3C
pruneauliana: Pr. 3Ma
racemosa: Padus 1
rotunda: Pr. 3F, 3Fa
sativa: Amygd. 1b
serotina: Padus 1
silvestris: Cer. 4A
spinosa: Pr. 2, (3)
subrotunda: Pr. 3Fb
syriaca: Pr. 3E
tenella: Amygd. 2
umbellifera: Cer. 1×2
versicolor: Pr. 3H
vulgaris (Armeniaca): Gattg. 29
vulgaris (Cerasus): Cer 3, 3B, 3Ba
vulgaris (Persica): Gattg. 30

28×29. *Armenoprunus* Janchen, Marillenpflaume

A. *dasycarpa* (Ehrh.) Janchen = *Prunus cerasifera* Ehrh. × *Armeniaca vulgaris* Lam. — Syn.: *Prunus dasycarpa* Ehrh.; *Armeniaca dasycarpa* (Ehrh.) Pers. — Als Obstgehölz seit alter Zeit in Gärten kult., gegenwärtig wohl nur sehr selten.

29. *Armeniaca* Duhamel, Marillenbaum

A. *vulgaris* Lam. — Gewöhnlicher Marillenbaum, Aprikosenbaum. — Syn.: *Prunus Armeniaca* L. — Als Obstbaum in wärmeren Lagen allg. kult., slt. verw. — In NÖ. ist die Marillenkultur am intensivsten um Wien, Klosterneuburg, Kritzendorf usw. sowie in der Wachau, dann auch am Alpen-Ostrand und in der Gegend von Langenlois, weniger im Weinviertel, Wiener Becken und östlichen Alpenvorland. — Die Früchte dienen als Obst. Die Samen (schwach giftig) sind wie bittere Mandeln verwendbar; sie liefern sowohl Bittermandelöl, das für die kosmetische Industrie wichtig ist, als auch fettes Öl. Letzteres wird in der Praxis von dem der Pfirsichkerne nicht unterschieden, daher als Pfirsichkernöl bezeichnet; es ist als Oleum Persicarum ein obsoletes Heilmittel wie Mandelöl, dient aber auch als Speiseöl. — Heimat: Dahurien, Mandschurei, Nord-China bis Turkestan, nicht Armenien! Wurde wahrscheinlich auf dem

Donauweg aus dem Osten nach Mittel-Europa geführt und wurde hier bereits von den Kelten kultiviert, nicht erst von den Römern aus dem Süden gebracht.

30. *Persica* Duhamel, Pfirsichbaum

P. vulgaris Mill. — Gewöhnlicher Pfirsichbaum. — Syn.: *Amygdalus Persica* L.; *Prunus Persica* (L.) Batsch. — Als Obstbaum in wärmeren Lagen allg. kult., slt. verw., so im Bgl. bei Oggau und im St. Margaretener Steinbruch. — In NÖ. ist die Pfirsichkultur am intensivsten um Wien, Klosterneuburg, Kritzendorf usw. sowie in der Wachau, dann auch im Weinviertel, am Alpen-Ostrand und im östlichen Alpen-Vorland. — Die Früchte dienen als Obst. Die Samen sind für die gleichen Zwecke verwendbar wie jene der Marillen (siehe dort); sie sind aber schwerer auszulösen, daher weniger in Gebrauch. Die frischen Blätter, Blüten und Rinde (durchwegs schwach giftig) werden homöopathisch angewendet. — Heimat: Nord- und Mittel-China, nicht Persien! Einführung nach Europa wie bei Marille (siehe dort.) — Dazu:

B. subsp. *laevis* (DC.) Janchen. — Nektarine. — Syn.: var. *laevis* (DC.) Koch; *Persica laevis* DC.; *Prunus Persica* (L.) Batsch subsp. *laevis* (DC.) Arcang.; *Prunus Persica* (L.) Batsch var. *Nucipersica* (L.) C. Schneid. — Als Obstbaum kult., nicht häufig.

31. *Amygdalus* L., Mandelbaum

1. *A. communis* L. — Gewöhnlicher M. — Syn.: *Prunus Amygdalus* Batsch; *Prunus dulcis* (Mill.) D. A. Webb; *Prunus communis* (L.) Arcang., non Huds. — Der Samen wegen kult., nur in warmen Lagen, im Bgl. (in den ebeneren Gegenden) mehr als in NÖ. — Liefert süße und bittere Mandeln (letztere schwach giftig), aus beiden fettes Öl, das Mandelöl oder süße Mandelöl, aus letzteren das Bittermandelöl (für die kosmetische Industrie wichtig). Offizinell ist das süße Mandelöl, Oleum Amygdalae (d. i. das aus den reifen Samen der var. *communis* und der var. *amara* kalt gepreßte fette Öl) und die daraus bereitete Emulsio Oleï Amygdalae. Homöopathisch angewendet werden die reifen, geschälten süßen und bitteren Samen. Obsolete Heilmittel sind Amygdalae dulces, Amygdalae amarae und Aqua Amygdalarum amararum (Bittermandelwasser). Kosmetisch verwendet wird eine aus süßen Mandeln hergestellte Mandelemulsion, die „Mandelmilch". — Heimat: Turkmenien und Tian-Schan; älteste Kultur in China und Persien. Man unterscheidet hauptsächlich folgende drei Varietäten:

a. var. *amara* L. — Bitter-Mandel. — Syn.: *Prunus Amygdalus* Batsch var. *amara* (L.) Focke.

b. var. *communis*. — Süß-Mandel. — Syn.: var. *sativa* L.; var. *dulcis* DC.; *Prunus Amygdalus* Batsch var. *sativa* (L.) Focke.

c. var. *fragilis* (Borkh.) Ser. — Krach-M., Knack-M. — Syn.: *A. fragilis* Borkh.; *Prunus Amygdalus* Batsch var. *fragilis* (Borkh.) Koehne.

2. *A. nana* L. — Zwerg-M. — Syn.: *Prunus tenella* Batsch; *Prunus nana* (L.) Stokes, non Duroi. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche u. Gebüschreste an Ackerrainen und Weingartenrändern; nur im pannon. Gebiet; slt. — NÖ.: An wenigen Stellen im südöstl. Weinviertel: auf der Hochleiten, im Dachgraben bei Matzen, auf dem Höhenzug zw. Ebenthal u. Stillfried. — Bgl.: Auf dem Spitalberg bei Bruck-Neudorf, auf der Parndorfer Platte und bes. an deren Südrand (mehrfach), auch südöstl. v. Weiden a. S. gegen Podersdorf (slt.); früher auch am Südostfuß des Leithagebirges von Winden über Purbach bis Eisenstadt, doch dort überall ausgerodet (nach Pill 1916) heute nur noch bei Jois (Hübl 1968). — Soll als Pfropfunterlage für Marillen und Pfirsiche verwendbar sein. — Gesetzlich vollkommen geschützt.

4. Familie. Papilionaceae, Schmetterlingsblütler

Gliederung der Familie

Unterfamilie I. *Caesalpinioideae* (= Fam. *Caesalpiniaceae*).
Tribus 1. *Caesalpinieae: Gleditschia.*
Unterfamilie II. *Papilionatae* (= Fam. *Papilionaceae* s. str.).
Tribus 2. *Sophoreae: Sophora.*
Tribus 3. *Genisteae: Lupinus, Laburnum, Lembotropis, Chamaecytisus, Corothamnus, Sarothamnus, Genisa, Spartium, Ulex.*
Tribus 4. *Astragaleae: Galega, Robinia, Colutea, Caragana, Glycyrrhiza, Astragalus, Oxytropis, Amorpha.*
Tribus 5. *Loteae: Anthyllis, Dorycnium, Lotus, Tetragonolobus.*
Tribus 6. *Coronilleae: Coronilla, Ornithopus, Hippocrepis, Hedysarum, Onobrychis, Lespedeza, Kummerowia, Arachis.*
Tribus 7. *Ononideae: Ononis.*
Tribus 8. *Trifolieae: Trigonella, Melilotus, Medicago, Trifolium.*
Tribus 9. *Vicieae: Cicer, Vicia, Lens, Lathyrus, Pisum.*
Tribus 10. *Phaseoleae: Glycine* (= *Soja*), *Phaseolus.*

1. *Gleditschia* L., Schotenbaum, Gleditschie

G. triacanthos L. — Dorniger Sch. — Häufig als Zierbaum kult., mitunter auch forstlich, so in NÖ.: in den Donau-Auen spärlich an verschiedenen Stellen (z. B. Angern a. d. D., Lobau) und in den Leitha-Auen bei Wilfleinsdorf; ferner im Bgl.: in den Leitha-Auen bei Königshof, im Seewinkel mßg. viel, als Mischholz in Windschutzstreifen. — Früchte als Viehfutter verwertbar. — Heimat: östl. Nordamerika.

2. *Sophora* L., Schnurbaum

S. japonica L. — Japanischer Sch., Sauerschotenbaum, Japanische Akazie, Sophore. — Häufig als Zierbaum kult., seltener als Forstbaum, so im Bgl.: im Seewinkel ziemlich viel, als Mischholz in Windschutzstreifen, auch bei Deutsch-Jahrndorf und bei Neudorf (nordöstl. v. Parndorf) und wohl auch in NÖ. (wo ?). — Gute Bienennährpflanze. Früchte und Laub sind schwach giftig. — Die getrockneten reifen Samen werden homöopathisch angewendet. — Heimat: China; in Japan viel kult.

3. *Lupinus* L., Lupine, Wolfsbohne

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Perennes: L. perennis, polyphyllus.*
Sektion 2. *Annuae: L. hirsutus, pilosus, mutabilis, albus, Termis, angustifolius.*

1. *L. perennis* L. — Kleine Dauer-L. — Als Wildfutterpfl. kult. Ob auch in NÖ. ? Kaum ständig und in größerem Ausmaße, auch kaum als Zierpflanze. — Bodenvag, bzw. kaum kalkempfindlich. — Heimat: östl. Nordamerika.

2. *L. polyphyllus* Lindl. — Große Dauer-L., Vielblatt-L., Garten-L. — Als Wildfutterpflanze viel kult., so auch in NÖ. u. Bgl. (z. T. reichlich), mitunter verw., so in NÖ. auf der Hökwiese bei Bad Fischau, am Gespitzten Riegel bei Katzelsdorf und am Tenglin im Rosaliengebirge; im Bgl. im Leithagebirge und Rosaliengebirge (mehrfach), im Ödenburger Gebirge (oberen Dachsgraben) sowie auf dem Fölik. Außerdem in zahlreichen Farbenspielarten als Zierpflanze viel kult. — Bodenvag, bzw. kaum kalkempfindlich. — Heimat: westl. Nordamerika.

3. *L. hirsutus* L. — Zottige L. — Als Zierpfl. u. Gründüngungspfl. kult. — Kaum mehr gegenwärtig in größerem Ausmaße. Selten verwildert, so im Sand der Alten Donau bei Wien (1921, Neumayer). — Heimat: Südeuropa.

4. *L. pilosus* Murray. — Haarige L. — Als Zierpfl. kult., wohl auch als Gründüngungspfl. verwendbar. — Im Gebiete sicher nicht in größerem Ausmaße kult. — Heimat: östl. Mittelmeergebiet.

5. *L. mutabilis* Sweet. — Farbwechselnde L., Bunte L. — Als Futterpfl., Ölpfl. u. Zierpfl. kult. — Im Gebiete sicher nicht in größerem Ausmaße. — Heimat: nordwestl. Südamerika (Kolumbien). Ist wahrscheinlich aus der Bastardierung von zwei nordamerikanischen Arten hervorgegangen.

6. *L. albus* L. — Weiße Lupine. — Als Futterpfl. u. Gründüngungspfl. zieml. slt. kult., so auch in NÖ. u. Bgl., doch gegenwärtig sicher nirgends in größerem Ausmaße. — Wenig kalkempfindlich, aber sehr wärmebedürftig. — Heimat: Sizilien, Sardinien, Korsika und andere Mittelmeerländer. Wildwachsende Stammpflanze *L. jugoslavensis* Kazimierski et Nowacki in den mittleren Balkanländern.

7. *L. Termis* Forsk. — Ägyptische L. — Syn.: *L. albus* L. subsp. *Termis* (Forsk.) Carnel. — Im Gebiete kaum kult. u. sicher nirgends in größerem Ausmaße. — Heimat: Ägypten. Wildwachsende Stammpflanze: *L. jugoslavensis* (siehe unter *L. albus*).

8. *L. angustifolius* L. — Blaue L., Schmalblatt-L. — Als Futterpfl., Gründüngungspfl. u. Kaffee-Ersatzpfl. (Samen als „Bauernkaffee") kult., so auch in NÖ. u. Bgl. — Gegenwärtig im Gebiete kaum mehr kult. oder höchstens in vereinzelten Bauernwirtschaften. — Kalkfeindlich. — Heimat: Mittelmeergebiet.

4. *Laburnum* Fabricius, Goldregen

L. anagyroides Medik. — Gewöhnlicher G., Bohnenbaum. — Syn.: *L. vulgare* Griseb.; *Cytisus Laburnum* L. — Davon nur:
subsp. *Jacquinianum* (Wettst.) Hayek. — NÖ. u. Bgl. — Ursubsp. einheimisch oder voll eingebürgert im Leithagebirge (Bgl. u. NÖ.) in lichten Wäldern zerstr., z. B. im Heiligenkreuzer Wald bei Kaisersteinbruch, auf dem Zeilerberg und bei Purbach. Außerdem als Ziergehölz hfg. kult. u. stellw. verw., so in NÖ. bei Mödling und Baden, auf dem Buschberg bei Michelstetten nächst Mistelbach u. wohl auch andw. kult. Selten forstlich kult., so im Bgl. (Bezirk Neusiedl, mehrfach). — Giftig, bes. die Samen (für Kinder gefährlich). — Frische Blätter, Blüten und Rinde werden homöopathisch angewendet, die Blätter auch volksarzneilich. — Heimat bzw. sonstige Verbreitung: nördl. Balkanländer, südliche Alpenländer (bis Süd-Kärnten), Schweiz, Ost-Frankreich.

5. *Lembotropis* Griseb., Traubengeißklee

L. nigricans (L.) Griseb. — Schwärzlicher T., Schwarzwerdender T. — Syn.: *Cytisus nigricans* L. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder und Gebüsche, Holzschläge; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; bodenvag.

6. *Chamaecytisus* Link, Geißklee, Zwergginster

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Nivaria: Ch. hirsutus. ratisbonensis.*
Sektion 2. *Chamaecytisus: Ch. supinus, austriacus.*

1. *Ch. hirsutus* (L.) Link. — Rauhhaar-G., Rauhhaariger G. — Syn.: *Cytisus hirsutus* L. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, lichte Gebüsche, lichte Wälder, Holzschläge; in der Hügel- und Bergstufe; mßg. hfg. bis hfg.; bodenvag, etwas kieselliebend.
2. *Ch. ratisbonensis* (Schaeff.) Rothmaler. — Seidenhaar-G., Seidenhaariger G. — Syn.: *Cytisus ratisbonensis* Schaeff. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen und Waldränder, lichte Gebüsche, lichte Wälder; in der Hügelstufe und unteren Bergstufe, seltener im Tiefland (z. B. Steinfeld); im pannon. Gebiet verbr. und zumeist hfg.; bodenvag.
3. *Ch. supinus* (L.) Link. — Kopf-G., Kopfiger G. — Syn.: *Cytisus supinus* L.; *Cytisus capitatus* Scop. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, lichte Gebüsche, Waldränder, trockene lichte Wälder; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; mßf. hfg. bis zerstr.; bodenvag.
4. *Ch. austriacus* (L.) Link. — Österreichischer G. — Syn.: *Cytisus austriacus* L. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und lichte Gebüsche; hauptsächlich in der Hügelstufe; nur im pannon. Gebiet, hier zieml. verbr. u. mßg. hfg. — NÖ.: Von Krems und vom unteren Kamptal ostwärts durch das Hügelland des Weinviertels und Wiener Beckens bis an die March und Leitha und zu den Hainburger Bergen. — Bgl.:

Leithagebirge, Steinberg bei Edelstal, Zurndorf, Parndorfer Platte, Umgebung des Neusiedler Sees (Gols, Weiden, Neusiedl, Jois) und bis Sauerbrunn.

Bastarde

1×2. *Ch. hirsutus* × *Ch. ratisbonensis* = *Ch. ceticus* (Beck) Skalická. — Syn.: *Cytisus ceticus* Beck. — NÖ.: Wiesen bei Kritzendorf.

3×4. *Ch. supinus* × *Ch. austriacus* = *Ch. ambiguus* (Schur) Klásková. — Syn.: *Cytisus virescens* (Kovács) Kerner 1869; *C. ambiguus* Schur 1866. — NÖ.: Stillfried a. d. March, Bisamberg, Laaer Berg, Fischamend, Hundsheim.

7. *Corothamnus* (Koch) Presl, Besengeißklee *)

C. procumbens (W. et K.) Presl. — Östlicher B. — Syn.: *Cytisus procumbens* (W. et K.) Spreng.; *Cytisus Kitaibelii* Vis.; *Genista procumbens* W. et K.; *Genista pedunculata* L'Hérit. subsp. *procumbens* (W. et K.) Gams. — NÖ. — Trockene Wiesen und Gebüsche, steinige Stellen, auch lichte Wälder; in der Hügelstufe des pannon. Gebietes. — NÖ.: Im Weinviertel zerstr., nicht slt.: von Bisamberg, Hochleiten- und Matzner Wald nordwärts bis zum Keilberg bei Retz, westwärts über den Rohrwald, über Groß-Stelzendorf (nordöstl. v. Göllersdorf) und über Kiblitz (nordöstl. v. Ziersdorf) bis zur Schmida und bis Grafenberg (südöstl. v. Eggenburg); südlich der Donau nur im Ellender Wald. — Im nördlichen Bgl. wohl fehlend. Die Angabe bei Pill ist nach Traxler irrig.

8. *Sarothamnus* Wimm., Besenginster

S. scoparius (L.) Wimm. — Gewöhnlicher B., Besenstrauch. — Syn.: *Cytisus scoparius* (L.) Link; *Spartium scoparium* L. — NÖ. u. Bgl. — Trockene lichte Wälder, Waldränder, Gebüsche, Heiden; vom Tiefland bis in die Bergstufe; zerstr. bis s. zerstr.; ausgesprochen kalkmeidend, bes. auf sandigen Böden. — Westrand von Wien (mehrfach), Hennersdorf (südl. v. Wien), Wienerwald (s. zerstr., Lainzer Tiergarten, Gablitz, Höbersbachtal u. andw.); Umgebung von Mödling (z. B. Eichberg bei Weißenbach), Umgebung von Melk, Seitenstetten, Wachau; Waldviertel (zerstr.); Weinviertel (zerstr.), Marchfeld; Ellender Wald, Leithagebirge (NÖ. u. Bgl.), Rosaliengebirge (NÖ. u. Bgl. mehrfach), Sieggrabener Sattel (Bgl., Traxler 1961), Bucklige Welt (mehrfach); ehedem auch auf dem Hartberg zwischen Baden und Vöslau. Wird auch als Wildfutterpflanze forstlich kult. Eignet sich auch als Futter für Ziegen und Schafe, sowie zu Kehrbesen. — Die frischen Blüten werden homöopathisch angewendet. Die obsolete Droge Herba Sarothamni scoparii enthält das harntreibende Alkaloid Sparteïn.

*) *Corothamnus* kommt von griechisch κόροζ = Besen und θάμνοζ = Strauch. Der deutsche Name Besenstrauch wird meist für *Sarothamnus* verwendet. Siehe die folgende Gattung.

9. *Genista* L., Ginster

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Genista* s. str. (= *Genistoides*): *G. tinctoria*.
Sektion 2. *Chamaespartum*: *G. pilosa*.
Sektion 3. *Voglera*: *G. germanica*.
Sektion 4. *Genistella*: *G. sagittalis*.

1. *G. tinctoria* L. — Färber-G. — NÖ. u. Bgl. — Trockenwiesen, Heiden, Gebüsche, trockene lichte Wälder, Holzschläge; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; bodenvag. — Samen giftig. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet, das Kraut auch volksarzneilich. — Dazu:
B. subsp. *elatior* (Koch) Simk. — Hoher Färber-G. — Syn.: subsp. *elata* (Moench) Domin; var. *virgata* (Willd.) Koch; var. *elata* (Moench) A. et G.; *G. elata* (Moench) Wenderoth; *G elatior* Koch; *G. virgata* Willd., non Lam. — NÖ. u. Bgl.; genauere Verbreitung nicht festgestellt.

2. *G. pilosa* L. — Heide-G., Sand-G., Haar-G. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, Heiden, steinige und sandige Stellen, Gebüsche, Waldränder, lichte Wälder; von niederen Lagen bis in die Voralpen, stellw. bis in die Krummholzstufe (so nahe dem Gipfel des Schneebergs, noch bei ca. 1960 m, nach Beck 1896); fehlt im nordwestl. Waldviertel, sonst meist hfg.; bodenvag.

3. *G. germanica* L. — Deutscher G. — NÖ. u. Bgl. — Trockenwiesen, Heiden, steinige Stellen, Holzschläge und lichte Wälder; von niederen Lagen bis in die Bergstufe; mßg. hfg.; kalkmeidend. — Schwach giftig. — Zweigspitzen und Blüten werden volksarzneilich verwendet.

4. *G. sagittalis* L. — Flügel-G. — NÖ. u. Bgl. — Trockenwiesen, Heiden, steinige Stellen, Gebüsche und lichte Wälder; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; zerstr.; kalkmeidend. — NÖ.: Im Semmeringgebiet (mßg. hfg.); im Gebiet des Wechsels und der Buckligen Welt sowie im Großen Föhrenwald bei Neunkirchen; ehedem auch am südlichen Stadtrand von Wien und bei Schwechat. — Bgl.: Im Rosalien-Ödenburger Gebirge mehrfach (Traxler 1963).

10. *Spartium* L., Binsenginster

Sp. junceum L. — Gewöhnlicher B., Pfriemenginster, Spanischer Ginster. — Als Zierstrauch mitunter kult.; slt. verw., so in NÖ. im Steinfeld nordwestlich von Teesdorf (ostsüdöstl. v. Vöslau), mehrere Sträucher seit 1957 (nach Raimund Fischer, Sollenau). — Heimat: Mittelmeergebiet.

11. *Ulex* L., Stechginster

U. europaeus L. — Gewöhnlicher St., Europäischer St. — Als Wildfutterpflanze mitunter forstlich kult., so in NÖ. bei Kulm in der Buckligen Welt (südl. v. Neunkirchen, gefunden von Raimund Fischer, Sollenau). — Heimat: Südwest- und West-Europa; in Mitteleuropa in manchen Gegenden eingebürgert.

12. *Galega* L., Geißraute

G. officinalis L. — Gewöhnliche G. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Auengebüsche, Fluß- und Bachufer; nur in niederen Lagen; zerstr. — Wien: Lainzer Tiergarten (mehrfach). — NÖ.: Wienerwald, Tullnerfeld (zw. Frauenhofen u. Chorherrn), Dunkelsteiner Wald (auch bei Meidling im Tal), Wachau, Melk, Semmeringgebiet (Reichenau und Adlitzgraben); am Bisamberg; bei Absdorf (a. d. Schmida), Pulkautal (mehrfach), Ernstbrunner Wald, Marchtal (mehrfach); früher auch in westlichen Wiener Randbezirken. — Bgl.: In Auengebüschen bei Leitha-Prodersdorf (G. Traxler). — Wird auch öfters als Futterpflanze kult. und verwildert dann mitunter. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. Eine obsolete Heildroge ist Herba Galegae.

13. *Wistaria* Nutt., Blauregen, Glyzine

W. sinensis (Sims) DC. — Chinesischer B. — Als Ziergehölz kultiviert, mitunter halbverwildert, so in NÖ. in Theresienfeld ein kräftiger, voll akklimater Stock, der ohne besondere Pflege seit etwa 30 Jahren zweimal jährlich blüht (nach Raimund Fischer, Brief vom 16. X. 1964). — Heimat: China.

14. *Robinia* L., Robinie

1. *R. Pseudacacia* L. — Gewöhnliche Robinie, Falsche Akazie, Silberregen. — Als Zierbaum allg. kult.; s. hfg. auch als Forstbaum, so in NÖ. (bes. im pannon. Gebiet an vielen Stellen) und im Bgl. (zieml. allg. u. sehr viel, bes. auch in den Weingegenden), vom Tiefland bis in die Bergstufe, dabei oft verw. bis eingebürgert. Wird forstlich auch zum Zwecke des Bodenschutzes kultiviert. Verdrängt in natürlichen Waldungen die heimischen Baumarten. — Holz hart, zäh und auch in Nässe sehr dauerhaft, für Rebpfähle sehr geeignet. Rinde und Laub sind für Pferde giftig. Gute Bienennährpflanze. — Die frische junge Zweigrinde wird homöopathisch angewendet; Rinde und Blüten werden auch volksarzneilich verwendet. — Heimat: östl. Nordamerika.
2. *R. viscosa* Vent. — Kleb-R., Klebrige R. — Syn.: *R. glutinosa* Sims. — Als Zierbaum hfg. kult.; beachtliche Bienennährpflanze. — Heimat: östl. Nordamerika.
3. *R. hispida* L. — Borsten-R., Borstige R. — Als Zierbaum kult.; beachtliche Bienennährpflanze. — Heimat: östl. Nordamerika.

15. *Colutea* L., Blasenstrauch

C. arborescens L. — Gewöhnlicher B. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Gebüsche, trockene lichte Wälder, Holzschläge; in der Hügelstufe und unteren Bergstufe zerstr. — Nur im pannon. Gebiet und an dessen Rändern: Weiden a. S., Jois, Hackelsberg, Junger Berg, Leithagebirge (Bgl. u. NÖ., relativ hfg.), Rosaliengebirge, Steinfeld (verbr.), Alpen-Ostrand (von Baden bis Mödling mehrfach), östlicher Wienerwald, Unter-Radlberg (nordöstl. v. St. Pölten), südlichstes Weinviertel (Bisamberg, Pillichsdorf, Korneuburg), nordöstl. Weinviertel (Diernberg nördl. v. Falkenstein), unterstes Kamptal, Wachau, Melk. — Auch als Zierstrauch kult. u. stellw. verwildert; wird forstlich auch zum Zwecke des Bodenschutzes kultiviert. Schwach giftig. — Die Blätter werden volksarzneilich verwendet. — Davon wachsen nach Browicz 1963 in Österreich zwei Unterarten, subsp. *arborescens* s. str. und subsp. *gallica*, die sich nur durch quantitative Merkmale schwach unterscheiden und die auch geographisch nicht getrennt sind. Browicz gibt für die subsp. *gallica* Browicz nachstehende Fundorte an: NÖ.: Brühl u. Eichkogel bei Mödling, Gumpoldskirchen; Bgl.: Parndorf und Junger Berg.

15*. *Caragana* Lam., Erbsenstrauch

C. arborescens Lam. — Gewöhnlicher E. — Wird häufig als Zierstrauch kult. und wird außerdem forstlich für den Bodenschutz verwendet, so in NÖ. und wohl auch im Bgl. — Heimat: mittleres und östliches Sibirien, Mandschurei.

16. *Glycyrrhiza* L., Süßholz

G. glabra L. — Kahles Süßholz. — Als Heilpflanze in NÖ. kultiviert, u. zw. bei Marchegg, Retz und Korneuburg sowie am Südhang der Hochleiten bei Wolkersdorf. — Liefert den „Bärenzucker" sowie die offizinellen Heilmittel Radix Liquiritiae, Süßholzwurzel (die geschälten Wurzeln und bes. die unterirdischen Ausläufer) und daraus bereitet Extractum Liquiritiae, Süßholzextrakt, Extractum Liquiritiae fluidum, Süßholzfluidextrakt und Pulvis Liquiritiae compositus, Kurellapulver. Süßholzextrakt dient u. a. auch als Konstituens für Pillen. Obsolete Heilmittel sind Succus Liquiritiae und Sirupus Liquiritiae. — Heimat: Südost-Europa, Südwest- und Mittel-Asien.

17. *Astragalus* L., Tragant, Stragel

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Calycocystis: A. albidus.*
Sektion 2. *Cercidothrix: A. asper, austriacus, Onobrychis.*
Sektion 3. *Hypoglottis: A. danicus, Cicer.*
Sektion 4. *Phaca: A. glycyphyllos, sulcatus, frigidus, exscapus.*

1. *A. albidus* W. et K. — Ungarischer Blasen-T. — Syn.: *A. vesicarius* L. subsp. *albidus* (W. et K.) Braun-Blanquet; *A. vesicarius* L. var. *albidus* (W. et K.) Beck. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, Sandhügel, Lößboden und Felssteppen; im pannonischen Gebiet; sehr selten. — NÖ.: Auf dem Kronberg (Hochfeld) östl. v. Hollenstein a. d. Schmida (nordöstl. v. Ziersdorf), zahlreich; in der Steppenreservation nördl. v. Goggendorf (a. d. Schmida); bei Jetzelsdorf (nordwestl. v. Haugsdorf), an „Lößwänden" mehrfach; Braunsberg bei Hainburg. — Bgl.: Zeilerberg im nordöstl. Leithagebirge; Kalvarienberg bei Neusiedl a. S.
2. *A. asper* Wulf. — Rauher T., Borsten-T., Borstiger T. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und trockene Wiesen des pannon. Gebietes, zieml. slt. — NÖ.: Im Wiener Becken mehrfach, so zw. Laxenburg

u. Münchendorf, bei Trumau, Bruck a. d. Leitha (ehemals auch bei Liesing und Himberg). Angeblich auch bei Lei...ach (nordöstl. v. Kirchschlag), nach Beck und nach Halácsy, viell. vorübergehend eingeschleppt. — Bgl.: Um den Neusiedler See relativ hfg., bes. im Seewinkel, auch bei Jois sowie zw. Jois und Kaisersteinbruch und am Rand der Parndorfer Platte bei Neusiedl.

3. *A. austriacus* Jacq. — Österreichischer T. — NÖ. u. Bgl. — Trokkenrasen und trockene Wiesen des pannon. Gebietes, mßg. hfg. — NÖ.: Alpen-Ostrand von Perchtoldsdorf bis zum Piestingtal, Wiener Becken (mßg. verbr.), Hainburger Berge; Waschberg bei Stockerau, Marchfeld und Marchtal (mehrfach), Pulkautal (mehrfach, bis an den Manhartsberg), Steinberg bei Stronsdorf (südwestl. v. Laa a. d. Thaya), Dirnberg bei Nappersdorf (nordöstl. v. Hollabrunn), Goggendorf, Keilberg bei Retz. — Bgl.: Seewinkel (hfg.), Parndorfer Platte, Leithagebirge (so im Poligraben) u. bes. an dessen Fuß, Rosalienkapelle bei Oggau, Kogel bei St. Margarethen, Kehrweide und Königsschüssel bei Siegendorf.

4. *A. Onobrychis* L. — Esparsetten-T., Langfahniger T. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen, Raine; nur in niederen Lagen; im pannon. Gebiet s. hfg., andw. seltener; bodenvag. — Fehlt im Granitgebiet des Waldviertels.

5. *A. danicus* Retz. — Trift-T., Dänischer T. — NÖ. — Trockene Wiesen und Triften; nur in niederen Lagen; s. slt. — Im nördl. Weinviertel: bei Zwingendorf (Saliterheide, größerer Bestand, Melzer 1960, siehe 1961: 189), längs der Bahnstrecke von Laa a. d. Thaya bis Staatz (stellw. sehr zahlreich, siehe Melzer 1962: 194), bei Neu-Ruppersdorf und Ottenthal. Eingeschleppt in Wien: Türkenschanzpark (Vierhapper 1902), Sieveringer Steinbruch (Metlesics 1919). Früher auch zw. Himberg u. Maria-Lanzendorf (Metlesics 1926, 1934), gegenwärtig vernichtet.

6. *A. Cicer* L. — Kicher-T. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, auch lichte Gebüsche, Holzschläge, Raine, Ödland; von niederen Lagen stellw. bis in die untere Voralpenstufe; mßg. hfg. bis zerstr.; kalkliebend.

7. *A. glycyphyllos* L. — Süßer T., Süßblättriger T., Bärenschote. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Gebüsche, Waldränder, Waldlichtungen, Holzschläge; von niederen Lagen bis in die Voralpenstufe; hfg. bis mßg. hfg.; bodenvag. — Das Kraut enthält Glycyrrhizin und wird volksarzneilich verwendet.

8. *A. sulcatus* L. — Furchen-T., Furchenstengeliger T. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen, Raine, lichte Gebüsche; nur im pannon. Gebiet. — NÖ., sehr selten: Breitenlee im Marchfeld (Metlesics 1952 reichlich), Moosbrunn; Schwechat (noch 1903), Liesing (?). Früher auch Johannesberg (zw. Unter-Laa u. Kledering) und Wiener Randbezirke. — Bgl.: Spitalberg bei Bruck a. d. L.; um den Neusiedler See hfg., so bei Weiden a. S., Podersdorf, Illmitz, Apetlon, wahrscheinlich auch bei Jois und Winden.

9. *A. frigidus* (L.) A. Gray. — Kälte-T., Kältelieber T., Gratlinse. — Syn.: *...aca frigida* L. — Alp. v. NÖ. — Magermatten und Triften, nur in der Krummholzstufe des Schneebergs, an mehreren Stellen.

10. *A. exscapus* L. — Boden-T., Erd-T., Stengelloser T. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen des pannonischen Gebietes, slt. — NÖ.: Steppenreservation nördl. v. Goggendorf (a. d. Schmida), Gerichtsberg bei Marchegg (Metlesics 1959), Pfaffenberg bei Deutsch-Altenburg. — Bgl.: Parndorfer Platte (bes. deren Südrand), Seewinkel (Weiden-Podersdorf-Illmitz), Königsschüssel und Kehrweide bei Siegendorf.

18. *Oxytropis* DC., Fahnenwicke, Spitzkiel

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Oxytropis* s. str. (= *Phacoxytropis*): *O. Jacquinii, pyrenaica.*
Sektion 2. *Chrysantha* (= *Ortholoma* partim): *O. pilosa.*

1. *O. Jacquinii* Bunge 1847. — Gebirgs-F., Gebirgs-Sp. — Syn.: *O. montana* (L.) DC. subsp. *Jacquinii* (Bunge) Nyman; *Astragalus montanus* L. var. *Jacquinii* (Bunge) Gams in Hegi *). — Davon im Gebiete nur:
   b. var. *austriaca* Pawłowski **). — Österreichische(r) F., Sp. — Alp. u. höh. Voralp. v. NÖ. — Gesteinsfluren, Schuttfluren und Magermatten; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen hfg., auch auf höheren Voralpenbergen wie auf der Reisalpe bei Lilienfeld.

2. *O. pyrenaica* Godron et Grenier 1848. — Berg-F., Berg-Sp. — Syn.: *O. pyrenaica* var. *insubrica* Brügger 1881; *O. generosa* Brügger 1882; *O. pyrenaica* subsp. *generosa* (Brügger) Nyman 1889; *O. Huteri* Rchb. fil. 1885, nom. illeg.; *O. carniolica* Kerner, nomen nudum; *Astragalus pyrenaicus* (Godr. et Gren.) Rouy. — Alp. u. höh. Voralp. v. NÖ. — Steinige Grasfluren und Magermatten; in der subalpinen Stufe der Kalkalpen; zerstr. u. slt. — Schneeberg, Raxalpe, Reisalpe, Ötscher, Dürrenstein. — Wurde bisher meist mit *O. Jacquinii* verwechselt. — An den meisten Fundorten wächst die var. *carniolica* Merxmüller et Gutermann; nur auf dem Schneeberg (Ochsenboden) wurde außerdem die var. *insubrica* Brügger festgestellt. — Sonstige Verbreitung in Österreich: Kalkalpen von St., Kt. u. OTi. Allgemeine Verbreitung: Von Kantabrien und den Pyrenäen über See-Alpen und Abruzzen sowie Süd- und Nordost-Alpen bis nach Illyrien und in die Südwest-Karpaten.

3. *O. pilosa* (L.) DC. — Zotten-F., Langhaar-F., Steppen-F., St. — Syn.: *Astragalus pilosus* L. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen, sandige und steinige Stellen; im pannonischen Gebiet zerstreut. — NÖ.: Eichkogel bei Mödling, Gumpoldskirchen, Spitzer-Berg bei Deutsch-Altenburg, Hainburg, Marchfeld (mehrfach),

*) Die typische *O. montana* (L.) DC. (= *Astragalus montanus* L. s. str.) wächst in den Westalpen, Apenninen und Pyrenäen.

**) Zum Unterschied von der in den österreichischen und bayerischen Alpen verbreiteten var. *austriaca* wächst die var. *helvetica* Pawłowski in der Schweiz.

nördliches Weinviertel: Jetzelsdorf, Haugsdorf, Mailberg, Staatzer Berg, Neu-Ruppersdorf, zw. Ottenthal und Pottenhofen. — Bgl.: Seewinkel (zw. Weiden u. Podersdorf u. bei Podersdorf), Ruster Höhenzug (bei St. Margareten), auf der Kehrweide bei Siegendorf.

Bastard

1×2. *O. Jacquinii* × *O. pyrenaica* = *O. carinthiaca* Fischer-Ooster. — Alp. u. höh. Voralp. v. NÖ.: Schneeberg, Rax, Ötscher, Dürrenstein.

19. *Amorpha* L., Scheinindigo.

A. fruticosa L. — Gewöhnlicher Sch., Bastard-Indigo, Falscher Indigo. — Als Ziersträuch zieml. hfg. kult., stellw. verw., so in NÖ. im Marchfeld entlang des Bahndammes zwischen Schönfeld-Lassee und Marchegg und weiterhin bis gegen die Staatsgrenze; wird außerdem forstlich für den Bodenschutz verwendet. — Heimat: südliches Nordamerika.

20. *Anthyllis* L., Wundklee

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Oreanthyllis: A. Jacquinii.*

Sektion 2. *Anthyllis* s. str. (= *Vulneraria*): *A. Vulneraria, vulgaris* (incl. var. *rubriflora*), *macrocephala* (= *polyphylla*), *affinis* (= *carpatica*), *alpestris* (= *alpicola*).

Die im Catalogus florae Austriae (S. 362) als Unterarten angeführten Sippen werden hier in Übereinstimmung mit Fritsch (Exkursionsflora, 1922) und mit Rothmaler (1963) als Arten (Kleinarten) bewertet. Dies läßt sich trotz mancher Übergänge systematisch rechtfertigen und entspricht auch den praktischen Bedürfnissen.

1. *A. Jacquinii* Kerner 1870. — Österreichischer W. — Syn.: *A. montana* L. subsp. *Jacquinii* (Kerner) Hayek 1926; *A. montana* var. *Jacquinii* (Kerner) Rchb. fil. (ca. 1880), Rouy 1897. — NÖ. — Trockenwiesen und sonnige steinige Stellen; von der Hügelstufe bis in die untere Voralpenstufe; slt.; nur auf Kalk. — Im Gaisbergzug mehrfach (ober Perchtoldsdorf, hinterer Föhrenberg, Teufelstein bei Kaltenleutgeben), Hohe Wand (auf der „Kanzel"), Gösing (gegen Stixenstein).
2. *A. Vulneraria* L. s. str. (emend. Kerner). — Nordischer W. — Syn.: *A. Vulneraria* L. subsp. *Vulneraria* (L.) Hayek et auct.; *A. Vuln.* subsp. *Kerneri* (Sagorski) Domin; *A. Vuln.* var. *Kerneri* Sagorski; *A. Vuln.* var. *Vulneraria* (L.) Wohlfarth. — Wird als Futterpflanze kult., verwildert auch gelegentlich; ist in unserem Gebiet nirgends ursprünglich wild.
3. *A. vulgaris* (Koch) Kerner. — Gewöhnlicher W. (im engeren Sinn). — Syn.: *A. Vulneraria* subsp. *vulgaris* (Koch) Corbière 1894, Asch. et Gr. 1908; *A. Vuln.* subsp. *communis* Rouy 1897, Jalas 1959; *A. Vuln.* var. *vulgaris* Koch 1839. — Trockenwiesen und steinige Grasplätze; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; allg. verbr. u. s. hfg. — Gute Futterpflanze. Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet, Kraut und Blüten auch volksarzneilich.

Alle Verwendungsmöglichkeiten gelten natürlich für sämtliche Kleinarten der *Anthyllis Vulneraria* L. senso lato. — Dazu:

b. var. *rubriflora* Ser. (in DC. 1825), Koch 1843 *) — Syn.: var. *Dillenii* Rchb. 1832, Koch 1837, non *A. Dillenii* Schultes 1825 s. str. *); *A. rubicunda* Wenderoth 1831; *A. Vulneraria* subsp. *rubiflora* (Ser.) Arcang. 1882; *A. rubriflora* (Ser.) Hegetschw. 1839, partim. — NÖ. — Warme sonnige Lagen am Alpen-Ostrand, bes. an der Thermenlinie, und im Weinviertel auf den Jura-Kalkbergen bei Falkenstein.

4. *A. macrocephala* Wenderoth 1830. — Ungarischer W. — Syn.: *A. polyphylla* Kit. ex Besser in Ser. apud DC. 1825, pro syn.; *A. polyphylla* Kit. apud Kerner 1868, ut species; *A. Vulneraria* L. var. *polyphylla* (Kit.) Ser. apud DC. 1825; *A. Vuln.* subsp. *polyphylla* (Kit.) Nyman 1878, Arcang. 1882. — NÖ. u. Bgl. — Trockenwiesen des pannonischen Gebietes. — Wien: Rohrerwiese am Fuß des Hermannskogels. — NÖ.: Marchfeld und östlicher Teil des Wiener Beckens, hfg. — Bgl.: In niederen Langen des nördl. Burgenlandes, s. hfg.
5. *A. affinis* Brittinger 1839. — Blasser W. — Syn.: *A. carpatica* Pantocsek 1882; *A. Vulneraria* L. subsp. *carpatica* (Pantocsek) Nyman 1889; *A. Vuln.* subsp. *affinis* (Britt.) Murbeck 1891, Domin 1935; *A. Vuln.* var. *affinis* (Britt.) Sagorski 1908. — Voralp. v. NÖ. — Wiesen der Voralpen, hfg.
6. *A. alpestris* (Kit,) Rchb. 1832 (Fl. Germ. exc., pag. 515, Nr. 3315 [non pag. 868 in Addenda, quae ad *A. affinis* pertinet]), Hegetschw. 1839, Kerner 1868. — Alpen-W. — Syn.: *A. alpicola* Brügger 1886; *A. calcicola* Schur 1858 (nomen nudum); *A. Vulneraria* L. subsp. *alpestris* (Kit.) Asch. et Gr. 1908; *A. Vuln.* var. *alpestris* Kit. 1814 (apud Schultes); *A. Vuln.* var. *calcicola* Schur. 1866. — Alp. v. NÖ.: Magermatten und Triften in der oberen Voralpenstufe und in der alpinen Stufe der Kalkalpen, s. hfg.; selten in tieferen Lagen, wie im Höllental und in der Eng bei Reichenau.

21. *Dorycnium* Mill., Backenklee

1. *D. germanicum* (Gremli) Rikli. — Seidenhaar-B., Holziger B. — Syn.: *D. sericeum* (Neilr.) Borb., non (DC.) Sweet; *D. suffruticosum* auct. germ., non Vill.; *D. pentaphyllum* Scop. subsp. *germanicum* (Gremli) Gams; *D. pentaphyllum* Scop. subsp. *sericeum* (Neilr.) Dostál (1954). — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen und lichte Gebüsche; s. slt. auf Sumpfwiesen, so bei Moosbrunn; vom Tiefland bis in die Bergstufe; in warmen Lagen des pannon. Gebietes hfg., andw. zerstr. bis slt.; kalkliebend, doch auch auf dem Serpentin des Gurhofgrabens bei Aggsbach.
2. *D. herbaceum* Vill. — Rauhhaar-B., Krautiger B. — Syn.: *D. pentaphyllum* Scop. subsp. *herbaceum* (Vill.) Rouy. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, lichte Gebüsche, Waldränder, Holzschläge; vom

*) Die hier aus den Schriften angeführten infraspezifischen Namen beziehen sich durchwegs auf *A. Vulneraria*, nicht auf *A. vulgaris*.

Tiefland bis in die Bergstufe; zerstr.; bodenvag, etwas kalkmeidend. — NÖ.: Wienerwald (zerstr.), Wiener Becken (zw. Laxenburg und Himberg). — Bgl.: Zerstreut und selten im Leithagebirge und Ödenburger Gebirge (so bei Rohrbach u. Loipersbach).

22. *Lotus* L., Hornklee

1. *L. uliginosus* Schkuhr 1796. — Sumpf-H. — Syn.: *L. pedunculatus* Lainz partim, non Cavan. 1793. — NÖ. u. Bgl. — Nasse Wiesen niederer Lagen, bes. auf kalkarmem Boden; slt. — NÖ., Waldviertel: Kammern am Kamp (südöstl. v. Langenlois), Pürbach, Schrems, Litschau. — Bgl. ? — Wird auch als Futterpflanze kult. — Dazu:
   b. var. *villosus* Lamotte. — Bgl.: Weiden am See (Wiesen am Seeufer).
2. *L. tenuis* W. et K. — Salz-H. — Syn.: *L. tenuifolius* (L.) Rchb.; *L. corniculatus* L. subsp. *tenuifolius* (L.) Hartman; *L. corniculatus* L. subsp. *tenuis* (W. et K.) Syme; *L. corniculatus* L. var. *tenuifolius* L. — NÖ. u. Bgl. — Schwach salzige feuchte Wiesen tieferer Lagen. — NÖ., zerstr.: Im Schmidatal und Göllersbachtal stellw. s. zahlr., desgl. im Pulkautal, bes. zwischen Zwingendorf und Hanfthal (südwestl. v. Laa a. d. Thaya); im Marchfeld bei Baumgarten a. d. M., bei Pframa (östl. v. Orth a. d. Donau) und „längs der Bahn" (nach Halácsy); im Wiener Becken bei Ober-Laa und bei Laxenburg (ob noch jetzt ?). — Bgl.: In der Leitha-Niederung bei Zurndorf, bei Parndorf; häufig um den Neusiedler See, bes. im Seewinkel, auch bei Jois, Oggau, Rust; ferner bei Eisenstadt.
3. *L. alpinus* Schleicher. — Alpen-H. — Syn.: *L. corniculatus* L. subsp. *alpinus* (Schleich.) Rothmaler olim; *L. corniculatus* L. var. *alpinus* (Schleich.) Ser. — NÖ. — Kräuterreiche Stellen und Matten der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen s. hfg., auch in deren Schluchten herabsteigend (nach Beck, Fl. v. NÖ.: 856); genauere Verbreitung noch festzustellen.
4. *L. Borbásii* Ujhelyi 1960 *). — Steppen-H. — Syn.: *L. corniculatus* L. subsp. *slovacus* Žertová 1960. — NÖ. u. Bgl. — Kennzeichnend für xerotherme Steppen und Waldsteppen. — Wien: Prater, Türkenschanze, Nußberg, Leopoldsberg u. andw. — NÖ.: Weinviertel: Jetzelsdorf (nordwestl. v. Haugsdorf), Bisamberg, Marchfeld; Thermenlinie: Kalksburg, Perchtoldsdorf (und Gaisberge), Mödling (und Eichkogel), Gumpoldskirchen, Pfaffstädten, Baden; Wiener Becken: Achau, Laxenburg, Münchendorf, Mariental (südöstl. v. Gramat-Neusiedl), Gallbrunn, Goldberg bei Reisenberg, zw. Felixdorf u. Steinabrückl, Steinfeld; Hainburger Berge: Pfaffenberg, Hundsheimer Berg. — Bgl.: Hackelsberg bei Jois, Weiden am See. — Alle vorstehenden Fundortsangaben nach brieflichen Mitteilungen von Anna Žertová (27. Mai 1963). — Die Nordgrenze dieser neu unterschiedenen Sippe verläuft über Süd-Mähren und die Süd-

*) Zufolge der Chromosomenzahl wird diese Sippe von Frau Dr. Anna Žertová jetzt als Art bewertet (laut Brief vom 28. April 1964).

Slowakei; außerdem ist sie für Ungarn und Jugoslavien nachgewiesen. — Vgl. Žertová A., in Preslia, 33, 1961: 17—35 und in Acta Mus. Nat. Prag., R. B., 17, 1961: 159—185.

5. *L. corniculatus* L. — Gewöhnlicher H. — NÖ. u. Bgl. — Trockene bis mßg. feuchte Wiesen, Grasplätze, Raine, lichte Gebüsche; vom Tiefland bis in die Voralpenstufe; allgemein verbreitet und s. hfg.; bodenvag. — Wird auch als Futterpflanze kult. — Hierher gehören folgende Varietäten:
   b. var. *ciliatus* Koch. — Wimper-H. — Mit dem Typus, verbreitet.
   c. var. *hirsutus* Koch. — Rauhhaar-H. — Syn.: subsp. *hirsutus* (Koch) Rothmaler; *L. villosus* auct. partim, non Thuill. — In wärmeren Lagen, bes. auf sonnigen Kalkbergen; etwas seltener.
   d. var. *alpicola* Beck. — Hochgebirgs-H. — Syn.: var. *alpinus* auct. austr. partim, non (Schleich.) Seringe in DC. — Kräuterreiche Stellen und Matten der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen s. hfg., auch in die Schluchten herabsteigend (nach Beck, Fl. v. NÖ.: 856); genauere Verbreitung noch festzustellen.

23. *Tetragonolobus* Scop., Spargelerbsen, Spargelklee

1. *T. maritimus* (L.) Roth, amplif. Murbeck. — Gewöhnliche(r) Sp., Gelbe Spargelerbse. — Syn.: *T. siliquosus* (L.) Roth amplif.; *Lotus maritimus* L. amplif.; *Lotus siliquosus* L. amplif. — Davon im Gebiete nur:
   B. subsp. *siliquosus* (L.) Murbeck. — Syn.: *T. siliquosus* (L.) Roth s. str.; *Lotus siliquosus* L. s. str. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Sumpfwiesen, Ränder von Wassergräben; vorwiegend in niederen Lagen, stellw. in die untere Voralpenstufe ansteigend; mßg. hfg.; etwas kalkliebend, gern auch auf schwach salzigen Böden, so im Seewinkel hfg., bes. massenhaft im unteren Pulkautal.
2. *T. purpureus* Moench. — Garten-Sp., Echte Spargelerbse. — Syn.: *Lotus Tetragonolobus* L. — Wird mitunter als Gemüsepflanze kult. — Heimat: Mittelmeergebiet.

24. *Coronilla* L., Kronwicke

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Emerus: C. Emerus.*
Sektion 2. *Coronilla* s. str. (= *Eu-Coronilla*): *C. vaginalis, coronata, varia.*

1. *C. Emerus* L. — Strauch-K., Strauchige K., Strauchwicke. — Syn.: *Emerus major* Mill. — NÖ. u. Bgl. — Trockene lichte Wälder, Waldränder, Gebüsche; von niederen Lagen bis in die obere Bergstufe u. stellw. etwas darüber; mßg. hfg.; etwas kalkliebend. — Zieml. verbr., fehlt aber im Waldviertel und im westl. Teil des Alpenvorlandes.
2. *C. vaginalis* Lam. — Scheiden-K. — NÖ. — Trockene Magerwiesen und lichte Wälder (bes. Föhrenwälder); von der unteren Bergstufe bis in die höheren Voralpen; mßg. hfg.; kalkliebend. — Besonders

am Alpen-Ostrand, von der Einöd bei Pfaffstätten nach Süden und Südwesten.

3. *C. coronata* Nath. — Berg-K. — Syn.: *C. montana* Jacq. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Gebüsche und lichte Wälder; bes. in der Bergstufe, doch auch in die untere Voralpenstufe ansteigend; mßg. hfg.; kalkliebend, doch nicht kalkstet. — NÖ.: Im Kalkgebiet südl. d. Donau zieml. verbreitet; im Kahlengebirge (Krapfenwaldl, Kahlenberg und Leopoldsberg) und am Bisamberg auf Sandstein. — Bgl.: An den Hängen des Leithagebirges auf Kalk.

4. *C. varia* L. — Bunte K., Giftwicke. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. trockene bis mßg. feuchte Wiesen, seltener lichte Gebüsche, Waldlichtungen, Holzschläge; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe u. stellw. etwas darüber; s. hfg. bis mßg. hfg.; kalkliebend. — Schwach giftig. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet.

25. *Ornithopus* L., Vogelfuß

O. sativus Brotero. — Serradella. — Als Futterpflanze, bes. auch Wildfutterpflanze sowie als Gründüngungspflanze zieml. slt. kult., so auch in NÖ. u. Bgl. — Kultiviert wird hauptsächlich var. *roseus* (Dufour) Willkomm = *O. roseus* Dufour. — Heimat: Portugal und Küste Nord-Spaniens.

26. *Hippocrepis* L., Hufeisenklee

H. comosa L. — Gewöhnlicher H. — NÖ. — Trockenrasen und trockene Magerwiesen, auch lichte Gebüsche, Waldlichtungen, Auen; vom Tiefland bis in die Voralpenstufe; mßg. hfg.; kalkliebend. — Vom Geißberg bei Perchtoldsdorf im Kalkgebiet südwärts und südwestwärts bis in die Voralpenstufe der Kalkalpen; am Ybbsufer bei Seitenstetten; am Hiesberg bei Melk (auf Urkalk); in den Donau-Auen bei Weitenegg und von Krems bis Hollenburg.

27. *Hedysarum* L., Süßklee

H. Hedysaroides (L.) Schinz et Thellung. — Alpen-S. — Syn.: *H. obscurum* L.; *Astragalus Hedysaroides* L. olim. — Alp. v. NÖ. — Mäßig feuchte Matten und Triften; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen. — Schneeberg (auch Alpel), Rax, Gippel, Dürrenstein, Hochkar. — Wertvolles Futterkraut.

28. *Onobrychis* Mill., Esparsette

1. *O. arenaria* (Kit.) Ser. — Sand-E. — Syn.: *O. viciaefolia* Scop. subsp. *arenaria* (Kit.) Thellung. — NÖ. u. Bgl. — Trockenwiesen und sandige Stellen niederer Lagen; bodenvag; im pannon. Gebiet mßg. hfg., sichere Angaben aus folgenden Gegenden: NÖ.: Wiener Becken, Badener Thermenlinie, Westrand von Wien, Bisamberg, Marchfeld (hfg.), Weinviertel (zerstr., mßg. hfg.), westwärts bes. um Langenlois und Krems. — Bgl.: Leithagebirge (Spitalberg bei Bruck a. L.), Stotzing, Draßburg, Kehrweide bei Siegendorf, Kalvarienberg bei Neusiedl, Seewinkel (Weiden, Gols); im nördl. Bgl. gewiß weiter verbr. — Wurde früher oft mit *O. viciaefolia* verwechselt, daher zu wenig beachtet.

2. *O. viciaefolia* Scop. — Gewöhnliche E., Futter-E., Türkischer Klee. — Syn.: *O. sativa* Lam.; *O. vulgaris* Hill; *O. viciaefolia* Scop. subsp. *sativa* (Lam.) Thellung. — Als Futterpfl. allg. kult.; sehr hfg. verw. bis völlig eingebürgert, so in NÖ. u. Bgl. auf Wiesen niederer und mittlerer Lagen weit verbr. u. s. hfg.

Bastard

1×2. *O. arenaria* × *O. viciaefolia* = *O. versurarum* Rechgr. pater 1925 (Feddes Repert. 22: 187). — NÖ., Weinviertel: Ackerränder nächst Ober-Leis bei Ernstbrunn (K. Rechinger pater). — *O. arenaria* an trockenen natürlichen Standorten; *O. viciaefolia* in Äckern kultiviert.

29. *Lespedeza* Michx., Lespedeze z. T.

L. cuneata (Dum.-Cours.) G. Don. — Dauer-L., Seidenhaar-L. — Syn.: *L. sericea* (Thunb.) Miq. (1867), non Bentham (1852); *Hedysarum sericeum* Thunb. (1784); *Anthyllis cuneata* Dum.-Cours. (1810/11). — Als Futterpflanze kult., zieml. slt.; siehe am Schluß von *Kummerowia* (Gattg. Nr. 25). — Heimat: Ost- u. Süd-Asien, Philippinen, Australien. In den südlichen USA als Weidepflanze angebaut.

30. *Kummerowia* Schindler, Lespedeze z. T.

1. *K. striata* (Thunbg.) Schindler. — Japanklee, Streifen-L. — Syn.: *Lespedeza striata* (Thunbg.) Hook. et Arn.; *Hedysarum striatum* Thunbg. — Als Futterpflanze kult., zieml. slt.; siehe die folgende Art. — Heimat: Japan, Korea, China, Mandschurei, Ost-Sibirien. In den südlichen USA als Futter- und Gründüngungspflanze angebaut.

2. *K. stipulacea* (Maxim.) Makino. — Koreaklee, Nebenblatt-L. — Syn.: *Lespedeza stipulacea* Maxim. — Als Futterpflanze kult., zieml. slt. — Heimat: Japan, Korea, Amurgebiet. Im südlichen Nordamerika als Futterpflanze angebaut. — Alle drei Lespedenzen wurden erst nach dem zweiten Weltkrieg aus Nordamerika eingeführt und wurden in Österreich derzeit nur versuchsweise gebaut. Obwohl sie gute Futterpflanzen sind, scheinen sie sich nicht eingebürgert zu haben und werden gegenwärtig im Gebiete kaum mehr kult. oder doch sicher nirgends in größerem Ausmaße.

31. *Arachis* L., Erdnuß

A. hypogaea L. — Gewöhnliche (Echte) E., Aschantinuß. — Wegen der wohlschmeckenden ölreichen Samen kult. — In NÖ. seit 1947 bei Marchegg von Otto Köhler angebaut, in letzter Zeit nur mehr auf einem Gartenbeet; reift nur zu geringem Teil aus, da die Vegetationszeit für unser Klima zu lang ist. — Erdnußöl ist ein vorzüg-

liches Speiseöl und ist als Oleum Arachidis offizinell. — Heimat: Brasilien; in den Tropen und Subtropen allg. kult., am meisten in West-Afrika. Stammpflanze: *Arachis monticolor* Krapovickas et Rigoni 1957.

32. *Ononis* L., Heuhechel, Hauhechel

1. *O. pusilla* L. — Zwerg-H., Gelbe H. — Syn.: *O. Columnae* All.; *O. subocculta* Vill. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Magerwiesen, Gebüsche, Waldränder, lichte Wälder (bes. Föhrenwälder); vom Tiefland bis in die Bergstufe; kalkliebend. — NÖ.: An Bergabhängen des Alpen-Ostrandes von Kalksburg über das Anninger- und Lindkogel-Gebiet bis Vöslau zerstreut, auch noch bei Wöllersdorf und Pottschach; Baderberg bei Gutenstein; Steinfeld um Wiener Neustadt und Neunkirchen (bes. in Föhrenwäldern); Wiener Becken (Schranawand nordöstl. v. Unter-Waltersdorf, Königsberg a. d. Fischa), Pfaffenberg bei Deutsch-Altenburg, Marchfeld (slt., z. B. bei Lassee). — Bgl.: Südostabhänge des Leithagebirges (mehrfach).
2. *O. arvensis* L. — Bocks-H. — Syn.: *O. hircina* Jacq.; *O. spinosa* L. subsp. *hircina* (Jacq.) Gams. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen, Weiden, Feldraine, Weinbergränder; in niederen Lagen des pannon. Gebietes; zerstr.; kalkliebend. — NÖ.: Marchfeld und Wiener Becken (mehrfach, doch slt.), Steinfeld (bei Neunkirchen), Sierningtal (zw. Ternitz u. St. Johann), Reichenau, Hundsheimer Berg. — Bgl.: Bei Rust, Oggau, Eisenstadt u. Sauerbrunn, im Leithagebirge und Rosaliengebirge sowie auf der Königsschüssel bei Siegendorf.
3. *O. foetens* All. — Stink-H. — Syn.: *O. austriaca* Beck; *O. spinosa* L. subsp. *austriaca* (Beck) Gams; *O. spin.* subsp. *foetens* (All.) Širjaev. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. feuchte Wiesen; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. — NÖ.: Im Wienerwald, am Alpen-Ostrand und in den östlichen Voralpen bis ins Schneeberg- und Semmeringgebiet zieml. verbr.; im Wiener Becken und Steinfeld slt.; ferner im Alpenvorland zerstr. (Melk, Purgstall, Kienberg, Kleines Erlaftal, Seitenstetten, Waidhofen a. d. Ybbs); s. slt. im Weinviertel (Unter-Nalb südl. v. Retz). — Bgl.: Sauerbrunn, Rohrbach.
4. *O. spinosa* L. — Dorn-H. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und Weiden, Grasplätze, Raine; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; südl. d. Donau hfg. bis mßg. hfg.; im Marchfeld und Weinviertel zieml. slt.; im Waldviertel anscheinend ganz fehlend. — Lästiges Wiesenunkraut. — Die Wurzel ist als Radix Ononidis, Hauhechelwurzel, offizinell, wird auch volksarzneilich gebraucht, wirkt harntreibend. Das frische blühende Kraut und die frische Wurzel werden homöopathisch angewendet.

Bastard

2×4. *O. arvensis* × *O. spinosa* = *O. pseudohircina* Schur. — Bgl.: Bei Eisenstadt unter den Stammeltern (Rechinger pater 1900).

33. *Trigonella* L., Bockshornklee

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Bucerates: T. monspeliaca.*
Sektion 2. *Trigonella* s. str. (= *Foenum-graecum*): *T. Foenum-graecum.*
Sektion 3. *Capitatae: T. procumbens, coerulea.*

1. *T. monspeliaca* L. — Französischer B. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, auch trockenes Ödland und Äcker; nur im pannonischen Tiefland; s. zerstr. und oft nur vorübergehend. — NÖ.: Weinviertel: Felsklippe bei Staatz, Marchfeld und Wiener Becken (mehrfach), Steinfeld (Wiener Neustadt und Großer Föhrenwald bei Neunkirchen), Deutsch-Altenburg, Hainburg, Hundsheim. — Bgl.: Südosthang des Leithagebirges bei Donnerskirchen, Fuß des Hackelsberges u. um den Neusiedler See, so bei Gols, St. Andrä, Podersdorf, Illmitz, Apetlon, auch südöstl. v. Zurndorf.
2. *T. Foenum-graecum* L. — Griechischer B., Griechisch-Heu. — Davon nur:
   B. subsp. *culta* (Alefeld) Gams. — Wegen der Samen in NÖ. slt. kult., s. slt. verw., so bei Kirchstetten (nördl. v. Staatz im nördl. Weinviertel) in Getreidefeldern und an Ackerrändern (Teyber 1902). — Die Samen sind als Semen Foenugraeci oder Semen Foeni graeci (Bockshornsamen) offizinell. Sie werden bes. in der Tierheilkunde, auch in der Homöopathie angewendet, dienen ferner als Kaffee-Ersatz und finden wegen ihres Schleimreichtums technische Verwertung.
3. *T. procumbens* (Bess.) Rchb. — Liegender Bockshornklee, Wilder Schabzigerklee. — Syn.: *T. coerulea* (L.) Ser. subsp. *procumbens* (Bess.) Thellung; *T. Besseriana* Ser.; *Melilotus procumbens* Besser. — Bgl.: Um den Neusiedler See zerstr. u. zw. bei Oggau, an der Wulka-Mündung, zw. Breitenbrunn u. Neusiedl, sowie von Weiden über Podersdorf und Illmitz bis gegen das Sandeck. — Sonstige Verbreitung: Ungarn, Südost-Europa, Kleinasien, Kaukasusländer.
4. *T. coerulea* (L.) Ser. — (Gebauter) Schabzigerklee, Käseklee, Zigerkraut. — Syn.: *T. coerulea* (L.) Ser. subsp. *sativa* (Alefeld) Thellung; *Melilotus coeruleus* (L.) Desr. — Als Würzpflanze wenig kult., so auch in NÖ. u. Bgl.; s. slt. verw., so (früher) um Wien und bei Scheibbs (nach Beck und nach Halácsy). Die Blätter dienen zur Bereitung von grünem Kräuterkäse („Schabzigerkäse"), auch als Brotgewürz und Tabakersatz. — Herkunft: Wohl sicher Kulturabkömmling von *T. procumbens* (Nr. 3); Heimat siehe dort.

34. *Melilotus* Mill., Steinklee

1. *M. officinalis* (L.) Lam. — Acker-St., Gewöhnlicher St., Gelber St. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Raine, Äcker, Brachen, Ödland; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg. bis s. hfg.; etwas kalkliebend. — Wird auch kult. — Dient als Gründüngungspflanze, Futterpflanze (jung oder in Mischung), Bienennährpflanze, Mottenschutzmittel und Heilpflanze. Die frischen Blätter und Blüten werden homöopathisch angewendet. Das blühende Kraut

liefert die obsolete Droge Herba Meliloti. Ferner können die Blätter auch als Würze für Käse (wie *Trigonella coerulea*) verwendet werden.

2. *M. albus* Desr. — Weißer St., Bokharaklee. — NÖ. u. Bgl. — Trokkene bis mßg. feuchte Wiesen, Raine, Auen, Flußschotter, Ödland; vorwiegend in niederen Lagen; hfg. bis mßg. hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. — NÖ.: Marchfeld und Wiener Becken, Donautal, Täler der Traisen, Pielach, Melk, Erlaf und Ybbs. — Bgl.: Besonders am Westufer des Neusiedler Sees, doch auch bei Podersdorf. — Wird auch kult., u. a. eine einjährige Rasse als Hubenklee („Hubamklee"). — Verwendung i. allg. wie bei *M. officinalis*; die obsolete Droge Herba Meliloti wird auch von *M. albus* gewonnen, auch wird dessen frisches Kraut homöopathisch angewendet.
3. *M. altissimus* Thuill. — Hoher St., Sumpf-St. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen und Sumpfwiesen, auch Auen und feuchte Wälder; nur in niederen Lagen; zerstr. — NÖ.: Im Wiener Becken und Wienerwald mehrfach, bei Wolfsthal östl. v. Hainburg; im Rohrwald u. andw. um Stockerau, zw. Altmanns u. Hagenberg nordwestl. v. Asparn a. d. Zaya. — Bgl.: Um den Neusiedler See häufig. — Die frischen Blätter und Blüten werden homöopathisch angewendet. — Dazu:
   B. subsp. *macrorrhizus* (W. et K.) O. E. Schulz. — Syn.: *M. macrorrhizus* (W. et K.) Pers. — NÖ. u. Bgl. — Innerhalb des bei der Art angegebenen Gebietes anscheinend relativ hfg.
4. *M. dentatus* (W. et K.) Pers. — Salz-St., Gezähnter St. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte, bes. schwach salzige Wiesen des pannonischen Gebietes; zerstr. — NÖ.: Im Wiener Becken relativ hfg.; im Marchfeld, Marchtal und Pulkautal zerstr., auch in sonstigen Talniederungen des Weinviertels zieml. verbr.; ferner bei Unter-Nalb (südl. v. Retz), im Rohrwald (nordöstl. v. Stockerau), bei Neu-Aigen (nordwestl. v. Tulln) und bei Kammern (im unteren Kamptal). — Bgl.: Am Neusiedler See mehrfach, so an der Wulka-Mündung u. zw. Neusiedl und Weiden a. S., auch bei Sauerbrunn.

35. *Medicago* L., Luzerne und Schneckenklee

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Medicago* s. str. (= *Falcago*): *M. falcata, varia, sativa, prostrata.*
Sektion 2. *Lupularia: M. lupulina.*
Sektion 3. *Leptospirae: M. minima.*

1. *M. falcata* L. — Sichel-Luzerne, Gelbe Luzerne, Schwedische Luzerne, Sichelklee. — Syn.: *M. sativa* L. subsp. *falcata* (L.) Arcang. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Grasplätze, Raine; vom Tiefland stellw. bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg.; kalkliebend. — Wird auch als Futterpflanze kult.
2. *M. varia* Martyn. — Bastard-Luzerne, Sand-Luzerne, Bunte Luzerne. — Syn.: *M. media* Pers. — Bastard *M. falcata* × *M. sativa*. — Wird als Futterpflanze kult., weniger hfg. als *M. sativa*. — In NÖ. ist der Luzerne-Anbau am stärksten im Weinviertel und um Krems, wenig schwächer im Wiener Becken und Steinfeld, noch schwächer im Alpen-Vorland, fehlt aber auch nicht im Waldviertel

und in den Voralpentälern. — Verwildert mitunter aus Kulturen, bildet sich auch nicht selten neu und ist in NÖ. und im Bgl. hfg. in Wiesen zu finden.

3. *M. sativa* L. — Blaue Luzerne, Echte Luzerne. — Als Futterpflanze s. hfg. kult.; auch hfg. auf Wiesen, Grasplätzen und Rainen verw. (in NÖ. u. Bgl.). — Heimat: Mittel- u. Südwest-Asien.
4. *M. prostrata* Jacq. — Liegende Luzerne. — NÖ. — Trockene Wiesen und Grasplätze. — Nur in der nördlichen und westlichen Umgebung von Wiener Neustadt u. zw. von hier aus bis in die Gegend von Felixdorf, Wöllersdorf, Dreistetten, Muthmannsdorf und Emmerberg (Neue Welt).
5. *M. lupulina* L. — Hopfen-Luzerne, Hopfenklee, Gelbklee *). — NÖ. u. Bgl. — Wiesen, Grasplätze, Raine, Ödland; vom Tiefland stellw. bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag. — Wird auch als Futterpflanze kult.
6. *M. minima* (L.) Grufberg. — Zwerg-Schneckenklee, Zwerg-Luzerne, Zwergklee. — Syn. (der var.): *M. brachyacantha* A. Kerner. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und trockene Wiesen; im pannon. Gebiet zerstr., außerhalb desselben s. slt. — NÖ.: Wiener Becken samt dessen Randbergen, Steinfeld (z. B. Wiener Neustadt, var. *brachyacantha*), Marchfeld, Weinviertel (westwärts bis gegen Eggenburg), Wachau, Alpenvorland (Melk, Scheibbs, Aschbach), Hainburger Berge, Leithagebirge. — Bgl.: Leithagebirge, Hackelsberg, Umgebung des Neusiedler Sees.

Bastarde

Siehe *M. varia* (Nr. 2).

1×4. *M. falcata* × *M. prostrata* = *M. mixta* Sennholz. — NÖ.: Zwischen Wiener Neustadt und Theresienfeld, an der Südbahn.

36. *Trifolium* L., Klee

Gliederung der Gattung

Untergattung I. *Trifoliastrum.*
  Sektion 1. *Chronosemium: T. spadiceum, badium, aureum, campestre, patens, dubium.*
  Sektion 2. *Amoria: T. montanum, hybridum, elegans, repens, retusum.*
  Sektion 3. *Galearia: T. fragiferum.*
Untergattung II. *Trifolium* s. str. (= *Lagopus*).
  Sektion 4. *Trifolium* s. str. (= Eu-Lagopus): *T. pannonicum, ochroleucum, rubens, alpestre, medium, pratense, incarnatum, arvense, striatum, alexandrinum.*

1. *T. spadiceum* L. — Kolben-K., Moor-K., Brauner Ähren-K. **). — NÖ. — Feuchte Wiesen, Wiesenmoore, auch feuchte lichte Wälder. — Nur im Waldviertel, dort aber sehr verbreitet, bes. im mittleren, westlichen und nordwestlichen Teil.

---

*) Im landwirtschaftlichen Schrifttum versteht man unter „Gelbklee" nur *M. lupulina*, nicht aber die gelbblühenden *Trifolium*-Arten.
**) Als Roter Ährenklee wird *T. rubens* bezeichnet (Nr. 14).

2. *T. badium* Schreb. — Braun-K. — Voralp. v. NÖ. — Feuchte Matten und Triften der Krummholzstufe, s. slt. — Nur auf dem Hochkar (an zwei Stellen). — Außerdem als Rest eines Kulturversuches auf dem Schneeberg (beim Damböckhaus).

3. *T. aureum* Pollich. — Gold-K. — Syn.: *T. agrarium* L. partim, *T. strepens* Crantz. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. feuchte Wiesen, auch lichte Wälder und Holzschläge; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; hfg. bis mßg. hfg.; etwas kalkmeidend.

4. *T. campestre* Schreb. — Feld-K., Liegender K. — Syn.: *T. procumbens* L. partim; *T. agrarium* L. partim. — NÖ. u. Bgl. — Trokkene bis mßg. feuchte Wiesen, auch Äcker, Brachen und Ödland; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg. bis s. hfg.; etwas kalkmeidend.

4*. *T. patens* Schreb. — Spreiz-K. — NÖ.: Auf einer Wiese bei Seitenstetten (eingeschleppt?), gefunden von H. Metlesics im September 1966.

5. *T. dubium* Sibth. — Faden-K. — Syn.: *T. minus* Sm.; *T. filiforme* L. partim; *T. filiforme* L. subsp. *dubium* (Sibth.) Gams; *T. procumbens* L. partim. — NÖ. u. Bgl. — Trockene bis mßg. feuchte Wiesen, auch Waldränder, Waldlichtungen, Auen; nur in niederen Lagen; zerstr. bis mßg. hfg.; etwas kalkmeidend. — NÖ.: Im Waldviertel und in der Buckligen Welt relativ hfg., sonst zerstr., im ganzen pannon. Gebiet zieml. slt. — Bgl.: Im Ödenburger Gebirge und Rosaliengebirge verbreitet (nach Traxler 1962), auch bei Stotzing und Weiden am See (Traxler 1962). — Wird auch als Futterpflanze kult.

6. *T. montanum* L. — Berg-K., Weißer Berg-K. *). — NÖ. u. Bgl. — Trockene bis mßg. feuchte Magerwiesen, Waldränder, auch lichte Gebüsche und lichte Wälder; von der Hügelstufe bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; kalkliebend.

7. *T. hybridum* L. — Schweden-K., Alsike-K., Bastard-K. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen und Sumpfwiesen, auch feuchte Holzschläge; vorwiegend in niederen Lagen, auch bis in die Voralpentäler; hfg.; bodenvag. — Wird auch als Futterpflanze kult.

8. *T. elegans* Savi. — Italienischer K., Italienischer Weißklee. — Syn.: *T. hybridum* L. subsp. *elegans* (Savi) A. et G.; *T. hybridum* L. var. *elegans* (Savi) Boiss. — Wird als Futterpflanze slt. kult., im Gebiete vielleicht nur früher, gegenwärtig sicher nirgends in größerem Ausmaße. — Selten verwildert, so vereinzelt im Bgl. auf der Oggauer Heide (Metlesics 1959). — Wächst auf etwas trockeneren Wiesen als *T. hybridum*. — Heimat: Südeuropa.

9. *T. repens* L. — Weiß-K., Kriech-K., Gewöhnlicher Weißklee, Lämmerklee. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen und Weiden, Grasplätze, Raine; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; s. hfg.; bodenvag. — Wird auch als Futterpflanze s. hfg. kult. — Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet.

*) Als Roter Bergklee wird *T. alpestre* bezeichnet (Nr. 15).

10. *T. retusum* Höjer. — Steifer K., Kleinblütiger K. — Syn.: *T. parviflorum* Ehrh.; *T. strictum* auct. mult., non Jusl. (vel partim) — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Trockenrasen und erdige Stellen, s. slt. — NÖ.: Marchfeld (südwestl. v. Baumgarten a. d. M.), Pulkautal (Saliterwiesen östl. v. Zwingendorf, Metlesics 1961). — Lainzer Tiergarten, früher auch zw. Simmering und Laaerberg. — Bgl.: Zwischen Parndorf u. Neusiedl, bei Neusiedl, bei St. Andrä und Halbthurn (im Seewinkel) und am Hetscherlberg bei St. Georgen am Leithagebirge (Traxler 1962), ferner am Goldberg bei Oslip und am Tabor bei Eisenstadt (nach Traxler).

11. *T. fragiferum* L. — Erdbeer-K. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen und Grasplätze, schwach salzige Fluren; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; mßg. hfg. — In NÖ. zieml. verbr. — Im Bgl. um den Neusiedler See, bei Eisenstadt und in der Wulka-Niederung, an entsprechenden Standorten meist massenhaft (nach Traxler).

12. *T. pannonicum* L. — Ungarischer K. — Als Futterpflanze in NÖ. slt. kult., gegenwärtig kaum mehr oder doch nirgends in größerem Ausmaße. — Heimat: Ost- und Südost-Europa, Oberitalien, Kleinasien, Kaukasusländer.

13. *T. ochroleucum* Huds. — Blaßgelber K., Ocker-K. — NÖ. u. Bgl. — Magerwiesen, lichte Gebüsche, Waldlichtungen; bes. in der Hügelstufe und unteren Bergstufe; zerstr. bis s. zerstr.; kalkmeidend. — NÖ.: Hügelland des Weinviertels (zerstr., bes. Ernstbrunner Wald, westwärts bis Eggenburg), Hundsheimer Berg, Ellender Wald, Wienerwald (hfg.), Dunkelsteiner Wald; Berge bei Scheibbs, Lilienfeld und Stixenstein; Hochneukirchen (in der Buckligen Welt); Leithagebirge. Fehlt im ebenen Teil des Wiener Beckens, im Marchfeld und im Waldviertel (größtenteils?). — Bgl.: Leithagebirge (mehrfach), Pürstlingwald bei Pöttsching, Hirmerwald bei Sauerbrunn.

14. *T. rubens* L. — Fuchsschwanz-K., Fuchs-K., Roter Ährenklee *). — NÖ. u. Bgl. — Mäßig trockene lichte Gebüsche, Waldränder, Waldlichtungen, Holzschläge; in der Hügel- und Bergstufe mßg. hfg., vereinzelt in die untere Voralpenstufe ansteigend; bodenvag.

15. *T. alpestre* L. — Wald-K., Voralpenklee, Roter Bergklee **). — NÖ. u. Bgl. — Trockene lichte Wälder und Gebüsche, Waldränder; bes. in der Hügel- und Bergstufe hfg., stellw. in die untere Voralpenstufe ansteigend, seltener im Tiefland, so im Seewinkel (zw. Podersdorf u. Illmitz); bodenvag.

16. *T. medium* Grufberg. — Zickzack-K., Mittlerer K., Mittel-K. — Syn.: *T. flexuosum* Jacq. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, lichte Gebüsche, trockene lichte Wälder; in der Hügel- und Bergstufe hfg., vereinzelt in die untere Voralpenstufe ansteigend, mitunter auch im Tiefland (so im Marchfeld bei Schloßhof); bodenvag.

17. *T. pratense* L. — Rot-K. — NÖ. u. Bgl. — Mäßig feuchte Wiesen und Grasplätze aller Höhenstufen; s. hfg.; bodenvag. — Wird auch

*) Der „Braune Ährenklee" ist *T. spadiceum* (Nr. 1).
**) Der „Weiße Bergklee" ist *T. montanum* (Nr. 6).

als Futterpflanze allg. feldmäßig kult. — Rotklee ist eine der wichtigsten Futterpflanzen. — Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet, die Blüten auch volksarzneilich. — Gliedert sich in folgende vier Unterarten:

A. subsp. *pratense*. — Natur-K., Wild-K., Wiesen-Rotklee. — Syn.: subsp. *spontaneum* (Willk.) Janchen olim. — Auf Wiesen wildwachsend.

B. subsp. *sativum* (Crome) Jávorka 1924. — Saat-K., Kultur-K., Acker-K. — Syn.: var. *sativum* (Crome) Schreber; *T. sativum* Crome 1824. — Feldmäßig kultiviert. — Heimat: Südwest-Europa.

C. subsp. *nivale* (Sieber) Arcang. — Schnee-K. — Syn.: subsp. *frigidum* (Gaud.) Simk.; var. *frigidum* Gaud.; var. *nivale* (Sieber) Koch; *T. nivale* Sieber. — Alp. u. Voralp. v. NÖ. — Mßg. feuchte Matten und Wiesen der oberen Voralpenstufe, bes. der Krummholzstufe der Kalkalpen: Rax, Ötscher, Hochkar, Voralpe. — Wird auch kultiviert, doch im Gebiete sicher nirgends in größerem Ausmaße.

D. subsp. *americanum* (Harz) Soják 1963. — Amerikanischer Rotklee. — Syn.: var. *americanum* Harz; var. *expansum* (W. et K.) Haussknecht partim; *T. expansum* auct. partim, non W. et K.; non *T. pratense* subsp. *expansum* (W. et K.) Simk. — Als Futterpflanze selten kult., ob auch im Gebiet? — Heimat: Wurde aus Pflanzen englischer Herkunft in Nordamerika gezüchtet und von dort nach Europa eingeführt, hat sich aber nicht bewährt.

18. *T. incarnatum* L. — Inkarnat-K. — Als Futterpflanze feldmäßig kult.; stellw. verw. — NÖ.: Mauerbach im Wiener Wald, St. Johann am Steinfeld, St. Pölten, Meidlingbachtal bei Göttweig, Stockerau, Süßenbrunn im Marchfeld, Angern a. d. March. — Bgl.: Zw. Oggau u. Oslip. — Heimat: westl. Mittelmeergebiet.

19. *T. arvense* L. — Hasenpfötchen-K., Hasen-K. *), Katzen-K., Mäuse-K. — Äcker, Brachen, trockene Grasplätze, Holzschläge, Ödland; vorwiegend in niederen Lagen, stellw. in die untere Voralpenstufe ansteigend; hfg.; kalkmeidend, gern auf sandigen Böden. — Das frische Kraut wird homöopathisch und volksarzneilich angewendet.

20. *T. striatum* L. — Streifen-K. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und sandige Grasplätze; im pannon. Gebiet; s. slt. — NÖ.: Im östl. Marchfeld mehrfach (Oberweiden, Zwerndorf, Baumgarten, Marchegg, Schloßhof), Drösing an der March, Lainzer Tiergarten, früher auch Laaerberg. — Bgl.: Bei Parndorf, zwischen Parndorf u. Neusiedl, im Seewinkel (zw. Weiden u. Podersdorf, bei Gols, Halbthurn, St. Andrä, Apetlon), bei Oslip.

21. *T. alexandrinum* L. — Alexandriner K., Ägyptischer K. — Als Futterpflanze kult.: in NÖ. mehrfach im Alpenvorland (Westbahngegend), außerdem bei Kühnring (westl. v. Eggenburg); im Bgl. bes. im Bezirk Mattersburg, in geringem Umfange auch im Bezirk Neusiedl a. S. — Benötigt ziemlich viel Feuchtigkeit. — Heimat: Ägypten, Cyrenaika.

*) Als „Hasenklee" wird auch der Sauerklee, *Oxalis Acetosella* bezeichnet.

Bastard

14×16. *T. rubens* × *T. medium* = *T. Bertrandii* Rouy. — NÖ.: Pfaffstetten (Ronniger).

Namensverzeichnis zur Gattung *Trifolium*

agrarium 3, 4
alexandrinum 21
alpestre 15
americanum 17D
Amoria Sect. 2
arvense 19
aureum 3

badium 2
Bertrandii 14×16

campestre 4
Chronosemium Sect. 1

dubium 5

elegans 8
Eu-Lagopus Sect. 4
expansum 17D

filiforme 5
flexuosum 16
fragiferum 11
frigidum 17C

Galearia Sect. 3

hybridum 7, (8)

incarnatum 18

Lagopus UGattg. II

medium 16
minus 5
montanum 6

nivale 17C

ochroleucum 13
pannonicum 12
parviflorum 10
pratense 17, 17A
procumbens 4, 5

repens 9
retusum 10
rubens 14

sativum 17B
spadiceum 1
spontaneum 17A
strepens 3
striatum 20
strictum 10

Trifoliastrum UGattg. I
Trifolium UGattg. II, Sect. 4

37. *Cicer* L., Kichererbse, Kicher

C. arietinum L. — Gewöhnliche K. — Als Gemüsepflanze kult., in NÖ. slt., im Bgl. mßg. hfg., doch nirgends in größerem Ausmaße. — Heimat: Mittel-Asien. Stammpflanze: *C. pinnatifidum* Jaub. et Spach, daneben vielleicht für Lokalrassen *C. judaicum* Boiss. (Palästina) und *C. cuneatum* (Abessinien). Dagegen steht *C. soongaricum* Steph. verwandtschaftlich ferner; es wird in seiner Heimat (Dsungarei und Nordwest-Himalaya) als Futterpflanze gebaut.

38. *Vicia* L., Wicke

Gliederung der Gattung

Untergattung I. *Cracca*.
Sektion 1. *Vicilla* (= *Pseudocracca*): *V. dumetorum, pisiformis, silvatica, cassubica*.
Sektion 2. *Cracca* s. str. (= *Eu-Cracca*): *V. Cracca, tenuifolia, villosa* (incl. *pseudovillosa*).
Untergattung II. *Ervum*.
Sektion 3. *Ervum* s. str. (= *Eu-Ervum*): *V. tetrasperma*.
Sektion 4. *Lenticula*: *V. hirsuta, articulata*.
Untergattung III. *Vicia* s. str. (= *Eu-Vicia*).
Sektion 5. *Atossa*: *V. sepium, oroboides, grandiflora*.
Sektion 6. *Vicia* s. str. str. (= *Hypechusa*): *V. sativa, angustifolia, peregrina, Lathyroides, lutea, pannonica, narbonensis* (subsp. *serratifolia*).
Sektion 7. *Faba*: *V. Faba*.

1. *V. dumetorum* L. — Hecken-W., Hain-W. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, Waldränder, Holzschläge, lichte Wälder; von niederen Lagen bis in die Bergstufe u. stellw. etwas höher; zerstr.; bodenvag, etwas kalkliebend.

2. *V. pisiformis* L. — Erbsen-W. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, Waldränder, Holzschläge und lichte Wälder; von niederen Lagen bis in die Bergstufe u. stellw. etwas höher; zerstr. bis slt.; bodenvag bis schwach kalkliebend. — Westrand von Wien (Satzberg), Wienerwald und Kalkgebiet des Alpen-Ostrandes von Perchtoldsdorf bis Gloggnitz (zerstr.), Rosaliengebirge, Ellender Wald, Dunkelsteiner Wald, südl. u. östl. Waldviertel (slt.), südl. u. östl. Weinviertel (zerstr.), Leithagebirge (NÖ. u. Bgl. mßg. hfg.), Ruster Höhenzug, Hirmerwald bei Sauerbrunn.

3. *V. silvatica* L. — Wald-W. — NÖ. — Wälder (auch schattig-feuchte), Waldränder, Holzschläge und Gebüsche; in Hügelstufe u. Bergstufe, stellw. auch in der unteren Voralpenstufe; bodenvag. — Im Hügelland des Weinviertels und im Waldviertel zerstr. bis mßg. hfg.; im Dunkelsteiner Wald (mehrfach); im Voralpengebiet s. zerstr.: Gutenstein, Puchberg (z. B. Mamauwiese), Annaberg, Gaming, am Fuß der Voralpe, im Mitter-Neuwald an der Kalten Mürz. Fehlt im Wienerwald, Wiener Becken, Marchfeld, Leithagebirge und in den Hainburger Bergen.

4. *V. cassubica* L. — Kaschuben-W. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, Waldränder, Holzschläge, lichte Wälder; in der Hügel- und Bergstufe; zerstr. bis slt.; kalkmeidend. — Wienerwald (relativ hfg.), Ellender Wald, Jauerling, Retz; Leithagebirge und Rosaliengebirge (NÖ. u. Bgl. mßg. hfg.), Ruster Höhenzug (mehrfach).

5. *V. Cracca* L. — Vogel-W. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen, auch Waldränder, Gebüsche und Hecken; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. — Wird auch als Futterpflanze in Wiesen kult.

6. *V. tenuifolia* Roth. — Feinblatt-W., Feinblättrige W. — Syn.: *V. Cracca* L. subsp. *tenuifolia* (Roth) Gaud. — NÖ. u. Bgl. — Trokkene Wiesen, Waldränder, Gebüsche, lichte Wälder; vorwiegend in niederen Lagen bis in die Bergstufe; mßg. hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend.

7. *V. villosa* Roth. — Zottel-W., Sand-W. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder (bes. Wintersaaten), mitunter auch Wiesen, Gebüsche und Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; zerstr. bis mßg. hfg. Wird auch als Futterpflanze kult., bes. auf Sandböden. — Dazu:

   B. subsp. *pseudovillosa* (Schur) J. Murr 1923, Soó 1930. — Kahle W. — Syn.: var. *glabrescens* Koch; *V. pseudovillosa* Schur; *V. glabrescens* (Koch) Heimerl; *V. dasycarpa* Ten. subsp. *pseudovillosa* (Schur) Jávorka. — In Getreidefeldern, selten; so um Wien, bei Mödling, Rauchenwarth, Aggsbach, Scheibbs, Lunz, Unter-Siebenbrunn, Roggendorf (nö. Hollabrunn) und Ravelsbach; im Bgl. bei Draßburg (Traxler 1962).

8. *V. tetrasperma* (L.) Schreb. — Viersamige W., Faden-W., Faden-Linse. — Syn.: *V. gemella* Crantz; *Ervum tetraspermum* L. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, trockene Wiesen, Felder, Brachen, Ödland; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; kalkmeidend. — Als Getreideunkraut oft lästig; als Futterpflanze verwendbar.

9. *V. hirsuta* (L.) S. F. Gray. — Zitter-W., Zitter-Linse. — Syn.: *Ervum hirsutum* L. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, trockene Wiesen, Felder, Brachen, Ödland; von niederen Lagen bis in die Voralpen; hfg. bis mßg. hfg.; etwas kalkliebend. — Als Getreideunkraut oft lästig; als Futterpflanze verwendbar.

10. *V. articulata* Hornem. — Einblütige W., Algarobas-Linse, Spanische Linse. — Syn.: *V. monanthos* (L.) Desf., non Retz.; *Ervum monanthos* L. — Als Futterpflanze und Gründüngungspflanze in manchen Gegenden von NÖ. kult.; gelegtl. verw., so bes. im östlichen Waldviertel und nördl. Weinviertel an vielen Orten, auch bei Oberndorf a. d. Melk u. andw. — Heimat: Mittelmeergebiet, bes. Spanien.

11. *V. sepium* L. — Zaun-W. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. feuchte Wiesen, Gebüsche, Hecken, Zäune, auch lichte Wälder und Auen; vomTiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag.

12. *V. oroboides* Wulf. — Walderbsen-W., Breitblatt-W., Breitblättrige W. — Syn.: *Orobus Clusii* Spreng. — Voralp. v. NÖ. — Laubwälder, Waldränder, Hochstaudenfluren und Voralpenwiesen; in der Voralpenstufe und oberen Bergstufe, s. slt. tiefer; zerstr.; kalkliebend, doch nicht kalkstet. — Im Gebiet der östlichen Kalkvoralpen: Vorberge des Schneebergs, Mamauwiese bei Puchberg, Schwarzatal und Klostertal, Unterberg, Handlesberg, Obersberg, Reisalpe, Muckenkogel, Neuwald bei St. Egyd u. andw. in dieser Gegend; außerdem im westl. Wienerwald bei Neulengbach (in einem Bachgehölz).

13. *V. grandiflora* Scop. — Großblütige W. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Äcker, Brachen, Gebüsche, Ödland; nur in niederen Lagen; zerstr. bis slt. — NÖ.: Randgebiete von Wien, Wiener Becken und Steinfeld (zerstr.), Marchfeld (slt.), Weinviertel (Kadolz im Pulkautal, Groß-Weikersdorf im Schmidatal), südöstl. Waldviertel (unt. Kamptal, Taffatal). — Bgl.: Edelstal, Mattersburg, Rohrbach, zw. Marz u. Sieggraben. — Die im Gebiet vorherrschende Unterart ist:

   B. subsp. *sordida* (W. et K.) Dostál. — Syn.: var. *Kitaibeliana* Koch; var. *sordida* (W. et K.) Griseb.; *V. sordida* W. et K. — Dazu kommt s. slt.:

   C. subsp. *Biebersteinii* (Bess.) Dostál. — Syn.: var. *Biebersteiniana* Koch; var. *Biebersteinii* (Bess.) Griseb.; *V. sordida* W. et K. var. *Biebersteinii* (Bess.) Borb.; *V. Biebersteinii* Besser. — Eingeschleppt in NÖ.: bei Rauchenwarth (auf einem Stoppelfeld, Metlesics 1948).

14. *V. sativa* L. — Futter-W., Saat-W. — Als Futterpflanze allg. kult.; hfg. verw. (NÖ. u. Bgl.), bes. in Wiesen und Getreidefeldem, auch auf

Äckern, Brachen und Ödland. — Wahrscheinlich ein Kulturabkömmling von *V. angustifolia*.

15. *V. angustifolia* Grufberg. — Schmalblatt-W., Schmalblättrige W. — Syn.: *V. sativa* L. subsp. *angustifolia* (Grufberg) Gaud.; *V. sativa* L. var. *nigra* L.; *V. nigra* (L.) Burm. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen, Getreidefelder, Äcker, Brachen, Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg.; bodenvag. — Der Typus der Art wächst vorwiegend in Wiesen. — In Getreidefeldern wächst vorwiegend:

B. subsp. *segetalis* (Thuill.) Arcang. — Syn.: var. *segetalis* (Thuill.) Kosteletzky; *V. sativa* L. subsp. *segetalis* (Thuill.) Gaud.; *V. sativa* L. var. *segetalis* (Thuill.) Ser.; *V. segetalis* Thuill.

15*. V. *cordata* Wulf. — Herzblatt-W. — Syn.: *V. angustifolia* Grufberg subsp. *cordata* (Wulf.) Arcang. — Sehr selten, vorübergehend eingeschleppt in NÖ. — Heimat: Mittelmeergebiet. Nach Hegi IV 3: 1548.

16. *V. peregrina* L. — Landstreicher-W. — Eingeschleppt in NÖ. — Getreidefelder, Äcker, Brachen, Ödland; s. slt. u. wohl nur vorübergehend. — Bei Rauchenwarth (auf einem Stoppelfeld, Metlesics 1948). — Heimat: Mittelmeergebiet.

17. *V. Lathyroides* L. — Zwerg-W., Platterbsen-W. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Magerwiesen und Grasplätze, lichte Gebüsche; nur in niederen Lagen u. bes. im pannon. Gebiet; s. zerstr.; kalkfeindlich. — NÖ.: Wiener Randgebiete und östlicher Wienerwald; Wachau und weitere Umgebung von Krems; Taffatal; Maissau, Eggenburg; Schloßhof im Marchfeld; Königsberg bei Fischamend, Wolfsthal östl. v. Hainburg, Föhrenwald bei Wiener Neustadt, Rosaliengebirge oberhalb Katzelsdorf, Thernberg in der Buckligen Welt. — Bgl.: Hackelsberg und Junger Berg bei Jois, Breitenbrunn, Hetscherlberg bei St. Georgen a. L., zw. Oggau u. Oslip, trockene Hänge westlich von Hornstein (Traxler 1960), bei Rohrbach, zw. Sauerbrunn u. Wiesen, im Ödenburger Gebirge (oberer Dachsgraben, Mausgraben), zw. Weiden u. Podersdorf, zw. Gattendorf u. Neudorf bei Parndorf.

18. *V. lutea* L. — Gelbe W. — Eingeschleppt in NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Äcker, Brachen, Ödland; s. slt., meist nur vorübergehend. — NÖ.: Vitusberg bei Eggenburg (Brachacker, F. Fischer 1960), Saliterwiesen östl. v. Zwingendorf (Pulkautal) in Ackernähe gesellig (Metlesics 1961), Haschendorf bei Ebenfurt (H. Feichtinger 1961). Ehedem vorübergehend in Wien (Prater u. Laaerberg). — Bgl.: Draßburg (Traxler 1962), Pöttsching (Melzer 1965). — Heimat: Mittelmeergebiet.

19. *V. pannonica* Crantz. — Ungar-W., Ungarische W. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Äcker, Ödland, seltener Trockenrasen und lichte Gebüsche; nur in niederen Lagen und vorwiegend im pannon. Gebiet; zerstr. — Wien: Randgebiete. NÖ.: Wiener Becken, Alpen-Ostrand (Perchtoldsdorf bis Gloggnitz, zerstr.); Marchfeld u. Weinviertel (zerstr., westwärts bis Maissau und Eggenburg); südliches Waldviertel (slt., z. B. Rosenburg am Kamp, Umgebung von Krems

und Stein); Alpenvorland (s. slt., Pottenbrunn, Aschbach); Wienerwald (s. slt., Rappoltenkirchen), Hainburger Berge (Pfaffenberg und Braunsberg), Leithagebirge. — Bgl.: Leithagebirge, Hackelsberg, zw. Jois u. Parndorf, Umgebung des Neusiedler Sees (hfg.), Ruster Höhenzug, Wulka-Niederung, Rosaliengebirge. — Dazu:

B. subsp. *purpurascens* (DC.) Arcang. — Streifen-W. — Syn.: subsp. *striata* (MB.) Arcang.; var. *purpurascens* (DC.) Ser.; var. *striata* (MB.) Griseb.; *V. striata* MB.; *V. purpurascens* DC. — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Wiener Becken, Alpen-Ostrand, Marchfeld und Weinviertel (durchwegs viel seltener als der Typus); ferner Rosenburg am Kamp, Pfaffenberg bei Deutsch-Altenburg. — Bgl.: Bei St. Georgen und Breitenbrunn, zw. Jois u. Parndorf, bei Illmitz.

20. *V. narbonensis* L. — Französische W., Mäuse-W., Maus-W. — Wird in wärmeren Gegenden als Futterpflanze kult,. doch wohl kaum (oder selten und wenig) in unserem Gebiet. — Hier wächst nur:

B. subsp. *serratifolia* (Jacq.) Arcang. — Zahnblatt-W., Sägeblatt-W. — Eingebürgert in NÖ. u. Bgl. — Gebüsche und lichte Wälder des pannonischen Gebietes; s. slt. — NÖ.: Schwadorfer Holz, Kalter Berg bei Fischamend, Gruberholz bei Gallbrunn, Sommerein im Leithagebirge. — Bgl.: Leithagebirge (mehrfach), ferner bei Breitenbrunn und Winden, zw. Jois u. Neusiedl a. S., auch auf dem Ruster Höhenzug und auf dem Sulzberg bei Stotzing. — Heimat: Mittelmeergebiet.

21. *V. Faba* L. — Saubohne, Ackerbohne, Feldbohne, Puffbohne *). — Syn.: *Faba vulgaris* Moench. — Wegen der Samen als Futterpflanze hfg. kult.; in manchen Gegenden wird bes. die var. C auch als Nahrungspflanze verwendet. — Das frische Kraut nach der Blüte wird homöopathisch angewendet. — Heimat: Algerien, Marokko. Stammpflanze: *Vicia Pliniana* (Trabut) Muratova; Syn.: *Vicia Faba* L. var. *Pliniana* (Trabut) Koernicke; *Faba vulgaris* Moench var. *Pliniana* Trabut. — Die zahlreichen Kultursorten lassen sich auf folgende drei Unterarten verteilen:

A. subsp. *minor* (Petermann) Rothmaler. — Taubenbohne, Kleine Ackerbohne. — Syn.: var. *minuta* (Alefeld) Mansfeld; var. *minor* Petermann; var. *columbina* Koernicke; *Faba vulgaris* Moench var. *minuta* Alefeld. — Sehr kleinsamig.

B. subsp. *equina* (Pers.) Rothmaler. — Pferdebohne, Große Ackerbohne. — Syn.: var. *equina* Pers.; *Faba equina* (Pers.) Rchb. — Vorwiegend zu Futterzwecken kult.

C. subsp. *Faba*. — Puffbohne, Großbohne, Dicke Bohne. — Syn.: var. *megalosperma* (Alefeld) Beck; var. *major* Harz; *Faba vulgaris* Moench var. *megalosperma* Alefeld. — Vorwiegend als Gemüsepflanze kult.

*) Der Name „Bohne" bezog sich ursprünglich auf *Vicia Faba* und wurde erst später auf die aus Amerika eingeführten *Phaseolus*-Arten (Fisolen) übertragen.

Namensverzeichnis zur Gattung *Vicia*

angustifolia 15, (15*)
articulata 10
Atossa Sect. 5

Biebersteiniana 13C
Biebersteinii 13C

cassubica 4
Clusii (*Orobus*) 12
columbina 21a
cordata 15*
Cracca 5, (6), UGattg. I, Sect. 2

dasycarpa (7B)
dumetorum 1

equina 21b
Ervum (Gattg.) 8, 9, 10, UGattg. II, Sect. 3
Eu-Cracca Sect. 2
Eu-Ervum Sect. 3.
Eu-Vicia UGattg. III

Faba 21, Sect. 7

gemella 8
glabrescens 7B
grandiflora 13

hirsuta 9
Hypechusa Sect. 6

Kitaibeliana 13B

Lathyroides 17
Lens: siehe Gattg. *Lens*
Lenticula Sect. 4
lutea 18

major 21c
megalosperma 21c
minor 21a
minuta 21a
monanthos 10

narbonensis 20
nigra 15

oroboides 12
Orobus (Gattg.) 12

pannonica 19
peregrina 16
pisiformis 2
Pseudocracca Sect. 1
pseudovillosa 7B
purpurascens 19B

sativa 14, (15, 15B)
segetalis 15B
sepium 11
serratifolia 20B
silvatica 3
sordida 13B, (13C)
striata 19B

tenuifolia 6
tetrasperma 8

Vicia UGattg. III, Sect. 6
Vicilla Sect. 1
villosa 7
vulgaris (*Faba*) 21

39. *Lens* Mill., Linse

L. culinaris Medik. — Gewöhnliche L. — Syn.: *L. esculenta* Moench; *Ervum Lens* L. — Als Gemüsepflanze (Samen) kult., so auch in NÖ. u. Bgl., doch nirgends in größerem Ausmaße und meist nur im Tiefland; slt. vorübergehend verw. *). — Die trockenen reifen Samen werden homöopathisch angewendet. — Heimat: Kleinasien bis Persien. Stammpflanze: *L. orientalis* Popow 1927. — Umfaßt folgende zwei Sortengruppen (Unterarten):

A. subsp. *microsperma* (Baumg.) Barulina. — Kleinsamige L. — Syn.: var. *microsperma* (Baumg.) Gams. — In Mitteleuropa wenig verwendet.

B. subsp. *macrosperma* (Baumg.) Barulina. — Großsamige L., Pfennig-L., Heller-L. — Syn.: var. *macrosperma* (Baumg.) Gams. — Die auch in Österreich vorherschend gebaute Unterart.

40. *Lathyrus* L., Platterbse (einschl. *Orobus* L., Walderbse)

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Orobus: laevigatus, niger, venetus, vernus, pannonicus, montanus.*
Sektion 2. *Orobastrum: L. paluster, pratensis.*
Sektion 3. *Aphaca: L. Aphaca.*
Sektion 4. *Nissolia: L. Nissolia.*
Sektion 5. *Lathyrus* s. str. (= *Eu-Lathyrus*): *L. tuberosus, silvester, latifolius.*
Sektion 6. *Cicercula: L. hirsutus, L. annuus, L. sativus.*

*) Die Hauptmenge des heimischen Bedarfes wird aus Einfuhren gedeckt. Diese stammen besonders aus Chile, Algerien und den USA.

1. *L. laevigatus* (W. et K.) Grenier. — Gelbe P., W. — Syn.: *L. luteus* (L.) Petermann, non Moench, nec Munby; *Orobus luteus* L. — Bgl.: östlich von Pöttsching (Melzer 1965).

1*. *L. niger* (L.) Bernh. — Schwärzliche P., W., Schwarzwerdende P., W., Dunkelnde P., W. — Syn.: *Orobus niger* L. — NÖ. u. Bgl. — Lichte trockene Wälder und Gebüsche, Holzschläge; in der Hügelstufe und niederen Bergstufe; mßg. hfg. bis zerstr.; etwas kalkmeidend. — Zieml. verbr. im Weinviertel, Wienerwald, Dunkelsteiner Wald (und Wachau), Ellender Wald und Leithagebirge (NÖ. u. Bgl.).

2. *L. venetus* (Mill.) Wohlfarth. — Bunte P., W., Vielblütige P., W. — Syn.: *L. variegatus* (Ten.) Gren. et Godr.; *Orobus venetus* Mill.; *Orobus variegatus* Ten. — NÖ. — Lichte Wälder in den tieferen Lagen der Voralpen, s. slt. — Nur zwischen dem Peilstein (Wechsenberg) und Reisenmarkt sowie bei Losenheim nächst Puchberg am Schneeberg. Vielleicht noch an anderen Stellen der nordöstl. Voralpen, doch wegen der Ähnlichkeit mit *L. vernus* nicht beachtet.

3. *L. vernus* (L.) Bernh. — Frühlings-P., Frühlings-Walderbse. — Syn.: *Orobus vernus* L. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, bes. Laubwälder, auch Gebüsche und Holzschläge; vorwiegend in der Bergstufe, stellw. in die untere Voralpenstufe ansteigend; s. hfg.; kalkliebend.

4. *L. pannonicus* (Kramer) Garcke. — Ungarische P., W., Weiße P., W. — Syn.: *L. albus* (L. fil.) Kittel; *Orobus pannonicus* Kramer; *Orobus albus* L. fil. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen und Sumpfwiesen, auch Waldlichtungen; in niederen Lagen mßg. hfg. bis zerstr. — NÖ.: Wiener Becken und Steinfeld, Wienerwald, Täler des nordöstl. Voralpengebietes, Donautal nordwestl. v. Tulln, südliches Marchfeld (Rodewerdwiese bei Eckartsau). — Bgl.: Westufer des Neusiedler Sees, Stotzing, Loretto, „Lange Wiesen" bei Hornstein, Zitzmannsdorfer Wiesen. — Dazu:

B. subsp. *versicolor* (Beck) Janchen 1942. — Syn.: subsp. *collinus* (Ortmann) Soó 1943; subsp. *lacteus* (MB.) Dostál (1954); var. *lacteus* (MB.) Širjaëv; var. *collinus* (Ortmann) Soó; *L. versicolor* Beck. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen niederer Lagen, bes. an Bergabhängen, zerstr. — NÖ.: Leopoldsberg u. Kahlenberg, Kalksburg, Kaltenleutgeben, Eichkogel bei Mödling, Bisamberg, Haspelwald bei Stillfried, Hundsheimer Berg, Braunsberg. — Bgl.: Obersee-Wald südl. v. St. Margareten.

5. *L. montanus* Bernh. — Berg-P., Berg-Walderbse. — Syn.: *Orobus tuberosus* L. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Holzschläge; s. slt.; kalkmeidend. — NÖ.: Bisher nur an drei Stellen des Wienerwaldes gefunden: In der Nähe des Riederberges (Aichinger), zw. Rekawinkel u. Finsterleiten (westl. davon, Ehrendorfer, Metlesics), früher auch zw. Rekawinkel u. Kronstein (Onno 1936, seither vom Wald unterdrückt). — Bgl.: Mitterriegel und Stotzingberg (im südwestl. Leithagebirge).

6. *L. paluster* L. — Sumpfplatterbse. — NÖ. und Bgl. — Sumpfwiesen der pannon. Ebenen; s. zerstr. — NÖ.: Marchfeld (Angern, Baumgarten, Oberweiden); Donautal (Neu-Aigen südwestl. von Stockerau); Wiener Becken (Himberg, Ebergassing, Moosbrunn, Laxenburg, St. Margareten am Moos). — Bgl.: Ufer des Neusiedler Sees (bei Neusiedl und an der Wulka-Mündung); Waasen südlich von Andau: Lange Wiesen westlich von Hornstein.

7. *L. pratensis* L. — Wiesen-P. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. trockene bis mßg. feuchte Wiesen, Raine, auch lichte Gebüsche, Hecken, Holzschläge; vom Tiefland bis in die untere Voralpensutfe; s. hfg.; bodenvag.

8. *L. Aphaca* L. — Ranken-P. — Eingeschleppt in NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Äcker, Ödland; nur in niederen Lagen und nur im pannonischen Gebiet; oft nur vorübergehend. — NÖ.: Wiener Randgebiete, Maria-Lanzendorf, Himberg, Rauchenwarth, Mödling, Hinterbrühl, Laxenburg, Gumpoldskirchen, Wiener Neustadt, Blumberg bei Fischau; St. Peter-Seitenstetten; Stockerau, Mistelbach, Magersdorf (bei Hollabrunn), Ravelsbach; Rosenburg am Kamp. — Bgl.: Zw. Eisenstadt u. Wulka-Prodersdorf auf dem Fölik (südl. v. Müllendorf), bei Baumgarten, auf Feldern südwestlich von Marz hfg., am Hang des Marzer Kogels und im Dachsgraben (Ödenburger Gebirge).

9. *L. Nissolia* L. — Gras-P., Grasblättrige P., Graserbse. — NÖ. (u. Bgl.). — Getreidefelder, Äcker, Gebüsche, Waldwiesen; nur in niederen Lagen und oft nur vorübergehend eingeschleppt. — Umfaßt folgende zwei Varietäten:
   a. var. *Nissolia*. — Syn.: var. *pubescens* Beck. — NÖ.: zwischen Schloßhof und Marchegg.
   b. var. *glabrescens* Freyn. — Syn.: var. *gramineus* (Kerner) Beck; *L. gramineus* Kerner. — Die in Österreich weitaus vorherrschende Form. — NÖ.: Wiener Wald (westliches Randgebiet von Wien mehrfach, Purkersdorf), Gumpoldskirchen. — Im Bgl. nur weiter südlich.

10. *L. tuberosus* L. — Knollen-P., Erdeichel, Erdmandel *). — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Äcker, Brachen, auch Magerwiesen und Ödland; vom Tiefland bis zur Getreidegrenze; hfg.

11. *L. silvester* L. — Wald-P. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Waldränder, lichte Gebüsche und Wälder; Holzschläge; von niederen Lagen bis in die Bergstufe; zerstr.; bodenvag. — NÖ.: Wienerwald, Alpen-Ostrand, Alpen-Vorland (z. B. bei Kilb und Gaming), Dunkelsteiner Wald, Wachau, Waldviertel (nordwärts bis Schrems und Gmünd), Stockerau, Bisamberg, auch sonst im Weinviertel ziemlich verbreitet. Leithagebirge. Fehlt im Wiener Becken und im Marchfeld. — Bgl.: Zerstreut, so im Leithagebirge, auch bei Sauerbrunn und Wiesen. — Schwach giftig. — Dazu:
   B. subsp. *platyphyllos* (Retz.) Čelak. 1887, Vollmann 1914. — Flachblättrige Wald-P. — Syn.: var. *platyphyllos* (Retz.) Aschers.; var. *intermedius* (Wallr.) Lamotte; *L. platyphyllos* Retz.; *L. intermedius* Wallr. — Wien: Salmannsdorf. — NÖ.: Silbersdorf und Schmidsberg bei Gloggnitz, Königswart bei Wolfstal. — Bgl.: Im „Kranertal" südwestl. v. Marz und auf einer Hangwiese gegenüber dem Bundes-Forstgarten Marz (G. Traxler 1963). — Die Angaben bei Pill beziehen sich auf *L. latifolius*.

*) Die echte Erdmandel ist *Cyperus esculentus* L.

12. *L. latifolius* L. — Flügel-P., Breitblättrige P., Großblütige P., Bukett-Wicke. — Syn.: *L. megalanthus* Steudel; *L. silvester* L. subsp. *latifolius* (L.) Gams in Hegi; *L. silv.* var. *latifolius* (L.) Petermann. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Magerwiesen, Grasplätze, Hecken, lichte Gebüsche und Wälder; vom Tiefland bis in die Bergstufe, stellw. bis in die Voralpentäler; im pannon. Gebiet mßg. hfg., sonst s. zerstr. — NÖ.: Wiener Becken und Steinfeld (samt Westrand, auch Ellender Wald), Marchfeld und Weinviertel (zieml. verbr.), Wienerwald (westwärts bis Karlstetten, Hollenburg a. d. Donau, Stein a. d. Donau); Gasteil bei Pottschach, Puchberg am Schneeberg, Schwarzau im Gebirge. — Bgl.: Fast im ganzen Gebiet zerstreut, häufiger als *L. silvester*. In den wärmeren Lagen sehr verbreitet, so Leithagebirge und bes. dessen Südfuß, Ruster Höhenzug, Pürstlingwald bei Pöttsching, zw. Walbersdorf u. Draßburg, Baumgarten, Schattendorf, Sauerbrunn, Wiesen, Marzer Kogel, Rohrbach, Loipersbach, östliches Rosaliengebirge (bei Sieggraben). Siehe aber auch Nr. 11 B. — Wird auch als Zierpflanze kult.

13. *L. hirsutus* L. — Rauhhaar-P., Behaartfrüchtige P. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Äcker, Brachen, Grasplätze, Gebüsche, Ödland; nur in niederen Lagen des pannonischen Gebietes; s. zerstr. — Wiener Randbezirke. — NÖ.: Gießhübel, Gumpoldskirchen, Gutenhof-Velm, Münchendorf, Vöslau, Wiener Neustadt; zw. Siebenbrunn und Leopoldsdorf im Marchfeld, Zwerndorf und Baumgarten a. d. March, Pulkautal (mehrfach), Eggenburg, Ravelsbach und Grübern (westl. davon). — Bgl.: Poligraben im nördl. Leithagebirge, Fuß des Leithagebirges (mehrfach), auch bei Eisenstadt, auf der Oggauer Heide, im Pürstlingwald bei Pöttsching und östlich von Halbturn.

14. *L. annuus* L. — Einjahrs-P. — Eingeschleppt in NÖ. — Nur einmal bei Rauchenwarth (auf einem Stoppelfeld, Metlesics 1948), wohl vorübergehend. — Heimat: Mittelmeergebiet.

15. *L. sativus* L. — Saat-P., Weiße Kicher. — Als Futterpflanze mßg. hfg. kult., so auch in NÖ. u. Bgl., weniger als Gemüsepflanze (Samen), gelegtl. verw., so in NÖ. u. Bgl. — Heimat: Mittelmeergebiet. Stammpflanze: *L. Cicera* L. — Die getrockneten reifen Samen werden homöopathisch angewendet.

Namensverzeichnis zur Gattung *Lathyrus* (einschl *Orobus*)

albus **4**
annuus **14**
Aphaca **8, Sect. 3**
Cicercula Sect. 6
Clusii (*Orobus*): siehe *Vicia* 12
collinus 4B
Eu-Lathyrus Sect. 5

glabrescens 9b
gramineus 9b

hirsutus 13

intermedius 11B

lacteus 4B
laevigatus 1
Lathyrus Sect. 5
latifolius 12
megalanthus 12
montanus 5

niger 1*
Nissola 9, 9a, Sect. 4

Orobastrum Sect. 2
Orobus Sect. 1

paluster 6
pannonicus 4
platyphyllos 11b
pratensis 7
pubescens 9a

sativus 15
silvester 11

tuberosus (*Lathyrus*) 10
tuberosus (*Orobus*) 5

variegatus 2
venetus 2
vernus 3
versicolor 4B

41. *Pisum* L., Erbse

P. sativum L. — Gewöhnliche E. — Als Gemüsepfl. und Futterpfl. viel kult., gelegtl. auch verw. — Heimat: östliches Mittelmeergebiet, Kleinasien, Transkaukasien, Iran. Wichtigste Stammpflanze *P. elatius* Steven = *P. sativum* L. subsp. *elatius* (Steven) A. et G. Nach L. I. Govorov (1937) sind die Kulturerbsen hervorgegangen aus Kreuzungen dieser Art mit *P. fulvium* Sibth. et Sm. (Kleinasien, Syrien, Palästina, Arabien) und *P. syriacum* (Berger) Lehmann (Syrien, Palästina, Mesopotamien, Iran), sowie aus Rückkreuzungen und Mutationen. — *P. sativum* läßt sich gliedern wie folgt:

A. subsp. *arvense* (L.) Čelak. — Acker-E., Futter-E., Graue E., Stock-E. — Syn.: var. *arvense* (L.) Poir.; *P. arvense* L.; *P. speciosum* Dierb. — Hauptsächlich Grünfutterpflanze.

B. subsp. *sativum*. — Garten-E. — Syn.: subsp. *hortense* (Neilr.) Čelak.; var. *hortense* Neilr.; *P. sativum* L. s. str. — Umfaßt folgende Varietäten:

a. var. *sativum*. — Roll-E. — Syn.: var. *vulgare* Schübler et Martens. — Die häufigst kultivierte Var. Samen getrocknet und frisch verwendbar.

b. var. *quadratum* L. — Würfel-E., Ecker-E. — Viel seltener kult. Wie die vorige verwendbar.

c. var. *medullare* Alefeld. — Mark-E., in Österreich „Zucker-E." — Gegessen werden die noch nicht vollreifen Samen.

d. var. *saccharatum* Ser. — Syn.: subsp. *saccharatum* (Ser.) Alef. — Zuckerschote, die „Zucker-E." der Bücher. — Gegessen werden die ganzen jungen Hülsen samt den noch kleinen Samen. In Österreich nur wenig in Verwendung.

42. *Glycine* L., Sojabohne
(Syn.: *Soja* Moench)

G. Max (L.) Merrill. — Echte S., Ölbohne, Fettbohne. — Syn.: *G. hispida* (Moench) Maxim.; *Soja hispida* Moench; *Soja Max* (L.) Piper. — Wegen der Samen als Nahrungspflanze und Ölpflanze kult. — Wurde im östlichen NÖ. und im nördlichen Bgl. nach dem zweiten Weltkrieg einige Zeit in geringem Ausmaße kultiviert. Später ist der Anbau vollständig zurückgegangen. — Heimat: Ost-Asien (Ussuri-Gebiet, Mongolei, China); in Japan eingebürgert. Stammpflanze: *Glycine Soja* (L.) Sieb. et Zucc. = *G. ussuriensis* Regel et Maack.

43. *Vigna* L., Langbohne

V. sinensis (Stickman) Savi. — Augenbohne, Kundebohne, Kuhbohne, Kuherbse. — Syn.: *Dolichos sinensis* Stickman 1754, Torner 1756; *Dolichos melanophthalmus* DC. 1825; *Phaseolus sphaerospermus* L. 1763. — Als Gemüsepflanze kult. Gegessen werden die Samen. — Heimat: Zentral-Afrika. — Dazu:

B. subsp. *sesquipedalis* (L.) Van Eseltine 1931. — Spargelbohne, Spargelfisole. — Syn.: var. *sesquipedalis* (L.) Koernicke; *Vigna sesquipedalis* (L.) Fruwirth; *Dolichos sesquipedalis* L. 1763. — Als Gemüsepflanze kult. Gegessen werden die unreifen Hülsen.

44. *Phaseolus* L., Bohne *), Fisole

1. *Ph. coccineus* L. — Feuer-B., Türkische B. — Syn.: *Ph. multiflorus* Lam. — Wird wegen der Samen und jungen Hülsen als Gemüsepflanze, außerdem als Zierpflanze kult.; gelegtl. verw. — Heimat: Mexiko und Mittelamerika. — Dazu:

b. var. *albiflorus* (DC.) Wettstein. — Syn.: var. *albus* (Martens) Hayek; *Ph. multiflorus* var. *albiflorus* DC. 1825; *Ph. multiflorus* var. *albus* Martens 1860.

2. *Ph. vulgaris* L. — Gewöhnliche B., Veits-B. — Wird wegen der Samen und jungen Hülsen als Gemüsepflanze kult. Verwildert gelegentlich, so z. B. im Bgl. auf Ödland bei Jois, Neusiedl und Marz. — Heimat: westl. Südamerika, u. zw. bes. Nordwest-Argentinien, vielleicht z. T. auch Peru. Stammpflanze: *Ph. aborigineus* Burkart. — Die zahlreichen Kultursorten lassen sich auf zwei Unterarten verteilen:

A. subsp. *vulgaris*. — Stangenbohne **). — Syn.: var. *communis* Aschers.; *Ph. vulgaris* L. s. str.

B. subsp. *nanus* (Jusl.) Aschers. — Buschbohne. — Syn.: var. *nanus* (Jusl.) Aschers.; *Ph. nanus* Jusl.

3. *Ph. lunatus* L. — Mond-B., Rangoon-B., Sieva-B., Lima-B. — Als Gemüsepflanze slt. kult. — In unserem Gebiete kaum kult., sicher nirgends in größerem Ausmaße. — Heimat: Tropisch-Südamerika; in den Tropen und Subtropen häufig kult.

---

*) Der Name „Bohne" bezog sich ursprünglich auf die Saubohne, *Vicia Faba*, daneben wohl auch auf die gleichfalls altweltliche Langbohne, *Vigna cylindrica;* nach der Entdeckung Amerikas wurde er auf die von dort eingeführten *Phaseolus*-Arten übertragen.

**) Der Name „Stangenbohne" umfaßt alle windenden Kulturbohnen, also auch die Feuerbohne, von welcher keine nicht-windende Form („Buschbohne") in Kultur ist.

6. Ordnung. Myrtales, Myrtenartige

1. Familie. Thymelaeaceae, Seidelbastgewächse

Gattungen: *Daphne, Thymelaea*

1. *Daphne* L., Seidelbast, Kellerhals

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Daphne* s. str. (= *Eu-Daphne*): *D. Laureola, Mezereum.*
Sektion 2. *Daphnanthes: D. Cneorum.*

1. *D. Laureola* L. — Lorbeer-S., Immergrüner S., Waldlorbeer. — NÖ. — Frische lichte bis schattige Wälder, bes. Buchenwälder; vorwiegend in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; kalkliebend. — Wiener Wald, Bucklige Welt, Kalkberge des Alpen-Ostrandes bis ins Schneeberg-Gebiet mßg. hfg.; Täler der östlichen Voralpen, westwärts bis zum Ybbstal, zerstr. — Fehlt nördl. d. Donau, in den Hainburger Bergen und im Leithagebirge. — Giftig. Die frische Rinde wird homöopathisch angewendet.

2. *D. Mezereum* L. — Gewöhnlicher S., Kellerhals. — NÖ. u. Bgl. — Schattige Wälder, bes. der Berg- u. Voralpenstufe, hfg.; stellw. bis ins Krummholz ansteigend; doch auch im Hügelland und Tiefland. — NÖ.: In Voralpengebiet und Alpenvorland s. verbr.; im Waldviertel mit Ausnahme des nördl. u. des südöstl. Teiles verbr.; im Weinviertel zerstr.; ferner im Ellender Wald, in den Auen der Fischa bei Klein-Neusiedl und der Donau bei Haslau u. Regelsbrunn; im Leithagebirge zieml. hfg. — Bgl.: Im Leithagebirge (zieml. hfg.), im Rosaliengebirge (bei Sauerbrunn und Wiesen), im Ödenburger Gebirge (Dachsgraben). — An vielen Stellen durch menschlichen Eingriff ausgerottet oder selten geworden. — Gesetzlich vollkommen geschützt. — Giftig. — Die frische Zweigrinde vor der Blüte wird homöopathisch angewendet. Eine obsolete Droge ist Cortex Mezereï. — Dazu:

β. forma *alba* (Ait.) Neumayer. — Syn.: var. *alba* Aiton. — NÖ.: Im Dürntal nächst Hohenberg (F. Rosenkranz).

3. *D. Cneorum* L. — Duft-S., Flaumiges Steinröslein. — NÖ. u. Bgl. — Sandsteppen, Trockenrasen, trockene Wiesen, lichte Gebüsche und Wälder (bes. Föhrenwälder); vom Tiefland bis in die Voralpen, stellw. bis ins Krummholz; mßg. hfg. bis zerstr.; bevorzugt Kalkböden und bes. Dolomitböden, ist aber nicht kalkstet. — NÖ.: Alpen-Ostrand, Rosaliengebirge und Bucklige Welt zieml. hfg.; Föhrenwald bei Neunkirchen; Föhrenwälder des Piesting- und Triestingtales (hfg.); Alpenvorland (slt.); Wetterkreuzkogel bei Hollenburg; Königsberg bei Fischamend; Marchfeld (auf der Sandsteppe der Siebenbrunner Heide); Weinviertel (zerstr.); im Waldviertel nur in dessen östlichem Teil (zerstr.); Leithagebirge (?). — Bgl.: Leithagebirge (auf dem Zeilerberg und bei Wimpassing); Königsschüssel bei Siegendorf. — Gesetzlich vollkommen geschützt. — Dazu:

β. forma *inodora* Ginzberger. — NÖ., nordöstliches Waldviertel: Waldrand zwischen Hötzelsdorf und dem Lehberg

(Fritz Preißecker). — Siehe Verhandl. d. ZoBoG., 79, 1929: 372.

2. *Thymelaea* Mill., Vogelkopf

Th. Passerina (L.) Cosson et Germain. — Gewöhnlicher V., Sperlingskraut. — Syn.: *Lygia Passerina* (L.) Fasano; *Passerina annua* Wikström. — NÖ. u. Bgl. — Trockene sandige Grasplätze, Äcker, Brachen, Raine, Ödland; nur in niederen Lagen und vorwiegend im pannon. Gebiet; zerstr. bis mßg. hfg. — NÖ.: Wiener Becken (samt Westrand), Steinfeld (bis Gloggnitz), Marchfeld und Weinviertler Hügelland, durchwegs mßg. hfg.; ferner bei Herzogenburg, Karlstetten (bei St. Pölten), in der Wachau und im unteren Kamptal, bei Horn und Kühnring, bei Waidhofen a. d. Ybbs, bei Hof am Leithagebirge. — Bgl.: Im Seewinkel, am Westufer des Neusiedler Sees und in der Wulka-Niederung, durchwegs mehrfach; auch bei Stotzing, Loretto, Groß-Höflein und Sauerbrunn sowie auf dem Goldberg bei Oslip.

2. Familie. Elaeagnaceae, Ölweidengewächse

Gattungen: *Elaeagnus, Hippophaë*

1. *Elaeagnus* L., Ölweide

1. *E. angustifolia* L. — Schmalblättrige Ö. — Als Ziergehölz hfg. kult., slt. forstlich, so im Bgl.: im Seewinkel als Mischholz in Windschutzstreifen, ziemlich wenig, so bei Halbturn, St. Andrä und Apetlon, ferner auch bei Oggau und im Rosaliengebirge. — Ob auch in NÖ? — Verträgt auch schwach salzige Böden und ist für solche forstlich wichtig. — Früchte genießbar (wertlos.). Die getrockneten reifen Samen werden homöopathisch angewendet. — Heimat: Mittelmeergebiet, West- und Mittel-Asien.

2. *E. multiflora* Thunbg. — Langgestielte Ö., Vielblütige Ö. — Syn.: *E. longipes* A. Gray. — Davon meist nur:

b. var. *edulis* (Siebold) Maxim. — Als Zier- und Fruchtgehölz slt. kult. — Heimat: China, Japan.

2. *Hippophaë* L., Sanddorn

H. Rhamnoides L. — Gewöhnlicher S. — Davon in Österreich nur:

B. subsp. *fluviatilis* van Soest. — NÖ.; kult. im Bgl. — NÖ.: Im Schotter der Donau und mancher Gebirgsflüsse, zerstr. — In den Donau-Auen von Melk bis Maria Ellend; bei Höflein a. d. D. in einem Steinbruch außerhalb des Auengebietes; an der Enns nächst Stadt Haag; nächst Strelzhof bei Willendorf (a. d. Schneebergbahn). Ehedem auch bei Seitenstetten (1874). Auch als Ziergehölz kult. und slt. verw. (ehedem in nordwestl. Wiener Randbezirken). — Bgl.: Forstlich kult., mehrfach in verschiedenen Landesteilen, so zw. Eisenstadt u. Wulkaprodersdorf (bei dem Rastplatz an der Straße); wird forstlich auch für

den Bodenschutz verwendet. — Früchte genießbar, bes. reich an Vitamin C, zu Marmeladen und Süßwaren verwendbar. — Gesetzlich teilweise geschützt, mit Ausnahme von Ästen und Zweigen, für welche (nicht aber für die Beeren) nur Handelsverbot besteht.

3. Familie. Lythraceae, Weiderichgewächse

Gattungen: *Lythrum, Peplis*

1. *Lythrum* L., Weiderich

1. *L. Salicaria* L. — Gewöhnlicher W., Blut-W. *). — NÖ. u. Bgl. — Nasse Wiesen, Sumpf-Wiesen, Auen, Ufer; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg. — Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet.
2. *L. virgatum* L. — Ruten-W. — NÖ. u. Bgl. — Nasse Wiesen, Sumpfwiesen, Auen, Ufer; nur im pannonischen Tiefland; zerstr. — NÖ.: Donau-Auen von Mautern abwärts, Marchtal und Marchfeld; Wiener Becken (hier relativ hfg.); bei Mannersdorf am Leithagebirge. — Bgl.: Bei Neusiedl a. S., zw. Halbturn u. Andau, in der Oggauer Heide und in der Wulka-Niederung.
3. *L. Hyssopifolia* L. — Ysop-W., Ysopblättriger W. — NÖ. u. Bgl. — Sumpfwiesen, Ufer, feuchtes Ödland; nur im pannonischen Tiefland; zerstr. — NÖ.: Im Wiener Becken und Marchfeld, mehrfach, ferner bei Zwingendorf im Pulkautal, Deutsch-Altenburg u. Bruck a. L. — Bgl.: Am Westufer des Neusiedler Sees zieml. verbr., auch zw. Parndorf u. Neusiedl sowie zw. Neusiedl u. Weiden a. S.

Bastard

1×2. *L. Salicaria* × *L. virgatum* = *L. scabrum* Simkovics 1877. — NÖ.: Drösing, Dürnkrut, Baumgarten, Schloßhof (sämtlich an der March).

2. *Peplis* L., Sumpfquendel

P. Portula L. — Gewöhnlicher S. — Syn.: *Lythrum Portula* (L.) D. A. Webb. — NÖ. u. Bgl. — Zeitweise überschwemmte Ufer, Teichränder, feuchtes Ödland; vom Tiefland bis in die Bergstufe; zerstr. — NÖ.: im Waldviertel hfg.; außerdem: Donau-Auen, Dunkelsteiner Wald, Wiener Wald, Alpen-Vorland, Alpen-Ostrand (südwärts bis Pottschach und Reichenau), Bucklige Welt, durchwegs s. zerstr.; im Weinviertel slt. (Gflötz östl. v. Hollabrunn, Groß-Rußbach), im Osten an der March von Angern bis Schloßhof; fehlt also dem größten Teil des pannon. Gebietes. — Bgl.: Im Leithagebirge an Waldtümpeln und Regenwasserlachen bei Stotzing und bei Hornstein gegen den Sonnenberg mehrfach.

*) Im Gegensatz zu Gilb-Weiderich; das ist die in der Tracht ähnliche *Lysimachia vulgaris* L., bzw. überhaupt die Primulaceen-Gattung *Lysimachia*.

4. Familie. Onagraceae, Nachtkerzengewächse

Syn.: *Oenotheraceae*

Gliederung der Familie

Tribus 1. *Epilobieae: Chamaenerion, Epilobium.*
Tribus 2. *Onagreae* (= *Oenothereae*): *Godetia, Oenothera.*
Tribus 3. *Circaeeae: Circaea.*

1. *Chamaenerion* Adans., Weidenröschen (z. T.) *)

1. *Ch. angustifolium* (L.) Scop. — Wald-W., Holzschlag-W., Gewöhnliches W. — Syn.: *Epilobium angustifolium* L. — NÖ. u. Bgl. — Holzschläge, lichte Wälder und Gebüsche, Waldränder, Ödland; von niederen Lagen bis in die Krummholzstufe; hfg.; kalkmeidend.
2. *Ch. angustissimum* (G. H. Weber) D. Sosnowskij 1933. — Sand-W., Rosmarin-W. — Syn.: *Ch. palustre* Scop. 1772, non (L.) Schreber 1771 (quod est *Epilobium palustre* L.); *Epilobium angustissimum* G. H. Weber 1784; *Epilobium rosmarinifolium* Haenke 1788; *Epilobium Dodonaei* auct. partim, non Vill. 1779 et 1789 s. str. (quod est *Epilobium Fleischeri* Hochstetter 1826). — NÖ. u. Bgl. — Schotter und Sand an Ufern und Abhängen, in Sandgruben und Steinbrüchen, nicht in Sümpfen!, vorwiegend in niederen Lagen; mßg. hfg. bis zerstreut. — NÖ.: An der Donau, Leitha, Schwarza, Traisen und an anderen Alpenflüssen; Wienerwald, Wiener Becken, Steinfeld, Alpenvorland und Voralpentäler; am Wagram bei Hausleiten (westl. v. Stockerau) und bei Zogelsdorf (südl. v. Eggenburg). Fehlt im übrigen Weinviertel und fehlt im ganzen Waldviertel. — Bgl.: Entlang der Leitha s. hfg.; ferner auf dem Zeilerberg, bei Loretto und Hornstein, auf dem Ruster Höhenzug (bes. beim St. Margarethener Steinbruch), am Abhang unter Schloß Forchtenstein und auf dem Marzer Kogel.

2. *Epilobium* L., Weidenröschen (z. T.) **)

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Epilobium* s. str. (= *Schizostigma*): *E. hirsutum, parviflorum, montanum, collinum, lanceolatum.*
Sektion 2. *Systigma: E. roseum, adnatum, adenocaulon, Lamyi, obscurum; palustre, alpestre, alsinefolium, nutans, anagallidifolium.*

1. *E. hirsutum* L. — Zotten-W., Langhaar-W. — NÖ. u. Bgl. — Ufer, Sümpfe, feuchte Wiesen, Auen; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; im nordöstl. Waldviertel nur bei Raabs; sonst im allg. hfg.; schwach kalkliebend.
2. *E. parviflorum* (Schreb.) Reichard 1778 ***). — Flaum-W., Kleinblütiges W. — NÖ. u. Bgl. — Bachufer, Sümpfe, feuchtes Ödland,

*) Das typische „Weidenröschen", mit weidenartigen Blättern und röschenähnlichen Blüten, ist das *Chamaenerion angustifolium*, nicht eine Art der Gattung *Epilobium*.

**) Siehe die Fußnote zur Gattung *Chamaenerion*. Der von G. v. Beck (Fl. v. NÖ.) für *Epilobium* s. str. verwendete deutsche Name Eberich hat sich nicht eingebürgert.

***) Die Originalveröffentlichung bei Schreber 1771 lautet: „*Chamaenerion* (*Epilobium*) (*parviflorum*)". Analoges gilt für Nr. 6 und für Nr. 9.

auch feuchte Wälder; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; hfg. bis s. hfg.; kalkliebend.

3. *E. montanum* L. — Berg-W. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Gebüsche, Holzschläge; von der Bergstufe (stellw. auch tiefer) bis in die Krummholzstufe; hfg. bis s. hfg.; bodenvag.

4. *E. collinum* Gmel. — Hügel-W., Urgesteins-W. — NÖ. u. Bgl. — Trockene steinige Stellen, lichte Gebüsche, Holzschläge; bes. in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe, stellw. auch tiefer; zerstr. bis s. zerstr.; kieselliebend. — NÖ.: Bucklige Welt, Wechsel- u. Semmeringgebiet, untere Abhänge von Rax, Schneeberg und dessen Vorbergen, Vöslau, Weidlingbach im Wiener Wald; Ernstbrunner Wald (zw. Enzersdorf im Tal u. Groß-Mugl), Retz, Hardegg; Krems, südliches Waldviertel. — Bgl.: Heuberg bei Neustift a. d. R., ferner nordwestl. von Eisenstadt, bei Draßburg und im Rosaliengebirge bei Sieggraben.

5. *E. lanceolatum* Sebastiani et Mauri. — Lanzettblatt-W. — NÖ. u. Bgl. — Steinige buschige Hänge, lichte Wälder; in niederer Lage; auf kieselhaltigem Boden; s. slt. — NÖ.: Bei Hardegg an zwei Stellen: an der Straße nach Felling (westl. v. H.), südwestexponierte steinige Böschung, gesellig (Melzer 1960, siehe 1961: 189/190) und Fugnitztal (südwestl. v. H.) in einem Waldgraben (Metlesics 1961). — Bgl.: Leithagebirge, im Doktorbrunngraben, unter der Klause am Wegrand, in mäßiger Anzahl (A. Neumann 1961).

6. *E. roseum* (Schreb.) Retzius 1779 *). — Blasses W., Bleich-W. — Syn.: *E. tetragonum* auct. nonnull. (Neilreich, Ascherson, Borbás, Kerner, Halácsy), non L. s. str. — NÖ. u. Bgl. — Ufer von Bächen und Wassergräben, feuchtes Ödland; hfg.; bodenvag.

7. *E. adnatum* Griseb. — Vierkant-W., Vierkantiges W. — Syn.: *E. tetragonum* L. partim; *E. tetragonum* L. subsp. *adnatum* (Griseb.) Dostál. — NÖ. u. Bgl. — Bachufer, Quellfluren, feuchte Wälder und Waldränder; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe; mßg. hfg. bis zerstr.; bodenvag. — NÖ.: Waldviertel, südlichstes Weinviertel, Marchfeld, St. Pöltener Gegend, Wiener Wald (slt.), Wiener Becken (relativ hfg.). — Bgl.: Leithagebirge (zerstr.), Weiden am See.

7*. *E. adenocaulon* Haussknecht. — Drüsenstengeliges W., Drüsen-W. — NÖ., Waldviertel: Am Steinbruchteich bei Heidenreichstein, besonders am ostseitigen Verlandesaum zahlreich (A. Neumann 1964 u. 1965) und bei Strones (östl. v. Döllersheim, A. Neumann 1965). — Heimat: Nordamerika. Eingeschleppt bis eingebürgert im nördlichen und westlichen Europa, so in Schweden, Polen, Nord-Deutschland. Für Österreich neu.

8. *E. Lamyi* F. W. Schultz. — Graugrünes W., Grau-W., Lamy's W. — Syn.: *E. tetragonum* L. subsp. *Lamyi* (F. W. Schultz) Nyman 1879, Arcang. 1894; *E. tetragonum* L. var. *canescens* Döll. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. feuchte bis trockene Stellen an Waldrändern, Gräben, auf Ödland; vorwiegend in der Hügelstufe und unteren Bergstufe; zerstr.; bodenvag, etwas kalkmeidend. — Donau-Ufer bei Klosterneuburg, auch etwas nördl. d. Donau, Wienerwald (mehrfach),

*) Siehe Nr. 2.

Kalksburg, Kaltenleutgeben, Anninger (wo?), Vöslau (?); Wälder östl. v. Hollabrunn, Hardegg, Kamptal (zw. Plank u. Schauenstein), Gauderndorf (nördl. v. Eggenburg). — Bgl.: Weiden am See, Draßburg, Sauerbrunn.

9. *E. obscurum* (Schreb.) Roth 1789 *). — Dunkelgrünes W., Dunkel-W. — Syn.: *E. virgatum* Lam.; *E. tetragonum* Pollich, non L. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, feuchte Wälder, an Wasserläufen; vorwiegend in der Hügelstufe und unteren Bergstufe; kalkmeidend. NÖ.: Im Wienerwald und im Waldviertel zerstr. bis mßg. hfg.; auch im südlichsten Weinviertel und bei Retz. Sonst fehlend. — Bgl.: Bei Sieggraben (am Bach zw. Sommer- u. Winter-Gstetten, G. Traxler 1962), im Rosaliengebirge bei Neustift (Traxler 1963); früher auch bei Sauerbrunn (Rechinger, von Traxler vergeblich gesucht).

10. *E. palustre* L. — Sumpf-W. — Syn.: *Chamaenerion palustre* (L.) Schreb. — NÖ. u. Bgl. — Sumpfwiesen, Moore, an Wasserläufen; von niederen Lagen bis in die Voralpen; kalkmeidend. — NÖ.: im Waldviertel s. hfg.; im Wienerwald mßg. hfg.; in den Voralpen vom Schneeberggebiet bis zum Dürrensteingebiet zerstr.; ferner slt. bis s. zerstr. im Alpen-Vorland, Dunkelsteiner Wald, Rosaliengebirge, Semmeringgebiet und in der Buckligen Welt; im Weinviertel s. slt. (Waldteich bei Ernstbrunn). Fehlt also im Wiener Becken, Marchfeld und im größten Teil des Weinviertels. — Bgl.: Weiden am See, Neusiedl, im Seegebiet bei Purbach; auch bei Sieggraben mehrfach. — Der frische Wurzelstock wird homöopathisch angewendet.

11. *E. alpestre* (Jacq.) Krocker. — Quirl-W., Voralpen-W. — Voralp. v. NÖ. — Feuchte lichte Wälder und Gebüsche, Hochstaudenfluren und feuchte Schuttfluren; in der Voralpenstufe bis ins Krummholz u. stellw. in der oberen Bergstufe; hfg.; kalkliebend, aber nicht kalkstet. — Nur in den Kalkvoralpen.

12. *E. alsinefolium* Vill. — Mieren-W., Mierenblättriger W. — Syn.: *E. origanifolium* Lam. — Alp. u. Voralp. v. NÖ. — Quellfluren, Bachufer, feuchte Schuttfluren, Schneeböden; in der (bes. höheren) Voralpenstufe bis in die alpine Stufe, slt. in der oberen Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag. — Im Gebiet von Wechsel, Semmering, Schneeberg, Rax, Obersberg, Göller, Ötscher, Dürrenstein, Hetzkogel, Hochkar, Voralpe.

13. *E. nutans* Schmidt. — Nickendes W. — Syn.: *E. alpinum* Willd., non L. s. str. — NÖ. — Quellfluren, Bachufer, feuchte Schuttfluren, feuchte Waldwiesen; in der Voralpenstufe und Bergstufe; sehr slt.; ausgesprochen kieselhold. — Nur am Hoch-Wechsel und bei Karlstift (im westl. Waldviertel).

14. *E. anagallidifolium* Lam. — Gauchheil-W., Gauchheilblättriges W. — Syn.: *E. alpinum* L. partim et auct. plur., non Willd. — Alp. u. höh. Voralp. v. NÖ. — Schneeböden, Quellfluren und Bachufer; vorwiegend über der Baumgrenze; auf Kalk und Urgestein. — In

*) Siehe Nr. 2.

den Kalkalpen im Gebiet von Schneeberg und Rax mßg. hfg., sonst s. zerstr.: Ötscher, Scheiblingstein, Dürrenstein, Hochkar. Auf Schiefer im Wechselgebiet (im obersten Wechselgraben, Metlesics 1936).

Epilobium-Bastarde

1×2. *E. hirsutum* × *E. parviflorum* = *E. subhirsutum* Gennaris. — Syn.: *E. hybridum* Schur. — NÖ.: Wienerwald (mehrfach), Mödling; ehedem im Flußbett der Wien bei Hütteldorf. — Auch Bgl.

1×3. *E. hirsutum* × *E. montanum* = *E. erroneum* Haussknecht. — NÖ., s. slt.

2×3. *E. parviflorum* × *E. montanum* = *E. limosum* Schur. — NÖ.: Im Wienerwald s. hfg.

2×6. *E. parviflorum* × *E. roseum* = *E. persicinum* Rchb. — NÖ.: Im Wienerwald s. hfg.; zw. Gainfarn und Grossau, bei Langenlois, beim Sägewerk Dobra nächst Franzen (östl. v. Zwettl). — Auch Bgl.

2×7. *E. parviflorum* × *E. adnatum* = *E. weissenburgense* F. Schultz. — NÖ.: Unter-Tullnerbach (J. Vetter); ehedem im Flußbett der Wien bei Hütteldorf.

2×8. *E. parviflorum* × *E. Lamyi* = *E. palatinum* F. Schultz. — NÖ.: Im Wienerwald mehrfach.

2×9. *E. parviflorum* × *E. obscurum* = *E. dacicum* Borbás. — NÖ.: Im Wienerwald mehrfach. — Bgl.: Weiden am See.

2×10. *E. parviflorum* × *E. palustre* = *E. rivulare* Wahlenbg. — NÖ.: Wienerwald (Mauerbach), Heiligenkreuz. — Bgl.: Weiden am See (Rechinger fil. 1933).

3×4. *E. montanum* × *E. collinum* = *E. confine* Haussknecht. — NÖ.: Vöslau, Prein, Edlitz.

3×6. *E. montanum* × *E. roseum* = *E. mutabile* Boiss. et Reut. — NÖ.: Im Wienerwald mehrfach. — Auch im Bgl.

3×8. *E. montanum* × *E. Lamyi* = *E. Haussknechtianum* Borbás. — NÖ.: Im Wienerwald mehrfach.

3×9. *E. montanum* × *E. obscurum* = *E. aggregatum* Čelak. — NÖ.: Im Wienerwald hfg.; Hoheneich (im Waldviertel).

3×11. *E. montanum* × *E. alpestre* = *E. Freynii* Čelak. — Voralp. v. NÖ.: Im Gebiet von Sonnwendstein (Erzkogel), Schneeberg, Rax und Dürrenstein.

3×12. *E. montanum* × *E. alsinefolium* = *E. salicifolium* Facchini. — Voralp. v. NÖ.: Obersberg bei Schwarzau im Gebirge.

4×12. *E. collinum* × *E. alsinefolium* = *E. Huteri* Borbás. — Voralp. v. NÖ.

6×7. *E. roseum* × *E. adnatum* = *E. Borbásianum* Haussknecht. — NÖ.: Dreimarkstein (Wien); Sallingstadt a. d. Thaya (nordwestl. v. Zwettl).

6×9. *E. roseum* × *E. obscurum* = *E. bracchiatum* Čelak. — NÖ.: Im Waldviertel mehrfach (Langschlag, Schrems, Gopprechts, Litschau).

7×8. *E. adnatum* × *E. Lamyi* = *E. semiadnatum* Borbás. — NÖ.: Donau-Auen bei Jedlesee (Wien).

7×9. *E. adnatum* × *E. obscurum* = *E. thuringiacum* Haussknecht. — NÖ.: Hagenbrunner Wald bei Stammersdorf.

8×9. *E. Lamyi* × *E. obscurum* = *E. semiobscurum* Borbás. — NÖ.: Wienerwald (mehrfach).

12×14. *E. alsinefolium* × *E. anagallidifolium* = *E. Boissieri* Haussknecht. — Höhere Voralp. v. NÖ.: Auf Schneeberg und Rax (mehrfach).

Namensverzeichnis zur Gattung *Epilobium* (einschl. *Chamaenerion*)

adenocaulon 7*
adnatum 7
aggregatum 3×9
alpestre 11
alpinum 14, (13)
alsinefolium 12
anagallidifolium 14
angustifolium: siehe *Chamaenerion* 1 u. 2
angustissimum, siehe *Chamaenerion* 2

Boissieri 12×14
Borbásianum 6×7
bracchiatum 6×9

canescens 8
collinum 4
confine 3×4

dacicum 2×9
Dodonaei: siehe *Chamaenerion* 2

Epilobium Sect. 1
erroneum 1×3

Fleischeri: siehe *Chamaenerion* 2
Freynii 3×11

Haussknechtianum 3×8
hirsutum 1
Huteri 4×12
hybridum 1×2

intermedium 1×2

Lamyi 8
lanceolatum 5
limosum 2×3

montanum 3
mutabile 3×6

nutans 13

obscurum 9
origanifolium 12

palatinum 2×8
palustre (*Cham.*): siehe *Chamaenerion* 2
palustre (*Epil.*) 10
parviflorum 2
persicinum 2×6

rivulare 2×10
roseum 6
rosmarinifolium: siehe *Chamaenerion* 2

salicifolium 3×12
Schizostigma Sect. 1
semiadnatum 7×8
semiobscurum 8×9
subhirsutum 1×2
Systigma Sect. 2

tetragonum 7, (6, 8, 9)
thuringiacum 7×9
trigonum 11

virgatum 9

weissenburgense 2×7

2*. *Godetia* Spach, Godetie

G. grandiflora Lindl. — Großblütige G. — Als Zierpflanze kult.; auch Bienennährpflanze. — Heimat: Kalifornien.

3. *Oenothera* L., Nachtkerze

1. *Oe. syrticola* Bartlett. — Syrten-N., Kleinblütige N. — Syn.: *Oe. muricata* L. subsp. *syrticola* (Bartlett) Tischler. — NÖ. — Im Schotter der Donau-Dämme stellw. eingebürgert, so beim Winterhafen (Neumayer 1944) und nach älterer Angabe (1888) auch bei den Kaisermühlen. — Heimat: östl. Nordamerika.

2. *Oe. biennis* L. — Gewöhnliche N. — NÖ. u. Bgl. (eingebürgert). — Im Schotter von Flußufern (und Bachufern), in Schotter- und Sandgruben, an Eisenbahndämmen, auf Holzschlägen und auf Ödland; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe; zerstr., stellw. massenhaft. — NÖ.: Zieml. verbr. — Bgl.: Zw. Halbturn u. Andau und bei Tadten im Seewinkel, auf Holzschlägen im Leithagebirge, an der

Leitha bei Kaisersteinbruch, Leitha-Prodersdorf, Wimpassing und Hornstein, in der Wulka-Niederung längs der Eisenbahn und am Eisbach. — Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet. — Heimat: Nordamerika.

3. *Oe. Heiniana* Teyber. — Hein's N. — NÖ. (eingeschleppt). — Im Schotter der Donau-Dämme in Wien-Kaisermühlen (Teyber 1896). — Kein Bastard! — Heimat: Nordamerika.

4. *Oe. depressa* Greene 1891. — Niedergedrückte N., Ungarische N. — Syn.: *Oe. hungarica* Borbás 1903; *Oe. Bauri* Boedijn fil.; *Oe. biennis* L. subsp. *Bauri* (Boed. f.) Tischler. — NÖ. — Breitenlee im Marchfeld (K. H. Rechinger fil.). — Heimat: Nordamerika.

5. *Oe. grandiflora* L'Hérit. in Aiton. — Großblütige N. — Syn.: *Oe. biennis* L. subsp. *grandiflora* (Ait.) Stomps. — Als Zierpflanze kult. u. stellw. verw. so in NÖ. an der Schwechat im Helenental (im Bachschotter), am Spittelmaisberg bei Retz (auf Waldblößen), bei Merkersdorf (südl. v. Hardegg, an Straßenböschungen). — Im Bgl. verwildert bei Kobersdorf (Traxler 1967). — Heimat: westl. Nordamerika.

6. *Oe. erythrosepala* Borbás. — Rotkelchige N. — Syn.: *Oe. Lamarckiana* De Vries, non Seringe. — Als Zierpflanze kult., slt. verw., so in NÖ. bei Enzenreith nächst Gloggnitz (Melzer). — Heimat: Nordamerika.

Bastard

1×2. *Oe. syrticola* × *Oe. biennis* = *Oe. rigirubata* Renner (*syrt.*>*bi.*); *Oe. albicurva* Renner (*bi.*>*syrt.*). — Wien: Im Wiener Stadtgebiet mehrfach an beiden Donau-Ufern.

4. *Circaea* L., Hexenkraut

1. *C. lutetiana* L. — Gewöhnliches H., Großes H., Wald-H. — NÖ. u. Bgl. — Feucht-schattige Wälder, auch Auen; vom Tiefland bis in die Bergstufe; hfg.; bodenvag. — NÖ.: zieml. verbr., doch im pannon. Gebiet relativ slt., z. B. zwischen Bruck a. L. und Rohrau. — Bgl.: Zw. Bruck u. Rohrau, im Leithagebirge, im Rosaliengebirge (verbreitet), auch im Ödenburger Gebirge bei Rohrbach und Loipersbach.

2. *C. intermedia* Ehrh. — Mittleres H., Bastard-H. — NÖ. — Feucht-schattige Wälder; von niederen Lagen bis in die obere Bergstufe u. stellw. etwas darüber; s. zerstr.; bodenvag. — Unterberg gegen Rohr i. Geb., Lilienfeld, Annaberg, Scheibbs (Burgerhofberg), Gaming (Grubberg), Lunz, Göstling, Lassing an der Mendling, Hollenstein, Arnsdorf (Dürrenbach), Isper (Hochwand nordwestl. davon). — Im Nord-Bgl. wohl fehlend.

3. *C. alpina* L. — Gebirgs-H., Alpen-H. — NÖ. — Feucht-schattige Wälder, auch Moore und feucht-schattige Felsen; von der unteren Bergstufe bis in die Krummholzstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag. — Bucklige Welt und Semmeringgebiet (slt.); Kalk-Voralpen vom Schneeberggebiet bis zum Ybbstal mßg. hfg.; Alpen-Vorland

und Dunkelsteiner Wald (s. slt.); südl. u. östl. Waldviertel (zerstr.), auch bei Heinreichs (nordwestl. v. Weitra). Fehlt im ganzen pannon. Raum.

5. Familie. Trapaceae, Wassernußgewächse

Syn.: *Hydrocaryaceae*

Trapa L., Wassernuß

T. natans L. — Gewöhnliche W. — NÖ.: Nur in Altwässern der March, s. slt., aber an mehreren Stellen noch gegenwärtig, u. zw. in den „Hirschgrandeln" nördl. v. Marchegg, und bei Drösing nahe der „alten Überfuhr". — (Im Bgl. nur weiter südlich: in Güssinger Fischteichen.)

6. Familie. Halorrhagaceae, Tausendblattgewächse

Myriophyllum L., Tausendblatt

1. *M. spicatum* L. — Ähren-T., Ähriges T. — NÖ. u. Bgl. — Stehende und träg fließende Gewässer niederer Lagen, stellenweise in die untere Voralpenstufe ansteigend; bevorzugt kalkreiche Gewässer. — In NÖ. hfg. — Im Bgl. in den Niederungen beiderseits des Neusiedler Sees und an der Wulka, auch im Neusiedler See selbst, so bei Illmitz (nach Ginzberger).

2. *M. verticillatum* L. — Quirl-T., Quirlblütiges T. — NÖ. u. Bgl. — Stehende und träg fließende Gewässer niederer Lagen, stellenweise in die obere Bergstufe ansteigend; hfg.; bevorzugt kalkarme Gewässer. — In NÖ. bes. hfg. an der Donau und March. — Im Bgl. in den Niederungen beiderseits des Neusiedler Sees und an der Wulka.

7. Familie. Hippuridaceae, Tannenwedelgewächse

Hippuris L., Tannenwedel

H. vulgaris L. — Gewöhnlicher T. — NÖ. u. Bgl. — Stehende und träg fließende Gewässer; vom Tiefland bis in die obere Voralpenstufe; mßg. hfg.; bevorzugt kalkreiche Gewässer. — In NÖ. zerstreut. — Im Bgl. im Neusiedler See.

1. Familie. Malvaceae, Käsepappelgewächse, Malvengewächse

Gliederung der Familie
Tribus 1. *Hibisceae* (= *Gossypieae*): *Hibiscus*.
Tribus 2. *Malveae: Abutilon, Althaea, Lavatera, Malva*.

1. *Hibiscus*, Ibisch, Eibisch z. T. *)

1. *H. syriacus* L. — Syrischer Ibisch, Syrischer Eibisch, Rosen-Eibisch. — Als Zierpflanze kult.; auch Bienennährpflanze. — Heimat: Vorder-Asien.

*) Der deutsche Name „Eibisch" (oder „Ibisch") ist nur eine Verdeutschung des griechisch-lateinischen Namens *Hibiscus*. Er wurde aber später allgemein auf *Althaea*, besonders auf *A. officinalis* L., übertragen. Demnach ist eine ungezwungene Unterscheidung der beiden Gattungen durch verschiedene tatsächlich gebräuchliche deutsche Namen derzeit nicht möglich.

2. *H. trionum* L. — Stunden-Ibisch, Stunden-Eibisch, Stundenblume. — Eingebürgert in NÖ. u. Bgl. — Äcker und Brachen, bes. auf sandigen Böden, auch Ödland; nur in niederen Lagen; s. zerstr. u. unbeständig. — NÖ.: Marchfeld (mehrfach); ferner Kalksburg, Oberndorf a. d. Melk, Scheibbs, Ybbsitz (Riedl), Stadt Haag, Ravelsbach; früher auch am Stadtrand von Wien und im Wiener Straßenpflaster. — Bgl.: Im Seewinkel an zahlreichen Stellen, auch bei Eisenstadt und auf dem Fölik südlich von Müllendorf (stellenweise in großer Menge, Traxler 1958).

2. *Abutilon* Adans., Samtpappel

A. Theophrasti Medik. — Europäische S. — Syn.: *A. Avicennae* Gaertn. — Eingeschleppt in NÖ. u. Bgl. — Wien, XX. Bezirk (an zwei Stellen, 1961 u. 1963, W. Forstner). NÖ.: In Marchegg in einem Hausgarten seit 1945 (vermutlich durch russische Truppen), mitgeteilt von E. Gotz; ehedem auch in Wien und bei Moosbrunn. — Bgl.: Im Seewinkel bei Andau (Melzer 1961, vgl. 1962: 194). — Heimat: wärmeres Asien, Südost-Europa bis Italien und Ungarn. Wird in manchen Ländern als Faserpflanze kultiviert.

3. *Althaea* L., Eibisch z. T. *), Stockrose

1. *A. officinalis* L. — Echter E., Arznei-E., Gebräuchlicher E. — NÖ. u. Bgl. — Heimisch; auch als Heilpflanze kult. und mitunter verw. — Wildwachsend auf feuchten Wiesen, an Grabenrändern und Ufern; nur im Tiefland und Hügelland des pannonischen Gebietes; zerstr.; gern auf schwach salzigen Böden (so im Pulkautal, bei Gallbrunn und am Neusiedler See). — NÖ.: Im Wiener Becken (bis an die Leitha) und im Marchfeld relativ hfg., im Marchtal und Weinviertler Hügelland zerstr., im Pulkautal hfg., bei Langenlois slt. — Bgl.: Um den Neusiedler See (östlich bis Tadten und Andau), zw. Neusiedl u. Parndorf, im Auwald bei Zurndorf. — Verwildert besonders um Dörfer in allen niederen Gegenden. — Wichtige Heilpflanze; als solche kultiviert in Korneuburg, Schwarzau im Steinfeld (bei Pitten), Fischamend, Himberg, Hadersfeld (bei Greifenstein), Melk, Mauer-Öhling. — Liefert die offizinellen Heilmittel Radix Althaeae, Folium Althaeae, Flores Althaeae, Eibischtee (aus Blatt und Wurzel, mit etwas Süßholzwurzel und Malvenblüte) und Sirupus Althaeae, Eibischsirup (aus der Wurzel). Die frische Wurzel wird homöopathisch angewendet, die Blüten auch volksarzneilich. — Dazu:
   b. var. *micrantha* (Wiesb.) Beck. — Syn.: *A. micrantha* Wiesbaur. — NÖ. u. Bgl.; oft mit dem Typus.
2. *A. pallida* W. et K. — Blasser E. — Syn.: *Alcea pallida* W. et K. — NÖ. — Äcker, Raine, Gebüsche, Ödland; nur im pannon. Gebiet; s. zerstr., meist vereinzelt und unbeständig. — Mödling (Eichkogel), Baden, Vöslau, Kledering, zw. Himberg u. Ebergassing, Königsberg bei Fischamend, Korneuburg, Jetzelsdorf und Hadres im Pulkautal. — Gilt als Stammpflanze von *A. rosea*.

*) Siehe die vorausgehende Fußnote zu *Hibiscus*.

3. *A. rosea* (L.) Cavan. — Gewöhnliche Stockrose, Gewöhnliche Pappelrose. — Syn.: *Alcea rosea* L. — Als Zierpflanze und Heilpflanze in NÖ. u. Bgl. hfg. kult., gelegtl. verw. — Die Kronblätter liefern die obsolete Droge Flores Malvae arboreae (Stockrosenblüten), Verwendung wie Flores Althaeae (von *A. officinalis*). — Heimat: östl. Mittelmeergebiet; wahrscheinlich Kulturabkömmling von *A. pallida* (Nr. 2). — Dazu:
   b. var. *nigra* hort. — Schwarze Stockrose, Schwarze Pappelrose, Schwarze Malve. — Syn.: var. *atropurpurea* Soó. — Als Zier-, Heil- und Farbstoffpflanze kult. — Die Kronblätter sind zum Färben von Getränken und Zuckerwaren verwendbar.
4. *A. hirsuta* L. — Eingeschleppt in NÖ. — Äcker und Ödland; nur in niederen Lagen südlich der Donau; s. zerstr. u. teilw. unbeständig. — Im Gebiet des Alpenvorlandes zw. Rodaun und Gainfarn mehrfach (westwärts bis Siegenfeld), Kahlenberg und Leopoldsberg, Wiener Becken (slt.), Bruck a. d. Leitha, Waidhofen a. d. Ybbs.

4. *Lavatera* L., Strauchpappel

1. *L. thuringiaca* L. — Thüringer Str. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Gebüsche, Waldränder; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe; zerstr., vorwiegend im pannon. Gebiet und an dessen Rändern. — NÖ.: Hügelland des Weinviertels bis in die Marchniederung; südöstl. Waldviertel und weitere Umgebung von Krems; Alpen-Ostrand vom Leopoldsberg bis Gloggnitz, westwärts bis ins Triestingtal und Sierningtal; Wiener Becken, Schwadorfer Holz, Goldberg bei Reisenberg, Ellender Wald, Hainburg, Leithagebirge, Rosaliengebirge, Bucklige Welt, südöstlichster (pannonischer) Teil des Waldviertels. — Bgl.: Leithagebirge, Hackelsberg, Ruster Höhenzug, Pöttsching, Sauerbrunn, Südrand der Parndorfer Platte.
2. *L. trimestris* L. — Garten-St., Sommer-M. — Als Zierpflanze hfg. kult.; gelegtl. verw., so in NÖ. bei Wien und Klosterneuburg.

5. *Malva* L., Käsepappel, Malve

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Bismalva: M. Alcea, moschata.*
Sektion 2. *Malva* s. str. (= *Malvotypus*): *M. silvestris, mauritiana, neglecta, pusilla; verticillata, crispa.*

1. *M. Alcea* L. — Spitzblatt-K., M., Spitzblättrige K., M., Sigmarskraut. — NÖ. — Trockene Grasplätze, lichte Gebüsche, Auen, Raine, Ödland; vom Tiefland bis in die Bergstufe; bodenvag. — NÖ.: Im Waldviertel mßg. hfg.; im Alpenvorland zerstr.; ferner in den March-Auen (bei Hohenau), in den Donau-Auen (zw. Persenbeug u. Marbach sowie bei Mannswörth), in der Buckligen Welt (Hochneukirchen) und in den Voralpen (Lassing bei Göstling), durchwegs s. slt. — Im Bgl. nur weiter südlich.
2. *M. moschata* L. — Moschus-K., M., Bisam-K., M. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Gebüsche, Waldränder, Ödland; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe; kalkmeidend. — NÖ.: Wienerwald (zerstr. bis mßg. hfg., nordwärts bis Hadersfeld und St. Andrä vor dem

Hagental, südwärts bis zur Klammhöhe bei Hainfeld), Alpen-Vorland (s. zerstr.), ferner Donau-Auen bei Wien, unteres Kamptal, Kremstal, durchwegs s. slt.; im Weinviertel am Oberleiser Berg. — Bgl.: Waldwiese auf Marzer Gebiet gegen Greimkogel und Hangwiese gegenüber dem Bundes-Forstgarten Marz (G. Traxler 1963).

3. *M. silvestris* L. — Wilde K., M., Roßpappel. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, bes. in niederen Lagen; mßg. hfg. bis zerstr. — Kaum als Heilpflanze kult., jedenfalls viel seltener als die folgende Art, die im medizinisch-pharmazeutischen Schrifttum meist nicht von *M. silvestris* unterschieden wurde. — Liefert die Drogen Folia Malvae (off.) und Flores Malvae (Kronblätter, in Österreich nur mehr von der folgenden Art offizinell). Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet.

4. *M. mauritiana* L. — Garten-K., M., Mauretanische K., M. — Syn.: *M. mauritanica* Spreng.; *M. silvestris* L. subsp. *mauritiana* (L.) A. et G.; *M. silv.* subsp. *mauritanica* (Spreng.) Thellung; *M. silv.* var. *mauritiana* (L.) Boiss. — Als Zierpflanze u. bes. als Heilpfl. hfg. kult.; gelegtl. verw., so in Wiener Randbezirken, bei Rodaun und Vöslau, im Bgl. bei Draßburg (auf einer Brache). — Verwendung wie *M. silvestris* und oft unter deren Namen. Die offizinelle Droge Flores Malvae (Kronblätter) ist in Österreich jetzt nur mehr von *M. mauritiana* zugelassen. Wird als Heilpfl. kult. in Korneuburg, Schwarzau im Steinfeld (bei Pitten), Göllersdorf, Himberg, Mauer-Öhling. — Heimat: westl. Nordafrika.

5. *M. neglecta* Wallr. — Gewöhnliche K., M., Kleine K., M., Weg-Malve. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, auch Äcker, Brachen und Gärten; in niederen Lagen s. hfg., stellw. bis in die Voralpenstufe ansteigend. — Die Blätter sind für die offizinelle Droge Folia Malvae zugelassen (siehe Nr. 3 u. 4).

6. *M. pusilla* Sm. — Nordische K., M., Kleinblütige K., M. — Syn.: *M. borealis* Wallmann; *M. rotundifolia* L. partim. — Eingeschleppt in NÖ. u. Bgl. — Ödland, auch Trockenrasen und sandige Stellen; zerstr. bis slt. — NÖ.: Im Marchfeld und Wiener Becken (z. B. bei Schloßhof, Biedermannsdorf, Gramat-Neusiedl). — Bgl.: Bei Edelstal (hfg., Guglia); zw. Purbach und Breitenbrunn; bei Jois, Neusiedl, Weiden, Apetlon.

7. *M. verticillata* L. (1753). — Futter-K., M., Dichtblütige K., M. — Syn.: *M. chinensis* Mill. — Wird als Futterpflanze kult. — Heimat: Ost-Asien, wahrsch. China; in Süd-Asien u. Süd-Europa eingebürgert.

8. *M. crispa* L. (1759). — Krause Malve. — Syn.: *M. verticillata* L. var. *crispa* L. (1753). — Wird als Zierpflanze und Gemüsepflanze slt. kult.; stellw. in NÖ. u. Bgl. verw., so bei Mautern a. d. Donau, zw. Marbach und Persenbeug und bei Kaisersteinbruch im Leithagebirge (Bgl.). — Heimat: wahrsch. Ost-Asien.

Bastard

5×6. *M. neglecta* × *M. pusilla* = *M. adulterina* Wallr. — NÖ.: Schloßhof bei Marchegg, Biedermannsdorf bei Laxenburg.

2. Familie. Tiliaceae, Lindengewächse

Tilia L., Linde

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Tilia* s. str. (= *Eu-Tilia* = *Anastraea*): *T. cordata, euchlora, vulgaris, platyphyllos.*

Sektion 2. *Astrophilyra* (= *Lindnera*): *T. americana, T. argentea.*

1. *T. cordata* Mill. — Winter-L., Kleinblättrige L. — Syn.: *T. ulmifolia* Scop.; *T. parvifolia* Ehrh. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. trockene Wälder; vom Tiefland bis in die Bergstufe; mßg. hfg., doch meist einzeln eingestreut; bodenvag, schwach kalkliebend. — Hfg. als Zierbaum und Straßenbaum kult. — Gute Bienennährpflanze. Liefert gutes weiches Holz sowie „Lindenblüten" als Tee (die Blütenstände); diese bilden die offizinelle Droge Flores Tiliae. Die frischen Blüten werden auch homöopathisch angewendet.

2. *T. euchlora* K. Koch. — Krim-L. — Als Zierbaum und Straßenbaum mßg. hfg. kult. — Heimat: Krim. — Angeblich ein natürlicher Bastard von *T. cordata* Mill. mit *T. dasystyla* Steven (= *T. rubra* DC. var. *dasystyla* [Steven] C. Schneid.), was aber nicht unbestritten ist. — Blütenstände für „Lindenblüten" ebenso gut geeignet wie jene von *T. cordata* und *T. platyphyllos.*

3. *T. vulgaris* Hayne. — Holland-L., Holländische L. — Syn.: *T. intermedia* DC.; *T. europaea* L. partim. — Bastard von *T. cordata* Mill. mit *T. platyphyllos* Scop. (Nr. 1 × Nr. 4). — Als Zierbaum und Straßenbaum mitunter kult.

4. *T. platyphyllos* Scop. — Sommer-L., Großblättrige L. — Syn.: *T. grandifolia* Ehrh. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. feuchte Wälder; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; mßg. hfg., doch einzeln eingestreut und etwas seltener als *T. cordata*; bodenvag. — Hfg. als Zierbaum und Straßenbaum kult. — Gute Bienennährpflanze. Liefert gutes weiches Holz sowie „Lindenblüten" als Tee (die Blütenstände); diese bilden die offizinelle Droge Flores Tiliae. Die frischen Blüten werden auch homöopathisch angewendet. — Gliedert sich in folgende vier Unterarten:

   A. subsp. *platyphyllos.* — Die in Österreich vorherrschende, auch in NÖ. hfge., i. allg. mehr südliche Unterart.

   B. subsp. *Braunii* (Simk.) C. Schneid. — Syn.: var. *Braunii* (Simk.) Beck; *T. Braunii* Simk. — Vermutlich ein Bastard subsp. *platyphyllos* × subsp. *cordifolia.* — Wien: Neuwaldegg. NÖ.: Gainfarn.

   C. subsp. *cordifolia* (Besser) C. Schneid. 1909. — Syn.: subsp. *grandifolia* (Ehrh.) Vollmann; *T. grandifolia* Ehrh. s. str. — Die in Nord-Europa und im nördlichen Mittel-Europa vorherrschende, aber auch noch in NÖ. häufige Unterart.

   D. subsp. *pseudorubra* C. Schneid. — Syn.: *T. obliqua* Host; *T. pseudorubra* (C. Schneid.) J. Wagner; *T. rubra* auct. partim, non DC. — Hauptverbreitung in Südost-Europa und Ungarn; Vorkommen im pannonischen Gebiet Österreichs leicht möglich, doch nicht sicher. Aber gewiß hfg. kult.

5. *T. americana* L. — Schwarz-L., Amerikaner-L. — Syn.: *T. nigra* Borkh. — Als Zierbaum hfg. kult. — Heimat: östl. Nordamerika. — Für „Lindenblüten" ungeeignet.
6. *T. tomentosa* Moench 1785 *). — Silber-L. — Syn.: *T. argentea* Desf. 1813; *T. alba* W. et K., non Ait. — Als Zierbaum hfg. kult. — Heimat: Südost-Europa, Kleinasien. — Für „Lindenblüten" ungeeignet. — Dazu:
B. subsp. *petiolaris* (DC.) Kirchner. — Syn.: *T. petiolaris* DC.; *T. argentea* var. *petiolaris* (DC.) Soó. — Als Zierbaum kult. — Heimat: Südost-Europa.

Bastarde

Siehe Nr. 2 u. Nr. 3 (= Nr. 1 × Nr. 4); ferner folgende:
1×5. *T. cordata* × *T. americana* = *T. flavescens* A. Braun. — Zierbaum.
1×6. *T. cordata* × *T. tomentosa* = *T. Jurányiana* Simk. — Zierbaum. — Wien (Augarten).
2×6. *T. euchlora* × *T. tomentosa* = *T. orbicularis* Carr. — Zierbaum.
4×5. *T. platyphyllos* × *T. americana* = *T. flaccida* Host. — Zierbaum.
4×6. *T. platyphyllos* × *T. tomentosa* = *T. Haynaldiana* Simk. — Zierbaum.
5×6. *T. americana* × *T. tomentosa* = *T. Moltkeï* S. Späth. — Zierbaum.

8. Ordnung. Gruinales, Storchschnabelartige

1. Familie. Oxalidaceae, Sauerkleegewächse

Oxalis L., Sauerklee

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Corniculatae: O. europaea* (= *stricta* partim), *Dillenii, corniculata.*
Sektion 2. *Oxalis* s. str. (= *Acetosellae*): *O. Acetosellae.*

1. *O. europaea* Jord. 1854. — Europäischer S., Steifer S. — Syn.: *O. stricta* Jacq. partim et auct. europ. plur., non L. s. str.; *O. stricta* L. sensu lato var. *europaea* (Jord.) Knuth 1930. — NÖ. u. Bgl. (eingebürgert). — Gärten, Äcker, Ödland, auch Auen und Holzschläge; in niederen Lagen; hfg. — NÖ.: Besonders in und um Wien, im Donauraum und südlich der Donau, auch im südöstlichen Waldviertel. Hat sich in den letzten Jahrzehnten stark ausgebreitet. In den Donau-Auen zieml. verbr. — Bgl.: Auch in Gemüsefeldern, Weingärten und Holzschlägen hfg. — Vor allem in Gärten ein sehr häufiges und sehr lästiges Unkraut. — Heimat: wärmeres Europa.
2. *O. Dillenii* Jacq. 1794. — Amerikanischer S. — Syn.: *O. Navieri* Jord. 1854; *O. corniculata* L. var. *Dillenii* (Jacq.) Gams 1924; *O. stricta* L. var. *Navieri* (Jord.) Knuth 1930; *O. stricta* Jacq. 1794 partim et auct. europ. plur., non L. 1753. — Eingeschleppt in NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Dorf Schranawand nordöstl. v. Ebreichsdorf, an sandigen Straßenrainen und an Hausmauern (Metlesics 1961). — Bgl.: Verbindungsrücken zwischen Königsschüssel und Oberseewald bei Siegendorf, an einem sandigen grasigen Weingartenrand (Metlesics 1963).
3. *O. corniculata* L. — Horn-S., Gehörnter S. — Eingebürgert in NÖ. und Bgl. — Gärten und feuchtes Ödland; in niederen Lagen; zerstr. bis mßg. hfg. — NÖ.: Älteste Angaben aus Wien (mehrfach), Klosterneuburg, Stockerau und Seitenstetten. Hat sich in den letzten Jahrzehnten gewiß viel weiter ausgebreitet, z. B. im Dorf Schranawand nordöstlich von Ebreichsdorf (Metlesics 1959). — Bgl. — In Gärten jetzt ein häufiges und sehr lästiges Unkraut. — Sonstige Verbreitung: Tropen und Subtropen aller Erdteile; Urheimat vielleicht Süd-Europa.
4. *O. Acetosella* L. — Gewöhnlicher S., Echter S., Hasenklee *). — NÖ. u. Bgl. — Schattig-feuchte Wälder, Auen und Gebüsche; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; s. hfg.; bodenvag. — Sehr schwach giftig (Oxalsäure). Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet.

*) Dieser Name wird auch von Krüssmann, Handbuch der Laubholzkunde, 1962, als giltig anerkannt.

2. Familie. Geraniaceae, Storchschnabelgewächse

Gattungen: *Geranium, Erodium*

1. *Geranium* L., Storchschnabel

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Geranium* s. str. (= *Batrachia*): *G. pratense, silvaticum, palustre, sanguineum.*
Sektion 2. *Reflexa: G phaeum.*
Sektion 3. *Divaricata: G. sibiricum, divaricatum.*
Sektion 4. *Rotundifolia: G. pyrenaicum, molle, pusillum, rotundifolium.*
Sektion 5. *Columbina: G. columbinum, dissectum.*
Sektion 6. *Lucida: G. lucidum.*
Sektion 7. *Robertiana: G. Robertianum.*
Sektion 8. *Unguiculata: G. macrorrhizum.*

1. *G. pratense* L. — Wiesen-St. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte bis mßg. trockene Wiesen, auch Auen; vom Tiefland bis in die Bergstufe; mßg. hfg. bis zerstr. — NÖ.: Im Wiener Becken, Wienerwald und Marchfeld mßg. hfg.; Weinviertel (z. B. Ladendorf u. Ernstbrunn); im Alpenvorland des Traisen- und Erlafgebietes zerstr.; in den Donau-Auen bei Melk und Theiss (südöstl. v. Krems); im Waldviertel mßg. hfg. — Bgl.: Um Eisenstadt mehrfach, doch slt., vielleicht nur eingeschleppt. — Liefert die obsolete Heildroge Radix Geranii, daraus Oleum Geranii und Tinctura Geranii.
2. *G. silvaticum* L. — Wald-St. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte lichte Wälder, Waldränder, Hochstaudenfluren, Krummholz; von der (oberen) Bergstufe bis in die Krummholzstufe; häufig; bodenvag. — NÖ.: Kalk-Voralpen, vom Schneeberg-Rax-Gebiet bis zur Voralpe. — Bgl.: Leithagebirge, zerstr. — Liefert Radix Geranii wie *G. pratense*, siehe dort.

*) Nicht zu verwechseln mit dem Hasenpfötchen-Klee, *Trifolium arvense* L.

3. *G. palustre* Torner. — Sumpf-St. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Sümpfe, feuchte Gebüsche, sumpfige Waldstellen; vom Tiefland bis in die Bergstufe; zerstr. — NÖ.: Alpenvorland von der St. Pöltener Gegend bis Seitenstetten und Aschbach, zerstr.; relativ hfg.; Dunkelsteiner Wald (mehrfach); im Waldviertel bei Gopprechts nächst Litschau und in der Gegend von Raabs; im Weinviertel, im Ernstbrunner Wald; auch bei Marchegg (nach alter Angabe). — Bgl.: Pöttsching (nordöstlich von Sauerbrunn), am Aubach bei Rohrbach, zw. Forchtenau u. Marz, im Auwiesengraben bei Sieggraben.

4. *G. sanguineum* L. — Blut-St., Blutroter St. — NÖ. u. Bgl. — Waldsteppen, trockene lichte Gebüsche, Waldränder, lichte Wälder; in niederen Lagen, bes. in der Hügelstufe; in warmen Gegenden hfg., sonst zerstr.; bodenvag. — Liefert Radix Geranii wie *G. pratense* (Nr. 1), s. dort.

5. *G. phaeum* L. — Brauner St., Braunblühender St. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wälder, Auen, feuchte Gebüsche, feuchte Wiesen; in der Berg- und Voralpenstufe hfg., in niederen Lagen seltener; bodenvag. — NÖ.: Besonders niedere Vorkommen: Mannersdorf am Leithagebirge, Pottendorfer Leitha-Au, Wampersdorf, Trautmannsdorf, an der Fischa bei Wiener Neustadt, an der Traisen bis über St. Pölten herab, Melk, St. Leonhard am Forst, Ruprechtshofen, Neumarkt a. d. Ybbs. Nördlich der Donau s. slt.: auf der Hochleiten (nordöstl. v. Wolkersdorf), Hardegg, Kirchberg am Wald (südöstl. v. Gmünd). — Bgl.: Leithagebirge, Leitha-Auen zw. Wimpassing u. Leitha-Prodersdorf.

   β. forma *hungaricum* (Wiesbaur) Gams. — Syn.: *G. hungaricum* Wiesbaur. — Sehr unbedeutende Farbenspielart. — Im östlichen Teil des Gebietes. — Keine sicheren Angaben gefunden; einst im Schönbrunner Park (Onno).

6. *G. sibiricum* L. — Sibirischer St. — Eingebürgert in NÖ. u. Bgl. — Auen, auch Hecken und Ödland sowie als Gartenunkraut; nur in niederen Lagen; scheint im Vordringen zu sein. — NÖ.: Auen der Leitha von Katzelsdorf bis Rohrau und wohl weiter abwärts, hfg.; Kritzendorfer Au bei Klosterneuburg; Auen des Weidlingbaches bei Weidling; bei Thernberg in der Buckligen Welt; in Wiener Neustadt und St. Pölten; Klein-Wetzdorf a. d. Schmida. — Bgl.: Loretto, Eisenstadt, Groß-Höflein und Sauerbrunn; auch Leitha-Auen mehrfach (siehe oben).

7. *G. divaricatum* Ehrh. — Spreizender St., Ausgespreizter St. — Eingeschleppt in NÖ. — Am West- und Nordhang des Braunsberges bei Hainburg (Wendelberger 1953, nach Metlesics und Melzer noch jetzt); Wolfsthal östl. v. Hainburg (ob noch jetzt?); Umlaufberg nächst Nieder-Fladnitz (südöstl. v. Hardegg, Melzer 1960, vgl. 1962: 195); ehedem auch in Wien. — Heimat: Mittel- und West-Asien; eingebürgert in Ost- und Süd-Europa.

8. *G. pyrenaïcum* Burm. fil. — NÖ. u. Bgl. (eingebürgert). — Mßg. feuchte Wiesen, auch Auen, Gebüsche, Äcker und Ödland; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg. bis s. hfg.; bodenvag. — Heimat: Gebirge von Süd-Europa, West-Asien und Nordwest-Afrika; derzeit eingebürgert im größten Teil Europas.

9. *G. molle* L. — Weichhaariger St., Zottiger St. — NÖ. (u. Bgl.?). — Ödland und Grasplätze; nur in niederen Lagen; s. zerstr. — NÖ.: Westl. Wiener Randbezirke (noch jetzt?), Alpenostrand (mehrfach), Wiener Becken und Steinfeld (slt.), Sommerein am Leithagebirge, Wolfsthal (östl. v. Hainburg), Tulln, Melk, Schenkenbrunn (im Dunkelsteiner Wald), Retz. — Bgl.: Angeblich auf dem Zeilerberg im nordöstl. Leithagebirge.

10. *G. pusillum* Burm. fil. — Kleiner St., Flaumiger St. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, Grasplätze, Äcker, Brachen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; mßg. hfg.

11. *G. rotundifolium* L. — Rundblatt-St., Rundblättriger St. — (NÖ.? u.) Bgl. — Trockene Abhänge, Grasplätze, Ödland; s. slt. — Bgl.: Hackelsberg bei Jois und Osthang des Zeilerberges im nordöstl. Leithagebirge. — NÖ.?: Angeblich früher eingeschleppt bei Rodaun.

12. *G. columbinum* L. — Tauben-St., Stein-St. — NÖ. u. Bgl. — Steinige Stellen, Gebüsche, Raine, trockenes Ödland; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; mßg. hfg.; etwas kalkliebend.

13. *G. dissectum* Juslen. — Schlitzblatt-St., Schlitzblättriger St. — NÖ. — Äcker, Brachen, Gärten, Ödland; vom Tiefland bis in die Bergstufe; zerstr. — NÖ.: Wienerwald; Alpen-Ostrand (von Mauer bis Vöslau); Alpen-Vorland (von St. Pölten bis Seitenstetten); Donautal (von Ybbs bis Krems); Marchfeld (stellw.); ferner Klein-Wetzdorf (am Göllersbach), Ravelsbach, Raabs a. d. Thaya. — (Im Bgl. erst weiter südlich: bei Bernstein). — Die ganze frische blühende Pflanze wird homöopathisch angewendet.

14. *G. lucidum* L. — Glanz-St., Glänzender St. — NÖ. — Schattigfeuchte Stellen in Gebüschen und Wäldern; in der Bergstufe; slt. — Sattelkogel bei Gießhübel, zw. Gießhübel und Wassergespreng, Kaltenleutgeben, Gloggnitz (Rosenbühel), Prigglitz (bei Gloggnitz), Prein, Hiesberg bei Melk; früher auch auf dem Hundskogel in der Brühl.

15. *G. Robertianum* L. — Stink-St., Ruprechts-St., Ruprechtskraut. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wälder und Gebüsche, schattigfeuchtes Ödland; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe u. stellw. etwas höher; s. hfg.; bodenvag. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch und volksarzneilich angewendet. Eine obsolete Droge ist Herba Geranii Robertiani. — Dazu:

   β. forma *leucanthon* Dum. — NÖ.: Haslau a. d. Donau (Hayek).

16. *G. macrorrhizum* L. — Felsen-St. — Als Zierpfl. kult.; slt. verw., so in NÖ. bei Berndorf a. d. Triesting (am Weg zur Ludwigshöhe in Kulturen). — Heimat: Balkanländer, Südost-Alpen (bis Kärnten), Apenninen, West-Alpen.

Namensverzeichnis zur Gattung *Geranium*

Batrachia Sect. 1
Columbina Sect. 4
columbinum 12
dissectum 13
Divaricata Sect. 2
divaricatum 7

Geranium Sect. 1

hungaricum 5 ß

Lucida Sect. 5
lucidum 14

macrorrhizum 16
molle 9
palustre 3
phaeum 5
pratense 1
pusillum 10
pyrenaicum 8

Robertina Sect. 6
Robertianum 15
Rotundifolia Sect. 3
rotundifolium 11

sanguineum 4
sibiricum 6
silvaticum 2

Unguiculata Sect. 7

2. *Erodium* L'Hérit., Reiherschnabel

1. *E. cicutarium* (L.) L'Hérit. — Gewöhnlicher R., Hirtennadel. — NÖ. u. Bgl. — Grasplätze, Brachen, Ödland, auch Flußschotter; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet.
2. *E. moschatum* (L.) L'Hérit. — Moschus-R., Bisam-R. — Eingeschleppt im Bgl. — Hutweiden am Ostufer des Neusiedler Sees, u. zw. bei Halbturn, bei St. Andrä (mehrfach) und am Südrand der Langen Lacke.

3. Familie. Tropaeolaceae, Kapuzinerkressengewächse

Tropaeolum L., Kapuzinerkresse

T. majus L. — Gewöhnliche K., Große K. — Als Zierpflanze allg. kult. — Dient auch als Würzpflanze: Blütenknospen und junge Früchte nach Art von Kapern eingelegt. Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet, das Kraut bzw. sein Saft auch volksarzneilich.

4. Familie. Balsaminaceae, Springkrautgewächse

Impatiens L., Springkraut

1. *I. Noli-tangere* L. — Gewöhnliches Sp., Rührmichnichtan, Wilde Balsamine. — NÖ. u. Bgl. — Schattig-feuchte Wälder, Auen; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; hfg.; bodenvag. — Gegenwärtig stellenweise durch die folgende Art verdrängt, bes. in tieferen Lagen. — Dazu:
   β. forma *micrantha* Rouy et Fouc. — NÖ.: Gelber Berg bei Purkersdorf, Irenental und Buchberg bei Tullnerbach (sämtlich Neumayer).
2. *I. parviflora* DC. — Kleinblütiges Sp., Sibirisches Sp. — Eingebürgert in NÖ. u. Bgl. — Schattig-feuchte Wälder, Auen und Bachufer; in niederen Lagen; stellw. s. hfg., andw. noch ganz fehlend. — NÖ.: Im Donautal bei Wallsee, von Aggsbach, Stein und Krems abwärts sowie im benachbarten Hügelland und niederen Bergland (z. B. Wiener Wald und Schliefberg bei Korneuburg); bei Eggenburg; bei Kienberg (im Erlaftal), bei Payerbach, Reichenau und Hirschwang; an der Leitha zw. Lichtenwörth und Zillingsdorf sowie zw. Bruck und Rohrau. Breitet sich ständig weiter aus. — Bgl.: In Auwäldern und an Uferböschungen der Leitha an vielen Stellen, oft in großer Menge; außerdem beim Schloßpark in Eisenstadt, an der

Wulka bei Trausdorf und am Kaltwasserbach bei Sauerbrunn (durchwegs nach G. Traxler). — Heimat: Ost-Sibirien, Mongolei.
3. *I. glandulifera* Royle. — Drüsen-Sp., Drüsiges Sp., Indisches Sp. — Syn.: *I. glanduligera* Lindl.; *I. Royleï* Walpers. — Eingebürgert in NÖ. u. Bgl. — Auen, Bachufer, Bachschotter und feuchtes Ödland, auch Holzschläge; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; zerstr., stellw. s. hfg., in ständiger Ausbreitung begriffen. — NÖ.: Donau-Auen bei Wallsee, Melk, Spitz a. d. Donau; in der Umgebung von Klosterneuburg stellw. massenhaft, so am Rand der Donau-Au, im Bett des Kierlingbaches bis Kierling, im Bett des Weidlingbaches bis Weidling und anderwärts; ferner im Bachschotter zwischen Reichenau und der Prein und auf dem Anninger (Holzschlag beim Anningerhaus). — Bgl.: Oberberg-Eisenstadt (längs des Abwässerbaches), an der Leitha bei Leitha-Prodersdorf, unterhalb Kaisersteinbruch, bei Bruck-Neudorf und gegenüber von Pachfurth. — Heimat: Ost-Indien, Himalaja.

5. Familie. Linaceae, Leingewächse

Linum L., Lein

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Linum* s. str. (= *Eu-Linum*): *L. austriacum, perenne, alpinum, usitatissimum.*
Sektion 2. *Linastrum: L. maritimum, tenuifolium.*
Sektion 3. *Syllinum: L. flavum, hirsutum.*
Sektion 4. *Cathartolinum: L. catharticum.*

1. *L. austriacum* L. — Österreichischer L. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und trockene Wiesen; im pannonischen Gebiet; mßg. hfg.; etwas kalkliebend. — NÖ.: Donautal von Krems abwärts bis Hainburg; Marchfeld (z. B. Breitstetten); Hügelland des Weinviertels, nordwärts bis Retz; Ostabhang des Wiener Waldes und der Thermenalpen; Wiener Becken und Steinfeld, ostwärts bis zum Leithagebirge. — Bgl.: In der Umgebung des Neusiedler Sees an vielen Stellen, auch auf dem Ruster Höhenzug, ferner bei Gattendorf, Zurndorf und Nickelsdorf.
2. *L. perenne* L. — Stauden-L., Dauer-L. — NÖ. — Mäßig feuchte bis mäßig trockene Wiesen, aber nicht in Trockenrasen; Donautal von Wallsee abwärts bis Hainburg, zerstr.; außerdem bei Weikendorf im Marchfeld (Metlesics) und (angeblich) bei Kottes im Kremstal.
3. *L. alpinum* Jacq. — Alpen-L. — Alp. v. NÖ. — Gesteinsfluren und Schuttfluren; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen; hfg.; kalkstet.; mitunter auch in tiefere Lagen herabgeschwemmt.
4. *L. usitatissimum* L. — Gebauter L., Echter L., Flachs. — Als Ölpflanze und Faserpflanze kult. — Ein geringer Flachs-Anbau besteht im Waldviertel (bes. im westlichen, wenig im mittleren), dann auch in der südöstlichen Buckligen Welt. — Dagegen wird im nördlichen Bgl. nirgends Flachs gebaut. — Liefert Leinenfaser (Flachsfaser), Leinsamen und daraus Leinöl (trocknendes fettes

Öl). — Offizinelle Heilmittel sind Semen Lini, Leinsame, und Oleum Lini, Leinöl (das aus den reifen Samen kalt gepreßte fette Öl). Eine obsolete Droge ist Placenta seminis Lini (der Preßkuchen). Homöopathisch angewendet werden das frische blühende Kraut und die getrockneten reifen Samen. — Heimat: West-Asien und Mittelmeergebiet; Stammpflanze: *Linum bienne* Mill. (1768). — Syn.: *L. angustifolium* Huds. 1778. — Gliedert sich in folgende zwei Unterarten:

A. subsp. *crepitans* (Boenn.) Vavilov und Elladi. — Spring-L., Kleng-L., Öl-L. — Syn.: var. *crepitans* Boenningh.; *L. crepitans* (Boenn.) Dumort. — Nur in beschränktem Maße gebaut, so auch in NÖ.

B. subsp. *usitatissimum*. — Schließ-L., Dresch-L., Faser-L. — Syn.: var. *vulgare* Boenn.; var. *indehiscens* Neilr.; *L. indehiscens* (Neilr.) Vavilov et Elladi. — Häufig gebaut, auch in NÖ. u. Bgl.; verwildert auch hfg., bes. aus den zu Vogelfutter verwendeten Leinsamen.

5. *L. maritimum* L. — Strand-L. — Bgl. — Schwach salzige Wiesen im Seewinkel, nur an zwei Stellen: südwestl. v. Weiden am See (entdeckt 1935 von Richard Wagner aus Eisenerz) und am Nordostufer des St. Andräer Zicksees (entdeckt 1937 auf einer von E. Janchen geführten Studentenexkursion); seither an beiden Stellen wiederholt beobachtet.

6. *L. tenuifolium* L. — Feinblatt-L., Feinblättriger L. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, steinige Stellen, Felsfluren; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe mßg. hfg., etwas kalkliebend.

7. *L. flavum* L. — Gelber L. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen, lichte Gebüsche vom Tiefland bis in die untere Bergstufe zerstr. bis mßg. hfg.; kalkliebend. — NÖ.: Wiener Becken samt dessen Umrandung; Weinviertel; Alpenvorland (Umgebung von Sieghartskirchen [z. B. Röhrenbach bei Kogl], St. Pölten u. Lilienfeld); Umgebung von Krems und Melk. Fehlt im Waldviertel. — Bgl.: Im Leithagebirge und bei Sauerbrunn (Waldrand neben der „Kleinen Puszta", Traxler, und am Dachsriegel).

8. *L. hirsutum* L. — Zotten-L., Rauhhaar-L., Rauhhaariger L. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und lichte Gebüsche; im pannon. Gebiet und an dessen Rändern; zerstr. — NÖ.: Wiener Becken und Steinfeld samt deren Umrandung; Ellender Wald und Hainburger Berge; Weinviertel (einschl. Bisamberg); Umgebung von Krems. Fehlt im Alpenvorland und im Waldviertel. — Bgl.: Leithagebirge sowie bei Sauerbrunn, Rust u. Gols.

9. *L. catharticum* L. — Abführ-L., Purgier-L. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen; vom Tiefland bis in die obere Voralpenstufe; hfg.; bodenvag. — Schwach giftig. Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet, das Kraut auch volksarzneilich. — Dazu:

B. subsp. *suecicum* (Murbeck) Hayek. — Syn.: var. *subalpinum* Haussknecht. — In den Voralpen hfg.

6. Familie. Zygophyllaceae, Jochblattgewächse

Tribulus L., Burzeldorn

T. terrestris L. — Erd.-B., Gewöhnlicher B. — Davon nur:

B. subsp. *orientalis* (Kerner) Dostál. — Ost-B., Morgenländischer B. — Syn.: var. *orientalis* (Kerner) Beck; *T. orientalis* Kerner. — NÖ.: Sandige Böden (Äcker, Wegränder) an der March, s. slt.: früher bei Marchegg (in neuerer Zeit nicht mehr gefunden) und angeblich bei Drösing (von H. Metlesics nicht wiedergefunden). — Wächst jedoch gegenüber von Angern auf dem slowakischen Ufer. — Das frische Kraut mit Früchten wird homöopathisch angewendet.

9. Ordnung. Terebinthales, Pistazienartige

1. Familie. Rutaceae, Rautengewächse

Gliederung der Familie
Unterfamilie I. *Rutoideae: Ruta, Dictamnus.*
Unterfamilie II. *Toddalioideae: Ptelea.*

1. *Ruta* L., Raute

R. graveolens L. — Garten-R., Wein-R. — Wird als Zierpflanze, Gewürzpflanze und Heilpflanze kult., als Heilpflanze in Korneuburg und Mauer-Öhling. — Verwildert selten, so in Wien XXI. (Bauplatz, 1963, W. Forstner), in Wien XXII. (Altwasser-Ufer nächst der Stadlauer Brücke, 1964, W. Forstner) sowie in NÖ. bei Schwallenbach, im Förthofgraben bei Stein a. D. und bei Spitz a. D., ehedem auf dem Mitterberg bei Baden und in Perchtoldsdorf. — In größeren Gaben giftig und fruchtabtreibend. Die Blätter dienen als Gewürz für Speisen und Wein. Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet. Eine obsolete Heildroge sind Folia Rutae; daraus Oleum Rutae (ätherisches Öl). — Heimat: nordwestliche Balkanländer, Nord-Italien; als Stammpflanze gilt: *R. divaricata* Ten.

2. *Dictamnus* L., Spechtwurz, Diptam

D. albus L. — Gewöhnliche(r) Sp., D., Eschenwurz, Eschenblättrige(r) Sp., D. — Syn.: *D. Fraxinella* Pers. — NÖ. u. Bgl. — Waldsteppen, trockene lichte Gebüsche; bes. in der Hügelstufe; mßg. hfg.; kalkliebend. — Im ganzen pannonischen Gebiet samt deren Rändern, nur sehr selten außerhalb desselben. — NÖ.: Alpen-Ostrand vom Leopoldsberg angefangen südwärts, Rauchenwarter Holz, Schwadorfer Holz, Osthang des Manhartsbergzuges, Südrand des Waldviertels in der Wachau, Weinbergkogel bei Seitenstetten; Hainburger Berge, Leithagebirge, Rosaliengebirge. — Bgl.: Zurndorfer Eichenwald, Leithagebirge (auch Junger Berg), bei Sauerbrunn und im Rosaliengebirge. — Der frische Wurzelstock und die frischen Blätter werden homöopathisch angewendet, Wurzelstock und Blätter auch volksarzneilich. — Gesetzlich vollkommen geschützt.

3. *Ptelea* L., Lederstrauch, Kleestrauch

Pt. trifoliata L. — Gewöhnlicher L., K., Dreiblättriger L. — Als Ziersträuch in Gärten und Parkanlagen hfg. kult., mitunter verwildert bis eingebürgert. — Wien: Im Prater (wenigstens ehedem, nach Hegi V, 1: 53) und in Leopoldau (in der Umgebung des Gaswerkes an mehreren Stellen, bes. auf dem Bahndamm, kräftige fruchtende Sträucher (W. Forstner 1963); an der Bahnlinie südlich des Zentralfriedhofes zahlreiche Sträucher (W. Forstner 1966). — Heimat: gemäßigtes östliches Nordamerika.

2. Familie. Simarubaceae, Bitterholzgewächse

Ailanthus Desf., Götterbaum

A. altissima (Mill.) Swingle. — Chinesischer G., Gewöhnlicher G. — Syn.: *A. peregrina* (Buc'hoz) F. A. Barkley; *A. glandulosa* Desf.; *A. Cacodendron* Schinz et Thellung; *Toxicodendron altissimum* Mill. 1768; *Albonia peregrina* Buc'hoz 1783. — Allgemein als Zierbaum kult.; mitunter auch als Forstbaum, so in NÖ.: in den Donau-Auen an verschiedenen Stellen, aber wenig; dagegen im Bgl.: im Seewinkel sehr viel, als Mischholz in den Windschutzstreifen, auch bei Sauerbrunn, bei Bruck-Neudorf (Auwald) und bei Neudorf (nordöstl. v. Parndorf); auch öfters verw., bes. in der Nähe der Kulturstätten. — Bienennährpflanze. Sprosse, Blüten, junge Rinde und getrocknete Samen werden homöopathisch angewendet. — Heimat: China.

3. Familie. Polygalaceae, Kreuzblumengewächse

Polygala L., Kreuzblume

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Chamaebuxus: P. Chamaebuxus.*
Sektion 2. *Polygala* s. str. (= *Orthopolygala*): *P. major* bis Schluß.

1. *P. Chamaebuxus* L. — Buchs-K., Zwergbuchs, Alpenmyrte. — Syn.: *Polygaloides Chamaebuxus* (L.) O. Schwarz; *Chamaebuxus alpestris* Spach. — NÖ. — Lichte Gebüsche, lichte Wälder (bes. Föhrenwälder), Waldblößen und trockene Magerwiesen; von niederen Lagen bis in die Krummholzstufe; kalkliebend, doch nicht kalkstet. — NÖ.: Auf den Kalkbergen des Alpen-Ostrandes von Perchtoldsdorf bis in die höheren Voralpen hfg.; andw. slt., so am Südhang des Satzberges bei Hütteldorf, bei Forsthof am Schöpfl, am Buchberg bei Neulengbach und auf dem Auberg bei Judenau (Sandstein). — (Im Bgl. erst weiter südlich: Redlschlag.)
2. *P. major* Jacq. — Große K., Großblütige K. — NÖ. u. Bgl. — Trokkenrasen, trockene Wiesen, lichte Gebüsche; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag. — Alpenvorland (in der weiteren Umgebung von St. Pölten relativ hfg., auch bei Waidhofen a. d. Ybbs); Dunkelsteiner Wald (Obritzberg), Donautal (Hollenburg, Göttweig, Krems), Kühnring (westl. v. Eggenburg), Waschberg bei Stockerau, Steinberg bei Ernstbrunn, Wienerwald (slt.), Wiener Becken (slt.), Waidmannsfeld (südöstl. v. Pernitz),

Leithagebirge (NÖ. u. Bgl.), bei Sauerbrunn (Bgl.). Fehlt im Waldviertel und im größten Teil des Weinviertels.
3. *P. comosa* Schkuhr. — Schopf-K., Schopfige K. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Grasplätze, lichte Gebüsche; vom Tiefland bis in die Bergstufe; hfg. bis s. hfg.; etwas kalkliebend.
4. *P. vulgaris* L. — Gewöhnliche K. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Grasplätze. lichte Gebüsche; vom Tiefland bis in die Voralpenstufe; hfg.; kalkmeidend. — Dazu:
   B. subsp. *oxyptera* (Rchb) Lange. — Spitzflügelige K. — Syn.: var. *oxyptera* (Rchb.) Dethard; *P. oxyptera* Rchb. — NÖ. u. Bgl. — Viel seltener als die typische Art. Genaue Verbreitung noch zu beobachten.
5. *P. amara* L. — Bittere K. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Matten, lichte Gebüsche und Wälder; von der unteren Bergstufe bis in die Krummholzstufe; hfg. bis mßg. hfg.; nur auf Kalk (so im Rosaliengebirge auf einer Kalkinsel). — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. Eine obsolete Heildroge ist Herba Polygalae amarae cum radicibus. — Dazu:
   B. subsp. *brachyptera* (Chodat) Hayek. — Kurzflügelige K. — Syn.: subsp. *balatonica* (Borb.) Jávorka; var. *balatonica* Borb.; *P. subamara* Fritsch. — NÖ. u. Bgl. — Genaue Verbreitung noch zu beobachten. — Im Bgl. sicher im Süden auf dem Serpentin der Bernsteiner Gegend zusammen mit anderen Serpentinpflanzen.
6. *P. amarella* Crantz. — Sumpf-K. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Sumpfwiesen, Moore, doch auch Trockenwiesen (so gerade die typische Unterart); vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; hfg.; bodenvag. — Dazu:
   B. subsp. *amblyptera* (Koch) Jávorka. — Syn.: *P. amara* L. var. *amblyptera* Koch. — Vorwiegend in den Voralpen; mßg. hfg.
   C. subsp. *austriaca* (Crantz) Jávorka. — Syn.: *P. amara* L. subsp. *austriaca* (Crantz) Dostál; *P. austriaca* Crantz. — Fast nur auf nassen Wiesen; mßg. hfg.

Bastard

3×5. *P. comosa* × *P. amara* = *P. persimilis* Beck 1921 (Feddes Repert., 17: 450). — NÖ.: Brühl bei Mödling (leg. D. Rohrer).

4. Familie. Anacardiaceae, Pistaziengewächse

Gattungen: *Rhus, Cotinus*

1. *Rhus* L., Sumach

1. *Rh. hirta* (L.) Sudworth. — Hirschkolben-S., Essigbaum. — Syn.: *Rh. typhina* Torner. — Als Ziergehölz hfg. kult.; stellw. verw., so in NÖ. (mehrfach) und in Bgl. (Südhang des Hochberges bei St. Georgen am Leithagebirge). Wird auch forstlich kult., so im Bgl. (Bezirk Neusiedl, mehrfach). — Eignet sich als schotterbindendes Gehölz. Liefert Gerbstoff. — Heimat: östl. Nordamerika.

2. *Rh. glabra* L. — Scharlach-S. — Als Ziergehölz kult.; slt. forstlich, so im Bgl. (Bezirk Neusiedl, wenig). — Ist gleich der vorigen Art zur Schotterbindung geeignet. — Heimat: Nordamerika.

2*. *Rh. Toxicodendron* L. — Gift-S. — Syn.: *Toxicodendron vulgare* Mill. — Als Ziergehölz kult., slt.; stellw. verw. (kaum im Gebiet). — Sehr giftig! Vorsicht beim Berühren! — Die frischen Blätter werden homöopathisch angewendet. Eine obsoltete Heildroge sind Folia Toxicodendri; daraus Tinctura Toxicodendri. — Heimat: östl. Nordamerika.

2**. *Rh. radicans* L. — Wurzel-S., Ranken-S., Rankender S. — Syn.: *Rh. Toxicodendron* L. var. *radicans* (L.) Torrey; *Toxicodendron radicans* (L.) O. Kuntze. — Als Ziergehölz kult., häufiger als die vorige Art; stellw. verw. (ob auch in unserem Gebiet?). — Sehr giftig! Vorsicht beim Berühren! — Die frische Wurzel wird homöopathisch angewendet. Auch die Blätter können arzneilich verwendet werden. — Heimat: östl. Nordamerika.

2. *Cotinus* Duhamel, Perückenstrauch

C. Coggygria Scop. — Gewöhnlicher P. — Syn.: *Rhus Cotinus* L. — NÖ. — Lichte Eichenwälder, Waldränder, Waldblößen, Gebüsche; im pannon. Gebiet; slt.; bodenvag, etwas kalkliebend. — Untere Ostabhänge des Pfaffstättner Kogels, Mitterberg bei Baden, Fuß des Sooser Lindkogels, Abhänge des Harzberges bei Vöslau (hier hfg.), Unter-Piesting; Staatzer Berg (im nördl. Weinviertel); Rehberg im Kremstal. — Wird auch als Zierstrauch hfg. kult. — Die frischen Blätter werden homöopathisch angewendet. — Allg. Verbreitung: Mittelmeergebiet und südl. Mitteleuropa, ostwärts bis Mittel-Asien.

5. Familie. Sapindaceae, Seifenbaumgewächse

Koelreuteria Laxmann, Blasenesche

K. paniculata Laxmann. — Chinesische B., Rispelbaum, Koelreuterie. Als Ziergehölz zieml. hfg. kult.; selten forstlich, so im Bgl. (Bezirk Neusiedl, wenig). — Heimat: Nord-China; in Ost-Asien viel kult.

6. Familie. Aceraceae, Ahorngewächse

Acer L., Ahorn

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Spicata* (= *Acer* s. str.): *A. tataricum, Pseudoplatanus.*
Sektion 2. *Platanoidea: A. platanoides.*
Sektion 3. *Campestria: A. campestre, monspessulanum.*
Sektion 4. *Saccharina: A. saccharophorum.*
Sektion 5. *Rubra: A. dasycarpum.*
Sektion 6. *Negundo: A. Negundo.*

1. *A. tataricum* L. — Tatarischer A., Schwarzring-A. — NÖ. u. Bgl. — Auwälder des pannonischen Tieflandes, s. slt. — NÖ.: March-Auen hinter Schloß Marchegg, nur wenige Sträucher (G. Gotz und E. Tichy 1960). — Bgl.: Leitha-Auen bei Zurndorf, hfg. (E. Hübl).

— Auch als Ziergehölz mßg. hfg. kult., slt. verw. (kaum im Gebiet). — Sonstige Verbreitung: West-Asien und Ost-Europa, westwärts bis Kroatien, Ungarn und Slowakei.

2. *A. Pseudoplatanus* L. — Berg-A., Trauben-A. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wälder; bes. in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe; hfg.; bodenvag. Am Schneeberg strauchartig noch bei 1600 m. — Als Zierbaum und Straßenbaum auch in tieferen Lagen hfg. kult.; wird forstlich auch für den Bodenschutz verwendet. — Liefert wertvolles hartes Holz. — Die frischen Blätter werden homöopathisch angewendet.

3. *A. platanoides* L. — Spitz-A., Lenne. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder warmer Lagen, auch Auen; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; mßg. hfg.; bodenvag. — Auch als Zierbaum und Straßenbaum hfg. kult.; wird forstlich auch für den Bodenschutz verwendet. — Liefert wertvolles hartes Holz. — Die frischen Blätter werden homöopathisch angewendet.

4. *A. campestre* L. — Feld-A., Maßholder. — NÖ. u. Bgl. — Auen, Gebüsche, Wälder; vom Tiefland bis in die Bergstufe; bodenvag; s. hfg., fehlt aber im nordwestl. Waldviertel und in dessen höheren Lagen. — Als Ziergehölz hfg. kult., bes. als Heckenstrauch. — Liefert gutes hartes Holz. — Umfaßt folgende zwei Varietäten:
   a. var. *eriocarpum* Wallr. — Syn.: subsp. *hebecarpum* (DC.) Pax. — Unter den wildwachsenden Pflanzen die vorherrschende Varietät.
   b. var. *leiocarpum* (Opiz) Wallr. — Syn.: subsp. *leiocarpum* (Opiz) Tausch. — In Kultur die häufigere Varietät.

6. *A. saccharophorum* K. Koch. — Zucker-A. — Syn.: *A. saccharum* Marshall; *A. saccharinum* Wangenheim et auct. plur., non L. — Als Forstbaum slt. kult., so in NÖ. bei Gablitz und bei Wallsee. — Heimat: östliches Nordamerika.

7. *A. dasycarpum* Ehrh. — Silber-A. — Syn.: *A. saccharinum* L., non auct. plur., nomen confusum. — Als Zierbaum und Straßenbaum hfg. kult.; selten auch forstlich, so im Bgl. im Bezirk Neusiedl (mehrfach), früher auch in NÖ. bei Gablitz (eingegangen). — Heimat: östl. Nordamerika.

8. *A. Negundo* L. — Eschen-A., Virginischer Eschen-A. — Syn.: *Negundo aceroides* Moench. — Als Zierbaum und Straßenbaum hfg. kult.; mitunter verw., so in NÖ. bes. in den Donau-Auen bei und unterhalb Wien an vielen Stellen, ferner auf dem Steinberg bei Neubau (südwestl. v. Mistelbach) und im Bgl. in den Leitha-Auen bei Königshof, Bruck-Neudorf und gegenüber von Pachfurth, im Zurndorfer Eichenwald, bei Eisenstadt und bei Zagersdorf (südl. davon). Mitunter auch forstlich kult., so in NÖ.: in den Donau-Auen an verschiedenen Stellen vereinzelt, und im Bgl.: in den Leitha-Auen bei Bruck-Neudorf und im Seewinkel, hier mßg. viel, als Mischholz in den Windschutzstreifen, ferner bei Deutsch-Jahrndorf und bei Neudorf (nordöstl. v. Parndorf). — Die frische Rinde wird homöopathisch angewendet. — Heimat: östl. Nordamerika.

7. Familie. Hippocastanaceae, Roßkastaniengewächse

Aesculus L., Roßkastanie

1. *Ae. Hippocastanum* L. — Weiße R., Gewöhnliche R., Europäische R. — Als Zierbaum und Straßenbaum allg. kult.; mitunter auch als Forstbaum (wegen Wildäsung), so in NÖ. (s. vereinzelt an verschiedenen Stellen) und im Bgl. (hfg., bes. in den Bezirken Eisenstadt und Neusiedl sowie im Leitha-Auwald bei Bruck-Neudorf). Auch hfg. verw., wenigstens Jungpflanzen. — Holz minderwertig. Bienennährpflanze. Die Samen dienen als Futter für Vieh und Wild. — Die Zweigrinde enthält den fluoreszierenden Farbstoff Äskulin, zu Lichtschutzsalben. Aus der braunen Schale der Samen bzw. aus dem Extractum Aesculi hippocastani wird das Kreislauf-Heilmittel Venostasin bereitet. Homöopathisch angewendet werden die frischen Blätter, frischen Blüten, frische Rinde und die frischen geschälten Samen. — Heimat: östliche Balkanländer.
2. *Ae. carnea* Hayne. — Rote R. — Syn.: *Ae. rubicunda* Loisel. — Kulturbastard *Ae. Hippocastanum* × *Ae. Pavia* L. (= *Pavia rubra* Poir.). — Als Zierbaum und Straßenbaum hfg. kult. — Verwertungsmöglichkeiten ähnlich der vorausgehenden Art. — Heimat der selten kultivierten *Ae. Pavia* L. (strauchig, mit dunkelroten Blüten): östliches Nordamerika.

10. Ordnung. Celastrales, Spindelstrauchartige

1. Familie. Aquifoliaceae, Stechpalmengewächse

Ilex L., Stechpalme

I. Aquifolium L. — Gewöhnliche St., Hülsdorn, Schradel. — NÖ. (u. Bgl.). — Schattige Wälder der Bergstufe und unteren Voralpenstufe; zerstr., an zahlreichen Stellen, doch überall ziemlich selten; bodenvag. — Fast nur südlich der Donau: südl. u. westl. Wienerwald, Alpenvorland (an vielen Stellen), Voralpen (relativ hfg.), untere Abhänge von Schneeberg, Rax, Ötscher und Dürrenstein, Bucklige Welt (mehrfach, auch im angrenzenden Mittel-Bgl.); nördl. d. Donau nur bei Maria-Taferl. Im Nord-Bgl. kein natürlicher Standort bekannt (kult. im Schloßpark von Eisenstadt). — Wird auch als Ziergehölz kult. und verw. stellw. — Schwach giftig. Dient zu kultischen Gebräuchen. — Die frischen Blätter werden homöopathisch angewendet, auch volksarzneilich. — Gesetzlich teilweise geschützt, ohne Handelsverbot.

2. Familie. Celastraceae, Spindelstrauchgewächse

Evonymus L., Spindelstrauch, Pfaffenkäppchenstrauch

1. *E. latifolia* (L.) Mill. — Breitblatt-Sp., Breitblättriger Sp., Pf. — Syn.: *Kalonymus latifolia* (L.) Prochanov. — NÖ. — Wälder, bes. der unteren Voralpenstufe und oberen Bergstufe, stellw. tiefer herabsteigend; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. — In den Voralpen vom Alpen-Ostrand bis zum Ybbstal an vielen Stellen. Besonders niedere bzw. bes. nördliche Fundorte sind: Wiener Neustadt (Großer Föhrenwald), Baden (Mardergraben)

Lilienfeld, Scheibbs, Waidhofen a. d. Ybbs, Seitenstetten; Dunkelsteiner Wald und Jauerling. — Schwach giftig.
2. *E. europaea* L. — Gewöhnlicher Sp., Pf. — Syn.: *E. vulgaris* Mill. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, Hecken, Waldränder, lichte Wälder, Auen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. — Schwach giftig. — Die frischen reifen Früchte werden homöopathisch angewendet. Das Öl der Samen wird volksarzneilich verwendet. — Enthält in der Wurzelrinde Guttapercha, die in Rußland daraus gewonnen wird.
3. *E. verrucosa* Scop. — Warzen-Sp., Warziger Sp. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Gebüsche, Hecken, Waldränder. lichte Wälder; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; im pannon. Gebiet hfg., sonst zerstr.; kalkliebend. — Schwach giftig. Enthält Guttapercha, bes. in der Wurzelrinde, etwas reichlicher als *E. europaea*; in Rußland wird die Guttapercha daraus gewonnen und der Strauch zu diesem Zweck auch kultiviert.

3. Familie. Staphyleaceae, Pimpernußgewächse

Staphylea L., Pimpernuß

St. pinnata L. — Gewöhnliche P. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, Waldränder, Waldlichtungen und lichte Wälder; vom Tiefland bis in die Bergstufe; im pannon. Gebiet hfg., sonst zerstr., bes. in warmen Lagen, doch auch noch bei Eggenburg (Florianibründel-Au); auch im Wienerwald mehrfach; bodenvag, etwas kalkliebend.

11. Ordnung. Rhamnales, Kreuzdornartige

1. Familie. Rhamnaceae, Kreuzdorngewächse

Rhamnus L., Kreuzdorn (und Faulbaum)

Gliederung der Gattung
Untergattung I. *Frangula.*
Sektion 1. *Frangula: Rh. Frangula.*
Untergattung II. *Rhamnus* s. str. (= *Eu-Rhamnus*).
Sektion 2. *Rhamnus* s. str. str. (= *Catharticae*): *Rh. cathartica.*
Sektion 3. *Parvifoliae: Rh. saxatilis.*

1. *Rh. Frangula* L. — (Gewöhnlicher) Faulbaum *). — Syn.: *Frangula Alnus* Mill. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Gebüsche, Auen, lichte Wälder, Niedermoore; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; bodenvag. — Wird auch forstlich kult., so im Bgl. (mehrfach); wird auch für den Bodenschutz verwendet. — Schwach giftig. — Liefert die offizinelle Heildroge Cortex Frangulae, Faulbaumrinde (Rinde der Zweige und jungen Stämme), die wichtigste heimische Abführdroge; daraus Extractum Frangulae, Faulbaumextrakt und Extractum Frangulae fluidum, Faulbaumfluidextrakt.
2. *Rh. cathartica* L. — Gewöhnlicher K., Abführ-K., Purgier-K. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Gebüsche, Waldränder, lichte Wälder; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; hfg. bis mßg. hfg.;

*) Als „Faulbaum" wird mitunter auch *Padus avium* Mill. (= *Prunus Padus* L.) bezeichnet.

bodenvag, schwach kalkliebend. — Wird forstlich auch für den Bodenschutz verwendet. — Schwach giftig. — Die frischen reifen Früchte werden homöopathisch angewendet. Obsolete Heilmittel sind: Fructus Rhamni catharticae, Fr. Rh. c. recentes, Sirupus Rhamni catharticae.

3. *Rh. saxatilis* Jacq. — Felsen-K. — NÖ. u. Bgl. — Trockene, steinige und felsige Gebüsche, trockene lichte Wälder, trockene Grasplätze; von niederen Lagen bis in die obere Bergstufe; im pannon. Gebiet mßg. hfg., sonst s. zerstr.; nur auf Kalk (so im Rosaliengebirge auf einer Kalkinsel). — Schwach giftig.

Bastard

2×3. *Rh. cathartica* × *Rh. saxatilis* = *Rh. Gáyeri Kárpáti.* — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Anninger-Gebiet und Hundsheimer Berg bei Deutsch-Altenburg. — Bgl.: Zeilerberg im nordöstl. Leithagebirge. — Dieser Bastard wurde früher verwechselt mit der in Österreich nicht vorkommenden *Rh. baphicocca* Rothmaler. — Syn.: *Rh. tinctoria* W. et K.; *Rh. saxatilis* Jacq. subsp. *tinctoria* (W. et K.) Soó.

2. Familie. Vitaceae, Rebengewächse

1. *Parthenocissus* Planch., Wilder Wein

1. *P. quinquefolia* (L.) Planch. (emend. Graebner). — Gewöhnlicher Wilder Wein, Gewöhnliche Jungfernrebe. — Syn.: *P. inserta* (Kerner) Fritsch; *P. vitacea* (Knerr) Hitchcock; *Ampelopsis quinquefolia* (L.) Michx. partim; *Ampelopsis inserta* Kerner. — Als Zierpfl. s. hfg. kult.; stellw. in Flußauen verw. bis eingebürgert, so in NÖ. in den Auen der Donau von Wallsee bis Wien zerstr., auch an der Schwechat bei Albern, an der March bei Schloßhof, im Marchfeld (Wälder bei Straßhof) und im Waldviertel (Litschau); ferner im Bgl. an einem Waldrand nordwestlich des Ortes Wiesen, zahlreich (Traxler 1964). Die frischen Sprosse und die frische Rinde werden homöopathisch angewendet. — Heimat: nordöstl. Nordamerika, bes. Kanada.

2. *P. pubescens* (Schldl.) Graebner (amplif.). — Selbstkletternder Wilder Wein, Selbstkletternde Jungfernrebe. — Syn.: *P. radicantissima* (Lauche) Koehne et Graebner (amplif.); *Ampelopsis radicantissima* (Lauche) Schelle; *P. quinquefolia* Reder et auct. mult., non (L.) Planch. s. str. — Als Zierpfl. kult., viel seltener als Nr. 1; ob auch im Gebiet verw.? — Heimat: östl. Nordamerika, Mexiko.

3. *P. tricuspidata* (Sieb. et Zucc.) Planch. — Veitch-Rebe, Mauerkatze, Kletterwein. — Syn.: *P. Veitchii* (Koehne) Graebner; *Ampelopsis tricuspidata* Sieb. et Zucc.; *Ampelopsis Veitchii* Koehne; *Vitis Veitchii* hort. — Als Zierpfl. hfg. kult., bes. zur Mauerbekleidung; mitunter verwildert, so in Wien: im Augarten, am Donaukanal und an der Donau (im II. u. XXI. Bezirk), nach W. Forstner 1963. — Heimat: Japan.

2. *Vitis* L., Weinstock, Rebe

1. *V. silvestris* Gmel. — Wilder Weinstock, Wildrebe. — Syn.: *V. vinifera* L. subsp. *silvestris* (Gmel.) Beger; *V. vinifera* L. var. *silvestris* (Gmel.) Beck; *V. alemannica* Andrásovsky. — NÖ. — Auen der Donau von der Lobau abwärts, am linken Ufer zerstr., in der Gegend von Orth, Eckartsau, Witzelsdorf und Stopfenreith, am rechten Ufer slt. (unterhalb Mannswörth, bei Regelsbrunn u. Petronell); Auen der March bei Zwerndorf, Baumgarten a. d. M. u. Marchegg, zerstreut, etwa 25 Pflanzen (nach E. Gotz 1962). — Wird zusehends seltener. Sonstige Verbreitung: Donau-Auen von der Marchmündung abwärts, Oberrheingebiet, Mittel-Frankreich u. andw. — *V. silvestris* bildete die Grundlage für den ältesten Weinbau in Mitteleuropa, bes. auch in Österreich; sie wurde später durch wertvollere *Vitis*-Sippen aus dem Südosten verdrängt.

2. *V. vinifera* L. — Edler Weinstock, Edelrebe. — Syn.: *V. vinifera* L. subsp. *sativa* (DC.) Beger; *V. vinifera* L. var. *sativa* DC. — Wird zur Weinerzeugung und als Beerenobstpflanze in NÖ. u. Bgl. viel kult. In NÖ. wird der Weinbau am stärksten betrieben an der Badener Thermenlinie (bes. bei Gumpoldskirchen, Pfaffstätten, Baden, Vöslau) und in der Wachau (bes. bei Dürnstein und Krems), mßg. stark im Weinviertel (ohne Marchfeld) und im südöstlichsten Waldviertel (in der weiteren Umgebung von Langenlois), viel weniger im ebenen Teil des Wiener Beckens sowie in der weiteren Umgebung von Herzogenburg. Im Bgl. ist der Weinbau in den ebenen und hügeligen Gegenden sehr verbreitet; bekannteste Weinorte sind Gols, Neusiedl, Jois, Oggau, Rust und Mörbisch. — Wein (Vinum) ist auch ein beliebtes Heilmittel. Offizinell ist Spiritus e Vino, Weinbrand, d. i. ein durch Destillation aus vergorenen Traubenmaischen bzw. aus Wein gewonnenes Produkt. Obsolet ist die Weinsäure (Acidum tartaricum). — Die besseren jetzt kultivierten Sorten europäischer Weinreben stammen wohl größtenteils von *Vitis antiquorum* Andrásovsky s. l. = *V. vinifera* L. subsp. *caucasica* Lattin (d. i. *V. byzantina* + *V. antiquorum* + *V. deliciosa* nach Andrásovsky), gegenwärtig wohl nur zum geringsten Teile von *V. silvestris* Gmel. — Edelreben kommen in NÖ. in den Donau-Auen bei Klosterneuburg mehrfach verwildert vor, auch im Bgl. bei Oslip und Jois. — Die europäische Edelrebe wird auf amerikanische Unterlagsreben gepfropft. Als solche kommt eine größere Anzahl nordamerikanischer Arten und deren Bastarde in Betracht. Für menschlichen Genuß geeignete wohlschmeckende Früchte besitzen nur zwei amerikanische Arten. Diese werden ohne Pfropfung als sogenannte „Direktträger" kultiviert (Nr. 3 u. 4).

3. *V. Labrusca* L. — Nördliche Fuchsrebe, Isabell-Rebe. — Ist als „Direktträger" im Bgl. behördlich zum Anbau zugelassen. Wird anderwärts nur als Heckenstock, an Häusern und in Gärten, nicht weinbergsmäßig kultiviert, u. zw. meist zur Verwendung als Tafeltrauben. Diese haben einen eigenartig aromatischen Geschmack, den

sogenannten Fuchsgeschmack. — Außer der reinen *V. Labrusca* (Sorte „Isabella") kultiviert man auch Bastarde von ihr mit *V. vinifera* (Sorten „Delaware" und „Othello"), die gleichfalls im Bgl. behördlich zugelassen sind. — Heimat: östl. Nordamerika.

4. *V. rotundifolia* Michx. — Südliche Fuchsrebe, Muskadin-Rebe, Schlehen-Rebe. — Syn.: *V. vulpina* Torr. et Gray et auct. mult., non L. s. str.; *Muscadina rotundifolia* (Michx.) Small. — Dient als „Direktträger". Wird selten kult., vorwiegend wohl im Bgl. Die Trauben haben einen eigenartig aromatischen Geschmack, den sogenannten Fuchsgeschmack. Sie eignen sich als Tafeltrauben und zur Weinbereitung. — Heimat: südöstliches Nordamerika.

5. *V. riparia* Michx. — Ufer-Rebe, Duft-Rebe. — Syn.: *V. vulpina* L. partim, non auct. plur. — Eine sehr wichtige Unterlagsrebe, sowohl die reine Art als auch und noch mehr ihr Bastard mit *V. Berlandieri* (Nr. 8). — Verwildert in NÖ. in den Donau-Auen bei Klosterneuburg mehrfach. — Heimat: Nordamerika.

6. *V. rupestris* Scheele. — Felsen-Rebe, Sand-Rebe, Busch-Rebe. — Dient als Unterlagsrebe und zur Züchtung von Bastarden als Unterlagsreben. — Heimat: südöstliches Nordamerika.

7. *V. acerifolia* Rafin. (1830). — Solon-Rebe. — Syn.: *V. Solonis* Engelmann. — Dient zur Züchtung von Bastarden als Unterlagsreben, siehe Nr. 5×7 u. Nr. 6×7. — Heimat: ?

8. *V. Berlandieri* Planchon. — Kalk-Rebe, Berg-Rebe. — Dient zur Züchtung von Bastarden als Unterlagsreben. — Heimat: südl. Nordamerika (Südwest-Texas).

Bastarde

Bastarde amerikanischer Reben untereinander sowie auch solche amerikanischer Reben mit europäischen Reben (Sorten von *V. vinifera*) dienen hauptsächlich als Unterlagsreben für die Aufpfropfung europäischer Edelreben. Für die Verwertung der Trauben, d. h. als sogenannte „Direktträger", sind nur zwei europäisch-amerikanische Bastarde u. zw. nur im Burgenland behördlich zugelassen. — Nachstehend sind nur die wichtigsten Bastarde angeführt.

2×3. *V. vinifera* × *V. Labrusca.* — Die Sorte „Delaware" ist als Direktträger im Bgl. behördlich zugelassen.
2×3×5. *V. vinifera* × *V. Labrusca* × *V. riparia.* — Die Sorte „Othello" ist als Direktträger im Bgl. behördlich zugelassen.
2×5. *V. vinifera* (Sorte „Aramon") × *V. riparia.* — Ist als Unterlagsrebe wichtig.
5×6. *V. riparia* × *V. rupestris.* — Ist als Unterlagsrebe sehr wichtig.
5×7. *V. riparia* × *V. acerifolia.* — Dient als Unterlagsrebe.
5×8. *V. riparia* × *V. Berlandieri.* — Ist für den österreichischen Weinbau die wichtigste Unterlagsrebe und sehr formenreich.
6×7. *V. rupestris* × *V. acerifolia.* — Dient als Unterlagsrebe.

12. Ordnung. Umbelliflorae, Doldenblütler

1. Familie. Cornaceae, Hartriegelgewächse

Cornus L., Hartriegel

Gliederung der Gattung
Untergattung I. *Thelycrania* (= *Swida*): *C. sanguinea, stolonifera.*
Untergattung II. *Cornus* s. str. (= *Macrocarpium*): *C. mas.*

1. *C. sanguinea* L. — Roter Hartriegel, Hundsdirndelstrauch, Hundsbeerstrauch. — Syn.: *Swida sanguinea* (L.) Opiz; *Thelycrania sanguinea* (L.) Fourr. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, Hecken, Waldränder, lichte Wälder, Auen; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; bodenvag. — Im allg. hfg. bis mßg. hfg., doch im Waldviertel und in der Buckligen Welt slt. — Wird forstlich auch für den Bodenschutz verwendet. — Liefert sehr hartes Holz für Drechsler. — Dazu: B. subsp. *Czernjajevii* Grosset 1958. — Syn.: *Swida Czernjajevii* (Grosset) Soják. — Vgl. Soják J., *Swida hungarica* (Kárp.) in der Tschechoslowakei, Novitates botan. et Delectus seminum etc. Horti botan. univ. Pragensis, 1960: 9—11 und Soják J., *Swida hungarica* (Kárp.) in der Tschechoslowakei, Acta dendrologica čechoslovaca (Opava), 3, 1961: 105—107. — Nach Soják ist *Swida Czernj.* ein Bastard *Swida sanguinea* × > *S. australis* (C. A. Mey.) Pojarkova. — NÖ.

2. *C. stolonifera* Michx. — Weißer H. — Syn.: *C. alba* L. subsp. *stolonifera* (Michx.) Wangerin; *Swida alba* (L.) Opiz subsp. *stolonifera* (Michx.) Á. et D. Löve; *Thelycrania stolonifera* (Michx.) Pojarkova; *Thelycrania sericea* (L.) Dandy. — Wird forstlich für den Bodenschutz verwendet. — Außerdem im Bgl.: am Südhang des Hackelsberges verwildert oder angepflanzt (Melzer 1962).

3. *C. mas* L. — Gelber Hartriegel, Kornelkirschenstrauch, Dirndelstrauch. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, Waldränder und lichte trockene Wälder; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; bodenvag, etwas kalkliebend. — Hfg. bis mßg. hfg., im Waldviertel slt. — Wird mitunter auch als Obstgehölz kultiviert. — Liefert wohlschmeckende Früchte, die bes. für Marmelade und Likör geeignet sind; liefert auch sehr hartes Holz für Drechsler. — Die frische Zweigrinde wird homöopathisch angewendet.

2. Familie. Araliaceae, Efeugewächse

Hedera L., Efeu

H. Helix L. — Gewöhnlicher E. — NÖ. u. Bgl. — In schattigen Wäldern, an alten Bäumen, an Felsen und Mauern; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; bodenvag, etwas kalkliebend. — Südlich der Donau i. allg. hfg. bis mßg. hfg.; im Wiener Becken in den Auen von Laxenburg und Moosbrunn hfg.; in der Buckligen Welt und im Waldviertel slt.; im Weinviertel fehlend. — Schwach giftig. — Die frischen Sprossen werden homöopathisch angewendet, die Blätter auch volksarzneilich.

3. Familie. Umbelliferae, Doldengewächse

Gliederung der Familie

Unterfamilie I. *Saniculoideae.*
Tribus 1. *Saniculeae: Sanicula, Astrantia, Eryngium.*
Unterfamilie II. *Apioideae*
Tribusgruppe 2 bis 4. *Orthospermae.*
Tribus 2. *Ammieae: Bupleurum, Trinia, Apium, Petroselinum, Cicuta, Ammi, Falcaria, Carum, Bunium, Pimpinella, Aegopodium, Sium, Berula; Libanotis, Seseli, Oenanthe, Aethusa, Athamanta, Foeniculum, Anethum, Silaum, Meum, Cnidium, Selinum, Ligusticum.*
Tribus 3. *Peucedaneae: Angelica, Levisticum; Peucedanum, Imperatoria, Pastinaca; Heracleum, Tordylium.*
Tribus 4. *Laserpitieae: Laser, Laserpitium.*
Tribusgruppe 5 bis 7. *Campylospermae.*
Tribus 5. *Caucaleae* (incl. *Dauceae*): *Daucus* *), *Orlaya, Caucalis, Turgenia, Torilis.*
Tribus 6. *Scandiceae: Chaerophyllum, Anthriscus, Scandix.*
Tribus 7. *Smyrnieae: Pleurospermum, Conium, Smyrnium.*
Tribusgruppe 8. *Coelospermae.*
Tribus 8. *Coriandreae: Coriandrum, Bifora.*

1. *Sanicula* L., Sanikel, Heildolde, Waldklette **)

S. europaea L. — Gewöhnliche S. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. feuchte Wälder, bes. Buchenwälder, auch Auen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; bodenvag, schwach kalkliebend. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet, die Blätter auch volksarzneilich.

2. *Astrantia* L., Sterndolde

A. major L. — Große St. — NÖ. (u. Bgl.). — Mßg. feuchte Wälder; in der Bergstufe und bes. in der Voralpenstufe, bis ins Krummholz ansteigend; hfg.; kalkliebend. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet.

3. *Eryngium* L., Donardistel, Mannstreu

1. *E. campestre* L. — Gewöhnliche D., M., Feld-D., M. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Weiden, Raine, Ödland, auch Flußschotter; in niederen Lagen; bes. im pannon. Gebiet hfg., stellw. u. slt. bis in die Voralpentäler vordringend; fehlt im nordwestl. Waldviertel. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet, die Wurzel auch volksarzneilich.

2. *E. planum* L. — Flachblatt-D., M., Flachblättrige D., M. — NÖ. — Trockene Wiesen, Weiden, Sandsteppen; nur im pannon. Tiefland; zerstr. — Im Donautal von Krems bis Korneuburg am Nordufer der Donau stellw. (so bei Rohrendorf, Theiss, Neu-Aigen) *); im südöstl. Marchfeld von Kagran bis an die March und im Marchtal aufwärts bis Drösing; südl. d. Donau bei Fischamend (an der Fischa) und bei Bruck a. L.; früher auch am Westrand von Wien (Maxingstraße, Max Onno 1924). — Die frische Wurzel wird homöopathisch angewendet.

3. *E. giganteum* MB. — Riesen-D., M. — Als Zierpflanze kult.; auch Bienennährpflanze. — Heimat: Kaukasusländer, Kleinasien.

*) Die Gattung *Daucus* vermittelt den Übergang von den *Orthospermae* zu den *Campylospermae*. Ein Teil der Arten ist noch orthosperm; andere Arten sind bereits deutlich kampylosperm. Die Verwandtschaft zwischen *Daucus* und *Orlaya* ist unverkennbar.

**) Letzterer Name kann zu Verwechslungen mit *Arctium vulgare* (= *A. nemorosum*), der Hain-Klette oder Auen-Klette, Anlaß geben.

4. *Bupleurum* L., Hasenohr

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Bupleurum* s. str. (= *Eu-Bupleurum*): *B. falcatum, praealtum* (= *junceum*), *affine, tenuissimum.*
Sektion 2. *Longifolia: B. longifolium.*
Sektion 3. *Perfoliata: B. rotundifolium.*

1. *B. falcatum* L. — Sichel-H., Sichelblättriges H. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen, Gebüsche, Hecken, Holzschläge, auch lichte Wälder; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; im pannon. Gebiet hfg., sonst zerstr. bis slt.; fehlt im nordwestl. Waldviertel; kalkliebend.

2. *B. praealtum* Nath. — Simsen-H. — Syn.: *B. junceum* L. — NÖ. — Trockene lichte Gebüsche; in der Hügelstufe und unteren Bergstufe; s. zerstr. u. slt.; kalkliebend. — Kahlenberg (gegen Grinzing), Kalksburg, Gaisberg bei Perchtoldsdorf, Geisberg bei Kaltenleutgeben, Sattelkogel bei Gießhübel, Hundskogel in der Brühl.

3. *B. affine* Sadler. — Ungarisches H. — Syn.: *B. junceum* L. subsp. *affine* (Sadler) Arcang. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und trockene lichte Gebüsche; nur im pannonischen Gebiet und an seinem Westrand. — NÖ., zerstr.: Leopoldsberg, Kahlenberg (gegen Grinzing), westlicher und südlicher Stadtrand von Wien, Alpen-Ostrand von Mauer bis Gainfarn und Leobersdorf; Rauchenwarth; Stein an der Donau; nordöstl. Weinviertel: Staatzer Berg und Hausbrunn; östl. Marchfeld: Angern, Zwerndorf u. Baumgarten a. d. March. — Bgl., mßg. hfg.: Leithagebirge (Heiligenkreuzer Wald u. Kaisersteinbruch an der Nordwestseite, hfger. a. d. Südostseite), Hackelsberg, Ruster Höhenzug, um den Neusiedler See.

4. *B. tenuissimum* L. — Salz-H. — NÖ. u. Bgl. — Schwach salzige Böden, auch Triften und Weiden; nur im pannonischen Tiefland. — NÖ., zerstr.: Zwingendorf im Pulkautal (Salzweiden); Marchtal von Hohenau abwärts, Marchfeld (mehrfach, z. B. nordöstl. v. Baumgarten); zw. Gallbrunn u. St. Margareten am Moos; Mannersdorf am Leithagebirge (Teichwiesen); ehedem auf dem Laaerberg. — Bgl., hfg.: um den Neusiedler See, bes. hfg. am Ostufer (Seewinkel), am Westufer bei Jois, Winden u. Donnerskirchen, ferner zw. Eisenstadt u. Wulka-Prodersdorf.

5. *B. longifolium* L. — Langblatt-H., Hain-H. — NÖ. — Lichte Wälder und Gebüsche, Waldränder, Waldwiesen; bes. in der Berg-

*) In der Umgebung von Stockerau fehlend (nach J. Haring 1908: 14).

u. Voralpenstufe bis ins Krummholz; slt.; bodenvag, etwas kalkliebend. — Voralpen: Sonnwendstein, Ötscher, vordere Tormäuer, Seeau bei Hollenstein a. d. Ybbs. Nördlich der Donau: Eggenburg, Maria-Drei-Eichen (östl. v. Horn), Seitental der Fugnitz gegen Hessendorf (nordöstl. v. Geras), Fugnitztal bei Hardegg.

6. *B. rotundifolium* L. — Durchwachs-H., Rundblatt-H., Acker-H. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Äcker, Brachen, Ödland; bes. in niederen Lagen; zerstr. bis mßg. hfg.; kalkliebend.

5. *Trinia* Hoffm., Faserschirm

1. *T. glauca* (L.) Dum. — Kleiner F., Seegrüner F., Gewöhnlicher F. — Syn.: *T. vulgaris* DC.; *T. glaberrima* Hoffm. — NÖ. u. Bgl. — Trokkenrasen, trockene Wiesen; nur im pannonischen Gebiet südlich der Donau; hfg.; kalkliebend. — NÖ.: Untere Bergabhänge des Alpen-Ostrandes vom Kahlenberg bis Bad Fischau; Wiener Becken und Steinfeld; Hainburger Berge; Leithagebirge. — Bgl.: Leithagebirge, Parndorfer Platte; Umgebung des Neusiedler Sees, Ruster Höhenzug, Sauerbrunn (Puszta).

2. *T. ucrainica* Schischkin. — Ukrainischer F. — Syn.: *T. Kitaibelii* MB. partim, non s. str.; *T. ramosissima* auct. partim, non Fischer 1924. — NÖ. — Trockenrasen und sandige Wiesen; im pannon. Gebiet; s. slt. — Im Marchfeld an wenigen Stellen u. zw. bei Schloßhof a. d. March, am Marchufer unterhalb der Marchegger Eisenbahnbrücke, am Weidenbach bei Baumgarten a. d. March, in Kulturen bei Gänserndorf. Außerdem bei Kottingneusiedl (ostsüdöstl. v. Laa a. d. Thaya, zahlreich, Melzer 1960, siehe 1961: 190). — Im Nord-Bgl. wohl fehlend.

6. *Apium* L., Sellerie, Zeller, Eppich (einschl. *Helosciadium* Koch, Sumpfschirm)

Gliederung der Gattung
Untergattung I. *Apium* s. str. (= *Eu-Apium*): *A. graveolens*.
Untergattung II. *Helosciadium*: *A. repens*.

1. *A. graveolens* L. — Echter S., Z. — Allg. als Gemüsepflanze kult.; sehr selten wild oder verw., so in NÖ. u. Bgl. — Man unterscheidet folgende drei Unterarten:

   A. subsp. *graveolens*. — Wilder S., Z. — Syn.: var. *silvestre* Presl. — Die Wildform. — An feuchten Salzstellen im pannon. Gebiet, s. slt., eingebürgert oder vielleicht heimisch. — NÖ.: Zwingendorf (im Pulkautal), Gallbrunn (im östl. Wiener Becken), Wiesengräben bei Sonnberg südwestl. v. Hollabrunn (nach J. Juraski). — Bgl.: Neusiedl a. See; St. Georgen nächst Eisenstadt, angebl. auch Parndorf (gegen Bruck zu). — Sonst in der Alten Welt weit verbr.

   B. subsp. *dulce* (Mill.) Lemke et Rothmaler. — Bleich-S., Z., Stiel-S., Z. — Syn.: var. *dulce* (Mill.) Pers.; *A. dulce* Mill. — Slt. kult.; nur die Blattstiele dienen als Gemüse.

   C. subsp. *rapaceum* (Mill.) Alef. („convar."). — Knollen-S., Z., Wurzel-S., Z. — Syn.: var. *rapaceum* (Mill.) Gaud.; *A. rapaceum* Mill. — Allg. kult. — Knollen und Blätter dienen als Gemüse bzw. Küchengewürz, auch als Volksheilmittel. Die getrockneten reifen Früchte werden homöopathisch und volksarzneilich angewendet.

2. *A. repens* (Jacq.) Rchb. fil. 1867. — Kriech-S., Kriechender Sumpfschirm. — Syn.: *A. nodiflorum* (L.) Lagasca subsp. *repens* (Jacq.) Thellung; *Helosciadium repens* (Jacq.) Koch. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe und feuchte Stellen, auch feuchtes Ödland; nur in niederen Lagen; zerstr. bis slt. — NÖ.: Wiener Becken, Marchfeld und Talweg der March, relativ hfg.; ferner in der Einöd bei Gaaden, bei Stockerau sowie im Traisental bei Lilienfeld, Viehhofen und Herzogenburg. — Bgl.: Bei Weiden am See und bei Pama (südwestl. v. Kittsee).

7. *Petroselinum* Hill, Petersilie

P. crispum (Mill.) Airy-Shaw. *). — Echte P., Garten-P. **). — Syn.: *P. hortense* Hoffm.; *P. sativum* Hoffm.; *Apium Petroselinum* L. — Als Gemüsepflanze und Küchengewürz allg. kult., gelegtl. verw. — Die ganze frische Pflanze und die getrockneten reifen Früchte werden homöopathisch angewendet. Obsolete Heilmittel sind: Radix Petroselini, Fructus Petroselini, Oleum Petroselini (äther. Öl der Früchte) und Aqua Petroselini. Das Kraut wird auch volksarzneilich gebraucht. — Heimat: Mittelmeergebiet. — Die Art ist in folgender Weise zu gliedern:

A. subsp. *crispum*, Blatt-P., Kraut-P. — Syn.: *P. hortense* Hoffm. subsp. *foliosum* (Alef.) Janchen olim (1953, 1957); *P. hortense* Hoffm. var. *foliosum* (Alef.) Thellung. — Liefert nur Blätter. — Umfaßt zwei Varietäten:

a. var. *vulgare* (Nois.) Danert, Gewöhnliche Blatt-P.

b. var. *crispum*, Kraus-P., Krause Blatt-P. — Syn.: *P. hortense* Hoffm. var. *crispum* (Mill.) Schinz et Keller.

B. subsp. *tuberosum* (Bernh.) Soó, Wurzel-P., Knollen-P. — Syn.: *P. crispum* subsp. *radicosum* (Alef.) Á. et D. Löve; *P. hortense* Hoffm. subsp. *tuberosum* (Bernh.) Janchen olim (1953, 1957); *P. hortense* Hoffm. var. *tuberosum* (Bernh.) Thellung; *P. hortense* Hoffm. var. *radicosum* (Alef.) Bailey. — Liefert Wurzeln und Blätter.

8. *Cicuta* L., Wasserschierling ***)

C. virosa L. — Giftiger W. — NÖ. — Im Seichtwasser an den Ufern stehender und träg fließender Gewässer, auch in Sümpfen und Flachmooren; von niederen Lagen bis in die Bergstufe; s. zerstr.;

*) Bei Nyman zwar binär benannt, aber nur als Varietät bewertet.
**) Im Gegensatz zur Hundspetersilie, *Aethusa Cynapium* L. (Gattg. Nr. 20).
***) Im Gegensatz zu Flecken-Schierling (*Conium maculatum* L., Gattg. Nr. 46) und zu Garten-Schierling (= Hundspetersilie, *Aethusa Cynapium*, Gattg. Nr. 20). Fälschlich wird mitunter auch *Chaerophyllum Cicutaria* Vill. (Gattg. Nr. 42) als „Wasserschierling" bezeichnet.

kalkmeidend. — NÖ.: Nordwestl. Waldviertel: Gut-Weitra, Gmünd, Breitensee an der Lainsitz, Kirchberg am Wald, Schrems; außerdem bei Geras und in Altwässern der Donau zw. Kaisermühlen und Stadlau. — Im Nord-Bgl. wohl fehlend. — Sehr giftig! — Der frische Wurzelstock wird homöopathisch angewendet.

9. *Ammi* L., Knorpelmöhre, Ammei

A. majus L. — Große K. — Eingeschleppt in NÖ. — In Klee- u. Luzernefeldern, auf Ödland; s. slt. u. unbeständig. — Wurde (nach Halácsy) gefunden bei Baden, Soos, Gaaden und Langenlois; aus neuerer Zeit keine Angaben. — Heimat: Mittelmeergebiet.

10. *Falcaria* Fabricius, Sicheldolde, Sichelmöhre

F. vulgaris Bernh. — Gewöhnliche S. — *F. Rivini* Host; *F. sioides* (Wibel) Beck; *Drepanophyllum sioides* Wibel. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, Raine, Äcker, Gärten, trockenes Ödland; vom Tiefland bis in die Bergstufe; im pannon. Gebiet hfg.; sonst zerstr. bis mßg. hfg.; fehlt im nordwestl. Waldviertel. — Wird oft als Unkraut lästig.

11. *Carum* L., Kümmel

C. Carvi L. — Echter K., Gewöhnlicher K. — NÖ. u. Bgl. — Mäßig feuchte bis mßg. trockene Wiesen, Raine; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe u. stellw. etwas darüber; hfg. bis s. hfg.; bodenvag. — Als Gewürzpflanze im Gebiet slt. kult. und nur gartenmäßig im kleinen. Als Heilpflanze kultiviert in Korneuburg, Schwarzau im Steinfeld (bei Pitten), Sonnberg (südl. v. Hollabrunn), vereinzelt feldmäßig. — Offizinelle Heilmittel sind: Fructus Carvi (die getrockneten reifen Teilfrüchte) und das daraus durch Destillation mit Wasserdampf gewonnene Aetheroleum Carvi, das ätherische Kümmelöl. Die getrockneten reifen Früchte (Teilfrüchte) werden auch homöopathisch angewendet.

12. *Bunium* L., Erdkastanie, Erdknollen

B. Bulbocastanum L. — Gewöhnliche E. — Syn.: *Carum Bulbocastanum* (L.) Koch. — Eingeschleppt in NÖ. — Im Gaisbergzug bei Perchtoldsdorf an mehreren verstreuten lichten Grasplätzen innerhalb der Schwarzföhrenwälder, wahrscheinlich ausgesät, seit 1880 dort beobachtet, nach F. Rosenkranz noch bis in die jüngste Zeit erhalten. Später auch am Hubertusdamm in der Lobau (Adele Sauberer) und am March-Donau-Schutzdamm zwischen Schloßhof und Stopfenreuth mehrfach gefunden (H. Melzer, H. Metlesics).

13. *Pimpinella* L., Bibernelle

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Pimpinella* s. str. (= *Tragoselinum*): ***P. major, saxifraga, alpina, nigra.***

Sektion 2. *Anisum:* ***P. Anisum.***

1. *P. major* (L.) Huds. — Große B. — Syn.: *P. magna* L. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. feuchte Wiesen, auch Gebüsche und lichte Wälder; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; s. hfg.; bodenvag. — Die frische Wurzel wird homöopathisch angewendet. Eine obsolete Heildroge ist Radix Pimpinellae; daraus Extractum Pimpinellae und Tinctura Pimpinellae. — Dazu:

   B. subsp. *rubra* (Hoppe) O. Schwarz. — Syn.: var. *rubra* (Hoppe) Fiori et Béguinot; *P. magna* L. subsp. *rubra* (Hoppe) Gaud.; *P. rubra* Hoppe. — Voralp. v. NÖ., mßg. hfg.

2. *P. saxifraga* L. — Kleine B. — Als schwache Unterarten gehören hierher: subsp. *minor* (Spreng.) Wallr. und subsp. *montana* Weide. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und Trockenrasen, mitunter auch im Flußschotter; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag. — Die frische Wurzel wird homöopathisch angewendet. Eine obsolete Heildroge ist Radix Pimpinellae; siehe unter *P. major*. — Dazu:

3. *P. alpina* Host. — Alpen-B. — Syn.: *P. alpestris* (Spreng.) Beck; *P. saxifraga* L. subsp. *alpestris* (Spreng.) Vollmann. — Voralp. v. NÖ. — Triften und Schuttfluren der Kalkalpen (nach Beck „aller Kalkalpen"); mßg. hfg., z. B. auf Schneeberg u. Ötscher (nach Metlesics). — Ist wie *P. saxifraga* verwendbar.

4. *P. nigra* Mill. — Schwarze B. — Syn.: *P. saxifraga* L. subsp. *nigra* (Mill.) Gaud.; *P. sax.* var. *nigra* (Mill.) Spreng. — NÖ. u. Bgl. — Trockene sonnige Orte, auch auf sandigen Böden; slt. (viel seltener als *P. saxifraga*). — In NÖ. z. B. bei Gramat-Neusiedl; im Bgl. z. B. zwischen Weiden und Gols.

5. *P. Anisum* L. — Anis. — Als Gewürzpflanze slt. kult., nur gartenmäßig im kleinen. — Die ganzen Früchte dienen als Gewürz. — Offizinelle Heilmittel sind Fructus Anisi, Anis (die oft noch mit einem kurzen Stück des Fruchtstieles versehene, ganz oder in die Teilfrüchte zerfallene Spaltfrucht), Aetheroleum Anisi, ätherisches Anisöl (aus Anisfrüchten oder aus den Früchten von *Illicium verum* Hooker fil. [*Magnoliaceae*] gewonnen) und Spiritus Anisi compositus (mit Anisöl bereitet). Die getrockneten reifen Früchte werden auch homöopathisch angewendet. — Heimat: östl. Mittelmeergebiet.

Bastard

1×2. *P. major* × *P. saxifraga* = *P. intermedia* Figert. — Syn.: *P. supermagna* Hübl; *P. supersaxifraga* Hübl. — Wien. — Ehemals in Währing beobachtet. Vielleicht öfters übersehen.

14. *Aegopodium* L., Geißfuß

Ae. Podagraria L. — Gewöhnlicher G. — NÖ. u. Bgl. — Schattigfeuchte Gebüsche, Auen, feuchte Wälder und Wiesen, Gärten, bes. Obstgärten; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag. — Wird oft als Unkraut lästig. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet.

15. *Sium* L., Merk

S. latifolium L. — Breitblättriger M. — NÖ. u. Bgl. — An und in stehenden und träg fließenden Seichtgewässern und in Sümpfen; in niederen Lagen, stellw. in die Voralpentäler vordringend; mßg. hfg. bis zerstr. — Giftig. — Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet.

16. *Berula* Koch, Berle

B. erecta (Huds.) Coville. — Gewöhnliche B. — Syn.: *B. angustifolia* (L.) Mert. et Koch; *Sium erectum* Huds.; *Sium angustifolium* L. — NÖ. u. Bgl. — An und in fließenden und stehenden Gewässern, in Sümpfen; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; hfg. bis mßg. hfg. — Giftig.

17. *Libanotis* Zinn, Heilwurz

L. montana Crantz. — Gewöhnliche H. — Syn.: *L. pyrenaïca* (L.) Bourgeau subsp. *eu-Libanotis* (Thellung) O. Schwarz; *L. pyrenaica* (L.) Bourgeau subsp. *montana* (Crantz) Dostál (1954); *Seseli Libanotis* (L.) Koch; *L. sibirica* (L.) C. A. Meyer subsp. *montana* (Crantz) P. W. Ball. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, trockene lichte Gebüsche, auch Holzschläge; von der Hügelstufe bis in die Voralpen; zieml. allg. verbr., bes. in wärmeren Kalkgebieten hfg., sonst zerstr.; bodenvag, doch Kalk bevorzugend. — Im Waldviertel nur im Südosten; im Weinviertel z. B. im Rohrwald; in den pannon. Tiefländern slt., so am Donau-Steilufer bei Petronell sowie zw. Bruck a. L. und Rohrau. — Dazu:

b. var. *praecox* (Kerner) Wohlfarth. — Syn.: *L. praecox* Kerner. — Voralp. v. NÖ.: Göller bei St. Ägyd.

18. *Seseli* L., Bergfenchel, Sesel

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Seseli* s. str. (= *Eu-Seseli*): *S. osseum, austriacum, varium, annuum.*

Sektion 3. *Hippomarathrum: S. Hippomarathrum.*

1. *S. osseum* Crantz partim, restr. Simk. (1887). — Seegrüner B., Knochenharter B. — Syn.: *S. glaucum* Jacq. et auct. austr. partim, non L.; *S. dévényense* Simk. (1907); *S. Beckii* Seefried (1908); *S. osseum* Crantz subsp. *dévényense* (Simk.) Thellung; *S. elatum* L. subsp. *osseum* (Crantz) P. W. Ball. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, Felssteppen, steinige und sandige Orte; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. — NÖ.: Türkenschanze, Perchtoldsdorf, Mödling (Maaberg, Husarentempel), Baden (Kalvarienberg), zw. Leesdorf u. Vöslau (Eichenwald), Fahrafeld (nordwestlich von Pottenstein), Aggsbach bei Melk, Braunsberg bei Hainburg, Schloßhof, Marchegg, Marchfeld, Weinviertel (schon Bisamberg), östliches und südliches Waldviertel (bis Waidhofen a. d. Thaya), Wachau, Dunkelsteiner Wald. — Bgl.: Leithagebirge, Seewinkel (zwischen Weiden und Gols). — Sonstige Verbreitung: Böhmen, Mähren, Slowenien, Ungarn.

2. *S. austriacum* (Beck) Wohlfarth. — Österreichischer B. — Syn.: *S. osseum* Crantz partim, restr. Seefried (1908), non Simk.; *S. osseum* Crantz subsp. *austriacum* (Beck) Thellung; *Seselinia austriaca* Beck; *S. elatum* L. subsp. *austriacum* (Beck) P. W. Ball. — NÖ. — Trockenrasen, Felssteppen, steinige und sandige Orte; von der Hügelstufe bis in die untere Voralpenstufe; zerstr.; bodenvag, etwas kalkliebend. — NÖ.: Mödling (Jennyberg, Kalenderberg, Klausen, Brühl), Baden (Kalvarienberg, Rauheneck, Rauhenstein), Neue Welt westl. v. Wiener Neustadt, Hohe Wand, Puchberg am Schneeberg, auf dem Höllenstein in der Prein, Piestingtal (von Waldegg bis Pernitz-Muggendorf), unterste Lagen des Schneeberg-Rax-Gebietes (z. B. Krummbachgraben des Schneeberges, auch Adlitzgraben), Lassingfall, Bucklige Welt (Türkensturz bei Seebenstein). — Bgl.: fehlt. — Sonstige Verbreitung. OÖ., Stmk., Ktn., Krain, Küstenland, Südtirol.

3. *S. varium* Trevir. 1818. — Bunter B. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und lichte Gebüsche; bes. in der Hügelstufe, nur im pannon. Gebiet; zerstr. — NÖ.: Wiener Becken und Marchfeld(mehrfach), Eichkogel bei Mödling, Schwadorfer Holz, Staatz, Donautal von Ober-Loiben bis Gedersdorf, unteres Kamptal. — Bgl.: Leithagebirge, Hackelsberg, Zeiselberg bei Weiden am See. Wird in der Flora Europaea von P. W. Ball nicht getrennt von *S. Pallasii* Besser 1816.

4. *S. annuum* L. — Steppen-B., Zweijahrs-B. *). — Syn.: *S. bienne* Crantz; *S. coloratum* Ehrh. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, lichte Gebüsche, Waldränder; bes. in der Hügelstufe, auch noch in der Bergstufe, weniger im Tiefland (Steinfeld); mßg. hfg. bis zerstr.; liebt sandigen Boden.

5. *S. Hippomarathrum* Jacq. — Pferde-B., Pferdefenchel **), Pferdedill. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und trockene Wiesen; bes. in der Hügelstufe, auch noch in der unteren Bergstufe, weniger im Tiefland (wie im Steinfeld und bei Spillern), fast nur im pannon. Gebiet und vorwiegend südlich der Donau, doch auch im Weinviertel mehrfach; hfg. bis zerstr.

19. *Oenanthe* L., Rebendolde

Gliederung der Gattung

Untergattung I. *Phellandrium.*

Sektion 1. *Phellandrium: Oe. aquatica.*

Untergattung II. *Oenanthe* s. str.

Sektion 2. *Silaïfoliae: Oe. silaïfolia* (incl. *Oe. media*).

Sektion 3. *Fistulosae: Oe. fistulosa.*

1. *Oe. aquatica* (L.) Poir. — Wasser-R., Wasserfenchel, Roßfen-

*) Meistens zweijährig, seltener ausdauernd oder einjährig. Deswegen wurde der schlecht passende Linnésche Name von späteren Autoren geändert, was aber nach den Nomenklaturregeln nicht zulässig ist.

**) Nicht zu verwechseln mit *Oenanthe aquatica* (L.) Poir. (Gattg. 19, Nr. 1); siehe die dortige Fußnote.

chel *). — Syn.: *Oe. Phellandrium* Lam.; *Phellandrium aquaticum* L. — NÖ. (u. Bgl.). — In stehenden bis träg fließenden Gewässern, Sümpfen, Röhricht; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe; mßg. hfg. bis zerstr. — NÖ.: Sümpfe an der Donau u. March; Wiener Becken, Marchfeld, Thayatal, Waldviertel. — Bgl.: Stehende Gewässer der alten Leitha bei Pachfurth (an der Grenze von NÖ.) und in einem Wassergraben im Waasen zw. Andau u. Tadten; sonst erst viel weiter südlich (Güssing). — Schwach giftig. — Die getrockneten reifen Früchte werden homöopathisch angewendet. Als obsolete Droge „Fructus Phellandrii" (Wasserfenchelfrüchte) werden sie auch in der Tierheilkunde benützt, daher Roßfenchel.

2. *Oe. silaifolia* MB. — Wiesensilgen-R. — Davon nur:
   b. var. *media* (Griseb.) Beck. — Mittlere R. — Syn.: *Oe. media* Griseb. — NÖ. — Sümpfe des pannon. Tieflandes, slt. — Längs der March von Angern bis unterhalb Marchegg; auch im übrigen Marchfeld stellw.; im Wiener Becken mehrfach.
3. *Oe. fistulosa* L. — Röhren-R., Tropfwurz. — NÖ. u. Bgl. — In und an stehenden und träg fließenden Gewässern, auch in feuchten Mulden; nur im pannon. Tiefland, slt. — NÖ.: Im Marchfeld und Wiener Becken mehrfach. — Bgl.: Bei Schützen a. Geb., bei Eisenstadt und zw. Wulka-Prodersdorf und Siegendorf. — Giftig.

20. *Aethusa* L., Hundspetersilie **), Gleiße, Gartenschierling ***)

Ae. Cynapium L. — Gewöhnliche H., G. — Gliedert sich in zwei Unterarten, die oft als Arten bewertet werden:

A. subsp. *cynapioides* (MB.) Simk. — Wald-Gleiße. — NÖ. u. Bgl. — Syn.: var. *cynapioides* (MB.) Ficinus et Heynhold (1838); var. *elatior* Döll (1843); *Ae. cynapioides* MB. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wälder und Gebüsche, Auen; vorwiegend in niederen Lagen längs der Flüsse und größeren Bäche; zerstr. bis mßg. hfg. — Wienerwald (relativ hfg.); Auen der Donau von Tulln bis Stockerau, Auen der March bei Baumgarten a. M., Fugnitztal bei Hardegg, Kamp-Auen, Gföhler Wald, Lichtenwörther Au (nordöstl. von Wiener Neustadt), Leitha-Auen (NÖ. u. Bgl.), Leithagebirge (Bgl., Holzschläge am Buchkogel).

B. subsp. *Cynapium*. — Umfaßt 2 Varietäten:
   a. var. *Cynapium*. — Garten-Gleiße. — Syn.: var. *domestica* Wallr.; var. *hortensis* Boenningh.; *Ae. Cynapium* L. s. str. — Feucht-schattige Stellen in Gärten, mßg. feuchtes Ödland; vorwiegend in niederen Lagen; hfg. — Lästiges Unkraut. Giftig. — Die frische blühende Pflanze wird homöopathisch angewendet.
   b. var. *agrestis* Wallr. — Acker-Gleiße. — Syn.: var. *pumila* Roth; var. *pygmaea* Koch. — Brachen und Stoppeläcker; nicht häufig. — In NÖ. nach Metlesics bei Kronstein im Wienerwald. — Im Bgl. nach Melzer bei Loretto. Ist nach Traxler in ganz Nord-Bgl. ein häufiges Ackerunkraut.

*) Als „Roßfenchel" werden mitunter auch verschiedene andere Umbelliferen bezeichnet, so *Seseli annuum*, *Seseli Hippomarathrum*, *Silaum Silaus*, *Selinum Carvifolia* und *Peucedanum officinale*. In Anbetracht der tierarzneilichen Verwendung ist aber *Oenanthe aquatica* als der echte Roßfenchel zu betrachten. Man verwechsle nicht mit Roßkümmel, d. i. *Laser*, Gattung Nr. 35.

**) Im Gegensatz zur Echten Petersilie, *Petroselinum hortense* Hoffm. (Gattg. Nr. 7).

***) Im Gegensatz zum Flecken-Schierling (*Conium maculatum* L., Gattung Nr. 46) und zum Wasser-Schierling (*Cicuta virosa* L., Gattung Nr. 8).

21. *Athamanta* L., Augenwurz

A. cretensis L. — Alpen-A. — Alp. u. Voralp. v. NÖ. — Felsen, Schuttfluren und Gesteinsfluren; in der oberen Voralpenstufe und der alpinen Stufe der Kalkalpen; hfg.; mitunter in tiefere Lagen herabgeschwemmt. — Dazu:

b. var. *decipiens* Duby. — Syn.: var. *mutellinoides* (Lam.) DC.; *A. mutellinoides* Lam. — Voralp. v. NÖ. — Voralpenberge der östlichen Kalkalpen, stellw. in die Täler herabsteigend. — Kalkgraben des Hohen Lindkogels bei Baden, Gaisstein bei Furth (Triestinggebiet), Almesbrunnberg (bei Pernitz), Unterberg, Öd im Piestingtal, Gutenstein, Klostertal, Hohe Wand, Gösing bei Ternitz, Adlitzgräben im Semmeringgebiet.

22. *Foeniculum* Mill., Fenchel

F. vulgare Mill. s. l. — Echter F., Gewöhnlicher F. — Syn.: *F. officinale* All.; *F. capillaceum* Gilib.; *F. sativum* (Presl) Bertol. sensu lato; *Anethum Foeniculum* L. — Als Gewürzpflanze, Gemüsepflanze und Heilpflanze kult. Die typische Unterart, das *F. vulgare* Mill. s. str., ist die wildwachsende Stammpflanze des Mittelmeergebietes. Als Nutzpflanzen kult. werden folgende zwei Unterarten:

B. subsp. *sativum* (Presl) Bertol. — Gewürz-F. — Syn.: var. *sativum* Presl; var. *dulce* (Mill.) Thellung; *F. officinale* All. subsp. *sativum* (Presl) Arcang.; *F. dulce* Mill., non DC.! — Als Gewürzpflanze und Heilpflanze kult., auch in NÖ. u. Bgl., u. zw.: Als Gewürzpflanze in wenigen Betrieben, doch nicht in größerem Ausmaße. Als Heilpflanze kult. in NÖ. in Korneuburg, Fischamend, Schwarzau im Steinfeld (bei Pitten), Göllersdorf, Stetteldorf am Wagram, Katzelsdorf (bei Wiener Neustadt), Siebenhirten, Himberg, Mauer-Öhling, auch in Bauerngärten; im Bgl. bei Parndorf. Verwildert zuweilen. — Die Teilfrüchte dienen als Brotgewürz und Küchengewürz. — Offizinelle Heilmittel sind: Fructus Foeniculi (die reifen Teilfrüchte), das daraus durch Destillation mit Wasserdampf gewonnene Aetheroleum Foeniculi, das ätherische Fenchelöl, sowie die mit letzterem bereitete Aqua Foeniculi. Die getrockneten reifen Früchte (Teilfrüchte) werden auch homöopathisch angewendet. Obsolete Heilmittel sind: Sirupus Foeniculi, Mel Foeniculi, Tinctura Foeniculi.

C. subsp. *dulce* (DC.) Bertol. — Gemüse-F. Zwiebel-F., Finocchio. — Syn.: var. *azoricum* (Mill.) Thellung; *F. officinale* Allg. subsp. *dulce* (DC.) Arcang.; *F. officinale* All. var. *dulce* (DC.) Alefeld; *F. azoricum* Mill.; *F. dulce* DC., non Mill. — Als Gemüsepflanze zieml. slt. kult. Gegessen wird der Stengelgrund samt den umhüllenden Blattscheiden.

23. *Anethum* L., Dill

A. graveolens L. — Echter D. — Als Gemüsepflanze, Gewürzpflanze und Heilpflanze hfg. kult.; als Heilpfl. in NÖ. u. Bgl. — Nicht slt. auf Ödland und Brachen vorübergehend verw. — Die Blätter dienen als gewürzhaftes Gemüse, die Teilfrüchte als Gewürz. — Die ganze frische Pflanze wird homöopathisch angewendet. Obsolete Heilmittel sind: Fructus Anethi (Teilfrüchte) und Oleum Anethi (ätherisches Öl).

24. *Silaum* Mill., Wiesensilge
(Syn.: *Silaus* Bernh.)

S. Silaus (L.) Schinz et Thellung. — Gewöhnliche W., Gelbliche W. — Syn.: *Silaum selinoides* (Jacq.) Beck; *Silaus flavescens* Bernh.; *Silaus pratensis* Besser. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; hfg. bis zerstr.; bodenvag. — Zieml. verbr., fehlt aber im Waldviertel.

25. *Meum* Mill., Bärwurz

M. athamanticum Jacq. — Echte B. — Voralp. v. NÖ. — Triften und Halden; in der Krummholzstufe der Kalkalpen, mitunter auch etwas tiefer; hfg. bis zerstr.; bodenvag. — Gewürzpflanze: Wurzeln und Teilfrüchte zu Kräuterlikören, erstere auch als Volksheilmittel. Die frische Wurzel wird homöopathisch angewendet.

M. Mutellina (L.) Gaertn.: siehe unter *Ligusticum* (Gattung Nr. 28).

26. *Cnidium* Cuss., Brenndolde

C. dubium (Schkuhr) Thellung. — Sumpf-B., Aderige B. — Syn.: *C. venosum* (Hoffm.) Koch. — NÖ. u. Bgl. — Sumpfwiesen und Auen; nur im pannon. Tiefland; slt. — NÖ.: Längs der March von Hohenau bis zu ihrer Mündung. Im Wiener Becken bei Achau sowie zw. Ebergassing und Gramat-Neusiedl. — Bgl.: Wiesen und Auwald am linken Leitha-Ufer bei Zurndorf (Metlesics 1963).

27. *Selinum* L., Silge, Kümmelsilge

S. Carvifolia L. — Kümmelblättrige Silge, Weiße Kümmelsilge. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wälder und Gebüsche, Auen, Waldwiesen, feuchte bis sumpfige Wiesen; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; zerstr.; kalkmeidend. — Wienerwald u. Alpenvorland (zerstr.), Wiener Becken (Moosbrunn), Voralpentäler (Gutenstein, Reichenau, Prein), Bucklige Welt, Leithagebirge (NÖ. u. Bgl.), March-Auen

(von Hohenau bis Marchegg), Donau-Auen (bei Mautern u. Grafenwörth), Weinviertel (slt.: Ernstbrunner Wald), Waldviertel (s. zerstr.). — Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet.

28. *Ligusticum* L., Mutterwurz

Gliederung der Gattung
Untergattung I. *Mutellina: L. Mutellina.*
Untergattung II. *Pachypleurum: L. mutellinoides* (= *simplex*).

1. *L. Mutellina* (L.) Crantz. — Alpen-M. — Syn.: *Meum Mutellina* (L.) Gaertn.; *Mutellina purpurea* (Poir.) [Thellung event.] Thellung in Pawłowski, Flora Tatrorum 1956. — Alp. v. NÖ. — Matten und steinige Triften der Krummholzstufe und alpinen Stufe; im Schneeberg-Rax-Gebiet hfg., auf Ötscher und Hochkar seltener. — In NÖ. nur auf Kalk und nur die Kalkrasse, d. i.:
   var. *latisectum* (Beauverd) Thellung.
2. *L. mutellinoides* (Crantz) Vill. — Zwerg-M. — Syn.: *L. simplex* (L.) All.; *Gaya simplex* (L.) Gaudin; *Pachypleurum simplex* (L.) Rchb.; *Neogaya simplex* (L.) Meissner. — Alp. v. NÖ. — Matten und tiefgründige Böden; in der oberen Krummholzstufe und der alpinen Stufe; kieselhold, daher in den Kalkalpen s. slt. und nur an kalkarmen Stellen. — Auf der Rax an mehreren Stellen hfg.; auf dem Schneeberg nur „angeblich" auf dem Waxriegel.

29. *Angelica* L., Engelwurz, Brustwurz, Angelika

Gliederung der Gattung
Untergattung I. *Angelica* s. str. (= *Angelicastrum*): *A. silvestris.*
Untergattung II. *Archangelica: A. Archangelica*

1. *A. silvestris* L. — Wilde E., B., Wald-E., B. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte lichte Wälder, Auen, Waldränder, Holzschläge, auch feuchte Wiesen, Ufer, Flachmoore; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg.; bodenvag. — Die Wurzel wird volksarzneilich gebraucht.
2. *A. Archangelica* L. — Echte Engelwurz, Erzengelwurz, Echte Angelika. — Syn.: *Archangelica sativa* Besser; *Archangelica officinalis* (Moench) Hoffm.; *Archangelica offic.* subsp. *eu-Archangelica* (Thellung) Dostál (1949). — NÖ. u. Bgl., auch kult. — Feuchte lichte Wälder und Gebüsche der Bergstufe und unteren Voralpenstufe; s. slt.; Bucklige Welt (Bromberg, östl. v. Scheiblingkirchen), Semmeringgebiet (Schottwien), Schwarzau im Gebirge, Reisalpe (gegen Furthof a. d. Traisen), Dürrenstein (unterhalb Herrenalpe), Jauerling; auch (?) bei Melk. Außerdem eingebürgert an beiden Ufern des Leitha-Altlaufes (Bgl. u. NÖ.) in größerer Anzahl bei Bruck-Neudorf, wohl sicher aus dem Park des Schlosses Prugg verwildert. — Als Gewürzpflanze und Heilpflanze kult., so auch in Korneuburg und Schwarzau im Steinfeld (bei Pitten). — Die Blattstiele (nicht Stengel!) werden kandiert („Angelika"). Die Wurzeln dienen als Likörgewürz und Heilmittel; offizinell ist Radix Angelicae, Angelikawurzel (d. i. Wurzelstock mit den Wurzeln); daraus die obsoleten Heilmittel Oleum (recte Aetheroleum) Angelicae, Tinctura Angelicae und Spiritus Angelicae. Die getrocknete Wurzel der Wild-

pflanze wird homöopathisch angewendet. — Sonstige Verbreitung (bzw. Heimat): Sudeten, Karpaten, Nord- u. Ost-Europa, Nord-Asien.

30. *Levisticum* Hill, Liebstöckel

L. officinale Koch. — Gewöhnliches L., Maggipflanze. — Syn.: *L. paludapifolium* (Lam.) Aschers. — Als Küchengewürzpflanze viel kult., in NÖ. u. Bgl. nur gartenmäßig im kleinen, seltener als Heilpflanze, so in NÖ. in Korneuburg und Mauer-Öhling. — Die Blätter dienen als Würze für Suppen und Soßen. — Offizinell ist Radix Levistici, Liebstöckelwurzel (d. i. Wurzelstock mit den Wurzeln); daraus das obsolete Heilmittel Extractum Levistici. Beide wirken harntreibend und etwas nervenberuhigend. Der frische Wurzelstock wird homöopathisch angewendet. — Heimat: Gebirge Süd-Persiens.

30*. *Ferulago* Koch, Birkwurz

F. galbanifera (Mill.) Koch. — Istrianer B., Knotenblütige B. — Syn.: *F. nodiflora* (Jacq.) Koch. — Eingeschleppt in NÖ., Steinfeld: Fabriksgelände der Wöllersdorfer Werke nordwestlich von Wiener Neustadt, etwa 50 Exemplare, gefunden im Juli 1965 von Ing. Leopold Widl und Frau Ilse Huttar, im Herbst 1965 wieder aufgesucht von Hans Metlesics. — Heimat: Süd- und Südosteuropa, nordwärts bis Slovenien.

31. *Peucedanum* L., Haarstrang

Gliederung der Gattung

Untergattung I. Sektion 1. *Thysselinum: P. palustre.*
Untergattung II. *Peucedanum* s. str. (= *Eu-Peucedanum*).
Sektion 2. *Oreoselinum: P. Cervaria, Oreoselinum.*
Sektion 3. *Pteroselinum: P. austriacum.*
Sektion 4. *Xanthoselinum: P. alsaticum.*
Sektion 5. *Palimbioidea: P. Carvifolia* (= *P. Chabraei*).
Sektion 6. *Peucedanum* s. str. str.: *P. officinale.*

1. *P. palustre* (L.) Moench. — Sumpf-H., Sumpfsilge. — Syn.: *Thysselinum palustre* (L.) Hoffm. — NÖ. u. Bgl. — Sumpfwiesen, Flachmoore, Röhricht, feuchte Gebüsche, Bruchwälder; vom Tiefland bis in die Bergstufe; auf mßg. sauren Böden. — NÖ.: Im Wiener Becken zerstr.; zw. Tulln u. Judenau; im Teichgebiet des westl. Waldviertels (mßg.) hfg., auch bei Raabs. — Bgl.: Im Waasen südlich von Andau (Traxler 1962); sonst erst im südl. Bgl. — Die Wurzel wird volksarzneilich gebraucht.
2. *P. Cervaria* (L.) Lapeyr. — Hirsch-H., Hirschwurz, Gewöhnliche Hirschwurz. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und Gebüsche; vom Tiefland bis in die Bergstufe; hfg. bis mßg. hfg.; etwas kalkliebend. — Die Wurzel wird volksarzneilich gebraucht.
3. *P. Oreoselinum* (L.) Moench. — Berg-H., Berg-Silge, Berg-Petersilie, Berg-Hirschwurz. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen und trockene lichte Gebüsche; vom Tiefland bis in die Bergstufe; im pannon. Gebiet hfg., sonst zerstr. bis slt. — NÖ.: Wiener Becken samt Umrandung, Marchfeld, Weinviertel (zerstr.), Donautal von Melk abwärts, Gurhofgraben, Alpenvorland (slt., südwärts bis Hohenberg a. d. Traisen), Umgebung von Gloggnitz, Bucklige Welt (hfg.), Hainburger Berge. Fehlt also im Waldviertel. — Bgl.: Leithagebirge und Rosaliengebirge, bei Sauerbrunn, zw. Weiden u. Gols. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. Wurzel, Kraut und Früchte werden volksarzneilich gebraucht.
4. *P. austriacum* (Jacq.) Koch. — Österreichischer H. — NÖ. — Gebüsche, Waldränder und lichte Wälder; von der Hügelstufe bis in die obere Bergstufe u. viell. stellw. etwas darüber; mßg. hfg. bis zerstr. — Besonders im Gebiet der Kalkberge, doch auch im Ellender Wald und Ernstbrunner Wald. Fehlt im Waldviertel und im pannon. Tiefland.
5. *P. alsaticum* L. — Elsässer H. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Gebüsche und lichte Wälder; in der Hügel- und Bergstufe; im pannon. Gebiet hfg.; andw. zerstr. bis slt. Im Waldviertel fehlend ? ?
6. *P. Carvifolia* Vill. — Kümmel-H., Kümmelblatt-H. — Syn.: *P. Chabraei* (Jacq.) Rchb. — NÖ. u. Bgl. — Mäßig trockene Wiesen, Gebüsche, Waldränder und lichte Wälder; vom Tiefland bis in die (untere) Bergstufe. — NÖ.: Im Wienerwald mßg. hfg., westwärts bis Judenau und Rappoltenkirchen, südwärts bis Rodaun; ferner: Tulln, Himberg, Petronell, Seebenstein. — Bgl.: Vorhügel des Rosaliengebirges bei Mattersburg (Hübl), sowie zw. Forchtenau u. Marz (Traxler), östliches Rosaliengebirge (zw. Sommer- u. Winter-Gstetten bei Sieggraben, Traxler 1963: 7); sonst erst weiter südlich.
7. *P. officinale* L. — Echter H., Arznei-H. — NÖ. u. Bgl. — Trockene, feuchte und schwach salzige Wiesen; im pannon. Gebiet; slt. — NÖ.: Auf der Hochleiten gegen Groß-Schweinbarth und Bad Pirawarth; am Rande der March-Auen zw. Baumgarten und Zwerndorf. — Bgl.: Zwischen Parndorf u. Bruck-Neudorf; zw. Weiden a. S. u. Podersdorf („Neusiedler Wiesen") und bei Podersdorf; zw. Apetlon und Wallern (östl. d. Silberlacke u. bei der Götschlacke); sonst im südlichen Seewinkel fehlend. — Die frische Wurzel wird homöopathisch angewendet; die Wurzel wird auch volksarzneilich gebraucht.

31*. *Imperatoria* L., Meisterwurz

1. *I. verticillaris* (L.) DC. — Tommasinie. — Syn.: *Angelica verticillaris* L.; *Angelica altissima* (Mill.) Grande; *Peucedanum verticillare* (L.) Koch; *Peucedanum altissimum* (Mill.) Thellung, non Desf.; *Tommasinia verticillaris* (L.) Bertol.; *Tommasinia altissima* (Mill.) Thellung. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Gebüsche und lichte Wälder; in der unteren Voralpenstufe und oberen Bergstufe; zerstr.; kalkliebend. — NÖ.: Semmeringgebiet, tiefere Lagen des Schneeberg-Rax-Gebietes, Flatzer Wand bei Neunkirchen, Voralpen der Flußgebiete von Piesting (z. B. Gutenstein), Schwarza und Traisen. Geht in NÖ. über das Traisengebiet nicht weiter westwärts. — Bgl.: Rosaliengebirge (mehrfach), bes. Westhang des Kaltwasserbachgrabens bei Sauerbrunn (G. Traxler 1962).

2. *I. Ostruthium* L. — Gemeine Meisterwurz, Imperatranz. — Syn.: *Peucedanum Ostruthium* (L.) Koch. — Voralp. v. NÖ. — Hochstaudenfluren und feuchte Gebüsche; in der oberen Voralpenstufe und der Krummholzstufe; zerstr.; bodenvag. — Wechselgebiet (mehrfach), Gahns und Kuhschneeberg, Ötscher, Scheiblingstein, Dürrenstein, Hochkar, Gamsstein. — Wird auch (slt.) als Heilpflanze in Gärten kult.; s. slt. verw., so bei der Teichmühle im Gföhler Wald (südl. Waldviertel). — Der Wurzelstock wird volksarzneilich verwendet; er bildet die obsolete Heildroge Rhizoma Imperatoriae. Die frische „Wurzel" wird auch homöopathisch angewendet.

32. *Pastinaca* L., Pastinak

P. sativa L. — Gewöhnl. Pastinak(e). — Davon im Gebiete zwei Unterarten:

A. subsp. *pratensis* (Pers.) Čelak. 1877. — Wiesen-P., Wilde(r) P. — Syn.: subsp. *silvestris* (Mill.) Rouy et Camus 1901; *P. pratensis* (Pers.) H. Martius 1812. — Mßg. feuchte Wiesen, Grasplätze, Raine, auch Ödland, seltener Äcker und Getreidefelder; vorwiegend in niederen Lagen, stellenweise bis in die obere Bergstufe; s. hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. — Dieser Sammelbegriff für Wildformen gliedert sich zunächst in zwei Varietäten:

a. var. *pratensis* — Kahl.

b. var. *arvensis* Pers. 1805, Sprengel 1820 (in Roem. et Schult., 6: 584). — Behaart.

B. subsp. *sativa*. — Garten-P., Wurzel-P. — Als Gemüse- und Futterpflanze kult., im Gebiet nur selten. — Die dick-rübenförmige Wurzel dient als Gemüse, Viehfutter und Volksheilmittel. Die frische zweijährige Wurzel wird auch homöopathisch angewendet.

33. *Heracleum* L., Bärenklaue, Herkuleskraut

1. *H. flavescens* Willd. — Grünblütige B. — Syn.: *H. Sphondylium* L. subsp. *chloranthum* (Borb.) Neumayer amplif. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. feuchte Wiesen, auch feuchte Gebüsche, Waldlichtungen und Obstgärten; vom Tiefland bis in Bergstufe; zerstr. — Gliedert sich in zwei Unterarten:

A. subsp. *flavescens*. — Syn.: *H. Sphondylium* L. var. *chaetocarpum* Neumayer et Thellung (in Hegi V, 2, 1926). — NÖ. — Im Weinviertel mehrfach.

B. subsp. *chloranthum* (Borbás) Janchen 1964. — Syn.: *H. Sphondylium* L. subsp. *chloranthum* (Borb.) Neumayer 1923 s. str.; *H. chloranthum* Borbás 1884. — NÖ. u. Bgl. — Im nördl. NÖ., bes. im Weinviertel mäßig hfg., südlich der Donau seltener, so bei Kalksburg, Rodaun, Felixdorf, Wiener Neustadt (durchwegs nach Neumayer), bei Pachfurth (nach Rechinger fil.). — Im Nord-Bgl. hfg., so bei Jois (Rechinger pater), zw. Jois und

Winden (Rechinger fil.), in der Umgebung von Eisenstadt und Zillingsdorf (nach Melzer) und auch noch bei Forchtenstein (nach Guglia).

2. *H. Sphondylium* L. — Weiße B., Gewöhnliche B. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. feuchte Wiesen, auch feuchte Gebüsche, Waldlichtungen und Obstgärten; vom Tiefland bis in die Bergstufe. — Im größten Teil von NÖ. hfg., auch aus dem Nord-Bgl. mehrfach angegeben. — Mitunter zusammen mit *H. flavescens* subsp. *chloranthum* (nach Melzer). Auch leichte Neigungen gegen letztere kommen vor (so nach Neumayer in der „Neuen Welt" westl. v. Wr. Neustadt). — Wird oft als Wiesenunkraut lästig. — Das frische Kraut wird homöopathisch und volksarzneilich angewendet.

2. *H. elegans* (Crantz) Jacq. — Berg-B., Zierliche B. — Syn.: *H. montanum* Schleich.; *H. Sphondylium* L. subsp. *elegans* (Cr.) Arcang.; *H. Sphondylium* L. var. *angustilobatum* Neilr.; *H. angustifolium* Jacq. 1762, non Jacq. 1774, nec L. 1767 (nomen ambiguun et confusum). — Voralp. v. NÖ. — Feuchte Gebüsche und feuchte Wälder, Karfluren, Bergwiesen; von der obersten Bergstufe bis in die Krummholzstufe. — Im Schneeberg-Rax-Gebiet und in den Kalk-Voralpen hfg. — Dazu:

B. subsp. *longifolium* (Jacq.) Neumayer. — Langblatt-B. — Syn.: *H. longifolium* Jacq.; *H. pyrenaicum* auct. austr., non Lam. — Im Gebiet von Schneeberg und Rax mehrfach, Höllental, Adlitzgräben, Lassingfall.

3. *H. austriacum* L. — Österreichische B. — Voralp. v. NÖ. — Triften, Halden und lichte Gebüsche; von der obersten Bergstufe bis in die Krummholzstufe; sehr kalkliebend. — In den Kalk-Voralpen hfg. Auffallend niedere Vorkommen: Sandinggraben bei Gutenstein, bei Rohr im Gebirge (ca. 800 m) und bei Kernhof (auf Quote 684).

4. *H. Mantegazzianum* Sommier et Levier. — Riesen-B. — Wird als Zierpflanze und mitunter als Bienennährpflanze kult., so auch in NÖ. — Heimat: Kaukasus.

34. *Tordylium* L., Zirmet.

T. maximum L. — Großer Z. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Gebüsche, Hecken, Trockenrasen, auch Felder und Ödland; nur in niederen Lagen des pannon. Gebietes; zerstr.; bes. auf steinigen und sandigen Böden. — NÖ.: Marchfeld (sandige Hügel), Bisamberg, Westrand des Wiener Beckens von der Donau bis Vöslau, Laaerberg, Rauchenwarth, Leithagebirge. — Bgl.: Südostfuß des Leithagebirges, Hakkelsberg u. andw.

35. *Laser* Bork., Roßkümmel
(Syn.: *Siler* Crantz partim)

L. trilobum (L.) Borkh. — Gewöhnlicher R., Dreilappiger R. — Syn.: *Siler trilobum* (L.) Crantz; *Laserpitium aquilegifolium* Jacq. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Gebüsche, Waldlichtungen, Holzschläge; nur in niederen Lagen des pannon. Gebietes; zerstr., stellw. hfg.; etwas

kalkliebend. — Kahlengebirge, Weidling („Smles Tal"), Westrand des Wiener Beckens bis Vöslau, auf den Buchbergen bei Mailberg, zw. Puch und dem Haberg (westl. v. Göllersdorf); Leithagebirge (bes. Bgl. hfg.).

36. *Laserpitium* L., Laserkraut

Gliederung der Gattung
Untergattung I. *Siler.*
Sektion 1. *Siler* (= *Silerotypus*): *L. Siler* (= *Siler montanum*).
Untergattung II. *Laserpitium* s. str.
Sektion 2. *Platyphylla: L. latifolium.*
Sektion 3. *Daucopsis: L. pruthenicum.*

1. *L. Siler* L. — Schmalblatt-L., Echter Bergkümmel. — Syn.: *Siler montanum* Crantz. — NÖ., bes. Voralp. — Trockene Wiesen und Gebüsche, lichte Wälder, auch Schuttfluren; von der oberen Bergstufe bis in die Krummholzstufe, stellw. auch tiefer; mßg. hfg. bis zerstr.; sehr kalkliebend. — Auffallend tiefes Vorkommen: bei Aggsbach (auf Urkalk).
2. *L. latifolium* L. — Breitblatt-L. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Gebüsche, Waldränder und Waldlichtungen; von der Hügelstufe bis in die Krummholzstufe; mßg. hfg., stellw. hfg.; deutlich kalkliebend, doch nicht kalkstet. — NÖ.: Südlich der Donau im Kalkgebiet verbreitet; Hainburger Berge; Weinviertel (Rohrwald, sonstige Wälder um Stockerau, Ernstbrunner Wald, Diernberg bei Falkenstein); bei Melk, am Jauerling und im Rosaliengebirge auf Schiefer. — Bgl.: Leithagebirge (mßg. hfg.), Rosaliengebirge (bei Wiesen), Steinbruch bei Forchtenau, Sieggrabener Kogel. — Dazu:
   b. var. *asperum* (Crantz) Soy.-Will. — Rauhblatt-L. — Syn.: *L. asperum* Crantz. — Häufiger als der kahlblättrige Typus.
3. *L. pruthenicum* L. — Preußisches L. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, feuchte Gebüsche, feuchte Waldränder und lichte Wälder; vorwiegend in niederen Lagen, stellw. bis in die untere Voralpenstufe ansteigend; zerstr.; kalkmeidend. — NÖ.: Wiener Becken und Wienerwald (relativ hfg.); Alpenvorland und Dunkelsteiner Wald (zerstr.); Weinviertel (Rohrwald, Diernberg nördl. v. Falkenstein, Ernstbrunner Wald und Wälder östl. v. Hollabrunn); Waldviertel (Reisertwald bei Schiltern, Jauerling, Kirchberg am Wald, Nieder-Schrems); Semmeringgebiet (in tieferen Lagen); Rosaliengebirge und Leithagebirge. — Bgl.: Leithagebirge.

37. *Daucus* L., Möhre

D. Carota L. — Gewöhnliche M. — Gliedert sich wie folgt:
   A. subsp. *Carota.* — Wilde M. — Syn.: subsp. *silvester* (Mill.) Domin; var. *silvestris* (Mill.) Hoffm.; *D. silvestris* Mill. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen, Grasplätze, Raine, auch Ödland und Flußschotter; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; s. hfg.; bodenvag. — Die ganze frische blühende Pflanze wird homöopathisch angewendet. Volksarzneilich benützt werden Wurzel, frisches Kraut und Teilfrüchte.

   B. subsp. *sativus* (Hoffm.) Arcang. — Kultur-M., Gebaute M., Gelbe Rübe, Karotte. — Syn.: var. *sativus* Hoffm.; *D. sativus* (Hoffm.) Passerini. — Als Gemüsepflanze und Futterpflanze allg. kult., gelegtl. verw. — Wurzel und frisches Kraut werden auch volksarzneilich verwendet. — Umfaßt die Varietäten (Sortengruppen):
      a. var. *longus* Alefeld, Lange Möhre, Möhre i. eng. Sinn. — und
      b. var. *curtus* Alefeld, Karotte.

38. *Orlaya* Hoffm., Strahldolde

O. grandiflora (L.) Hoffm. — Großblütige St. — NÖ. — Lichte Gebüsche, steinige Stellen, trockene Grasplätze, auch Äcker und Ödland; in der Hügelstufe und unteren Bergstufe; s. zerstr.; kalkliebend. — Von Kaltenleutgeben und Gießhübel bis Baden relativ hfg.; Leopoldsberg; bei Dürnstein und Stein a. d. Donau sowie im Alauntal, unteren Kremstal und unteren Kamptal und in der Umgebung von Langenlois; bei Angern a. d. March; auf dem Hainburger Schloßberg und Hundsheimer Berg. — Im Nord-Bgl. wohl fehlend.

39. *Caucalis* L., Haftdolde

C. Lappula (Weber) Grande. — Kletten-H., Möhren-H., Gewöhnliche H. — Syn.: *C. daucoides* L. 1767 et auct., non L. 1753 (nomen ambiguum); *C. platycarpos* L. 1753 partim, non 1767 et auct. (nomen ambiguum); *C. echinophora* Benkö 1778 (nomen nudum); *Daucus Lappula* Weber 1780. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Äcker, Weingärten, auch Brachen und Ödland; im pannon. Gebiet mßg. hfg.; auch bis in die Voralpentäler; nordwärts bis in die Umgebung von Eggenburg (bei der „Fehhaube"); kalkliebend. — Dazu:
   B. subsp. *muricata* (Bischoff) Soó. — Kurzstachel-H. — Syn.: var. *muricata* (Bischoff) Mansfeld; *C. daucoides* L. var. *muricata* (Bischoff) Gren. et Godr.; *C. muricata* Bischoff. — NÖ. u. Bgl. — Viel seltener, oft nur unbeständig. — NÖ.: Wiener Becken samt Westrand, Wienerwald (Haschberg bei Weidling), Marchfeld, Umgebung von Stockerau. — Bgl.: Südostfuß des Leithagebirges, Seewinkel (südl. v. Andau).

40. *Turgenia* Hoffm., Klettendolde

T. latifolia (L.) Hoffm. — Breitblatt-K. — Syn.: *Caucalis latifolia* L. — NÖ. u. Bgl. — Äcker und Ödland; im pannon. Gebiet; zieml. slt., nur unbeständig. — NÖ.: Wiener Becken samt Westrand (relativ hfg.); ferner: Sommerein, Hainburg, zw. Hundsheim u. Edelstal. — Bgl.: Parndorfer Platte, Fuß des Leithagebirges (Kaisersteinbruch u. andw.).

41. *Torilis* Adans., Borstendolde, Heckenkerbel

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Torilis* (*Anthriscaria*): *T. japonica.*
Sektion 2. *Lappularia: T. arvensis.*

1. *T. japonica* (Houtt.) DC. — Wald-B., H. — Syn.: *T. Anthriscus* (L.) Gmel., non Gaertn. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Gebüsche, Hecken, Waldränder, Holzschläge, lichte Wälder, Auen; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe u. stellw. darüber; hfg.; bodenvag.
2. *T. arvensis* (Huds.) Link. (1821). — Acker-B., H. — Syn.: *T. helvetica* (Jacq.) Gmel. (1805); *Caucalis arvensis* Huds. (1762); *Caucalis helvetica* Jacq. (1776). — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Weingärten, Brachen, trockene Gebüsche, trockenes Ödland; im pannon. Gebiet und an dessen Rändern; mßg. hfg. — Marchfeld, Bisamberg und im Weinviertel verbr.; Umgebung von Krems und unterstes Kamptal; Wiener Becken und dessen Westrand vom Leopoldsberg bis Vöslau; Leithagebirge und Umgebung des Neusiedler Sees.

42. *Chaerophyllum* L., Kälberkropf

1. *Ch. aromaticum* L. — Würz-K., Gewürzhafter K. — NÖ. u. Bgl. — Ufer von Bächen und kleinen Flüssen, Auen, schattig-feuchte Wälder und Gebüsche; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; kalkmeidend. — NÖ.: Im ganzen Wienerwald von dessen Nordrand bis an die Schwechat (zieml. hfg.); im Sierningtal; im Gebiet der Schwarza und Pitten bei Reichenau, Gloggnitz und Petersbaumgarten; Auen der Traisen; Weinviertel (slt.: Drasenhofen, Ernstbrunner Wald, Olbersdorf, Eggenburg, Hardegg); südöstl. Waldviertel (bes. weitere Umgebung von Krems und Horn, zieml. hfg.); im Leithagebirge bei Mannersdorf. — Bgl.: Im Edelkastanienhain oberhalb Loipersbach.
2. *Ch. aureum* L. — Gold-K., Goldfrüchtiger K. — NÖ. — Mßg. feuchte Wiesen, schattig-feuchte Gebüsche und Waldränder; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; mßg. hfg. bis zerstr.; etwas kalkliebend. — Wien (XIII, Malfattipark, M. Onno 1964, wohl eingeschleppt). — NÖ., Voralpenland: Täler der Pitten, Schwarza, Sierning, Piesting, Traisen, Erlaf und Ybbs, sowie an deren Nebenbächen; Wechselgebiet; Wiener Becken: an der Triesting unterhalb Teesdorf (südöstl. v. Baden); Alpenvorland: Amstetten u. Mauer bei Amstetten; Waldviertel: Steinegg am Kamp (westl. v. Rosenburg).— Im Nord-Bgl. wohl fehlend.
3. *Ch. temulum* L. — Taumel-K., Taumelkerbel. — NÖ. u. Bgl. — Auen, feuchte Hecken und Gebüsche, lichte Wälder, beschattetes Ödland; hfg. bis mßg. hfg.; bodenvag. — Schwach giftig. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet.
4. *Ch. bulbosum* L. — Rüben-K., Rüben-Kerbel, Kerbelrübe, Europäische Kerbelrübe. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, Hecken, Weingartenränder, Raine; in der Hügelstufe und Bergstufe; hfg. — Wird auch (selten) als Gemüsepflanze kult.
5. *Ch. Prescottii* DC. — Sibirische Kerbelrübe. — Syn.: *Ch. bulbosum* L. subsp. *Prescottii* (DC.) Mela et Cajander; *Ch. bulbosum* L. var. *Prescottii* (DC.) Hermann. — Als Gemüsepflanze kult., s. slt., ob auch im Gebiet? (keine sichere Angabe). — Heimat: Rußland, West-Sibirien.
6. *Ch. Cicutaria* Vill. — Schierlings-K., Bach-K., Wasserkerbel *). — Syn.: *Ch. hirsutum* L. subsp. *Cicutaria* (Vill.) Briq.; *Ch. hirsutum* auct. mult. — NÖ. (u. Bgl.). — Bachufer, feuchte Wiesen, Hochstaudenfluren, Gebüsche, Waldränder; in den Voralpen bis in die Krummholzstufe hfg., in tieferen Lagen seltener; bodenvag. — NÖ.: In den Voralpen häufig. Auffallend tiefe Vorkommen: Piestingtal bei Gutenstein, Helenental bei Baden, Erlaftal bei Scheibbs; zw. Rekawinkel u. d. Wienerwald-Warte. Dunkelsteiner Wald: Gurhofgraben. Waldviertel: Jauerling, Ostrong, Senftenberg, Gföhler Wald und Vierziger-Wald, Steinegg am Kamp (westl. v. Rosenburg), Zwettl, Karlstift.

6*. *Ch. Villarsii* Koch. — Alpen-K. — Syn.: *Ch. hirsutum* L. subsp. *Villarsii* (Koch.) Arcang. — Voralp. v. NÖ.? — Voralpenwiesen. Nach alten unbestätigten Angaben auf dem Semmering und auf der Herrenalpe des Dürrenstein. Unwahrscheinlich.

43. *Anthriscus* Pers., Kerbel

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Anthriscus* (= *Eu-Anthriscus* = *Cacosciadium*): *A. silvestris, nitida.*
Sektion 2. *Cerefolium: A. Cerefolium, Caucalis* (= *A. Scandix*).

1. *A. silvestris* (L.) Hoffm. — Wiesen-K., Wilder K., (Wald-K.). — Syn.: *Chaerefolium silvestre* (L.) Schinz et Thellung. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. feuchte Wiesen und Waldränder; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe u. stellw. etwas höher; s. hfg.; bodenvag, liebt gedüngte Böden. — Lästiges Wiesenunkraut.
2. *A. nitida* (Wahlenbg.) Hazslinszky. — Alpen-K. — Syn.: *A. silvestris* (L.) Hoffm. subsp. *alpestris* (Wimm. et Grab.) Gremli; *Chaerefolium silvestre* (L.) Schinz et Thellung subsp. *alpestre* (Wimm. et Grab.) Thellung; *Chaerophyllum nitidum* Wahlenbg.; *Anthriscus alpestris* Wimm. et Grab. — Voralp. v. NÖ. — Mßg. feuchte Wiesen, Hochstaudenfluren, Waldränder, Gebüsche; in der Voralpenstufe und Krummholzstufe zerstr., in feuchten Schluchten stellw. tiefer herabgehend, so auch in der Isper-Klause im südwestl. Waldviertel.
3. *A. Cerefolium* (L.) Hoffm. — Garten-K., Echter K., (Echtes) Kerbelkraut. — Syn.: *Chaerefolium Cerefolium* (L.) Schinz et Thellung. — Umfaßt zwei Unterarten:
   A. subsp. *trichosperma* (Schult.) Arcang. — Borsten-K., Borstenfrüchtiger K. — Syn.: var. *trichosperma* (Schult.) Wimm. et Grab.; *A. longirostris* Bertol.; *A. trichosperma* (Schult.) Spreng., non Pers.; *Chaerophyllum trichospermum* Schultes. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Gebüsche, Hecken, Weingartenränder, Ödland; in niederen Lagen zerstr.; im Marchfeld, Wiener Becken und am Südostfuß des Leithagebirges hfg.;

*) Fälschlich mitunter als „Wasserschierling" bezeichnet, welcher Name für *Cicuta virosa* L. (Gattg. Nr. 8) vorbehalten bleiben sollte.

auch am Hackelsberg, bei Halbthurn und Rust; im Weinviertel bei Falkenstein, Staatz, Eggenburg u. andw. bei alten Gebäuden.

B. subsp. *Cerefolium*. — Echter Garten-K., Echtes Gartenkerbelkraut. — Syn.: subsp. *sativa* (Lam.) Dostál; var. *sativa* (Lam.) Endl.; *A. sativa* (Lam.) Besser; *A. Cerefolium* (L.) Hoffm. s. str. — Als gewürzhafte Gemüsepflanze (Suppenkraut) zieml. hfg. kult., gelegtl. verw. so am Schloßberg bei Gloggnitz an buschigen Stellen (Metlesics). — Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet. Kraut und Teilfrüchte werden volksarzneilich gebraucht.

4. *A. Caucalis* MB. — Hunds-K., Esels-K. — Syn.: *A. Scandix* (Scop.) Aschers., non MB.; *A. scandicina* (Weber) Mansfeld; *A. vulgaris* Pers., non Bernh. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, Hecken und Ödland; in niederen Lagen. — Im Wiener Becken und im nördl. Bgl. mßg. hfg.

44. *Scandix* L., Nadelkerbel

S. Pecten-Veneris L. — Echter N., Venuskamm. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Äcker, bes. Kartoffeläcker, Brachen, Ödland; nur im pannon. Gebiet u. an dessen Rand; zerstr.; kalkliebend. — NÖ.: Wiener Becken und Steinfeld, südwärts bis Mollram bei St. Egyden a. St., westwärts noch bis Baden (Helenental), Siegenfeld, Gaaden usw.; Marchfeld, nordwärts bis Angern a. d. March; Weinviertel: Bisamberg, Stockerau, Groß-Rußbach (Hipplinger-Heide), Ernstbrunn (am Semmelberg), Göllersdorf, Nappersdorf (nordöstl. v. Hollabrunn). — Bgl.: Stotzing, Donnerskirchen u. andw.

45. *Pleurospermum* Hoffm., Rippensame

P. austriacum (L.) Hoffm. — Österreichischer R. — Voralp. v. NÖ. — Mßg. feuchte Wälder und Gebüsche, Hochstaudenfluren, auch Ufer fließender Gewässer; in der Voralpenstufe und Krummholzstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; in Waldschluchten stellw. tiefer herabsteigend.

46. *Conium* L., Fleckenschierling, Schierling

C. maculatum L. — Echter F., Sch. — NÖ. u. Bgl. — Auf mßg. trockenem Ödland, bes. an Dorfstraßen und Hecken, auch am Rande von Weingärten, selten in Wiesen; in niederen warmen Lagen; zerstr. bis mßg. hfg.; liebt stickstoffreiche Böden. — Sehr giftig. — Das frische blühende Kraut und die frischen Wurzeln werden homöopathisch angewendet. Eine obsolete Heildroge ist Herba Conii, daraus Extractum Conii und Coniinum (hydrobromicum).

47. *Smyrnium* L., Gelbdolde

S. perfoliatum L. — Durchwachs-G. — Eingeschleppt in NÖ. — Seit langem verwildert und eingebürgert im Botanischen Garten der Universität Wien. Ehedem auch im Park des Jesuiten-Kollegiums Kalksburg; dort aber schon vor vielen Jahren verschwunden. — Heimat: Süd- u. Südost-Europa, Südwest-Asien, nordwärts bis

südl. Inner-Krain, Istrien u. ehemals österr. Küstenland; auf dem Thebener Kogel in der Slowakei massenhaft (eingebürgert oder ursprünglich ?).

48. *Coriandrum* L., Koriander

C. sativum L. — Echter K., Garten-K. — Als Gewürzpfl. und Heilpfl. kult., meist nur gartenmäßig im kleinen, doch in NÖ. auch feldmäßig im Marchfeld; als Heilpfl. in Korneuburg. Gelegtl. vorübergehend verw. (so z. B. in Eggenburg).*) — Die ganzen reifen Früchte (nicht in Teilfrüchte zerfallend) dienen als Gewürz, bes. für Brot und Liköre, und bilden die offizinelle Heildroge Fructus Coriandri. Sie werden auch homöopathisch angewendet.

49. *Bifora* Hoffm., Hohlsame

B. radians MB. — Strahlen-H., Strahlender H. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, auch Brachen und Ödland; im pannon. Gebiet zerstr. bis mßg. hfg., z. T. unbeständig. — NÖ.: Im Wiener Becken und Steinfeld von der Donau bis Ternitz mßg. hfg.; bei Sieghartskirchen (am Breiten Anger); im Weinviertel zieml. verbr. (J. Jurasky), westwärts bis Eggenburg (F. Fischer). — Bgl.: Um den Neusiedler See und in der Wulka-Niederung hfg., auch bei Kaisersteinbruch, im Poligraben (nördl. Leithagebirge), bei Leitha-Prodersdorf, Pöttsching, Zemendorf (nordöstl. v. Mattersburg), Draßburg, Baumgarten, Klingenbach, Schattendorf, Rohrbach, Loipersbach und Sieggraben, ferner südlich von Marz. — Macht sich in den Getreidefeldern „vor der Ernte schon von weitem durch den widerlichen Geruch bemerkbar". (G. Traxler, Burgenländ. Heimatblätter, 20, 1958: 64).

*) Die Angabe eines feldmäßigen Anbaues im Marchfeld hat sich bei genauer Nachforschung durch Prof. E. Gotz (Marchegg) als unzutreffend erwiesen.

Dritter Teil:

Vereintkroner

3. Unterklasse. Sympetalae, Vereintkroner

1. Ordnung. Plumbaginales, Bleiwurzartige

Familie Plumbaginaceae, Bleiwurzgewächse

Gattungen: *Limonium*, *Armeria*.

1. *Limonium* Mill., Sandnelke, Meerlavendel

Bei genauer Anwendung der Nomenklaturregeln wäre es nötig gewesen, den Namen *Statice*, der von Linné für *Limonium* und *Armeria* zusammen verwendet wurde, auf letztere zu übertragen, da *Limonium* vor *Armeria* publiziert wurde und auf diese Weise eine gültige Emendation für den älteren Namen *Statice* darstellt. Da dies völlig dem allgemeinen Gebrauch seit dem Ende des 18. Jahrhunderts zuwiderläuft, wurde *Armeria* Willd. als nomen conservandum geschützt, wodurch *Limonium* an die Stelle von *Statice* L. treten muß (H. Riedl).

Limonium sinuatum (L.) Mill. — Gebuchtete(r) S., M. — Syn.: *Statice sinuata* L. — Wird mitunter als Zierpfl. kult.; verwildert slt., so im Bgl. auf Ödland bei Neusiedl a. S. (Traxler 1963:8).

2. *Armeria* Willd., Grasnelke

1. *A. elongata.* (Hoffm.) Koch. — Gewöhnliche G., Langschaftige G. — Syn.: *A. vulgaris* Willd.; *A. maritima* (Mill.) Willd. subsp. *elongata* (Hoffm.) Bonnier; *A. maritima* var. *elongata* (Hoffm.) Mansfeld. — NÖ. — Sandsteppen, Weiden, trockene Grasplätze; nur in niederen Lagen; in einem beschränkten Gebiet stellw. mßg. hfg. — Nordrand des Weinviertels in der Gegend des Thayatales und Pulkautales, dann östlich anschließend über Staatz bis Rabensburg und Hohenau; ferner im Marchtal und östlichsten Marchfeld von Hohenau südwärts bis Breitensee und Schloßhof; außerdem zwischen Senftenberg und der Königsalm nordwestlich von Krems (Metlesics 1919).

2. *A. alpina* (DC.) Willd. — Alpen-G. — Syn.: *A. maritima* (Mill.) Willd. subsp. *alpina* (DC.) Hultén. — Alp. v. NÖ. — Mßg. feuchte Matten, auch Gesteinsfluren; in der Krummholzstufe bis in die alpine Stufe; hfg.; bodenvag. — Schneeberg, Rax, Gippel, Göller und Ötscher.

2. Ordnung. Primulales, Schlüsselblumenartige

Familie Primulaceae, Schlüsselblumengewächse

Gliederung der Familie

Tribus 1. *Lysimachieae: Lysimachia, Trientalis, Glaux; Anagallis, Centunculus.*
Tribus 2. *Samoleae: Samolus.*
Tribus 3. *Primuleae: Cortusa, Soldanella; Androsace, Primula; Hottonia.*
Tribus 4. *Cyclamineae: Cyclamen.*

1. *Lysimachia* L., Felberich, Gilbweiderich, Weidenkraut

Gliederung der Gattung

Untergattung I. *Lysimachia* s. str.
Sektion 1. *Lysimachia* s. str. str. (= *Lysimastrum*): *L. vulgaris.*
Sektion 2. *Verticillatae* = *L. punctata.*
Untergattung II. *Lerouxia.*
Sektion 3. *Lerouxia* s. str.: *L. nemorum.*
Sektion 4. *Nummularia: L. Nummularia.*
Untergattung III. *Naumburgia.*
Sektion 5. *Naumburgia* s. str.: *L. thyrsiflora.*

1. *L. vulgaris* L. — Gewöhnlicher F., Gold-F. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Gebüsche, Wiesenmoore, Sumpfwiesen, Auen, feuchte Wälder; niedere Lagen bis Bergstufe; hfg.; bodenvag.
2. *L. punctata* L. — Punkt-F. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Gebüsche, feuchte Wiesen, Sümpfe, Hochstaudenfluren, feuchte Bergwälder; von niederen Lagen bis in die Voralpen, besonders in der Bergstufe; mßg. hfg.; bodenvag.
3. *L. nemorum* L. — Wald-F., Hain-F. — Syn.: *Lerouxia nemorum* (L.) Mérat. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wälder und Gebüsche, Holzschläge, Bachufer; bes. in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe; mßg. hfg. bis zerstr.; bodenvag.
4. *L. Nummularia* L. — Münz-F., Pfennigkraut. — Syn.: *Lerouxia Nummularia* (L). Löve. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, feuchte lichte Wälder, Auen, auch feuchtes Ödland; vorwiegend in niederen Lagen, doch auch in der Bergstufe; hfg. bis s. hfg.; bodenvag. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet, das Kraut auch volksarzneilich.
5. *L. thyrsiflora* L. — Strauß-F. — Syn.: *Naumburgia thyrsiflora* (L.) Rchb. — NÖ. — Sümpfe, Moore, Teichränder, Verlandungsbestände, auch moorige Nadelwälder; vorwiegend in niederen Lagen bis in die Bergstufe; zerstr. bis slt.; kalkmeidend. — Im Waldviertel bes. im nördlichen und westlichen Teil desselben zieml. verbr., auch noch bei Zwettl; ferner bei Grafenwörth (östl. v. Krems) und am Hiesberg bei Melk.

2. *Trientalis* L., Siebenstern

T. europaea L. — Europäischer S. — NÖ. — Moore, moorige Wälder; niedere Lagen bis Bergstufe; slt.; kalkmeidend. — Im westlichen Waldviertel bei Karlstift, Alt-Melon, Bärnkopf, Gutenbrunn und am Burgstein (westlich von Isper); angeblich auch im einem Torfmoor bei Annaberg (A. Ernst nach Neumayer).

3. *Glaux* L., Strandmilchkraut*), Strandbunge

G. maritima L. — Graugrüne(s) St. — NÖ. — Feuchte Salzböden. — Nur im nördl. Weinviertel: im unteren Pulkautal von Unter-Markersdorf über Hadres, Zwingendorf, Wulzeshofen bis Laa a. d. Thaya, auch bei Retz und Staatz; zerstr., stellw. hfg. (so hinter der Kirche von Zwingendorf).

4. *Anagallis* L., Gauchheil

1. *A. arvensis* L. — Rotes G., Acker-G., Gewöhnliches G. — Syn.: *A. phoenicea* (Goüan) Scop.; *A. arvensis* L. subsp. *phoenicea* (Goüan) Vollmann; *A. arvensis* L. var. *phoenicea* Goüan. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Weingärten, Gärten, Brachen, Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg.; bodenvag. — Schwach giftig. — Die frische blühende Pflanze wird homöopathisch angewendet, das Kraut auch volksarzneilich. — Dazu:
ß. forma *azurea* Hylander 1945 **). — Syn.: forma *coerulea* Lüdi in Hegi 1927 (irreführend). — In Österreich noch nicht beobachtet.
2. *A. coerulea* Nath. (1756), Schreb. (1771), Lam. (1778). — Blaues G. — Syn.: *A. femina* Mill. (1768); *A. arvensis* L. subsp. *coerulea* (Nath.) Hartman (1846); *A. arvensis* L. subsp. *femina* (Mill.) Schinz et Thellung (1814); *A. arvensis* L. var. *coerulea* (Nath.) Goüan. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Weingärten, Gärten, Brachen, Ödland; vorwiegend in niederen Lagen; mßg. hfg. bis zerstr.; bodenvag. — Schwach giftig. — Das Kraut wird volksarzneilich angewendet.

Bastard

1×2. *A. arvensis* × *A. coerulea* = *A. Doerfleri* Ronniger. — In NÖ. mehrfach, so Laaerberg (Wien X), Hetzendorf (Wien XII), Mauer bei Wien, Schleinbach, Würnitz, Groß-Kadolz. Auch im Bgl. beobachtet.

5. *Centunculus* L., Kleinling

C. minimus L. — Acker-K. — NÖ. — Feuchte Triften, feuchte Äcker, feuchtes Ödland; vorwiegend in niederen Lagen; zerstr. bis slt.; kalkmeidend. — Wienerwald (zerstr.); Tulln, Pyhra bei St. Pölten, Sooß (südl. v. Loosdorf), Schallaburg u. Rosenfeld bei Melk, Oberndorf a. d. Mank; Ottenschlag, Zwettl, Purbach, Großau (nördl. v. Raabs); Gloggnitz; Hafning bei Scheiblingkirchen. — Im Nord-Bgl. wohl fehlend.

---

*) Der Genuß dieser Pflanze soll die Milchabsonderung fördern. Als „Milchkraut" wird auch die Gattung *Leontodon* bezeichnet, weil sie Milchsaft führt.

**) Mit blauen Blüten; in Gestalt und Bedrüsung der Kronzipfel mit der rotblütigen *A. arvensis* übereinstimmend und von *A. coerulea* scharf verschieden. — Auf diese Sippe wäre zu achten.

6. *Samulus* L., Bunge

S. Valerandi L. — Salz-B., Gewöhnliche B. — NÖ. u. Bgl. — Schwach salzige feuchte Wiesen, Salzsümpfe, auch andere feuchte und moorige Wiesen. — NÖ.: Im Pulkautal zw. Zwingendorf und Wulzeshofen; Schilfwiese hinter dem Bisamberg; im Marchfeld bei Gänserndorf und Deutsch Wagram; im Wiener Becken zerstr., so bei Himberg, Gutenhof, Ebergassing, Margareten am Moos, Laxenburg, Ebreichsdorf, Vöslau, Schönau a. d. Triesting, Hölles (westl. v. Sollenau), Winzendorf (a. d. Schneebergbahn); auf der Teichwiese in der Neuen Welt; angeblich auch auf dem Kalenderberg bei Mödling und auf der Hochleiten bei Gießhübel (beides nach L. Keller). Fehlt in den westlichen Teilen von NÖ. gänzlich. — Bgl.: Um den Neusiedler See hfg., auch bei Leitha-Prodersdorf.

7. *Cortusa* L., Heilglöckchen

C. Matthioli L. — Gewöhnliches H. — Voralp. v. NÖ. — Schattig-feuchte Wälder, Gebüsche; von der oberen Bergstufe bis in die Krummholzstufe; zerstr., stellw. mßg. hfg.; kalkliebend. — Im Gebiet der Rax mehrfach, bes. an den Abhängen gegen das Höllental; Naßwald, Obersberg bei Schwarzau, Voralpen um Lilienfeld, im Neuwald an der Stillen Mürz; Gemeindealpe, Ötscher, Scheiblingstein, Dürrensteingebiet (auch Herrenalpe, Mittlerer Lunzer See u. Lechnergraben), Hochkar, Voralpe.

8. *Soldanella* L., Alpenglöckchen, Eisglöckchen

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Soldanella* s. str. (= *Crateriflorae*): *S. montana, hungarica, alpina.*
Sektion 2. *Tubiflorae: S. austriaca.*

1. *S. montana* Willd. 1809, Mikan fil. apud Pohl 1810. — Berg-A., Bergglöckchen. — NÖ. — Schattig-feuchte Wälder der Bergstufe und Voralpenstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag. — Im Waldviertel ziemlich verbreitet; am rechten Donau-Ufer am Fuße der „Schwarzen Wand" gegenüber zwischen St. Nikola und Sarmingstein; im Alpenvorland um Seitenstetten, Waidhofen a. d. Ybbs, Gresten u. Lilienfeld; in den Voralpen von der „Voralpe" und dem Hetzkogel (bei Lunz) bis zum Schneeberg u. dessen Vorbergen zerstr.; angeblich auch im Wechselgebiet.
2. *S. hungarica* Simk. — Ungarisches A. — Syn.: *S. montana* Willd. subsp. *hungarica* (Simk.) Lüdi. — Davon nur:
   b. var *major* (Neilr.) Vierh. — Syn.: *S. major* (Neilr.) Vierhapper olim. — Voralp. v. NÖ. — Wechselgebiet, Sonnwendstein und Wanzenbiegel bei Prein (zw. Kaltenberg und Drahtekogel).
3. *S. alpina* L. — Gewöhnliches A., Echtes A., Alpen-Eisglöckchen. — Alp. u. höhere Voralp. v. NÖ. — Feuchte Matten, auch Schneeböden; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe; in den Kalkalpen hfg.; bodenvag bis kalkliebend.

4. *S. austriaca* Vierhapper. — Österreichisches A. — Syn.: *S. minima* Hoppe subsp. *austriaca* (Vierh.) Lüdi. — Alp. v. NÖ. — Schneeböden der alpinen Stufe und oberen Krummholzstufe; hfg. bis zerstr. — Schneeberg, Rax, Göller, Ötscher, Dürrenstein (im Lechnergraben), Hochkar, Voralpe. Besonders tiefer Wuchsort: Erlafklause bei Wienerbruck. Herabgeschwemmt im Grabenbauertal bei Schwarzau im Gebirge.

Bastarde

1×3. *S. montana* × *S. alpina* = *S. Wiemanniana* Vierhapper. — Voralp. v. NÖ.: Göller.
1 × 4. S. *montana* × *S. austriaca* = *S. Aschersoniana* Vierhapper. — Voralp. v. NÖ.: Göller.
2b×3. *S. hungarica* var. *major* × *S. alpina* = *S. Vierhapperi* Janchen. — Voralp. v. NÖ.: Wanzenbiegel bei Prein (zwischen Kaltenberg und Drahtekogel, gefunden Janchen 1903).
2b×4. *S. hungarica* var. *major* × *S. austriaca* = *S. Handel-Mazzettii* Vierhapper. — Voralp. v. NÖ.: Sonnwendstein (gefunden Janchen 1902).
3×4. *S. alpina* × *S. austriaca* = *S. Wettsteinii* Vierhapper. — Alp. v. NÖ. — Alp. v. NÖ.: Auf Schneeberg und Raxalpe hfg., auch sonst zieml. hfg., bes. auf Schneeböden. Wurde früher oft für *S. pusilla* Baumg. gehalten, die als Silikatpflanze in NÖ. nicht vorkommt; so gehört die bei Halácsy für *S. pusilla* angegebene Verbreitungsangabe durchwegs hierher.

9. *Androsace* L., Mannsschild

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Chamaejasme: A. Chamaejasme.*
Sektion 2. *Aretia* (Subsektion *Dicranothrix*): *A. obtusifolia, lactea.*
Sektion 3. *Androsace* s. str. (= *Andraspis*): *A. septentrionalis, elongata, maxima.*

1. *A. Chamaejasme* Wulf. — Wimper-M., Haariger M., Zwerg-M. — Alp. v. NÖ. — Gesteinsfluren und Matten; kalkliebend. — In der Krummholzstufe und alpinen Stufe des Schneeberg—Rax-Gebietes hfg.; selten tiefer herabgeschwemmt, wie im Rohrbachgraben und im Puchberger Tal. — Gesetzlich teilweise geschützt, mit Handelsverbot.
2. *A. obtusifolia* All. — Stumpfblatt-M., Stumpfblättriger M. — Alp. v. NÖ. — Matten der obersten Krummholzstufe und der alpinen Stufe; kieselhold, daher in den Kalkalpen slt. und nur an kalkarmen Stellen. — Im Schneeberg—Rax-Gebiet mehrfach, aber selten. — Gesetzlich teilweise geschützt, mit Handelsverbot.
3. *A. lactea* L. — Milch-M., Milchweißer M. — Alp. v. NÖ. — Gesteinsfluren und mäßig feuchte Matten; kalkstet. — In der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkhochalpen hfg., aber auch auf einzelnen Voralpengipfeln wie Obersberg, Handlesberg und Reisalpe; slt. in die Täler herabgeschwemmt. — Gesetzlich teilweise geschützt, mit Handelsverbot.

4. *A. septentrionalis* L. — Nordischer M. — NÖ. — Waldblößen, Holzschläge, steinige und sandige Grasplätze; in der Bergstufe; slt. — Nur Lindkogelgebiet bei Baden, u. zw. Rauhenecker Berg, Badener Lindkogel, Sooßer Lindkogel und Hoher Lindkogel (= Eisernes Tor).
5. *A. elongata* L. — Langstiel-M., Langstieliger M. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Grasplätze, Brachen, Äcker; im pannonischen Gebiet und im östlichsten Waldviertel; zerstr. — NÖ.: Krems, Scheibenhof (nördl. v. Dürnstein), beim „Bräuergut" unweit Plank am Kamp; zw. Etzmannsdorf und Wanzenau bei Rosenburg am Kamp, Taffatal und Mödring bei Horn, auch beim Bahnhof Horn, Galgenberg bei Eggenburg, bei der „Fehhaube" nächst Stoizendorf (östl. v. Eggenburg), Südhang des Königsberges bei Roggendorf (nördl. v. Eggenburg), bei Rafing (südwestl. v. Pulkau), zwischen Nieder-Fladnitz und Neuhäusel (bei Hardegg a. d. Thaya); Stillfried a. d. March; Bierhäuselberg bei Perchtoldsdorf; zw. Mödling u. Laxenburg; ehedem auch in Wiener Randbezirken. — Bgl.: Hetscherlberg bei St. Georgen, Hackelsberg bei Jois, zw. Neusiedl u. Parndorf, zw. Mönchhof u. Halbturn.
6. *A. maxima* L. — Acker-M., Großer M. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Brachen, Raine, trockenes Ödland. — Im Gebiet der pannonischen Flora ziemlich verbreitet und stellw. hfg., in das südliche und östliche Waldviertel vordringend. — NÖ.: Wachau, Kottes im Kremstal, Horn, Eggenburg; im Weinviertel zieml. verbr., z. B. Rafing bei Pulkau, Staatz, Ernstbrunn, Stockerau; Marchfeld; Südosthang des Leopoldsberges, Abhänge der Thermenlinie; Wiener Becken und Steinfeld über Sollenau bis Ternitz. — Bgl.: Hetscherlberg bei St. Georgen, Schützen a. Geb., Zeilerberg, zw. Jois u. Parndorf.

10. *Primula* L., Schlüsselblume, Primel

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Primula* s. str. (= *Vernales*): *P. veris, elatior, vulgaris.*
Sektion 2. *Aleuritia* (= *Farinosae*): *P. farinosa.*
Sektion 3. *Auricula: P. Auricula, Clusiana, minima.*

1. *P. veris* L. (emend. Huds.). — Arznei-Sch., Frühlings-Sch., Wiesen-Sch. — Syn.: *P. officinalis* (L.) Hill. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen,- lichte Gebüsche, Waldränder, lichte Wälder, Holzschläge; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; mßg. hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. Wird als Heilpfl. auch kult., u. zw. in NÖ. in Korneuburg, Himberg und Melk. — Eine wichtige offizinelle Heildroge ist Radix Primulae, Primelwurzel (Wurzelstock mit den Wurzeln, von Nr. 1 und Nr. 2), daraus die offizinellen Zubereitungen Extractum Primulae, Primelextrakt, Extractum Primulae fluidum, Primelfluidextrakt, Tinctura Primulae, Primeltinktur und Sirupus Primulae, Primelsirup. Die Wirkung ist schleimlösend. Eine obsolete Droge sind Flores Primulae. Das frische blühende Kraut und die Wurzel werden homöopathisch angewendet.

— Gesetzlich teilweise geschützt, ohne Handelsverbot. Von *P. veris* wachsen im Gebiet zwei Unterarten:

A. subsp. *veris*. — Gewöhnliche Arznei-Sch. — Im mitteleuropäischen (baltischen) Gebiet vorkommend.

B. subsp. *canescens* (Opiz) Hayek. — Graufilzige (Ungarische) Arznei-Sch. — Syn.: *P. officinalis* (L.) Hill var. *canescens* Opiz; *P. pannonica* Kerner. — Trocken-warme Wälder und Wiesen, besonders im pannonischen Gebiet und in seinen Ausstrahlungen, mßg. hfg.

2. *P. elatior* (L.) Hill. — Hohe Sch., Hochstiel-Sch., Wald-Sch. — NÖ. (u. Bgl.) — Mßg. feuchte Wiesen, Hochstaudenfluren, mßg. feuchte lichte Wälder, Auen; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; mßg. hfg., bodenvag. — NÖ.: Im Gebiet der Kalkvoralpen hfg.; im Wienerwald ziemlich hfg.; im Alpenvorland bei Scheibbs, Gresten, Seitenstetten; im Donautal von Wallsee bis Stockerau, bes. in den Auen, auch im Dunkelsteiner Wald, am Jauerling und im Kremstal; im östl. Waldviertel sehr zerstreut; im Weinviertel s. slt., so im Plattwald bei Hausbrunn und an der March bei Stillfried, Angern u. Schloßhof. Fehlt im Wiener Becken, im Leithagebirge und in der Buckligen Welt. — Bgl.: Ödenburger Gebirge: Wiese am Ausgang des Tales zwischen Sommer- und Wintergstetten, spärlich (Traxler 1964, neu für das Nord-Bgl.); Mittel-Bgl.: Am Blumaubach westlich von Landsee (Traxler 1965). — Liefert wie *P. veris* (siehe dort) die offizinelle Radix Primulae und deren Extrakte. — Gesetzlich teilweise geschützt, ohne Handelsverbot.

3. *P. vulgaris* Huds. — Erd-Sch., Schaftlose Sch. — Syn.: *P. acaulis* (L.) Hill; *P. silvestris* Scop. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen und Gebüsche, Waldränder, lichte Wälder, Auen; von niederen Lagen bis in die obere Bergstufe; steigt in den Voralpentälern bis 800 m, vereinzelt bis gegen 1000 m; ist in manchen Gegenden hfg., in anderen slt. oder fehlend; bodenvag, etwas kalkmeidend. — NÖ.: Im Wienerwald, im Alpenvorland und in den niedrigeren Voralpentälern zieml. verbr., doch streckenweise ganz fehlend; im Waldviertel im weitaus größten Teil fehlend, nur in wenigen Tälern, so ganz im Südwesten (Donautal, Weitenbachtal und Ispertal), ferner im Kamptal zwischen Zwettl und Rosenburg und vereinzelt im Thayatal; im Weinviertel mit einer sehr zerstückelten Verbreitung und auf weiten Strecken ganz fehlend; in den Hainburger Bergen und im Arbesthaler Hügelland; im Wiener Becken s. slt., so an der Schwechat bei Tribuswinkel und an der Leitha mehrfach; in der Buckligen Welt slt. Vorstehende Verbreitungsangaben nach Friedrich Rosenkranz, in Blätter für Naturkunde und Naturschutz, 27, 1940: 61—65, mit Verbreitungskarte. — Bgl.: Im Stadtwald bei Bruck-Neudorf. — Gesetzlich teilweise geschützt, mit Handelsverbot. — Dazu:

ß. forma *albiflora* Evers. — NÖ: Vordere Mandling (nördl. v. Waldegg a. d. Piesting, H. Huber).

4. *P. farinosa* L. — Mehl-Sch., Mehlige Sch., Sumpf-Sch. — NÖ. u. Bgl. — Moore, Sumpfwiesen und feuchte Wiesen; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; im Voralpengebiet hfg., sonst südl. d. Donau s. zerstr. — NÖ.: Im Wiener Becken bei Himberg, Pischelsdorfer Wiesen, bei Moosbrunn, Winzendorf (a. d. Schneebergbahn), Wiener Neustadt, Neunkirchen, Ternitz; auf Bergwiesen im Wassergespreng, bei Brühl und Gaaden, im Höllensteinzug und in der Neuen Welt; in allen Voralpentälern; im Mitterbacher Moor und Hechtensee-Moor. Fehlt nördlich der Donau gänzlich. — Bgl.: Bei Stotzing, bei Hornstein („Lange Wiesen"), bei Sauerbrunn (Moorwiesen der „Kleinen Puszta", zahlreich), zw. Marz u. Forchtenau.

4*. *P. Halleri* J. F. Gmelin 1775 — Langrohr-Sch. — Syn.: *P. longiflora* Jacq. 1778. — Ehedem (1890) eingeschleppt in den Donau-Auen bei Emmersdorf (nördl. v. Melk)

5. *P. Auricula* L. — Alpen Aurikel, Gelbes Gamsveigerl, Petergstamm, Platenigl. — Voralp. u. Alp. v. NÖ. — Felsen und Gesteinsfluren; von der Bergstufe bis in die Krummholzstufe; s. zerstr.; (fast) kalkstet. — Mödlinger Klause, am Geier bei Pottenstein, Ebeltal bei Furth, Marchgraben bei Wöllersdorf, Hohe Mandling, Pernitz, Mariahilfer Berg bei Gutenstein, Tal der Steinapiesting, Stixensteiner Tal, Schneeberg und Rax und deren Vorberge, Kaltenberg in der Prein, Türkensturz bei Seebenstein, Lilienfelder Berge, Türnitz, St. Ägyd am Neuwald, Göller, Terz; wohl auch weiter westlich, nach Halácsy „durch die ganze Alpenkette". — Gesetzlich vollkommen geschützt. — Dazu:

B. subsp. *Balbisii* (Lehm.) Arvang. — Syn.: subsp. *ciliata* (Moretti) Lüdi; *P. ciliata* Moretti; *P. Balbisii* Lehmann. — Hierher gehören die meisten oben genannten Fundorte der tieferen Lagen, z. B. Mariahilfer Berg und Kaltenberg. — Übergangsformen zwischen dieser Unterart und dem Typus der Art führen den Namen:

b. var. *Obristii* (Stein) Beck. — z. B. Türkensturz bei Seebenstein.

6. *P. Clusiana* Tausch. — Clusius-Sch., Nordostalpen-Sch., Rotes Gamsveigerl, Rax-Primel. — Alp. v. NÖ. — Feuchte Gesteinsfluren und Felsfluren, feuchte Rasen, Schneeböden; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen hfg., stellw. tiefer herabsteigend; kalkstet. — Bemerkenswert niedrige Vorkommen: In der Öd bei Waldegg (Piestingtal), Mamauwiese bei Puchberg, Klostertal bei Gutenstein, in der Boding bei Rohr im Gebirge, Obersberg, oberhalb Türnitz (500 m), im Retzbachgraben (südsüdwestl. v. Türnitz, „Eisernes Tor", 530 m), Ulreichsberg (südl. v. Türnitz), Kleiner Ötscher, Stockgrund bei Lunz, Lunzer Tal, Steinbachtal bei Göstling, Lassingfall, am Bauernboden bei Groß-Hollenstein, Umgebung von Waidhofen a. d. Ybbs.

7. *P. minima* L. — Zwerg-Sch., Hab-mich-lieb. — Alp. v. NÖ. — Feuchte Matten und Schneeböden; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe; slt.; im allg. kalkmeidend, daher in den Kalkalpen meist auf kalkarmen Humusböden. — Auf dem Schneeberg relativ hfg., auch auf dem Ötscher; für die Rax sehr zweifelhaft (angeblich auf dem Wetterkogel).

Bastarde

1A×2. *P. veris* subsp. *veris* × *P. elatior* = *P. media* Peterm. — NÖ.: Rekawinkel, Neulengbach, Semmeringgebiet.

1B×2. *P. veris* subsp. *canescens* × *P. elatior* = *P. fallax* K. Richter. — NÖ.: Im Klostertal hinter Gutenstein, Gloggnitz, Adlitzgräben.

1A×3. *P. veris* subsp. *veris* × *P. vulgaris* = *P. brevistyla* DC. — NÖ.: Im Wiener Wald zieml. verbr. u. stellw. hfg.; Hohe Mandling und in der Öd; Gaming. — Bgl.: Kreutzer Wald (südl. v. Deutsch-Kreutz), mehrfach (G. Traxler 1965).

1B×3. *P. veris* subsp. *canescens* × *P. vulgaris* = *P. austriaca* Wettst. — NÖ.: Haltertal bei Hütteldorf, Laudonpark bei Hadersdorf, Geisberg bei Perchtoldsdorf, Hundskogel bei Gießhübel, Vorderbrühl und Hinterbrühl.

2×3. *P. elatior* × *P. vulgaris* = *P. digenea* Kerner. — Der häufige *Primula*-Bastard. NÖ.: Im Wiener Wald an zahlreichen Stellen; ferner Muckendorf, Gutenstein, Gloggnitz, Schwarzau im Gebirge; Schwarzenbach a. d. Gölsen (nächst Rohrbach a. d. Gölsen); Gaming; Mautern und Rossatz.

6×7. *P. Clusiana* × *P. minima* = *P. Portenschlagii* Beck. — NÖ.: Schneeberg (Klosterwappen).

Namensverzeichnis zur Gattung *Primula*

acaulis 3
albiflora 3B
Aleuritia Sect. 2
Auricula 5, Sect. 3
austriaca 1B×3
Balbisii 5B
brevistyla 1A×3
canescens 1B
ciliata 5B
Clusiana 6
digenea 2×3
elatior 2
fallax 1B×2
farinosa 4
Farinosae Sect. 2
Halleri 4*
longiflora 4*
media 1A×2
minima 7
Obristii 5b
officinalis 1
Portenschlagii 6×7
Primula Sect. 1
silvestris 3
veris 1, 1A
Vernales Sect. 1
vulgaris 3

11. *Hottonia* L. Wasserfeder

H. palustris L. — Europäische W., Sumpf-W. — NÖ. u. Bgl. — In stehenden und träg fließenden Gewässern, bes. in Altwässern von Flüssen (Donau, March, Leitha usw.), auch in Wassergräben und Sümpfen; s. zerstr. — In einem Tümpel bei Breitensee an der Lainsitz (nördl. v. Gmünd); in Altwässern und Sümpfen an der Donau bei Wallsee, zwischen Pöchlarn und Melk, bei Mautern, Grafenwörth, Theiss u. Klosterneuburg; am Melk-Fluß oberhalb Melk; an der Traisen bei Herzogenburg; an der Thaya bei Rabensburg, an der March bei Drösing; an der Leitha bei Bruck (NÖ. u. Bgl.).

12. *Cyclamen* L., Erdbrot, Zyklamen

C. purpurascens Mill. — Gewöhnliches Erdbrot, Schweinsbrot, Erdscheibe, Zyklamen, Alpenveilchen *). — Syn.: *C. europaeum* L. partim et auct. mult., non Mill. — NÖ. u. Bgl. — Schattige Wälder der Berge u. Voralpenstufe; mßg. hfg. bis s. zerstr.; kalkliebend bis bodenvag. — NÖ.: Im Voralpengebiet und Alpenvorland zieml. verbr. doch nicht lückenlos; auch im Dunkelsteiner Wald und im südl. Waldviertel, nordwärts bis Schauerstein am Kamp, dann noch bei Karlstein (nordwestl. v. Raabs); im westlichsten Weinviertel bei Eggenburg (Auen der Schmida); im Leithagebirge bei Mannersdorf. Fehlt im größten Teil des Waldviertels und Weinviertels und im pannon. Tiefland. — Bgl.: Im Leithagebirge mehrfach, aber slt.; dagegen häufiger im Rosaliengebirge und Ödenburger Gebirge, so bei Sauerbrunn, Wiesen, Forchtenau, Marz, Rohrbach, Loipersbach, Siegengrab und im Dachsgraben. Wegen der genauen Verbreitung vgl. Leonhardt R., Studien über die Verbreitung von *Cyclamen europaeum* in den Ostalpen und deren Umrandung. ÖBZ, 76, 1927: 169–174. — Giftig. — Der frische Knollen wird homöopathisch angewendet, der Knollen auch volksarzneilich. — Gesetzlich teilweise geschützt, mit Handelsverbot.

3. Ordnung. Bicornes, Heidekrautartige

1. Familie. Pirolaceae, Wintergrüngewächse, Birnkrautgewächse

Gliederung der Familie
Unterfamilie I. *Piroloideae*: *Chimaphila*, *Pirola*.
Unterfamilie II. *Monotropoideae*: *Monotropa*.

1. *Chimaphila* Pursh, Winterlieb

Ch. umbellata (L.) Barton. — Dolden-W., Doldiges W. — Syn.: *Pirola umbellata* L. — NÖ. — Lichte trockene Wälder, bes. Nadelwälder; in der Hügelstufe und unteren Bergstufe; s. zerstr., doch stellw. gesellig; kalkmeidend. — Drosendorf, Langau (südöstl. v. Drosendorf), Schirmannsreith (südwestl. v. Geras), Pleißing (südl. v. Hardegg), Rafing (bei Pulkau), Mörtersdorf (südöstl. v. Horn), Etzmannsdorf am Kamp (südwestl. v. Rosenburg), Wiedendorf (nordöstl. v. Langenlois), Reitgraben bei Langenlois, Waldhof und Rehbergtal bei Krems, Dürnstein, Scheibenhof (nördl. v. Dürnstein), Nöhagen (nördl. v. Weißenkirchen), Gutenbrunn, Albrechtsberger Tal südl. v. Gerolding (südwestl. Dunkelsteiner Wald), Umgebung von Herzogenburg; Engeltal bei Gösing (nördl. v. Fels am Wagram), Kiblitz (östl. v. Ziersdorf); Seebenstein (östl. v. Neunkirchen); im Naßwald (nordwestl. d. Raxalpe). — Im Nord-Bgl. wohl fehlend. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet.

*) Der letztere, sehr eingebürgerte Name sollte wegen möglicher Verwechslung mit *Viola alpina* Jacq., Alpen-Stiefmütterchen, besser vermieden werden.

2. *Pirola* L., Wintergrün

Gliederung der Gattung
Untergattung I. *Ramischia* (= *Orthilia*): *P. secunda*.
Untergattung II. *Pirola* s. str. (= *Eu-Pirola*): *P. chlorantha*, *rotundifolia*, *media*, *minor*.
Untergattung III. *Moneses*: *P. uniflora*.

1. *P. secunda* L. — Nickendes W. — Syn.: *Orthilia secunda* (L.) House (1921); *Ramischia secunda* (L.) Garcke (ca. 1859) *). — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, bes. Nadelwälder; bodenvag, etwas kalkliebend; in der unteren Voralpenstufe und oberen Bergstufe hfg., in der unteren Bergstufe slt., so in NÖ.: am Heuberg bei Dornbach, bei Rappoltenkirchen; am Weißjackelberg bei Pitten; vom Karnabrunner Wald bis Stranzendorf (nordwestl. v. Stockerau) und Ober-Rußbach, beim Schwarzhof nächst Wieselsfeld (östl. v. Hollabrunn), am Heldenberg bei Glaubendorf; zwischen Sigmundsherberg und Walkenstein (nördl. davon). — Bgl.: Im Ödenburger Gebirge, slt. (nach Gombocz).

2. *P. chlorantha* Sw. 1810. — Grünblütiges W. — Syn.: *P. virens* Schweigg. 1811. — NÖ. u. Bgl. — Lichte trockene Wälder, bes. Nadelwälder; bodenvag; in der unteren Voralpenstufe zieml. verbr., in der Bergstufe zerstr., so in NÖ.: im nordöstl. Waldviertel bei Raabs und Maria-Dreieichen; im südöstl. Waldviertel im untersten Kamptal, auf dem Jauerling und in der Wachau (bis Melk); im Weinviertel mehrfach, so im Engeltal bei Gösing (nördl. v. Fels am Wagram), Heldenberg bei Glaubendorf, Stranzendorf (nordwestl. v. Stockerau), Karnabrunner Wald, Groß-Rußbach (nordöstl. v. Karnabrunn), Schwarzhof nächst Wieselsfeld (östl. v. Hollabrunn), auf der Hochleiten bei Wolkersdorf, in der Weikendorfer Remise im Marchfeld; im Wiener Wald sehr selten (Umgebung von Weidlingbach); in der Umgebung von St. Pölten mehrfach; bei Hollenburg a. d. Donau; Sooser Lindkogel u. Hoher Lindkogel (Eisernes Tor), Bad Fischau, Grünbach a. d. Schneebergbahn, Payerbach; Leithagebirge, Rosaliengebirge, zw. Hochneukirchen und Harmannsdorf in der südl. Buckligen Welt. — Bgl.: Leithagebirge, slt.

3. *P. rotundifolia* L. — Großes W., Rundblatt-W. — NÖ. u. Bgl. — Schattige Wälder, bes. Nadelwälder; kalkliebend bis bodenvag. — NÖ.: In der Voralpenstufe zieml. verbr. in der Bergstufe zerstr., i. allg. etwas häufiger als *P. chlorantha*; auch nördl. d. Donau, so auf der Kuppe des Jauerling, beim Schwarzhof nächst Wieselsfeld (östl. v. Hollabrunn), auf dem Waschberg und im Rohrwald bei Stockerau (slt.). — Bgl.: Föhrenberg bei Eisenstadt (Traxler) und Ödenburger Gebirge (beim Herrentisch, Traxler 1963: 8). — Die frischen Blätter werden homöopathisch angewendet.

*) Der Gattungsname *Orthilia* Rafin. (1840) hat die Priorität vor *Ramischia* Opiz (1852).

4. *P. media* Sw. — Mittleres W., Mittel-W. — NÖ. — Schattige Wälder, bes. Nadelwälder; in der Berg- u. Voralpenstufe; s. slt.; bodenvag. — Im Kapellenholz beim Pürschhof am Gahns; in Holzschlägen am Feuchten-Berg bei Reichenau; am Sonnwendstein oberhalb Maria-Schutz; auf dem Geyer bei Pottenstein; auf dem Sooser Lindkogel (nach Neumayer); im oberen Lainsitztal (nach Beck).

5. *P. minor* L. — Kleines W. — NÖ. u. Bgl. — Wälder, bes. Nadelwälder; in der Berg- und Voralpenstufe, bis ins Krummholz; bodenvag. — NÖ.: Im Gebiet der Voralpen zerstr., stellw. hfg.; im Weinviertel beim Schwarzhof nächst Wieselfeld (östl. v. Hollabrunn). Im Leithagebirge zw. Mannersdorf (NÖ.) und Purbach (Bgl.). Fehlt im Alpenvorland und im Waldviertel. — Bgl.: Ödenburger Gebirge (Umgebung von Sieggraben mehrfach); Heuberg bei Neustift a. d. Rosalia.

6. *P. uniflora* L. — Einblütiges W. — Syn.: *Moneses uniflora* (L.) A. Gray. — NÖ. u. Bgl. — Schattig-feuchte Wälder, bes. Nadelwälder; in der Voralpenstufe bis ins Krummholz, weniger in der Bergstufe; auf sauren Rohhumusböden über verschiedenen Gesteinen. — NÖ.: In den Voralpen verbr., nordwärts bis Rabenstein (südwestl. v. St. Pölten), Scheibbs u. Hiesberg bei Melk; im Dunkelsteiner Wald (z. B. bei Unter-Bergern); im Waldviertel s. zerstr., bes. in höheren Lagen, so Jauerling, Gföhl, Ottenschlag, Gutenbrunn, Schönbach, Karlstift, Heinrichs (nordwestl. v. Weitra), Tiefenbach, Raabs, Maria-Dreieichen; im Weinviertel im Engeltal bei Gösing (nördl. v. Fels am Wagram), beim Schwarzhof nächst Stetteldorf (östl v. Hollabrunn) und östl. v. Frättingsdorf (Bezirk Mistelbach), ferner Kogl bei Scheiblingkirchen in der Buckligen Welt, sowie im Pfaffenwald und Ammergraben bei Frohsdorf am Rosaliengebirge. — Bgl.: Im Rosaliengebirge (Pframaugraben bei Wiesen, H. Huber nach Neumayer), im Ödenburger Gebirge, slt. (zw. Dachsgraben und Herrentisch, nach Gombocz). — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet.

3. *Monotropa* L., Fichtenspargel

M. Hypopitys L. — Gewöhnlicher F. — NÖ. u. Bgl. — Schattig-feuchte, humose Wälder der Hügel- und Bergstufe bis in die untere Voralpenstufe; zerstr. — Gliedert sich in zwei Unterarten:

A. subsp. *Hypopitys*. — Behaarter F., Echter F. — Syn.: var. *hirsuta* Roth; *M. multiflora* (Scop.) Fritsch; *M. Hypopitys* L. s. str. — Besonders in Fichtenwäldern, auch in Föhrenwäldern; relativ hfg.

B. subsp. *Hypophegea* (Wallr.) Soó. — Kahler F., Buchenspargel. — Syn.: var. *glabra* Roth; *M. Hypophegea* Wallr. — In Laubwäldern, bes. Buchenwäldern; etwas seltener. Im Bgl. z. B. bei Sauerbrunn (im Lahmenwald, Traxler 1963: 8).

2. Familie. Empetraceae, Krähenbeergewächse

Empetrum L., Krähenbeere

E. hermaphroditum (Lange) Hagerup. — Zwitterige K. — Syn.: *E. nigrum* L. subsp. *hermaphroditum* (Lange) Oberdorfer (1956); *E. nigrum* forma *hermaphrodita* Lange (1880); *E. Eamesii* Fernald et Wiegand subsp. *hermaphroditum* (Lange) D. Löve. — Alp. v. NÖ. — Zwergstrauchheiden der oberen Krummholzstufe; hfg.; kalkmeidend, daher in den Kalkalpen nur auf kalkarmen Humusböden. — Kalkalpen und höhere Kuppen des Wechsels. — Beeren eßbar, aber nicht wohlschmeckend.

3. Familie. Ericaceae, Heidegewächse

Gliederung der Familie

Unterfamilie I. *Rhododendroideae*
- Tribus 1. *Ledeae*: *Ledum*.
- Tribus 2. *Phyllodoceae*: *Rhodothamnus*, *Loiseleuria*.
- Tribus 3. *Rhododendreae*: *Rhododendron*.

Unterfamilie II. *Arbutoideae*.
- Tribus 4. *Andromedeae*: *Andromeda*.
- Tribus 5. *Arbuteae*: *Arctostaphylos* (incl. *Arctous*).

Unterfamilie III. *Ericoideae*.
- Tribus 6. *Ericeae: Calluna*, *Erica*.

Unterfamilie IV. *Vaccinioideae*.
- Tribus 7. *Vaccinieae: Vaccinium* (incl. *Oxycoccos*).

1. *Ledum L.*, Porst, Porsch

L. palustre L. — Moor-P., Wilder Rosmarin. — NÖ. — Torfmoore und Torfwälder niederer Lagen; s. slt. — Nur im nordwestl. Waldviertel: Litschau, Schönau (südl. v. Litschau), hfg. im Rottalmoos (südl. v. Litschau), Brand (nördl. v. Gmünd), Amaliendorf (nördl. v. Schrems), Schrems, Heinreichs (nordwestl. v. Weitra), Karlstift; Reichenauer Moor (bei Groß-Pertholz, im Aussterben, 1964); Tanner Moor bei Liebenau; auf zwei kleinen Mooren nw. der Meloner Au. — Häufiger jenseits der gegenwärtigen Staatsgrenze (im Kösslersdorfer Moor, bei Sofienwald, Gratzen usw.). — Nicht bei Seitenstetten (nach Halácsy „angeblich"). — Giftig. Mottenschutzmittel. — Die getrockneten jungen Sprosse werden homöopathisch angewendet; die Zweigspitzen sind auch Volksheilmittel.

2. *Rhodothamnus* Rchb., Zwergalpenrose

Rh. Chamaecistus (L.) Rchb. — Europäische Z. — Syn.: *Rhododendron Chamaecistus* L. — Alp. u. Voralp. v. NÖ. — Felsfluren, Gesteinsfluren und Gebüsche; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe, stellw. auch tiefer herabsteigend; zerstr.; kalkstet bzw. auch auf Dolomit. — Bemerkenswert niedrige Vorkommen: Griesleiten der Raxalpe, Naßtal, Mausrodel bei Gaming, Lackenhof, Umgebung von Lunz am See, Lassingfall, Seeau bei Hollenstein.

3. *Loiseleuria* Desv., Gemsheide

L. procumbens (L.) Desv. — Liegende G., Alpenheide. — Syn.: *Azalea procumbens* L. — Alp. v. NÖ. — Zwergstrauchheiden bildend; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe; hfg; kalkfeindlich, im Kalkgebirge nur über kalkarmer Humusschicht. — Auf allen Bergen der Kalkhochalpen; bes. hfg. auf den Schiefern des Wechsels.

4. *Rhododendron* L., Alpenrose

1. *Rh. hirsutum* L. — Wimper-A., Behaarte A. — Alp. u. Voralp. v. NÖ. — Im Krummholz und in Nadelwäldern der oberen Voralpenstufe, stellw. tiefer herabsteigend; in den Kalkalpen hfg. u. verbr.; auf Schiefer nur in der Aspang-Klause (Wechselgebiet). — Bemerkenswert niedrige Vorkommen: Purbachgraben bei Pernitz, Hohe Wand, Plackles-Berg, Dürre Wand, Schober, Schönbodenhöhe, Sonnwendstein, Göstritzgraben und Adlitzgraben im Semmeringgebiet, Höllental, Schwarzau i. Geb., Handlesberg, Obersberg, Kalte Kuchl, Rohr i. Geb., in der Boding bei Zellenbach (östl. v. Rohr), Unterberg, im Klostertal und seinen Nebentälern, Traisental bei Hohenberg, Lilienfelder Alpen (Reisalpe), Langau (Ötschergebiet). — Schwach giftig. — Gesetzlich teilweise geschützt, ohne Handelsverbot.

2. *Rh. ferrugineum* L. — Rost-A., Rostbraune A. — Alp. u. Voralp. von NÖ. — Im Krummholz und in Nadelwäldern der oberen Voralpenstufe; slt.; immer nur auf sauren Böden, dabei sowohl über Silikat-, als auch (relativ seltener) über Kalkgestein. — Wechsel, Sonnwendstein und Schneeberg-Rax Gebiet. — Schwach giftig. — Die getrockneten Blätter werden homöopathisch angewendet. — Gesetzlich teilweise geschützt, ohne Handelsverbot.

Bastard

1×2. *Rh. hirsutum* × *Rh. ferrugineum* = *Rh. intermedium* Tausch. — Alp. v. NÖ., selten: Schneeberg, Rax, Sonnwendstein.

5. *Andromeda* L., Gränke, Kienporst, Rosmarinheide

A. Polifolia L. — Polei-G., Poleiblättrige G. — NÖ. — Torfmoore und Torfwälder; in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe; zerstr. — Im Waldviertel relativ häufig, so bei Gföhl, Ottenschlag, Gutenbrunn Traunstein, Alt-Melon, Etzen (östl. v. Groß-Gerungs), Karlstift, Schrems. In den Voralpen slt.: Mitterbacher Moor und Hechtenseemoor bei Mariazell, Rotmoos bei Lunz, Offenau bei Göstling, Lassing a. d. Mendling. — Giftig. — Das frische Kraut wird hom öopathisch angewendet.

6. *Arctostaphylos* Adans., Bärentraube (einschl. *Arctous* Niedenzu)

Gliederung der Gattung
Untergattung I. *Arctostaphylos* s. str. (= *Uva-ursi*): *A. Uva-ursi.*
Untergattung II. *Arctous* = *A. alpina.*

1. *A. Uva-ursi* (L.) Spreng. — Arznei-B., Echte B. — Syn.: *Uva-ursi procumbens* Moenck. — Voralp. u. Alp. v. NÖ. — In Zwergstrauchheiden und zwischen Krummholz; in der Krummholzstufe und oberen Voralpenstufe, stellw. tiefer herabsteigend; mßg. hfg.; bodenvag, schwach kalkliebend. — Kalkalpen und Wechsel. — Liefert die offizinelle Heildroge Folium Uvae-ursi, Bärentraubenblatt, harntreibendes Mittel, bes. bei Blasenleiden. Die frischen Blätter werden homöopathisch angewendet.

2. *A. alpina* (L.) Spreng. — Alpen-B. — Syn.: *Arctous alpina* (L.) Niedenzu. — Alp. u. Voralp. v. NÖ. — Feuchte Matten, Zwergstrauchheiden und zwischen Krummholz; in der alpinen Stufe und oberen Voralpenstufe, stellw. tiefer herabsteigend; zerstr.; etwas kalkliebend. — Im Schneeberg-Rax-Gebiet mehrfach (bis etwa 1200 m herabsteigend), Sonnwendstein, Handelsberg, Gippel, Göller, Ötscher, Scheiblingstein, Dürrenstein, Hochkar, Stumpfmauer der Voralpe.

7. *Calluna* Salisb., Besenheide, Heidekraut *) teilw.

C. vulgaris (L.) Hull. — Gewöhnliches Heidekraut, Herbst-Heidekraut, Besenheide. — Syn.: *Erica vulgaris* L. — NÖ. u. Bgl. — Heiden, Holzschläge, trockene Waldränder, lichte Wälder, Torfmoore; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; kalkmeidend. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. Eine obsolete Heildroge ist Herba Callunae (= Herba Ericae).

8. *Erica* L., Heidekraut teilw., Heide teilw. **)

E. carnea L. — Frühlings-H., Schnee-H. — NÖ. — Lichte Nadelwälder, steinige Triften und Halden; von niederen Lagen bis in die Krummholzstufe; kalkliebend. — In den Kalkvoralpen hfg.; in der Buckligen Welt und im Semmeringgebiet zerstr.; am Alpenostrand nordwärts bis Mödling; am Hiesberg bei Melk; im Erlaftal und Ybbstal; im Donautal zwischen Grein und Ybbs; im Waldviertel bei Rappottenstein (südwest. v. Zwettl). Fehlt im pannonischen Gebiet.

---

*) Die Namen „Heidekraut" oder „Heide" beziehen sich sowohl auf *Calluna* (in erster Linie auf diese) als auch auf *Erica*. Der Name „Glockenheide" bezeichnet zunächst *Erica Tetralix* L., vielleicht auch noch *Erica cinerea* L.; er läßt sich aber nicht ungezwungen auf die ganze Gattung *Erica* ausdehnen.

**) Siehe die Fußnote zu *Calluna* (Gattung Nr. 7).

9. *Vaccinium* L., Heidelbeere, Preiselbeere und Moosbeere (einschließlich *Oxycoccus* Adans.)

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Oxycoccus: V. Oxycoccos, macrocarpon.*
Sektion 2. *Vitis-idaea: V. Vitis-idaea.*
Sektion 3. *Uliginosa: V. uliginosum.*
Sektion 4. *Cyanococcus: V. corymbosum.*
Sektion 5. *Vaccinium* s. str. (= *Myrtillus*): *V. Myrtillus.*

1. *V. Oxycoccos* L. — (Gewöhnliche) Moosbeere. — Syn.: *Oxycoccus palustris* Pers.; *Oxycoccus quadripetalus* Gilib. — NÖ. — Torfmoore und Moorwälder; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; zerstr. — Im Waldviertel relativ hfg., so bei Gföhl, Ottenschlag, Gutenbrunn, auf dem Burgstein (westl. v. Isper), bei Traunstein, Etzen (östl. v. Groß-Gerungs), Karlstift, Gmünd, Hoheneich, Schrems u. andw. Im Voralpengebiet viel seltener: in der Terz, bei Annaberg und Mitterbach, im Hechtenseemoor, am Oberen Lunzersee, in der Offenau bei Göstling, bei Lassing an der Mendling. — Früchte genießbar. — Gliedert sich in zwei Unterarten:
   A. subsp. *Oxycoccos.* — Syn.: subsp. *vulgare* A. Blytt; *Oxycoccus palustris* Pers. subsp. *vulgaris* (A. Blytt) E. Mayer.
   B. subsp. *microcarpum* (Turcz.) A. Blytt — Kleinfrüchtige Moosbeere. — Syn.: *Oxycoccus palustris* Pers. subsp. *microcarpus* (Turcz.) A. Berlin; *Vaccinium microcarpum* (Turcz.) Hook. fil.; *Oxycoccus microcarpus* Turcz.
2. *V. macrocarpon* Ait. — Großfrüchtige Moosbeere, Amerikanische Moosbeere, Amerikanische Preiselbeere. — Syn.: *Oxycoccus macrocarpus* (Ait.) Pursh; *Oxycoccus palustris* Pers. var. *macrocarpus* (Ait.) Pers.; *Oxycoccus quadripetalus* Gilib. *subsp. macrocarpus* (Ait.) O. Schwarz. — Wird in manchen Gegenden Mitteleuropas auf Moorböden als Fruchtstrauch kultiviert; so an wenigen Stellen in OÖ., St., Kt. u. Sb.; erst seit 1963 auch in NÖ., u. zw. im Waldviertel bei Amaliendorf (zw. Schrems u. Heidenreichstein) von H. Jungbauer. — Heimat: kühleres Nordamerika.
3. *V. Vitis-idaea* L. — Preiselbeere. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wälder, bes. Nadelwälder, Gebüsche, Krummholz, Zwergstrauchheiden, Moore; kalkmeidend. — NÖ.: In der Bergstufe zerstr., in der Voralpenstufe hfg. — Bgl.: Sehr selten: nur im Rosaliengebirge oberhalb Sauerbrunn gegen den Mitterriegel. (G. Traxler 1964). — Wichtige wildwachsende Beerenobstpflanze. Liefert die offizinelle Heildroge Folium Vitis-idaeae, Preiselbeerblatt; die Blätter werden auch homöopathisch angewendet. Volksarzneilich werden auch die Früchte verwendet.
4. *V. uliginosum* L. — Moor-Heidelbeere, Moorbeere *), Rauschbeere **), Trunkelbeere **). — NÖ. — Moore, morrige Wälder und Gebüsche, Zwergstrauchheiden; in der Bergstufe und Voralpenstufe bis ins Krummholz; kalkmeidend. — Im Waldviertel hfg. u. verbr. Seltener in den Mooren der Kalkvoralpen: Mitterbach, Hechtensee, Offenau bei Göstling, Lassing an der Mendling. Auch in der Krummholzstufe der höheren Kalkberge: Schneeberg, Rax, Göller, Ötscher, Dürrenstein und Hochkar. — Früchte genießbar, aber in größerer Menge für manche nicht zuträglich **)
5. *V. corymbosum* L. — Amerikanische Heidelbeere, (Große) Garten-Heidelbeere. — Wird als Zier- und Fruchtstrauch auch in NÖ. kultiviert, allerdings selten und nur im kleinen. — Heimat: östliches Nordamerika. — Als Garten-Heidelbeere in Kultur sein soll auch der Bastard von *V. corymbosum* L. mit dem zur gleichen Sektion gehörigen *V. pennsylvanicum* L., das ist die Frühe süße Amerikaner-Heidelbeere, aus dem kühleren östl. Nordamerika.
6. *V. Myrtillus* L. — Heidelbeere, Gewöhnliche Heidelbeere, Schwarzbeere, Blaubeere. — NÖ. u. Bgl. — Wälder, bes. Nadelwälder, Gebüsche, Krummholz und Zwergstrauchheiden; von der Hügelstufe bis in die Krummholzstufe; hfg.; kalkmeidend. — Im Bgl. nur im Rosaliengebirge und Ödenburger Gebirge verbreitet, dagegen im Leithagebirge slt. — Wichtige wildwachsende Beerenobstpflanze. — Eine offizinelle Heildroge ist Fructus Myrtilli, Heidelbeere. Die frischen reifen Beeren werden homöopathisch angewendet. Obsolete Heilmittel sind Folia Myrtilli und das daraus bereitete Extractum Myrtilli fluidum.

(3*). Ordnung *Diospyrales.* — Familie *Ebenaceae*, Ebenholzgewächse

Diospyros Kaki L. fil. — Kaki Baum. — Zier- und Fruchtbaum, meist nur als Kübelpflanze (frostempfindlich). — Die Früchte: Kaki-Äpfel, Kaki-Pflaumen oder Japanische Dattelpflaumen. — Heimat: Japan, China.

4. Ordnung. Tubiflorae, Röhrenblütler

1. Familie. Convolvulaceae, Windengewächse

1. *Ipomoea* L., Prunkwinde. Trichterwinde

Gattungen: *Ipomoea, Convolvulus, Calystegia.*

I. Batatas (L.) Poir. — Süßkartoffel, Batate. — Syn.: *Batatas edulis* (Thunb.) Choisy. — Als Nahrungspflanze (Wurzelknollen) versuchsweise auch in NÖ. kult., u. zw. im Versuchsgarten des Institutes für Obst- und Gartenbau der Hochschule für Bodenkultur, in Wien-Jedlersdorf (mehrere Herkünfte und Züchtungen), bis 1961 auch im südlichen Bgl. in Strem (Auskunft von K. Duhan). — Heimat: Mittelamerika; nur als Kulturpflanze bekannt; in den Tropen und Subtropen allgemein kultiviert.

*) Nicht zu verwechseln mit der Moosbeere, *Vaccinium Oxycoccos* L. (Nr. 1).

**) Die Namen „Rauschbeere" und „Trunkelbeere" beziehen sich darauf, daß der Genuß größerer Mengen dieser Beeren bei empfindlichen Menschen Kopfschmerzen und Schwindel erzeugen soll. Die meisten Menschen genießen sie wohl völlig schadlos.

2. *Convolvulus* L., Winde, Windling

1. *C. Cantabrica* L. — Kantabrische W. — NÖ. — Steinige Trockenrasen an der Badener Thermenlinie (am Rand des pannonischen Gebietes), slt., doch stellw. zahlreich. — Untere Ost- u. Südosthänge des Pfaffstättner Kogels, Mitterberg bei Baden; ehedem auch auf dem Kalvarienberg und Rauhenecker Berg bei Baden.

2. *C. arvensis* L. — Acker-W. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und und Gebüsche, Raine, Äcker, Brachen, Ödland, auch Flußschotter; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg.; bodenvag. — Schwach giftig. — Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet, Wurzel und Kraut auch volksarzneilich.

3. *Calystegia* R. Br, Zaunwinde, Uferwinde

C. sepium (L.) R. Br. — Gewöhnliche Z. — Syn.: *Convolvulus sepium* L. — NÖ. u. Bgl. — Auen, Ufergebüsche, Hecken und Zäune feuchter Orte, Röhricht, seltener Äcker und Ödland; vom Tiefland bis in die Bergstufe; hfg.; bodenvag. — Schwach giftig. — Wurzel und Kraut werden volksarzneilich verwendet. — Dazu:

B. subsp. *pulchra* (Brummitt et Heywood) Rothmaler 1963 (Krit. Erg.-Bd., S. 255). — Syn.: var. *rosea* Choisy (in DC., Prodr. 9, 1845: 433); *Calystegia pulchra* Brummitt et Heywood. — Rosablütige Zaunwinde. — Wird als Zierpflanze kultiviert und verwildert mitunter, so in NÖ., Waldviertel: bei Litschau, bei Loimanns (südöstl. v. Litschau), bei Hoheneich und bei Saaß (nordöstl. v. Litschau), gefunden von W. Forstner 1963 (u. später), bestimmt von D. A. Webb (Dublin, Irland, 1965, als Species). — Heimat: Ost-Asien; wahrscheinlich im 19. Jahrhundert von dort in die europäischen Gärten eingeführt; hier ziemlich verbreitet und nicht selten verwildert.

2. Familie. Cuscutaceae, Teufelszwirngewächse

Cuscuta L., Teufelszwirn, Seide

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Cuscuta* s. str.: *C. europaea, epithymum, Trifolii, epilinum.*
Sektion 2. *Grammica: C. campestris, Cesatiana, suaveolens.*
Sektion 3. *Monogyna: C. lupuliformis.*

1. *C. europaea* L. — Nessel-Seide, Nesselzwirn. — NÖ. u. Bgl. — In Auen und Gebüschen, an Hecken und Zäunen; auf sehr zahlreichen Wirtpflanzen, besonders auf Nesseln und Hopfen sowie auf Weiden und Erlen, auch auf verschiedenen Papilionaceen, Compositen und Gramineen, als Kulturschädling bes. auf Hanf, Hopfen, Kartoffeln, selten auf Klee; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; zerstr. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet.

2. *C. epithymum* (L.) Nath. — Quendel-Seide. — NÖ. u. Bgl. — In Wiesen und Trockenrasen sowie an sonstigen offenen und lichten, mßg. trockenen Standorten; auf sehr zahlreichen, vorwiegend niederen Wirtpflanzen, sowohl krautigen Pflanzen als auch Kleinsträuchern, besonders auf *Thymus*-Arten und anderen Labiaten, auch auf Papilionaceen, darunter *Trifolium*-Arten und Luzerne, ferner auf Compositen und vielen anderen; vom Tiefland bis in die Voralpenstufe; s. hfg.; in Klee- und Luzernefeldern oft stark schädigend.

3. *C. Trifolii* Babington et Gibson. — Klee-Seide, Europäische oder Kleine Klee-Seide, Feinseide des Klees. — Syn.: *C. epithymum* (L.) Nath, subsp. *Trifolii* (Babingt.) Berger in Hegi. — NÖ. u. Bgl. — In Feldern von *Trifolium*-Arten und *Medicago sativa* sehr schädlich, auch auf *Anthyllis, Lotus, Ornithopus* und vielen anderen kultivierten und wildwachsenden Papilionaceen sowie auf verschiedenartigen Unkräutern; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; s. hfg. — Heimat: Mittelmeergebiet; jetzt durch die Kultur weit verbreitet.

4. *C. epilinum* Weihe. — Lein-Seide, Flachs-Seide. — NÖ. — Hauptsächlich in Feldern von *Linum usitatissimum* und dort oft sehr schädlich; seltener auf Lein-Unkräutern und anderen Pflanzen. — Im Waldviertel und in den Tälern der Voralpen; mit dem Rückgang des Flachsbaues seltener geworden. — Heimat: wahrsch. Vorder-Asien; frühzeitig nach Mitteleuropa eingewandert.

5. *C. campestris* Yuncker. — Nordamerikanische (oder Ungarische) Grobseide, Feldseide. — Syn.: *C. arvensis* auct. europ. partim, non Beyrich s. str.; *C. pentagona* auct. europ., non Engelmann s. str. — NÖ. u. Bgl. (eingeschleppt). — (Angeblich) in Feldern von *Trifolium*-Arten (bes. *T. pratense*) und *Medicago sativa*, auch in Kartoffelfeldern und in Gärten (bes. auf Gemüse); tatsächlich jedoch an Wegrändern, Eisenbahn-Verladeplätzen, im östl. NÖ. bes. auf Rübenlagerplätzen; speziell beobachtet auf *Atriplex tatarica, Ambrosia artemisiifolia, Polygonum arenastrum* (Melzer und Riedl); nicht hfg. — NÖ.: einmal bei Langenlois. — Bgl.: bei Gols, St. Andrä; (im Bezirk Oberwart). — Heimat: südöstl. Nordamerika, Mexiko, Westindien. In Ungarn schon länger eingebürgert; von dort nach Österreich verschleppt, auch durch amerikanisches Saatgut (nach dem Kriege) verbreitet.

6. *C. Cesatiana* Bertol. — Knöterich-Seide, Gelbe Seide. — Syn.: *C. Polygonorum* Cesati, non Engelmann; *C. australis* R. Br. subsp. *Cesatiana* (Bertol.) O. Schwarz. — NÖ. (eingeschleppt). — Auf feuchten Wiesen und Weiden; auf *Polygonum aviculare, Bilderdykia Convolvulus*, auf verschiedene Pflanzen feuchter Weideplätze übergehend, auch auf *Salix*-Arten; slt. — In Wien (Franz-Josefs-Land), bei Achau (im Wiener Becken), bei Dürnkrut a. d. March. — Heimat: Mittelmeergebiet.

7. *C. suaveolens* Ser. — Chilenische (oder Südamerikanische) Grobseide des Klees, Chilenische (Südamerikanische) Klee-Seide. — Syn.: *C. chilensis* Bertero. — NÖ. (eingeschleppt), aus neuerer Zeit jedoch kein Fundort mehr bekannt und vermutlich wieder verschwunden; nur durch südamerikanisches Saatgut vorübergehend eingeschleppt. (Germ.) — Heimat: Chile. In Ungarn eingebürgert, doch seltener als *C. campestris* (Nr. 5).

8. *C. lupuliformis* Krocker. — Pappel-Seide *). — NÖ. u. Bgl. — In Auen und feuchten Ufergebüschen; auf zahlreichen holzigen und krautigen Pflanzen, bes. auf *Populus, Salix, Ulmus, Humulus, Urtica* usw.; fast nur in niederen Lagen; s. zerstr. — NÖ. March-Auen von Hohenau bis Schloßhof, Donau-Auen bei Mannswörth, Wiener Becken (Maria-Lanzendorf, Himberg, Laxenburg, Moosbrunn, Münchendorf), an der Schwarza bei Neunkirchen, am Fuß des Anninger (Prießnitztal?), Hiesberg bei Melk; nach alter Angabe in der Terz bei Maria Zell. — Bgl.: Bei Winden u. Neusiedel am See.

3. Familie. Polemoniaceae, Sperrkrautgewächse

Gattungen: *Polemonium, Phlox.*

1. *Polemonium* L., Sperrkraut, Himmelsleiter, Jakobsleiter

P. coeruleum L., — Blaues Sp., Gewöhnliches Sp. — Wird als Zierpflanze kultiviert und verwildert stellenweise, so in NÖ. bei Rohr im Gebirge und in der Terz bei Maria Zell. — Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet. — Heimat: Schweiz, West-Tirol, Nord-Europa, nördliches Asien.

2. *Phlox* L., Flammenblume, Phlox

1. *Ph. paniculata* L. — Rispen-F., Stauden-F., Stauden-Phlox. — Wird als Zierpflanze s. hfg. kult., slt. gelegtl. verw. — Heimat: östl. Nordamerika.

2. *Ph. Drummondii* Hook. — Drummond's F., Ph. — Als Zierpflanze kultiviert und in NÖ. auch verw. beobachtet, so im Weinviertel b. Großkrut. — Heimat: Texas.

3. *Ph. subulata* L. — Pfriemenblättrige F. — Hfg. kultiviert, s. slt. verw., so vorübergehend in NÖ. bei Perchtoldsdorf. — Heimat: Nordamerika.

---

*) Nicht anwendbar für diese Art sind die Namen „Weiden-Seide" (d. i. *Cuscuta Gronovii* Willd. (aus Nordamerika, in Deutschland eingebürgert) und „Hopfen-Seide" (eine häufige Bezeichnung für *C. europaea*, Nr. 1).

4. Familie. Hydrophyllaceae, Wasserblattgewächse

Phacelia Juss., Büschelkraut, Büschelschön

1. *Ph. viscida* (Benth.) Torr. — Klebriges B. — Syn.: *Eutoca viscida* Benth. — Wird als Zierpflanze und manchmal auch als Bienennährpflanze kultiviert. — Heimat: Kalifornien.
2. *Ph. campanularia* A. Gray. — Glocken-B., Glockenblütiges B. — Wird als Zierpflanze und manchmal auch als Bienennährpflanze kultiviert. — Heimat: westliches Nordamerika.
3. *Ph. congesta* Hook. — Gedrängtblütiges B. — Wird als Zierpflanze und manchmal auch als Bienennährpflanze kultiviert, verwildert auch gelegtl. — Heimat: östliches Nordamerika und Texas.
4. *Ph. tanacetifolia* Benth. — Rainfarn-B., Rainfarnblättriges B. — Wird als Bienennährpflanze und Futterpflanze zieml. hfg. kultiviert; verwildert auch mitunter, so in Wien auf dem Satzberg (Juni 1963); in NÖ. bei Eggenburg, früher auch bei Tulln (1906), bei Purkersdorf (1907) und bei Stadlau (1921). — Im Bgl. in Groß-Höflein, zw. Eisenstadt u. Wulka-Prodersdorf sowie zw. Wulka-Prodersdorf und Siegendorf. — Heimat: Kalifornien.
5. *Ph. divaricata* (Benth.) A. Gray. — Spreizendes B. — Wird als Zierpflanze und manchmal auch als Bienennährpflanze kultiviert. — Heimat: Kalifornien.

5. Familie. Boraginaceae, Rauhblattgewächse, Boretschgewächse

Gliederung der Familie

Unterfamilie I. *Heliotropioideae.*
- Tribus 1. *Heliotropieae, Heliotropium.*

Unterfamilie II. *Boraginoideae.*
- Tribus 2. *Cerintheae: Cerinthe.*
- Tribus 3. *Lithospermeae: Onosma, Echium, Lithospermum, Myosotis.*
- Tribus 4. *Eritricheae: Lappula, Asperugo.*
- Tribus 5. *Cynoglosseae: Omphalodes, Cynoglossum.*
- Tribus 6. *Borragineae (= Anchuseae): Pulmonaria, Nonea, Anchusa, (Lycopsis), Symphytum, Borago.*

1. *Heliotropium* L., Sonnwendkraut, Wodanskraut, Skorpionskraut

H. europaeum L. — Europäisches S., W. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Weingärten, Ödland; im pannon. Gebiet zerstr. — NÖ.: Marchtal, Marchfeld, Donautal (bei Mannswörth), Wiener Becken und Steinfeld (mehrfach); unterstes Kamptal und unterstes Traisental (slt.). — Bgl.: Rings um den Neusiedler See an mehreren Stellen, auch bei Eisenstadt.

2. *Cerinthe* L., Wachsblume

C. minor L. — Kleine W. Acker-W. — NÖ. u. Bgl. — Grasplätze, Raine, Äcker, Brachen, Ödland, Gebüsche; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; mßg. hfg. bis zerstr., im nördl. Bgl. sehr hfg.; etwas kalkliebend bis bodenvag.

3. *Onosma* L., Lotwurz

1. *O. arenarium* W. et K. — Sand-L. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen und Gebüsche, lichte Wälder; im pannon. Gebiet zerstr. — Mit:
   subsp. *arenarium* — Syn. subsp. *pyramidatum* Braun-Blanquet. — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Spitzer Berg bei Prellenkirchen, Pfaffenberg b. Deutsch-Altenburg, Petronell, Rauchenwarther und Schwadorfer Holz; im Wiener Becken zw. Himberg, Velm und Ebergassing; im Steinfeld zwischen Sollenau, Wiener Neustadt, Neunkirchen und Pitten. — Bgl.: Nordöstlichster Teil des Leithagebirges zwischen Bruck, Winden und Jois, Hackelsberg, Parndorfer Platte u. bes. deren Südrand, auch bei Gols; ferner im Oberseewald und auf der Königsschüssel bei Siegendorf (slt.).
2. *O. helveticum* Boiss. — Schweizer L. — In Österreich nur vertreten durch:
   subsp. *austriacum* (Beck) Teppner. — Österreichische L. — Syn.: *O. arenarium* W. et K. var. *austriacum* Beck; *O. austriacum* Beck; angeblich auch: *O. tuberculatum* Kit.: sollte sich diese — der Verbreitung nach äußerst unwahrscheinliche — Annahme bestätigen, müßte eine neue Kombination als subsp. *tuberculatum* unter *O. helveticum* geschaffen werden mit Syn.: *O. arenarium* W. et K. subsp. *tuberculatum* (Kit.) Jávorka. (H. Riedl). — NÖ., s. slt.: Förthof bei Stein, Loiben, Dürnstein, Senftenberg im Kremstal; angeblich auch bei Melk (?).
3. *O. Visianii* Clementi. — Visiani's L. — NÖ. — Trockenrasen, bes. Federgrasfluren; bes. im pannon. Gebiet. — An der Thermenlinie von Mödling bis Vöslau mßg. hfg.; sonst s. zerstr.: Merkenstein, Grillenberger Tal bei Berndorf, Weißenbach a. d. Triesting, Bad Fischau, Brunn a. d. Schneebergbahn, Steinfeld, Hundsheimer Berg u. Pfaffenberg bei Deutsch-Altenburg, zwischen Schloßhof und Breitensee im Marchfeld.

4. *Echium* L., Natterkopf

1. *E. vulgare* L. — Gewöhnlicher N. — NÖ. u. Bgl. — Magere Wiesen (Dürftigkeitsanzeiger), Raine, trockenes Ödland, auch Flußschotter; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg.
2. *E. russicum* J. F. Gmelin. — Roter N. — Syn.: *E. rossicum* auct. nonnull.; *E. rubrum* Jacq. 1778, non Forskal 1774. — NÖ. — Trockenrasen und trockene lichte Wälder; im pannon. Gebiet; an wenigen Stellen. — Von Rauchwarth gegen Wienerherberg und gegen Ebergassing stellenweise; im Unter-Eichenwald von Hohenruppersdorf (östl. v. Bad Pirawarth) ehedem hfg. (nach Metlesics noch 1931), auch im Matzner Wald. In neuerer Zeit nicht mehr gefunden. — Im Nord-Bgl. wohl fehlend.
3. *E. italicum* L. — Hoher N. — Syn.: *E. altissimum* Jacq.; *E. italicum* L. subsp. *altissimum* (Jacq.) Nyman. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Raine, Ödland; im pannon. Gebiet; s. slt. — NÖ.: Ehedem bei Aspern (1928), Maria-Lanzendorf zw. Rannersdorf u. Schwechat, zw. Schwechat u. Fischamend und bei Petronell; ferner bei Aspern (1928). Alle diese Fundorte wurden in neuerer Zeit nicht bestätigt (Metlesies). Wurde auch von Melzer in NÖ. vergeblich gesucht. — Bgl.: Nur bei Oggau (auf der Oggauer Heide). Eine Angabe von Loretto ist irrig (nach Traxler 1961).

5. *Lithospermum* L., Steinsame

Gliederung der Gattung
Untergattung I. *Lithospermum* s. str.
  Sektion 1. *Lithospermum* s. str. str. (= *Eu-Lithospermum*): *L. officinale.*
Untergattung II. *Buglossoides.*
  Sektion 2. *Buglossoides:* L. *purpurco-coeruleum.*
  Sektion 3. *Rhytispermum:* L. *arvense.*

1. *L. officinale* L. — Echter St., Arznei-St. — NÖ. u. Bgl. — Auen und Gebüsche; vom Tiefland bis in die Voralpen, jedoch bes. in Tälern; mßg. hfg. bis zerstr.; bodenvag, etwas kalkliebend. — NÖ.: Bes. hfg. in den Auen der Donau und entlang deren Zuflüssen, sonst mehr zerstreut, so im Wienerwald, am Alpen-Ostrand, z. B. auf dem Hocheck; im Leithagebirge und Rosaliengebirge, im Hochleitenwald bei Wolkersdorf, bei Mank, zwischen Melk und Matzleinsdorf an der Melk, bei Groß-Motten (westl. v. Gföhl im Waldviertel). — Bgl.: Sauerbrunn (Unterer Schöllingwald), Leithagebirge und dessen Vorhöhen gegen den Neusiedler See, Auwald bei Zurndorf. — Die ganze frische blühende Pflanze wird homöopathisch angewendet, das Kraut auch volksarzneilich.
2. *L. purpureo-coeruleum* L. — Blauer St. — NÖ. u. Bgl. — Lichte trockene Gebüsche und Wälder; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe; an geeigneten Standorten mßg. hfg. u. zieml. verbreitet, fehlt jedoch im Waldviertel; bodenvag.
3. *L. arvense* L. — Acker-St. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Brachen, Raine, Ödland, Magerwiesen; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe u. stellw. etwas darüber; s. hfg. — Volksmittel zur Empfängnisverhinderung. — Dazu:
   var. *coerulescens* DC.: In NÖ. bei Eggenburg (Vierhapper).

6. *Myosotis* L., Vergißmeinnicht

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Myosotis* s. str. (= *Eu-Myosotis*): *M. palustris* bis *M. stricta.*
Sektion 2. *Strophiostoma: M. sparsiflora.*

1. *M. palustris* (L. 1753) Nathh. 1756, emend. Rchb. 1822. — Sumpf-V. — Syn.: *M. scorpioides* L. 1753 partim, Hill 1764, non Nathh. 1756; *M. scorpioides* L. subsp. *palustris* (L.) F. Hermann. NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, Ufer, feuchte Wiesen; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg.; bodenvag.
2. *M. laxiflora* Rchb. 1822, Schuster in Rothmaler 1963. — Lockerblütiges V. — Syn.: *M. palustris* (L.) Nathh. var. *laxiflora* (Rchb.)

Mert. et Koch. — NÖ. u. Bgl.: Feuchte Wiesen, Ufer. — Verbreitung und Häufigkeit erst noch festzustellen.

3. *M. nemorosa* Besser 1822, Schuster in Rothmaler 1963. — Gebirgs-V., Striegelhaar-V. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Bergwiesen, mßg. hfg., doch auch in tieferen Lagen, so in NÖ. um Gmünd und im Bgl. zw. Donnerskirchen und Oggau (Rechinger fil. 1933).

4. *M. caespitosa* K. F. Schultz — Rasen-V. — Syn.: *M. scorpioides* subsp. *caespitosa* (K. F. Schultz) F. Hermann. — NÖ. u. Bgl. — Besonders an Ufern; s. zerstr. u. slt.; kalkmeidend. — NÖ.: Mit Sicherheit an der March bei Grub und bei Marchegg (H. Melzer), bei Gutenbrunn im Waldviertel (H. Riedl); nach einer alten Angabe am linken Donau-Ufer gegenüber von Tulln. — Bgl. Feuchte Wiesen bei Neusiedl a. S. (nach G. Traxler 1963).

5. *M. silvatica* (Ehrh.) Hoffm. — Wald-V. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Waldränder, feuchte Gebüsche, Hochstaudenfluren; in der Bergstufe und Voralpenstufe; hfg.; bodenvag.

6. *M. decumbens* Host 1827 (Fl. Austr. 1: 228). — Niederliegendes V., Kälte-V. — Syn.: *M. silvatica* (Ehrh.) Hoffm. var. *rupicola* Fries 1828; *M. silv.* subsp. *frigida* Vestergren 1938; *M. frigida* (Vestergren) A. et D. Löve 1961. — Voralp. v. NÖ. — Feuchte Wälder, Hochstaudenfluren. — In der oben Voralpenstufe von Schneeberg und Rax nachgewiesen. Sonstige Verbreitung erst festzustellen. — Dazu:

   B. subsp. *variabilis* (Angelis) Grau 1964. — Farbwechsel-V. — Syn.: *M. variabilis* Angelis 1846; *M. silv.* subsp. *variabilis* (Angelis) Nyman 1879; *M. transsilvanica* Porcius 1885. — Voralp. v. NÖ. — Feuchte Triften, Quellfluren, feuchte Wälder; in der Voralpenstufe (und oberen Bergstufe); slt. — Wechselgebiet (oberer Teil des Wechselgrabens), Sonnwendstein, Pinkenkogel, Rax (Naßkamm und bei der Gamsecker-Hütte, häufiger auf steirischem Boden).

7. *M. alpestris* F. W. Schmidt 1794. — Alpen-V. — Syn.: *M. silvatica* (Ehrh.) Hoffm. subsp. *alpestris* (F. W. Schmidt) Čelak. — Voralp. v. NÖ. — Matten und Triften der höheren Voralpenstufe der Kalkalpen bis in die alpine Stufe; bodenvag, etwas kalkliebend. — Dazu:

   b. var. *elatior* Gaudin. — Schneeberg, Rax; wohl auch andw.

   B. subsp. *stenophylla* (Knaf) Metzel 1949. — Schmalblatt-V. — Syn.: *M. stenophylla* Knaf (in exsicc. cum diagnosi et apud Opiz, in Berchtold, Ökom.-Techn. Flora Böhmens, II 2: 126, 1939). — *M. alpestris* var *stenophylla* (Knaf) Vestergren 1938; *M. suaveolens* auct. austr. partim, non W. et K. *). — NÖ. (Bergstufe): Gurhofgraben (= Mitterbachgraben) bei Aggsbach-Dorf, auf Serpentin. — Diese Sippe wird auch von Dostál, Rothmaler und anderen als Unterart bewertet, dagegen von J. Grau als Art.

*) *M. suaveolens* W. et K. ist eine Pflanze der Balkanländer, welche in Österreich fehlt.

8. *M. arvensis* (L.) Hill. — Acker-V. — Syn.: *M. intermedia* Link; *M. scorpioides* L. 1753 partim, emend. Nathh., non Hill. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Brachen, Raine, Magerwiesen, Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet.

9. *M. hispida* Schlechtdl. — Hügel-V., Steifhaariges V. *) — Syn.: *M. collina* auct. mult., vix (Ehrh.) Hoffm. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Magerwiesen, Gebüsche und Äcker; in niederen Lagen; im pannon. Gebiet hfg., sonst zerstr.; liebt Sandböden.

10. *M. discolor* Pers. — Buntes V. Gelbes V. — Syn.: *M. versicolor* (Pers.) J. E. Smith; *M. lutea* Gams in Hegi, non (Cavan.) Pers. — NÖ. u. Bgl. — Magerwiesen und trockene lichte Wälder, auch Äcker und Ödland; in niederen Lagen; zerstr. bis slt.; kalkfeindlich. — NÖ.: Wienerwald (s. zerstr.), bei Reichenau (Hinterleiten), bei Mannersdorf am Leithagebirge, Hiesberg bei Melk, Dunkelsteiner Wald (mehrfach); im Waldviertel zerstr., auch noch in der Umgebung von Krems und Stein sowie bei Leiben im Weitental; im Weinviertel in Wäldern östl. v. Hollabrunn. — Bgl.: Forchtenau (Rechinger fil. 1933).

11. *M. stricta* Link — Steifes V., Sand-V., Kleinblütiges V. — Syn.: *M. arenaria* Schrad.; *M. micrantha* auct. mult., non Pallas. — NÖ. u. Bgl. — Sandige Äcker u. Brachen, trockene Magerwiesen, sandiges Ödland; vom Tiefland bis in die Bergstufe; im pannon. Gebiet mßg. hfg., sonst s. zerstr.

12. *M. sparsiflora* Mikan pater — Lockerblütiges V., Zerstreutblütiges V., Auen-V. — NÖ. u. Bgl. — Auen und feuchte Gebüsche, in niederen Lagen zerstr. — Wien: Im Schönbrunner Park und im unteren Prater, sowie in der Lobau gegenüber Mühlleiten. — NÖ. Auen der Donau (mehrfach, so:) gegenüber Tulln, bei Stockerau, im Ellender Wald und gegenüber Hainburg; Waldviertel: im Kamptal (mehrfach), am Loisbach bei Langenlois, im Horner Fasangarten, bei Eggenburg; Weinviertel: Kadolz im Pulkautal; südlich der Donau: Mannersdorf am Leithagebirge (Schweingraben), Landegg bei Pottendorf, Katzelsdorf, Edlitz, Gloggnitz. — Bgl.: Neudörfl a. d. Leitha, Auen zw. Wimpassing u. Leithaprodersdorf, bei Bruck-Neudorf sowie gegenüber von Pachfurth und Leithaauen bei Zurndorf; im Leithagebirge bei Wilfleinsdorf, St. Georgen bei Eisenstadt, Donnerskirchen, Purbach, Jois, zw. St. Margareten u. Rust. zw. Sauerbrunn u. Wiesen.

Namensverzeichnis zur Gattung *Myosotis*

alpestris 7
arenaria 11
arvensis 8
caespitosa 4
collina 9
decumbens 6
deflexa, siehe *Lappula*, Gattg. 7
discolor 10
elatior 7b
Eu-Myosotis Sect. 1
frigida 6

*) Nicht zu verwechseln mit Steifes V., *M. stricta* Link (Nr. 11).

hispida 9
intermedia 8
Lappula, siehe *Lappula*, Gattg. 7
laxiflora 2
lutea 10
macrophylla, siehe *Brunnera*, Gattg. 12*
micrantha 11
nemorosa 3
Myosotis Sect. 1
palustris 1, (2)
rupicola 6
scorpioides 1, 4, 8
silvatica 5, (6, 7)
sparsiflora 12
squarrosa, siehe *Lappula*, Gattg. 7
stenophylla 7B
stricta 11
Strophiostoma Sect. 2
suaveolens (7 B)
transsilvanica 6B
variabilis 6B
versicolor 10

7. *Lappula* Fabricius, Igelsame, Klettenkraut

Gliederung der Gattung
Untergattung I. *Hackelia: L. deflexa.*
Untergattung II. *Lappula* s. str.: *L. patula, squarrosa* (= *Mysosotis*).

1. *L. deflexa* (Wahlenbg.) Garcke. — Wald-I. — Syn.: *Hackelia deflexa* (Wahlenbg.) Opiz; *Echinospermum deflexum* (Wahlenberg) Lehmann; *Myosotis deflexa* Wahlenbg. — NÖ. u. Bgl. — Trockene, lichte Wälder und Gebüsche, Holzschläge, bes. an Wegen und Viehlägern bzw. Wildlägern; bodenvag. — NÖ.: Südlich der Donau von der oberen Bergstufe bis in die höheren Voralpen mßg. hfg.; nördlich der Donau bei der Deimmühle nächst Raabs a. d. Thaya und bei Jetzelsdorf (nordwestl. v. Haugsdorf). — Bgl.: Holzschlag nächst dem Gschaidtkreuz bei Eisenstadt (Traxler 1962).
2. *L. patula* (Lehm.) Aschers. — Breiter I. — Syn.: *Echinospermum patulum* Lehmann. — Eingeschleppt in NÖ.: Am Fuße der Südwesthänge des Pfaffenberges bei Deutsch-Altenburg, gesellig (H. Metlesics, leg. 1930, det. 1964). — Heimat: West-Asien und Nord-Afrika; eingeschleppt mehrfach in Europa, eingebürgert u. a. in Ungarn.
3. *L. squarrosa* (Retz.) Dum. 1827. — Gewöhnlicher I., Weinbergs-I. — Syn.: *Lappula Myosotis* Moench 1794; *L. echinata* Gilib.; *Echinospermum Lappula* (L.) Lehmann; *Myosotis Lappula* L.; *Myosotis squarrosa* Retzins 1781. — NÖ. u. Bgl. — Trockenes Ödland, Brachen, Äcker, Weinberge; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; im pannon. Gebiet hfg., sonst zerstr. bis mßg. hfg.

8. *Asperugo* L., Scharfkraut

A. procumbens L. — Gewöhnliches Sch. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Gebüsche, schattiges Ödland, bes. auch an Vieh- und Wildlägern; vom Tiefland bis in die Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg. — NÖ.: Im Wiener Becken relativ hfg., auch im Marchfeld, dann um Stockerau, St. Pölten, Melk, Göttweig, beim Förthof oberhalb Stein, im Horner Schloßpark, in Eggenburg. — Bgl.: Bei Eisenstadt, zw. Neusiedl u. Weiden a. S.

9. *Omphalodes* Mill., Nabelnüßchen

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Omphalodes* s. str. (= *Eu-Omphalodes*): *O. verna.*
Sektion 2. *Maschalanthus*: *O. scorpioides.*

1. *O. verna* Moench. — Großblütiges N., Gedenkemein, Großes Vergißmeinnicht. — Wird als Zierpflanze kult. und verwildert gelegtl. in Parkanlagen und Wäldern. — NÖ.: Noch gegenwärtig eingebürgert im „unteren Park" des Jesuiten-Kollegiums Kalksburg; im Schloßpark von Mühlbach am Manhartsberg (südwestl. v. Ravelsbach) massenhaft verw. (Jurasky);auch beim Lehnhof nächst Scheibbs zahlreich und im Schloßpark von Goldegg bei St. Pölten; außerdem nach älteren Angaben: im Föhrenwald zw. Wiener Neustadt und Neunkirchen, bei Stixenstein, an der Ybbs bei Rosenau; ehedem im Neuwaldegger Park. — Bgl.: Bei Eisenstadt (am Ausgang des Buchgrabens). — Heimat: Süd-Kärnten, Südtirol, Nord-Italien, Jugoslawien.
2. *O. scorpioides* (Haenke) Schrank 1812. — Kleinblütiges N. — NÖ. u. Bgl. — Frische Wälder und Gebüsche, Auen; Tiefland bis untere Bergstufe; slt.; kalkmeidend. — NÖ.: Hundsheimer Berg; Leitha-Auen wahrsch. verbr., sicher zwischen Wampersdorf und Reisenberg sowie von Pachfurth abwärts; Lichtenwörther Au, Akademiepark von Wiener Neustadt; Diernberg bei Falkenstein; Kremstal bei Senftenberg; Pommersdorfer Berg westl. v. Raabs a. d. Thaya, Häuselberg bei Speisendorf (nordwestl. von Raabs). (Auen a. d. unteren Thaya gegenwärtig außerhalb der Staatsgrenze.) — Bgl.: Leitha-Auen, wahrsch. verbr., sicher zw. Wimpassing u. Leitha-Prodersdorf sowie von Pachfurth abwärts, hier stellw. massenhaft (Guglia), auch bei Gerhaus (Traxler).

10. *Cynoglossum* L., Hundszunge

1. *C. germanicum* Jacq. — Deutsche H., Wald-H., Berg-H. — Syn.: *C. montanum* Lam., non Höjer. — NÖ. — Mßg. feuchte Wälder, Gebüsche, Holzschläge, bes. auch an Wildlägern; Hügelstufe bis untere Voralpenstufe; zerstr.; etwas kalkliebend. — Wienerwald (ehemals relativ hfg.), Hoher Lindkogel (Eisernes Tor), Peilstein (= Wexenberg) bei Raisenmarkt, Vierziger Wald bei Schiltern (nächst Seebenstein), Klauswald bei St. Anton an der Jessnitz, Voralpe (a. d. steirischen Grenze).
2. *C. hungaricum* Simk. — Ungarische H. — Syn.: *C. germanicum* Jacq. var. *hungaricum* (Simk.) Brand. — NÖ. u. Bgl., s. slt. — NÖ.: Schwalbenfelsen und Umlaufberg bei Hardegg, Weikendorfer Remise und Sandberg bei Oberweiden im Marchfeld. — Bgl.: Hackelsberg bei Jois, Rand der Parndorfer Platte (Teichtal und Kalvarienberg) bei Neusiedl, Waldrand bei Siegendorf. — Eine zusammenfassende Darstellung der Verbreitung und eine richtiggestellte Kennzeichnung bringt Melzer (1964: 185/186).
3. *C. officinale* L. — Gewöhnliche H., Arznei-H. — NÖ. u. Bgl. — Trockenes Ödland, trockene Wiesen, Viehweiden; Tiefland bis obere Bergstufe; mßg. hfg.; bodenvag. — Die frische Wurzel wird homöopathisch angewendet, Würzel und Kraut auch volksarzneilich.

Bastarde

1×3. *C. germanicum* × *C. officinale* = *C. modorense* Rechgr. pater. — NÖ.: Lainzer Tiergarten (Rechinger pater 1923).

2×3. *C. hungaricum* × *C. officinale* = *C. austriacum* Rechgr. pater. — NÖ.: Weikendorfer Remise im Marchfeld.

11. *Pulmonaria* L., Lungenkraut

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Strigosae*: *P. angustifolia*, *Kerneri*.
Sektion 2. *Pulmonaria* s. str. (= *Asperae*): *P. officinalis* (*maculosa* u. *obscura*).
Sektion 3. *Molles* = *P. stiriaca*, *mollissima*.
Sektion 4. *Rubrae*: *P. rubra*.

1. *P. angustifolia* L. — Schmalblatt-L., Blaues L. — Syn.: *P. azurea* Besser. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Waldränder, Gebüsche, Wiesen, bes. Waldwiesen; von der Hügelstufe bis in die Voralpen; zerstr. bis slt.; bodenvag. — NÖ.: Wiener Wald (zerstr., nordwärts, bis zum Wolfpassinger Berg nächst St. Andrä vor dem Hagental), Kuhberg bei Fahrafeld a. d. Triesting, Lichtenwörther Au bei Wiener Neustadt, Königsberg a. d. Fischa, Ellender Wald, Wolfsthal, Zelking a. d. Melk, Pöverding (südl. v. Melk), Obergerbern im Dunkelsteiner Wald, Fuchsberg bei Horn, Ernstbrunner Wald, Schricker Höhe (südl. v. Mistelbach). — Bgl.: Sauerbrunn, Pöttsching, Eisenstadt, südwestl. Teil des Leithagebirges, Ruster Höhenzug (zw. Rust u. St. Margareten und beim Obersee-Wald südl. v. St. Margarethen), Königsschüssel, Kehrweide bei Siegendorf, Dudleswald bei Klingenbach, Ödenburger Gebirge (am Fuß des Dachsriegels bei Sieggraben).

2. *P. Kerneri* Wettst. — Kerner's L. — Voralp. v. NÖ. — Lichte Wälder, Gebüsche, Waldwiesen, auch im Krummholz. — Voralpe bei Groß-Hollenstein a. d. Ybbs (hier hfg.), Lassing a. d. Mendling, Stockgrund bei Lunz. — Ist vielleicht ein artgewordener Bastard von *P. angustifolia* mit *P. officinalis* subsp. *maculosa*, also entsprechend dem primären Bastard *P. hybrida* (Nr. 1×3A).

3. *P. officinalis* L. — Arznei-L. — NÖ. u. Bgl. — Mäßig feuchte lichte Wälder und Gebüsche; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; bodenvag. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet; eine obsolete Heildroge ist Herba Pulmonariae. Andere *P.*-Arten sind sicher ebenso verwendbar. — Gliedert sich in zwei Unterarten, die oft (so auch im Catalogus florae Austriae) als eigene Arten aufgefaßt worden sind *).

*) Obwohl *P. maculosa* von Lieblein bereits 1784, d. h. 81 Jahre vor *P. obscura* beschrieben wurde, kann diese Beschreibung nicht als Emendatio des ursprünglichen Namens *P. officinalis* L. im Sinne von *P. obscura* angesehen werden. Dem Typus fehlen zwar die Grundblätter, so daß die Flecken nicht sicher festgestellt werden könnten, doch weist die Form der Stengelblätter eher auf die gefleckte Sippe hin. Das Zitat aus Bauhin Pinax 259: *Symphytum maculosum* s. *Pulmonaria latifolia*, läßt aber keinen Zweifel

A. subsp. *officinalis*. — Flecken-L. — Syn.: *P. maculosa* Lieblein 1784 *); *P. officinalis* L. subsp. *maculosa* (Lieblein) Gams. — NÖ. u. Ggl. — Steigt stellw. bis in die untere Voralpenstufe und ist im allg. hfg. — Dazu:

b. var. *heteropoda* Borb. — NÖ.: In Gebüschen zw. Hainburg u. Edelsthal sowie bei Wolfsthal (nach Gáyer 1918: 11). — Grundblätter in den Stiel verschmälert. — Sonst nachgewiesen aus Stmk. (Deutsch-Landsberg, Preissmann) und aus Ungarn (Budapest, Borbás).

B. subsp. *obscura* (Dum.) Murbeck — Dunkles L. — Syn.: *P. obscura* Dumort. 1865. — NÖ. — Geht nicht bis über die Bergstufe, wächst vorwiegend nördlich der Donau und nur zerstr. — Bisamberg, Matzener Wald, Protteser Wald (nordöstl. v. Matzen), Mistelbach, Hardegg, Zwettl; im Weinviertel und Waldviertel vermutlich weiter verbreitet; südlich der Donau nur angeblich bei Gloggnitz (Schloßberg); im Wienerwald wohl sicher fehlend. Auch die übrigen Angaben aus NÖ. bedürfen der Bestätigung. — (Im Bgl., wenn überhaupt, so erst weiter südlich).

3*. *P. stiriaca* Kerner. — Steirisches L. — NÖ ? — Die Angabe für das südliche Niederösterreich (Wechselgebiet oder Bucklige Welt ?, siehe Gams in Hegi) ist nicht belegt und sehr zweifelhaft.

4. *P. mollissima* Kerner. — Grauhaar-L. — Syn.: *P. mollis* D. Wolff subsp. *mollissima* (Kerner) Nyman; *P. montana* Lejeune subsp. *mollissima* (Kerner) Gams in Hegi. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, bes. Laubwälder und Gebüsche; von der Hügelstufe bis in die obere Bergstufe; zerstr.; bodenvag. — NÖ. Östliches Waldviertel, nördliches Weinviertel, Hainburger Berge und östlichste Kalkvoralpen, doch überall selten: Burgberg von Spitz a. d. Donau, Radelbachgraben zw. Spitz und Wolfenreith (nordwestl. davon), Sirnitztal bei Langenlois, Kohlgraben bei Zöbing am Kamp, Rosenburg und unteres Taffatal, am Schauberg bei Horn, Eggenburg, Stoitzendorf (östl. davon), zw. Hollabrunn u. Eggenburg an vielen Stellen, zw. Nieder-Fladnitz (nordwestl. v. Retz) und Merkersdorf bei Hardegg) (Melzer 1966); Ober-Nalb bei Retz; Tennauwald bei Poysbrunn (nörd. v. Poysdorf), Plattwald bei Hausbrunn (westl. v. Hohenau); Spitzerberg bei Prellenkirchen, zw. Hundsheim u. Petronell; bei Wolfsthal; Schwarzföhrenwälder bei Weißenbach s. d. Triesting, Hohe Mandling (bei Pernitz a. d. Piesting), Stampftal (zw. Hoher M. u. Vorderer Mandling, bei Öd a. d. Piesting). — Bgl.: Im Wald von Potzneusiedl (nordöstl. v. Parndorf, G. Traxler 1964); sonst erst weiter südlich.

mehr zu. Überdies ist *P. obscura* als var. *Pulmonaria non maculosa folia*. Clus. hist. 2. p. 168 und Bauh. pin. 259 bereits in Linné, Species plant. 135 (1753) erwähnt, wodurch die Verschiedenheit vom Typus bezeugt ist (H. Riedl).

Bastarde

1×3A. *P. angustifolia* × *P. officinalis* subsp. *maculosa* = *P. hybrida* Kerner. — NÖ.: Wienerwald, mehrfach.

2×3A. *P. Kerneri* × *P. officinalis* subsp. *maculosa* = *P. norica* Teyber. — NÖ.: Lassing an der Mendling (bei Göstling).

3A×4. *P. officinalis* subsp. *maculosa* × *P. mollissima* = *P. digenea* Kerner. — NÖ.: Am Burgberg bei Spitz, zw. Spitz u. Wolfenreith, Spitzer Berg bei Prellenkirchen, Laubwälder zw. Hundsheim u. Petronell, Gebüsche bei Wolfsthal.

3B×4. *P. officinalis* subsp. *obscura* × *P. mollissima* = *P. intermedia* Palla apud Teyber in Verhandl. d. ZoBoG, 60, 1910: 258, mit lateinischer Diagnose und deutscher Kennzeichnung, aus Mähren beschrieben. — NÖ.: Zw. Nieder-Fladnitz u. Merkersdorf (Melzer 1966).

5. *P. rubra* Schott. — Rotes L. — Wird als Zierpflanze und Bienennährpflanze kultiviert. — Heimat: östliche und südöstliche Karpatenländer, Bihar-Gebirge, Banat.

12. *Nonea* Medik., Runzelnüßchen, Mönchskraut
(Syn.: *Nonnea* Rchb. et auct. mult. *)

N. pulla (L.) DC. — Braunes R. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Raine, Äcker, Ödland, vorwiegend in niederen warmen Lagen und hier häufig, stellw. in die untere Voralpenstufe ansteigend; bodenvag. — Dazu:

β. forma *ochroleuca* Opiz. — NÖ.: Ottenthal (nordöstl. v. Laa a. d. Thaya), Rehberg nächst Krems; ehedem auch in der Weikendorfer Remise im Marchfeld. — Bgl. Sauerbrunn (Puszta), Spittelberg bei Bruck-Neudorf, Heide südlich von Halbthurn.

γ. forma *grandiflora* (Knaf) Neumayer. — Bgl.: Feldrain westlich von Gols (Ginzberger 1929).

12*. *Brunnera* Steven, Brunnera

B. macrophylla (Adam) I. M. Johnston. — Großblättrige B. — Syn.: *B. myosotidiflora* (Lehmann) Steven; *Anchusa myosotidiflora* Lehmann; *Myosotis macrophylla* Adam. — Als Zierpflanze hfg. kult., slt. verw. — In NÖ. in Seitenstetten im Garten des Benediktiner-Stiftes seit vielen Jahren verwildert und auch noch jetzt gärtnerisch gepflegt (nach P. Pius Zöttl 1960 brieflich). — Heimat: Kaukasusländer bis Altaigebiet.

*) Der Gattungsname bezieht sich nicht auf den Erfurter Botaniker J. Ph. Nonne, sondern geht wahrscheinlich zurück auf Dioskorides; bei diesem ist *nonea* der Name einer Pflanze, welche sonst auch *anchusa* genannt wird.

13. *Anchusa* L., Ochsenzunge

Gliederung der Gattung
Untergattung I. *Cynoglottis: A. Barrelieri.*
Untergattung II. *Buglossum: A. italica.*
Untergattung III. *Anchusa* s. str. (= *Eu-Anchusa*): *A. officinalis, ochroleuca.*
Untergattung IV. *Lycopsis*: *A. arvensis.*
A. myosotiflora siehe unter *Brunnera*, 12*.

1. *A. Barrelieri* (All.) Vitm. — Östliche O., Barrelier's O. — NÖ. (eingeschleppt?) — In einem „abgetriebenen Föhrenbestand" zwischen Wiener Neustadt und Steinabrückl (nordwestl. davon, Josef Kerner 1889, nach *R.* Wettstein in VZBG, 41, 1891, Sitzber.: 45). — Seit Beck und Halácsy keine neueren Angaben. — Heimat: Schwarzmeerländer und Ost-Europa bis Polen, Ungarn und Italien.

2. *A. italica* Retz. — Italienische O. — Syn.: *A. azurea* Rchb., vix Mill. — Wird als Zierpflanze und Bienennährpflanze kult.; verwildert gelegtl. in NÖ. u. Bgl. in niederen Lagen. — NÖ.: In Wiener Randbezirken; an der Thermenlinie von Perchtoldsdorf bis Vöslau; im Wiener Becken bei Münchendorf, Laxenburg und Unter-Waltersdorf; in der Buckligen Welt zwischen Lambach und Kirchschlag, im Alpen-Vorland bei St. Pölten; im Weinviertel in Brachäckern zerstr. so zw. Grub u. Ebenthal und zw. Matzen u. Hohenruppersdorf. — Bgl.: Zw. Parndorf u. Neudorf (nordöstl. davon); Seewinkel: Viehweide südlich Tadten gegen Neuhof (Metlesics 1952). — Heimat: Mittelmeergebiet bis Persien.

3. *A. officinalis* L. — Gewöhnliche O., Arznei-O. — NÖ. u. Bgl. — Trockenes Ödland, Raine, trockene Wiesen, mitunter auch Flußschotter; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; bodenvag. — Die ganze frische Pflanze wird homöopathisch angewendet, das Kraut auch volksarzneilich.

4. *A. ochroleuca* MB. — Gelblich weiße O. — NÖ. (eingeschleppt). — Wiener Becken: Bahndamm bei Gramat-Neusiedl (Prof. Heinr. Swoboda 1936); östliches Weinviertel: zw. Grub u. Ebenthal (H. Melzer 1960, s. 1962: 195); Wien (Haberhofer, auch Gams in Hegi, V 3: 2198). — Sonstige Verbreitung: Ungarn, Ost- u. Südost-Europa, Kleinasien, Armenien.

5. *A. arvensis* L. — Acker-Wolfsauge, Acker-Krummhals, Acker-O. — Syn.: *Lycopsis arvensis* L. *). — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Weingarten, Brachen, Ödland; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; zerstr.; etwas kalkmeidend. — Wien: Am Westrand der Stadt. — NÖ.: Waldviertel: Bei Maria Laach am Jauerling, bei Senftenberg im

*) Die Gattung *Lycopsis* unterscheidet sich von *Anchusa* nur durch geringfügige Unterschiede in der Frucht und die abgewinkelte Korolle von *Anchusa* s. str., mit der sie durch zahlreiche Übergänge nicht heimischer Arten verbunden ist. Die Tendenz zur Zygomorphie durch Krümmung der Blumenkronröhre ist auch bei verwandten Gattungen wie *Nonea* verbreitet. Eine Unterscheidung im Gattungsrang ist daher in keiner Weise vertretbar (H. Riedl).

Kremstal, im Kamptal und unteren Taffatal, bei Gföhl, Horn, Zwettl, Rappottenstein, Waldenstein (südöstl. v. Gmünd) und Alt-Nagelberg (nördl. v. Gmünd); Weinviertel: Bei Eggenburg, Ravelsbach, Klein-Stetteldorf (nordöstl. v. Hollabrunn), Spillern, Groß-Rußbach, Hohenau und Angern a. d. March; südlich der Donau: Bei Klosterneuburg, Rappoltenkirchen und Melk, im Gurhofgraben bei Aggsbach-Dorf, an der Thermenlinie und im Steinfeld zerstr., im Leithagebirge und Rosaliengebirge. — Bgl.: Im Rosaliengebirge und Leithagebirge sowie bei Eisenstadt.

14. *Symphytum* L., Beinwurz, Beinwell, Wallwurz

1. *S. tuberosum* L. — Knollen-B., Knollige B. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Gebüsche, Auen, Holzschläge, Hochstaudenfluren; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; bodenvag.
2. *S. officinale* L. — Gewöhnliche B., Arznei-B. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Sümpfe, Ufer, Wassergräben, Auen, mßg. feuchte Äcker; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. — Die frische Wurzel und das frische blühende Kraut werden homöopathisch angewendet, die Wurzel auch volksarzneilich. — Umfaßt folgende drei Unterarten:
   A. subsp. *officinale*. — Der allgemein verbreitete Typus.
   B. subsp. *bohemicum* (F. W. Schmidt) Celak. 1890 *). — Gelblich-weiße B. — Syn.: var. *bohemicum* (F. W. Schmidt) Pers.; var. *ochroleucum* DC.; *S. bohemicum* F. W. Schmidt. — NÖ.: zerstr. — Bgl.: Zurndorfer Auwald, bei Eisenstadt, zw. Sauerbrunn u. Wiesen, bei Klingenbach und im Ödenburger Gebirge (Dachsgraben).
   C. subsp. *uliginosum* (Kerner) Nyman — Sumpf-B., Wasser-B. — Syn.: var. *glabrescens* Nickles; var. *uliginosum* (Kerner) O. Kuntze; *S. tanaicense* Steven 1851; *S. uliginosum* Kerner 1863. — NÖ.: Wiener Becken bei Münchendorf und Moosbrunn; Marchauen bei Zwerndorf, Drösing und Hohenau, teilweise wenigstens in Annäherungsformen (var. *inundatum* Menyhárt). — Bgl.: Bei Jois (Rechinger fil. 1933); im Waasen zw. Andau und Tadten (G. Traxler 1964).
3. *S. peregrinum* Ledeb. 1820. — Futter-B., Verbesserter Comfrey **). — Syn.: *S. uplandicum* Nyman 1854. — Kulturbastard von *S. asperum* (Nr. 3*) und *S. officinale*. — Wird (oder wurde) als Schweinefutterpflanze von geringer Bedeutung stellw. kult., so bei Himberg, bei Gutenhof nächst Velm, Maria-Enzersdorf, Gaaden; wenigstens noch vor dem zweiten Weltkrieg; neuere sichere Angaben fehlen. — Verwildert in NÖ. im Wiener Becken bei Himberg und im Bgl. im Auwald an der Kleinen Leitha bei Gattendorf (Traxler 1963).

*) Nach J. Holub unterscheidet sich diese Sippe vom Typus außer durch die Blütenfarbe auch noch durch andere konstante Merkmale und verdient den Rang einer eigenen Art.

**) Comfrey ist der englische Name für *Symphytum*.

3*. *S. asperum* Lepechin — Rauhe B., Kaukasischer Comfroy. — Syn.: *S. asperrimum* Donn. — Ist die eine Stammpflanze von *S. peregrinum*. Die reine Art wurde früher gleichfalls, doch viel seltener, als Schweinefutterpflanze kult.; ob auch in NÖ.? — Heimat: Kaukasusländer, Armenien, Nord-Persien.

Bastarde

1×2. *S. tuberosum* × *S. officinale* = *S. Wettsteinii* Sennholz. — Syn.: *S. Zahlbruckneri* Beck. — NÖ.: bei Kalksburg, zw. Waldegg u. Öd, bei Wolfsthal (östl. v. Hainburg), bei Pulkau.

2×3*. *S. officinale* × *S. asperum* = *S. uplandicum* Nyman. — Siehe Nr. 3.

15. *Borago* L., Boretsch

B. officinalis L. — Gewöhnlicher B., Gurkenkraut. — Wird als Salatpflanze, Zierpflanze und Bienennährpflanze kult.; verwildert auch gelegtl., so in NÖ. (z. B. Litschau) und im Bgl. (am Hartl bei Eisenstadt). — Die frischen Blätter werden homöopathisch angewendet, das Kraut auch volksarzneilich. — Heimat: westl. Nord-Afrika (Atlasländer) und Süd-Spanien.

6. Familie. Solanaceae, Nachtschadengewächse *)

Gliederung der Familie

Tribus 1. *Solaneae*: *Lycium*, *Physalis*, *Capsicum*, *Solanum*, *Atropa*, *Scopolia*, *Hyoscyamus*.
Tribus 2. *Datureae*: *Datura*.
Tribus 3. *Cestreae*: *Nicotiana*, *Petunia*.

1. *Lycium* L., Bocksdorn

L. halimifolium Mill. — Gewöhnlicher B. — Syn.: *L. vulgare* Dunal; *L. barbarum* Ait. et auct. mult., non L. — Als Heckenstrauch s. hfg. kult., leicht verwildert und gegenwärtig in NÖ. u. Bgl. bes. im pannon. Gebiet eingebürgert. An Gebüschen, Hecken, Mauern, Weingartenrändern und Feldrainen sowie auf Ödland. — In NÖ. an vielen Stellen; im Bgl. mehrfach. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. — Heimat: Mittelmeergebiet.

2. *Physalis* L., Blasenkirsche, Judenkirsche

1. *Ph. Alkekengi* L. — Gewöhnliche B., J. — NÖ. u. Bgl. — Auen, feuchte Wälder und Gebüsche, Waldränder, Holzschläge, auch Weingärten; vom Tiefland bis in die Bergstufe, stellw. bis in die Voralpentäler; im pannon. Gebiet hfg. bis mßg. hfg., sonst zerstr. bis slt., so auch bei Eggenburg, in den westlichen Voralpen im Goldaugraben bei Göstling (Metlesics 1955); etwas kalkliebend. —

*) Die gebräuchlichere Schreibweise „Nachtschatten" statt „Nachtschaden" beruht auf einer irrigen Deutung des Namens; siehe bei *Solanum*.

Beeren genießbar. — Die frischen reifen Beeren werden homöopathisch angewendet.

2. *Ph. peruviana* L. — Ananaskirsche, Erdkirsche, Kap-Stachelbeere. — Wird als Beerenobstpflanze kultiviert, meist gartenmäßig im kleinen, s. slt. feldmäßig u. zw. nur in NÖ. bei Marchegg. — Heimat: Peru.

3. *Capsicum* L., Paprika

C. annuum L. — Gewöhnlicher P. — Einschließlich *C. longum* DC. — Wird als Gemüsepflanze und Gewürzpflanze in NÖ. u. Bgl. in zahlreichen Sorten kultiviert und ist auch Heilpflanze. — Heimat: Tropisch-Amerika. — Die gebräuchlichsten Kultursorten lassen sich auf folgende zwei Varietäten (in weitem Sinne gefaßt) verteilen:

b. var. *longum* (DC>) Sendtner. — Gewürz-P — Syn.: *C. longum* DC. — Eine der wichtigsten Gewürzpflanzen — Liefert die offizinellen Heilmittel Fructus Capsici, Paprika (die getrocknete reife Frucht kultivierter Formen von *C. annuum* var. *longum*) und daraus hergestellt Extractum Capsici, Paprikaextrakt sowie Tinctura Capsici, Paprikatinktur. Die getrockneten reifen Früchte werden auch homoöpathisch angewendet.

c. var. *grossum* (L.) Sendtner. — Gemüse-P. — Syn.: *C. grossum* L. — Die unreifen Früchte („große grüne Paprika") dienen als Gemüse und zum Rohgenuß.

4. *Solanum* L., Nachtschaden *)

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Dulcamara: S. Dulcamara.*
Sektion 2. *Jasminosolanum: S. jasminoides.*
Sektion 3. *Solanum* s. str. (= *Morella*): *S. nigrum, humile, luteum, alatum.*
Sektion 4. *Tuberarium: S. tuberosum.*
Sektion 5. *Lycopersicum* (= Gattung *Lycopersicon*): *S. Lycopersicum.*
Sektion 6. *Stellatipilum* (= *Oliganthes*): *S. Melongena.*

1. *S. Dulcamara* L. — Bittersüßer N., Bittersüß. — NÖ. u. Bgl. — Auen, feuchte Wälder, feuchte Gebüsche, Röhricht; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg.; bodenvag. — Schwach giftig. — Die jungen Schößlinge mit Blättern vor der Blüte werden homoöpathisch angewendet. Eine obsolete Heildroge sind Stipites Dulcamarae (= Caules Dulcamarae), die Stengel.

2. *S. jasminoides* Paxton. — Jasmin-N. — Als Zierpflanze kult.; slt. verw. so in Wiener Gärten: Hietzinger Friedhof (1924), Stadtpark (1929). — Heimat: Brasilien.

3. *S. nigrum* L. — Schwarzer N. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, Äcker, Gemüsefelder, Weinberge, Gärten, Gebüsche; vom Tiefland bis in

*) Die gebräuchlichere Schreibung „Nachtschatten" beruht auf einer irrigen Deutung des Namens. Der Name „Nachtschade" (d. h. schwarzer Schade) des alten deutschen Schrifttums bedeutete das *Solanum nigrum* mit Bezug auf seine Giftigkeit.

die Voralpen; s. hfg. — Schwach giftig. — Die ganze frische blühende Pflanze wird homöopathisch angewendet, das Kraut auch volksarzneilich. — Dazu:

B. subsp. *Schultesii* (Opiz) Wessely. — Syn.: var. *hebecaulon* Lowe 1843; *S. Schultesii* Opiz 1843. — Anscheinend nur sehr zerstreut. — Wien; NÖ.: Fischamend, Baden, Vöslau, Marbach (a. d. Donau ?).

4. *S. humile* Bernh. 1809. — Grünlicher N., Niedriger N. — Syn.: *S. luteo-virescens* Gmelin 1826; *S. chlorocarpum* (Spenner) Schur 1866; *S. nigrum* L. subsp. *humile* (Bernh.) Hartman 1849, Marzell in Hegi 1927; *S. nigrum* L. subsp. *luteo-virescens* (Gmelin) Kirschleger 1852; *S. vulgatum* „L." var. *chlorocarpum* Spenner 1829; *S. nigrum* L. var. *chlorocarpum* (Spenner) A. Braun 1843; *S. nigrum* L. var. *viride* Neilreich 1859. — NÖ. u. Bgl. — An gleichen Standorten wie *S. nigrum*, aber nur in niederen Lagen und viel seltener. — Wien. NÖ.: Hainburg, Baumgarten a. d. March, Wagram im Marchfeld, Perchtoldsdorf, Klosterneuburg, Mautern, Krems, Langenlois. — Bgl.: Neusiedl a. S. — Kaum eigene Art, wahrscheinlich nur Var. von *S. nigrum*.

5. *S. luteum* Mill. — Gelber N., Zottiger N. — Syn.: *S. villosum* (L.) Lam.; *S. luteum* Mill. subsp. *villosum* (L.) Dostál; *S. nigrum* L. subsp. *villosum* (L.) Celak. — NÖ. — An gleichen Standorten wie *S. nigrum*, aber nur in niederen Lagen und selten, so bei Wien, Wiener Neustadt und Vöstenhof (nächst Pottschach, Bezirk Neunkirchen); früher (1920) auch auf einem Bauplatz in Wien. — Schwach giftig. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet.

6. *S. alatum* Moench. — Mennigroter N., Flügel-N. — Syn.: *S. miniatum* Bernh.; *S. luteum* Mill. subsp. *miniatum* (Bernh.) A. et D. Löve; *S. luteum* Mill. subsp. *alatum* (Moench) Dostál; *S. luteum* Mill. var. *alatum* (Moench) Mansfeld; *S. villosum* (L.) Lam. var. *alatum* (Moench) Marzell; *S. nigrum* L. *subsp, miniatum* (Bernh.) Čelak. — NÖ. u. Bgl. — An gleichen Standorten wie *S. nigrum*; im pannonischen Gebiet zerstr. bis mäßig hfg. In Wien an der Alten Donau (1934). In NÖ. am häufigsten im Marchfeld; im Weinviertel westwärts bis Ravelsbach (als Gartenunkraut), sonst im pannon. Gebiet zerstr. (keine Einzelangaben). — Bgl.: Eisenstadt, St. Georgen, Parndorf u. andw. — Vielleicht von *S. luteum* nicht als eigene Art abzutrennen. — Schwach giftig. — Arzneilich ebenso verwendbar wie *S. luteum* und *S.* nigrum.

7. *S. tuberosum* L. — Kartoffel, Erdapfel, Grundbirne. — Wird als Nahrungspflanze allgemein und in sehr zahlreichen Sorten kultiviert. Der Kartoffelbau ist in NÖ. relativ am stärksten im Weinviertel und im Waldviertel; dem zunächst steht der Kartoffelbau im Alpenvorland und im Bgl. — Offizinell ist Amylum Solani, Kartoffelstärke (aus den Knollen gewonnen); sie dient als Streupulver, zur Herstellung von Capsulae amylaceae, Stärkekapseln, sowie als Constituens und Bindemittel für mancherlei pharmazeutische

Zubereitungen. — Beeren, Kraut, Triebe (und ergrünte Knollen) sind giftig; sie enthalten Solanin. — Heimat: Anden von Südamerika u. zw. Bolivien oder Nord-Argentinien, nicht aber Chile und nicht die Insel Chiloë. Die Stammpflanze ist nach den Forschungen von H. Brücher *S. Verneï* Bitter et Wittmack 1914 aus den östlichen Anden von Bolivien und Nord-Argentinien; es ist diploid (2n = 24). Die älteste, bereits tetraploide (2n = 48) südamerikanische Kultursippe ist *S. andigenum* Juzepczuk et Bukasoff 1929.

8. *S. Lycopersicum* L. — Tomate, Paradeiser. — Syn.: *Lycopersicon esculentum* Mill. — Als Gemüsepflanze und Obstpflanze sehr viel kult., öfters auch verw. (in NÖ. u. Bgl.). — Das Kraut ist schwach giftig. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. — Heimat: Peru (und Ecuador). Stammpflanze: *S. pimpinellifolium* Jusl.; Syn.: *S. racemigerum* (Lange) Zodda; *Lycopersicon pimpinellifolium* (Jusl.) Mill.; *Lycopersicon racemigerum.*— Die ursprünglichste Sippe der Kultur-Tomaten ist:

   b. var. *cerasiforme* (Dunal) Voss, Kirsch-Tomate, Kirsch-Paradeiser; Syn.: *Lycopersicon esculentum* var. *cerasiforme* (Dunal) Alefeld, *Lyc. cerasiforme* Dunal. — Eine auffällige auch gegenwärtig geschätzte Sippe ist

   c. var. *piriforme* (Dunal) Voss, Birn-Tomate, Birn-Paradeiser, Turtel-Paradeiser; Syn.: *Lyc. esc.* var. *piriforme* (Dunal) Alefeld, *Lyc. piriforme* Dunal.

9. *S. Melongena* L. — Eierpflanze, Melanzana; die Frucht: Eierfrucht. — Als Gemüsepflanze in beschränktem Maße und nur gartenmäßig kultiviert, im Bgl. auch feldmäßig. Heimat: Indien; die Wildform, subsp. *agreste* Filov, hat bittere, ungenießbare Früchte.

Namensverzeichnis zur Gattung *Solanum*

agreste 9
alatum 6
andigenum 7
cerasiforme 8b
chlorocarpum 4
Dulcamara 1, Sect. 1
esculentum (*Lypcopersicon*) 8
humile 4
jasminoides 2
luteum 5, (6)
Lycopersicon (als Gattung) Sect. 4
Lycopersicum 8, Sect. 4
Melongena 9
miniatum 6
Morella Sect. 2
nigrum 3, (4, 5, 6)
Oliganthes Sect. 5
pimpinellifolium 8
piriforme 8c
racemigerum 8
Solanum Sect. 2
stenotonum 7
Tuberarium Sect. 3
tuberosum 7
villosum 5, (6)
viride 4

5. *Atropa* L., Tollkirsche

A. Bella-donna L. — Gewöhnliche T., Wolfsbeere. — NÖ. u. Bgl. — Holzschläge ,auch Waldlichtungen und Waldränder; vom Tiefland bis in die Voralpen; mäg. hfg. bis zerstr.; kalkliebend. Wird als Heilpflanze in NÖ. auch kult. u. zw. in Korneuburg und im Voralpengebiet. — Sehr giftig. — Wichtige offizinelle Heildrogen sind: Folium Belladonnae, Tollkirschenblatt, Radix Belladonnae, Tollkirschenwurzel (die vor der Blütezeit oder nach dem Abblühen geerntete Wurzel), Extractum Belladonae, Tollkirschenextrakt

(aus den Blättern) und Tinctura Belladonnae, Tollkirschentinktur (aus den Blättern). Homöopathisch verwendet werden: das frische blühende Kraut, die frische Wurzel (Herbst), die frischen Beeren (reif und unreif) und die trockenen reifen Samen.

6. *Scopolia* Jacq., Tollkraut

S. carniolica Jacq. — Krainer Tollkraut, Glockenbilsenkraut. — Als Zierpflanze u. Heilpflanze slt. kult., kaum in Österreich. War einst verwildert im Schloßpark von Bruck a. d. Leitha (nach R. Walz, VZBG, 40, 1890: 560). — Sehr giftig. Enthält u. a. Scopolamin. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. — Heimat: Slowenien, Kroatien, Ungarn, Slowakei, Polen, Rumänien, Rußland; vereinzelt in Steiermark.

7. *Hyoscyamus* L., Bilsenkraut

1. *H. niger* L. — Schwarzes B., Dunkles B. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, Raine, Äcker; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; mßg. hfg., mitunter als Unkraut lästig. Wird auch als Heilpflanze kult., so in NÖ. in Korneuburg und in Ober-Rohrbach bei Spillern. — Sehr giftig. — Die ganze frische blühende Pflanze und die getrockneten Samen werden homöopathisch angewendet. Obsolete Drogen sind: Folia Hyoscyami und Semen Hyoscyami; aus ersteren bereitet man Extractum, Tinctura und Oleum Hyoscyami. — Dazu:

   b. var. *pallidus* (W. et K.) Rchb. (1831). — Blasses B. — Syn.: *H. pallidus* W. et. K — NÖ., slt., so bei Gänserndorf und am Fuß des Stixensteiner Schloßberges.

2. *H. albus* L. — Weißes B., Helles B. — Eingeschleppt in NÖ.: Bei Pottenstein a. d. Triesting und am Eichkogel bei Mödling, wohl sicher nur einstmals vorübergehend. Verwechslung mit Nr. 1b ist nicht ausgeschlossen. — Einst auch in Wien (Schottergrube nächst Arsenal, 1895, Rechinger pater). — Heimat: Mittelmeergebiet.

8. *Datura* L., Stechapfel

1. *D. Stramonium* L., — Gewöhnlicher St., Zigeunerkraut. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, mitunter auch Raine und Brachen; nur in niederen Lagen, zerstr. — NÖ.: Marchfeld (hfg.), Wiener Becken, Reichenau, Drösing a. d. March, Pulkautal, Rosenburg am Kamp, Eggenburg. — Bgl. mßg. hfg. — Wird auch als Heilpflanze kult., so in NÖ. in Korneuburg. Sehr giftig. — Offizinelle Heildroge: Folium Stramonii, Stechapfelblatt. Obsolete Droge: Semen Stramonii. — Das frische blühende Kraut und die getrockneten reifen Samen werden homöopathisch angewendet. — Urheimat: Mexiko u. östl. Nordamerika. — Dazu:

   b. var. *Tatula* (L.) Torrey. — Hellblauer St. — Syn.: var. *chalybaea* Koch; *D. Tatula* L. — Als Zierpflanze und Heilpflanze kult., slt. verw. — NÖ. u. Bgl. — So in NÖ: bei Mitterndorf a. d. Fischa (1921), bei Stadlau im Marchfeld (Metlesics 1960), in Eggenburg (F. Fischer);. — Im Bgl. an einem

Feldweg nordwestl. v. Stotzing, Bezirk Eisenstadt (Traxler 1966, brieflich). — Die frischen Blüten werden homöopathisch angewendet.

2. *D. innoxia* Mill. — Unschädlicher St., Falscher Metel-St. — Syn.: *D. Metel* Ucria et auct. plur., non L. — Als Zierpflanze und Heilpflanze kult., so (als Heilpfl.) in NÖ. in Korneuburg. — Giftig. — Die trockenen reifen Samen werden homöopathisch angewendet. Die Blätter sind in England offizinell. — Heimat: Mexiko, Westindien und nördl. Südamerika.

9. *Nicotiana* L., Tabak

1. *N. rustica* L. — Bauern-T., Veilchen-T. — Als Genußpfl. wenig kult., so auch in NÖ. u. Bgl.; slt. verw., so in NÖ. (Pfalzau bei Preßbaum, Holzschlag, 1923) und im Bgl. (Jois, Neusiedl und Weiden am See). — Sehr giftig. Verwendung der Blätter außer zu Rauchtabak auch zu Schnupftabak und Kautabak (sowie zur Gewinnung von Nikotin). — Heimat: wahrsch. Südamerika.
2. *N. Tabacum* L. — Virginischer T., Gewöhnlicher T. — Als Genußpflanze hfg. kult.; In NÖ. in den Bezirken Melk, Wiener Neustadt, Hollabrunn, Horn und Gänserndorf, zerstreut, mit insgesamt etwa 60 ha; im Bgl. in den Bezirken Mattersburg und Eisenstadt, mit insgesamt etwa 40 ha. (Nach freundlicher Mitteilung von Dr. Luis Schipfer der Austria-Tabakwerke.). — Sehr giftig (Alkaloid Nikotin). Dient hauptsächlich zur Herstellung von Rauchwaren, auch zur Bekämpfung von Schadinsekten, bes. Pflanzenläusen. — Die getrockneten (nicht fermentierten!) Blätter und die getrockneten reifen Samen werden homöopathisch angewendet. — Heimat: Südamerika u. zw. wahrscheinlich Nordwest-Argentinien (und Bolivien). Gilt als Kreuzungsprodukt von *N. silvestris* Spegazzini et Comes mit (?) *N. otophora* Grisebach. War schon bei Entdeckung Amerikas nur mehr als weit verbreitete Kulturpflanze bekannt.

10. *Petunia* Juss., Petunie

P. Atkinsiana D. Don. — Garten-P. — Syn.: *P. hybrida* hort. — Als Zierpflanze hfg. kult., mitunter verw. — Bgl.: Bei Groß-Höflein, auf Ödland (Traxler 1963). — Heimat: Süd-Brasilien.

7. Familie. Scrophulariaceae, Rachenblütler

Gliederung der Familie

Unterfamilie I. *Verbascoideae.*
Tribus 1. *Verbasceae: Verbascum.*
Unterfamilie II. *Antirrhinoideae.*
Tribus 2. *Cheloneae: Pentastemon, Collinsia, Scrophularia.*
Tribus 3. *Antirrhineae: Antirrhinum, Linaria, Cymbalaria, Kickxia, Chaenorrhinum.*
Tribus 4. *Gratioleae: Mimulus, Gratiola, Limosella, Lindernia.*
Tribus 5. *Digitaleae: Digitalis; Pseudolysimachion, Veronica.*
Unterfamilie III. *Rhinanthoideae.*
Tribus 6. *Rhinantheae: Pedicularis; Bartschia, Odontites, Orthantha, Euphrasia; Rhinanthus; Melampyrum; Tozzia; Lathraea.*

1. *Verbascum* L., Königskerze, Himmelbrand, Wollkraut

Gliederung der Gattung *)

Sektion 1. *Fasciculata: V. speciosum, pulverulentum, Lychnitis; austriacum, nigrum; phlomoides, thapsiforme, Thapsus.*
Sektion 2. *Singuliflora: V. Blattaria; phoeniceum.*

1. *V. speciosum* Schrad. — Pracht-K., Prächtige K. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, Gebüsche, Waldränder, Holzschläge; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe; bes. im pannon. Gebiet zerstr., andw. sehr slt. — NÖ.: Wiener Becken (zerstr.), Wienerwald u. Alpen-Ostrand bis Baden (slt.), Göttweiger Berg, Unter-Bergern, Rossatz, Gurhofgraben, Pöchlarn, zw. Schiltern u. Kronsegg, unteres Kamptal bis Plank, Hardegg a. d. Thaya. — Bgl.: Eisenstadt, Donnerskirchen, Purbach, Breitenbrunn, Hackelsberg, Leithagebirge.
2. *V. pulverulentum* Vill. — Flecken-K. — Syn.: *V. floccosum* W. et K. — NÖ. — Nur ehedem bei Gramat-Neusiedl, auf einer feuchten Wiese nächst der Spinnfabrik; seit längerer Zeit ausgestorben. War aber doch wohl heimisch, nicht nur eingeschleppt. Bildet Bastarde mit *V. Lychnitis, V. nigrum* u. *V. phlomoides.*
3. *V. Lychnitis* L. — Mehl-K., Fackel-K., Heidefackel. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, Gebüsche, Waldränder, Holzschläge; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; zerstr. bis mßg. hfg. — NÖ.: Fast im ganzen Land, mehrfach auch im Waldviertel. — Bgl.: Im Mittelteil des Leithagebirges stellw. (nach R. Walz, VZBG, 40, 1890: 560), ferner bei Stotzing und Loretto (Traxler), Müllendorf (Hübl), Wiesen (Traxler).
4. *V. austriacum* Schott — Österreichische K. — Syn.: *V. Chaixii* Vill. subsp. *austriacum* (Schott) Hayek; *V. orientale* Neilreich, non MB. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, Gebüsche, Waldränder, Raine; nur in niederen Lagen; im pannonischen Gebiet hfg. bis mßg. hfg., auch an seinen Rändern, (z. B. auf dem Eisernen Tor), nach Westen zu s. zerstr. bis slt., doch vereinzelt auch noch im Waldviertel.
5. *V. nigrum* L. — Dunkle K., Schwarze K., Wald-K. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, lichte Wälder, Wiesen, Auen, Ufer, Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpen; mßg. hfg.; bes. in der Bergstufe, im Tiefland vorwiegend längs der Flüsse. — Die Blumenkronen werden volksarzneilich verwendet. — Dazu:
   b. var. *Alopecurus* (Thuill.) Wirtgen (1857). — Syn.: forma *tomentosum* G. F. Meyer (1836); *V. Alopecurus* Thuill. (1799); *V. thyrsoideum* Host (1827, vgl. Deck 1893: 1036). — NÖ.: keine Einzelangaben, vermutlich nicht selten.
6. *V. phlomoides* L. — Gewöhnliche K., Ödlands-K. — NÖ. u. Bgl. — Magerwiesen, steinige Triften, Holzschläge, Auen, Ufer, Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; s. hfg. Wird auch als Heilpflanze kult. — Offizinell sind die Blumenkronen als Flos Verbasci, Königskerzenblüte (Himmelbrandtee, siehe auch *V. thapsiforme,*

*) Die Anordnung der Arten folgt H. P. Fuchs in Hegi, Ill. Fl. v. MEur., 2. Aufl.

Nr. 7). Volksarzneilich verwendbar sind wohl die Blüten aller *Verbascum*-Arten.

7. *V. thapsiforme* Schrad. — Großblütige K., Große K. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, steinige Triften, Holzschläge, Waldränder, Ufer, Flußschotter; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; zerstr., im Leithagebirge und Rosaliengebirge mßg. hfg. Wird auch als Heilpflanze kult., so in NÖ. in Korneuburg, Schwarzau im Steinfeld (bei Pitten), Göllersdorf und Amstetten sowie in Bauerngärten. — Offizinell sind (wie von *V. phlomoides*, Nr. 6) die Blumenkronen als Flos Verbasci, Königskerzenblüte u. zw. liefert *V. densiflorum* die bevorzugte schönere Droge. Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet.
8. *V. Thapsus* L. — Kleinblütige K. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, steinige Triften, Gebüsche, Holzschläge; Waldränder, Ufer, Flußschotter; vom Tiefland bis in die Voralpen; mßg. hfg. — Die Blumenkronen werden nur volksarzneilich verwendet.
9. *V. Blattaria* L. — Trauben-K., Schaben-K. — NÖ. u. Bgl. — Waldränder, Holzschläge, Ufer, Raine, Ödland; von Tiefland bis in die Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg. — Im Bgl. z. B. bei Zurndorf, Draßburg, Eisenstadt, St. Andrä, Jois, Königshof, Wulka-Prodersdorf, Siegendorf, Loretto, Gols, sowie im Poligraben (nördl. Leithagebirge).
10. *V. phoeniceum* L. — Purpur-K., Violette K. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, Gebüsche, Waldränder u. lichte Wälder; in niederen warmen Lagen, bes. im pannon. Gebiet zerstr., andw. s. slt. — NÖ.: Im Weinviertel zerstr., doch zieml. verbr., westwärts bis Stoizendorf (östl. v. Eggenburg); im Horner Schloßpark (Fasangarten); bei Wolfpassing a. d. Kleinen Erlaf (südwestl. v. Purgstall); im östl. Wienerwald slt. (Hainbach, Laab i. W.); Laaer Berg, Rauchenwarther u. Schwadorfer Holz, Ellender Wald, Hainburger Berge; Bruck a. L., Ebenfurt, Sollenau, Wiener Neustadt. — Bgl. Rosaliengebirge u. Leithagebirge, Hackelsberg, Umgebung von Sauerbrunn, zw. Sauerbrunn u. Neudörfl a. d. Leitha, in der Wulka-Miederung, zw. Neufeld u. Müllendorf, bei St. Margarethen, am Westufer und Ostufer des Neusiedler Sees an vielen Stellen, bei Parndorf, im Karlswald bei Nickelsdorf.

Verbascum-Bastarde

1×3. *V. speciosum* × *V. Lychnitis* = *V. Obornyi* Halácsy. — Syn.: *V. moravicum* Domin. — Wien: Türkenschanze (ehemals); Bgl.: Hackelsberg (Rechinger fil. 1933).

1×4. *V. speciosum* × *V. austriacum* = *V. Schottianum* Schrader. — Syn.: *V. Beckeanum* Beck. — Wien: Leopoldsberg. NÖ.: Brühl, Gaaden, Baden, Göttweig, Spitz a. d. Donau, Förthofgraben bei Stein, Loistal unterhalb Kronsegg. — Bgl. Zeilerberg (im nordöstl. Leithagebirge), Hackelsberg (bei Jois).

1×5. *V. speciosum* × *V. nigrum* = *V. angulosum* Teyber. — NÖ.: Mayerling.

1×6. *V. speciosum* × *V. phlomoides* = *V. Neilreichii* Reichardt. — Syn.: *V. badense* Beck. — NÖ.: Helenental und Leesdorf bei Baden; Göttweig. — Bgl.: Hackelsberg und zw. Zeilerberg u. Winden (Rechinger fil. 1933).

1×8. *V. speciosum* × *V. Thapsus* = *V. duernsteinense* Teyber. — NÖ.: Dürnstein.

1×10. *V. speciosum* × *V. phoeniceum* = *V. insignitum* Beck. — Bgl.: Am Leithagebirge bei Winden.

2×3. *V. pulverulentum* × *V. Lychnitis* = *C. Regelianum* Wirtgen. — NÖ.: Gramat-Neusiedl (ehemals).

2×5. *V. pulverulentum* × *V. nigrum* = *V. Wirtgeni* Franchet. — NÖ.: Gramat-Neusiedl (ehemals).

2×6. *V. pulverulentum* × *V. phlomoides* = *V. Murbeckii* Teyber. — NÖ.: Gramat-Neusiedl (ehemals).

3×4. *V. Lychnitis* × V. *austriacum* = *V. bracteatum* Presl. — Syn.: *V. Pseudolychnitis* Schur; *V. Hausmanni* Celak.; *V. leucothrix* Beck. — Wien: Überschwemmungsdamm der Donau, Stadlau; NÖ.: Hinterbrühl, Gaaden, Baden, Hoher Lindkogel (Eisernes Tor), Gloggnitz, Prein, Pitten; Hardegg.

3×5. *V. Lychnitis* × *V. nigrum* = *V. incanum* Gaudin (1828). — Syn.: *V. Schiedeanum* Koch (1843); *V. infidum* Beck; *V. praesigne* Beck. — Wien: Stadlau und Lobau. — NÖ.: Kierling, Melk, Schwarzau, i. Geb, im Wiesenbachtal an der Reisalpe.

3×6. *V. Lychnitis* × *V. phlomoides* = *V. denudatum* Pfund. — Syn.: *V. Reisseckii* Kerner; *V. dimorphum* Franchet. — Wien: Überschwemmungsdamm der Donau, Stadlau u. Lobau. — NÖ.: Eckartsau, Helenental bei Baden, Sieding (bei Ternitz), Gloggnitz, Kemmelbach (bei Ybbs); Hardegg.

3×7. *V. Lychnitis* × *V. thapsiforme* = *V. ramigerum* Link. — Syn.: *V. heterophlomos* Franchet. — NÖ.: Rauhenstein bei Baden.

3×9. *V. Lychnitis* × *V. Blattaria* = *V. Pseudoblattaria* Schleicher. — Syn.: *V. Gaudini* Döll. — Wien: Lobau (Rechinger pater).

4×5. *V. austriacum* × *V. nigrum* = *V. subnigrum* Beck. — NÖ.: Brühl bei Mödling, Fahrafeld a. d. Triesting, Gloggnitz, Edlach bei Payerbach, Zwettl, auch andw. im Waldviertel.

4×6. *V. austriacum* × *V. phlomoides* = *V. danubiale* Simk. — Syn.: *V. breyninum* Beck. — NÖ.: Roter Stadel bei Kalksburg; Wartenstein, Ottertal und Schlagl bei Gloggnitz; Holzschläge in der Prein.

4×7. *V. austriacum* × *V. thapsiforme* = *V. carinthiacum* Fritsch. — NÖ.: Am Spittelmaisberg bei Retz.

4×8. *V. austriacum* × *V. Thapsus* = *V. Juratzkae* Dichtl. — NÖ.: Elsbach bei Rappoltenkirchen; Kaltenleutgeben, Gießhübel, Eichkogel; in der Prein; beim „Gabelhammer" nächst Groß-Gerungs.

4×10. *V. austriacum* × *V. phoeniceum* = *V. rubiginosum* W. et K. — Bgl.: Spitalwald bei Bruck-Neudorf, Zeilerberg bei Jois.

5×6. *V. nigrum* × *V. phlomoides* = *V. Brockmuelleri* Ruhmer. — Syn.: *V. pseudophlomoides* Teyber. — NÖ.: Dörfl bei Reichenau.

5×8. *V. nigrum* × *V. Thapsus* = *V. semialbum* Chaub. — Syn.: *V. collinum* Schrad., non Salisb. — NÖ.: Zwischen Aspang und Mariensee, Göstling an der Ybbs, Wiesmannsreith am Jauerling.

5×10. *V. nigrum* × *V. phoeniceum* = *V. ustulatum* Čelak. — Bgl.: Spitalwald und Poligraben bei Bruck-Neudorf? (nach Pill, als „*V. rubiginosum* W. et K.", gehört wohl zu Nr. 4×10).

6×8. *V. phlomoides* × *V. Thapsus* = *V. Kerneri* Fritsch. — NÖ.: Payerbachgraben bei Payerbach, Siebenbrunnengraben der Rax, Holzschläge in der Prein, Semmering.

7×9. *V. thapsiforme* × *V. Blattaria* = *V. Bastardi* R. et Sch. — Syn.: *V. pilosum* Döll. — NÖ.: Baumgarten a. d. March.

9×10. *V. Blattaria* × *V. phoeniceum* = *V. divaricatum* Kittel. — Syn.: *V. pseudophoeniceum* Reichardt. — Wien: In einem Gemüsegarten von Döbling (nach Reichardt 1861).

Namensverzeichnis zur Gattung *Verbascum*

angulosum 1×5
austriacum 4
badense 1×6
Bastardi 7×9
Beckeanum 1×4
Blattaria 9
bracteatum 3×4
breyninum 4×6
Brockmuelleri 5×6
carinthiacum 4×7
collinum 5×8
danubiale 4×6
denudatum 3×6
dimorphum 3×6
divaricatum 9×10
duernsteinense 1×8
Fasciculata Sect. 1
floccosum 2
Gaudini 3×9
Hausmanni 3×4
heterophlomos 3×7
infidum 3×5
insignitum 1×10
Juratzkae 4×8
Kerneri 6×8
leucothrix 3×4
Lychnitis 3
mixtum 2×5
moravicum 1×3
Murbeckii 2×6
Neilreichii 1×6
nigrum 5
Obornyi 1×3
orientale 4
phlomoides 6
phoeniceum 10
pilosum 7×9
praesigne 3×5
Pseudoblattaria 3×9
Pseudolychnitis 3×4
pseudophlomoides 5×6
pseudophoeniceum 9×10
pulverulentum 2
ramigerum 3×7
Regelianum 2×3
Reisseckii 3×6
rubiginosum 4×10
Schiedeanum 3×5
Schottianum 1×4
semialbum 5×8
Singuliflora Sect. 2
speciosum 1
subnigrum 4×5
thapsiforme 7
Thapsus 8
ustulatum 5×10
Verbascum s. str. Sect. 1
Wirtgeni 2×5

2. *Pentastemon* Aiton *), Bartfaden, Fünffaden

P. gentianoides G. Don. — Enzianartiger B. — Wird als Zierpflanze kultiviert; ist auch Bienennährpflanze. — Heimat: Mexiko.

*) Die ursprüngliche Schreibweise *Pentstemon* sowohl bei Mitchell 1748 (weil vor 1753 veröffentlicht ungültig) als auch bei Aiton 1789 und 1791 (bei Haenke in Linné, Gen. plant., ed. 8) wurde von Batsch 1802 mit Recht in *Pentastemon* verbessert. Die Schreibweise *Penstemon* ist gänzlich verfehlt.

3. Collinsia Nutt., Collinste

C. bicolor Benth. — Zweifarbige C. — Wird als Zierpflanze hfg. kult.; ist auch Bienennährpflanze. Verwildert gelegtl. — Heimat: Kalifornien.

4. *Scorphularia* L., Braunwurz, Skrofelkraut

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Scrophularia* s. str.: *S. nodosa, umbrosa* (= *alata*), *Scopolii*.
Sektion 2. *Tomiophyllum: S. canina*.

1. *S. nodosa* L. — Gewöhnliche B., Knoten-B. — NÖ. u. Bgl. — Dazu gehört auch: *S. stiriaca* Rechinger pater in Mitt. Nat. Ver. Stmk., 1905 (1906): 162. — Feuchte Wälder, Auen, Gebüsche, Holzschläge; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg.; bodenvag. — Schwach giftig. — Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet.
2. *S. umbrosa* Dumort. — Sumpf-B., Wasser-B., Flügel-B. — Syn.: *S. alata* Gilib.; *S. aquatica* L. Partim; *S. Ehrharti* Steven; *S. alata* Gilib. subsp. *Ehrharti* (Steven) Celak.; *S. alata* Gilib. subsp. *umbrosa* (Dumort.) Domin. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, Gewässer, Ufer, feuchte Gebüsche; vom Tiefland bis in die Voralpen. — In NÖ. mßg. hfg. bis zerstr., auf den Donau-Inseln nur s. slt. — Im Bgl. um den Neusiedler See, im Waasen (Hanság) und im Rosaliengebirge. — Schwach giftig.
3. *S. Scopolii* Hoppe. — Krainer B. — Verwildert in NÖ.: Im „Fasangarten" nächst dem „oberen Tiroler Garten" des Schönbrunner Parkes, im Laubwald, zusammen mit *Scutellaria altissima* und *Lamium Orvala* (nach A. Neumann 1962 briefl.).
4. *S. canina* L. — Hunds-B., Hundraute. — Ehedem eingeschleppt in Wien (an der Südbahn, 1890) und in NÖ. bei Münchendorf am Bahndamm der Pottendorfer Linie (1896 u. 1900). Keine neueren Angaben. — Schwach giftig.

5. *Antirrhinum* L., Löwenmaul (Einschließlich *Misopates* Rafin.)

Gliederung der Gattung
Untergattung I. *Antirrhinum* s. str.: *A. majus*.
Untergattung II. *Misopates: A. Orontium*.

1. *A. majus* L. — Großes L. — Als Zierpflanze s. hfg. kult.; mitunter verw. bes. an Mauern und Felsen. — In NÖ. um Wien, bei Klosterneuburg, Vöslau und Pottenstein a. d. Triesting; in der Emmerberger Klause (nächst Winzendorf) auf dem südexponierten Hang alt eingebürgert und auch jetzt noch wie wild (Melzer 1960 briefl.). — Im Bgl.: bei Jois auf Ödland — Schwach giftig. — Heimat: Ost-Pyrenäen; im Mittelmeergebiet eingebürgert.
2. *A. Orontium* L. — Kleines L., Acker-L., Orant-L. — Syn.: *Misopates Orontium* (L.) Rafin. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Brachen und Ödland;

vom Tiefland bis in die Bergstufe; zerstr. — Wien: Laaerberg (1940). NÖ.: An den Rändern des Wienerwaldes (slt.); an der Thermenlinie (zerstr.); bei Neunkirchen, St. Johann am Steinfeld (bei Ternitz), Gloggnitz, Eichberg u. Küb; in der Buckligen Welt (slt.); im Alpenvorland bei St. Pölten, Lilienfeld, Melk, Oberndorf a. d. Melk, Purgstall u. Scheibbs; in der Wachau (mehrfach); im südlichen und östlichen Waldviertel s. zerstr., im Weinviertel slt., so bei Ober-Olberndorf (nordwestl. v. Stockerau, bei Mariathal (bei Hollabrunn), Groß-Weikersdorf, Eggenburg und Sonndorf (südl. davon). — Bgl.: Neusiedl a. S., Jois, Breitenbrunn, Purbach, Donnerskirchen, Schützen a. Geb., Eisenstadt, Stotzing. — Schwach giftig.

6. *Linaria* Mill., Leinkraut, Frauenflachs

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Speciosae: L. genistifolia.*
Sektion 2. *Linaria* s. str. (= *Grandes*): *L. vulgaris.*
Sektion 3. *Arvenses: L. arvensis.*
Sektion 4. *Supinae: L. alpina.*

1. *L. genistifolia* (L.) Mill. — Ginster-L., Ginsterblättriges L. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene lichte Gebüsche, Holzschläge; im pannon. Gebiet hfg., andw. slt. — NÖ.: Vom Leopoldsberg längs des Alpen-Ostrandes bis zur Hohen Wand und zu den Fischauer Bergen; Sollenau; Senftenberg im Kremstal, Gedersdorfer Berg nordöstl. v. Krems, Loistal bei Langenlois, unteres Kamptal, Plätteltal bei Horn; Hardegg a. d. Thaya; im Weinviertel einschl. Marchtal u. Marchfeld; Ellender Wald und Hainburger Berge; Leithagebirge u. Rosaliengebirge. — Bgl.: Rosaliengebirge, Leithagebirge, zw. Eisenstadt u. Höflein, Silberberg bei Oslip, Ruster Höhenzug, Hackelsberg, Becken des Neusiedler Sees. — Schwach giftig.

2. *L. vulgaris* Mill. — Gewöhnliches L., Echter Frauenflachs, Froschgoscherl. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Gebüsche, Holzschläge, Raine, Äcker, Ödland, Flußschotter; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg. — Schwach giftig. — Die frische blühende Pflanze wird homöopathisch angewendet. Eine obsolete Droge ist Herba Linariae; daraus bereitet: Unguentum Linariae.

3. *L. arvenis* (L.) Desf. — Acker-L. — NÖ. — Sandige Äcker niederer Lagen; slt.; kalkmeidend. — Im südöstl. u. östl. Waldviertel zieml. verbreitet, ostwärts bis Maissau, Eggenburg, Burgschleinitz, Pulkau und Hardegg; ferner bei Schönbühel (nordöstl. v. Melk) und bei Schwarzenbach (im östlichsten Teil der Buckligen Welt).

4. *L. alpina* (L.) Mill. — Alpen-L. — Voralp. u. Alp. v. NÖ. — Schuttfluren und steinige Stellen; in der oberen Voralpenstufe und in der Krummholzstufe der Kalkalpen mßg. hfg., mitunter auch tiefer herabsteigend, so im Grillenberger Tal bei Berndorf (ca. 450 m),

in der Öd (a. d. Piesting), im Gutensteiner Tal, im Höllental, beim Lassingfall, bei Ulmerfeld a. d. Ybbs.
var. *petraea* (Jord.) Rapin. — Syn.: *L. petraea* Jord. — Ötschergräben.

7. *Cymbalaria* Hill, Zimbelkraut

C. muralis G. M. Sch. — Gewöhnliches Z. — Syn.: *Linaria Cymbalaria* (L.) Mill. — Als Zierpfl. viel kult., hfg. verw. bis eingebürgert, so auch in NÖ. u. Bgl. — Auf und an Mauern, seltener an Felsen und in Bachgeröll; bes. in niederen Lagen; zerstr. — NÖ.: Wien, Kalksburg, Perchtoldsdorf, Klosterneuburg, Greifenstein, Stein a. d. Donau, Persenbeug, Waidhofen a. d. Ybbs, Lunz, Hainburg. — Bgl.: Eisenstadt (Ödenburgerstraße), Burg Forchtenstein. — Heimat: Süd-Europa.

8. *Kickxia* Dum., Schlangenmäulchen, Tännelkraut

1. *K. spuria* (L.) Dum. — Eiblättriges Sch. — Syn.: *Linaria spuria* (L.) Mill.; *Elatinoides spuria* (L.) Wettst. — NÖ. u. Bgl. — Äcker u. Brachen; in niederen Lagen, im pannon. Gebiet zerstr. bis mßg. hfg., andw. selten. — NÖ.: Westwärts noch bis Melk, Herzogenburg, Rappoltenkirchen, Sittendorf, Heiligenkreuz, Sieding (bei Ternitz). — Im Bgl. bei Donnerskirchen, Eisenstadt u. bes. hfg. weiter südlich um Marz, Rohrbach u. andw.
2. *K. Elatine* (L.) Dum. — Spießblättriges Sch. — Syn.: *Linaria Elatine* (L.) Mill.; *Elatinoides Elatine* (L.) Wettst. — NÖ. u. Bgl. — Äcker und Brachen; in niederen Lagen; im pannon. Gebiet hfg., bes. im Marchfeld und im Wiener Becken, auch im Tullnerfeld, andw. slt. — Im Bgl. z. B. bei Klein-Höflein hfg., zw. Neusiedl u. Weiden a. S., auch andw.

9. *Chaenorrhinum* (DC.) Lange, Orant

Ch. minus (L.) Lange. —Kleiner O. — Syn.: *Linaria minor* (L.) Desf. — NÖ. u. Bgl. — Äcker und trockenes Ödland, auch in Flußgeschiebe, an Mauern und in Steinbrüchen; vom Tiefland bis in die Voralpen hfg., im Bgl. u. a. im Leithagebirge und Rosaliengebirge.

10. *Mimulus* L., Gauklerblume

1. *M. guttatus* DC. — Gelbe G. — Syn.: *M. luteus* auct., non L. — Als Zierpfl. hfg. kult. u. gelegtl. verw.
2. *M. moschatus* Dougl. — Moschus-G. — Als Zierpflanze kult., gelegt. verw., so ehedem im Wiener Volksgarten (1907, Rechinger pater).

1. *Gratiola* L., Gnadenkraut

G. officinalis L. — Gewöhnliches G. — NÖ. u. Bgl. — Sumpfwiesen und Ufer von Gewässern; in niederen Lagen; zerstr. — NÖ.: Wiener Becken, Wienerwald, Tullnerfeld, Talweg der March und

der unteren Thaya. Scheint im Alpenvorland und im Waldviertel zu fehlen. — Bgl.: Um den Neusiedler See. — Giftig. — Das frische Kraut vor der Blüte wird homöopathisch angewendet. Eine obsolute Droge ist Herba Gratiolae.

12. *Limosella* L., Schlammkraut, Sumpfglöckchen

L. aquatica L. — Gewöhnliches Sch., S. — NÖ. u. Bgl. — Schlammige und sandige, zeitweise überschwemmte Ufer fließender und stehender Gewässer, Böden abgelassener Teiche; in niederen Lagen; zerstr. — NÖ.: Im Waldviertel an Teichrändern und auf Teichböden zerstr.; Ufer der Donau von Wallsee bis Stadlau stellenweise; Ufer der March (z. B. bei Baumgarten a. d. M. sehr zahlreich und bei Markthof südl. v. Schloßhof zahlreich); Marchfeld (wo?); Hiesberg bei Melk und Viehofen bei St. Pölten; Wiener Becken (slt.: Inzersdorf, Margarethen am Moos); Leithagebirge (Schweingraben bei Mannersdorf). — Bgl.: Leithagebirge (zw. Hornstein und Sonnenberg im feuchten Saum eines Fahrwegtümpels); Ufer der Wulka bei Trausdorf.

13. *Lindernia* All., Büchsenkraut

L. procumbens (Krock.) Philcox 1965. — Europäisches B., Gewöhnliches B. — Syn.: *L. Pyxidaria* L. 1771 (illegitim); *Anagalloides procumbens* Krocker 1790; *Vandellia Pyxidaria* (L.) Maxim. 1875. — NÖ. — Schlammige und sandige Ufer und Teichböden; in niederen Lagen; s. slt. — Im Waldviertel bei Hoheneich; Ufer der March von Stillfried bis Marchegg.

14. *Digitalis* L., Fingerhut

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Digitalis* s. str. (= *Grandiflorae*): *D. purpurea*, *grandiflora*.
Sektion 2. *Tubiflorae: D. lutea.*
Sektion 3. *Globiflorae: D. ferruginea*, *lanata*, *Lamarckii* (= *orientalis*).

1. *D. purpurea* L. — Roter F., Purpur-F. — NÖ. u. kult. — Wildwachsend (heimisch oder eingebürgert) *) nur im nordwestlichen Waldviertel auf dem Eulenberg bei Litschau, dort in Holzschlägen und lichten Wäldern noch jetzt hfg.; auch östl. des Rottalmooses südl. v. Litschau. — Verwildert im Semmeringgebiet mehrfach: Klein-Wartenstein bei Gloggnitz, Kreuzberg und Totenberg bei Payerbach und am Sonnwendstein (Holzschläge); ferner im Gebiete der Kamp-Stauseen an zwei Stellen (nach J. Jurasky). — Kultiviert als Zierpflanze sehr häufig, als Heilpflanze in NÖ. in Korneuburg, Melk und Hadersfeld (bei Greifenstein), früher auch in Landegg bei Pottendorf und im Bgl. — Sehr giftig! — Liefert die offizinellen Heilmittel: Folium Digitalis purpureae, Tinctura Digitalis purpureae (aus dem Blatt) und Digitoxinum (aus dem Blatt, auch von *D. lanata*); sehr wichtige Herzmittel. Die frischen und die getrockneten Blätter werden homöopathisch angewendet. — Gesetzlich teilweise geschützt, mit Handelsverbot. — Heimat bzw. sonstige Verbreitung: West-Europa, westl. Mitteleuropa bis Mittel-Deutschland, westlichstes Oberösterreich, Böhmen, Südwest-Polen.

*) Das Vorkommen der *Digitalis purpurea* in NÖ (bei Litschau) hält Dr. Klaus Werner (Halle/Saale) mit ausführlicher Begründung (Brief vom 17. März 1966) für nicht ursprünglich! Unzweifelhaft wurde die Pflanze aus forst-ästhetischer Überlegungen vielfach künstlich ausgesät, so erwiesenermaßen im Gebiet von Sandl-Rosenhof unmittelbar jenseits der Landesgrenze (Wendelberger).

2. *D. grandiflora* Mill. — Großgelber F., Großblütiger F., Blaßgelber F. — Syn.: *D. ambigua* Murr.; *D. ochroleuca* Lam. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Gebüsche, Holzschläge; von der unteren Bergstufe bis an den Beginn der Krummholzstufe; hfg. bis mßg. hfg.; bodenvag. — Nach Mansfeld in neuerer Zeit auch arzneilich verwendet und dazu kult. (aber wohl nicht in Österreich). — Sehr giftig. — Gesetzlich teilweise geschützt, mit Handelsverbot.

3. *D. lutea* L. — Kleiner gelber F. — NÖ. — Verwildert bei Weißenbach a. d. Triesting und bei Petzenkirchen a. d. Erlaf. Durch absichtliche Aussaat eingebürgert im Kalkgraben am Nordostfuß des Hohen Lindkogels und am Nordhang des Rauhenecker Berges nächst Baden (hier noch 1961 in größerer Anzahl, nach A. L. Hübl, Baden). — Sehr giftig. — Die frischen Blätter werden homöopathisch angewendet. — Heimat: West-Europa u. westl. Mitteleuropa.

4. *D. ferruginea* L. — Rost-F., Rostfarbiger F. — Als Heilpflanze kult. in NÖ. in Korneuburg. — Ehemals bei Baden nächst der Ruine Rauheneck und im Kalkgraben des Lindkogels absichtlich ausgesäet, doch schon längst wieder verschwunden. — Sehr giftig. — Die getrockneten Blätter werden homöopathisch angewendet. — Heimat: Süd-Europa.

5. *D. lanata* Ehrh. — Wolliger F., Woll-F. — Wird als wichtige Heilpflanze an verschiedenen Stellen in NÖ. kultiviert u. zw. bes. bei Fischamend (von der „Medica", noch 1963) und bei Hadersfeld (nächst Greifenstein), außerdem (wenigstens früher) bei bzw. in Korneuburg, Rückersdorf (nördlich von Korneuburg), Himberg und Melk. — Wurde wiederholt verwildert beobachtet, ist aber mitunter wieder verschwunden: NÖ.: Zw. Katzelsdorf u. Schloß Eichbüchel am Westhang des Rosaliengebirges (1853), bei Weißenbach a. d. Triesting (1888), am Königsberg und Kaltenberg bei Fischamend (reichlich wie wild, sicher noch 1964), spärlich im Windschutzstreifen bei Schranawand (nordöstl. v. Ebreichsdorf, Melzer 1964), zahlreich westl. der Fischa-Dagnitz-Quelle (Steinfeld, Raimund Fischer 1960). — Bgl.: Zw. Eisenstadt und St. Georgen (1856). — Sehr giftig. — Liefert die offizinellen Heilmittel: Folium Digitalis lanatae, Tinctura Digitalis lanatae (aus dem Blatt) und Digitoxinum (aus dem Blatt, auch von *D. purpurea*). Sehr wichtige Herzmittel. Die getrockneten Blätter werden auch homöopathisch angewendet. — Heimat: Ost-Europa.

6. *D. Lamarckii* Ivanina. — Ost-F., Morgenländischer F. — Syn.: *D. orientalis* Lam., non Mill.; *D. cariensis* Boiss. subsp. *Lamarckii* (Ivanina) Werner *). Als Heilpflanze kult. in NÖ. in Korneuburg. — Sehr giftig. — Heimat: Kleinasien, Armenien, Thrazien.

14*. *Pseudolysimachion* Opiz, Blauweiderich **)

1. *P. longifolium* (L.) Opiz 1852. — Langblättriger B., Langblatt-Ehrenpreis. — Syn.: *Veronica longifolia* L. — NÖ. u. Bgl. — Auen und Sumpfwiesen; im pannon. Gebiet zerstr., stellw. hfg. — NÖ.: Hardegg, Laa a. d. Thaya; Höbersbrunn und Gaweinstal (südl. v. Mistelbach), Eibesbrunn (südwestl. v. Wolkersdorf); Talweg der March von Hohenau bis Marchegg (an vielen Stellen); Marchfeld (Quellsümpfe des Stempfelbaches und Rodewerdwiese bei Eckartsau); Wiener Becken (Himberg, Achau, Laxenburg, Münchendorf, Moosbrunn, Ebergassing, Margareten am Moos); Leitha-Auen (hfg.). — Bgl. Leitha-Auen (hfg.), südl. Andau. Folgende zwei Sippen werden unterschieden, deren Abgrenzung und Verbreitung ungenügend bekannt sind (M. Fischer):
   A. subsp. *longifolium*
   B. subsp. *maritimum* (L.) Hartl.
2. *P. spicatum* (L.) Opiz. — Ähriger B., Heide-Ehrenpreis. — Syn.: *Veronica spicata* L. — Trockenrasen, trockene Wiesen, lichte Gebüsche; Tiefland und Hügelstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag, etwas kalkmeidend. — Dazu:
   b. var. *nitens* (Host) Koch. — Syn.: *V. nitens* Host. — NÖ.: Kalvarienberg und Mitterberg bei Baden, zieml. slt.: Diese Angabe bezieht sich auf eine kahlblätterige Form von *P. spicatum*. Echte *Veronica nitens* Host kommt in Österreich nicht vor (M. Fischer).
3. *P. orchideum* (Cr.) M. Fischer. — Knabenkraut-B., E. — Syn.: *P. spicatum* (L.) Opiz subsp. *orchideum* (Cr.) Hartl; *Veronica orchidea* Cr.; *F. spicata* L. subsp. *orchidea* (Grantz) Hayek. — NÖ. u. Bgl. — An ähnlichen Standorten wie *P. spicata* (Nr. 2), aber mehr in Gebüschen und lichten Wäldern; im pannon. Gebiet zerstr. — NÖ.: Im Marchfeld (mehrfach), Wiesen in den Marchauen bei Marchegg; Drösing a. d. March; zwischen Wien-Mauer und Kalksburg, in Wien-Salmannsdorf (1920). — Bgl.: Zurndorfer Eichenwald; (Eisenberg a. d. Pinka im Süd-Bgl.).

15. *Veronica* L., Ehrenpreis ***)

Gliederung der Gattung

Untergattung I. *Veronicella.*
   Sektion 1. *Veronicastrum: V. fruticans; alpina; serpyllifolia.*
   Sektion 2. *Alsinebe: V. praecox, triphyllos; arvensis, verna, Dillenii; peregrina; filiformis, persica, polita, agrestis, opaca; triloba, sublobata, hederifolia.*

*) Nach neueren Forschungen ist dies der systematisch richtigste Name für die als *D. orientalis* bekannte Heilpflanze.
**) Bearbeitet von Dr. Manfred Fischer, Wien.
***) Bearbeitet von Dr. Manfred Fischer, Wien.

Untergattung II. *Veronica* s. str.
   Sektion 3. *Veronica* s. str. str. (= *Chamaedrys*): *V. prostrata, austriaca, Teucrium; vindobonensis, Chamaedrys; montana, scutellata, urticifolia; officinalis; aphylla.*
   Sektion 4. *Beccabunga: V. Anagallis-aquatica, catenata* (= *aquatica*), *anagalloides, scardica, Beccabunga.*

1. *V. fruticans* Jacq. — Felsen-E. — Syn.: *V. saxatilis* Scop. — Alp. v. NÖ. — Trockene steinige Triften, felsige und buschige Stellen; in der oberen Voralpenstufe und in der alpinen Stufe der Kalkalpen und angrenzenden Voralpen, hfg.; mitunter auch tiefer herabsteigend, wie in der Enge bei Reichenau und im Leitergraben der Hohen Wand; bodenvag.
2. *V. alpina* L. — Alpen-E. — Alp. v. NÖ. — Feuchte Matten, Schneeböden, Schuttfluren; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen, hfg.; auch auf dem Obernberg; bodenvag.
3. *V. serpyllifolia* L. — Quendel-E., Quendelblättriger E. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. feuchte lichte Wälder, Waldlichtungen, Waldwege, Waldränder, auch Triften und Wiesen, gedüngte Weiden und Matten, sowie mßg. feuchtes Ödland; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; hfg.; bodenvag, etwas kalkmeidend. Dazu:
   b. var. *humifusa* Vahl. — Syn.: var. *nummularioides* Lecoq et Lamotte. — Die Gebirgsform.
4. *V. praecox* All. — Frühblühender E. — NÖ. u. Bgl. — Äcker und Brachen, Trockenrasen, trockene Wiesen; vom Tiefland bis in die Hügelstufe; hfg. bis zerstr. — Im Waldviertel slt.; im Bgl. mßg. hfg.
5. *V. triphyllos* L. — Finger-E., Dreispaltiger E. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Brachen, Raine, Magerwiesen, trockenes Ödland; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; mßg. hfg.
6. *V. arvensis* L. — Feld-E. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Wiesen und Grasplätze, Gebüsche, Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg.
7. *V. verna* L. — Frühlings-E. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und Triften, Raine, Äcker, Gebüsche, Waldränder; vom Tiefland bis in die Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; kalkmeidend. — NÖ.: Stadtrand von Wien, ehemals Mödling, Eichkogel, Blumberg bei Fischau, Steinfeld, Wachau (von Krems bis Melk), unteres Kamptal, Gföhl, Horn, Schrems, Alt-Nagelberg, Eggenburg, Rafing (südwestl. v. Pulkau), Angern a. d. March, Hainburg, Wolfsthal, Leithagebirge. — Bgl.: Leithagebirge, Hackelsberg bei Jois, Becken des Neusiedler Sees, auch andw., hfg.
8. *V. Dillenii* Crantz. — Dillenius-E. — Syn.: *V. campestris* Schmalhausen; *V. verna* L. subsp. *Dillenii* (Crantz) Hayek. — NÖ. u. Bgl. — Sandheiden u. trockene Grasplätze, auch an Felsen und Steinmauern; in niederen Lagen; s. zerstr. bis slt.; kalkmeidend. — Wien: Floridsdorf, Lobau. — NÖ.: Wachau, Mautern, Oberbergern, Krems, Egelsee (nordwestl. v. Krems), Langenlois, Rosenburg am Kamp, Eggenburg, Schrems, Gmünd, Alt-Nagelberg, Weitra, Raabs a. d.

Thaya, Rafing (südwestl. v. Pulkau), Pulkautal, Keilberg bei Retz Bruck a. d. Leitha, Kienberg (nach F. Wawrik), Wiener Neustadt, angeblich auch Hohe Wand. — Bgl.: Hackelsberg u. andw. (slt.).

9. *V. peregrina* L. — Amerikanischer E. — Eingeschleppt in NÖ. — Donau-Auen: bei Jedlesee (1903), Krems (1917), Fischamend (1921), Grafenwörth (1963), Lang-Enzersdorf, Überschwemmungsgebiet unterhalb Kaisermühlen, untere Lobau (hier im Sand austrocknender Lacken, wie bodenständig); ferner am Ufer der March bei Markthof (im Feuchtschlamm, Metlesics 1961). — Heimat: Südamerika.
10. *V. filiformis* Sm. — Faden-E., Fadenförmiger E. — Eingeschleppt in NÖ. — In Wiesen niederer Lagen, künstlichen Rasen, an Wegen, in Gärten; ursprünglich Zierpflanze, Friedhofsflüchtling, gesellig; in humider Klimalage sich stark ausbreitend, in NÖ. in Einbürgerung begriffen; 1946/47 nur in zwei Wiener Hausgärten; heute im Wienerwald, bei Wilhelmsburg, Aggsbach (1971) und wohl auch anderwärts. In Wien: Zentralfriedhof, Neuwaldegg, Hadersdorf-Weidlingau.
11. *V. persica* Poir. — Persischer E. — Syn.: *V. Tournefortii* Gmel., non F. W. Schmidt; *V. Buxbaumii* Ten., non Vill. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Brachen, Gärten, Ödland. — Seit Beginn des Jahrhunderts eingebürgert, s. hfg. — Heimat- Vorder-Asien.
12. *V. polita* Fries. — Glatter E., Glänzender E. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Brachen, Gärten, Weinberge, Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg.
13. *V. agrestis* L. — Acker-E. — NÖ. — Äcker, Brachen, Ödland; im Tiefland selten, bes. in der Bergstufe humider Lagen, kalkmeidend. — Maria Langegg im Dunkelsteiner Wald; im Waldviertel verbr.; zw. Amstetten und Stefanshart (nordwestl. davon, nach Wiesbaur 1893); neuerdings gefunden bei Langau an der Ybbs (östl. v. Lunz), spärlich (A. Neumann 1959). — Im Nord-Bgl. wohl fehlend.
14. *V. opaca* Fries. — Glanzloser E. — Äcker, Bracken, Ödland. — Bisher in NÖ. nicht nachgewiesen, jedoch im Waldviertel zu erwarten. — Sonstige Verbr.: Mühlviertel (OÖ); Nordeuropa.
15. *V. triloba* Opiz. — Dreilappiger E. — Syn.: *V. hederifolia* L. subsp. *triloba* (Opiz) Čelak. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Brachen, Weinberge; im pannonischen Gebiet zerstr. bis mßg. hfg.
16. *V. sublobata* M. Fischer. — Seichtlappiger E. — Syn.: *V. hederifolia* L. var. *lucorum* Kl. et Richt. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Brachen, Ödland, Gärten, Weinberge, Gebüsche, Auwälder; auf nährstoffreichen Böden; s. hfg.; vom Tiefland bis in die Bergstufe.
17. *V. hederifolia* L. (s. str.) — Efeu-E., Efeublättriger E. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Brachen, Weingärten; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; hfg.
18. *V. prostrata* L. — Liege-E., Liegender E. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, vom Tiefland bis in die Hügelstufe; im pannon. Gebiet hfg., bodenvag.

19. *V. austriaca* L. — Österreichischer E. — Syn.: *V. dentata* F. W. Schmidt. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Gebüsche, Waldlichtungen, trockene Wiesen; vom Tiefland bis in die Bergstufe; zerstr.; kalkliebend. — NÖ.: Kahlengebirge; Alpen-Ostrand von Mauer bis Gloggnitz und angrenzende Voralpentäler (bis Nordseite der Hohen Mandling); Wiener Becken; Hundsheimer Berg und Pfaffenberg bei Deutsch-Altenburg; Umgebung von Mautern und Hollenburg a. d. Donau; Dürnstein; Bisamberg, Burgberg von Staatz, Leithagebirge. — Bgl.: Leithagebirge und Ruster Höhenzug; zw. Weiden am See und Podersdorf.
20. *V. Teucrium* Neilr. — Großer E. — Syn.: *V. latifolia* L. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Gebüsche, lichte Wälder, mßg. trockene Wiesen; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; zerstr. bis mßg. hfg.; kalkliebend. — NÖ.: Wiener Becken u. Wienerwald; Alpen-Ostrand von Kalksburg bis zu den Vorhöhen von Schneeberg und Rax (hier noch oberhalb dem Knappenhof); Asperhofen a. d. Tulln, Falkensteiner Klippe, bei Marchegg, Jauerling, Wolfsthal, Ellender Wald und Hainburger Berge; Bisamberg; oberes Donautal; Gföhl, Hardegg; Ottenthal (nordöstl. v. Laa a. d. Thaya); Leithagebirge. — Bgl.: Trockene Hänge westlich von Hornstein, Leithagebirge (St. Georgen, Müllendorf, Loretto, Purbach, Donnerskirchen, Poligraben im nördl. Leithageb.), Oslip, St. Margarethen (Traxler), Mörbisch, Sauerbrunn (Puszta), Krippelberg zw. Baumgarten u. Schattendorf, Eichenwald bei Zurndorf (durchwegs Traxler).
21. *V. vindobonensis* M. Fischer. — Wiener E. — Syn.: *V. Chamaedrys* L. subsp. *vindobonensis* M. Fischer. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Grasplätze, trockene Gebüschränder; im pannonischen Gebiet hfg., sonst slt. Tiefland und Hügelstufe, bodenvag.
22. *V. Chamaedrys* L. — Gamander-E. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen, Waldränder, lichte Wälder und Holzschläge; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; hfg. bis s. hfg.; bodenvag.
    subsp. *micans* M. Fischer. — Alp. v. NÖ. — Waldlichtungen, Holzschläge, Hochstaudenfluren; von der Oberen Bergstufe bis in die Krummholzstufe. — Kalkvoralpen und Kalkhochalpen: Schneeberg, Ötscher, Dürrenstein. Wohl auch anderwärts.
23. *V. montana* Juslen. — Berg-E. — NÖ. u. Bgl. — Schattige Wälder, bes. Buchenwälder; hauptsächlich in der Bergstufe; zerstr.; kalkmeidend. — NÖ.: Wienerwald (relativ hfg.), auch sonst südlich der Donau, so auch im Rosaliengebirge; im Dunkelsteiner Wald; in den südlichen und östlichen (wärmeren) Teilen des Waldviertels. Fehlt im Weinviertel und überhaupt im größten Teil des pannonischen Raumes. — Bgl.: Rosaliengebirge und Ödenburger Gebirge (oberer Dachsgraben).
24. *V. scutellata* L. — Schildfrucht-E., Schild-E. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Sümpfe, Moore, Ufer; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; zerstr. bis mßg. hfg. — NÖ.: Im Wiener Becken, Marchfeld, Tullnerfeld und bei Laa a. d. Thaya; außer-

dem im Wienerwald, am Alpen-Ostrand, im Schneeberg- und Semmeringgebiet, im Alpenvorland und im Waldviertel. — Bgl.: Bei Eisenstadt und im Poligraben bei Bruck-Neudorf.

25. *V. urticifolia* Jacq. — Nessel-E. — Syn.: *V. latifolia* auct. — NÖ. — Feuchte schattige Wälder, Schluchten, feucht-schattige Felsen und Karfluren; in der Voralpenstufe und oberen Bergstufe; zieml. slten; bodenvag. — Sonnwendstein, Semmeringgebiet, Schneeberggebiet, Umgebung von Maria-Zell, Voralpe (bei Hollenstein).

26. *V. officinalis* L. — Arznei-E., Wald-E. — NÖ. u. Bgl. — Lichte trockene Wälder, Holzschläge, Gebüsche, Hecken; von niederen Lagen bis in die untere Krummholzstufe; hfg.; kalkfeindlich. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch und als Kräutertee angewendet. Eine obsolete Droge ist Herba Veronicae.

27. *V. aphylla* L. — Nackstiel-E. — Alp. u. Voralp. v. NÖ. — Matten und Gesteinsfluren; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen hfg., stellw. tiefer herabsteigend, wie in der Talhofenge bei Reichenau, im Göstritzgraben, Schottwien und auf der Mamauwiese bei Puchberg; kalkliebend.

28. *V. Anagallis-aquatica* L. — Gewöhnlicher Wasser-E., Ufer-E. — Syn.: *V. Anagallis* auct. — NÖ. u. Bgl. — Ufer von Tümpeln, Wassergräben, Bächen, bevorzugt an Fließgewässern. Vom Tiefland bis in die Bergstufe; hfg. — Dazu:
b. var. *anagalliformis* Bor. — NÖ.: Drösing. — Bgl.: St. Andrä und Podersdorf (sämtl. Rechinger pater).

29. *V. catenata* Pennell. — Bleicher Wasser-E. — Syn.: *V. aquatica* Bernh., non S. F. Gray; *V. Anagallis-aquatica* L. subsp. *aquatica* (Bernh.) Lindbg. — NÖ. u. Bgl. — In stehenden und träg fließenden Gewässern. Nur im pannonischen Tiefland; zerstr. — Wien: An der Alten Donau ober der Kagraner Brücke und am Groß-Enzersdorfer Donau-Arm; (früher) auch im Heustadelwasser im Prater. — NÖ.: Zwingendorf (im Pulkautal); im Talweg der March bei Drösing, Stripfing (am Weidenbach), Zwerndorf und Baumgarten; im Marchfeld bei Engelhartstetten (am Rußbach); Altwässer der Donau bei Stockerau, in der Lobau, zw. Albern u. Schwechat, zw. Mannswörth u. Fischamend sowie bei Stopfenreuth. — Bgl.: Um den Neusiedler See: im Seewinkel mehrfach, auch bei Jois, zw. Donnerskirchen u. Oggau, zw. Rust u. Mörbisch.

30. *V. anagalloides* Guss. — Schlamm-E. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, schlammige Ufer, ausgetrocknete Lachen, feucht-sandige Äcker, feuchte, bes. auch schwach salzige Böden; im pannon. Tiefland mßg. hfg. — NÖ.: An der unteren Thaya von Laa bis Wulzeshofen; im Marchtal und Marchfeld hfg.; — Wien: in den Donau-Auen beim Praterspitz, in der städtischen Lobau, bei Haslau und Stopfenreuth, bei Mückendorf; im Wiener Becken bei Moosbrunn und Margareten am Moos. — Bgl.: In den Leitha-Sümpfen bei Gattendorf; am Ostufer des Neusiedler Sees, bes. im Seewinkel hfg., auch bei Jois, Oggauer Heide, sonst seltener.

31. *V. scardica* Griseb. — Balkan-E. — Syn.: *V. Velenovskyi* Uechtritz. — (NÖ.) u. Bgl. — An Ufern von Bächen und Wassergräben; in warmer niederer Lage; nur im pannon. Gebiet; s. slt. — NÖ.: Ehemals am Schmida-Bach bei Goggendorf, durch Regulierungsarbeiten vernichtet. — Bgl.: zw. Weiden am See und Podersdorf, an Wassergräben; im Waasen südl. v. Andau, in Furchen (Metlesics 1963); südwestlich von St. Margareten, im Feuchtschlamm eines verlandeten Teiches (Metlesics 1961).
Die beiden Varietäten var. *scardica* und var. *Kovácsii* (Borb.) Só bedürfen weiterer Klärung. — Bgl.: Redlschlag bei Bernstein.

32. *V. Beccabunga* L. — Quellen-E., Bachbunge. — NÖ. u. Bgl. — In Quellfluren und an Bachufern, auch in Sümpfen und an Wassergräben; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch und volksarzneilich angewendet, die Blätter werden als Salat gegessen.

Bastarde

19×20. *V. austriaca* × *V. Teucrium* = *V. Handelii* Watzl. — NÖ.: Hoher Lindkogel (Eisernes Tor) bei Baden, Bierhäuselberg bei Perchtoldsdorf, Osthang des Braunsberges bei Hainburg, Stillfried a. d. March. — Aus dem Nord-Bgl. keine Angabe.

18×19. *V. prostrata* × *V. austriaca* = *V. Janchenii* Watzl. — NÖ. u. Bgl. — Bierhäuselberg bei Perchtoldsdorf, Laxenburg, zw. Mannersdorf u. Purbach, bei St. Andrä (im Seewinkel).

28×29. *V. Anagallis-aquatica* × *V. catenata* = *V. Lackewitschii* J. Keller. — NÖ., Weinviertel: Bei Ober-Stinkenbrunn (südl. v. Mailberg), in einem Wassergraben bestandbildend, Pollen und Früchte steril (H. Melzer 1963).

Namensverzeichnis zur Gattung *Veronica*

agrestis 13
alpina 2
Alsinebe Sect. 2
Anagallis 28
Anagallis-aquatica 28, (29, 30)
anagalloides 30
aphylla 27
aquatica 29
arvensis 6
austriaca 19
Beccabunga 32, Sect. 4
Buxbaumii 11
Campestris 8
catenata 29
Chamaedrys 22, Sect. 4 (21)
dentata 19
Dillenii 8
filiformis 10
fruticans 1
Handelii 19×20
hederifolia 17 (16)
Janchenii 18—19
Lackewitschii 28×29
latifolia auct. 25
latifolia Neilr. 20
longifolia 1, siehe *Pseudolysimachion longifolium*
montana 23
nitens 2b
officinalis 26
opaca 14
orchidea 3 siehe *Pseudolysimachion orchideum*
peregrina 9
persica 11
polita 12
praecox 4
prostrata 18
Pseudochamaedrys 20
saxatilis 1
scardica 31
scutellata 24
serypyllifolia 3
spicata 2, (3), siehe *Pseudolysimachion spicatum*
sublobata 16
Teucrium 20
Tournefortii 11
triloba 15
triphyllos 5
urticifolia 25
Velenovskyi 31
verna 7, (8)
Veronica UGattg II, Sect. 3
Veronicastrum Sect. 1
Veronicella UGattg. I
vindobonensis 21

16. *Pedicularis* L., Läusekraut

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Anodontae: P. recutita, foliosa, rosea, verticillata.*
Sektion 2. *Pedicularis* s. str. (= *Bidentatae*): *P. silvatica, palustris.*
Sektion 3. *Rhyncholophae: P. rostrato-spicata, rostrato-capitata, Portenschlagii.*

Alle Arten sind schwach giftig.

1. *P. recutita* L. — Gestutztes L., Stutz-L. — Voralp. u. Alp. v. NÖ. — Hochstaudenfluren und mßg. feuchte Gebüsche der Voralpenstufe und Krummholzstufe; bodenvag. — Im Schneeberg-Rax-Gebiet zerstr.
2. *P. foliosa* L. — Blattreiches L., Durchblättertes L., Gelbes L. — Voralp. u. Alp. v. NÖ. — Hochstaudenfluren und mßg. feuchte Gebüsche der Voralpenstufe und Krummholzstufe; kalkliebend. — Im Schneeberg-Rax-Gebiet zerstr., auch auf Reisalpe, Scheiblingstein, Dürrenstein und Voralpe.
3. *P. rosea* Wulf. — Rosarotes L., Rosen-L. — Alp. v. NÖ. — Matten und Triften der höheren Krummholzstufe und der alpinen Stufe; kalkstet. — Schneeberg, slt.; angeblich auch Rax (?).
4. *P. verticillata* L. — Quirl L., Quirliges L. — Alp. v. NÖ. — Mßg. feuchte Matten und Triften; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe, stellw. tiefer herabsteigend. — In den Kalkalpen hfg.
5. *P. silvatica* L. — Wald-L. — NÖ. — Moorige Wälder, feuchte Wiesen, Moore; bes. in der Bergstufe; zerstr.; kalkmeidend. — Im Waldviertel mßg. hfg.; auch im Dunkelsteiner Wald (mehrfach) und auf dem Hiesberg bei Melk. — Bgl.: Angeblich bei Breitenbrunn am Leithagebirge (nach Gombocz, konnte von Traxler nicht bestätigt werden).
6. *P. palustris* L. — Sumpf-L. — NÖ. u. Bgl. — Sumpfwiesen und Wiesenmoore, seltener Auen; Tiefland bis Bergstufe, auch Täler der Voralpen; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag? — Im Waldviertel und Alpenvorland sowie in den Voralpentälern zerstr. bis slt.; im Marchfeld, im Wiener Becken und um den Neusiedler See mßg. hfg.
7. *P. rostrato-spicata* Crantz. — Ähren-L., Fleischrotes L. — Syn.: *P. incarnata* Jacq., non L. — Alp. v. NÖ. — Triften und Matten; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe; mßg. hfg.; kalkliebend. — Schneeberg-Rax-Gebiet, Dürrenstein, Hochkar, Voralpe.
8. *P. rostrato-capitata* Crantz. — Kopfiges L., Schnabel-L., Geschnäbeltes L. — Syn.: *P. rostrata* L. partim; *P. Jacquini* Koch. — Alp. v. NÖ. — Gesteinsfluren, auch Matten; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe; kalkliebend. — In den Kalkalpen hfg.
9. *P. Portenschlagii* Sauter. — Zweiblütiges L. — Syn.: *P. geminata* Gebhard. — Alp. v. NÖ. — Gesteinsfluren und Matten; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe; bodenvag. — Auf der Rax slt.; auf dem Schneeberg s. slt.

Namensverzeichnis zur Gattung *Pedicularis*

Anodontae Sect. 1
Bidentatae Sect. 2
foliosa 2
geminata 9
incarnata 7
Jacquini 8
palustris 6
Pedicularis Sect. 2
Portenschlagii 9
recutita 1
Rhyncholophae Sect. 3
rosea 3
rostrata 8
rostrato-capitata 8
rostrato-spicata 7
silvatica 5
verticillata 4

17. *Bartschia* L., Alpenhelm, Trauerblume

Syn.: *Bartsia* L. *)

B. alpina L. — Gewöhnl. A., T. — Alp. v. NÖ. — Mßg. feuchte Matten und Triften; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe; hfg.; bodenvag. — Kalkalpen und angrenzende höhere Voralpenberge.

18. *Odontites* Hall., Zahntrost **)

O. ruber (Baumg.) Pers. 1805. — Roter Z., Gewöhnlicher Z. — Syn.: *Euphrasia Odontites* L. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. feuchte Äcker, mßg. feuchtes Ödland, auch feuchte Wiesen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg. bis zerstr. — Gliedert sich in folgende zwei Unterarten:

A. subsp. *ruber.* — Herbst-Z. — Syn.: subsp. *serotina* (Lam.) Wettst.; *O. serotina* (Lam.) Dum. — Vorwiegend auf Ödland; hfg.

B. subsp. *vernus* (Bell.) Wettst. — Frühlings-Z. — Syn.: *O.verna* (Bell.) Dum. — Vorwiegend in Getreidefeldern; zerstr.

19. *Orthantha* Kerner, Gelber Zahntrost

O. lutea (L.) Kerner. — Gelber Zahntrost. — Syn.: *Odontites luteus* (L.) Clairv.; *Euphrasia lutea* L. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und Triften, auch trockene lichte Wälder; vom Tiefland bis in die Bergstufe, bes. in der Hügelstufe u. unteren Bergstufe; im pannon. Gebiet mßg. hfg., sonst zerstr. bis slt.; kalkliebend. — NÖ.: Kalkberge der Thermenalpen, Steinfeld, unteres Traisental (auch noch Lilienfeld), Donautal von Melk bis Hollenburg und bei Hainburg, Umgebung von Herzogenburg; vom Taffatal und Plätteltal bei Horn über den Manhartsberg und die Umgebung von Eggenburg ins obere Pulkautal; Weinviertler Hügelland; Rosaliengebirge (bei Katzelsdorf). — Bgl.: Leithagebirge und Ruster Höhenzug, auch zw. Weiden u. Gols.

---

*) Benannt nach Dr. Joh. Bartsch. Die ursprüngliche Schreibweise *Bartsia* wurde daher mit Recht in *Bartschia* verbessert.

**) Die Wortendung *-ites* bezeichnet im allgemeinen nur Maskulina. Daher ist es empfehlenswert, auch den Gattungsnamen *Odontites* maskulinisch zu gebrauchen.

20. *Euphrasia* L., Augentrost

Gliederung der Gattung

Series 1. *Grandiflorae: E. Kerneri, picta, Rostkoviana* (incl. *montana*).
Series 2. *Mediocres: E. stricta, tatarica.*
Series 3. *Micranthae: E. nemorosa, micrantha, pulchella, minima.*
Series 4. *Angustifoliae: E. salisburgensis* (incl. *nivalis*), *stiriaca.*

Alle Arten sind schwach giftig.

1. *E. Kerneri* Wettst. — Kerner's A., Großblütiger A., Scharfzähniger A. — Syn.: *E. speciosa* Kerner, non R. Br., *E. arguta* Kerner, non R. Br. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen tieferer Lagen; zerstr. — NÖ.: Wiener Becken: Velm, Moosbrunn, Münchendorf, Margareten am Moos, Sollenau; Alpen-Ostrand: Kalksburg, Soos, Vöslau, Hölles, Gutenstein; Donautal: Rusterwiese bei Stockerau, Prater, Lobau, Deutsch-Altenburg, Hainburg; Marchfeld: Lassee, Marchegg, Baumgarten a. d. March. — Bgl.: Neusiedl a. S., Weiden a. S., Gols, Sauerbrunn, Durchwegs die herbstblühende typische Rasse. — Dazu:

   b. var. *praeaestiva* Borbás 1900. — Syn: forma *praeaestiva* (Borb.) Smejkal 1962; subsp. *praecox* (Vollmann) Ronniger apud Janchen et Neumayer 1942; *E. praecox* Vollmann 1905. — Die Sommerrasse. — NÖ.: Niederung am Stempfelbach bei Unter-Siebenbrunn. — Bgl.: Feuchte Wiesen südlich von Weiden am See.

2. *E. picta* Wimm. — Scheckiger A. — Voralp. u. Alp. v. NÖ. — Matten, Triften und Wiesen; in der Krummholzstufe und höheren Voralpenstufe, mßg. hf. bis hfg.; stellw. tiefer herabsteigend, so bei Lunz, bes. auf Kalk. — Dazu:

   b. var. *algoviana* (K. Müller et Gerstlauer), nova comb. — Syn.: forma *algoviana* (K. Müller et Gerstbauer) Smejkal 1962; subsp. *algoviana* K. Müller et Gerstlauer 1941. — Die Sommerrasse der Alpentäler. — NÖ., slt.: Mamauwiese bei Puchberg (nach Ronniger in ÖBZ, 91, 1942: 280).

3. *E. Rostkoviana* Hayne. — Wiesen-A. — Syn.: *E. pratensis* Fries; *E. officinalis* L. partim et auct. mult., non Hayne. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. feuchte bis mßg. trockene Wiesen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; sehr häufig; bodenvag bis kalkmeidend. — Die allg. häufige Herbstrasse. — Die ganze frische blühende Pflanze (von *E.* „*officinalis*") wird homöopathisch angewendet. Andere *E.*-Arten sind wohl ebenso verwendbar. — Dazu:

   B. subsp. *montana* (Jord.) Wettst. — Syn.: *E. montana* Jord., non Fries. — Die Sommerrasse. — Nur in der höheren Bergstufe und in der Voralpenstufe in NÖ. u. Bgl.; zieml. slt. — NÖ.: Gipfel des Jauerling, Gutenstein, Göller, Gahnswiese bei Payerbach, Schneeberg (ohne nähere Angabe), Semmering. — Bgl.: Bei Purbach (Rechinger fil. 1933) und im Ödenburger Gebirge (Dachsgraben, Mausgraben u. andw., Traxler 1962, 1963).

4. *E. stricta* D. Wolff, Host. — Heide-A., Steifer A. — Syn.: *E. ericetorum* Jord.; *E. officinalis* L. partim, sensu Hayne. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Heiden, lichte Wälder und Gebüsche, Holzschläge; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg. bis mßg. hfg.; kalkmeidend bis bodenvag. — So die häufige Herbstrasse. — Das Kraut wird oder wurde arzneilich verwendet. Eine obsolete Droge ist Herba Euphrasiae (von *E.* „*stricta*"). Andere *E.* Arten sind wohl ebenso verwendbar (siehe Nr. 3). — Dazu:

   B. subsp. *suecica* (Murb. et Wettst.) Wettst. — Syn.: *suecica* Murb. et Wettst. — Die Sommerrasse. — In niederen Lagen s. slt., so im Bgl.: Neusiedler Wiesen bei Gols (nach K. H. Rechinger 1926).

5. *E. tatarica* Fischer. — Tatarischer A. — Syn.: *E. stricta* D. Wolff var. *tatarica* (Fisch.) Halácsy (1896). —NÖ. u. Bgl. — Trockenwiesen und trockene Grasplätze niederer Lagen; s. slt.; kalkmeidend. — NÖ.: Rossatz (Wachau), Gramat-Neusiedl, ehemals auch im Prater. — Bgl.: Zwischen Bruck-Neudorf und dem Neusiedler See (alte Angabe); nördl. des Kalvarienberges bei Neusiedl a. S. (Melzer 1961, siehe 1962: 195/196); südl. v. Weiden a. S. (Traxler 1963: 9), auf dem Verbindungsrücken zwischen Königsschüssel und Oberseewald (G. Traxler u. H. Melzer, Juni 1964).

6. *E. nemorosa* (Pers.) Martius. — Hain-A. — Syn.: *E. officinalis* L. var. *nemorosa* Pers. — NÖ. — Wiesen, Heiden, grasige Wegränder, Waldränder. — Im Waldviertel an zahlr. Stellen zerstr.. anscheinend zieml. verbr.; nachgewiesen von folgenden Orten: Marchstein (südl. v. Klein-Perthenschlag), Spielberg (östl. v. Traunstein), Engelbrechts (westl. v. Kautzen), Heubach (südöstl, v. Grafenschlag); ferner zw. Brunn u. Reibers (nordöstl. v. Kautzen, zahlreich zusammen mit *E. stricta*) und südlich von Brunn (nordöstl. v. Kautzen), hier weniger unter *E. stricta.* — Siehe den Bastard Nr. 4×6.

7. *E. micrantha* Rchb. — Schlanker A. — Syn.: *E. gracilis* Fries. — NÖ. — Trockene Wiesen, Heiden; in niederen Lagen; s. zerstr.; kalkmeidend. — Waldviertel: an zahlreichen Orten, doch fast nur im nordwestl. Teil; Wiener Wald: Troppberg.

7*. *E. pulchella* Kerner — Niedlicher A. — Voralp. v. NÖ? — Triften und Matten der Krummholzstufe, s. slt. — Angeblich auf der Voralpe bei Hollenstein (nach Halácsy; bei Fritsch für NÖ nicht angegeben; von Metlesics vergeblich gesucht; also wohl sicher in NÖ fehlend).

8. *E. minima* Jacq. — Zwerg-A. — Alp. v. NÖ. — Matten und Triften; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe; slt.; kalkmeidend bis bodenvag. — Auf Rax und Schneeberg.

9. *E. salisburgensis* Hoppe. — Salzburger A. — NÖ. u. Bgl. — Gesteinsfluren, Schuttfluren und magere Alpenmatten, seltener Waldränder und lichte Wälder in der Voralpenstufe bis in die alpine

Stufe der Kalkalpen, hfg., bes. auf Kalk. Selten auf Trockenrasen niederer Lagen, so in NÖ. auf der Perchtoldsdorfer Heide und bei Felixdorf, im Bgl. nördlich von Groß-Höflein (auf einem sonnigen Hang). — Dazu:

b. var. *subalpina* Grenier 1865. — Syn.: var. *alpicola* Beck 1883. — Voralp. v. NÖ. — In den Kalkvoralpen ziemlich verbr.

c. var. *nivalis* (Beck) Wettst. — Syn.: *E. nivalis* Beck — Alp. v. NÖ. — In der oberen Krummholzstufe und in der alpinen Stufe von Schneeberg und Rax stellw.

10. *E. stiriaca* Wettst. — Steirisches A. — Syn.: *E. salisburgensis* Hoppe var. *stiriaca* (Wettst.) Halácsy; *E. cuspidata* Host subsp. *stiriaca* (Wettst.) Hayek. — NÖ., s. slt. — Mariahilfer Berg bei Gutenstein (nach R. Wettstein 1893); felsige Triften am oberen Rand der Abstürze gegen das Klostertal, ca. 600 m, auf Kalk (Metlesics 1937).

Bastarde

1×3. *E. Kerneri* × *E. Rostkoviana* = *E. Rechingeri* Wettst. — Auf Wiesen in NÖ.: Bei Marchegg, Lassee, Deutsch-Altenburg; ehedem im Prater.

2×3. *E. picta* × *E. Rostkoviana* = *E. calvescens* Beck. — Voralp. v. NÖ.: Krummbachgraben des Schneeberges, s. slt.

3×4. *E. Rostkoviana* × *E. stricta* = *E. hybrida* Wettst. — NÖ. (Waldviertel): Hoheneich, Litschau.

4×6. *E. stricta* × *E. nemorosa* = *E. Haussknechtii* Wettstein. — NÖ., nördlichstes Waldviertel: In Grasrainen an der Straße von Brunn nach Reibers (nordöstl. v. Kautzen); gefunden von *H.* Metlesics 1963. — Im westl. u. südwestl. Mähren wurde dieser Bastard an vielen Stellen von Dr. Miroslav Smejkal sicher nachgewiesen (vgl. Smejkal 1960).

Namensverzeichnis zur Gattung *Euphrasia*

algoviana 2b
alpicola 9b
Angustifoliae Series 4
arguta 1
calvescens 2×3
cuspidata (10)
ericetorum 4
gracilis 7
Grandiflorae Series 1
Haussknechtii 4×6
hybrida 3×4
Kerneri 1
lutea: Orthantha, Gattung 19
Mediocres Series 2
micrantha 7
Micranthae Series 3
minima 8
montana 3B
nemorosa 6
nivalis 9C
Odontites = *Odontites* Gattung 18
officinalis 3, 4, (6)
picta 2
praeaestiva 1b
praecox 1b
pratensis 3
pulchella 7*
Rechingeri 1×3
Rostkoviana 3
salisburgensis 9, (10)
speciosa 1
stiriaca 10
stricta 4, (5)
subalpina 9b
suecica 4B
tatarica 5

21. *Rhinanthus* L., Klappertopf *)

Syn.: *Alectorolophus* Haller ex Zinn) **)

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Rhinanthus* s. str. (= *Minores*): *Rh. minor* (= *Rh. crista-galli*).
Sektion 2. *Anoectolemi: Rh. aristatus* (= *Rh. angustifolius*).
Sektion 3. *Cleistolemi*: *Rh. serotinus* (= *Rh. major*), *Rh. Borbásii*, *Rh. Alectorolophus* (= *hirsutus*).

Alle Arten sind schwach giftig.

1. *Rh. minor* L. — Kleiner K. — Syn.: *Rh. Crista-galli* L. partim); *Alectorolophus minor* (L.) Wimm. et Grab.). — NÖ. u. Bgl. — Vorwiegend auf Wiesen; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; s. hfg.; bodenvag, schwach kalkmeidend. — Umfaßt mehrere Varietäten.

2. *Rh. aristatus* Čelak. — Grannen-K. — Syn.: *Rh. angustifolius* auct. plur., non Gmelin; *Alectorolophus angustifolius* Heynhold sensu Sterneck. — Voralp. v. NÖ. — Halden und Triften der Voralpen, bis in die alpine Stufe, stellw. tiefer herabsteigend; hfg. — Kalkalpen und höhere Voralpen; auffallend niedere Vorkommen: Mamauwiese bei Puchberg, an der Schwarza bei Neunkirchen. — Umfaßt mehrere (wohl unbedeutende) Varietäten.

3. *Rh. serotinus* (Schönheit) Oborny (1885, amplif. Hylander 1945). — Großer K. — Syn.: *Rh. glaber* Lam. (1778, illegit.) partim; *Rh. major* Ehrh. (1791) et auct. plur., non L. (1756); *Rh. vernalis* (Zinger) Schischkin; *Rh. grandiflorus* sensu Soó (1960, 1961); *Alectorolophus grandiflorus* Wallr. 1822; *A. serotinus* Schönheit 1832 (amplif.); *A. major* (Ehrh.) Rchb.; *A. glaber* (Lam.) Beck 1893, non All. 1785. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen, seltener Äcker; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; zerstr. bis mßg. hfg. — Umfaßt mehrere Varietäten; im Catalogus florae Austriae sind (im Anschluß an Soó) die vorwiegend in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe, bes. auch im nördl. Waldviertel zieml. häufigen Varietäten ***) als subsp. *serotinus*, die vorwiegend im Tiefland und in der Hügelstufe des baltischen Gebietes wachsenden unter dem Namen subsp. *grandiflorus* zusammengefaßt worden. Die dritte im Catalogus als Unterart von *Rh. serotinus* angeführte Sippe steht weiter abseits und wird im folgenden als Art bewertet (H. Niklfeld).

---

*) Der deutsche Name „Hahnenkamm", lateinisch crista galli, griechisch alectorolophos, wird in erster Linie für *Celosia argentea* var. *cristata* gebraucht, daneben auch für die Gattung *Rhinanthus* und für *Ranunculus hybridus*. Zur Verhütung von Irrtümern ist es empfehlenswert, bei der Gattung *Rhinanthus* diesen deutschen Namen zu vermeiden.

**) Bearbeitet unter maßgeblicher Mitwirkung von Dr. H. Niklfeld, Wien. Nach seinem Vorschlag wurden die Saisonrassen im Varietätsrang (mit taxonomisch verbindlicher Benennung und hierarchischer Einstufung) weggelassen; es darf diesbezüglich auf den Catalogus Florae Austriae verwiesen werden.

***) Selten im Tiefland, so bei Neu-Aigen (nordwestl. v. Tulln, Vierhapper).

4. *Rh. Borbásii* (Dörfler) Soó. — Ungarischer K. — Syn.: *Rh. serotinus* (Schönheit) Oborny subsp. *Borbásii* (Dörfler) Ronniger; *Alectorolophus Borbásii* Dörfler (1897). — NÖ. u. Bgl. — Wiesen; im pannon. Gebiet, z. B. im Bgl. um den Neusiedler See. — Umfaßt mehrere Varietäten.

5. *Rh. Alectorolophus* (Scop.) Pollich. — Zottiger K., Zotten-K. — Syn.: *Rh. hirsutus* Lam.; *Alectorolophus hirsutus* (Lam.) All.; *Rh. major* L. 1756, non Ehrh. 1791, nec auct. plur. (nomen ambiguum). — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Äcker, Brachen, Raine, Wiesen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg. bis mßg. hfg. — Umfaßt zwei Unterarten mit mehreren Varietäten:
A. subsp. *Alectorolophus*. — Wiesen-K.
B. subsp. *buccalis* (Wallr.) Schinz et Thellung. — Acker-K.

Namensverzeichnis zur Gattung *Rhinanthus*

Alectorolophus 5, 5A
angustifolius 2
Anoectolemi Sect. 2
aristatus 2
Borbásii 4
buccalis 5B
Cleistolemi Sect. 3
Crista-galli 1
glaber 3
grandiflorus 3
hirsutus 5
major 3, (5)
minor 1
Minores Sect. 1
Rhinanthus Sect. 1
serotinus 3,
vernalis 3
angustissimum 3

22. *Melampyrum* L., Wachtelweizen*)

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Melampyrum* s. str. (= *Laxiflora*): *M. silvaticum*; *pratense*; *angustissimum*, *subalpinum*, *nemorosum*.
Sektion 2. *Spicata*: *M. barbatum*; *arvense*; *cristatum*.
Alle Arten sind schwach giftig.

1. *M. silvaticum* L. — Wald-W. — NÖ. — Lichte Wälder und Gebüsche, seltener Bergwiesen; von der Bergstufe bis in die Krummholzstufe; bodenvag, schwach kalkmeidend. — Im Waldviertel und im Alpenvorland zerstr. bis mßg. hfg.; in den Voralpen hfg. — Im Nord-Bgl. wohl fehlend. — Im Gebiet wachsen mehrere Rassen.

2. *M. pratense* L. — Wiesen-W. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder u. Gebüsche, Waldwiesen, Holzschläge, Moore; von niederen Lagen bis in die Krummholzstufe; hfg.; bodenvag, schwach kalkmeidend.

3. *M. angustissimum* Beck. — Schmalblatt-W. — NÖ. — Lichte Wälder, Gebüsche, Wiesen; in der unteren Voralpenstufe und oberen Bergstufe. — Vom Semmering-Rax-Gebiet bis zum Hohen Lindkogel (Eisernes Tor) sowie auf der Reisalpe. — Gliedert sich in zwei Saisonrassen:
A. subsp. *angustissimum*. — Die Herbstrasse. — Im angegebenen Gebiet zieml. verbr. u. mßg. hfg.

*) Auch in dieser Gattung wurden nach einem Vorschlag von Dr. Harald Niklfeld, Wien, die reinen Saisonrassen weggelassen; auch hier darf diesbezüglich auf den Catalogus Florae Austriae verwiesen werden.

B. subsp. *grandiflorum* (Kerner) Ronniger. — Syn.: *M. grandiflorum* Kerner. — Die Sommerrasse. — Nur im Gebiet von Sonnwendstein, Semmering, Rax und Schneeberg bis Schwarzau i. Geb., Puchberg, Schober und Öhler; auf Wiesen, slt. Im Gebiet wachsen mehrere Rassen. In lichten Wäldern und auf Waldwiesen häufig ist subsp. *vulgatum* (Pers.) Ronniger. Von den übrigen Sippen, die im Catalogus Florae Austriae angeführt erscheinen, scheint vor allem subsp. *paludosum* (Gaud.) Ronniger 1913, Soó 1927, die Moorrasse, größere Eigenständigkeit zu besitzen (NÖ.: im Hechtensee-Moor bei Maria Zell, im Rotmoos und am Obersee bei Lunz). Die Angaben von subsp. *pratense* (Hauptverbreitung: Nord-Europa) beziehen sich vielleicht bloß auf annähernde Formen (NÖ.: Wiesen, slt.: Wechselgebiet und Waldviertel).

4. *M. subalpinum* (Juratzka) Kerner. — Voralpen-W. — Syn.: *M. praealpinum* O. Schwarz; *M. nemorosum* L. var. *subalpinum* Juratzka. — NÖ. — Lichte Wälder und Gebüsche der Bergstufe. — Alpenostrand, zerstr.: vom Anningergebiet und den Badener Bergen über Merkenstein, Pernitz, Gutenstein bis auf die Hohe Wand und zum Sierningtal *). Die Angaben aus dem Waldviertel bedürfen der Bestätigung: so vom ganzen Zug des Hohensteins und Speisenberges nördl. v. Groß-Siegharts s. hfg. (nach A. Teyber 1908).

5. *M. nemorosum* L. — Hain-W. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder Gebüsche, Holzschläge; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; hfg.; bodenvag, schwach kalkmeidend. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. — Gliedert sich in drei Rassen:
A. subsp. *nemorosum*. — Die Herbst-Talrasse. — In NÖ. u. Bgl. hfg.
B. subsp. *silesiacum* Ronniger. — Die Bergrasse. — NÖ.: Im Thayatal unterhalb Hardegg. (Im Bgl. erst weiter südlich, in der Umgebung von Lockenhaus).
C. subsp. *moravicum* (H. Braun) Ronniger. — Syn.: *M. moravicum* H. Braun. — Die Sommer-Talrasse. — NÖ.: Aggsbachklause (Dunkelsteiner Wald). Karlstift (Waldviertel). — Im Nord-Bgl. wohl fehlend.

6. *M. barbatum* W. et K. — Bart-W. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, lichte Gebüsche, Raine, Äcker, Brachen; im pannon. Gebiet zerstr., andw. s. slt. — Wien: Winterhafen und Donau-Au. — NÖ.: Marchfeld (mehrfach); Wiener Becken und dessen Westrand (relativ hfg.); Fahrafeld u. Weißenbach a. d. Triesting; Prigglitz (nörd. v. Gloggnitz), Reichenau; Spitzer Berg bei Prellenkirchen, Leithagebirge. — Bgl.: Zerstreut und teilweise unbeständig im ganzen

*) Die Verbreitungsgebiete von *M. angustissimum* und *M. subalpinum* übergreifen sich also im Gebiet vom Sierningtal bis zum Hohen Lindkogel. Es bleibt zu überprüfen, ob hier wirklich zwei getrennte Sippen vorkommen.

Nord-Bgl. (nach Traxler), so z. B. im Leithagebirge, bei Eisenstadt, Schützen a. G., Purbach, Breitenbrunn, Parndorf, Neusiedl a. S., Gols.

7. *M. arvense* L. — Acker-W. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Äcker, Brachen, Weingärten, auch trockene Wiesen und lichte Gebüsche; vom Tiefland bis in die Bergstufe; hfg.; bodenvag, schwach kalkliebend. — Umfaßt mehrere Rassen.

8. *M. cristatum* L. — Kamm-W. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, Waldränder, Holzschläge, trockene Wiesen; in niederen Lagen mßg. hfg., stellw. bis in die Voralpentäler, doch im westlichen NÖ. fehlend; bodenvag, schwach kalkliebend. — Mehrere Rassen.

Namensverzeichnis zur Gattung *Melampyrum*

angustissimum 3 (3A)	*Melampyrum* Sect. 1	*silesiacum* 5B
arvense 7	*moravicum* 5C	*silvaticum* 1
barbatum 6	*nemorosum* 5, 5A	*Spicata* Sect. 2
cristatum 8	*paludosum* (3B)	*subalpinum* 4
grandiflorum 3B	*praealpinum* 4	*vulgatum* (2B)
Laxiflora Sect. 1	*pratense* 2	

23. *Tozzia* L., Alpenrachen

T. alpina L. — Gewöhnlicher A. — Voralp. v. NÖ. — Hochstaudenfluren und Gebüsche; in der höheren Voralpenstufe und der Krummholzstufe; zerstr. — Schneeberg-Rax-Gebiet, Obersberg (bei Schwarzau i. Geb.), Reisalpe, Ötscher, Scheiblingstein, Dürrenstein, Mittersee bei Lunz.

24. *Lathraea* L., Schuppenwurz

L. Squamaria L. — Gewöhnliche Sch. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Laubwälder, seltener Fichtenwälder; Auen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; mßg. hfg., bes. längs der größeren Flüße. — Schwach giftig. — Ob die auf Fichten schmarotzende Pflanze der subsp. *tatrica* Hadač entspricht, konnte noch nicht festgestellt werden.

8. Familie. Orobanchaceae, Sommerwurzgewächse

Orobanche L., Sommerwurz, Würger *)

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Trionychon* (= Gattg. *Phelipaea* Desf. 1800 = Gattg. *Kopsia* Dumort. 1822): *O. ramosa, caesia, purpurea, arenaria.*

Sektion 2. *Orobanche* s. str. (= *Osproleon*): *O. coerulescens* bis zum Schluß.

1. *O. ramosa* L. — Ästige S., Hanf-S., Hanfwürger, Hanftod, Tabaktod. — Syn.: *Phelipaea ramosa* (L.) C. A. Mey.; *Kopsia ramosa* (L.) Dumort. — NÖ. — Besonders auf Hanf, auch auf Tabak,

*) Mit Ergänzugen von Prof. Dr. G. Gilli, Wien.

Kartoffel, Tomate und anderen kultivierten und wildwachsenden Pflanzen niederer Lagen; selten und unbeständig. — Im Wiener Becken, Alpenvorland und Weinviertel sehr zerstreut; auch bei Kottes a. d. Krems und bei Bruck a. d. Leitha. — Kann bei starkem Auftreten, z. B. in Hanffeldern sehr schädlich werden.

2. *O. caesia* Rchb. — Blaugraue S., Weißwollige S. — Syn. (var.): *O. peisonis* Beck. — Syn.: *Phelipaea caesia* (Rehb.) Reuter, non Griseb.; *Kopsia caesia* (Rehb.) O. Schwarz. — NÖ. u. Bgl. — Auf *Artemisia austriaca* u. *A. pontica* in Trockenrasen des pannonischen Gebietes, s. slt. — NÖ.: Eichkogel bei Mödling (noch 1946 Metlesics, später von Melzer vergeblich gesucht); bei Wiener Neustadt (nur nach alten Angaben). — Bgl. Auf dem Hackelsberg bei Jois und auf dem Gaisriegel im Ruster Höhenzug (nächst dem St. Margaretener Steinbruch).

3. *O. purpurea* Jacq. — Violette S., Schafgarbenwürger. — Syn.: *O. coerulea* Sm., non Vill.; *Phelipaea purpurea* (Jacq.) Aschers.; *Phelipaea coerulea* (Sm.) C. A. Mey.; *Kopsia purpurea* (Jacq.) O. Schwarz. — NÖ u. Bgl. — Auf *Achillea*-Arten und *Artemisia vulgaris*; im pannon. Gebiet s. zerstr., anderwärts s. slt. — NÖ.: An der Thermenlinie (mehrfach), bei Mauer, Klosterneuburg, St. Andrä vor dem Hagental, bei Matzleinsdorf (südwestl. v. Melk), im Dunkelsteiner Wald, in der Wachau (relativ hfg.), im Weinviertel (s. zerstr.), im Ellender Wald, bei Stixenstein. — Bgl.: Am Fuß des Leithagebirges (mehrfach), am Neusiedler See und zw. Oslip u. Oggau. — Dazu:

b. var. *bohemica* (Čelak.) Beck. — Böhmische S. — Syn.: *O. bohemica Čelak.* — NÖ. — Auf *Artemisia campestris.* — Bei Stein a. d. Donau (Teyber 1909).

4. *O. arenaria* Borkh. — Sand-S. — Syn.: *Phelipaea arenaria* (Borkh.) Walpers; *Kopsia arenaria* (Borkh.) Dumort. — NÖ. u. Bgl. — auf *Artemisia campestris*; in niederen Lagen; zerstr. — NÖ.: In der Wachau und im unteren Kamptal (mehrfach); Bisamberg, im Marchfeld u. Weinviertel (s. zerstr.) nordwestwärts bis Retz, Weidlingbach (bei Klosterneuburg), Hochberg bei Perchtoldsdorf, Guntramsdorf (Sandgrube am Fuß des Eichkogels, Metlesics 1952), Königsberg bei Enzersdorf a. d. Fischa. — Bgl.: Hackelsberg bei Jois, Breitenbrunn, Steinberg bei Oggau.

5. *O. coerulescens* Stephan. — Bläuliche S. — NÖ. u. Bgl. — Auf *Artemisia campestris*; fast nur im pannon. Gebiet; s. zerstr. u. slt. — NÖ.: Wachau, unteres Kremstal und unteres Kamptal, sowie Weinviertel (s. zerstr.); ferner: Rappoltenkirchen, Frauenstein bei Mödling, zw. Wiener Neustadt u. Neunkirchen (zumeist nur alte Angaben). — Bgl.: Bei Neufeld und Pöttsching (G. Gilli).

6. *O. caryophyllacea* Sm. — Labkraut-S., Nelken-S. — Syn.: *O. vulgaris* Poir.; *O. Galii* Duby. — NÖ. u. Bgl. — Auf *Galium*-Arten (auch *G. glaucum*, selten auf *Galium odoratum*, auch auf *Sherardia arvensis.* — Vom Tiefland bis in die Krumm-

holzstufe; zieml. verbr., doch nur zerstr. — NÖ.: Wienerwald (Leopoldsberg auf Waldmeister, Metlesics), Rauchenwarter Holz, Gallbrunn, Deutsch-Altenburg; Gloggnitz, Schneeberg-Rax-Gebiet (mehrfach), Schwarzau i. Geb., Rohr i. Geb., Gaming, Seetal bei Lunz, Lassingfall, Voralpe, Seitenstetten; Langenlois, Raabs, Hardegg, Laa a. d. Thaya. — Bgl.: Leithagebirge, Hackelsberg, Illmitz.

7. *O. Teucrii* Holandre. — Gamander-S. — NÖ. u. Bgl. — Auf *Teucrium*-Arten; Trockenrasen, trockene Wiesen und Gebüsche; von niederen Lagen bis in die Voralpentäler; zerstr. bis mßg. hfg. — NÖ.: Im Kahlengebirge, an der Thermenlinie, in den Voralpen (bis ins Schneeberg-Rax-Gebiet) und im Alpenvorland zieml. verbr.; Kottingbrunn, Leobersdorf, Wartensteiner Schloßberg bei Gloggnitz, Hundsheimer Berg bei Deutsch-Altenburg; angeblich auch bei Rabesreith (nordöstlich von Raabs a. d. Thaya). — Bgl.: Zeilerberg (im nordöstl. Leithagebirge).

8. *O. lutea* Baumg. — Luzerne-S., Gelbe-S. — Syn.: *O. rubens* Wallr.; *O. Medicaginis* Duby. — NÖ. u. Bgl. — Auf *Medicago-*, *Trifolium-* u. *Melilotus*-Arten, seltener auf *Lotus* und *Dorycnium*; Wiesen, Gebüsche und Luzernefelder; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; hfg. — NÖ.: Verbr., fehlt aber im Wechselgebiet und im größten Teil des Waldviertels (außer der Kremser Gegend). — Bgl.: Leithagebirge, Hackelsberg, zw. Weiden u. Podersdorf, Rosaliengebirge, zw. Pöttsching und Sauerbrunn.

9. *O. elatior* Sutton (non auct. al.). — Flockenblumen-S., Große S. — Syn.: *O. major* auct. partim, an L.?; *O. Centaureae Scabiosae* F. Schultz. — Auf *Centaurea-* und *Echinops*-Arten; Trockenrasen und lichte Gebüsche; in niederen Lagen; s. zerstr. — NÖ.: Wiener Becken u. dessen Westrand (mehrfach); Königsberg bei Enzersdorf a. d. Fischa, Pfaffenberg bei Deutsch-Altenburg, Braunsberg bei Hainburg; Marchfeld und südöstl. Weinviertel (mehrfach); Enzersdorf im Tale (östl. v. Hollabrunn); Karlstetten (im Dunkelsteiner Wald). — Bgl.: Marz.

10. *O. Laserpitii-Sileris* Reuter. — Bergkrümmel-S., Laserkraut-S. — NÖ.: Auf *Laserpitium Siler* (= *Siler montanum*); von der Bergstufe bis in die Krummholzstufe; slt. — Im Lindkogelgebiet und im Schneeberggebiet mehrfach; auch im Seetal bei Lunz.

11. *O. alsatica* Kirschleger. — Hirschwurz-S., Elsässer S. — Syn.: *O. Cervariae* Kirschleger. — NÖ. — Auf *Peudecanum Cervaria*, *Libanotis montana*, *Seseli austriacum* und anderen Umbelliferen; lichte Gebüsche, Waldränder, Flaumeichenbestände; in niederen Lagen; s. slt. — Leopoldsberg, Eichkogel bei Mödling, Rappoltenkirchen, Stein a. d. Donau, Groß-Schweinbarth, Rosenberg bei Grafensulz (westsüdwestl. v. Mistelbach), Königsberg a. d. Fischa.

12. *O. flava* Martius. — Pestwurz-S. — Syn.: *O. Tussilaginis* Mutel. — Voralp. v. NÖ. — Auf *Petasites*-Arten (bes. *P. paradoxus*), *Adenostyles*-Arten und *Tussilago Farfara*; in den Kalkalpen und Kalkvoralpen; slt. — Schneeberg (Bockgrube), Umgebung von Lunz (mehrfach), Steinbachgraben bei Göstling, Lassingfall.

13. *O. Salviae* F. W. Schultz, — Salbei-S. — Voralp. v. NÖ. — Auf *Salvia glutinosa*; in Voralpenwäldern; verbr. — Im Schneeberg-Rax-Gebiet allgemein verbreitet; ferner: Handelsberg, Schober, Öhler, Türkenloch bei Furth, Grabenwegtal und Hals bei Pottenstein, Reisalpe, Luggraben bei Scheibbs, Gaming (am Polzberg), Lackenhof, Dürrenstein, in der Seeau bei Groß-Hollenstein.

14. *O. gracilis* Sm. — Blutrote S., Blut-S., Zierliche S. — Syn.: *O. cruenta Bertol.* — NÖ. u. Bgl. — Auf zahlreichen Papilionaceen, bes. auf *Trifolium-*, *Dorycnium-* und *Lotus*-Arten; Trockenrasen, Wiesen und Gebüsche; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; hfg. — NÖ.: verbr., fehlt aber im größten Teil des Waldviertels. — Bgl.: Leithagebirge, Ruster Höhenzug, Königsschüssel bei Siegendorf.

15. *O. alba* Stephan. — Quendel-S., Quendelwürger. — Syn.: *O. epithymum* DC. — NÖ. u. Bgl. — Auf Labiaten, bes. *Thymus*, auch *Calamintha*, *Salvia*, *Origanum;* Trockenrasen und trockene Wiesen; vom Tiefland bis in die Voralpen. — NÖ.: Im Wiener Becken, am Alpen-Ostrand und in den Kalk-Voralpen hfg.; im Alpenvorland, im Dunkelsteiner Wald und in der Wachau s. zerstr.; in der Kremser Gegend, sonst im Waldviertel und Weinviertel slt.; auf den Hainburger Bergen. — Bgl.: Leithagebirge und Rosaliengebirge.

16. *O. reticulata* Wallr. — Distel-S., Distelwürger, Netzige S. — Syn.: *O. Scabiosae* Koch, *O. Cardui* Sauter. — Gliedert sich in zwei Unterarten, die auch als Arten bewertet wurden:

A. subsp. *reticulata*. — Syn.: siehe oben. — Auf *Cirsium*, *Carduus*, *Knautia* und *Scabiosa*. — NÖ. — Vorwiegend in den Voralpen, s. zerstr., in tieferen Lagen s. slt. — Hoher Lindkogel bei Baden (Nordhang); Schneeberg-Rax-Gebiet (relativ hfg.); Dürrenstein (um den Mittersee), Voralpe (bei Hollenstein), auf der Sengeneben bei St. Veit a. d. Gölsen; bei Gaming.

B. subsp. *pallidiflora* (Wimm. et Grab.) Hayek. — Blaßblütige S. — Syn.: *O. pallidiflora* Wimm. et Grab.; *O. Cirsii* Fries. — NÖ. u. Bgl. — Nur auf *Cirsium* und *Carduus*; nur in niederen Lagen; s. zerstr. bis slt. — NÖ.: Helenental und Weichtal bei Baden, zw. Wiener Neustadt u. Katzelsdorf, bei Stockerau, am Hundsheimer Berg und am Spitzer-Berg (bei Prellenkirchen). — Bgl.: Leithagebirge (bei Bruck-Neudorf mehrfach und bei der Florianikapelle nördl. v. St. Georgen).

17. *O. loricata* Rehb. — Beifuß-S. — NÖ. — Auf *Artemisia campestris*; sonnige und sandige Trockenrasen; in niederen Lagen; s. slt. — Bei Guntramsdorf, bei Gumpoldskirchen und im Förthofgraben bei Stein a. d. Donau.

18. *O. Picridis* F. W. Schultz. — Bitterkraut-S. — NÖ. — Auf Kompositen, bes. *Picris*, seltener auf *Daucus*; Wiesen und sonnige Abhänge niederer Lagen, auch Raine und Brachen; s. slt. — Bisamberg, Schafberg bei Neuwaldegg, Mödling, Hundskogel in der Hinterbrühl, Wildegg, Südhang des Rosenberges bei Grafensulz (westsüdwestl. v. Mistelbach), zw. Fernitz u. Freischling (bei Plank am Kamp).
19. *O. minor* J. E. Smith (1797), Sutton (1798). — Klee-S., Kleewürger. — Syn.: *O. barbata* auct., an Poiret (ca. Ende 1798)?; *O. nudiflora* Wallroth. — NÖ. (u. Bgl.). — Auf *Trifolium*-Arten, bes. *T. pratense* und *T. medium*; Wiesen und Kleefelder, bei massenhaftem Auftreten sehr schädlich werdend. — In NÖ. nur selten eingeschleppt: bei Gießhübel (nächst Brunn a. Geb., 1860), bei Puch (westl. v. Göllersdorf, 1920, Metlesics 1920), bei Ober-Fellabrunn (westl. v. Hollabrunn, Jurasky) und in der Wachau zw. Weißenkirchen und Spitz (Metlesics 1939). — Im Nord-Bgl. wohl fehlend.

Namensverzeichnis zur Gattung *Orobanche*

alba 15
alsatica 11
arenaria 4
barbata 19
bohemica 3b
caesia 2
Cardui 16, 16A
caryophyllacea 6
Centaureae-Scabiosae 6
Cervariae 11
Cirsii 16B
coerulea 3
coerulescens 5
cruenta 14
elatior 9
epithymum 15
flava 12
Galii 6
gracilis 14
Kopsia (Gattg.) 1 bis 4
Laserpitii-Sileris 10
loricata 17
lutea 8
major 9
Medicaginis 8
minor 19
nudiflora 19
Orobanche Sect. 2
Osproleon Sect. 2
pallidiflora 16B
peisonis 2
Phelipaea (Gattg.) 1 bis 4
Picridis 18
purpurea 3
ramosa 1
reticulata 16, 16A
rubens 8
Salviae 13
Scabiosae 16, 16A
Teucrii 7
Trionychon Sect. 1
Tussilaginis 12
vulgaris 6

9. Familie. Globulariaceae, Kugelblumengewächse

Globularia L., Kugelblume

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Globularia* s. str. (= *Aphyllanthes*): *G. elongata* (= *G. Aphyllanthes*).
Sektion 2. *Empetron: G. meridionalis* (= *G. bellidifolia*), *G. cordifolia*.
Sektion 3. *Gymnocladium: G. nudicaulis*.

1. *G. elongata* Hegetschw. — Hochstiel-K., Gewöhnliche K. — Syn.: *G. Aphyllanthes* Crantz partim (nomen illegitimum); *G. Willkommii* Nyman; *G. vulgaris* L. partim. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen, lichte Gebüsche; vom Tiefland bis in die Bergstufe; mßg. hfg. bis zerstr.; bodenvag.
2. *G. meridionalis* (Podpěra) O. Schwarz. — Südliche K. — Syn.: *G. bellidifolia* Ten., non Salisb.; *G. cordifolia* L. subsp. *bellidifolia* (Ten.) Wettst.; *G. cordifolia* L. subsp. *meridionalis* Podpěra. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, Kalkschutt. — In der Hügelstufe und in der Ebene; kalkstet. — NÖ.: Alpen-Ostrand von Perchtoldsdorf (Abhang der Geißberge) bis zum Gösing bei Ternitz, mäßig häufig; in der Ebene des Steinfeldes auf Kalkschutt von Kottingbrunn südwärts über Blumau, Sollenau, Theresienfeld bis über Wiener Neustadt, ostwärts bis Ebenfurth an der Leitha verbreitet und mäßig häufig. — Bgl.: Am Fuß und Hang des Leithagebirges bei Wimpassing, Loretto und Groß-Höflein; im Ruster Höhenzug zwischen St. Margarethen und Rust (durchwegs nach G. Traxler: nach Traxler *G. cordifolia*! Blätter keilförmig, vorne deutlich ausgerandet; Brief v. 27. März 1966).
3. *G. cordifolia* L. — Herzblatt-K., Herz-K. — Voralp, v. NÖ. — Felssteppen und trockene Triften; in der Voralpenstufe bis ins Krummholz; in den Kalkalpen ziemlich verbreitet; kalkstet.
4. *G. nudicaulis* L. — Nackstiel-K., Nacktstengelige K. — Voralp. v. NÖ. — Matten, Halden, steinige Triften, Gebüsche, auch lichte Voralpenwälder; bes. in der Krummholzstufe, doch auch tiefer herabsteigend; mßg. hfg. bis zerstr.; kalkstet. — Schneeberg-Rax-Gebiet, Göller, Ötscher, Zeller-Hut, Dürrenstein, Hochkar, Gamsstein, Voralpe (Eßlingalpe).

10. Familie. Lentibulariaceae, Wasserschlauchgewächse

Gattungen: *Pinguicula*, *Utricularia*.

1. *Pinguicula* L., Fettkraut

1. *P. alpina* L. — Alpen-F. — NÖ. u. Bgl. — Sumpfige und moorige Wiesen, nasse Stellen, feuchte Matten; vom Tiefland bis in die alpine Stufe; vorwiegend auf kalkreichen Böden. — NÖ.: In den höheren Kalk-Voralpen (bis in die alpine Stufe) hfg.; in niederen Lagen selten: so im Wiener Becken bei Moosbrunn, Mitterndorf, Tattendorf, Kottingbrunn und östlich von Willendorf, im Staffgraben bei Furth, im Retzbachtal südlich von Türnitz, an der Ybbs bei Seitenstetten. — Bgl.: Sauerbrunn (Sumpf der „Kleinen Puszta", G. Traxler 1960).
2. *P. vulgaris* L. — Wiesen-F., Gewöhnliches F. — NÖ. u. Bgl. — Sumpfwiesen, Wiesenmoore, nasse Stellen; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; mßg. hfg.; bodenvag, etwas kalkmeidend. — NÖ.: Zieml. verbr., doch im Weinviertel fehlend. — Bgl.: Kleine Puszta bei Sauerbrunn (zusammen mit *P. alpina*), „Lange Wiesen" westlich Hornstein, Moorwiese nordwestl. v. Stotzing, Leitha-Prodersdorf, Purbach, Breitenbrunn; im Seewinkel mehrfach (bes. zw. Weiden, Podersdorf und Illmitz). — Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet.

Bastard

1×2. *P. alpina* × *P. vulgaris* = *P. hybrida* Fritz Wettstein. — NÖ.: Moosbrunn (auf Sumpfwiesen). — Siehe ÖBZ. 68, 1919: 295.

2. *Utricularia* L., Wasserschlauch

1. *U. vulgaris* L. — Gewöhnlicher W. — NÖ. u. Bgl. — Stehende und träg fließende Gewässer, Sümpfe, Röhricht; vom Tiefland bis in die größeren Alpentäler; zerstr. — NÖ.: Altwässer und Sümpfe an der Donau (von Wallsee abwärts), March, Leitha, Traisen und am Kamp; Wassergräben bei Schwadorf, Moosbrunn, Unterwaltersdorf, Hölles, Wiener Neustadt. Ehedem auch im Schallberger Teich in Seitenstetten.
2. *U. minor* L. — Kleiner W. — NÖ. — Stehende moorige Gewässer, Torflöcher, Heidetümpel, Wassergräben; vom Tiefland bis in die Bergstufe; slt. — Im Wiener Becken bei Ebergassing, Schwadorf, Götzendorf, Moosbrunn, Kottingbrunn und Hölles, am Fuß des Hiesberges bei Melk; bei Groß-Priel an der unteren Melk; bei Seitenstetten fehlend (nach P. Pius Zöttl, 1966 brieflich). — Im Nord-Bgl. wohl fehlend.
3. *U. Bremii* Heer. — Zierlicher W., Züricher W. — NÖ? — Kleinere stehende Gewässer, s. slt. — Dürfte in NÖ gegenwärtig fehlen. Ehedem: In Teichen bei Seitenstetten und St. Peter in der Au (nach Hayek in VZBG 1920), in den Jahren 1964 und 1966 von P. Pius Zöttl und Hans Metlesics in einem Quelltümpel wiedergefunden.
4. *U. intermedia* Hayne. — Mittlerer W. — NÖ. — Kleinere stehende Gewässer, Sümpfe, s. slt. — Waldviertel: Hoheneich (in Wassergräben angeblich hfg.); Wiener Becken: Moosbrunn (ob noch gegenwärtig?). Wurde ehedem auch aus den Donau-Auen und von Oberweiden im Marchfeld angegeben, doch dort später nie mehr gefunden. — Im Nord-Bgl. wohl fehlend.

11. Familie. Bignoniaceae, Bignoniengewächse

Catalpa Juss., Trompetenbaum

C. bignonioides Walt. — Gewöhnlicher T. — Häufig als Zierbaum kult., selten als Forstbaum, so im Bgl.: bei Halbturn als Mischholz in Windschutzstreifen, wenig.

12. Familie. Verbenaceae, Eisenkrautgewächse

Gattungen: *Verbena, Vitex, Caryopteris.*

1. *Verbena* L., Eisenkraut

1. *V. officinalis* L. — Gewöhnliches E. — NÖ. u. Bgl. — Ödland und Wege; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet; eine obsolete Heildroge ist Herba Verbenae.
2. *V. canadensis* (l.) Britton. — Deckblättriges Eisenkraut, Kanadisches E., — Syn.: *Buchnera canadensis* L., *V. bracteosa* auct. fl. europ. plur., non Michx. *); *V. Aubletia* Jacq.; *V. Drummondii* hort. — Kult. als Zierpflanze, slt. verw., so in NÖ. in Grosskrut im Marchfeld (W. Forstner 1967) und in Bgl.: Bei St. Andrä im Seewinkel, am Dorfanger nächst der Poderlacke (A. Neumann, 1962). — Heimat: westliches Nordamerika.

*) *V. bracteosa* Michx. ist ein späterer und daher ungültiger Name für *V. bracteata* (Cav. ex) Lag.

2. *Vitex* L., Mönchspfeffer, Keuschlamm

1. *V. agnus-castus* L. — Gewöhnlicher M. — Wird als Zierpflanze kult., ist auch Bienennährpflanze. — Heimat: Mittelmeergebiet.
2. *V. incisa* Lam. — Schlitzblättriger M. — Wird als Zierpflanze kult., ist auch Bienennährpflanze. — Heimat: China.

3. *Caryopteris* Bunge, Bartblume

C. incana Miq. — Graufilzige B. — Syn.: *C. Mastacanthus* Schauer. — Wird als Zierpflanze kult., ist auch Bienennährpflanze. — Heimat: China, Japan.

13. Familie. Labiatae, Lippenblütler

Gliederung der Familie

Unterfamilie I. *Ajugoideae.*
  Tribus 1. *Ajugeae: Ajuga, Teucrium.*
Unterfamilie II. *Rosmarinoideae.*
  Tribus 2. *Rosmarineae: Rosmarinus.*
Unterfamilie III. *Scutellarioideae.*
  Tribus 3. *Scutellarieae: Scutellaria.*
Unterfamilie IV. *Stachyoideae.*
  Tribus 4. *Marrubieae: Marrubium, Sideritis.*
  Tribus 5. *Stachyeae: Leonurus, Ballota, Stachys, Betonica, Phlomis, Lamium, Lamiastrum, Galeopsis; Melittis.*
  Tribus 6. *Prunelleae: Prunella.*
  Tribus 7. *Nepeteae: Dracocephalum, Lallemantia, Nepeta, Glechoma.*
  Tribus 8. *Salvieae: Salvia.*
  Tribus 9. *Monardeae: Monarda.*
  Tribus 10. *Saturejeae: Melissa, Satureja, Calamintha; Hyssopus; Origanum, Majorana, Thymus; Mentha, Lycopus; Perilla.*
Unterfamilie V. *Lavanduloideae.*
  Tribus 11. *Lavanduleae: Lavandula.*
Unterfamilie VI. *Ocimoideae.*
  Tribus 12. *Ocimeae: Ocimum.*

1. *Ajuga* L., Günsel

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Ajuga* (= *Bugula*): *A. genevensis, pyramidalis, reptans.*
Sektion 2. *Chamaepitys: A. Chamaepitys.*

1. *A. genevensis* L. — Heide-G., Berg-G. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Magerwiesen und Waldränder, Gebüsche, Waldlichtungen, Holzschläge, Ödland; von niederen Lagen bis in die Krummholzstufe; hfg. bis mßg. hfg.; bodenvag.
2. *A. pyramidalis* L. — Pyramiden-G., Alpen-G. — Voralp. v. NÖ. — Magermatten, Triften und Zwergstrauchheiden; kalkmeidend. — In den höheren Lagen des Wechselgebietes hfg.; auf der Rax selten; angeblich auch bei Litschau im Waldviertel (Hayek).

3. *A. reptans* L. — Kriech-G., Wiesen-G. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Gebüsche und Wälder, Auen, Holzschläge; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; bodenvag. — Die ganze frische blühende Pflanze wird homöopathisch angewendet.

4. *A. Chamaepitys* (L.,) Schreb — Acker-G. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Weingärten, Brachen, auch trockenes Ödland; kalkliebend; nur in niederen Lagen; im pannonischen Gebiet hfg., sonst s. zerstr.; im Waldviertel und im westl. Alpenvorland s. slt. oder vielleicht fehlend? — Dazu:

B. subsp. *ciliata* (Briq.) Smejkal. — Syn.: *A. pseudochia* Schostenko. — Nur im pannonischen Gebiet; bisher nachgewiesen von: Wien, Kalksburg, Baden, Raasdorf und Marchegg.

Bastard

1×3. *A. genevensis* × *A. reptans* = *A. hybrida* Kerner. — NÖ. u. Bgl. — Wahrscheinlich nicht selten, aber oft übersehen oder verkannt. — NÖ.: Schönbrunner Park, Laxenburger Park, Bruck a. d. Leitha (Rechinger pater 1913). — Bgl.: Zw. Mannersdorf u. Purbach, Heiligenkreuzer Wald bei Kaisersteinbruch, Spitalberg bei Bruck-Neudorf (sämtlich Rechinger fil. 1933).

2. *Teucrium* L., Gamander

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Teucrium* s. str. (= *Chamaedrys*): *T. Chamaedrys.*
Sektion 2. *Scordium: T. Scordium, Botrys.*
Sektion 3. *Scorodonia: T. Scorodonia.*
Sektion 4. *Polium: T. montanum.*

1. *T. Chamaedrys* L. — Edel-G., Echter G., Gewöhnlicher G., Heide-G. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen, Heiden; bes. in der Hügel- und Bergstufe; im allg. hfg., fehlt aber im nordwestl. Waldviertel; kalkliebend, aber nicht kalkstet. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet; das Kraut ist auch Volksheilmittel.

2. *T. Scordium* L. — Knoblauch-G., Lauch-G., Wasser-G., Lachenknoblauch. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Ufer, Wassergräben, seltener Auwälder; nur in niederen Lagen, bes. in Flußniederungen und feuchten Ebenen; zerstr. — NÖ.: Im Wiener Becken und Steinfeld (relativ hfg. u. verbr.); im Donautal: zw. Tulln u. Judenau, in der Umgebung von Stockerau, bei Eckartsau und in der Lobau; im Marchfeld, Marchtal, Thayatal und Pulkautal mehrfach; im Lainzer Tiergarten; im nördl. Wienerwald und im Dunkelsteiner Wald slt. — Bgl.: Bei Leitha-Prodersdorf, zw. Wulka-Prodersdorf u. Siegendorf, bei Eisenstadt, Oggau, Purbach, zw. Jois u. Neusiedl am See, zw. Weiden u. Podersdorf, bei Tadten und Andau, im Auwald bei Zurndorf. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet; das Kraut ist auch Volksheilmittel. Die Pflanze wurde ehedem in Deutschland für arzneiliche Zwecke kultiviert.

3. *T. Botrys* L. — Feld-G., Trauben-G. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Äcker, Brachen, trockenes Ödland, auch Gebüsche und Holzschläge; von niederern Lagen bis in die untere Voralpenstufe; zerstr. — NÖ.: Vom Kahlenberg längs des Alpen-Ostrandes bis Prein und Höllental; im Steinfeld nordöstl. v. Mollram (bei St. Egyden i. St.); Insel Kuhwörth bei Großenzersdorf, Eckartsau, Lobau; im Weinviertel zieml. verbr. (vom Waschberg bei Stockerau bis in die Umgebung von Eggenburg); unteres Kamptal, Umgebung von Krems, Wachau, Dunkelsteiner Wald; Mannersdorf am Leithagebirge. — Bgl.: Bei Leitha-Prodersdorf, im Leithagebirge (relativ hfg.), bei Eisenstadt und Klein-Höflein, auf dem Fölik bei Müllendorf, im Rosaliengebirge, auf dem Ruster Höhenzug, bei Wulka-Prodersdorf, Marz, Rohrbach u. andw. — Das getrocknete Kraut wird homöopathisch angewendet.

4. *T. Scorodonia* L. — Salbei-G., Wald-G. — Davon im Gebiet nur: subsp. *silvestre* (Lam.) Gams. — NÖ. Lichte Wälder, Holzschläge, äußerst selten: Kreuttal (bei Unter-Olberndorf im südöstl. Weinviertel), südexponierter lichter Waldrand (Eichenmischwald), auf kalkarmen Sandstein, Einzelexemplar; gefunden von F. Ehrendorfer 1961.

5. *T. montanum* L. — Berg-G. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen, steinige Triften, Felssteppen, Sandsteppen, Föhrenwälder; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; im Kalkgebiet hfg., sonst zerstr.; kalkliebend, doch nicht kalkstet. — NÖ.: Kalkgebiet der Kalkvoralpen und des Alpenvorlandes; Wachau, Kremser Umgebung, Wetterkreuzkogel, Hainburger Berge; Angern a. d. March, Marchfeld; Wiener Becken und Steinfeld; Leithagebirge und Rosaliengebirge. Fehlt also im größten Teil des Waldviertels und des Weinviertels. — Bgl.: Leithagebirge (hfg.), Ruster Höhenzug (hfg.), Marzer Kogel (südl. v. Mattersburg), Sauerbrunn (Traxler). — Liefert einen Teil der offizinellen Heildroge Herba Teucrii, Gamanderkraut (d. s. die zu Blütezeit gesammelten oberirdischen Teile), ebenso wie *T. Marum* L. und *T. Polium* L.

3. *Rosmarinus* L., Rosmarin

R. officinalis L. — Echter R. — Wird als Zier-, Duft- und Heilpflanze sowie zu Volksgebräuchen kult., soll auch (slt.) verwildert vorkommen (?). — Liefert das offizinelle Rosmarinöl, Aetheroleum Rosmarini; dieses wird durch Destillation mit Wasserdampf aus den Blättern und den beblätterten Stengeln gewonnen; daraus Spiritus Rosmarini, Unguentum Rosmarini u. a. Eine obsolete Heildroge sind Folia Rosmarini. Das ätherische Öl und die getrockneten Blätter werden auch homöopathisch angewendet. — Heimat: Mittelmeergebiet.

4. *Scutellaria* L., Helmkraut

1. *S. altissima* L. — Hohes H. — Eingebürgert in NÖ. (u. Bgl.?). — Wird als Zierpflanze kult.; findet sich in lichten Gehölzen stellw.

verw. bis völlig eingebürgert, so in Wien im Gspöttgraben bei Sievering und im Schönbrunner Park (Tiroler Garten), ferner im Laxenburger Park, im Schloßpark und in Ufergebüschen bei Bruck a. d. Leitha.

2. *S. galericulata* L. — Sumpf-H., Gewöhnliches H. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, Wiesenmoore, Wassergräben, Röhricht, feuchte Gebüsche, Auen; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; mßg. hfg. — Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet, das Kraut auch volksarzneilich.

3. *S. hastifolia* L. — Spieß-H., Spießblatt-H. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Sümpfe, Ufer, seltene Äcker und trockene Stellen; nur in niederen Lagen; im pannon. Gebiet zerstr., andw. slt. — NÖ.: Im Wiener Becken, Marchfeld und Marchtal relativ hfg.; bei Laa a. d. Thaya; in Donautal von Melk bis Stockerau; im Wienerwald zerstr. (am Südhang des Satzberg an trockenen Stellen); bei Bruck a. d. Leitha; in der Buckligen Welt und im Semmeringgebiet slt. — Bgl.: Auwälder bei Nickelsdorf und Zurndorf; Seewinkel: Wiesen westlich von Gols; mehrfach bei Sieggraben (weit südlich von Mattersburg nach G. Traxler 1960, 1963), auch bei Sauerbrunn.

5. *Marrubium* L., Andorn

1. *M. peregrinum* L. — Grauer A., Ungarischer A., Schmalblättriger A. — NÖ. u. Bgl. — Ödland und Hutweiden; in den Ebenen des pannon. Gebietes; zerstr. — NÖ.: Wiener Becken (südl. bis Katzelsdorf), Donautal (westl. bis Kirchberg am Wagram), Marchfeld und Marchtal, Thayatal (westwärts bis Raabs). — Bgl.: Parndorfer Platte (bei Nickelsdorf), Becken des Neusiedler Sees (mßg. hfg.), St. Margarethen im Bgl., auch andw. — Das Kraut wird volksarzneilich verwendet.

2. *M. vulgare* L. — Gewöhnlicher A. — NÖ. u. Bgl. — Ödland; in niederen Lagen zieml. verbreitet, auch im Randgebiet des Waldviertels (bis Horn); doch nur im pannon. Gebiet zerstr. — Liefert die offizinelle Heildroge Herba Marrubii, Andornkraut.

Bastard

1×2. *M. peregrinum* × *M. vulgare* = *M. remotum* Kit. — Syn.: *M. intermedium* Kit. — NÖ.: Mannswörth, Fischamend, Haslau a. d. Donau, Deutsch-Altenburg; Biedermannsdorf im Wiener Becken; Breitensee und Oberweiden im Marchfeld; Marchegg, Baumgarten, Angern und Stillfried a. d. March. — Bgl.: Nickelsdorf auf der Parndorfer Platte; zw. Podersdorf u. Frauenkirchen im Seewinkel.

6. *Sideritis* L., Gliedkraut

S. montana L. — Berg-G., Gewöhnliches G. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Magerwiesen, Weingärten, Brachen, Äcker, trockenes Ödland; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe u. stellw. darüber; zerstr., stellw. hfg. — NÖ.: im pannon. Gebiet zerstr., so auch im Wiener Becken und Steinfeld bis an die Kalkberge der Thermenlinie (z. B. um Sollenau massenhaft); andw. selten, so im unteren Kamptal und unteren Traisental. — Bgl.: Im Becken des Neusiedler Sees, auf dem Hackelsberg, am Fuß des Leithagebirges, bei Loretto, Eisenstadt, Sauerbrunn, Rust u. andw.

7. *Leonurus* L., Löwenschwanz

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Chaiturus: L. Marrubiastrum.*
Sektion 2. *Leonurus* s. str. (= *Cardiaca*): *L. Cardiaca, sibiricus.*

1. *L. Marrubiastrum* L. — Auen-L., Katzenschwanz. — Syn.: *Chaiturus Marrubiastrum* (L.) Rchb. — NÖ.: u. Bgl. — Auen, feuchte Gebüsche, feuchtes Ödland, in niederen Lagen, bes. in Flußtälern und feuchten Ebenen; im pannon. Gebiet mßg. hfg., andw. slt. — NÖ.: Wiener Becken, Bucklige Welt, Steinfeld, unteres Piestingtal (Peisching), Wiener Wald (slt.), Marchfeld, Marchtal, Pulkautal (Wulzeshofen u. Kadolz), Hochleiten bei Wolkersdorf, Rohrwald bei Spillern. — Bgl.: Eisenstadt, Zagersdorf (südwestl. v. Siegendorf), Winden, Weiden, Apetlon.

2. *L. Cardiaca* L. — Gewöhnlicher L., Herzgespann. — NÖ. u. Bgl. — Ödland; in niederen Lagen; im pannon. Gebiet zerstr. bis mßg. hfg., andw. slt., so noch bei Eggenburg. — Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet; eine obsolete Heildroge ist Herba Leonuri Cardiacae. — Kommt im Gebiet in zwei Rassen vor:
   A. subsp. *Cardiaca* — die typische Unterart, kommt im gesamten Bereich der Art im Gebiet vor.
   B. subsp. *villosus* — Wolliger L. — Wien. — NÖ.: im Bahnhof Absdorf-Hippersdorf; Schrems. (Alle Angaben nach H. Nicklfeld.)

3. *L. sibiricus* L. — Sibirischer L. — Wird als Zierpflanze kult., ist auch Bienennährpflanze. — Heimat: Süd-Sibirien.

8. *Ballota* L., Stinkandorn

B. nigra L. — Gewöhnlicher St., Schwarzer St. — Gliedert sich in zwei Unterarten:
   A. subsp. *nigra.* — Schwarzer St. i. eng. Sinn, Schwarzer Andorn, Schwarze Taubnessel. — Syn.: subsp. *ruderalis* (Sw). Brig.; *B. ruderalis* Sw.; *B. nigra* L. s. str. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, auch an Hecken, Gebüschen und Waldrändern; vom Tiefland bis in die Bergstufe; hfg. bis s. hfg. — Das Kraut wird volksarzneilich verwendet.
   B. subsp. *foetida* (Lam.) A. et G. — Weißer St. — Syn.: var. *foetida* (Lam.) Koch; var. *alba* (L.) Beck; *B. alba* L.; *B. foetida* Lam. apud Rchb. — Bgl.: St. Georgen am Leithagebirge (an Zäunen und in Bauerngärten); Oggau (Traxler). — NÖ.: Nur ehemals am Hackenberg bei Klosterneuburg (in Gärten und an Hecken), in neuerer Zeit nicht wieder aufgefunden.

9. *Stachys* L., Ziest

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Stachys* s. str. (= *Stachyotypus*): *St. silvatica*, *palustris*, *Sieboldii*; *arvensis*.
Sektion 2. *Eriostachys*: *St. germanica*, *byzantina* (= *lanata*), *alpina*.
Sektion 3. *Pseudosideritis*: *St. recta*; *annua*.

1. *St. silvatica* L. — Wald-Z., Waldnessel. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wälder und Gebüsche, Auen, Holzschläge; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; bodenvag.
2. *St. palustris* L. — Sumpf-Z. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, feuchte Äcker, auch an Ufern und Wassergräben; vorwiegend in der Hügel- und Bergstufe, doch auch noch in Voralpentälern (z. B. Kienberg a. d. Erlaf); mßg. hfg.; etwas kalkmeidend.
3. *St. Sieboldii* Mig. — Knollen-Z., Spargelspitzen, Japanknollen. — Syn.: *St. tuberifera* Naud. — Als Gemüsepflanze kult., doch nur in beschränktem Ausmaß. — Heimat: Japan. Ist vielleicht ein Kulturabkömmling von *St. palustris*.
4. *St. arvensis* L. — Acker-Z. — NÖ. (eingeschleppt). — Feuchte Äcker niederer Lagen, meist nur zufällig und unbeständig. — Bruck a. d. L. (1756, 1958), Wolkersdorf (1814), Klosterneuburg.
5. *St. germanica* L. — Deutscher Z., Filz-Z. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Gebüsche, Holzschläge, Raine, Ödland; von niederen Lagen bis in die obere Bergstufe, stellw. in die Voralpen eindringend; zerstr.; etwas kalkliebend. — NÖ.: Im Waldviertel und Weinviertel zerstr.; in der Wachau, im Wienerwald, in den Thermenalpen und am Alpen-Ostrand bis zur Emmerberger Klause und zu den Vorhöhen des Hochecks; bei Sommerein und Mannersdorf am Leithagebirge (hier hfg.). Fehlt im Tiefland des Wiener Beckens und im westlichen Alpenvorland. — Bgl.: Im Leithagebirge (zw. Mitterriegel und Rabensauberg), am Fuß des Leithagebirges, so bei Bruck-Neudorf, Jois, Donnerskirchen, Eisenstadt, Loretto und Leitha-Prodersdorf; bei Oggau; bei Zagersdorf (südwestl. v. Siegendorf) und bei Baumgarten.
6. *St. byzantina* K. Koch. — Woll-Z. — Syn.: *St. lanata* Jacq., non Crantz. — Als Zierpflanze hfg. kult., bes. auf Friedhöfen; mitunter verw., so in NÖ. bei Ernstbrunn (Steinberg).
7. *St. alpina* L. — Alpen-Z. — NÖ. — Lichte Wälder, Gebüsche, Holzschläge, Hochstaudenfluren; in der Bergstufe und Voralpenstufe; zerstr. bis mßg. hfg., selten im Wienerwald (so auf dem Buchberg nordöstl. v. Neulengbach); etwas kalkliebend.
8. *St. recta* L. — Berg-Z., Aufrechter Z., Beschreikraut. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, lichte Gebüsche, Waldsteppen; bes. in der Hügel- und Bergstufe, seltener im Tiefland (wie im Steinfeld und im Seewinkel); fehlt im nordwestl. Waldviertel, sonst im allg. mßg. hfg.; bodenvag bis etwas kalkliebend.
9. *St. annua* L. — Einjahrs-Z., Brach-Z., Fußsperrkraut (Wusperkraut). — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Brachen, Ödland; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; im pannon. Gebiet s. hfg., sonst hfg. bis zerstr.; etwas kalkliebend.

Bastard

1×2. *St. silvatica* × *St. palustris* = *St. ambigua* Sm. — Wien: Schönbrunner Park, Mauer bei Wien, Donau-Auen bei Kagran und Stadlau; — NÖ.: Buchberg bei Scheibbs, am Unteren Lunzer See.

Namensverzeichnis zur Gattung *Stachys*
(einschl. *Betonica*, Gattg. Nr. 10)

Alopecurus: Bet. Sect. 2
alpina 7
ambigua 1×2
annua 9
arvensis 4
Betonica: Bet. 1, Sect. 1
byzantina 6
divulsa: Bet. 2
Eriostachys Sect. 2
germanica 5
Jacquini: Bet. 2
lanata 6
officinalis: Bet. 1
palustris 2
Pseudosideritis Sect. 3
recta 8
Sieboldii 3
silvatica 1
Stachyotypus Sect. 1
Stachys Sect. 1
tuberifera 3

10. *Betonica* L., Zehrkraut, Betonie, Flohblume

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Betonica* s. str. = *B. officinalis*.
Sektion 2. *Alopecurus*: *B. divulsa*.

1. *B. officinalis* L. — Gewöhnliches Z., Echte B., Rote B., Teeblatt. — Syn.: *Stachys officinalis* (L.) Trevisan; *Stachys Betonica* Bentham. — Feuchte Wiesen und Gebüsche, Waldränder, Holzschläge; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; bodenvag. — Das frisch blühende Kraut wird homöopathisch angewendet, das Kraut auch volksarzneilich.
2. *B. divulsa* Ten. — Lockerblütiges Z., Gelbe B. — Syn.: *B. Jacquini* Gren. et Godr.; *Stachys Jacquini* (Gren. et Godr.) Fritsch; *Stachys Alopecuros* (L.) Benth. var. *Jacquini* (Gren. et Godr.) Briquet. — Voralp. v. NÖ. — Triften und steinige Halden; in den Kalkalpen von der obersten Bergstufe bis in die Krummholzstufe; mßg. hfg.; kalkliebend.

11. *Phlomis* L., Brandkraut, Filzkraut

Ph. tuberosa L. — Knollen-B., F., Knolliges B., F. — NÖ. u. Bgl. — Waldränder, lichte Gebüsche, Waldlichtungen, Holzschläge; im pannonischen Gebiet zerstreut. — NÖ.: Bisamberg (beim Magdalenenhof), Wolkersdorf, Bockfließ, Marchegg, Baumgarten a. d. March, Stillfried, am Haspelwald (nächst Grub bei Stillfried a. d. March), Höbersbrunn (südl. v. Mistelbach), Höbersdorf (nördl. v. Stockerau), Galgenberg südl. v. Mailberg, zw. Ottenthal u. Pottenhofen (nordöstl. v. Laa a. d. Thaya), Frauendorf u. Goggendorf a. d. Schmida, Eggenburg, Kuenring (westl. davon); St. Andrä vor dem Hagentale, Eichkogel bei Mödling, Schwadorfer Wald, zw. Berg u. Edelstal. — Bgl.: Zw. Bruck-Neudorf u. Parndorf, auf

der Parndorfer Platte (zw. Mönchhof u. Zurndorf), im Zurndorfer Eichenwald, im Teichtal bei Neusiedl, am Hackelsberg bei Jois, zw. Eisenstadt u. Loretto. — Befindet sich in NÖ. an der Westgrenze seines Verbreitungsgebietes.

12. *Lamium* L., Taubnessel

Gliederung der Gattung

Untergattung I. *Orvala*
Sektion 1. *Orvala: L. Orvala.*
Untergattung II. *Lamium* s. str. (= *Eu-Lamium*).
Sektion 2. *Lamium* s. str. str. (= *Lamiotypus*): *L. maculatum, album.*
Sektion 3. *Pollichia: L. purpureum, amplexicaule.*

1. *L. Orvala* L. — Große T. — Verwildert bis eingebürgert in NÖ. — Schönbrunner Park („oberer Tiroler Garten"), im Laubwald mehrere Stöcke zusammen mit *Scutellaria altissima* und *Scrophularia Scopolii*, wohl schon lange Zeit vorhanden, aber erst in neuerer Zeit beobachtet (M. Onno 1959, nach A. Neumann noch 1962 vorhanden). — Heimat: Südost-Europa, nordwärts bis Süd-Steiermark, Süd-Kärnten und Ost-Tirol.
2. *L. maculatum* L. — Flecken-T., Gefleckte T. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. feuchtes Ödland, mßg. feuchte Gebüsche und Wälder, Auen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag. — Blüten und Kraut werden volksarzneilich verwendet.
3. *L. album* L. — Weiße T. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. feuchtes Ödland, auch mßg. feuchte Gebüsche und Grasplätze; in der Bergstufe und Voralpenstufe mßg. hfg. bis zerstr., in niederen Lagen slt. — NÖ.: In den Voralpen und im Waldviertel hfg.; im Weinviertel zerstr.; im Alpenvorland und im Wiener Wald slt. Bei Wien slt. (z. B. Rodaun), in den pannonischen Tiefländern fehlend. — Bgl.: An den Abhängen des Leithagebirges stellw., so bei Eisenstadt u. St. Georgen. — Die frischen Blätter und Blüten werden homöopathisch angewendet. Eine obsolete Droge sind Flores Lamii albi (die Blumenkronen). Das Kraut wird auch volksarzneilich gebraucht.
4. *L. purpureum* L. — Kleine T., Purpur-T., Rote T. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Gärten, Weingärten, Brachen, Ödland; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg.
5. *L. amplexicaule* L. — Acker-T., Rundblatt-T., Durchwachs-T. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Gärten, Weingärten, Brachen, Ödland; vom Tiefland bis in die Bergstufe; mßg. hfg.

12.a *Lamiastrum* Heister ex Fabricius, Goldnessel

Syn.: *Galeobdolon* Adanson (1763), nom. superfl.; *Pol(l)ichia* Schrank (1781) non. al.

1. *L. Galeobdolon* (L.) Ehrend. et Polatschek. — Echte Goldnessel. — Syn.: *Galeopsis Galeobdolon* L.; *Lamium Galeobdolon* (L.) Nathhorst; *Galeobdolon luteum* Huds.; *Lamium luteum* (Huds.) Krock.; *Galeobdolon vulgare* Pers.; *Lamium vulgare* (Pers.) Fritsch; *L. Galeobdolon* subsp. *vulgare* (Pers.) Hayek.

In NÖ. und dem Bgl. sind folgende zwei Unterarten vertreten:

A. subsp. *montanum* (Pers.) Ehrend. et Polatschek. — Berg-G. — Syn.: *Pol(l)ichia montana* Pers.; *Galeobdolon montanum* (Pers.) Pers.; *Lamium Galeobdolon* subsp. *montanum* (Pers.) Hayek; *Lamium montanum* (Pers.) A. et D. Löve. — NÖ. und Bgl. — Verbr. u. hfg. — Bodenvag, liebt tiefgründige Böden in Buchen- und Eichen-Hainbuchenwäldern, auch ruderal, bis 1500 m ansteigend. — Tetraploid.

B. subsp. *flavidum* (Herm.) Ehrend. et Polatschek. — Gelbliche G. — Syn.: *Lamium flavidum* Herm. (1958); *L. Galeobdolon* subsp. *flavidum* (Herm.) A. et D. Löve; *L. pallidum* Herm. (1956) non Salisb. (1796), nom. illegit.; *L. Galeobdolon* subsp. *pallidum* Herm. es Rothmaler. — NÖ. — Slt. in der Voralpen- u. Bergstufe von Schneeberg und Rax, 500—1500 m. Diploid.

13. *Galeopsis* L., Hanfnessel, Hohlzahn, Daun, Daunnessel

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Ladanum: G. Ladanum, angustifolia, segetum.*
Sektion 2. *Galeopsis* s. str. (= *Tetrahit*): *G. pubescens, speciosa, Tetrahit, bifida.*

1. *G. Ladanum* L. — Acker-H. — NÖ. u. Bgl. — Syn.: *Ladanum intermedium* (Vill.) Slavniková. — Äcker und Brachen, auch Gebüsche, Waldränder und Holzschläge; vorwiegend in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe; zerstr.
2. *G. angustifolia* Ehrh. — Schmalblatt-H., Schmalblättrige H. — Syn.: *G. Ladanum* L. subsp. *angustifolia* (Ehrh.) Gaud.; *Ladanum angustifolium* (Ehrh.) Slavniková. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Brachen, Ödland, Flußschotter, auch Gebüsche und Holzschläge; vorwiegend in niederen Lagen, auch noch in der Bergstufe; hfg. — Dazu:
   b. var. *canescens* (Schult.) Gams. — Syn.: *G. canescens* Schult. — NÖ. u. Bgl. — An gleichen Standorten; zerstr. bis slt.
3. *G. segetum* Neck. — Gelblichweiße H., Arznei-H. — Syn.: *G. ochroleuca* Lam.; *G. dubia* Leers; *Ladanum ochroleucum* (Lam.) Slavniková. — Wird als Heilpfl. kult., doch in unserem Gebiet gegenwärtig kaum mehr. — Liefert die offizinelle Heildroge Herba Galeopsidis, Hohlzahnkraut. Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet.
4. *G. pubescens* Bess. — Flaum-H., Flaumige H. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, Waldränder, lichte Wälder, Holzschläge, Äcker, Ödland; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; hfg. — Dazu:
   B. subsp. *Murriana* (Borb. et Wettst.) J. Murr. — Syn.: var. *sulphurea* Bubák; *G. Murriana* Borb. et Wettst. — NÖ.: Waidhofen a. d. Ybbs.

5. *G. speciosa* Mill. — Bunte H. — Syn.: *G. versicolor* Curtis. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, lichte Wälder, Holzschläge, Äcker, Ödland; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; hfg.

6. *G. Tetrahit* L. — Gewöhnliche H., Große H. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, Holzschläge, Äcker, Brachen, Ödland; von niederen Lagen stellw. bis in die obere Voralpenstufe; s. hfg.

7. *G. bifida* Boenningh. — Zweispaltige H., Ausgerandete H. — Syn.: *G. Tetrahit* L. subsp. *bifida* (Boenningh.) Fries. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, Holzschläge, Äcker, Brachen, Ödland; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; zerstr., nicht allg. verbr.; etwas kalkmeidend. Im Waldviertel um Schrems und Gmünd verbreitet (Vierhapper). — Dazu:

b. var. *Pernhofferi* (Wettst.) Gams. — Systematische Stellung und Vorkommen in NÖ. zweifelhaft, vgl. auch den Bastard 5×6.

Bastarde

4×5. *G. pubescens* × *G. speciosa* = *G. polychroma* Beck. — NÖ.: Knappendörfel bei Reichenau und im Vorderen Neuwald.

4×6. *G. pubescens* × *G. Tetrahit* = *G. Poolii* Brügg. — Im allg. nicht selten; ob auch im Gebiet?

5×6. *G. speciosa* × *G. Tetrahit* = *G. Pernhofferi* Wettst.? — NÖ.: Knappendörfel bei Reichenau (eine sehr unsichere Angabe).

Namensverzeichnis zur Gattung *Galeopsis*

angustifolia 2
bifida 7
canescens 2b
dubia 3
Galeobdolon: Lamiastrum
Galeopsis Sect. 2
Ladanum 1, (2), Sect. 1
Murriana 4B
ochroleuca 3
Pernhofferi 7b, (5×6)
polychroma 4×5
Poolii 4×6
pubescens 4
segetum 3
speciosa 5
sulphurea 4B
Tetrahit 6, (7), Sect. 2
versicolor 5

14. *Melittis* L., Immenblatt

M. Melissophyllum L. — Melissenblättriges I., Waldmelisse, Bienensaug. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wälder, Gebüsche, Holzschläge, seltener Auen; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe, vorwiegend in der Bergstufe; mßg. hfg. bis zerstr. — Wenn man die Aufspaltung der Art in mehrere geographisch geschiedene Kleinarten annimmt, dann gehört die Rasse unseres Gebietes zu der Kleinart *M. subcordata* Klokov.; nach der viel objektiveren Gliederung von Soó und Borsos gehört die in Österreich vorherrschende Sippe zu *M. grandiflora* Sm. var. *subcordata* (Klokov) Soó et Borsos; ganz im Osten könnte vielleicht auch *M. gr.* var. *sarmatica* (Klokov) Soó et Borsos in Betracht kommen.

15. *Prunella* L., Brunelle

1. *P. grandiflora* (L.) Scholler. — Großblütige B., Große B. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen, Gebüsche, Waldränder und Waldlichtungen; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; hfg. bis mßg. hfg.; kalkliebend, doch nicht kalkstet.

2. *P. vulgaris* L. — Gewöhnliche B., Kleine B. — NÖ. u. Bgl. — Trockene bis mßg. feuchte Wiesen, auch Gebüsche und lichte Wälder; von niederen Lagen bis in die obere Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag.

3. *P. laciniata* (L.) Nath. — Weiße B., Schlitzblatt-B., Schlitzblättrige B. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und trockene Wiesen, auch lichte Gebüsche; von niederen Lagen bis in die Bergstufe; mßg. hfg. bis zerstr.; kalkliebend.

Bastarde

1×2. *P. grandiflora* × *P. vulgaris* = *P. spuria* Stapf. — NÖ.: Rappoltenkirchen, Seebenstein, Stockerau, Spitz a. d. Donau. — Aus dem Bgl. keine Angabe.

1×3. *P. grandiflora* × *P. laciniata* = *P. bicolor* Beck. — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Perchtoldsdorf, Soos, zw. Laxenburg u. Münchendorf, Pitten, Mollram (bei St. Egyden im Steinfeld), Rotgraben bei Weidling, Rappoltenkirchen, Rohrwald bei Stockerau. — Bgl.: vereinzelt. — Nach Halácsy „fast überall, wo die Stammeltern zusammen wachsen".

2×3. *P. vulgaris* × *P. laciniata* = *P. intermedia* Link. — Syn.: *P. pinnatifida* Pers.; *P. hybrida* Knaf. — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Rappoltenkirchen, Buchberg bei Neulengbach, Pitten, Breitensee a. d. March, Rohrwald bei Stockerau; nach Halácsy „unter den Eltern nicht selten". — Bgl.: Zeilerberg a. andw. im Leithagebirge.

16. *Dracocephalum* L., Drachenkopf

1. *D. austriacum* L. — Pontischer D., Österreichischer D. — Syn.: *Ruyschiana austriaca* (L.) H. D. House. — NÖ. — Waldsteppen-Ränder, steinige Trockenrasen, Felssteppen; s. slt. — Hundsheimer Berg bei Hainburg (Nordhang), Teufelsstein bei Kaltenleutgeben; ehedem auch bei der Ruine Starhemberg nächst Piesting.

2. *D. Moldavica* L. — Türkischer D., Türkische Melisse. — Syn.: *Ruyschiana Moldavica* (L.) H. D. House. — Wird als Zier-, Gewürz- und Volksheilpflanze (Kraut) kult. — Heimat: Süd-Sibirien, Himalaya; in Ost-Europa (Moldau u. andw.) aus Gärten verw.

17. *Lallemantia* Fisch. et Mey., Lallemantie, Ölziest

L. iberica (MB.) Fisch. et Mey. — Kaukasische L., Kaukasischer Ölziest. — Syn.: *Dracocephalum ibericum* MB. — Wird als Ölpflanze kult., aber gegenwärtig nicht mehr in unserem Gebiet. — Um 1950 wurde sie versuchsweise an der Versuchsstation der Bundesanstalt für Pflanzenbau und Samenprüfung in Fuchsenbigel (südwestlich von Lassee im südlichen Marchfeld) auf einigen Parzellen angebaut; hat jedoch in der Praxis keinen Eingang gefunden. — Heimat: Kaukasusländer, Kleinasien, Mesopotamien, Syrien, Palästina.

18. *Nepeta* L., Katzenminze

1. *N. Cataria* L. — Echte K., Gewöhnliche K. — NÖ. u. Bgl. — Wird als Zierpflanze und Volksheilpflanze (Kraut) viel kultiviert und verwildert ziemlich häufig; wächst daher besonders in der Nähe von Siedlungen, doch auch abseits davon an Lägerstellen. — NÖ.: An der Alten Donau, bei Laxenburg, bei Grabenweg nächst Pottenstein a. d. Triesting, im Ellender Wald, bei Mannersdorf und Hof am Leithagebirge, bei Kirchberg am Wechsel, in der Enge bei Reichenau, im unteren Kamptal; an Lägerstellen (nach H. Melzer) an der Hohen Wand, auf dem Gösing und auf der Gahnsleiten (Rote Wand). — Bgl.: Eisenstadt (St. Georgen), Buchkogel im Leithagebirge (Holzschläge), Loretto, Breitenbrunn; Oggau, St. Margareten, Rust, Mörbisch; Sauerbrunn; Edelstal (westl. v. Kittsee). — Heimat: Vorderasien (bis zum Himalaja), Ost-Europa und Süd-Europa; im übrigen Europa großteils eingebürgert.
2. *N. pannonica* L. — Ungarische K. — Syn.: *N. nuda* Neilr. et auct., an L. ?; *N. nuda* subsp. *pannonica* (L.) Gams; *N. paniculata* Crantz. Im Gebiet wächst nur die typische Unterart subsp. *pannonica*. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Gebüsche, Waldränder; im pannon. Gebiet und an dessen Rändern; zerstr. bis mßg. hfg. — NÖ.: Stillfrieder Wald, Matzner Wald, Baumgarten a. d. March, Petronell; Alpen-Ostrand (Kalksburg, Heiligenkreuz, Baden, Dreistetten, Grünbach, Sieding usw. bis Reichenau); Bucklige Welt, Fuß des Rosaliengebirges und des Leithagebirges. Fehlt im Tiefland des Wiener Beckens. — Bgl.: Parndorfer Platte, zw. Parndorf u. Neusiedl, Poligraben (im nördl. Leithagebirge), Fuß des Leithagebirges, Winden am See, Purbach, Eisenstadt, Ruster Höhenzug, Zillingdorf, Pöttsching, Sauerbrunn (Puszta), Klingenbach usw. Fehlt im Tiefland des Seewinkels.
3. *N. Mussinii* Spreng. — Mussin's K. — Wird als Zierpflanze und Bienennährpflanze mßg. hfg. kult. — Heimat: Kaukasusländer, Armenien.

19. *Glechoma* L., Gundelrebe, Gundermann, Erd-Efeu

G. hederaceum L. — Gewöhnliche G., Efeublättrige G. — NÖ. u. Bgl. — Mäßig feuchte Wiesen, Gebüsche, lichte Wälder, Holzschläge; bes. in niederen Lagen, doch auch bis in die Voralpentäler; s. hfg.; bodenvag. — Das Kraut dient als Küchengewürz und Volksheilmittel; das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. Eine obsolete Droge ist Herba Hederae terrestris (= Herba Glechomae). — Dazu:

B. subsp. *hirsutum* (W. et K.) Hermann. — Rauhhaarige G. — Syn.: var. *hirsutum* (W. et K.) Baumg.; *G. hirsutum* W. et K. — NÖ. u. Bgl. — Trockene lichte Wälder und Gebüsche; zerstr. — NÖ.: Östlicher Wienerwald, Hainburger Berge, Buchberg bei Mailberg, Frainingau westl. v. Melk. — Bgl.: Im Leithagebirge mehrfach, am Fuß des Leithagebirges bei Breitenbrunn, Purbach, Eisenstadt, Müllendorf usw.

20. *Salvia* L., Salbei

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Salvia* s. str. (= *Eusphace*): *S. officinalis.*
Sektion 2. *Drymosphace*: *S. glutinosa.*
Sektion 3. *Plethiosphace: S. pratensis, nemorosa, austriaca.*
Sektion 4. *Stenarrhena: S. Sclarea, Aethiopis.*
Sektion 5. *Hemisphace: S. verticillata.*

1. *S. officinalis* L. — Echter S., Garten-S. — Wird als Gewürzpflanze (Blätter) und Heilpflanze kultiviert, als Heilpflanze in NÖ. in Korneuburg, Schwarzau im Steinfeld (bei Pitten), Göllersdorf, Mauer-Öhling, Himberg. Verwildert selten und meist nur vorübergehend, so in NÖ. im Weinviertel: Kronberg nordöstl. v. Ziersdorf, in Weingärten (Metlesics 1960); ehemals auch bei Klosterneuburg; Straße nach Haitzawinkel (Riedl 1964); ferner im Bgl. — Liefert die offizinellen Heilmittel Folium Salviae, Salbeiblatt, und Tinctura Salviae, Salbeitinktur (aus dem Blatt). Obsolete Heilmittel sind: Extractum Salviae fluidum, Oleum (recte Aetheroleum) Salviae und Aqua Salviae. Die frischen Blätter und die frischen Blüten werden homöopathisch angewendet. — Heimat: Süd-Europa.
2. *S. glutinosa* L. — Kleb-S., Klebriger S. — NÖ. u. Bgl. — Schattig-feuchte Wälder, Auen, Hochstaudenfluren, auch Holzschläge; vom Tiefland bis in die höheren Voralpen, bes. in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe; hfg. bis mßg. hfg.; bodenvag. — NÖ.: Ziemlich verbr., auch in Donau-Auen hfg. — Bgl.: Auwälder bei Leitha-Prodersdorf, im Pöttschinger Wald; im Leithagebirge hfg. auch im Rosaliengebirge und Ödenburger Gebirge und auf dem Marzer Kogel. — Dazu:

β. forma *violacea* Handel-Mazzetti. — NÖ.: Nordosthang des Rastberges bei Seitenstetten, spärlich unter der Normalform (G. Berger nach Neumayer). — Siehe Verh. d. ZoBoG, 79, 1929: 285.

3. *S. pratensis* L. — Wiesen-S. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Grasplätze, Raine; vom Tiefland stellw. bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; bodenvag.
4. *S. nemorosa* L. — Heide-S., Steppen-S. — Syn.: *S. silvestris* auct. partim, non L. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Trockenrasen, Raine, trockenes Ödland, auch lichte Gebüsche und Wälder; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; im pannon. Gebiet und an dessen Rändern hfg. bis mßg. hfg., im Wienerwald s. zerstr. (Neulengbach und Sieghartskirchen), andw. slt. od. fehlend; früher auch in Wien-Meidling (1931).
5. *S. austriaca* Jacq. — Österreichischer S. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen und Triften, Raine; nur in niederen Lagen und fast nur im pannonischen Gebiet, dort zerstr. bis mäßg. hfg. — NÖ.: Wiener Becken von dessen Westrand bis zum Leithagebirge und den Hainburger Bergen (bis Berg), südwärts bis Wiener Neustadt, so im Ellender Wald, auch in Wien selbst (Prater 1936, Schönbrunn, hier noch 1958, M. Onno); im östl. Marchfeld bei

Angern und zw. Marchegg u. Schloßhof; außerdem zw. Horn u. Burgerwiesen (südwestl. davon). — Bgl.: Leithagebirge, Jungerberg, Hackelsberg, Winden, Breitenbrunn, Purbach; Parndorfer Platte, Nickelsdorf und Zurndorf, im Seewinkel (mehrfach).

6. *S. Sclarea* L. — Muskateller S. — Als Gewürzpflanze und Heilpflanze in beschränktem Maße kult., selten verw., so im Bgl. ehedem bei Höflein in Weingärten (nach Pill 1923). — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet, das Kraut auch volksarzneilich.

7. *S. Aethiopis* L. — Ungarischer S., Mohren-S. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und trockene Wiesen; in der Ebenenstufe des pannonischen Gebietes südlich der Donau; zerstr. — NÖ.: Auf dem Laaer-Berg sicher noch bis 1970; im Wiener Becken von Inzersdorf, Schwechat und Fischamend südwärts bis Wiener Neustadt, ostwärts bis Bruck a. d. L. (aber nur sehr zerstr.). — Bgl. (etwas häufiger): Zw. Gattendorf u. Berg, bei Zurndorf, auf der Parndorfer Platte (im Karlwald bei Nickelsdorf hfg., sonst zerstr.), im Seewinkel (zerstr.), bei Jois und Winden; am Fuß des Leithagebirges an vielen Stellen, auf dem Ruster Höhenzug und an seinem Fuß; auf dem Fölik südlich von Müllendorf.

8. *S. verticillata* L. — Quirl-S., Vielblütiger S. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und Triften, Raine, auch trockenes Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg.; bodenvag.

Bastard

3×4. *S. pratensis* × *S. nemorosa* = *S. silvestris* L. — Syn.: *S. elata* Host; *S. ambigua* Čelak. — NÖ. u. Bgl. — Im pannonischen Gebiet und an dessen Rändern zerstr. — NÖ.: Wiener Becken, Thermenlinie, Marchfeld und Weinviertel mehrfach; ferner Donau a. d. Triesting, Hundsheimer Berg und Sarasdorf. — Bgl.: Bei Donnerskirchen, zw. Eisenstadt u. Siegendorf, zw. Oggau u. Oslip, zw. Wiesen u. Siegles.

Namensverzeichnis zur Gattung *Salvia*

Aethiopis 7
ambigua 3×4
austriaca 5
Drymosphace Sect. 2
elata 3×4
Eusphace Sect. 1
glutinosa 2
Hemisphace Sect. 5
nemorosa 4
officinalis 1
Plethiosphace Sect. 3
pratensis 3
Salvia Sect. 1
Sclarea 6
silvestris 3×4, (4)
Stenarrhena Sect. 4
verticillata 8

21. *Monarda* L., Goldmelisse, Monarde, Pferdeminze

M. didyma L. — Scharlach-G., -M. — Als Zierpflanze hfg. kult. und auch als Teepflanze verwendet; liefert den Pennsylvanischen Tee oder Oswego-Tee. — Heimat: östl. Nordamerika.

22. *Melissa* L., Melisse

M. officinalis L. — Echte M., Zitronen-M., Zitronelle, Herzkraut. — Wird als Heilpflanze, Gewürzpflanze (Blätter) und Bienennährpflanze hfg. kult., als Heilpflanze in NÖ. in Korneuburg, Sonnberg (südl. v. Hollabrunn), Schwarzau im Steinfeld (bei Pitten), Haderfeld (bei Greifenstein) und Mauer-Öhling. Verwildert auch mitunter so in den westlichen Randbezirken von Wien (mehrfach), im Lainzer Tiergarten, ferner bei Perchtoldsdorf, Kaltenleutgeben, Mödling, Gaaden, Baden (Helenental), Merkenstein, Stixenstein u. andw.; auch bei Mannersdorf am Leithagebirge (R. Walz 1890); im Bgl. am Südfuß des Hackelsberges (Guglia). — Liefert die offizinelle Heildroge Folium Melissae, Melissenblatt. Die frischen Blätter werden homöopathisch angewendet. — Heimat: östl. Mittelmeergebiet, Südost-Europa, Südwest-Asien. — Das indische Melissenöl oder Zitronellöl wird nicht aus *Melissa* gewonnen, sondern aus dem in Indien heimischen Zitronellgras, *Cymbopogon Winterianus* Jowitt. Dieses Aetheroleum Citronellae dient auch zur Bereitung der meisten Melissenpräparate, z. B. des Karmelitergeistes, Spiritus Melissae compositus.

23. *Satureja* L., Bohnenkraut, Pfefferkraut, Kölle, Saturei

1. *S. montana* L. — Winter-B., Berg-B., Karst-B. — Wird als Gewürzpflanze kult., zu gleicher Verwendung wie die folgende Art, aber viel seltener. Benützt werden die krautigen Zweige. — Heimat: Mittelmeergebiet.

2. *S. hortensis* L. — Sommer-B., Echtes B., Gewöhnliches B. — Wird als Gewürzpflanze und Heilpflanze kult. — Verwildert auch gelegtl. so in NÖ. bei Mödling, Baden u. andw.; im Bgl. bei Eisenstadt (Weingartenweg bei Oberberg). Wird volksarzneilich verwendet. Eine obsolete Heildroge ist Herba Saturejae. — Heimat: östliches Mittelmeergebiet, Italien.

24. *Calamintha* Moench, Bergminze (samt Wirbeldost und Steinquendel)

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Calamintha* s. str.: *C. officinalis, subisodonta* (= *Brauneana*).
Sektion 2. *Clinopodium* = *C. Clinopodium*.
Sektion 3. *Acinos: C. alpina, Acinos*.

1. *C. officinalis* Moench. — Wald-B. — Syn.: *C. montana* Lam. partim; *C. montana* L. subsp. *officinalis* (Moench) Dostál; *C. silvatica* Bromfield; *Satureja Calamintha* (L.) Scheele; *Sat. Cal.* subsp. *silvatica* (Bromfield) Briquet; *Sat. Cal.* subsp. *officinalis* (Moench) Gams in Hegi. — NÖ.: u. Bgl. — Lichte Wälder und Gebüsche der Hügel- und Bergstufe, s. slt. — NÖ.: Leithagebirge (an vielen Stellen). — Bgl.: Leithagebirge (bei Donnerskirchen, St. Georgen, Eisenstadt u. andw.); Marzer Kogel (südl. v. Mattersburg). — Siehe auch die folgende Art.

2. *C. subisodonta* Borbás. — Österreichische B. — Sy *C. Brauneana* (Hoppe) Jávorka; *C. menthaefolia* Kerner, non Host; *C. nepetoides* Beck, non Jord.; *C. officinalis* Moench subsp. *subisodonta* (Borb.) U. Schneider apud Rothmaler; *Satureja subisodonta* (Borb.) Soó; *Sat. Brauneana* (Hoppe) Jávorka; *Sat. nepetoides* Fritsch partim, non s. str.; *Sat. Calamintha* (L.) Scheele subsp. *Brauneana* (Hoppe) Gams in Hegi. — NÖ. (u. Bgl?.) — Lichte Wälder und Gebüsche der Hügel- und Bergstufe; s. zerstr. — NÖ.: Im unteren Pielachtal von Haunoldstein bis zur Mündung; in der Wachau von Melk bis Weißenkirchen; im unteren Weitental (bei Eitenthal); am Fuß des Ötschers (?). — Bgl.: Die aus dem Leithagebirge bisher als *C. subisodonta* angegebene Pflanze gehört nach *E.* Hübl u. nach H. Melzer wahrscheinlich zu *C. officinalis*.

3. *C. Clinopodium* Spenner. — Dostähnliche B., Wirbeldost, Wirbelborse, Wolliger Dost. — Syn.: *Clinopodium vulgare* L.; *Satureja vulgaris* (L.) Fritsch, *Calamintha vulgaris* (L.) Halácsy (1896), Druce (1906), non Clairville (1811). — NÖ. u. Bgl. — Trockene Gebüsche, Waldränder, lichte Wälder, Holzschläge; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; hfg.; bodenvag.

4. *C. alpina* (L.) Lam. — Alpen-B., Alpenquendel, Alpen-Steinquendel. — Syn.: *Satureja alpina* (L.) Scheele; *Acinos alpinus* (L.) Moench. — NÖ.: — Trockene Wiesen, Triften und Gebüsche, lichte Wälder, steinige Grasplätze, auch Felsen; von der Bergstufe bis in die Krummholzstufe, bes. in der Voralpenstufe; hfg.; kalkliebend.

5. *C. Acinos* (L.) Clairo. — Acker-B., Steinquendel, Gewöhnlicher Steinquendel. — Syn.: *C. arvensis* Lam.; *Satureja Acinos* (L.) Scheele; *Acinos arvensis* (Lam.) Dandy; *Acinos thymoides* Moench. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Magerwiesen, steinige Grasplätze, Felstriften, Raine, Brachen, Weingärten, trockenes Ödland; von niederen Lagen bis in die obere Bergstufe; hfg. bis zerstr.; bodenvag bis schwach kalkmeidend.

Bastard

4×5. *C. alpina* × *C. Acinos* = *C. mixta* Ausserdorfer. — Syn.: *Satureja mixta* (Ausserdorfer) Dalla Torre et Sarnthein. — NÖ.: Kalenderberg und Hinterbrühl bei Mödling, Maiersdorf an der Hohen Wand.

25. *Hyssopus* L., Ysop.

H. officinalis L. — Gewöhnlicher Y., Echter Y. — Wird als Gewürzpflanze, Heilpflanze, Bienennährpflanze und Zierpflanze mßg. hfg. kult., als Heilpflanze bes. in NÖ. im Marchfeld. Verwildert auch mitunter, so in NÖ.: Bei Stammersdorf, Mödling, Baden, Schwarzensee (nächst Neuhaus), Stixenstein, zw. Theresienfeld u. Wr. Neustadt, beim Türkensturz nächst Seebenstein, zw. Schlöglmühl und Payerbach, bei Scheibbs, in Ravelsbach und in Michelstetten

(westl. v. Asparn a. d. Zaya); im Bgl.: zw. Bruck-Neudorf und Jois, zw. Weiden a. S. und Gols, bei Andau und bei der Rosalienkapelle nördl. v. Oggau (hier auch weißblühend). — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet; eine obsolete Heildroge ist Herba Hyssopi. — Heimat: Süd-Europa bis Süd-Alpen, gemäßigtes West-Asien.

26. *Origanum* L., Dost

O. vulgare L. — Gewöhnlicher D., Brauner D., Wilder Majoran, Roter Majoran. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Gebüsche, Waldränder, Holzschläge, auch lichte Wälder; von niederen Lagen bis in die Krummholzstufe; hfg.; bodenvag. Wird auch als Heilpflanze kult., in NÖ. in Korneuburg. — Das Kraut dient als Gewürz und Volksheilmittel; das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet; eine obsolete Heildroge ist Herba Origani. — Dazu:

B. subsp. *prismaticum* Gaudin. — Winter-Majoran, Falscher Stauden-Majoran. — Syn.: var. *macrostachyum* Brot. — NÖ.: Thermenlinie und Hainburger Berge (hier verbr.), Mirafälle. — Bgl.: An der Leitha bei Leithaprodersdorf, im Leithagebirge u. am Fuß desselben (hfg.), Loretto, Ruster Höhenzug, Mörbisch, Sauerbrunn, zw. Forchtenau u. Marz, Marzer Kogel, Sieggraben. — Wird auch als Gewürzpflanze kult., bes. in Bauerngärten.

27. *Majorana* Mill., Majoran

M. hortensis Moench. — Echter M., Garten-M. — Syn.: *Origanum Majorana* L. — Als Gewürzpflanze und Heilpflanze hfg. kult., meist nur im kleinen; als Gewürzpflanze im großen im Bgl. um den Neusiedler See; als Heilpflanze in NÖ. in Korneuburg. Selten verw. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet; eine obsolete Heildroge ist Herba Majoranae, daraus bereitet wird Unguentum Majoranae. — Heimat: östl. Nord-Afrika, Südwest-Asien.

28. *Thymus* L., Quendel, Thymian, Kuttelkraut *)

Gliederung der Gattung (nach Machule)

Sektion 1. *Thymus* s. str. (= *Vulgares*): *Th. vulgaris*; (*Th. citriodorus*).
Sektion 2. *Serpyllum:* alle übrigen Arten.
Subsektion 2a. *Camptodromi.*
Seriengruppe 2α—2 γ. *Rotundicaules.*

---

*) Bearbeitet auf Grund der Veröffentlichungen von Karl Ronniger† (Wien) und Martin Machule (Stetten/Remstal, Württemberg) sowie persönlicher Mitteilungen des ersteren. Die Mitwirkung Ronnigers an der vorliegenden Bearbeitung geht auf das Jahr 1949 zurück. Seine ausführlichen Fundortsverzeichnisse dienten mir als Grundlage für sinngemäße kurze Zusammenfassungen. Herrn M. Machule verdanke ich wertvolle Verbesserungen und Ergänzugen, besonders auch durch Verbreitungsangaben aus späterer Zeit. Seine Gliederung der Gattung habe ich nur wenig verändert, um die Kategorie „Subseries" zu vermeiden.

Series 2α. *Verticillati* (= *Pannonici* = Sektion *Verticillati* Klokov): *Th. Marschallianus, Kosteleckyanus, glabrescens, austriacus, moesiacus.*
Series 2β. *Praecoces* (= Sektion *Kotschyani* Klokov): *Th. humifusus, praecox.*
Series 2γ. *Serpylla* (= *Angustifolii* = Sektion *Euserpyllum* Klokov): *Th. Serpyllum.*
Seriengruppe 2δ. *Acuticaules.*
Series 2ε. *Pulegioidei* (= Sektion *Goniothymus* Klokov): *Th. pulegioides, montanus, alpestris, alpigenus.*
Seriengruppe 2ζ. *Polytrichi.*
Series 2η. *Polytrichi* = *Th. polytrichus.*
Subsektion 2b. *Marginati: Th. Widderi.*

1. *Th. vulgaris* L. — Echter Thymian, Römischer Quendel, Garten-Kuttelkraut. — Wird als Gewürzpflanze und Heilpflanze hfg. kult., als Heilpflanze in NÖ. in Korneuburg, Himberg, Schwarzau im Steinfeld (bei Pitten), Mauer-Öhling. — Liefert die folgenden offizinellen Heilmittel: Folium Thymi, Thymianblatt; Extractum Thymi fluidum, Thymianfluidextrakt (aus dem Blatt); Aetheroleum Thymi (durch Destillation mit Wasserdampf aus dem frischen blühenden Kraut gewonnen); Sirupus Thymi, Thymiansirup (mit dem Fluidextrakt bereitet); Thymolum, Thymol. Das frische blühende Kraut und das ätherische Öl werden auch homöopathisch angewendet. Das Thymol des Handels stammt aber gewöhnlich nicht von *Thymus*, sondern aus den Früchten von *Trachyspermum copticum* (L.) Link (*Umbelliferae*, Ostindien) oder aus dem Kraut von *Monarda punctata* L. (*Labiatae*, Nordamerika). — Heimat von *Thymus vulgaris*: westliches Süd-Europa, nämlich Spanien, Süd-Frankreich, westl. Italien (von Ligurien bis Neapel).
2. *Th. citriodorus* (Pers.) Schreb. — Zitronen-Quendel, Zitronen-Thymian. — Syn.: *Th. Serpyllum* L. var. *citriodorus* Pers., non *Th. citriodorus* Link. — Kulturbastard Th. *vulgaris* × *Th. pulegioides*. — Wird als Gewürzpflanze, Duftpflanze und Heilpflanze mßg. hfg. kult.
3. bis 16. *Th. Serpyllum* L. s. l. — Feld-Quendel, Feld-Thymian. — Diese Sammelbezeichnung für alle folgenden Sippen (Arten oder Kleinarten) der Gattung *Thymus* ist für die Bedürfnisse der Praktiker und angewandten Botaniker (Pharmazeuten, Mediziner, Landwirte) kaum zu entbehren. Die häufigste Art aus diesem Verwandtschaftskreis ist aber nicht *Th. Serpyllum* L. sensu stricto, sondern *Th. pulegioides* L. (= *Th. ovatus* Mill.). — Die so zusammengefaßten Sippen wachsen größtenteils an sonnig-trockenen Standorten, u. zw. auf Trockenrasen, trockenen Wiesen, Rainen, sandigen und steinigen Stellen, Triften und Matten, doch in recht verschiedener Höhenlage, von der Tieflandstufe des pannonischen Gebietes bis in die alpine Stufe. Näheres ist bei den einzelnen hier als Arten behandelten Sippen angegeben. — Das Kraut von *Th. Serpyllum* s. l., d. h. die Blätter, Blütenstände und weicheren Zweige, dient als Küchengewürz und Volksheilmittel. Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. Eine obsolete Droge ist Herba Serpylli.

3. *Th. Marschallianus* Willd. — Steppen-Qu. — Syn.: *Th. collinus* auct., non MB. — Als Varietäten gehören hierher: *Th. arenicolus* H. Braun, *Th. ellipticus* Opiz, *Th. elongatus* Opiz, *Th. Kallmünzerianus* Opiz, *Th. pratensis* Lyka, *Th. Vondracekianus* Opiz u. a. — NÖ. u. Bgl. — Steinige steppenartige Grasplätze, Trockenrasen, in warmen, sonnigen Lagen; im pannonischen Gebiet; stellw. hfg. — NÖ.: Wiener Becken u. Steinfeld sowie deren Westrand vom Leopoldsberg bis Merkenstein u. Hölles, Fuß des Leithagebirges, Hainburger Berge; Marchfeld, Weinviertel; westwärts bis Herzogenburg, Langenlois, Plank und Rosenburg am Kamp, Eggenburg, Rafing südwestl. v. Pulkau. — Bgl.: Parndorfer Heide, Seewinkel, Neusiedl am See, Jois, Hackelsberg, Leithagebirge (Schieferberg und Zeilerberg), Fuß des Leithagebirges (bes. Südostseite u. Stotzing), Oggauer Heide, Ruster Höhenzug, zw. Eisenstadt u. Siegendorf; nach Traxler überhaupt fast im ganzen Gebiet auf sonnigen Hügeln und Trockenrasen.

4. *Th. Kosteleckyanus* Opiz. — Ungarischer Qu. — Syn.: *Th. pannonicus* auct. austr. et hung., non All. s. str.; *Th. pannonicus* subsp. *Kosteleckyanus* (Opiz) Ronniger; *Th. Marschallianus* Willd. subsp. *pannonicus* („All.") Soó; *Th. lanuginosus* auct. partim, non Miller. — Dazu gehört auch: *Th. Hackelianus* Opiz. — NÖ. u. Bgl. — An gleichen Standorten wie *Th. Marschallianus*, oft auch mit diesem zusammen, aber weniger weit westwärts reichend und auch sonst seltener, zumindest in NÖ. — NÖ.: Leopoldsberg; Umgebung von Perchtoldsdorf, Mödling, Guntramsdorf, Gumpoldskirchen und Baden; Teesdorf, Sollenau, Goldberg bei Reisenberg, Hainburger Berge, Leiser Berge und Umgebung von Ernstbrunn. — Bgl.: Parndorfer Platte, Neusiedl am See, Seewinkel (Weiden, Gols, St. Andrä, Podersdorf, Illmitz), Hackelsberg, Winden, Breitenbrunn, Purbach, Oggau, Oslip, St. Margareten, Rust, Eisenstadt, Stotzing.

5. *Th. glabrescens* Willd. — Kahlblatt-Qu., Kahler Qu. — Syn.: *Th. Loevyanus* Opiz, amplif. Fritsch, einschl. *Th. serpens* Opiz und *Th. stenophyllus* Opiz. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und Trockenrasen; vom Tiefland bis in die Bergstufe; im pannon. Gebiet sehr hfg., dieses westlich stellenweise überschreitend. — NÖ.: Im pannon. Gebiet allg. verbr.; im Voralpenland bei Ober-Höflein am Fuß des Hohen Wand und Peilstein bei Raisenmarkt; im unteren Triestingtal bis Berndorf; im Wiener Wald sehr zerstr. bis Neulengbach; im unteren Traisental bei Herzogenburg; vom Weinviertel westwärts ausstrahlend bis Lengenfeld (westl. v. Langenlois), Kuenring (südwestl. v. Eggenburg) und Eggenburg. Bgl.: Parndorfer Platte (zw. Zurndorf und Mönchhof), Seewinkel (mehrfach), Neusiedl a. See, Hackelsberg bei Jois, Breitenbrunn, Loretto, Wimpassing a. d. Leitha, Sauerbrunn, Wiesen-Sigleß, Forchtenstein, Siegendorf (südl. v. Eisenstadt), Königsschüssel, Mörbisch.

6. *Th. austriacus* Bernh. — Österreichischer Qu., Woll-Qu. — Syn.: *Th. glabrescens* Willd. subsp. *austriacus* (Bernh.) Soó; *Th. lanuginosus* auct. partim, non Mill.; *Th. pilosus* Opiz; *Th. senilis* Dichtl. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und Trockenrasen; vom Tiefland bis in die Bergstufe; im pannonischen Gebiet (außer der Westhälfte des Weinviertels) zieml. verbr., nur südlich der Donau das pann. Geb. stellw. etwas überschreitend; hfg., doch wesentlich weniger hfg. als *Th. glabrescens*. — NÖ.: Wiener Becken und Westrand desselben; Wienerwald (Weidling); im Voralpenland bis zum Fuß des Gösing (nächst Döppling bei Ternitz), Grünbachsattel, Ober-Höflein a. d. Hohen Wand, Weißenbach a. d. Triesting, Peilstein bei Raisenmarkt; Schwadorfer und Ellender Wald, Hainburger Berge bis Berg; Marchfeld, östlicher Teil des Weinviertels bis in die Gegend von Stockerau, Hollabrunn, Ernstbrunn und Falkenstein. — Bgl.: Parndorfer Platte, Seewinkel, Neusiedl am See, Hackelsberg bei Jois, Breitenbrunn, Purbach, Stotzing (mehrfach), Loretto, Wimpassing a. d. Leitha, Forchtenstein.

7. *Th. moesiacus* Velenovský. — Mösischer Qu. — NÖ. — Hier nur var. *subisophyllus* (Borbás) Ronniger. — Bei Erkartsau im südl. Marchfeld (gefunden von K. Ronniger am 3. VI. 1923). Nach Ronniger „reliktartiges Vorkommen, wurde auch bei Innsbruck gefunden" (Brief vom 13. April 1949). Außerdem ein alter Fund aus dem Wiener Stadtgebiet (Jedlesee, nach M. Machule, Brief vom 7. Mai 1961). — Sonst Bergpflanze der Balkanländer.

8. *Th. humifusus* Bernh. (1822). — Rasiger Qu., Liegender Qu. — Syn.: *Th. caespitosus* Opiz (1856); *Th. praecox* Opiz subsp. *Hesperites* (Lyka) A. et D. Löve. — NÖ. u. Bgl. — Warme sonnige Hänge, Trockenrasen, auch Felsen; in der Hügel- u. Bergstufe; s. slt. — NÖ.: Mödling (Jennyberg), Baden; Bad Fischau; Gurhofgraben bei Aggsbach. — Bgl.: Vorkommen wahrscheinlich, doch kein sicherer Fundort bekannt.

9. *Th. praecox* Opiz. — Früh-Qu., Früher Qu., Frühblühender Qu. — Synonyme bzw. dazugehörige Klein-Sippen: *Th. barbatus* Opiz; *Th. ciliatus* Opiz; *Th. flagellicaulis* Kerner; *Th. Hornungianus* Opiz; *Th. Kratzmannianus* Opiz; *Th. Maunianus* Opiz; *Th.minutus* Opiz; *Th. obtusatus* Opiz; *Th. pusio* Dichtl; *Th. robustus* Opiz; *Th. spathulatus* Opiz; *Th. Wierzbickianus* Opiz. — Von den Opiz'schen Arten sind nach Ronniger die meisten als Varietäten des *Th. praecox* zu betrachten. Nachstehend wird nur eine einzige Varietät eigens hervorgehoben, weil sie in Fritsch (Exkfl.) als eigene Art aufgefaßt ist. — NÖ. u. Bgl. — Warme sonnige Hänge Trockenrasen, steinige Wiesen, Holzschläge, Felsen; von der Hügelstufe bis in die Krummholzstufe; hfg.; kalkliebend, aber nicht kalkstet. — NÖ.: Hainburger Berge (hfg.); Wiener Becken und Steinfeld (in der Ebene slt.); Badener Thermenlinie und Alpen-Ostrand von Kalksburg südwärts samt angrenzenden Voralpen (hfg.); Rosaliengebirge (bei Frohsdorf); Semmeringgebiet (mehrfach); Schneeberg-Rax-Gebiet (mßg. hfg., bis ins Krummholz);

Ötschergräben und Lunzer Gegend (slt.); Wiener Wald (slt.); unteres Traisental (slt.); Wagram a. d. Traisen, Hollenburg u. Göttweig; Kremser Gegend u. Wachau (mßg. hfg., z. B. Braunsdorfer Berg bei Krems und Gurhofgraben bei Aggsbach), Weitenegg a. d. Donau; unteres Kamptal, Umgebung von Horn und Eggenburg (zerstr.); Goggendorf a. d. Schmida, Keilberg bei Retz; Weinviertel und Marchfeld (zerstr.). — Bgl.: Leithagebirge u. Fuß desselben, Hackelsberg bei Jois, Neusiedl a. See, St. Margareten, Rust, Königsschüssel, Forchtenstein. — Dazu:

b. var. *badensis* (H. Braun) Ronniger. — Syn.: *Th. badensis* H. Braun. — NÖ. u. Bgl. — In niederen sonnigen Lagen des pannon. Gebietes; zerstr. — NÖ.: Staatz (Burgberg), Mödling, Baden (Mitterberg und Rauhenecker Berg), Vöslau, Hundsheimer Berg und Braunsberg bei Hainburg. — Bgl.: Zeilerberg im Leithagebirge, Hackelsberg bei Jois, Purbach, zw. St. Margareten und Rust.

10. *Th. Serpyllum* L. (partim, restr. Mill., Fries). — Sand-Qu. — Syn.: *Th. angustifolius* Pers. (1807), emend. Schreb. (1811), non Salisb. (1796); *Th. Serpyllum* L. subsp. *angustifolius* (Pers.) Čelak.; *Th. exserens* Ehrh.; *Th. includens* Ehrh.; *Th. lineatus* Endl. — NÖ. u. Bgl. — Auf Sandfluren und sandigen Böden, in niederen Lagen; slt.; kalkfeindlich. — NÖ.: Im Weinviertel im Gebiet der Thaya und der March (so bei Angern a. M., Baumgarten a. M. und bei Engelhartstetten im südöstl. Marchfeld); im Feichtenbachgraben bei Pernitz a. d. Piesting; am Galgenberg bei Wolfsthal (östl. v. Hainburg). — Bgl.: Bei Rust u. St. Margareten.

11. *Th. pulegioides* L. — Arznei-Qu., Eiblatt-Qu. , Gewöhnlicher Qu. — Synonyme bzw. zugehörige Kleinsippen: *Th. ovatus* Mill.; *Th. glaber* Mill.; *Th. silvestris* Schreb., *Th. subcitratus* Schreb.; *Th. Chamaedrys* Fries; *Th. effusus* Host; *Th. concolor* Opiz, *Th. pallens* Opiz, *Th. parviflorus* Opiz. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen, Grasplätze, Gebüsche, Waldränder, lichte Wälder, Holzschläge, vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg.; kalkmeidend, daher bes. hfg. z. B. im Waldviertel, Wienerwald, Rosaliengebirge, Wechselgebiet und in der Buckligen Welt, doch auch im Schneeberggebiet u. andw. — Für arzneiliche Zwecke wird diese Art bevorzugt.

12. *Th. montanus* W. et K. — Berg-Qu. — Syn.: *Th. pulegioides* L. subsp. *montanus* (W. et K.) Ronniger. — NÖ. u. Bgl. — An gleichen Standorten wie *Th. pulegioides*, aber nur in niederen Lagen; zieml. slt. — NÖ.: Hainburger Berge, Gallitzinberg in Wien, Braunsdorfer Berg bei Krems. — Bgl.: Bei Forchtenstein und sicher auch andw.

13. *Th. alpestris* Tausch. — Voralpen-Qu., Gebirgs-Qu. — Syn.: *Th. Trachselianus* Fritsch partim, non Opiz. — NÖ., bes. Voralp .— Trockene bis feuchte (moorige) Wiesen, Weiden, Triften, lichte Gebüsche; von der Bergstufe bis in die Krummholzstufe; zerstreut; kalkmeidend. — Schöpfel (im südwestl. Wienerwald), Schwaben-

dörfl bei Hochstraß, zw. Ober-Gaaden u. Siegenfeld; Hocheck, Dürre Wand, Mamauwiese und Losenheim bei Puchberg, Sonnwendstein, Semmering, Kampalpe, Schneeberg-Rax-Gebiet, Schachneralpe bei St. Ägyd am Neuwald, Scheibbs, Ötscher, Dürrenstein, Prochenberg bei Ybbsitz; Jauerling, zw. Brand (südl. v. Gmünd) und Thaures (nordöstl. davon), wohl auch andw. in höheren Teilen des Waldviertels, doch slt. — Dazu:

b. var. *mughicola* (Beck) Ronniger. — Syn.: *Th. Chamaedrys* Fries var. *mughicola* Beck; *Th. mughicola* (Beck) DT. — Voralp. v. NÖ. — In der Krummholzstufe von Schneeberg, Ötscher, Dürrenstein und Voralpe, bes. zwischen Krummholz.

14. *Th. alpigenus* Kerner. — Alpen-Qu. — Syn.: *Th. Trachselianus* Opiz partim, Fritsch partim; *Th. polytrichus* Fritsch partim. — Alp. u. höhere Voralp. v. NÖ. — Trockene Matten, Schuttfluren, Felsen; nur in höheren Lagen; mßg. hfg.; kalkliebend doch nicht kalkstet. — Kalkalpen: Schneeberg (?), Rax, Ötscher; Semmeringgebiet: Kampalpe, Ochnerhöhe. (Durchwegs nach Ronniger).

15. *Th. polytrichus* Kerner (1890, Fritsch partim). — Langhaar-Qu., Reichhaariger Qu. — Syn.: *Th. Trachselianus* Opiz partim (nomen ambiguum). — Gilt als artgewordener Bastard *Th. praecox* × *Th. alpigenus*. — Alp. u. Voralp. v. NÖ. — Matten und Trockenwiesen, Krummholz, Felsen; nur in höheren Lagen; mßg. hfg.; kalkliebend, doch nicht kalkstet. — Kalkalpen: Häufig im Gebiet von Rax und Schneeberg, einschl. Hengst, Gahns und Losenheim bei Puchberg; ferner Semmering (Falkensteinhöhle) und Sonnwendstein. — Gliedert sich in zwei Formengruppen:

a. var. *viridis* Kerner (1893). — Syn.: *Th. pilifrons* Borb.; *Th. Braunii* Ronn., non Borb. — Dem *Th. praecox* näher stehend.

b. var. *polytrichus*. — Syn.: var. *cinereus* Kerner (1893). — Dem *Th. alpigenus* näher stehend.

16. *Th. Widderi* (Ronniger) Machule. — Widder's Qu. — Syn.: *Th. praecox* Opiz var. *Widderi* Ronniger; *Th. pulcherrimus* auct. austr., non Schur. — NÖ. — Burg Mödling (1873), Harzberg bei Vöslau (locus classicus), Sollenau, Grillenberger Tal bei Berndorf, Hohe Wand (Große Kanzel), Schneeberg (hfg.), Rax (Gsohlhirnweg). — Dazu:

b. var. *Beckii* Machule (1960). — Höh. Voralp. v. NÖ.: Schneeberg (Ochsenboden und Südhang), zusammen mit der typischen Art. — Sonstige Verbreitung des *Th. Widderi*: an einigen Stellen der steirischen Alpen, wahrscheinlich am Alpen-Ostrand weiter verbreitet; nach Pacher auch in Kärnten.

Bastarde

1×11. *Th. vulgaris* × *Th. pulegioides* = *Th. citriodorus* (Pers.) Schreb., siehe Nr. 2.

1×14. *Th. vulgaris* × *Th. alpigenus* = *Th. Rosneri* Machule 1963. — Im Garten des Hauptschul-Lehrers Norbert Rosner in Puchberg am Schneeberg, von M. Machule entdeckt.

3×4. *Th. Marschallianus* × *Th. Kosteleckyanus* = *Th. pseudopannonicus* Ronniger. — NÖ.: Sollenau, Goldberg bei Reisenberg. — Bgl.: Podersdorf, St. Margareten.

3×5. *Th. Marschallianus* × *Th. glabrescens* = *Th. diversifolius* Ronniger. — NÖ.: Straßhof (im Marchfeld), Eichkogel (bei Mödling), zw. Laxenburg u. Münchendorf, Mannersdorf am Leithagebirge, Baden, Teesdorf, Leobersdorf, Hölles, Sollenau, Wiener Neustadt, Goldberg bei Reisenberg, Königswart bei Wolfsthal. — Bgl.: Schützen am Gebirge, St. Margareten.

3×6. *Th. Marschallianus* × *Th. austriacus* = *Th. sparsipilus* Borbás (1890) nm. *peisonis* Machule (1963, Ergänzungsheft). — NÖ.: Sollenau. — Bgl.: Ruster Höhenzug bei St. Margareten.

3×8. *Th. Marschallianus* × *Th. humifusus* = *Th. thermarum* Machule (1963, Ergänzungsheft). — NÖ.: Bad Fischau (M. Heider 1906).

3×9. *Th. Marschallianus* × *Th. praecox* = *Th. subhirsutus* Borbás et H. Braun. — NÖ.: s. hfg. (von Ronniger an 30 Fundorten angegeben). — Bgl.: Zeilerberg, Stotzing am Leithagebirge, Hackelsberg bei Jois, Weiden am See, St. Margareten im Ruster Höhenzug.

3×10. *Th. Marschallianus* × *Th. Serpyllum* = *Th. arenarius* Bernh. — Syn.: *Th. floribundus* Lyka. — NÖ.: Wiener Neustadt (Steinfeld). — Bgl.: Rust, St. Margareten.

3×11. *Th. Marschallianus* × *Th. pulegioides* = *Th. pilisiensis* Borbás 1890: — Syn.: *Th. erioclados* Borbas 1890. — NÖ.: Sollenau. — Bgl.: Rust.

3×12. *Th. Marschallianus* × *Th. montanus* = *Th. Porcii* Borbás (1890) nm. *Raimundii* Machule (1960). — NÖ.: Rosenburg am Kamp (Machule). — Bgl.: Bei Burg Forchtenstein (Machule und Raimund Fischer 1958).

4×5. *Th. Kosteleckyanus* × *Th. glabrescens* — *Th. quadicus* Ronniger. — NÖ.: Sollenau.

4×6. *Th. Kosteleckyanus* × *Th. austriacus* = *Th. Rapaicsii* (Lyka) Ronniger. — NÖ.: Marchfeld (bei Schönfeld-Lassee u. zw. Schönfeld u. Marchegg), Krapfenwaldel (in Wien), Winterhafen (Wien), Klause u. Eichkogel bei Mödling, Kalvarienberg bei Baden, Teesdorf, Lindabrunn, Sollenau, Reisenberg, Mannersdorf am Leithagebirge. — Bgl.: Neusiedl a. S., Hackelsberg bei Jois, Stotzing, St. Margareten.

4×9. *Th. Kosteleckyanus* × *Th, praecox* = *Th. Neilreichii* Ronniger. — NÖ.: Sollenau. — Bgl.: Sauerbrunn, St. Margareten.

4×11. *Th. Kosteleckyanus* × *Th. pulegioides* = *Th. moravicus* Ronniger. — Könnte im Gebiet noch gefunden werden.

5×6. *Th. glabrescens* × *Th. austriacus* = *Th. sublanuginosus* H. Braun. — NÖ.: Leopoldsberg, Nußberg, Lainzer Tiergarten; Hochstöckelberg bei Breitenfurt, Kaiserau bei Guntramsorf, Pfaffstätten, Peilstein, zw. Achau u. Münchendorf, Mannersdorf am Leithagebirge, Schwadorfer Holz, Braunsberg bei Hainburg. — Bgl.: St. Margareten, Rust.

5×9. *Th. glabrescens* × *Th. praecox* = *Th. Dichtlianus* Ronniger. — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: s. hfg. (von Ronniger an 50 Fundorten angegeben). — Bgl.: Zw. Zurndorf u. Mönchhof, zw. Gols u. Weiden a. S., Neusiedl am See, zw. Jois u. Bruck-Neudorf, Zeilerberg im Leithagebirge, Winden a. S., zw. Breitenbrunn u. Purbach, Loretto am Leithagebirge.

5×9×11. *Th. glabrescens* × *Th. praecox* × *Th. pulegioides* = *Th. trigeneus* Ronniger. — NÖ.: Buchberg bei Neulengbach (16. Juni 1940, Ronniger).

5×10. *Th. glabrescens* × *Th. Serpyllum* = *Th. leopolitanus* H. Braun. — Bgl.: Rust.

5×11. *Th. glabrescens* × *Th. pulegioides* = *Th. Reichelianus* Opiz. — Syn.: *Th. Radoi* Borbás. — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: zieml. hfg. (von Ronniger an 18 Fundorten angegeben). — Bgl.: St. Andrä im Seewinkel, St. Margareten bei Rust.

6×9. *Th. austriacus* × *Th. praecox* = *Th. Wiesbaurii* H. Braun. NÖ. u. Bgl. — NÖ: hfg. (von Ronniger an 22 Fundorten angegeben). — Bgl.: Seewinkel (zw. St. Andrä u. Illmitz und Weiden a. S.); Hackelsberg bei Jois, Zeilerberg im Leithagebirge, Loretto.

6×10. *Th. austriacus* × *Th. Serpyllum* = *Th. Melzeri* Machule (1960). — Bgl.: Zw. St. Margareten u. Rust.

6×11. *Th. austriacus* × *Th. pulegioides* = *Th. vindobonensis* H. Braun. — NÖ.: Krapfenwaldel (bei Wien-Grinzing), Mödling, Hölles. — Bgl.: Stotzing am Leithagebirge.

6×12. *Th. austriacus* × *Th. montanus* = *Th. hainburgensis* Machule (1960). — NÖ.: Hainburger Berge (Hexenberg und Hundsheimer Berg).

9×10. *Th. praecox* × *Th. Serpyllum* = *Th. rhenanus* Ronniger. — NÖ.: Engelhartstetten im südöstl. Marchfeld.

9×11. *Th. praecox* × *Th. pulegioides* = *Th. Reineggeri* Opiz. — Syn.: *Th. raripilus* Dichtl; *Th. Braunii* Borbás. — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: mßg. hfg. (von Ronniger an 9 Fundorten angegeben). — Bgl.: Loretto am Leithagebirge.

9×12. *Th. praecox* × *Th. montanus* = *Th. Eggleri* Machule (1963, Ergänzungsheft). — NÖ.: Braunsdorfer Berg bei Krems.

11×13. *Th. pulegioides* × *Th. alpestris* = *Th. pseudoalpestris* Ronniger. — NÖ.: Scheibbs.

9×14. *Th. praecox* × *Th. alpigenus* = *Th. polytrichus* Kerner, siehe Nr. 15.

10×11. *Th. Serpyllum* × *Th. pulegioides* = *Th. oblongifolius* Opiz. — Syn.: *Th. Čelakovskyanus* M. Schulze; *Th. Sanioi* Borb.; *Th. silesiacus* Ronniger. — Könnte im Gebiet noch gefunden werden.

Namensverzeichnis zur Gattung *Thymus*

Acuticaules SerGr. 2δ
alpestris 13
alpigenus 14, (15)
Angustifolii Series 2γ
angustifolius 10
arenarius 3×10
arenicolus 3
austriacus 6
badensis 9b
barbatus 9
Beckii 16b
Braunii Borb. 9×11
caespitosus 8
Camptodromi Subsect. 2a
Čelakovskyanus 10×11
Chamaedrys 11, (13b)
ciliatus 9
citriodorus 2
collinus 3
concolor 11
Dichtlianus 5×9
diversifolius 3×5
effusus 11
Eggleri 9×12
ellipticus 3
elongatus 3
erioclados 3×11
Euserpyllum Series 2γ
flagellicaulis 9
floribundus 3×10
glaber 11
glabrescens 5, (6)
Goniothymus Series 2ς
Hackelianus 4B
hainburgensis 6×12
Hesperites 8
Hornungianus 9
humifusus 8
includens 10
Kallmünzerianus 3
Kosteleckyanus 4
Kotschyani Series 2β
Kratzmannianus 9
lanuginosus 4, 6
leopolitanus 5×10
lineatus 10
Loevyanus 5
Marginati Subsect. 2b
Marschallianus 3, (4)
Maunianus 9
Melzeri 6×10
minutus 9
moesiacus 7
montanus 12
mughicola 13b
Neilreichii 4×9
oblongifolius 10×11
obtusatus 9
ovatus 11
pallens 11
Pannonici Series 2α
pannonicus (4)
parviflorus 11
peisonis 3×6
pilisiensis 3×11
pilosus 6
Polytrichi SerGr. 2ε, Ser. 2ε
polytrichus 15, 15b, (14)
Porcii 3×12
Praecoces Series 2β
praecox 9, 16
pseudoalpestris 11×13
pseudopannonicus 3×4
pulcherrimus 16
Pulegioidei Series 2δ
pulegioides 11, (12, 2)
pusio 9
quadicus 4×5
Radoi 5×11
Raimundi 3×12
Rapaicsii 4×6
raripilus 9×11
Reichelianus 5×11
Reineggeri 9×11
rhenanus 9×10
robustus 9
Rosneri 1×14
Rotundicaules SerGr. 2α—2γ
Sanioi 10×11
senilis 6
serpens 5
Serpylla Ser. 2γ
Serpyllum s. l. 3 bis 16, Sect. 2, (2)
Serpyllum s. str. 10
silesiacus 10×11
silvestris 11
spathulatus 9
stenophyllus 5
subcitratus 11
subhirsutus 3×9
subisophyllus 7
sublanuginosus 5×6
thermarum 3×8
Thymus s. str. Sect. 1
Trachselianus Fritsch 13, 15
Trachselianus Opiz 14, 15
trigeneus 5×9×11
Verticillati Series 2α
vindobonensis 6×11
Vondracekianus 3
Vulgares Sect. 1
vulgaris 1, (2)
Widderi 16
Wierzbickianus 9
Wiesbaurii 6×9

29. *Mentha* L., Minze *)

Gliederung der Gattung (Hier sind nur die reinen Arten angeführt).

Untergattung I. *Mentha* s. str. (= *Menthastrum*).

Sektion 1. *Mentha* s. str. str. (= *Spicatae*): *M. spicata, longifolia.*

Sektion 2. *Capitatae: M. aquatica.*

Sektion 3. *Verticillatae*: *M. arvensis, canadensis.*

Untergattung II. *Pulegium: M. Pulegium*

Die Kulturbastarde wurden wegen ihrer praktischen Bedeutung zwischen die Arten eingeordnet u. zw. jeder Bastard hinter der im System vorausgehenden Elternart.

1. *M. spicata* L., emend. Huds. — Grün-M. — Syn.: *M. viridis* L. — Wird als Duft- und Heilpflanze mßg. hfg. kult., bes. in Bauerngärten; verwildert auch gelegtl. in der Nähe der Gärten. — Heimat: Süd- und West-Europa. — Dazu:

b. var. *Lejeuneana* (Opiz) Petrak. — Syn.: *M. viridis* L. var. *Lejeuneana* (Opiz) H. Braun; *M. Lejeuneana* Opiz. — Zuweilen in Bauerngärten kult., leicht verwildernd.

*) Bearbeitet unter maßgeblicher Mitwirkung von Prof. Dr. Franz Petrak (Wien) †.

c. var. *cordifolia* (Opiz) Schinz et Thellung. — Syn.: *M. viridis* L. var. *cordifolia* (Opiz) H. Braun; *M. cordifolia* Opiz. — Zuweilen in Bauerngärten kult., leicht verwildernd.

d. var. *crispa* (Benth.) Mansfeld 1959. — Echte Krause-Minze, Krause Grün-M. — Syn.: var. *crispata* (Schrad.) Schinz et Thellung 1914; *M. viridis* L. var. *crispa* Benth. 1832/36; *M. viridis* L. var. *crispata* (Schrad.) H. Braun 1890; *M. crispata* Schrad. 1808; *M. crispa* auct. mult., non L. 1753.— Wird als Heilpflanze kult., so in NÖ. in Korneuburg. — Das frische blühende Kraut sowohl der typischen Art als auch der var. *crispa* wird homöopathisch angewendet. Die var. *crispa* liefert auch folgende obsolete Heilmittel: Folia Menthae crispae und Oleum M. cr., ferner auch Tinctura M. cr., Aqua M. cr. und Sirupus M. cr. Die typische Art sowie die Varietäten b. und c dienen als Volksheilpflanzen. Diese äußerst formenreiche und schwierige Gattung ist in neuerer Zeit nicht zusammenfassend bearbeitet worden. Die aufgenommenen Sippen sind dem älteren Schrifttum entnommen und müssen erst überprüft werden. Einige fragliche Einheiten wurden nicht berücksichtigt, da sie nur Verwirrung stiften könnten. Vor einer Neubearbeitung der Gattung sind auch die Varietätsangeben nur wenig wertvoll. (H. Riedl).

2. *M. piperita* L. — Pfeffer-M. — Kultur-Bastard *M. spicata* × *M. aquatica*. — Sehr häufig kult.; dient als Heilpflanze, Teepfl., Duftpfl., sowie zur Herstellung von Zuckerwaren. Als Heilpfl. wird die Sorte Mitchem kultiviert, u. zw. in NÖ. in Korneuburg, Herzogenburg, Himberg, Hadersfeld (bei Greifenstein), Schwarzau im Steinfeld (bei Pitten), Göllersdorf, Perchtoldsdorf, Mauer-Öhling. — Verwildert öfters in der Nähe der Gärten an Straßenrändern und Bachufern. — Liefert folgende offizinellen Heilmittel: Folium Menthae piperitae, Pfefferminzblatt; Aetheroleum Menthae, ätherisches Pfefferminzöl (durch Destillation mit Wasserdampf aus dem Kraut von *Mentha piperita* L. nebst Unterarten und von *M. canadensis* var. *piperascens*, Nr. 10b, gewonnen); Spiritus Menthae, Pfefferminzspiritus (mit Pfefferminzöl bereitet); Aqua Menthae, Pfefferminzwasser (mit Pfefferminzöl bereitet); Mentholum, Menthol (wird auch synthetisch hergestellt, Mentholum racemicum). Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. — Heimat der ältesten Pfefferminzen: England, wo der Bastard in Kulturen von *M. spicata* spontan aufgetreten ist. — Dazu:

b. var. *crispula* (Wender.) H. Braun. — Krause Pfeffer-M. — Syn.: var. *hercynica* (Röhl.) Briq.; *M. crispula* Wenderoth; *M. crispa* auct. partim. — Selten kult.

c. var. *citrata* (Ehrh.) Briq. apud Topitz. — Zitronen-M. — Syn.: subsp. *citrata* (Ehrh.) Briq.; *M. citrata* Ehrh.; *M. nigricans* H. Braun, an Mill. — Wird als Duftpflanze hie und da in Gärten kultiviert und verwildert manchmal in deren Nähe (nach Beck, Fl. v. NÖ.: 987).

3. *M. Smithiana* R. Graham. — Rot-M. — Syn.: *M. rubra* Smith et auct., non Huds., nec Mill. — Kulturbastard *M. piperita* × *M. arvensis* bzw. *M. spicata* × (*M. aquatica* × *M. arvensis*). — Als Duftpflanze slt. kult., viell. auch verw. — Wird angegeben von Langenlois sowie aus den March-Auen bei Dürnkrut, Angern, Baumgarten, Marchegg und Schloßhof. — Doch hat F. Petrak keinen sicheren Beleg gesehen; meist handelte es sich um Verwechslungen mit *M. gentilis* L. var. *resinosa* (Opiz) Topitz (Nr. 4b)

4. *M. gentilis* L. — Edel-M., Herz-M. — Kulturbastard *M. spicata* × *M. arvensis*. — Wird als Duftpflanze kult., bes. in Bauerngärten; verwildert auch. — Die wichtigsten Varietäten bzw. Bastardformen sind folgende drei:

b. var. *resinosa* (Opiz) Topitz. — Syn.: *M. rubra* Sm. var. *resinosa* (Opiz) H. Braun. — Kult. bes. in NÖ.; verwildert leicht und bildet dann große Bestände. — Klosterneuburg, Vöslau, Langenlois, Wolkersdorf, Marchegg. Siehe auch *M. Smithiana* (= *M. rubra* Sm., Nr. 3).

c. var. *dentata* (Moench) Briq. — Syn.: *M. dentata* Moench. — Kult. in NÖ. in Bauerngärten bes. im Marchtal; verwildert gelegtl. an Ufern und Straßengräben, seltener in Feldern.

d. var. *grata*(Host) Briq. — Syn.: *M. grata* Host. — Früher in NÖ. u. Bgl. hfg. kult., gegenw. selten geworden; verwildert in feuchten Feldern, in Weingärten, an Gräben, usw. — Baden, Vöslau, Gainfarn, Kottingbrunn, Leobersdorf, zw. Großau u. Berndorf a. d. Triesting, an der Längapiesting (südl. v. Gutenstein), beim Mühlhof westl. v. Gloggnitz, am Stockerauer Donauarm, bei Marchegg und Baumgarten a. d. March.

5. *M. longifolia* (L.) Nath. — Roß-M., Wild-M., Wald-M., Langblatt-M. — Syn.: *M. silvestris* L. — NÖ. u. Bgl. — An Bach- und Flußufern, an Wiesengräbern, in Auen, in Quellfluren, an feuchten Waldrändern, an Teichrändern; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg. und meist große Bestände bildend. — Dient selten als Volksheilpflanze und Teepflanze (ist minderwertig). — Von den zahlreichen Varietäten seinen folgende hervorgehoben:

b. var. *mollissima* (Borkh.) Brand. — Syn.: *M. silvestris* L. var. *mollissima* (Borkh.) Benth.; *M. mollissima* Borkh. — Dieser Name im engeren Sinn bezeichnet die der var. *vulgaris* Koch = var. *typica* Beck zunächst stehenden stark behaarten Formen. Im erweiteretn Sinn wurde er auch als Sammelbezeichnung für stark behaarte Formen verschiedener anderer Varietäten gebraucht. Auch als *M. candicans* Crantz sind stark behaarte Formen sehr verschiedener Varietäten von *M. longifolia* bezeichnet worden. — NÖ. u. Bgl. — Im Tiefland und in der Hügelstufe des pannon. Gebietes; zerstr. — NÖ.: Perchtoldsdorf, Deutsch-Altenburg, Hainburg. — Bgl.: Neusiedl a. See, Jois, Winden, auch sonst um den Neusiedler See.

c. var. *horridula* Briq. — Syn.: *M. horridula* (Briq.) Trautmann. — NÖ; Bgl.? — An Wassergräben hfg., so u. a. im ganzen Verlauf der Danou.

d. var. *Huguenini* (Déségl. et Dur.) H. Braun. — Syn.: var. *grandis* (Wimm. et Grab.) Briq.; *M. Huguenini* Déséglise et Durand. — NÖ. u. Bgl. — An schattigen Bachufern und Wassergräben. — Zweierwiese bei Fischau.

e. var. *alpigena* (Kerner) Briq. — Syn.: *M. alpigena* A. Kerner. — Voralp. v. NÖ. — Quellfluren und Bachränder. — Am Riffelboden des Ötschers.

f. var. *transmota* (Déségl. et Dur.) Briq. — Syn.: *M. transmota* Déséglise et Durand. — NÖ; Bgl.? — Besonders in lichten Auwäldern und an schotterigen Flußufern. — Perchtoldsdorf, Rappoltenkirchen.

g. var. *mosoniensis* (H. Braun) Topitz. — Syn.: *M. mosoniensis* H. Braun. — NÖ.: An der Schwarza im Höllental bei Hirschwang. — Bgl.: Bei Winden, Jois und Neusiedl am See.

h. var. *undulata* (Willd.) Briq. 1891. — Krause Roß-M. — Syn.: *M. silvestris* L. var. *undulata* (Willd.) Koch 1833; M. *silvestris* L. var. *crispa* Benth. (1832—1836); *M. longifolia* var. *crispa* (Benth.) Mansfeld 1959; *M. undulata* Willd. — Sehr slt. kult.; ob auch im Gebiet? — Liefert ein Krauseminz-Öl. wie *M. spicata* L. var. *crispa* (Benth.) Mansfeld, siehe Nr. 1d.

6. *M. villosa* Huds. (1778), emend. Briq. — Breitblatt-M., Breitblättrige M. — Syn.: *M. ciliaca* auct., non Jacq.; *M. nemorosa* Willd. (1800). — Kulturbastard *M. longifolia* × *M. rotundifolia* *). — Vielgestaltiger Bastard, von welchem im Gebiet nur folgende zwei Varietäten bzw. Bastardformen vorkommen:

b. var. *nemorosa* (Willd.) Briq. — Syn.: *M. niliaca* var. *nemorosa* (Willd.) Briq. olim; *M. nemorosa* Willd. s. str. — Ziemlich wenig kult.; gelegtl. auch verw. — NÖ.: Bei Hollern (südl. v. Petronell), zw. Kagran u. Breitenlee (im Marchfeld).

c. var. *Lamarckii* (Ten.) Briq. — Krause Breitblatt-M. — Syn.: *M. niliaca* var. *Lamarckii* (Ten.) Briq. olim; *M. Lamarckii* Ten.; *M. crispa* auct. partim, non L. — Ziemlich wenig in NÖ. kult.

7. *M. aquatica* L. — Wasser-M., Bach-M. — NÖ. u. Bgl. — An Teich-, Bach- und Flußufern, an Wassergräben und auf Sumpfwiesen; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet; das Kraut auch volksarzneilich. — Wird neuerdings an manchen Orten in zunehmendem Maße durch den Bastard *M. aquatica* × *M. arvensis* = *M. verticillata* (Nr. 8) verdrängt. — Sehr formenreich. Als besonders häufige oder auffällige Varietäten seien die folgenden vier hervorgehoben:

*) *M. rotundifolia* (L.) Huds. ist heimisch im westl. Mittelmeergebiet und im atlantischen West-Europa bis West-Deutschland.

b. var. *riparia* (Schreb.) Beck. — Syn.: *M. riparia* Schreb. — Besonders an Bach- und Flußufern.

c. var. *stagnalis* Topitz. — Auf Sumpfwiesen und an Teichufern die häufigste Varietät.

d. var. *Ortmanniana* (Opiz) H. Braun. — Syn.: *M. Ortmanniana* Opiz. — An Bach- und Flußufern, etwas seltener als var. *riparia*.

e. var. *crispa* (L.) Benth. — Krause Bach-M. — Syn.: *M. crispa* L. — Seit alter Zeit als Krause-Minze kult., doch gegenwärtig viel weniger als *M. spicata* var. *crispa* (Nr. 1d).

8. *M. verticillata* L. — Quirl-M., Quirlblütige M. — Wird mitunter (wahrscheinlich unberechtigt) als natürlicher Bastard *M. aquatica* × *M. arvensis* (Nr. 7×9) gedeutet. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte, quellige Stellen, Wiesengräben, feuchte Äcker, Bach-, Fluß- und Teichufer, Auen; in niederen Lagen zieml. verbr. u. mßg. hfg., oft große Bestände bildend, nicht selten ohne die Stammeltern. — Verdrängt mitunter die *M. aquatica* (Nr. 7, siehe dort). — Sehr formenreich. Als besonders häufige Varietäten bzw. Bastardformen seien die folgenden sechs hervorgehoben:

b. var. *palustris* (Moench) Petrak. — Sumpf-M. — Syn.: subsp. *palustris* (Moench) Topitz; *M. arvensis* L. subsp. *palustris* (Moench) Neuman; *M. palustris* Moench. — NÖ. u. Bgl. — An feuchten Stellen, in Gräben, Äckern; hfg.

c. var. *latissima* (Strail) H. Braun. — Syn.: *M. latissima* Strail. — Besonders in Auwäldern, an Bach- und Flußufern.

d. var. *ovalifolia* (Opiz) H. Braun. — Syn.: var. *ovatifolia* Topitz; *M. ovalifolia* Opiz. — Besonders im Schotter der Bäche und Flüsse eine der häufigsten Sippen.

e. var. *tortuosa* (Host) H. Braun. — Syn.: *M. tortuosa* Host. — Auf feuchten Äckern, an sandigen Bach- und Flußufern.

f. var. *serotina* (Host) Topitz. — Syn.: *M. serotina* Host. — An ähnlichen Stellen wie vorige und gleichfalls hfg.

g. var. *sativa* (L.) H. Braun. — Krause Quirl-M. — Syn.: *M. sativa* L. — Dürfte in unserem Gebiet nicht kultiviert werden.

9. *M. arvensis* L. — Acker-M., Korn-M. — NÖ. u. Bgl. — Auf feuchten Äckern, auf Sumpfwiesen, in Auen, an Bach- und Flußufern und an Wassergräben; vom Tiefland bis in die Bergstufe; hfg. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. — Sehr formenreich. Als besonders häufige und auffallende Varietäten seien die folgenden fünf hervorgerufen.

a. var. *arvensis*. — Syn.: var. *agrestis* (Sole) H. Braun; subsp. *agrestis* (Sole) Briq.; *M. agrestis* Sole. — Besonders auf lehmig-sandigen Äckern.

b. var. *pulchella* (Host) Petrak. — Syn.: var. *pegaia* Topitz; *M. austriaca* Jacq. var. *pulchella* (Host) H. Braun; *M. pulchella* Host. — Besonders auf feuchten Weideplätzen.

c. var. *austriaca* (Jacq.) Briq. — Syn.: subsp. *austriaca* (Jacq.) Briq.; *M. austriaca* Jacq. — Hierher gehören auch: *M. foliicoma* Opiz, *M. fontana* Weihe und *M. multiflora* Host. — Auf Äckern, an Bachufern, in Wiesengräben usw.; nur selten in typischer Ausbildung.

d. var. *cuneifolia* Lejeune et Courtois. — Syn.: var. *parietariaefolia* (Becker) Schinz et Keller; subsp. *parietariaefolia* (Becker) Briq.; *M. parietariaefolia* Becker (1828); dazu auch *M. tenuifolia* Host (1832). — In feuchten Wäldern und schattigen Auen, an Bächen und Flüssen.

e. var. *varians* (Host) H. Braun. — Syn.: *M. varians* Host. — Auf feuchten sandigen Wiesen, Äckern und Brachen.

10. *M. canadensis* L. — Kanadische M. — Syn.: *M. arvensis* L. subsp. *haplocalyx* Briq. — Heimat: Nordamerika (weit verbr.), Japan, Ost-Sibirien. — Dazu:

b. var. *piperascens* (Holmes) Briq. — Japanische Pfefferminze. — Syn.: *M. arvensis* L. var. *piperascens* Holmes. — Wird zu gleichen Zwecken wie *M. piperita* L. auch in Österreich kult. — Liefert einen Teil des offizinellen Aetheroleum Menthae, siehe unter *Mentha piperita* (Nr. 2). Wird in Japan zur Gewinnung des Japanischen Pfefferminzöles im großen kult. — Heimat: Japan.

11. *M. Pulegium* L. — Polei-M. — NÖ. u. Bgl. — Sumpfwiesen, Ufer von Flüssen und Seen, feuchtes Ödland, auch auf schwach salzigen Böden; in den Niederungen des pannonischen Gebietes; mßg. hfg. bis zerstr. — NÖ.: Wiener Becken bis an den Fuß des Leithagebirges; Marchfeld, Talweg der March und Thaya; westwärts bis St. Pölten und Krems. — Bgl.: Seewinkel und sonstige Umgebung des Neusiedler Sees, Parndorf, zw. Eisenstadt und Wulka-Prodersdorf. Wird auch als Duftpflanze und Volksheilpflanze kult.; verwildert mitunter. — Schwach giftig. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet, das Kraut auch volksarzneilich, ebenso das ätherische Öl (Poleiöl). — Die nachstehenden, unklaren Arten wurden mit Fundorten aus NÖ. angegeben, konnten jedoch nicht mit Sicherheit gedeutet werden; angesichts der Herkunftsangaben wäre jedoch auf Pflanzen dieser Fundorte zu achten (H. Riedl). Es handelt sich um folgende Taxa:

Mentha eupatoriaefolia H. Braun. — Bachufer bei Unter-Hautzenthal (nordwestl. v. Stockerau). (Haring, VZBG 1903).

Mentha quadica H. Braun. — (Bei Halácsy S. 399 als eigene Art). Auf dem Jauerling.

Mentha Reissekii H. Braun. — (Bei Halácsy S. 399 als eigene Art). — Bei Hundsheim, Deutsch-Altenburg, Hainburg, Wolfsthal.

Mentha Ronnigeri Charbonnel. — NÖ. — Im unteren Teil des Weichseltales („Rauchstallbrunngraben") südwestl. von Baden (Ronniger, nach Neumayer in VZBG, 79, 1929: 386).

Bastarde

1×7. *M. spicata* × *M. aquatica* = *M. piperita* L., siehe Nr. 2.

1×7×9. *M. spicata* × *M. aquatica* × *M. arvensis* = *M. Smithiana* Graham, siehe Nr. 3.

1×9. *M. spicata* × *M. arvensis* = *M. gentilis* L., siehe Nr. 4.

5×7. *M. longifolia* × *M. aquatica* = *M. dumetorum* Schult. — Busch-M. — Syn.: *M. hirta* Willd.; *M. Braunii* Oborny; *M. dumetorum* Schult. var. *Braunii* (Oborny) Briq. — NÖ. — Unter den Stammeltern ziemlich selten, doch mitunter große Bestände bildend. — Mauer, Kaltenleutgeben, Mödling, Baden, Vöslau, Leobersdorf, Gloggnitz, Kierling, Rappoltenkirchen, Stockerau, Zissersdorf (westnordwestl. v. Stockerau), Breitenwaida (südl. v. Hollabrunn).

5b×7. *M. longifolia* var. *mollissima* × *M. aquatica* = *M. pubescens* Willd. — Syn.: *M. dumetorum* Schult. var. *carnuntiae* (H. Braun) Topitz; *M. carnuntiae* H. Braun. — NÖ. — In Wassergräben bei Deutsch-Altenburg.

Namensverzeichnis zur Gattung *Mentha*

agrestis 9a
alpigena 5e
aquatica 7
arvensis 9, 9a, (10, 10b)
austriaca 9c, (9b)
Braunii 5×7
canadensis 10
candicans 5b
Capitatae Sect. 2
carnuntiae 5b×7
citrata 2c
cordifolia 1c
crispa auct. 1d, 2b, 6c
crispa L. 7e
crispa (*aquatica* var.) 7e
crispa (*spicata* var.) 1d
crispata 1d
crispula 2b
cuneifolia 9d
dentata 4c
dumetorum 5×7, (5b×7)
eupatoriaefolia —
foliicoma 9c
fontana 9c
gentilis 4
grandis 5d
grata 4d
haplocalyx 10
hirta 5×7
horridula 5c
Huguenini 5d
Lamarckii 6c
latissima 8c
Lejeuneana 1b
longifolia 5
Mentha UGattg. I, Sect. 1
Menthastrum UGattg. 1
mollissima 5b
mosoniensis 5g
multiflora 9c
nemorosa 6, 6b
nigricans 2c
niliaca 6
Ortmanniana 7d
ovalifolia 8d
ovatifolia 8d
palustris 8b
parietariaefolia 9d
pegaia 9b
piperascens 10b
piperita 2
pubescens 5b×7
pulchella 9b
Pulegium 11, UGattg. II
quadica —
Reisseckii —
resinosa 4b
riparia 7b
Ronnigeri —
rotundifolia (6, Fußnote)
rubra 3
sativa 8g
serotina 8f
silvestris 5
Smithiana 3
spicata 1
Spicatae Sect. 1
stagnalis 7c
tenuifolia 9d
tortuosa 8e
transmota 5f
undulata 5h
varians 9e
verticillata 8
Verticillatae Sect. 3
villosa 6
viridis 1

30. *Lycopus* L., Wolfsfuß

1. *L. europaeus* L. — Gewöhnlicher W. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, seichte Gewässer, Röhricht, Ufer, feuchtes Ödland; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg. — Das frische blühende Kraut wird homoöpathisch angewendet.

2. *L. exaltatus* L. fil. — Hoher W., Fieder-W. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, Gewässerufer, Auen; im pannon. Gebiet; s. zerstr. bis slt. — NÖ.: Auen der March von Hohenau bis Marchegg; Himberg, Enzersdorf a. d. Fischa, Wilfleinsdorf a. d. Leitha. Ehedem auch an einem Teich beim Schafhof („Schafflerhof") südlich von Baden. — Bgl.: Pama (südwestl. v. Kittsee, Hübl).

Bastard

1×2. *L. europaeus* × *L. exaltatus* = *L. intercedens* Rechinger pater 1913. — NÖ. — Angern a. d. March (Rechgr. p. 1902), Baumgarten a. March (Rechgr. p. 1925, 1936).

31. *Perilla* L., Perilla

P. ocimoides L. — Öl-P. — Wird als Ölpflanze in NÖ. u. Bgl. kult. — Liefert das schnell trocknende Perilla-Öl, das hauptsächlich in der Lackindustrie verwendet wird. — Heimat: Indien, China, Japan.

32. *Elsholtzia* Willd., Kamm-Minze

1. *E. ciliata* (Thunb.) Hylander. — Gewöhnliche K., M. — Syn.: *E. Patrini* (Lepechin) Garcke; *E. cristata* Willd. — Als Gewürzpflanze und Volksheilpflanze selten kult., ob auch in unserem Gebiet?
2. *E. Stauntonii* Benth. — Staunton's K., M. — Zierpflanze, selten verwildert, so in Wien II./XX. Gaussplatz, beobachtet von W. Forstner 1964 u. 1965, mehrere Stöcke, — Heimat: Nord-China.

33. *Lavandula* L., Lavendel

L. angustifolia Mill. — Echter L., Kleiner L. — Syn.: *L. officinalis* Chaix; *L. vera* DC.; *L. Spica* L. partim. — Wird als Duftpflanze und Heilpflanze hfg. kult., als Heilpfl. in NÖ. in Korneuburg und Mauer-Öhling., verwildert auch gelegtl., so in NÖ.: nach Wendelberger 1953 nördl. v. Haugsdorf, nach Metlesics um 1930 sowohl auf dem Bisamberg als auch auf dem Südhang des Langstögerberges bei Ober-Kritzendorf je ein Strauch; jetzt verschwunden. — Liefert das offizinelle Aetheroleum Lavandulae, ätherisches Lavendelöl; dieses wird durch Destillation mit Wasserdampf aus den frischen Blüten oder Blütenständen gewonnen. Die frischen Blüten (d. h. blühenden Zweigspitzen) werden homöopathisch angewendet; eine obsolete Droge sind Flores Lavandulae. — Heimat: Mittelmeergebiet, bes. westliches.

34. *Ocimum* L., Basilienkraut

O. Basilicum L. — Echtes B., Gewöhnliches B. — Wird als Duftpflanze, Gewürzpflanze und Heilpflanze mßg. hfg. kult., als Heilpflanze in NÖ. in Korneuburg, Sonnberg (südl. v. Hollabrunn), Schwarzau im Steinfeld (bei Pitten), und Himberg. — Die frischen Blätter werden homöopathisch angewendet, das Kraut auch volksarzneilich. — Heimat: Vorder-Indien bis Nordost-Afrika.

14. Familie. Plantaginaceae, Wegerichgewächse

Plantago L., Wegerich

Gliederung der Gattung

Sektion 1. (= Untergattung I). *Psyllium: P. sempervirens* (= *Cynops*), *indica* (= *arenaria*).
Sektion 2. *Leucopsyllium: P. aristata.*
Sektion 3. *Coronopus: P. maritima, alpina, Coronopus.*
Sektion 4. *Micropsyllium: P. tenuiflora.*
Sektion 5. *Oreades: P. atrata* (= *P. montana*).
Sektion 6. *Arnoglossum: P. altissima, lanceolata.*
Sektion 7. *Plantago* s. str. (= *Polyneuron*): *P. major.*
Sektion 8. *Lamprosantha* = *P. media.*

1. *P. sempervirens* Crantz. — Strauch-W. — Syn.: *P. suffruticosa* L Lam.; *P. Cynops* L. partim. — Eingebürgert in NÖ. — Putschandellucke bei Baden (bis 1906 auch bei der Georgsruhe auf dem Kalvarienberg), früher reichlich, jetzt nur mehr sehr spärlich; war vor langer Zeit absichtlich ausgesät worden. — Siehe Neumayer in Verh. d. ZoBoG, 79, 1929: 387. — Heimat: westliches Süd-Europa bis Süd-Schweiz und Italien.
2. *P. indica* L. — Sand-W. — Syn.: *P. arenaria* W. et K.; *P. ramosa* (Gilib.) Aschers. — NÖ. u. Bgl. — Sandsteppen, sandige Äcker, sandiges Ödland, stets auf offenen Böden; im pannon. Gebiet zerstr., dasselbe westwärts nur wenig überschreitend. — NÖ.: Im Talweg der unteren Zaya und der March (stellw. zahlreich), Marchfeld (hfg.), Hollabrunn, auch sonst im Weinviertel zerstr., Plank am Kamp, Mautern, Statzendorf (nordwestl. v. Herzogenburg), Weidling, Weidlingbach, Wien (beim Winterhafen), zw. Öd u. Waldegg (1878); Gramat-Neusiedl, zw. Neunkirchen u. St. Egyden am Steinfeld. — Bgl.: Seewinkel (Podersdorf, Gols u. andw.); bei Eisenstadt; auf dem Fölik südl. v. Müllendorf (Traxler), auf der Königsschüssel bei Siegendorf (Traxler, Guglia). — Die Samen werden volksarzneilich verwendet.
3. *P. aristata* Michx. — Grannen-W. — Syn.: *P. patagonica* Jacq. var. *aristata* (Michx.) A. Gray. — Eingeschleppt in NÖ. — In oder bei Wien. — Heimat: Nordamerika.
4. *P. maritima* L. — Salz-W., Strand-W. — NÖ. u. Bgl. — Schwach salzige feuchte Wiesen, Salzfluren, seltener auf salzarmen Böden; im pannonischen Gebiet, dasselbe westwärts nur wenig überschreitend. — NÖ.: Marchfeld (zerstr.); Pulkautal von Jetzelsdorf bis Laa a. d. Thaya (mehrfach), Talniederung des Göllersbaches von Hollabrunn über Göllersdorf bis Stockerau, im übrigen Weinviertel zerstr. (z. B. bei Staatz, Stetteldorf am Wagram, Zistersdorf nordwestl. v. Stockerau); unteres Kamptal bis Plank; Statzendorf (nordwestl. v. Herzogenburg); Alpen-Ostrand zerstr. (von Perchtoldsdorf und Kaltenleutgeben über die ganze Thermenlinie und die Neue Welt bis zum Kreuzberg im Semmeringgebiet); Wiener Becken zerstr. (so Münchendorf, Laxenburg, Gramat-Neusiedl, Moosbrunn, Seibersdorf a. d. Leitha u. andw.); Steinfeld (Sollenau);

früher auch in Wien (am Sommerheideweg bei Salmansdorf). — Bgl.: Im Seewinkel und rings um den Neusiedler See s. hfg.; auch zw. Eisenstadt u. Wulka-Prodersdorf sowie Zagersdorf u. Klingenbach, „Lange Wiesen" westlich von Hornstein; angeblich (nach Gombocz) früher auch an der Mauer der Burg Forchtenstein.

4*. *P. alpina* L. — Alpen-W. — NÖ: Auf dem Schneeberg aus alten Kulturversuchen (als alpine Futterpflanze) ehedem verwildert. — Heimat: Westalpen und Gebirge West-Europas.

4**. *P. Coronopus* L. — Krähenfuß-W., Schlitzblatt-W. — NÖ: Ehedem eingeschleppt auf feuchten Wiesen bei Vöslau (J. Rollett nach H. Neumayer). Siehe Verh. d. ZoBoG, 79, 1929: 386. — Heimat Küsten Europas und der Mittelmeerländer.

5. *P. tenuiflora* W. et K. — Dünnähren-W., Schmal-W. — NÖ? u. Bgl. — Nur im pannonischen Tiefland; s. slt. — NÖ.: Auf sandigen Viehweiden bei Baumgarten a. d. March, seit 1857 bekannt, seit 1902 durch Umwandlung der Viehweiden in Äcker vernichtet. — Bgl.: Auf tonigen Salzböden im Seewinkel s. zerstr., so bei Frauenkirchen, St. Andrä, Podersdorf, Illmitz, Apetlon, Wallern u. andw.

6. *P. atrata* Hoppe. — Berg-W. — Syn.: *P. montana* Lam., non Huds. — Höhere Voralp. v. NÖ. — Nur auf dem Dürrenstein u. zw. in einer Doline nördl. unterhalb des Gipfels bei ca. 1850 m, im Fettrasen über Lehm, gesellig (von F. Ruttner entdeckt) und in der Doline Gstettner Alm bei ca. 1150 m (Heinrich Wagner).

7. *P. altissima* L. — Hochstiel-W., Hoher W. — Syn.: *P. lanceolata* L. subsp. *altissima* (L.) Arcang. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe und feuchte Wiesen im pannonischen Tiefland; zerstr. — NÖ.: Östliches Marchfeld: am Weidenbach bei Weikendorf, an der March bei Marchegg, Schloßhof und Markthof; Wiener Becken: Himberg, Achau, Laxenburg, Pfaffstätten, Gramt-Neusiedl, Moosbrunn, Ebergassing; angeblich auch bei Amstetten. — Bgl.: Am Eisbach südl. v. Eisenstadt und an der Wulka bei Schützen a. Geb.

8. *P. lanceolata* L. — Spitz-W. — NÖ. u. Bgl. — Mäßig trockene bis mßg. feuchte Wiesen, Grasplätze, Triften, auch Raine und Ödland; vom Tiefland bis in die höheren Voralpen; s. hfg.; wohl bodenvag, — Wird auch als altbewährte Heilpflanze kultiviert, so in NÖ. in Korneuburg, Schwarzau im Steinfeld (bei Pitten), bei Engelhartstetten (im Marchfeld) und Mauer-Öhling. — Liefert die offizinellen Heilmittel Folium Plantaginis, Spitzwegerichblatt (= Herba Plantaginis lanceolatae) und Sirupus Plantaginis, Spitzwegerichsirup (aus den Blättern bereitet. Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet. — Dazu:

B. subsp. *sphaerostachya* (Mert. et Koch) Hayek, Rothmaler. — Kurzähriger W. — Syn.: subsp. *dubia* (L) Dostal; var. *sphaerostachya* Mert. et Koch 1823, Wimm. et Grab. 1827. — An trockenen und sandigen Standorten hfg.

9. *P. major* L. — Breit-W., Großer W. — NÖ. u. Bgl. — Wege, Weiden, Raine, feuchtes Ödland, kaum in Wiesen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag. — Die Fruchtähren dienen als beliebtes Vogelfutter (Vogelwürstchen). Das frische Kraut wird

homöopathisch angewendet; das Kraut liefert die obsolete Droge Herba Plantaginis majoris und dient als Volksheilmittel. — Dazu:

B. subsp. *intermedia* (Godron) Lange. — Syn.: subsp. *pleiosperma* Pilger; *P. pauciflora* Gilib.; *P. intermedia* [Gilib.?] Godron et auct.; *P. scopulorum* (Fries) Pavlova. — NÖ. u. Bgl. — An feuchten, sandigen, bes. zeitweise überschwemmten Stellen, am Boden abgelassener Teiche, mitunter auch auf schwach salzigen Böden; slt. — NÖ.: Schlesinger Teich bei Isperdorf im südwestl. Waldviertel (Melzer 1956), Pulkautal bei Zwingendorf und Laa a. d. Thaya, Baumgarten a. d. March, Gramat-Neusiedl (durchwegs Melzer 1959, 1960, siehe 1961: 190/191), bei Baumgarten a. d. March (in Wagengeleisen, R. Krisai 1960). — Bgl.: Auf Moorwiesen im Seewinkel mehrfach, auch im Waasen und bei Oggau.

C. subsp. *Winteri* (Wirtgen) W. Ludwig. — Syn.: var. *salina* Wirtgen; *P. Winteri* Wirtgen. — Nur auf Salzböden, stärker halophil als subsp. *intermedia*, der sie nahesteht. Ist im Bgl. an den Salzstellen des Seewinkels ziemlich verbreitet (nach Melzer 1961: 191/192, siehe auch Catalogus, S. 551, Fußnote).

10. *P. media* L. — Mittlerer W., Mittel-W. — NÖ .u. Bgl. — Mßg. trockene Wiesen, Weiden, Grasplätze, Raine; vom Tiefland bis in die höheren Voralpen, s. hfg.; bodenvag. — Wiesenunkraut. Die Blätter dienen als minder geschätztes Volksheilmittel. Das frische Kraut kann homöopathisch angewendet werden, ist aber nicht gebräuchlich.

Namensverzeichnis zur Gattung *Plantago*

alpina 4*
altissima 7
arenaria 2
aristata 3
Arnoglossum Sect. 6
atrata 6
Coronopus Sect. 3
Coronopus species 4**
Cynops 1
dubia 8B
indica 2
intermedia 9B
Lamprosantha Sect. 8
lanceolata 8, (7)
Leucopsyllium Sect. 2
major 9
martima 4
media 10
Micropsyllium Sect. 4
minima 9b
minor 9b
montana 6
Oreades Sect. 5
patagonica (3)
pauciflora 9B
Plantago Sect. 7
pleiosperma 9B
Polyneuron Sect. 7
Psyllium UGatt. I, Sect. 1
ramosa 2
salina 9C
scopulorum 9B
sempervirens 1
sphaerostachya 8B
suffruticosa 1
tenuiflora 5
Winteri 9C

5. Ordnung. Contortae, Drehblütler

1. Familie. Buddleaceae, Sommerfliedergewächse

Buddlea L., *) Sommerflieder

B. Davidii Franchet. — Chinesischer S., Herbstflieder. — Syn.: *B. variabilis* Hemsley. — Als Zierstrauch hfg. kult., öfter verw. —

*) Benannt nach dem Engländer Adam Buddle. Daher ist die auf Linné zurückgehende Schreibweise *Buddleja* sprachlich nicht begründet.

Wien II: beim Dianabad und im Prater (W. Forstner 1964); Wien XXI: westlich des Leopoldauer Gaswerkes (W. Forstner 1964). — NÖ.: Donau-Ufer bei Deutsch-Altenburg (H. Melzer 1964). — Bgl.: Im Kranertal südwestl. v. Marz, auf einer Brachfläche (G. Traxler 1963).

2. Familie. Menyanthaceae, Bitterkleegewächse

Gattungen: *Menyanthes*, *Nymphoides*.

1. *Menyanthes* L., Bitterklee

M. trifoliata L. — Gewöhnlicher B., Fieberklee. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, Wiesenmoore, nasse Wiesen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; mßg. hfg. bis zerstr. — NÖ.: Wiener Becken: bei Moosbrunn; Steinfeld: bei Sollenau; Wienerwald: westlich von Kalksburg beim Gasthaus „Grüner Baum" ehedem; Voralpen: Umgebung von Grünbach, Puchberg, Gloggnitz und Reichenau, Mitterbacher Moor, am Hechtensee, Erlafsee und Lunzer Obersee; Alpenvorland: Umgebung von Ruprechtshofen, Loosdorf und Melk, Dunkelsteiner Wald (Unter-Bergern, Hessendorf), Waidhofen a. d. Ybbs; Bucklige Welt: Edlitz; Marchfeld und Weinviertel (s. zerstr.); Waldviertel sehr häufig. — Bgl.: Stotzing (am Edelbach), Eisenstadt, Seewinkel (slt.). — Liefert die offizinelle Heildroge Folium Menyanthis, Bitterkleeblatt (= Folia Trifolii fibrini); die ganze frische blühende Pflanze wird homöopathisch angewendet.

2. *Nymphoides* Hill, Seekanne

N. peltata (S. G. Gmel.) O. Kuntze — Gewöhnliche S., Sumpfrose. — Syn.: *N. orbiculata* Gilib.; *Limnanthemum Nymphoides* (L.) Hoffgg. et Link; *Limnanthemum peltatum* S. G. Gmelin. — NÖ? — In Altwässern der March bei Mannersdorf a. d. March und bei Angern a. d. March, s. slt., jedoch wahrscheinlich nur auf slowakischem Boden. — Nicht bei Vöslau.

3. Familie. Gentianaceae, Enziangewächse

Anordnung der Gattungen: *Gentiana*, *Swertia*, *Blackstonia*, *Centaurium*.

1. *Gentiana* L., Enzian

Gliederung der Gattung

Untergattung I. *Gentiana* s. str. (= *Eugentiana*).
- Sektion 1. *Gentiana* s. str. str. (= *Asterias*): *G. lutea*.
- Sektion 2. *Coelanthe: G. pannonica*.
- Sektion 3. *Pneumonanthe: G. asclepiadea, Pneumonanthe*.
- Sektion 4. *Aptera: G. Cruciata*.
- Sektion 5. *Thylacites: G. Clusii*.
- Sektion 6. *Cyclostigma: G. verna, pumila, bavarica; nivalis, utriculosa*.

Untergattung II. *Gentianella*.
- Sektion 7. *Crossopetalum: G. ciliata*.
- Sektion 8. *Endotricha: G. germanica* (incl. *rhaetica*), *austriaca, praecox, aspera*.

Alle *Gentiana*-Arten sind gesetzlich teilweise geschützt u. zw. fast alle mit Handelsverbot, nur *G. asclepiadea* ohne Handelsverbot.

1. *G. lutea* L. — Gelb-E., Gelber E. — Syn.: *Asterias lutea* (L.) Borkh. — Wird als Heilpflanze kult., so in NÖ.: Korneuburg. — Liefert die offizinellen Heilmittel Radix Gentianae, Enzianwurzel (d. i. Wurzelstock samt Wurzeln, auch von *G. pannonica, punctata* und *purpurea*), sowie (daraus bereitet) Extractum Gentianae und Tinctura Gentianae. Die frische Wurzel wird homöopathisch angewendet. Enzianschnaps wird volksarzneilich verwendet. — Heimat: West- und Südalpen, Gebirge des südl. Mitteleuropa, Südeuropas und Nordwest-Kleinasiens.

2. *G. pannonica* Scop. — Braun-E., Ungarischer E. — Höhere Voralp. v. NÖ. — Hochstaudenfluren, Legföhrengebüsch, Matten und steinige Triften; auch Moore; bes. in der Krummholzstufe, stellw. tiefer herabsteigend; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag, doch kalkliebend. — Kalkalpen: Unterberg, Gahns, Schneeberg, Rax, Gippel, Göller, Reisalpe, Zellerhut, Ötscher, Scheiblingstein, Dürrenstein, Hochkar, Voralpe (= Eßlinger Alpe bei Hollenstein); Torfmoor bei Neuhaus (südöstl. v. Lunz); im Flußgebiet der Pielach bis an die Sandsteinzone herabgehend; selten auf Schiefer: auf den Kuppen des Wechselgebietes. — Heilpflanze; liefert wie *G. lutea* (siehe Nr. 1) die offizinelle Radix Gentianae.

3. *G. asclepiadea* L. — Schwalbenwurz-E. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Karfluren, auch Gebüsche und lichte Wälder; von der Bergstufe bis in die obere Krummholzstufe, bes. in den Voralpen; hfg. bis zerstr. — NÖ.: Im Gebiet der Kalk-Voralpen und im Wechselgebiet hfg. (auch Heuberg bei Neustift a. d. Rosalia), andw. slt. Im pannon. Gebiet, im Waldviertel und im größten Teil des Alpen-Vorlandes fehlend. — Bgl.: Ödenburger Gebirge (Dachsgraben, bei Sieggraben mehrfach). — Volksheilpflanze (Wurzelstock). — Gesetzlich teilweise geschützt, ohne Handelsverbot. (Für alle übrigen *Gentiana*-Arten besteht Handelsverbot.)

4. *G. Pneumonanthe* L. — Lungen-E., Sumpf-E., Lungenblume. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte, sumpfige und moorige Wiesen; vom Tiefland bis in die Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg. — NÖ.: Im Marchtal und im Marchfeld zieml. hfg.; in der Umgebung von Stockerau (mehrfach), im südl. u. östl. Waldviertel s. zerstr. (bis Neu-Pölla und Groß Siegharts), im Alpenvorland s. zerstr. (Gresten, Ernegg, Umgebung von Melk), Dunkelsteiner Wald (mehrfach), unteres Traisental), bei Chorherrn im Tullnerfeld, im Wienerwald (mehrfach), im Wiener Becken (zerstr. bis mßg. hfg.), bei Puchberg. — Bgl.: Bei Sieggraben mehrfach, bei Sauerbrunn, (zw. Leitha-Prodersdorf u. Loretto, vernichtet), in den Langen Wiesen westlich von Hornstein, bei Stotzing, bei Klein-Höflein, Neusiedl, im Seewinkel (so zw. Weiden und Podersdorf), in den Leithaauen bei Zurndorf. — Volksheilpflanze (Wurzelstock, Kraut, Blüten). — Dazu:

b. var. *latifolia* Scholler. — NÖ.: Baumgarten a. d. March. — Bgl.: hfg. (nach Traxler).

5. *G. Cruciata* L. + Kreuz-E. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Grasplätze, Gebüsche, lichte Wälder. — vom Tiefland bis in die Voralpen; zerstr.; kalkliebend. — NÖ.: Besonders niedere Vorkommen: Siebenbrunner Heide im Marchfeld, Rohrwald und Waschberg bei Korneuburg, Donau-Ufer bei Greifenstein, Umgebung von Eggenburg, Ellender Wald, Rosaliengebirge bei Katzelsdorf; häufiger in den Voralpen. — Bgl.: Im Leithagebirge bei Loretto und Eisenstadt. — Volksheilpflanze (bes. Wurzelstock). Die frische Wurzel wird auch homöopathisch angewendet.

6. *G. Clusii* Perr. et Song. — Kalk-Glockenenzian, Großblütiger E. — Syn.: *G. vulgaris* (Neilr.) Beck; *G. acaulis* L. partim; *G. acaulis* L. var. *vulgaris* Neilreich; *Ericoila Clusii* (Perr. et Song.) A. et D. Löve. — Alp. u. höh. Voralp. v. NÖ. — Matten, Gesteinsfluren und Wiesen; fast nur auf Kalk. — In den Kalkalpen und höheren Kalk-Voralpen hfg., stellenweise tiefer herabsteigend, so im Gebiet östlich und nördlich der Hohen Mandling (Hernstein, Neusiedl, Steinhof, Grabenweg), in Dürren Tal (südwestl. der Reisalpe), im Traisental bei Türnitz, im Peutental (südl. v. Scheibbs), im Stockgrund bei Lunz.

7. *G. verna* L. — Frühlings-E. — Syn.: *Hippion vernum* (L.) F. W. Schmidt. — NÖ. (u. Bgl.). — Wiesen und Matten; von niederen Lagen bis in die alpine Stufe; bodenvag, etwas kalkliebend. — NÖ.: In der Berg- und Voralpenstufe hfg.; in tieferen Lagen slt., so in der Umgebung von Laab am Wald (Wienerwald), im Föhrenwald von Wiener Neustadt, bei Blindendorf (südwestl. v. Ternitz), auf Donau-Inseln bei Melk, bei Pöchlarn, bei Neumarkt a. d. Ybbs (südwestl. v. Ybbs), im Gurhofgraben bei Aggsbach (hier auf Schiefer), auf Wiesen in der Wallseer Au. — Bgl.: Fehlt im Nord-Bgl. (nach Traxler). — Dazu:

   B. subsp. *alata* (Griseb.) Lemke apud Rothmaler. — Syn.: var. *alata* Grisebach; *G. aestiva* (F. W. Schmidt) Schultes. — Mehr in höheren Gebirgslagen und später blühend; zerstr.

8. *G. pumila* Jacq. — Niedriger E. — Syn.: *Hippion pumilum* (Jacq.) F. W. Schmidt. — Alp. v. NÖ. — Feuchte Matten und Triften, auch Schneeböden; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen; kalkstet. — Sonnwendstein, Schneeberg, Rax, Ötscher, Dürrenstein, Hochkar, Voralpe (= Eßlinger Alpe bei Hollenstein).

9. *G. bavarica* L. — Bayerische E. — Syn.: *Hippion bavaricum* (L.) Schmidt. — Alp. v. NÖ. — Feuchte Matten, feuchte Feinschuttfluren; in der Krummholzstufe; bodenvag. — Ötscher (slt.), Dürrenstein, Hochkar, Voralpe.

10. *G. nivalis* L. — Schnee-E. — Syn.: *Hippion nivale* (L.) F. W. Schmidt. — Alp. v. NÖ. — Matten; bes. in der Krummholzstufe und alpinen Stufe; bodenvag. — Auf den Kalkalpen mßg. hfg., seltener auch auf den höheren Voralpen.

11. *G. utriculosa* L. — Schlauch-E. — Syn.: *Hippion utriculosum* (L.) F. W. Schmidt. — Voralp. v. NÖ. — Matten, Triften, Waldränder; s. slt.; kalkliebend. — An Waldrändern in der Öd (Piestingtal), am Wetterkogelsteig der Rax, auf der Voralpe.

12. *G. ciliata* L. — Fransen-E., Gefranster E. — Syn.: *Gentianella ciliata* (L.) Borkh.; *Crossopetalum ciliatum* (L.) Fourr.; *Gentianopsis ciliata* (L.) Ma. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und Gebüsche, Waldränder; von der Hügelstufe bis in die Krummholzstufe; zerstr., doch weit verbr. Fehlt in den pannonischen Tiefländern; doch noch auf den Randhöhen des Weinviertels bei Eggenburg (so bei Zogelsdorf) sowie auf waldigen Hügeln westlich und östlich der Schmida bei Groß-Wetzdorf (Metlesics). — Bgl.: Südwestliches Leithagebirge (zw. Wimpassing und St. Georgen), bei Sauerbrunn (Puszta und Schöllingwald), Vorgelände des Rosaliengebirges zwischen Forchtenau und Marz, Marzer Kogel und am Hang des Sieggrabener Kogels (Traxler 1963).

13. *G. germanica* Willd. — Deutscher E. — Syn.: *Gentianella germanica* (Willd.) C. Börner. — NÖ. — Davon im südwestl. NÖ. u. zw. im Gebiet der Alpen nur folgende zwei Unterarten:

   A. subsp. *germanica*. — Syn.: *G. Wettsteinii* Murb. — Die Herbstrasse außeralpiner Gegenden. — Wurde als fraglich für Hardegg angegeben (siehe Himmelbaur 1923). — Das Vorkommen daselbst wäre verständlich, weil diese Sippe in Mähren und Böhmen ziemlich verbreitet sein soll (siehe Hegi V 3: 2039, 1927).

   B. subsp. *rhaetica* (Kerner) Braun-Blanquet. — Rhätischer E. — Syn.: *G. rhaetica* Kerner; *Gentianella rhaetica* (A. et J. Kerner) A. et D. Löve. — Herbstrasse niederer Lagen der Alpenländer. — Wiesen in der unteren Voralpenstufe, so z. B. Langau bei Lunz und tiefere Lagen des Ötscher-Dürrenstein-Gebietes; mßg. hfg. — Dazu:
   β. forma *stiriaca* Wettst. — Syn.: *G. stiriaca* Wettst. olim. — Neigt etwas gegen *G. austriaca*. — Seebachtal bei Lunz, Erlaufsee.

   C. subsp. *Kerneri* (Doerfl. et Wettst.) Schinz et Thellung. — Kerner's E. — Syn.: *G. rhaetica* Kerner subsp. *Kerneri* (D. et W.) Handel-Mazzetti; *G. Kerneri* Doerfler et Wettstein. — Die Hochgebirgsrasse zu subsp. *rhaetica*. — Matten der oberen Voralpenstufe, bes. der Krummholzstufe. — Ötscher und Dürrenstein.

14. *G. austriaca* A. et J. Kerner. — Österreichischer E. — Syn.: *Gentianella austriaca* (Kern.) Dostál. — NÖ. u. Bgl. — Gliedert sich in folgende drei Unterarten:

   A. subsp. *austriaca*. — Österreichischer Herbst-E. — Die Herbstrasse. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen (auch sumpfige); vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; mßg. hfg., bodenvag; schwach kalkmeidend. — NÖ.: Wiener Becken, Wienerwald, östliche Voralpen, tiefere Lagen des Schneeberg-Raxgebietes, Hechtensee, Seitenstetten; Rosaliengebirge, Bucklige Welt,

Wechselgebiet; nordwestliches Waldviertel, Raabs, Rossatz; Marchfeld (Obere Heide bei Lassee, in etwas abweichender Form). — Bgl.: In der Umgebung von Sieggraben mehrfach (Traxler 1963); in den Langen Wiesen westlich von Hornstein (Traxler 1964).

B. subsp. *lutescens* (Velen.) Wettst. — Österreichischer Sommer-E. — Syn.: *G. lutescens* Velen.; *G. praeflorens* Wettst. olim. — Die Sommerrasse. — NÖ. — Wiesen der unteren Voralpenstufe (und der Bergstufe). — Von der Hohen Mandling bis ins Schneeberg-Rax-Gebiet.

C. subsp. *Neilreichii* (Doerfl. et Wettst.) Wettst. — Neilreich's E. — Syn.: *G. Neilreichii* Doerfler et Wettstein. — Die Hochgebirgsrasse. — Alp. v. NÖ. — Matten und Triften der Krummholzstufe und alpinen Stufe. — Schneeberg und Rax.

15. *G. praecox* A. et J. Kerner. — Karpaten-E. — Syn.: *Gentianella praecox* (Kern.) Dostál. — NÖ. (u. Bgl?). — Wiesen, bes. Sumpf- u. Moorwiesen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe. Davon wachsen im Gebiet folgende zwei Unterarten:

A. subsp. *carpatica* Wettst. — Später Karpaten-E. — Syn.: *G. carpatica* Wettst.; *Gentianella carpatica* (Wettst.) C. Börner. — NÖ.: Bei Sallingstadt (nordwestl. v. Zwettl), auf dem Jauerling, im Dunkelsteiner Wald (Wolfsteingraben). — Bgl.: Seewinkel: feuchte Wiesen von Podersdorf bis gegen Weiden und Neusiedl zerstr.

B. subsp. *praecox*. — Früher Karpaten-E. — Syn.: *G. carpatica* Wettst. var. *praecox* (Kerner) Halácsy. — NÖ.: Im Waldviertel hfg., ostwärts bis Hardegg und an den Kamp, südwärts bis Ostrong, Münichreither Hochfläche und Jauerling; Dunkelsteiner Wald (Ober-Bergern); auf Voralpenmooren: bei Offenau (nächst Göstling), in der Wiesmahd (am Abhang des Ötschers), beim Hechtensee, bei Mitterbach, im Blättertal der Dürren Wand, auf dem Gahns. — Bgl.: Angeblich im Seewinkel zwischen Podersdorf u. Weiden u. zw. „im Überschwemmungsgebiet" (nach Chr. Wimmer).

16. *G. aspera* Hegetschw. — Rauher E. — Syn.: *Gentianella aspera* (Hegetschw.) Dostál. — NÖ. — Wiesen (auch Sumpfwiesen) und Matten; von niederen Lagen bis in die Krummholzstufe; zerstr.; etwas kalkliebend. — Nur südlich der Donau. — Gliedert sich in drei Unterarten:

A. subsp. *Sturmiana* (A. et J. Kerner) Vollmann. — Rauher Herbst-E. — Syn.: *G. Sturmiana* A. et J. Kerner; *Gentianella Sturmiana* (Kern.) C. Börner. — Die Herbstrasse. — Vom Donautal südwärts bis in die untere Voralpenstufe; mßg. hfg. — Wienerwald, Tullner Feld, Wachau, Melk, Amstetten, Seitenstetten, Waidhofen a. d. Ybbs.

B. subsp. *norica* (A. et J. Kerner) Vollmann. — Rauher Sommer-E. — Syn.: *G. norica* A. et J. Kerner. — Die Sommerrasse. — In der unteren Voralpenstufe; zerstr., auch bei Dorf Förthof nächst Stein (nach Melzer).

C. subsp. *aspera*. — Rauher Gebirgs-E. — Die Hochgebirgsrasse. — In der Krummholzstufe, z. B. auf der Rax (nach Melzer).

Namensverzeichnis zur Gattung *Gentiana*

aestiva 7b
acaulis 6
alata 7b
Aptera Sect. 4
asclepiadea 3
aspera 16, 16C
Asterias Sect. 1
austriaca 14, 14A
bavarica 9
carpatica 15A, (15B)
ciliata 12
Clusii 6
Coelanthe Sect. 2
Crossopetalum Sect. 7
Cruciata 5
Cyclostigma Sect. 6
Endotricha Sect. 8
Ericoila 6
Eugentiana UGatt. I
Gentiana UGattg. I, Sect. I
Gentianella UGattg. II, Nr. 12—16
Gentanopsis 12
germanica 13, 13A
Hippion (= Sect. *Cyclostigma*) Nr. 7—11
Kerneri 13C
latifolia 4b
lutea 1
lutescens 14B
Neilreichii 14C
nivalis 10
norica 16B
pannonica 2
Pneumonanthe 4, Sect.3
praecox 15, 15B
praeflorens 14B
pumila 8
rhaetica 13B, (13 B)
stiriaca 13Bβ
Sturmiana 16A
Thylacites Sect. 5
utriculosa 11
verna 7
vulgaris 6
Wettsteinii 13A

2. *Swertia* L., Tarant, Moorenzian, Swertie

S. perennis L. — Sumpf-T., Moor-T., ausdauernder T. — NÖ. — Moore, moorige und sumpfige Wiesen, Quellfluren; in der Bergstufe und (unteren) Voralpenstufe des Voralpengebietes zerstr., in tieferen Lagen s. slt. — Im Wiener Becken nur zwischen Moosbrunn und Mitterndorf in Gräben an der Piesting (F. Grögl nach Neumayer); sonst nur in den Voralpen: im Moos bei Furth (westl. v. Weißenbach a. d. Triesting), am Buchbach bei Muggendorf (nordöstl. v. Gutenstein), am Kuhschneeberg, in der Trauch gegen den Gaisrücken (nordwestl. v. Schwarzau i. Geb.), Grasgraben bei Neuwald (a. d. Unrechten Traisen), Südfuß des Göllers bis in die Terz, Moose bei Mitterbach sowie am Erlafsee und Hechtensee, bei Neuhaus (westl. v. Mariazell), Fuß des Ötschers, Oberer Lunzer See, Göstling, Lassingfall. Fehlt nördlich der Donau gänzlich.

3. *Blackstonia* Huds., Bitterling
(Syn.: *Chlora* Adans.)

B. acuminata (Koch et Ziz) Domin. — Später B., Spätblüher B. — Syn.: *B. serotina* (Koch) Beck; *B. perfoliata* (L.) Huds. subsp. *serotina* (Koch) Vollmann; *B. perfoliata* (L.) Huds. subs. *acuminata* (Koch et Ziz) Dostál; *Chlora acuminata* Koch et Ziz; *Chlora serotina* Koch; *Chlora perfoliata* L. subsp. *serotina* (Koch) Arcang. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen niederer Lagen; nur im pannonischen Gebiet; s. zerstr. — NÖ.: Im Marchfeld südöstl. v. Groß-Enzers-

dorf, bei Breitenlee, Weikendorf, Unter-Siebenbrunn, Lassee, Oberweiden, Zwerndorf, Baumgarten, Markthof, Engelhartstetten, Eckartsau und Pframa (nördl. v. Eckartsau); südlich der Donau in der Donau-Au gegenüber von Lassee; sowie bei Hainburg und Wolfstal. — Bgl.: In den Leithaauen bei Zurndorf, bei Parndorf; um den Neusiedler See mehrfach, aber nicht häufig, z. B. Neusiedler Wiesen südl. v. Weiden (nahe der Römischen Quelle) und bei Podersdorf.

4. *Centaurium* Hill, Tausendguldenkraut
(Syn.: *Erythraea* Necker, corr. Borkh.)

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Centaurium* s. str. (= *Centauria*): *C. minus* (= *C. umbellatum*).
Sektion 2. *Linariaefolia: C. vulgare* (incl. *C. uliginosum*).
Sektion 3. *Parviflora: C. pulchellum.*

1. *C. minus* Moench. — Echtes T., Großes T., Gewöhnliches T. — Syn.: *C. umbellatum* Gilib.; *C. Erythraea* Rafn; *Erythraea Centaurium* (L.) Pers. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, lichte Gebüsche, Holzschläge, Waldränder und Waldblößen, feuchtes Ödland; von niederen Lagen bis in die Voralpen; hfg.; bodenvag. Wird auch als Heilpflanze kult., so in NÖ. in Korneuburg. — Liefert die offizinelle Heildroge Herba Centaurii, Tausendguldenkraut; die ganze frische blühende Pflanze wird homöopathisch angewendet. — In unserem Gebiet wächst nur folgende Unterart:
   B. subsp. *austriacum* (Ronniger) O. Schwarz. — Österreichisches T. — Syn.: *C. umbellatum* Gilib. subsp. *austriacum* Ronniger.

2. *C. vulgare* Rafn. — Strand-T. — Syn.: *C. litorale* (Turner) Gilmour; *Erythraea litoralis* (Turner) Fries; *Erythraea vulgaris* (Rafn) S. F. Gray; *Erythraea linariaefolia* (Lam.) Pers. — In unserem Gebiet wächst davon nur folgende Unterart:
   B. subsp. *uliginosum* (W. et K.) Soó. — Salz-T. — Syn.: var. *uliginosum* (W. et K.) Hegi; *C. uliginosum* (W. et K.) Beck; *Erythraea uliginosa* (W. et. K.) Host. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, feuchte Salzfluren; fast nur im pannonischen Tiefland, dieses nach Westen nur wenig überschreitend. — NÖ.: Schilfwiese hinter dem Bisamberg; im Marchfeld und Wiener Becken zerstr., bis ins Steinfeld bei Neunkirchen; Hainburg; Fahrafeld a. d. Triesting, Pernitz, Gutenstein; St. Pölten, Tulln, Wagram. — Bgl.: Am Neusiedler See hfg., bes. im Seewinkel so im Waasen, auch bei Parndorf, „Lange Wiesen" westlich von Hornstein.

3. *C. pulchellum* (Sw.) Druce. — Kleines T. — Syn.: *C. inapertum* Rafn; *Erythraea pulchella* (Sw.) Fries; *Erythraea ramosissima* (Vill.) Pers. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, feuchte Äcker, feuchtes Ödland, auch feuchte Salzfluren; in niederen Lagen zerstr. bis mßg. hfg. — NÖ.: Im Wiener Becken und Marchfeld mßg. hfg.;

im Wienerwald, am Alpen-Ostrand, in den Voralpentälern und im Alpen-Vorland zerstr.; im Weinviertel zieml. verbr.; im südl. u. östl. Waldviertel s. zerstr. — Bgl.: Um den Neusiedler See und im Waasen hfg.; zw. Parndorf u. dem Pirscher Wald; Leithaauen bei Zurndorf; auch bei Neufeld, Eisenstadt, Wulka-Prodersdorf, Zagersdorf, Klingenbach, Sauerbrunn und Loipersbach, sowie im Ödenburger Gebirge (Dachsgraben).

4. Familie. Apocynaceae, Hundsgiftgewächse

Vinca L., Immergrün, Singrün

1. *V. major* L. — Großes I. — Als Zierpfl. hfg. kult., slt. verw., so ehedem in NÖ. auf dem Hochberg bei Perchtoldsdorf. — Schwach giftig. — Heimat: Mittelmeergebiet, West-Europa, Südwest-Asien.
2. *V. minor* L. — Kleines I. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, Waldränder, lichte Wälder, Auen; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag. — Schwach giftig. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet, das Kraut auch volksarzneilich.
3. *V. herbacea* W. et K. — Krautiges I. — NÖ. u. Bgl. — Steinige buschige Abhänge, lichte Wälder; slt. — NÖ.: Bisamberg, Hochleitenwald bei Wolkersdorf und Bockfließ, Jagdremisen von Schloßhof. — Bgl.: Schieferberg und Zeilerberg im nordöstl. Leithagebirge. — Schwach giftig.

5. Familie. Asclepiadaceae, Schwalbenwurzgewächse

Gliederung der Familie
Unterfamilie I. *Periplocoideae: Periploca.*
Unterfamilie II. *Cynanchoideae*: *Vincetoxicum, Asclepias.*

1. *Periploca* L., Baumschlinge

P. graeca L. — Griechische B. — Als Zierpflanze in warmen Lagen kult., slt. verw., so ehedem in NÖ.: Bruck a. d. Leitha (noch 1884, damals „seit 30 Jahren", Franz Höfer, nach Neumayer, in Verhandl. d. ZoBoG, 79, 1929: 388).

2. *Vincetoxicum* v. Wolf (1776), Schwalbenwurz

Syn.: *Cynanchum* L. p. pte. minore, *Alexitoxicon* St.-Lager (1880), *Hirundinaria* Ehrh. (1761), nom. illeg.

V. hirundinaria Medicus (1790). — Gewöhnliche Schw. — Syn.: *V. officinale* Moench; *Cynanchum vincetoxicum* (L.) Pers.; *Hirundinaria vincetoxicum* (L.) Janchen; *Alexitoxicon Vincetoxicum* (L.) H. P. Fuchs. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Gebüsche, Waldränder, Holzschläge, lichte Wälder; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. — Giftig. — Die frischen Blätter werden homöopathisch angewendet; der Wurzelstock dient als Volksheilmittel. — Dazu:

b. var. *laxum*. — Syn.: *C. laxum* Bartling; *C. Vincetoxicum* (L.) Pers. var. *laxum* (Bartl, Hay), *Vincetoxicum officinale* Moench var. *laxum* (Bartl.) Pospichal; *Vincetoxicum laxum* (Bartl.) Gren. et Godr. — NÖ. — NÖ.: Bisamberg, Kreutberg und Kreuttal bei Unter-Olberndorf, Wollmannsberg, am Waschberg nordöstl. v. Stockerau. — Bgl. wahrscheinlich, aber noch nicht nachgewiesen.

3. *Asclepias* L., Seidenpflanze

1. *A. syriaca* L. — Echte S., Gewöhnliche S. — Syn.: *A. Cornuti* Decne. — Als Zierpflanze kult., früher auch versuchsweise als Faserpflanze oder Kautschukpflanze. Wächst verwildert bis eingebürgert stellenweise in NÖ. im pannon. Tiefland. — In der Unteren Lobau z. B. nahe der Kreuzgrund-Traverse; im Marchfeld bei Deutsch-Wagram (auf Schotter) und am Bahndamm zw. Marchegg u. Oberweiden. — Giftig. — Der frische Wurzelstock wird homöopathisch angewendet. — Heimat: östl. Nordamerika, nicht Syrien!
2. *A. incarnata* L. — Fleischrote S. — Wird als Zierpflanze kult.; ist auch Bienennährpflanze. — Heimat: Nordamerika.

6. Ordnung. Ligustrales, Ölbaumartige

Familie Oleaceae, Ölbaumgewächse

Gliederung der Familie

Tribus 1. *Syringeae: Syringa.*
Tribus 2. *Fraxineae: Fraxinus.*
Tribus 3. *Oleeae: Ligustrum.*

Syringa L., *Flieder*)*

1. *S. vulgaris* L. — Türkischer F., Spanischer F., Blauer F., Türkischer (Spanischer, Blauer) Holler *). — Wird allgemein als Ziergehölz kult. u. verwildert häufig; wird forstlich auch für den Bodenschutz verwendet. — Die frischen Blüten werden homöopathisch angewendet. — Heimat: Rumänien (bis Banat und Siebenbürgen), Serbien, Makedonien, Bulgarien, Bithynien.
2. *S. persica* L. — Persischer F. — Als Ziergehölz mßg. kult., slt. verw., so auch in NÖ. bei Staatz (nach Melzer). — Heimat: Persien, Afghanistan, Kaschmir, West-Himalaja, Tibet.

Bastard

1×2. *S. vulgaris* × *S. persica* = *S. rothomagensis* A. Rich. — Flieder von Rouen. — Syn.: *S. chinensis* Willd. — Als Ziergehölz mßg. hfg. kult., slt. verw., so auch in NÖ. — Europäische Züchtung; stammt nicht aus China.

*) Die deutschen Namen „Flieder" und „Holler" (Holunder) bezeichneten ursprünglich beide gleichbedeutend die einheimische *Sambucus nigra* L. Erst später wurden diese Namen auf die aus der Türkei (nicht aus Spanien) eingeführten Zierpflanze *Syringa vulgaris* L. übertragen.

2. *Fraxinus* L., Esche

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Ornus: F. Ornus.*
Sektion 2. *Fraxinus* s. str. (= *Fraxinaster*): *F. americana, pennsylvanica, excelsior, parvifolia.*

1. *F. Ornus* L. — Manna-E. — NÖ. u. Bgl. — In warmen trockenen Mischwäldern, s. zerstr.; sicher teilweise heimisch. — NÖ.: Im Gradental westlich von Vöslau (von A. Neumann 1957 entdeckt); um Bad Fischau (H. Riedl). — Bgl.: Im Leithagebirge mehrfach: nördlich von Groß-Höflein zahlreich, bei Hornstein, Wimpassing, Donnerskirchen, Breitenbrunn, auf dem Zeilerberg u. andw.: auch bei St. Margareten, auf der Königsschüssel bei Siegendorf, im Blumauwald bei Sigleß, auf dem Marzer Kogel und in einem Wald bei Loipersbach; teilweise wohl heimisch, teilweise auch forstlich kultiviert, so auch im Seewinkel mehrfach. — Wird auch als Zierbaum kult. — Liefert (im Süden, bes. in Sizilien) die offizinelle Heildroge „Manna". — Hauptverbreitung: Süd-Europa (u. Kleinasien), nordwärts bis Ost-Tirol (u. slt. in Nord-Tirol), Süd- und Ost-Kärnten, Unter-Steiermark, Ungarn, Slowakei (Kleine Karpaten).
2. *F. americana* L. — Weiß-E. — Wird als Zierbaum kult., mitunter auch forstlich, bes. zum Zwecke des Bodenschutzes, so im Bgl. im Bezirk Neusiedl am See (mehrfach), seltener in NÖ., wie in der Donau-Au bei Wallsee und in Wien, in der Lobau. — Die frische Rinde wird homöopathisch angewendet. — Heimat: östl. Nordamerika.
3. *F. pennsylvanica* Marshall. — Rot-E. — Wird als Zierbaum kult., slt. auch forstlich kult., so in NÖ. an der March längs des Hochwasser-Schutzdammes zwischen Angern und Grub (nach A. Neumann und H. Melzer). — Heimat: östl. Nordamerika.
4. *F. excelsior* L. — Gewöhnliche E. — NÖ. u. Bgl. — Auen und feuchte Wälder („Wasser-Esche"), auch trockene Wälder („Kalk-Esche"); vom Tiefland bis in die obere Bergstufe hfg., in der unteren Voralpenstufe slt.; meist in Laubmischwäldern eingestreut, seltener in geschlossenen Beständen, so mehrfach im Wienerwald, im Leithagebirge und in den Hainburger Bergen; bodenvag. — Wird auch als Zierbaum und Forstbaum hfg. kult. — Liefert wertvolles hartes Holz und Futterlaub. — Die frische Rinde wird homöopathisch angewendet, die Rinde auch volksarzneilich. Eine obsolete Heildroge sind Folia Fraxini. — Dazu:
   b. var. *simplicifolia* (Willd.) Pers. 1807. — Ganzblättrige E. — Syn.: var. *monophylla* (Desf.) Grenier 1850; *F. integrifolia* Moench 1785; *F. simplicifolia* Willd. 1796; *F. monophylla* Desf. 1809. — Vereinzelt in Wäldern, so am Wiener Stadtrand (Wien XIX) beim „Häuserl am Roan" (Wien XIX), unterhalb der Reichsbrücke; außerdem in verschiedenen Parkanlagen und Gärten. — Forstliche Kultur ist bisher nur aus Oberösterreich (bei Gosau) bekannt geworden.

5. *F. parvifolia* Lamarck. — Schmalblatt-E., Spitzblatt-E., Feld-E. — Syn.: *F. angustifolia* Vahl, *F. oxycarpa* Willd.*) — NÖ. und Bgl. — Fast nur im pannonischen Tiefland, bes. in Flußniederungen, selten an trockenen Stellen. — NÖ.: Auen der Thaya (bei Rabensburg); Auen der March (vom Hohenau abwärts verbr., u. zw. bis gegen Marchegg ohne *F. excelsior*, erst dann zusammen mit dieser, nach A. Neumann); Auen der Donau (bis gegen die oberösterreichische Grenze zerstr.); bei Matzen (nördl. v. Gänserndorf) an einem trockenen Hügel. — Bgl.: Auen der Leitha (bei Zurndorf stellw. hfg., von E. Hübl 1956 erstmalig für Österreich nachgewiesen); im Seewinkel anscheinend zieml. hfg. (so bei Weiden, Gols, Frauenkirchen, Illmitz). — Allg. Verbreitung: ganz Süd-Europa (von Spanien bis zur Krim) und Vorderasien (von Kleinasien und Transkaukasien bis Persien).

3. *Ligustrum* L., Rainweide

L. vulgare L. — Gewöhnliche R., Liguster. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, Hecken, Waldränder, lichte Wälder (als Unterholz), Auen; von Tiefland bis in die obere Bergstufe; hfg.; auf Kalk häufiger als auf Silikatgestein. Wird auch als Zierstrauch, bes. Heckenstrauch hfg. kult., auch forstlich zum Zwecke des Bodenschutzes. — Giftig, besonders für Pferde.

7. Ordnung. Rubiales, Krappartige

1. Familie. Rubiaceae, Krappgewächse

Anordnung der Gattungen (durchwegs Tribus *Galieae*): *Sherardia, Asperula, Galium, Cruciata, Rubia.*

1. *Sherardia* L., Ackerröte

Sh. arvensis L. — Gewöhnliche A. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Äcker, Brachen; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag.

2. *Asperula* L., Meier

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Tinctoriae: A. tinctoria.*
Sektion 2. *Sherardianae: A. arvensis.*
Sektion 3. *Cynanchicae: A. cynanchica, Neilreichii.*
Sektion 4. *Galioideae: A. rivalis, odorata, glauca.* — Siehe unter *Galium*, Nr. 4, 6, 10.

1. *A. tinctoria* L. — Färber-M. — Syn.: *Galium triandrum* Hylander. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Gebüsche, Waldränder, lichte Wälder, auch trockene Wiesen; in der Hügel- und Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; kalkliebend. — NÖ.: Hügel des Wiener Beckens bis Leithagebirge, südwärts bis Ternitz und Stixenstein (Krendl), Ostrand des Wienerwaldes und Thermenalpen bis zum Hocheck (fast bis zum Gipfel), und westwärts bis zum Traisental; nördlich der Donau selten: Bisamberg, Rohrwald bei Stockerau, Höbersbrunn (südl. v. Mistelbach), Wälder östl. v. Hollabrunn. — Bgl.: Neufeld a. d. Leitha, Eisenstadt, Leithagebirge (z. T. hfg.), zw. Marz u. Forchtenau, bei Baumgarten.

2. *A. arvensis* L. — Acker-M. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Äcker, Brachen, Ödland; vom Tiefland bis zur Getreidegrenze; im pann. Gebiet zerstr., sonst slt., meist unbeständig. — NÖ.: von Klosterneuburg und dem Kahlengebirge längs des ganzen Alpenostrandes bis Gloggnitz und Payerbach, auch in die Voralpentäler eindringend, so bei Siegenfeld, Aigen nächst Hernstein und in der Neuen Welt; in der Buckligen Welt (mehrfach) und am Fuß des Rosaliengebirges (Eichbüchel bei Katzelsdorf); im Westen noch bei Melk; im Weinviertel zieml. verbreitet bis an die östl. Abfälle des Manhartsberges und Eggenburg; im östl. Waldviertel selten, so im unteren Kamptal von Langenlois bis Rosenburg, bei Doberndorf nördl. v. Horn und bei Primersdorf westl. von Drosendorf. — Bgl.: Leithagebirge, Hackelsberg und Wulkaniederung ostwärts bis zur Staatsgrenze.

3. *A. cynanchica* L. — Hügel-M. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen, lichte Gebüsche, steinige Triften; in der Hügelstufe und Bergstufe hfg., bes. auch im Bgl., bis in die Voralpen ansteigend, fehlt dagegen im nordwestl. Waldviertel; fast nur auf Kalk. — Dazu:
   b. var. *rupicola* (Jord.) Cariot et Saint-Lager. — Felsen-M. — Syn.: *A. rupicola* Jord. — Voralp. v. NÖ. — Steinige Wiesen auf der Hohen Mandling bei Waldegg und auf dem Placklesberg in der Hohen Wand (Ronniger nach Neumayer).

4. *A. Neilreichii* Beck. — Alpen-M. — Syn.: *A. cynanchica* L. var. *alpina* Neilreich, non MB. — Alp. u. höhere Voralp. v. NÖ. — Schuttfluren und Gesteinsfluren in der Krummholzstufe von Schneeberg und Rax mehrfach, auch tiefer herabsteigend, so in der Enge bei Reichenau (700 m); außerdem auch in den Ötschergräben.

Die Arten *Asperula odorata, A. rivalis* (= *A. Aparine*) und *A. glauca* suche man unter *Galium odoratum* (Nr. 3/4), *G. rivale* (Nr. 3/6) und *G. glaucum* (Nr. 3/10).

3. *Galium* L., Labkraut

Bearbeitet unter Mitwirkung von Prof. Dr. Friedrich Ehrendorfer (Wien)

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Platygalium: G. boreale, rubioides; rotundifolium.*
Sektion 2. *Osmogalium: G. odoratum* (= *Asperula odorata*).
Sektion 3. *Trachygalium: G. uliginosum;* rivale (= *Asperula rivalis*).
Sektion 4. *Hydrogalium: G. palustre, elongatum.*
Sektion 5. *Galium* s. str. (= *Eugalium*): *G. silvaticum, Schultesii; glaucum* (= *Asperula glauca*); *Mollugo, album, lucidum, meliodorum, truniacum; verum.*

*) Die Pflanzen aus Österreich, Süd-Mähren, der Slowakei, Ungarn, Ukraine, Rumänien, Bulgarien und Jugoslawien wurden von Soó und Simon als *Fraxinus angustifolia* subsp. *pannonica* abgetrennt. Ehe die systematische Stellung nicht völlig klar ist, sollte von einer Neukombination unter *F. parvifolia* abgesehen werden (H. Riedl).

Sektion 6. *Leptogalium: G. pumilum, austriacum, valdepilosum, anisophyllum; harcynicum* (= *saxatile*); *noricum* (= „*baldense*").
Sektion 7. *Aparine: G. Aparine, spurium; tricornutum* (= *tricorne*); *parisiense.*
Sektion 8. *Cruciata:* Die Arten *G. Cruciata, G. vernum* und *G. pedemontanum* suche man in der eigenen Gattung *Cruciata* (Nr. 4).

1. *G. boreale* L. — Nord-L., Nordisches L. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte bis nasse Wiesen, Wiesenmoore, aber auch trockene Föhrenwälder und Waldblößen; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg.; kalkliebend. — Dazu folgende bemerkenswerte Varietäten:
   b. var. *intermedium* DC. — Syn.: *G. mesocarpon* H. Braun. — NÖ.: Bei Rappoltenkirchen.
   c. var. *hyssopifolium* (Hoffm.) DC. — Syn.: *G. hyssopifolium* Hoffm. — Angern a. d. March (March-Ufer), Vöslau (nasse Wiesen), Leithagebirge („grasige Hänge", nach Pill).
2. *G. rubioides* L. — Krapp-L. — Syn.: *G. boreale* L. subsp. *rubioides* (L.) Čelak. — Von *G. boreale* wohl kaum als Art zu trennen, eher nur var. desselben. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Auen, feuchte Gebüsche; lichte Wälder; nur im pannon. Gebiet u. fast nur im Tiefland; selten. — NÖ.: An der March mehrfach, so bei Marchegg, Schloßhof und Markthof; im Marchfeld bei Niederweiden am Stempfelbach und in der Großen Au bei Engelhartstetten; an der Donau in der Nußau bei Wolfsthal und bei Eckartsau; am Nordfuß des Höhenrückens Spitzer Berg—Steinberg (westl. v. Edelsthal); ferner im Ellender Wald und bei Klein-Neusiedl a. d. Fischa; (ehedem?) auch am Donau-Ufer im unteren Prater. — Bgl.: Im Schloßpark von Halbthurn (Hübl).
3. *G. rotundifolium* L. — Rundblatt-L. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. feuchte schattige Wälder; von niederen Lagen bis in (höheren) Voralpen; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag. — NÖ.: Wienerwald, Voralpengebiet, Alpenvorland, Hollenburg a. d. Donau, Dunkelsteiner Wald, Waldviertel (hier hfg.); selten im Weinviertel, so am Galgenberg bei Eggenburg, am Waschberg und Dobler bei Korneuburg und am Hochberg bei Mistelbach; ferner in der Buckligen Welt und im Rosaliengebirge. Meidet die wärmeren Teile des pannonischen Gebietes. — Bgl.: Walbersdorf, Draßburg, Schattendorf, Lahmenwald zw. Pöttsching u. Sauerbrunn, Rosaliengebirge (bei Sauerbrunn u. Forchtenau) und Ödenburger Gebirge (z. B. be Sieggraben, weit südlich von Mattersburg).
4. *G. odoratum* (L.) Scop. — Duft-L., Waldmeister, Echter Waldm. — Syn.: *Asperula odorata* L. — NÖ. u. Bgl. — Schattige Wälder, bes. Buchenwälder; in der Bergstufe hfg. (auch im Leithagebirge), bis in die untere Voralpenstufe ansteigend. — Würzpflanze und Heilpflanze. Das frische, vor der Blüte gesammelte Kraut wird homöopathisch angewendet. Das Kraut liefert die obsolete Heildroge Herba Asperulae und wird auch volksarzneilich und zu Tee verwendet. — Dazu:
   b. var. *Eugeniae* (K. Richter), nova comb. — Syn.: forma *Eugeniae* (K. Richter) Soó 1963; *Asperula odorata* L. subsp. *Eugeniae* (K. Richter) Neumayer; *Asperula Eugeniae* K. Richter. — NÖ., südliche Bucklige Welt: Umgebung von Hochneukirchen und von Pichl (nordwestl. davon), häufig und verbreitet; diese geruchlose Rasse vertritt dort die Normalform (J. Neuhold nach Neumayer). — Siehe VZBG, 72, 1922: (170).
5. *G. uliginosum* L. — Moor-L. — NÖ. u. Bgl. — Flachmoore, anmoorige Wiesen, Sumpfwiesen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; zerstr. bis mßg. hfg. — NÖ.: Wiener Becken (slt.: Moosbrunn, Hölles, Wiener Neustadt); Wienerwald (Rappoltenkirchen); Voralpen des Wechsel- u. Semmeringgebietes (zerstr.); Moore der Mariazeller Voralpen (Mitterbach, Erlafsee, Hechtensee); Alpenvorland (Melk, Oberndorf a. d. Melk); Dunkelsteiner Wald (mehrfach); Waldviertel (relativ hfg.); im südl. Weinviertel s. slt. (Umgebung v. Stockerau und in Marchauen bei Marchegg). — Bgl.: Leithagebirge bei Donnerskirchen (nach Gombocz); bei Stotzing, Schattendorf, Pamhagen und im Waasen südlich von Andau; auch im Ödenburger Gebirge (am oberen Marzer Bach und im Auwiesengraben bei Sieggraben).
6. *G. rivale* (Sibth. et Sm.) Griseb. — Bach-L. — Syn.: *Asperula rivalis* Sibth. et Sm.; *Asperula Aparine* MB. — NÖ. — Auen und feuchte Gebüsche; nur bei Marchegg und bei Drösing a. d. March. — Knapp außerhalb der Staatsgrenze bei Feldsberg (jetzt Süd-Mähren).
7. *G. palustre* L. — Sumpf-L. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, nasse Wiesen, Ufer von Gewässern; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg.
8. *G. elongatum* Presl. — Syn.: *G. palustre* L. subsp. *elongatum* (Presl) Lange: *G. maximum* Moris. — Verlängertes L. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, Ufer von Gewässern; Tiefland; selten. — NÖ.: Donau-Auen, Baden, Sieghartskirchen, Krems. — Bgl.: Im Waasen südlich von Tadten (G. Traxler!) (Im Süd-Bgl. bei Güssing, Traxler 1963).
9. *G. silvaticum* L. —Wald-L. — NÖ. u. Bgl. — Laubwälder, bes. Buchenwälder, auch Holzschläge und Gebüsche; in der Hügel- und Bergstufe hfg., bis in die untere Voralpenstufe ansteigend.
10. *G. Schultesii* Vest. — Glattes L. — Bgl. — Lichte Wälder, bes. Laubwälder; in der Hügel- und Bergstufe; slt. — Im Leithagebirge bei Eisenstadt und im Rosaliengebirge bei Sauerbrunn.
11. *G. glaucum* L. — Seegrünes L. — Syn.: *Asperula glauca* (L.) Bess.; *Asperula galioides* MB. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Gebüsche, Trockenrasen, Waldränder; in der Hügel- und Bergstufe, seltener im Tiefland (so im Seewinkel mehrfach und im Zurndorfer Eichenwald), im pannon. Gebiet mßg. hfg. bis hfg., außerhalb desselben slt. — Westlichste Vorkommen: unterstes Traisental, Wachau bis Melk, Kamptal bis Plank; nordwestlichstes Vorkommen: Thayatal bei Hardegg; höchstes Vorkommen im Bgl.: Hochkogel im Ödenburger Gebirge.
12. *G. Mollugo* L. — Gewöhnliches L., Wiesen-L. — Syn.: *G. tyrolense* Willd.; *G. insubricum* Gaud. — NÖ. u. Bgl. — Wärmere Laub-

mischwälder, Hartholzauen, Wiesen; vom Tiefland bis in die Bergstufe; s. hfg., seltener im Waldviertel; meist auf nährstoff- und basenreichen Böden. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet.

13. *G. album* Mill. — Weißes L. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen, lichte Wälder und lichte Gebüsche; vom Tiefland bis in die Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag. — Gliedert sich in zwei Unterarten:
A. subsp. *album*. — Syn.: *G. erectum* Huds. — Mäßig feuchte Wiesen, lichte Mischwälder und auf stark gestörten Standorten; vom Tiefland bis zur Waldgrenze; s. hfg.
B. subsp. *pycnotrichum* (H. Braun) Krendl — Syn.: *G. pycnotrichum* (H. Braun) Kerner. — Warme kontinentale Laubmischwälder und Gebüschränder; vom Tiefland bis in die Hügelstufe; zerstr.; im pannonischen Gebiet, nordwärts bis Eggenburg und Hardegg.

14. *G. lucidum* All. — Glanz-L. — Syn.: *G. rigidum* Vill. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und Gebüsche, lichte Wälder; von niederen Lagen bis in die höheren Voralpen; zerstr. bis mßg. hfg.; meist auf Kalk. — NÖ.: Im Kalkgebiet der Thermenlinie und in den östlichen Kalk-Voralpen bis in das Schneeberg-Rax-Gebiet. — Bgl.: Leithagebirge, Marzer Kogel, Steinkogel und Forchtenau, Rosaliengebirge.

15. *G. meliodorum* (Beck) Fritsch. — Honig-L. — Syn.: *G. lucidum* All. var. *meliodorum* Beck. — Voralp. von NÖ. — Schuttfluren und Gesteinsfluren in der Krummholzstufe von Schneeberg und Rax; hfg.; nur auf Kalk.

16. *G. truniacum* Ronniger. — Traunsee-L. — Syn.: *G. meliodorum* (Beck) Fritsch var. *truniacum* Ronniger. — Voralpen von NÖ. — An Felsen und Geröllhalden der unteren Voralpenstufe; westl. Türnitz, in den Ötschergräben, im Seetal, Lechnergraben und Stockgrund bei Lunz.

17. *G. verum* L. — Gelbes L., Echtes L. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Grasplätze, Raine, auch lichte Gebüsche; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; s. hfg.; bodenvag. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet, das Kraut auch volksarzneilich. — Gliedert sich in zwei Unterarten:
A. subsp. *verum*. — Die allgemein häufige Sommerrasse.
B. subsp. *Wirtgenii* (F. W. Schultz) Oborny. — Syn.: subsp. *praecox* (K. H. Lang) Petrak; var. *praecox* K. H. Lang; *G. Wirtgenii* F. W. Schultz. — Die wesentlich seltenere Frühjahrsrasse. — In niederen Lagen zieml. verbreitet, so in NÖ. bes. im Wiener Becken und an seinen Rändern; im Bgl. z. B. bei Forchtenau, Schützen a. Geb. und Neusiedl. — Zw. Wolfsthal u. Berg (NÖ., Hainburger Berge) nach Gy. Gáyer (1918: 10).

18. *G. pumilum* Murray. — Heide-L., Niederes L. — Syn.: *G. asperum* Schreb.; *G. pumilum* Murr. subsp. *asperum* (Schreb.) Dostál; *G. nitidulum* Thuill. sensu H. Braun; *G. commutatum* Jord. — NÖ. u. Bgl. — Mäßig trockene Wiesen, Waldränder und lichte

Laubmischwälder; von niederen Lagen bis in die obere Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; kalkmeidend. — NÖ.: Westrand von Wien, Hohe Wand bei Hadersdorf, Eichberg bei Gloggnitz, Göttweiger Berg, Dürnstein, Litschau, sicher noch weiter verbreitet. — Bgl.: Donnerskirchen, Eisenstadt, Klein-Höflein, Stotzing, Loretto, Lahmenwald zw. Pöttsching und Sauerbrunn, Wiesen (Steinkogel), Neustift an der Rosalia, Forchtenau, Zemendorf (nordöstl. v. Mattersburg), Draßburg, Baumgarten, Rohrbach, im Ödenburger Gebirge mehrfach; im nordöstlichen Leithagebirge fehlend.

19. *G. austriacum* Jacq. — Österreichisches L. — Syn.: *G. asperum* Schreb. var. *austriacum* (Jacq.) Beck. — NÖ. — Trockenrasen, Schwarzföhrenwälder, lichte Gebüsche, Felsschutt; in der Hügel- und Bergstufe mßg. hfg., bis in die höheren Voralpen zerstreut ansteigend; wächst auf flachgründigen Kalk- und Dolomitböden. — Im Kalkgebiet des Alpen-Ostrandes und der östlichen Voralpen westwärts bis zum Traisental. — Die Angaben aus dem Bgl. beziehen sich nach F. Ehrendorfer auf kahle Formen des *G. pumilum* s. str. (Nr. 16, siehe dort), bes. die Fundorte von Wiesen bis Ödenburger Gebirge. Im Serpentingebiet von Bernstein wächst *G. austriacum* subsp. *serpentinicum*. — Gliedert sich in zwei Unterarten:
A. subsp. *austriacum*. — Der diploide häufige Typus.
B. subsp. *vindobonense* Ehrendorfer. — Syn.: *G. vindobonense* (Ehrendfr.) Á. et D. Löve. — Eine tetraploide Rasse. — NÖ. — Auf Dolomit am Alpen-Ostrand von Perchtoldsdorf bis zum Anninger und dann vikariierend mit subsp. *austriacum* in den inneren Kalkvoralpen bis etwa Kernhof (F. Ehrendorfer).

20. *G. valdepilosum* H. Braun. — Mährisches L. — NÖ. — Trockenrasen und lichte Wälder; in der Hügelstufe und unteren Bergstufe; kalkmeidend. — Im Gebiete des Dunkelsteiner Waldes, der Wachau und des östlichen Waldviertels weit verbreitet.

21. *G. anisophyllum* Vill. — Alpen-L., Ungleichblättriges L. — Davon wächst im Gebiete nur:
subsp. *alpino-balcanicum* Ehrendorfer. — Syn.: *G. alpino-balcanicum* (Ehrendfr.) Á. et D. Löve. — Alp. u. Voralp. v. NÖ. — Matten, Triften, Gesteinsfluren, Schuttfluren, Schneeböden und zw. Krummholz; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen; hfg.; kalkliebend.

22. *G. harcynicum* Weigel 1772. — Harzer L. — Syn.: *G. hercynicum* auct. plur.; *G. saxatile* auct. nonnull., non L. s. str. *). — NÖ.

*) Weigel schrieb nicht nur in der Originaldiagnose, sondern auch späterhin *harcynicum* konsequent mit a. Die von den meisten späteren Autoren verwendete Schreibweise *hercynicum* mit e ist nicht berechtigt. Der Name *G. saxatile* L. bezog sich ursprünglich einzig nur auf *G. helveticum* Weigel. Falls man Linnés Name in eingeschränktem Sinne weiter verwenden wollte, so könnte dies nur für *G. helveticum* geschehen. Im Interesse eindeutiger Klarheit ist es besser, ihn ganz fallen zu lassen.

(Waldviertel). — Saure Waldböden, Heiden, Bürstlingrasen; nie an Felsen! — Im Yspertal und bei Karlstift; ferner im Gebiete des Bärenkopfes (Weinsberger Wald), an vielen Stellen oft massenhaft (Metlesics 1963).

23. *G. noricum* Ehrendorfer. — Norisches L. — Syn.: *G. baldense* auct. austr., non Spreng. — Alp. v. NÖ. — Matten, Triften und Gesteinsfluren; in der oberen Krummholzstufe und alpinen Stufe; hfg.; kalkstet, aber oft auf leicht versauernden Rasen.

24. *G. Aparine* L. — Kletten-L., Klebkraut. — NÖ. u. Bgl. — Auen, Gebüsche, Hecken, auch Äcker, Weingärten und Ödland, auch Flußschotter; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg. — Lästiges Unkraut. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet, das Kraut auch volksarzneilich.

25. *G. spurium* L. — Acker-L. — Syn.: *G. Aparine* L. subsp. *spurium* (L.) Hartman; *G. agrestre* Wallr. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Weingärten, Brachen, Ödland; in niederen Gegenden; mßg. hfg. bis zerstr.

26. *G. tricornutum* Dandy (1957). — Dreihörniges L. — Syn.: *G. tricorne* auct. plur., non Stokes (1787)*). — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Brachen, Ödland; nur in niederen Lagen; im pannon. Gebiet mßg. hfg., sonst slt.; Westgrenze Alpen-Ostrand, Krustetten bei Göttweig, Mautern bei Krems, Umgebung von Eggenburg und von Retz. Fehlt im Waldviertel und fast im ganzen Viertel ober dem Wiener Wald.

27. *G. parisiense* L. — Pariser L. — Selten eingeschleppt in NÖ. — Einzige neuere Angabe: Im Steinfeld, nordöstlich von Mollram (südl. v. St. Egyden a. St.) in einem „Unkrautfeld" hunderte von Exemplaren, entdeckt von Frau Ilse Huttar im Juli 1965. — Alte Angaben aus dem Jahr 1860: Auf dem Gallitzinberg in Wien, bei der Schallaburg nächst Loosdorf und bei Häusling im Dunkelsteiner Wald (zw. Loosdorf u. Aggsbach-Dorf).

Bastarde

9×17. *G. silvaticum* × *G. verum* = *G. digeneum* Kerner. — Syn.: *G. Baumgartneri* Beck. — NÖ.: Bei Ober-Bergern und Wölbling im nordöstlichen Dunkelsteiner Wald (Waldrand und Wiese).

13×17. *G. album* × *G. verum* = *G. pomeranicum* Retz. — Syn.: *G. ochroleucum* Wollf.; NÖ. u. Bgl. — Mßg. hfg. dort, wo die Stammeltern zusammen vorkommen.

12×17B. *G. Mollugo* × *G. verum* subsp. *Wirtgenii* = *G. grenchense* Lüscher. — Bgl.: Illmitz (Rechinger fil. 1933).

14×17. *G. lucidum* × *G. verum* = *G. effulgens* Beck. — NÖ.: Merkenstein (auf Wiesen).

*) Nach Dandy gehört *G. tricorne* Stokes, non auct. plur. nicht hierher, sondern zu *G. verrucosum* Huds. (= *G. Valantia* Weber = *Valantia Aparine* L.).

agreste 25
alpino-balcanicum 21
anisophyllum 21
Aparine 24, (25), Sect. 7
Aparine (*Asperula*) 6
asperum 18 (19)
austriacum 19, 19A

baldense 23
Baumgartneri 9×17
boreale 1, (2)

commutatum 18
Cruciata: siehe Gattg. *Cruciata* Nr. 1

digeneum 9×17

effulgens 14×17
elongatum 8
erectum 13 A
Eu-Galium Sect. 5
Eugeniae 4 b

galioides (*Asperula*) 11
Galium Sect. 5
glabrum: siehe *Cruciata* Nr. 2
glaucum 11
grenchense 13×17 B

harcynicum 22
hercynicum 22
Hydrogalium Sect. 4
hyssopifolium 1 c

insubricum 12
intermedium 1 b

Leptogalium Sect. 6
lucidum 14, (15)

meliodorum 15, (16)
mesocarpon 1 b
Mollugo 12

nitidulum 18
noricum 23

ochroleucum 13×17
odoratum 4
Osmogalium Sect. 2

palustre 7
parisiense 27*
pedemontanum: siehe *Cruciata* Nr. 3
Platygalium Sect. 1
pomeranicum 13×17
praecox 17 B
pumilum 18
pycnotrichum 13 B

retrorsum: siehe *Cruciata* Nr. 3
rigidum 14
rivale 6
rotundifolium 3
rubioides 2

saxatile 22
Schultesii 10
silvaticum 9
spurium 25

Trachygalium Sect. 3
triandrum: siehe *Asperula tinctoria*
tricorne 26
tricornutum 26
truniacum 16
tyrolense 12

uliginosum 5

valdepilosum 20
vernum: siehe *Cruciata* Nr. 2
verum 17
vindobonense 19 B

Wirtgenii 17 B

4. *Cruciata* Mill., Kreuzlabkraut

1. *C. laevipes* Opiz. — Gewöhnliches K., Rauhhaariges K. — Syn.: *C. chersonensis* („Willd.") Ehrendorfer olim; *Galium Cruciata* (L.) Scop.; *Valantia Cruciata* L.; non *Valantia chersonensis* Willd. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen, Raine, Gebüsche, Hecken; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg.; bodenvag.

2. *C. glabra* (L.) Ehrendorfer. — Kahles K., Frühlings-K. — Syn.: *Galium vernum* Scop.; *Galium glabrum* (L.) Roehl.; *Valantia glabra* L. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen, Gebüsche, Waldränder, lichte Wälder; von niederen Lagen bis in die Voralpen; mßg. hfg.; kalkmeidend. — NÖ.: Wienerwald (hfg.), Alpenvorland bis an die Enns, Waldviertel (hfg.), Weinviertel (s. zerstr.), Ellender Wald, Leithagebirge, Rosaliengebirge, Bucklige Welt, Wechsel- u. Semmeringgebiet, Steinfeld; über Kalk nur auf der Gahnswiese. — Bgl.: Leithagebirge und Rosaliengebirge, Schöllingwald bei Sauerbrunn.

3. *C. pedemontana* (Bell.) Ehrendorfer. — Piemonteser K. — Syn.: *Galium pedemontanum* (Bell.) All.; *G. retrorsum* DC. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, sandige Plätze, Gebüsche, Waldränder; im pannon. Gebiet bis an dessen Westrand; zerstr.; bodenvag. — NÖ.: Süd- und Westrand von Wien, Untere Lobau, Marchfeld (mehrfach), Spittelmaisberg bei Retz, Thayatal bei Raabs, Mannswörth, Rauchenwarter Wald, Ellender Wald, Hainburger

Berge, Leithagebirge, Gießhübel. Baden. — Bgl.: Untere Abhänge des Leithagebirges (mehrfach), Hackelsberg, Purbach; ehedem im Adlerswald südl. v. Zurndorf.

5. *Rubia* L., Krapp

R. *tinctorum* L. — Echter K. — Verwildert in NÖ.: Bei Zwingendorf im Pulkautal, in einer Hecke klimmend (Melzer 1953, Metlesics 1960). — Wurde ehedem (bis etwa 1816) in NÖ. mehrfach als Farbpflanze kultiert u. zw. besonders an den Ostabfällen des Manhartsberges von Ravelsbach bis gegen Retz, später noch bei Zogelsdorf (südl. v. Eggenburg) und Atzgersdorf. — Heimat: Südost-Europa, Südwest-Asien.

2. Familie. Adoxaceae, Moschuskrautgewächse

Adoxa L., Moschuskraut

A. Moschatellina L. — Gewöhnliches M., Bisamkraut. — NÖ. u. Bgl. — Auen, feuchte Wälder, feuchte Gebüsche, Holzschläge; vom Tiefland bis in die oberste Krummholzstufe; zerstr.; bodenvag. — NÖ.: Donau-Auen (Wachau, Stockerau, Prater usw.), Wienerwald (mßg. hfg., südwärts bis gegen Reisenmarkt), Hainburger Berge, Leitha-Auen (mßg. hfg.), Rosaliengebirge, Bucklige Welt, Wechsel- und Semmeringgebiet, Schneeberg-Rax-Gebiet (Talsohle bis gegen die Gipfel), Voralpen des Ötscher- und Dürrensteingebietes, Göstling, Wolfsbach nördl. v. Seitenstetten, zw. Zelking und Winden (südwestl. v. Melk), Dunkelsteiner Wald (mehrfach), Jauerling, Waldviertel (bes. im Süden u. Osten), bei Eggenburg (an der Schmieda), Umgebung von Retz, Hochleitenwald zw. Wolkersdorf und Groß-Schweinbarth, Wolkersdorfer Au. — Bgl.: Leitha-Auen (mßg. hfg.), Stadtwald bei Bruck-Neudorf; am Edelbach bei Stotzing, in der Umgebung von Donnerskirchen (mehrfach) und von Breitenbrunn, bei Sauerbrunn (Puszta), im Rosaliengebirge (bei Sauerbrunn und Wiesen), im Ödenburger Gebirge (bei Loipersbach).

3. Familie. Caprifoliaceae, Geißblattgewächse

Gliederung der Familie

Tribus 1. *Sambuceae: Sambucus.*
Tribus 2. *Viburneae: Viburnum.*
Tribus 3. *Linnaeeae: Symphoricarpos.*
Tribus 4. *Lonicereae: Weigelia, Lonicera.*

1. *Sambucus* L., Holunder, Holler

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Botryosambucus: S. racemosa.*
Sektion 2. *Sambucus* s. str. (= *Eusambucus*): *S. nigra.*
Sektion 3. *Ebulus: S. Ebulus.*

1. *S. racemosa* L. — Trauben-H., Roter H., Hirsch-H., Berg-H. — NÖ. u. Bgl. — Waldränder, Holzschläge, feuchte Gebüsche, feuchte lichte Wälder; von der Bergstufe bis in die obere Voralpenstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag. — Wird auch als Zierstrauch kult. — NÖ.: Wienerwald, Kalkvoralpen, Wachau, Waldviertel, Rosaliengebirge, Wechselgebiet. Meidet den ausgesprochen pannonischen Raum. — Bgl.: Rosaliengebirge (mehrfach), Sauerbrunn, Ödenburger Gebirge (bei Sieggraben mehrfach). — Kerne der Früchte schwach giftig. — Fruchtmus und Fruchtsaft (ohne Kerne) werden volksarzneilich gebraucht.

2. *S. nigra* L. — Schwarzer H., Echter H., Deutscher Flieder *), Weißer Flieder. — NÖ. u. Bgl. — Auen, feuchte Gebüsche, Hecken, Holzschläge, feuchte lichte Wälder; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag. — Wird auch als Fruchtstrauch kultiviert. — Liefert Beerenobst zu verschiedener Zubereitung, auch zu Likör. Die Blüten dienen zu Tee und Mehlspeisen. Die Rinde ist schwach giftig. — Eine offizinelle Heildroge ist Flos Sambuci, Holunderblüte. Die frischen Blätter und Blüten sowie die frische junge Zweigrinde werden homöopathisch angewendet. Obsolete Heilmittel sind Aqua Sambuci (Holunderblütenwasser) und Succus Sambuci imspissatus (eingedickter Saft der Früchte). Volksarzneilich werden außer Blüten und Früchten auch die frischen Blätter und die Rinde verwendet. — Dazu:
b. var *viridis* Ait. — NÖ.: St. Christof nächst Gloggnitz (nach Halácsy), Groß-Wetzdorf a. d. Schmida (Metlesics).

3. *S. Ebulus* L. — Zwerg-H., Attich, Wilder H., Zwerg-Flieder. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Gebüsche, Hecken, Waldränder, Waldblößen, Holzschläge, Ödland; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; bodenvag. — Giftig. — Die frischen reifen Beeren werden homöopathisch angewendet. Eine obsolete Heildroge ist Radix Ebuli. Volksarzneilich werden außerdem die Früchte gebraucht.

2. *Viburnum* L., Schneeball

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Viburnum* s. str. (= *Lantana*): *V. Lantana.*
Sektion 2. *Opulus: V. Opulus.*

1. *V. Lantana* L. — Wolliger Sch., Schlinge. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Gebüsche, Hecken, Waldränder, Holzschläge, lichte Wälder; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; kalkliebend. — Wird auch als Zierstrauch kult., seltener forstlich zum Zweck des Bodenschutzes, so im Bgl. im Bezirk Neusiedl (mehrfach). — Schwach giftig.

2. *V. Opulus* L. — Gewöhnlicher Sch., Wasserholler. — NÖ. u. Bgl. — Auen, feuchte Wälder, feuchte Gebüsche, Bachufer; von niederen

*) Der Name „Flieder" bezog sich ursprünglich nur auf den einheimischen Strauch *Sambucus*. Er wurde erst sehr spät auf den aus der Türkei eingeführten Zierstrauch *Syringa vulgaris* L. übertragen. Letzterer wurde daher zur Unterscheidung oft als „Blauer Flieder", „Türkischer Flieder" oder fälschlich als „Spanischer Flieder" bezeichnet. Noch jetzt ist „Fliedertee" eine recht gebräuchliche Bezeichnung für den Hollerblütentee.

Lagen bis in die Voralpentäler; hfg.; bodenvag. — Wird auch als Ziergehölz kultiviert, bes. in einer Form mit durchwegs vergrößerten sterilen Blüten, die kugelig zusammenschließen, daher „Schneeball". — Wird auch forstlich für den Bodenschutz verwendet. — Schwach giftig. — Die frische Rinde wird homöopathisch angewendet, die Rinde auch volksarzneilich.

3. *Symphoricarpos* Duhamel, Schneebeere

1. *S. rivularis* Suksdorf. — Gewöhnliche Sch., Weiße Sch. — Syn.: *S. racemosus* Hooker et auct. plus., non Michx.; *S. albus* auct. nonnull. — Wird hfg. als Zierstrauch kult., ist gute Bienennährpflanze. Verwildert gelegtl., so im Bgl.: bei Halbturn, am Südhang des Hochberges bei St. Georgen (nächst Eisenstadt) und südwestlich von Marz. — Schwach giftig. — Die frische Wurzel und die frischen Beeren werden homöopathisch angewendet. — Heimat: westl. Nordamerika.
2. *S. orbiculatus* Moench. — Rundblättrige Sch., Rote Sch. — Wird als Zierstrauch kult., ist auch Bienennährpflanze. — Heimat: Nordamerika.

4. *Weigelia* Thunb., Weigelie

W. florida (Bunge) A. DC. — Chinesische W., Blütenreiche W. — Syn.: *W. rosea* Lindl.; *Diervilla florida* (Bunge) Sieb. et Zucc.; *Diervilla rosea* (Lindl.) Walpers; *Calysphyrum floridum* Bunge. — Wird als Zierstrauch s. hfg. kult., verwildert gelegtl. — Heimat: Mandschurei, Korea, Nord-China.

5. *Lonicera* L., Geißblatt und Heckenkirsche

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Caprifolium: L. Caprifolium.*
Sektion 2. *Lonicera* s. str. (= *Coeloxylosteum*): *L. tatarica, Xylosteum.*
Sektion 3. *Isika: L. nigra, alpigena, coerulea.*

1. *L. Caprifolium* L. — Echtes Geißblatt, Duft-G., Gewöhnliches G., Jelängerjelieber. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, Hecken, Waldränder, Holzschläge, lichte Wälder; in niederen Lagen; zerstr. Wird auch als Ziergehölz kult. u. verwildert mitunter. — NÖ.: Am Westrand von Wien an zahlreichen Stellen (teilw. vielleicht verwildert); Lobau, Hadersdorf, Neulengbach, Wasserburg bei Pottenbrunn, Viehhofen bei St. Pölten, Perchtoldsdorf, Gutenhof bei Himberg, Hundsheimer Berg gegen Hainburg, Leithagebirge bei Mannersdorf, Rosaliengebirge, Föhrenwald bei Wiener Neustadt, Bisamberg, Stockerauer Au, Drasenhofen, Seefeld und Kadolz im Pulkautal, Mailberg, Hollabrunn, Ravelsbach, Retz. (Ursprüngliche und verwilderte Vorkommen sind oft schwer zu unterscheiden.) — Bgl.: Leithagebirge, Rosaliengebirge, auch hfg. im Hügelland zwischen Walbersdorf und Schattendorf (Traxler) und bes. auf dem Marzer Kogel (Guglia). — Schwach giftig. — Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet.

2. *L. tatarica* L. — Tatarische Heckenkirsche, Sibirische H. — Wird als Ziergehölz s. hfg. kult.; verwildert stellw.; so in Wien: auf der Mauer des Augartens (W. Forstner 1964); in NÖ.: auf dem Liechtenstein bei Mödling, in Laxenburg, bei Gutenhof (nächst Himberg); im Bgl.: auf der Parndorfer Platte nordöstl. v. Halbturn. — Giftig. — Heimat: Gemäßigtes Asien.
3. *L. Xylosteum* L. — Gewöhnliche Heckenkirsche, Rote H., Beinholz. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Gebüsche, Hecken, Waldränder, lichte Wälder, auch Auen; vom Tiefland bis in die höheren Voralpen; kalkliebend; im Waldviertel slt., sonst mßg. hfg. bis hfg. Wird auch als Ziergehölz kult. — Schwach giftig. — Die frischen reifen Früchte werden homöopathisch angewendet.
4. *L. nigra* L. — Schwarze Heckenkirsche. — NÖ. — Gebüsche, Waldränder u. Wälder; von der oberen Bergstufe bis ins Krummholz; bodenvag. — Im Gebiet der Kalkalpen und Voralpen, etwa vom Triestingtal südwärts verbreitet und mßg. hfg., auch im Wechselgebiet, im Waldviertel zerstr. bes. im Inneren und Westen, doch auch im Kremstal (bei Hartenstein). — Giftig.
5. *L. alpigena* L. — Alpen-Heckenkirsche. — Voralp. v. NÖ. — Gebüsche, Waldränder und Wälder, auch an felsigen Stellen; von der unteren Voralpenstufe bis ins Krummholz, slt. in der Bergstufe und nur von der Triesting-Gölsen-Furche südwärts; hfg.; kalkliebend. — Das auf dem Anninger beobachtete Vorkommen bezieht sich auf verwilderte Sträucher aus einem aufgelassenen Alpengarten. — Giftig.
6. *L. coerulea* L. — Blaue Heckenkirsche. — Voralp. v. NÖ. — Bisher nur am Abhang des Ringkogels in den Göstlinger Alpen (nordöstlich vom Hochkar), ein kräftiger Strauch (Hans Brunner, 1965).

4. Familie. Valerianaceae, Baldriangewächse

Gattungen: *Valeriana, Valerianella, Kentranthus.*

1. *Valeriana* L., Baldrian

1. *V. officinalis* L. — Arznei-B., Echter B., Gewöhnlicher B. — NÖ. u. Bgl. — Auen, feuchte Wiesen, feuchte und trockene Gebüsche, Waldränder, lichte Wälder, Holzschläge; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; hfg.; bodenvag. — Wird in NÖ. u. Bgl. auch als Heilpflanze kultiviert, so in NÖ. in Korneuburg, Schwarzau im Steinfeld (bei Pitten), Melk und Mauer-Öhling. — Liefert die offizinellen Heilmittel Radix Valerianae, Baldrianwurzel (d. i. Wurzelstock mit den Wurzeln) sowie (daraus bereitet) Tinctura Valerianae, Baldriantinktur, und Tinctura Valerianae aetherea, ätherische Baldriantinktur. Obsolete Heilmittel sind: Extractum Valerianae, Extractum Valerianae fluidum, Oleum (recte Aetheroleum) Valerianae, Acidum valerianicum und verschiedene Zubereitungen. Alle Baldrianprodukte sind wichtige Beruhigungsmittel. Homöopathisch angewendet werden die frische und die getrocknete Wurzel sowie das ätherische Öl von der „var. *angustifolia*", d. i. die subsp. *collina*; denn diese ist gehaltreicher

und daher für Arzneizwecke wertvoller als die breitblättrige subsp. *officinalis*. — *V. officinalis* gliedert sich in zwei Unterarten, welche oft auch als eigene Arten aufgefaßt werden.

A. subsp. *collina* (Wallroth.) Nyman. — Schmalblättriger Arznei-B. — Syn.: var. *montana* Wibel [non *V. montana* L.!]; var. *tenuifolia* Vahl; var. *angustifolia* (Tausch) Koch; var. *minor* Koch; *V. collina* Wallroth; *V. angustifolia* Tausch, non Miller. — Trockene Standorte: Lichte Gebüsche, Waldlichtungen, Holzschläge usw.; mßg. hfg.

B. subsp. *officinalis*. — Breitblättriger Arznei-B. — Syn.: subsp. *exaltata* (Mikan fil.) Soó; var. *latifolia* Vahl; var. *major* Koch; *V. officinalis* L. s. str., *V. exaltata* Mikan fil. — Feuchte Standorte: Auen, feuchte Gebüsche, Bachufer, schattig-feuchte Schluchtwälder usw.; mßg. hfg., bes. längs Donau, March und anderen Flüssen und im Wiener Becken sowie in Gebirgsgräben.

2. *V. sambucifolia* Mikan fil. — Holunder-B., Holunderblättriger-B. — Syn.: *V. officinalis* L. subsp. *sambucifolia* (Mikan fil.) Čelak. — NÖ., bes. Voralp. — Feuchte Wälder, bes. Waldschluchten, Auen, Hochstaudenfluren, Krummholz; zerstr.; bodenvag. — Voralpen des Schneeberg-Rax-Gebietes und des Ötscher-Dürrenstein-Gebietes, z. B. Langau (östl. v. Lunz); ferner an der Ybbs nächst deren Mündung bei Ybbs, bei Grafenegg am Kamp, bei Hardegg a. d. Thaya und zerstreut im Waldviertel: Raabs, Kirchberg am Wald, Schrems, Gmünd, Harmannschlag, Karlstift, Isperklamm.

3. *V. procurrens* Wallr. — Kriech-B. — Syn.: *V. repens* Host; *V. sambucifolia* var. *repens* (Host) Beck. — NÖ. — Donau-Auen: Im Auwald bei Melk reichlich; von dort donauabwärts vereinzelt linksseitig bis Tulln, rechtsseitig bis Klosterneuburg (A. Neumann 1962). — Ist nach A. Neumann sicher eine gute Art.

4. *V. tripteris* L. — Dreischnittiger B. — Davon wächst im Gebiet nur die östliche Unterart:

B. subsp. *austriaca* E. Walter. — Voralp. v. NÖ. — Wälder, Waldränder und Gebüsche, auch feuchte Gesteinsfluren; von der unteren Voralpenstufe bis ins Krummholz hfg., in der Bergstufe slt.; bodenvag, etwas kalkliebend. — Im Gebiet des Wechsels, der Kalkalpen und der Kalk-Voralpen verbreitet. Besonders niedere Vorkommen: nächst dem Zottelhof bei Scheiblingkirchen in der Buckligen Welt, Helenental bei Baden, Melk, Dürnstein, Meisling im Kremstal.

5. *V. montana* L. — Berg-B. — Davon wächst im Gebiet nur die östliche Unterart:

B. subsp. *hirsuticaulis* E. Walther. — Voralp. v. NÖ. — Wälder und Gebüsche, feuchte Gesteinsfluren und Schuttfluren; von der unteren Voralpenstufe bis hoch ins Krummholz mßg. hfg., in der oberen Bergstufe s. slt. (Anninger, Hoher Lindkogel, Mandling); ausgesprochen kalkhold.

6. *V. dioica* L. — Sumpf-B., Kleiner B. — NÖ. u. Bgl. — Nasse Wiesen, Wiesenmoore, Sümpfe; vom Tiefland bis in die Voralpen; mßg. hfg.; bodenvag.

6*. *V. simplicifolia* (Rchb.) Kabath. — Ganzblatt-B. — NÖ? — Syn.: *V. dioica* L. subsp. *simplicifolia* (Rchb.) Čelak.; *V. dioica* L. var. *simplicifolia* Rchb. — NÖ? — Feuchte Wiesen. — Ehedem bei Neuwaldegg (nach Beck und Halácsy). Die Angabe „auf der Bauernwiese zwischen Gloggnitz und Schottwien" bezog sich auf kümmerliche Exemplare von *V. dioica* (Metlesics).

7. *V. saxatilis* L. — Felsen-B. — Alp. v. Voralp. v. NÖ. — Trockene Felsen und Gesteinsfluren, auch Schuttfluren; bes. in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen hfg., in tieferer Lage slt. (z. B. Stockgrund bei Lunz); kalkstet.

8. *V. elongata* Jacq. — Ostalpen-B. — Alp. v. NÖ. — Feuchte Felsen und Schuttfluren sowie Schneeböden; im Schneeberg-Rax-Gebiet zerstr., auf Ötscher und Dürrenstein slt.; kalkstet.

Bastard

4×5. *V. tripteris* × *V. montana* = *V. intermedia* Sternbg. et Hoppe. — Syn.: *V. ambigua* (Gren. et Godr.) Beck; *V. Sternbergii* Beck. — Voralp. v. NÖ.: Gutenstein, Gösing bei Ternitz, Nordhang des Göstritzkogels, beim Gaisloch auf der Rax, im Redtenbachtal bei Waidhofen a. d. Ybbs.

2. *Valerianella* Mill., Feldsalat

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Valerianella* s. str. (= *Euvalerianella*): *V. rimosa, dentata, carinata.*
Sektion 2. *Locusta*: *V. Locusta* (= *olitoria*).

1. *V. rimosa* Bast. — Furchen-F., Öhrchen-F. — Syn.: *V. Auricula* DC. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Brachen, Raine, Trockenwiesen, trockenes Ödland; nur in niederen Lagen; zerstr. — Im pannon. Gebiet und an dessen Rändern, auch noch im unteren Kamptal, im Taffatal und im Gurhofgraben.

2. *V. dentata* (L.) Pollich. — Zähnchen-F., Gezähnter F. — Syn.: *V. Morisonii* DC. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Äcker, Raine, Trockenwiesen, trockenes Ödland; von niederen Lagen bis in die obere Bergstufe; mßg. hfg.

3. *V. carinata* Loisel. — Kiel-F., Gekielter F. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Brachen, Weingärten, Gebüsche, Trockenwiesen, trockenes Ödland; von niederen Lagen bis in die obere Bergstufe; mßg. hfg. — Wird auch wie die folgende Art als Salatpflanze kultiviert.

4. *V. Locusta* (L.) Laterrade. — Gewöhnlicher F., Echter F., Rapunzelsalat, Rapünzchen, Vogerlsalat. — Syn.: *V. olitoria* (L.) Pollich. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Brachen, Gebüsche, Hecken, Trockenwiesen, trockenes Ödland; von niederen Lagen bis in die obere Bergstufe; hfg. — Wird auch viel (gartenmäßig und feldmäßig) als Salatpflanze kultiviert.
Die Kulturform heißt: var. *oleracea* (Schlecht.) Breistroffer.

3. *Kentranthus* Neck., Spornblume
(= *Centranthus* DC.)

K. ruber (L.) DC. — Rote Sp. — Wird als Zierpfl. kult., verwildert gelegtl. — Heimat: West-, Süd- und Südost-Europa, Libanon.

5. Familie. Dipsacaceae, Kardengewächse

Gliederung der Familie
Tribus 1. *Scabioseae: Scabiosa.*
Tribus 2. *Succiseae: Succisa, Succisella.*
Tribus 3. *Knautieae: Knautia.*
Tribus 4. *Dipsaceae* (= *Cephalarieae*): *Cephalaria, Dipsacus.*

1. *Scabiosa* L., Grindkraut, *Skabiose* *)

1. *S. canescens* W. et K. — Graugrünes G., Duft-G. — Syn.: *G. suaveolens* Desf. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und trockene Wiesen; im Bgl. teilw. s. hfg., sonst im pannonischen Gebiet zerstr. bis mßg. hfg., westlich davon s. slt.; kalkliebend. — NÖ.: Wiener Becken u. Steinfeld, Hainburger Berge, Leithagebirge, Kalkberge der Thermenlinie von Mauer und Kalksburg bis Pottenstein (durchwegs mßg. hfg.), auch noch bei Pernitz und Gutenstein, ferner Wasserburg bei Pottenbrunn, am Schiffberg bei Hollenburg a. d. Donau, auf der Fucha (bei Göttweig), bei Stein, Mautern und Baumgarten, Rossatz, Aggstein und Melk, zw. Rosenburg am Kamp und Mühlfeld (nördl. davon), Marchfeld (hfg.), Höbersbrunn (südl. v. Mistelbach). — Bgl.: Abhänge der Parndorfer Platte und des Leithagebirges, Hackelsberg, Winden am See, Ruster Höhenzug, Sauerbrunn, zw. Weiden u. Gols.
2. *S. gramuntia* L. — Südliches G. — Syn.: *S. Columbaria* L. subsp. *gramuntia* (L.) Hayek. — Davon wächst im Gebiet nur folgende Unterart:
   B. subsp. *agrestis* (W. et K.) Schinz et Keller. — Acker-G. — Syn.: var. *agrestis* (W. et K.) Koch; *S. Columbaria* L. var. *agrestis* (W. et K.) Beck. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Trockenrasen; nur in niederen Lagen; zerstr. — NÖ.: Marchfeld (hfg.), Hainburger Berge, Leithagebirge, östl. Wiener Wald, Naßtal (im Raxgebiet), Lilienfeld, Scheibbs, oberes Donautal von Persenbeug abwärts, untere Teile des Weitentales, Melktales und Pielachtales und Traisentales, Dunkelsteiner Wald, Paudorf bei Göttweig, Jauerling, Gföhl, Zwettl. — Bgl.: Schlösselberg bei Mogersdorf (Süd-Bgl.), gefunden von G. Traxler 1967.
3. *S. Columbaria* L. — Tauben-G., Gewöhnliches G. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Trockenrasen, Raine; vom Tiefland bis in die Bergstufe; hfg. bis mßg. hfg. — Ein Teil der bei *S. agrestis* (nach Halácsy) angegebenen Vorkommen dürfte hierher gehören. — Dazu:
   B. subsp. *pseudobanatica* (Schur) Jávorka. — Syn.: *S. banatica* auct. austr., non W. et K. — NÖ.: Bei Aggsbach-Dorf und im Gurhofgraben bei Aggsbach (hier auf Serpentin). — Vielleicht besser nur als Varietät zu bewerten.
4. *S. lucida* Vill. — Glanz-G., Glänzendes G., Glattblättriges G. — Syn.: *S. Columbaria* L. subsp. *lucida* (Vill.) Čelak. — Voralp. v. NÖ. — Triften, Matten, Gebüsche, Waldränder und Waldlichtungen; von der unteren Voralpenstufe bis in die obere Krummholzstufe und stellw. bis in die alpine Stufe ansteigend, häufig; in der oberen Bergstufe slt., so im Lindkogelgebiet bei Baden. — Nicht bei Aggsbach.
5. *S. ochroleuca* L. — Gelbes G., Gelblichweißes G. — Syn.: *S. Columbaria* L. subsp. *ochroleuca* (L.) Čelak. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen, slt. auch im Flußgeschiebe; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; in niederen Lagen hfg., sonst zerstr.; bodenvag, etwas kalkliebend.

Bastarde

2 B×5. *S. gramuntia* subsp. *agrestis* × *S. ochroleuca.* — Vermutliche Bastarde (oder Zwischenformen) in NÖ. mehrfach (nach Beck, Fl. v. NÖ.: 1151).
3×5. *S. Columbaria* × *S. ochroleuca* = *S. Janchenii* Soó. — NÖ.: Seitenstetten (Melzer 1956).
4×5. *S. lucida* × *S. ochroleuca* = *S. lucidula* Beck. — Syn.: *S. psilophylla* Beck. — Voralp. v. NÖ.: ober dem Talhof bei Reichenau.

2. *Succisa* Necker, Teufelsabbiß

S. pratensis Moench. — Gewöhnlicher T. — Syn.: *S. praemorsa* (Gilib.) Aschers.; *Scabiosa Succisa* L. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Moorwiesen, auch Auen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; mßg. hfg. — NÖ.: Ziemlich verbreitet, im Wiener Becken hfg. — Bgl.: Marz, Forchtenau, Sauerbrunn, Leitha-Prodersdorf, Stotzing, Müllendorf, Eisenstadt, zw. Weiden am See und Podersdorf, im Waasen südl. v. Andau, Leithaauen bei Zurndorf. — Die frische „Wurzel" wird homöopathisch angewendet; Wurzelstock und Kraut dienen als Volksheilmittel.

3. *Succisella* Beck, Sumpfabbiß

S. inflexa (Kluk) Beck. — Südlicher S., Gewöhnlicher S. — Syn.: *Succisa inflexa* (Kluk) Jundzill; *Succisa australis* (Wulfen) Schott; *Scabiosa inflexa* Kluk; *Scabiosa australis* Wulfen. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte und sumpfige Wiesen, Wiesenmoore, feuchte Gebüsche; nur in den pannonischen Tiefländern; slt. — NÖ.: Wiener Becken; Himberg, Gramat-Neusiedl, Moosbrunn, Ebergassing. — Bgl.:

*) Die Gattung *Scabiosa*, benannt nach scabies, d. i. Grind, Krätze, hatte bei Linné einen weiteren Umfang; sie enthielt u. a. auch die jetzige Gattung *Knautia*. Die namengebende Art, die gegen Skalies verwendete Heilpflanze, welche die Droge Herba Scabiosae lieferte, war *Scabiosa arvensis* L., die jetzige *Knautia arvensis* (L.) Coulter. Die Gattung *Scabiosa* im jetzt üblichen Umfang hat also mit Skabies gar nichts zu tun. Im Deutschen wird der Name Skabiose noch jetzt oft auch für *Knautia* gebraucht.

Feuchte Wiese in den Leitha-Auen bei Zurndorf (Hübl, Metlesics, Traxler), an der Kleinen Leitha bei Deutsch-Jahrndorf (Melzer), im Waasen (Hanság) östl. v. Wallern (A. Neumann), am oberen Marzer Bach im Ödenburger Gebirge (Traxler 1962).

5. *Knautia* L., Witwenblume, Knopfblume, Knauzie *)

Bearbeitet gemeinsam mit Prof. Dr. Friedrich Ehrendorfer (Wien)

1. *K. drymeia* Heuffel. — Ungarische W. K. — Syn.: *K. pannonica* (Jacq.) Wettst., non Heuffel. — NÖ. u. Bgl. — Trockene lichte Wälder und Gebüsche, Waldränder, Holzschläge, trockene Auen; vom Tiefland (z. B. Donau-Auen) bis in die Bergstufe häufig bis zerstr., stellenweise in die untere Voralpenstufe ansteigend, bevorzugt aber das pannonische Gebiet. — Im östlichen Teil von NÖ. zieml. verbr. — Im Bgl. z. B. bei Kaisersteinbruch, Breitenbrunn und Forchtenau. — Dazu:

   B. subsp. *intermedia* (Pernhoffer et Wettstein) Ehrendorfer. — Mittlere W., K. — Syn.: *K. intermedia* Pernhoffer et Wettstein. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Waldränder und Gebüsche; in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe; zerstr., in manchen Gegenden mßg. hfg. — NÖ.: Semmering, Gahns (Ehrendorfer), Mamauwiese bei Puchberg (Ehrendorfer, Metlesics), am Öhler bei der Rotte Blätterthal (nach Beck, als *K. lancifolia* Heuffel), Rosaliengebirge (Schergengraben, Huber nach Neumayer, Verh. d. ZoBoG 1929), Gurhofgraben bei Aggsbach (Kretschmer). — Bgl.: Im Leithagebirge, Rosaliengebirge und Ödenburger Gebirge zieml. hfg. (nach Traxler 1961 u. 1963).

2. *K. silvatica* (L.) Duby. — Wald-W., K. — Syn.: *K. dipsacifolia* (Host) Kreutzer; *Scabiosa silvatica* L.; *Scabiosa dipsacifolia* Host. — NÖ. (u. Bgl. ?). — Lichte Wälder, Gebüsche, Waldränder, Hochstaudenfluren; von der Bergstufe bis ins Krummholz, bes. in der Voralpenstufe hfg. — NÖ.: In den Voralpen zieml. verbreitet, doch auch im Waldviertel, so in der Isperklamm, auf dem Nebelstein (südwestl. v. Weitra) und bei Langegg (nördl. v. Schrems). — Bgl.: Nicht nachgewiesen. Ein Vorkommen in den höheren Teilen des Rosaliengebirges und Ödenburger Gebirges wäre durchaus möglich. — Dazu:

   β. forma *Sendtneri* (Brügger). — Syn.: var. *Sendtneri* (Brügger) Wohlfarth; *K. Sendtneri* Brügger. VZBG, 70, 1920: (59), (60); ÖBZ, 91, 1942: 287. — Belege von Ehrendorfer nicht gesehen.

   b. var. *praesignis* (Beck) Halácsy. — Syn.: *K. dipsacifolia* (Host) Kreutzer var. *praesignis* Beck. — Voralp. v. NÖ.: Schneeberg (beim Baumgartnerhaus).

3. *K. arvensis* (L.) Coult. — Wiesen-W., K., Wiesen-Skabiose. — Syn.: *Scabiosa arvensis* L. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Grasplätze, Raine, auch Äcker, Brachen und Ödland; von Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg.; bodenvag. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet, das Kraut auch volksarzneilich; es wurde ehedem als Herba Scabiosae gegen Scabies verwendet, vgl. die Fußnote zu *Scabiosa*. — Davon wachsen im Gebiet folgende zwei Unterarten:

   A. subsp. *arvensis*. — Der mit Ausschluß des pannonischen Gebietes allgemein häufige Typus. — Dazu:

      b. var. *gracillima* K. Rechinger. — NÖ., Marchfeld: trockene Wiesen bei Lassee (Rechgr. p. nach Neumayer). — Siehe Verh. d. ZoBoG, 72, 1922: (170).

   B. subsp. *budensis* (Simk.) Jávorka. — Syn.: subsp. *pannonica* (Heuffel) O. Schwarz; *K. pannonica* Heuffel; non (Jacq.) Wettst.; *K. budensis* Simk. — NÖ. u. Bgl. — Im pannonischen Gebiet ausschließlich und hfg.

4. *K. Kitaibelii* (Schult.) Borbás. — Weiße W., K. — Syn.: *K. arvensis* subsp. *Kitaibelii* (Schultes) Szabó; *K. arvensis* subsp. *pubescens* (Kit.) O. Schwarz; *K. carpatica* (Fischer) Heuffel; *Scabiosa Kitaibelii* Schultes. — NÖ. — Trockene Wiesen; im nordöstl. Teile von NÖ. wahrsch. nicht selten; sicher nachgewiesen bei Hainburg sowie zw. Schloßhof u. Marchegg.

Bastarde

1×2. *K. drymeia* × *K. silvatica* = *K. baldensis* Szabó. — Was als dieser Bastard gedeutet wurde, dürfte nach F. Ehrendorfer wohl eher zu *K. drymeia* subsp. *intermedia* gehören (NÖ.: Öhler).

1×3 A. *K. drymeia* × *K. arvensis* subsp. *arvensis* = *K. ramosissima* Szabó. — Bei Zusammenvorkommen der Stammeltern häufig, so z. B. Rotgraben bei Weidling (Hayek nach Neumayer).

3 B×4. *K. arvensis* subsp. *budensis* × *K. Kitaibelii*. — Mutmaßliche hybridogene Zwischenformen dieser Verbindung sind im nordöstlichsten Teile von NÖ. sicher zu erwarten, wenn auch wohl selten.

5. *Cephalaria* Schrad., Schuppenkopf

C. transsilvanica (L.) Schrad. — Siebenbürger Sch. — Syn.: *Scabiosa transsilvanica* L. — NÖ. u. Bgl. (eingeschleppt). — Äcker, Brachen, Weingartenraine, Hecken, Ödland; nur im pannonischen Gebiet und vielleicht teilweise unbeständig. — NÖ.: Bei Wördern, zw. Marchegg u. Baumgarten a. d. March; im Wiener Becken mehrfach: Laaer Berg, Kledering, zw. Mödling u. Laxenburg (am

*) Der Name „Witwenblume" bezog sich ursprünglich auf die durch ihre düster schwarzviolette Blütenfarbe gekennzeichnete, als Zierpflanze kultivierte *Scabiosa maritima* L. var. *atropurpurea* (L.) Gren. et Godr., also überhaupt nicht auf eine Art der Gattung *Knautia*. — Als „Knopfblume" werden auch *Centaurea*-Arten, bes. *C. Jacea* und *C. Scabiosa* bezeichnet. — Der deutsche Name „Skabiose" wird nicht nur für *Scabiosa*, sondern sehr häufig auch für *Knautia* verwendet; vgl. die Fußnote zu *Scabiosa*. Da dies aber zu Verwechslungen führen kann, sei hier versuchsweise der deutsche Name „Knauzie" vorgeschlagen.

Bahnkörper 1934, Metlesics), bei Baden (durchwegs ältere Angaben). — Bgl.: Beim Teufelssteinbruch nächst Bruck-Neudorf, zw. Parndorf u. Neusiedl, bei Neusiedl a. S., zw. Weiden und Gols, bei Winden a. S., St. Georgen, Eisenstadt und Groß-Höflein.

6. *Dipsacus* L., Karde

Gliederung der Gattung
Untergattung I. *Virga: D. pilosus.*
Untergattung II. *Dipsacus* s. str.: *D. laciniatus, silvester.*

1. *D. pilosus* L. — Borsten-K., Hain-K. — Syn.: *Virga pilosa* (L.) Hill; *Cephalaria pilosa* (L.) Gren. et Godr. — NÖ. u. Bgl. — Auen, feuchte Gebüsche, feuchtes Ödland; nur in niederen Lagen und bes. längs der Flüsse; zerstr. — NÖ.: An der Donau bei Schönbühel, Mautern und von der Schmidamündung abwärts zerstr. über Prater und Hainburg bis zur Staatsgrenze; entlang der March; an der Ybbs in der Nähe von Aschbach und Seitenstetten, an der Erlauf bei Scheibbs, im Gurhofgraben bei Aggsbach, an der Traisen bei Nußdorf, am Sattelbach bei Heiligenkreuz und von hier durch das Helenental bis Tribuswinkel, im Wiener Becken bei Moosbrunn, entlang der Leitha, so z. B. zw. Bruck u. Rohrau. — Bgl.: An der Leitha bei Leitha-Prodersdorf, Königshof, Bruck-Neudorf und gegenüber von Pachfurth; an der Kleinen Leitha bei Gattendorf.
2. *D. laciniatus* L. — Schlitzblatt-K. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Gebüsche und Waldränder, Auen, Bachufer, feuchtes Ödland; nur in niederen Lagen; im pannon. Gebiet zerstr., sonst slt. — Im Bgl. gar nicht selten.
3. *D. silvester* Huds. — Wilde K. — Syn.: *D. fullonum* L. subsp. *silvester* (Huds.) Clapham. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Gebüsche und Waldränder, Holzschläge, Auen, Bachufer und besonders feuchtes Ödland; vom Tiefland bis in die Bergstufe; zerstr., im pannon. Gebiet stellw. hfg. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. Die Wurzel dient als Volksheilmittel.

Bastard

2×3. *D. laciniatus* × *D. silvester* = *D. fallax* Simonkai 1878. — Syn.: *D. pseudosilvestris* auct. partim, non Schur 1866. — NÖ.: Baumgarten a. d. March und Zwerndorf a. d. March (Rechinger pater, ÖBZ, 74, 1925: 134).

8. Ordnung. Cucurbitales, Kürbisartige

Familie Cucurbitaceae, Kürbisgewächse

Gliederung der Familie
Tribus 1. *Fevilleeae: Thladiantha.*
Tribus 2. *Cucurbiteae: Luffa, Bryonia, Citrullus, Cucumis, Lagenaria; Cucurbita.*
Tribus 3. *Sicyeae: Echinocystis, Sicyos.*

1. *Thladiantha* Bunge, Quetschgurke, Taschengurke

Th. dubia Bunge. — Gewöhnliche Qu. — Wird als Zierpflanze kult.; verwildert stellw. — Wien, XXII. Bezirk: Beim Friedhof von Aspern, auf Schutt (W. Forstner 1964). — NÖ.: Göllersorf 1947, Ravelsbach und Baierdorf (südwestl. davon) 1948, Dürnstein 1960; sämtlich nach J. Jurasky. — Heimat: Nord-China.

2. *Luffa* L., Schwammkürbis, Netzgurke

L. cylindrica (L.) Roemer. — Walzenfrüchtiger Sch. — Kult. in NÖ.: Marchegg. Früchte technisch verwertbar: Gefäßbündelnetz als Luffaschwämme. — Heimat: Tropisch-Asien und Tropisch-Afrika. In den Tropen und Subtropen allgemein kultiviert.

3. *Bryonia* L., Zaunrübe

1. *B. alba* L. — Schwarzfrüchtige Z., Schwarzbeer-Z. — NÖ. (u. Bgl.). — Hecken, Zäune, Gebüsche; von niederen Lagen bis in die Bergstufe; zerstr. — NÖ.: Fehlt im (östl.) Wienerwald, im Wiener Becken und überhaupt in einem Großteil des pannon. Gebietes; sonst zieml. verbr., auch bei Mistelbach, in Eggenburg und in der Wachau (Ober-Ranna bei Spitz). — Bgl.: Bei Edelstal (Guglia), bei Rust, bei Mörbisch (mehrfach, Traxler). — Giftig. — Die frische Wurzel wird homöopathisch angewendet, die Wurzel auch volksarzneilich.
2. *B. dioica* Jacq. — Rotfrüchtige Z., Rotbeer-Z. — NÖ. u. Bgl. — Hecken, Zäune, Gebüsche, auch als Unkraut in Gärten; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe; zerstr. — NÖ.: vorwiegend im pannonischen Gebiet, bes. auch im Wiener Becken, um Wien und im Marchfeld, auch im Wienerwald und Alpenvorland (westwärts bis Gresten), bei Hollenburg, in der Wachau (bis Melk) und bis an den Rand des Waldviertels. — Bgl.: Am Südosthang des Leithagebirges und auf dem Ruster Höhenzug hfg., im übrigen Nord-Bgl. zerstreut (nach Traxler); auf Hackelsberg und Königsschüssel (nach Rechgr. fil.). — Giftig. — Die frische Wurzel wird homöopathisch angewendet, die Wurzel auch volksarzneilich.

4. *Citrullus* Forsk., Wassermelone
(= *Colocynthis* Mill.)

C. lanatus (Thunb.) Mansfeld. — Gewöhnliche W. — Syn.: *C. vulgaris* Schrad.; *Colocynthis Citrullus* (L.) O. Kuntze. — Kult. im Bgl. im Bezirk Neusiedl, gegenwärtig nur mehr wenig, früher auch großflächig; in NÖ. anscheinend gar nicht mehr. — Slt. vorübergehend verw., so in Wien (Rechinger pater 1918). — Dient als Obstpflanze. — Heimat: Mittel- bis Süd-Afrika. Wird im Mittelmeergebiet allgemein kultiviert.

5. *Cucumis* L., Gurke und Melone

1. *C. sativus* L. — Gewöhnliche Gurke. — Als Gemüsepflanze allg. kult., selten vorübergehend verw. — Frische Gurken werden homöopathisch angewendet. Die Samen (Kerne) und der Saft der Gurken dienen als Volksheilmittel. — Heimat: nördl. Indien (Südfuß des Himalaja). Stammpflanze: *C. Hardwickii* Royle.
2. *C. Melo* L. — Melone, Zucker-Melone. — Syn.: *Melo sativus* Sageret. — Als Obstpflanze in wärmeren Lagen kult., u. zw. im Bgl. im Bezirk Neusiedl, gegenwärtig nur mehr wenig, früher auch großflächig; in NÖ. anscheinend gar nicht mehr. — Heimat: Süd-Asien und Tropisch-Afrika. Stammpflanze: *C. pubescens* Willd.; Syn.: *C. agrestis* (Naudin) Grebenščikov; *C. Melo* L. var. *agrestis* Naudin; *C. Melo* L. var. *pubescens* (Willd.) Kurz.

6. *Lagenaria* Ser., Flaschenkürbis

L. siceraria (Molina) Standley. — Gewöhnlicher F., Kalebasse. — Syn.: *L. vulgaris* Ser. — Kult. in wärmeren Lagen, so im Bgl. gegenwärtig nur mehr wenig, in NÖ. anscheinend gar nicht mehr. — Die Früchte werden technisch verwertet: die trockene Fruchtwand als Flasche. Die Pflanze dient auch als Zierpflanze. — Heimat: Äthiopien, Erythräa, Süd-Asien.

7. *Cucurbita* L., Kürbis

1. *C. Pepo* L. — Gewöhnlicher K., Feld-K. — Als Gemüsepflanze und bes. als Futterpflanze allg. kult., seltener als Ölpflanze (so aber nicht in NÖ. und im nördl. Bgl.); gelegtl. vorübergehend verw., so im Bgl. bei Jois auf Ödland. — Die ganze frische blühende Pflanze sowie die frischen Samen werden homöopathisch angewendet. Die Samen (Kürbiskerne) dienen auch als Volksheilmittel; sie bilden die obsolete Droge Semen Cucurbitae. — Heimat: Mexiko und Texas. Wildform: *C. texana* Asa Gray.
2. *C. ficifolia* Bouché. — Feigenblatt-K., Schwarzsamiger K. — Syn.: *C. melanosperma* A. Br. — Als Gemüsepflanze und Futterpflanze kult., seltener als *C. Pepo*. — Heimat: wärmeres Amerika; wildwachsend nicht bekannt.
3. *C. maxima* Duchesne. — Riesen-K. — Als Gemüsepflanze und Futterpflanze mßg. hfg. kult. — Heimat: Argentinien und Uruguay. Wildform: *C. Andreana* Naudin. — Die Samen (Kürbiskerne, Semen Cucurbitae) werden wie jene von *C. Pepo* arzneilich verwendet.
4. *C. moschata* Duchesne. — Moschus-K., Bisam-K., Melonen-K. — Kann als Gemüsepflanze und Futterpflanze dienen, wird aber gegenwärtig auch im Bgl. nur gelegentlich in Gärten als Zierkürbis kultiviert. — Heimat: wärmeres Amerika, wahrsch. zw. südwestl. USA und Peru; wildwachsend nicht bekannt.

8. *Echinocystis* Torr. et Gray, Igelgurke

E. lobata (Michx.) Torr. et Gray. — Lappige I. — Syn.: *E. echinata* (Muehlbg.) Britton, Sterns et Pogg.; *Momordica echinata* Muehlenberg; *Sicyos lobata* Michx. — NÖ. (eingebürgert), Bgl. (früher eingeschleppt). — NÖ.: Als Kletterpflanze in den Ufergehölzen der March von Hohenau bis Grub a. d. March (nördl. v. Stillfried), sowie in den Marchauen bei Baumgarten und bei Marchegg (E. Gotz). — Bgl.: Früher im Ufergebüsch der Wulka zw. Donnerskirchen u. Oggau (G. Traxler 1963: 10 und 1964: 13). — Heimat: wärmeres Nordamerika; in Europa als Zierpflanze kult., hfg. verw. u. in manchen Ländern eingebürgert, so in Ungarn, ČSR und Deutschland.

9. *Sicyos* L., Haargurke, Stichling

S. angulatus L. — Gewöhnliche H., Kantige H. — Wird als Zierpflanze kult. und verwildert mitunter, so in NÖ. u. Bgl. — NÖ.: in Weikersdorf bei Baden (an Zäunen), bei Mautern (in Gebüschen am Brückendamm). Beides nach alten Angaben, keine neueren Beobachtungen. — Heimat: wärmeres Nordamerika.

9. Ordnung. Synandrae, Vereintmännige

1. Familie, Campanulaceae, Glockenblumengewächse

Anordnung der Gattungen: *Campanula*, *Adenophora*, *Legousia* (= *Specularia*), *Phyteuma*; *Jasione*.

1. *Campanula* L., Glockenblume

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Medium* (= *Appendiculatae*): *C. Medium*, *barbata*, *alpina*, *sibirica*.
Sektion 2. *Campanula* s. str. (= *Eucodon*).
- Subsektion 2a. *Latifoliae* *): *C. latifolia*, *Trachelium*, *rapunculoides*, *bononiensis*; *pyramidalis*.
- Subsektion 2b. *Cervicariae*: *C. glomerata*, *Cervicaria*, *thyrsoidea*.
- Subsektion 2c. *Heterophyllae*:
  - α. *Diploidae* (2n = 2×): *C. pulla*, *caespitosa*, *cochleariifolia*, *praesignis*, *breynina*, *Witasekiana*.
  - β. *Tetraploidae* (2n = 4×): *C. Scheuchzeri*, *Baumgartenii* (subsp. *Beckiana*), *C. rotundifolia* (incl. subsp. *solstitialis*), *racemosa*.
  - γ. *Hexaploidae* (2n = 6x): *C. Bertolae* (subsp. *Xylorrhiza*).

Sektion 3. *Rapunculus*: *C. persicifolia*, *caespitosa*, *turbinata*, *patula*, *Rapunculus*.

1. *C. Medium* L. — Marien-G., Garten-G. — Wird als Zierpflanze sehr häufig kult. und verwildert gelegentlich, so z. B. in Wien beobachtet. — Heimat: westliches Mittelmeergebiet.
2. *C. barbata* L. — Bart-G. — Voralp. v. NÖ. — Wiesen, Gebüsche und Waldränder; kalkfeindlich. — Im Wechselgebiet hfg., im Semmeringgebiet zerstr.; auch auf dem Gahns (Bodenwiese und Schwarzenberg).

---

*) Der Name *Racemosae* ist für diese Subsektion nicht anwendbar, weil *C. racemosa* nicht hieher, sondern in die Subsektion *Heterophyllae* gehört. Übrigens ist *C. latifolia* L. der nomenklatorische Typus der Gattung *Campanula*.

3. *C. alpina* Jacq. — Alpen-G. — Alp. v. NÖ. — Matten, Triften, Zwergstrauchheiden und Gebüsche; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen; hfg.; kalkmeidend, daher über Kalk nur auf kalkarmem Humus.

4. *C. sibirica* L. — Steppen-G., Sibirische G. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen, lichte Gebüsche; nur in niederen Lagen; im pannon. Gebiet mßg. hfg., andw. slt. — NÖ.: Wiener Becken und Steinfeld bis Ternitz, Alpen-Ostrand von Rodaun bis Gutenstein, Hagental (nächst St. Andrä), Gollarnberg bei Abstetten (südwestl. v. Judenau), unteres Traisental bei Herzogenburg, Wetterkreuzkogel bei Hollenburg, Dunkelsteiner Wald (Gerolding), Wachau bis Melk, unteres Kamptal bis Plank, Bisamberg, Marchfeld, Steinberg bei Zistersdorf, Hainburger Berge, Leithagebirge, Rosaliengebirge. — Bgl.: Rosaliengebirge, Sauerbrunn, Forchtenau, Marz, Ruster Höhenzug, Leithagebirge, um den Neusiedler See und im Seewinkel mehrfach.

5. *C. latifolia* L. — Breitblatt-G., Breitblättrige G. — NÖ. — Feuchte Wälder und Gebüsche; in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe; s. slt.; auf Kalk. — Nur auf dem Gipfel des Hohenstein bei Schrambach a. d. Traisen und auf der Reisalpe.

6. *C. Trachelium* L. — Nessel-G., Nesselblättrige G. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, lichte Wälder, Holzschläge, Waldränder; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; s. hfg.; bodenvag.

7. *C. rapunculoides* L. — Acker-G. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Brachen, Ödland, Weingärten, Hecken, Gebüsche, lichte Wälder; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; s. hfg.; bodenvag.

8. *C. bononiensis* L. — Filz-G. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen und Gebüsche, Weingärten, lichte Wälder; nur in niederen Lagen; im pannon. Gebiet zerstr., sonst s. slt.; bodenvag. — NÖ.: Im Wiener Becken, bes. auf dessen Hügeln bis Hainburger Berge, doch auch bei Haslau an der Donau, Leithagebirge, Rosaliengebirge und Bucklige Welt; am Alpen-Ostrand vom Leopoldsberg über die Thermenlinie bis ins Piestingtal; ferner im Teufelshofwald westl. v. St. Pölten und im Alauntal bei Krems; s. zerstr. im Weinviertel: Steinberg bei Ernstbrunn, Höbersbrunn südl. v. Mistelbach; Baumgarten a. d. March. — Bgl.: Hackelsberg, Leithagebirge und Ruster Höhenzug, Wimpassing, Sauerbrunn, Zurndorf.

8*. *C. pyramidalis* L. — Pyramiden-G., Aronsrute. — Verwildert in Wien: auf der Mauer des Augartens (W. Forstner 1964); in NÖ.: Burg Niederranna (G. Wendelberger 1974).

9. *C. glomerata* L. — Knäuel-G. — NÖ. u. Bgl. — Trockenwiesen, Gebüsche, Waldränder, Holzschläge; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; hfg.; bodenvag.

10. *C. Cervicaria* L. — Borsten-G. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen, Gebüsche und Hecken, Laubwälder; vom Tiefland bis in die Bergstufe; zerstr. — NÖ.: Wiener Becken (von Himberg über Moosbrunn, Gallbrunn usw. bis ins Steinfeld), Leithagebirge, Rosaliengebirge,

Bucklige Welt, Semmeringgebiet, Wienerwald, unteres Piestingtal, Stixenstein, Neue Welt, Dunkelsteiner Wald, Wachau, Jauerling, Stixendorf (nördl. v. Weißenkirchen), Umgebung von Senftenberg, Schiltern (nordwestl. v. Langenlois), Ober-Thern (südwestl. Hollabrunn), Poysdorf. — Bgl.: Leithagebirge, Stotzing (am Edelbach), Eisenstadt, Sauerbrunn, Wiesen, Draßburg, Loipersbach, im Rosaliengebirge bei Sauerbrunn, zwischen Forchtenau und Marz.

11. *C. thyrsoidea* L. — Strauß-G. — Voralp. v. NÖ. — Halden und Triften in der höheren Voralpenstufe und unteren Krummholzstufe; slt. — Im Schneeberg-Rax-Gebiet mehrfach.

12. *C. pulla* L. — Dunkle G., Dunkelviolette G. — Alp. u. höh. Voralp. v. NÖ. — Feuchte Gesteinsfluren und Schuttfluren, Schneeböden, auch zwischen Krummholz; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe; kalkliebend, doch nicht kalkstet. — In den Kalkalpen hfg. bis mßg. hfg., am Wechsel slt. (am oberen Pischingbach auf Schiefer); vereinzelte tiefe Vorkommen: am Schwarza-Ufer bei Schwarzau im Gebirge (600 m) und am Weg zum Preiner Gscheid (ca. 900 m).

13. *C. caespitosa* Scop. — Rasen-G., Rasige G. — Voralp. v. NÖ. — Schuttfluren und steinige felsige Stellen der unteren Voralpenstufe, Bachgeschiebe, stellw. auch in der Bergstufe; kalkliebend. — In den Kalkvoralpen mßg. hfg.; bes. niedere Vorkommen: Ruine Rauhenstein bei Baden, Badener Lindkogel (Felsen gegen die Hochwiese), Sooser Lindkogel (Husarengraben), Merkenstein, in der Schönau bei Weißenbach a. d. Triesting, angeblich auch (herabgeschwemmt) bei Melk.

14. *C. cochleariifolia* Lam. — Niedrige G., Niedliche G. — Syn.: *C. pusilla* Haenke. — Alp. u. Voralp. v. NÖ. — Steinige Matten, Gesteinsfluren und Schuttfluren, bes. auch Bachgeschiebe; in der Voralpenstufe und alpinen Stufe, stellw. tiefer herabsteigend; hfg. bis mßg. hfg.; kalkliebend, doch nicht kalkstet. — Im Gebiet der Kalkhochalpen und der höheren Voralpenberge: Hohe Wand, Dürre Wand, Unterberg, Handlesberg, Obersberg, Reisalpe.

15. *C. Baumgartenii* J. Becker subsp. *Beckiana* (Hayek) Podlech 1965. — Beck's G., Vielblütige G. — Syn.: *C. Beckiana* Hayek; *C. lanceolata* Beck olim, non Lap., *C. pseudolanceolata* Beck, non Pantocsek; *C. Hostii* Witasek, non Baumg.; *C. rotundifolia* L. var. *Hostii* Halácsy. — NÖ. — Wiesen, Gebüsche, Waldränder, lichte Wälder; von der unteren Bergstufe bis in die untere Voralpenstufe; zerstr.; bodenvag. — Im Wienerwald mehrfach, doch zieml. slt.: zw. Hadersdorf und Purkersdorf, Ramberg bei Gablitz, Heinratsberg und Wilhelmhöhe bei Hinter-Tullnerbach; in den nordöstlichen Voralpen: vom Badener Lindkogel und Helenental über Kieneck und Gutenstein bis an den Schneeberg, auf dem Pinkenkogel, westwärts bis zum Traisental (Hohenberg), bes. auf den Lilienfelder Alpen (Reisalpe, Hoher Staff). Angeblich auch auf dem Jauerling. — Die typische *C. Baumgartenii* J. Becker 1828 wächst in Südwest-Deutschland und im angrenzenden Frankreich.

16. *C. Witasekiana* Vierhapper. — Witasek's G. — Syn.: *C. Scheuchzeri* Vill. subsp. *Witasekiana* (Vierh.) Hayek; *C. Scheuchzeri* Vill. var. *Schleicheri* Beck. — Voralp. v. NÖ. — Wiesen, Gebüsche, lichte Wälder, steinige Triften; von der oberen Bergstufe bis in die Krummholzstufe; zerstr.; bodenvag. — In Wäldern zw. Hohenberg a. d. Traisen und der Kalten Kuchel (ca. 900 m, Teyber, ÖBZ 1913); in der Krummholzstufe der Kalkalpen (nach Beck und Halácsy); im Wechselgebiet (Schöberl-Riegel, Metlesics 1936).

17. *C. Scheuchzeri* Vill. — Scheuchzer's G. — Syn.: *C. rotundifolia* L. var. *grandiflora* Neilreich. — Alp. u. Voralp. v. NÖ. — Matten, Triften, Wiesen und Waldränder, auch Schuttfluren; in der (bes. oberen) Voralpenstufe bis in die alpine Stufe der Kalkalpen; hfg.; bodenvag. — Tiefstes Vorkommen: Freithofberg bei Waidhofen a. d. Ybbs (850 m).

18. *C. breynina* Beck. — Rax-G. — Syn.: *C. linifolia* Nath. subsp. *breynina* (Beck) Hruby olim; *C. praesignis* Beck var. *breynina* Beck. — Voralp. v. NÖ. — An Felsen im Schneeberg-Rax-Gebiet: Enge bei Reichenau, Höllental, Miesleiten usw.; auf Kalk.

19. *C. praesignis* Beck. — Auffallende G. — Syn.: *C. Beckiana* Hayek var. *praesignis* (Beck) Hruby; *C. rotundifolia* L. subsp. *praesignis* (Beck) Hayek. — Voralp. v. NÖ. — An Felsen in den Schluchten des Schneeberg-Rax-Gebietes (z. B. Klausgraben), im Gutensteiner Tal, auf dem Hocheck usw.; auf Kalk. Auf dem Hocheck und bei Gloggnitz auch Übergänge zu *C. racemosa*.

20. *C. racemosa* (Krašan) Witasek. — Trauben-G. — Syn.: *C. rotundifolia* L. subsp. *racemosa* (Krašan) Witasek. — NÖ. — An Felsen; in der Bergstufe und Voralpenstufe; slt.; auf Kalk. — An Berghängen bei Mödling, Vöslau und Gutenstein, sowie auf dem Hocheck; auch bei Hainburg und Wolfsthal (nach Gy. Gáyer 1918: 10); ferner auf dem Hocheck und bei Gloggnitz in Übergängen zu *C. praesignis*. Keine gute Art, besser streichen! Sowohl Podlech als auch Riedl (unveröff.) haben die Unhaltbarkeit dieses Taxons gezeigt, das in manchen Gegenden in einzelnen Jahren offenbar als spontane Modifikation häufig auftritt, in anderen Jahren aber an den gleichen Orten völlig fehlt. Im niederösterreichischen Alpenvorland könnte es sich gelegentlich auch um Bastarde zwischen *C. rotundifolia* und *C. praesignis* handeln, wie schon Witasek angedeutet hat (Riedl).

21. *C. rotundifolia* L. — Gras G. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Grasplätze, auch Waldränder und lichte Gebüsche; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag, etwas kalkmeidend. — Dazu:

B. subsp. *solstitialis* (Kerner) Witasek. — Sommer-G. — Syn.: *C. solstitialis* Kerner. — NÖ.: Jauerling. Nach den Beobachtungen von Metlesics und Riedl kommen im Gebiet des Jauerling und auch an anderen Stellen der Wachau besonders frühblühende Exemplare vor, die dann die für *solstitialis* als typisch angegebenen Merkmale zeigen. Die gleichen Exemplare blühen dann meist später nochmals und sind dann ganz typische *C. rotundifolia*. Es handelt sich also um eine saisonbedingte Modifikation, die als subsp. besser zu streichen wäre (Riedl).

22. *C. moravica* (Spitzner) Kovanda subsp. *xylorrhiza* (O. Schwarz) Kovanda 1968. — Holzwurzelige G. — Syn.: *C. rotundifolia* L. subsp. *xylorrhiza* O. Schwarz 1949 *); *C. Bertolae* Colla subsp. *xylorrhiza* (O. Schwarz) Podlech 1965. Hexaploid ($2n = 6\times$). — NÖ.: Bisamberg bei Wien (O. Schwarz ca. 1942, H. Melzer 1963 u. andere), Langenlois (H. Melzer 1962), Luberegg gegenüber Melk (Riedl 1968), wahrscheinlich aber im ganzen Donautal von Melk bis zu den Hainburger Bergen zerstreut (Riedl). — Die typische *C. Bertolae* Colla = *C. rotundifolia* subsp. *Bertolae* (Colla) Vaccari wächst in den italienischen Westalpen.

23. *C. persicifolia* L. — Wald-G. — NÖ. u. Bgl. — Trockene lichte Wälder, Gebüsche, Holzschläge, seltener Auen; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; hfg.; bodenvag bis etwas kalkliebend.

24. *C. carpatica* Jacq. — Karpaten-G. — Wird als Zierpflanze kult. dient auch als Bienennährpflanze. — Heimat: Siebenbürgen, Slowakei.

25. *C. turbinata* Schott. — Kreisel-G. — Wird als Zierpflanze kult., dient auch als Bienennährpflanze. — Heimat: Siebenbürgen.

26. *C. patula* L. — Wiesen-G. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen, auch Gebüsche, Waldränder, Holzschläge und lichte Wälder; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag.

27. *C. Rapunculus* L. — Rapunzel-G. — NÖ. u. Bgl. — Nur in niederen Lagen; s. slt. — NÖ. Bei Drösing a. d. March (Lichtungen in der Hartholz-Au der March, Rechinger pater 1910, Allg. Botan. Zeitschr., 19, 1913/1914: 167, im Jahr 1921 noch vorhanden, Rechgr. p. et fil.); einst vorübergehend eingeschleppt im Kurpark von Vöslau (1922, Vierhapper nach Neumayer, VZBG, 72, 1922: [170]). — Bgl.: Südosthang des Hackelsberges bei Jois (lichte Gebüsche, Buschränder).

Bastard

6×9. *C. Trachelium* × *C. glomerata*. — NÖ.: Auf der Hochwiese bei Rappoltenkirchen (L. Wiedermann, ÖBZ, 42, 1892: 256). — Nach Rothmaler 1963 in Deutschland selten; kein binärer Name.

---

*) Mitteil. d. Thüring. Botan. Ges., Bd. 1, Heft 1: 118.

Namensverzeichnis zur Gattung *Campanula*

alpina 3
Appendiculatae Sect. 1

barbata 2
Baumgartenii 15
Beckiana 15, (19)
Bertolae 22
bononiensis 8
breynina 18
caespitosa 13
Campanula Sect. 2
carpatica 24
Cervicaria 10
Cervicariae Subsect. 2 b
cochleariifolia 14

Eucodon Sect. 2

glomerata 9
grandiflora 17

Heterophyllae Subsect. 2 c
Hostii 15

lanceolata 15
latifolia 5
Latifoliae Subsect. 2 a

Medium 1, Sect. 1
moravica 22

patula 26
persicifolia 23
praesignis 19, (18, 20)
pseudolanceolata 15
pulla 12
pusilla 14

racemosa 20
Racemosae Subsect. 2 a, Fußnote
rapunculoides 7
Rapunculus 27, Sect. 3
rotundifolia 21, (15, 17, 19, 20, 21, 22)

Scheuchzeri 17, (16)
Schleicheri 16
sibirica 4
solstitialis 21 B

thyrsoidea 11
Trachelium 6
turbinata 25

Witasekiana 16

xylorrhiza 22

2. *Adenophora* Fisch., Becherglocke

A. liliifolia (L.) Bess. — Duft-B., Duftende B., Wohlriechende B. — Syn.: *Campanula liliifolia* L. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte und sumpfige Wiesen, feuchte Gebüsche, Waldränder und Haine; nur in niederen Lagen; slt. — NÖ.: Im Wiener Becken (und Steinfeld): bei Velm, Münchendorf, Ebergassing, Gramat-Neusiedl, Moosbrunn, Mitterndorf, Sollenau, Lichtenwörth; ferner bei Dornau a. d. Triesting, Pernitz a. d. Piesting, Bergau, Raschala und Wolfsbrunn bei Hollabrunn, Fladnitz (nordwestl. v. Retz, L. Keller, VZBG, 1898: 172) und im Kaiserwald bei Schiltern (nordwestl. v. Langenlois); ehemals bei Kalksburg (nasse Wiesen, L. Keller, VZBG. 1897: 4). — Bgl.: Bei Mattersburg.

3. *Legousia* Durande, Frauenspiegel, Venusspiegel (= *Specularia* A. DC.)

L. Speculum-Veneris (L.) Chaix. — Gewöhnlicher F. — Syn.: *Specularia Speculum-Veneris* (L.) A. DC. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Brachen, Ödland; nur in niederen Lagen; zerstr.; kalkliebend. — NÖ.: Im östl. Teil zerstr., noch bei Zogelsdorf nächst Eggenburg, im Westen noch im Gurhofgraben und im Taffatal, im Waldviertel gelegentl. hfg., sonst eher vorübergehend (Riedl). — Bgl.: Edelstal, Pöttsching, Mattersburg, Forchtenau, Zagersdorf, Klingenbach.

4. *Phyteuma* L., Teufelskralle, Rapunzel

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Phyteuma* s. str. (= *Spicata*): *Ph. spicatum, nigrum.*
Sektion 2. *Capitata: Ph. orbiculare.*

1. *Ph. spicatum* L. — Ähren-T., Ährige T. — NÖ. u. Bgl. — Feuchtschattige Wälder, bes. Buchenwälder; in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe; mßg. hfg.; bodenvag. — NÖ.: Im Gebiet der Kalkvoralpen verbreitet, auch noch bei Pottenstein; im Wienerwald und Dunkelsteiner Wald mehrfach; am Jauerling; auch im Kamptal (bei Zwettl sowie zw. Plank u. Schauenstein) und im Taffatal (bis Horn), im Nordwesten von Retz (s. zerstr.). — Bgl.: Forchtenau, Loipersbach, Kranertal südwestlich von Marz, Ödenburger Gebirge (mehrfach, bes. bei Sieggraben). — Dazu:
   B. subsp, *coeruleum* (Gremli) R. Schulz 1904. — Syn.: subsp. *coerulescens* (Bogenhard) Rothmaler 1963; var. *coerulescens* Bogenhard. — In NÖ. zerstr., bes. in den Voralpen und im Wienerwald.
2. *Ph. nigrum* F. W. Schmidt. — Schwärzliche T. — NÖ. — Feuchte Wiesen, Waldränder, Waldlichtungen; in der Bergstufe; s. slt.; streng kalkfeindlich. — Nur im westlichsten Waldviertel: bei Karlstift (im Einsiedel[bach]graben), bei Harmannschlag (im obersten Lainsitztal), bei Alt-Weitra.
3. *Ph. orbiculare* L. — Kugel-T., Rundkopf-T. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen, Gebüsche, Matten; vom Tiefland bis in die Voralpenstufe; mßg. hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. — NÖ.: Wiener Becken, Wienerwald, Voralpengebiet, Wachau, Jauerling, unteres Kamptal, Hardegg a. d. Thaya, Ober-Thern (zw. Groß-Weikersdorf u. Hollabrunn), Bisamberg, Hainburger Berge. — Bgl.: Leithagebirge, Rosaliengebirge, Ödenburger Gebirge. — Dazu:
   b. var. *austriacum* Beck. — Syn.: subsp. *austriacum* (Beck) R. Schulz; *Ph. austriacum* Beck olim. — Voralp. u. Alp. v. NÖ. — In der Krummholzstufe und alpinen Stufe. — Schneeberg, Rax, Ötscher und Dürrenstein.

5. *Jasione* L., Sandrapunzel, Schafrapunzel, Sandglöckchen

J. montana L. — Gewöhnlicher S., Berg-S. — NÖ. u. Bgl. — Trockenwiesen, sandige Rasen, Gebüsche, trockene lichte Wälder; vorwiegend in der Hügelstufe und unteren Bergstufe; in kalkarmen Gegenden mßg. hfg. bis zerstr., streng kalkfeindlich. — NÖ.: Im Weinviertel vom Marchtal (Hohenau, Stillfried, Baumgarten) westwärts zerstr. bis an den Osthang des Manhartsberges und Eggenburg; im Waldviertel hfg.; im Dunkelsteiner Wald; im Alpenvorland mßg. hfg. bis zerstr.; im Wiener Wald slt.; am Leithagebirge und Rosaliengebirge zerstr.; in der Buckligen Welt und im Semmeringgebiet mßg. hfg., auch bei Pottschach und Gloggnitz. — Bgl.: Hänge des Leithagebirges, des Ruster Höhenzuges und Rosaliengebirges, so bei Breitenbrunn, Purbach, Schützen a. Geb., Oslip, Eisenstadt, Forchtenau.

2. Familie. Lobeliaceae, Lobeliengewächse

Lobelia L., Lobelie

1. *L. inflata* L. — Aufgeblasene L., Indianer Tabak. — Wird als Heilpflanze kult., so in NÖ. in Korneuburg; verwildert selten, so in NÖ. bei Schönbühel an der Donau (Neumayer 1927). — Liefert die offizinellen Heilmittel gegen Asthma Herba Lobeliae, Lobelien-

kraut (die am Ende der Blütezeit gesammelten oberirdischen Teile), Tinctura Lobeliae, Lobelientinktur und Lobelinum hydrochloricum, Lobelinhydrochlorid. Die ganze frische blühende Pflanze wird homöopathisch angewendet. — Heimat: östl. Nordamerika.

2. *L. Erinus* L. — Blaue L., Kap-L. — NÖ.: Ehedem verwildert bei Schönbühel nächst Melk (1927, M. Onno nach Neumayer, Verh. d. ZoBoG. 79, 1929: 391).

3. Familie. Compositae, Korbblütler

Gliederung der Familie

Die nachstehende Gliederung ist unter dem Einfluß von Hermann Merxmüller (München) entstanden.

Unterfamilie I. *Liguliflorae* (= *Lactucoideae* = Familie *Cichoriaceae* s. str.)

Tribus 1. *Cichorieae: Cichorium; Lapsana, Aposeris, Arnoseris.*
Tribus 2. *Crepideae: Hieracium, Crepis; Prenanthes, Mycelis, Cicerbita* (= *Mulgedium*), *Lactuca; Sonchus; Chondrilla, Calycocorsus* (= Willemetia); *Taraxacum.*
Tribus 3. *Leontodonteae: Hypochoeris, Leontodon, Picris; Arachnospermum* (= *Podospermum*), *Scorzonera, Tragopogon.*

Unterfamilie II. *Tubuliflorae* (= *Asteroideae* = Familie *Asteraceae*, bzw. *Compositae* s. str.)

Tribusgruppe II A (Tribusse 4 bis 6).
Tribus 4. *Cynareae: Jurinea, Saussurea, Carduus, Cirsium, Cynara, Silybum, Onopordum, Arctium; Serratula, Crupina, Rhaponticum, Centaurea, Carthamus, Cnicus; Carlina, Xeranthemum; Echinops.*
Tribus 5. *Gnaphalieae: Filago, Micropus; Gnaphalium, Antennaria, Leontopodium, Anaphalis, Helichrysum.*
Tribus 6. *Inuleae: Buphthalmum, Telekia; Pulicaria, Inula, Carpesium.*
Tribusgruppe II B (Tribusse 7 bis 11).
Tribus 7. *Eupatorieae: Ageratum, Eupatorium; Liatris.*
Tribus 8. *Senecioneae: Adenostyles, Homogyne, Petasites, Tussilago; Doronicum, Arnica, Senecio, Ligularia, Erechthites.*
Tribus 9. *Heliantheae: Helianthus, Rudbeckia, Echinacea, Spilanthes; Bidens, Cosmos, Coreopsis, Dahlia, Guizotia; Zinnia; Silphium.*
Tribus 10. *Helenieae: Galinsoga; Madia; Gaillardia, Helenium; Tagetes.*
Tribus 11. *Ambrosieae: Iva, Xanthium, Ambrosia.*
Tribusgruppe II C (Tribusse 12 bis 14).
Tribus 12. *Astereae: Grindelia, Solidago; Aster, Callistephus, Erigeron; Bellis.*
Tribus 13. *Anthemideae: Santolina, Anthemis, Anacyclus, Achillea; Matricaria, Chrysanthemum, Artemisia.*
Tribus 14. *Calenduleae: Calendula.*

1. *Cichorium* L., Wegwarte, Zichorie

1. *C. Intybus* L. — Gewöhnliche W., Z. — Gliedert sich in folgende drei Unterarten:

A. subsp. *Intybus.* — Wegwarte i. eng. Sinn, Wilde Zichorie. — Syn.: subsp. *silvestre* (Bischof) Janchen olim; var. *silvestre* Bischof 1851. — Wild wachsend an Wegrändern und Rainen sowie auf Ödland, auch im Flußschotter; vom Tiefland bis in die Bergstufe; s. hfg. — Ist die Stammpflanze der beiden anderen Unterarten. — Die Blätter sind als Tierfutter verwendbar. — Die frische Wurzel wird homöopathisch angewendet. Wurzel und Kraut sind Volksheilmittel.

B. subsp. *sativum* (DC.) Janchen. — Kaffee-Zichorie, Wurzel-Z. — Syn.: var. *sativum* DC. (1805); var. *radicosum* Alefeld. — Wegen der zu Kaffe-Ersatz verwendeten rübenförmigen Wurzel kultiviert. — Wird gezüchtet in NÖ. in Thürnthal nächst Fels am Wagram. Der Anbau erfolgt dann (auf Grund von Anbauverträgen) in einem Betrieb bei Laa a. d. Thaya.

C. subsp. *foliosum* (Hegi) Janchen. — Salat-Zichorie, Radicchio. — Syn.: var. *foliosum* Hegi. — Wegen der als Salat verwendeten Blätter kultiviert, so auch in NÖ. und Bgl.

2. *C. Endivia* L. — Endivie, Winter-Endivie *). — Als Salatpflanze viel kult., gelegtl. vorübergehend verw. — Die Kulturpflanze wird auch als var. *sativum* DC. (1838) bezeichnet. — Heimat: Mittelmeergebiet. Stammpflanze: *C. pumilum* Jacq. = *C. Endivia* L. subsp. *pumilum* (Jacq.) Hegi.

2. *Lapsana* L., Rainkohl

L. communis L. — Gewöhnlicher R. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. feuchte Gebüsche, Holzschläge und Haine, feuchtes Ödland; vom Tiefland bis in die Bergstufe hfg., in den unteren Voralpen zerstr.

3. *Aposeris* Neck., Stinkkohl, Hainsalat

A. foetida (L.) Less. — Gelber Stinksalat, Stinkender Hainsalat. — Voralp. v. NÖ. — Schattige Wälder und Gebüsche; s. slt. — Sicher wildwachsend, nur im Gebiet des Schneebergs und des Semmerings an wenigen Stellen. Außerdem (nach Wendelberger 1965) im Bereich des Schloßparkes von Goldegg bei St. Pölten (gepflanzt?, verwildert?, eingeschleppt?).

4. *Arnoseris* Gaertn., Lämmersalat

A. minima (L.) Schweigg. et Koerte. — Kleiner L. — NÖ. — Sandige Heiden, sandige Äcker und Brachen; streng kalkfeindlich. — Im westlichen Waldviertel sehr verbreitet; im südöstl. Waldviertel nur zerstr. in der Gegend zw. Krems, Langenlois und Schiltern; im Weinviertel nur auf dem Keilberg bei Retz; südlich der Donau nur zw. Melk und Kollapriel (südl. davon).

5. *Hieracium* L., Habichtskraut

Die hier folgende Darstellung der Gattung *Hieracium* stützt sich selbstverständlich auf die grundlegenden Arbeiten von K. H. Zahn, vor allem auf dessen Bearbeitung der Gattung in Graebner, Synopsis der mitteleuropäischen Flora, Bd. XII 1, XII 2 und XII 3 (1922—1938).

Von stammesgeschichtlichen Erwägungen ausgehend wurde aber die Gesamtanordnung der Sektionen geändert u. zw. im wesentlichen umgedreht, so daß die sichtlich stark abgeleiteten Arten möglichst an das Ende

*) Als „Sommer-Endivie" wird häufig der Krausblättrige Salat, *Lactuca sativa* L. var. *crispa* L. bezeichnet.

kommen. Diese umgekehrte Anordnung entspricht auch Zahn's eigenen Ansichten, wie aus verschiedenen Stellen seiner Werke recht deutlich zu ersehen ist. So sagt er beispielsweise (a. a. O., 3, S. 493): „*H. umbellatum* ist ... wohl eine der ältesten Arten der Gattung. Von ihm sind abzuleiten die *Tridentata*, *Vulgata* u. a. ...". Und er selbst stellt Entwicklungsreihen auf wie: *umbellatum — laevigatum — Lachenalii — diaphanoides — murorum*, oder: *laevigatum — ramosum — caesium — bifidum — Dollineri — glaucum — bupleuroides*. Bis zu einer künftigen, stammesgeschichtlich durchdachten Neubearbeitung der Gattung durch einen berufenen Kenner derselben halte ich es für besser, vorläufig alle Sektionen in die umgekehrte Reihenfolge zu bringen, selbst wenn dadurch einzelne in eine nicht ganz natürliche Stellung geraten sollten, als die bisherige, zweifellos vollkommen naturwidrige Anordnung beizubehalten.

Die Rangstufe „Unterart" („subspecies") hat in der Hieracienkunde einen etwas anderen Sinn angenommen als in der Systematik des übrigen Pflanzenreiches, indem sie oftmals ganz unbedeutenden Formen zuerkannt wird. So besitzen bei Zahn (a. a. O.) beispielsweise die Arten *H. Pilosella* und *H. Lachenalii* (= *H. vulgatum*) jede über 200 derartige „Unterarten" und *H. murorum* (= *H. silvaticum*) ihrer sogar 366. Daraus ist die Notwendigkeit entstanden, die Unterarten zu „Unterarten-Gruppen" oder „greges" (Einzahl grex) zusammenzufassen, die auch als „Teilarten" bezeichnet werden. Solche Teilarten entsprechen dann ungefähr den Unterarten anderer Gattungen. Demgemäß wurden in der vorliegenden Darstellung der Gattung außer den Arten durchgehends auch die Teilarten angegeben, aber nur selten auch die Unterarten. Letztere wurden im allgemeinen nur dann genannt, wenn sie bei früheren österreichischen Forschern, wie besonders bei Beck oder Fritsch, als Arten bewertet worden sind oder wenn von einer Art in unserem Gebiete nur eine einzige Unterart vorkommt.

Als „Zwischenarten" werden Übergangsformen zwischen den Hauptarten bezeichnet, die hybriden oder auch nicht-hybriden Ursprunges sein können. Zum Teile sind es artgewordene Bastarde, die in einzelnen Fällen sogar häufiger und weiter verbreitet sein können als ihre Stammarten. Die Zwischenarten wurden zumeist hinter jener zugehörigen Hauptart eingeordnet, die bei der hier eingehaltenen systematischen Reihenfolge vorangeht, seltener vor der im System nachfolgenden Hauptart.

Deutsche Namen wurden außer bei den Hauptarten im allgemeinen nur bei solchen Zwischenarten beigefügt, die in Fritsch, Exkursionsflora für Österreich, unter binären Namen angeführt sind. Es hätte wohl wenig Zweck, für jede Zwischenart einen deutschen Buchnamen zu erfinden.

Kurze Übersicht der Sektionsgruppen, der Sektionen samt ihren Hauptarten

Untergattung I. *Hieracium* s. str. (= *Euhieracium*)
- Sektionsgruppe I A. *Accipitrina.*
  - Sektion 1. *Italica: H. racemosum* (Nr. 1).
  - Sektion 2. *Sabauda: H. sabaudum* (Nr. 3).
  - Sektion 3. *Umbellata: H. umbellatum* (Nr. 6).
  - Sektion 4. *Tridentata: H. laevigatum* (Nr. 7).
- Sektionsgruppe I B. *Prenanthoidea.*
  - Sektion 5. *Prenanthoidea: H. prenanthoides* (Nr. 10).
- Sektionsgruppe I C. *Glandulosa.*
  - Sektion 6. *Amplexicaulia: H. amplexicaule* (Nr. 16).
  - Sektion 7. *Alpina: H. alpinum* (Nr. 17).
  - Sektion 8. *Heterodonta: H. humile* (Nr. 20).
- Sektionsgruppe I D. *Pulmonarea.*
  - Sektion 9. *Vulgata* (= *Hieracium* s. str. str.)
    - Subsection 9a. *Euvulgata: H. Lachenalii* (Nr. 22). *H. silvaticum* (Nr. 24).
    - Subsection 9b. *Transsilvanica: H. transsilvanicum* (Nr. 25*).
    - Subsection 9c. *Caesia: H. caesium* (Nr. 27), *H. bifidum* (Nr. 28).
  - Sektion 10. *Oreadea: H. pallidum* (Nr. 35).
- Sektionsgruppe I E. *Aurella.*
  - Sektion 11. *Barbata: H. piliferum* (Nr. 36).
  - Sektion 12. *Villosa: H. villosum* (Nr. 40), *H. Morisianum* (Nr. 41).
  - Sektion 13. *Glauca: H. glaucum* (Nr. 52), *H. bupleuroides* (Nr. 53), *H. porrifolium* (Nr. 54).

Untergattung II. *Stenotheca.*
- Sektion 14. *Tolpidiformia: H. staticefolium* (Nr. 55).

Untergattung III. *Pilosella.*
- Sektionsgruppe III A. *Cauligera elata.*
  - Sektion 15. *Praealtina: H. piloselloides* (= *florentinum*, Nr. 56), *H. Bauhini* (Nr. 57).
  - Sektion 16. *Echinina: H. echioides* (Nr. 73).
  - Sektion 17. *Cymosina: H. cymosum* (Nr. 79).
  - Sektion 18. *Pratensina: H. caespitosum* (= *pratense*, Nr. 84), *H. aurantiacum* (Nr. 85).
- Sektionsgruppe III B. *Cauligera humilia.*
  - Sektion 19. *Auriculina: H. Auricula* (Nr. 89).
- Sektionsgruppe III C. *Acaulia.*
  - Sektion 20. *Pilosellina: H. Pilosella* (Nr. 91), H. *Hoppeanum* (Nr. 92).

Übersicht der Sektionen und ihrer Zwischenarten

Untergattung I. *Hieracium* s. str.

Sektion 1. *Italica:* Nr. 1.
- Zwischenart der *Italica* und *Sabauda:* Nr. 2.
- (Zwischenart der *Italica*, siehe auch Nr. 4.)

Sektion 2. *Sabauda:* Nr. 3.
- Zwischenart der *Sabauda* und *Tridentata* oder *Sabauda* und *Vulgata:* Nr. 3*.
- (Zwischenarten der *Sabauda*, siehe auch Nr. 2, 5 und 49.)
- Zwischenart der *Italica* und *Umbellata:* Nr. 4.
- Zwischenart der *Sabauda* und *Umbellata:* Nr. 5.

Sektion 3. *Umbellata:* Nr. 6.
- (Zwischenarten der *Umbellata*, siehe Nr. 4 und 5.)

Sektion 4. *Tridentata:* Nr. 7.
- Zwischenart der *Tridentata* und *Vulgata:* Nr. 8.
- Zwischenart der *Tridentata* und *Prenanthoidea:* Nr. 9.
- (Zwischenarten der *Tridentata*, siehe auch Nr. 3*, 44 und 45.)

Sektion 5. *Prenanthoidea:* Nr. 10.
- Zwischenarten der *Prenanthoidea* und *Vulgata:* Nr. 11, 12.
- Zwischenart *Prenanthoidea* > *Villosa:* Nr. 13.
- Zwischenart *Prenanthoidea* > *Glauca:* Nr. 14.
- Zwischenart der *Prenanthoidea*, *Villosa* und *Glauca:* Nr. 15.
- (Zwischenarten der *Prenanthoidea*, siehe auch Nr. 9, 37 und 50.)

Sektion 6. *Amplexicaulia:* Nr. 16.

Sektion 7. *Alpina:* Nr. 17.
- Zwischenarten der *Alpina* und *Vulgata:* Nr. 18, 19.

Sektion 8. *Heterodonta:* Nr. 20.
- Zwischenart der *Heterodonta* und *Vulgata:* Nr. 21.

Sektion 9. *Vulgata:* Nr. 22—28.
- Zwischenarten *Vulgata* > *Villosa:* Nr. 29, 30.
- Zwischenarten der *Vulgata* und *Oreadea:* Nr. 31—34.
- (Zwischenarten der *Vulgata*, siehe auch Nr. 3*, 8, 11, 12, 18, 19, 21, 38, 39, 45, 46, 47 und 48).

Sektion 10. *Oreadea:* Nr. 35.
- (Zwischenarten der *Oreadea*, siehe Nr. 31—34).

Sektion 11. *Barbata:* Nr. 36.
- Zwischenart *Prenanthoidea* < *Villosa:* Nr. 37.
- Zwischenart *Vulgata* < *Villosa:* Nr. 38.
- Zwischenart der *Vulgata*, *Villosa* und *Glauca:* Nr. 39.

Sektion 12. *Villosa:* Nr. 40, 41.
Zwischenarten *Villosa* > *Glauca:* Nr. 42, 43.
(Zwischenarten der *Villosa*, siehe auch Nr. 13, 15, 29, 30, 37, 38, 39, 51.)
Zwischenart der *Tridentata* und *Glauca:* Nr. 44.
Zwischenart der *Tridentata*, *Vulgata* und *Glauca:* Nr. 45.
Zwischenarten der *Vulgata* und *Glauca:* Nr. 46, 47, 48.
Zwischenart *Sabauda* < *Glauca:* Nr. 49.
Zwischenart *Prenanthoidea* < *Glauca:* Nr. 50.
Zwischenart *Villosa* < *Glauca:* Nr. 51.
Sektion 13. *Glauca:* Nr. 52, 53, 54.
(Zwischenarten der *Glauca*, siehe Nr. 14, 15, 39 und 42—51.)

Untergattung II. *Stenotheca.*
Sektion 14. *Tolpidiformia:* Nr. 55.

Untergattung III. *Pilosella.*
Sektion 15. *Praealtina:* Nr. 56, 57.
Zwischenarten der *Praealtina* und *Echinina:* Nr. 58, 59.
Zwischenarten der *Praealtina*, *Echinina* und *Pilosellina:* Nr. 60, 61.
Zwischenarten der *Praealtina* und *Cymosina:* Nr. 62, 63.
Zwischenarten der *Praealtina*, *Cymosina* und *Pilosellina:* Nr. 64, 65.
Zwischenarten der *Praealtina* und *Pratensina:* Nr. 66, 67.
Zwischenarten der *Praealtina* und *Auriculina:* Nr. 68, 69.
Zwischenarten der *Praealtina* und *Pilosellina:* Nr. 70, 71, 72.
Sektion 16. *Echinina:* Nr. 73.
Zwischenart der *Echinina* und *Cymosina:* Nr. 74.
Zwischenarten der *Echinina* und *Pilosellina:* Nr. 75—78.
(Zwischenarten der *Echinina*, siehe auch Nr. 58—61.)
Sektion 17. *Cymosina:* Nr. 79.
Zwischenart der *Cymosina* und *Pratensina:* Nr. 80.
Zwischenart der *Cymosina* und *Auriculina:* Nr. 81.
Zwischenart der *Cymosina* und *Pilosellina:* Nr. 82, 82*.
Zwischenart der *Cymosina*, *Auriculina* und *Pilosellina:* Nr. 83.
(Zwischenarten der *Cymosina*, siehe auch Nr. 62—65 und Nr. 74.)
Sektion 18. *Pratensina:* Nr. 84, 85.
Zwischenart der *Pratensina* und *Auriculina:* Nr. 86.
Zwischenarten der *Pratensina* und *Pilosellina:* Nr. 87, 88).
(Zwischenarten der *Pratensina*, siehe auch Nr. 66, 67 und 80).
Sektion 19. *Auriculina:* Nr. 89.
Zwischenart der *Auriculina* und *Pilosellina:* Nr. 90.
(Zwischenarten der *Auriculina*, siehe auch Nr. 68, 69, 81, 83 und 86.)
Sektion 20. *Pilosellina:* Nr. 91, 92.
(Zwischenarten der *Pilosellina*, siehe Nr. 60, 61, 70, 71, 72, 75—78, 82, 83, 87, 88 und 90.)

1. *H. racemosum* W. et K. — Trauben-H., Traubiges H. — Syn.: *H. barbatum* Tausch. non Loisel. — NÖ. u. Bgl. — Gliedert sich in zwei Teilarten, nämlich:
   A. grex *crinitum* (Sibth. et Sm.) Zahn. — Dazu u. a.:
      subsp. *barbatum* (Tausch) Zahn. — Syn.: *H. barbatum* Tausch sensu stricto.
      subsp. *stiriacum* (Kerner) Zahn. — Syn.: *H. stiriacum* Kerner.
   B. grex *racemosum* (W. et. K.) Zahn. — Syn.: grex *Waldsteinianum* Zahn. — Dazu gehört auch: *H. subbarbatum* Beck. — Verbindet die vorige Teilart mit *H. sabaudum.*

In lichten Wäldern, besonders Laubwäldern, an Waldrändern und buschigen Stellen, im Hügelland und niederen Bergland, häufiger auf kalkarmen als auf kalkreichen Böden, aber ausgesprochen wärmeliebend; in manchen Gegenden recht häufig, besonders im Wienerwald; ferner an der Thermenlinie (z. B. bei Kalksburg und Gießhübel); am Silbersberg bei Gloggnitz; im Leithagebirge, Rosaliengebirge (NÖ. u. Bgl.) Ödenburger Gebirge (bei Sieggraben) und Wechselgebiet; im Dunkelsteiner Wald (Gurhofgraben), im südlichen Waldviertel (Loistal, Kamptal zwischen Plank und Schauerstein). — Einzelangaben für die Teilarten: Grex A: Wien-Schönbrunn, Mauer, Sofienalpe—Hinter—Hainbach, Hagenbachklamm, Mauerbach, Gablitz, Purkersdorf; Höllenstein nächst Sparbach; Vöslau; Silbersberg bei Gloggnitz (A. Heimerl), Grillenberg bei Payerbach (E. Witting); Leithagebirge; Rosaliengebirge (z. B. Gaisrücken bei Ofenbach); Ober-Plank (Kamptal). — Grex B: Wien-Schönbrunn (Gloriette), Klosterneuburg, Hagenbachklamm, Hintersdorf—Unter-Kirchbach, Mauerbach, Purkersdorf; Bisamberg; Hasenberg bei Traismauer; Kalksburg, Rodaun, Kalenderberg bei Mödling; Mannersdorf im Leithagebirge; Rosaliengebirge; Höhenweg zum Semmering.

2. *H. platyphyllum* Arv.-Touv. = *H. racemosum—sabaudum.* — Mittelformen der beiden Hauptarten, im Gebiete des *H. racemosum*, von dessen Teilart B oft schwer zu trennen.
   Häufig im Wienerwald: Wien-Schönbrunn, Neuwaldegg, Haltertal bei Hütteldorf, Kierling, Hagenbachklamm, Tulbingerkogel, Troppberg, Gablitz, Dambachgraben bei Purkersdorf, Hochstraß; Bisamberg; Traismauer (z. B. bei den Berghäusern); Kalksburg; Weichseltal bei Baden; Waxeneck bei Pottenstein; Maria-Ellend; Leithagebirge; Rosaliengebirge (bei Ofenbach).

3. *H. sabaudum* L. — Herbst-H., Savoyer H. — Syn.: *H. silvestre* Tausch; *H. boreale* Fries partim. — Gliedert sich in zwei Teilarten, nämlich:
   A. grex *sabaudum* (L.) Zahn. — Syn.: grex *autumnale* (Griseb.) Zahn; *H. sabaudum* L. sensu stricto; *H. autumnale* Griseb. — Neigt schwach gegen *H. racemosum.*
   B. grex *boreale* (Fries) Zahn. — Syn.: *H. silvestre* Tausch sensu stricto; *H. boreale* Fries sensu stricto. — Neigt gegen *H. laevigatum.* — Dazu gehören auch folgende Unterarten:
      subsp. *concinnum* (Jord.) Zahn. — Syn.: *H. sabaudum* var. *Philomenae* Beck.
      subsp. *virescens* (Sonder) Zahn. — Syn.: *H. laevigatum* var. *virescens* (Sonder) Beck.
   In lichten Wäldern, an Waldrändern und buschigen Stellen, mitunter auch im Flußgeröll, an Dämmen, in Steinbrüchen, Sandgruben usw., vom Hügelland bis in die Voralpen häufig. — Einzelangaben für die Teilarten: Grex A: zahlreiche Fundorte im Wienerwald bis Rekawinkel; ferner Kalksburg und Hainburg. — Grex B: Zahlreiche Fundorte im Wienerwald bis Hochstraß, Laab am Wald

und Kalksburg; Aufstieg von Weißenbach (in der Brühl) auf den Höllenstein, Anninger, Badener Kalvarienberg; ferner Traiskirchen, Amstetten, Nieder-Schrems, Groß-Ebersdorf—Putzing, Litzendorf, Marchegg, Rosaliengebirge, Aspang, Semmering. — Subsp. *concinnum*: Wien, Ober-Weidlingbach, Mauerbach, Laab, Kalksburg, Amstetten, Leithagebirge. — Subsp. *virescens*: Wienerwald (z. B. Hameau, Kierling), Kalksburg, Leithagebirge, Rosaliengebirge.

3*. *H. flagelliferum* Ravaud = *H. sabaudum — Lachenalii* oder zum Teil *H. sabaudum—laevigatum*. — Syn.: ?*H. polycladum* Juratzka; ?*H. laevigatum* Willd. var. *polycladum* (Jur.) Beck. — *H. polycladum* wurde von Juratzka als Bastard *H. boreale* × *vulgatum*, d. i. *H. sabaudum* × *Lachenalii* beschrieben und wird demgemäß von Zahn bei *H. flagelliferum* erwähnt (a. a. O., S. 565/566), jedoch mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß es kaum hierher gehört. Beck stellte *polycladum* als Varietät zu *H. laevigatum*. Wenn diese Deutung zutrifft, dann besteht kein sicherer Anhaltspunkt für das Vorkommen von *H. flagelliferum* in Niederösterreich. *H. polycladum* wurde von Juratzka „auf Holzschlägen der Kalkberge bei Wien" u. zw. an einer einzigen, von ihm nicht näher angegebenen Stelle gefunden.

4. *H. latifolium* Spr. — *H. racemosum* < *umbellatum*. — Syn.: *H. brevifolium* Tausch.
Wächst im Verbreitungsgebiet des *H. racemosum*. — Im Schrifttum genannte Fundorte: Mauerbach; Hagenbachklamm, Marchauen bei Baumgarten a. d. M.; Ellender Wald zw. Maria-Ellend und Arbestal, Silbersberg bei Gloggnitz, Höllental.

5. *H. laurinum* Arv.-Touv. = *H. sabaudum* < *umbellatum*. — Syn.: *H. dolosum* Burnat et Gremli; *H. laevigatum* Willd. var. *dolosum* (Burn. et Gremli) Beck. — NÖ. — Um Wien mehrfach, z. B. Kahlenberg, Hütteldorf, Mauerbach, Kalksburg, ferner Traismauer, Gurhofgraben bei Aggsbach.

6. *H. umbellatum* L. — Dolden-H., Doldiges H. — Dazu gehört auch: var. *linariifolium* Wallr. — Syn.: *H. gramineum* (Gaud.) Fritsch. — An Waldrändern, in Vorhölzern, in trockenen lichten Gebüschen, auf Holzschlägen, auch auf Magerwiesen und Heiden, vom Hügelland bis in die Voralpen häufig. Die Varietät *linariifolium* besonders an trockenen, freien Standorten, z. B. bis Hütteldorf, Gablitz, in der Hagenbachklamm, im Gurhofgraben bei Aggsbach.

7. *H. laevigatum* Willd. = *H. umbellatum—Lachenalii*. — Glattes H., Dreizahn-H. — Syn.: *H. tridentatum* Fries; *H. rigidum* Hartm. — Gliedert sich *) in drei Teilarten, nämlich:

A. grex *laevigatum* (Willd.) Zahn. — Syn.: grex *rigidum* (Hartm.) Zahn; *H. laevigatum* Willd. sensu stricte; H. *rigidum* Hartm. sensu stricto. — Neigt gegen *H. umbellatum*, z. T. gegen *H. sabaudum*.

*) Zahn (a. a. O., 3, S. 420—479) unterscheidet von *H. laevigatum* in seinem Gebiet 165 Unterarten.

B. grex *tridentatum* (Fries) Zahn. — Syn.: *H. tridentatum* Fries sensu stricto. — Hält etwa die Mitte zwischen *H. umbellatum* und *H. Lachenalii*.

C. grex *gothicum* (Fries) Zahn. — Syn.: *H. gothicum* Fries. — Verbindet *H. laevigatum* mit *H. Lachenalii*. — Dazu:
subsp. *Knafii* (Čelak.) Zahn. — Syn.: *H. vulgatum* var. *Knafii* Čelak.

In lichten Wäldern, an Waldrändern, an lichten buschigen Stellen, in Vorhölzern und Holzschlägen, seltener auf Bergwiesen und Geröllhalden, ziemlich häufig vom Hügelland bis in die Voralpen: Wiener Wald, Kalkgebiet der Thermenlinie, Leithagebirge, Rosaliengebirge, Semmering und Wechselgebiet, Burgenland, Dunkelsteiner Wald (Gurhofgraben und Hochkogel), Waldviertel (unteres Kamptal bis Plank, Taffatal, Zwettl, Hoheneich, Drosendorf), bei Retz, im oberen Ybbstal zwischen Neuhaus und Langau, auf der „Voralpe" bei Hollenstein. — Grex A: Am häufigsten und verbreitetsten, besonders im Wiener Wald. Entlegenere Fundorte: Gurhofgraben bei Aggsbach, Ruine Dürnstein, Drosendorf, Kreuzberg bei Reichenau, Aspang—Kampstein, Burgenland. — Grex B: Anscheinend seltener, z. B. Dunkelsteiner Wald, Hoheneich und an der Straße oberhalb Kranichberg. Vielleicht gehört hierher auch das unter Nr. 3* angeführte *H. polycladum*. — Grex C: subsp. *Knafii*: Wiener Wald, Hochkogel bei Aggsbach, Wälder bei Stift Zwettl, Keilberg bei Retz, Aspanger Klause, Wechselgebiet.

8. *H. ramosum* W. et K. = *H. laevigatum—caesium*. — Davon wächst im Gebiete nur:
subsp. *semiramosum* Rechinger et Zahn. — An Felsen zwischen Puchberg und Stixenstein.

9. *H. inuloides* Tausch = *H laevigatum—prenanthoides*. — Davon wächst im Gebiete nur:
subsp. *lanceolatifolium* Zahn. — Syn.: subsp. *Latobrigorum* Zahn. — Beim Lassingfall nächst Wienerbruck (Ötschergebiet).

10. *H. prenanthoides* Vill. — Hasenlattich-H., Hasenlattichartiges H. — Gliedert sich in zwei Teilarten, nämlich:

A. grex *lanceolatum* (Vill.) Zahn. — Steifes H. — Syn.: *H. lanceolatum* Vill.; *H. strictum* Fries. — Verbindet grex *prenanthoides* mit *H. inuloides*. — Davon wächst im Gebiete nur:
subsp. *strictissimum* (Froel.) Zahn. — Syn.: *H. strictissimum* Froel.

B. grex *prenanthoides* (Vill.) Zahn. — Syn.: grex *spicatum* (All.) Zahn; *H. prenanthoides* Vill. sensu stricto; *H. spicatum* All.

In der Krummholzstufe und höheren Voralpenstufe der Kalkalpen u. zw. an grasigen, kräuterreichen, buschigen Stellen, zwischen Krummholz und auf üppigeren Alpenmatten. — Grex A: Schneeberggebiet: Alpeleck gegen Lackaboden, Emmysteig, Heuplagge;

ferner in Wiesen auf der Reisalpe. — Grex B: Schneeberg (Alpel, Emmysteig, südl. Grafensteig) und Raxalpe.

11. *H. umbrosum* Jord. = *H. prenanthoides* < *silvaticum*. — In der Voralpenstufe des Schneebergs und des Wechsels (hier z. B. zwischen Kranichberger Schwaig und Mariensee).

12. *H. macilentum* Fries 1856 (amplif.) — Syn.: *H. Epimedium* Fries 1862 (amplif.) = *H. umbrosum—bifidum* = *H.* (*prenanthoides*< *silvaticum*) ⊢ *bifidum*. — Mageres H. — Gliedert sich in zwei Teilarten, nämlich:

A. grex *glaucellum* (Lindbg.) Becherer 1956. — Syn.: *H. Epimedium* Fries grex *exilentum* (Arv.-Touv.) Zahn. — Steht dem *H. umbrosum* näher.

B. grex *macilentum*. — Syn.: grex *Epimedium* (Fries) Becherer; *H. Epimedium* Fries grex *Epimedium* (Fries) Zahn; *H. Epimedium* Fries grex *tricho-Epimedium* Zahn. — Steht dem *H. bifidum* näher.

In der Voralpenstufe der Kalkalpen. — Grex A: Schneeberg, Raxalpe, Ötscher. — Grex B: Schneeberg (z. B. am südlichen Grafensteig nächst der Bockgrube), Raxalpe, Ötscher.

13. *H. cydoniifolium* Vill. = *H. prenanthoides*>*villosum* = *H. prenanthoides—valdepilosum*. — Davon wächst im Gebiete nur die Teilart:

grex *cydoniifolium* (Vill.) Zahn. — Syn.: grex *eu-vydoniifolium* Zahn, u. zw. nur:

subsp. *Cottianum* (Arv.-Tonv.) Zahn var. *breyninum* (Beck) Zahn. — Syn.: *H. breyninum* Beck.

An grasigen, kräuterreichen Stellen in der Krummholzstufe des Schneeberges, besonders an dessen östlichen und südlichen Abhängen (z. B. südl. Grafensteig).

14. *H. isatidifolium* Arv.-Touv. = *H. prenanthoides*>*bupleuroides*. Davon wächst im Gebiete nur folgende Unterart:

subsp. *orthophyllum* (Beck) Zahn. — Aufrechtblättriges H. — Syn.: *H. orthophyllum* Beck.

An grasigen, kräuterreichen Stellen in der Krummholzstufe des Schneeberges u. zw. an dessen Südseite im Saugraben (ca. 1500 m) und auf der Heuplagge.

15. *H. Beckianum* Gremli = *H. isatidifolium* subsp. *orthophyllum—villosum* = *H.* (*prenanthoides*>*bupleuroides*)—*villosum*. — Syn.: *H. digeneum* Beck, non Burnat et Gremli.

In der Krummholzstufe des Schneeberges u. zw. im Saugraben und auf der Heuplagge (1400—1600 m).

16. *H. amplexicaule* L. — Herzblatt-, Stengelumfassendes H. — Davon wächst im Gebiete nur die Teilart:

grex *amplexicaule* (L.) Zahn. — Syn.: grex *philadenium* Zahn.

An Grauwackenkalkfelsen und an den Ruinen des Schlosses Thernberg bis auf den Gipfel des Habachtberges (Bucklige Welt). (Auf Schloß Thernberg befand sich ehemals ein botanischer Garten des Erzherzog Johann.)

17. *H. alpinum* L. — Alpen-H. — Davon wächst im Gebiete nur die Teilart:

grex *alpinum* (L.) Zahn. — Syn.: grex *Linnéi* Zahn.

Auf Alpenmatten in der alpinen Stufe der Schiefergebirge, nur auf kalkarmer Unterlage; im Wechselgebiet häufig: Hochwechsel, Niederwechsel, Umschuß, Kampstein usw. Angeblich auch auf dem Ötscher (Zahn, a. a. O., 3, 141).

18. *H. nigrescens* Willd. = *H. alpinum*>*silvaticum*. — Schwärzliches H. — Davon wächst im Gebiete nur die Teilart:

grex *decipiens* (Tausch) Zahn = *H. alpinum*>*silvaticum* — Täuschendes H. — Syn.: *H. decipiens* Tausch. — Dazu gehört auch:

subspecies *subeximium* Zahn. — Syn.: *H. eximium* Beck, non Backhouse.

Auf Alpenmatten in der alpinen Stufe der Schiefergebirge, nur auf kalkarmer Unterlage; im Wechselgebiet häufig. — Subsp. *subeximium*: auf allen Kuppen des Wechsels, sowie des Kampsteins. — Andere Unterarten: Steinerne Stiege, Hochwechsel, Umschuß-Riegel, Ara-Bühel.

19. *H. atratum* Fr. = *H. alpinum*<*silvaticum*. — Schwarzes H. — Davon ist im Gebiete nur die folgende Teilart sicher nachgewiesen:

grex *atratum* (Fr.) Zahn. — Syn.: grex *peratratum* Zahn. — Das angebliche Vorkommen von grex *Schroeterianum* Zahn auf dem Wechsel (nach Hayek, Fl. v. Steiermark, 2, 839) ist nach Zahn sehr zweifelhaft.

In der alpinen Stufe und höheren Voralpenstufe, vorwiegend auf kalkarmer Unterlage: Wechsel, Ara-Bühel (nördl. Vorberg des Wechsels); Raxalpe.

20. *H. humile* Jacq. — Niedriges H. — Syn.: *H. Jacquini* Vill. — An Felsen der Kalkvoralpen nicht selten, besonders in deren östlichem Teil, z. B.: Merkenstein, Gutenstein, Emmerberg bei Fischau, an der Hohen Wand mehrfach (Waldegger Klause, oberhalb Stollhof, zwischen Stollhof und Maiersdorf, bei Grünbach), Würflacher Klause, Gösing gegen Stixenstein, Pottschach, Gahns, Saurüssel und Eng bei Reichenau, Schneeberg, Höllental, Adlitzgraben, Göller, Ötscher, Tormäuer; ferner an Diluvialfelsen bei Scheibbs und im Donautal bei Aggstein.

21. *H. Kerneri* Ausserdorfer = *H. humile—bifidum*. Davon wächst im Gebiete nur die Teilart:

grex *Balbisianum* (Arv.-Touv.) Zahn, u. zw. nur die Unterart:

subsp. *Austianum* Zahn. — Syn.: subsp. *pharaggophilum* Zahn. — Nur im Höllental.

22. *H. Lachenalii* Gmel. — Lachenal's H., Gewöhnliches H. — Syn.: *H. vulgatum* Fries; *H. silvaticum* Lamarck, Schrank, von (L.) Grufberg. — Gliedert sich in vier, sämtlich auch in Gebiete vorkommende Teilarten, nämlich:

A. grex *acuminatum* (Jord.) Zahn. — Verbindet *H. Lachenalii* mit *H. laevigatum*.

B. grex *anfractum* (Fries) Zahn (1923). — Syn.: *H. vulgatum* Fries grex *anfractum* (Fries) Zahn (1901, 1904); *H. diaphanum* Fries grex *diaphanum* (Fries) Zahn (1901); *H. vulgatum* Fries grex *diaphanum* (Fries) Zahn (1904) *). — Neigt schwach gegen *H. laevigatum*. — Dazu gehören unter anderen auch:
subsp. *anfractum* (Fr.) Zahn.
subsp. *diaphanum* (Fr.) Zahn. — Syn.: *H. vulgatum* var. *diaphanum* (Fr.) Beck.
subsp. *Ficini* Zahn. — Syn.: *H. vulgatum* car. *alpestre* Üchtritz.

C. grex *irriguum* (Fries) Dahlstedt. — Neigt schwach gegen *H. silvaticum*.

D. grex *Lachenalii* (Gmel.) Zahn. — Syn.: grex *sciaphilum* (Uechtritz) Zahn. — Neigt gegen *H. silvaticum*. — Dazu gehören auch:
subsp. *fastigiatum* (Fries) Zahn. — Syn.: *H. schoenbrunnense* Beck (nach Beck: = *H. Lachenalii—silvaticum*).
subsp. *asyngamicum* (Borb.) Zahn. — Syn.: *H. asyngamicum* Borbás apud Kerner.

In lichten Wäldern, an Waldrändern und buschigen Stellen, in Holzschlägen, auch auf Bergwiesen, vom Tiefland bis in die Voralpen häufig, auch noch in die Krummholzstufe ansteigend. — Einzelangaben für die Teilarten: Grex A: Wienerwald; Retz; Purbach im Leithagebirge. — Grex B: Wienerwald, Liesing, Kalksburg; Krems, Spitz a. D.; Wechsel, Semmering, Schneeberg, Raxalpe, Ötscher. Subsp. *diaphanum*: Krummbachsattel des Schneebergs, Kleiner Ötscher (nach Beck, von Zahn, für Niederösterreich nicht angegeben). Subsp. *Ficini*: Schneeberg, Ötscher. — Grex C: Bisamberg, Wienerwald, Voralpengebiet, Wechsel. — Grex D: Wien (Prater, Schönbrunn), Wienerwald, Kritzendorf, Bisamberg, Kalkgebiet der Thermenlinie (z. B. Kalksburg, Perchtoldsdorf, Mödling); Ternitz; Krems, Dürnstein, Spitz, Jauerling, Gurhofgraben bei Aggsbach; Kamptal, Zwettl, Raabs, Karlstein, Schrems, Hoheneich—Langegg; Seetal bei Lunz; Purbach am Leithagebirge und Forchtenau. Subsp. *fastigiatum* (*H. schoenbrunnense*): In Hainen des Schönbrunner Parkes.

23. *H. diaphanoides* Lindebg. = *H. Lachenalii<silvaticum*. Unter-Tullnerbach, Irenental; Fischamend; Gumpoldskirchen, Ternitz.

24. *H. silvaticum* (L.) Grufberg. — Wald-H. — Syn.: *H. murorum* [L. partim] Hudson, Zahn, Mansfeld, non L.. sensu stricto; *H. murorum* L. var. *silvaticum* L. (partim ?); *H. silvaticum* var. *typicum* Beck. — Davon wächst im Gebiet nur die Teilart:
grex *silvaticum* (L.) Janchen. — Syn.: *H. murorum* subsp. *silvaticum* (L.) Fries; *H. murorum* grex *murorum* (L.) Zahn; *H. murorum* grex *eu-murorum* Zahn. — Von dieser Teilart unterscheidet Zahn (a. a. O., 2, S. 365—478) für sein Gebiet 359 Unterarten.

NÖ. u. Bgl.: In lichten Wäldern, an Waldrändern und buschigen Stellen, in Holzschlägen, seltener auf Matten, im Geröll und an Felsen vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; sehr häufig. — Im Bgl.: Leithagebirge hfg., Rosaliengebirge.

25. *H. praecurrens* Vukotinović = *H. silvaticum—transsilvanicum*. — Davon wächst im Gebiete nur folgende Unterart:
subsp. *subserratifolium* Zahn.
Waldränder bei Hochneukirchen in der südlichen Buckligen Welt (J. Vetter).

25*. *H. transsilvanicum* Heuffel. — Siebenbürgisches H. — Syn.: *H. pleiophyllum* Schur; *H. rotundatum* Zahn olim, non Kit. —
Für Niederösterreich noch nicht nachgewiesen. Da jedoch diese Art in Ost- und Mittelsteiermark mehrfach vorkommt und da ihre Zwischenart mit *H. silvaticum* (siehe Nr. 25) im südlichsten Niederösterreich nahe der steirischen Grenze gefunden wurde, so wäre es leicht möglich, daß auch das reine *H. transsilvanicum* noch auf niederösterreichischem Boden nachgewiesen werden wird.

26. *H. laevicaule* Jord. = *H. Lachenalii>bifidum* oder *H. Lachenalii—caesium*. — Gliedert sich in zwei Teilarten, nämlich:
A. grex *triviale* (Norrlin) Zahn. — Syn.: *H. triviale* Norrlin.
B. grex *acroleucum* (Stenström) Zahn. — Syn.: *H. acroleucum* (Stenstr.) Dahlstedt.

Im Gebiete des *H. bifidum* zerstreut. — Grex A: NÖ.: Wienerwald (Neuwaldegg, Sievering—Hermanskogel); Gurhofgraben bei Aggsbach. — Bgl.: Purbach. — Grex B: Kalksburg; Sonnwendstein.

27. *H. caesium* Fr. = *H. Lachenalii<bifidum*. — Seegrünes H. — Syn.: *H. murorum* L. partim (sensu stricto). — Gliedert sich im Gebiete in zwei Teilarten, nämlich:
A. grex *porrigens* (Almquist) Dahlstedt. — Nähert sich dem *H. laevicaule*.
B. grex *caesium* (Fries) Dahlstedt. — Syn.: grex *oxycaesium* Zahn. — Dazu gehören unter anderen auch:
subsp. *carnosum* (Wiesbaur) Zahn. — Syn.: var. (Wiesbaur) Beck; einschl. var. *subcarnosum* Beck; *H. carnosum* Wiesbaur.
subsp. *Dichtlianum* (Wiesbaur) Zahn. — Syn.: *H. Dichtlianum* Wiesb. (von Beck als *H. laevigatum—caesium* gedeutet).

An steinigen, buschigen Stellen, auch an Felsen und auf Mauern, im Alpenvorland, besonders häufig im Kalkgebiet der Thermenlinie, sowie in den Voralpen, mitunter bis in die alpine Stufe ansteigend; selten nördlich der Donau. — Einzelangaben für die Teilarten: Grex A: Hochleiten bei Wolkersdorf; Bisamberg; Henzinger Kuhberg bei Sieghartskirchen; Zugberg bei Kalksburg; Kaltenleutgeben; Anninger bei Gumpoldskirchen. — Grex B: Subsp. *carnosum*: Kalksburg, Rodaun, Perchtoldsdorf, Liechtenstein, Frauenstein bei Mödling, Brühl, Gaaden, Gumpoldskirchen,

*) Bei Vereinigung der beiden gleichaltrigen Greges *anfractum* und *diaphanum* hat Zahn in allen seinen späteren Arbeiten dem Namen *anfractum* den Vorzug gegeben.

Baden, St. Egid, Payerbach—Gahns, Hirschwang im Höllental; Raxalpe (nach Halácsy). Subsp. *Dichtlianum*: Mödling, Brühl, Gaden, Seebenstein. Andere Unterarten: Gaisberg bei Perchtoldsdorf, Kaltenleutgeben, Pfaffstättner Kogel, Lindkogel bei Baden, Muckendorf im Piestingtal (alle nach Beck); ferner: St. Egid. Hochwechsel, Semmering (nach Zahn).

28. *H. bifidum* Kit. — Gabel-H., Gabelspaltiges H., Zweispaltiges H. — Syn.: *H. murorum* L. var. *silvaticum* L. partim (sec. Zahn); *H. caesium* Fr. var. *bifidum* (Kit.) Fr.; *H. subcaesium* Fr. — Gliedert sich in Gebiete im vier Teilarten, nämlich:
   A. grex *subcaesium* (Fr.) Zahn. — Syn.: *H. subcaesium* Fr. sensu stricto. — Verbindet *H. bifidum* grex *bifidum* mit *H. silvaticum*.
   B. grex *bifidum* (Kit.) Zahn. — Syn.: grex *eu-bifidum* Zahn; *H. bifidum* Kit. sensu stricto. — Dazu gehört auch *H. subcaesium* var. *abrasum* Beck.
   C. grex *psammogenes* Zahn. — Verbindet *H. bifidum* mit *H. incisum*.
   D. grex *pseudo-Dollineri* (Murr et Zahn) Zahn. — Verbindet die greges A, B und C mit *H. Dollineri*.

   In Waldlichtungen, an steinigen Abhängen, an Felsen, zwischen Felsschutt und Flußgeröll, auf steinigen Alpenmatten, vorwiegend auf kalkreicher Unterlage, vom Wienerwald und von den Kalkbergen der Thermenlinie durch die Voralpen bis in die Krummholzstufe der Kalkalpen. — Einzelangaben für die Teilarten: Grex A: Wienerwald, Kalksburg; Kiental—Anninger bei Mödling, Weichseltal bei Baden; Schneeberg. — Grex B: Wienerwald; Kalksburg, Rodaun, Neumühle, Perchtoldsdorf, Gaisberg bei Kaltenleutgeben, Mödling (z. B. Kalenderberg, Kiental), Gumpoldskirchen, Einöd bei Pfaffstätten, Baden (z. B. Weichseltal, Lindkogel), St. Veit a. d. Triesting, Pottenstein—Fahrafeld, Weißenbach a. d. Triesting, Hocheck bei Kaumberg, Ternitz—Gösing, Semmering, Gahns bei Payerbach, Schneeberg, Raxalpe, Schwarzau—Handelsberg, Reisalpe, Kernhof, Lassingfall bei Wienerbruck, Ötschergräben, Ötscher, Seetal und Stockgrund bei Lunz, Dürrenstein. — Grex C: Pottenstein—Waxeneck, Adamstal, Gösing bei Ternitz, Payerbach—Gahns, Schneeberg, Raxalpe, Ötscher, Dürrenstein. — Grex D: Retz; Bierhäuselberg bei Perchtoldsdorf; Jägerhaus bei Baden.

29. *H. pallescens* W. et K. 1812 (amplif.). — Syn.: *H. incisum* Hoppe 1815 (amplif.) = *H. bifidum*>*dentatum* (oder *H. bifidum*>*villosum*). — Gliedert sich in vier Teilarten, nämlich:
   A. grex *Hugueninianum* (Arv.-Touv.) Becherer 1956. — Syn.: *H. incisum* grex *Hug.* (A.-T.) Zahn; *H. Hugueninianum* Arv.-Touv. — Neigt etwas gegen *H. bifidum* grex *psammogenes*.
   B. grex *incisum* (Hoppe) Becherer 1956. — Syn.: *H. incisum* grex *incisum* Zahn; *H. incisum* grex *eu-incisum* Zahn; *H. incisum* Hoppe sensu stricto. — Dazu gehört u. a. auch:

   subsp. *Neilreichii* (Beck) nova comb. — Syn.: *H. incisum* subsp. *Neilreichii* (Beck) Zahn; *H. Neilreichii* Beck.
   C. grex *pallescens*. — Syn.: *H. incisum* grex *pallescens* (W. et K.) Zahn; *H. pallescens* W. et K.; *H. Trachselianum* Christener.
   D. grex *Murrianum* (Arv.-Touv.) Becherer 1956. — Syn.: *H. incisum* grex *Murrianum* (A.-T.) Zahn; *H. Murrianum* Arv.-Touv. — Neigt etwas gegen *H. dentatum*. — Dazu gehört auch: subsp. *hittense* J. Murr.

   An kräuterreichen Stellen der Krummholzstufe und höheren Voralpenstufe der Kalkalpen, seltener in lichten Voralpenwäldern. — Einzelangaben für die Teilarten: Grex A: Naßwald—Rax. — Grex B: Subsp. *Neilreichii*: Schneeberg (Krummbachgraben, Heuplagge gegen die Bockgrube); Raxalpe (Kloben, Preiner Schütt, Schlangenweg); Lilienfelder Alpen (nach Beck); Hohenstein bei Kirchberg a. d. Pielach; Ötscher; Scheiblingstein (bei Lunz), Dürrenstein; Hochkar. Andere Unterarten: Schneeberg, Naßwald, Raxalpe, Ötscherkamm. — Grex C: Sonnwendstein (gegen Maria-Schutz); Schneeberg (Saugraben und anderwärts), Raxalpe, Dürrenstein. — Grex D: Subsp. *hittense* J. Murr: Schneeberg (z. B. „Breite Ries", J. Baumgartner nach Neumayer).

30. *H. Benzianum* Murr et Zahn = *H. Lachenalii—incisum* = *H. Lachenalii—(bifidum>villosum)*. — Davon wächst im Gebiete nur die Teilart:
   grex *semi-Lachenalii* Zahn, u. zw. nur die Unterart:
   subsp. *lapidis-solstitii* Bornmüller et Zahn. — Nur auf dem Sonnwendstein (im Semmeringgebiet).

31. *H. glaucinum* Jordan (1848) = *H. silvaticum—pallidum*. — Syn.: *H. praecox* C. H. Schultz (1850). — Gliedert sich in zwei Teilarten, nämlich:
   A. grex *glaucinum*. — Syn.: *H. praecox* grex *praecox* Zahn; *H. praecox* grex *trichopraecox* Zahn; *H. praecox* C. H. Schultz sensu stricto; *H. silvaticum* var. *praecox* (C. H. Schultz) Beck.
   B. grex *cinerascens* (Jord.) Zahn. — Syn.: *H. incisum* var. *cinerascens* (Jord.) Beck.

   Vom Tiefland bis ins Alpenvorland, auf kalkarmer und kalkreicher Unterlage, nicht häufig. — Grex A: Praterspitz (Wien II); Neuwaldegger Park (Wien XVII); Kalkgebiet der Thermenlinie (z. B. Kalksburg, Gießhübel, Baden); Hardegg a. d. Thaya. — Grex B: Pottenstein a. d. Triesting (nach Zahn); ferner (nach Beck, ob durchwegs hierhergehörig?): Wienerwald (z. B. Hadersfeld, Mauerbach, Gablitz); um Retz; Thayatal zwischen Hardegg und Znaim.

32. *H. maculatum* Schrank = *H. Lachenalii*<*glaucinum* = *H. Lachenalii*<*H. (silvaticum—pallidum)*. Gliedert sich in mehrere Teilarten; davon wachsen im Gebiet:
   A. grex *approximatum* (Jord.) Zahn. — Steht dem *H. Lachenalii* näher.
   B. grex *divisum* (Jord.) Zahn. — Steht dem *H. glaucinum* (= *praecox*) näher.

Im Hügelland und niederen Bergland, auf kalkarmer und kalkreicher Unterlage; nicht häufig. — Grex A: Wien, Perchtoldsdorf, Hagenbrunn. — Grex B: Wienerwald; Kalkgebiet der Thermenlinie (z. B. Kalksburg, Kaltenleutgeben); Bisamberg; Ernstbrunn; Gurhofgraben bei Aggsbach. — Bgl.: Goldberg bei Breitenbrunn (Rechinger f. 1933, Traxler 1958).

33. *H. Sommerfeltii* Lindeberg = *H. caesium—pallidum*. Davon wächst im Gebiete nur folgende Unterart:
subsp. *Clusii* (Dichtl) Zahn. — Clusius' H. — Syn.: *H. Clusii* Dichtl. — NÖ.: Auf den Felsklippen oberhalb Gumpoldskirchen. Nicht bei Neuwaldegg (Wien XVII).

34. *H. Wiesbaurianum* Uechtritz = *H. bifidum—pallidum* und (meist) *H. bifidum—glaucinum*. — Davon wächst im Gebiete nur folgende Teilart:
grex *Wiesbaurianum* (Uechtr.) Zahn. — Dazu gehört auch:
subsp. *medelingense* (Wiesb.) Zahn. — Syn.: *H. medelingense* Wiesbaur; *H. subcaesium* Fr. var. *medelingense* (Wiesb.) Beck.
Auf den Kalkbergen der Thermenlinie von der Kalksburger Klause bis in die Voralpen. — Subsp. *medelingense*: Abhänge des Föhrenkogels gegen das Kaltenleutgebner Tal, Kalkberge um Mödling, Anninger, Baden (Steinbruch am Weg zum Jägerhaus), Pottenstein—Fahrafeld—Waxeneck. — Andere Unterarten: Rodaun, Mödling, Gumpoldskirchen (z. B. Steinbruch), Einöde bei Pfaffstätten, Baden, Grabenregertal bei Pottenstein, Hernstein.

35. *H. pallidum* Bivona. — Blasses H. — Syn.: *H. Schmidtii* Tausch. — Gliedert sich im Gebiet in zwei Teilarten, nämlich:
A. grex *pallidum*. — Syn.: grex *Schmidtii* (Tausch) Zahn; grex *Bivonae* Zahn.
B. grex *rupicolum* (Fries) Zahn.
An Felsen und im Felsschutt in tieferen Lagen (anderwärts auch ins Hochgebirge ansteigend); bevorzugt kalkarmes Gestein; selten. — Grex A: Kalksburg, Mödling; Thayatal bei Hardegg (von Freyn bis Znaim). — Grex B: Rosenburg am Kamp.

36. *H. piliferum* Hoppe (amplif. Zahn). — Haartragendes H. — Syn.: *H. glanduliferum* Hoppe (amplif. Näg. et Pet.); *H. rupicaprae* Schwarz vix Schrank. — Davon wächst im Gebiete nur die Teilart:
grex *piliferum*. — Syn.: grex *Schraderi* (Schleich.) Zahn; *H. glanduliferum* grex *piliferum* (Hoppe) Näg. et Pet.; *H. piliferum* subsp. *piliferum* (Hoppe) Hayek (1914). u. zw. davon nur die subsp. *eu-piliferum* Zahn.
Matten und Gesteinsfluren in der alpinen Stufe und in der Krummholzstufe des Hochgebirges. Raxalpe (z. B. bei den „Eisenhütten"), Ötscher, Scheiblingstein (bei Lunz), Dürrenstein; angeblich auch auf dem Schneeberg. (Die Angaben vom Wechsel beruhen nach Beck wohl auf Etikettenverwechslung.)

37. *H. valdepilosum* Vill. = *H. prenanthoides<villosum*. — Dichthaariges H. — Gliedert sich in zwei Teilarten, nämlich:
A. grex *valdepilosum* (Vill.) Zahn. — Hält etwa die Mitte zwischen *H. pren.* u. *H. villosum*. — Dazu gehört auch: subsp. *interjectum* (Beck) Zahn. — Syn.: *H. interjectum* Beck; einschl. *H. subinterjectum* Beck. — Eine gegen *H. dentatum* oder *H. incisum* neigende Zwischenform.
B. grex *oligophyllum* Näg. et Pet. — Steht dem *H. villosum* näher.
An kräuterreichen Stellen in der Krummholzstufe der Kalkalpen: Schneeberg, Raxalpe, Ötscher, Hochkar. Grex A: auf allen genannten Bergen. Subsp. *interjectum*: Schneeberg (Saugraben, Bockgrube, Emmysteig), Ötscher. — Grex B: Schneeberg (südl. Grafensteig).

38. *H. dentatum* Hoppe = *H. bifidum<villosum*. — Gezähntes H. — Dazu gehört auch:
subsp. *Gaudini* (Christener) Näg. et Pet. — Syn.: *H. Gaudini* Christener und
subsp. *Trefferianum* Näg. et Pet. — Syn.: *H. Trefferianum* (Näg. et Pet.) J. Murr. —
In der höheren Voralpenstufe und in der Krummholzstufe der Kalkalpen: Schneeberg (z. B. Saugraben, Breite Ries), Raxalpe (z. B. Waxriegelsteig), Dürrenstein (bes. im Seetal gegen die Herrenalpe), Hetzkogel bei Lunz.

39. *H. chondrillaefolium* Fries = *H. bifidum—villosum—glaucum* oder *H. bifidum—villosum—bupleuroides*. — Prächtiges H. — Syn.: *H. subspeciosum* Nägeli. — Gliedert sich in mehrere Teilarten; davon wachsen im Gebiet:
A. grex *subspeciosum* (Nägeli) Zahn = *H. dentatum—glaucum* oder *H. dentatum—bupleuroides*.
B. grex *crinisquamum* (Näg. et Pet.) Becherer = *H. dentatum<scorzoneraefolium*. — Syn.: grex *pulchrum* (Arv.-Touv.) Zahn.
In der häheren Voralpenstufe und in der Krummholzstufe der Kalkalpen. — Grex A: Raxalpe, Dürrenstein. — Grex B: Dürrenstein.

40. *H. villosum* L. — Zottiges H. — Gliedert sich in zwei Teilarten, nämlich:
A. grex *villosum* (L.) Näg. et Pet. — Dazu gehören u. a. auch folgende Unterarten:
subsp. *eurybasis* Näg. et Pet. — Syn.: ? *H. valdepilosum* var. *mughicola* Beck. — Übergang gegen *H. valdepilosum*.
subsp. *glaucifrons* Näg. et Pet. — Syn.: *H. glaucifrons* (Näg. et Pet.) Beck. — Übergang gegen *H. scorzoneraefolium*.
B. grex *calvifolium* Näg. et Pet. = *H. villosum—glabratum* oder *H. villosum—scorzoneraefolium*. — Syn.: *H. villosum* forma *calvifolium* (Näg. et Pet.) Beck.

Triften, Gesteinsfluren und Felsen in der alpinen Stufe und höheren Voralpenstufe der Hochgebirge, häufig; meist auf Kalk, seltener auf stark kalkhältigem Silikatgestein. — Grex A: Schneeberg, Raxalpe, Ötscher, Dürrenstein. — Subsp. *eurybasis*: Schneeberg, (z. B. Saugraben), Raxalpe, Ötscher. — Subsp. *glaucifrons*: Schneeberg (z. B. Saugraben), Raxalpe, Dürrenstein. — Grex B: Selten auf dem Schneeberg (im Krummholz unter dem Luchsboden).

41. *H. Morisianum* Rchb. fil. — Weißseidiges H., Zottigköpfiges H. — Syn.: *H. villosiceps* Näg. et Pet. — Wird von Beck als *H. villosum>glaucum* oder *H. villosum> bupleuroides* aufgefaßt, aber dem *H. villosum* näher stehend als das *H. scorzoneraefolium*. — Gliedert sich in zwei Teilarten, nämlich:
A. grex *Morisianum*. — Syn.: grex *villosiceps* Näg. et Pet.
B. grex *comatulum* Näg. et Pet. — Syn.: grex *comigerum* Zahn. — Neigt etwas gegen *H. bupleuroides*.
Matten, Gesteinsfluren und Felsen in der alpinen Stufe und höheren Voralpenstufe der Hochgebirge, meist auf Kalk, tiefer herabsteigend als *H. villosum*. — Grex A: Schneeberg, Raxalpe, Naßwald, Schwarzau i. Geb., Ötscher. — Grex B: Raxalpe.

42. *H. scorzoneraefolium* Vill. = *H. villosum>bupleuroides* oder *H. villosum>glaucum* — Schwarzwurzblättriges H. — An ähnlichen Standorten wie *H. villosum* und *H. Morisianum* in der höheren Voralpenstufe und in der alpinen Stufe der Kalkgebirge: Schneeberg, Reisalpe, Großer Staff (bei Klein-Zell), Ötscher.

43. *H. glabratum* Hoppe = *H. villosum—glaucum* oder *H. Morisianum—glaucum*. — Kahlblättriges H. — Umfaßt im Gebiete folgende Unterarten:
subsp. *pseudoflexuosum* Näg. et Pet.
subsp. *gymnophyllum* Näg. et Pet. — Syn.: *H. subglabratum* Beck.
subsp. *nudum* (Kerner) Näg. et Pet. — Syn.: subsp. *glabrescens* (F. Schultz) Dalla Torre et Sarnthein; *H. nudum* Kerner, non Gren. et Godr.
subsp. *trichoneuron* Prantl. — Syn.: *H. trichoneurum* (Prantl) Beck.
subsp. *glabratum* (Hoppe) Näg. et Pet. — Syn.: subsp. *euglabratum* Zahn; *H. glabratum* Hoppe sensu stricto.
In der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkhochgebirge häufig: Gahns, Schneeberg, Raxalpe, Ötscher. — Einzelangaben für die Unterarten: Subsp. *pseudoflexuosum*: Gahns (Bodenwiese). — Subsp. *nudum*: Gahns, Schneeberg, Rax (Griesleiten), Ötscher. — Subsp. *trichoneuron*: Schneeberg (Saugraben), Raxalpe, Ötscher, Dürrenstein, ferner (?) Sonnwendstein (nach Halácsy). — Subsp. *glabratum*: Rax (Schlangenweg, Griesleiten).

44. *H. saxatile* Jacq. = *H. laevigatum—glaucum*. — Felsen-H. — Syn.: *H. saxatile* var. *typicum* Beck.
An Felsen, im Felsschutt und an steinigen Stellen der Kalkberge von der Thermenlinie bis in die Voralpen, nicht selten, z. B. Kalksburg, Perchtoldsdorf, Mödling, Lindkogel bei Baden, Stixenstein; ferner (nach Beck): selten auf der Reisalpe (?).

45. *H. Juratzkae* Zahn = *H. saxatile>austriacum* = *H. (laevigatum—glaucum)>(silvaticum—glaucum)*. — Am Rand von Steinbrüchen um Mödling.

46. *H. austriacum* Britt. = *H. silvaticum—glaucum*. — Syn.: *H. Dollineri* var. *typicum* Beck. — Umfaßt im Gebiete folgende Unterarten:
subsp. *austriacum*. — Syn.: subsp. *sublaevigatum* (Beck) Zahn; *H. austriacum* Britt. sensu stricto; *H. Dollineri* forma *sublaevigatum* Beck.
subsp. *subpallescens* (Beck) Zahn. — Syn.: *H. Dollineri* forma *subpallescens* Beck.
subsp. *apricorum* (Wiesb.) Zahn. — Syn.: *H. apricorum* Wiesbaur.
An Felsen, im Felsschutt und an steinigen Stellen der Kalkberge von der Thermenlinie bis in die höheren Voralpen. — Einzelangaben für die Unterarten: Subsp. *sublaevigatum*: Gösing bei Ternitz, um Gloggnitz (z. B. Schloßberg, Silbersberg, Theresienhöhe), Schneeberggebiet (z. B. Abfall des Saurüssels gegen den Talhof bei Reichenau), Höllental, Schwarzautal. — Subsp. *subpallescens*: Rodaun, Mödling, Baden, Payerbach—Gahns, Schneeberg, Raxalpe, in der Trauch (bei Schwarzau i. Geb.), St. Gegyd, Großer Staff (bei Klein-Zell). — Subsp. *apricorum*: Kalksburg, Kaltenleutgeben, Liechtenstein, Mödling (Kalenderberg, Frauenstein, Goldene Stiege), Gaaden.

47. *H. Dollineri* C. H. Schultz = *H. bifidum—glaucum*. — Dolliner's H. — Syn.: *H. austriacum* Uechtritz, non Brittinger; *H. Dollineri* var. *austriacum* Beck. — Dazu gehören u. a. folgende zwei Unterarten:
subsp. *pseudaustriacum* Zahn. — Synonyme wie oben.
subsp. *gadense* (Wiesb.) Zahn. — Syn.: *H. gadense* Wiesbaur.
An Felsen, im Felsschutt und an steinigen Stellen der Kalkberge von der Thermenlinie bis in die höheren Voralpen. — Subsp. *pseudaustriacum*: Kalksburg, Rodaun, Mödling (z. B. Frauenstein und Goldene Stiege), Baden (Weichseltal vor dem Jägerhaus), Gainfarn; Pinkenkogel am Semmering; nach Beck auch bei Seebenstein und auf dem Dürrenstein. — Subsp. *gadense*: Kaltenleutgeben, Mödling, Hinterbrühl, Gaaden, Baden, Rauchstallbrunngraben (= Weichseltal, bei Baden), Hoher Lindkogel, Vöslau, Gösing bei Ternitz. — Andere Unterarten: Kalksburg—Neumühle, Mödling, Baden, Ternitz—Gösing, Schneeberg (z. B. Saugraben), Raxalpe (z. B. Preiner Schütt), Schottwien, Ötschergräben; außerhalb des Kalkgebietes: bei Thernberg.

48. *H. oxyodon* Fries = *H. bifidum<glaucum* (oder *H. bifidum< bupleuroides*). — Gliedert sich in zwei Teilarten, nämlich:
A. grex *Ganderi* (Hausmann) Zahn. — Dem *H. bifidum* ähnlicher.

B. grex *oxyodon* (Fries) Zahn. — Syn.: grex *eu-oxyodon* Zahn. — Nähert sich dem *H. glaucum*.

In der Voralpenstufe und Krummholzstufe der Kalkalpen, selten in tiefere Lagen herabsteigend. — Grex A.: Raxalpe (Preiner Schütt); an der Ybbs bei Rosenau. — Grex B: Gahns gegen Payerbach; Schneeberg (z. B. Saugraben und südlicher Grafensteig), Raxalpe.

49. *H. pseudobupleuroides* Nägeli et Peter = *H. sabaudum*< *bupleuroides*. — Davon wächst im Gebiete nur:

subsp. *vindobonense* (Wiesb.) Zahn = *H. sabaudum*< *bupleuroides*. — Syn.: *H. vindobonense* Wiesbaur; *H. bupleuroides* var. *vindobonense* (Wiesb.) Beck.

Auf Kalk im Rauchstallbrunngraben (= Weichseltal) bei Baden.

50. *H. falcatum* Arv.-Touv. = *H. prenanthoides*<*bupleuroides*. — Davon wächst im Gebiete nur:

subsp. *glaucoides* (Müllner) Zahn. — Syn.: *H. glaucoides* Müllner. — Nach Beck: *H. orthophyllum—bupleuroides*.

Schneeberg (auf der Heuplagge und zwischen Saugraben und Bockgrube).

51. *H. subglaberrimum* (Sendtner) Zahn = *H. villosum*<*bupleuroides* oder *H. glabratum—bupleuroides*. — Davon wächst im Gebiete nur:

subsp. *ampezzanum* (Näg. et Pet.) Zahn. — Syn.: *H. Petteri* Halácsy et Braun (partim ?), von den Autoren als *H. villosum* × *porrifolium* gedeutet. — Raxalpe (Griesleiten).

52. *H. glaucum* All. — Blaugrünes H. — Syn.: *H. saxatile* var. *stenoglaucum* Beck. — Gliedert sich in zwei Teilarten, nämlich:

A. grex *Arvetii* (Verlot) Zahn. — Syn.: *H. Arvetii* Verlot. — Neigt etwas gegen *H. bifidum*.

B. grex *glaucum* (All.) Zahn. — Syn.: grex *eu-glaucum* Zahn.

An Felsen, im Felsschutt und an steinigen Stellen der Kalkberge von der Thermenlinie bis in die höheren Voralpen. — Grex A: Schwarzau i. Geb., Handlesberg. — Grex B: Mödling (Frauenstein); Baden (z. B. Mitterberg, Helenental, Lindkogel); Pottenstein; Raxalpe (Preiner Schütt); Semmering; St. Aegyd; Dürrenstein.

53. *H. bupleuroides* Gmel. — Hasenohr-H., Hasenohrblättriges H. — Syn.: *H. bupleuroides* var. *typicum* Beck. — Gliedert sich im Gebiet in zwei Teilarten, nämlich:

A. grex *crinifolium* Näg. et Pet. — Erste Übergänge von grex *bupleuroides* gegen die Sektion *Villosa*.

B. grex *bupleuroides* (Gmel.) Zahn. — Syn.: grex *eu-bupleuroides* Zahn.

An Felsen, im Felsschutt und an steinigen Stellen in der höheren Voralpenstufe und in der Krummholzstufe der Kalkalpen. — Angeblich auch im Rauchstallbrunngraben (= Weichseltal) bei Baden. — Grex A: Ötscher. — Grex B: Gahns, Schneeberg (z. B. Saugraben), Reisalpe, Dürrenstein.

54. *H. porrifolium* L. — Lauch-H., Lauchblatt-H., Lauchblättriges H.

An Felsen, im Felsschutt und an steinigen Stellen in der Voralpenstufe der Kalkalpen häufig, stellenweise bis in die Krummholzstufe ansteigend; so u. a.: Gutenstein, Ternitz (wohl Gösing oder Stixenstein), Payerbach, Gahns, Reichenau (z. B. in der Eng), Höllental (z. B. zwischen Hirschwang und Kaiserbrunn), Reistal, Schneeberg (z. B. Krummbachgraben), Raxalpe, Ötschergräben.

55. *H. staticefolium* All. — Grasnelken-H., Grasnelkenblättriges H. — Im Felsschutt, Flußgeschiebe und Bachgerölle sowie in Schottergruben und an sandigen Stellen, mit Vorliebe auf Kalk, aber auch auf kalkarmen Böden.—NÖ.: Kaltenleutgeben, Mödling, Brühl, Baden, Leesdorf, Vöslau, Kottingbrunn, Steinfeld (z. B. östl. v. Sollenau) massenhaft; Unter-Aspang; Seebenstein; Gösing bei Ternitz, Gloggnitz, Gahns, Semmering, Prein, Kaltenberg, Höllental, Weg zur Trenkwiese (Schneeberggebiet); Umgebung von Lunz; Scheibbs; Grünau (BH. St. Pölten); Pyhra; Herzogenburg; Ober-Radelburg, südl. v. Obritzberg und Ober-Wölbling im Dunkelsteiner Wald; Göttweig, Mautern, Krems, Wachau, Jauerling; Langenlois, Ziersdorf a. d. Schmida und westl v. Ebersbrunn. — Bgl.: Forchtenstein (Rechinger fil. 1933, det. H. Zahn).

56. *H. piloselloides* Vill. — Florentiner H. — Syn.: *H. florentinum* All.; *H. praealtum* Vill. — Gliedert sich im Gebiete in vier Teilarten, nämlich:

A. grex *piloselloides*. — Syn.: *H. piloselloides* grex *florentinum* (All.) Zahn; *H. piloselloides* Vill. sensu stricto; *H. florentinum* All. sensu stricto.

B. grex *obscurum* (Rehb.) Zahn. — Syn.: *H. florentinum* grex *obscurum* (Rchb.) Näg. et Pet.; *H. obscurum* Rchb.

C. grex *praealtum* (Vill.) Zahn. — Syn.: *H. florentinum* grex *praealtum* (Vill.) Näg. et Pet.; *H. praealtum* Vill. sensu stricto.

D. grex *subcymigerum* Zahn. — Syn.: *H. florentinum* grex *subcymigerum* Zahn. — Neigt etwas gegen *H. Zizianum*.

Auf Magerwiesen, Grasplätzen, an steinigen und sandigen Stellen, im Flußgeschiebe vom Donautal bis in die Voralpen nicht selten, auch im Marchfeld, im südlichen Wiener Becken und im Burgenland, seltener im Waldviertel und Weinviertel, so bei Hardegg und. Retz. — Einzelangaben für die Teilarten: Grex A: Wien (z. B, St. Veit, Prater, Brigittenau, Floridsdorf). — NÖ.: Marchfeld. Krems, Hardegg, Frainingau und Winden (südwestl. v. Melk), Mödling, Laxenburg, Pottenstein a. d. Triesting. — Bgl.: Podersdorf. — Grex B: Schneeberggebiet, Lunzer See; Podersdorf. — Grex C: Wien, Bisamberg, Gänserndorf, Retz. — Grex D: NÖ.: Schönfeld-Lassee im Marchfeld, Semmering, Katzelsdorf. — Bgl.: Podersdorf.

57. *H. Bauhini* Schult. — Läufer-H., Ausläufer-H., Ausläufertreibendes H., Bauhin's H., Ungarisches H. — Syn.: *H. magyaricum*

Näg. et Pet. — Gliedert sich in mehrere Teilarten; davon wachsen im Gebiet folgende:

A. grex *magyaricum* Näg. et Pet.

B. grex *Bauhini* (Schult.) Zahn. — Syn.: grex *eu-Bauhini* Zahn.

C. grex *aeriostolonum* Zahn. — Syn.: grex *effusum* Näg. et Pet. non *H. praealtum* var. *effusum* Čelak.

Auf Magerwiesen, Grasplätzen, an steinigen und sandigen Stellen, auch auf Brachen, sehr häufig vom Tiefland bis in die höheren Voralpen. — Einzelangaben für die Teilarten: Grex A: Wien, Wienerwald (z. B. Steinbach, Mauerbach, Tullnerbach, Ridauleiten); Liesing, Rodaun, Kaltenleutgeben, Mödling, Gumpoldskirchen, Baden, Gainfarn; Ernstbrunn; Jauerling bei Spitz a. D. — Grex B: NÖ. um Wien (z. B. Schafberg bei Pötzleinsdorf, Roßkopf bei Neuwaldegg, Rothgraben bei Weidling), Wienerwald (z. B. Ridauleiten bei Tullnerbach, „Drei Berge" bei Hochroterd, Rekawinkel); Kalksburg, Kaltenleutgeben, Laxenburg, Baden (z. B. Rauhenecker Berg, Weg zum Jägerhaus), St. Egid; Krems, Ruine Dürnstein, Seegraben bei Rossatz; Ober-Plank am Kamp, Retz; Bgl.: Neusiedler See, Zeilerberg im Leithagebirge, St. Margareten, Königsschüssel (bei Siegendorf). — Grex C: Wien; Ridauleiten bei Tullnerbach; Reipersdorf; Burgenland.

58. *H. calodon* Tausch = *H. florentinum—echioides.* — Wien (Donauufer am Praterspitz), Mödling, Gänserndorf, Braunsberg bei Hainburg.

59. *H. auriculoides* Láng = *H. Bauhini—echioides.* — Syn.: *H. pannonicum* Näg. et Pet. — Wien (z. B. Leopoldsberg). — NÖ.: Bisamberg, Kalksburg, Fischau, Marchfeld, Bruck a. d. Leitha, Deutsch-Altenburg, Hundsheimer Berg, Braunsberg bei Hainburg. — Bgl.: Neusiedler See.

60. *H. heterodoxum* (Tausch) Näg. et Pet. = *H. calodon* > *Pilosella* = *H.* (*florentinum—echioides*) > *Pilosella.* — Davon wächst im Gebiete nur die Unterart:

subsp. *pseudosetigerum* Zahn. — Kalenderberg bei Mödling gegen die Vorderbrühl.

61. *H. euchaetium* Näg. et Pet. = *H. auriculoides—Pilosella* = *H.* (*Bauhini—echioides*)—*Pilosella.* — Ober Laa bei Wien, Bisamberg bei Wien; Stein a. D.; Pfaffenberg bei Deutsch-Altenburg, Hainburg.

62. *H. Zizianum* Tausch = *H. florentinum—cymosum.*—Lunzer See (nach Zahn); auf Felsen bei Eibenstein a. d. Thaya (nach Beck).

63. *H. Tauschii* Zahn = *H. Bauhini*— Syn.: *H. umbelliferum* Näg. et Pet., non Lindeberg.

Ziemlich häufig, besonders im Gebiete der pannonischen Flora: Wien (z. B. Pötzleinsdorf). — NÖ.: Wienerwald (z. B. Hadersdorf, Weidlingau, Preßbaum, Schwabendörfel); Ernstbrunn; Retz; zwischen Langenlois und Lengenfeld; Alauntal bei Krems, zwischen Dürnstein und Weißenkirchen; Spitz a. D., Jauerling, Gurhofgraben bei Aggsbach; Türnitz; Kalksburg, Kaltenleutgeben,

Gießhügel, Mödling; Deutsch-Altenburg; Bruck a. d. L. — Bgl.: Seewinkel (mehrfach); Leithagebirge (mehrfach), Hackelsberg, Breitenbrunn, Purbach, Königsschüssel (bei Siegendorf), Forchtenau.

64. *H. fallacinum* F. Schultz = *H. Tauschii* > *Pilosella* = *H.* (*Bauhini—cymosum*) > *Pilosella.* — Syn.: *H. germanicum* Näg. et Pet.; *H. Prantlii* (Näg. et Pet.) Zahn. — Wiese an der Tiergartenmauer bei Weidlingau; Lichtungen bei Seebarn nächst Korneuburg; zwischen Ulrichskirchen und Würmitz.

65. *H. pilosellinum* F. Schultz = *H. Tauschii* (d. i. *Bauhini—cymosum*) < *Pilosella* oder *H. Zizianum* (d. i. *florentinum—cymosum*) < *Pilosella.* — Syn.: *H. subgermaniciforme* Zahn. — Davon wächst im Gebiete nur die Teilart:

grex *subgermanicum* Zahn.

NÖ.: Wienerwald (Steinbach, Hochstraß), Hagenbrunn, Königsbrunn; Gumpoldskirchen; Deutsch-Altenburg. — Bgl.: Heide bei Purbach.

66. *H. arvicola* Näg. et Pet. = *H. florentinum—pratense.* — Davon wächst im Gebiete nur die Unterart:

subsp. *oliganthes* Näg. et Pet. — Mitterbach a. d. Erlauf.

67. *H. Obornyanum* Näg. et Pet. = *H. Bauhini—pratense.* — Griestal gegen den Unterberg; Reisalpe beim Hof Kaltenreiter; Hohenau a. d. Thaya, Rabensburg a. d. Thaya.

68. *H. sulphureum* Döll = *H. florentinum—Auricula.* — Davon wächst im Gebiete nur die Unterart:

subsp. *voisense* Zahn. — Beim Baumecker in der Vois (Schneeberggebiet).

69. *H. Koernickeanum* (Näg. et Pet.) Zahn = *H. Bauhini—Auricula.* — Rand der Tiergartenmauer bei Weidlingau; Dreikohlstätten bei Preßbaum.

70. *H. leptophyton* Näg. et Pet. = *H. Bauhini* > *Pilosella.* — Dazu gehört vielleicht auch *H. Ferdinandi* Beck.

Zwischen den Stammeltern häufig: Wienerwald (häufig, z. B. Beerwartsberg bei Vorder-Wolfsgraben, Preßbaum, Wilhelmshöhe bei Preßbaum, Rekawinkel, Hochstraß, zwischen Hochstraß und Schöpfel, Ollern); Hagenbrunn, Königsbrunn, Seebarn bei Korneuburg, Wolkersdorf; zwischen Marchegg und Breitensee; Wartberg (östl. v. Eggenburg); Pulkau, Retz, Hardegger Berg bei Retz; zwischen Krems und Senftenberg; Gansbach im Dunkelsteiner Wald; Liesing; Baden; Winzendorf.

H. Ferdinandi, von Beck als *H. florentinum* × *Pilosella* gedeutet, wurde „zwischen den Stammeltern bei den Kaisermühlen bei Wien" gefunden; dürfte wohl schon längst verschwunden sein.

71. *H. bracchiatum* Bertol. = *H. florentinum* < *Pilosella* und *H. Bauhini* < *Pilosella.* — Dazu gehört auch:

H. kalksburgense Wiesbaur partim. — Syn.: *H. leptophyton* var. *kalksburgense* (Wiesbaur) Beck.

Um Wien, Wienerwald (z. B. Tiergartenmauer bei Weidlingau, Preßbaum); Krems, Alauntal bei Krems, Stein, Ruine Dürnstein,

Keilberg bei Retz; Sitzendorf (bei Hollabrunn); Wetzleinsdorf (bei Ernstbrunn); Königsbrunn, Bisamberg; Marchfeld (z. B. Gänserndorf, Oberweiden, Marchegg); Hundsheimer Berg; Liesing, Breitenfurt, Gießhügel, Mödling, Gumpoldskirchen, Baden, zwischen Vöslau und Merkenstein; Enzesfeld; Rosaliengebirge (beim Tobiaskreuz); Zöbern bei Aspang.

72. *H. raiblense* Huter = *H. florentinum—Hoppeanum* grex *macranthum*. — Gliedert sich in mehrere Teilarten; davon wachsen im Gebiet:
A. grex *raiblense*. — Syn.: grex *eu-raiblense* Zahn.
B. grex *uratense* Zahn.
Im Gebiete des *H. Hoppeanum* grex *macranthum*, selten. — Grex A: Bodenwiese bei Payerbach. — Grex B: Kalkfelsen bei Pottenstein.

73. *H. echioides* Lumnitzer. — Natterkopf-H., Natterkopfartiges H. An trockenen, steinigen und sandigen Stellen, besonders in Trockenrasen, nur im Gebiete der pannonischen Flora. — NÖ.: Braunsberg bei Hainburg, Marchfeld (Schloßhof, Breitensee, Marchegg, Oberweiden, Gänserndorf, Siebenbrunn); Lößsteppen bei Wolkersdorf, Schweinbarther Berg (im nordöstl. Weinviertel), Pulkau, Keilberg bei Retz; Thayatal bei Hardegg; Wachau (Krems, Stein, Dürnstein, Weißenkirchen); Kalenderberg bei Mödling. — Bgl.: Bei Pama (südwestl. v. Kittsee) und am Neusiedler See.

74. *H. fallax* Willd. = *H. echioides—cymosum*. — Im Gebiete des *H. echioides* und an gleichen Standorten. — NÖ.: Deutsch-Altenburg, Hainburg, Keilberg bei Retz, Königsbrunn; „um Wien" (nach Beck). — Bgl.: Berge bei Jois am Neusiedler See, bes. Hackelsberg.

25. *H. Rothianum* Wallr. = *H. echioides>Pilosella*. — Borsten-H., Borstiges H. — Syn.: *H. setigerum* Tausch; *H. albocinereum* Rupr.; *H. echioides* Lumn. var. *albocinereum* (Rupr.) Čelak. —
Im Gebiete des *H. echioides* und an gleichen Standorten. — Pfaffenberg bei Deutsch-Altenburg, Marchegg, Breitensee (im Marchfeld), Eckartsau, Wolkersdorf, Bisamberg, Schliefberg bei Korneuburg, Steinberg bei Ernstbrunn, Laa a. d. Thaya, Hardegg. Plank am Kamp, Kalkberge um Mödling (z. B. Kalenderberg). Ehedem auch in Wien auf der Türkenschanze und an Abhängen bei Bellevue und Kobenzl nächst Grinzing.

76. *H. bifurcum* MB. = *H. echioides<Pilosella*. — Gliedert sich in zwei Teilarten, nämlich:
A. grex *cinereum* (Tausch) Zahn. — Syn.: var. *cinereum* (Tausch) Beck; *H. cinereum* Tausch; *H. Michaëli* Beck (partim ?).
B. grex *bifurcum* (MB.) Zahn. — Syn.: grex *eu-bifurcum* Zahn; var. *typicum* Beck und var. *praticola* (Tausch) Beck.
Im Gebiete des *H. echioides* und an gleichen Standorten. — Grex A: Straßhof im Marchfeld; Keilberg bei Retz; Kalenderberg bei Mödling. — Grex B: Hainburg, Hundsheimer Berg und Pfaffenberg bei Deutsch-Altenburg; Stillfried a. d. March; Reipersdorf bei

Pulkau, Keilberg und Spittelmaisberg bei Retz; Weinbergmauern bei Krems; Gumpoldskirchen; „um Wien" (nach Beck).

77. *H. erythrodontum* Zahn = *H. echioides>Hoppeanum* grex *macranthum*. — Gliedert sich in zwei Teilarten, nämlich:
A. grex *erythrodontum*. — Syn.: grex *eu-erythrodontum* Zahn (= *H. echioides>Hoppeanum* grex *macranthum*).
B. grex *xerophyticum* Zahn (= *H. echioides—Hoppeanum* grex *macranthum*).
Im Gebiete der beiden Stammarten, selten. — Grex A: Auf dem Spitzer Berg bei Edelstal. — Grex B: Bei Gänserndorf und Oberweiden im Marchfeld.

78. *H. sterrochaetium* Näg. et Pet. = *H. echioides<Hoppeanum* grex *macranthum*. — Kalenderberg bei Mödling; Bahndamm zwischen Gänserndorf und Straßhof im Marchfeld.

79. *H. cymosum* L. — Trugdolden-H., Trugdoldiges H. — Syn.: *H. Nestleri* Vill. — Gliedert sich in drei Teilarten, nämlich:
A. grex *cymosum* (L.) Zahn. — Syn.: grex *eu-cymosum* Zahn.
B. grex *sabinum* (Seb. et Mauri) Zahn. — Syn.: *H. sabinum* Seb. et Mauri.
C. grex *cymigerum* (Rchb.) Naeg. et Pet. — Syn.: grex *Vaillantii* (Tausch) Zahn; *H. Vaillantii* Tausch; *H. cymigerum* Rchb.
In Trockenrasen und trockeneren Wiesen, an steinigen Stellen, auch zwischen lichtem Gebüsch; bodenvag. — Im Waldviertel: Etzen (bei Groß-Gerungs), Taffatal bei Horn, zwischen Schauerstein und Plank, Plank a. Kamp, Mollands (bei Schönberg am Kamp), Langenlois, Gföhl, Senftenberg; in der Wachau: Krems, Mautern, Dürnstein (zwischen Ruine und Starhembergwarte), Rossatz, Rührsdorf, Hirschwand, Spitz, Aggsbach, Gurhofgraben); bei Eggenburg; bei Pulkau; im Kalkgebiet der Thermenlinie von Rodaun und dem Gaisberg bei Perchtoldsdorf bis zum Gösing; im Leithagebirge und auf dem Hackelsberg bei Jois (Burgenland). — Einzelangaben über die Teilarten: Grex A: Waldviertel, Wachau, Kalkgebiet (z. B. Föhrenkogel bei Perchtoldsdorf, Gumpoldskirchen, Baden, Sooser Lindkogel), Leithagebirge. — Grex B: Hackelsberg (Bgl.). — Grex C: Wachau (z. B. Spitz), Unter-Tullnerbach, Kalkgebiet (z. B. Gumpoldskirchen), Leithagebirge.

80. *H. ambiguum* Ehrh. = *H. cymosum—pratense*. — Zwischen Ternitz und dem Gösing; Maißen am Nebelstein.

81. *H. sciadophorum* Näg. et Pet. = *H. cymosum—Auricula*. — Jauerling bei Spitz a. D.; Waldränder zwischen Kernhof und dem Gschaid.

82. *H. Laschii* (C. H. et F. Schultz) Zahn = *H. cymosum<Pilosella*. — Syn.: *H. canum* Näg. et Pet. — Dazu gehört auch: *H. kalksburgense* Wiesbaur s. str. —
Im Gebiete des *H. cymosum* nicht selten: NÖ.: Wachau (z. B. Hirschwand bei Rossatz, Ruine Dürnstein, Kögelnberg bei Stein, Alauntal bei Krems); Hardegg; Retz; Angern a. d. March; Gänsern-

dorf; Wolkersdorf; Harmannsdorf bei Korneuburg; Bisamberg; um Wien, Weidling, Tullnerbachtal; Kalksburg, Perchtoldsdorf, Kalenderberg bei Mödling, Brühl, Baden. — Bgl.: Leithagebirge (Zeilerberg, Kobel bei Winden, Goldberg bei Breitenbrunn), Neusiedler See. — Original-Fundort des *H. kalksburgense* Wiesb. ist der Park des Jesuitenkollegiums Kalksburg.

82*. *H. spurium* Chaix = *H. cymosum>Pilosella.* — Syn.: *H. cymiflorum* Näg. et Pet. (partim ?).
Zahn gibt keinen niederösterreichischen Fundort an. Nach Beck wurde „*H. cymiflorum*" ehedem auf Kalkhügeln bei Perchtoldsdorf gefunden. Ob es sich dabei wirklich um *H. spurium* handelt, ist zweifelhaft. Znaim und Groß-Maispitz in Mähren sind die nächsten Fundorte außerhalb der Gebietsgrenze.

83. *H. suprafloccosum* Zahn = *H. Laschii—Auricula* = *H. (cymosum<Pilosella)—Auricula.* — Bei Wien.

84. *H. caespitosum* Dum. — Wiesen-H. — Syn.: *H. pratense* Tausch; *H. collinum* Griseb., non Gochnat. — Gliedert sich in zwei Teilarten, nämlich:
A. grex *caespitosum.* — Syn.: *H. pratense* Tausch grex *eupratense* Zahn.
B. grex *silvicolum* (Fries) Janchen. — Syn.: *H. pratense* Tausch grex *silvicolum* (Fries) Zahn; *H. pratense* var. *silvicolum* Fries.
Auf Wiesen und an grasigen, kräuterreichen, etwas feuchten Stellen vom Tiefland bis in die Voralpen; selten; bodenvag. — Mitterbacher Torfmoor; Naßwald; Handlesberg bei Schwarzau i. Geb.; Wechselgebiet; Hackelsberg bei Jois. Ehedem auch in Wien: Brigittenau und Arsenal. — Einzelangaben über die Teilarten (nach Zahn): Grex A: Gmünd; Spillern; Raxgebiet (zwischen Preiner Schütt und Großau bei Edlitz). — Grex B: Weitra; Neusiedler See.

85. *H. aurantiacum* L. — Orange-H., Orangefarbiges H., Feuerfarbiges H. — Davon wächst im Gebiete nur die Teilart:
grex *aurantiacum* (L.) Zahn. — Syn.: grex *eu-aurantiacum* Zahn.
Auf Voralpenwiesen und Alpenmatten, seltener in der alpinen Zwergstrauchheide, kalkmeidend aber nicht streng kalkfeindlich. Am häufigsten im Wechselgebiet: vom Saurücken und Kampstein bis zum Möselberg; auf dem Holzkogel bei Neudörfl im Rosaliengebirge; im Schneeberggebiet: Schwarzer Berg des Gahns, Alpel und Voralpe (bei Hollenstein).

86. *H. floribundum* Wimm. et Grab. = *H. pratense>Auricula.* — NÖ.: Auf feuchten Wiesen am Winkelauer Teich bei Heidenreichstein im Waldviertel (s. Vetter).

87. *H. prussicum* Näg. et Pet. = *H. pratense>Pilosella.* — Bei Wien (nach Beck).

88. *H. macrostolonum* G. Schneider (1889) = *H. pratense<Pilosella.* — Syn.: *H. cernuiforme* (Näg. et Pet.) Zahn (1923); *H. flagellare* Willd. grex *cernuiforme* Näg. et Pet. (1885). — In einer Kiesgrube bei Wolkersdorf.

89. *H. Auricula* L. (emend. DC.). — Öhrchen-H., Mausöhrchen. — Syn.: *H. dubium* [L. partim] Chaix, non L. sensu stricto (Lindeberg); *H. Lactucella* Wallr. — Davon wächst im Gebiete nur die Teilart:
grex *Auricula.* — Syn.: grex *eu-Auricula* Zahn. — NÖ. u. Bgl. — Auf Wiesen, an mäßig feuchten Grasplätzen und auf offenem Erdboden; vom Tiefland bis in die alpine Stufe; häufig; bodenvag.

90. *H. Schultesii* F. Schultz = *H. Auricula—Pilosella.* — Syn.: *H. auriculiforme* [Fries partim] Beck, non Fries sensu stricto. — Davon wächst im Gebiete nur die Teilart:
grex *Schultesii.* — Syn.: grex *eu-Schultesii* Zahn. — Dazu gehört auch:
subsp. *raxense* (Beck) Zahn. — Syn.: *H. auriculiforme* var. *raxense* Beck.
Zwischen den Stammeltern zerstreut vom Tiefland bis ins Hochgebirge: um Wien (z. B. Hütteldorf), Wienerwald, Kalksburg; Maria Laach (Wachau); Göpfritz und Kirchberg a. d. Wild (Waldviertel); auf dem Gahns nächst der Bodenwiese, Raxalpe, Sonnwendstein. — Subsp. *raxense*: im „Geflötze" der Raxalpe.

91. *H. Pilosella* L. — Langhaar-H., Langhaariges H., Kleines H., Gewöhnliches (Kleines) Dukatenröschen. — Davon wächst im Gebiete nur die Teilart:
grex *Pilosella* (L.) Zahn. — Syn.: grex *eu-Pilosella* Zahn. — Von dieser unterscheidet Zahn (Synopsis) für sein dortiges Gebiet 187 Unterarten.
NÖ. u. Bgl. — In Trockenwiesen und Trockenrasen sowie an sandigen und steinigen Stellen häufig vom Tiefland bis in die alpine Stufe; auf verschiedenen Böden. — Volksheilpflanze (Kraut).

92. *H. Hoppeanum* Schult. — Hoppe's H., Großes Dukatenröschen. — Davon wächst im Gebiete nur die Teilart:
grex *macranthum* (Ten.) Näg. et Pet. — Syn.: *H. Pilosella* var. *macranthum* Ten.; *H. macranthum* (Ten.) Boiss.
In Wiesen und Trockenrasen sowie an mäßig trockenen, steinigen Stellen, auf verschiedenen Böden. — NÖ.: Auf den Kalkbergen von Kalksburg bis Vöslau stellenweise häufig; bei Gaaden; zwischen Velm und Münchendorf; Laaerberg, Gallizinberg und Sievering in Wien; Bisamberg; in Federgrasfluren bei Gänserndorf und Oberweiden. — Bgl.: Zeilerberg, Hackelsberg, Königsschüssel (Rechinger fil. 1933, Traxler 1958).

Namensverzeichnis zur Gattung *Hieracium*

Eingeklammerte Zahlen deuten an, daß die Sippe an der betreffenden Stelle nur als Stammform einer Zwischenart genannt ist oder daß eine Hinneigung gegen die betreffende Sippe erwähnt wird. Dagegen stehen Synonyme ohne Klammer.

abrasum 28
Acaulia 91, 92, Sect. Gr III C
Accipitrina 1—7, Sect. Gr. I A
acroleucum 26 B
acuminatum 22 A
aëriostolonum 57 C
albocinereum 75
alpestre 22 B
Alpina 17, Sect. 7
alpinum 17, (18, 19)
ambiguum 80
ampezzanum 51
amplexicaule 16

Amplexicaulia 16, Sect. 6
anfractum 22 B
approximatum 32
apricorum 46
Arvetii 52 A
arvicola 66
asyngamicum 22 D
atratum 19
aurantiacum 85
Aurella 36, 40, 41, 52, 53, 54, SectGr. I E
Auricula 89, (68, 69, 81, 83, 86, 90)
auriculiforme 90
Auriculina 89, Sect. 19
auriculoides 59, (61)
Austianum 21
austriacum 46, 47, (45)
autumnale 3 A

Balbisianum 21
Barbata 36, Sect. 11
barbatum 1
Bauhini 57, (59, 61, 63, 64, 65, 67, 69, 70, 71)
Beckianum 15
Benzianum 30
bifidum 28, (12, 21, 26, 27, 29, 30, 34, 38, 39, 47, 48, 52)
bifurcum 76
Bivonae 35 A
boreale 3, (3*)
bracchiatum 71
brevifolium 4
breyninum 13
bupleuroides 53; 49, (14, 15, 39, 41, 42, 48, 49, 50, 51)

Caesia 27, 28, Subsect. 9 c
caesium 27; 28, (8, 26, 33)
caespitosum 84
calodon 58, (60)
calvifolium 40 B
canum 82
carnosum 27 b
Cauligera elata 56—59, 62, 63, 66, 67, 73, 74, 79, 80, 84, 85, Sect. Gr. III A
Cauligera humilia 89, Sect. Gr. III B
cernuiforme 88
chondrillaefolium 39
cinerascens 31 B
cinereum 67 A
Clusii 33
collinum 84
comatulum 41 B
comigerum 41 B
concinnum 3 B
Cottianum 13
crinifolium 53 A
crinisquamum 39 B
crinitum 1 A
cydoniifolium 13
cymiflorum 82*
cymigerum 79 C
Cymosina 79, Sect. 17
cymosum 79, (62, 64, 65, 74, 80, 81, 82, 82*, 83)

decipiens 18
dentatum 38, (29, 37, 39)
diaphanoides 23
diaphanum 22 B
Dichtlianum 27 B
digeneum 15
divisum 32
Dollineri 47; 46, (28)
dolosum 5
dubium 89

Echinina 73, Sect. 16
echivides 73; 75, (58, 58, 60, 61, 74, 75, 76, 77, 78)
effusum 57 C
epimedium 12
erythrodontum 77
eu-aurantiacum 85
eu-Auricula 89
eu-Bauhini 57 B
eu-bifidum 28 B
eu-bifurcum 76 B
eu-bupleuroides 53 B
euchaetium 61
eu-cydoniifolium 13
eu-cymosum 79 A
eu-erythrodontum 77 A
eu-glabratum 43
eu-glaucum 52 B
Eu-Hieracium 1—54, UGattg. I
eu-incisum 29 B
eu-murorum 24
eu-oxyodon 48 B
eu-piliferum 36
eu-Pilosella 91
eu-pratense 84 A
eu-raiblense 72
eurybasis 40 A
eu-Schultesii 90
Eu-Vulgata 22—24, Subsect. 9 a
exilentum 12 A
eximium 18
falcatum 50
fallacinum 64
fallax 74
fastigiatum 22 D
Ferdinandi 70
Ficini 22 B
flagellare (88)
flagelliferum 3*
florentinum 56, (58, 60, 65, 66, 68, 71, 72)
floribundum 86

gadense 47
Ganderi 48 A
Gaudini 38
germanicum 64
glabratum 43, (40, 51)
glabrescens 43
glanduliferum 36
Glandulosa 16, 17, 20, Sect. Gr. I C
Glauca 52—54, Sect. A 13
glaucifrons 40 A
glaucellum 12 A
glaucinum 31
glaucoides 50
glaucum 52, (39, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48)
gothicum 7 C
gramineum 6
gymnophyllum 43

Heterodonta 20, Sect. 8
heterodoxum 60
Hieracium UGattg. I, Sect. 9
hittense 29 D
Hoppeanum 92, (72, 77, 78)
Hugueninianum 29 A
humile 20, (21)

incisum 29, (28, 30, 37)
interjectum 37 A
inuloides 9, (10)
irriguum 22 C
isatidifolium 14, (15)
Italica 1, Sect. 1

Jacquini 20
Juratzkae 45

kalksburgense 71; 82
Kerneri 21
Knafii 7 C
Koernickeanum 69

Lachenalii 22, (3*, 7, 23, 26, 27, 32)
Lactucella 89
laevicaule 26, (27)
laevigatum 7; 3, 3*, 5, (3, 3*, 8, 9, 22, 27, 44, 45)
lanceolatifolium 9
lanceolatum 10 A
lapidis-solstitii 30
Laschii 82, (83)
latifolium 4
Latobrigorum 9
laurinum 5
leptophyton 70; 71
levicaule siehe *laevicaule*
linariifolium 6
Linnéi 17

macilentum 12, 12 B
macranthum 92, (72, 77, 78)
macrostolonum 88
maculatum 32
magyaricum 57
medelingense 34
Michaëli 76 A
Morisianum 41, (43)
mughicola 40 A
murorum 24; 27, 28; siehe auch *silvaticum*
Murrianum 29 D

Neilreichii 29 B
Nestleri 79
nigrescens 18
nudum 43

Obornyanum 67
obscurum 56 B
oliganthes 66
oligophyllum 37 B
Oreadea 35, Sect. 10
orthophyllum 14, (15, 50)
oxycaesium 27 B
oxyodon 48

pallescens 29, 29 C
pallidum 35, (31, 32, 33, 34)
pannonicum 59
peratratum 19
Petteri 51
pharaggophilum 21
philadenium 16
Philomenae 3 b
piliferum 36
Pilosella (species) 91; 92, (60, 61, 64, 65, 70, 71, 75, 76, 82, 82*, 83, 87, 88, 90)
Pilosella (subgenus) 56—92, UGattg. III
Pilosellina 91, 92, Sect. 20
pilosellinum 65
piloselloides 56, siehe auch *florentinum*
platyphyllum 2
pleiophyllum 25*
polycladum 3*
porrifolium 54, (51)
porrigens 27 A
Praealtina 56, 57, Sect. 15
praealtum 56; 57
praecox 31, (32, 34)
praecurrens 25
Prantlii 64
pratense 84, (66, 67, 79, 86, 87, 88)
Pratensina 84, 85, Sect. 18
praticola 76 b
Prenanthoidea 10, Sect. Gr. I B, Sect. 5
prenanthoides 10, (9, 11, 12, 13, 14, 15, 37, 50)
prussicum 87
psammogenes 28 C, (29)
pseudaustriacum 47
pseudobupleuroides 49
pseudo-Dollineri 28
pseudoflexuosum 43
pseudosetigerum 60
pulchrum 39 B
Pulmonarea 22—28, 31—35, Sect. Gr. I D

racemosum 1, (2, 3, 4)
ramosum 8
raiblense 72
raxense 90
rigidum 7
Rothianum 75
rotundatum 25*
rupicaprae 36
rupicolum 35 B

Sabauda 3, Sect. 2
sabaudum 3, (1, 2, 3*, 5, 7, 49)
sabinum 79 B
saxatile 44; 52, (45).
Schmidtii 35
schoenbrunnense 22 D
Schraderi 36
Schroeterianum 19
Schultesii 90
sciadophorum 81
sciaphilum 22 D
scorzonerifolium 42, (39, 40)
semi-Lachenalii 30
semiramosum 8
setigerum 75
silvaticum 24; 22, 28, 31, (11, 12, 18, 19, 22, 23, 25, 28, 31, 32, 45, 46)
silvestre 3
silvicolum 84 B
Sommerfeltii 33
spicatum 10 B
spurium 82*
staticefolium 55
stenoglaucum 52
Stenotheca 55, UGattg. II
sterrochaetium 78
stiriacum 1 a
strictissimum 10 a
strictum 10 a
subbarbatum 1 b
subcaesium 28; 34
subcarnosum 27 B
subcymigerum 56 D
subeximium 18
subgermaniciforme 65
subgermanicum 65
subglaberrimum 51
subglabratum 43
subinterjectum 37 A
sublaevigatum 46
subpallescens 46
subspeciosum 39
sulphureum 68
suprafloccosum 83

Tauschii 63, (64, 65)
Tolpidiformia 55, Sect. 14
Trachselianum 29 C
Transsilvanica Subsect. 9 b
transsilvanicum 25*, (25)
Trefferianum 38
tricho-epimedium 12 B
trichoneuron 43
trichopraecox 31 A
Tridentata 7, Sect. 4
tridentatum 7
triviale 26 A

Umbellata 6, Sect. 3
umbellatum 6, (4, 5, 7)
umbelliferum 63
umbrosum 11, (12)
uratense 72

Vaillantii 79 C
valdepilosum 37 (13)
Villosa 40, 41, Sect. 12

villosiceps 41
villosum 40, (13, 15, 29, 30, 37, 38, 39, 42, 43, 51, 53)
vindobonense 49
virescens 3 B
voisense 68
Vulgata 22—28, Sect. 9
vulgatum 22; 7, siehe auch *Lachenalii*
Waldsteinianum 1 B
Wiesbaurianum 34
xerophyticum 77 B
Zizianum 62, (56, 65)

6. *Crepis* L., Pippau

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Dasiphylion: C. paludosa.*
Sektion 2. *Brachypodes: C. terglouensis, Jacquinii, aurea.*
Sektion 3. *Mesomeris: C. mollis.*
Sektion 4. *Soyeria: C. pontana, blattarioides.*
Sektion 5. *Anisorhamphus: C. alpestris.*
Sektion 6. *Intybellia: C. praemorsa.*
Sektion 7. *Hostia: C. rhoeadifolia.*
Sektion 8. *Mesophylion: C. tectorum.*
Sektion. 9. *Crepis* s. str. (= *Berinia*): *C. biennis, pannonica.*
Sektion 10. *Phytodesia: C. capillaris* (= *virens*).
Sektion 11. *Nemauchenes: C. setosa.*

Vorbemerkung: Diese Sektionen lassen sich in drei Gruppen (Großsektionen) zusammenfassen, nämlich A. *Catonia* (Sektion 1—6), B. *Eu-Crepis* oder *Alethocrepis* (Sektion 7—10), C. *Barkhausia* (Sektion 11). Drei ehedem in NÖ. eingeschleppte, jedoch längst verschwundene Arten, *C. pulchra, nicaeensis* und *taraxacifolia* wurden weggelassen.

1. *C. paludosa* (L.) Moench — Sumpf-P. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Wiesenmoore, Bachufer, Quellfluren, Hochstaudenfluren und sonstige feuchte Stellen; vom Tiefland bis in die höheren Voralpen; zerstr.; bodenvag. — NÖ.: Wienerwald, Alpenvorland, Voralpen des Kalkgebirges und des Wechsels, Waldviertel; im Weinviertel bei Weizersdorf (nordöstl. v. Stockerau) sowie bei Sonnberg (nächst Hollabrunn) und Bergau (nächst Göllersdorf); im Wiener Becken s. zerstr.; überhaupt im pannon. Gebiet relativ slt. — Bgl.: Stotzing (Ufer des Edelbaches), bei Sauerbrunn, zw. Donnerskirchen u. Schützen a. Geb., zw. Forchtenau u. Marz, Kranertal südwestlich von Marz, Loipersbach und mehrfach im Ödenburger Gebirge (Auwiesengraben, Dachsgraben und oberer Marzer Bach).
2. *C. terglouensis* (Hacq.) Kerner. — Triglav-P. — Syn.: *C. hyoseridifolia* (Vill.) Tausch. — Alp. v. NÖ. — Gesteinsfluren und Schuttfluren; s. slt.; kalkstet. — Nur Schneeberg (Kaiserstein gegen Breite Ries) und Dürrenstein.
3. *C. Jacquinii* Tausch. — Jacquin's P., Östlicher Felsen-P. — Syn.: *C. Jacquinii* Tausch subsp. *Jacquinii*; *C. J.* var. *norica* (Froelich) Beger; *C. chondrilloides* (L.) Froelich, non Jacq. — Alp. u. Voralp. v. NÖ. — Gesteinsfluren, Schuttfluren und Felsen; vorwiegend in der oberen Voralpenstufe, stellw. tiefer herabsteigend; zerstr.; kalkstet. — Sonnwendstein, Schneeberg-Rax-Gebiet, Reisalpe, Göller, Ötscher, Hochkar. Besonders tiefe Vorkommen: Schluchten des Schneeberggebietes (ca. 700 m), in der „Klause" bei Gutenstein, Tormäuer am Fuß des Ötschers, Stockgrund bei Lunz.
4. *C. aurea* (L.) Cass. — Gold-P. — Alpen u. höhere Voralpen v. NÖ. — Mßg. feuchte Matten und Weiden; hfg.; bodenvag. — In den Kalkalpen verbreitet; auf dem Jauerling wahrscheinlich fehlend.
5. *C. mollis* (Jacq.) Aschers. — Weichhaar-P., Weicher P., Abbißblättriger P. — Syn.: *C. succisaefolia* (All.) Tausch. — NÖ. — Feuchte Wiesen und Triften, Hochstaudenfluren, auch feuchte Waldränder und Wälder; vorwiegend in der Bergstufe und Voralpenstufe, selten in tieferen Lagen; zerstr.; bodenvag. — Gliedert sich in zwei Unterarten, die mitunter als Arten bewertet werden:
   A. subsp. *mollis*. — Syn.: subsp. *croatica* (W. et K.) Dostál. — In der Voralpenstufe des Schneeberg-Raxgebietes, auf der Mamauwiese bei Puchberg, ferner auf Sonnwendstein (und Erzkogel), Handlesberg und Ötscher.
   B. subsp. *succisaefolia* (All.) Jávorka. — Syn.: subsp. *hieracioides* (W. et K.) Domin; *C. succisaefolia* (All.) Tausch s. str.; *C. hieracioides* W. et K. — Im Waldviertel, bes. im westl. u. südl. Teil zieml. verbreitet; außerdem in den Voralpen auf Handlesberg, Reisalpe und Erzkogel (südl. v. Sonnwendstein, Rechinger pater 1897).
6. *C. pontana* (L.) DT. — Berg-P. — Syn.: *C. montana* (Jacq.) Tausch, non Bernh.; *Soyeria montana* (Jacq.) Monnier. — Alp. u. höh. Voralp. v. NÖ. — Matten, steinige Triften, Hochstaudenfluren; bes. in der Krummholzstufe; s. slt.; kalkliebend. — Nur auf Ötscher, Dürrenstein und Hochkar.
7. *C. blattarioides* (L.) Vill. — Schabenkraut-P. — Syn.: *C. austriaca* Jacq.; *Soyeria blattarioides* (L.) Monnier. — Voralp. v. NÖ. — Feuchte Wiesen und Triften, Hochstaudenfluren und Gebüsche; vorwiegend in der oberen Voralpenstufe und der Krummholzstufe, stellw. auch in der obersten Bergstufe; mßg. hfg.; kalkliebend,, doch nicht kalkstet. — Schneeberg-Raxgebiet, Reisalpe, Göller, Brandeben bei Puchenstuben, Zellerrain bei Neuhaus (westl. v. Mariazell), Ötscher, Dürrenstein, Hochkar, Voralpe (Eßlingalpe).
8. *C. alpestris* (Jacq.) Tausch. — Voralpen-P. — Voralp. v. NÖ. — Trockene Wiesen und Gebüsche; fast nur auf Kalk. — In der Voralpen- und Krummholzstufe bes. der östlichen Kalkvoralpen hfg., auch auf der Reisalpe; in der Bergstufe slt. Besonders niedere Vorkommen: unterhalb der Mamauwiese bei Puchberg, Piestingtal bei Gutenstein, Geier bei Pottenstein, Sooser Lindkogel und Gaisberg bei Perchtoldsdorf.
9. *C. praemorsa* (L.) Tausch. — Abbiß-P., Trauben-P. — Syn.: *Intybellia praemorsa* (L.) Monnier. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, lichte Gebüsche, Waldränder, Holzschläge, lichte Wälder; in der Hügel- und Bergstufe mßg. hfg.; in der unteren Voralpenstufe seltener; bodenvag, schwach kalkliebend. — Vorwiegend im östl. Teil von NÖ (doch auch noch bei Eggenburg)., sowie im Bgl., hier im Leithagebirge hfg.
10. *C. rhoeadifolia* MB. — Klatschmohn-P., Mohnblatt-P. — Syn.: *C. foetida* L. subsp. *rhoeadifolia* (MB.) Čelak.; *Barkhausia rhoeadifolia* (MB.) Rchb. (1831), DC. (1838). — NÖ. u. Bgl. — Trockenes

Ödland, Äcker, Brachen; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; im pannon. Gebiet verbr., andw. slt.

11. *C. tectorum* L. — Dach-P. — NÖ. u. Bgl. — Sandige Äcker, Brachen, Raine, Magerwiesen, trockenes Ödland; In niederen Lagen hfg., in der Bergstufe seltener. — Im pannon. Gebiet verbreitet, so bes. im Weinviertel, Wiener Becken, Steinfeld u. nördl. Burgenland; außerdem in der Aspangklause, im Wienerwald (s. zerstr.), zw. St. Pölten u. Melk, im unteren Kamptal und im Taffatal.

12. *C. biennis* L. — Wiesen-P., Grundfeste. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. feuchte bis mßg. trockene Wiesen, Grasplätze, Raine, Brachen, gelegt. auch Ödland; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag.

13. *C. pannonica* (Jacq.) K. Koch. — Ungarischer P. — NÖ. — Sonnige trockene Grasplätze, Waldränder, in der Hügelstufe des Weinviertels; s. slt. — Bisamberg, Kranawitberg bei Hagenbrunn, Kreuttal westl. v. Unter-Olberndorf, Buschberg, Hillersberg (oder Hochberg) bei Mistelbach.

14. *C. capillaris* (L.) Wallr. — Haarstiel-P., Grüner P., Acker-P. — Syn.: *C. virens* L. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen, Brachen, Äcker, sandige Waldblößen, Auen, Ödland; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag, schwach kalkmeidend.

15. *C. setosa* Hall. fil. — Borsten-P. — Syn.: *Barkhausia setosa* (Hall. fil.) DC. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Brachen, trockene Wiesen, trockenes Ödland; im pannon. Gebiet zerstr. bis mßg. hfg., andw. slt. — NÖ.: Am Stadtrand von Wien (Pötzleinsdorf noch 1948); Kierling, Breitenfurt, Mödling, Gramat-Neusiedl, Wiener Neustadt, Bruck a. d. Leitha; Oberweiden im Marchfeld; Langenlois und unteres Kamptal bis Plank; Amstetten. — Bgl.: Zw. Edelstal und Kittsee (Guglia), zw. Illmitz und Apetlon (Metlesics), zw. Halbturn u. Andau, bei Tadten (Melzer).

Bastard

7×8. *C. blattarioides* × *C. alpestris* = *C. helvetica* Brügg. — Voralp. v. NÖ.: Saurüssel des Gahns oberhalb Payerbach, auf einer Bergwiese zwischen den Eltern häufig, u. zw. vorwiegend *C. alpestris*>*blattarioides* (Metlesics 1951).

Namensverzeichnis zur Gattung *Crepis*

Alethocrepis Vorbemerkung
alpestris 8
Anisorhamphus Sect. 5
aurea 4
austriaca 7

Barkhausia, 10, 15, Vorbemerkung
Berinia Sect. 9
biennis 12
blattarioides 7
Brachypodes Sect. 2

capillaris 14
Catonia Vorbemerkung
chondrilloides 3
Crepis Sect. 9
croatica 5 A

Dasiphylion Sect. 1

Eu-Crepis Vorbemerkung

foetida (10)

helvetica 7×8
hieracioides 5 B
Hostia Sect. 7
hyoseridifolia 2

Intybellia Sect. 6

Jacquinii 3

Mesomeris Sect. 3
Mesophylion Sect. 8
mollis 5, 5 A
montana 6

Nemauchenes Sect. 11
nicaeensis Vorbemerkung
norica 3

paludosa 1
pannonica 13
Phytodesia Sect. 10
pontana 6
praemorsa 9
pulchra Vorbemerkung

rhoeadifolia 10

setosa 15
Soyeria 6, 7, Sect. 4
succisaefolia 5, 5 B

taraxacifolia Vorbemerkung
tectorum 11
terglouensis 2

virens 14

7. *Prenanthes* L., Hasenlattich

P. purpurea L. — Gewöhnlicher H., Purpur-H. — NÖ. u. Bgl. — Schattig-feuchte Wälder, bes. Buchenwälder, auch Holzschläge; von der unteren Bergstufe bis in die Krummholzstufe; hfg.; bodenvag, vielleicht etwas kieselmeidend.

8. *Mycelis* Cass., Mauerlattich

M. muralis (L.) Dum. — Gewöhnlicher M. — Syn.: *Lactuca muralis* (L.) Fresenius; *Cicerbita muralis* (L.) Wallr. — NÖ. u. Bgl. — Schattig-feuchte Wälder und Gebüsche, Holzschläge, auch an Felsen und Mauern; in der Bergstufe und Voralpenstufe hfg., doch auch in tieferen Lagen; bodenvag, etwas kalkliebend.

9. *Cicerbita* L., Milchlattich

C. alpina (L.) Wallr. — Alpen-M. — Syn.: *Mulgedium alpinum* (L.) Less. — Voralp. v. NÖ. — Schattig-feuchte Wälder und Gebüsche, Krummholz, Hochstaudenfluren; in der Voralpenstufe und Krummholzstufe hfg., doch auch in der Bergstufe; bodenvag, doch kalkliebend. — In den Kalkvoralpen verbreitet, auch im Wechselgebiet sowie im westlichen und südwestlichen Waldviertel (Karlstift, Hirschenstein, Groß-Pertholz, Ottenschlag, Weinsberger Wald).

10. *Lactuca* L., Lattich

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Lactuca* s. str. (= *Scariola*): *L. Scariola, sativa, virosa, saligna, quercina.*

Sektion 2. *Phoenixopus: L. viminea.*

1. *L. Scariola* L. — Wild-Lattich, Zaun-Lattich, Wild-Salat, Stachel-Salat. — Syn.: *L. Serriola* Torner; *L. sativa* L. subsp. *Serriola* (Torner) Á. et D. Löve. — NÖ. u. Bgl. — Trockenes Ödland, auch Weingartenraine, Gebüsche und Holzschläge; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg., bis zerstr. etwas kalkliebend. — Dazu:

   b. var. *integrata* Gren. et Godr. — Ganzblättriger Wild-Salat, Ganzblättriger Stachel-Salat. — Syn.: *L. augustana* All.; *L. integrata* (Gren. et Godr.) A. Nelson. — Wildwachsend viel seltener als der spaltblättrige Typus, so bes. an manchen Stellen des Wiener Beckens und Steinfeldes, überdies mitunter als Gemüsepflanze wie Spargel-Salat (Nr. 2 B) und auch unter diesem Namen kultiviert.

2. *L. sativa* L. — Garten-Salat. — Syn.: *L. Serriola* Torner var. *sativa* (L.) Morris; *L. Scariola* L. var. *sativa* (L.) Boiss. — Umfaßt kultivierte Sippen, die als Gemüsepflanzen oder Salatpflanzen gebaut werden. Sie dürften von *L. Scariola* Linné abstammen und sämtlich in Südwest-Asien entstanden sein. Der urtümliche (typische) Kultur-Salat ist nur mehr aus alten Abbildungen bekannt. Die noch gegenwärtig gebauten Sippen lassen sich ordnen wie folgt:

B. subsp. *asparagina* (Bailey) Janchen. — Spargel-Salat. — Syn.: var. *asparagina* Bailey. — Die jungen, stark verdickten Stengel dienen als spargelartiges Gemüse. — In Europa nur vereinzelt in Hausgärten kultiviert; dagegen in China sehr viel in Verwendung.

C. subsp. *longifolia* (Lam.) Alefeld. — Koch-Salat, Binde-Salat, Römischer Salat. — Syn.: subsp. *romana* (Gars.) Janchen olim; var. *longifolia* Lam.; *L. romana* Garsault. — Die Blätter dienen in gekochtem Zustand als Gemüse. — Allgemein viel kult.

D. subsp. *secalina* Alefeld. — Schnitt-Salat, Pflück-Salat, Blatt-Salat. — Syn.: var. *foliosa* Bremer; *L. intybacea* Jacq.; *L. laciniata* Roth. — Die einzelnen abgeschnittenen oder gepflückten Blätter werden in salatartiger Zubereitung gegessen. — Wird weniger hfg. kult. als subsp. E und subsp. C u. zw. im Freiland meist nur in Hausgärten, außerdem in den Wintermonaten in Gewächshäusern. — Dazu:

b. var. *crispa* L. — Krausblättriger Salat. — Syn.: *L. crispa* (L.) DC.

E. subsp. *capitata* (L.) Alefeld. — Kopf-Salat, Häuptel-Salat, Salat i. eng. Sinn. — var. *capitata* L.; *L. capitata* (L.) Garsault. — Die Blätter der als ganze abgeschnittenen dichten Rosetten (Köpfe, Häuptel) werden in salatartiger Zubereitung gegessen. — Allgemein sehr viel kult. Die ganze frische blühende Pflanze (auch von anderen Unterarten) wird homöopathisch angewendet.

2*. *L. virosa* L. — Gift-Lattich. — Wurde früher in NÖ. als Heilpflanze kult. u. zw. südlich von Waidhofen a. d. Thaya, etwa von 1900 bis 1915 oder 1916; das jährliche Sammelergebnis betrug etwa 30 kg Lactucarium. — Die Pflanze ist schwach giftig. — („Lactucarium austriacum", der eingetrocknete Michsaft; Auskunft Direktor Leo Böhm, Waidhofen). — Die ganze frische blühende Pflanze und das Lactucarium werden homöopathisch angewendet. Die Wirkung ist nervenberuhigend und schwach einschläfernd, Opium-ähnlich, doch viel schwächer. — Wildwachsend in Süd- u. West-Europa, West-Asien und Nord-Afrika, nur sehr zerstreut auch in Mitteleuropa, z. B. in Steiermark (slt.).

3. *L. saligna* L. — Weiden-L., Weidenblättriger L. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Grasplätze, Raine, trockenes Ödland; nur im pannon. Gebiet; s. zerstr. — NÖ.: Wiener Becken und Steinfeld vom Westrand bis an die Leitha; Talweg der March, Pulkautal

(Groß-Kadolz). Fehlt im Waldviertel und westlich des Wienerwaldes. — Bgl.: zw. Parndorf u. Neusiedl, bei Weiden am See, Jois und Eisenstadt.

4. *L. quercina* L. — Wald-L., Eichenblättriger L. — Syn.: *L. Chaixii* Vill. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Auen, Gebüsche, Holzschläge, sehr oft in Begleitung aufgeforsteter Robinien; nur in niederen Lagen u. bes. im pannon. Gebiet; zerstr. — NÖ.: Bergwälder um Perchtoldsdorf, Kaltenleutgeben und Mödling, Schwadorfer Holz, Ellender Wald, Hainburger Berge, Seibersdorf, an der Traisen bei bei St. Pölten; March-Auen bei Marchegg, Baumgarten u. Angern a. d. March, Höbersbrunn (südl. v. Mistelbach), Drasenhofen, Ernstbrunn, Ernstbrunner Wald, südl. v. Enzersdorf am Göllersbach, Göllersdorf, Thern (südwestl. v. Hollabrunn), Magersdorf (bei Hollabrunn), Schoderlee südl. v. Laa a. d. Thaya, Groß-Kadolz im Pulkautal, Thayatal bei Hardegg. — Bgl.: Spitalwald und Pirscherwald bei Bruck-Neudorf, Leithagebirge bei Eisenstadt. — Gliedert sich in folgende zwei Unterarten:

A. subsp. *quercina*. — Syn.: subsp. *stricta* (W. et K.) Hayek; *L. stricta* W. et K. — NÖ. u. Bgl. — Die typische Unterart.

B. subsp. *sagittata* (W. et K.) Soó. — Pfeilblatt-L. — Syn.: *L. sagittata* W. et K. — NÖ. — Seltener; mehr an schattigen Stellen.

5. *L. viminea* (L.) Presl. — Ruten-L., Stein-L. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, lichte Gebüsche, steinige Stellen, auch an Mauern; im pannon. Gebiet zerstr. bis mßg. hfg., andw. slt. — Wien: Winterhafen. — NÖ.: Vom Leopoldsberg bis Vöslau und weiter bis Brunn und St. Egyden am Steinfeld, Bisamberg, Herzogenburg, Wachau (mehrfach), Umgebung von Krems und Langenlois, unteres Kamptal bis Schauerstein, Wegscheid und Krumau am Kamp, Horn, Eggenburg, Raabs, Hardegg. — Bgl.: Hackelsberg, Jois, Weiden am See, Eisenstadt.

11. *Sonchus* L., Gänsedistel, Saudistel

1. *S. paluster* L. — Sumpf-G. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, Ufer, Röhricht, Wassergräben; im pannon. Tiefland zerstr. — NÖ.: zw. Himberg u. Velm; an der Piesting bei Moosbrunn u. Gramat-Neusiedl; an der Fischa bei Schwadorf, zw. Fischamend und Maria-Ellend; im Pulkautal an Teichen zw. Kadolz und Zwingendorf. — Bgl.: Westufer des Neusiedler Sees von der Wulka-Mündung südwärts; Bachufer bei Sauerbrunn und bei Sigleß, Auwald bei Zurndorf.

2. *S. arvensis* L. — Acker-G. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Äcker und Brachen, feuchtes Ödland, auch Sümpfe, Wassergräben und Röhricht; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg. — Dazu:

B. subsp. *uliginosus* (MB.) Neumayer (VZBG, 79, 1929/1930: 397). — Syn.: var. *laevipes* Koch; *S. uliginosus* MB. — Nasse Wiesen, Sümpfe usw., bes. auch auf schwach salzigen Böden. — NÖ.: Bei Moosbrunn. — Bgl.: Rings um den Neusiedler See.

3. *S. asper* (L.) Hill. — Rauhe G., Dorn-G., Dornige G. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Gärten, Brachen, Ödland, auch in schlammigen Wassergräben; vom Tiefland meist nur bis in die Bergstufe; hfg. — Dazu: B. subsp. *glaucescens* (Jord.) Arcang. — Syn.: subsp. *Nymani* (Tineo et Guss.) Hegi; *S. Nymani* Tineo et Guss.; *S. glaucescens* Jord. — Bgl.: Ostufer des Neusiedler Sees.

4. *S. oleraceus* L. — Gewöhnliche G., Kohl-G. — Syn.: *S. laevis* (L.) DT. et Sarnth. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Gärten, Brachen, Ödland; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg.; stickstoffliebend.

12. *Chondrilla* L., Knorpellattich

Ch. juncea L. — Ruten-K., Binsen-K. — NÖ. u. Bgl. — Sandige Trockenrasen und trockenes Ödland; Tiefland und Hügelstufe bis untere Bergstufe; bes. im pannon. Gebiet; mßg. hfg.

13. *Calycocorsus* F. W. Schmidt (= *Willemetia* [Necker] Cass.), Kronlattich

C. stipitatus (Jacq.) Rauschert. — Gewöhnlicher K. — Syn.: *Willemetia stipitata* (Jacq.) Cass.; *Willemetia apargioides* (Willd.) Cass.; *Chondrilla stipitata* (Jacq.) C. H. Schultz. — NÖ. — Feuchte Wiesen, Sümpfe, Wiesenmoore, Bachufer; in der Bergstufe und Voralpenstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag. — In den Voralpen des Wechsels- und Semmeringgebietes, des Schneeberg-Rax-Gebietes, des Dürrensteins und Hochkars; in den niedrigen Kalkvoralpen: Wienerbruck, Hechtensee, Neuhaus am Zellerrain, Lunz, Gaming, Scheibbs; im Dunkelsteiner Wald (Ober-Bergern, Hessendorf), bei Seitenstetten; im südlichen und westl. Waldviertel (zieml. verbr.). Fehlt im pannon. Gebiet gänzlich.

14. *Taraxacum* Zinn, Löwenzahn *), Maiblume **), Kuhblume

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Rhodotricha: T. serotinum, bessarabicum* (= *leptocephalum*).
Sektion 2. *Scariosa: T. bicorne* (= *kok-saghyz*)
Sektion 3. *Palustria: T. palustre.*
Sektion 4. *Taraxacum* s. str. (= *Vulgaria*): *T. officinale, alpinum, cucullatum.*
Sektion 5. *Erythrocarpa: T. obliquum, laevigatum* (= *corniculatum*).

*) Die Gattungen *Taraxacum* und *Leontodon* werden häufig beide im Deutschen Löwenzahn genannt. Der echte Löwenzahn, dessen scharfzähniger Blattrand den Namen veranlaßt hat, ist *Taraxacum officinale*. Dieses hieß bei Linné *Leontodon Taraxacum* und war bei ihm die erste und typischeste Art seiner großen Gattung *Leontodon*. Bei Trennung der beiden Gattungen *Taraxacum* und *Leontodon* im gegenwärtigen engeren Sinn wurde der Name *Leontodon* leider für jenen Teil beibehalten, welcher die namengebende typische Art nicht enthielt. Daraus entstanden Schwierigkeiten für die deutsche Benennung der beiden Gattungen. Der allgemein gebräuchliche deutsche Name Löwenzahn war nun seit jeher die Bezeichnung für *Taraxacum* und muß für dieses erhalten bleiben. Wenn man also *Leontodon* im jetzigen Sinne nicht gleichfalls Löwenzahn nennen will, so ist für dieses der Name Milchkraut empfehlenswert.

**) Dieser Name wird auch für das Maiglöckchen, *Convallaria majalis* L., gebraucht.

1. *T. serotinum* (W. et K.) Poir. — Spät-L., Spätblühender L. — Syn.: *Leontodon serotinus* W. et K. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, sandige Weiden, auch trockenes Ödland; nur im pannon. Gebiet; zerstr. — NÖ.: Vom Wiener- u. Laaerberg und von Schwechat südwärts bis Mödling, Laxenburg und Moosbrunn, ostwärts über Kukuberg, Ellender Wald, Schüttenberg, Petronell bis Hainburg und Wolfsthal; im Marchfeld mßg. hfg.; auf der Hochleiten bei Wolkersdorf, bei Bockfließ, bei Höbersbrunn (südl. v. Mistelbach) und bei Jetzelsdorf (nordwestl. v. Haugsdorf), auch sonst mehrfach im nördl. Grenzgebiete des Weinviertels. — Bgl.: Zw. Mönchhof u. Zurndorf und im Becken des Neusiedler Sees.

2. *T. bessarabicum* (Hornem.) Hand.-Mazz. — Salz-L., Dünnköpfiger L. — Syn.: *T. leptocephalum* Rchb.; *Leontodon bessarabicus* Hornemann. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Weiden und Triften, bes. auf schwach salzigen Böden; fast nur im pannon. Tiefland. — NÖ.: Im Wiener Becken slt. (bei Achau, bei Velm und unterhalb Gallbrunn); im Marchfeld (zerstr.); im Weinviertel bei Martinsdorf (nordwestl. v. Hohenruppersdorf) und bei Zwingendorf; ferner bei Langenlois und im unteren Kamptal (slt.). — Bgl. Auf den Salztriften um den Neusiedler See hfg., bes. im Seewinkel, auch bei Jois.

3. *T. bicorne* Dahlstedt (1906). — Kautschuk-L., Kok-saghyz. — Syn.: *T. kok-saghyz* Rodin (1933). — Als Kautschukpflanze im zweiten Weltkrieg und kurz danach von der Firma Semperit kultiviert, u. zw. in NÖ. bei Albern (nächst Kaiser-Ebersdorf), Wimpassing (nächst Ternitz) und in der Prein, sowie im Bgl. bei Halbturn. Diese Kulturen wurden dann bald wieder aufgelassen. Doch wären vielleicht in der Nähe derselben verwilderte Pflanzen, allenfalls auch Bastarde zu finden.

4. *T. palustre* (Lyons) Symons. — Sumpf-L. — Syn.: *T. paludosum* (Scop.) Crépin; *T. officinale* Weber subsp. *palustre* (Lyons) Hartman. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Sümpfe, Wiesenmoore; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg. bis mßg. hfg. — NÖ.: Wiener Becken, Wienerwald, Tullnerfeld, Voralpengebiet, Waldviertel usw. — Bgl.: Um den Neusiedler See, hfg. — An Stelle der einzigen von Handel-Mazzetti (1907 u. 1923) anerkannten Art *T. palustre* setzt J. L. van Soest (in Acta Botanica Neerlandica, 14, 1965: 1—53) 48 „Arten", von welchen sieben auch im Gebiet der vorliegenden Flora nachgewiesen sind. Mit der nachstehenden Aufzählung soll über ihren systematischen Wert nichts ausgesagt werden.

4A. *T. vindobonense* v. Soest 1965. — Wien: Dornbach, Neuwaldegg, Prater, Lobau. — NÖ.: Wienerwald (an zahlreichen Stellen, nordwärts bis Kreutzenstein), Wiener Becken (Achau und Moosbrunn), Marchfeld (Lassee). — Bgl.: Am Ostrand des Neusiedler Sees, zw. Weiden a. S. und Podersdorf, bei Illmitz.

4B. *T. limosum* v. Soest 1945, verwandt mit *T. vindobonense*. —

Bgl.: St. Andrä, in Salzsümpfen bei der Zicklacke (K. H. Rechinger 1930), einziger Fundort.

4C. *T. pseudobalticum* v. Soest 1965. — NÖ.: Laab im Walde, Sumpfwiese an der Tiergartenmauer. — Bgl.: Im Schilf des Neusiedler Sees bei Weiden a. S., auf Moorboden am Rand einer Lacke zw. Weiden a. S. und Podersdorf.

4D. *T. olivaceum* v. Soest 1965. — NÖ.: Im Wiener Becken bei Münchendorf und Moosbrunn.

4E. *T. turfosum* (Schultz-Bip.) v. Soest 1961. — Wien: Dornbach und Neuwaldegg. — NÖ.: Kalksburg.

4F. *T. balticiforme* Dahlstedt 1933, forma *fusco-squameum*. — Wien: Dornbach.

4G. *T. lividum* (W. et K.) Petermann 1849. — Syn.: *Leontodon lividus* W. et K. 1805. — Wien: Neuwaldegg. — NÖ.: Laxenburg.

5. *T. officinale* Weber. — Wiesen-L., Gewöhnlicher L. — Syn.: *T. vulgare* (Lam.) Schrank; *T. Dens-leonis* Desf.; *Leontodon Taraxacum* L. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. feuchte bis mßg. trockene Wiesen; vom Tiefland bis in die höheren Voralpen; s. hfg.; bodenvag. — Die ganze frische blühende Pflanze wird homöopathisch angewendet. Obsolete Heilmittel sind Radix Taraxaci cum herba und das daraus bereitete Extractum Taraxaci.

6. *T. alpinum* (Hoppe) Hegetschw. — Alpen-L. — Syn.: *T. officinale* Web. subsp. *alpinum* (Hoppe) Chenevard; *T. off.* var. *alpinum* (Hoppe) Koch; *Leontodon alpinus* Hoppe. — Alp. u. höh. Voralp. v. NÖ. — Matten, Weiden, Schneeböden, feuchter Gesteinsgrus; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe; hfg.; bodenvag. — Dazu:

b. var *Kalbfussii* (C. H. Schultz) Hand.-Mazzetti. — Syn.: *T. officinale* Web. var *Kalbfussii* C. H. Schultz; *T. venustum* Dahlstedt. — Eine auffällige Sippe der Schneeböden.

7. *T. cucullatum* Dahlstedt. — Kapuzen-L. — Syn.: *T. officinale* Web. subsp. *cucullatum* (Dahlstedt) Thellung. — Alp. u. höh. Voralp. v. NÖ. — Matten und Schneeböden; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen; slt. — Schneeberg (mehrfach), auch Rax und Dürrenstein (nach Metlesics).

8. *T. obliquum* (Fries) Dahlstedt. — Mittlerer L. — Syn.: *T. laevigatum* (Willd.) DC. subsp. *obliquum* (Fries) Fenaroli; *T. officinale* Web. subsp. *obliquum* (Fries) Schinz et Thellung. — Nachweislich hybridogene Zwischenart von *T. officinale* × *T. laevigatum*. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und Grasplätze vorwiegend niederer Gegenden; s. slt.; bodenvag, schwach kalkliebend. — NÖ.: Perchtoldsdorf (Handel-Mazzetti, Monogr.); zw. Spitz u. Schwallenbach (Handel-Mazzetti, Monogr.); Hubertusdamm bei den Kaisermühlen (Metlesics 1948); zw. Neuhaus u. dem Peilstein (C. Vetter, VZBG 1915); Perchtoldsdorf (mehrfach, primärer Bastard, D. Fürnkranz). — Bgl.: Bei Donnerskirchen (mehrfach, primärer Bastard, D. Fürnkranz). — Durch Kreuzung von *T. officinale* und *T. laevigatum* wurde *T. obliquum* von D. Fürnkranz im Botanischen Garten der Universität Wien experimentell erzeugt (ÖBZ 1960). Das in Österreich wachsende *T. obliquum* ist wahrscheinlich durchwegs der primäre Bastard. Das nordische *T. obliquum* ist vielleicht anders zu beurteilen.

9. *T. laevigatum* (Willd.) DC. — Heide-L., Trift-L., Horn-L. — Syn.: *T. corniculatum* (Kit.) Guss.; *Leontodon laevigatus* Willd.; *Leontodon corniculatus* Kit. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und Weiden, Trockenrasen, Grasplätze, Raine; vom Tiefland bis in die Bergstufe mßg. hfg., stellw. bis in die höheren Voralpen ansteigend; bodenvag, schwach kalkliebend.

Bastard: Nr. 5×9, siehe Nr. 8.

15. *Hypochoeris* L., Ferkelkraut

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Hypochoeris* s. str.: *H. glabra, radicata.*
Sektion 2. *Achyrophorus: H. maculata.*

1. *H. glabra* L. — Sand-F., Kahles F. — NÖ. — Sandige Heiden, sandige Äcker, trockene Wälder; nur in niederen Lagen; s. slt.; kalkmeidend. — Im Wienerwald bei Windisch-Hütte (nächst Weidlingbach, Metlesics 1955); im südwestl. Waldviertel zw. Grafenschlag und Traunstein.

2. *H. radicata* L. — Gewöhnliches F., Langwurzeliges F. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und Grasplätze, auch Holzschläge; von niederen Lagen bis in die Voralpen; mäßig hfg.; kalkmeidend.

3. *H. maculata* L. — Flecken-F., Geflecktes F. — Syn.: *Achyrophorus maculatus* (L.) Scop. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen und Gebüsche; vom Tiefland bis in die Voralpen; mßg. hfg.; kalkliebend.

16. *Leontodon* L., Milchkraut *)

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Oporinia* (= *Scorzoneroides*): *L. autumnalis.*
Sektion 2. *Apargia: L. helveticus, montaniformis.*
Sektion 3. *Leontodon* s. str. (= *Asterothrix*): *L. hispidus, incanus.*
Sektion 4. *Thrincia: L. nudicalix.*

1. *L. autumnalis* L. — Herbst-M. — Syn.: *Oporinia autumnalis* (L.) D. Don; *Apargia autumnalis* (L.) O. Hoffm. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen, Triften, Grasplätze, Raine; vom Tiefland bis in die alpine Stufe; s. hfg.; bodenvag. — Dazu:

B. subsp. *pratensis* (Link) Arcang. — Syn.: var. *pratensis* (Link) Koch; *Oporinia pratensis* (Link) Lessing; *Apargia pratensis* Link. — Matten und Triften in den höheren Lagen der Alpen. — Eine einköpfige Alpensippe ist:

*) Der deutsche Name Löwenzahn bleibt besser für die Gattung *Taraxacum* (Nr. 14) vorbehalten; vgl. die dortige Fußnote, S. 530. Den Namen Milchkraut führt auch die Primulacee *Glaux maritima*; doch ist diese seltene Pflanze wenig bekannt und besitzt keine praktische Bedeutung.

b. var. *alpinus* (Gaudin) Grenier (in Gren. et Godr. 1850). — Syn.: forma *alpinus* (Gaud.) Hegi (1928); var. *monocephalus* Neilreich (1851, 1859); forma *monocephalus* (Neilreich) Beck 1893; subsp. *alpinus* (Gaud.) Arcang. (1882); *Apargia autumnalis* (L.) Hoffm. var. *alpina* Gaudin (1829).

2. *L. helveticus* Mérat. — Schweizer M. — Syn.: *L. pyrenaicus* auct. austr. non Gouan. — Alp. u. höh. Voralp. v. NÖ. — Matten und Triften; kieselhold, über Humus auch auf Kalk. — Im Wechselgebiet mßg. hfg.: Kampstein, Umschußriegel, Hochwechsel, Vorauer Alpe; in den Kalkalpen slt.: Schneeberg, Rax, Dürrenstein.

3. *L. montaniformis* Widder. — Nordostalpen-M. — Syn.: *L. montanus* auct. austr. partim, non Lam.; *L. Taraxaci* auct. austr. partim, non Loisel. — Alp. v. NÖ. — Felsige Matten, Gesteinsfluren, feuchte Schuttfluren u. bes. Schneeböden; in der alpinen Stufe und obersten Krummholzstufe; slt.; kalkliebend. — Schneeberg und Rax, auch Großer Ötscher.

4. *L. hispidus* L. — Wiesen-M., Gewöhnliches M. — Syn.: *L. hastilis* L., amplif. Koch; *Apargia hispida* (L.) Host. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen, Matten, Triften, Grasplätze; vom Tiefland bis in die alpine Stufe; s. hfg.; bodenvag. — Davon wachsen im Gebiet folgende Unterarten:

   A. subsp. *hispidus*. — Rauhes Wiesen-M. — Syn.: subsp. *eu-hispidus* Csongor; var. *vulgaris* (Koch) Bischoff. — Mßg. trockenheitsliebend.

   B. subsp. *hastilis* (L.) Rchb. — Kahles (Glattes) Wiesen-M. — Syn.: subsp. *danubialis* (Jacq.) Simk.; var. *glabratus* (Koch) Bischoff; *L. danubialis* Jacq.; *L. hastilis* L. — Mßg. feuchtigkeitsliebend.

   C. subsp. *hyoseroides* (Welwitsch) J. Murr. — Kahles (Glattes) Schlitzblatt-M. — Syn.: var. *hyoseroides* (Welwitsch) Bischoff; *L. hyoseroides* Welwitsch. — Voralp. v. NÖ. — Feuchte Schuttfluren der Kalkalpen, bes. in der Krummholzstufe; mßg. hfg. bis zerstr.; kalkstet.

5. *L. incanus* (L.) Schrank. — Graues M. — Syn.: *Apargia incana* (L.) Scop. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen und Gebüsche, trockene Halden, Schuttfluren; von niederen Lagen bis in die Krummholzstufe; hfg.; kalkstet. — NÖ.: Kalkberge der Thermenlinie, Kalk-Voralpen und tiefere Lagen der Kalkalpen; auf Urkalk bei Spitz a. d. Donau; stellw. auf Kalk im Leithagebirge. — Bgl.: Forchtenau und Ruster Höhenzug.

6. *L. nudicalyx* (Lagasca) H. P. Fuchs (1961) — Leysser's M., Hundslattich. — Syn.: *L. Leysseri* (Wallr.) Beck; *L. taraxacoides* (Vill.) auct., vix Mérat; *L. nudicaulis* auct. partim, non (L.) Banks ex Lowe s. str.; *L. saxatilis* Lam. subsp. *taraxacoides* (Vill.) Holub et Moravec; *Thrincia hirta* Roth; *Thrincia nudicalyx* Lagasca; *Thrincia Leysseri* Wallroth. — Bgl. — Feuchte Wiesen im Waasen (Hansag, Melzer 1960, Traxler 1963: 11). — In NÖ. nur nach alten Angaben ehedem auf feuchten Wiesen in den Donau-Auen bei Wien und auf sandigen Äckern bei Wiener Neustadt (1830).

Namensverzeichnis zur Gattung *Leontodon*
(*T.* = *Taraxacum*, Gattg. Nr. 14)

alpinus (*autumn.*) 1 B b
alpinus (*Tarax.*) *T.* 6
Apargia Sect. 2
Asterothrix Sect. 3
autumnalis 1

bessarabicus T. 2

corniculatus T. 9

danubialis 4 B

eu-hispidus 4 A

glabratus 4 B

hastilis 4, 4 B
helveticus 2
hispidus 4, 4 A
hyoseroides 4 C

incanus 5

laevigatus T. 9
Leontodon Sect. 3
Leysseri 6

monocephalus 1 B b
montaniformis 3
montanus (3)

nudicalyx 6
nudicaulis (6)

Oporinia Sect. 1

pratensis 1 B
pyrenaicus (2)

saxatilis 6
Scorzoneroides Sect. 1
serotinus T. 1.

Taraxaci (3)
taraxacoides 6
Taraxacum T. 5
Thrincia 6

vulgaris 4 A

17. *Picris* L., Bitterkraut (und Wurmlattich)

Gliederung
Sektion 1. *Picris* (= *Eu-Picris*): *P. hieracioides*.
Sektion 2. *Helminthia*: *P. echioides*.

1. *P. hieracioides* L. — Gewöhnliches B. — NÖ. u. Bgl. — Trockene (bis mäßig feuchte) Wiesen und Gebüsche, Holzschläge, lichte Wälder, trockenes Ödland; die typische Unterart vom Tiefland bis in die Bergstufe, mßg. hfg. — Dazu:
   b. var. *ruderalis* (F. W. Schmidt) Beck. — Syn.: *P. ruderalis* F. W. Schmidt. — Vorwiegend auf Ödland; hfg.

   B. subsp. *paleacea* (Vest) Domin et Podpěra. — Breitschuppiges B. — Syn.: *P. paleacea* Vest. — Voralp. v. NÖ. — Wiesen, Gebüsche und Schuttfluren der Voralpenstufe. — Im Schneeberg-Rax-Gebiet zerstr., auch auf dem Polzberg bei Gaming.

2. *P. echioides* L. — Natterkopfähnliches B., Wurmlattich, Wurmkraut. — Syn.: *Helminthia echioides* (L.) Gaertn. — Eingeschleppt in NÖ. u. Bgl. — Grasplätze, Äcker, Brachen, Ödland; im pannon. Gebiet; slt. u. meist nur vorübergehend. — NÖ.: Stadtrand von Wien (ehedem an vielen Stellen), Mödling, Vorderbrühl, Laxenburg, Achau, Münchendorf, Moosbrunn, Felbring (am Fuß der Hohen Wand), Mannswörth a. d. Donau, Mannersdorf an der March, südl. Drösing am Marchdamm. — Bgl.: Eisenstadt, Klein-Höflein, Wulkaprodersdorf, Mattersburg. — Heimat: Mittelmeergebiet; in Mitteleuropa hfg. eingeschleppt und stellw. eingebürgert.

18. *Podospermum* DC., Stielsamenkraut
(= *Arachnospermum* F. W. Schmidt)

Nomenklatur: *Podospermum* ist ein nomen conservandum.

1. *P. canum* C. A. Mey. — Gewöhnliches St., Ausdauerndes St. — Syn.: *Arachnospermum canum* (C. A. Mey.) Domin; *Podospermum Jacquinianum* Koch; *Scorzonera cana* (C. A. Mey.) Griseb.; *Scorzonera Jacquiniana* (Koch) Čelak. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Grasplätze, Raine, Ödland; in niederen Lagen; mßg. hfg. — NÖ.: Im pannon. Gebiet zieml. verbr., bes. im Wiener Becken, Steinfeld und Marchfeld; westwärts bis über Gneixendorf und Landersdorf bei Krems, bis ins untere Kamptal und westl. v. Retz. — Bgl.: Allgemein häufig; im Seewinkel bes. auf Salzwiesen.
2. *P. laciniatum* (L.) DC. — Schlitzblatt-St., Schlitzblättriges St. — Syn.: *Arachnospermum laciniatum* (L.) F. W. Schmidt; *Scorzonera laciniata* L. — NÖ. u. Bgl. (eingebürgert). — Trockene Grasplätze, Äcker, Ödland; nur im pannon. Gebiet und an dessen Rändern; s. zerstr. — NÖ.: Stadtrand von Wien (s. slt.), Perchtoldsdorf, Mödling, Baden, Kottingbrunn, östl. v. Teesdorf, Leobersdorf; Zwingendorf im Pulkautal; Wachau und unterstes Kamptal (bei Langenlois). — Bgl.: Bei Bruck-Neudorf, Jois, Donnerskirchen, St. Georgen a. Geb., Eisenstadt, Ruster Höhenzug. — Hauptverbreitung submediterran-sarmatisch, ostwärts bis zum Altai.

19. *Scorzonera* L., Schwarzwurz, Schlangenwurz *)

1. *S. purpurea* L. — Blaßrote Sch., Purpur-Sch. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und lichte Gebüsche, Grasplätze, Waldränder; nur im pannonischen Gebiet und vorwiegend südlich der Donau; zerstr. — Wien: Lainzer Tiergarten. — NÖ.: An den Kalkbergen des Alpen-Ostrandes von Kalksburg über Kaltenleutgeben bis Vöslau und weiter südwärts bis Bad Fischau und Brunn am Steinfeld; Wiener Becken: Laxenburg, Münchendorf, Gramat-Neusiedl, Ebergassing; Steinfeld: Sollenau, Wiener Neustadt; Ellender Wald und Hainburger Berge, bes. Braunsberg; Wetterkreuzkogel bei Hollenburg a. d. Donau und bei Wagram (südöstl. v. Hollenburg); Marchfeld (mehrfach). — Bgl.: Müllendorf am Leithagebirge, Sauerbrunn, auf der Kehrweide bei Siegendorf, Königsschüssel, Obersee-Wald (südl. v. St. Margareten).
2. *S. hispanica* L. — Echte Sch., Spanische Sch., Garten-Sch. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen, lichte Gebüsche, Waldränder, auch Ödland; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe; zerstr., vorwiegend im pannon. Gebiet. — Wien: Atzgersdorf (Wien XXIII), auf Ödland. — NÖ.: Wiener Becken und Steinfeld (etwa von Laxenburg bis Wiener Neustadt); niedere Lagen am Alpen-Ostrand (von Mödling und Kaltenleutgeben bis Piesting und Bad Fischau); Wienerwald (slt.); unteres Traisental; Merking im Dunkelsteiner Wald; Marchfeld u. unteres Marchtal (slt.), Bisamberg, Rohrwald bei Stockerau, Breitenwaida (südl. v. Hollabrunn), Haslach (nordöstl. v. Hollabrunn). — Bgl.: Zeilerberg im Leithagebirge, zw. Jois und Breitenbrunn, bei St. Georgen a. Geb. und Eisenstadt, um Sauerbrunn (mehrfach). — Wird auch als Gemüsepflanze kult. — Die Wurzel wird als „Schwarzwurzel" gegessen. Die Blätter dienen als Futter für Seidenraupen. — Dazu:
   b. var. *glastifolia* (Willd.) Wallr. — Syn.: *S. graminifolia* Hoffm.; *S. glastifolia* Hoffm. — Selten; nur wildwachsend; so bei Gramat-Neusiedl (nach Melzer).
3. *S. austriaca* Willd. — Österreichische Sch. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und steinige Triften; bes. in der Hügelstufe und unteren Bergstufe; im pannon. Gebiet und an dessen Westrand; mßg. hfg. bis zerstr. — NÖ.: Leopoldsberg, Kalkberge von Perchtoldsdorf bis Vöslau und weiter südwärts bis Bad Fischau und Neue Welt; Wetterkreuzkogel bei Hollenburg, Wachau, Alauntal bei Krems, Frauendorf a. d. Schmida, Hainburger Berge, Leithagebirge (bei Mannersdorf und Sommerein). — Bgl.: Hackelsberg; Leithagebirge (Zeilerberg, zw. Stotzing u. Au, Hornstein-Wimpassing, bei Groß- und Klein-Höflein), Ruster Höhenzug: bei St. Margareten; an der „Kleinen Pußta" b. Sauerbrunn.
4. *S. humilis* L. — Niedrige Sch., Kleine Sch. — NÖ. u. Bgl. — Frische, feuchte und nasse Wiesen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; mßg. hfg.; kalkliebend, doch nicht kalkstet. — NÖ.: Zieml. verbr. — Bgl.: Am Neusiedler See mehrfach, z. B. bei Oggau und Rust; im Waasen südlich von Andau und Tadten; „Lange Wiesen" westl. von Hornstein, bei Sauerbrunn (auf der „Kleinen Puszta" und nächst der Ochsenschuhquelle), im Ödenburger Gebirge (Dachsgraben, Mausgraben und Auwiesengraben).
5. *S. parviflora* Jacq. — Salz-Sch., Kleinblütige Sch. — NÖ. u. Bgl. — Auf nassen, bes. schwach salzigen Wiesen; nur im pannon. Gebiet und meist im Tiefland. — NÖ.: Pulkautal: Zellerndorf, Kadolz, Mailberg, Zwingendorf, Wulzeshofen, Laa a. d. Thaya; Marchfeld: Deutsch-Wagram, Gänserndorf, nördl. v. Schönkirchen, Angern, Zwerndorf, Oberweiden; Wiener Becken: Laxenburg, Velm, Münchendorf, Traiskirchen, Soos, Margareten am Moos, Gallbrunn. — Bgl.: Rings um den Neusiedler See hfg., auch in der Wulka-Niederung (zw. Eisenstadt u. Wulka-Prodersdorf).

S. cana und *S. Jacquiniana:* siehe *Podonspermum canum* (GaHg. Nr. 18)
S. laciniata: siehe *Podospermum laciniatum.*

20. *Tragopogon* L., Bocksbart

1. *T. porrifolius* L. — Roter B., Lauchblatt-B., Haferwurz. — Davon im Gebiet nur:
   B. subsp. *sativus* (Gatereau) Braun-Blanquet. — Gemüse-Haferwurz. — Wird als Gemüsepflanze in NÖ. slt. kult. — Die Wurzel wird als „Haferwurzel" in gleicher Weise wie Schwarzwurzel (*Scorzonera hispanica*, Gattg. 19, Nr. 2) gegessen. — Heimat: Mittelmeergebiet.

*) Als „Schlangenwurz" bezeichnet man auch *Calla palustris* (Drachenwurz) und *Polygonum Bistorta* (Schlangen-Knöterich).

2. *T. dubius* Scop. — Großer B., Blaßgelber B. — Syn.: *T. major* Jacq.; *T. dubius* Scop. subsp. *major* (Jacq.) Vollmann. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Raine, Ödland; im pannon. Gebiet zerstr. bis mßg. hfg., sonst slt. — NÖ.: Kalkberge von Rodaun bis Vöslau; Hügelreihe südlich der Donau von Schwechat bis auf die Hainburger Berge; im Marchfeld und im Weinviertler Hügelland; in der Wachau; bei Scheibbs; Dämme der Westbahn von Wien bis St. Pölten (nach Halácsy 1896, ob noch jetzt?). — Bgl.: Zerstreut in den Ebenen des Neusiedler und Eisenstädter Bezirkes; s. hfg. auf der Podersdorfer Düne (Guglia).

3. *T. pratensis* L. — Wiesen-B. — Davon im Gebiet nur:
B. subsp. *orientalis* (L.) Čelak. — Großblütiger Wiesen-B. — Syn.: *T. orientalis* L. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen, bes. schwach feuchte Wiesen, Grasplätze, Raine, seltener Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg.; bodenvag. — Die jungen Sprosse sind als Gemüse verwendbar.

Bastard

2×3B. *T. dubius* × *T. pratensis* subsp. *orientalis* = *T. Crantzii* Dichtl. — NÖ. (ehedem): Im Rodauner Steinbruch und bei den Kaisermühlen.

21. *Jurinea* Cass., Silberscharte, Bisamdistel

J. mollis (Torner) Rchb. — Weiche S. — NÖ. u. Bgl. — Felssteppen, Trockenrasen und steinige Grasplätze; im pannon. Gebiet und an dessen Westrand; mßg. hfg. — NÖ.: Wiener Becken (Münchendorf, Velm, Gramat-Neusiedl); Steinfeld (z. B. Sollenau, Blumau); Kalkberge der Thermenlinie von Perchtoldsdorf bis Baden und Bad Fischau; Leopoldsberg, Reichersdorf (südwestl. v. Traismauer), Höhenzug vom Wetterkreuzkogel bei Hollenburg südwärts bis Inzersdorf a. d. Traisen, Wachau bis Melk; im Weinviertel zerstr.: Goggendorf, Sitzendorf und Frauendorf im Schmidatal, Sauberg bei Breitenwaida (nordwestl. v. Göllersdorf), bei Nappersdorf (südl. Mailberg), auf dem Diernberg bei Falkenstein, auf dem Bisamberg; Marchfeld (Siebenbrunner Heide), Hainburger Berge. — Bgl.: Zw. Zurndorf u. Mönchhof, im Seewinkel mehrfach, Hackelsberg bei Jois, Zeilerberg, Südosthänge des Leithagebirges, Ruster Höhenzug, Sauerbrunn (Puszta), Rosaliengebirge (nächst Sauerbrunn).

22. *Saussurea* DC., Alpenscharte

1. *S. discolor* (Willd.) DC. — Filz-A., Zweifarbige A. — Syn.: *S. lapathifolia* (L.) Beck. — Alp. v. NÖ. — Gesteinsfluren und steinige Matten; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe; zerstr.; kalkstet. — Schneeberg-Rax-Gebiet, Ötscher, Scheiblingstein, Dürrenstein, Hochkar, Voralpe.

2. *S. pygmaea* (Jacq.) Spreng. — Zwerg-A. — Alp. v. NÖ. — Gesteinsfluren und steinige Matten; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe; slt.; kalkstet. — Nur im Schneeberg-Rax-Gebiet.

Bastard

1×2. *S discolor* × *S. pygmaea* = *S. hybrida* Degen et Gáyer. — Alp. v. NÖ.: Schneeberg, s. slt.

23. *Carduus* L., Distel (z. T., Haarschopf-Distel) *)

Anordnung der Arten: *C. glaucus, defloratus, Personata; crispus, hamulosus, acanthoides; nutans.*

1. *C. glaucus* Baumg. — Seegrüne D. — Syn.: *C. crassifolius* Willd. 1809 subsp. *glaucus* (Baumg.) Kazmi 1964; *C. defloratus* L. subsp. *glaucus* (Baumg.) Nyman. — NÖ. — Steinige Triften, trockene Gebüsche und lichte Wälder; in der Hügelstufe und Bergstufe. — Auf den Kalkbergen der Badener Thermenlinie von Perchtoldsdorf bis gegen Vöslau, mßg. hfg.: Gaisberge (Föhrenberge), Höllenstein, Brühl, Anninger, Heiligenkreuz, Helenental, Hoher Lindkogel und Sooßer Lindkogel; ferner auf der Hohen Wand, auf dem Otter bei Gloggnitz und bei der Kranichberger Schwaig im Wechselgebiet.

2. *C. defloratus* L. — Wald-D., Alpen-D. — Voralp. v. NÖ. — Lichte Wälder und Gebüsche, steinige Triften, auch Schuttfluren; von der oberen Bergstufe bis in die Krummholzstufe; hfg.; bodenvag,, etwas kalkliebend. — Dazu:
B. subsp. *viridis* (A. Kerner) Hayek. — Grasgrüne Wald-D., Grasgrüne Alpen-D. — Syn.: var. *viridis* (Kern.) Beck; *C. viridis* A. Kerner. — Vorwiegend in der Krummholzstufe und oberen Voralpenstufe; hfg.

3. *C. Personata* (L.) Jacq. — Kletten-D., Berg-D. — NÖ. — Hochstaudenfluren, feuchte Gebüsche, feuchte Wälder; in der Voralpenstufe und Bergstufe, stellw. auch tiefer; zerstr.; bodenvag. — Wechselgebiet, bis Aspang herab; Schneeberggebiet, bis ins Höllental absteigend; Annaberg, Lunz, Scheiblingstein; bei Rossatz; im südlichen und westlichen Waldviertel mehrfach.

4. *C. crispus* L. — Kraus-D., Krause D. — NÖ. u. Bgl. — Auen, Ufer von Flüssen und Bächen, feuchte Gebüsche, Waldränder und Holzschläge, auch Ödland; von Tiefland bis in die Voralpentäler; zerstr. bis mßg. hfg. — NÖ.: Längs der Donau mehrfach, z. B. Krems, Greifenstein, Donau-Inseln; im Waldviertel zerstr., bes. in den Tälern von Lainsitz, Kamp und Thaya; in der Schmida-Au bei Eggenburg und bei Enzersdorf im Tal (östl. v. Hollabrunn); im Ybbstal bei Neuhaus, Langau, Lunz und Göstling; im Pielachtal bei Melk; im Traisental bei Lilienfeld; im Wiener Wald (slt.), im Wiener Becken (bei Laxenburg), im Leithagebirge (zerstr.). — Bgl.: Im Leithagebirge u. andw. mßg. hfg.

5. *C. hamulosus* Ehrh. — Haken-D., Hakige D. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, auch Magerwiesen; nur im pannon. Gebiet. — NÖ.: Meist nur vorübergehend eingeschleppt, s. slt.; so einst in und um Wien, bes. im Prater, bei Kaiser-Ebersdorf, Gießhübel und Reichenau; neuere Angaben fehlen. — Bgl.: Im Leithagebirge u. andw. auf Ödland zerstr.

*) Vgl. die Fußnote zu *Cirsium* (Gattg. Nr. 24).

6. *C. acanthoides* L. — Weg.-D. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, Wegränder auch Magerwiesen, Gebüsche und Holzschläge, selten im Flußschotter; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg.

7. *C. nutans* L. — Nick-D., Nickende D. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, Wegränder, auch Magerwiesen, Hutweiden, Holzschläge; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg.

Bastarde

1×6. *C. glaucus* × *C. acanthoides* = *C. Beckianus* Soó. — Syn.: *C. Schulzeanus* Beck, non Ruhmer. — NÖ.: Gaisberg bei Perchtoldsdorf, Kaltenleutgeben, Anninger, Helenental, Hoher Lindkogel (= Eisernes Tor).

1×7. *C. glaucus* × *C. nutans* = *C. Juratzkae* Beck. — NÖ.: Helenental und Weichseltal bei Baden, Hoher Lindkogel, auf dem Otter bei Gloggnitz.

2×3. *C. defloratus* × *C. Personata* = *C. digeneus* Beck. — Syn.: *C. Naegelii* Brügger; *C. Michaletii* Beck. — Voralp. v. NÖ.: Höllental bei Reichenau, Krummbachgraben des Schneebergs.

2×4. *C. defloratus* × *C. crispus* = *C. Moritzii* Brügg. 1883. — Voralp. v. NÖ.: Bei Türnitz und bei Lunz. — *C. axillaris* Gaud. 1828 gehört nach Kazmi zu *C. crassifolius* Willd. 1809.

2×6. *C. defloratus* × *C. acanthoides* = *C. Schulzeanus* Ruhmer. — Syn.: *C. laxus* Beck. — Voralp. v. NÖ.: Adlitzgraben bei Schottwien, Prein, zw. Kienberg u. Gaming.

2b×6. *C. defloratus* var. *viridis* × *C. acanthoides* = *C. Rechingeri* Hayek. — Das Vorkommen in NÖ. wäre möglich, ist aber nicht erwiesen.

2×7. *C. defloratus* × *C. nutans* = *C. Brunneri* Döll. — Voralp. v. NÖ.: Helenental und Weichseltal bei Baden, Hoher Lindkogel, Weißenbach a. d. Triesting, Reichenau, Höllental, Schneeberg (mehrfach).

4×6. *C. crispus* × *C. acanthoides* = *C. leptocephalus* Petermann 1849. — Syn.: *C. Aschersonianus* Ruhmer 1881. — NÖ.: Um Wien, bes. im Prater; Laxenburg, Baden, Göstling a. d. Ybbs.

4×7. *C. crispus* × *C. nutans* = *C. vindobonensis* Beck (1893: 1230). — Syn.: *C. polyanthemus* Döll, non L.; *C. polyacanthos* Schleich, in Hegetschw. (et Heer), Fl. d. Schweiz, 1839: 801, non Lam., nec Curtis: *C. Stangii* Bueck (apud Koch, in synonymia). — Wien: Im Prater (mehrfach).

5×6. *C. hamulosus* × *C. acanthoides* = *C. pseudohamulosus* Schur. — Wien: Prater. — Bgl.: Zw. Neusiedler See und Bruck-Neudorf.

5×7. *C. hamulosus* × *C. nutans* = *C. peisonis* Teyber. — Bgl.: Zw. Neusiedler See u. Bruck-Neudorf.

6×7. *C. acanthoides* × *C. nutans* = *C. orthocephalus* Wallr. — NÖ.: In und um Wien nicht selten, bes. auch Prater; ferner Kierling, Tulln, Johannesberg (nordöstl. v. Neulengbach), Inzersdorf, Rodaun, Adlitzgraben, Pfaffenberg bei Deutsch-Altenburg. — Bgl.: Zw. Neusiedler See u. Bruck-Neudorf.

Namensverzeichnis zur Gattung *Carduus*

acanthoides 6
axillaris 2×4
Beckianus 1×6
Brunneri 2×7
crassifolius (1), (2×4)
crispus 4
defloratus 2; (1)
digeneus 2×3
glaucus 1
hamulosus 5
Juratzkae 1×7
laxus 2×6
leptocephalus 4×6
Michaletii 2×3
Moritzii 2×4
Naegelii 2×3
nutans 7
orthocephalus 6×7
peisonis 5×7
Personata 3
polyanthemus 4×7
pseudohamulosus 5×6
Rechingeri 2 b×6
Schulzeanus 2×6, (1×6)
vindobonensis 4×7
viridis 2 b

24. *Cirsium* Mill., Distel (z. T. Federschopf-Distel) *)

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Chamaeleon: C. pannonicum, canum, rivulare, heterophyllum; carniolicum, Erisithales, oleraceum, spinosissimum; brachycephalum, palustre.*
Sektion 2. *Epitrachys: C. vulgare* (= *lanceolatum*), *eriophorum.*
Sektion 3. *Cephalonoplos* (= *Breea*): *C. arvense.*

1. *C. pannonicum* (L. fil.) Link. — Ungar-D., Ungarische D. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte bis nasse Wiesen, slt. trockene Wiesen, auch feuchte Waldblößen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; etwas kalkmeidend. — NÖ.: Wiener Becken hfg., bis ins Steinfeld; Wienerwald und Alpenvorland zerstr.; auf dem Gösing und im Rosaliengebirge über Kalk. Fehlt im Waldviertel. — Bgl.: Draßburg, nasse Wiesen der Wulka-Niederung, Waldblößen des Leithagebirges; hfg.

2. *C. canum* (L.) All. — Grau-D., Graue D. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte bis sumpfige Wiesen, an Wassergräben und Bachufern; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; im pannonischen Gebiet hfg., sonst zerstr. bis slt.

3. *C. rivulare* (Jacq.) All. (partim, quoad Syn. Jacq., excl. descr., emend. Link). — Bach-D. — Syn.: *C. salisburgense* (Willd.) G. Don. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte bis sumpfige Wiesen, Bachufer, Wiesenmoore; vom Tiefland bis in die höheren Voralpen; in NÖ. hfg. bis mßg. hfg., im Bgl. zerstr.; kalkmeidend.

---

*) Der Büchername „Kratzdistel" bezieht sich ursprünglich wohl nur auf *Cirsium vulgare* (= *C. lanceolatum*) wegen der kratzend-steifborstigen Blätter. Er paßt sonst bloß noch auf *C. eriophorum*, läßt sich aber nur sehr gezwungen auf die ganze Gattung *Cirsium* ausdehnen. Man würde dem Sprachgebrauch Gewalt antun, wenn man für die zwei typischen Distel-Gattungen *Cirsium* und *Carduus* unbedingt zwei verschiedene deutsche Namen einsetzen wollte. — Daß zwei verschiedene, aber nahe verwandte Gattungen den gleichen deutschen Namen führen, läßt sich auch in einigen anderen Fällen kaum vermeiden, so bei *Delphinium* und *Consolida* (Ritterspurn) und bei *Chamaenerion* und *Epilobium* (Weidenröschen). — Der Name „Distel" wird in verschiedenen Zusammensetzungen auch für andere stachelige Compositen gebraucht, so für *Silybum, Onopordum, Cnicus, Carlina, Echinops, Sochus* sowie für die stachelige Umbelliferengattung *Eryngium.*

4. *C. heterophyllum* (L.) Hill. — Fi[illegible]D., Alant-D. — Syn.: *C. helenioides* (L.) Hill. — NÖ. — Feuchte Wiesen und Gebüsche, Waldränder, Waldlichtungen, Holzschläge. — Nur im westlichen und südlichen Waldviertel, ostwärts bis Zwettl; zerstr., von Arbesbach über Liebenau bis Karlstift stellw. häufig, auch auf dem Nebelstein (südwestl. v. Weitra).

5. *C. carniolicum* Scop. — Krainer D. — Voralp. v. NÖ. — Hochstaudenfluren, Voralpenwiesen, Gebüsche, steinige Triften, Bachufer. — Nur im Gebiet des Dürrenstein (am Weg zur Herrenalpe und in Schluchten) und der Voralpe (Eßlingalpe, bes. am Fuß der Stumpfmauer); s. slt.

6. *C. Erisithales* (Jacq.) Scop. — Kleb-D., Klebrige D. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder und Gebüsche, feuchte Wiesen; in den Kalk-Voralpen hfg. u. bis in die Krummholzstufe ansteigend, in der Bergstufe slt.; kalkliebend, doch nicht kalkstet. — Vorkommen außerhalb der Voralpen: NÖ.: Wienerwald (zw. Rieglerhütte u. Sofienalpe, Steinbachtal bei Mauerbach, Preßbaum, Rappoltenkirchen); Dunkelsteiner Wald (bei Gerolding und Ruine Wolfstein), am Hofberg bei Texing (am Melk-Bach). — Bgl. Rosaliengebirge (nach Gombocz) und Ödenburger Gebirge: am oberen Marzer Bach (nach Traxler) und am Dachsriegel bei Sieggraben (nach Gáyer u. Kárpáti).

7. *C. oleraceum* (L.) Scop. — Kohl-D. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte und sumpfige Wiesen; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg.; bodenvag. — Lästiges Wiesenunkraut. — Dazu:
   b. var. *amarantaceum* Hagenbach. — Rote Kohl-D. — Syn.: forma *atropurpureum* L. Keller. — Sehr selten: nur einmal auf dem Semmering gefunden.

8. *C. spinosissimum* (L.) Scop. — Stacheligste D., Dornreiche D. — Voralp. v. NÖ. — Nur auf dem Dürrenstein u. zw. in einer Doline knapp nördlich des Gipfels, s. slt. — Befindet sich hier an der Ostgrenze des Verbreitungsgebietes.

9. *C. brachycephalum* Juratzka. — Kurzkopf-D., Kurzköpfige D. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte, sumpfige und moorige Wiesen, auch auf schwach salzigen Böden; nur im pannonischen Tiefland. — NÖ.: zerstr. im Wiener Becken: Himberg, Achau, Laxenburg, Münchendorf, Moosbrunn, Bruck a. L.; im Marchfeld: Marchegg, Groissenbrunn, Breitensee, Baumgarten a. d. March, zw. Ober- u. Unter-Siebenbrunn; auch im Pulkautal: Zwingendorf, Wulzeshofen, Laa a. d. Thaya; (ehedem im Göllersbachtal nördl. v. Unter-Mallebern, massenhaft); ferner bei Krems. — Bgl.: Um den Neusiedler See s. hfg., bes. im Seewinkel sowie bei Neusiedl, Purbach, Donnerskirchen, Oggau, auch bei Eisenstadt, Parndorf und Zurndorf (Leitha-Auen). — Befindet sich in NÖ. an der Westgrenze des Verbreitungsgebietes.

10. *C. palustre* (L.) Scop. — Sumpf-D. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, Wiesenmoore, feuchte bis nasse Wiesen, auch feuchte Wälder; vom Tiefland bis in die höheren Voralpen; s. hfg.; bodenvag. — Lästiges Wiesenunkraut.

11. *C. vulgare* (Savi) Ten. — Speer-Distel, Gewöhnliche D., Kratz-D. *). — Syn.: *C. lanceolatum* (L.) Scop., non Hill. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, auch Magerwiesen, Holzschläge, Gebüsche, Auen; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe und stellw. etwas darüber; s. hfg.; bodenvag. — Dazu:
   B. subsp. *silvaticum* (Tausch) Dostál 1950. — Hain-Distel. — Syn.: *C. lanceolatum* (L.) Scop. subsp. *silvaticum* (Tausch) Vollmann 1914; *C. lanceolatum* (L.) Scop. subsp. *hypoleucum* (DC.) Beger 1928; *C. vulgare* (Savi) Ten. var. *hypoleucum* (DC.) Kummer; *C. lanceolatum* (L.) Scop. var. *hypoleucum* DC.; *C. lanceolatum* (L.) Scop. var. *nemorale* (Rchb.) Beck; *C. silvaticum* Tausch; *C. nemorale* Rchb. — An schattigen Standorten, wie Auen, Haine, Gebüsche, Waldwege, Holzschläge; in NÖ. s. zerstr. u. slt. — Bgl.: Rosaliengebirge: im Gebiete des Bihrkogels bei Wiesen (G. Traxler 1964).

12. *C. eriophorum* (L.) Scop. — Wollkopf-D., Wollköpfige D. — NÖ. u. Bgl. — Waldränder, Waldblößen Holzschläge Gebüsche, Magerwiesen; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; in den Voralpen mßg. hfg. in tieferen Lagen zerstr. bis slt. — NÖ.: Im Voralpengebiet ziemlich verbreitet; außerdem auf den Bergen des Alpen-Ostrandes von Kaltenleutgeben und vom Höllenstein und Anninger südwärts zerstr.; im Wienerwald slt. (Pfalzau, Rappoltenkirchen); im Wiener Becken slt. (zw. Laxenburg und Möllersdorf); auch in der Buckligen Welt, im Wechselgebiet und im Leithagebirge. Fehlt nördlich der Donau. — Bgl.: Bei St. Andrä (im Seewinkel; im Leithagebirge mßg. hfg., auf dem Ruster Höhenzug; ferner bei Müllendorf, Zillingtal, Pötsching (im Pürstlingwald), Krensdorf, Sigleß, Sauerbrunn, Wiesen, Zagersdorf; außerdem (verschleppt?) auf der Höhe des Rosaliengebirges (beim Tobiaskreuz nächst Neustift).

13. *C. arvense* (L.) Scop. — Acker-D. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Brachen, Ödland, Viehweiden, Holzschläge, feuchte Wälder und Auen; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg.; bodenvag. — Lästiges Ackerunkraut. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. — Umfaßt folgende vier Varietäten (vgl. Vierhapper, ÖBZ, 57, 1907: 106—111):
   a. var. *arvense*. — Syn.: var. *mite* Wimm. et Grab. — Sehr häufig, bes. in Getreidefeldern und Äckern.
   b. var. *horridum* Wimm. et Grab. — Syn.: var. *spinosissimum* Neilr. — Mßg. häufig, bes. auf Viehweiden und Ödland.
   c. var. *vestitum* Wimm. et Grab. — Syn.: var. *incanum* (Fischer) Ledeb. — Zerstr. bis slt., bes. im pannon. Gebiet, z. B. im Bgl. im Siegendorfer Gemeindewald (Traxler 1963).

*) Siehe die Fußnote am Beginn der Gattung *Cirsium*.

d. var. *argenteum* Fiori. — Syn.: forma *incanum* Vierhapper. — Sehr selten, im pannon. Gebiet.

Bastarde

1×2. *C. pannonicum* × *C. canum* = *C. austro-pannonicum* Simk. — NÖ.: Ober-St. Veit, Kalksburg, Gießhübel, Kaltenleutgeben.

1×3. *C. pannonicum* × *C. rivulare* = *C. Kornhuberi* Heimerl. — NÖ.: Neuwaldegg, Laab am Wald, Gießhübel, Kaltenleutgeben, zw. Laxenburg u. Achau, Gramat-Neusiedl, zw. Weißenbach a. d. Triesting u. Schwarzensee.

1×3×10. *C. pannonicum* × *C. rivulare* × *C. palustre*. — NÖ. (wo?).

1×6. *C. pannonicum* × *C. Erisithales* = *C. Linkianum* Löhr. — NÖ.: Zw. Rieglerhütte u. Sofienalpe, in der Gegend von Pernitz im Piestingtal, Mariahilferberg bei Gutenstein, bei Türnitz.

1×6×7. *C. pannonicum* × *C. Erisithales* × *C. oleraceum* = *C. austriacum* Khek. — NÖ.: Preßbaum.

1×7. *C. pannonicum* × *C. oleraceum* = *C. Müllneri* Beck. — NÖ.: Weidling, Pottenbrunn, Pernitz, Türnitz. — Bgl.: Zw. Winden u. Kaisersteinbruch (Traxler 1957, vgl. 1958: 68).

1×10. *C. pannonicum* × *C. palustre* = *C. hemipterum* Borb. — Syn.: *C. suspiciosum* Beck. — NÖ.: Wiener Becken: zw. Himberg u. Münchendorf, Moosbrunn, Gramat-Neusiedl, Ebergassing; ferner Kirchberg am Wechsel.

2×3. *C. canum* × *C. rivulare* = *C. Siegerti* C. H. Schultz. — NÖ.: Neuwaldegg, Rappoltenkirchen, Kaltenleutgeben, Gloggnitz, Reichenau, Edlach (bei Reichenau).

2×4. *C. canum* × *C. heterophyllum* = *C. Murrianum* Khek. — In Wien im Privatgarten des Apothekers Eugen Khek ohne menschliches Zutun entstanden.

2×7. *C. canum* × *C. oleraceum* = *C. tataricum* (Jacq.) All. — NÖ.: Im Wiener Becken und Wienerwald s. hfg., Umgebung von Melk (mehrfach), ferner Siegenfeld, Sieding bei Stixenstein, Spillern (nächst dem Rohrwaldteich), Alt-Pölla (westl. v. Horn). — Bgl.: Klein-Höflein, Sauerbrunn, Wiesen, Rohrbach, zw. Forchtenau u. Marz.

2×10. *C. canum* × *C. palustre* = *C. silesiacum* C. H. Schultz. — NÖ.: Im Wienerwald hfg., auch Prater, Moosbrunn u. Marchfeld (zw. Ober- u. Unter-Siebenbrunn).

3×6. *C. rivulare* × *C. Erisithales* = *C. praealpinum* Beck. — Syn.: *C. gamingense* Beck. — NÖ.: Rappoltenkirchen, Kleinzell, Gutenstein, Rohr im Gebirge, Semmering, Mank, Plankenstein, Scheibbs, Polzberg bei Gaming, zw. Nestelberg u. Lackenhof bei Gaming, Wienerbruck.

3×6×7. *C. rivulare* × *C. Erisithales* × *C. oleraceum* = *C. vindobonense* Halácsy. — NÖ.: Steinbachtal bei Mauerbach.

3×7. *C. rivulare* × *C. oleraceum* = *C. erucagineum* DC. — NÖ.: Im Wienerwald und in den Kalk-Voralpen hfg., auch bei Aspang und Reichenau. — Bgl.: An der Wulka unterhalb der Seemühle; bei Sieggraben.

3×10. *C. rivulare* × *C. palustre* = *C. subalpinum* Gaud. — NÖ.: Wienerwald (hfg.), Böheimkirchen, Moosbrunn, Trattenbach (Wechselgebiet), Semmeringgebiet (mehrfach), Gutenstein, St. Aegyd, Wachau (mehrfach), Dunkelsteiner Wald (Ober-Bergern), Erlauftal (mehrfach).

4×7. *C. heterophyllum* × *C. oleraceum* = *C. affine* Tausch. — NÖ.: westl. Waldviertel: Mitterschlag (östl. v. Karlstift), Hirschenstein (nördl. v. Karlstift).

4×10. *C. heterophyllum* × *C. palustre* = *C. Wankelii* Reichardt. — NÖ., westl. Waldviertel: Im oberen Lainsitztal zw. Silberberg u. Harmannschlag.

5×6. *C. carniolicum* × *C. Erisithales* = *C. benacense* Treuinfels. — Voralp. v. NÖ.: Am Fuß der Stumpfmauer in der Voralpe bei Groß-Hollenstein.

6×7. *C. Erisithales* × *C. oleraceum* = *C. Candolleanum* Naegeli. — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Wienerwald (Steinbachtal, Rappoltenkirchen), Dunkelsteiner Wald (Wolfsteingraben), am Hohenstein bei Kilb, im Luggraben bei Scheibbs; im Gebiet der Kalk-Voralpen ziemlich hfg. — Bgl.: Am Fuße des Dachsriegels (im Rosalien-Ödenburger Gebirge).

6×10. *C. Erisithales* × *C. palustre* = *C. ochroleucum* All. — Syn.: *C. Huteri* Hausmann. — NÖ.: Am Hohenstein bei Kilb, am Buchberg bei Scheibbs, bei Hollenstein; im Gebiet der Kalkvoralpen ziemlich hfg.

6×13. *C. Erisithales* × *C. arvense* = *C. erisithaliforme* Preissmann. — NÖ.: Waidhofen a. d. Ybbs.

7×10. *C. oleraceum* × *C. palustre* = *C. hybridum* Koch. — Syn.: *C. lacteum* Schleich. — NÖ.: Wiener Wald (hfg.); Bucklige Welt (Gleissenfeld nördl. v. Scheiblingkirchen); Semmeringgebiet (mehrfach); Klostertal u. Kalte Kuchel; Lackenhof bei Gaming; Unterer Lunzer See; Scheibbs; Seitenstetten; Dunkelsteiner Wald (mehrfach); Waldviertel (Zwettl, Gföhler Wald und Alt-Pölla westl. v. Horn). — Bgl.: Zw. Sauerbrunn u. Wiesen (mehrfach, Guglia).

7×13. *C. oleraceum* × *C. arvense* = *C. Reichenbachianum* Löhr. — NÖ.: Gurhofgraben bei Aggsbach, Stadt Haag; St. Ägyd am Neuwald (*C. oleraceum* × *C. arvense* var. *decurrens* Wallr., Petrak).

Namensverzeichnis zur Gattung *Cirsium*

affine 4×7
amarantaceum 7 b
argenteum 13 d
arvense 13, 13 a
atropurpureum 7 b
austriacum 1×6×7
austro-pannonicum 1×2
benacense 5×6
brachycephalum 9
Breea Sect. 3
Candolleanum 6×7
canum 2
carniolicum 5

Cephalonoplos Sect. 3
Chamaeleon Sect. 1

Epitrachys Sect. 2
eriophorum 12
Erisithales 6
erisithaliforme 6 × 13
erucagineum 3 × 7

gamingense 3 × 6

helenioides 4
hemipterum 1 × 10
heterophyllum 4
horridum 13 b
Huteri 6 × 10
hybridum 7 × 10
hypoleucum 11 B

incanum 13 c, (13 d)

Kornhuberi 1 × 3

lacteum 7 × 10
lanceolatum 11
Linkianum 1 × 6

mite 13 a
Müllneri 1 × 7
Murrianum 2 × 4

nemorale 11 B

ochroleucum 6 × 10
oleraceum 7

palustre 10
pannonicum 1
praealpinum 3 × 6

Reichenbachianum 7 × 13
rivulare 3

Siegerti 2 × 3
silesiacum 2 × 10
silvaticum 11 B
spinosissimum (*arvense* var.) 13 b
spinosissimum (species propria) 8
subalpinum 3 × 10
suspiciosum 1 × 10

tataricum 2 × 7

vestitum 13 c
vindobonense 3 × 6 × 7
vulgare 11

Wankelii 4 × 10

25. *Cynara* L., Artischoke

C. Scolymus L. — Echte A. — Syn.: *C. Cardunculus* L. subsp. *Scolymus* (L.) Beger. — Wird als Gemüsepflanze selten kult. — Gegessen werden die Köpfchenböden. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. — Gilt als Kulturabkömmling von *C. Cardunculus*. — Heimat derselben: westl. Mittelmeergebiet, wahrsch. Nordwest-Afrika, von dort frühzeitig nach Ägypten eingeführt.

26. *Silybum* Adans., Mariendistel

S. Marianum (L.) Gaertn. — Gewöhnliche M. — Wird als Zierpflanze und als Heilpflanze kult.; verwildert gelegentlich, z. B. in und um Wien früher mehrfach, vorübergehend auch in Eisenstadt. — Die Früchte sind eine obsolete Heildroge, Fructus Cardui Mariae, Stechkörner, Marienkörner; aus ihnen wird die Tinctura Cardui Mariae „Radermacher" bereitet, die Radermachersche Stechkörnertinktur. Die getrockneten Früchte werden auch homöopathisch angewendet. — Heimat: Mittelmeergebiet, Südwest-Asien.

27. *Onopordum* L., Eselsdistel
(= *Onopordon* Hill)

O. Acanthium L. — Gewöhnliche E., Krebsdistel. — NÖ. u. Bgl. — Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; im pannon. Gebiet hfg., sonst zerstr. bis slt. — Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet; das Kraut wird auch volksarzneilich gebraucht.

28. *Arctium* L., Klette
(Syn.: *Lappa* Adanson)

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Arctium* s. str. (= *Eglandulosa*): *A. Lappa, minus, vulgare* (= *nemorosum*).
Sektion 2. *Glandulosa*: *A. tomentosum.*

1. *A. Lappa* L. — Große K. — Syn.: *A. majus* (Gaertn.) Bernh.; *Lappa officinalis* All.; *Lappa major* Gaertn. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, mitunter auch Auen, feuchte Gebüsche und Holzschläge; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; s. hfg.; stickstoffbedürftig. — Die Wurzel liefert die obsolete Heildroge Radix Bardanae, Klettenwurzel; sie wird volksarzneilich, die frische Wurzel auch homöopathisch gebraucht.
2. *A. minus* (Hill) Bernh. — Kleine K. — Syn.: *Lappa minor* Hill. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, seltener auch Auen, feuchte Gebüsche und Holzschläge; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; hfg.; stickstoffbedürftig. — Arzneiliche Verwendung genau wie bei *A. Lappa.*
3. *A. nemorosum* Lejeune (apud Courtois). — Hain-K. — Syn.: *A. vulgare* Evans, non *Lappa vulgaris* Hill quae ad *A. Lappa* L. s. str. pertinet); *A. minus* (Hill) Bernh. subsp. *nemorosum* (Lej.) Syme. — NÖ. u. Bgl. — Auen, feuchte Wälder und Gebüsche, Holzschläge, selten auf Ödland; s. zerstr.; etwas kalkliebend. — NÖ.: Donau-Auen bei Stockerau und Fischamend, Marchauen bei Baumgarten, Jagdremisen bei Prottes (nördl. v. Gänserndorf); Leitha-Auen zw. Bruck u. Rohrau, Hollenstein a. d. Ybbs (am Aufstieg zur Voralpe), Göstling a. d. Ybbs und in der Goldau am Aufstieg auf den Dürrenstein. — Bgl.: Pirscher Wald bei Bruck-Neudorf (Durchschläge und Waldränder). — Dazu:
   B. subsp. *pubens* (Babington) Rothmaler. — Syn.: var. *pubens* (Babington) Fiori; var. *austriacum* (Teyber) Beger; *A. pubens* Babington; *A. austriacum* Teyber. — NÖ.: Marchau bei Baumgarten.
4. *A. tomentosum* Mill. — Spinnweb-K., Filz-K. — Syn.: *Lappa tomentosa* (Mill.) Lam. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, seltener auch Auen, feuchte Gebüsche und Holzschläge; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; s. hfg.; stickstoffbedürftig. — Arzneiliche Verwendung genau wie bei *A. Lappa.*

Bastarde

1 × 2. *A. Lappa* × *A. minus* = *A. nothum* (Ruhmer) Weiss. — Syn.: *A. vindobonense* Teyber; *Lappa notha* Ruhmer. — NÖ.: Simmering, Kaisermühlen, Angern a. d. March.

1 × 4. *A. Lappa* × *A. tomentosum* = *A. ambiguum* (Čelak.) Nyman. — Syn.: *Lappa ambigua* Čelak. — NÖ.: Schwechat, Mannswörth a. d. Donau, Stockerau, Rekawinkel, Rappoltenkirchen, Vösendorf, Weißenbach südwestl. v. Gloggnitz.

2 × 4. *A. minus* × *A. tomentosum* = *A. mixtum* (Simk.) Nyman. — Syn.: *Lappa mixta* Simk. — NÖ.: Schwechat, Moosbrunn, zw. Bruck a. d. L. u. Rohrau, Zwerndorf a. d. March.

29. *Serratula* L., Scharte

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Klasea*: *S. lycopifolia, quinquefolia.*
Sektion 2. *Serratula* s. str. (= *Sareta*): *S. tinctoria.*

1. *S. lycopifolia* (Vill.) Kerner. — Einkopf-Sch., Ungar-Sch., Wolfsfuß-Sch. — Syn.: *S. heterophylla* Desf.; *S. nitida* (W. et K.) Besser; *Klasea lycopifolia* (Vill.) Á. et B. Löve. — NÖ. — Feuchte bis nasse Wiesen, seltener Trockenrasen und lichte Wälder; nur im pannon. Gebiet südlich der Donau; s. zerstr. — Nasse Wiesen bei Götzendorf sowie zwischen Laxenburg, Guntramsdorf u. Münchendorf; trockene Bergabhänge bei Kalksburg und Gießhübel; Trockenrasen an der Nordseite des Hundsheimer Berges.

2. *S. quinquefolia* MB. — Fünfblatt-Sch. — Syn.: *Klasea quinquefolia* (MB.) Cass. — Eingebürgert im Schönbrunner Park, u. zw. in den Gehölzen östlich des Palmenhauses, bereits vor 1880, noch 1960 (Max Onno, briefl.). — Sonst als Zierpflanze kult. — Heimat: Kaukasusländer, Südwest-Asien.

3. *S. tinctoria* L. — Färber-Sch. — NÖ. u. Bgl. — Trockene bis feuchte Wiesen, Gebüsche, lichte Wälder, Holzschläge, Auen; vom Tiefland bis in die höheren Voralpen; hfg. bis zerstr.

30. *Centaurea* L., Flockenblume

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Jacea: C. Jacea* (incl. *angustifolia); nigrescens.*
Sektion 2. *Lepteranthus: C. Debeauxii; stenolepis, pseudophrygia.*
Sektion 3. *Acrolophus: C. Stoebe* (= *rhenana*), *micranthos; diffusa.*
Sektion 4. *Acrocentron: C. Scabiosa* (incl. *badensis, alpestris*), *spinulosa, Sadleriana.*
Sektion 5. *Cyanus: C. Triumfettii* (= *variegata*), *montana; Cyanus.*
Sektion 6. *Calcitrapa: C. Calcitrapa, solstitialis.*

1. *C. Jacea* L. — Wiesen-F., Gewöhnliche F. — Syn.: *Jacea communis* Delarbre. — NÖ. u. Bgl. — Trockene bis mßg. feuchte Wiesen, lichte Gebüsche; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg.; bodenvag. — Davon im Gebiet folgende drei Unterarten:

   A. subsp. *angustifolia* (Schrank) Gremli. — Schmalblatt-F. — Syn.: subsp. *pannonica* (Heuffel) Hayek; *C. pannonica* (Heuffel) Hayek olim; *C. angustifolia* Schrank, non Mill.; *Jacea communis* subsp. *pannonica* (Heuff.) Á. et D. Löve. — Vorwiegend auf Trockenwiesen und Trockenrasen sowie in lichten Gebüschen niederer Gegenden; im pannon. Gebiet hfg., andw. zerstr. — Dazu gehören als beachtenswerte Varietäten:
   b. var. *argyrolepis* Hayek und
   c. var. *subpannonica* Hruby.

   B. subsp. *Jacea.* — Gewöhnliche Wiesen-F. — Syn.: subsp. *vulgaris* Čelak.; subsp. *eu-Jacea* Gugler; *C. Jacea* L. s. str. — Auf mßg. trockenen bis mßg. feuchten Wiesen; von niederen Lagen bis in die Voralpen; hfg.; im pannonischen Gebiet meist durch subsp. *angustifolia* vertreten.

   C. subsp. *sub-Jacea* (Beck) Hylander. — Kammschuppige F., Fransen-F. — Syn.: var. *pectinata* Neilr.; var. *fimbriata* Gugler. — *C. subjacea* (Beck) Hayek; *C. decipiens* Beck, non Thuill.; *C. decipiens* var. *subjacea* Beck. — Auf mßg. trockenen bis mßg. feuchten Wiesen; zerstr. — NÖ.: Längs der Voralpen vom Wechsel- und Semmeringgebiet bis an die oberösterreichische Grenze, seltener im Wienerwald und im Tiefland wie z. B. um Wien. — Bgl.: Bei Jois und auf Wiesen westlich von Hornstein.

1*. *C. macroptilon* Borb. — Fiederschuppige F. — Bgl. — Eine Übergangsform zwischen dieser Art und *C. Jacea* nach Traxler (1966: 53) im Ödenburger Gebirge (Tal zwischen Sommer- und Wintergstetten bei Sieggraben).

1**. *C. vochinensis* Bernh. — Krainer F. — Syn.: *C. carniolica* Host; *C. rotundifolia* (Bartl.) Hayek. — NÖ.: Bei Schottwien (nach Beck 1896, keine neuere Bestätigung, wohl Verwechslung mit Nr. 2).

2. *C. nigrescens* Willd. — Schwärzliche F. — Syn.: *C. dubia* Suter subsp. *nigrescens* (Willd.) Hayek. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen niederer Lagen; s. zerstr. — NÖ.: Stadtrand von Wien und nordöstlicher Wienerwald (mehrfach), Perchtoldsdorf und Gießhübel, Gloggnitz und Schottwien, Hainburg (gegen den Braunsberg), Wachau (mehrfach), Raabs a. d. Thaya. — Bgl. Leitha-Au bei Bruck-Neudorf (Traxler 1963).

3. *C. Debeauxii* Gren. et Godr. — Französische F., Debeaux' F. — Syn.: *C. nigra* L. subsp. *Debeauxii* (Gren. et Godr.) Gugler. — Eingeschleppt in NÖ. — Zwischen Eichgraben und Rekawinkel, dort noch in neuerer Zeit mehrfach beobachtet (A. Gilli). — Heimat: West-Europa, bes. Südwest-Frankreich.

4. *C. stenolepis* Kerner. — Schmalschuppige F. — Syn.: *C. phrygia* L. subsp. *stenolepis* (Kerner) Gugler; *C. phrygia* Neilreich partim, non L.; *C. austriaca* Kovács, non Willd. *). — NÖ. u. Bgl. — Wiesen, Gebüsche, Waldränder, lichte Wälder, Holzschläge; vom Tiefland bis in die Bergstufe; im pannon. Gebiet zerstr., sonst slt. — NÖ.: Wienerwald (s. zerstr.), Kalksburg, Perchtoldsdorf, Gießhübel, Ober-Bergern bei Mautern, Jauerling, Grafensulz (östl. v. Nieder-Leis), Diernberg (nördl. v. Falkenstein), Ellender Wald, Lichtenwörther Au (bei Wiener-Neustadt), Leithagebirge (mehrfach). — Bgl.: Leithagebirge (verbr., bes. Umgebung von Eisenstadt), Krippelberg b. Baumgarten, zw. Sauerbrunn u. Sigles, Rosaliengebirge. — Dazu:
   b. var. (forma) *cetia* Beck. — Neigt etwas gegen *C. pseudophrygia*. — In NÖ. nicht selten, bes. an den Rändern des pannon. Gebietes; aus dem Nord-Bgl. nicht angegeben.

5. *C. pseudophrygia* C. A. Mey. — Perücken-F. — Syn.: *C. elatior* (Gaud.) Hayek; *C. phrygia* L. subsp. *pseudophrygia* (C. A. Mey.) Gugler; *C. phrygia* L. var. *plumosa* Neilr., non *C. plumosa* (Lam.) Kerner; *C. austriaca* Rchb., non Willd. — NÖ. (u. Bgl.). — Wiesen, Gebüsche, Waldränder, Holzschläge, Wälder; in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe zerstr. bis mßg. hfg., nur slt. tiefer; bodenvag, etwas kalkmeidend. — NÖ.: Wienerwald (slt., z. B. Hagenbachklamm), Rosaliengebirge, Bucklige Welt, Wechsel-

*) Die echte *C. austriaca* Willd. = *C. phrygia* L. partim wächst erst von Nord-Böhmen und den Karpatenländern weiter nördlich.

und Semmeringgebiet, Gahnswiese; in Wäldern des Weinviertels verbr. (so auch Waschberg u. Karnabrunn); Spitz; auf dem Granitplateau des Waldviertels mßg. hfg. — Bgl.: Leithagebirge (ober Eisenstadt), Rosaliengebirge (ober Sauerbrunn), Hügelland zw. Sauerbrunn u. Sigleß (s. hfg., Guglia).

6. *C. Stoebe* L. — Rispen-F., Rispige F., Gefleckte F. — Syn.: *C. rhenana* Boreau; *C. Stoebe* L. subsp. *rhenana* (Bor.) Schinz et Thellung; *C. maculosa* Lam. subsp. *rhenana* (Bor.) Gugler; *C. paniculata* Jacq., non L.; *Acrolophus rhenanus* (Boreau) Á. et D. Löve. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Grasplätze, Raine, trockenes Ödland; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe und stellw. etwas darüber; im pannon. Gebiet s. hfg., sonst mßg. hfg. bis zerstr.; bodenvag.

7. *C. micranthos* Gmel. — Kleinkopf-F., Kleinköpfige F. — Syn.: *C. Stoebe* L. subsp. *micranthos* (Gmel.) Hayek; *C. maculosa* Lam. subsp. *micranthos* (Gmel.) Gugler. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Trockenrasen, sandige Stellen, Wegränder; nur in niederen Lagen des pannon. Gebietes; slt. — Wien: Einschnitt der Schnellbahn beim Arsenal (Rechinger fil. 1946, ÖBZ. 1950); im Überschwemmungsgebiet der Donau bei Stadlau (Metlesics 1947, wieder verschwunden). — NÖ., Marchfeld: Breitenlee (Rechgr. fil. 1946), Baumgarten a. d. March; Bucklige Welt: zw. Kirchschlag und Mayerhöfen (nächst Schönau i. Geb.). — Bgl.: Parndorfer Platte (bei den Sandgruben nördl. v. Neusiedl), Hetscherlberg bei St. Georgen a. L. und am Hartl bei Eisenstadt.

8. *C. diffusa* Lam. — Sparrästige F. — Syn.: *Acrolophus diffusus* (Lam.) Á. et D. Löve. — Eingeschleppt in NÖ. — In Wien an mehreren Stellen (Ehrendorfer, Rechinger pater et fil., Metlesics); Schwechat (Uferdamm der Schwechat, Metlesics 1956); bei Breitenlee im Marchfeld (Rechgr. fil., ÖBZ. 1950).

9. *C. Scabiosa* L. — Große F., Skabiosen-F. — Syn.: *Acrocentron Scabiosa* (L.) Á. et D. Löve. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Trockenrasen, lichte Gebüsche, Holzschläge, auch lichte Wälder und trockenes Ödland; s. hfg.; bodenvag. — Davon wachsen im Gebiet folgende drei Unterarten:

   A. subsp. *Scabiosa*. — Vom Tiefland bis in die Bergstufe allg. s. hfg.

   B. subsp. *badensis* (Tratt.) Rchb. — Badener F. — Syn.: *C. badensis* Trattinnick; *Acrocentron Scabiosa* (L.) Á. et D. Löve subsp. *badense* (Tratt.) Á. et D. Löve. — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Kalkberge der Badener Thermenlinie von Kalksburg bis Vöslau und Merkenstein hfg.; ferner bei Steinabrückl, auf den Hainburger Bergen und bei Dürnstein. — Bgl.: Zeilerberg im Leithagebirge. — Endemit.

   C. subsp. *alpestris* (Hegetschw.) Kotula. — Voralpen-F. — Syn.: subsp. *alpina* (Gaud.) Briq.; *C. alpestris* Hegetschw.; *Acrocentron alpestre* (Hegetschw.) Á. et D. Löve. — Voralp. v. NÖ. — In der Voralpenstufe, bes. in der Krummholzstufe

des Gebietes von Schneeberg und Rax sowie von Ötscher, Dürrenstein und Voralpe, auch im Griestal bei Rohr im Gebirge und in den Hainburger Bergen (nach Gy. Gáyer).

9*. *C. spinulosa* Rochel. — Dörnchen-F. — Syn.: *C. Scabiosa* L. subsp. *spinulosa* (Rochel) Hayek. — Ehedem eingeschleppt in NÖ.: Bei Gießhübel (nahe dem Friedhof) und an zwei Stellen im Wiener Stadtgebiet. — Heimat: Ungarn, Rumänien (einschl. Banat, Siebenbürgen und Dobrudscha), Serbien, Bulgarien.

10. *C. Sadleriana* Janka. — Sadler's F. — Syn.: *C. Scabiosa* L. subsp. *Sadleriana* (Janka) Aschers. et Graebn.; *Acrocentron Scabiosa* (L.) Á. et D. Löve subsp. *Sadleriana* (Janka) Á. et D. Löve. — NÖ. — Trockenrasen, bes. auch sandige Böden und Sandsteppen, im pannonischen Tiefland; slt. bis mßg. hfg. — Im Wiener Becken zw. Rauchenwart u. Wienerherberg zieml. hfg.; im Marchfeld an vielen Stellen, relativ hfg. — Erreicht hier ihre Nordwestgrenze.

11. *C. Triumfettii* All. — Bunte F., Filz-F. — Syn.: *C. variegata* Lam.; *C. axillaris* Willd.; *Cyanus Triumfettii* (All.) Dostál. — Die im Gebiet vorherrschende Unterart ist:

   B. subsp. *axillaris* (Willd.) Stefanoff et Georghieff (1931), Dostál (Jänner 1932). — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, Waldsteppen, lichte Gebüsche, Waldränder, lichte Wälder; in der Hügelstufe und (vorwiegend unteren) Bergstufe; mßg. hfg. bis zerstr.; bodenvag. — NÖ.: Kalkberge der Thermenlinie von Kalksburg bis Vöslau hfg. und weiter noch bis an die Hohe Wand; Hügelreihe südlich der Donau vom Leopoldsberg über den Ellender Wald bis in die Hainburger Berge; im Weinviertel zerstr. vom Bisamberg und Staatzer Berg bis an die Osthänge des Manhartsberges und bis Eggenburg; im Waldviertel seltener, nur im Osten und Süden; im Dunkelsteiner Wald (Gurhofgraben); im Leithagebirge. — Bgl.: Hackelsberg und Junger Berg bei Jois, Zeilerberg, Abhänge des Leithagebirges bei Winden, Breitenbrunn, Purbach und Loretto; Ruster Höhenzug (mehrfach).

   C. subsp. *stricta* (W. et K.) Dostál. — Syn.: *C. stricta* W. et K. — Selten. — NÖ.: Lößhänge östl. v. Matzen (Marchfeld). — Bgl.: Ruster Höhenzug (Kogel bei St. Margareten).

12. *C. montana* L. — Syn.: *Cyanus montanus* (L.) Hill. — Berg-F. — NÖ. — Frische Wälder und Gebüsche, Waldränder, Hochstaudenfluren, Triften; in der Voralpenstufe mßg. hfg., in der Bergstufe seltener; kalkliebend, doch nicht kalkstet. — In den Kalk-Voralpen verbreitet, nordwärts bis ins Lindkogelgebiet; auf dem Hiesberg bei Weichselbach (südwestl. von Melk); zerstr. im südl. Waldviertel: Ispertal, Weitental (zw. Weitenegg und Leiben), unteres Kamptal (Mollands, Rosenburg), Taffatal; im Weinviertel s. slt.: Schwarzwald (Westrand des Ernstbrunner Waldes) und Rohrwald bei Stockerau (beides nach J. Haring 1908). — Im Nord-Bgl. wohl fehlend.

13. *C. Cyanus* L. — Kornblume, Zyane. — Syn.: *Cyanus arvensis* Moench. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Äcker, Brachen, Ödland; s. hfg.; von Tiefland bis in die Voralpen (beim Baumgartnerhaus am Schneeberg noch bei 1435 m). — Die ganze Pflanze vor der Blüte und die frischen Blüten werden homöopathisch angewendet. Eine obsolete Heildroge sind Flores Cyani, Kornblumenblüten (nur die strahlenden Randblüten).

14. *C. Calcitrapa* L. — Stern-F., Distel-F., Sterndistel. — Syn.: *Calcitrapa stellata* Lam. — NÖ. (eingebürgert). — Trockenes Ödland, auch Viehweiden; im pannon. Tiefland; slt. — Am Stadtrand von Wien früher mehrfach (beim Steinhof noch 1928, bei Kaiser-Ebersdorf noch 1935); bei Albern (an der Schwechat, 1937), bei Mannswörth a. d. Donau (1935), Rodaun; im Wiener Becken s. zerstr.: Guntramsdorf, Tribuswinkel, Leesdorf, Achau, Ober-Waltersdorf. — Heimat: West- u. Süd-Europa, West-Asien; in Mittel- u. Ost-Europa hfg. eingeschleppt bis eingebürgert.

15. *C. solstitialis* L. — Sonnwend-F., Sommer-F. — Syn.: *Leucantha solstitialis* (L.) Á. et D. Löve. — NÖ. u. Bgl. (eingebürgert). — Trockenes Ödland, auch Äcker und Raine; vorwiegend im pannon. Gebiet; s. zerstr. u. größtenteils unbeständig. — NÖ.: Am Stadtrand von Wien, an zahlreichen Stellen; Klosterneuburg, Weidling, Kierling; Melk, Langenlois, Gneixendorf (nördl. v. Krems, 1859); Radlbrunn (südöstl. v. Ziersdorf) in Kleefeldern (1948, Juraský); Marchfeld (z. B. Marchegg), Weinviertel längs der mährischen Grenze; Kaiser-Ebersdorf u. Mannswörth; Mauer, Liesing, Perchtoldsdorf, Gießhübel, Mödling, Laxenburg, Baden, Ebreichsdorf, Margareten am Moos, Wiener Neustadt, Fahrafeld und Pottenstein a. d. Triesting. — Bgl.: Eisenstadt und Kaiserwald im Leithagebirge. — Heimat: Süd- u. Südost-Europa, West- u. Mittel-Asien. Wurde vermutlich mit Kleesamen eingeschleppt; ist zuerst 1859 bei Gneixendorf aufgetreten, dann zwischen 1866 u. 1874 an sehr vielen Stellen, ist aber vielfach wieder verschwunden.

Bastarde

1A×2. *C. Jacea* subsp. *angustifolia* × *C. nigrescens* = *C. Thaiszii* J. Wagner. — NÖ.: Hainburg, gegen den Braunsberg (Gy. Gáyer 1918: 9).

1A×5. *C. Jacea* subsp. *angustifolia* × *C. pseudophrygia* = *C. Nanianii* Prodán. — NÖ.: Schlöglmühl bei Gloggnitz.

1A×4. *C. Jacea* subsp. *angustifolia* × *C. stenolepis* = *C. spuria* Kerner. —

1A×6. *C. Jacea* subsp. *angustifolia* × *C. Stoebe* = *C. Beckiana* M. F. Müllner. — Syn.: *C. Matziana* Teyber. — NÖ.: Grinzing, Prater, Kaisermühlen, Groß-Enzersdorf, Lassee und Breitensee im Marchfeld, Angern a. d. March, zw. Wolfsthal u. Berg, Hof und Mannersdorf am Leithagebirge, Bruck a. d. Leitha, zw. Horn u. Maria Dreieichen.

1B×2. *C. Jacea* subsp. *Jacea* × *C. nigrescens* = *C. extranea* Beck. — NÖ.: Wienerwald (bei Ober-St. Veit, Hütteldorf u. Neuwaldegg), Gießhübel, zw. Spitz u. Schwallenbach.

1B×2×4. *C. Jacea* subsp. *Jacea* × *C. nigrescens* × *C. stenolepis* = *C. Hayekiana* Teyber. — NÖ.: Zw. Perchtoldsdorf u. Gießhübel.

1B×4. *C. Jacea* subsp. *Jacea* × *C. stenolepis* = *C. Michaëli* Beck. — Syn.: *C. Müllneri* Beck. — NÖ.: Bei Gießhübel mehrfach u. gegen Perchtoldsdorf.

1B×5. *C. Jacea* subsp. *Jacea* × *C. pseudophrygia* = *C. similata* Haussknecht. — NÖ.: Spitz a. d. Donau, Wiesmannsreith bei Maria-Laach am Jauerling.

1B×6. *C. Jacea* subsp. *Jacea* × *C. Stoebe* = *C. Hoedliana* J. Wagner. — Syn.: *C. Heiniana* Paul Hübl. — NÖ.: Bei den Kaisermühlen u. zw. Spitz u. Schwallenbach.

1C×6. *C. Jacea* subsp. *sub-Jacea* × *C. Stoebe* = *C. Teyberi* Hayek. — NÖ.: Stadlau bei Wien.

2×7. *C. nigrescens* × *C. micranthos* = *C. pseudomicrantha* Rechgr. fil. — Wien: Einschnitt der Schnellbahn beim Arsenal, mit den Stammeltern (1946, 1949, ÖBZ 1950).

4×5. *C. stenolepis* × *C. pseudophrygia* = *C. castriferreï* Borbás et Waisbecker. — NÖ.: Hainburg, auf einem waldigen Hügel oberhalb der Schießstätte hfg. (Gáyer 1918: 9).

6×8. *C. Stoebe* × *C. diffusa* = *C. psammogena* Gáyer. — Wien: Penzinger Rangierbahnhof (Rechinger pater 1918, seither wieder verschwunden).

7×8. *C. micranthos* × *C. diffusa* = *C. Simonescui* Wagner et Prodán. — NÖ.: Beim Bahnhof Breitenlee im Marchfeld (Rechinger fil. 1946, 1949, ÖBZ 1950).

Namensverzeichnis zur Gattung *Centaurea*

Acrocentron Sect. 4
Acrolophus Sect. 3
alpestris 9 C
alpina 9 C
angustifolia 1 A
argyrolepis 1 A b
axillaris 11
austriaca (4, 5)

badensis 9 B
Beckiana 1 A × 6

Calcitrapa 14, Sect. 6
carniolica 1**
cetia 4 b
castriferrei 4 × 5

Cyanus 13, Sect. 5

Debeauxii 3
decipiens 1 C
diffusa 8
dubia (2)

elatior 5
eu-Jacea 1 B
extranea 1 B × 2

fimbriata 1 C

Hayekiana 1 B × 2 × 4
Heiniana 1 B × 6
Hoedliana 1 B × 6

Jacea 1, 1 B, Sect. 1
Lepteranthus Sect. 2

macroptilon 1*
maculosa (6, 7)
Matziana 1 A × 6
Michaëli 1 B × 4
micranthos 7
montana 12
Müllneri 1 B × 4

Nanianii 1 A × 5
nigra (3)
nigrescens 2

paniculata 6
pannonica 1 A
pectinata 1 C
phrygia (4, 5)
plumosa (5)

psammogena 6 × 8
pseudomicrantha 2 × 7
pseudophrygia 5

rhenana 6
rotundifolia 1**

Sadleriana 10
Scabiosa 9, 9 A, (9*, 10)
similata 1 B × 5
Simonescui 7 × 8
solstitialis 15
spinulosa 9*
spuria 1 A × 4
stenolepis 4
Stoebe 6, (7)
stricta 11 C
sub-Jacea 1 C
subpannonica 1 A c

Teyberi 1 C × 6
Triumfettii 11

variegata 11
vochinensis 1**
vulgaris 1 B

31. *Carthamus* L., Saflor

C. tinctorius L. — Färber-Saflor, Färberdistel, Falscher Safran, Bauern-Safran. — Als Farbpflanze, Ölfrücht und Geflügelfutterpflanze kult., so auch in NÖ. u. Bgl., doch jetzt nur mehr wenig, so bei Freischling (nächst Plank am Kamp) als Ölfrucht feldmäßig (1946, nach J. Juraský), bzw. im nördl. Bgl. gar nicht mehr. — Die Blüten dienen zum Gelbfärben, die Früchte (Körner) sind als Geflügelfutter verwendbar. Die getrockneten Blüten werden homöopathisch angewendet. — Heimat: West-Asien. Nur als Kulturpflanze bekannt. Mutmaßliche Stammpflanze: *C. oxyacanthus* MB. Andere verwandte Wildarten sind *C. persicus* Desf. und *C. palaestinus* Eig.

32. *Cnicus* L., Benediktenkraut

C. benedictus L. — Echtes B., Kardobenediktenkraut, Benediktinerkraut, Heildistel. — Als Heilpflanze in NÖ. kaum mehr kultiviert, früher in Gänserndorf, westl. v. Pillichsdorf und bei Pottendorf-Landegg. Kam bei Pillichsdorf (in Weingärten) auch verwildert vor. — Liefert die offizinelle Heildroge Herba Cardui benedicti, Kardobenediktenkraut (d. s. die zur Blütezeit gesammelten Blätter und krautigen Zweigspitzen mit den Blüten) und daraus die obsolete Heildroge Extractum Cardui benedicti. Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. — Heimat: europäisches Mittelmeergebiet, Südwest-Asien.

33. *Carlina* L., Eberwurz

1. *C. vulgaris* L. s. str. — Gewöhnliche E. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, trockene lichte Gebüsche und Wälder, Holzschläge, auch Ödland und Flußschotter; vom Tiefland bis in die Bergstufe, vorwiegend an sonnigen Standorten; hfg.; bodenvag.
2. *C. intermedia* Schur. — Mittlere E. — NÖ. u. Bgl. — Syn.: *C. brevibracteata* (Andrae) Simk.; *C. vulgaris* L. subsp. *intermedia* (Schur) Hayek; *C. longifolia* Rchb. forma *brevibracteata* (Andrae) Beck. — Wälder, Gebüsche, Triften; vom Tiefland bis in die Voralpenstufe; zerstr.; bodenvag, etwas kalkliebend. — NÖ.: Am Alpen-Ostrand von der Brühl bei Mödling bis zu den Vorbergen des Schneebergs mßg. hfg.; teilweise in Mischtypen (Übergängen) zu *C. vulgaris* s. str. Die Verbreitung im westlichen Alpenvorland bleibt noch festzustellen, da diese Kleinart von *C. stricta* früher nicht unterschieden wurde. Einige der dort genannten Fundorte dürften hierher gehören. — Bgl.: Goldberg und Steinberg bei Edelstal (an der Grenze von NÖ.), Parndorfer Platte, Seewinkel (zw. Podersdorf u. Weiden u. andw.). An einigen genannten Fundorten auch in Mischtypen (Übergängen) zu *C. vulgaris*.
3. *C. stricta* (Rouy) Fritsch. — Steife E., Langblatt-E., Alpen-E. — Syn.: *C. longifolia* Rchb., non Viviani; *C. vulgaris* L. subsp. *longifolia* (Rchb.) Arcang.; *C. vulgaris* L. subsp. *stricta* (Rouy) Domin. — Voralp. v. NÖ.; Bgl. — Wiesen und Gebüsche, auch schattige Standorte; kalkliebend; in der Voralpenstufe mßg. häufig, in der oberen Bergstufe s. zerstr., in tieferen Lagen slt. — NÖ.: Im Schneeberg-Rax-Gebiet zieml. verbreitet, auch auf der Reisalpe und auf dem Großen Staff; sonstige Angaben: Gösing bei Stixenstein, Raachberg bei Gloggnitz, Umgebung von Hohenberg a. d. Traisen (mehrfach), Hohenstein bei Kilb, Erlaftal vom Lassingfall bis Kienberg, Langau und Seebachtal bei Lunz, Kogelsbach a. d. Ybbs (nächst St. Georgen am Reith). Ein Teil der genannten Fundorte dürfte aber zu *C. intermedia* gehören. — Bgl.: Am Waldrand südlich von Loretto und am Fuß des Rosaliengebirges südlich von Marz (beides nach G. Traxler, Brief vom 9. II. 1965).
4. *C. acaulis* L. — Erd-E., Stengellose E., Silberdistel, Wetterdistel, Wetterrose, Jägerbrot. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und Triften, trockene lichte Gebüsche und Wälder; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. — Die frische Wurzel wird homöopathisch angewendet. — Dazu: b. var. *alpina* (Jacq.) Beck (1893). — Syn.: forma *elongata* Meusel et Werner 1962; *C. alpina* Jacq. 1762. — Besonders in der Krummholzstufe der Kalkalpen, dagegen in der Bergstufe nur slt.; im Bgl. im Rosaliengebirge an einem Waldrand südwestlich von Marz (Traxler 1963).

34. *Xeranthemum* L., Spreublume

X. annuum L. — Gewöhnliche Sp., Einjahrs-Sp. — NÖ. u. Bgl. — Sandsteppen, trockenes Ödland; in niederen Lagen des pannon. Gebietes; zerstr. — NÖ.: Marchfeld: Lassee u. zw. Seyring u. Obersdorf; Steinfeld: zw. Wiener Neustadt und Neunkirchen; Wiener Becken: Reisenberger Hügel (südöstl. v. Gramat-Neusiedl), Gallbrunn, Königsberg a. d. Fischa; Gebiet der Hainburger Berge: bei Deutsch-Altenburg, Hundsheim, Wolfsthal, Edelsthal, Berg. — Bgl.: Auf den Anhöhen nördl. des Neusiedler Sees von Gols über Weiden bis Jois und zum Hackelsberg, mehrfach und reichlich.

35. *Echinops* L., Kugeldistel

1. *E. spaerocephalus* L. — Vielblütige K., Bienen-K. — Syn.: *E. multiflorus* Lam. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Gebüsche, Waldränder, lichte Wälder, Holzschläge, auch trockenes Ödland; vom Tiefland bis in die Bergstufe; im pannon. Gebiet zerstr., andw. slt.; kalkliebend. Wird auch als Bienennährpflanze kult. — NÖ.:

Hügelland südl. d. Donau vom Laaer Berg bis in die Hainburger Berge; in der Ebene des Wiener Beckens slt., so bei Mannswörth a. d. Donau, Laxenburg und Schönau a. d. Triesting (bei Leobersdorf); Alpen-Ostrand vom Leopoldsberg über die Kalkberge der Thermenlinie bis Vöslau sowie zw. Brunn am Steinfeld u. Muthmannsdorf; im Tullnerfeld bei Freundorf; im unteren Traisental bei Viehofen und Herzogenburg, auf dem Göttweiger Berg; bei Aggstein und Dürnstein; im Weinviertel zerstr. bis mßg. hfg.; im unteren Kamptal (mehrfach) und im Kremstal (mehrfach). — Bgl.: Südostabhänge des Leithagebirges, Hackelsberg, Ruster Höhenzug, Pöttschinger Wald.

2. *E. ruthenicus* MB. — Blaue K., Ruthenische K. — Syn.: *E. Ritro* L. var. *ruthenicus* (MB). Hayek; *E. Ritro* auct. austr., non L. s. str. — NÖ. — Trockenrasen, auf Löß; nur im pannon. Gebiet, vorwiegend in der Hügelstufe; s. zerstr. — In den Hainburger Bergen mehrfach; Pfaffenberg, Hundsheimer Berg, Hainburger Schloßberg, Braunsberg; im Weinviertel s. zerstr.: bei Hollabrunn, am Diernberg bei Nappersdorf (nordöstl. v. Hollabrunn) reichlich, östlich von Haslach (südl. v. Nappersdorf) spärlich, Jetzelsdorf (nordwestl. v. Haugsdorf), in der Steppenreservation auf dem Mühlberg nördl. v. Goggendorf im Schmidatal (nicht bei Sitzendorf!, nicht bei Straning!), aber auch bei Frauendorf im Schmidatal (nach J. Jurasky).

3. *E. Ritro* L. — Glattblättrige K. — Wird als Bienennährpflanze kult. — Heimat: Südwest-Europa.

4. *E. humilis* MB. — Niedrige K. — Wird als Bienennährpflanze kult. — Heimat: Altai.

36. *Filago* L., Filzkraut, Fadenkraut

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Filago* s. str. (= *Gifola*): *F. vulgaris* (= *germanica*), *lutescens*.
Sektion 2. *Oglifa*: *F. arvensis*, *minima*.

1. *F. vulgaris* Lam. — Gewöhnliches F. — Syn.: *F. germanica* L. 1763, non Huds. 1762; *F. germanica* L. var. *canescens* (Jord.) Gren. et Godr.; *Gifola vulgaris* (Lam.) Cass. 1820; *Gifola germanica* (L.) Dum. 1827. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Grasplätze, Viehweiden, Holzschläge, auch trockenes Ödland; nur in niederen Lagen; zerstr.; kalkmeidend. — Die nachstehenden Fundorte beziehen sich teilweise auf die folgende Art, die früher nicht unterschieden worden ist. — NÖ.: Wienerwald: Satzberg, Mauerbach, Hintersdorf; Steinfeld: Weikersdorf am Steinfeld, Neunkirchen; Bucklige Welt: Thernberg, Wiesmath, Edlitz, Aspang; Semmeringgebiet: Prein; Alpenvorland: St. Pölten, Scheibbs; Wachau: Schönbühel, Melk, Scheibenhof bei Krems; nördl. Waldviertel: Klein-Zwettl (nordwestl. v. Thaya); südl. Weinviertel: Rohrwald (auf dem Dobler hfg.), Kreuzenstein; Marchegg. — Bgl.: Apetlon, Forchtenau, Rosalienkapelle (durchwegs nach älteren Angaben); bei Parndorf, nächst der Eisenbahnstation (E. Korb 1925, det. G. Wagenitz).

2. *F. lutescens* Jord. 1846. — Graugelbes F. — Syn.: *F. apiculata* G. E. Smith 1846 (provis.) et ex Babington 1851, Halácsy 1896, Rothmaler 1963; *F. germanica* L. var. *lutescens* (Jord.) Gren. et Godr.; *Gifola lutescens* (Jord.) Fourreau 1869; *Gifola apiculata* (G. E. Smith) Chrtek et Holub 1963. — NÖ. (u. Bgl.). — An gleichen Orten wie die vorige Art und mit ihr öfters vermischt; die bei jener angegebenen Fundorte beziehen sich daher teilweise auch auf diese Art; außerdem bei Raabs a. d. Thaya u. bei Hardegg a. d. Thaya (nach Halácsy). — Bgl.: Sicher nachgewiesen nur im Mittel-Bgl.: zw. Lackenbach, Lackendorf und Unterfrauenhaidl auf einer Hutweide und in Getreidefeldern auf Sand (H. Melzer 1960, det. G. Wagenitz).

3. *F. arvensis* L. — Acker-F. — Syn.: *Oglifa arvensis* (L.) Cass. — NÖ. u. Bgl. — Trockene und sandige steinige Grasplätze, Äcker, Brachen und Holzschläge, trockenes Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpen; mßg. hfg.; kalkmeidend.

4. *F. minima* (Sm.) Pers. — Berg-F. — Syn.: *F. montana* L. partim; *Oglifa minima* (Sm.) Rchb. fil. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Grasplätze und Äcker, Viehweiden, Holzschläge, lichte Wälder, trockenes Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpen; zerstr.; kalkmeidend. — NÖ.: Wienerwald (mßg. hfg.), Wiener Neustadt, Steinfeld, Bucklige Welt, Payerbach, Prein, St. Pölten, Dunkelsteiner Wald, südöstl. Marchfeld, Mistelbach, Retz; im wärmeren Teil des Waldviertels häufig. — Bgl.: Stotzing, Eisenstadt, St. Margareten, wohl auch sonst zerstreut.

37. *Micropus* L., Falzblume

M. erectus L. — Aufrechte F. — Syn.: *Bombycilaena erecta* (L.) Smoljaninova. — NÖ. — Trockenes Ödland, auch trockene Äcker und Brachen; nur im pannonischen Tiefland auf beschränktem Gebiet. — Im südl. Wiener Becken und im Steinfeld: Ober-Waltersdorf, Oeynhausen, Tribuswinkel, Soos, Vöslau, Kottingbrunn, Leobersdorf, Sollenau, Theresienfeld, Wiener Neustadt, Katzelsdorf, Brunn am Steinfeld, Neunkirchen. — Beachtliche Gründe sprechen für die Berechtigung einer Abtrennung der neuen Gattung *Bombycilaena* (DC.) Smoljaninova von *Micropus* L. s. str. (Typus: *M. supinus* L.). (Vgl. Holub J., in Preslia, 33, 1961: 401 u. 403.)

38. *Gnaphalium* L., Ruhrkraut

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Gamochaeta*: *G. silvaticum*, *norvegicum*.
Sektion 2. *Homalotheca*: *G. Hoppeanum*, *supinum*.
Sektion 3. *Gnaphalium* s. str.: *G. luteo-album*, *uliginosum*.

1. *G. silvaticum* L. — Wald-R. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Waldränder, Holzschläge; von niederen Lagen bis in die obere Voralpenstufe; hfg.; bodenvag.

2. *G. norvegicum* Gunnerus. — Norwegisches R. — Syn.: *G. fuscatum* Pers.; *G. silvaticum* L. subsp. *fuscatum* (Pers.) Čelak.;

G. silvaticum L. subsp. *norvegicum* (Gunn.) Hermann. — Voralp. v. NÖ. — Matten, Waldränder, lichte Wälder und Gebüsche; in der oberen Voralpenstufe einschl. der Krummholzstufe; s. zerstr.; kalkmeidend. — Im Wechselgebiet häufig (auf Schiefer); viel seltener über Kalk, so im Schneeberg-Rax-Gebiet sowie auf Drahte Kogel (Drahten-Kogel, Traiskogel, Trasikogel), Dürrenstein und Voralpe.

3. *G. Hoppeanum* Koch. — Alpen-R. — Alp. v. NÖ. — Feuchte Matten und Schneeböden, auch steinige Triften und Schuttfluren; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen; slt.; kalkstet. — Schneeberg, Rax, Ötscher, Dürrenstein und Hochkar.

4. *G. supinum* L. — Zwerg-R., Niedriges R. — Alp. v. NÖ. — Schneeböden und feuchte Matten, auch steinige Triften und Schuttfluren; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe; mßg. hfg.; bodenvag, etwas kalkmeidend. — Wechsel, Schneeberg, Rax, Ötscher, Zellerhut, Dürrenstein, Hochkar.

5. *G. luteo-album* L. — Gelbliches R., Gelbes R., Falbes R. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Holzschläge, sandige feuchte Äcker; in niederen Lagen; zerstr.; kalkmeidend. — NÖ.: Wienerwald (hfg.), Lobau, Mannersdorf und Hof am Leithagebirge, Rosaliengebirge, Bucklige Welt, Umgebung von Ternitz, Semmeringgebiet (slt.), Alpenvorland (s. zerstr.), Wachau (mßg. hfg.), Waldviertel (slt., Steinegg bei Horn, Allentsteig, Schrems), Elsarn am Manhartsberg, südöstl. Marchfeld. — Bgl.: Im Seewinkel südl. v. Andau (auf ausgetrockneten Moorwiesen hfg.); bei Donnerskirchen, St. Georgen a. L., Eisenstadt (gegen Stotzing), Groß-Höflein und Loretto; bei Neudörfl a. d. Leitha, Sauerbrunn, Wiesen, Forchtenau und Neustift an der Rosalia; im Ödenburger Gebirge mehrfach (so am Dachsriegel und im Mausgraben bei Sieggraben).

6. *G. uliginosum* L. — Sumpf-R., Schlamm-R. — Syn.: *G. tomentosum* Hoffm. — NÖ. u. Bgl. — Zeitweise überschwemmte Ufer, schlammige Teichböden, sumpfige Wälder und Wiesen, feuchte Äcker, feuchtes Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; zerstr., doch zieml. verbreitet; kalkmeidend. — NÖ.: Wienerwald, Wiener Becken und Steinfeld, Bucklige Welt, Semmeringgebiet, Wilhelmsburg a. d. Traisen, Hiesberg bei Melk, Waldviertel (relativ hfg.), Marchfeld und Marchtal, Donau-Auen (slt.). — Bgl.: Parndorf, Leithagebirge, Oggau.

39. *Antennaria* Gaertn., Katzenpfötchen

A. dioica (L.) Gaertn. — Gewöhnliches K., Katzenprankerl. — Syn.: *Gnaphalium dioicum* L. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, steinige Triften, Waldränder, lichte Wälder; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; hfg.; streng kalkmeidend. — Die Blütenköpfchen werden volksarzneilich gebraucht.

40. *Leontopodium* R. Br., Edelweiß

L. alpinum Cass. — Alpen-E. — Syn.: *Gnaphalium Leontopodium* L. — Alp. v. NÖ. — Gesteinsfluren, steinige Triften; in der alpinen Stufe und Krummholzstufe; selten. — Schneeberg, Rax, Obersberg. — Die ganze frische blühende Pflanze ist homöopathisch verwendbar. — Die Pflanze ist gesetzlich vollkommen geschützt.

40*. *Anaphalis* DC., Perlblume

A. margaritacea (L.) Benth. et Hook. — Gewöhnliche P., Perlkörbchen. — Wird als Zierpflanze kult. und verwildert gelegtl., so in NÖ. (Waldviertel): bei Pyrabruck (nordwestl. v. Weitra), im Bgl.: in der „Wintergsetten" bei Sieggraben (Traxler 1963: 11). — Heimat: Nordamerika und Nordost-Asien.

41. *Helichrysum* Mill., Strohblume

1. *H. arenarium* (L.) Moench. — Sand-St. — Syn.: *Gnaphalium arenarium* L. — NÖ. u. Bgl. — Sandsteppen und sandige Grasplätze; nur im pannon. Tiefland und an dessen Rändern; zerstr. bis mßg. hfg. — NÖ.: Marchfeld (an zahlreichen Orten u. stellw. hfg.), bei Enzersdorf am Göllersbach (Schottergrube), Maria-Tal (östl. v. Hollabrunn), Keilberg bei Retz, Hardegg, Zogelsdorf (südl. v. Eggenburg), Hochfeld bei Unter-Plank (am Kamp), Pfaffenberg bei Deutsch-Altenburg, im Steinfeld östl. von Sollenau. — Bgl. Illmitz (gegen den See), St. Margareten, Königsschüssel und Kehrweide bei Siegendorf. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. Eine obsolete Heildroge sind Flores Stoechados, Ruhrkrautblüten (d. s. die Blütenköpfchen).

2. *H. bracteatum* Willd. — Garten-St., Immortelle. — Wird als Zierpfl. häufig kultiviert, bes. in der var. *monstrosum* hort. — Verwildert auch gelegtl. — Wien, XX. Bezirk: Augarten-Mauer und Gasteigergasse (W. Forstner 1964). — NÖ.: Schönfeld (Marchfeld) und in Loimanns (südöstl. v. Litschau, Waldviertel), beide Funde von W. Forstner 1963.

42. *Bulphthalmum* L., Ochsenauge

B. salicifolium L. — Gewöhnliches O., Rindsauge. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Gebüsche und Wälder, trockene Wiesen; von der Bergstufe bis in die Krummholzstufe hfg., in tieferen Lagen seltener; kalkliebend.

43. *Telekia* Baumg., Telekia

T. speciosa (Schreb.) Baumg. — Siebenbürgische T., Großblütiges Ochsenauge. — Syn.: *Buphthalmum speciosum* Schreb. — NÖ. — Feuchte lichte Wälder und Gebüsche der Bergstufe, s. slt.: Südwesthänge des Steinplattl bei Klausen-Leopoldsdorf. — Wird außerdem als Zierpflanze kult. und verwildert gelegtl., so in Wien im Schönbrunner Park (Tiroler Garten, nach Max Onno) und

im Park des Europa-Hauses, Wien XIV. (nach W. Forstner 1964); ferner in NÖ.: Auf Wiesen bei Gloggnitz (nach Rechinger pater 1902). — Anderwärts in den Ostalpen äußerst selten. Sonstige Verbreitung: Slowenien, Karpaten, balkanische Gebirge, Kaukasusländer, Kleinasien.

44. *Pulicaria* Gaertn., Flohkraut

1. *P. dysenterica* (L.) Bernh. — Großes F., Ruhrwurz. — Syn.: *Inula dysenterica* L. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wälder, Auen, Ufer, feuchtes Ödland; vom Tiefland bis in die Bergstufe u. stellw. etwas darüber. — NÖ.: Zerstr., doch zieml. verbreitet; im Wiener Becken und Wienerwald relativ hfg.; im Waldviertel nur im unteren Kamptal, sonst fehlend; in den Voralpen bei Lunz am See (Seehof). — Bgl.: Bei Neusiedl a. S., zwischen Purbach, Donnerskirchen, Schützen a. Geb. und Eisenstadt.
2. *P. vulgaris* Gaertn. — Kleines F., Gewöhnliches F. — Syn.: *Inula Pulicaria* L. — NÖ. u. Bgl. — Feuchtes Ödland, feuchte Grasplätze und Viehweiden, Auen, Ufer; in niederen Lagen; im Gebiet der pannon. Flora zerstr., sonst s. slt. — NÖ.: Wiener Becken (südwärts bis Bad Fischau, ostwärts bis zum Leithagebirge), Donau-Auen (von Wien bis Krems), Marchfeld und ganzes Marchtal; vereinzelt auch im Waldviertel: Fuglau (westl. v. Horn), Rabesreith (nordöstl. v. Raabs a. d. Thaya), Kottinghörmanns (westl. v. Schrems), Gmünd. — Bgl.: Rings um den Neusiedler See (mßg. hfg.) und am Fuß des Leithagebirges.

45. *Inula* L., Alant

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Inula* s. str. (= *Corvisartia*): *I. Helenium.*
Sektion 2. *Bubonium* (= *Enula*).
Subsektion 2a. *Longeligulatae: I. germanica, salicina, hirta, ensifolia; Britannica, Oculus-Christi.*
Subsektion 2b. *Breviligulatae: I. Conyza.*

1. *I. Helenium* L. — Echter A., Garten-A. — Wird als Zierpflanze und Heilpflanze kult.; verwildert mitunter, so in NÖ.: bei Kaiserbrunn im Höllental, in der Grünsting bei Reichenau; bei Wieden nächst Edlitz (Bucklige Welt); bei Aschbach und am Rastberg bei Seitenstetten. — Der frische Wurzelstock wird homöopathisch angewendet; obsolete Heilmittel sind Rhizoma Helenii und das daraus bereitete Extractum Helenii. — Heimat: Mittel-Asien oder vielleicht West-Asien; in Südost-Europa bis Siebenbürgen, Slowenien und Italien eingebürgert.
2. *I. germanica* L. — Deutscher A. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und trockene Gebüsche; im pannon. Gebiet s. zerstr. — NÖ.: Am Alpen-Ostrand vom Leopoldsberg bis Baden mehrfach; Laaer Berg, Maria-Lanzendorf, Weidling und Weidling-Bach, Bisamberg, Hochleiten bei Wolkersdorf, Drösing, Stillfried, Marchegg, Stockerau, auf dem Purgstall- oder Kaltenstubenberg bei Puch (westl. v. Göllersdorf). — Bgl.: Hackelsberg, Jois, Winden, Breitenbrunn,

Purbach, Eisenstadt, Klein-Höflein, auf der Oggauer Heide und dem Ruster Höhenzug (mehrfach).
3. *I. salicina* L. — Weiden-A., Weidenblättriger A. — NÖ. u. Bgl. — Trockene bis mßg. feuchte Wiesen, Gebüsche, Waldränder, Holzschläge; vom Tiefland bis in die Bergstufe u. stellw. darüber; hfg. bis zerstr.; bodenvag.
4. *I. hirta* L. — Rauhblatt-A., Rauher A. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen und Gebüsche, Waldränder, lichte Wälder; vom Tiefland bis in die Bergstufe u. stellw. darüber; hfg. bis zerstr.; bodenvag.
5. *I. ensifolia* L. — Schwertblatt-A., Schwert-A. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und lichte Gebüsche; im pannon. Gebiet hfg., sonst slt.; bodenvag. — NÖ.: Am Alpen-Ostrand vom Leopoldsberg über die ganze Badener Thermenlinie südwärts bis Neunkirchen; im Wiener Becken (z. B. Schranawand bei Unter-Waltersdorf), im Steinfeld, im Weinviertel vom Bisamberg und Marchtal bis Hardegg und an den Manhartsberg; auch auf dem Diernberg nördl. v. Falkenstein; in der Wachau und am Wetterkreuzkogel bei Hollenburg. — Bgl.: Um den Neusiedler See hauptsächlich auf den Hügeln, doch auch im Seewinkel an trockenen Stellen (z. B. zw. Weiden u. Podersdorf); Leithagebirge, Ruster Höhenzug und Marzer Kogel; ferner an der „Kleinen Puszta" bei Sauerbrunn (Traxler).
6. *I. Britannica* L. — Wiesen-A. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, feuchtes Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpen; mßg. hfg.; bodenvag.
7. *I. Oculus-Christi* L. — Christusauge. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und lichte Gebüsche; nur im pannon. Gebiet; hfg. bis zerstr.; bodenvag. — NÖ.: Am Alpen-Ostrand vom Leopoldsberg über die Thermenlinie südwärts bis ins Steinfeld; im Schwadorfer Holz, im Ellender Wald und auf den Hainburger Bergen; im Hügelland des Weinviertels, westwärts bis Retz, Hardegg und an den Manhartsberg, im unteren Kamptal und im Taffatal bis Horn, in der östl. Wachau und auf dem Göttweiger Berg. — Bgl.: Kalvarienberg bei Neusiedl, Gols, Winden am See, Hackelsberg, Leithagebirge, Rosaliengebirge.
8. *I. Conyza* DC. — Dürrwurz, Sparrige Dürrwurz. — Syn.: *I. vulgaris* (Lam.) Trevisan; *Conyza squarrosa* L. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Gebüsche, lichte Wälder, Holzschläge, trockenes Ödland; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; bodenvag.

Bastarde

2×5. *I. germanica* × *I. ensifolia* = *I. hybrida* Baumg. — NÖ.: Bisamberg, Leopoldsberg, Kahlenberg, Eichkogel bei Mödling, Klein-Neusiedl (südl. v. Fischamend).
3×4. *I. salicina* × *I. hirta* = *I. rigida* Döll. — NÖ.: Bisamberg, Wolkersdorf, Angern a. d. March, Klein-Neusiedl (südl. v. Fischamend), Hardegg.

3×5. *I. salicina* × *I. ensifolia* = *I. stricta* Tausch. — NÖ.: Bisamberg, Leopoldsberg, Kahlenberg, Grinzing, Thermenlinie (hfg.), Klein-Neusiedl, Höbersbrunn (südl. v. Mistelbach), Stoitzenberg (östl. v. Eggenburg).

4×5. *I. hirta* × *I. ensifolia* = *I. Hausmanni* Huter. — NÖ.: Bisamberg, um Mödling (mehrfach), Baden, Hollenburg (Wetterkreuzkogel), Thayatal unterhalb Hardegg.

7×8. *I. Oculus-Christi* × *I. Conyza* = *I. suaveolens* Jacq. — NÖ.: Leopoldsberg, Hinterbrühl, Vöslau, Göttweig, Hardegg, Merkersdorfer Berg (südöstl. v. Hardegg).

Namensverzeichnis zur Gattung *Inula*

Breviligulatae Subsect. 2 b
Britannica 6
Bubonium Sect. 2
Conyza 8
Corvisartia Sect. 1
dysenterica: Pulicaria 1
ensifolia 5
Enula Sect. 2
germanica 2
Hausmanni 4×5
Helenium 1
hirta 4
hybrida 2×5
Inula Sect. 1
Longeligulatae Subsect. 2 a
Oculus-Christi 7
Pulicaria: Pulicaria 2
rigida 3×4
salicina 3
squarrosa (*Conyza*) 8
stricta 3×5
suaveolens 7×8
vulgaris (*Inula*) 8
vulgaris (*Pulicaria*): *P.* 2

46. *Carpesium* L., Kragenblume

C. cernuum L. — Nickende K., Überhängende K. — NÖ. — Feuchte lichte Wälder und Waldränder; s. slt. — Radlberg (nordöstl. v. St. Pölten), Rosenau a. d. Ybbs (am Fuß des Sonntagsberges), am Fuß der Voralpe in der Nähe des Scheffabauern (nach Beck schon in Steiermark); früher auch unter der Satzwiese bei Hüttelddorf.

46*. *Ageratum* L., Leberbalsam

A. Houstonianum Mill. 1768. — Mexikanischer L. — Syn.: *A. mexicanum* Sims 1825. — Wird als Zierpflanze hfg. kult. Verwildert gelegtl., ob auch im Gebiet? — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. — Heimat: Mexiko, Peru.

47. *Eupatorium* L., Wasserdost

1. *E. cannabinum* L. — Gewöhnlicher W., Wasserhanf, Kunigundenkraut. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Waldstellen, Holzschläge, Auen, Ufer; in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe hfg.; im Tiefland seltener (in Auen); etwas kalkliebend. — Das frische blühende Kraut wird homöopatisch angewendet, das Kraut auch volksarzneilich.
2. *E. rugosum* Houttuyn 1779. — Nesselblättriger W. — Syn.: *E. urticaefolium* Reichard 1780; *E. ageratoides* L. fil. 1781. — Wird als Zierpflanze kult. Verwildert mitunter, ob auch im Gebiet? — Heimat: östl. Nordamerika.

48. *Adenostyles* Cass., Alpendost

1. *A. glabra* (Mill.) DC. — Grün-A., Grüner A., Gewöhnlicher A. — Syn.: *A. alpina* (L.) Bluff et Fingerhuth; *A. viridis* Cass. — Voralp. v. NÖ. — Hochstaudenfluren, feuchte lichte Wälder, Legföhrengebüsch und feuchte Schuttfluren; in der (bes. oberen) Voralpenstufe bis in die Krummholzstufe der Kalkalpen hfg., auch noch auf den Mandlingbergen; kalkstet.
2. *A. Alliariae* (Gouan) Kerner. — Grau-A., Grauer A., Graufilziger A. — Syn.: *A. albifrons* (L. fil.) Rchb.; *A. albida* Cass. — Voralp. v. NÖ. (u. Bgl.). — Hochstaudenfluren, feuchte Wälder, Holzschläge, Legföhrengebüsch; in der Voralpenstufe bis in die Krummholzstufe; in den Kalkvoralpen und im Wechselgebiet hfg.; in der Bergstufe selten, so auf dem Schöpfel und auf Bergen bei Scheibbs; bodenvag.

Bastard

1×2. *A. glabra* × *A. Alliariae* = *A. canescens* Sennholz. — Voralp. v. NÖ.: Schneeberg (mehrfach), Dürre Wand.

49. *Homogyne* Cass., Brandlattich, Alpenlattich

1. *H. alpina* (L.) Cass. — Grün-B., Grüner B., Gewöhnlicher B. — Alp. u. Voralp. v. NÖ. — Zwergstrauchheiden, feuchte Matten, feuchte lichte Wälder und Gebüsche; von der alpinen Stufe bis in die Voralpenstufe hfg., in der Bergstufe slt.; ausgesprochen kalkfeindlich. — Im Wechselgebiet bis auf die Gipfel steigend; in den höheren Kalkvoralpen auf tief-humosen Stellen; in der Bergstufe des Waldviertels auf dem Nebelstein (bei Weitra) und in der Umgebung von Karlstift.
2. *H. discolor* (Jacq.) Cass. — Filz-B., Filziger B., Zweifarbiger B. — Alp. v. NÖ. — Feuchte Matten und Gebüsche, Schneeböden; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe hfg., in tieferen Lagen slt.; kalkstet. — Nur in den Kalkalpen; mitunter im Kies der Alpenbäche tiefer herabgeschwemmt; am Fuß des Handlesberges bei 750 m.

50. *Petasites* Mill., Pestwurz

1. *P paradoxus* (Retz.) Baumg. — Alpen-P., Schneeweiße P. — Syn.: *P. niveus* (Vill.) Baumg. — Voralp. v. NÖ. — Bachgeröll und steinige Bachufer, feuchte Schuttfluren, auch lichte feuchte Wälder; in der Voralpenstufe und Krummholzstufe, stellw. im tiefere Lagen hinabgeschwemmt; in den Kalkalpen mßg. hfg.; kalkstet. — Schneeberg-Rax-Gebiet; Quellgebiet und Oberlauf der Traisen, Erlauf und Ybbs und ihrer alpinen Zuflüsse; Steinbachtal bei Göstling a. d. Ybbs; an der Schwarza bis Neunkirchen herabgeschwemmt.
2. *P. albus* (L.) Gaertn. — Weiße P. — NÖ. u. Bgl. — Bachufer, Hochstaudenfluren, feuchte Wälder und Holzschläge; in der

Bergstufe und unteren Voralpenstufe; mäßg. hfg.; bodenvag. — NÖ.: Wienerwald; Kalkvoralpen; Rosaliengebirge u. Bucklige Welt; Dunkelsteiner Wald u. Hiesberg bei Melk; Waldviertel. — Bgl.: Leithagebirge (Angergraben und Edelbachgraben bei Purbach); in den Gebirgsgräben des Rosaliengebirges und Ödenburger Gebirges hfg.

3. *P. hybridus* (L.) G. M. Sch. — Gewöhnliche P., Rote P., Arznei-P. — Syn.: *P. officinalis* Moench. — NÖ. u. Bgl. — Ufer von Bächen und Flüssen, Auen, Sümpfe; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; bodenvag. — In NÖ. hfg.; im nördl. Bgl. seltener als *P. albus*; so im Angergraben bei Purbach. — Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet; Rhizom und Kraut sind Volksheilmittel.

Bastarde

1×2. *P. paradoxus* × *P. albus* = *P. Lorezianus* Brügger. — Voralp. v. NÖ.: St. Ägyd am Neuwald, Lunz, Steinbachtal bei Göstling.

1×3. *P. paradoxus* × *P. hybridus* = *P. alpestris* Brügger. — Voralp. v. NÖ.: St. Ägyd am Neuwald, Lunz (Mittelsee), Steinbachtal bei Göstling, Hollenstein a. d. Ybbs.

2×3. *P. albus* × *P. hybridus* = *P. Rechingeri* Hayek. — NÖ.: Zw. Hadersdorf u. Mauerbach (Wienerwald).

51. *Tussilago* L., Huflattich

T. Farfara L. — Gewöhnlicher H. — NÖ. u. Bgl. — Ufer von Bächen und Flüssen, feuchtes Ödland, auch feuchte Äcker und Holzschläge; vom Tiefland bis in die Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag, etwas kalkmeidend. — Liefert die offizinelle Heildroge Folium Tussilaginis, Huflattichblatt. Die frischen Blätter werden homöopathisch angewendet. Eine obsolete Heildroge sind Flores Farfarae (die Blütenköpfchen).

52. *Doronicum* L., Gemswurz
(einschl. *Aronicum* Neck.)

1. *D. austriacum* Jacq. — Österreichische G — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wälder und Gebüsche, Hochstaudenfluren; von der Bergstufe bis in die Krummholzstufe: hfg.; bodenvag — NÖ : Wechselgebiet (Kampstein, Feistritzer Schwaig, Mönichkirchen); Bucklige Welt (Aspang, Hochneukirchen); Kalkvoralpen der Gebiete von Schneeberg, Rax, Ötscher, Dürrenstein Hochkar usw.; höhere Lagen des Waldviertels, bes. im südlichen und westlichen Teil. — Bgl : Rosalien-Ödenburger-Gebirge: Auwiesengraben bei Sieggraben (Traxler 1963).

2. *D. orientale* Hoffm. — Kaukasus-G — *D. caucasicum* MB. — Wird als Zierpflanze kult.; verwildert mitunter, im Schönbrunner Park eingebürgert (noch 1960) — Heimat: Südost-Europa, Südwest-Asien.

3. *D. Pardalianches* L. — Kriech-G. Ausläufer-G., Schwindelwurz. — Syn.: *D. Matthioli* Tausch; *D. romanum* Gars. — Bgl. (eingebürgert). — Trockene Laubwälder nur an der Südostseite des Leithagebirges vom Stotzingberg bei Stotzing bis zum Goldberg bei Breitenbrunn an vielen Stellen. — Ehedem verwildert bei Wien-Hütteldorf (1899). — Die frische Wurzel wird homöopathisch angewendet. — Heimat: West-Europa, bis West-Deutschland, West-Schweiz und Italien.

4. *D. grandiflorum* Lam. — Großkopf-G., Großköpfige G. — Syn.: *D. Halleri* Tausch, *Aronicum scorpioides* (L.) Koch. — Alp. v. NÖ. — Feuchte Gesteinsfluren und steinige Triften; in der Krummholzstufe; s. slt. — Nur auf dem Dürrenstein.

5. *D. calcareum* Vierhapper. — Kalk-G. — Syn.: *D. glaciale* (Wulf.) Nyman subsp. *calcareum* (Vierh.) Hayek; *Aronicum Doronicum* (Jacq.) Rchb. — Alp. v. NÖ. — Gesteinsfluren und steinige Triften; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe; hfg.; kalkstet. — Schneeberg, Rax, Gippel, Göller, Ötscher und Dürrenstein.

53. *Arnica* L., Wolferlei *)

A. montana L. — Berg-W., Arnika. — NÖ. u. Bgl. — Magerwiesen, Moorwiesen, Matten, Waldränder; von der unteren Bergstufe bis in die Krummholzstufe; mäßg. hfg.; fast nur auf kalkarmen Böden. — NÖ.: Wienerwald (zerstr.); Rosaliengebirge, Wechsel- u. Semmeringgebiet (hfg.); Mamauwiese bei Puchberg, Lunz; Voralpenland (s. zerstr., z. B. um Scheibbs u. Seitenstetten); Waldviertel (verbr.). — Bgl.: Rosalien-Ödenburger-Gebirge mehrfach (Gáyer, Kárpáti, Traxler). — Schwach giftig. — Altbewährte Heilpflanze. -Liefert die offizinellen Heilmittel Radix Arnicae, Arnikawurzel (d. i. Wurzelstock mit den Wurzeln), Flos Arnicae, Arnikablüte (die Einzelblüten) und Tinctura Arnicae, Arnikatinktur (aus Wurzel und Blüte bereitet). Homöopathisch verwendet werden: der frische und der trockene Wurzelstock, die frischen und die trockenen Blüten, sowie der Saft der ganzen frischen Pflanze.

54. *Senecio* L., Greiskraut **)

Gliederung der Gattung

Untergattung I. *Tephroseris* (= *Cineraria* partim).
Sektion 1. *Tephroserides* (= *Cinerariaeformes*): *S. integrifolius* (= *campestris*), *aurantiacus*, *ovirensis* (= *alpestris*), *rivularis* (= *crispatus*).
Untergattung II. *Senecio* s. str. (= *Eu-Senecio*).
Sektion 2. *Reniformes*: *S. subalpinus*.
Sektion 3. *Sarracenici*: *S. Doronicum*, *paludosus*, *umbrosus*, *Doria*, *fluviatilis*, *nemorensis* (incl. *Fuchsii*).

*) Die übliche Namensform „Wohlverleih" dürfte auf mißverstehender Volksetymologie beruhen.

**) Die gebräuchliche Namensform „Kreuzkraut" läßt keinen zwanglos verständlichen Sinn erkennen; sie ist offenbar durch Mißverständnis aus „Greiskraut" entstanden; vgl. *Senecio*, von senex, Greis. Ein fruchtendes Köpfchens mit seinen zahlreichen weißen Pappushaaren, z. B. von *Senecio vulgaris*, erinnert an das weißhaarige Haupt eines Greises.

Sektion 4. *Jacobaei: S. abrotanifolius, erucifolius, Jacobaea, aquaticus, erraticus, rupester.*
Sektion 5. *Senecio* s. str. str. (= *Annui*): *S. vernalis, viscosus, silvaticus, vulgaris.*

1. *S. integrifolius* (L.) Clairv. — Steppen-G., Feld-G. — Syn.: *S. campestris* (Retz.) DC.; *S. integrifolius* (L.) Clairv. subsp. *campestris* (Retz.) Brig. et Cavill.; *Cineraria integrifolia* (L.) Jacq. (1774) partim, Sm. (1794), With. (1796); *Cineraria campestris* Retz. (1779). — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Trockenrasen, lichte Gebüsche und Wälder; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe und stellw. etwas darüber; im pannon. Gebiet mßg. hfg., sonst s. zerstr. — bodenvag? — NÖ.: Kalkberge der Badener Thermenlinie bis ins Triestingtal; Wiener Becken und Steinfeld (bis Gloggnitz); Hainburger Berge; Leithagebirge; Donautal (Lobau, Mühlleiten, Stadlau, Langenzersdorf); unteres Traisental; St. Leonhard am Forst und Ruprechtshofen; Jauerling; unteres Kamptal (Langenlois, Stiefern, Plank); Hardegg; Höbersbrunn (südl. v. Mistelbach). — Bgl.: Seewinkel (zw. Weiden a. S. u. Podersdorf); bei Stotzing (gegen Au); am Fuß des Leithagebirges zw. Wimpassing u. Loretto; „Lange Wiesen" westlich von Hornstein, auf dem Fölik (südl. v. Müllendorf), Ruster Höhenzug (mehrfach), Königsschüssel bei Siegendorf.
2. *S. aurantiacus* (Hoppe) Lessing. — Orange-G., Orangefarbiges G. — Syn.: *S. integrifolius* (L.) Clairv. subsp. *aurantiacus* (Hoppe) Dostál; S. *capitatus* (Wahlenbg.) Steudel var. *aurantiacus* (Hoppe) Soó; *Cineraria aurantiaca* Hoppe. — NÖ. u. Bgl. — Trockene bis mßg. feuchte Wiesen, lichte Gebüsche und Wälder; vom Tiefland (slt.) bis in die untere Voralpenstufe. — NÖ.: Im Voralpengebiet um das Piestingtal und südlich davon bis Grünbach und Puchberg am Schneeberg ziemlich hfg.; auch im Steinfeld (Ternitz, Wiener Neustadt). — Bgl.: Bei Sauerbrunn und am Fuß des Dachsriegels im Ödenburger Gebirge, hier reichlich (Traxler 1963: 11).
3. *S. ovirensis* (Koch) DC. — Obir-D., Alpenländisches G. *). — Syn.: *S. alpestris* (Hoppe) DC., non Gaud.; *Cineraria ovirensis* Koch; *Cineraria alpestris* Hoppe. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder und Gebüsche, Hochstaudenfluren, feuchte Wiesen; in der Voralpenstufe bis ins Krummholz hfg., in tieferen Lagen slt.; bodenvag, schwach kalkliebend. — NÖ.: In der Voralpenstufe des Schneeberg-Rax-Gebietes sowie von Göller, Ötscher, Dürrenstein und Hochkar; in den Voralpen des Piesting- und Sierninggebietes; im Rosaliengebirge und in der Buckligen Welt (Seebenstein). Fehlt nördlich der Donau völlig. — Bgl.: Rosaliengebirge (nahe der Rosalienkapelle) und Ödenburger Gebirge (Flachmoorwiese zwischen dem oberen Dachsgraben und dem Herrentisch östlich von Sieggraben (G. Traxler 1964).

*) Nicht „Voralpen-G." wegen Verwechslung mit *S. subalpinus* Koch (Nr. 5); auch nicht „Alpen-G.", denn das ist *A. alpinus* (L.) Scop. (bei Nr. 5 erwähnt).

4. *S. rivularis* (W. et K.) DC. — Bach-G., Krauses G., Krausblättriges G. — Syn.: *S. crispatus* DC.; *S. crispus* (Jacq.) Kittel, non Thunbg.; *Cineraria crispa* Jacq., *Cineraria rivularis* W. et K. — NÖ. (u. Bgl.). — Feuchte Wiesen, Bachufer, Hochstaudenfluren, Läger, auch lichte Gebüsche und Wälder; von der Bergstufe bis in die Krummholzstufe; mßg. hfg. bis zerstr.; bodenvag. — NÖ.: In den Voralpen der Gebiete von Schneeberg, Rax, Göller, Ötscher, Dürrenstein und ihrer Vorlagen mßg. hfg., auch im Wechsel-Gebiet; im Wienerwald und im Alpenvorland zerstr.; im südlichen und westlichen Waldviertel zerstr.; im Weinviertel sehr selten: bei Sonnberg (südwestl. v. Hollabrunn) und bei Porrau (nordöstl. v. Göllersdorf), beide Fundortorte nach J. Jurasky (Brief v. 7. IV. 1966). Fehlt im ganzen pannon. Gebiet. — Bgl.: Nur weiter südlich. — Dazu:
   b. var. *croceus* (Trattinnick) Janchen. — Syn.: *S. crispatus* DC. var. *croceus* (Tratt.) Rchb.; *S. crispus* (Jacq.) Kittel var. *croceus* (Tratt.) Halácsy; *S. croceus* (Tratt.) DC.; *Cineraria crocea* Trattinnick. — Voralp. v. NÖ. — Nur auf Ötscher und Dürrenstein.
5. *S. subalpinus* Koch. — Gebirgs-G. *). — Syn.: *S. alatus* (L.) Kerner; *S. alpinus* (L.) Scop. subsp. *subalpinus* (Koch) Hayek. — Voralp. v. NÖ. — Hochstaudenfluren, feuchte Wiesen, feuchte Gebüsche und Wälder, Viehläger; in den (bes. höheren) Voralpen bis ins Krummholz; mßg. hfg.; bodenvag.
6. *S. Doronicum* L. — Gemswurz-G. — Alp. v. NÖ. — Gesteinsfluren, steinige Triften, Matten, Gebüsche; in der Krummholzstufe; s. slt. — Nur auf dem Dürrenstein.
7. *S. paludosus* L. — Sumpf-G. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, Ufer, Auen, Röhricht; an Flüssen im pannon. Tiefland; zerstr. —NÖ.: An der March bei Zwerndorf, Baumgarten, Marchegg, Schloßhof; an der Donau bei Kritzendorf, Wien (Lobau) und Eckartsau; an der Triesting bei Münchendorf; an der Leitha bei Wilfleinsdorf, Bruck und Rohrau. — Bgl.: An der Leitha mehrfach, so auch im Auwald bei Zurndorf, ferner im Röhricht bei Purbach. — Dazu:
   B. subsp. *bohemicus* (Tausch) Čelak. — Syn.: *S. bohemicus* Tausch. — NÖ.: Bei Stillfried an der March.
8. *S. umbrosus* W. et K. — Schatten-G. — Syn.: *S. Doria* Nath. subsp. *umbrosus* (W. et K.) Soó; *S. Doria* Nath. var. *latifolius* Neilr. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Gebüsche, Waldränder, aber auch feuchte Wiesen; in der Bergstufe zerstr., im Tiefland s. slt. — NÖ.: Bergland um das Triestingtal (bei Pottenstein, Weißenbach, Furth) und das Piestingtal (bei Pernitz u. Gutenstein) u. zwischen beiden Tälern, zerstr.; bei Kranichberg (südöstl. v. Gloggnitz in der Buckligen Welt); an der Piesting bei Moosbrunn

*) Der Name „Voralpen-G." wurde hier vermieden, da auch *S. ovirensis* (Koch) DC. = *S. alpestris* (Hoppe) DC. (Nr. 3) so bezeichnet werden könnte; siehe die dortige Fußnote.

und an der Leitha bei Ebenfurt (auf feuchten Wiesen). — Bgl.: Leitha-Auen von Wimpassing abwärts bis zur Staatsgrenze, spärlich (Guglia).

9. *S. Doria* Nath. — Hohes G., Gold-G. — Syn.: *S. altissimus* Mill. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Sümpfe, Auen; im pannon. Tiefland (u. in der Hügelstufe); slt. — NÖ.: Zw. Mautern a. d. Donau u. Thallern (östl. davon), am Göllersbach oberhalb Stockerau, im südöstl. Marchfeld (von Aspern über Orth und Engelhartstetten bis an die March bei Schloßhof u. Marchegg), bei Ebenfurth an der Leitha, früher auch zwischen Deutsch-Altenburg und Hainburg. — Bgl.: An den Ausmündungen feuchter Gräben des Leithagebirges, so bei Hornstein und bei Bruck-Neudorf.

10. *S. fluviatilis* Wallr. — Fluß-G. — Syn.: *S. sarracenicus* L. partim. — NÖ. u. Bgl. — Auen, Ufer, feuchte Gebüsche; nur im Tiefland. — NÖ.: Längs der Donau häufig; an der Triesting zw. Münchendorf u. Achau. — Bgl.: An der Leitha zw. Wimpassing u. Leitha-Prodersdorf spärlich, zwischen Königshof und Bruck-Neudorf mehrfach; an der Wulka bei Trausdorf vereinzelt (Traxler).

11. *S. nemorensis* L. — Hain-G. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. feuchte lichte Wälder, Holzschläge, Waldränder, Gebüsche; von der Hügelstufe bis an die Baumgrenze; hfg.; bodenvag. — Schwach giftig. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. — Gliedert sich in zwei Unterarten:

   A. subsp. *Fuchsii* (Gmel.) Čelak. — Kahles Hain-G. — Syn.: var. *angustifolius* Neilr.; *S. Fuchsii* Gmel.; *S. sarracenicus* auct. mult., non L. — Im allg. mehr an lichten Stellen und auf kalkreichen Böden; von der (bes. oberen) Bergstufe bis an die Baumgrenze s. hfg.; slt. in tieferen Lagen wie bei Falkenstein im nordöstl. Weinviertel, auch im Leithagebirge.

   B. subsp. *nemorensis*. — Flaumiges Hain-G. — Syn.: subsp. *Jacquinianus* (Rchb.) Čelak.; var. *latifolius* Neilr. — Im allg. mehr an schattigen Stellen und auf kalkarmen Böden; auch in tieferen Lagen häufig, wie Wienerwald, Dunkelsteiner Wald, Ernstbrunner Wald, Leithagebirge, Rosaliengebirge (Bgl.), doch in den Voralpen nicht fehlend.

12. *S. abrotanifolius* L. — Eberrauten-G., Eberrautenblättriger G., Bärenkraut. — Alp. v. NÖ. — Trockene Triften, Gesteinsfluren, trockene steinige Gebüsche; in der oberen Voralpenstufe bis in die alpine Stufe der Kalkalpen mßg. hfg., stellw. in die Täler herabgeschwemmt.

13. *S. erucifolius* L. — Rauken-G., Raukenblättriges G. — NÖ. u. Bgl. — Syn.: *S. tenuifolius* Jacq. — Trockenrasen und lichte Gebüsche, auch Auen und feuchte Wiesen; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe; zerstr. — NÖ.: Wiener Becken und Steinfeld (von Laxenburg und Ebergassing bis Bad Fischau); Alpen-Ostrand (vom Schafberg bei Neuwaldegg bis Gumpoldskirchen); Kierling; Marchfeld und Weinviertel (s. zerstr.), Donautal (von Krems über Stockerau und Kritzendorf bis Aspern), unteres Kamptal (bis

Plank), Diernberg bei Nappersdorf (nordöstl. v. Hollabrunn). — Bgl.: Leithagebirge bei Eisenstadt und St. Georgen; Lange Wiesen westlich von Hornstein (Traxler 1964).

14. *S. Jacobaea* L. — Jakobs-G., Jakobskraut. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen und Gebüsche, lichte Wälder, Holzschläge; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; bodenvag. — Giftig. Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet, das Kraut auch volksarzneilich.

14*. *S. aquaticus* Huds. — Wasser-G. — Syn.: *S. Jacobaea* L. subsp. *aquaticus* (Huds.) Pers.; *S. Jacobaea* L. var. *aquaticus* (Huds.) Neilr. — NÖ.? u. Bgl.?. — Feuchte Wiesen, Wiesenmoore; nur im Tiefland; slt. — NÖ.: Angeblich bei Moosbrunn. — Bgl.: Angeblich in Niederungen am Neusiedler See. — Wahrscheinlich durchwegs *S. erraticus* subsp. *barbaraeifolius* (Nr. 15). Echter *S. aquaticus* wächst im Bgl. erst weiter südlich.

15. *S. erraticus* Bert. — Spreizendes G. — Davon im Gebiete nur folgende Unterart:

   B. subsp. *barbaraeifolius* (Wimm. et Grab.) Beger. — Syn.: *S. aquaticus* Huds. var. *barbaraefolius* Wimm. et Grab.; *S. Jacobaea* L. var. *erraticus* (Bert.) Neilr. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wälder, feuchte Wiesen, Sümpfe, Auen; vom Tiefland bis in die Bergstufe, stellw. bis in die Voralpen; mßg. hfg. u. zieml. verbr.; bodenvag. — Alle Angaben von *S. aquaticus* aus NÖ. und aus dem nördl. Bgl. dürften hierher gehören.

16. *S. rupester* W. et K. — Felsen-G. — Syn.: *S. nebrodensis* DC., non L.; *S. nebrodensis* L. subsp. *rupester* (W. et K.) Hayek. — NÖ. u. Bgl. — Steinige Triften, trockene Gebüsche, Waldränder, Holzschläge; vom Tiefland (slt.) bis in die Krummholzstufe; etwas kalkliebend. — NÖ.: In der Voralpenstufe der Kalkalpen hfg., bis zur Steinwandklamm bei Pernitz; in der Bergstufe zerstr., so in den Kalkbergen der Thermenlinie vom Sooser Lindkogel bis zu den Gaisbergen bei Perchtoldsdorf, Roßkopf bei Neuwaldegg, Purkersdorf, Ober-Bergern, Rossatz, Jauerling, Senftenberg, unteres Kamptal, Zwettl; im Tiefland s. slt.: Steinfeld bei Wiener Neustadt. — Bgl.: Sauerbrunn.

17. *S. vernalis* W. et K. — Frühlings-G. — Eingeschleppt in NÖ. u. Bgl. — Erst in neuerer Zeit (von Beck u. Halácsy noch nicht erwähnt), meist nur vereinzelt und vorübergehend. — NÖ.: Bisamberg (1954), Stammersdorf (1947), Untere Lobau (mehrfach), Marchfeld (südl. v. Gänserndorf 1930), Magersdorf nächst Hollabrunn (1932), weitere Umgebung von Hollabrunn an vielen Stellen (J. Jurasky), zw. Korneuburg u. Tresdorf (nördl. davon, 1959), Hochleiten bei Wolkersdorf (1957), Muschelberg bei Nexing (nordöstl. v. Pirawarth, Jurasky), südlich v. Fischamend. — Bgl.: Im Seewinkel bei St. Andrä (Melzer 1954); Loretto (1957, Holzschlag), Eisenstadt (1958, Holzschlag), Stotzing und Leithaprodersdorf (1959, sandige Felder), durchwegs nach Traxler; meist unbeständig. — Heimat: Ost-Europa, West-Asien.

18. *S. viscosus* L. — Kleb-G., Klebriges G. — NÖ. u. Bgl. — Holzschläge, lichte Wälder, Waldränder, auch Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg.; bodenvag, schwach kalkmeidend.
19. *S. silvaticus* L. — Wald-G. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, lichte Gebüsche, Holzschläge, auch Ödland; von der Bergstufe bis in die Krummholze hfg.; in tieferen Lagen seltener; kalkmeidend. — Giftig.
20. *S. vulgaris* L. — Gewöhnliches G., Grimmkraut. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, Gärten, Brachen, Holzschläge, Flußschotter; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg. — Lästiges Unkraut. Schwach giftig. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet, das Kraut auch volksarzneilich.

Bastarde

16×18. *S. rupester* × *S. viscosus* = *S. subnebrodensis* Simk. — NÖ.: Gießhübl nächst Maria-Laach am Jauerling (Teyber, ÖBZ 1913).
16×19. *S. rupester* × *S. silvaticus* = *S. Heimerlii* Müllner. — NÖ.: Reichenau (Müllner, VZBG 1895).
18×19. *S. viscosus* × *S. silvaticus* = *S. viscidulus* Scheele. — NÖ.: Kalksburg, Eichberg bei Gloggnitz, Klamm am Semmering, Klafterwald zw. Klamm und Küb am Semmering, Jauerling (Teyber, ÖBZ 1913).

Namensverzeichnis zur Gattung *Senecio*

abrotanifolius 12
alatus 5
alpestris 3
alpinus (5)
altissimus 9
angustifolius 11 A
Annui Sect. 5
aquaticus 14*, (15 B)
aurantiacus 2
barbaraeifolius 15 B
campestris 1
capitatus (2)
Cineraria UGattg. I, Nr. 1—4
Cinerariaeformes Sect. 1
cripatus 4
crispus 4
croceus 4 b
Doria 9, (8)
Doronicum 6
erraticus 15
erucifolius 13
Eu-Senecio UGattg. II
fluviatilis 10
Fuchsii 11 A
Heimerlii 16×19
hieracifolius:
Erechthites (Gattg. 56)
integrifolius 1, (2)
Jacobaea 14, (14*, 15 B)
Jacobaei Sect. 4
Jacquinianus 11 B
latifolius (*Doria* var.) 8
latifolius (*nemorensis* var.) 11 B
nebrodensis 16
nemorensis 11, 11 B
ovirensis 3
paludosus 7
Reniformes Sect. 2
rivularis 4
rupester 16
Sarracenici Sect. 3
sarracenicus (10, 11 A)
Senecio UGattg. II, Sect. 5
silvaticus 19
subalpinus 5
subnebrodensis 16×18
tenuifolius 13
Tephroserides Sect. 1
Tephroseris UGattg. I
umbrosus 8
vernalis 17
viscidulus 18×19
viscosus 18
vulgaris 20

55. *Ligularia* Cass., Goldkolben

1. *L. sibirica* (L.) Cass. — Sibirischer G. — Syn.: *Senecillis sibirica* (L.) Simk. — NÖ. — Moorwiese und Bachufer im Grillenberger Tal bei Berndorf (entdeckt von Alfred Neumann im Juli 1957). — Allg. Verbrtg.: gemäßigtes Europa u. Asien, s. zerstr.
2. *L. clivorum* Maxim. — Japanischer G. — Als Zierpfl. kult., slt. verw., so in NÖ., Waldviertel: Hoheneich östl. v. Gmünd, 1928 (vgl. VZBG 1929). — Heimat: Japan, China.

56. *Erechthites* Raf., Feuerkraut, Aftergreiskraut

E. hieracifolia (L.) Raf. — Amerikanisches F., A. — Syn.: *E. praealta* Raf. olim; *Senecio hieracifolius* L. — Eingebürgert in NÖ. u. Bgl. — Lichte Holzschläge niederer Gegenden. In NÖ. zuerst 1887 beobachtet (von Michael Ferdinand Müllner, auf feuchten Waldblößen des Kolbeterberges bei Hütteldorf). Seither in Ausbreitung, aber bei Beschattung verschwindend und auf andere Holzschläge wechselnd. — NÖ.: Im Wienerwald zieml. verbr., südwärts bis zum Anninger, westwärts bis Schildberg (nordwestl. v. Böheimkirchen) und Radlberg (nordöstlich v. St. Pölten); Gurhofgraben im Dunkelsteiner Wald; unteres Kamptal (zw. Plank u. Schauerstein); auf dem Eulenberg bei Litschau; Gauderndorf bei Eggenburg, Rohrwald bei Stockerau, auch sonst im Weinviertel zerstr.; Ellender Wald; Hof am Leithagebirge; Rosaliengebirge. — Bgl.: Leithagebirge (mehrf.), Ruster Höhenzug (bei Oslip), Rosaliengebirge (mehrf.) und Ödenburger Gebirge (bei Sieggraben). — Heimat: Nord- und Südamerika.

57. *Helianthus* L., Sonnenblume

1. *H. tuberosus* L. — Knollen-S., Erdbirne, Topinambur. — Als Futter- und Gemüsepflanze kult., auch in NÖ. u. Bgl., meist nur im kleinen. Mitunter verw., so im Bgl. zw. Frauenkirchen u. Podersdorf; ferner bei Jois und Neusiedl (mehrfach), an der unteren Wulka, in Zemendorf und Forchtenau (sämtliche nach Traxler 1962 u. 1963). — Liefert genießbare Knollen. — Heimat: Nordamerika.
2. *H. decapetalus* L. — Zehnstrahlige S. — Als Zierpflanze kult., mitunter verw. — Bgl.: Ortsbach unterhalb Sieggraben (Traxler 1966: 53). — Etwas außerhalb der Staatsgrenze bei Nikolsburg (Süd-Mähren) in Menge. — Heimat: Nordamerika.
3. *H. strumosus* L. var. *Willdenowianus* Thellung. — Helianthi, Salsifis. — Syn.: *H. macrophyllus* Willd. var. *sativus* Graebner. — Wird als Futter- u. Gemüsepflanze kult., wie *H. tuberosus*, doch seltener; dient auch als Bienennährpflanze. — Heimat: Nordamerika.
4. *H. serotinus* Tausch. — Späte S. — Als Zierpfl. kult., slt. verw., so in NÖ.: Am Weidling-Bach zw. Klosterneuburg u. Weidling, 1902 (nach Ginzberger, VZBG 1903). — Alte Kulturpflanze, wahrsch. aus einem Bastard von *H. strumosus* (Nr. 3) mit *H. rigidus* (Nr. 5) hervorgegangen.
5. *H. rigidus* (Cass.) Desf. — Rauhe S., Steife S. — Syn.: *H. scaberri-*

mus Elliott; *Harpalium rigidum* Cass. — Als Zierpfl. kult.; dient auch als Bienennährpflanze; slt. verw. — Heimat: Nordamerika.

6. *H. orgynalis* DC. — Weidenblättrige S. — Syn.: *H. salicifolius* Nutt. — Wird als Zierpflanze kult.; dient auch als Bienennährpflanze. — Heimat: Nordamerika.

7. *H. debilis* Nutt. — Schwache S., Kleine S. — Wird als Zierpflanze und Bienennährpflanze kult.; verwildert auch mitunter. — Heimat: Nordamerika.

8. *H. annuus* L. — Gewöhnliche S., Echte S., Große S. — Wird als Zierpflanze, Ölpflanze und Vogelfutterpflanze allgemein kult., verwildert gelegtl., doch nur slt. und vorübergehend, so in der Stockerauer Au (1894), in neuerer Zeit im Bgl. bei Stotzing, Jois, zw. Halbturn u. Andau und südl. v. Tadten. — Liefert genießbare ölreiche Samen und daraus das Sonnenblumenöl. Die Früchte (Sonnenblumenkerne) sind ein beliebtes Vogelfutter. — Die getrockneten reifen Früchte werden homöopathisch angewendet. Die Früchte und die Blüten (u. zw. die randständigen Zungenblüten) dienen als Volksheilmittel. — Heimat: Wärmeres Nordamerika, wahrsch. Mexiko; Stammpflanze: *H. lenticularis* Douglas 1829.

58. *Rudbeckia* L., Sonnenhut, Rudbeckie

1. *R. laciniata* L. — Schlitzblatt-S., Schlitzblättriger S., Goldball. — Eingebürgert in NÖ. u. Bgl. — Wird als Zierpflanze viel kult.; verwildert leicht, ist teilweise völlig eingebürgert; erstmalig im Gebiet verwildert beobachtet 1859 im unteren Prater am Donaukanal. — Wächst vorwiegend in Auen und Ufergebüschen an Flüssen und Bächen, auch in feuchten Wäldern; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe. — NÖ.: Donau-Auen bei Stockerau und Kritzendorf; an der Schwechat bei Albern; an der Donau bei Hainburg; beim Waldteich von Ernstbrunn (massenhaft), im unteren Kamptal und im Taffatal; bei Nieder-Schrems, Hoheneich und Gmünd (an der Braunau); in der Buckligen Welt am Schlattenbach von Scheiblingkirchen bis über Bromberg aufwärts; bei Bruck a. d. Leitha (nahe dem Schloßpark); bei der Kothmühle unterhalb Gschaid (Prein?). — Bgl.: Im Leithagebirge bei Eisenstadt (im Buchgraben und am Golser Kanal nördl. v. Podersdorf. — Heimat: Nordamerika.

2. *R. hirta* L. — Rauher S., Rauhaar-S. — Wird als Zierpflanze kult.; verwildert mitunter, so auch in NÖ. u. Bgl., doch viel seltener als *R. laciniata*; nicht nur an Gewässern, sondern auch auf Grasplätzen und Ödland (so einst in Wien beim Burgtor); meist vorübergehend. — NÖ.: Im Klostertal bei Gutenstein (1917), an der Tulln zwischen Neulengbach und Asperhofen (seit Regulierung 1929 verschwunden); in späteren Jahren öfters im Schönbrunner Park und auf dem Küniglberg bei Hietzing (M. Onno, brieflich). — Bgl.: Bei Sauerbrunn (nächst der Ochsenschuhquelle 1926), in

Eisenstadt (Traxler 1962). Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. — Heimat: Nordamerika.

59. *Bidens* L., Zweizahn, Bettlerlaus

1. *B. cernuus* L. — Nickender Z. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, Wiesenmoore, Auen, Flußufer, Teichböden, feuchtes Ödland; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; zerstr. bis mßg. hfg. — NÖ.: Entlang der Donau, der March, Leitha, Traisen und des Kamps (bis ins Taffatal), im Wiener Becken (von Himberg und Laxenburg bis Wiener Neustadt und Hölles), im nördl. Weinviertel und im Waldviertel (auf Teichböden hfg.). — Bgl.: Um den Neusiedler See, im Leithagebirge (an Waldbächen) und bei Eisenstadt (in Äckern).

2. *B. frondosus* L. — Schwarzfrüchtiger Z. — Syn.: *B. melanocarpus* Wiegand. — Eingebürgert in NÖ. — Flußufer und Auen; nur im Tiefland. — An den Ufern der March verbr., auch bei Rabensburg a. d. Thaya (A. Neumann 1959); Ufer der Donau bei Deutsch-Altenburg und bei Hainburg (H. Melzer 1964). — Heimat: Nordamerika.

3. *B. tripartitus* L. — Dreiteiliger Z. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, Auen, feuchte Äcker, feuchtes Ödländ; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg.

4. *B. radiatus* Thuill. 1790. — Strahlen-Z., Strahlender Z. — Syn.: *B. platycephalus* Oerstedt 1859. — NÖ. — Ufer fließender und stehender Gewässer, Sümpfe, Teichböden; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg. — NÖ.: Im nordwestl. Waldviertel zieml. verbr., so bei Ullrichs (nördostl. v. Weitra), Fromberg (südl. v. Purbach), Hoheneich, Schrems, Heidenreichstein, Brand, Gopprechts u. andw.; auch im nördl. Weinviertel nahe der Staatsgrenze.

Bastard

3×4. *B. tripartitus* × *B. radiatus* = *B. Polákii* Velenovský. — Syn.: *B. fennicus* Teyber (VZBG, 56, 1906: 74/75). — NÖ.: nordwestl. Waldviertel: Hoheneich, Schrems, Heidenreichstein, Gopprechts.

60. *Cosmos* Cavan., Schmuckblume, Cosmea

C. bipinnatus Cavan. — Fiederblatt-Sch., Fiederblättrige Sch. — Syn.: *Cosmea bipinnata* (Cavan.) Willd. — Als Zierpflanze viel kult., hfg. vorübergehend verw., so auch in NÖ. (mehrfach) und im Bgl. (z. B. bei Trausdorf, Jois und Andau). — Heimat: Mexiko, Texas.

61. *Coreopsis* L., Schönauge, Mädchenauge

1. *C. tinctoria* Nutt. — Zweifarbiges Sch., M. — Syn.: *Calliopsis bicolor* Rchb.; *Calliopsis tinctoria* (Nutt.) DC. — Als Zierpflanze viel kult., gelegtl. auch vorübergehend verw., so in und um Wien,

einst auch in der Palfau (südl. v. Preßb ı, 1879, nach Beck). — Heimat: südl. Nordamerika.

2. *C. lanceolata* L. — Lanzettblatt-Sch., M., Lanzettblättriges Sch., M. — Als Zierpflanze kult., gelegentl. verw., so in NÖ. auf dem Ruinenfeld nordwestl. v. Wiener-Neustadt (H. Melzer 1963). — Heimat: Nordamerika.

62. *Dahlia* Cavan., Dahlie, Georgine

D. pinnata Cavan. — Gewöhnliche D. — Syn.: *D. variabilis* (Willd.) Desf. — Wird als Zierpflanze sehr viel kult. — Einfach blühende Sorten dienen auch als Bienennährpflanzen. — Heimat: Mexiko.

63. *Guizotia* Cass., Ramtillkraut

G. abyssinica (L. fil.) Cass. — Abessinisches R., Gingellikraut. — Gelegentlich vorübergehend eingeschleppt bzw. verw., so ehedem in Wien im Schönbrunner Park und in einer Anlage im III. Bezirk; in neuerer Zeit nicht mehr beobachtet. — Heimat: Ost-Afrika, bes. Abessinien; in den Tropen als Ölpflanze viel kult.

64. *Silphium* L., Kompaßpflanze

S. perfoliatum L. — Durchwachs-K. — Als Zierpfl. kult., mitunter verw., so auch in NÖ. — Ehedem in einer Schwechat-Au südöstlich von Guntramsdorf und in der Buckligen Welt im Schlattenbachtal zw. Thernberg u. Bromberg. Keine neueren Angaben. — Heimat: Nordamerika.

65. *Galinsoga* R. et P., Franzosenkraut

1. *G. parviflora* Cavan. — Gewöhnliches F., Kahles F. — Syn.: *G. quinqueradiata* Ruiz et Pav. — Eingebürgert in NÖ. u. Bgl. — Äcker, Gärten, Weingärten, Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpentäler. — Wien: In der Stadt und um diese s. hfg. (1850 erstmalig beobachtet). — NÖ.: Im pannon. Gebiet verbr., bes. im Wiener Becken und Marchfeld; andw. zerstr., so: Schlöglmühl, Payerbach, Prein, Türnitz, St. Ägyd am Neuwald, Waidhofen a. d. Ybbs, Krems, Hof am Leithagebirge u. andw. — Bgl.: Stotzing, Eisenstadt, St. Georgen, Schützen a. Geb., Donnerskirchen, Purbach; Oggau, St. Margareten, Rust, Mörbisch; Zagersdorf, Marz u. andw.; im Gebiete des Rosaliengebirges und Ödenburger Gebirges verbr. — Sehr lästiges Unkraut. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. — Heimat: westliches Südamerika, bes. Peru. Im größten Teil Europas eingebürgert.

2. *G. ciliata* (Rafin.) Blake. — Behaartes F., Haar-F. — Syn.: *G. quadriradiata* Ruiz et Pavon subsp. *hispida* (DC.) Thellung *); *G. caracasana* auct. nonnull., non (DC.) C. H. Schultz. — Eingebü[illegible]t in NÖ. u. Bgl. — Gärten, Äcker und Ödland, auch Auen. — Wien: In zahlreichen Bezirken. — NÖ.: Klosterneuburg (Donau-Auen), Greifenstein-Altenberg, St. Andrä-Wördern, Ravelsbach u. andw. — Bgl.: Im östlichen Teil des Ortes Sieggraben (G. Traxler 1964). — Heimat: westliches Südamerika, bes. Peru, ferner Mittelamerika und Mexiko. In Europa in rascher Ausbreitung und Einbürgerung begriffen.

*) *G. quadriradiata* Ruiz et Pavon ist das spezifisch verschiedene Rotblütige Franzosenkraut, welches in Österreich bisher noch nicht aufgetreten ist.

66. *Gaillardia* Foug., Kokardenblume

1. *G. pulchella* Foug. — Schöne K. — Syn.: *G. hybrida* hort. — Als Zierpflanze in verschiedenen Sorten (darunter var. *picta*) viel kult., gelegtl. verw., so in Wien mehrfach: Wien XX: Handelskai gegenüber dem Nußdorfer Spitz; Wien XXI: Stammersdorf; Wien XXII: nächst der Stadlauer Brücke (durchwegs W. Forstner 1964); ferner in NÖ.: auf dem Ruinenfeld nordwestl. v. Wiener Neustadt (H. Melzer 1963). — Heimat: wärmeres Nordamerika.

1*. *G. aristata* Pursh. — Grannen-K. — Als Zierpflanze hfg. kult., slt. verw., so in Wien XXI u. zw. in Leopoldau, vereinzelt (W. Forstner 1963). — Heimat: Nordamerika. — Die als *G. aristata* Pursh angegebenen Pflanzen sind wohl sicher nur Annäherungsformen an diese Art und wären besser zu *G. pulchella* zu stellen.

67. *Helenium* L., Sonnenbraut, Herbstsonne

H. autumnale L. — Herbst-S., Gewöhnliche H. — Wird als Zierpflanze kult.; dient auch als Bienennährpflanze. — Heimat: Nordamerika.

68. *Tagetes* L., Samtblume, Türkische Nelke

T. patulus L. *). — Ausgebreitete S. — Als Zierpflanze viel kult., gelegtl. verw. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. — Heimat: Mexiko.

69. *Iva* L., Schlagkraut, Ive

I. xanthiifolia Nutt. — Spitzkletten-Sch. — Syn.: *Cyclachaena xanthiifolia* (Nutt.) Fresen. — Eingeschleppt in NÖ.: Fischamend, auf Ödland (H. Melzer 1957, VZBG 97: 149, noch 1960). — Heimat: westl. u. mittl. Nordamerika.

70. *Xanthium* L., Spitzklette

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Xanthium* s. str. (= *Eu-Xanthium*): *X. strumarium, orientale, saccharatum.*

Sektion 2. *Acanthoxanthium: X. spinosum.*

*) Der Gattungsname *Tagetes* ist auf Grund seiner Etymologie wohl sicher als Maskulinum zu behandeln wie bereits bei Bauhin und Tournefort und wie bei Wettstein, Rothmaler und den meisten neueren Autoren, obwohl er bei Linné und ihm folgend bei Rauschert (1966: 56) als Femininum betrachtet wird.

1. *X. strumarium* L. — Gewöhnliche Sp. —). u. Bgl. — Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; im pannon. Gebiet s. hfg., sonst zerstr.
2. *X. orientale* L. — Großfrucht-Sp., Großfrüchtige Sp. — Syn.: *X. macrocarpum* DC. — Eingebürgert in NÖ. — Donau-Auen bei Stockerau (Rechinger p. 1903); Schottergruben, Brachen und Raine bei Wiener Neustadt (Fritsch 1896); wurde hier noch wiederholt beobachtet, so 1915 nach Widder und 1965 nach H. Melzer. — Heimat: West- und Südwest-Europa.
3. *X. saccharatum* Wallr. subsp. *commune* (Britt.) Widder. — Zucker-Sp. — Eingeschleppt in NÖ.: Eggenburg (F. Fischer 1959). — Heimat: Nordamerika.
4. *X. spinosum* L. — Dornige Sp. — Eingebürgert in NÖ. u. Bgl. — Ödland; im Tiefland und in der Hügelstufe; nur im pannon. Gebiet; zerstr., stellw. hfg. — Seit 1842 in Wien und NÖ. beobachtet. — NÖ.: Im pannon. Tiefland und Hügelland verbreitet, westwärts bis gegen Mautern, südwärts bis Wiener Neustadt, ostwärts bis Wolfsthal; relativ hfg. im Wiener Becken und Marchfeld, auch im nördl. Weinviertel. — Bgl.: Im Seewinkel mehrfach und häufig; bei Schützen am Gebirge, Zagersdorf (südwestl. v. Siegendorf), bei Edelsthal? — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. — Heimat: Südamerika; in den wärmeren Teilen Europas eingebürgert.

71. *Ambrosia* L., Traubenkraut, Ambrosie

A. elatior L. — Hohes T. — Syn.: *A. artemisiaefolia* Torr. et Gray et auct. mult., non L. — Eingeschleppt in NÖ. u. Bgl. — Auf Ödland und Äckern niederer Lagen. — Wien: Schönbrunner Park (nächst dem Gloriette-Hügel, Onno 1959); — NÖ.: Marchfeld, östl. v. Deutsch-Wagram massenhaft (Forstner 1963), Oberweiden (Ehrendorfer 1956); Theresienfeld (Raimund Fischer 1966). — Bgl.: Neufeld a. d. Leitha (Melzer 1952, auf einem Stoppelfeld, reichlich), Zurndorf (Metlesics, 1957); St. Andrä bei Frauenkirchen (Traxler 1963: 12); vorübergehend auch bei Trausdorf (Traxler 1959, auf Ödland). — Heimat: Nord-, Mittel- u. Südamerika und Westindien.

72. *Solidago* L., Goldrute

1. *S. Virgaurea* L. — Gewöhnliche G. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder und Gebüsche, Holzschläge; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; hfg., bodenvag. — Die frischen Blüten werden homöopathisch angewendet. Eine obsolete Heildroge ist Herba Virgaureae. — Dazu:
   B. subsp. *alpestris* (W. et K.) Rchb. 1831. — Alpen-G, — Syn.: subsp. *minuta* (L.) Arcang. 1882; *S. minuta* L. 1763; *S. alpestris* W. et. K. 1803 (in Willd.) u. 1812; *S. Virgaurea* var. *alpestris* (W. et K.) Gaudin 1829. — Magerrasen, Triften, lichte Gebüsche, in der oberen Voralpenstufe, bes. in der

...ummholzstufe, vertritt hier die auf die Waldstufe beschränkte typische Art.
2. *S. canadensis* L. — Kanadische G. — Eingebürgert in NÖ. (u. Bgl.?). — Wird als Zierpflanze kult.; findet sich öfters verwildert bis eingebürgert, bes. in Auen und an Flußufern; nur in niederen Lagen. — NÖ.: Hinterbrühl, an der Schwechat zwischen Laxenburg und Möllersdorf, Traisenauen bei St. Pölten, Ladendorf südwestl. v. Mistelbach, Gmünd, früher auch am westl. Stadtrand von Wien (mehrfach). — Aus dem Bgl. keine sichere Angabe. — Heimat: Nordamerika.
3. *S. gigantea* Ait. — Späte G., Spätblühende G., Große G. — Davon im Gebiet nur: var. *serotina* (Ait.) Cronquist. — Syn.: var. *leiophylla* Fernald; *S. serotina* Ait., non Retz.; *S. glabra* Desf. — Eingebürgert in NÖ. u. Bgl. — Wird als Zierpflanze kult.; findet sich hfg. verwildert oder völlig eingebürgert, bes. in Auen und an Flußufern, stets an lichten Stellen, auch in Gebüschen und an Waldrändern, sowie an Ödlandstellen, nur in niederen Lagen, oft in Massen. — NÖ.: Donau-Auen von Krems abwärts in ungeheuren Mengen, auch in Holzschlägen des Wienerwaldes (lästiges Forstunkraut); an der Schwechat bei Baden, Guntramsdorf und Laxenburg; an der Piesting bei Gramat-Neusiedl; im Höllental oberhalb Reichenau; bei Sommerein am Leithagebirge; im Rosaliengebirge; an der Tulln zwischen Neulengbach und Asperhofen (durch Regulierung 1929 vernichtet); an der Traisen zw. St. Pölten und Herzogenburg; am Kamp bei Langenlois; Waschberg bei Stockerau; Hadersfeld bei Greifenstein; früher auch mehrfach am Stadtrand von Wien. — Bgl.: Bei Königshof (an der Leitha), Bruck-Neudorf, Nickelsdorf, Zurndorf, Purbach, Eisenstadt, Trausdorf, zw. Müllendorf u. Neufeld, bei Sauerbrunn, Forchtenau, Rohrbach und Mörbisch, auch bei Sieggraben. — Dient auch als Bienennährpflanze. — Heimat: Nördl. u. westl. Nordamerika.
4. *S. graminifolia* (L.) Salisb. 1796, Elliott 1824. — Grasblatt-G., Grasblättrige G. — Syn.: *S. lanceolata* L. — Wird als Zierpflanze kult. und verwildert mitunter, so in NÖ. mehrfach, bes. an Flußufern und in Auen des Tieflands. — Kaiser-Ebersdorf (a. d. Schwechat), Liesing, Kalksburg, Laxenburg, Moosbrunn, Sankt Pölten (Auen der Traisen). — Heimat: Nordamerika.
5. *S. rugosa* Mill. — Runzel-G., Runzelige G., Rauhe G. — Syn.: *S. aspera* Ait. — Wird als Zierpflanze kult.; dient auch als Bienennährpflanze. — Heimat: Nordamerika.

73. *Aster* L., Sternblume, Aster, Staudenaster

(Unter Mitarbeit von Walter Forstner, Wien)

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Aster* s. str. (= *Eu-Aster*): *A. novae-angliae* bis *A. Amellus*.
Sektion 2. *Alpigenia*: *A. alpinus*.
Sektion 3. *Galatella*: *A. canus*.
Sektion 4. *Linosyris*: *A. Linosyris*.
Sektion 5. *Bellidiastrum*: *A. Bellidiastrum*.

1. *A. novae-angliae* L. — Neu-England-St., Rauhblatt-Aster. — Wird als Zierpflanze kult.; dient auch als Bienennährpflanze. — Verwildert nicht selten in Wien; in NÖ. zahlreich auf einer Brache in Enzersfeld-Brennleiten (W. Forstner, 1970). — Heimat: Nordamerika.

2. *A. laevis* L. — Kahle St., A. — In Wien nur ein einziges Mal gefunden; in ganz Europa nur sehr selten verw.

3. *A. novi-belgii* L. — Herbst-St., Glattblatt-Aster. — Wird als Zierpflanze seit langem viel kult. — In Wien eingebürgert, verbr. und hfg.; um Wien herum mehrfach verw.; nicht in den Donau-Auen unterhalb Krems. — Bgl.: Leitha-Auen bei Bruck-Neudorf; im Zurndorfer Auwald eingebürgert (Traxler 1963: 12); Neusiedl am See, Jois; Ödland bei Marz, Oggau. — Heimat: Nordamerika.
   B. subsp. *laevigatus* (Lam.) Thell. — Glattblatt-St., A. — Syn.: *A. laevigatus* Lam. — Hfg. in Wien verw.

4. *A. salignus* Willd. — Weiden-St., Weidenblatt-St., Weidenblättriges St. — Syn.: *A. salicifolius* Scholler, non Lam.; *A. Lamarckianus* Nees. — Wird als Zierpflanze kult.; findet sich hfg. verwildert bis völlig eingebürgert, bes. in Auen und an Ufern von Flüssen und Bächen, so auch in NÖ. und im Bgl. — NÖ.: Die zahlreichen Angaben aus NÖ. dürften sich auf *A. lanceolatus* beziehen; auch von *A. novi-belgii* kaum zu unterscheiden (W. Forstner).

5. *A. lanceolatus* Willd. — Lanzettblatt-St., Lanzettblättrige St. — Syn.: *G. simplex* Willd.; *A. bellidiflorus* Willd.; *A. Lamarckianus* Aschers. et Graebn., non Nees; *A. leucanthemus* auct., non Desf. — Wird als Zierpfl. kult.; vielf. eingebürgert. — In Wien und NÖ. hfg. — Heimat: Nordamerika.

6. *A. Tradescanti* L. — Weißblütige St., Kleinköpfige St. — Syn.: *A. leucanthemus* Desf.; *A. parviflorus* Nees. — Die Art kommt bei uns nicht vor: was in Österreich unter diesem Mamen angegeben wird (so etwa „zahlr. an der March") bezieht sich auf *A. lanceolatus* (W. Forstner). — Heimat: Nordamerika.

7. *A. Tripolium* L. — Salz-St., Strand-St. — Syn.: *Tripolium vulgare* Nees. — Davon im Gebiet nur:
   B. subsp. *pannonicus* (Jacq.) Soó. — Ungarische Salz-St. — Syn.: *A. pannonicus* Jacq. — Syn.: *Tripolium vulgare* Nees subsp. *pannonicum* (Jacq) Á. et D. Löve. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Salzfluren und feuchte Wiesen; fast nur im pannonischen Tiefland, sonst s. slt. — NÖ.: Wiener Becken: Biedermannsdorf, Laxenburg, Achau, Münchendorf, Gallbrunn; Marchfeld hfg., bes. in den Niederungen des Rußbaches, Stempfelbaches und Weidenbaches; am Weidenbach aufwärts noch bei Gaweinstal; im nördlichen Weinviertel bei Hausbrunn (westl. v. Hohenau), Pottenhofen (nordöstl. v. Laa a. d. Thaya), Wulzeshofen und Zwingendorf (im Pulkautal); im westl.

Weinviertel, im oberen Schmidatal bei Goggendorf; im südöstl. Waldviertel um See und Kammern bei Langenlois, im Taffatal und im Plätteltal bei Horn. — Bgl.: Um den Neusiedler See s. hfg., bes. im Seewinkel, auch bei Jois, Oggau und Rust; am Bahndamm zwischen Schützen a. Geb. und Wulka-Prodersdorf.

8. *A. Amellus* L. — Berg-St. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen, lichte Gebüsche und lichte trockene Wälder; bes. in der Hügelstufe und unteren Bergstufe; mßg. hfg., in wärmeren Lagen hfg. — NÖ.: Ostrand des Wienerwaldes, Kalkberge der Thermenlinie, Hainburger Berge, Hügelland des Weinviertels bis an den Ostabhang des Manhartsberges, unteres Kamptal, Taffatal bis Horn, Loistal, Wachau. — Bgl.: Südosthang des Leithagebirges, Ruster Höhenzug, bei Sauerbrunn (an der „Kleinen Puszta") sowie zw. Forchtenau u. Marz.

9. *A. alpinus* L. — Alpen-St. — Alp. v. NÖ. — Davon im Gebiet nur:
   B. subsp. *breyninus* (Beck) Hayek. — Nordostalpen-St. — Syn.: var. *breyninus* Beck; *A. breyninus* (Beck) Fritsch. — Gesteinsfluren, trockene Triften und Matten; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen. — Schneeberg, Rax, Göller, Dürrenstein, Hochkar.

10. *A. punctatus* W. et K. — Davon im Gebiet nur:
   B. subsp. *canus* (W. et K.) Soó. — Graue St. — Syn.: *A. canus* W. et K.; *Galatella cana* (W. et K.) Nees. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und schwach salzige Triften; nur im pannonischen Tiefland; s. slt. — NÖ.: Im Marchfeld bei Mannersdorf und Baumgarten a. d. March; im Wiener Becken bei Münchendorf. — Bgl.: Im Seewinkel zw. Weiden u. Podersdorf (mehrfach), bes. auf den „Neusiedler Wiesen" sehr reichlich.

11. *A. Linosyris* (L.) Bernh. — Strahllose St., Goldschopf, Goldhaar Goldaster. Syn.: *Linosyris vulgaris* Cass.; *Chrysocoma Linosyris* L. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen und lichte Gebüsche; nur im pannon. Gebiet; hfg. — NÖ.: Am Alpenostrand von den St. Veiter Klippen über die Kalkberge der Badener Thermenlinie (hier s. hfg.) bis Brunn am Steinfeld, im Steinfeld (so bei Sollenau und im Gr. Föhrenwald bei Wiener Neustadt), Hainburger Berge, Inzersdorf a. d. Traisen (nördl. v. Herzogenborg), im Marchfeld zw. Gänserndorf u. Ober-Siebenbrunn, im Hügelland des Weinviertels sehr verbreitet bis Hardegg a. d. Thaya, bei Gedersdorf (östl. v. Krems) und um Stein. — Bgl.: Zw. Weiden u. Gols, Südosthänge des Leithagebirges, Ruster Höhenzug, Marzer Kogel.

12. *A. Bellidiastrum* (L.) Cass. — Sternlieb, Alpen-Maßlieb. — Syn.: *Bellidiastrum Michelii* Cass. — Voralp. u. Alp. v. NÖ. — Frische lichte Wälder und Gebüsche, Triften und Matten; in der Voralpenstufe und Krummholzstufe hfg., stellw. in die alpine Stufe ansteigend; kalkliebend, doch nicht kalkstet.

Namensverzeichnis zur Gat ng *Aster*

Alpigenia Sect. 2
alpinus 9
Amellus 8
Aster Sect. 1

Bellidiastrum 12, Sect. 5
bellidiflorus 5
breyninus 9 B

canus 10 B
chinensis: siehe *Callistephus*
Chrysocoma 11

Eu-Aster Sect. 1

Galatella 10, Sect. 3

laevigatus 3
laevis 2
Lamarckianus 4, (5)
lanceolatus 5
leucanthemus 5, (6)
Linosyris 11, Sect. 4

Michelii (*Bellidiastrum*) 12

novae-angliae 1
novi-belgii 3

pannonicus 7 B
parviflorus 6
punctatus 10

salicifolius 4
salignus 4
simplex 5

Tradescanti 6
Tripolium 7

vulgaris (*Linosyris*) 11

74. *Callistephus* Cass., Sommeraster, Gartenaster

C. chinensis (L.) Nees. — Chinesische S. — Syn.: *C. hortensis* Cass.; *Aster chinensis* L. — Als Zierpflanze viel kult.; mitunter vorübergehend verwildert, so in NÖ. einst bei Baumgarten a. d. March (Beck 1879); ferner im Bgl. bei der Rosalienkapelle nördl. v. Oggau (nach Traxler 1959), bei Groß-Höflein und Neusiedl a. S. (Traxler 1963). — Heimat: China, Japan.

75. *Erigeron* L., Berufkraut *)

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Trimorpha.*
Subsektion *Brachyglossi: E. acer, angulosus.*
Sektion 2. *Erigeron* s. str.: *E. polymorphus, speciosus, uniflorus.*
Sektion 3. *Caenotus: E. canadensis.*
Sektion 4. *Phalacroloma: E. annuus, strigosus.*

1. *E. acer* L. — Scharfes B., Echtes B. — Syn.: *Trimorpha acris* (L.) S. F. Gray. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Bahndämme, Flußgeschiebe, Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. — Dazu:
   B. subsp. *crispulus* (Borb.) Jávorka. — Syn.: *E. crispulus* Borb. — NÖ.: Bei Wolfsthal (östl. v. Hainburg, Gáyer 1918: 8).
2. *E. angulosus* Gaud. — Kantiges B. — Syn.: *E. acer* L. subsp. *angulosus* (Gaud.) Vaccari; *E. droebachiensis* Koch, non F. O. Müll.; *Trimorpha angulosa* (Gaud.) Vierhapper. — NÖ. (u. Bgl.?). — Steinige Triften, lichte Gebüsche, Sand und Schotter der Alpenbäche; vorwiegend in der Bergstufe und Voralpenstufe, stellw. auch tiefer; im allg. an etwas feuchteren Stellen als *E. acer* s. str. — NÖ.: Rekawinkel, Hiesberg bei Melk, Oberndorf a. d. Melk; Hoher Lindkogel bei Baden, Schneeberg-Rax-Gebiet, Großer Staff, Kleiner Ötscher, Langau, Königsberg bei Göstling, Lassingfall, Bucklige Welt (Wartensteiner Schloßberg südl. v. Gloggnitz), Rosaliengebirge.
3. *E. polymorphus* Scop. — Kahles B. — Syn.: *E. glabratus* Hoppe. — Alp. v. NÖ. — Matten und steinige Triften; in der oberen Voralpenstufe und der alpinen Stufe der Kalkalpen; hfg.; kalkstet. — Schneeberg-Rax-Gebiet, Dürre Wand, Schober, Reisalpe, Ötscher, Dürrenstein.
4. *E. speciosus* (Lindl.) DC. — Pracht-B. — Syn.: *Stenactis speciosa* Lindl. — Als Zierpflanze kult., slt. verw. so in NÖ. im Marchfeld in der Weikendorfer Remise (Rechinger pater 1924, VZBG 79: 391). — Heimat: Nordamerika.
5. *E. uniflorus* L. — Einkopf-B., Einköpfiges B. — Alp. v. NÖ. — Matten, Weiden, Gesteinsfluren, Schuttfluren; in der oberen Krummholzstufe; s. slt. — Nur auf dem Schneeberg (Hochschneeberg gegen Saugraben nach Beck — Mannagetta).
6. *E. canadensis* L. — Kanadisches Berufkraut, Katzenschweif. — Syn.: *Conyza canadensis* (L.) Cronquist 1943. — NÖ. u. Bgl. (eingebürgert). — Ödland, Äcker, Gärten, Holzschläge, auch Flußschotter; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg. — Lästiges Unkraut. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet, das Kraut auch volksarzneilich. — Heimat: Nordamerika.
7. *E. annuus* (L.) Pers. — Weißes B. — Syn.: *E. heterophyllus* Mühlenbg.; *Stenactis annua* (L.) Nees; *Stenactis bellidiflora* R. Br. — NÖ. u. Bgl. (eingebürgert). — Ein Teil der Angaben bei *E. strigosus* (Nr. 8) wird vielleicht hierher gehören, falls echter *E. annuus* überhaupt im Gebiet vorkommt. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. — Heimat: Nordamerika.
8. *E. strigosus* Mühlenbg. — Ästiges B. — Syn.: *E. ramosus* (Walt.) Br., St. et Pogg., non Rafin.; *E. annuus* (L.) Pers. subsp. *strigosus* (Mühlenbg.) Wagenitz 1964; *E. annuus* (L.) Pers. subsp. *ramosus* (Walter) Janchen olim (1953); *Stenactis strigosa* (Mühlenbg.) DC.; *Stenactis annua* (L.) Nees subsp. *strigosa* (Mühlenbg.) Soó. — NÖ. u. Bgl. (eingebürgert). — Auen, feuchte Wiesen und Gebüsche, Holzschläge, Brachen, Ödland; vorwiegend in niederen Lagen; mßg. hfg. — NÖ.: Wienerwald (relativ hfg.); ganzes Donautal (etwa von Persenbeug abwärts bis Ellender Wald und Deutsch-Altenburg); unteres Traisental, unteres Weitental, unteres Kamptal und Loistal, Reissertwald bei Schiltern, Hiesberg bei Melk; Gösing (nördl. v. Fels am Wagram); um Retz; Sommerein am Leithagebirge, zw. Bruck u. Rohrau. — Bgl.: Am Fuß des Leithagebirges bei Purbach, Donnerskirchen, St. Georgen, Eisenstadt, Klein-Höflein, Müllendorf, Hornstein, Loretto, ferner bei Oggau, Mörbisch, Sauerbrunn, Zemendorf, Draßburg, Rohrbach und Forchtenau; dann auch südlich von Andau. — Vielleicht nur Unterart von *E. annuus*. — Heimat: Nordamerika. — Nach G. Wagenitz ist die in Mitteleuropa verbreitetste Sippe dieses Verwandtschaftskreises weder typischer *E. annuus*, noch typischer *E. strigosus*, sondern eine zwischen beiden, aber dem letzteren näher stehende

*) Nicht „Berufskraut"! — Galt als Mittel gegen das Berufen (= Beschreien, Verhexen) des Viehs und kleiner Kinder, hat also nichts mit Berufstätigkeit zu tun.

Sippe, namens: *E. annuus* L. subsp. *septentrionalis* (Fernald et Wiegand) Wagenitz 1964. — Syn.: *E. strigosus* Mühlenberg var. *septentrionalis* (Fernald et Wiegand) Fernald 1942.

76. *Bellis* L., Gänseblümchen, Gänseblume, Maßlieb(chen)

B. perennis L. — Gewöhnliches G., M. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen, Grasplätze, Raine; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; s. hfg.; bodenvag. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet; die Blütenköpfchen dienen als Volksheilmittel.

77. *Anthemis* L., Hundskamille

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Cota: A. tinctoria, austriaca.*
Sektion 2. *Anthemis* s. str. (= *Eu-Anthemis*): *A. nobilis, arvensis, ruthenica.*
Sektion 3. *Maruta: A. Cotula.*

1. *A. tinctoria* L. — Färber-H., Färberkamille. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, lichte Gebüsche, Holzschläge; in der Hügelstufe und (bes. unteren) Bergstufe; mßg. hfg. — NÖ.: In niederen Lagen zieml. verbr.; im Waldviertel noch weit nach Westen (Weitra) und Norden (Dobersberg) vordringend. — Bgl.: Südostabhänge des Leithagebirges, Hackelsberg und Ruster Höhenzug.
2. *A. austriaca* Jacq. — Österreichische H. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Brachen, Ödland; vom Tiefland bis in die (bes. untere) Bergstufe; im pannon. Gebiet hfg., sonst zerstr. — NÖ.: Bes. hfg. im Wiener Becken und im Weinviertel; geht westwärts bis in das östlichste Waldviertel, in der Wachau bis Aggsbach. — Bgl.: In den niederen Lagen hfg., bes. in der Umgebung des Neusiedler Sees, auch bei St. Margarethen.
3. *A. nobilis* L. — Römer-Kamille, Römische Kamille, Große Kamille. — Wird als Heilpflanze kult., so auch in NÖ. u. Bgl. — Liefert die offizinelle Droge Flos Chamomillae romanae, Blüte der Großen Kamille (die gefüllten Blütenkörbchen der Kulturform). Die frische blühende Pflanze wird homöopathisch angewendet. — Heimat: Südwest- und West-Europa.
4. *A. arvensis* L. — Acker-H., Feldkamille. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Brachen, Gärten, Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg., in warmen Lagen s. hfg.
5. *A. ruthenica* MB. — Ruthenische H. — Syn.: *A. arvensis* L. subsp. *ruthenica* (MB). Schmalh. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Brachen, Raine, Ödland; im pannon. Gebiet mßg. hfg., andw. selten. — NÖ.: Im Wiener Becken und Marchfeld relativ hfg., geht aber nordwestwärts noch bis Eggenburg und ins östliche Waldviertel: Reinprechtspölla (südwestl. v. Eggenburg), Franzen und Döllersheim (östl. v. Zwettl). — Bgl.: In niederen Lagen hfg.
6. *A. Cotula* L. — Stinkende H., Stinkkamille. — NÖ. u. Bgl. — Ödland und Brachen; im pannon. Gebiet hfg., vor allem im Tiefland, sonst in niederen Lagen zerstr.; doch auch noch im Waldviertel, so im unteren Kamptal und bei Gmünd.

78. *Achillea* L., Schafgarbe

Bearbeitet unter Mitwirkung von Prof. Dr. Friedrich Ehrendorfer (Wien)

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Ptarmica: A. Clusiana, Clavenae, Ptarmica.*
Sektion 2. *Achillea* s. str. (= *Millefolium*): *A. nobilis* (incl. *Neilreichii*), *crithmifolia, asplenifolia, distans, Millefolium* (incl. *sudetica*), *collina, pannonica, setacea.*

1. *A. Clusiana* Tausch. — Clusius-Sch., Ostalpen-Sch. — Syn.: *A. atrata* L. subsp. *Clusiana* (Tausch) Heimerl. — Alp. v. NÖ. — Schneeböden, feuchte Matten, auch steinige und felsige Stellen; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen; hfg.; kalkstet. — Schwächliche Exemplare sehen oft der *A. atrata* täuschend ähnlich. Echte *A. atrata* L. s. str. kommt aber in NÖ. nicht vor. — Die arzneiliche Verwendbarkeit ist die gleiche. *A. atrata* liefert ebenso wie *A. moschata* Wulf. und verwandte Arten die obsolete Heildroge Herba Ivae moschatae, Moschusschafgarbenkraut oder Ivakraut. Von *A. moschata* wird die frische blühende Pflanze homöopathisch angewendet.
2. *A. Clavenae* L. — Weiße Sch., Bittere Sch., Weißer Speik, Steinraute. — Alp. v. NÖ. — Gesteinsfluren, steinige Triften, Schuttfluren und Felsen; in der oberen Voralpenstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen hfg.; stellw. tiefer herabsteigend, so an der Hohen Wand, am Mariahilferberg bei Gutenstein, in der Öd (Piestingtal) und auf dem Peilstein (Ballenstein).
3. *A. Ptarmica* L. — Bertram-Sch., Sumpf-Sch., Wilder Bertram, Deutscher Bertram *). — NÖ. (u. Bgl.). — Ufer von Flüssen und Bächen, Auen, feuchte Wiesen, zeitweilig überschwemmte Stellen; nur in niederen Lagen; s. zerstr. — NÖ.: An der Donau von Struden (nächst Grein) abwärts an vielen Stellen; March-Auen bei Baumgarten a. d. M.; Teichufer bei Schrems (sicher wild); am Mödlingbach zwischen Gaaden u. Sittendorf. — Wird als Zierpflanze kult. und verwildert gelegtl., so in NÖ., Waldviertel: Scheideldorf (westl. v. Göpfritz), Allentsteig und Litschau (W. Forstner 1958 u. 1963). — Im Bgl. nur weiter südlich. — Dazu:
   b. var. *ligulosa* hort. — Syn.: var. *flore pleno* hort. — Gefüllte Bertram-Sch.
4. *A. nobilis* L. — Edel-Sch., Edelgarbe. — Davon im Gebiete nur:
   B. subsp. *Neilreichii* (Kerner) Jávorka. — Blaßgelbe Edelgarbe. — Syn.: var. *Neilreichii* (Kerner) Beck; *A. Neilreichii* Kerner; *A. ochroleuca* Ehrh., non W. et K. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und trockene Wiesen, Waldränder, Holzschläge; nur in niederen Lagen; im pannon. Gebiet zerstr.,

*) Den Namen „Deutscher Bertram" führt auch *Anacyclus officinarum* Hayne; die Gattung *Anacyclus* ist mit *Anthemis* nahe verwandt.

im östl. Waldviertel und nordwestl. Weinviertel slt. — Wien: Ehemals auf dem Laaerberg. — NÖ.: Steinfeld bei Wiener Neustadt, Margareten am Moos (südl. v. Fischamend), Wolfsthal (östl. v. Hainburg), Ebersdorf a. d. Donau (nordöstl. v. Pöchlarn), Rossatz, Stein, Göttweig, Schiltern, Langenlois, unteres Kamptal (bis Plank), Franzen und Döllersheim (östl. v. Zwettl), Reinprechtspölla (südwestl. v. Eggenburg), bei Geras, Karlstein, Raabs, Hardegg und Retz; fehlt aber im nordwestl. Waldviertel. — Bgl.: Um den Neusiedler See (bei St. Andrä, Jois, Winden), am Fuß des Leithagebirges bei St. Georgen und Eisenstadt, Stotzing, im Ruster Höhenzug (bei St. Margareten).

4*. *A. crithmifolia* W. et K. — Meerfenchel-Sch., Meerfenchelblättrige Sch. — Eingeschleppt in und bei Wien, meist nur vorübergehend, in älterer Zeit mehrfach, zuletzt noch bei den Lagerhäusern im Prater (nach Neumayer 1922, noch 1934) und auf dem Leopoldsberg. Keine neueren Angaben. — Heimat: Slowakei, Ungarn, Rumänien, Balkanländer.

5. *A. asplenifolia* Vent. — Farn-Sch., Farnblättrige Sch., Salz-Sch. — Syn.: *A. Millefolium* L. subsp. *asplenifolia* (Vent.) Weiss; *A. Mill.* var. *crustata* Rochel; *A. scabra* Host. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte, manchmal leicht salzige Niederungswiesen; nur im pannon. Gebiet. — NÖ.: Zerstreut im Wiener Becken (von Himberg und Laxenburg bis Hölles, Felixdorf u. Sollenau) und im Marchfeld, ferner in Donau-Auen bei Spillern. — Bgl.: Um den Neusiedler See bei Gols, Podersdorf, Weiden, Neusiedl, Jois, Breitenbrunn usw., „Lange Wiesen" westl. v. Hornstein, sowie in der Wulka-Niederung und im Rosaliengebirge zw. Marz u. Forchtenau.

5* = 5×>10. *A. roseo-alba* siehe unter den Bastarden.

6. *A. distans* W. et K. — Zahnblatt-Sch., Gezähntblättrige Sch. — Syn.: *A. tanacetifolia* All., non Mill.; *A. Millefolium* L. var. *tanacetifolia* (All.) Neilr. — Davon im Gebiet nur:

B. subsp. *stricta* (Schleich.) Janchen (1942). — Steife Sch. — Syn.: *A. tanacetifolia* All. subsp. *stricta* (Schleich.) Hayek; *A. Millefolium* L. subsp. *stricta* (Schleich) Hylander; *A. stricta* Schleich. — NÖ. — Lichte Gebüsche, und Wälder Waldränder, Voralpenwiesen; von der Hügelstufe bis in die Krummholzstufe; zerstr.; bodenvag, etwas kalkliebend. — NÖ.: Gaisberg bei Perchtoldsdorf, Lindkogelgebiet, Merkenstein, Pottenstein, Sonnwendstein, Schneeberg-Rax-Gebiet, Ötscher, Pöggstall, Gföhler Wald. — Siehe 6 B×7 A.

7. *A. Millefolium* L. — Gewöhnliche Sch., Wiesen-Sch. — NÖ. u. Bgl. — Liefert die offizinelle Heildroge Herba Millefolii, Schafgarbenkraut. Eine obsolete Heildroge sind Flores Millefolii. Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. Die nächstverwandten Arten (Nr. 5—10) sind arzneilich in gleicher Weise verwendbar. — Gliedert sich in zwei Unterarten:

A. subsp. *Millefolium*.— NÖ. u. Bgl. — Wiesen, lichte Gebüsche, Waldränder, Holzschläge; von der Hügelstufe bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg., im pannon. Gebiet fehlend; bodenvag. — Dazu:

b. var. *silvatica* (J. Becker) DT. et S. — Wald-Sch. — Syn.: *A. silvatica* J. Becker. — In lichten Wäldern und an allg. mehr schattig-feuchten Standorten im Verbreitungsgebiet des Typus, bes. in den Voralpen.

B. subsp. *sudetica* (Opiz) Weiss. — Gebirgs-Sch. — Syn.: subsp. *alpestris* (Wimm. et Grab.) J. Murr; var. *alpestris* Wimm. et Grab.; var. *breynina* Beck; *A. sudetica* Opiz. — Voralp. v. NÖ. — Voralpenwiesen, Hochstaudenfluren, Matten; in den höheren Voralpen bis in die Krummholzstufe; auf Kalk und auf Silikat; stellw. mßg. hfg. — Schneeberg-Rax-Gebiet, Ötscher, Sonnwendstein; auch sonst zumindest in Annäherungsformen auf allen Bergen an und über der Waldgrenze.

8. *A. collina* J. Becker. — Hügel-Sch. — Syn.: *A. Millefolium* L. subsp. *collina* (J. Becker) Weiss (1902). — NÖ. u. Bgl. — Eichenwälder, Trockenrasen und Ödland; nur in niederen Lagen; im pannon. Gebiet hfg., im angrenzenden Bergland zerstr.

9. *A. pannonica* Scheele. — Ungarische Sch. — Syn.: *A. Millefolium* L. subsp. *pannonica* (Scheele) Hayek; *A. Mill.* subsp. *collina* var. *pannonica* (Scheele) Weiss (1902); *A. collina* J. Becker var. *pannonica* (Scheele) Beck; *A. Mill.* var. *lanata* Koch. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen; im pannonischen Gebiet allgemein verbreitet.

10. *A. setacea* W. et K. — Feinblatt-Sch., Feinblättrige Sch. — Syn.: *A. Millefolium* L. subsp. *setacea* (W. et K.) Čelak. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen; vor allem auf kalkarmen Böden; fast nur im pannon. Gebiet; zerstr. — NÖ.: Im Wiener Becken, Steinfeld, Marchfeld und Weinviertel zerstr., westwärts bis um Eggenburg und Raabs (nach Halácsy), auch auf den Hainburger Bergen. — Bgl.: Bei Nickelsdorf, um den Neusiedler See, auf dem Jungen Berg bei Jois, Leithagebirge, Ruster Höhenzug und auf der Königsschüssel.

Bastarde

1×2. *A. Clusiana* × *A. Clavenae* = *A. Reichardtiana* Beck. — Alp. v. NÖ., s. slt.: Schneeberg, Ötscher, Dürrenstein.

5×>10. *A. asplenifolia* ×> *A. setacea* = *A. roseo-alba* Ehrendorfer. — Rosa-weiße Sch. — NÖ.: Wird gelegentlich mit Grassamen eingeschleppt. — Heimat: Ober-Italien und Slowenien.

5×10. *A. asplenifolia* × *A. setacea*. — Primäre Bastarde finden sich vereinzelt im pannon. Raum von NÖ., z. B. im Thayatal bei Zwingendorf, auf Ödland. — Ist von *A. roseo-alba* kaum zu unterscheiden. — Ein artgewordener Bastard dieser Kombination ist *A. collina* (Nr. 8).

6B×7A. *A. distans* subsp. *stricta* × *Millefolium* subsp. *Millefolium* = *A. Borzae* Prodán. — NÖ. (mehrfach). — Nach Ehrendorfer bezeichnet *A. stricta* Schleich. (Nr. 6B) einen hybridogenen Formenschwarm, der *A. distans* und *A. Millefolium* subsp. *Millefolium* fugenlos miteinander verbindet; in diesen gehört dann natürlich auch A. *Borzae*.

7A×8. *A. Millefolium* subsp. *Millefolium* × *A. collina*. — In NÖ. und im Bgl. überall dort, wo die beiden Kleinarten aneinander grenzen, vor allem an menschlich gestörten Standorten; ist infolge der Ähnlichkeit der beiden Ausgangssippen schwer erkennbar (Ehrendorfer).

Namensverzeichnis zur Gattung *Achillea*

Achillea Sect. 2
alpestris 7 B
asplenifolia 5
atrata (1)
Borzae 6 B×7 A
breynina 7 B
Clavenae 2
Clusiana 1
collina 8, (9)
crithmifolia 4*
crustata 5
distans 6
lanata 9
ligulosa 3 b
Millefolium 7, 7 A, (5, 6, 6 B, 8, 9, 10), Sect. 2
moschata (1)
Neilreichii 4 B
nobilis 4
ochroleuca 4 B
pannonica 9
Ptarmica 3, Sect. 1
Reichardtiana 1×2
roseo-alba 5×>10
scabra 5
setacea 10
silvatica 7 A b
stricta 6 B u. 6 B×7 A
sudetica 7 B
tanacetifolia 6, 6 B

79. *Matricaria* L., Kamille

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Chamaemelum* (= *Tripleurospermum*): *M. maritima* (incl. *M. inodora*), *tenuifolia*.
Sektion 2. *Matricaria* s. str. (= *Chamomilla*): *M. Chamomilla*.
Sektion 3. *Lepidotheca*: *M. matricarioides* (= *M. discoidea*).

1. *M. maritima* L. — Strand-K. — Syn.: *Tripleurospermum maritimum* (L.) Koch. — Davon im Gebiet nur:
   B. subsp. *inodora* (L.) Soó. — Geruchlose K., Falsche K. — Syn.: var. *agrestis* (Knaf) Weiss; var. *inodora* (L.) Hylander; *M. inodora* L.; *Chrysanthemum inodorum* L.; *Chrysanthemum maritimum* (L.) Pers. var. *inodorum* (L.) Becherer; *Chamaemelum inodorum* (L.) Vis.; *Tripleurospermum inodorum* (L.) C. H. Schultz; *Tripl. maritimum* (L.) Koch subsp. *inodorum* (L.) Dostál. — NÖ. u. Bgl. (eingebürgert). — Äcker, Brachen, Raine, Ödland, steinige Triften, auch Flußschotter; vom Tiefland bis in die Bergstufe; im pannonischen Gebiet hfg. bis s. hfg., so am Alpen-Ostrand, auch noch bei Kienberg (nach F. Wawrik), und im südöstl. Waldviertel (im unteren Kamptal und im Taffatal bis Horn).
2. *M. tenuifolia* (Kit.) Simk. — Feinblättrige K. — Syn.: *M. trichophylla* Boiss.; *Tripleurospermum tenuifolium* (Kit.) Neilreich 1868, Freyn 1888. — Eingeschleppt in NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Bei Kirchschlag in der südöstl. Buckligen Welt (Melzer 1961: 192/193). — Bgl.: An der Straße im Sieggrabener Einschnitt bei der Einmündung des Dachsgrabens (Traxler 1961) und auf dem Sieggrabener Sattel (Traxler 1963); häufiger im mittleren und südlichen Bgl. — Sonstige Verbreitung: Ungarn, Balkanländer, Kleinasien.
3. *M. Chamomilla* L. — Echte K., Kleine K. — Gliedert sich in zwei Sippen, die hier als Varietäten bewertet werden.
   a. var. *salina* Schur. — Salz-K. — Syn.: subsp. *Bayeri* (Kanitz) Neumayer; *M. Bayeri* Kanitz. — NÖ.: Im Pulkautal bei Zwingendorf auf Salzboden (Melzer 1961: 193); Nassgallen nordöstl. von Baumgarten a. d. M. (Wendelberger 1958). — Bgl.: Im Seewinkel auf Salzfluren zieml. verbr. u. stellw. hfg. — Nach neueren Untersuchungen (z. B. I. Máthé, in Botan. Közlem. 1960) kaum als Unterart zu bewerten, ist aber jener Ökotypus, der die ursprünglichen Standorte bewohnt.
   b. var. *Chamomilla*. — NÖ. u. Bgl. — Als Heilpfl. hfg. kult., auch hfg. verw. bis eingebürgert. — Kult. in bzw. bei Korneuburg, Göllersdorf, Schwarzau im Steinfeld, Mauer-Öhling, Eisenstadt, Seewinkel, im kleinen auch andw. — Verwildert bes. auf Ödland, auch auf Äckern, Brachen und Rainen, an vielen Orten, vor allem im pannon. Gebiet (NÖ. u. Bgl.), doch auch andw. in niederen Lagen bis ins südöstl. Waldviertel. — Liefert die folgenden offizinellen Heilmittel: Flos Chamomillae vulgaris, Blüte der Kleinen Kamille (das ganze Blütenkörbchen), Extractum Chamomillae fluidum. Kamillenfluidextrakt, Tinctura Chamomillae, Kamillentinktur, und Aetheroleum Chamomillae, ätherisches Kamillenöl; letzteres wird durch Destillation mit Wasserdampf aus den Blütenkörbchen gewonnen. Die ganze frische blühende Pflanze und das ätherische Öl werden homöopathisch angewendet. — Heimat: Süd- und Ost-Europa, West-Asien; wahrscheinlich Kulturform der var. a.
4. *M. matricarioides* (Less.) Porter. — Knopf-K., Strahllose K. — Syn.: *M. discoidea* DC.; *M. suaveolens* (Pursh) Buchenau, non L. — NÖ. u. Bgl. (eingebürgert). — Ödland, mitunter auch Äcker; vom Tiefland bis in die Bergstufe. — NÖ.: Erstmalig 1889 bei den Lagerhäusern im Wiener Prater. Gegenwärtig im pannon. Gebiet hfg., sonst zerstr.; im Waldviertel bis weit nach Nordwesten reichend. — Bgl.: Im Westen des Neusiedler Sees verbreitet, ferner bei Eisenstadt, Höflein, Hornstein, Draßburg, Klingenbach, Baumgarten, Neustift an der Rosalia, sowie bei Andau und Gattendorf. — Die Blütenköpfchen werden volksarzneilich gebraucht. — Heimat: Nordost-Asien, nordwestl. Nordamerika; in fast ganz Europa eingebürgert.

80. *Chrysanthemum* L., Wucherblume

(in der erweiterten Fassung einschl. *Leucanthemum* und *Tanacetum*)

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Chrysanthemum* s. str. (= *Pinardia*): *Ch. segetum*, *coronarium*.
Sektion 2. *Leucanthemum*: *Ch. Leucanthemum*, *atratum*.

Sektion 3. *Pyrethrum* (incl. *Parthenium*): *cinerariaefolium*, *roseum*, *Marschallii*, *corymbosum*, *Parthenium*.
Sektion 4. *Balsamita*: *Ch. Balsamita*.
Sektion 5. *Tanacetum*: *Ch. vulgare* (= *Ch. Tanacetum*).

1. *Ch. segetum* L. — Saat-W. — Ehedem eingeschleppt in NÖ. — In Getreidefeldern, Äckern, Brachen, Gärten, ehdem vorübergehend um Wien hfg., auch im Prater und bei Wieselburg. Keine neueren Angaben. — Heimat: östl. Mittelmeergebiet, Südwest-Asien.
2. *Ch. coronarium* L. — Kronen-W., Goldblume. — Syn.: *Pinardia coronaria* (L.) Less. — Wird als Zierpflanze hfg. kult.; verwildert gelegtl., so ehedem bei Göstling a. d. Ybbs. Keine neueren Angaben. — Heimat: Mittelmeergebiet.
3. *Ch. Leucanthemum* L. — Wiesen-W., Orakelblume, Margarite, Große Gänseblume, Großes Maßlieb. — Syn.: *Leucanthemum vulgare* Lam. — Diploid. — Östl. NÖ. u. Bgl. — Trockene bis mßg. feuchte Wiesen, Grasplätze, Raine, auch Ödland; überwiegend in der Ebenen- und Hügelstufe, bis in die Voralpen (1100 m) ansteigend; s. hfg.; wärmeliebend, bodenvag. — Dazu:
   B. subsp. *alpicolum* (Gremli) Á. et D. Löve. — Syn.: var. *alpicolum* (Gremli) Hayek. — Wiesen und Matten in der subalpinen und unteren alpinen Stufe.

3a. *Ch. ircutianum* Turcz. — Sibirische Wucherblume, Margarite. — Syn.: *Leucanthemum ircutianum* (Turcz.) DC. — Tetraploid. — NÖ. u. Bgl. — Die häufigste und weitest verbreitete Sippe: Von der Ebene bis in die subalpine Stufe, auf feuchten, tiefgründigen Wiesen, Rainen, seltener auch in lichten Wäldern; s. hfg.; bodenvag, vielleicht schwach kalkmeidend (Riedl).

3b. *Ch. maximum* Ramond. — Große Wucherblume, Margarite. — Syn.: *Ch. lanceolatum* Pers.; *Ch. Leucanthemum* L. var. *lanceolatum* (Pers.) Beck; subsp. *lanceolatum* (Pers.) E. Mayer; *Ch. heterophyllum* Willd. (Nomen illegitimum). — Hexaploid. — NÖ. — Auf die Wachau (über Gneis und Granit) und den Alpenostrand südlich bis zum Piestingtal beschränkte Sippe. Von der Ebene bis etwa 800 m, an eher trockenen Stellen. — Zerstr. bis mßg. hfg. (Riedl).

4. *Ch. atratum* Jacq. — Schwarzrand-W., Schwarzrandige W., Sägeblättrige W. — Syn.: *Ch. coronopifolium* Vill.; *Leucanthemum atratum* (Jacq.) DC. — Voralp. v. NÖ. — Matten, Gesteinsfluren und Schneeböden; in der Krummholzstufe der Kalkalpen mßg. hfg., stellw. tiefer herabsteigend; kalkstet.
5. *Ch. cinerariaefolium* (Treviranus) Vis. — Dalmatinische W., Dalmatinische Insektenpulverpflanze. — Syn.: *Pyrethrum cinerariaefolium* Trevir.; *Tanacetum cinerariaefolium* (Trevir.) C. H. Schultz. — Wird zur Gewinnung von Insektenpulver (aus den getrockneten Blütenköpfchen), auch für Heilzwecke kult., so in NÖ. in Korneuburg. — Liefert die offizinelle Droge Flos Pyrethri, Pyrethrumblüte (d. s. die höchstens halb geöffneten Blütenkörbchen). — Heimat: Adriatische Küstenländer, von Süd-Kroatien über Dalmatien bis Montenegro; auch dort viel kult.
6. *Ch. roseum* Weber et Moor. — Persische W., Persische Insektenpulverpflanze. — Syn.: *Pyrethrum carneum* MB.; *Tanacetum roseum* (Weber et Moor) C. H. Schultz. — Wird zur Gewinnung von Insektenpulver (aus den getrockneten Blütenköpfchen), auch für Volksheilzwecke kult., so in NÖ. in Korneuburg. — Die „getrockneten Blüten" werden homöopathisch angewendet. — Heimat: Transkaukasien, Armenien, Nordwest-Persien.
7. *Ch. Marschallii* Aschers. — Armenische W., Armenische Insektenpulverpflanze. — Syn.: *Pyrethrum roseum* MB. — Wird zur Gewinnung von Insektenpulver (aus den getrockneten Blütenköpfchen), auch für Volksheilzwecke kult., so in NÖ in Korneuburg. — Heimat: Transkaukasien, Armenien, Nordwest-Persien.
8. *Ch. corymbosum* L. — Strauß-W., Ebensträußige W., Wald-W. — Syn.: *Pyrethrum corymbosum* (L.) Willd.; *Tanacetum corymbosum* (L.) C. H. Schultz. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Waldsteppen, Gebüsche, Holzschläge; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; hfg.; kalkliebend. — Dazu:
   B. subsp. *Clusii* (Fischer) Dostál. — Clusius-W. — Syn.: var. *subcorymbosum* (Schur) Beck; var. *Clusii* (Fisch.) Halácsy; *Ch. Clusii* (Fisch.) Handel-Mazzetti; *Pyrethrum Clusii* Fischer; *Pyrethrum subcorymbosum* Schur; — Voralp. v. NÖ. — Wälder und Gebüsche der höheren Kalk-Voralpen bis ins Krummholz; zerstr. — Oft als eigene Art, *Tanacetum subcorymbosum* (Schur) C. H. Schultz betrachtet. Von der typischen Sippe auch durch die Chromosomenzahl verschieden. Die Verteilung der beiden Sippen im Gebiet noch nicht genau bekannt (Riedl).
9. *Ch. Parthenium* (L.) Bernh. — Mutterkraut, Jungfernkraut, Mutterkamille. — Syn.: *Pyrethrum Parthenium* (L.) Sm.; *Tanacetum Parthenium* (L.) C. H. Schultz. — Als Zierpflanze und Volksheilpflanze viel kult.; auch hfg. verw., so in Wien (mehrfach), in NÖ. an vielen Orten im Wienerwald, in der Buckligen Welt, im Semmeringgebiet, im Alpenvorland, im Dunkelsteiner Wald und in der Wachau, ferner bei Senftenberg, im unteren Kamptal, im Taffatal, bei Litschau und bei Hardegg; im Bgl. bei Sauerbrunn und auf dem Sieggrabener Sattel. — Schwach giftig. — Die ganze frische Pflanze wird homöopathisch angewendet; das Kraut und die Blütenköpfe dienen als Volksheilmittel. — Heimat: Kaukasusländer, Kleinasien, östliche Balkanländer.
10. *Ch. Balsamita* L. — Balsamkraut, Marienblatt, Frauenblatt, Frauenminze. — Syn.: *Tanacetum Balsamita* L.; *Balsamita vulgaris* Willd. — Als Zierpflanze, Duftpfl. u. Volksheilpfl. kult.; verwildert auch gelegtl., so in NÖ. um Wien mehrfach, im Bgl. bei Neusiedl am See. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet; das Kraut wird auch volksarzneilich gebraucht. — Heimat: Südwest-Asien; in den Balkanländern eingebürgert.
11. *Ch. vulgare* (L.) Bernh. — Rainfarn. — Syn.: *Ch. Tanacetum* Karsch; *Tanacetum vulgare* L. — NÖ. u. Bgl. — Auen, feuchte Gebüsche, Holzschläge, Raine, Ödland; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe u. stellw. darüber; mßg. hfg., kalkmeidend, zieml.

verbr., doch nicht überall; auch im i. dl. Bgl. nicht selten, so im südwestl. Leithagebirge (mehrfach), in Leitha-Auen bei Königshof, Bruck-Neudorf und gegenüber von Pachfurth, im Rosaliengebirge bei Sauerbrunn, Wiesen, Forchtenau u. Neustift, im Seewinkel südl. v. Andau. — Wird auch als Zierpflanze und Heilpflanze kult., so in NÖ. in Korneuburg. — Giftig. — Die frischen Blätter und Blüten (d. i. Blütenköpfe) werden homoöpathisch angewendet. Obsolete Heildrogen sind Herba Tanaceti und Flores Tanaceti (die Blütenköpfe).

Namensverzeichnis zur Gattung *Chrysanthemum*

alpicolum 3 B
atratum 4
Balsamita 10, Sect. 4
carneum 6
Chrysanthemum Sect. 1
cinerariaefolium 5
Clusii 8 B
coronarium 2
coronopifolium 4
corymbosum 8
heterophyllum 3 b
indorum: Matricaria 1 B
ircutianum 3 a
lanceolatum 3 b
Leucanthemum 3, (4), Sect. 2
maritimum: Matricaria 1
Marschallii 7
maximum 3 b
Parthenium 9, Sect. 3
Pinardia 2, Sect. 1
Pyrethrum 5, 6, 7, 8, 8 B, 9, Sect. 3
roseum 6
segetum 1
subcorymbosum 8 B
Tanacetum 11, (8, 9, 10), Sect. 5
vulgare (*Leucanthemum*) 3
vulgare (*Tanacetum*) 11
vulgaris (*Balsamita*) 10

81. *Artemisia* L., Beifuß

(einschl. Wermut, Eberraute und Esdragon)

Gliederung der Gattung

Untergattung I. *Artemisia* s. str.
Sektion 1. *Ponticae: A. Abrotanum, pontica, austriaca.*
Sektion 2. *Artemisia* s. str. str. (= *Vulgares*): *A. vulgaris, A. Verlotorum.*
Sektion 3. *Heterophyllae: A. laciniata, Pančićii.*
Sektion 4. *Annuae: A. annua.*
Untergattung II. *Absinthium.*
Sektion 5. *Absinthium* s. str.: *A. Absinthium, (A. alba).*
Untergattung III. *Dracunculus.*
Sektion 6. *Dracunculus* s. str. (= *Stenophyllae*): *A. Dracunculus.*
Sektion 7. *Campestres* (incl. *Scopariae*): *A. campestris; scoparia.*
Untergattung IV. *Seriphidium.*
Sektion 8. *Seriphidium* s. str. (= *Maritimae*): *A. maritima.*

1. *A. Abrotanum* L. — Eberraute, Aberraute, Stabwurz, Zitronenkraut. — Wird als Duftpflanze, Gewürzpflanze u. Volksheilpflanze kult.; verwildert slt. — Die Blätter und Triebspitzen dienen als Gewürz und Volksheilmittel. Die frischen Blätter werden homöopathisch angewendet. — Heimat: wahrsch. West-Asien und Südost-Europa.

2. *A. pontica* L. — Pontischer B. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, Waldränder, lichte Gebüsche, trockenes Ödland; im pannonischen Tiefland und Hügelland; zerstr. — NÖ.: Wiener Becken und Steinfeld bis an den Ostrand des Wienerwaldes und an die Badener Thermenlinie, südwärts bis Wiener Neustadt; Hainburger Berge; unterstes Traisental (Inzersdorf a. d. Traisen nördl. v. Herzogenburg); Talweg der March und Hügelland des Weinviertels. — Bgl.: Leithagebirge und an dessen Fuß, Hackelsberg, Ruster Höhenzug, Krippelberg (zw. Baumgarten u. Schattendorf), auch bei Klingenbach (gegen den Siegendorfer Gemeindewald).

3. *A. austriaca* Jacq. — Österreichischer B. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, lichte Gebüsche; im pann. Gebiet zerstr. bis mßg. hfg., andw. slt. — NÖ.: Westwärts bis unteres Traisental (ab St. Pölten), Hollenburg, Göttweig, nordöstl. Dunkelsteiner Wald, Umgebung von Krems und Langenlois, Taffatal. Im pannon. Gebiet gegen Osten hfger werdend. — Bgl.: Um den Neusiedler See zieml. hfg., auch auf dem Hackelsberg, zw. Jois u. Parndorf und am Rand der Parndorfer Platte bei Neusiedl. — Dazu:

b. var. *advena* Rechgr. fil. — Eingeschleppt in NÖ. — Bei Breitenlee im Marchfeld, zwischen den Bahngeleisen gesellig (Rechgr. fil., 1946 u. 1949, ÖBZ 1950, Metlesics 1952); in Wien II, am Handels-Kai vor der Städtischen Lager- u. Kühlhausgesellschaft, zwischen Gleisen, ein Trupp (W. Forstner 1963). — Vielleicht eine aus dem Osten eingeschleppte Rasse der *A. austriaca* oder eine mit dieser sehr nahe verwandte Kleinart. Hat sich von 1946 bis 1949 stark ausgebreitet (Rechgr. fil.).

4. *A. vulgaris* L. — Gewöhnlicher B., Echter B., Wilder Wermut. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, Raine, Gebüsche, Waldränder, Holzschläge, Auen, Ufer, auch im Flußschotter; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg. — Die Blütenköpfchen dienen als Gewürz. Der frische Wurzelstock (im Herbst gegraben) wird homöopathisch angewendet. Das blühende Kraut liefert die obsolete Heildroge Herba Artemisiae.

5. *A. Verlotorum* Lamotte. — Kamtschatka-B. — Eingeschleppt in Wien. — Ödland und Wegränder, s. slt. Bisher nur in Wien-Hütteldorf, am Flötzersteig an 2 Stellen, seit 1960 von A. Neumann beobachtet. — Heimat: Im Mittelmeergebiet eingebürgert, in Mitteleuropa mehrfach eingeschleppt, auch in OÖ., Sb., Nordtirol, Vorarlberg.

6. *A. laciniata* Willd. — Schlitzblatt-B., Schlitzblättriger B. — NÖ. u. Bgl. — Im pannon. Tiefland, s. slt. — NÖ.: Marchfeld: Steppenreservation östl. Lassee, nahezu erloschen. — Bgl.: Seewinkel: Mßg. feuchte, schwach salzige Wiesen südlich v. Weiden am See („Zitzmannsdorfer Wiesen"), s. slt. (von H. Melzer 1952 entdeckt, siehe 1952: 152). — Sonstige Verbreitung: Süd-Sibirien vom Ural bis Mandschurei und Amurgebiet; früher auch in Mittel-Deutschland (bei Staßfurt und bei Artern). Nicht in Ungarn, nicht in Siebenbürgen.

7. *A. Pančićii* (Janka) Ronniger. — Waldsteppen-B., Pančić-B. — Syn.: *A. latifolia* J. Wagner, non Ledeb. — NÖ. u. Bgl. — Davon im Gebiet nur:

B. subsp. *austriaca* Wendelberger (1959 apud Janchen nomen, 1960 descr.). — Waldsteppen, Gebüschränder und

Trockenrasen; in der pannon. Hügelstufe; slt. — NÖ.: Bisamberg (Südwesthang), Hainburger Berge (Hang des Hundsheimer Berges gegen die Donau, Hexenberg, Steinberg und Spitzer Berg). — Bgl.: Böschungs-Oberkanten der Parndorfer Platte bei Nickelsdorf, südl. des Mönchhofer Gemeindewaldes, im Teichtal nordöstl. des Neusiedler Kalvarienberges. — Sonstige Verbreitung der subsp. *austriaca*: Süd-Mähren (an mehreren Stellen). — Verbreitung des Art-Typus, d. i. subsp. *Pančićii*: Jugoslawien (früher Süd-Ungarn): Deliblater Sandpuszta, an Gebüschen (nach Wendelberger).

8. *A. annua* L. — Einjahrs-B., Einjähriger B. — Eingeschleppt in NÖ. — In Wien auf Bauplätzen und sonstigem Ödland mehrfach gesellig, doch oft nur vorübergehend. — Seit 1887 in Wien beobachtet und bisher in den Bezirken III, IV, X, XI und XX (Brigittenau 1887) sicher festgestellt. — Sonstige Verbreitung: Tschechoslowakei, Ungarn, Balkanländer, gemäßigtes Asien.

9. *A. Absinthium* L. — Wermut, Echter W., Absinth. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, auch Raine, Gebüsche und Holzschläge; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg., doch nicht überall, so im Waldviertel nur im Südosten und Osten. — Die Blätter und blühenden Triebspitzen dienen als Küchengewürz. — Liefert die folgenden zwei offizinellen Heilmittel: Herba Absinthii, Wermutkraut (d. s. die zur Blütezeit gesammelten Laubblätter und blütentragenden Zweigspitzen) und Tinctura Absinthii composita, zusammengesetzte Wermuttinktur. Obsolete Heilmittel sind Extractum Absinthii und Oleum (recte Aetheroleum) Absinthii. Homöopathisch angewendet werden die frischen Blätter und Blüten.

10. *A. alba* Turra. — Kampfer-B. — Syn.: *A. Lobelii* All.; *A. camphorata* Vill. — Hauptverbreitung: nördliche Mittelmeerländer, Nord-Italien, Südtirol, Jugoslawien. — Davon im Gebiet ehedem nur:
B. subsp. *saxatilis* (W. et K.) Soó. — Syn.: *A. camphorata* Vill. var. *saxatilis* (W. et K.) DC.; *A. Lobelii* All. var. *saxatilis* (W. et K.) Borb.; *A. saxatilis* W. et K. — Bgl.: Ehemals am Hackelsberg gegen Winden (nach 1930 verschwunden). — NÖ.: Eichkogel bei Mödling (von Wiesbaur 1884, 1887 gesammelt).

11. *A. Dracunculus* L. — Esdragon *), Bertramkraut **). — Wird als Gewürzpflanze hfg. kult., so bes. in Gänserndorf; verwildert slt. — Das Kraut dient hauptsächlich zum Würzen von Essig, Senf und Gurken; es wird auch als Volksheilmittel verwendet (Herba Dracunculi). — Heimat: Mittel- und Süd-Rußland, Sibirien, westl. Nordamerika.

12. *A. campestris* L. — Feld-B., Feld-Wermut, Wilde Stabwurz ***). — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Trockenrasen, Raine, Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; im allg. hfg., fehlt aber im nordwestl. Waldviertel; bodenvag. — Dazu:
b. var. *sericea* Fries. — Syn.: subsp. *sericea* (Fries) Lemke et Rothmaler. — NÖ.: Mödlinger Klause, Groissenbrunn im Marchfeld und wohl noch anderwärts. — Bgl.: Hackelsberg.

13. *A. scoparia* W. et K. — Besen-B. — NÖ. u. Bgl. (eingebürgert). — Trockenrasen, Flußschotter, Raine, trockenes Ödland; im pannon. Gebiet zerstr., andw. slt. — NÖ.: Im Wiener Becken und Steinfeld (von Traiskirchen bis Gloggnitz zerstr.); im unteren Traisental (zw. St. Pölten u. Traismauer); bei Melk (mehrfach); an der Donau von Rossatz abwärts (Schotterbänke und Inseln); Marchfeld; Staatzer Berg; Hardegger Burgberg; bei Persenbeug, Schauerstein (südwestl. v. Horn) und Zwettl. — Bgl. Im Leithagebirge (zerstr.); um den Neusiedler See (z. B. bei Winden); auch bei Sauerbrunn (Traxler).

14. *A. maritima* L. — Salz-B., Strand-B., Salz-Wermut, Strand-Wermut. — Davon wächst im Gebiet nur:
B. subsp. *salina* (Willd.) Rchb. (amplif.). — Syn.: *A. salina* Willd. s. l. — NÖ. u. Bgl. — Salzsteppen des pannon. Tieflandes. — NÖ.: Marchfeld: südwestl. v. Baumgarten a. d. March (var. b. häufiger als var. a; das Vorkommen nordöstlich von Baumgarten ist erloschen). — Bgl.: Im Seewinkel zieml. verbr. u. stellw. hfg. (beide Var. ungefähr gleich häufig), auch bei Gols und auf der Joiser Heide. — Die subsp. *salina* s. l. gliedert sich in zwei auffällige Varietäten, die oft auch höher bewertet wurden. Am Neusiedler See kommen sie stellenweise nebeneinander vor:
a. var. *salina* (Willd.) Koch. — Syn.: var. *patens* Neilreich; subsp. *salina* (Willd.) Rchb. s. str.; *A. salina* Willd. subsp. *patens* (Neilr.) Sagorski; *A. salina* Willd. s. str.
b. var. *erecta* Neilreich. — Syn.: subsp. *monogyna* (W. et K.) Gams; *A. salina* Willd. subsp. *monogyna* (W. et K.) Sagorski; *A. monogyna* W. et K.

*) Es Dragon = der Drache; *dracunculus* = der kleine Drache.
**) Den Namen Bertram führen auch einige andere aromatische Compositen, vor allem die Gattung *Anacyclus* (verwandt mit *Anthemis*), dann auch *Achillea Ptarmica*, siehe die dortige Fußnote.
***) Die Echte Stabwurz ist *Artemisia Abrotanum* (Nr. 1).

Namensverzeichnis zur Gattung *Artemisia*

Abrotanum 1
Absinthium 9, UGattg II, Sect. 5
advena 3 b
alba 10
annua 8
Annuae Sect. 4
Artemisia UGattg. I, Sect. 2
austriaca (species) 3
austriaca (subsp. v. *A. Pančićii*) 7 B

Campestres Sect. 7
campestris 12
camphorata 10

Dracunculus 11, UGattg III, Sect. 6

erecta 14 B b

Heterophyllae Sect. 3

laciniata 6
latifolia 7
Lobelii 10

maritima 14
monogyna 14 B b

Pančićii 7
patens 14 B a
pontica 2
Ponticae Sect. 1

salina 14 B, 14 B a
saxatilis 10 B
scoparia 13
Scopariae Sect. 7
sericea 12 b
Seriphidium UGattg. IV, Sect. 8
Stenophyllae Sect. 6

Verlotorum 5
Vulgares Sect. 2
vulgaris 4

82. *Calendula* L., Ringelblume

C. officinalis L. — Garten-R., Arznei-R., Echte R., Totenblume. — Wird als Zierpflanze, Farbpflanze und Heilpflanze kult., als Heilpfl. u. a. in NÖ. in Korneuburg. Verwildert leicht, aber meist nur vorübergehend, so im Bgl. bei Weiden am See, Neusiedl am See, Jois, St. Georgen (nächst Eisenstadt), Groß-Höflein, Trausdorf, Forchtenau, und bei der Rosalienkapelle nördl. v. Oggau. — Die Blüten (Zungenblüten) sind zum Gelbfärben von Lebensmitteln (nach Art von Safran) verwendbar. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. Eine obsolete Heildroge sind Flores Calendulae sine calycibus (das heißt ohne Köpfchenhülle). — Heimat: Mittelmeergebiet.

Vierter Teil:

Einkeimblättler

2. Klasse. Monocotyledones, Einkeimblättler

1. Ordnung. Helobiae, Laichkrautartige

1. Familie. Alismataceae, Froschlöffelgewächse

Gattungen: *Sagittaria*, *Alisma*.

1. *Sagittaria* L., Pfeilkraut

S. sagittifolia L. — Gewöhnliches Pf. — NÖ. — Seichte stehende oder träg fließende Gewässer niederer Lagen. — In Altwässern der Donau (von Wallsee abwärts) und der March mßg. hfg.; auch im Schloßteil von Mühlbach am Manhartsberg (südwestl. v. Ravelsbach). — Der frische Wurzelstock wird homöopathisch angewendet.

2. *Alisma* L., Froschlöffel

1. *A. Plantago-aquatica* L. — Gewöhnlicher F., Wegerich-F. — Syn.: *A. Pl.-aq.*, subsp. *Michaletii* A. et G. (1897); *A. Pl. aq.* var. *Michaletii* (A. et G.) Buchenau (1903). — NÖ. u. Bgl. — Seichte Gewässer, schlammige Ufer, Sümpfe, Röhricht; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; s. hfg. — Schwach giftig. — Die frische Wurzel wird homöopathisch angewendet.

2. *A. lanceolatum* With. — Lanzett(blatt)-F., Lanzettblättriger F. — Syn.: *A. stenophyllum* (A. et G.) Samuelsson; *A. Plantago-aquatica* L. subsp. *lanceolatum* (With.) Holmberg; *A. Pl.-aq.* subsp. *stenophyllum* (A. et G.) Holmberg. — NÖ. u. Bgl. — Seichte Gewässer und Sümpfe; in niederen Lagen; zerstr. — NÖ.: An der March bei Angern, Zwerndorf und Baumgarten; im Marchfeld bei Loimersdorf; an der Donau bei Greifenstein, Klosterneuburg und Wien (Alte Donau, Lobau); im Wienerwald zerstr.; an der Leitha bei Pachfurth. — Bgl.: Eisenstadt, St. Georgen, Schützen a. G., Oggau, Jois, Weiden a. S., Podersdorf, Gols, Zurndorf (Auwald) und im Ödenburger Gebirge (zw. Rohrbach u. Herrentisch).

3. *A. gramineum* Lejeune 1811, Gmel. 1826. — Gras(blatt)-F., Grasblättriger F. — Syn.: *A. Loeselii* Gorski (1830); *A. arcuatum* Michalet (1854) amplif.; *A. graminifolium* Ehrh.; *A. angustifolium* Presl (1823), non Hoppe (1797); *A. Plantago-aq.* subsp. *graminifolium* (Ehrh.) Hegi; *A. Pl.* var. *angustissimum* DC. (1815); *A. Pl.* var. *graminifolium* (Ehrh.) Wahlenbg. (1820); *A. Pl.-aq.* var. *arcuatum* (Michalet) Buchenau (1871). — NÖ. u. Bgl. — Etwas tiefere Gewässer niederer Lagen; s. zerstr. — NÖ.: March-Sümpfe

bei Hohenau; Donau-Auen bei Greifenstein und Wien (Stürzelwasser, Lobau), Wiener Becken östl. v. Gramat-Neusiedl und ehedem im Wiener-Neustädter Kanal; auch in einem Ziegelteich am Laaer Berg (1900). — Bgl.: Im Seewinkel bei St. Andrä (K. H. Rechinger, det. G. Samuelsson, ÖBZ, 1925). — Die Landform β forma *terrestre* Glück (= *A. arcuatum* Michalet s. str.) dürfte in Österreich noch nicht beobachtet worden sein.

2. Familie. Butomaceae, Schwanenblumengewächse

Butomus L., Schwanenblume

B. umbellatus L. — Doldige Sch., Gewöhnliche Sch., Blumenbinse, Wasserviole. — NÖ. u. Bgl. — In seichten stehenden oder träg fließenden Gewässern und an deren Ufern; in niederen Lagen; zerstr. bis mßg. hfg. — NÖ.: Auen an der Donau, westlich noch zw. Hollenburg u. Mautern sowie zw. Melk u. Pöchlarn; am Kamp zw. Plank u. Schauerstein und im Taffatal bis Horn sowie an den Nebenbächen, im Plätteltal; in der Thaya-Niederung; an der Schmida bei Wetzdorf; am Taschelbach zw. Ladendorf u. Mistelbach; am Weidenbach nördl. v. Gänserndorf (Metlesics 1930); im Wiener Becken bei Sarasdorf, bei Weikersdorf am Steinfeld. — Bgl.: In den Niederungen um den Neusiedler See zieml. hfg., auch in der Niederung südl. v. Groß-Höflein und in der Wulka-Niederung (Traxler).

3. Familie. Hydrocharidaceae, Froschbißgewächse

Gliederung der Familie
Unterfamilie I. *Stratiotoideae: Hydrocharis, Stratiotes.*
Unterfamilie II. *Vallisnerioideae: Anacharis* (= *Elodea*), *Lagarosiphon.*

1. *Hydrocharis* L., Froschbiß

H. Morsus-ranae L. — Gewöhnlicher F. — NÖ. (u. Bgl. ?) — Seichte stehende oder träg fließende Gewässer; in niederen Lagen, bes. längs der großen Flüsse; zerstr. — NÖ.: Auen an der Donau bei Theiss, Grafenwörth, Neu-Aigen, Klosterneuburg, Wien (Prater, zw. Hirschstetten u. Aspern, Lobau), früher auch bei Zögersdorf (westl. v. Stockerau) und Sievering (1929); an der Thaya bei Rabensburg; an der March bei Drösing, Angern, Zwerndorf und Baumgarten; an der Leitha bei Bruck. — Bgl.: An der Leitha?

2. *Stratiotes* L., Krebsschere

St. Aloïdes L. — Aloë-K., Aloëblättrige K., Wassersäge. — NÖ. — Stehende und träg fließende Gewässer, Röhricht; nur längs der größeren Tieflandflüsse, zerstr. — An der Donau von Wallsee bis in die Lobau, so u. a. bei Mautern, Theiss, Neu-Aigen, Zögersdorf, Stockerau, Langenzersdorf; an der March bei Dürnkrut, Angern, Zwerndorf und Baumgarten.

3. *Anacharis* L. C. Rich., Wasserpest
(Syn.: *Elodea* L. C. Rich., *Helodea* Rchb.)

1. *A. canadensis* (L. C. Rich.) Planchon. — Kanadische W. — Syn.: *Helodea* (*Elodea*) *canadensis* L. C. Rich., corr. Rchb. — Eingebürgert in NÖ. — In stehenden, mitunter auch in fließenden Gewässern, bes. im Tiefland, doch auch in den Voralpen; zerstr., stellw. hfg. — (Die nachstehenden Jahreszahlen bedeuten die Zeit der Erstauffindung.) Mautern a. d. Donau (1880), Thallern (südöstl. v. Krems), Stockerau, Prater, Alte Donau bei Wien, Altwässer der Donau bei Aspern (1888), Hainburg (1885) und Wolfsthal, Inzersdorf bei Wien, Wiener Becken bei Gramat-Neusiedl und Moosbrunn (hfg.), Seibersdorf a. d. Leitha (1890), in der Fischa bei Wiener Neustadt, in der Umgebung von Melk mehrfach (nach P. Ch. A. Zermann 1893), in der Ziegelei bei Seitenstetten (1902), im Unteren (1903), und im Oberen Lunzer See (1912). — Heimat: Gemäßigtes und kühleres Nordamerika.

2. *A. densa* (Planchon) Marie-Victorin. — Dichte W. — Syn.: *Helodea* (*Elodea*) *densa* (Planchon) Caspary, corr. Aschers. et Graebn.; *Egeria densa* Planchon. — Eingeschleppt in NÖ. — In der Alten Donau etwas unterhalb der Wagramer Straße (Metlesics 1947), spärlich, seither wieder verschwunden. — Heimat: Argentinien.

4. *Lagarosiphon* Harv., Schmalrohr, Schmalschlauch

L. maior (Ridley) C. E. Moss 1928. — Stehende Gewässer niederer Lagen, selten. — Wien: in der Alten Donau schon seit vielen Jahren beobachtet (W. Forstner). — Die früher für „*Helodea crispa*" gehaltene Pflanze wurde nach einem aus der Nähe des Angelibades in Wien stammenden Belag von Dr. H. Heine in Paris als *Lagarosiphon maior* bestimmt. Diese aus Südafrika stammende Pflanze soll in Europa bereits weit verbreitet sein (Britische Inseln, Frankreich, Schweiz, Italien und Nordeuropa).

4. Familie. Scheuchzeriaceae, Blasensimsengewächse

Scheuchzeria L., Blasensimse, Blasenbinse

Sch. palustris L. — Moor-B., Gewöhnliche B. — NÖ. — Hochmoore und Übergangsmoore; in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe; slt. — Westliche Voralpen: Mitterbacher Torfmoor, Erlaufsee, Hechtensee, Rotmoos bei Lunz, Oberer Lunzer See, Offenau bei Göstling; westlichstes Waldviertel: bei Karlstift.

5. Familie. Juncaginaceae, Dreizackgewächse

Triglochin L., Dreizack

1. *T. maritima* L. — Salz-D., Strand-D., Doppel-D. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte, etwas salzige Wiesen und feuchte bis nasse Salzfluren. — NÖ.: Im Wiener Becken zerstr. (Laxenburg, Himberg, Velm,

Ebergassing, Margareten am Moos, Moosbrunn, Mitterndorf, Reisenberg), im Marchfeld bei Lassee; in der Schmida-Niederung bei Groß-Wetzdorf; früher auch bei Klosterneuburg. — Bgl.: In den Niederungen um den Neusiedler See hfg.; auch auf den „Langen Wiesen" westlich von Hornstein (Traxler 1965).

2. *T. palustris* L. — Sumpf-D. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte und sumpfige Wiesen, Wiesenmoore, mitunter auch auf schwach salzigen Böden; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; zerstr., um den Neusiedler See mßg. hfg., auch bei Sauerbrunn.

6. Familie. Zosteraceae, Seegrasgewächse

(= *Potamogetonaceae*, Laichkrautgewächse) *)

Potamogeton L., Laichkraut

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Heterophylli: P. natans, nodosus* (= *fluitans*), *coloratus, alpinus, gramineus, lucens, praelongus, perfoliatus.*
Sektion 2. *Batrachoseris: P. crispus.*
Sektion 3. *Chloëphylli: P. acutifolius, obtusifolius, Friesii, pusillus, trichoides.*
Sektion 4. *Coleophylli: P. pectinatus* (incl. *balatonicus*).
Sektion 5. *Enantiophylli: P. densus.*

1. *P. natans* L. — Schwimm-L. — NÖ. — In stehenden und fließenden Gewässern, auch zwischen Röhricht; vom Tiefland bis in die Bergstufe, auch noch in Voralpentälern (z. B. Kienberg a. d. Erlauf); mßg. hfg. — NÖ.: Ziemlich verbr., am häufigsten in den Donausümpfen, im Wiener Becken und im Waldviertel. — Bgl.: Stellw. in der Leitha u. in der Wulka, so zw. Wulka-Prodersdorf u. Trausdorf. — Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet.

2. *P. nodosus* Poir. — Flut-L., Flutendes L. — Syn.: *P. fluitans* Roth; *P. natans* L. subsp. *fluitans* (Roth) Arcang. — NÖ. — Fließende Gewässer; in niederen Lagen; s. zerstr. — Wiener Becken: In der Schwechat von Traiskirchen über Möllersdorf und Achau bis Schwechat, im Triesting-Kanal zw. Laxenburg und Münchendorf, bei Mannswörth, ehemals auch in der Liesing zw. Unter-Laa und Kledering; außerdem in Wassergräben bei Gmünd.

3. *P. coloratus* Vahl. — Farb-L., Gefärbtes L. — Syn.: *P. plantagineus* Du Croz; *P. Hornemanni* Koch, non G. F. W. Meyer. — NÖ. — Stehende Gewässer niederer Lagen; s. zerstr. — Im Wiener Becken bei Himberg, Münchendorf, Ebergassing, Gramat-Neusiedl, Moosbrunn, Ebreichsdorf; im Marchfeld bei Pframa und bei Neuhof (nordöstl. v. Unter-Siebenbrunn); bei Zwerndorf a. d. March; bei Hartenstein a. d. Kleinen Krems; in Teichen bei Nondorf am Elexenbach (südöstl. v. Gmünd).

4. *P. alpinus* Balbis. — Alpen-L., Rötliches L. — Syn.: *P. rufescens* Schrad. — NÖ. — Stehende (seltener fließende) Gewässer; in der Bergstufe und (unteren) Voralpenstufe; zerstr. — Westliche Voralpen: Erlauftal bei Kienberg, in einem Wiesentümpel zwischen

*) Letzterer Name tritt nur dann in Geltung, falls man *Zostera* samt ihren nächsten Verwandten als eigene Familie abtrennt.

Ötscher und Mariazell, Hechtensee, Unterer und Oberer Lunzer See und Gräben nächst dem Unteren Lunzer See, Sümpfe der Voralpen des Dürrensteins; Alpenvorland: Lachen zwischen Ernegg und Purgstall a. d. Erlauf; Waldviertel: Traunstein (westl. v. Ottenschlag), Langschlag (= Lugendorf, südl. v. Grafenschlag), im Kleinen Kamp zwischen Pernthon und Pehendorf (südl. v. Rappottenstein), am Großen Kamp nächst Arbesbach, bei Schrems und Litschau.

5. *P. gramineus* L. — Gras-L., Verschiedenblättriges L. — Syn.: *P. heterophyllus* Schreb. — NÖ. — In stehenden und langsam fließenden Gewässern; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. slt. — Marchfeld: Bei Neuhof (nordöstl. v. Unter-Siebenbrunn); Waldviertel: bei Mollands im unteren Kamptal (nördl. v. Langenlois); Westliche Voralpen: im ersten Wiesenteich beim Unteren Lunzer See.

6. *P. lucens* L. — Glanz-L., Spiegel-L. — NÖ. — Stehende und träg fließende Gewässer; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; zerstr. — Wiener Becken: Heideteich bei Vöslau, Pionierteich bei Wiener Neustadt, Wiesengräben zw. Ebergassing u. Götzendorf a. d. Leitha; Tullnerfeld: Teich zw. Königstetten u. Wolfpassing; Altwässer der Donau bei Krems, Neu-Aigen, Stockerau und Wien (Heustadelwasser, Alte Donau, Lobau); an der March; Westliche Voralpen: Erlaufsee und Unterer Lunzer See; Waldviertel: Wilhalm (nördl. v. Gföhl), Krumau am Kamp (zw. Zwettl u. Horn).

7. *P. praelongus* Wulf. — Langblatt-L., Langblättriges L. — NÖ. — In stehenden Gewässern; s. slt. — Im Unteren und Oberen Lunzer See.

8. *P. perfoliatus* L. — Durchwachs-L. — NÖ. — Stehende und fließende Gewässer; vom Tiefland bis in die Bergstufe; hfg.

9. *P. crispus* L. — Kraus-L., Krauses L. — NÖ. u. Bgl. — Stehende und fließende Gewässer, Sümpfe, Röhricht; in niederen Lagen hfg., in der unteren Voralpenstufe slt. — Im Wiener Becken zieml. verbr. u. mßg. hfg., ferner an der March, in der Traisen, Pielach, Erlauf, Krems, im Kamp und in den Nebenbächen dieser Flüsse, noch im Deberitztal bei Alt-Pölla (westsüdwestl. v. Horn); in einem Teich bei Wetzdorf a. d. Schmida; im Mittleren Lunzer See. — Bgl.: Im Becken des Neusiedler Sees (vor Oggau), in der Wulka und bei Eisenstadt.

10. *P. acutifolius* Link. — Spitzblatt-L., Spitzblättriges L. — NÖ. — Stehende und träg fließende Gewässer niederer Lagen; s. zerstr. — Sümpfe an der March (gegenüber von Zwerndorf); an der Donau (nach Halácsy auf Donau-Inseln); Teich bei Mandelhof nächst Egelsee (westnordwestl. v. Krems); bei Unter-Bergern (westsüdwestl. v. Mautern a. d. D.); zw. Scheibbs u. Gaming.

11. *P. obtusifolius* Mert. et Koch. — Stumpfblatt-L., Stumpfblättriges L. — NÖ. u. Bgl. — Stehende Gewässer niederer Lagen; s. zerstr. — NÖ.: In Fischteichen bei Gmünd im Waldviertel; ehedem auch in der Alten Donau bei Wien. — Bgl.: Neusiedler See.

12. *P. Friesii* Rupr. — Fries' L., Stachel-L. — Syn.: *P. mucronatus* Schrad.; *P. pusillus* L. var. *latifolius* Neilr. — NÖ. — Stehende und träg fließende Gewässer des Tieflandes; slt. — Heustadelwasser, Lobau, Moosbrunn.

13. *P. pusillus* L. — Kleines L. — NÖ. (u. Bgl. ?). — Stehende und träg fließende Gewässer; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; mßg. hfg. — NÖ.: Im Wiener Becken zieml. verbr., bes. im Gebiet der Schwechat, Triesting und Piesting; an der Schwarza bei Hirschwang; an der Traisen bei St. Pölten und Herzogenburg; bei Seitenstetten; im Unteren Lunzer See; an der Donau bei Mautern, Klosterneuburg und Wien (Lobau); am unteren Kamp bei Etsdorf; im nordöstl. Waldviertel bei Rabesreith (westl. v. Drosendorf). — Im Nord-Bgl. wohl fehlend.

14. *P. trichoides* Cham. et Schldl. — Haar-L., Haarförmiges L. — NÖ. — Stehende und langsam fließende Gewässer; in niederen Lagen; s. slt. — In der kleinen Sonnlacke bei Stockerau (Haring, VZBG 1887); im Waldteich bei Ernstbrunn (J. Juraski); im Kamp zw. Zwettl u. d. Gfelleser Mühle.

15. *P. pectinatus* L. — Kamm-L., Kammförmiges L. — NÖ. u. Bgl. — Stehende und fließende Gewässer; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; mßg. hfg. — NÖ.: Im Wiener Becken zieml. verbr.; Sümpfe an der Leitha; in der Sierning bei Stixenstein; an der unteren Traisen; Sümpfe a. d. Pielach; zw. Melk u. Winden (südwestl. davon), Oberndorf a. d. Melk; Kienberg a. d. Erlauf; bei Kemmelbach a. d. Ybbs; im Unteren Lunzer See; an der Donau bei Mautern, Stockerau und Wien (Prater und Lobau). — Bgl.: Im Neusiedler See verbr.; im Seewinkel mehrfach in den Salzlacken. — Dazu:

B. subsp. *balatonicus* (Gams) Soó. — Plattensee-L. — Syn.: var. *balatonicus* Gams; *P. balatonicus* (Gams) Soó olim. — Bgl.: Im Neusiedler See bei Neusiedl, Podersdorf u. andw.

16. *P. densus* L. — Dichtes L., Dichtblättriges L. — Syn.: *Groenlandia densa* (L.) Fourr. — NÖ. (u. Bgl.). — Seichte, stehende und fließende Gewässer; in niederen Lagen; mßg. hfg. bis zerstr. — NÖ.: Im Wiener Becken hfg.; in Auen längs der Donau zerstr.; in Sümpfen und Seitenarmen längs der Unterlaufes von Traisen, Pielach, Melk (zw. Winden u. Melk) und Ybbs (bei Kemmelbach); im Debernitztal bei Alt-Pölla (zw. Horn u. Zwettl); im Edelbachgraben bei Stotzing im Leithagebirge (noch in NÖ., Traxler 1959: 33). — Bgl.: Kein sicherer Fundort.

Bastarde

1×6. *P. natans* × *P. lucens* = *P. Nolteï* Fischer. — NÖ.: Mannswörth (Rechinger pater, VZBG 1925).

5×8. *P. gramineus* × *P. perfoliatus* = *P. Fischeri* Aschers. et Graebn. — NÖ.: Unterer Lunzer See (F. Knoll nach Neumayer).

6×8. *P. lucens* × *P. perfoliatus* = *P. decipiens* Nolte. — Syn.: *P. affinis* (Bennett) Aschers. et Graebn. — NÖ.; Im Heustadelwasser (L. Keller, VZBG 1904).

7×8. *P. praelongus* × *P. perfoliatus* = *P. cognatus* Aschers. et Graebn. — NÖ.: Unterer Lunzer See (Metlesics 1934), mit den Stammeltern.

Namensverzeichnis zur Gattung *Potamogeton*

acutifolius 10
affinis 6×8
alpinus 4

balatonicus 10 b
Batrachoseris Sect. 2

Chloëphylli Sect. 3
cognatus 7×8
Coleophylli Sect. 4
coloratus 3
crispus 9

decipiens 6×8
densus 16

Enantiophylli Sect. 4

Fischeri 5×8
fluitans 2
Friesii 12

gramineus 5
Groenlandia 16

Heterophylli Sect. 1
heterophyllus 5
Hornemanni 3

latifolius 12
lucens 6

mucronatus 12

natans 1, (2)
nodosus 2
Nolteï 1×6

obtusifolius 11

pectinatus 15
perfoliatus 8
plantagineus 3
praelongus 7
pusillus 13, (12)

rufescens 4

trichoides 14

7. Familie. Zannichelliaceae, Teichfadengewächse

Zannichellia L., Teichfaden

Z. palustris L. — Gewöhnlicher T., Sumpf-T. — NÖ. u. Bgl. — Stehende und fließende Gewässer niederer Gegenden; zerstr. — Gliedert sich in folgende zwei Unterarten:

A. subsp. *palustris*. — Syn.: subsp. *dentata* (Willd.) Domin. — NÖ.: Im Wiener Becken zieml. verbr.; Purkersdorf (ehemals), längs der Donau bei Pöchlarn, Mautern, Klosterneuburg, Wien (Prater, Kagran, Aspern, Lobau); Sumpfwiesen unter Grillenberg bei Berndorf; Sümpfe der Pielach bei Melk und der Ybbs bei ihrer Mündung; Mühlbach bei Oberndorf a. d. Melk; am Kamp bei Idolsberg (südwestl. v. Horn); Kirchberg am Wagram; Sümpfe der March bei Angern. — Bgl.: Eisenstadt (Schloßpark); zw. Illmitz u. Podersdorf (nach Rechgr. f. 1933), Wasen (Borbacser, nach Kárpáti, einst ?).

B. subsp. *pedicellata* (Wahlenbg. et Rosén) Hegi. — Stielfrucht-T. — Syn.: var. *pedicellata* Wahlenbg. et Rosén; *Z. maritima* Nolte; *Z. pedicellata* (Wbg. et R.) Fries. — NÖ.: Moosbrunn, Donau-Auen bei Wien u. (angebl.) Engabrunn am Wagram. — Bgl.: Salzlachen um den Neusiedler See, so bei Illmitz, Podersdorf, Neusiedl, Jois, Breitenbrunn; Wasen (Borbacser, nach Káwpáti, einst ?).

8. Familie. Najadaceae, Nixenkrautgewächse

Najas L., Nixenkraut

1. *N. minor* All. — Kleines N. — NÖ. u. Bgl. — Stehende und träg fließende Gewässer niederer Gegenden, bes. Altwässer längs der

Flüsse; zerstr. — NÖ.: An der March bei Dürnkrut, Angern und Zwerndorf; an der Donau zw. Mautern u. Thallern, bei Klosterneuburg, Wien (Kaiserwasser, Gänsehäufel, Lobau) und Mannswörth; bei Spielberg a. d. Pielach (östl. v. Melk); im Teich von Zwerbach (westl. v. Ruprechtshofen). — Bgl.: In den Weihern beim Schönen und beim Wilden Jäger nächst Eisenstadt.

2. *N. marina* L. — Großes N., Meer-N. — NÖ. u. Bgl. — Stehende und träg fließende Gewässer; nur im pannon. Tiefland; slt. — NÖ.: Altwässer der March zw. Dürnkrut u. Stillfried sowie bei Angern; Altwässer der Donau bei Wien (Alte Donau, Kaiserwasser, Stürzellacke, Panozzalacke). — Bgl.: Seewinkel (mehrfach) und im Neusiedler See, so vor Illmitz, Jois, Oggau und Rust.

2. Ordnung. Liliiflorae, Lilienblütler

1. Familie. Liliaceae, Liliengewächse

Gliederung der Familie

Unterfamilie I. *Veratroideae.*
Tribus 1. *Tofieldieae: Tofieldia.*
Tribus 2. *Veratreae: Veratrum.*
Unterfamilie II. *Colchicoideae.*
Tribus 3. *Colchiceae: Colchicum.*
Unterfamilie III. *Asphodeloideae.*
Tribus 4. *Asphodeleae: Anthericum; Asphodelus.*
Tribus 5. *Hemerocallideae: Hemerocallis.*
Unterfamilie IV. *Scilloideae.*
Tribus 6. *Scilleae: Ornithogalum, Scilla, Hyacinthus, Muscari.*
Unterfamilie V. *Allioideae.*
Tribus 7. *Allieae: Allium.*
Unterfamilie VI. *Lilioideae.*
Tribus 8. *Lilieae: Gagea; Erythronium, Tulipa; Lilium.*
Unterfamilie VII. *Dracaenoideae.*
Tribus 9. *Yucceae: Yucca.*
Unterfamilie VIII. *Asparagoideae.*
Tribus 10. *Parideae: Paris.*
Tribus 11. *Polygonateae: Majanthemum, Streptopus, Polygonatum.*
Tribus 12. *Convallarieae: Convallaria.*
Tribus 13. *Asparageae: Asparagus, Ruscus.*

1. *Tofieldia* Huds., Torflilie, Graslilie *), Simsenlilie, Liliensimse

T. calyculata (L.) Wahlenbg. — Gewöhnliche T., Kelch-T. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Sumpfwiesen, Flachmoore, Quellfluren; vom Tiefland bis in die obere Voralpenstufe; kalkliebend; in Gebirgslagen hfg., in niederen Lagen relativ slt., so in NÖ. im Wiener Becken und Steinfeld (Moosbrunn, Kottingbrunn, Sollenau, Hölles, Wiener Neustadt, Bindendorf südwestl. v. Neunkirchen), bei Gaaden, auf dem Bisamberg, bei Krems, Mautern a. d. Donau, Melk. — Bgl.: Moorwiese nordwestl. v. Stotzing. „Kleine Puszta" bei Sauerbrunn, zw. Forchtenau u. Marz (Traxler 1961 u. 1962).

*) Den Namen „Graslilie", der sowohl für *Tofieldia* als auch für *Anthericum* gebraucht wird, sollte man besser auf *Tofieldia* beschränken.

2. *Veratrum* L., Germer

1. *V. album* L. — Weiß-G., Weißer G. — NÖ. u. Bgl., bes. Voralpen. — Feuchte Wiesen, Hochstaudenfluren, Weiden; in den Voralpen hfg., bis in die Krummholzstufe; seltener in der Bergstufe und in tieferen Lagen, so: NÖ.: Bucklige Welt: Kulma östl. v. Aspang, Hollenthorn (Stickelberg, westl. v. Wiesmath); Leithagebirge: Sommerein, Mannersdorf, Hof; Wiener Becken, Thermenalpen und Wienerwald zerstr.; Dunkelsteiner Wald: Ober-Bergern, Maria-Langegg; Waldviertel: Traunstein, Gutenbrunn, Karlstift, am Burgstein. — Bgl.: Ödenburger Gebirge (Dachsgraben); Sauerbrunn, St. Georgen am Leithagebirge; Ostufer des Neusiedler Sees. — Schwer giftig (Alkaloide). — Der getrocknete Wurzelstock und der Saft aus dem Kraut werden homöopathisch angewendet. Obsolete Heilmittel sind Rhizoma Veratri und die daraus hergestellte Tinctura Veratri. Das arzneilich verwendete Alkaloid Veratrinum wird jedoch aus den Samen von *Sabadilla officinalis* (Schlechtdl. et Cham.) Brandt et Ratzeburg (Mexiko, Guatemala, Venezuela) gewonnen. — Zu *V. album* gehört:
B. subsp. *Lobelianum* (Bernh.) Rchb. — Grün-G., Grüner G. — Syn.: var. *Lobelianum* (Bernh.) Mert. et Koch; var. *virescens* Gaud.; *V. Lobelianum* Bernh. — Im Schneeberg-Rax-Gebiet zerstr.

2. *V. nigrum* L. — Schwarz-G., Schwarzer G. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Holzschläge, Gebüsche, Waldwiesen; von niederen Lagen bis in die Voralpentäler; zerstr. bis mßg. hfg. — NÖ.: Satzberg bei Hütteldorf (Nordwesthang); auf den Thermenalpen vom Gaisbergzug über Baden, Pottenstein bis Gutenstein und Stixenstein mßg. hfg., fehlt aber in den westlicheren Gegenden südlich der Donau; wächst ferner im Ellender Wald; im Rohrwald bei Stockerau; nächst Groß-Stelzendorf (nördl. v. Göllersdorf, slt.); Wälder östlich von Hollabrunn (stellw. massenhaft); im Leithagebirge mehrfach. — Bgl.: Im Leithagebirge hfg., auch im Rosaliengebirge ober Sauerbrunn (Schöllingwald, Hirmerwald). — Schwer giftig (Alkaloide).

3. *Colchicum* L., Zeitlose

C. autumnale L. — Herbst-Z. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, auch lichte feuchte Wälder; vom Tiefland bis in die Voralpen; im allg. s. hfg., fehlt aber im nördl. Waldviertel. — Sehr giftig. — Offizinelles Heilmittel ist das Alkaloid Colchicinum, Kolchizin. Die frischen Knollen werden homöopathisch angewendet. Eine obsolete Heildroge ist Semen Colchici. Knollen und Samen werden auch volksarzneilich verwendet. — Dazu:
var. *vernum* Schrank 1785. — Frühjahrsblühende Herbst-Zeitlose. — Syn.: *C. vernale* Hoffmann 1791. — NÖ.: Bei Scheibbs im Burgerhofwald, regelmäßig blühend (nach F. Jungwirth, 1965); auf dem Hasenriedl bei Hochstraß (nach Wendelberger).

4. *Anthericum* L., Zaunlilie, (Graslilie) *)

A. ramosum L. — Ästige Z., Kleine Z. — NÖ. u. Bgl. — Trockene lichte Gebüsche, trockene Wiesen, Trockenrasen; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; in niederen Lagen mßg. hfg., höher oben viel seltener. — Dazu:

β. forma *simplex* Klinggraeff. — Selten unter der typischen Art; gab Anlaß zu Verwechslungen mit *A. Liliago* L., die im Gebiete fehlt.

4*. *Asphodelus* L., Affodill

A. fistulosus L. — Röhriger A. — Vorübergehend eingeschleppt in NÖ. — Bahndamm südwestl. v. Wiener Neustadt (Raimund Fischer, Sollenau, 1950). — Heimat: Mittelmeergebiet.

5. *Hemerocallis* L., Taglilie

H. fulva L. — Braune T., Gelbrote T., Rote T. — Wird als Zierpflanze hfg. kult.; verwildert mitunter, so einst bei Himberg, Thallern nächst Mautern, Kematen a. d. Ybbs; später (1925) im Winterhafen von Wien; in neuerer Zeit am Donau-Ufer oberhalb Wien (Metlesics 1952). — Heimat: gemäßigtes Asien, Südost-Europa, wärmeres Mitteleuropa.

6. *Ornithogalum* L., Milchstern, Vogelmilch

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Beryllis: O. pyramidale, sphaerocarpum.*
Sektion 2. *Heliocharmos: O. comosum, Gussoneï, umbellatum.*
Sektion 3. *Myogalum: O. Boucheanum, nutans.*

1. *O. pyramidale* L. — Pyramiden-M. — NÖ. — Trockenrasen, Grasplätze, Wiesen, Felder, Brachen; in niederen Lagen, bes. im pannon. Gebiet; slt., mitunter nur vorübergehend. — Nach älteren Angaben: westliche Wiener Randbezirke (mehrfach), Haschhof bei Weidling, Walpersdorf (nördl. v. Herzogenburg, Schloßpark), Laab am Wald, Kalksburg, Liesing, Kaltenleutgeben, Gießhübel, Hinterbrühl, Siegenfeld, Baden, zw. Gramat-Neusiedl u. Moosbrunn; in neuerer Zeit bei Velm mehrfach und bei Marchegg (Metlesics 1959). — Sonstige Verbreitung: Ungarn, Südost-Europa, Mittelmeergebiet bis Persien.

2. *O. sphaerocarpum* Kerner. — Acker-M., Kugelfrucht-M., Kugelfrüchtiger M. — Syn.: *O. pyrenaicum* L. subsp. *sphaerocarpum* (Kerner) Hegi. — NÖ. — Wiesen, Äcker, Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpentäler. — Vom Wienerwald und den Thermenalpen westwärts bis an die Ybbs und südlich der Donau, zerstr., so auch in den Flußgebieten von Traisen, Pielach, Melk, Erlauf und Ybbs; Sierning bei Puchberg, im Wiener Becken bei Laxenburg. Fehlt sonst im pannonischen Raum und im Waldviertel. — Im Nord-Bgl. wohl fehlend.

*) Siehe die Fußnote zu *Tofieldia* (Gattung Nr. 1).

3. *O. comosum* Torner. — Schopf-M., Schopfiger M. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe; im pannon. Gebiet, bes. südl. d. Donau; zerstr. bis mßg. hfg. — NÖ.: Wiener Becken und Steinfeld mßg. hfg., bis an die Badener Thermenlinie (Brühl, Baden usw. bis Brunn am Steinfeld); Hainburger Berge; Marchfeld (Unter-Siebenbrunn). — Bgl.: Parndorfer Platte, Seewinkel (zw. Weiden u. Podersdorf), Junger Berg und Hackelsberg bei Jois, bei Breitenbrunn und Purbach, im Leithagebirge und auf dem Ruster Höhenzug.

4. *O. Gussoneï* Ten. — Schmalblatt-M., Schmalblättriger M. — Syn.: *O. tenuifolium* Guss., non Redouté. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, lichte Gebüsche, Trockenrasen, Grasplätze, Äcker; nur in niederen Lagen; zerstr., im pannon. Gebiet hfg. — NÖ.: Im Wiener Becken u. Steinfeld sowie im Weinviertel mßg. hfg., westwärts bis Eggenburg u. bis Spitz i. d. Wachau; zwischen Weitra und Alt-Weitra; im Wienerwald zerstr.; im Tullner Feld, bei Matzleinsdorf (zw. Melk u. Pöchlarn); bei St. Leonhard am Forst. — Angaben von *O. Kochii* Parl. aus NÖ. gehören hierher. — Bgl.: Zeilerberg im Leithagebirge, Neusiedler Wiesen, Weiden a. S., Jois, Purbach, Schützen a. Geb., Ruster Höhenzug (St. Margareten).

5. *O. umbellatum* L. — Dolden-M., Doldiger M. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen und Gebüsche, Auen, Gärten, Äcker, Weinberge; in niederen Lagen; s. zerstr.; verw. bis eingebürgert. — NÖ.: In Wiener Gärten; Marchauen zw. Marchegg u. Baumgarten a. d. March; Retz; Hadersdorf am Kamp, Langenlois; Seitenstetten; Hundsheim bei Hainburg; Leithagebirge (stellw.). — Bgl.: Umgebung von Eisenstadt (hfg.); Ruster Höhenzug (zw. Oggau u. Oslip), Hackelsberg bei Jois, Weiden a. S. — Heimat: Mittelmeergebiet, Vorderasien, wärmeres Mitteleuropa. — Die frische Zwiebel wird homöopathisch angewendet.

6. *O. Boucheanum* (Kunth) Aschers. — Grüner M., Grünblütiger M. — Syn.: *O. chloranthum* (Rchb.) Sauter; *O. nutans* L. subsp. *Boucheanum* (Kunth) Hayek; *Myogalum Boucheanum* Kunth. — NÖ. u. Bgl. — Auen, Gebüsche, Äcker, Weingärten; im pannon. Gebiet s. zerstr., außerdem mitunter verw. — NÖ.: Lichtenwörther Au bei Wiener Neustadt. Verwildert in mehreren alten Wiener Gärten sowie in den Schloßparken von Laxenburg und von Schönborn-Mallebern (nächst Göllersdorf). — Bgl.: Bei Purbach, Winden und Weiden am See, auf dem Hackelsberg bei Jois, Ruster Höhenzug (zw. Oggau u. Oslip), an der Leitha zw. Wimpassing u. Leitha-Prodersdorf. — Sonstige Verbreitung: Ungarn, Südost-Europa, Kleinasien.

7. *O. nutans* L. — Nickender M., Nick-M. — Syn.: *Myogalum nutans* (L.) — NÖ. u. Bgl. (verw. bis eingebürgert). — Alte Gärten, auch Wiesen, Gebüsche, Äcker, Weinberge. — NÖ.: In Wiener Gärten, im Laxenburger Schloßpark; Schloßhof a. d. March, Angern a. d. March; Klostergärten von Maria Langegg (Dunkelsteiner Wald), Zwettl u. Seitenstetten; Wiesen bei Purgstall und Scheibbs; Plättel-

tal bei Horn; Schloß Eichbüchel bei Katzelsdorf (Rosaliengebirge). — Bgl.: Groß-Höflein, Jois, Ruster Höhenzug. — Heimat: West-Asien und Südost-Europa.

Bastard

3×6. *O. comosum* × *O. Boucheanum* = *O. Gugliae* Widder. — Bgl.: Rosenberg oberhalb Weiden a. See, (1 Stück, 1938, leg. O. Guglia, det. F. Widder).

7. *Scilla* L., Blaustern

1. *S. bifolia* L. — Gewöhnlicher B., Zweiblatt-B., Deutscher B. — NÖ. u. Bgl. — Auen, feuchte Gebüsche, Laubwälder (bes. Buchen und Eschen); vom Tiefland bis in die Bergstufe; mßg. hfg. — NÖ.: Wiener Becken (Maria-Lanzendorf, Zwölfaxing, Achau, Laxenburg); Wienerwald (Vogelsangberg, zw. Kalksburg u. Rotem Stadel, Hinterbrühl, Anninger); Au zw. Hernstein u. Grillenberg; an zahlreichen Stellen der Auen von Traisen, Pielach und Ybbs; Auen der Donau von Wallsee abwärts bis über Schwechat, auch im Prater; Straß im Straßertal (östl. v. Langenlois), Rohrwald bei Stockerau, Kreuttal bei Unter-Olberndorf (am Rußbach), Bisamberg, Haberg bei Göllersdorf, Goggendorf. — Bgl.: Leithagebirge (so bei Groß-Höflein, Eisenstadt und bei Bruck-Neudorf, Spitalwald, Zeilerberg, Gritschenberg nördl. v. Jois) und Potzneusiedler Wald.
2. *S. amoena* L. — Lieblicher B. — Als Zierpflanze kult.; stellw. verw., so in Gärten von Wien, Purkersdorf, Purgstall, Waidhofen a. d. Ybbs. — Heimat: wahrsch. Vorderasien, jetzt nirgends ursprünglich wild, viell. in Kultur entstanden; nach Mitteleuropa aus Konstantinopel (Istanbul) eingeführt.
3. *S. sibirica* Andrews. — Sibirische B., Hasenglöckchen. — Als Zierpflanze kult., dient auch als Bienennährpflanze; verwildert mitunter. — Heimat: Vorder-Asien, Süd- u. Mittel-Rußland.
4. *S. italica* L. — Italienischer B. — Als Zierpflanze kult.; verw. slt. — Heimat: Süd-Frankreich, Ligurien.

8. *Hyacinthus* L., Hyazinthe

H. orientalis L. — Garten-H. — Als Zierpflanze allg. kult.; slt. verw., so im Bgl.: am Ausgang des Buchgrabens bei Eisenstadt (nach G. Traxler, 1958). — Heimat: östl. Mittelmeergebiet.

9. *Muscari* Mill., Traubenhyazinthe (Muskathyazinthe, Bisamhyazinthe)

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Muscari* (= *Botryanthus*): *M. racemosum* (incl. *neglectum*), *botryoides*.
Sektion 2. *Leopoldia* (= *Bellevalia*): *M. tenuiflorum*, *comosum*.

1. *M. racemosum* (L.) Mill. (emend. DC.). — Gewöhnliche T., Weinbergs-T. — Gärten, Weinberge, Äcker, Raine, Grasplätze, Trockenwiesen; vom Tiefland bis in die Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg. — NÖ.: Ziemlich verbr. u. im pannon. Gebiet hfg. — Bgl.: zerstr. — Dazu:

   b. var. *neglectum* (Guss.) Brand. — Syn.: forma *neglectum* (Guss.) F. Knoll; subsp. *neglectum* (Guss.) Corbière, *M. negectum* Guss. — NÖ. u. Bgl. — Weinberge u. Äcker des pannon. Gebietes, s. zerstr. — NÖ.: Kahlengebirge, Perchtoldsdorf, Brühl, Siegenfeld, Badener Thermenlinie, Hollabrunn. — Bgl.: Parndorfer Platte (Wendelberger). — Die im Gebiet herkömmlicher Weise als *neglectum* bezeichneten Pflanzen sind oft nur kräftige, alte, durch Mast sehr üppig gewordene Exemplare der gewöhnlichen Traubenhyazinthe. Ob das in Süd- und Südwest-Europa heimische echte *T. neglectum* Gussone damit identisch ist, bleibt vorläufig zweifelhaft. — Siehe F. Knoll bei Neumayer, in Verh. d. ZoBoG, 72, 1922: (63)—(64).
2. *M. botryoides* (L.) Mill. (emend. DC.). — Helle T., Kleine T., Steifblättrige T. — NÖ. (verw.). — Mäßig feuchte Wiesen, auch alte Gärten; s. slt. — Hinterleiten bei Reichenau (noch um 1935 hfg., nach Metlesics). Außerdem nach alten Angaben an der Erlauf unterhalb Scheibbs und bei Waidhofen a. d. Ybbs. — Heimat: Süd- u. Südost-Europa, Südwest-Asien.
3. *M. tenuiflorum* Tausch. — Schmalblütige T. — Syn.: *Bellevalia tenuiflora* (Tausch) Nyman. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, steinige Triften, lichte Gebüsche, auch Getreidefelder und Äcker; im pannon. Gebiet zerstr. — NÖ.: Bisamberg, Kritzendorf; an der Thermenlinie von Kalksburg bis Baden zerstr.; Rehleiten bei Brunn am Steinfeld; Rauchenwarter und Schwadorfer Holz, Ellender Wald, Braunsberg bei Hainburg, Königswart bei Berg, Breitenwaida (nordwestl. v. Göllersdorf). — Bgl.: Neufeld a. d. Leitha, um Sauerbrunn mehrfach, Südostabfall des Leithagebirges bei Groß-Höflein, Eisenstadt, Schützen a. G., Purbach, sowie zw. Bruck-Neudorf u. Jois, Hackelsberg bei Jois, Seewinkel (zw. Weiden, Gols u. Podersdorf sowie bei Halbthurn).
4. *M. comosum* (L.) Mill. — Schopf-T., Schopfhyazinthe. — Syn.: *Bellevalia comosa* (L.) Kunth. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Äcker, Weinberge, Trockenrasen, lichte Gebüsche, selten in Auen; vom Tiefland bis in die Bergstufe; im pannon. Gebiet mßg. hfg. andw. zerstr. — NÖ.: im Osten zieml. verbr., westwärts bis zur Badener Thermenlinie, zum Ostrand des Wienerwaldes und zur Kritzendorfer Au, ferner in der Wachau (auch Gurhofgraben). — Bgl.: Im nördl. Bgl. in Weingärten u. Getreidefeldern verbr.

10. *Allium* L., Lauch

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Rhiziridium*: *A. Victorialis*, *A. angulosum*, *montanum*, *suaveolens*.
Sektion 2. *Molium*: *A. ursinum*, *multibulbosum*, *nigrum*, *atropurpureum*.
Sektion 3. *Macrospatha*: *A. carinatum*, *oleraceum*, *flavum*.

Sektion 4. *Schoenoprasum: A. Schoenoprasum* (incl. *sibiricum*), *ascalonicum*, *fistulosum*, *Cepa*.
Sektion 5. *Allium* s. str. (= *Porrum*): *A. sativum* (incl. *Ophioscorodon*), *Porrum*, *rotundum*, *Scorodoprasum*, *sphaerocephalum*, *vineale*.

1. *A. Victorialis* L. — Alpen-L., Allermannsharnisch. — Höh. Voralp. v. NÖ. — Steinige Triften, Felsen, Hochgras-Matten; in der oberen Krummholzstufe; slt.; etwas kalkliebend. — Ötscher (Südostseite, in der Nähe der Höhlen), Scheiblingstein (Durchlaßalpe), Dürrenstein (mehrfach). — Die Zwiebel wird volksarzneilich verwendet.

2. *A. angulosum* L. — Kanten-L., Kantiges L. — Syn.: *A. acutangulum* Schrad. — NÖ. u. Bgl. — Nasse Wiesen niederer Lagen; zerstr. bis mßg. hfg. — NÖ.: Zieml. verbr. u. mßg. hfg., ostwärts bis Hof und Au am Leithagebirge. — Bgl.: Bei Eisenstadt und Loretto sowie in den Niederungen beiderseits des Leithagebirges und beiderseits des Neusiedler Sees, so bei Leitha-Prodersdorf, auf der Oggauer Heide, zw. Weiden a. S. und Podersdorf und im Auwald bei Zurndorf.

3. *A. montanum* F. W. Schmidt. — Berg-L. — Syn.: *A. petraeum* DC.; *A. fallax* Schult.; *A. senescens* Jacq. et auct. austr., non L. s. str.; *A. senescens* L. var. *montanum* (F. W. Schmidt) Beck; *A. senescens* L. subsp. *montanum* (F. W. Schmidt) Soó; *A. fallax* Schult. subsp. *montanum* (F. W. Schmidt) Fries. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, Sand- und Felssteppen; von der Hügelstufe bis in die Krummholzstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; kalkliebend, doch nicht kalkstet. — NÖ.: In den Kalk-Voralpen hfg.; auf den Hainburger Bergen; in der Wachau von Stein bis Melk, auch im Gurhofgraben (auf Serpentin); im Kremstal (bei Senftenberg und Hartenstein) und im unteren Kamptal; am Manhartsberg bei Eggenburg; am Hengst bei Gösing (nördl. v. Fels am Wagram); im Thayagebiet nordwestlich von Retz, bei Hardegg und bei Kollmitzberg nächst Raabs; im Weinviertel auf den Juraklippen; Leiser Berge und Eggenburg, im Marchfeld auf Dünen südl. v. Gänserndorf (sonst nirgends im Tiefland). — Bgl.: Leithagebirge (stellw. hfg.), Ruster Höhenzug (Kogel bei St. Margarethen), Rosaliengebirge (bei Sauerbrunn und Forchtenstein), zw. Forchtenau und Marz. — Die ganze frische blühende Pflanze wird homöopathisch angewendet.

4. *A. suaveolens* Jacq. — Duft-L., Wohlriechender L. — NÖ. u. Bgl. — Sumpfwiesen und Wiesenmoore; bes. im Wiener Becken; zerstr. — NÖ.: Himberg, Laxenburg, Velm, Ebergassing, Münchendorf, Gramat-Neusiedl, Moosbrunn, Ebreichsdorf, Reisenberg, Bruck a. d. Leitha, Hölles (südl. v. Leobersdorf); außerdem im Grillenberger Tal bei Berndorf (sehr spärlich). — Bgl.: Nordwestlich von Stotzing (G. Traxler).

5. *A. ursinum* L. — Bären-L., Bär-L., Wald-Knoblauch, Hunds-Knoblauch, Wilder Knoblauch. — NÖ. u. Bgl. — Auen, feuchte Laubwälder, Ufergebüsche; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg.; bodenvag. — NÖ.: Verbreitet. — Bgl.: Im Leithagebirge zieml. hfg., auch an dessen Rändern, so bei Purbach, Eisenstadt,

Hornstein und Loretto, ferner in Auwäldern zw. Wimpassing u. Leitha-Prodersdorf. — Die Blätter liefern gutes Wildgemüse. — Die frische blühende Pflanze wird homöopathisch angewendet, die Zwiebel auch volksarzneilich.

5*. *A. multibulbosum* Jacq. — Zwiebelreicher L. — Verw. in NÖ. — Wird als Zierpflanze kult. und findet sich nach Beck in Ziergärten zwischen Buschwerk sehr selten verwildert (offenbar in Wien, ob noch gegenwärtig ?, kein neueres Vorkommen bekannt). — Heimat: Mittelmeergebiet.

5**. *A. nigrum* L. — Schwarzer L., Schwarz L. — Verw. in NÖ. — Als Zierpflanze kult.; slt. verw., so ehedem in mehreren alten Wiener Ziergärten zwischen Buschwerk (nach Beck, Halacsy u. a., keine neueren Angaben). — Heimat: Mittelmeergebiet.

6. *A. atropurpureum* W. et K. — Purpur-L., Dunkelpurpurner L. — Eingeschleppt in NÖ. — Ehedem vorübergehend bei der Jesuitenmühle von Moosbrunn unter Gebüsch (nach Beck und Halácsy, längst verschwunden). Später zwischen Wienerherberg und dem Schwadorfer Holz an buschigen Hängen (J. Baumgartner nach Neumayer in VZBG, 73, 1923: [219], [220], zweifelhaft). — Heimat: Ungarn, Ost-Europa, Vorder-Asien, Sibirien.

7. *A. carinatum* L. — Kiel-L., Gekielter L. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte bis sumpfige Wiesen, feuchte Gebüsche, seltener mßg. trockene Wiesen, Waldwiesen, Waldränder und Sandfluren; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; zerstr.; etwas kalkliebend. — NÖ.: Wiener Becken und Steinfeld (zerstr.), südwärts bis Gloggnitz und Reichenau; Nordwestfuß des Hundsheimer Berges; Wienerwald (zerstr.); Alpen-Vorland: St. Pölten, Lilienfeld, Kirchberg a. d. Pielach, Plankenstein; Voralpentäler: Lackenhof, Lunz, Hollenstein a. d. Ybbs; Hocheck (?) bei Altenmarkt; Dunkelsteiner Wald: zw. Mautern u. Rossatz, bei Ober-Bergern, Gurhofgraben (aber nicht auf Serpentin und Granulit); Donau-Auen: bei Grafenwörth und im Südosten der Lobau; Marchfeld (bei Lassee und südl. v. Gänserndorf); Marchtal; im Weinviertel auf Waldwiesen zieml. verbr. (nach J. Jurasky). — Bgl.: Moorwiese nordwestl. v. Stotzing, „Kleine Puszta" bei Sauerbrunn, Zitzmannsdorfer Wiesen, Auwald bei Zurndorf (durchwegs nach Traxler).

8. *A. oleraceum* L. — Glocken-L., Gemüse-L., Kohl-L. — NÖ. u. Bgl. — Trockene bis mßg. feuchte Wiesen, trockene Gebüsche, Raine, Weingärten; vom Tiefland bis in die Bergstufe; mßg. hfg. bis zerstr.

9. *A. flavum* L. — Gelber L. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und trockene Wiesen; vom Tiefland bis in die Bergstufe; im pannon. Gebiet hfg. u. verbreitet, nur wenig außerhalb desselben. — NÖ.: Besonders weit westliche Vorkommen: Gutenstein, Dunkelsteiner Wald, Wachau (bis Spitz), Loistal, unteres Kamptal, Horn, Eggenburg, Hardegg, Retz; fehlt im nordwestl. Waldviertel. — Bgl.: Südosthänge des Leithagebirges hfg., auch bei Loretto, auf dem Ruster Höhenzug und im Gebiet der Königsschüssel bei Siegendorf.

10. *A. Schoenoprasum* L. — Schnittlauch. — Gliedert sich in zwei Unterarten:
    A. subsp. *sibiricum* (L.) Hartman. — Alpen-Schnittlauch, Wilder Schnittlauch. — Syn.: subsp. *alpinum* (DC.) Čelak.; *A. sibiricum* L.; *A. foliosum* Clarion. — NÖ. — Sumpfwiesen und Flachmoore der Voralpen, slt. des Tieflandes. — Bei St. Ägyd am Neuwald (Sattelbauer-Gschaid und Schnittlauchmoos im Grasgraben, herabgeschwemmt an dessen Einmündung in die Kalte Mürz (Leeder, VZBG 1908); als Eiszeitrelikt zw. Moosbrunn u. Münchendorf. — Ist wie Garten-Schnittlauch verwendbar.
    B. subsp. *Schoenoprasum.* — Garten-Schnittlauch. — Syn.: subsp. *riparium* (Opiz) Čelak.; *A. riparium* Opiz. — Als Gewürz-Gemüsepflanze (wegen der röhrigen Blätter) allg. kult.; mitunter verw. — Heimat: Nordost-Europa, Sibirien; gilt als Kulturabkömmling von subsp. *sibiricum*, wächst aber z. T. auch in gleicher Ausbildung ursprünglich wild.
11. *A. ascalonicum* Strand. — Schalotte, Aschlauch. — Als Gewürz-Gemüsepflanze (wegen der Zwiebel) hfg. kult. — Heimat: Südwest-Asien, bes. auch Palästina; aus Askalon von Kreuzfahrern nach Europa gebracht.
12. *A. fistulosum* L. — Röhren-Zwiebel, Schnitt-Zwiebel, Hecke-Zwiebel. — Als Gewürz-Gemüsepflanze (wegen Zwiebel und Blätter) minder hfg. kult. — Heimat: Zentral- und West-China; wild unbekannt.
13. *A. Cepa* L. — Gewöhnliche Zwiebel, Küchen-Zwiebel, Haus-Zwiebel, Echte Zwiebel *). — Als Gewürz-Gemüsepflanze allg. sehr viel kult.; slt. gelegtl. verw. — Unentbehrlich für die Küche; auch zum Rohgenuß geeignet. — Frische Zwiebeln werden homöopathisch und volksarzneilich angewendet. — Heimat: Ost-Persien, Afghanistan, Pamir, Altai. Stammpflanze: *A. Cepa* L. var. *silvestre* Regel.; Syn.: *A. Oschanini* O. Fedtschenko.
14. *A. sativum* L. — Knoblauch. — Gliedert sich in zwei Unterarten:
    A. subsp. *sativum.* — Gewöhnlicher Knoblauch, Echter Knoblauch. — Syn.: subsp. *vulgare* (Döll) Holub. — Als Gewürz-Gemüsepflanze (wegen der Zwiebel) allg. kult.; hfg. verw. in den Weinbaugebieten von NÖ. u. Nord-Bgl. in Weingärten, an Rainen und Gebüschen (nach H. Melzer). — Frische Knoblauch-Zwiebeln werden homöopathisch und volksarzneilich angewendet. Obsolete Heilmittel sind: Bulbus Allii sativi, Tinctura Allii sativi und Sirupus Allii sativi. — Heimat: Dsungarei, Nord-Indien.
    B. subsp. *Ophioscorodon* (Link) Holub. — Natter-Knoblauch, Perl-Knoblauch, Perl-Zwiebel. — Syn.: var. *Ophioscorodon* (Link) Mert. et Koch; *A. Ophioscorodon* Link. — Als Gewürz-Gemüsepflanze kult., doch viel seltener als subsp. *sativum.* Verwendet werden auch die Brutzwiebeln in der Dolde. — Wahrscheinlich ein Kulturabkömmling von subsp. *sativum.*

*) Verschiedene Sorten bezeichnet man als Sommer-Zwiebel und Winter-Zwiebel; letzterer Name wurde (oder wird) auch für *A. fistulosum* (Nr. 12) gebraucht.

15. *A. Porrum* L. — Porre, Breitlauch, Lauch (im engeren Sinn). — Syn.: *A. Ampeloprasum* L. subsp. *Porrum* (L.) Hayek. — Als Gewürz-Gemüsepflanze (Zwiebel samt Blättern) allg. kult.; mitunter verw. — Wird auch (selten) volksarzneilich verwendet. — Heimat: Mittelmeergebiet. Stammpflanze: *A. Ampeloprasum* L.; Syn.: *A. Porrum* L. subsp. *Ampeloprasum* (L.) Breistroffer.
16. *A. rotundum* L. — Rund-Lauch. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, Gebüsche, Äcker, Weinberge; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe; vorwiegend im pannonischen Gebiet und an dessen Rändern. — NÖ.: Im Weinviertel zerstr. bis mßg. hfg., westwärts bis um Eggenburg; im unteren Kamptal; bei Langenlois, Weinzierl, Rehberg, Melk; bei Steinaweg (südl. v. Mautern), bei Palt, Ober-Fucha und Krustetten (südöstl. v. Mautern); im unteren Traisental, bei Tulln und im nördl. Wienerwald; zw. Baden u. Vöslau; im nördl. Wiener Becken von Schwechat bis Mannersdorf am Leithagebirge zerstr. — Bgl.: Leithagebirge (bes. Südosthang, hfg.), Hackelsberg, Eisenstadt, Höflein.
17. *A. Scorodoprasum* L. — Schlangen-L. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche, Grasplätze, Weinberge, Waldränder, Auen, Ödland; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe; zerstr. Wird auch in Gärten und in Weingärten kultiviert. Wird wie Knoblauch verwendet und soll im Gebrauchswert diesem nicht nachstehen, ist aber nicht marktzulässig. — Dazu:
    β. forma *bicephalum* K. Rechinger. — NÖ.: Schloßhof (nächst Marchegg) (Rechgr. p. bei Neumayer, in Verhandl. d. ZoBoG, 79, 1929: 400).
18. *A. sphaerocephalum* L. — Kugel-L., Kopf-L., Rundköpfiger L. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, Gebüsche, Weinberge, Äcker, Ödland; vom Tiefland bis in die Bergstufe; zerstr. — NÖ.: Kalkberge des Alpen-Ostrandes von Kalksburg bis Gutenstein und Puchberg; im Steinfeld; Leopoldsberg; Hainburger Berge; Zöbinger Berg bei Langenlois, unteres Kamptal, Eggenburg, Retz, Jetzelsdorf und Abfälle des Manhartsberges gegen das Pulkautal. — Bgl.: Leithagebirge (bei Loretto, Eisenstadt und Müllendorf), Hackelsberg, Rosaliengebirge (bei Rohrbach), Sauerbrunn („Kleine Puszta").
19. *A. vineale* L. — Weinbergs-L. — NÖ. u. Bgl. — Weinberge, Äcker, Raine, Wiesen, Gebüsche, Ödland; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe; s. zerstr. — NÖ.: Wienerwald, s. slt.: Hadersdorf-Weidlingau, Laab am Wald und ‚Grub' (nördl. Heiligenkreuz); Marchfeld: Deutsch-Wagram, Marchegg, Schloßhof; Waschberg bei Stockerau; Eggenburg; Waldviertel: Zwettl, Schlagles (nordwestl. v. Waidhofen), zw. Raabs u. Karlstein a. d. Thaya. — Bgl.: Südabhänge des Leithagebirges zerstr., so zw. Eisenstadt u. St. Georgen. — Dazu:

β. forma *compactum* (Thuill.) Aschers. — NÖ.: Schloßhof (Rechgr. p.).

Namensverzeichnis zur Gattung *Allium*

acutangulum 2
Allium Sect. 5
alpinum 10 A
Ampeloprasum 15
angulosum 2
ascalonicum 11
atropurpureum 6
carinatum 7
Cepa 13
fallax 3
fistulosum 12
flavum 9
foliosum 10 A
Macrospatha Sect. 3
Molium Sect. 2
montanum 3
multibulbosum 5*
nigrum 5**
oleraceum 8
Ophioscorodon 14 B
Oschanini 13
petraeum 3
Porrum 15, Sect. 5
Rhiziridium Sect. 1
riparium 10 B
rotundum 16
sativum 14, 14 A
Schoenoprasum 10, 10 B, Sect. 4
Scorodoprasum 17
senescens 3
sibiricum 10 A
silvestre 13
sphaerocephalum 18
suaveolens 4
ursinum 5
Victorialis 1
vineale 19
vulgare 14 A

11. *Gagea* Salisb., Gelbstern, Goldstern

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Didymobolbos: G. villosa* (= *arvensis*), *bohemica.*
Sektion 2. *Monophylles: G. minima.*
Sektion 3. *Tribolbos: G. pratensis.*
Sektion 4. *Holobolbos: G. lutea, pusilla.*

1. *G. villosa* (MB.) Duby. — Acker-G., Zottiger G. — Syn.: *G. arvensis* (Pers.) Dum. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Weinberge, Brachen, Raine, Grasplätze; im Tiefland und in der Hügelstufe; in NÖ. zerstr.; im Bgl. mßg. hfg.; etwas kalkmeidend.
2. *G. bohemica* (Zauschner) R. et Sch. — Böhmischer G. — Syn.: *G. pygmaea* Salisb., Beck, non aliorum. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen; nur in niederen Lagen; s. zerstr. — NÖ.: Im östl. Waldviertel u. westl. Weinviertel mehrfach, so: unteres Kamptal (mehrfach), Taffatal, Horn u. Umgebung, Maissau, Ober-Dürnbach (nordöstl. davon), Sonnwendberg bei Zogelsdorf, um Eggenburg (mehrfach), Pulkau, Retz; ferner Angern a. d. March. — Bgl.: Jois am Neusiedler See, Junger Berg bei Jois, Anhöhe westlich von Breitenbrunn.
3. *G. minima* (L.) Ker-Gawl. — Kleiner G. — NÖ. u. Bgl. — Gebüsche und Waldränder niederer Lagen; s. slt. — NÖ.: Hartenstein an der Kleinen Krems, Sirnitztal bei Langenlois, unteres Kamptal, Pulkautal, Hundsheimer Berg, Leithagebirge (bei Mannersdorf, Sommerein usw.). — Bgl.: Leithagebirge (Bruck-Neudorf, Kaisersteinbruch, auf dem Ehrenfeld bei Donnerskirchen, Tiergarten bei St. Georgen.
4. *G. pratensis* (L.) Dum. — Wiesen-G. — Syn.: *G. bracteolaris* Salisb., Beck; *G. stenopetala* Rchb. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Trockenrasen, Raine, Äcker, Weinberge; nur in niederen Lagen; zerstr.; etwas kalkliebend. — NÖ.: Westliche Wiener Randbezirke, Laaer Berg (noch 1948, Metlesics), Mauerbach, Kalenderberg bei Mödling, Ellender Wald, Hainburger Berge; im Schloßpark von Schloßhof sowie bei Zwerndorf, Angern und Stillfried a. d. March; am Steinberg bei Ernstbrunn; am Hollerberg bei Stoitzendorf (östl. v. Eggenburg); in der Wachau u. deren Umgebung rel. hfg., bis Winden bei Melk u. Langenlois, unteres Kamptal, Gföhl. — Bgl.: Leithagebirge u. Ruster Höhenzug, zerstr.; Breitenbrunn, Klingenbach, Zurndorf, Goldbergel bei Edelstal.
5. *G. lutea* (L.) Ker-Gawl. — Wald-G., Gewöhnlicher G. — Syn.: *G. fascicularis* Salisb., Beck; *G. silvatica* (Pers.) Loudon. — NÖ. u. Bgl. — Auen, Laubwälder, Gebüsche, feuchte Wiesen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe (z. B. im Schneeberggebiet); hfg.
6. *G. pusilla* (F. W. Schmidt) R. et Sch. — Zwerg-G. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, Sandsteppen, Gebüsche, Raine, Äcker; nur im pannon. Gebiet; zerstr. — Wien: Schönbrunner Park (1931—1933 mehrfach), Türkenschanze (ehedem), Cobenzl (1940, M. Onno), Laaerberg (noch 1964, H. Riedl, ob heute noch ?). — NÖ.: Münchendorf, Braunsberg bei Hainburg, Bisamberg, Marchfeld (Schönfeld, Gänserndorf, Angern a. d. M.) Michelstetten bei Asparn a. d. Zaya, am Steinberg bei Ernstbrunn, Bergau (bei Göllersdorf), Retz; Leithagebirge (Mannersdorf, Sommerein usw.). — Bgl.: Leithagebirge (Kaisersteinbruch u. Bruck-Neudorf), am Rand der Parndorfer Platte, zw. Parndorf u. Neusiedl, bei Jois und Winden, so auf dem Junger Berg, ferner Goldbergel bei Edelstal und Geisriegel bei St. Margarethen.

Bastard

1×6. *G. villosa* × *G. pusilla* = *G. Welwitschii* Beck. — Szt. auf der Türkenschanze in Wien von Welwitsch gefunden. — Deutung nach Beck unsicher, vielleicht nur *G. villosa.*

11*. *Erythronium* L., Hundszahn *), Zahnlilie

E. Dens-canis L. — Gewöhnlicher H., Hunds-Zahnlilie *). — (NÖ.). — Nordhang (oder Nordwesthang) des Georgenberges südlich von Purkersdorf auf einer kleinen Waldblöße (1857 von Spreitzenhofer 23 Stück gefunden, 1903 von A. Carrano nur mehr sehr spärlich gesehen); in neuerer Zeit dort vergeblich gesucht. Dürfte in NÖ. heimisch gewesen, aber ausgestorben sein. — Bei Burg „Wald" im Perschlingtal (östl. v. Wilhelmsburg) offenbar Reste ehemaliger Kultur (O. Langer 1955).

12. *Tulipa* L. Tulpe

T. silvestris L. — Wilde T. — NÖ. — Früher hfg. als Zierpflanze kult. In alten Wiener Gärten verw. bis eingebürgert doch slt. blühend, ehedem hfg., jetzt noch in Schönbrunn, auch im Laxenburger Park und im Schloßpark von Schönau (eingebürgert); in den Triestingauen von Teesdorf und Tattendorf; im Auwald der Leitha bei Schloß Rohrau; ferner auf Wiesen und an Waldrändern niederer

*) Die kurze Bezeichnung „Hundszahn" wird mitunter auch für das Hundszahngras, *Cynodon Dactylon* (L.) Pers. gebraucht.

Lagen zerstr., so bei Gießhübel (ehemals), Maria-Lanzendorf, Moosbrunn, Mannersdorf am Leithagebirge (in der „Wüste"), Zöbing im unteren Kamptal, Alauntal bei Krems; in der näheren Umgebung von Wien ehedem noch an anderen Stellen. — Heimat: Süd-Europa (Balkanländer bis Süd-Frankreich).

13. *Lilium* L., Lilie

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Pseudolirion: L. bulbiferum.*
Sektion 2. *Martagon: L. Martagon.*
Sektion 3. *Lilium* s. str. (= *Liriotypus*): *L. candidum.*
Sektion 4. *Archilirion: L. tigrinum.*

1. *L. bulbiferum* L. — Feuer-L. — NÖ. — Trockene Wiesen, Waldränder, Gebüsche; in den Voralpen zerstr. bis mßg. hfg., sonst slt. — In der unteren Stufe der Kalkvoralpen sehr verbreitet; im Steinfeld (z. B. südlich v. Wr. Neustadt), im Alpenvorland zerstr.: Wasserburger Au bei Herzogenburg, St. Anton im Jessnitztal, Buchberg bei Scheibbs, Gaming, Waidhofen a. d. Ybbs; im Waldviertel slt.: Leiben (nordwestl. v. Weitenegg), Groß-Motten (westl. v. Gföhl), Litschau. — Gesetzlich gänzlich geschützt. — Wird als Zierpflanze häufig kultiviert. Verwildert selten, so im Schloßpark von Grafenegg (Fritz Kummert, 1965).
2. *L. Martagon* L. — Türkenbund-L., Türkenbund. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, bes. Laub- u. Mischwälder, auch Auen, Gebüsche und Holzschläge; von niederen Lagen bis in die Krummholzstufe; mßg. hfg.; etwas kalkliebend. — NÖ.: Wienerwald, Voralpengebiet, Hügelland des Weinviertels (westwärts bis Eggenburg und Kühnring), unteres Kamptal, Wachau bis Melk, Jauerling, Raabs a. d. Thaya, Hundsheimer Berg, Bucklige Welt (Pitten), Triestingau bei Tattendorf. Fehlt sonst im Tiefland und im nordwestl. Waldviertel. — Bgl.: Leithagebirge (hfg.), Rosaliengebirge und Ödenburger Gebirge, bei Sauerbrunn, Loipersbach und Zagersdorf (nächst Klingenbach). — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet, die Zwiebel volksarzneilich. — Gesetzlich gänzlich geschützt.
3. *L. candidum* L. — Weiße L., Josefs-L., Marien-L. — Als Zierpflanze allg. kult. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet, Blütenblätter und Kraut auch volksarzneilich. — Heimat: Libanon und Nord-Galiläa.
4. *L. tigrinum* Ker-Gawler. — Tiger-L. — (NÖ). — Als Zierpflanze hfg. kult. Infolge absichtlicher Auspflanzung oder Aussaat im Semmeringgebiet verwildert. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. — Heimat: China, Japan.

14. *Yucca* L., Palmlilie

Y. glauca Nutt. — Schmalblättrige P. — Syn.: *Y. angustifolia* Pursh. — Mitunter als Zierpflanze kult., selten forstlich, so im Bgl. im Bezirk Neusiedl mehrfach. — Heimat: südwestl. Nordamerika.

15. *Paris* L., Einbeere

P. quadrifolia L. — Gewöhnliche E., Vierblatt-E. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wälder, Auen, Gebüsche; vom Tiefland bis in die Voralpen; mßg. hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. — NÖ.: In den Auen der Donau, in den Bergwäldern südlich der Donau und im Waldviertel ziemlich verbreitet; im Weinviertel selten, nur in der Au bei Stockerau, im Rohrwald bei Stockerau, im Ernstbrunner Wald und bei Hardegg. — Bgl.: Leithagebirge, Rosaliengebirge und Ödenburger Gebirge. — Giftig (Glykoside). — Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet, Kraut und Beeren auch volksarzneilich.

16. *Majanthemum* Weber, Schattenblümchen, Schattenblume

M. bifolium (L.) F. W. Schmidt. — Gewöhnliche(s) Sch., Zweiblatt-Sch., Schattenzauke, Zweiblatt. — NÖ. u. Bgl. — Schattige Laub- und Nadelwälder, auch Auen; in der Berg- und Voralpenstufe hfg., in niederen Lagen seltener. — NÖ.: In den Voralpen verbreitet; im Wienerwald, Alpenvorland und Dunkelsteiner Wald zerstr., in den Donau-Auen bei der Kamp-Mündung, bei Stockerau, untere Lobau, in den March-Auen bei Zwerndorf und Angern a. d. March; im Weinviertel am Michelberg bei Stockerau, auf der Hochleiten bei Wolkersdorf, im Ernstbrunner Wald, zw. Groß-Wetzdorf u. Ober-Thern, bei Ravelsbach, bei Retz; im Waldviertel zieml. verbr. Fehlt im Wiener Becken und Marchfeld. — Bgl.: Leithagebirge und Rosaliengebirge.

17. *Streptopus* L. C. Rich., Knotenstiel, Knotenfuß

St. amplexifolius (L.) DC. — Gewöhnlicher K., Europäischer K. — Syn.: *St. distortus* Michx., Beck. — Voralp. v. NÖ. — Schattig-feuchte Fichten- und Mischwälder, auch Grünerlengebüsch und Waldwiesen; in der Voralpenstufe zerstr. bis selt.; bodenvag, etwas kalkmeidend. — Im Wechselgebiet bei Mariensee und Trattenbach; am Sonnwendstein; im Gebiet der Rax (mehrfach); Höllental; Dürrenstein (Herrenalpe), Rotmoos bei Lunz; Halltal bei Mariazell.

18. *Polygonatum* Mill., Weißwurz, Salomonssiegel

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Polygonatum* s. str. (= *Alternifolia*): *P. latifolium, multiflorum, odoratum* (= *officinale*).
Sektion 2. *Verticillata: P. verticillatum.*

1. *P. latifolium* (Jacq.) Desf. — Auen-W., -S., Breitblättrige(s) W., S. — NÖ. u. Bgl. — Auen, schattig-feuchte Wälder und Gebüsche, ältere Parkanlagen; nur im pannon. Gebiet; zerstr., doch stellw. zahlreich. — NÖ.: Schönbrunner Park, Pötzleinsdorfer Park, Küniglberg, Laaerberg, Lobau; Rauchenwarther und Schwadorfer Holz, Ellender Wald, Hainburger Berge; Wiener Becken: Velm, Achau, Laxenburg, Ebergassing, Guntramsdorf,

Baden, Kottingbrunn, Unter-Waltersd..., Wiener Neustadt; Reichenau (Park der Villa Wartholz); Leithagebirge; Marchauen; Weinviertel: Hochleiten, Schweinbarther Wald, Matzener Wald, Steinberg (bei Ernstbrunn), Schliefberg südl. von Kreuzenstein, Schloßpark von Schönborn-Mallebern (nächst Göllersdorf). — Bgl.: An der Leitha zw. Wimpassing u. Leitha-Prodersdorf sowie gegenüber von Pachfurth, im Leithagebirge (z. B. Zeilerberg u. Hetscherlberg), bei Halbturn, Ruster Höhenzug, im Wald bei Zagersdorf (südwestl. v. Siegendorf), Wald östl. v. Baumgarten, Sauerbrunn (Lamenwald), Potzneusiedler Wald und Steinberg bei Edelstal. — Giftig (Glykoside).

2. *P. multiflorum* (L.) All. — Wald-W., -S., Vielblütige(s) W., -S. — NÖ. u. Bgl. — Schattig-feuchte Laubwälder, Auen, Gebüsche; in niederen Lagen mßg. hfg., stellw. bis in die Voralpen ansteigend; kalkliebend. — Giftig (Glykoside). — Die ganze frische Pflanze wird homöopathisch angewendet.

3. *P. odoratum* (Mill.) Druce. — Busch-W., -S., Echtes Salomonssiegel. — Syn.: *P. officinale* All., *Convallaria Polygonatum* L., *Conv. odorata* Mill. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, lichte trockene Gebüsche, Holzschläge, auch lichte Wälder; vom Tiefland bis in die Voralpenstufe; mßg. hfg.; kalkliebend, doch nicht kalkstet. — Giftig (Glykoside). — Der Wurzelstock wird volksarzneilich verwendet.

4. *P. verticillatum* (L.) All. — Quirl-W., -S., Gebirgs-W., -S. — NÖ. — Schattige Wälder, bes. Fichtenwälder; von der Bergstufe bis in die Krummholzstufe; bodenvag. — Im Voralpengebiet verbr. u. mßg. hfg.; im Waldviertel zerstr.: Gutenbrunn, Grainbrunn (bei Ottenschlag) und Karlstift, auf dem Burgstein und Nebelstein (südwestl. v. Weitra). — Giftig (Glykoside).

19. *Convallaria* L., Maiglöckchen *)

C. majalis L. — (Gewöhnliches) M. — NÖ. u. Bgl. — Schattige Wälder und Gebüsche, auch Auen und Holzschläge; vom Tiefland bis in die Voralpen; mßg. hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. — Sehr giftig (Glykoside). — Offizinelle Heilmittel sind: Herba Convallariae, Maiglöckchenkraut (Blätter und Blütenstände) und Tinctura Convallariae, Maiglöckchentinktur (aus dem Kraut). Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. — Gesetzlich teilweise geschützt, ohne Handelsverbot.

20. *Asparagus* L., Spargel

A. officinalis L. — Garten-Sp., Gewöhnlicher Sp. — Syn.: *A. altilis* (L.) Aschers. — Als Gemüsepflanze ziemlich viel kult. (wegen der jungen Sprosse). Auch verw. bis eingebürgert u. zw. in Auen,

*) Der Name „Maiblume" ist besser zu vermeiden, weil häufig auch *Taraxacum* (Löwenzahn oder Kuhblume) so bezeichnet wird, aber auch *Polygonatum*, bes. *P. multiflorum*.

Gebüschen, Trockenrasen, Äckern, Weinbergen, Ödland; im Tiefland und Hügelland des pannon. Gebietes; zerstr. — NÖ.: Wiener Becken, Marchfeld, Hügelland des Weinviertels, Auen der Donau, March, Traisen und Kamp. — Bgl.: Leithaprodersdorf, Zurndorf, Mönchhof, zw. Weiden u. Podersdorf, bei Illmitz, auf dem Zeilerberg im Leithagebirge, auf dem Burgstallberg bei Eisenstadt, auf dem Ruster Höhenzug mehrfach, bei Mörbisch, auf der Kehrweide bei Siegendorf, auch bei Sauerbrunn. — Die frischen Sprosse werden homöopathisch angewendet, Sprosse und Wurzelstock auch volksarzneilich. — Heimat: Süd-Europa, Mittelmeergebiet, Vorderasien bis Iran.

21. *Ruscus* L., Mäusedorn

R. Hypoglossum L. — Zungen-M. — Syn.: *M. Hypophyllum* L. subsp. *Hypoglossum* (L.) Domin. — NÖ. — Laubwälder, bes. Buchenwälder, nur: Hochstraß (Hasenriedl und Kramhoferhöhe), Schöpfl (Ederkogel und Hang gegen St. Corona), Forstbezirk Lammerau (bei Klausen-Leopoldsdorf), Südhang des Holler-Berges bei Klein-Mariazell, Pyhra (südöstl. v. St. Pölten, Schloßwald), Schloßpark von Goldegg bei St. Pölten, Kreisbach (östl. v. Wilhelmsburg, Minichwald), Traisen (Nordhang des Tarschberges), Umgebung von Hainfeld (auf der Schönleiten, am Nordhang der Suchtaler Höhe und Kirchberg), Muckenkogel (südl. von Lilienfeld), Reisalpe.

2. Familie. Amaryllidaceae, Narzissengewächse

Gliederung der Familie

Tribus 1. *Amaryllideae: Leucoium, Galanthus.*
Tribus 2. *Narcisseae: Narcissus.*

1. *Leucoium* L. *), Knotenblume

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Leucoium* s. str. (= *Eu-Leucoium*): *L. aestivum.*
Sektion 2. *Erinosma: L. vernum.*

1. *L. aestivum* L. — Sommer-K. — NÖ. u. Bgl. — Nasse Wiesen, Sümpfe, Auen; nur im Tiefland; s. zerstr. — NÖ.: Längs der Donau bei Stockerau, Spillern, Mannswörth, Orth, Hainburg; längs der March bei Drösing, Angern, Zwerndorf, Marchegg und Markthof; im Marchfeld bei Engelhartstetten und Eckartsau; im Wiener Becken bei Achau, Maria-Lanzendorf und Himberg. — Bgl.: Leitha-Auen bei Zurndorf und Nickelsdorf, zahlreich (Traxler). — Schwach giftig. — Gesetzlich teilweise geschützt, mit Handelsverbot.

*) Von den griechischen Worten leukos = weiß und ion = Veilchen. Die auf Linné zurückgehende Schreibung Leucojum ist daher sprachlich nicht begründet.

2. *L. vernum* L. — Frühlings-K., Große Schneeglöckchen, Märzglöckchen, Märzbecher *). — Syn.: *Erinosma verna* (L.) Herb. — NÖ. (u. Bgl.). — Feuchte bis sumpfige Wiesen, feuchte Wälder, Auen; in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe zerstr. bis mßg. hfg., in tieferen Lagen seltener; bodenvag. — NÖ.: In den Kalk-Voralpen und dem vorgelagerten Bergland verbr.; im Alpenvorland und im Dunkelsteiner Wald zerstr.; an der Donau bei Wallsee; an den Nordost-Abfällen des Jauerling (Metlesics); im Waldviertel zerstr.; in der Buckligen Welt mehrfach; am Semmering im Rosaliengebirge; in der Lichtenwörther Au bei Wiener Neustadt. Im Weinviertel nur ehedem am Rohrwaldteich bei Spillern (nach J. Haring 1908). Fehlt im Wienerwald, fast im ganzen Wiener Becken und östlich davon. — Bgl.: Im oberen Buchgraben bei Eisenstadt (verpflanzt, nach Traxler 1960). — Schwach giftig. — Gesetzlich teilweise geschützt, ohne Handelsverbot.

2. *Galanthus* L., Schneeglöckchen

G. nivalis L. — Gewöhnliches Sch. — NÖ. u. Bgl. — Auen, feuchte Wälder und Wiesen; im Tiefland und in der Hügelstufe sehr verbreitet und stellw. hfg.; dringt auch in die Voralpentäler ein, höchster Punkt in NÖ. bei fast 1000 m im Gebiet der Reisalpe; bodenvag. — NÖ.: Donau-Auen, Wienerwald, Alpenvorland und untere Teile der Voralpentäler, zieml. verbr.; im Waldviertel auf einige Flußtäler im Süden und Osten beschränkt, sonst fehlend; im westlichen Weinviertel bei Straning (südöstl. v. Eggenburg); im Marchfeld nahe bei Lassee; im Leithagebirge mehrfach; sonst im pannonischen Gebiet nur sehr lückenhaft verbreitet; fehlt im Wechselgebiet. Die obere Verbreitungsgrenze liegt im Kalkgebiet höher als über Urgestein (nach Fr. Rosenkranz; vgl. auch Fr. Rosenkranz in Blätter für Naturkunde und Naturschutz, 25, 1938: 53—55, mit Verbreitungskarte). — Bgl.: Leitha-Auen zw. Wimpassing u. Leitha-Prodersdorf; Leithagebirge, bes. am Nordwesthang und längs der Kammhöhe. — Schwach giftig. — Gesetzlich teilweise geschützt, ohne Handelsverbot. — Dazu:

b. var. *abruptisectus* Borb. — NÖ.: In Wäldern des Hundsheimer Berges, mit dem Typus (nach Gy. Gáyer, 1918: 6). — Eine südöstliche Form.

Über die große Variabilität von *G. nivalis* vgl. L. Haring in Verh. d. ZoBoG, 58, 1908: 8—12; dort werden 19 Varietäten unterschieden, davon sind 6 vom Verf. neu aufgestellt.

3. *Narcissus* L., Narzisse

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Narcissus* s. str. (= *Helena*): *N. stellaris, poëticus.*
Sektion 2. *Queltia: N. incomparabilis.*
Sektion 3. *Ajax: N. Pseudonarcissus.*

*) Der Name Märzbecher wird auch für *Narcissus Pseudonarcissus* L. gebraucht (Gattg. 3, Nr. 4). Eine richtige Bechergestalt besitzt nur die Nebenkrone letzterer Art, nicht aber das Perigon von *Leucoium vernum*. Andererseits blüht *Narcissus* meist erst im April.

1. *N. stellaris* Harworth. — Stern-N., Sternblütige N. — Syn.: *N. stelliflorus* Schur; *N. poëticus* L. subsp. *stellaris* (Haw.) Dostál; *N. poëticus* L. var. *angustifolius* Beck, non *N. angustifolius* Curtis s. str. — NÖ. — Feuchte Wiesen; vorwiegend in der unteren, seltener in der oberen Voralpenstufe und der oberen Bergstufe; zerstr., stellw. massenhaft. — Nur in den Flußgebieten der oberen Traisen, der oberen Erlauf und der Ybbs, besonders in der Umgebung nachstehender Orte: Hohenberg, St. Ägyd, Josefsberg, Lackenhof, Gaming, Gresten, Lunz, Göstling, Hollenstein, Waidhofen a. d. Ybbs, Seitenstetten sowie auf dem Hochkar. — Giftig (Alkaloide). — Gesetzlich teilweise geschützt, ohne Handelsverbot.
2. *N. poëticus* L. — Dichter-N., Weiße N. — Syn.: *N. majalis* Curtis; *N. poëticus* subsp. *majalis* (Curt.) Dostál. — Als Zierpflanze hfg. kult. Ehedem mehrfach im nordöstlichen Wienerwald in Wiesen verwildert. — Giftig (Alkaloide). — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. — Heimat: Südwest-Europa.
3. *N. incomparabilis* Mill. — Unvergleichliche N. — Als Zierpflanze kult. Ehedem stellenweise im nordöstlichen Wienerwald verwildert. — Giftig (Alkaloide). — Heimat: Südwest-Europa, Italien.
4. *N. Pseudonarcissus* L. — Gelbe N., Märzbecher *). — Als Zierpflanze hfg. kult. Ehedem stellw. verw., so in NÖ. im nordöstlichen Wienerwald und mehrfach im Alpenvorland bis Seitenstetten und Waidhofen a. d. Ybbs, sowie im Bgl. auf dem Hartl bei Eisenstadt. — Giftig (Alkaloide). — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. — Heimat: West-Europa bis West-Deutschland, West-Schweiz, Italien.

3. Familie. Iridaceae, Schwertliliengewächse

Gliederung der Familie

Tribus 1. *Croceae: Crocus.*
Tribus 2. *Sisyrinchieae: Sisyrinchium.*
Tribus 3. *Ixieae: Gladiolus.*
Tribus 4. *Irideae: Iris.*

1. *Crocus* L., Safran

1. *C. moesiacus* Ker-Gawl. — Gold-S. — Syn.: *C. aureus* Sibth. et Sm.; *C. flavus* Weston. — Wird als Zierpflanze kultiviert und dient auch als Bienennährpflanze. — Heimat: Südost-Europa, Kleinasien.
2. *C. neapolitanus* (Ker-Gawl.) Mordant. — Fühlings-S. — Syn.: *C. vernus* (L.) Wulf., non Hill, nec Mill.; *C. purpureus* Weston; *C. vernus* var. *neapolitanus* Ker-Gawl. 1805 (Bot. Mag. VII: tab. 860); *C. albiflorus* Kit. subsp. *neapolitanus* (Ker-Gawl.) Suessenguth. — NÖ.: Im Tal der Kleinen Erlauf häufig von Randegg bis gegen Oberamt sowie in Seitentälern (Suttengresten, Schwarzerbach, Haselgraben gegen Ybbsitz); auf dem Ötscherboden (Schwarzer

*) Siehe die Fußnote zu *Leucojum vernum* (Seite 618).

Ötscher, bei 1200 m, Anton Ruttner. — Sonstige Verbreitung: Steiermark, Kärnten, Jugoslawien, Italien.

3. *C. albiflorus* Kit. — Weißer S. — Syn.: *C. coeruleus* Weston; *C. vernus* Wulf. subsp. *albiflorus* (Kit.) A. et G. — NÖ. — Feuchte Wiesen in der Bergstufe; slt.; bodenvag. — NÖ.: Im Wiener Wald zw. Hochstraß u. Forsthof (am Schöpfl); im südöstlichsten Teil der Buckligen Welt bei Krumbach, Schönau, Kirchschlag, Lembach, Ungerbach, Hochneukirchen, Harmannsdorf. — Im Bgl. nur weiter südlich.

4. *C. sativus* L. — Gewürz-S., Echter S. — Syn.: *C. officinalis* (L.) Martyn. — Als Gewürzpfl. (u. Heilpfl.) kult., jetzt nur mehr selten in Hausgärten sowie im Arzneipflanzengarten in Korneuburg. Früher feldmäßig kultiviert im Tullnerfeld, bei Herzogenburg, Loosdorf, Melk, Krems, Kirchberg am Wagram, Ravelsbach und Maissau. Der feldmäßige Anbau wurde als nicht lohnend überall vollständig aufgelassen *). — Als Gewürz, als Färbemittel von Eßwaren und als Heilmittel dienen die Narbenschenkel der Blüte; sie sind als Flos Croci, Safran, offizinell und werden auch homöopathisch angewendet. — Heimat: Kleinasien, Süd-Griechenland und zugehörige Inseln, bes. auch Kreta. Stammpflanze: *C. Cartwrightianus* Herbich.

2. *Sisyrinchium* L., Grasschwertel, Blauaugengras

S. angustifolium Mill. — Schmalblatt-G., -B., Schmalblättriges B., Mittagsstern. — Syn.: *S. anceps* Cav.; *S. gramineum* Cav.; *S. Bermudiana* L. partim, non s. str. — Eingebürgert in NÖ. — In der Umgebung von Klein-Mariazell (seit 1894, noch 1961 reichlich), beim Schreinhof nordöstl. v. Hainfeld (1926), im Weißenbachtal südlich von St. Ägyd am Neuwald (noch 1959) und am Gippel bei der alten Gippelhütte. Wächst in feuchten Wiesen unter anscheinend sehr natürlichen Verhältnissen; wird auch öfters in Gärten verpflanzt (nach Metlesics). — Heimat: Nordamerika; eingebürgert in England, Frankreich und Deutschland, auch in Kärnten, Böhmen und den Ost-Karpaten.

3. *Gladiolus* L., Siegwurz

1. *G. paluster* Gaud. — Sumpf-S. — NÖ. u. Bgl. — Nasse Wiesen, Sumpfwiesen und Wiesenmoore; im pannonischen Tiefland, stellw. in die Voralpentäler eindringend. — Donau-Tal: Bierbaum am Kleebüchel (südwestl. v. Absdorf-Hippersdorf), Stockerau; Weinviertel: Rohrwald bei Spillern, Hollabrunn. Wienerwald: Wolfpassinger Berg (südwestl. v. St. Andrä vor dem Hagental, auf hocngelegener Bergwiese reichlich, J. Jurasky, H. Metlesics). Wiener Becken: Schwadorf, Wiener Herberg, Ebergassing, Gramat-Neusiedl, Moosbrunn, Mitterndorf, Münchendorf, Unter-Waltersdorf, Hölles (nordwestl. v. Felixdorf), Matzendorf, Felixdorf. Voralpentäler: Dürnbachgraben bei Piesting, zw. Pernitz u. Gutenstein, Neue Welt (Stollhof, Maiersdorf), Hinterleiten bei Reichenau; Bgl.: Oberseewald südl. v. St. Margareten (an auffallend trockenem Standort, Traxler 1963).

2. *G. imbricatus* L. — Dachige S., Dachziegelige S. — NÖ. — Feuchte Wiesen, Auen; im pannon. Tiefland; s. slt. — Marchauen bei Marchegg (an drei Stellen, E. Gotz 1957); früher auch bei Siebenbrunn im Marchfeld (Teyber, VZBG 1902).

*) Eine rege Kultur wurde von Oberlehrer i. R. Hans Roithner in Maissau betrieben und nach seinem Tode (1961) von seiner Witwe in eingeschränktem Umfange weitergeführt. Der Safranbau in Baden, seit dem Mittelalter, endete mit dem letzten „Safranzieher" 1851.

4. *Iris* L., Schwertlilie

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Apogon: I. sibirica, spuria, graminea, Pseudacorus.*
Sektion 2. *Iris* s. str. (= *Pogoniris*): *J. variegata, sambucina, germanica, florentina, pallida, humilis* (= *flavissima*, incl. *arenaria*), *pumila.*

Alle *Iris*-Arten sind gesetzlich teilweise geschützt u. zw. fast alle mit, nur *Iris Pseudacorus* ohne Handelsverbot.

1. *I. sibirica* L. — Wiesen-Sch., Sibirische Sch., Blaue Sch. — Syn.: *I. pratensis* Lam. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Sumpfwiesen, Auen; im pannon. Tiefland mäg. hfg., andw. selten. — NÖ.: Wiener Becken und Steinfeld relativ hfg., von Himberg bis Gloggnitz; im nördl. Wienerwald zerstr., z. B. Tafelberg bei Weidling, Wolfpassing (bei Zeiselmauer), St. Andrä vor dem Hagental, Hochstraß; im Tullnerfeld bei Chorherrn, im Donau-Tal bei Stockerau, Neu-Aigen, Bierbaum am Kleebühel, Kirchberg am Wagram, Traismauer u. andw.; im Ernstbrunner Wald; ferner Ober-Bergern, Jauerling, Schiltern (nordwestl. von Langenlois), Mollands (im unteren Kamptal), Ravelsbach; im Marchfeld zw. Groß-Enzersdorf u. Deutsch-Wagram sowie bei Gänserndorf und auf der Rodewerdwiese bei Eckartsau; Niederungswiesen zw. Marchegg-Bahnhof u. Schloßhof; bei Au am Leithagebirge. — Bgl., slt.: In den Niederungen um den Neusiedler See, so z. B. zw. Weiden u. Podersdorf; ferner bei Loretto und auf den „Langen Wiesen" westlich von Hornstein; früher auch am Eisbach bei Eisenstadt.

2. *I. spuria* L. — Bastard-Sch. — Syn.: *I. subbarbata* Joó. — NÖ. u. Bgl. — Sumpfwiesen und Moorwiesen; nur im pannonischen Tiefland; s. zerstr. — NÖ.: Im Marchtal und Marchfeld: bei Hohenau, Zwerndorf, Baumgarten a. d. March, Schloßhof, Bockfließ; im Wiener Becken: zw. Himberg u. Achau, bei Münchendorf, Laxenburg, Gramat-Neusiedl, Ebergassing, St. Margarethen am Moos, Ober-Waltersdorf, Mannersdorf am Leithagebirge. — Bgl.: Bei Loretto, Jois u. zw. Weiden u. Podersdorf. — Dazu:
   b. var. *subbarbata* (Joó) Beck. — NÖ.: Marchfeld und March-Ufer östl. v. Schloßhof.

3. *I. graminea* L. — Gras-Sch., Grasblättr. Sch. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene lichte Gebüsche und Wälder; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe; im pannon. Gebiet und an dessen Rändern; zerstr. bis mßg. hfg. — NÖ.: Ostrand des Wiener Waldes, vom Tafelberg bei Weidling bis ins Lindkogelgebiet; Wiener Becken und Steinfeld, von Himberg bis zum Großen Föhrenwald zw. Wiener Neustadt und Neunkirchen, auch Goldwäldchen bei Ebergassing und Ellender Wald; im Marchfeld östlich von Schloßhof; im Marchtal bei Drösing und Stillfried. — Bgl.: Im Leithagebirge zerstr., bei Sauerbrunn (Unterer Schöllingwald).

4. *I. Pseudacorus* L. — Wasser-Sch., Gelbe Sch. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, Röhricht, Ufer stehender und träg fließender Gewässer; im Tiefland und in der Hügelstufe zerstr. bis mßg. hfg., seltener in der Bergstufe, wie im Kamptal bis Schauerstein und im Taffatal bis Horn, selten in den Voralpen, so am Erlaufsee und am Lunzer Untersee und Obersee. — Schwach giftig. — Der frische Wurzelstock wird homöopathisch und volksarzneilich angewendet. — Gesetzlich teilweise geschützt; ohne Handelsverbot (Für alle übrigen *Iris*-Arten besteht Handelsverbot).

5. *I. variegata* L. — Bunte Sch., Gescheckte Sch. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Gebüsche, lichte Wälder; in niederen Lagen; im pannon. Gebiet zerstr. andw. slt. — NÖ.: Im Hügelland des Weinviertels verbreitet, vom Bisamberg bis zum Thayatal westl. v. Retz; im östl. Wienerwald slt.: Nordhang nächst Wördern, Tempelberg bei Hadersfeld, Kalksburg, Brühl; Rauchenwarter und Schwadorfer Holz, Ellender Wald, Hainburger Berge, Königswart bei Berg, Leithagebirge bei Mannersdorf; Traismauer, Krems (Wachtberg u. Rehberg), Weitenegg a. d. Donau (westlichster Fundort). — Bgl.: Leithagebirge (bes. Südostfuß), Ruster Höhenzug, Pürstling bei Pöttsching, Siegendorfer Wald, Sauerbrunn (Wetterkreuz); Eichenwald bei Zurndorf.

6. *I. sambucina* L. — Holunder-Sch. — Als Zierpflanze kult.; mitunter verw., so in NÖ. an Weingartenrändern und Mauern bei Langenlois. — Alte Kulturpflanze, vielleicht aus *I. variegata* × *I. germanica* entstanden.

7. *I. germanica* L. — Deutsche Sch. — Hfg. als Zierpflanze, seltener als Heilpflanze kult.; leicht verwildernd, so auch in NÖ. u. Bgl., bes. an sonnig-trockenen Stellen niederer Lagen. — NÖ.: Umgebung von Mödling, Gumpoldskirchen und Baden (am Eingang des Helenentales); Pottenstein a. d. Triesting; Langenlois, Wachau (mehrfach), Osterburg (nordöstl. v. Loosdorf), Spielberg (östl. v. Melk), Weitenegg a. d. Donau, Maria-Taferl, Kematen a. d. Ybbs (südwestl. v. Amstetten). — Bgl.: Hackelsberg bei Jois, Zeilerberg im Leithagebirge und Burgstallberg bei Eisenstadt. — Der frische Wurzelstock wird homöopathisch angewendet. Eine obsolete Heildroge ist Rhizoma Iridis oder Radix Iridis, die Veilchenwurzel; sie wird auch von *I. pallida* u. *I. florentina* geliefert. — Heimat. Mittelmeergebiet.

8. *I. florentina* L. — Weiße Sch., Florentiner Sch. — Als Heilpfl. slt. kult., so in NÖ. in Korneuburg, sonst meist in kleinen Gartenkulturen. — Liefert Veilchenwurzel, siehe bei *I. germanica* (Nr. 7). Der frische Wurzelstock wird homöopathisch angewendet. — Heimat: Mittelmeergebiet.

9. *I. pallida* Lam. — Blasse Sch., Blaßviolette Sch., Bleiche Sch. — Als Zierpflanze (hfg.) und als Heilpflanze kult., so in NÖ. in Korneuburg, sonst meist in kleinen Gartenkulturen. Selten verw., so ehedem in NÖ. bei Baden (am Eingang des Helenentales). Liefert Veilchenwurzel, siehe bei *I. germanica* (Nr. 7); ist die hiezu am häufigsten (auch bei Florenz) kultivierte Art. — Heimat: Süd-Tirol, Italien, Jugoslawien, Südost-Europa, Südwest-Asien.

10. *I. humilis* Georgi 1775. — Sand-Sch. — Syn.: *I. flavissima* Pallas 1776. — Davon wächst in Österreich nur:

B. subsp. *arenaria* (W. et K.) Á. et D. Löve. — Syn.: *I. flavissima* Pall. var. *arenaria* (W. et K.) Soó; *I. arenaria* W. et K. — NÖ. — Steinige sandige Trockenrasen, s. slt. — Nur im nordwestl. Weinviertel: bei Retz, Rafing (südwestl. v. Pulkau), bei der „Fehhaube" nächst Stoitzendorf (östl. v. Eggenburg) und bei Straning (südöstl. v. Eggenburg). — Sonstige Verbreitung: Mähren, Slowakei, Ungarn, Siebenbürgen, Moldau, Süd-Rußland.

11. *I. pumila* L. — Zwerg-Sch. — NÖ. u. Bgl. — Steppen, Trockenrasen, trockene Wiesen; nur im pannon. Gebiet; bes. in der Hügelstufe, weniger im Tiefland und in der unteren Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag. — NÖ.: Kalkberge der Thermenlinie von Kalksburg bis Baden, relativ hfg.; Wiener Becken und Steinfeld, zerstr., Königsberg a. d. Fischa, Hainburger Berge, Spitzer Berg bei Prellenkirchen; Hügelland des Weinviertels mehrfach, so am Bisamberg, bei Wolkersdorf, zw. Stillfried u. Ebenthal, im Rohrwald, bei Ernstbrunn, bei Goggendorf und Retz, auch im Marchfeld (zw. Breitensee u. Schloßhof); Rehberg im Kremstal, Dürnstein, Schönbühel. — Bgl.: Steinberg bei Edelstal, Parndorfer Platte, Seewinkel, Hackelsberg, Leithagebirge, Ruster Höhenzug, Königsschüssel bei Siegendorf (Metlesics 1962), Marzer Kogel (Traxler 1962); auf dem Hetscherlberg bei St. Georgen fast ausgerottet (nach Traxler 1958).

Bastard

1×2. *I. sibirica* × *I. graminea* = *I. Neumayeri* Janchen (1959/60, Catal. fl. Austr., S. 740). Vgl. Neumayer H., in Biologia generalis, Bd. 8, Liefg. 1, 1932, S. 263—270. — NÖ.: nordöstl. Wienerwald; Tafelberg bei Weidlingbach. — Möglicherweise könnte *Iris spuria* L. ein artgewordener Bastard der gleichen Herkunft sein.

4. Familie. Juncaceae, Simsengewächse

Gattungen: *Juncus*, *Luzula*.

1. *Juncus* L., Simse *)

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Poiophylli: J. squarrosus, compressus, Gerardii, tenuis, trifidus, monanthos, Jacquinii, bufonius, nastanthus* (= *ranarius*), *spaerocarpus, tenageia.*

Sektion 2. *Juncus* s. str. (= *Genuini*): *J. inflexus* (= *glaucus*), *effusus, conglomeratus, filiformis.*

Sektion 3. *Thalassii: J. maritimus.*

Sektion 4. *Graminifolii: J. capitatus.*

Sektion 5. *Septati: J. subnodulosus, acutiflorus, atratus, articulatus, alpinus* (*alpino-articulatus*), *bulbosus* (= *supinus*).

1. *J. squarrosus* L. — Sparrige S. — NÖ. — Feuchte Magerrasen, Moorbäder und sonstige saure Böden. — Nur im westl. Waldviertel: Langschlag (westl. v. Groß-Gerungs), Reichenau (bei Groß-Pertholz), Heinreichs (nordwestl. v. Weitra), Schrems, Langegg (nördl. v. Schrems), Brand (nördl. v. Gmünd), Thaures (westl. v. Heidenreichstein).

2. *J. compressus* Jacq. — Platthalm-S., Zusammengedrückte S. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte bis nasse Wiesen und Triften, feuchtes Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg.

3. *J. Gerardii* Lois. („*Gerardi*"). — Salz-S., Stielrunde S. — Syn.: *J. bottnicus* Wahlenbg., *J. compressus* L. subsp. *Gerardi* (Lois.) Hartman. — NÖ. u. Bgl. — Meist schwach salzige feuchte Wiesen; nur in niederen Lagen; zerstr., um den Neusiedler See s. hfg. — NÖ.: Wiener Becken: zw. Himberg u. Maria-Lanzendorf, bei Laxenburg; Wienerwald: bei Kronstein; Alpenvorland: Schlatten (westl. v. Ruprechtshofen); Donau-Tal: bei Spillern u. Neu-Aigen; unteres Kamptal: See bei Mollands; Weinviertel: Mistelbach, Wetzelsdorf (südl. v. Poysdorf), zw. Zwingendorf u. Wulzeshofen im Pulkautal. — Bgl.: Niederungen um den Neusiedler See hfg., bes. im Seewinkel u. gegen den Waasen (Hanság); bei Parndorf; bei Jois, Donnerskirchen, Schützen-Oggau; ferner in der Wulka-Niederung (zw. Eisenstadt und Wulka-Prodersdorf). — Dazu:
b. var. *atro-fuscus* (Rupr.) Trautv. — Bgl.: Im Salzschlamm bei Illmitz, St. Andrä und Podersdorf in großer Menge (Rechinger p. bei Neumayer, VZBG, 79, 1929: 401).

*) Die Namen „Simse" und „Binse", ursprünglich vielleicht nur verschiedene Formen desselben Wortes, bezeichnen sowohl die Gattung *Juncus* als auch verschiedene in der Tracht ähnliche Cyperaceen, besonders solche aus der Unterfamilie *Scirpoideae*. Es ist daher weitgehend willkürlich, wenn manche Botaniker den Namen „Binse" für *Juncus*, den Namen „Simse" für *Scirpus* verwenden, andere hingegen, wie der österreichische Forscher Karl Fritsch, gerade im umgekehrten Sinne. Immerhin scheint mir der letztere Vorgang empfehlenswerter, erstens, weil sich die großen Scirpoideen zum Binden („Binse" kommt von binden) und als Flechtwerk besser eignen als die viel kleineren *Juncus*-Arten, zweitens, weil man unter den Scirpoideen für die verschiedenen kleinen Gattungen sehr gute Zusammensetzungen mit dem Namen „Binse" bilden kann, die mit dem weniger gebräuchlichen Namen „Simse" nicht ebenso ungezwungen klingen würden.

4. *J. tenuis* Willd. — Zarte S. — Syn.: *J. macer* S. F. Gray. — Eingebürgert in NÖ. u. Bgl. — Auf schattig-feuchtem Ödland, bes. an feuchten Waldwegen; in niederen Lagen bis in die Bergstufe zerstr., in manchen Gegenden hfg., anscheinend in zunehmender Ausbreitung. — NÖ.: Wienerwald: Lainzer Tiergarten und Glasgraben; Gaming; Waldviertel: bei Stockern östl. v. Horn, zw. Süßenbach und Hollenstein südöstl. v. Kirchberg am Wald, im Gebiet von Schrems und Gmünd hfg.; Wechselgebiet: bei Mönichkirchen hfg. — Bgl.: Im ganzen Rosaliengebirge häufig, ferner bei Loipersbach, Hornstein, Groß- und Klein-Höflein, Eisenstadt, Schützen a. Geb. und Purbach.

5. *J. trifidus* L. — Dreiblatt-S., Bürsten-S., Dreispaltige S. — Höhere Voralp. v. NÖ. — Matten und Triften in der Krummholzstufe des Wechsel (Hoch-Wechsel, Nieder-Wechsel, Umschuß-Riegel); hfg.; kalkfeindlich.

6. *J. monanthos* Jacq. — Einblütige S. — Syn.: *J. Hostii* Tausch; *J. trifidus* L. subsp. *Hostii* (Tausch) Hartman; *J. trifidus* L. subsp. *monanthos* (Jacq.) A. et G. — Alp. u. höh. Voralp. v. NÖ. — Feuchte Matten und Triften, auch Schneeböden; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen; hfg.; kalkstet. — Schneeberg, Rax, Göller, Ötscher, Scheiblingstein, Dürrenstein, Hochkar.

7. *J. Jacquinii* L. — Gemsen-S., Jacquin's S. — Alp. v. NÖ. — Feuchte Matten und Triften; in der Krummholzstufe der Kalkalpen; kieselhold, daher in den Kalkalpen sehr selten und nur an kalkarmen Stellen. — Auf Schneeberg, Rax und Ötscher.

8. *J. bufonius* L. — Kröten-S. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Erd- und Sandstellen, schlammige Ufer, feuchtes Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpenstufe; hfg.; etwas kalkmeidend.

9. *J. nastanthus* Krečetovič et Gonč. — Frosch-S. — Syn.: *J. ranarius* Asch. et Gr. et auct. mult., non Song. et Perr.; *J. bufonius* L. subsp. *nastanthus* (Krečetovič et Gonč.) Soó 1964; *J. bufonius* L. subsp. *ranarius* (Song. et Perr.) Hiitonen *). — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Erd- und Sandstellen, gern auf schwach salzigen Böden, auch feuchtes Ödland; nur im Tiefland; slt.; kalkmeidend. — NÖ.: Stillfried und Zwerndorf a. d. March, Gänserndorf, Gramat-Neusiedl. — Bgl.: Am Neusiedler See mehrfach, so bei Podersdorf, Weiden a. S. und Tadten, auch auf der Oggauer Heide, südl. v. St. Margarethen; zw. Eisenstadt u. Wulka-Prodersdorf, bei Sauerbrunn,

10. *J. spaerocarpus* Nees. — Kugelfrucht-S., Kugelfrüchtige S. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Böden, schlammige Ufer, auch Äcker; nur in niederen Lagen; im pannon. Gebiet zerstr., andw. selten; kalkmeidend. — NÖ.: Wiener Becken (relativ hfg.); Wienerwald (Rappoltenkirchen, Gießhübel, Siegenfeld); Donau-Inseln bei Mautern; Zwingendorf im Pulkautal, Laa a. d. Thaya; Groß-

*) Nach neueren Untersuchungen ist der richtige Name für diese Art: *J. nastanthus* Krečetovič et Gonč. — Syn.: *J. ranarius* Asch. et Gr. et auct. mult., non Song. et Perr. 1859, qui ad *J. ambiguus* Guss. 1827 pertinet.

Enzersdorf, Marchegg, Schloßhof. — Bgl.: Um den Neusiedler See verbreitet, so bei Winden und Jois; bei Sauerbrunn.

11. *J. tenageia* Ehrh. — Schlamm-S. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte offene Lehm- und Sandböden; in niederen Lagen; slt.; kalkmeidend. — NÖ.: Im Waldviertel bei Schrems und Hoheneich, an Teichrändern. — Bgl.: Am Neusiedler See?

12. *J. inflexus* L. — Grau-S., Seegrüne S., Blaugrüne S. — Syn.: *J. glaucus* Ehrh. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Sümpfe, feuchte Stellen jeder Art; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. — Die Stengel dienen zu allerlei Flechtwerk (Matten, Körbe, Fischreusen usw.).

13. *J. effusus* L. — Flatter-S., Gewöhnliche S. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Sümpfe, feuchte Stellen jeder Art; vom Tiefland bis in die Voralpenstufe; s. hfg.; kalkmeidend. — Die Stengel dienen zu allerlei Flechtwerk (Matten, Körbe, Fischreusen usw.). — Der frische Wurzelstock wird homöopathisch und volksarzneilich angewendet. — Dazu:

b. var. *compactus* Lejeune et Courtois. — Syn.: var. *conglomeratus* Beck, non *J. conglomeratus* L. s. str. — NÖ. u. Bgl.(?).

14. *J. conglomeratus* L. — Knäuel-S., Geknäuelte S. — Syn.: *J. Leersii* Marsson. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte bis sumpfige Stellen niederer Lagen, slt. — NÖ.: Vöslau, Mönichkirchen, Klein-Schweinbarth (nördl. v. Poysdorf), unteres Kamptal zw. Plank u. Schauerstein, Taffatal bis Horn, Reichenau (bei Groß-Pertholz), Weitra, Weikertschlag (südl. v. Weitra). — Bgl.: Beim „Schönen Jäger" nächst Eisenstadt und bei Zemendorf (nordöstl. v. Mattersburg), bei Sauerbrunn und bei Illmitz. — Dazu:

b. var. *laxus* (Beck) A. et G. (1904). — Syn.: *J. Leersii* Marsson var. *laxus* Beck (1890). — NÖ.

15. *J. filiformis* L. — Faden-S., Fädliche S. — NÖ. (u. Bgl.). — Sümpfe, Moore, feuchte Stellen; von niederen Lagen bis in die Voralpen; zerstr.; kalkmeidend. — NÖ.: Im Wechselgebiet (hfg.); Preiner Gschaid; in den Voralpen des Gebietes von Dürrenstein, Hochkar und Voralpe (mehrfach); im südlichen und westlichen Waldviertel zieml. verbr. (von Krems und vom Jauerling bis Litschau). — In Bgl. wohl fehlend.

16. *J. maritimus* Lam. — Strand-S., Meerstrands-S. — Bgl. — Schwach salzige feuchte Wiesen im Seewinkel südl. v. Apetlon, s. slt. Das Vorkommen wurde durch Aufforstung stark beeinträchtigt. — Sonstige Verbreitung: West-Ungarn, Süd-Rußland, Salzsteppen West-Asiens, Küsten der meisten Erdteile.

17. *J. capitatus* Weigel. — Kopf-S., Kopfige S. — NÖ. — Torfsümpfe und sonstige feuchte Stellen, auch feuchte Äcker; nur im nordwestl. Waldviertel; s. zerstr. u. slt. — Bei Nondorf (südöstl. v. Gmünd), Hoheneich, Schrems, Kollersdorf (nördl. v. Schrems), Brand (nördl. v. Gmünd), Litschau.

18. *J. subnodulosus* Schrank. — Knötchen-S., Stumpfblütige S. — Syn.: *J. obtusiflorus* Ehrh. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte und sumpfige Wiesen, Wiesenmoore; vom Tiefland bis in die Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; kalkliebend, auch auf schwach salzigen Böden. — NÖ.: Wiener Becken u. Steinfeld (hfg.); Wienerwald (zerstr.); Marchfeld (Lassee); Stockerau, Hollabrunn, Manhartsberg, Langenlois, Gföhl; u. wohl noch anderwärts. — Bgl.: Sauerbrunn, zw. Forchtenau u. Marz, Klein-Höflein, Stotzing, Purbach, Neusiedl a. See, Weiden a. See.

18*. *J. acutiflorus* Ehrh. — Wald-S., Spitzblütige S. — Syn.: *J. silvaticus* Koch et auct., an Reichard?, non Huds. — (NÖ.). — Ehedem angegeben vom Kalten Gang im oberen Klostertal (bei Gutenstein) (nach Neilreich 1959); später nie mehr gefunden.

19. *J. atratus* Krocker. — Schwarz-S., Schwärzliche S. — NÖ. — Sumpfwiesen, Flachmoore, feuchte Grasplätze; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; s. zerstr. u. slt. — Stillfried u. Baumgarten a. d. March; Mollands und Stiefern im unteren Kamptal; Schiltern (nordwestl. v. Langenlois); Waldhof bei Krems; Auen der Traisen bei St. Pölten; am Unteren Lunzer See.

20. *J. articulatus* L. — Glieder-S., Glanzfrüchtige S. — Syn.: *J. lampocarpus* Ehrh. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte und sumpfige Wiesen, auch feuchtes Ödland; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; bodenvag.

21. *J. alpinus* Vill. 1787. — Gebirgs-S., Alpen-S. — Syn.: *J. alpino-articulatus* Chaix 1785 *). — In Mitteleuropa nur subsp. *alpinus*. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte und nasse Wiesen, Sümpfe, Moore; in den Voralpen zerstr., in tieferen Lagen slt.; kalkliebend. — NÖ.: Klamm am Semmering, Gloggnitz, Prigglitz (nordwestl. v. Gloggnitz); Langau und Mittersee bei Lunz; Vöslau; Donau-Auen bei Groß-Enzersdorf; Marchegg; Hoheneich (östl. v. Gmünd) u. Altmanns (westl. v. Heidenreichstein). — Bgl.: Neusiedler Wiesen. — Dazu:

b. var. *fusco-ater* (Schreb.) Rchb. — Syn.: subsp. *fusco-ater* (Schreb.) Lindbg. fil.; *J. fusco-ater* Schreb. — Besonders in tieferen Lagen.

22. *J. bulbosus* L. — Rasen-S. — Syn.: *J. supinus* Moench. — NÖ. — Moore, Sumpfwiesen, seichte Gewässer; kalkfeindlich. — Im Waldviertel hfg.; andw. slt.: im Wiener Becken bei Himberg und Moosbrunn, an der March bei Mannersdorf, im St. Peter-Wald bei Seitenstetten.

Bastarde

2×3. *J. compressus* × *J. Gerardii* = *J. Royeri* P. Fournier. — NÖ.: Mistelbach (Vierhapper nach Neumayer).

12×13. *J. inflexus* × *J. effusus* = *J. diffusus* Hoppe. — NÖ.:

*) Ein nomen dubium rejiciendum, zugleich ein irreführender Name, weil einen Bastard vortäuschend (Janchen).

Hütteldorf; Rosaliengebirge oberhalb Frohsdorf und bei der Rosalienkapelle.

20×21. *J. articulatus* × *J. alpinus* = *J. Buchenaui* Dörfler. — NÖ.: Vöslau (nasse Wiesen, K. Rechinger pater 1915, ÖBZ 1925).

Namensverzeichnis zur Gattung *Juncus*

acutiflorus 18*
alpino-articulatus 21
alpinus 21
articulatus 20
atratus 19
atrofuscus 3 b

bottnicus 3
Buchenaui 20×21
bufonius 8, (9)
bulbosus 22

capitatus 17
compactus 13 b
compressus 2, (3)
conglomeratus 14, (13 b)

diffusus 12×13

effusus 13

filiformis 15
fuscoater 21 b

Genuini Sect. 2
Gerardii 3
glaucus 12
Graminifolii Sect. 4

Hostii 6

inflexus 12

Jacquinii 7
Juncus Sect. 2

lampocarpus 20
laxus 14 b
Leersii 14

macer 4
maritimus 16
monanthos 6

nastanthus 9

obtusiflorus 18

Poiophylli Sect. 1

ranarius 9
Royeri 2×3

Septati Sect. 5
silvaticus 18*
sphaerocarpus 10
squarrosus 1
subnodulosus 18
supinus 22

tenageia 11
tenuis 4
Thalassii Sect. 3
trifidus 5, (6)

2. *Luzula* DC., Haimsimse, Marbel

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Pterodes: L. Forsteri, pilosa, luzulina* (= *flavescens*).
Sektion 2. *Anthelaea: L. silvatica, glabrata, albida* (= *nemorosa*).
Sektion 3. *Luzula* s. str. (= *Gymnodes*): *L. campestris, multiflora, sudetica, pallescens.*

1. *L. Forsteri* (Sm.) DC. — Forster's H. — NÖ. u. Bgl. — Trockene lichte Laubwälder, auch Gebüsche; in der Hügel- und Bergstufe; zieml. slt.; kalkmeidend, bes. auf Sandstein. — Im östl. Wienerwald mßg. verbr.: Hadersfeld, Kierling, Mauerbach, Hadersdorf, Lainzer Tiergarten, Baunzen, Laab am Wald, zw. Rotem Stadl u. Kaltenleutgeben, Mauer, Kalksburg, Föhrenkogel, Sattelkogel, Gießhübel, Hundskogel in der Brühl; Rosaliengebirge (NÖ. u. Bgl.).

2. *L. pilosa* (L.) Willd. — Wimper-H., Frühlings-H. — Syn.: *L. vernalis* (Reichard) DC. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Laubwälder, seltener Nadelwälder, auch Gebüsche, Waldwiesen und Holzschläge; von der Hügelstufe bis in die Voralpenstufe; mßg. hfg.; meist auf annähernd neutralen Böden. — Im Wienerwald hfg. und von da bis in die Voralpen; Ellender Wald, Gurhofgraben, Hiesberg bei Melk, Burghofberg bei Scheibbs; Höbersbrunner Wald südl. v. Mistelbach; Ladenbrunner Wald (nördl. v. Asparn a. d. Zaya), Alauntal bei Krems; Hardegg, Raabs, Zwettl, Kirchberg am Wald, Schrems; Bucklige Welt, Rosaliengebirge (NÖ. u. Bgl.) und Leithagebirge (NÖ. u. Bgl.). — Die frische Wurzel wird homöopathisch angewendet.

3. *L. luzulina* (Vill.) DT. et Sarnth. — Gelbliche H. — Syn.: *L. flavescens* (Host) Gaud.; *L. Hostii* Desv. — NÖ. — Lichte Wälder, bes. Fichtenwälder, auch Gebüsche; von der oberen Bergstufe bis in die Krummholzstufe; zerstr.; kalkmeidend. — Unterberg, Öhler, Mamauwiese bei Puchberg, Schneeberg- und Raxgebiet (mehrfach), Prein bis auf das Gschaid, Sonnwendstein, Handelsberg, Traisenberg bei St. Ägyd am Neuwald, Reisalpe, Oberndorf a. d. Melk, Burgerhofberg bei Scheibbs, Puchenstuben, Lackenhof, Kleiner Ötscher, Scheiblingstein, Obersee bei Lunz, Königsberg bei Göstling.

4. *L. silvatica* (Huds.) Gaud. — Große H., Wald-H. — Syn.: *L. maxima* (Reichard) DC. — NÖ. — Mßg. schattige Wälder, bes. Fichtenwälder, auch Gebüsche; von der oberen Bergstufe bis ins Krummholz; mßg. hfg.; bodenvag, etwas kalkmeidend. — In den Voralpen verbr.; Hiesberg bei Melk; in den höheren Teilen des westl. Waldviertels: bei Gutenbrunn und Karlstift, auf dem Burgstein und Nebelstein (südwestl. v. Weitra).

5. *L. glabrata* (Hoppe) Desv. — Kahle H. — Syn.: *L. intermedia* (Host) Baumg. — Alp. v. NÖ. — Kalkarme Matten, Zwergstrauchheiden, Legföhrengebüsche und Schuttfluren; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe; zerstr.; fast nur über kalkreicher Gesteinsunterlage. — Schneeberg, Rax, Dürrenstein und Hochkar.

6. *L. albida* (Hoffm.) DC. — Weißliche H., Busch-H. — Syn.: *L. nemorosa* (Pollich) E. Meyer, non Horneman; *L. angustifolia* (Wulf.) Wenderoth, non Poir.; *L. luzuloides* (Lam.) Dandy et Wilmott. — NÖ. u. Bgl. — Lichte trockene Wälder, Gebüsche, Holzschläge; von niederen Lagen bis in die Voralpen; hfg.; kalkmeidend, doch nicht kalkfeindlich. — Dazu:
   b. var. *erythranthema* Wallroth. — Rotblütige H. — Syn.: var. *rubella* Hoppe; var. *cuprina* Rochel. — Hauptsächlich in den Voralpen, bis in die Krummholzstufe; bes. in Zwergstrauchheiden und Hochgrasfluren; zerstr.

7. *L. campestris* (L.) DC. — Gewöhnliche H., Hügel-H. — Syn.: *L. camp.* subsp. *longistyla* Čelak.; *L. camp.* subsp. *vulgaris* (Gaud.) Buchenau. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen und Grasplätze, Magerrasen, Waldränder, Gebüsche, Holzschläge, lichte Wälder; von niederen Lagen bis in die obere Voralpenstufe; hfg.; kalkmeidend.

8. *L. multiflora* (Retz.) Lej. — Vielblütige H. — Syn.: *L. erecta* (Pers.) Desv.; *L. campestris* subsp. *multiflora* (Retz.) Hartman. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Gebüsche, Holzschläge, trockene Wiesen und Grasplätze; in der Hügel- und Bergstufe hfg., stellw. bis in die Krummholzstufe ansteigend; bodenvag. — Dazu:
   b. var. *pallescens* (Hoppe) Koch. — Syn.: var. *pallens* (A. et G.) E. Mayer. — An schattigen, mehr feuchten Orten. — Nicht zu verwechseln mit *L. pallescens* (Wahlbg.) Swartz (Nr. 10).
   c. var. *alpestris* R. Beyer. — Syn.: var. *congesta* auct. partim, non (Thuill.) Koch s. str. — In den höheren Kalk-Voralpen,

slt.: Schneeberg, Rax, Ötschergebiet, Hochkar, Königsberg bei Göstling.

9. *L. sudetica* (Willd.) DC. — Sudeten-H. — Syn.: *L. nigricans* Desv.; *L. campestris* subsp. *sudetica* (Willd.) Čelak.; *L. multiflora* subsp. *sudetica* (Willd.) Arcang. — Alp. v. NÖ. — Kalkarme Matten, Wiesen, steinige Triften und Sümpfe; in der oberen Voralpenstufe; slt. — Wechsel, Schneeberg, Ötscher.

10. *L. pallescens* (Wahlbg.) Swartz. — Blasse H. — Syn.: *L. sudetica* subsp. *pallescens* (Wahlbg.) Dostál; *L. campestris* subsp. *pallescens* (Wahlbg.) Čelak. — Bgl. — Moorwiesen im „Wasen" (Hanság) südl. v. Andau. — Vgl. Melzer H., in Mitt. Nat. Ver. Stmk., 88, 1958: 196/197 und Traxler 1963: 14.

Namensverzeichnis zur Gattung *Luzula*

albida 6
alpestris 8 c
angustifolia 6
Anthelaea Sect. 2
campestris 7, (8, 9, 10)
congesta 8 c
cuprina 6 b
erecta 8
erythranthema 6 b
flavescens 3
Forsteri 1
glabrata 5
Gymnodes Sect. 3
Hostii 3
intermedia 5
longistyla 7
luzulina 3
luzuloides 6
maxima 4
multiflora 8, (9)
nemorosa 6
nigricans 9
pallens 8 b
pallescens (*multiflora* var.) 8 b
pallescens (species) 10
pilosa 2
Pterodes Sect. 1
rubella 6 b
silvatica 4
sudetica 9, (10)
vernalis 2
vulgaris 7

Familie Cyperaceae, Zypergrasgewächse

(Sauergräser, Halbgräser oder Scheingräser)

Gliederung der Familie

Unterfamilie I. *Scirpoideae* (= *Cyperoideae*).
- Tribus 1. *Scirpeae: Scirpus, Bolboschoenus, Blysmus, Holoschoenus, Schoenoplectus, Isolepis, Heleocharis, Trichophorum, Eriphorum.*
- Tribus 2. *Cypereae: Cyperus* (incl. *Chlorocyperus, Dichostylis, Acorellus, Pycreus*).

Unterfamilie II. *Rhynchosporoideae.*
- Tribus 3. *Schoeneae: Schoenus.*
- Tribus 4. *Cladieae: Cladium.*
- Tribus 5. *Rhynchosporeae: Rhynchospora.*

Unterfamilie III. *Caricoideae.*
- Tribus 6. *Cariceae: Carex.*

1. *Scirpus* L., Waldbinse, Grabenbinse
(*Seidlia* Opiz 1826, *Nemocharis* Beurlein 1852)

1. *S. silvaticus* L. — Gewöhnliche W. — Syn.: *Seidlia silvatica* (L.) Opiz; (1826); *Nemocharis silvatica* (L.) Beurlein 1852. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte bis nasse Wälder und Gebüsche, Auen, Waldsümpfe, Flachmoore, Wassergräben; in niederen und mittleren Lagen hfg., bis in die untere Voralpenstufe ansteigend.

2. *S. radicans* Schkuhr. — Wurzelnde W., Wurzel-W. — Syn.: *Seidlia radicans* (Schkuhr) Opiz (1826); *Nemocharis radicans* (Schuhr) Beurlein (1852). — NÖ. — Ufer von Altwässern und Teichen; in niederen Lagen; slt. — An der Donau bei Melk, Stockerau und Klosterneuburg; bei Kierling, bei Blindendorf nächst Ternitz; im Thayatal; im südlichen und westlichen Waldviertel: bei Gföhl, Alt-Melon (nördl. v. Gr.-Pertenschlag), Zwettl, Schrems, Gmünd u. Alt-Weitra.

Namensverzeichnis zur Großgattung *Scirpus*

acicularis: Heleocharis, Nr. 7/7, d. i. Gattg.Nr. 7, Art Nr. 7
americanus: Schoenoplectus, Nr. 5/5
austriacus (*caespitosus* var.): *Trichophorum*, Nr. 8/1
caespitosus: Trichophorum, Nr. 8/1
caricinus: Blysmus, Gattg.Nr. 3
Caricis: Blysmus, Gattg.Nr. 3
carinatus: Schoenoplectus, Nr. 5/1 × 5/3
compressus: Blysmus, Gattg.Nr. 3
distichus: Blysmus, Gattg.Nr. 3
Duvalii: Schoenoplectus, Nr. 5/1 × 5/3
Holoschoenus: Holoschoenus, Gattg. Nr. 4
hudsonianus: Trichophorum, Nr. 8/2
Kuekenthalianus: Schoenoplectus, Nr. 5/2 × 5/3
lacustris: Schoenoplectus, Nr. 5/1
litoralis: Schoenoplectus, Nr. 5/3
maritimus: Bolboschoenus, Gatt.Nr. 2
Michelianus: Cyperus, Nr. 10/4
ovatus: Heleocharis, Nr. 7/5
paluster: Heleocharis, Nr. 7/1, (7/4)
pauciflorus: Heleocharis, Nr. 7/6
pungens: Schoenoplectus, Nr. 5/4
quinqueflorus: Heleocharis, Nr. 7/6
radicans: Scirpus, Nr. 1/2
Scheuchzeri: Schoenoplectus, Nr. 5/2 × 5/3
setaceus: Isolepis, Nr. 6/2
silvaticus: Scirpus, Nr. 1/1
soloniensis: Heleocharis, Nr. 5/7
supinus: Isolepis, Nr. 6/1
Tabernaemontani: Schoenoplectus, Nr. 5/2
Trichophorum: Trichophorum, Nr. 8/2
triqueter: Schoenoplectus, Nr. 5/4
uniglumis: Heleocharis, Nr. 7/4

2. *Bolboschoenus* Palla, Knollenbinse, Meerbinse, Strandbinse

B. maritimus (L.) Palla. — Braune K. — Syn.: *Scirpus maritimus* L. — NÖ. u. Bgl. — An und in stehenden und fließenden Gewässern, auch in Sumpfwiesen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; salzliebend; an den Sodalacken im Seewinkel hfg., sonst im pannon. Gebiet mßg. hfg. (so auch bei Pachfurt), andw. zerstr. bis slt.

3. *Blysmus* Panzer, Quellbinse, Quellried

B. compressus (L.) Panzer. — Gewöhnliche Qu. — Syn.: *Scirpus Caricis* Retz. (1779); *Scirpus caricinus* Schrad. (1806); *Scirpus distichus* Petermann (1844); *Scirpus compressus* (L.) Pers. (1805), non Moench (1794); *Schoenus compressus* L. — NÖ. u. Bgl. — Sumpfwiesen, Flachmoore, Wassergräben, Quellfluren; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; zerstr., stellw. hfg.; kalkliebend.

4. *Holoschoenus* Link, Glanzbinse

H. vulgaris Link. — Gewöhnliche G. — Syn.: *Scirpus Holoschoenus* L.; *Isolepis Holoschoenus* (L.) R. Br. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Moore, Ufer, seltener mßg. trockene Wiesen; nur in niederen Lagen und vorwiegend im pannon. Gebiet. — NÖ.: Im Wiener Becken und Steinfeld hfg. bis mßg. hfg., südwärts bis Gloggnitz und Schottwien, westlich bei Gutenstein sowie zw. Breitenfurt u. Kaltenleutgeben; im Tullner Feld; nördl. d. Donau bei Wagram, Bierbaum am Kleebüchel, Stetteldorf, Stockerau und hfg. im Marchfeld und an der unteren March (von Angern abwärts). — Bgl.: Im Becken des Neusiedler Sees mehrfach, bes. im Seewinkel; ferner auf den „Langen Wiesen" westlich von Hornstein, bei Groß- und Klein-Höflein und bei St. Margarethen.

5. *Schoenoplectus* (Rchb.) Palla, Teichbinse, Flechtbinse

1. *Sch. lacustris* (L.) Palla. — Grüne T., F., Gewöhnliche T., F., Seebinse. — Syn.: *Scirpus lacustris* L. — NÖ. u. Bgl. — Röhricht, stehende und träg fließende Gewässer, oft weit ins tiefere Wasser vordringend, vom Tiefland bis in die Bergstufe hfg. und mitunter sehr gesellig, stellw. auch noch in den Voralpen. — Die Stengel dienen zu allerlei Flechtwerk (Matten, Körbe, Fischreusen usw.). — Der frische Wurzelstock wird homöopathisch angewendet. — Dazu:
   b. var. *fluitans* Coss. et Germ. — NÖ.: Lobau und Mannswörth (Rechgr. p.).
2. *Sch. Tabernaemontani* (Gmel.) Palla. — Graue T., F., Steinbinse. — Syn.: *Scirpus Tabernaemontani* Gmel.; *Scirpus lacustris* L. subsp. *glaucus* Hartman. — NÖ. u. Bgl. — Stehende Gewässer, bes. mit mäßigem Salzgehalt, auch Sumpfwiesen; vom Tiefland bis in die Bergstufe; im Gebiet des Neusiedler Sees bes. an schlammig-salzigen Flachufern, nicht ins tiefe Wasser vordringend; mßg. hfg., so am Ostufer und im Seewinkel an vielen Stellen, doch auch bei Purbach und Donnerskirchen; sonst im pannon. Gebiet zerstr., andw. slt. — Zu Flechtwerk in gleicher Weise verwendbar wie *Sch. lacustris*.
3. *Sch. litoralis* (Schrad.) Pall. — Küsten-T., F. — Bgl.: Nur im südöstlichsten Neusiedler See, slt.
4. *Sch. triquetrus* (L.) Palla. — Kanten-T., -F., Dreikant-T., -F. — Syn.: *Scirpus triqueter* L.; *Scirpus triquetrus* Beck *). — NÖ. u. Bgl. — Überschwemmte Flußufer, Altwässer, Seen, auch nasse Wiesen; nur im Tiefland; etwas salzliebend. — NÖ.: Verbr., so längs der Donau, an der Alten Donau, früher auch im Prater (Heustadelwasser); Mauer, Kalksburg; Ziegelteiche des Wiener Beckens. — Bgl.: Am Neusiedler See zerstr.

*) Nach Auskunft des Philologischen Institutes der Universität Wien (Prof. Karl Mras) wurde im ganzen Altertum nur die Wortform *triquetrus* verwendet und ist daher nur diese richtig.

5. *Sch. americanus* (Pers.) Volkart. — Stech-T., Stech-F. — Syn.: *Sch. pungens* (Vahl) Palla; *Scirpus americanus* Pers.; *Scirpus pungens* Vahl. — Bgl. — Nur an den Ufern des Neusiedler Sees, mehrfach, aber slt., z. B. bei Podersdorf u. Illmitz.

Bastarde

1×4. *Sch. lacustris* × *Sch. triquetrus* = *Sch. carinatus* (Sm.) Palla. — Kiel-T., Kiel-F. — Syn.: *Scirpus carinatus* Sm.; *Scirpus Duvalii* Hoppe. — NÖ. u. Bgl. — An der Alten Donau und am Neusiedler See; teilweise wohl mit dem folgenden Bastard verwechselt. — Wurde mitunter als eigene Art aufgefaßt.

2×4. *Sch. Tabernaemontani* × *Sch. triquetrus* = *Sch. Scheuchzeri* (Brügg.) Palla. — Syn.: *Scirpus Scheuchzeri* Brügger; *Scirpus Kuekenthalianus* P. Junge. — NÖ. u. Bgl. — An der Alten Donau und am Ostufer des Neusiedler Sees.

Schoenoplectus setaceus und *Sch. supinus*, siehe unter *Isolepis*, Gattg. Nr. 6.

6. *Isolepis* R. Br., Moorbinse

1. *I. supina* (L.) R. Br. — Zwerg-M., Zwergbinse. — Syn.: *Schoenoplectus supinus* (L.) Palla; *Scirpus supinus* L. — NÖ. u. Bgl. — Schlammige und sandige Ufer, feuchte Sandgruben; nur im pannon. Tiefland; s. slt. — NÖ.: Baumgarten a. d. March (Metlesics 1956); in einer Senke bei Orth (A. Neumann 1965); ferner auch bei den Kaisermühlen (1892). — Bgl.: In einer Sandgrube bei Illmitz.
2. *I. setacea* (L.) R. Br. — Borsten-M., Borstenbinse. — Syn.: *Schoenoplectus setaceus* (L.) Palla; *Scirpus setaceus* L. — NÖ. u. Bgl. — Schlammige und sandige Ufer, überschwemmte Stellen; vom Tiefland bis in obere Bergstufe und stellw. etwas darüber; zerstr., doch zieml. verbr.; kalkfeindlich. — NÖ.: Östl. Wiener Becken (slt.); Steinfeld (mehrfach); Bucklige Welt (relativ hfg.); höhere Täler des Wechsels; Semmeringgebiet (slt.); bei Gloggnitz; westlicher Wienerwald (zerstr.); Alpenvorland (zerstr.); Dunkelsteiner Wald (Wolfenreuth); Umgebung von Krems; Waldviertel (mehrfach, nordwärts bis Großau nördl. v. Raabs); an der Donau bei Wien (ob noch jetzt?). Aus dem Weinviertel keine Angabe. — Bgl.: An der Wulka bei Trausdorf.

Isolepis acicularis (L.) Schldl., siehe *Heleocharis acicularis* (L.) R. et Sch., Gattg. Nr. 7.

7. *Heleocharis* R. Br., Sumpfbinse, Sumpfried (= *Eleocharis*)

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Helodium: H. acicularis.*
Sektion 2. *Limnochloa: H. quinqueflora* (= *pauciflora*).
Sektion 3. *Heleocharis* s. str. (= *Palustriformes*): *H. palustris, austriaca, mamillata, uniglumis.*
Sektion 4. *Heleogenus: H. ovata.*

1. *H. acicularis* (L.) R. Br. — Nadel-S., Nadelbinse. — Syn.: *Isolepis acicularis* (L.) Schldl.; *Limnochloa acicularis* (L.) Rchb.; *Scirpus acicularis* L. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte und zeitweilig

überschwemmte Stellen, bes. an den Ufern von Flüssen und Teichen; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe; zerstr., doch meist gesellig; etwas kalkmeidend. — NÖ.: An den Ufern von Leitha, Donau, March, Kamp und Lainsitz; im Waldviertel an den Teichen von Rudmanns u. Edelhof (östl. v. Zwettl), Waidhofen a. d. Thaya, Schrems und Hoheneich. — Bgl.: Ufer der Leitha, Podersdorf (Traxler 1962).

2. *H. quinqueflora* (F. X. Hartmann) O. Schwarz. — Armblütige S. — Syn.: *H. pauciflora* (Lighfoot) Link; *Scirpus quinqueflorus* F. X. Hartmann 1767; *Scirpus pauciflorus* Lightfoot 1777; *Limnochloa Baeothrion* (Ehrh.) Rchb. — NÖ. u. Bgl. — Sumpfwiesen, Wiesenmoore, feuchte Stellen, Ufer, Wassergräben; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; zerstr. — NÖ.: Wiener Becken (relativ hfg.); Bucklige Welt; Semmeringgebiet; Miratal bei Muggendorf, Grillenberg bei Payerbach, Kohlberg bei Hirschwang, Schwarzau im Gebirge; Auen der Traisen bei St. Pölten; zw. Baumgarten a. d. March u. Oberweiden, Zwerndorf a. d. March; Kottes im Kremstal. — Bgl.: Becken des Neusiedler Sees, so unterhalb von Neusiedl a. S., bei Podersdorf und Illmitz, zw. Apetlon—St. Andrä—Tadten.

3. *H. palustris* (L.) R. et Sch. — Gewöhnliche S. — Syn.: *Scirpus palustris* L. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, Gewässer, Ufer, Moorwiesen; vom Tiefland bis in die Voralpenstufe, meist auf mäßig sauren Böden; hfg. (?, siehe die folgende Art).

4. *H. austriaca* Hayek (1910, Schedae ad floram stiriacam exsiccatam, 19/20: 8/9). — Österreichische S. — Syn.: *H. benedicta* Beauverd; *H. palustris* subsp. *austriaca* (Hayek) Podpěra; *H. glaucescens* auct. partim, non (Willd.) Schult. — NÖ. (u. Bgl.?). — An gleichen Standorten wie *H. palustris*; nach Hayek in NÖ. häufiger als diese; genaue Verbreitung noch nicht festgestellt. (In Stmk. ist *H. austriaca* viel häufiger als *H. palustris* s. str. und wächst vorwiegend in wärmeren Lagen.) — Ob u. wo im Bgl.? Oder kommt dort echte *H. glaucescens* vor?

5. *H. mamillata* Lindbg. fil. — Zitzen-S. — Syn.: *H. palustris* subsp. *mamillata* (Lindbg. fil.) Beauverd. — NÖ. — An gleichen Standorten wie *H. palustris*, jedoch selten. — Unterer Lunzer See und Umgebung von Lunz mehrfach; wohl weiter verbreitet, aber noch zu wenig beobachtet.

6. *H. uniglumis* (Link) Schult. — Grasgrüne S., Einspelz-S. — Syn.: *H. palustris* subsp. *uniglumis* (Link) Hartman; *Scirpus uniglumis* Link; *Scirpus paluster* L. subsp. *uniglumis* (Link) A. et G. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe und Gewässer niederer Lagen; mßg. hfg., seltener als *H. palustris*.

7. *H. ovata* (Roth) R. et Sch. — Ei-S., Eiährige S., Eiförmige S. — Syn.: *H. soloniensis* (Dubois) Hara; *Scirpus ovatus* Roth; *Scirpus soloniensis* Dubois. — NÖ. — Schlammige Ufer, Böden abgelssener Teiche. — Im westl. u. südl. Waldviertel zieml. verbr. — Im Nord-Bgl. wohl fehlend.

Namensverzeichnis zur Gattung *Heleocharis*

acicularis 1
austriaca 4
Baeothrion 2
benedicta 4
glaucescens (4)
Heleocharis s. str. Sect. 3
Heleogenus Sect. 4
Helodium Sect. 1
Isolepis 1
Limnochloa Sect. 2, 1, 2
mamillata 5
ovata 7
Ovatae (Sect. 4)
Palustriformes Sect. 3
palustris 3, (4, 5, 6)
pauciflora 2
Pauciflorae (Sect. 2)
quinqueflora 2
Scirpus 1, 2, 3, 6, 7
soloniensis 7
uniglumis 6

8. *Trichophorum* Pers., Haarbinse

1. *T. caespitosum* (L.) Hartman. — Rasen-H., Rasenbinse. — Syn.: *Scirpus caespitosus* L. — Dacon im Gebiete nur:
   B. subsp. *austriacum* (Palla) Vollmann. — Österreichische H. — Syn.: *T. austriacum* Palla; *Scirpus caespitosus* L. var. *austriacus* (Palla) A. et G.; *Scirpus austriacus* (Palla) Lindman. — Voralp. v. NÖ. — Nur auf der Grubwiesalpe des Dürrensteins, auf moorigem Boden; kalkfeindlich.
2. *T. alpinum* (L.) Pers. — Alpen-H. — Syn.: *Scirpus hudsonianus* *) (Michx.) Fernald; *Scirpus Trichophorum* A. et G.; *Eriophorum alpinum* L. — NÖ. — Moore und moorige Böden; in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe; zerstr.; kalkfeindlich. — Südwestliches Voralpengebiet: Südfuß des Göllers gegen die Terz, Mitterbach, Hechtensee, Erlaufsee, Rehbergsattel (Hochmoor) bei Lunz, Lassinger Moor; Waldviertel: Jauerling, St. Oswald a. d. Ysper, Laimbach (westl. v. Pöggstall), Groß-Weißenbach (südl. v. Zwettl), Alt-Melon (westl. v. Groß-Gerungs), zw. Karlstift u. Rindlberg, bei Weitra und am Herrenteich bei Schrems. — Im Nord-Bgl. wohl fehlend.

9. *Eriophorum* L., Wollbinse, Wollgras

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Eriophorum* s. str. (= *Polystachya*): *E. latifolium; gracile, angustifolium.*
Sektion 2. *Monostachya: E. vaginatum.*

1. *E. latifolium* Hoppe. — Breitblatt-W. — Syn.: *E. polystachyon* L. partim, auct. partim. — NÖ. u. Bgl. — Sumpfwiesen und Flachmoore (nicht auch Hochmoore); vom Tiefland bis in die obere Voralpenstufe; hfg.; auf schwach sauren Böden oft mit Kalk-Untergrund.
2. *E. gracile* Koch (in Roth, 1800) *). — Schlanke(s) W. — Syn.: *E. triquetrum* Hoppe (1800) **). — NÖ. — Zwischenmoore und

*) Benannt nach dem Fluß Hudson.
**) Da sich zwischen den beiden aus demselben Jahr stammenden Namen die Priorität nicht feststellen läßt, gelten sie als gleichaltrig; folglich ist jener Autor maßgebend, der als erster die Vereinigung vornahm. Dies war De Candolle im Jahr 1805; er wählte *E. gracile* Koch.

Flachmoore; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; auf mßg. sauren Böden. — Im südl. u. westl. Waldviertel zerstr.: Jauerling, St. Oswald im Yspertal, Traunstein, Alt-Melon, Weitra, Gmünd, Hoheneich, Pürbach (bei Schrems); in den westl. Voralpen s. slt.: nur am Hechtensee bei Mitterbach.

3. *E. angustifolium* Honckeny. — Schmalblatt-W. — Syn.: *E. polystachyon* L. partim, auct. partim. — NÖ. u. Bgl. — Flachmoore, Zwischenmoore und Hochmoore; vom Tiefland bis in die obere Voralpenstufe; hfg.; bevorzugt stärker saure Böden.

4. *E. vaginatum* L. — Scheiden-W. — Syn.: *E. caespitosum* Host. — NÖ. — Hochmoore und Torfsümpfe, auch Waldsümpfe; von niederen Lagen bis in die obere Voralpenstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; kalkfeindlich, bevorzugt extrem saure Böden. — NÖ.: Wechselgebiet (mehrfach); westliche Voralpen: Mitterbacher Moor, Hechtensee-Moor, Neuhaus, Oberer Lunzer See, Offenau, Lassing; im südl. u. westl. Waldviertel: Jauerling, Gutenbrunn, Burgstein, Traunstein, Alt-Melon, Karlstift, Gmünd, Hoheneich, Schrems. — Im Nord-Bgl. wohl fehlend.

10. *Cyperus* L., Zypergras

(mit Einschluß von *Chlorocyperus, Dichostylis, Acorellus* u. *Pycreus*)

Gliederung der Gattung

Untergattung I. *Cyperus* s. str. (= *Eu-Cyperus*).
Sektion 1. *Rotundi: C. longus.*
Sektion 2. *Cyperus* s. str. str. (= *Esculenti*): *C. esculentus.*
Sektion 3. *Vaginati* (= *Alternifolii*): *C. alternifolius.*
Sektion 4. *Fusci: C. fuscus.*
Sektion 5. *Dichostylis: C. Michelianus.*
Untergattung II. *Juncellus.*
Sektion 6. *Laevigati* (= *Acorellus*): *C. pannonicus.*
Untergattung III. *Pycreus.*
Sektion 7. *Flavescentes: C. flavescens.*

1. *C. longus* L. — Langes Z., Langblättriges Z. — NÖ. — Bei Vöslau, in den Abflüssen der Schwefelthermen nordöstl. des Bahnhofes (nach H. Melzer und A. L. Hübl 1964. Der „Heideteich" besteht nicht mehr). — (Ehedem) auch im Flußbett der Schwechat in der Stadt Baden.

2. *C. esculentus* L. — Erdmandel. Syn.: *Chlorocyperus esculentus* (L.) Palla. — Kultiviert in NÖ. — In Marchegg von O. Köhler seit 1947 kultiviert. — Heimat: Mittelmeergebiet, Afrika, Indien, Amerika. Stammpflanze: *C. aureus* Ten. = *Chlorocyperus aureus* (Ten.) Palla.

3. *C. alternifolius* L. — Wechselblättriges Z. — Öfters als Zierpflanze im Zimmer oder Gewächshaus kult.; einst ausgepflanzt in NÖ. im Stadtteich von Eggenburg (F. Fischer 1961). — Heimat: Madagaskar, Réunion, Mauritius.

4. *C. fuscus* L. — Braunes Z., Schwarzbraunes Z. — Syn.: *Eucyperus fuscus* (L.) Rikli. — NÖ. u. Bgl. — Nasse oder zeitweilig überschwemmte Stellen, erdige Ufer; nur in niederen Lagen, bes. im pannon. Tiefland; kalkmeidend. — NÖ.: Im Wiener Becken mßg.

hfg., im Staubecken des Wienflusses bei Hütteldorf, in der Kritzendorfer Au, Sieghartskirchen, Aspern (südwestl. v. Tulln), an der Donau und Pielach bei Melk, im Leithagebirge bei Mannersdorf. — Bgl.: Im Becken des Neusiedler Sees und in Gebirgsgräben des Leithagebirges (zerstr.) und des Rosaliengebirges (bei Wiesen u. andw.).

5. *C. Michelianus* (L.) Delile. — Micheli's Z. — Syn.: *Dichostylis Micheliana* (L). Nees; *Scirpus Michelianus* L. — NÖ. — An sandigen oder schlammigen Ufern. — Ehedem an der March bei Stillfried, Mannersdorf, Angern, Zwerndorf und Marchhof; infolge der Flußregulierung wahrscheinlich größtenteils verschwunden.

6. *C. pannonicus* Jacq. — Salz-Z., Ungarisches Z., Ungarische Salzbinse. — Syn.: *Acorellus pannonicus* (Jacq.) Palla. — Bgl. — Sandig-feuchte Ufer der Sodalacken im Seewinkel sowie am Ostufer des Neusiedler Sees, aber auch am Westufer bei Oggau, Rust u. andw., zerstr., stellw. gesellig. — Ehedem auch in NÖ. bei Groß-Enzersdorf.

7. *C. flavescens* L. — Gelbliches Z., Gelbes Z., Gelbliche Quellenbinse. — Syn.: *Pycreus flavescens* (L.) Rchb. — NÖ. u. Bgl. — Sumpfwiesen, nasse Stellen, erdige Ufer; vorwiegend im Tiefland und in niederen Lagen; zerstr.; bodenvag. — NÖ.: Längs der Donau und ihren größeren Zuflüssen, so an der March bei Angern und Marchegg; im Marchfeld bei Schloßhof, Groißenbrunn, Breitensee und Siebenbrunn; im Wiener Becken bei Moosbrunn, Ebergassing, Hölles und Wiener Neustadt; im Grillenberger Tal bei Berndorf (Metlesics, 1958); in der Buckligen Welt bei Aspang und Mariensee; Hinterleiten bei Reichenau; Alpenvorland: St. Pölten, Umgebung von Melk (mehrfach), Oberndorf a. Melk. Scheibbs, St. Veit bei Seitenstetten; Dunkelsteiner Wald (Ober-Bergern und Aigner Tal); St. Oswald im Yspertal. — Bgl.: Niederungen beiderseits des Leithagebirges und am Neusiedler See.

11. *Schoenus* L., Knopfbinse

1. *Sch. nigricans* L. — Schwarze K., Schwärzliche K. — NÖ. u. Bgl. — Flachmoore, Sumpfwiesen, feuchte Stellen; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; zerstr.; kalkbedürftig. — NÖ.: Im Wiener Becken und Steinfeld zieml. verbr.; Laab am Wald, Saubachgraben bei Pottschach, Pfennigwiese bei Puchberg a. Schn.; Hiesberg bei Melk; Angern a. d. March, Lassee im Marchfeld; Gutenbrunn im südl. Waldviertel. Ehedem auch „hinter Neuwaldegg". — Bgl.: Am Neusiedler See bei Jois, Neusiedl, Weiden, Podersdorf u. Illmitz überall s. hfg.; an der Leitha unterhalb Loretto; auf der „Kleinen Puszta" bei Sauerbrunn; im Rosaliengebirge zwischen Forchtenau und Marz.

2. *Sch. ferrugineus* L. — Braune K., Rostfarbige K. — NÖ. u. Bgl. — Flachmoore und Sumpfwiesen; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; zerstr.; weniger kalkbedürftig als Nr. 1. — NÖ.: Im Wiener Becken und Steinfeld zieml. verbr.; Further Tal, Grillenberger Tal,

Miesenbachtal, Piesting, Neue Welt, Puchberg am Schneeberg. — Bgl.: An der Leitha und am Neusiedler See, z. B. bei der Wulka-Mündung.

Bastard

1×2. *Sch. nigricans* × *Sch. ferrugineus* = *Sch. intermedius* Čelak. — NÖ.: Bei Moosbrunn und Ebreichsdorf, auch bei Laa.

12. *Cladium* P. Browne, Schneidebinse, Schneideried

C. Mariscus (L.) Pohl. — Gewöhnliche(s) Sch. — Syn.: *C. germanicum* Schrad.; *Schoenus Mariscus* L. — NÖ. u. Bgl. — Röhricht, Flachmoore, Sumpfwiesen; nur im pannon. Tiefland; s. zerstr. — NÖ.: Marchfeld: Weidenbach-Sümpfe bei Gänserndorf, Neuhof bei Siebenbrunn, Lassee; Höbersbrunn (nördl. v. Pirawarth); Wiener Becken: Fischamend, Himberg, Velm, Münchendorf, Ebreichsdorf, Moosbrunn, Mitterndorf, Kottingbrunn. — Bgl.: Am Neusiedler See mehrfach, so bei Breitenbrunn, bei Gols, zw. Weiden u. Podersdorf und östl. v. Illmitz; ferner bei Sauerbrunn.

13. *Rhynchospora* Vahl, Schnabelbinse

Rh. alba (L.) Vahl. — Weiße Sch. — NÖ. — Zwischenmoore und Hochmoore mit mßg. sauren Böden; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe. — Im südl. und westl. Waldviertel zerstr.: zw. Altenmarkt a. d. Isper u. St. Oswald (südwestl. davon), am Burgstein, bei Gutenbrunn, Schönfeld (südl. v. Arbesbach), Groß-Gerungs, Etzen (östl. davon), Heinreichs u. Pyhrabruck (nordwestl. v. Weitra). In den südwestl. Voralpen s. slt.: nur im Offenauer Moor südöstl. v. Göstling a. d. Ybbs.

14. *Carex* L., Segge

Gliederung der Gattung

Vorbemerkung. Bei Anordnung der Sektionen und Arten wurde tunlichst getrachtet, zweinarbige Sektionen und Arten (*Digynae*) hinter die nächstverwandten dreinarbigen (*Trigynae*) zu stellen. Daß die ganze Gattung mit einer sehr großen dreinarbigen Gruppe abschließt, läßt sich allerdings nicht zwanglos vermeiden. — Von den Arten der Untergattung *Primocarex* sind *C. pauciflora* und *C. rupestris* dreinarbig, *C. pulicaris*, *C. Davalliana* und *C. dioica* zweinarbig. — Die heimischen Arten der Untergattung *Vignea* sind durchwegs zweinarbig. Die in der Gruppe *Acrarrhenae* eingeordnete *C. disticha* (Nr. 14) weicht von den übrigen Arten der Gruppe dadurch ab, daß nicht die oberste Ähre, sondern die mittleren Ähren männlich sind. — In der Untergattung *Carex* s. str. od. *Eucarex* sind die meisten Arten dreinarbig. Zweinarbig sind aus der Gruppe *Cyrtostomae* nur die Arten der Sektion *Acutae* (Sekt. 29), d. s. *C. nigra* (= *fusca*), *acuta* (= *gracilis*), *caespitosa* und *elata*, aus der Gruppe *Odontostomae* nur die Art *C. mucronata* der Sektion 31, *Mucronatae*. Die Arten *C. capillaris*, *strigosa* und *pilosa* aus den Sektionen 32, 33 u. 34 entsprechen nicht dem morphologischen Begriff der *Odontostomae*, sondern wären nach dem Bau ihrer Fruchtschlauchschnabels eigentlich zu den *Cyrtostomae* zu rechnen. — Als Typus-Art der Gattung *Carex* ist laut Nomenklatur-Kodex *C. hirta* L. auserwählt worden. Deswegen die Sektion *Hirtae* (Nr. 41) in Sektion *Carex* umzubenennen, wäre aber wohl wenig sinnvoll.

Übersicht der Hauptgruppen

Untergattung I. *Primocarex* (= *Psyllophora*), Einährige Seggen.
- Gruppe I A. *Monostachyae-Monoicae*, Einhäusige: Sektionen 1—3.
- Gruppe I B. *Monostachyae-Dioicae*, Zweihäusige: Sektion 4.

Untergattung II. *Vignea*, Gleichährige Seggen.
- Gruppe II A. *Homostachyae-Acrarrhenae*, Spitzenmännige = *Basigynae*, Grundweibige: Sektionen 5—9.
- Gruppe II B. *Homostachyae-Hyparrhenae*, Grundmännige = *Acrogynae*, Spitzenweibige: Sektionen 10—15.

Untergattung III. *Carex* s. str. (= *Eucarex*), Verschiedenährige Seggen.
- Gruppe III A. *Heterostachyae-Cyrtostomae*, Stutzmündige: Sektionen 16—29.
- Gruppe III B. *Heterostachyae-Odontostomae*, Zahnmündige: Sektionen 30—41.

Übersicht der Sektionen

I A. *Monostachyae-Monoicae*
Sektion 1. *Unciniformes* (= *Pauciflorae*): *C. pauciflora*.
Sektion 2. *Pulicares*: *C. pulicaris*.
Sektion 3. *Petraeae*: *C. rupestris* (= *petraea*).

I B. *Monostachyae-Dioicae*
Sektion 4. *Dioicae*: *C. Davalliana*, *dioica*.

II A. *Homostachyae-Acrarrhenae*
Sektion 5. *Muehlenbergianae*: *C. divulsa*, *Pairaei* (incl. *Leersii*), *spicata* (= *contigua*)
Sektion 6. *Stenorrhynchae* (= *Vulpinae*): *C. lamprophysa* (= *nemorosa*), *vulpina*.
Sektion 7. *Arenariae*: *C. brizoides* (incl. *curvata*), *praecox*, *disticha*.
Sektion 8. *Divisae*: *C. chordorrhiza*, *divisa*, *stenophylla*.
Sektion 9. *Paniculatae*: *C. diandra* (= *teretiuscula*), *appropinquata* (= *paradoxa*), *paniculata*.

II B. *Homostachyae-Hyparrhenae*
Sektion 10. *Schellhammeria*: *C. bohemica* (= *cyperoides*).
Sektion 11. *Ovales*: *C. leporina* (= *ovalis*).
Sektion 12. *Canescentes*: *C. canescens* (= *curta*), *heleonastes*.
Sektion 13. *Elongatae*: *C. elongata*.
Sektion 14. *Stellulatae*: *C. stellulata* (= *muricata*).
Sektion 15. *Remotae*: *C. remota*.

III A. *Heterostachyae-Cyrtostomae*
Sektion 16. *Digitatae*: *C. digitata*, *ornithopoda* (incl. *ornithopodioides*).
Sektion 17. *Humiles*: *C. humilis*.
Sektion 18. *Halleranae*: *C. Hallerana*.
Sektion 19. *Albae*: *C. alba*.
Sektion 20. *Limosae*: *C. limosa*.
Sektion 21. *Montanae*: *C. pilulifera*, *montana*, *ericetorum* (incl. *approximata*).
Sektion 22. *Lamprochlaenae*: *C. supina*, *liparocarpos* (= *nitida*).
Sektion 23. *Mitratae*: *C. caryophyllea* (= *verna*), *umbrosa*.
Sektion 24. *Pachystylae*: *C. pallescens*, *tomentosa*.
Sektion 25. *Paniceae*: *C. panicea*.
Sektion 26. *Trachychlaenae* (= *Glaucae*): *C. flacca* (=*glauca*).
Sektion 27. *Maximae*: *C. pendula* (= *maxima*).
Sektion 28. *Atratae*: *C. atrata*, *parviflora* (= *nigra* All.), *Buxbaumii* (incl. *Hartmani*).
Sektion 29. *Acutae*: *C. nigra* (L.) Reichard (= *Goodenovii* = *fusca*), *acuta* (= *gracilis*), *caespitosa*, *elata* (= *stricta*).

III B. *Heterostachyae-Odontostomae*
Sektion 30. *Frigidae*: *C. ferruginea*, *sempervirens*, *firma*, *brachystachys*.
Sektion 31. *Mucronatae*: *C. mucronata*.
Sektion 32. *Capillares*: *C. capillaris*.

Sektion 33. *Hymenochlaenae: C. strigosa, silvatica.*
Sektion 34. *Pilosae: C. pilosa.*
Sektion 35. *Ventricosae: C. Michelii.*
Sektion 36. *Spirostachyae: C. distans, Karelini.*
Sektion 37. *Flavae: C. Hostiana, serotina* (= *Oederi*), *demissa, lepidocarpa, flavella, flava.*
Sektion 38. *Secalinae: C. hordeïstichos, secalina.*
Sektion 39. *Paludosae: C. acutiformis* (= *paludosa*), *melanostachya* (= *nutans*), *riparia.*
Sektion 40. *Physocarpae* (= *Vesicariae*): *C. rostrata* (= *ampullacea*), *vesicaria.*
Sektion 41. *Pseudocypereae: C. Pseudocyperus.*
Sektion 42. *Carex* (=*Hirtae*): *C. lasiocarpa, hirta.*

1. *C. pauciflora* Lightf. — Armblütige S. — Syn.: *Psyllophora pauciflora* (Lightf.) Schur. — NÖ. — Hochmoore, Torfsümpfe, torfige Wiesen; in der Bergstufe und Voralpenstufe; s. zerstr.; kalkfeindlich. — Südwestliche Voralpen: Mitterbacher Moor, Hechtensee, Rotmoos, Oberer Lunzer See, Offenau (südöstl. v. Göstling a. d. Ybbs); südliches und westliches Waldviertel: Am Burgstein, um Gutenbrunn, Alt-Melon (südl. v. Groß-Gerungs), Karlstift, Weitra, Reichenau (bei Groß-Gerungs).
2. *C. pulicaris* L. — Floh-S. — Syn.: *C. psyllophora* Ehrh.; *Psyllophora pulicaris* (L.) Schur. — NÖ. — Feuchte bis sumpfige Wiesen, Flachmoore; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe: s. zerstr.; etwas kalkliebend. — Wienerwald: Steinbach, Mauerbach, Tafelberg bei Weidlingbach, Rappoltenkirchen; Semmeringgebiet: Payerbach, Hirschwang; Alpenvorland: Ochsenburg bei St. Pölten, Hiesberg bei Melk, Hoderberg nördl. v. Gresten, Seitenstetten; Waldviertel: Jauerling, Kottes im Kremstal, Kleedorf (südwestl. v. Schrems).
3. *C. rupestris* All. — Felsen-S. — Syn.: *C. petraea* Wahlenbg. — Alp. v. NÖ. — Felsfluren, auch trockene Schuttfluren und kurzgrasige Stellen; in der Krummholzstufe; slt.; kalkstet. — Auf Schneeberg und Rax nur s. zerstr.
4. *C. Davalliana* Sm. — Rauh-S., Rauhe S., Hackbart. — Syn.: *C. scabra* Hoppe; *Psyllophora Davalliana* (Sm.) Schur. — NÖ. u. Bgl. — Sumpfwiesen, Flachmoore, nasse Stellen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; kalkliebend; hfg. bis mßg. hfg., im Waldviertel seltener.
5. *C. dioica* L. — Zweihäusige S. — Syn.: *Psyllophora dioica* (L.) Schur. — NÖ. — Flachmoore, Übergangsmoore und Sumpfwiesen; in der Hügel- und Bergstufe; etwas kalkliebend. — Nur im südl. u. westl. Waldviertel, zerstr.: Jauerling, Lichteck bei Bärnkopf (westl. v. Martinsberg), Lichtenau (südwestl. Grafenschlag), Alt-Melon (südl. v. Arbesbach), Petrobruck (östl. v. Arbesbach), Merzenstein (südwestl. v. Zwettl), Groß-Gerungs, Etzen (östl. davon), Weitra, Gmünd.
6. *C. divulsa* Stokes. — Lockerährige S., Lockerährige Stachel-Segge. — Syn.: *C. muricata* L. subsp. *divulsa* (Stokes) Čelak.; *C. virens* Fritsch, non aliorum; *Vignea divulsa* (Stokes) Rchb. — NÖ. u. Bgl. — Laubwälder und Gebüsche; von niederen Lagen bis in die obere Bergstufe; s. zerstr.; bodenvag. — Genauere Verbreitung noch festzustellen; in NÖ. im Wienerwald mehrfach, im Bgl. im Leithagebirge (zw. Eisenstadt u. dem „Schönen Jäger")
7. *C. Pairaei* F. Schultz. — Sparrige S., Mittlere Stachel-Segge. — Syn.: *C. muricata* auct. nonnull., vix L. (Nr. 25); *C. muricata* L. subsp. *Pairaei* (F. Schultz) Asch. et Gr.; *C. muricata* L. var. *virens* Beck; *Vignea virens* Rchb. — NÖ. u. Bgl. — Laubwälder, Gebüsche, Auen, auch Wiesen; von niederen Lagen bis in die obere Bergstufe; mßg. hfg.; bodenvag. — Dazu
   B. subsp. *Leersii* (F. Schultz) Jávorka. — Syn.: *C. muricata* L. subsp. *Leersii* (F. Schultz) Asch. et Gr.; *C. divulsa* Stokes subsp. *Leersii* (F. Schultz) Walo Koch; *C. Leersii* F. Schultz, non Willd.; *C. polyphylla* Kar. et Kir. (bei Bewertung als Art ist dieser Name giltig). — Seltener als die typische Art. Genauere Verbreitung erst festzustellen; in NÖ. mehrfach; im Bgl. auf dem Hackelsberg (im Buschwald der Ostseite, Metlesics 1960).
8. *C. spicata* Huds. — Dichtährige S., Dichtährige Stachel-Segge. — Syn.: *C. contigua* Hoppe; *C. muricata* L. subsp. *macrocarpa* Neuman; *C. muricata* L. subsp. *contigua* (Hoppe) Moravec; *C. muricata* L. s. str. ?, nomen ambiguum; *Vignea muricata* (L.) Rchb. — NÖ. u. Bgl. — Auen, Haine, Waldränder, Gebüsche, Wiesen; von niederen Lagen bis in die obere Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag. — NÖ.: Seitenstetten (an einer Lache gegen den Blümelsberg, Handel-Mazzetti, det. G. Samuelsson, nach Neumayer in VZBG, 73, 1923: [220]). — Sonstige Verbreitung erst festzustellen. — Dazu:
   B. subsp. *Lumnitzeri* (Rouy) Soó. — Syn.: *C. nemorosa* Lumnitzer, non Schrank, nec. Rebentisch. — NÖ ? — Vielleicht auf den Hainburger Bergen.
9. *C. Otrubae* Podpěra *). — Hain-S. — Syn.: *C. lamprophysa* Samuelsson; *C. nemorosa* Rebentisch (1804), non Schrank (1789), nec Lumnitzer (1791); *C. vulpina* L. subsp. *nemorosa* (Rebentisch) Schinz et Keller; *Vignea nemorosa* (Rebentisch) Rchb. — NÖ. u. Bgl. — Nasse und sumpfige Wiesen, Ufer, feuchte Stellen; in niederen Lagen; mßg. hfg.; kalkliebend. — Wurde früher von *C. vulpina* L. meist nicht unterschieden. — In NÖ. sicher nachgewiesen bei Moosbrunn und im Marchfeld (südwestl. v. Baumgarten); sicher auch andw.; im Bgl.: zw. Wilfleinsdorf u. Kaisersteinbruch, bei Parndorf, im Seewinkel und rings um den Neusiedler See an vielen Stellen.
10. *C. vulpina* L. — Fuchs-S. — Syn.: *Vignea vulpina* (L.) Rchb. — NÖ. u. Bgl. — Nasse und sumpfige Wiesen, Ufer, feuchte Stellen;

*) Auf Grund der Einsichtnahme in Podpěras Originalbelege konnte J. Holub nachweisen, daß *C. Otrubae* völlig identisch ist mit *C. lamprophysa* Samuelsson bzw. mit *C. nemorosa* Rebentisch, non aliorum, und daß sie nicht, wie J. Jalas 1958 angenommen hatte, ein Bastard *C. spicata* × *C. vulpina* ist.

vom Tiefland bis in die Bergstufe; hfg. bis mßg. hfg.; kalkliebend. — Manche frühere Angaben beziehen sich wohl auf *C. lamprophysa*.

11. *C. brizoides* Jusl. — Zittergras-S., Seegras-S., Wald-Seegras, Waldhaar. — Syn.: *Vignea brizoides* (Jusl.) Rchb. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wälder, bes. auch Auen und an Waldbächen; von niederen Lagen bis in die obere Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg., stellw. massenhaft; kalkmeidend. — NÖ.: Im Wienerwald, Dunkelsteiner Wald und Waldviertel relativ hfg.; im Alpenvorland zerstr.: Hiesberg bei Melk, Ruprechtshofen, zw. Wieselburg u. Kemmelbach, Gresten, Josefsberg; in der Buckligen Welt zerstr.: Kirchberg am Wechsel, Witzelsberg bei Scheiblingkirchen, Friedbachtal bei Grimmenstein, Möselberg bei Aspang; außerdem am Purbach bei Pottenstein, bei Groß-Rußbach, im Ernstbrunner Wald und im Thaya-Tal bei Hardegg. — Bgl.: Im Leithagebirge zerstr.; auch zw. Rust u. dem Kogel v. St. Margareten.

11*. *C. curvata* Knaf 1847. — Krummährige S. — Syn.: *C. brizoides* Jusl. subsp. *intermedia* Čelak.; *C. briz.* subsp. *curvata* (Knaf) Čelak.; *C. briz.* var. *curvata* (Knaf) Beck; *C. praecox* Schreb. subsp. *curvata* (Knaf) Dostál; *C. praecox* Schreb. var. *curvata* (Knaf) Kükenthal. — Wird wohl mit Recht von vielen neueren Autoren, so auch von Rothmaler 1963, als eigene Art bewertet. — NÖ. — Lichte Wälder, Waldränder, Magerrasen, nicht an ausgesprochen feuchten Standorten; selten. — Nach alten Angaben in der Hinterbrühl und bei Wördern; in neuerer Zeit bei Hardegg, am Fuß des Umlaufberges (Melzer 1963, siehe 1964: 187) und im Steinberg-Wald bei Neusiedl an der Zaya (nördl. v. Zistersdorf), massenhaft (A. Neumann 1964).

12. *C. praecox* Schreb. — Weg-S., Früh-S., Frühblühende S. *). — Syn.: *C. Schreberi* Schrank; *Vignea Schreberi* (Schrank) Rchb. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Trockenrasen, Raine, Wegränder; vom Tiefland bis in die Bergstufe; mßg. hfg., am Alpen-Ostrand und im östl. NÖ. hfg.; kalkliebend.

13. *C. disticha* Huds. — Kamm-S., Zweizeilige S. — Syn.: *C. intermedia* Good.; *Vignea intermedia* (Good.) Rchb. — NÖ. u. Bgl. — Sumpfwiesen, Moore, Ufer; vorwiegend im Tiefland, seltener bis in die untere Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; kalkliebend. — NÖ.: Im Wiener Becken, im Donautal von Krems abwärts bis über Wien und im Marchfeld relativ hfg.; im Alpenvorland s. zerstr.: Mooshöfen bei St. Pölten, Bergern (zw. Melk u. Pöchlarn), St. Peter bei Seitenstetten; ferner bei Lengenfeld, Langenlois, Groß-Weikersdorf und nordwärts bis Pulkau. — Bgl.: In der Niederung um den Neusiedlersee mehrfach, so zw. Podersdorf u. Weiden, bei Winden u. Purbach, zw. Donnerskirchen u. Oggau; ferner am Leitha-Ufer nordöstl. v. Bruck und auf den „Langen Wiesen" westlich von Hornstein.

*) Vgl. *Carex caryophyllea* (Nr. 39).

14. *C. chordorrhiza* Ehrh. — Strick-S. — Syn.: *Vignea chordorrhiza* (Ehrh.) Rchb. — NÖ. — Moore; kalkfeindlich; s. slt. — Nur im westl. Waldviertel bei Karlstift (Metlesics 1935).

15. *C. divisa* Huds. — Knopfbinsen-S. — Syn.: *C. schoenoides* Thuill.; *Vignea divisa* (Huds.) Rchb. — Bgl. — Feuchte sandige Wiesen und Grasplätze des pannon. Tieflands; s. slt.; salzliebend. — Um den Neusiedler See: bei Jois, St. Andrä, Podersdorf und Illmitz sowie an der Langen Lacke; zw. Eisenstadt, Wulka-Prodersdorf u. Siegendorf, auf der Königsschüssel (Traxler 1962). — Ehedem auch im Wiener Stadtgebiet bei den Kaisermühlen und im Prater.

16. *C. stenophylla* Wahlenbg. — Schmalblatt-S., Schmalblättrige S. — Syn.: *C. Hostii* Schkuhr; *C. uralensis* C. B. Clarke; *Vignea stenophylla* (Wahlenbg.) Rchb. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, sandige Triften; im Tiefland und Hügelland des pannon. Gebietes zerstr. bis mßg. hfg., andw. slt. — NÖ.: Im Wiener Becken und Steinfeld relativ hfg.; Frauenstein bei Mödling; Braunsberg bei Hainburg; Königswart bei Wolfsthal; Rappoltenkirchen im Wienerwald; St. Pölten; auf der Fucha bei Göttweig; Marchegg u. zw. Angern u. Zwerndorf; Patzmannsdorf (südwestl. v. Laa a. d. Thaya); Zöbinger Berg bei Langenlois, Landersdorf und Alauntal bei Krems. — Bgl.: Niederung um den Neusiedler See, so bei Apetlon, Illmitz, Podersdorf, St. Andrä, Frauenkirchen, Weiden, Neusiedl, Jois und Purbach, Rand der Parndorfer Platte, Hetscherlberg bei St. Georgen und Höhen westlich des Neusiedler Sees (St. Margareten, Rust).

17. *C. diandra* Schrank *). — Draht-S., Stielrundliche S. — Syn.: *C. teretiuscula* Good.; *Vignea teretiuscula* (Good.) Rchb. — NÖ. — Moore und Sumpfwiesen, auch Erlenbrücher und Waldtümpel; von niederen Lagen bis in die obere Voralpenstufe; s. zerstr.; meist auf etwa neutralen Böden. — Südwestliche Voralpen: Mitterbacher Moor, Erlaufsee, Hechtensee, Lunz a. S., Obersee bei Lunz; Teiche bei Seitenstetten; Waldviertel: Egelsee bei Krems, Reittern (westl. v. Gföhl), Jaidhof nächst Gföhl, Döllersheim (östl. v. Zwettl), Etzen (östl. v. Groß-Gerungs), Karlstift, Hoheneich, Purbach, Langegg (nördl. v. Schrems). — Im Nord-Bgl. wohl fehlend.

18. *C. appropinquata* Schumacher. — Seltsame S., Sonderbare S. — Syn.: *C. paradoxa* Willd., non J. F. Gmel.; *Vignea paradoxa* (Willd.) Rchb. — NÖ. u. Bgl. — Sumpfwiesen, Flachmoore, Waldtümpel; in niederen Lagen; s. zerstr., doch stellw. gesellig; kalkmeidend. — NÖ.: Wiener Becken: Himberg, Moosbrunn, Ebergassing, Wiener Neustadt; Tullnerfeld: zw. Atzelsdorf u. Michelhausen (südwestl. v. Tulln); Alpenvorland: Mooshöfen bei St. Pölten, Melk, Seitenstetten (mehrfach); Dunkelsteiner Wald: Unterbergern und Gansbach; Stockerau, Schmidaniederung bei Groß-Wetzdorf; südliches Waldviertel: Krems, Kottes, Senftenberg,

*) Die Nomenklaturregeln bieten leider keine Handhabe zur Ablehnung dieses sachlich falschen und irreführenden Namens, der wahrscheinlich auf einem Beobachtungsfehler beruht.

Lengenfeld, Stiefern, Rastbach (westl. v. Gföhl), Etzen (östl. v. Groß-Gerungs). — Bgl.: An der Leitha zw. Wilfleinsdorf u. Bruck; im Auwiesengraben bei Sieggraben; im Seewinkel zw. Weiden u. Podersdorf und im Wasen (Hanság).

19. *C. paniculata* Juslen. — Rispen-S., Rispige S. — Syn.: *Vignea paniculata* (Juslen.) Rchb. — NÖ. u. Bgl. — Sumpfwiesen, Flachmoore, Ufer, Waldsümpfe; vom Tiefland bis in die obere Voralpenstufe; mßg. hfg. — NÖ.: Südl. d. Donau in niederen Lagen zieml. verbr., bis in die Voralpen ansteigend, so im Gebiet der Rax (bis 1500 m) und in der Umgebung von Lunz (hfg.); nördl. d. Donau slt., so bei Spillern, Egelsee bei Krems, Gföhl, Nieder-Grünbach (westl. v. Gföhl) u. andw.; ferner bei Au am Leithagebirge. — Bgl.: Um den Neusiedler See bei Weiden, Purbach, Donnerskirchen, Schützen a. Geb. und Oggau, sowie im Wasen (Hanság); ferner bei Leitha-Prodersdorf und Loretto, zw. Wulka-Prodersdorf u. Trausdorf, zw. Forchtenau u. Marz, sowie im Rosaliengebirge und Ödenburger Gebirge (Dachsgraben).

20. *C. bohemica* Schreb. (1772). — Böhmische S., Kleine Zypergras-S. *). — Syn.: *C. cyperoides* Murr. (1774); *Schellhammeria cyperoides* (Murr.) Rchb. — NÖ. — Schlammige Ufer stehender Gewässer und Böden abgelassener Teiche, nur selten an fließenden Gewässern. — Im westlichen und südlichen Waldviertel zieml. verbr. u. mßg. hfg.: von Litschau bis Gföhl und zum unteren Kamptal sowie von Weitra u. Gmünd bis Zwettl; außerdem bei Stockerau (in der Au und im Krumpenarm) und an der March bei Mannersdorf.

21. *C. leporina* L. (emend. Leers). — Hasen-S., Hasenpfötchen-S. — Syn.: *C. ovalis* Good.; *Vignea leporina* (L.) Rchb. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Magerrasen, feuchte Wälder u. Holzschläge; vom Tiefland bis in die obere Voralpenstufe; mßg. hfg.; kalkmeidend.

22. *C. canescens* L. — Grau-S. — Syn.: *C. curta* Good.; *Vignea canescens* (L.) Rchb. — NÖ. — Nasse und sumpfige Wiesen, Flachmoore (auch auf Schwingrasen), feuchte Stellen; von niederen Lagen bis in die obere Voralpenstufe; zerstr.; kalkmeidend. — NÖ.: Wienerwald: Roßgraben bei Rappoltenkirchen; Bucklige Welt: Hart bei Thernberg, Hafning (südl. v. Neunkirchen); Voralpen des Wechselgebietes (mehrfach); Semmeringgebiet (Wanzenbühel nächst Kampalpe); südwestliches Voralpengebiet: Dürrenstein, Hochkar und Voralpe samt zugehörigen Tallagen (mßg. hfg.); St. Peterer Wald bei Seitenstetten; im südl. u. westl. Waldviertel zieml. verbreitet. — Im Nord-Bgl. wohl fehlend.

23. *C. heleonastes* Ehrh. — Torf-S. — Syn.: *Vignea heleonastes* (Ehrh.) Rchb. — NÖ. — Moore; kalkfeindlich. — Nur an der steirischen Grenze am Ufer des Erlaufsees (Teyber VZBG 1909) und auf steirischem Boden im Hechtenseemoor (westl. v. Mariazell).

24. *C. elongata* L. — Walzen-S., Verlängerte S. — Syn.: *Vignea elongata* (L.) Rchb. — NÖ. u. Bgl. — Bruchwälder, Weidengebüsche,

*) Die Große Zypergras-Segge ist *C. Pseudocyperus* L. (Nr. 78).

Waldsümpfe, Moore; von niederen Lagen bis in die Voralpenstufe; s. zerstr.; kalkmeidend. — NÖ.: Witzelsberg bei Scheiblingkirchen Bucklige Welt); Mooshöfen bei St. Pölten; Mitterbacher Torfmoor, Hechtensee; im Tegel des Hochkars; St. Peter bei Seitenstetten; Waldhof bei Krems; Langenlois; Gföhler Wald, Reittern (westl. v. Gföhl); Gmünd, Schrems, Fugnitztal bei Hardegg. — Bgl.: Ödenburger Gebirge: Moorwiese zw. Oberem Dachsgraben und Herrentisch (Traxler).

25. *C. stellulata* Good. (1794). — Stern-S. — Syn.: *C. muricata* L. (1753), emend. Leers (1775), nomen ambiguum; *C. echinata* Ehrh. et auct. mult., non Murray, nomen ambiguum; *C. Leersii* Willd., nom. amb. (vgl. Nr. 7 B); *Vignea stellulata* (Good.) Rchb. — NÖ. u. Bgl. — Nasse und sumpfige Wiesen, Flachmoore; von niederen Lagen bis in die obere Voralpenstufe; kalkmeidend. — NÖ.: Im Waldviertel, in der Buckligen Welt und im Wechselgebiet hfg.; im Wienerwald, im Dunkelsteiner Wald, im Alpenvorland und in den Mooren der Kalkvoralpen zerstr., im Gebiet von Gahns, Dürrenstein und Hochkar bis in die Krummholzstufe ansteigend. — Bgl.: Im Rosalien-Ödenburger-Gebirge bei Neustift/Rosalia und im Auwiesengraben bei Sieggraben (Traxler 1963).

26. *C. remota* Grufberg. — Winkel-S., Schlaffe S., Entferntährige S. — Syn.: *Vignea remota* (Grufberg) Rchb. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wälder, Gebüsche und Holzschläge, Auen; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; hfg.; meist auf annähernd neutralen Böden.

27. *C. digitata* L. — Finger-S., Fingerährige S. — NÖ. u. Bgl. — Wälder und Holzschläge; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe u. stellw. darüber; hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend.

28. *C. ornithopoda* Willd. — Vogelfuß-S. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Gebüsche, trockene Wiesen; von niederen Lagen bis in die Krummholzstufe; bes. in der Voralpenstufe hfg., in tieferen Lagen zerstr.; kalkliebend, nicht kalkstet. — Dazu folgende zwei Unterarten:

   B. subsp. *elongata* (Leybold) Vierhapper. — Syn.: var. *elongata* (Leybold) Asch. et Gr.; var. *castanea* Murbeck; *C. ornithopodioides* Hausmann forma *elongata* Leybold. — Voralpen, bes. in der Krummholzstufe. — Siehe Vierhapper bei Neumayer, in Verh. d. ZoBoG, 72, 1922: (64) u. 73, 1923: (220).

   C. subsp. *ornithopodioides* (Hausmann) Husnot. — Syn.: var. *Hausmanni* Döll; var. *ornithopodioides* (Hausmann) Garcke; *C. ornithopodioides* Hausmann. — Kurzgrasige steinige Matten, auch Schuttfluren; in der oberen Krummholzstufe und alpinen Stufe. — Auf der Rax (Plateau, Metlesics, Wendelberger 1952); auf dem Scheiblingstein.

29. *C. humilis* Leysser. — Erd-S., Niedrige S. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen, trockene lichte Wälder; vorwiegend in niederen Lagen, stellw. bis in die Voralpen; im pannon. Gebiet

mßg. hfg., sonst zerstr. bis slt.; kalkliebend. — NÖ.: Wiener Becken und Steinfeld, Hainburger Berge, Bucklige Welt, Berge des Alpen-Ostrandes bis Hohe Wand und Gösing; Traisental, Höhenzug von Hollenburg, südwärts bis Inzersdorf a. d. Traisen, Donautal von Krems bis Melk, Erlauftal, Seitenstetten; Marchfeld, östliches und südliches Weinviertel (noch bis Ernstbrunn und bis gegen Eggenburg); unteres Kamptal. — Bgl.: Parndorfer Platte, Leithagebirge, Junger Berg bei Jois, Ruster Höhenzug, Marzer Kogel, bei Sauerbrunn (Dachsriegel).

30. *C. Hallerana* Asso („Halleriana"). — Haller-Segge. — Syn.: *C. alpestris* All., *C. gynobasis* Vill. — NÖ. — Trockenrasen, lichte Wälder und Gebüsche; von der Hügelstufe bis in die Krummholzstufe; zerstr.; kalkliebend. — Berge des Alpen-Ostrandes von Perchtoldsdorf über Mödling, Baden, Pottenstein und Gutenstein bis zu den Vorbergen von Schneeberg und Rax; im Gebiet des Göllers und Dürrensteins; auf dem Buchberg bei Scheiblingkirchen (in der Buckligen Welt).

31. *C. alba* Scop. — Weiß-S., Weiße S. — NÖ. u. Bgl. — Trockene lichte Wälder, auch Auen; vom Tiefland bis in die Voralpenstufe; vorwiegend auf Kalk. — NÖ.: In den Kalkvoralpen hfg.; in tieferen Lagen zerstr., u. zw.: Schönbrunn u. Mariabrunn (ob ursprünglich?); Hainburger Berge, Rosaliengebirge, Buchberg bei Scheiblingkirchen (i. d. Buckligen Welt), Föhrenwald bei Wiener Neustadt; unteres Traisen-, Erlauf- und Ybbstal; unteres Kamptal; Tulbinger Kogel, Schiffberg bei Hollenburg, Hiesberg bei Melk; Donautal bei Bergern und Frainingau (westl. v. Melk), bei Mautern, Theiß, Grafenwörth, Tulln u. Stockerau; Bisamberg. — Bgl.: Leithagebirge bei Eisenstadt, Groß-Höflein und Müllendorf; Ruster Höhenzug.

32. *C. limosa* L. — Schlamm-S. — NÖ. — Hochmoore und anmoorige Tümpel; von niederen Lagen bis in die Voralpenstufe; slt.; kalkfeindlich. — Südwestliche Voralpen: Terz, Mitterbacher Moor, Hechtenseemoor, Rotmoos bei Lunz, Oberer Lunzer See; südl. Waldviertel: Jauerling, Kottes im Kremstal, Groß-Meinharts bei Etzen (östl. v. Groß-Gerungs).

33. *C. pilulifera* L. — Pillen-S., Pillentragende S. — NÖ. u. Bgl. — Trockene lichte Wälder, Holzschläge, trockene Wiesen; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; zerstr.; kalkmeidend. — NÖ.: Wienerwald (mßg. hfg.); Teufelhofwald bei St. Pölten, Geyersberg im Dunkelsteiner Wald, Hiesberg und Rosenfeld bei Melk, Hoderberg bei Gresten, Neuland bei Lunz, St. Peterer Wald bei Seitenstetten; Leithagebirge (bei Hof), Rosaliengebirge, Bucklige Welt, Wechselgebiet, Semmeringgebiet (durchwegs s. zerstr.); südl. u. westl. Waldviertel: Kottes im Kremstal, Gföhl, Alt-Melon (südl. v. Groß-Gerungs), Eisgarn, Karlstift, Wälder zw. Schrems und Gmünd. — Bgl.: Leithagebirge bei Eisenstadt und Donnerskirchen; Rosaliengebirge bei Sauerbrunn

und Wiesen und in der Wintergstetten bei Sieggraben, Ödenburger Gebirge (Dachsgraben).

34. *C. Fritschii* Waisbecker. — Fritsch-S. — Bgl. — Trockene lichte Laubwälder; in niederen warmen Lagen; s. slt. — Oberseewald südl. v. St. Margareten (Melzer 1961, Traxler 1962). — Nicht auf der Königsschüssel bei Siegendorf. Die Angabe aus NÖ. von Mannersdorf am Leithagebirge war irrtümlich; sie bezog sich auf Mannersdorf an der Rabnitz im Mittel-Burgenland. — *C. Fritschii* ist eine von *C. montana* scharf geschiedene eigene Art; sie ist wahrscheinlich mit *C. pilulifera* näher verwandt (vgl. H. Melzer 1962: 196/197).

35. *C. montana* L. — Berg-S. — NÖ. u. Bgl. — Trockene lichte Wälder und Gebüsche, trockene Wiesen; von niederen Lagen bis in die Voralpenstufe; hfg. u. verbr.; bodenvag bis kalkliebend.

36. *C. ericetorum* Pollich. — Heide-S. — Syn.: *C. filiformis* L.? — NÖ. u. Bgl. — Heiden, Heidewiesen, Trockenrasen, lichte Föhrenwälder; von niederen Lagen bis in die Voralpen; slt.; etwas kalkliebend. — NÖ.: Wachberg bei Melk; St. Peter bei Seitenstetten; im Tal westlich der Villa Raimund bei Pernitz; Weyerkogel bei St. Ägyd am Neuwald; Tal der Weißen Walster (nordöstl. v. Mariazell). — Bgl.: Kehrweide bei Siegendorf (Metlesics 1962), Oberseewald südl. v. St. Margareten (Traxler 1963: 14).

37. *C. supina* Wahlenbg. — Kleine S. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen niederer Lagen; im pannonischen Gebiet s. zerstr. — NÖ.: Laaerberg (ob noch jetzt?), Sattelkogel bei Gießhübel, Wiener Neustadt, Holzkogel bei Katzelsdorf, Wolfsthal und Braunsberg bei Hainburg; Marchfeld (mehrfach); Bisamberg; Eggenburg und Grafenberg (südöstl. v. Eggenburg); Retz und Unter-Retzbach; Umgebung von Krems und Stein. — Bgl.: Parndorfer Heide, Kalvarienberg bei Neusiedl a. S., Hackelsberg, Schützen a. Geb., Oslip.

38. *C. liparocarpos* Gaud. — Glanz-S., Glänzende S. — Syn.: *C. nitida* Host et auct. plur., non Hoppe; *C. alpestris* Lam., non All., nec Gaud.; *C. oboesa* Halácsy, non All. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, sandige und steinige Böden; im pannonischen Gebiet; zerstr.; bodenvag. — NÖ.: Laaer Berg bei Wien, Kalvarienberg bei Baden, Vöslau; auf dem Steinfeld von Felixdorf und Sollenau bis Siegersdorf (nördl. v. Ebenfurt); in den Hainburger Bergen verbreitet; Lobau; Marchfeld (zw. Ober-Siebenbrunn u. d. Weikendorfer Remise); am Schliefberg bei Kreuzenstein; nicht bei Rothenhof nächst Stein. — Bgl.: Im Leithagebirge mßg. hfg., bes. am Südosthang, so bei Purbach; im Seewinkel mehrfach, so bei Podersdorf und Illmitz sowie an der Langen Lacke.

39. *C. caryophyllea* La Tourrette. — Frühlings-S. *). — Syn.: *C. verna* Chaix; *C. praecox* Jacq., non Schreb. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Trockenrasen; vom Tiefland bis in die Voralpen;

*) Vgl. *C. praecox* (Nr. 12).

hfg. bis s. hfg., zieml. verbr.; bodenvag. — Steigt im Schneeberg-Rax-Gebiet bis in die obere Voralpenstufe.

40. *C. umbrosa* Host. — Schatten-S., Schattenliebende S. — Syn.: *C. polyrrhiza* Wallr.; *C. longifolia* Host; *C. verna* Chaix var. *umbrosa* (Host) Halácsy. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Gebüsche, Waldwiesen, slt. auch Moorwiesen; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; zerstr.; kalkmeidend. — NÖ.: Wienerwald (zieml. hfg.); Moorwiesen bei Moosbrunn; Wiener Neustadt, Bad Fischau, Gutenstein; Teufelshofwald bei St. Pölten, Grasberg bei Herzogenburg; Dunkelsteiner Wald (mehrfach); Hiesberg bei Melk, Gresten, Lunz; Jauerling, Krems, Langenlois; Alt-Pölla (westl. v. Horn); im Nordwesten von Retz, bei Hardegg. — Bgl.: Rosaliengebirge u. zw. im Gebiet des Klosterriegels und Bihrkogels bei Wiesen (Traxler 1963).

41. *C. pallescens* L. — Bleich-S., Bleiche S. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Gebüsche, Holzschläge, trockene und feuchte Wiesen, auch Moore; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg.; kalkmeidend.

42. *C. tomentosa* L. — Filz-S., Filzfrüchtige S. — Syn.: *C. filiformis* auct. partim, non L. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte bis nasse Wiesen, auch Waldränder; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg.; kalkliebend.

43. *C. panicea* L. — Hirse-S., Hirseartige S. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte bis nasse Wiesen, auch Torfmoore; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; hfg.; kalkmeidend.

44. *C. flacca* Schreb. — Blau-S., Blaugrüne S. — Syn.: *C. glauca* Scop. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte bis nasse Wiesen, feuchte Gebüsche und lichte Wälder, slt. auch an trockenen Stellen; vom Tiefland bis in die obere Voralpenstufe; hfg.; kalkliebend.

45. *C. pendula* Huds. — Hänge-S., Überhängende S., Riesen-S. — Syn.: *C. maxima* Scop. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Laubwälder, bes. in der Hügel- und Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; kalkmeidend. — NÖ.: Wienerwald (relativ hfg.), Dunkelsteiner Wald (mehrfach), Hiesberg bei Melk, Rosaliengebirge; Waldhof bei Krems, sonst nördlich der Donau fehlend. — Bgl.: In Gebirgsgräben des Leithagebirges, Rosaliengebirges und Ödenburger Gebirges häufig.

46. *C. atrata* L. — Trauer-S., Schwärzliche S. — Alp. v. NÖ. — Matten, Weiden und Triften, auch zwischen Krummholz und in Schuttfluren; in der oberen Voralpenstufe, bes. in der Krummholzstufe; kalkliebend. — In den Kalkalpen hfg.

47. *C. parviflora* Host. — Kleinblütige S. — Syn.: *C. nigra* All., non (L.) Reichard; *C. atrata* L. subsp. *nigra* (L.) Hartman; *C. atrata* L. var. *nigra* (All.) Gaud. 1830; *C. atrata* L. var. *parviflora* (Host) Beck 1890. — Alp. v. NÖ. — Trockene Matten, auch Felsritzen, in der oberen Krummholzstufe und der alpinen Stufe; kalkliebend. — In den Kalkalpen, hfg.?

48. *C. Buxbaumii* Wahlenbg. — Moor-S., Buxbaum-S. — Syn.: *C. polygama* Schkuhr, non J. F. Gmel.; *C. subulata* Schumacher, non J. F. Gmel. — NÖ. — Feuchte Wiesen, Sumpfwiesen, Moore; vom Tiefland bis in die Bergstufe; slt. — Im Nord-Bgl. wohl fehlend? — Der Typus der Art ist auf Fennoskandien beschränkt. Für unser Gebiet kommen die folgenden zwei Unterarten in Betracht. Die Zuteilung der Fundorte beruht vorläufig nur auf Vermutungen:

B. subsp. *subulata* (Schumacher) Liro. — Syn.: *C. polygama* Schkuhr subsp. *subulata* (Schum.) A. Cajander; *C. subulata* Schumacher s. str. — Vorwiegend in der Bergstufe, seltener in Niederungen, wohl sicher auch in NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Dürnhofer Teich bei Stift Zwettl, Rosenfeld (südl. v. Melk).

C. subsp. *Hartmani* (A. Cajander) Moravec. — Syn.: var. *macrostachya* Hartman; *C. polygama* Schkuhr subsp. *Hartmanii* (A. Cajander) Domin; *C. Hartmanii* A. Cajander. — Vorwiegend in den Niederungen. — NÖ.: Wiener Becken: Velm, Münchendorf, Moosbrunn.

49. *C. nigra* (L.) Reichard 1772, Beck 1890, Halácsy 1896, non All. 1785. — Wiesen-S., Braun-S., Gewöhnliche-S. — Syn.: *C. stolonifera* Hoppe; *C. Goodenovii* J. Gay; *C. Goodenoughii* Ascherson; *C. vulgaris* Fries; *C. fusca* auct. mult., non All.; *C. acuta* L. var. *nigra* L. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Flachmoore, Ufer; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; s. hfg.; kalkmeidend. — Dazu folgende zwei Unterarten:

B. subsp. *alpina* (Gaud.) Lemke 1963 (apud Rothmaler). — Syn.: subsp. *obesa* (All.) H. P. Fuchs 1963; var. *alpicola* Beck 1890; *C. stolonifera* Hippe subsp. *alpina* (Gaud.) O. Schwarz 1949; *C. obaesa* All., non *C. oboesa* Halácsy (quae est *C. liparocarpos* Gaud.). — In der höheren Voralpenstufe von Raxalpe und Wechsel.

C. subsp. *turfosa* (Fr.), nova comb. — Syn.: var. *turfosa* (Fr.) Beck 1890 *); *C. vulgaris* Fr. var. *turfosa* (Fr.) Neilreich (1854); *C. Goodenoughii* var. *turfosa* (Fr.) Ascherson (1864); *C. turfosa* Fries 1843, Halácsy 1896. — Torfmoore und Sumpfwiesen. — Im Waldviertel ziemlich hfg., auch im Wechselgebiet und bei Reichenau.

50. *C. gracilis* Curtis (1783). — Spitz-S., Kanten-S., Scharfkantige S. — Syn.: *C. acuta* L. var. *rufa* L. (1753); *C. diversicolor* Crantz (1766)?; *C. acuta* L. (nomen ambiguum), emend. Reichard (1778); *C. rufa* (L.) K. Richter (1890), Beck (1890). — NÖ. u. Bgl. — Ufer stehender und träg fließender Gewässer, Sümpfe, Flachmoore,

*) Bei Beck (1890: 136) ist die Sippe *turfosa* durch Bezeichnung mit einer Ziffer vor den anderen mit einem griechischen Buchstaben bezeichneten Varietäten als eine Hauptspielart hervorgehoben (vgl. *Brassica oleracea*, Beck 1892: 484), nicht aber als Unterart bezeichnet, welchen Begriff Beck überhaupt nicht verwendet. — *C. turfosa* Fries wird von manchen Forschern als ein Bastard *C. nigra* × *C. elata* betrachtet. Siehe Catalogus S. 778 unter Nr. 64 × 67 und Rothmaler 1963, S. 65 unter Nr. 403 × 407.

oft im Wasser; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; hfg.; bodenvag.

51. *C. caespitosa* L. — Rasen-S., Rasige S. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Sümpfe, Moore, auch Erlenbrücher; vom Tiefland bis in die Bergstufe; s. slt.; kalkmeidend. — NÖ.: Wiezendorf u. Mooshöfe westl. v. St. Pölten; in der Umgebung von Nieder-Fladnitz und Hofern bei Retz an mehreren Stellen; Hochmoor bei Karlstift (Metlesics 1935). — Bgl.: Im Wasen (Hanság) südöstl. v. Neusiedler See.

52. *C. elata* All. — Bülten-S., Steif-S., Steife S. — Syn.: *C. stricta* Good., non Lam.; *C. reticulosa* Petermann. — NÖ. u. Bgl. — Ufer stehender Gewässer, Sümpfe, Flachmoore, oft im Wasser; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; in niederen Lagen mßg. hfg. bis zerstr.; bodenvag. — NÖ.: Wiener Becken und Steinfeld (relativ hfg.); Laab am Wald, Pottenstein a. d. Triesting; Rosenfeld und Hiesberg bei Melk, Lunz, Seitenstetten, Wallsee; Untere Lobau; an der March bzw. im Marchfeld bei Marchegg, Angern und Gänserndorf, bei Gaweinstal südl. v. Mistelbach; Stockerau, Straß im Strassertal (östl. v. Langenlois), Egelsee bei Krems; Jauerling, Pürbach bei Schrems. — Bgl.: Im Becken des Neusiedler Sees und in sumpfigen Gebirgsgräben des Leithagebirges (hfg.).

52*. *C. Buekii* Wimm. — Banater S. — NÖ.: Am rechten Kamp-Ufer unterhalb Hadersdorf am Kamp, spärlich (A. Neumann 1960) und in Donau-Auen: „Sonnlacken" bei Unter-Zögersdorf (westl. v. Stockerau) an Flutrinnen im donaunahen Augelände an zwei Stellen (A. Neumann 1962); Ufer der Thaya unterhalb Hardegg (H. Melzer 1962).

53. *C. ferruginea* Scop. — Rost-S., Rostbraune S. — Alp. u. Voralp. v. NÖ. — Feuchte Triften, feuchte Schuttfluren, Schneeböden; hfg. bis mßg. hfg.; kalkliebend, doch nicht kalkstet. — Im Schneeberg-Rax-Gebiet relativ hfg.; an der Steinapiesting und im Matzinger Graben bei Gutenstein, Höllental, Miesleiten, Obersberg bei Schwarzau i. Geb.; Göller, Ötscher, Umgebung von Lunz, Dürrenstein, Hochkar, Lassingfall, Voralpe.

54. *C. sempervirens* Vill. — Horst-S. — Syn.: *C. varia* Host. — Alp. u. höh. Voralp. v. NÖ. — Trockene Triften und Halden, Gesteinsfluren, auch Schuttfluren; bes. in der Krummholzstufe, slt. tiefer; hfg.; kalkliebend bis bodenvag. — In den Kalkalpen zieml. verbr.

55. *C. firma* Host. — Polster-S. — Alp. u. höh. Voralp. v. NÖ. — Gesteinsfluren, trockene Triften, Felsen; bes. in der Krummholzstufe, slt. tiefer; s. hfg.; kalkstet. — In den Kalkalpen verbr.

56. *C. brachystachys* Schrank et Moll. — Kurzährige S. — Syn.: *C. tenuis* Host, non J. F. Gmel. — Voralp. v. NÖ. — Schluchten und feuchte Felsen, auch Schuttfluren; bes. in der oberen Voralpenstufe u. Krummholzstufe, mitunter auch tiefer; zerstr.; fast kalkstet. — Im Schneeberg-Rax-Gebiet relativ hfg.; Emmahöhe am Semmering, Reichenau, Höllental, Obersberg bei Schwarzau i. Geb., St. Ägyd am Neuwald, Hohenberg, Göller, Terz, Lunzer Tal, Lassingfall, Voralpe.

57. *C. mucronata* All. — Stachelspitzige S. — Voralp. v. NÖ. — Felsen, Schuttfluren und Bachgeröll, auch kurzgrasige Matten, slt. Wälder; von der untersten Krummholzstufe bis fast in die alpine Stufe; zerstr.; kalkstet (bes. auch auf Dolomit). — Im Schneeberg-Rax-Gebiet relativ hfg.; St. Ägyd am Neuwald; Ötscher, Scheiblingstein, Dürrenstein, Hetzkogel (bei Lunz), Lassingfall, Voralpe.

58. *C. capillaris* L. — Haarstiel-S., Haarstielige S. — Alp. u. höh. Voralp. v. NÖ. — Trockene und feuchte Matten, Gesteinsfluren; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe, stellw. auch tiefer; hfg.; kalkliebend bis bodenvag. — Unterberg bei Gutenstein, Mamauwiese bei Puchberg, Sonnwendstein, Schneeberg, Rax, Obersberg bei Schwarzau, Reisalpe, Göller, Ötscher, Dürrenstein, Hochkar, Voralpe.

59. *C. strigosa* Huds. — Schlanke S., Schlankährige S. — Syn.: *C. leptostachys* Ehrh. — NÖ. — Feuchte Laubwälder niederer Lagen; slt.; kalkmeidend. — Im nordöstl. Wiener Wald: Tafelberg bei Weidlingbach; in der Gegend von Hainbach, Steinbach, Mauerbach, Gablitz, Purkersdorf, Glasgraben und Baunzen, auch bei Rekawinkel; ferner in Donau-Auen des Machlandes: Neuschütt bei Wallsee, im Pappel-Auwald mehrfach (A. Neumann 1962) und zwischen Stephanshart und Ardagger am Rand der Au (Heinrich Wagner 1958).

60. *C. silvatica* Huds. — Wald-S. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Laubwälder; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe, bes. in der Bergstufe; s. hfg.; meist auf annähernd neutralen Böden.

61. *C. pilosa* Scop. — Wimper-S. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. feuchte bis trockene Laubwälder, Holzschläge und Gebüsche; vorwiegend in der Hügelstufe und unteren Bergstufe; zerstr., stellw. hfg.; kalkmeidend bis bodenvag. — NÖ.: Wienerwald (hfg.), Ellender Wald, Hundsheimer Berg und Teichberg; Herzogenburg, St. Pölten, Dunkelsteiner Wald (mehrfach), Hiesberg bei Melk; Wald westl. v. Drasenhofen und Ladenbrunner Wald (nördl. v. Asparn a. d. Zaya); im Weinviertel; Ernstbrunner Wald; Langenlois, Jauerling, Eggenburg, zw. Eggenburg u. Stockern (westl. davon), Retz; Leithagebirge, Rosaliengebirge. — Bgl.: Leithagebirge (hfg.), Rosaliengebirge (mehrfach).

62. *C. Michelii* Host. — Micheli-S. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder und Gebüsche niederer warmer Lagen bis in die Bergstufe, seltener auch noch in den Voralpen; zerstr.; bodenvag. — NÖ.: Leopoldsberg und Kahlenberg, unteres Haltertal, Perchtoldsdorfer Heide, Ellender Wald, Hainburger Berge, Buchberg bei Scheiblingkirchen (Bucklige Welt), Dürnbachgraben bei Waldegg, Gahns, Miesleiten am Schneeberg, Herzogenburg, Wachau, Seitenstetten; Weinviertler Hügelland von der March bis zum Ernstbrunner Wald, Zeiserlberg bei Ottenthal, um Retz, bei Eggenburg; unteres Kamp-

tal zw. Etzmannsdorf und Stallegg (bei Rosenburg); im Kremstal bei Senftenberg; Leithagebirge. — Bgl.: Leithagebirge, Ruster Höhenzug, Rosaliengebirge, Zurndorfer Eichenwald.

63. *C. distans* L. — Lücken-S., Entferntährige S. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte bis nasse Wiesen, Flachmoore, feuchte Salzfluren; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; in niederen Lagen hfg., sonst zerstr.; kalkliebend und salzliebend.

64. *C. Karelini* Meinshausen. — Russische S., Karelin-S. — Syn.: *C. diluta* MB. var. *Karelini* (Meinsh.) Kükenthal. — Bgl. — Seewinkel, Ufer der Sodalachen (nach Lavrenko 1959, oder viell. Verwechslung mit *C. distans*?). — Sonstige Verbreitung: Süd-Rußland, gemäßigtes Asien.

65. *C. Hostiana* DC. — Saum-S., Host-S. — Syn.: *C. Hornschuchiana* Hoppe. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte bis nasse Wiesen, Flachmoore; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; in niederen Lagen mßg. hfg., sonst zerstr.; kalkliebend bis bodenvag. — NÖ.: Wiener Becken (relativ hfg.); vom Wienerwald bis in die Täler d. östl. Kalkvoralpen und ins Semmeringgebiet; Ochsenburg bei St. Pölten, Scheibbs, Lunz; Donauinseln; Weikersdorf im Marchfeld; Kammern am Kamp. — Bgl.: Im Becken des Neusiedler Sees, nordöstl. v. Loretto, „Lange Wiesen" westlich von Hornstein, zwischen Forchtenau und Marz.

66. *C. serotina* Mérat. — Späte S., Kleine Gelb-S. — Syn.: *C. Oederi* auct. plur., an Retzius?; *C. Oederi* subsp. *serotina* (Mérat) A. Neumann; *C. flava* L. subsp. *orthorrhyncha* Čelak. — NÖ. u. Bgl. — Nasse Wiesen, Sümpfe, Flachmoore, Ufer, Böden abgelassener Teiche, offene feuchte Stellen; vom Tiefland bis in die Bergstufe; mßg. hfg. bis zerstr.; bodenvag. — NÖ.: Im Wiener Becken und Steinfeld relativ hfg.; Donau-Auen bei Wien, so beim „Kaiserwasser" (noch 1947, Metlesics), Traisenauen bei St. Pölten, Dunkelsteiner Wald (mehrfach), Lunz; Marchfeld (mehrfach), nordwestl. Umgebung von Stockerau; Waldviertel (nach Halácsy) hfg.). — Bgl.: Niederungen am Neusiedler See, so bei Jois, Neusiedl, Weiden, Podersdorf, Illmitz.

67. *C. demissa* Horneman (1826). — Grün-S., Verkannte Gelb-S. — Syn.: *C, tumidicarpa* Andersson (1849); *C. Oederi* subsp. *demissa* (Horneman) A. Neumann. — NÖ. — Feuchte Wiesen, Sümpfe, anmoorige Stellen, Gebüsche; in niederen Lagen; slt; liebt saure, gut durchtränkte Böden. — NÖ.: Wienerwald: Preßbaum; Waldviertel: am Jauerling, bei Brand (nördl. Gmünd) und Kleedorf (südwestl. v. Schrems); Bucklige Welt (etwas unsicher): Umgebung von Scheiblingkirchen und Edlitz (durchwegs nach E. Patzke). — Bgl.: Erst im mittleren Burgenland nachgewiesen: Sallmannsdorf, Bubendorf, Langeck.

68. *C. lepidocarpa* Tausch. — Schuppen-S., Schuppenfrüchtige S., Mittlere Gelb-S. — Syn.: *C. flava* L. subsp. *lepidocarpa* (Tausch) Lange; *C. flava* L. subsp. *brachyrrhyncha* Čelak.; *C. flava* L. var. *lepidocarpa* (Tausch) Godron. — NÖ. u. Bgl. — Nasse Wiesen,

Sümpfe, Flachmoore; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; slt. (oder oft übersehen); vorwiegend an basischen Standorten, jedoch bei reichlicher Wasserversorgung auch auf anderen Böden. — NÖ. (bisher bekannt): Breitensee im Marchfeld; Moosbrunn, Gutenstein, Erlaufsee. — Bgl.: Südl. v. St. Margareten (Traxler 1963: 14); „Kleine Puszta" bei Sauerbrunn (Traxler 1961); Stotzing, zw. Forchtenau und Marz, im Dachsgraben des Ödenburger Geb. (Traxler 1962); Auwiesengraben bei Sieggraben (Traxler 1963).

69. *C. flavella* Krečetovič. — Alpen-Gelbsegge, Hochgebirgs-Gelbsegge. — Syn.: *C. flava* L. var. *alpina* Kneucker; *C. nevadensis* Boiss. et Reut. subsp. *flavella* (Kreč.) Patzke et Podlech olim. — Voralp. v. NÖ. — Feuchte Wiesen, Matten, Sümpfe; von der obersten Bergstufe bis in die Krummholzstufe; bodenvag. — Wo in NÖ.?

70. *C. flava* L. — Große Gelb-S.; Echte Gelb-S. — Syn.: *C. flava* L. subsp. *macrorrhyncha* Čelak. — NÖ. u. Bgl. — Erlenbrücher, Röhricht, Sümpfe, Flachmoore, nasse Wiesen, Ufer, feuchte Stellen, etwas schattenliebend; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; mßg. hfg. bis zerstr.; bodenvag bis kalkliebend. — Angaben aus größerer Höhenlage beziehen sich wahrscheinlich auf *C. flavella* (Nr. 68).

71. *C. hordeistichos* Vill. — Gersten-S. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, nasse Stellen, Ufer vom Lachen und Wassergräben, feuchte Salzfluren; in niederen Lagen zerstr., stellw. bis in die Voralpentäler; schwach salzliebend. — NÖ.: Im Wiener Becken bis ins Steinfeld, selten; nach älteren Angaben im östl. Wienerwald s. zerstr., westwärts bis Rappoltenkirchen, südwärts bis Gaaden, Einödgraben und Helenental bei Baden; bei Piesting; Marchegg u. Angern a. d. March; Haindorf bei Langenlois; Patzmannsdorf (südwestl. v. Laa a. d. Thaya); zwischen Wulzeshofen u. Laa a. d. Thaya. — Bgl.: Um den Neusiedler See (im Seewinkel mßg. hfg., auch am Westufer mehrfach), bei Parndorf und zw. Eisenstadt u. Wulka-Prodersdorf sowie östlich von Baumgarten.

72. *C. secalina* Wahlenbg. — Roggen-S. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Salzfluren des pannonischen Tieflands; zieml. slt. — NÖ.: Im Pulkautal bei Kadolz, Zwingendorf, Wulzeshofen und Laa a. d. Thaya sowie bei Hanfthal, ferner zwischen Rothenseehof und Alt-Prerau nordöstl. v. Laa a. d. Thaya (Melzer 1960, siehe auch 1962: 197). — Bgl.: Im Seewinkel bei Halbturn, zw. St. Andrä u. Tadten und um den Neusiedler See bei Podersdorf, Weiden, Neusiedl, Jois.

73. *C. acutiformis* Ehrh. — Sumpf-S. — Syn.: *C. paludosa* Good. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, Ufer, Röhricht, nasse Wiesen, Auen; in niederen Lagen, stellw. bis in die Voralpentäler; hfg.; kalkliebend.

74. *C. melanostachya* Willd. — Nickende S. — Syn.: *C. nutans* Host, non J. F. Gmel. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, Ufer, feuchte Wiesen; im pannon. Tiefland; zerstr. — NÖ.: Bei Spillern (östl. v. Stockerau), an der March bei Mannersdorf, Angern, Zwerndorf,

Baumgarten und Marchegg; im Pulkautal bei Zwingendorf (Saliterheide), Alberndorf und Haugsdorf (siehe Melzer 1962: 197). — Bgl.: An der Leitha zw. Wilfleinsdorf und Bruck-Neudorf, zw. Donnerskirchen und Oggau, Neusiedler Wiesen südl. v. Weiden a. S.

75. *C. riparia* Curtis. — Ufer-S. — NÖ. u. Bgl. — Ufer, Sümpfe, Röhricht; im pannon. Tiefland; zerstr. — NÖ.: An der March und Donau, im Wiener Becken und Steinfeld (bis Gloggnitz). — Bgl.: Im Becken des Neusiedler Sees: an der Wulkamündung, bei Donnerskirchen, Purbach, Jois sowie zw. Weiden, Podersdorf u. Illmitz; auf den „Langen Wiesen" westl. v. Hornstein (Traxler 1966), auf der Königsschüssel bei Siegendorf (Rechinger fil. 1933).

76. *C. rostrata* Stokes. — Schnabel-S., Geschnäbelte S. — Syn.: *C. ampullacea* Good. — NÖ. — Sümpfe, Moore, Ufer; vom Tiefland bis in die obere Voralpenstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag bis etwas kalkmeidend. — NÖ.: Prater?, Wiener Becken (s. zerstr.), Semmeringgebiet, Rohr im Gebirge, St. Ägyd am Neuwald, unteres Traisental, Mitterbacher Moor, Erlaufsee, Hechtensee, Frainingau u. Winden südwestl. v. Melk, Scheibbs, Gaming, Umgebung von Lunz (mehrf.), Umgebung von Stockerau (mehrfach), im Waldviertel hfg. — Im Nord-Bgl. wohl fehlend.

77. *C. vesicaria* L. — Blasen-S., Blasenfrüchtige S. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, Ufer, Röhricht, nasse Wiesen; vom Tiefland bis in die Bergstufe; mßg. hfg.

78. *C. Pseudocyperus* L. — Zypergras-S., Große Zypergras-S. *). — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, Ufer stehender und träg fließender Gewässer; im Tiefland und bis in die untere Bergstufe; zerstr. — NÖ.: Wiener Becken: Himberg, Laxenburg, Moosbrunn, Soos, Bruck a. L.; Grüner Baum bei Breitenfurt, Pielachsümpfe bei Spielberg (östl. v. Melk), Scheibbs; Donau-Niederungen zw. Tulln u. Neu-Aigen, bei Trübensee (westl. v. Stockerau), Stockerau, Langenzersdorf und Wien; Weikendorf im Marchfeld, Rabensburg nächst der Thayamündung, Teichränder bei Zwingendorf im Pulkautal; wohl auch im Waldviertel mehrfach. — Bgl.: Im Becken des Neusiedler Sees mehrfach, so auch bei Purbach und Schützen a. Geb. (Seemühle); an der Leitha bei Gattendorf.

79. *C. lasiocarpa* Ehrh. — Behaartfrüchtige S. — Syn.: *C. filiformis* Good. et auct. plur., non L. — NÖ. — Flachmoore, Sümpfe, Ufer, Teichränder; vom Tiefland bis in die Voralpen; slt.; etwas kalkmeidend. — Moosbrunn; Mitterbacher Moor, Erlaufsee, Hechtensee; Waldhof bei Krems, Kottes im Kremstal.

80. *C. hirta* L. — Rauhaar-S., Kurzhaarige S. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte bis nasse Wiesen, feuchte Stellen, auch Ödland; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; bes. auf Sandböden. — Dazu:

b. var. *sublaevis* Horneman. — Syn.: var. *hirtaeformis* (Pers.) Kunth; subsp. *hirtaeformis* Pers.; *C. hirtaeformis* (Pers.) Fritsch. — Vereinzelt mit der typischen Art, slt.; so in Wiener Randbezirken, bei Rodaun, Gablitz, Hochroterd, Laxenburg, Heufeld bei Gloggnitz, Schottwien, auch in den Voralpen zw. Randbezirken, bei Rodaun, Gablitz, Hochroterd, Laxenburg, Heufeld bei Gloggnitz, Schottwien, auch in den Voralpen zw. Gaming u. Lunz. — Im Bgl. z. B. südl. v. St. Margareten und im Mausgraben bei Sieggraben (Traxler 1963).

*) Vgl. *C. bohemica* = *C. cyperoides* (Nr. 20).

Bastarde

10×26. *C. vulpina* × *C. remota* = *C. axillaris* Good. — Syn.: *C. Crepini* Torges. — NÖ.: Seitenstetten (Handel-Mazzetti, VZBG 1903).

11×26. *C. brizoides* × *C. remota* = *C. Ohmuelleriana* O. F. Lang. — NÖ.: Zwischen Mauerbach und Gablitz, zw. Purkersdorf und Troppberg.

19×26. *C. paniculata* × *C. remota* = *C. Boenninghauseniana* Weihe. — NÖ.: Sumpfwiesen bei Seitenstetten.

49×52. *C. nigra* × *C. elata*. — Siehe unter Nr. 49 C samt Fußnote!

60×80 b. *C. silvatica* × *C. hirta* var. *sublaevis* = *C. cetica* Rechinger pater. — NÖ.: Gablitz (Rechinger, Allg. Bot. Zeitschr. 1914: 21, als *C. silv.* × *C. hirtiformis*).

65×70. *C. Hostiana* × *C. flava* = *C. xanthocarpa* Degland. — Gelbfrüchtige S. — Syn.: *C. fulva* Good. partim. — Der relativ häufigste *Carex*-Bastard. — NÖ. — Nasse Wiesen: Kalksburg, Helenental bei Baden, Vöslau, Heufeld bei Gloggnitz, Höllgraben bei Klamm, Semmering (durchwegs nach Halácsy 1896).

68×70. *C. lepidocarpa* × *C. flava* = *C. Pieperiana* P. Junge. — NÖ.: Um Wien; ist im allg. häufig.

74×75. *C. melanostachya* × *C. riparia* = *C. toezensis* Simk. — NÖ.

Namensverzeichnis zur Gattung *Carex*

Acrarrhenae Gruppe II A
Acrogynae Gruppe II B
acuta 50, (49)
Acutae Sect. 29
acutiformis 73
alba 31
Albae Sect. 19
alpestris All. 30
alpestris Lam. 38
alpicola 49 B
alpina (*flava* var.) 69 B
alpina (*nigra* subsp.) 49 B
ampullacea 76
appropinquata 18
Arenariae Sect. 7
atrata 46, (47)
Atratae Sect. 28
axillaris 10×26
Basigynae Gruppe II A
Boenninghauseniana 19×26
bohemica 20
brachyrrhyncha 68
brachystachys 56
brizoides 11, (11*)
Buekii 52*
Buxbaumii 48
caespitosa 51
canescens 22
Canescentes Sect. 12
Capillares Sect. 32
capillaris 58
Carex s. str. UGattg. III, Sect. 42
caryophyllea 39
castanea 28 B
cetica 60×80 b
chordorrhiza 14
contigua 8
curta 22
curvata 11*
cyperoides 20
Cyrtostomae Gruppe III A
Davalliana 4
demissa 67
diandra 17
digitata 27
Digitatae Sect. 16
diluta 64
dioica 5
Dioicae Gruppe I B, Sect. 4.
distans 63
disticha 13
diversicolor 50

divisa 15
Divisae Sect. 8
divulsa 6, (7 B)

echinata (= *stellulata*) 25
elata 52
elongata (species) 24
elongata (*ornithopoda* subsp.) 28 B
Elongatae Sect. 13
ericetorum 36
Eucarex UGattg. III

ferruginea 53
filiformis 36, 42, 79
firma 55
flacca 44
flava 70, (66, 68, 69)
flavella 69
Frigidae Sect. 30
Fritschii 34
fulva 63 × 70
fusca 49

glauca 44
Glaucae Sect. 26
Goodenoughii 49
Goodenovii 49
gracilis 50
gynobasis 30

Hallerana 30
Halleranae Sect. 18
Hartmanii 48 C
Hausmanni 28 C
heleonastes 23
Heterostachyae UGattg. III
hirta 80
Hirtae Sect. 41.
hirtaeformis 80 b
Homostachyae UGattg. II
hordeïstichos 71
Hornschuchiana 65
Hostiana 65
Hostii 16
Humiles Sect. 17
humilis 29
Hymenochlaenae Sect. 33
Hyparrhenae Gruppe II B

intermedia (*brizoides* subsp.) 11 B
intermedia (= *C. disticha*) 13

Karelini 64

Lamprochlaenae Sect. 22
lamprophysa 9
lasiocarpa 79
Leersii F. Schultz (= *Pairaei* subsp.) 7 B
Leersii Willd. (= *stellulata*) 25
lepidocarpa 68
leporina 21
leptostochys 59
limosa 32
Limosae Sect. 20
liparocarpos 38
longifolia 40
Lumnitzeri 8 B

macrocarpa 8
macrorrhyncha 70
macrostachya 48 C
maxima 45
Maximae Sect. 27
melanostachya 74
Michelii 62
Mitratae Sect. 23
Monoicae Gruppe I A
Monostachyae UGattg. I
montana 35
Montanae Sect. 21
mucronata 57
Mucronatae Sect. 31
Muelenbergianae Sect. 5
muricata auct. 6, 7, 7 B, 8
muricata Huds. (= *stellulata*) 25

nemorosa Lumnitzer 8 B
nemorosa Rebentisch 9
nevadensis (69)
nigra All. (= *parviflora*) 47
nigra (L.) Reichard (= *Goodenovii*) 49
nitida 38
nutans 74

obaesa All. 49 B
obaesa Hal. 38
oboesa 49 B
Odontostomae Gruppe III B
Oederi 66, (67)
Ohmuelleriana 11 × 26
ornithopoda 28
ornithopodioides 28 C, (28 B)
orthorrhyncha 66
Otrubae 9
Ovales Sect. 11
ovalis 21

Pachystylae Sect. 24
Pairaei 7
pallescens 41
paludosa 73
Paludosae Sect. 38
panicea 43
Paniceae Sect. 25
paniculata 19
Paniculatae Sect. 9
paradoxa 18
parviflora 47
pauciflora 1
Pauciflorae Sect. 1
pendula 45
petraea 3
Petraeae Sect. 3
Physocarpae Sect. 39
Pieperiana 68 × 70
pilosa 61
Pilosae Sect. 34
pilulifera 33
polygama 48
polyphylla 7 B
polyrrhiza 40
praecox Jacq. (= *caryophyllea*) 39
praecox Schreb. 12, (11*)
Primocarex UGattg. I
Pseudocypereae Sect. 40
Pseudocyperus 78
Psyllophora UGattg. I; 1–5
psyllophora 2
Pulicares Sect. 2
pulicaris 2

remota 26
Remotae Sect. 15
reticulosa 52
riparia 75
rostrata 76
rufa 50
rupestris 3

scabra 4
Schellhammeria Sect. 10; 20
schoenoides 15
Schreberi 12
secalina 72
Secalinae Sect. 37
sempervirens 54
serotina 66
silvatica 60
spicata 8
Spirostachyae Sect. 36
stellulata 25
Stellulatae Sect. 14
stenophylla 16
Stenorrhynchae Sect. 6
stolonifera 49
stricta 52
strigosa 59
sublaevis 80 b
subulata 48, 48 B
supina 37

tenuis 56
teretiuscula 17
toezensis 74 × 75
tomentosa 42
Trachychlaenae Sect. 26
tumidicarpa 67
turfosa 49 C

umbrosa 40
Unciniformes Sect. 1
uralensis 16

varia 54
Ventricosae Sect. 35
verna 39, (40)
vesicaria 77
Vesicariae Sect. 39
Vignea UGattg. II; 6–26
virens 7, (6)
vulgaris 49
vulpina 10, (9)
Vulpinae Sect. 6

xanthocarpa 63 × 70

4. Ordnung, Enantioblastae, Commelinaartige

Familie Commelinaceae, Commelinagewächse

Gattungen: *Tradescantia*, *Commelina*.

1. *Tradescantia* L., Dreimasterblume

T. virginiana L. (1753). — Virginische D. — Syn.: *T. virginica* L. (1759). — Als Zierpflanze hfg. kult.; slt. gelegtl. verw., so auch in NÖ.: auf dem Bisamberg oberhalb Langenzersdorf (1918). — Heimat: Nordamerika (USA u. Mexiko).

2. *Commelina* L., Commelina

C. communis L. — Himmelblaue C. — Als Zierpfl. kult., leicht verwildernd. — Verwildert oder eingeschleppt in Wien (Gelände des ehem. Nordbahnhofes, Wasserpark, Leopoldau), in NÖ.: im Marchfeld (Süßenbrunn) und an der Südbahn in Pfaffstätten (W. Forstner 1959 u. 1963). — Heimat: Mexiko.

5. Ordnung. Glumiflorae, Spelzenblütler

Familie Gramineae, Echte Gräser, Süßgräser

Gliederung der Familie

Unterfamilie I. *Festucoideae*.
- Tribus 1. *Bromeae* (= *Brachypodieae*): *Bromus*, *Brachypodium*.
- Tribus 2. *Hordeeae* (= *Triticeae*).
  - Subtribus 2a. *Triticinae: Agropyron*, *Triticum*, *Triticosecale*, *Haynaldia*, *Aegilops*, *Secale*.
  - Subtribus 2b. *Hordeïnae: Hordeum*, *Hordelymus* (= *Elymus* partim).
- Tribus 3. *Festuceae*.
  - Subtribus 3a. *Festucinae: Festuca*, *Festulolium*, *Vulpia*.
  - Subtribus 3b. *Loliinae: Lolium*.
  - Subtribus 3c. *Glyceriinae: Puccinellia* (= *Atropis*), *Glyceria*, *Catabrosa*.
  - Subtribus 3d. *Brizinae: Briza*.
  - Subtribus 3e. *Melicinae: Melica*.
  - Subtribus 3f. *Poïnae: Poa*, *Sclerochloa*, *Dactylis*, *Cynosurus*.
  - Subtribus 3g. *Sesleriinae: Sesleria*.
- Tribus 4. *Monermeae: Pholiurus*.
- Tribus 5. *Aveneae*.
  - Subtribus 5a. *Danthoniinae: Sieglingia*, *Danthosieglingia*, *Danthonia*.

Subtribus 5b. *Aveninae: Koeleria, Trisetum, Ventenata, Avenochloa* (= *Avenastrum* z. T.), *Helictotrichon* (= *Avenastrum* z. T.), *Arrhenatherum, Avena, Deschampsia, Avenella, Aira, Holcus.*
Subtribus 5c. *Corynephorinae: Corynephorus.*
Subtribus 5d. *Agrostinae: Calamagrostis, Agrostis, Apera, Polypogon.*
Tribus 6. *Stipeae: Stipa, Oryzopsis, Milium.*
Tribus 7. *Molinieae: Molinia.*
Tribus 8. *Arundineae.*
Subtribus 8a. *Arundininae: Arundo, Phragmites.*
Subtribus 8b. *Cleistogeninae: Cleistogenes* (= *Kengia* = *Diplachne* partim).
Tribus 9. *Phalarideae.*
Subtribus 8a. *Phalaridinae: Hierochloë, Anthoxanthum, Typhoides* (= *Baldingera*), *Phalaris.*
Subtribus 8b. *Phleïnae: Phleum, Alopecurus.*
Tribus 10. *Nardeae: Nardus.*
Tribus 11. *Coleantheae: Coleanthus.*
Unterfamilie II. *Eragrostoideae.*
Tribus 12. *Eragrosteae.*
Subtribus 11a. *Eragrostinae: Eragrostis.*
Subtribus 11b. *Sporobolinae: Heleochloa, Crypsis.*
Tribus 13. *Chlorideae: Cynodon.*
Tribus 14. *Zoisieae* (= *Lappagineae*): *Tragus.*
Unterfamilie III. *Oryzoideae.*
Tribus 15. *Oryzeae: Oryza, Leersia.*
Unterfamilie IV. *Panicoideae.*
Tribus 16. *Paniceae: Panicum, Echinochloa, Digitaria, Setaria.*
Unterfamilie V. *Andropogonoideae.*
Tribus 17. *Andropogoneae.*
Subtribus 16a. *Sorginae: Sorgum, Chrysopogon.*
Subtribus 16b. *Andropogoninae: Bothriochloa* (= *Dichantium* partim).
Tribus 18. *Maydeae: Zea, Coïx.*

1. *Bromus* L., Trespe

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Bromopsis* (= *Festucoides* = Gattg. *Schedonorus* = Gattg. *Zerna*): *B. asper, ramosus, erectus, inermis.*
Sektion 2. *Genea* (= *Stenobromus* = Gattg. *Anisantha*): *B. sterilis, tectorum.*
Sektion 3. *Bromus* (= *Zeobromus* = Gattg. *Bromus* s. str. = Gattg. *Serrafalcus*): *B. arvensis; racemosus; commutatus, japonicus* (= *patulus*), *squarrosus, secalinus; mollis* (= *hordeaceus* partim), *lepidus.*

1. *B. asper* Murr. (s. str., emend. Beneken). — Rauhe T., Frühblühende Wald-T. — Syn.: *B. Benekenii* (Lange) Trimen; *Schedonorus asper* (Murr.) Trin.; *Schedonorus Benekenii* Lange; *Zerna Benekenii* (Lange) Lindman; *B. ramosus* Huds. subsp. *Benekenii* (Lange) Schinz et Thellung; *B. asper* Murr. subsp. *Benekenii* (Lange) Hackel. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Holzschläge, Gebüsche; von niederen Lagen bis in die obere Bergstufe und in die Voralpentäler; bodenvag. — Mßg. hfg. u. zieml. verbr. — NÖ.: Vom Wienerwald bis in die Schluchten des Schneebergebietes, um St. Pölten, auf den Hainburger Bergen; bei Groß-Rußbach (südöstl. v. Ernstbrunn) und Retz; im unteren Kamptal und bei Pürbach nächst Schrems. — Bgl.: Leithagebirge (mehrfach, bes. im nordöstl. Teil), ferner auf dem Hackelsberg, bei Loretto und bei Sauerbrunn. — Etwas früher blühend als die folgende Art und mit vorwiegend östlicher Gesamtverbreitung.

2. *B. ramosus* Huds. (s. str.). — Ästige T., Spätblühende Wald-T. — Syn.: *B. montanus* Poll.; *B. hirsutus* Curt.; *B. serotinus* Beneken; *Schedonorus serotinus* (Beneken) Rostrup et Lange; *Zerna ramosa* (Huds.) Lindman; *B. ramosus* Huds. subsp. *eu-ramosus* (Asch. et Gr.) Schinz et Thellung; *B. ramosus* Huds. subsp. *serotinus* (Beneken) Becherer; *B. asper* Murr. subsp. *ramosus* (Huds.) Hackel. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Holzschläge, Gebüsche; von niederen Lagen bis in die obere Bergstufe und in die Voralpentäler; bodenvag. — Zerstreut, so im Wienerwald (mehrfach) und bis in die Voralpentäler, um St. Pölten, oberhalb Furthof gegen die Reisalpe, im Leithagebirge (hfg.). Aus dem übrigen Gebiet keine bestimmten Angaben, weil von der vorigen Art oft nicht unterschieden. — Etwas später blühend als die vorige Art und mit vorwiegend westlicher Gesamtverbreitung.

3. *B. erectus* Huds. — Aufrechte T., Wiesen-T. — Syn.: *Schedonorus erectus* (Huds.) Gaudin; *Zerna erecta* (Huds.) Panzer. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen, Raine, lichte Wälder; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; s. hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. — Mittelmäßiges Futtergras; als solches auf armen Kalkböden mitunter auch kult.

4. *B. inermis* Leyss. — Anger-T., Wehrlose T., Ungarische T. — Syn.: *Schedonorus inermis* (Leyss.) PB.; *Zerna inermis* (Leyss.) Lindman. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Grasplätze, Raine, Gebüsche; vom Tiefland bis in die Bergstufe; mßg. hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. — Mittelmäßiges Futtergras; als solches auf trockenen Böden auch kult., bes. in Ungarn.

5. *B. sterilis* L. — Taube T., Hafer-T., Taubhafer. — Syn.: *Anisantha sterilis* (L.) Nevskij. — NÖ. u. Bgl. — Trockenes Ödland, sandige Plätze, Flußschotter, auch Gebüsche; vom Tiefland bis in die Bergstufe; hfg.

6. *B. tectorum* L. — Dach-T. — Syn.: *Anisantha tectorum* (L.) Nevskij. — NÖ. u. Bgl. — Trockenes Ödland, Raine, auch Sandsteppen und Flußschotter; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; s. hfg.

7. *B. arvensis* L. — Acker-T. — Syn.: *Serrafalcus arvensis* (L.) Godron. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, steinige und erdige Plätze, Getreidefelder; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; slt. u. meist unbeständig. — NÖ.: Um Wien mehrfach, bei Rappoltenkirchen, Judenau, St. Pölten; bei Pottenstein im Triestingtal. — Bgl.: An der Südostseite des Leithagebirges bei Purbach, St. Georgen u. andw. — Wird mitunter auch kult.; die als Ausputz gewonnenen Samen kommen in sogenannte „Böschungsmischungen".

8. *B. racemosus* L. — Trauben-T. — Syn.: *Serrafalcus racemosus* (L.) Parl. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen und Äcker, Ödland, Auen; nur in niederen Lagen; slt.; kalkmeidend. — NÖ.: Klosterneu-

burger Au (1947). — Bgl.: St. Andrä, Schützen a. Geb., St. Margareten, Trausdorf.

9. *B. commutatus* Schrad. — Verwechselte T. — Syn.: *Serrafalcus commutatus* (Schrad.) Babington. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, Raine, Äcker; vom Tiefland bis in die Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg.
10. *B. japonicus* Thunb. — Hänge-T., Überhängende T., Japan-T. — Syn.: *B. patulus* Mert. et Koch; *Serrafalcus patulus* (M. et K.) Parl. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, Brachen, Äcker, Weinbergränder, auch lichte Gehölze; vorwiegend in niederen Lagen; zerstr. u. oft unbeständig. — NÖ.: Wiener Randbezirke, Perchtoldsdorf, Mödling; Deutsch-Wagram, Schloßhof a. d. March; Enzersdorf a. d. Fischa, Hainburg, Prellenkirchen. — Bgl.: Abhänge des Leithagebirges u. andw. zerstr.
11. *B. squarrosus* L. — Sparrige T. — Syn.: *Serrafalcus squarrosus* (L.) Babington. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, Äcker, Weinberge, sonnige Grasplätze; in niederen Lagen und fast nur im pannonischen Gebiet; slt. — NÖ.: Wiener Randbezirke; südöstl. Marchfeld; Enzersdorf a. d. Fischa, Braunsberg bei Hainburg; Persenbeug. — Dazu:

B. subsp. *danubialis* Pénzes (1936). — Donau-T. — NÖ.: Oberweiden im Marchfeld. — Bgl.: Hackelsberg bei Jois.

12. *B. secalinus* L. — Roggen-T. — Syn.: *Serrafalcus secalinus* (L.) Babington. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Brachen, Ödland; vom Tiefland bis zur Getreidegrenze; zerstr.
13. *B. mollis* L. — Weiche T., Weichhaarige T., Flaum-T. — Syn.: *B. hordeaceus* Beck et auct. austr. partim, non L. s. str.; *B. hordeaceus* L. subsp. *mollis* (L.) Hylander; *Serrafalcus mollis* (L.) Parl. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen und Grasplätze, auch Äcker, Weingärten, Ödland; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg.
14. *B. lepidus* Holmberg. — Zarte T., Zierliche T. — Syn.: *B. mollis* L. subsp. *lepidus* (Holmberg) Hegi; *B. gracilis* Krösche (1924), non Leysser (1761). — Vorübergehend eingeschleppt in Wien (am Tivoli, leg. M. Onno, ca. 1930, det. A. Pénzes, Budapest). — Heimat: Skandinavien, Nord-Deutschland, Holland, Belgien, Frankreich, England; slt. eingeschleppt in Stmk., Schlesien, Böhmen, Ungarn, Schweiz.

Namensverzeichnis zur Gattung *Bromus*

Anisantha Sect. 2; 5, 6
arvensis 7
asper 1
Benekenii 1
Bromopsis Sect. 1: 1—4
Bromus Sect. 3: 7—14
commutatus 9
danubialis 11 B
erectus 3
Festucoides Sect. 1: 1—4
Genea Sect. 2: 5, 6
hirsutus 2
hordeaceus 13
inermis 4
japonicus 10
lepidus 14
mollis 13, (14)
montanus 2
patulus 10
racemosus 8
ramosus 2
secalinus 12
serotinus 2
Serrafalcus Sect. 3: 7—14
squarrosus 11
Stenobromus Sect. 2: 5, 6
sterilis 5
tectorum 6
Zeobromus Sect. 3: 7—14
Zerna Sect. 1; 1—4

Siehe auch unter *Brachypodium*.

2. *Brachypodium* PB., Zwenke

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Brachypodium* s. str.: *B. pinnatum, rupestre.*
Sektion 2. *Brevipodium: B. silvaticum.*

1. *B. pinnatum* (L.) PB. — Fieder-Z., Fiederährige Z., Feld-Z. — Syn.: *Bromus pinnatus* L. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Trockenrasen, lichte Gebüsche und Wälder, Holzschläge; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend.
2. *B. rupestre* (Host) R. et Sch. — Felsen-Z. — Syn.: *B. pinnatum* (L.) PB. var. *glabrum* Rchb. (1830); *B. pinn.* var. *rupestre* (Host) Rchb. (1834); *Bromus rupestris* Host. — NÖ. u. Bgl. — Meist an Felsen, auf buschigen Hügeln und an Bahndämmen; bodenvag, etwas kalkliebend. — Das Artrecht dieser Sippe ist umstritten. Sie wird als Varietät von *B. pinnatum* von Beck für NÖ. genannt, doch ohne bestimmten Fundort. — Bgl.: Ödenburger Gebirge: Sieggrabener Einschnitt, Hangwiese am oberen Marzer Bach (Traxler 1964: 17).
3. *B. silvaticum* (Huds.) PB. — Wald-Z. — Syn.: *Brevipodium silvaticum* (Huds.) Á. et D. Löve; *Festuca silvatica* Huds.; *Bromus silvaticus* (Huds.) Gaud. — NÖ. u. Bgl. — Schattig-feuchte Wälder, Auen, Gebüsche; auch an trockenen, aber schattigen Stellen; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend.

3. *Agropyron* Gaertn., Quecke

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Roegneria: A. caninum.*
Sektion 2. *Elytrigia: A. repens* (incl. *A. caesium*), *A. intermedium* (incl. *A. trichophorum*).
Sektion 3. *Eremopyrum* (= Gattung *Kratzmannia*): *A. pectinatum.*

1. *A. caninum* (L.) PB. — Wald-Qu., Hunds-Qu. — Syn.: *Roegneria canina* (L.) Nevskij; *Triticum caninum* L. — NÖ. u. Bgl. — Schattig-feuchte Wälder und Gebüsche, Auen; vom Tiefland bis in die Bergstufe; zerstr., doch zieml. verbr., bes. längs der größeren Flüsse; bodenvag.
2. *A. repens* (L.) PB. — Acker-Qu., Kriech-Qu., Gewöhnliche Qu., Baier *). — Syn.: *Elytrigia repens* (L.) Desv.; *Triticum repens* L. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Gärten, Raine, trockene Grasplätze, Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg.; etwas kalkmeidend. — Wird als Unkraut oft sehr lästig. — Liefert die obsolete Heildroge Radix Graminis, Graswurzel, Queckenwurzel, das sind hauptsächlich die unterirdischen Ausläufer. Die frische „Wurzel" wird homöopathisch angewendet. — Dazu:

B. subsp. *caesium* (Presl) Ciferri et Giacomini. — Hohe Q. — Syn.: var. *altissimum* Schur; var. *caesium* (Presl) Beck; *Agropyron caesium* Presl. — NÖ. — Gebüsche, Waldränder, Hecken; zerstr., viel seltener als der Typus.

*) Dieses Unkrautgras soll durch die Bajuvaren eingeschleppt worden sein.

3. *A. intermedium* (Host) PB. — Blau-Qu., Seegrüne Qu. — Syn.: *A. glaucum* (Desf.) R. et Sch.; *Elytrigia intermedia* (Host) Névskij; *Triticum intermedium* Host; *Triticum glaucum* Desf. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, Raine, Weinbergränder, trockenes Ödland; vom Tiefland bis in die Bergstufe; im pannon. Gebiet mßg. hfg., sonst slt. — Dazu:

B. subsp. *trichophorum* (Link) Volkart. — Flaum-Qu., Behaarte Qu. — Syn.: subsp. *villosum* (Sadler) Jávorka; *A. trichophorum* (Link) K. Richter; *A. Savignonii* De Not. 1846; *Elytrigia trichophora* (Link) Nevskij; *Elytrigia intermedia* (Host) Nevskij subsp. *trichophora* (Link) Á. et D. Löve; *Triticum trichophorum* Link. — NÖ. u. Bgl. — Nur in Tiefland und Hügelstufe; viel seltener als die typische Art, so um Wien und bei St. Pölten.

4. *A. pectinatum* (MB.) PB. — Kamm-Qu., Kammförmige Qu. — Syn.: *A. cristatum* auct. europ., non (L.) Gaertn. s. str. (Ost-Asien); *Eremopyrum cristatum* (L.) Willk. et Lange; *Kratzmannia pectinata* (MB.) Jirásek et Skalitzký; *Triticum pectinatum* MB.; non *Bromus cristatus* L. s. str. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, Sand- u. Lößsteppen, trockenes Ödland; nur im pannon. Tiefland; slt. — NÖ.: Wien-Stadlau (1888); im Marchfeld mehrfach (Stillfried, Lassee, Breitensee, Schloßhof), Maria Ellend. — Bgl.: Um den Neusiedler See häufiger, z. B. bei Neusiedl u. Podersdorf, (zw. Winden u. Jois). — Kann als Futtergras gebaut werden.

Bastard

2×3. *A. repens* × *A. intermedium* = *A. apiculatum* Tscherning. — NÖ.: Unter den Stammeltern zieml. verbr. — Bgl.: Gols (Rechinger fil. 1933).

4. *Triticum* L., Weizen

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Monococca* (= *Crithodium*), Einkornreihe: *T. monococcum*.
Sektion 2. *Dicoccoidea*, Emmerreihe.
Subsektion 2a. *Orthatherum: T. dicoccon, durum, turgidum.*
Subsektion 2b. *Gigachilon: T. polonicum.*
Sektion 3. *Triticum* s. str. (= *Speltoidea* = *Spelta*), Dinkelreihe: *T. Spelta, aestivum* (= *vulgare*, incl. *compactum*).

1. *T. monococcum* L. — Einkorn. — Wird s. slt. als Getreidepflanze u. zw. meist als Sommerfrucht kult. — NÖ.: Im Sortiment der Hochschule für Bodenkultur; sonst derzeit im Gebiet nicht in Kultur, wohl aber noch in Vorarlberg. — Heimat: Vorder-Asien (bes. Armenien), Balkanländer (Griechenland bis Serbien), untere Wolgaländer. Stammpflanze: *T. boeoticum* Boiss. = *T. monococcum* L. subsp. *boeoticum* (Boiss.) Jirásek (einsch. *T. Thaoudar* Reuter). — Älteste Kultur in NÖ. in der jüngeren Steinzeit (Lengyel-Zeit), nachgewiesen bei Eggendorf am Walde (südwestl. v. Maissau), Kühnring und Roggendorf (bei Eggenburg).

2. *T. dicoccon* Schrank. — Emmer, Zweikorn. — Syn.: *T. dicoccum* Schübler; *T. farrum* Bayle-Barelle. — Wird s. slt. als Getreidepflanze u. zw. ausschließlich als Sommerfrucht kult. — NÖ.: Im Sortiment der Hochschule für Bodenkultur; sonst derzeit im Gebiet nicht in Kultur, wohl aber noch in Vorarlberg. — Heimat: Vorder-Asien (von Palästina bis Armenien und West-Persien). Stammpflanze: *T. dicoccoides* Körnicke = *T. dicoccon* Schrank subsp. *dicoccoides* (Körnicke) Jirásek. — Älteste Kulturen in NÖ. in der jüngeren Steinzeit (Lengyel-Zeit), nachgewiesen bei Eggendorf am Walde (südwestl. v. Maissau), Kühnring und Roggendorf (bei Eggenburg).

3. *T. durum* Desf. — Hart-W., Glas-W., Makkaroni-W. — Syn.: *T. turgidum* L. subsp. *durum* (Desf.) Husnot. — Wird als Getreidepflanze u. zw. nur als Sommerfrucht kult., so auch in NÖ. u. Bgl. — Die in der Zuchtstation Gerhaus bei Rohrau (NÖ.) neu gezüchtete Sorte „Adur" soll für die trockenen Gegenden des pannonischen Florengebietes besonders geeignet sein, also für die Bezirke Neusiedl am See u. Bruck a. d. Leitha, sowie für das Marchfeld. — Hartweizen wird vor allem in der Bäckerei benötigt. — Heimat: östl. Mittelmeergebiet (wohl Vorder-Asien); wahrsch. aus *T. dicoccon* entstanden.

4. *T. turgidum* L. — Rauh-Weizen, Kegel-W. — Wird s. slt. als Getreidepflanze kult. — NÖ.: Im Sortiment der Hochschule für Bodenkultur; sonst derzeit im Gebiet nicht in Kultur. Ob ehedem in Österreich kult., ist nicht sicher erwiesen. — Heimat: östl. Mittelmeergebiet (wohl Vorder-Asien); wahrsch. so wie *T. durum* aus *T. dicoccon* entstanden oder vielleicht aus *T. durum* durch eine Bastardierung desselben (mit *T. aestivum*).

5. *T. polonicum* L. — Polnischer Weizen, Gommer. — Syn.: *T. turgidum* L., subsp. *polonicum* (L.) Á. et D. Löve; *Gigachilon polonicum* (L.) Seidl; *Deina polonica* (L.) Alefeld. — Wird s. slt. als Getreidepflanze u. zw. als Sommerfrucht kult. — Im Gebiet nur in Zuchtstationen, sicher im Sortiment der Hochschule für Bodenkultur. — Heimat: Spanien oder Nordafrika: ist durch Mutation (als Monstrosität) aus *T. durum* oder *T. turgidum* entstanden. Wird noch gegenwärtig in Spanien und auf den Balearen im großen kultiviert. Hat mit Polen nichts zu tun.

6. *T. Spelta* L. — Dinkel, Spelz, Fesen, Schwabenkorn. — Wird als Getreidepflanze u. zw. vorwiegend als Winterfrucht, seltener als Sommerfrucht kult., bes. in Gebirgsgegenden. — Ist im Gebiete gegenwärtig vielleicht nur mehr im Sortiment der Hochschule für Bodenkultur vorhanden. Wird dagegen in Vorarlberg (bes. im Rheintal) mßg. viel kult. (aber nicht mehr als vorherrschende Weizenart), wenig auch in Kärnten und Oberösterreich, vielleicht auch in Steiermark. — Heimat: Nord-Persien oder südwestliches Mittel-Asien; ist sicher aus einer Kreuzung von *T. dicoccon* mit *Aegilops squarrosa* L. (Gattg. Nr. 6) hervorgegangen; wurde durch eine solche Kreuzung auch experimentell hergestellt.

7. *T. aestivum* L. (amplif.). — Gewöhnlich... W., Saat-W. — Syn.: *T. sativum* Lam.; *T. vulgare* Vill.; *T. cereale* Schrank. — Wichtigste Getreidepflanze; wird hauptsächlich als Winterfrucht, weniger als Sommerfrucht allgemein viel kult. — NÖ.: In niederen Lagen bis weit in die Voralpentäler; zu 95% Winterweizen und 5% Sommerweizen. — Bgl.: Verbreitet, am stärksten im Südteil des Westufers des Neusiedler Sees; zu 98% Winterweizen und 2% Sommerweizen. — Offizinell ist Amylum Tritici, Weizenstärke (die aus dem Endosperm der Früchte gewonnene Stärke); sie dient besonders als Konstituens für Pillen. — Heimat: Nord-Persien oder südwestliches Mittel-Asien; ist wahrscheinlich direkt oder indirekt aus einer Kreuzung von *T. dicoccon* mit *Aegilops squarrosa* L. (Gattg. Nr. 6) hervorgegangen (vgl. *T. Spelta*). — Gliedert sich in zwei Unterarten:

A. subsp. *aestivum*. — Syn.: subsp. *vulgare*. — Umfaßt die lockerährigen, für die Kultur wichtigeren Sorten. Nach Begrannung und Lebensdauer (Anbauzeit) lassen sich vier Sortengruppen unterscheiden: Winter-Bartweizen, Sommer-Bartweizen, Winter-Kolbenweizen und Sommer-Kolbenweizen. Die Kolbenweizen (unbegrannt) werden in größerem Ausmaße kultiviert.

B. subsp. *compactum* (Host) Domin. — Zwerg-W. oder (wenn begrannt) Igel-Weizen, (wenn unbegrannt) Binkel-W. — Syn.: grex *aestivo-compactum* Schiemann; *T. vulgare* Vill. convar. *compactum* (Host) Alefeld; *T. compactum* Host. — Wird nur als Sommerfrucht gebaut, viel weniger als subsp. *aestivum*, hauptsächlich in Gebirgsgegenden, so in Nord-Tirol (Binkelweizen) hfg., doch auch in Kärnten, Salzburg und Vorarlberg, vielleicht auch anderwärts. — Ist im Gebiete gegenwärtig vielleicht nur mehr im Sortiment der Hochschule für Bodenkultur vorhanden. — Als Kulturpflanze ist subsp. *compactum* älter als subsp. *aestivum*. Die älteste Kultur in NÖ. ist in der jüngeren Steinzeit (Lengyel-Zeit) nachgewiesen bei Vösendorf (südl. v. Wien), Eggendorf am Walde (südwestl. v. Maissau), Kühnring (südwestl. v. Eggenburg) und Roggendorf (nordöstl. v. Eggenburg). — Aus der Kreuzung von subsp. *compactum* mit subsp. *aestivum* wurden in England die Dickkopf-Weizen oder Square-head gezüchtet, die jetzt allgemein viel kultiviert werden. Sie wurden als *T. capitatum* A. Schulz bezeichnet.

Namensverzeichnis zur Gattung *Triticum*
(*Agr.* = *Agropyron*, Gattg.Nr. 3)

aestivo-compactum 7 B
aestivum 7, (4)
boeoticum 1, Stammpf.
caninum Agr. 1
capitatum 7 B × 7 A
cereale Salisb., siehe *Secale*, Gattg.Nr. 7
cereale Schrank 7
compactum 7 B
cristatum Agr. 4
Crithodium Sect. 1
Deina 5
Dicoccoidea Sect. 2
dicoccoides 2, Stammpfl.
dicoccon 2
dicoccum 2
durum 3
farrum 2
Gigachilon Subsect. 2 b, 5
intermedium Agr. 3
Monococca Sect. 1
monococcum 1
Orthatherum Subsect. 2 a
pectinatum Agr. 4
polonicum 5
repens Agr. 2
sativum 7
Secale, siehe Gattung *Secale*, Nr. 7
Spelta Sect. 3; 6
Speltoidea Sect. 3
Thaoudar 1, Stammpfl.
trichophorum Agr. 3 B
Triticum Sect. 3
turgidum 4, (3)
villosum, siehe *Haynaldia*, Gattg. Nr. 5
vulgare 7

4×7. *Triticosecale* Wittmack
Syn.: *Triticale* Tschermak

T. Rimpaui Wittmack. — Syn.: *T. schlanstedtensis* Wittmack. — *Triticum aestivum* × *Secale cereale* (Additionsbastard). — Als Winterfrucht und Sommerfrucht brauchbar, jedoch nur zu wissenschaftlichen Zwecken selten kult.

5. *Haynaldia* Schur, Haarweizen

H. villosa (L.) Schur. — Zottiger H., Europäischer H. — Syn.: *Dasypyrum villosum* (L.) Borb.; *Triticum villosum* (L.) MB. — Vorübergehend eingeschleppt in Wien (1891 u. 1914; vgl. Rechinger pater, Allg. Bot. Zeitschr. 1914). — Heimat: Mittelmeergebiet und Südost-Europa bis Rumänien und Süd-Rußland.

6. *Aegilops* L., Walch

Ae. cylindrica Host. — Zylinder-W. — Syn.: *Triticum cylindricum* (Host) Cesati. — Vorübergehend eingeschleppt in Wien (1891, 1914, 1947/1948; zuletzt bei den Lagerhäusern nächst dem Winterhafen, reichlich). — Heimat: Italien, Balkanländer, Süd-Rußland, Südwest-Asien.

7. *Secale* L., Roggen

S. cereale L. — Gewöhnlicher Roggen, Korn. — Syn.: *Triticum cereale* (L.) Salisb.; *Triticum Secale* Link. — Als wichtige Getreidepflanze allgemein kultiviert u. zw. als Winterfrucht wie als Sommerfrucht. — NÖ.: In niederen Lagen, bis weit in die Voralpentäler hinein. — Bgl.: Verbreitet, am stärksten im Südteil des Westufers des Neusiedler Sees. — Die frischen blühenden Ähren werden homöopathisch angewendet; Mehl und Kleie dienen volksarzneilich zu Breiumschlägen. — Heimat: West- und Mittel-Asien, wahrsch. bes. Afghanistan und Nachbarländer. Stammpflanzen: *S. ancestrale* Žukovskij und *S. segetale* Žukovskij. — Älteste Kultur in NÖ. in der jüngeren Steinzeit (Lengyel-Zeit), nachgewiesen bei Vösendorf (südl. v. Wien).

8. *Hordeum* L., Gerste

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Hordeastrum* (= *Murina*): *H. Hystrix*, *murinum*, *jubatum*.
Sektion 2. *Hordeum* s. str. (= *Crithe* = *Sativa*): *H. vulgare* (incl. *H. hexastichon*), *H. distichon* (incl. *H. Zeocrithon*).

1. *H. Hystrix* Roth. — Salz-G., Igel-G. — Syn.: *H. Gussoneanum* Parl.; *H. maritimum* W. et K., non With.; *H. maritimum* With. subsp. *Gussoneanum* (Parl.) Arcang.; *H. maritimum* With. subsp. *Hystrix* (Roth) Jirásek; *H. marinum* Huds. subsp. *Gussoneanum* (Parl.) Thellung. — Bgl.; (NÖ.) — Salzhaltiges Ödland im pannon. Tiefland. — Bgl.: Im Seewinkel zerstr., so in der Apetloner Puszta, an der Langen Lacke, am Darscho, am Kirchsee bei Illmitz. — NÖ.: Ehedem vorübergehend eingeschleppt auf Ödland in Wiener Randbezirken, am Laaer Berg und Wiener Berg, sowie bei Bruck a. d. Leitha.

2. *H. murinum* L. — Mäuse-G., Schlief-Hansel. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, auch Flußschotter; bes. in niederen Lagen; s. hfg.

2*. *H. jubatum* L. — Mähnen-G. — Syn.: *Critesion jubatum* (L.) Nevskij. — Wird mitunter als Ziergras für Trockensträuße kult.; verwildert selt.; aus unserem Gebiet noch nicht angegeben. — Heimat: Nordamerika, auch Südamerika und Sibirien.

3. *H. vulgare* L. (amplif.) — Mehrzeilige G. — Syn.: *H. polystichon* Hall. fil. amplif.; *H. polystichum* Döll. — Der Gerstenanbau im Gebiet reicht von niederen Lagen bis weit in die Voralpentäler hinein. Der Anbau von Sommergerste (*H. distichon*) überwiegt weitaus. Von der Gesamtfläche an Gerste werden in NÖ. nur ca. 3%, im Bgl. nur ca. 7% mit Wintergerste bebaut. — Das frische Kraut von *H.* „*sativum*" s. l. wird homöopathisch angewendet. — Umfaßt die zwei nachstehend als Unterarten angeführten wichtigen Getreidegräser, die man vielleicht besser als eigene Arten trennt. — Heimat: Asien. Stammpflanze: Nach neuerer Ansicht wahrscheinlich das vorderasiatische *H. lagunculiforme* Bachtejev, nicht das tibetische *H. agriocrithon* Åberg; Syn.: *H. vulgare* L. subsp. *agriocrithon* (Åberg) Jirásek.

A. subsp. *hexastichon* (L.) Čelak. — Sechszeilige G. — Syn.: subsp. *hexastichum* (L.) Körnicke; *H. polystichon* Hall. fil. subsp. *hexastichum* („L.") Schinz et Keller (1905); *H. polystichon* Hall. fil. *subsp. hexastichon* (L.) Hegi (1908); *H. polystichum* subsp. *hexastichum* Zimmermann in Hegi (1936); *H. hexastichon* L. — Wird als Getreidepflanze kult., doch weniger hfg. als die vierzeilige und die zweizeilige Gerste. Die österreichische Zuchtsorte „Brucker Wintergerste Nr. 4" wird in NÖ. und Bgl. gebaut, außerdem auch in OÖ., St., Kt. u. Tirol. Natürlich ist die Sechszeilige Gerste auch im Sortiment der Hochschule für Bodenkultur vorhanden.

B. subsp. *vulgare*. — Vierzeilige G., Ungleichzeilige G. — Syn.: subsp. *tetrastichon* Čelak.; subsp. *tetrastichum* (Stokes) Körnicke; *H. polystichon* Hall. fil. subsp. *vulgare* (L.) Schinz et Keller (1905), Hegi (1908); *H. polystichum* subsp. *vulgare* Zimmermann in Hegi (1936); *H. vulgare* L. s. str.; *H. tetrastichum* Stokes. — Wird als Getreidepflanze kult., in NÖ. u. Bgl., i. allg. häufiger als die sechszeilige, doch weniger hfg. als die zweizeilige Gerste, u. zw. nur als Winterfrucht. — In NÖ. ist von der Wintergerste etwa $^2/_3$ bis $^3/_4$ vierzeilige Gerste, der Rest zweizeilige Gerste;

im Bgl. ist das Verhältnis etwa 1 : 1. Sie dient nur zu Futterzwecke (bes. f. Rindvieh u. Schweine), nicht als Braugerste. — Das frische Kraut von *H.* „*sativum*" s. l. wird homöopathisch angewendet. — Dazu, vielleicht besser als eigene Subspezies:

b. var. *coeleste* L. — Himmelsgerste, Vierzeilige Nacktgerste. — Syn.: *H. coeleste* (L.) Viborg. — Selten kult., doch häufiger als die zweizeilige Nacktgerste. — Sicher vorhanden im Sortiment der Hochschule für Bodenkultur; sonst im Gebiet wohl kaum in Kultur.

4. *H. distichon* L. — Zweizeilige G. — Syn.: *H. vulgare* L. subsp *distichum* Thellung; *H. vulgare* L. var. *distichon* (L.) Alefeld. — Wird als Getreidepflanze allgemein hfg. kult., in NÖ. u. Bgl. vorwiegend als Sommerfrucht, weniger als Winterfrucht; siehe unter Nr. 3 B. — Sie dient größtenteils zu Brauzwecken, teilweise auch zu Futterzwecken. — Das frische Kraut von *H.* „*sativum*" s. l. wird homöopathisch angewendet. — Heimat: Südwest-Asien und Nordost-Afrika, von Afghanistan bis zur Cyrenaica. Stammpflanze: *H. spontaneum* K. Koch; Syn.: *H. distichon* L. subsp. *spontaneum* (K. Koch) Jirásek; *H. ithaburense* Boiss. — Läßt sich folgendermaßen gliedern:

A. subsp. *distichon*. — Mit folgenden drei Varietäten:

a. var. *erectum* Schübler. — Aufrechte Zweizeilige G., Spiegel-G., hierher gehört auch die Imperial-Gerste. — Wird in NÖ. u. Bgl. nirgends im großen kult., sondern nur in Zuchtstationen, so in Probstdorf (Marchfeld), in Gerhaus bei Rohrau (NÖ.) und im Sortiment der Hochschule für Bodenkultur. Wird dagegen z. B. in Tirol in größerem Maße gebaut.

b. var. *nutans* Schübler. — Nickende Zweizeilige G. — Die am allerhäufigsten kultivierte Gerste, mit sehr großer Anbaufläche. Sie dient etwa zu $^1/_3$ als Braugerste (für Brauerei und Mälzerei) und zu $^2/_3$ als Futtergerste.

c. var. *nudum* L. — Zweizeilige Nacktgerste, Kaffee-Gerste. — Syn.: *H. nudum* (L.) Ard. — Selten kult., so in niederösterreichischen Zuchtstationen und im Sortiment der Hochschule für Bodenkultur. — Vielleicht besser als eigene Subspecies zu bewerten.

B. subsp. *Zeocrithon* (L.) Schinz et Keller (1905). — Pfauen-G., Fächer-G., Reis-G. — Syn.: *H. Zeocrithon* L.; *H. vulgare* L. subsp. *distichum* Thell. var. *Zeocrithum* (L.) Körn. — Ziemlich selt. kult., bes. in Gebirgsgegenden, auch in NÖ., doch s. selt. und ohne praktische Bedeutung. Findet sich auch im Sortiment der Hochschule für Bodenkultur.

Namensverzeichnis zur Gattung *Hordeum*

agriocrithon 3, Stammpfl.
Crithe Sect. 2
coeleste 3 B b
distichon 4
distichum 4
erectum 4 A a
europaeum, siehe *Hordelymus*, Gattg. Nr. 9

Gussoneanum 1
hexastichon 3 A
hexastichum 3 A
Hordeastrum Sect. 1
Hordeum Sect. 2
Hystrix 1
ithaburense 4, Stammpfl.
jubatum 2*
marinum (1)
maritimum (1)
Murina Sect. 1
murinum 2
nudum 4 A c
nutans 4 A b
polystichon 3
polystichum 3
...tiva Sect. 2
sativum 3 A, 3 B, 4
spontaneum 4, Stammpfl.
tetrastichon 3 B
tetrastichum 3 B
vulgare s. l. 3, (4)
vulgare s. str. 3 B
Zeocrithon 4 B

9. *Hordelymus* Jessen, Waldgerste

H. europaeus (L.) Jessen (ex Harz). — Europäische W., Haargerste. — Syn.: *Cuviera europaea* (L.) Koeler; *Elymus europaeus* L.; *Hordeum europaeum* (L.) All. — NÖ. u. Bgl. — Laubwälder, bes. Buchenwälder, auch Holzschläge und Gebüsche; in der Bergstufe, stellw. auch in der unteren Voralpenstufe; kalkliebend, doch nicht kalkstet. — NÖ.: Zerstr. bis mßg. hfg., fehlt aber dem größten Teil des Waldviertels. — Bgl.: Leithagebirge (z. B. zw. Eisenstadt u. Loretto) und in den „Restwäldern" der Parndorfer Platte (nach G. Wendelberger).

10. *Festuca* L., Schwingel

Bearbeitet unter maßgeblicher Mitwirkung von Dr. Ingeborg Markgraf-Dannenberg (Zürich)

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Bovinae: F. pratensis, arundinacea* (incl. *Uechtritziana*); *gigantea.*
Sektion 2. *Montanae: F. altissima* (= *silvatica*), *drymeia* (= *montana*).
Sektion 3. *Pulchellae: F. pulchella* (incl. *scheuchzeriformis*).
Sektion 4. *Variae: F. pumila* (incl. *rigidior*); *varia, versicolor* (= *brachystachys*).
Sektion 5. *Festuca* s. str. (= *F. ovina* s. l.).
Subsektion 5a. *Rubrae* (= *Extravaginales* pro parte maxima): *F. rubra* (incl. *nigrescens* [= *fallax*], *megastachys* [= *multiflora* = *planifolia*], *trichophylla* [= *uliginosa*]); *heterophylla; violacea* (incl. *picta*).
Subsektion 5b. *Amethystinae: F. amethystina.*
Subsektion 5c. *Ovinae* (= *Ovina* s. l. = *Intravaginales* pro parte maxima) : *F. stenantha,, pseudodura, rupicaprina, alpina; valesiaca, pseudovina, stricta, rupicola* (= *sulcata* = *hirsuta*), *trachyphylla; vaginata* (incl. *Dominii*), *pallens, longifolia* (= *duriuscula*); *ovina* (= *vulgaris*), *tenuifolia* (= *capillata*).

1. *F. pratensis* Huds. — Wiesen-Sch. — Syn.: *F. elatior* L. partim; *F. elatior* subsp. *pratensis* (Huds.) Čelak. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. trockene bis mßg. feuchte Wiesen und Grasplätze; vom Tiefland bis in die obere Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag. — Wird auch als wertvolles Futtergras viel kult.

2. *F. arundinacea* Schreb. — Rohr-Sch. — Syn.: *F. elatior* L. partim; *F. elatior* L. subsp. *arundinacea* (Schreb.) Čelak. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen und Gebüsche, Auen, Ufer; vom Tiefland bis in die Bergstufe; hfg. (fehlt aber im Waldviertel); bodenvag. — Wird auch als Futtergras kult. — Dazu:

B. subsp. *Uechtritziana* (Wiesbaur) Hegi (1908). — Rauhhalm-Sch. — Syn.: var. *aspera* (Mutel) Asch. et Gr.; var. *Uechtritziana* (Wiesbaur) Hackel; *F. Uechtritziana* Wiesbaur. — NÖ. — Ufer von Flüssen und Bächen, feuchte Kunstwiesen; nur in niederen Lagen; s. zerstr.: Marchfeld, Wiener Becken, Liesingtal, Kaltenleutgebener Tal.

3. *F. gigantea* (L.) Vill. — Riesen-Sch., Langgrannen-Sch. — NÖ. u. Bgl. — Schattige Laubwälder, Auen, feuchte Gebüsche; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; hfg.; bodenvag. — Wurde auch als Futtergras kult.

4. *F. altissima* All. — Wald-Sch., Hoher Sch. — Syn.: *F. silvatica* (Poll.) Vill., non Huds. — NÖ. (u. Bgl.). — Schattige Laubwälder, bes. Buchenwälder, auch Mischwälder; in der Bergstufe und (unteren) Voralpenstufe; s. zerstr.; bodenvag. — NÖ.: Im Gebiet von Schneeberg, Hohe Wand und Reisalpe (durchwegs s. slt.); Große Klause bei Aspang; Umgebung von Lunz; Nebelstein bei Weitra, Predigtstuhl und Haselberg bei Gmünd; Turmfelsen und Umlaufberg bei Hardegg. — Bgl.: Pauliberg, Schulmeisterkogel bei Neutal (E. Hübl).

5. *F. drymeia* Mert. et Koch. — Berg-Sch. — Syn.: *F. montana* MB., non Savi. — NÖ. u. Bgl. — Feucht-schattige Wälder der Bergstufe und untersten Voralpenstufe; bodenvag. — NÖ.: Im Wienerwald hfg.; sonst zerstr.; Thermenalpen, Kalkvoralpen (bis an die steirische Grenze), Bucklige Welt, St. Veit an der Gölsen, Ochsenburg bei St. Pölten, Dunkelsteiner Wald, Rossatz, Senftenberg, Pöggstall, Gföhler Wald. Fehlt im Weinviertel und im größten Teil des Waldviertels. — Bgl.: Südlich von Loretto und zwischen Mannersdorf und Breitenbrunn (beides nach E. Hübl).

6. *F. pulchella* Schrad. — Schöner Sch. — Syn.: *F. Scheuchzeri* Gaud. — Alp. u. höh. Voralp. v. NÖ. — Matten, steinige Stellen, Schuttfluren; in der oberen Voralpenstufe bis in die alpine Stufe; zerstr.; nur auf Kalk. — Schneeberg-Rax-Gebiet, Göller, Ötscher, Dürrenstein. — Gilt als gutes Futtergras. — Dazu:
b. var. *angustifolia* (Ducommun) Becherer. — Syn.: var. *scheuchzeriformis* (Schur) K. Richter; *F. scheuchzeriformis* Schur. — Alp. v. NÖ., slt.: Gipfel des Ötscher (A. Kerner).

7. *F. pumila* Chaix. — Niedriger Sch. — Syn.: *F. varia* Haenke subsp. *pumila* (Chaix) Hackel. — Alp. v. NÖ. — Matten, Triften, Schuttfluren, auch Felsen; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe; zerstr., stellw. hfg.; kalkliebend. — Auf Schneeberg und Rax. — Dazu:
b. var. *rigidior* Mutel. — Syn.: *F. rigidior* (Mutel) K. Richter. — Schneeberg, slt.

8. *F. varia* Haenke .— Bunt-Sch. — Davon im Gebiet nur:
b. var. *pallidula* (Hackel) Markgraf-Dannenberg. — Syn.: subsp. *pallidula* (Hackel) Krajina. — Voralp. v. NÖ. — An der Talhofriese bei Reichenau.

9. *F. versicolor* Tausch (emend. Krajina). — Kurzrispiger Sch. — Davon im Gebiet nur:

b. var. *brachystachys* (Hackel) Krajina. — Syn.: *F. brachystachys* (Hackel) K. Richter; *F. varia* Haenke subsp. *brachystachys* (Hackel) Hegi; *F. varia* Haenke var. *brachystachys* Hackel, Beck; *F. varia* Halácsy pro parte maxima, non Haenke s. str. — Alp. u. höh. Voralp. v. NÖ. — Steinige Triften, Felsfluren, auch Schuttfluren; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen; hfg.; kalkstet.

10. *F. rubra* L. (sensu lato). — Rot-Sch. (im weiteren Sinn). — Umfaßt die folgenden vier Unterarten, die bei etwas engerem Artbegriff auch als eigene Arten aufgefaßt werden können *):

A. subsp. *rubra*. — Echter Rot-Sch. — Syn.: *F. rubra* L. s. str.; *F. rubra* L. subsp. *vulgaris* Gaud. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen, Weiden, Waldränder, auch Holzschläge und lichte Wälder; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; hfg.; bodenvag, auf mßg. trockenen bis mßg. feuchten Böden. — Wird auch als gutes Futtergras kult. — Dazu:

b. var. *juncea* (Hackel) K. Richter. — Syn.: *F. Steineri* Patzke. — NÖ. — Sandige Flußufer, slt. — Am Ufer der Traisen bei Spratzern nächst St. Pölten (nach Patzke).

c. var. *subcaespitosa* Sonder. — Syn.: *F. fallax* var. *subcaespitosa* (Sonder) K. Richter. — Bgl.: Wälder, Waldränder, trockene Wiesen.

d. var. *dasyphylla* Čelak. 1881. — NÖ.: nordwestl. Waldviertel: Hoheneich (nächst dem Mitterteich). — Sonstige Verbreitung: Böhmen.

B. subsp. *commutata* Gaud. — Falscher Rot-Sch., Trug-Sch., Horst-Sch. — Syn.: *F. nigrescens* Lam.; *F. fallax* (Hackel) K. Richter, an Thuill. ?; *F. rubra* L. subsp. *caespitosa* Hackel. — Voralp. (u. Alp.) v. NÖ. — Matten und Wiesen; auch Waldwiesen, lichte Wälder und Holzschläge; in der Voralpenstufe bis in die alpine Stufe; hfg.; bodenvag. — Wird auch als gutes Futtergras kult.

C. subsp. *multiflora* (Hoffm.) Jirásek. — Flachblättriger Rot-Sch., Flachblatt-Sch. — Syn.: *F. megastachys* Hegetschw.; *F. planifolia* (Trautvetter) K. Richter; *F. multiflora* Hoffm., non Walter; *F. rubra* L. var. *planifolia* Trautvetter. — NÖ. — Feuchte Wiesen, Waldränder; in niederen Lagen; slt. — Waldränder bei Radlberg (nordöstl. v. St. Pölten); ehedem auch in Gärten von Währing. Wohl weiter verbr., aber von subsp. A nicht unterschieden.

D. subsp. *trichophylla* (Ducros) Gaud. — Haarblättriger Rot-Sch. — Syn.: *F. trichophylla* Ducros; *F. uliginosa* (Schur) Fritsch; *F. rubra* L. var. *trichophylla* (Ducros) Hackel. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte, moorige Wiesen und Weiden; im Tiefland; s. slt. — NÖ.: Sumpfwiesen im Marchfeld zw. Unter- und Ober-Siebenbrunn (Melzer); früher auch auf einer Viehweide bei Münchendorf. — Bgl.: Neusiedler Wiesen südl. v. Weiden am See, auch zw. Podersdorf und Illmitz.

11. *F. heterophylla* Lam. — Verschiedenblättriger Sch. — Syn.: *F. rubra* L. subsp. *heterophylla* (Lam.) Hackel. — NÖ. u. Bgl. — In trockenen lichten Wäldern und an Waldrändern; in der Hügel- und Bergstufe; zerstr.; bodenvag, etwas kalkmeidend. — NÖ.: Wienerwald (mehrfach, bis zur Brühl), Ellender Wald, Hainburger Berge, St. Georgen am Steinfeld (südl. v. St. Pölten), Radlberg (nordöstl. v. St. Pölten), Bisamberg, Weinviertler Hügelland. — Bgl.: Kaisersteinbruch.

12. *F. violacea* Gaud. (amplif.). — Violett-Sch. (im weiteren Sinn). — Syn.: *F. rubra* L. subsp. *violacea* (Gaud.) Hackel. — Davon wächst im Gebiet nur die folgende Unterart, die bei etwas engerem Artbegriff auch als eigene Art aufgefaßt werden kann *).

B. subsp. *picta* (Kit.) Hegi (1908). — Dunkler Violett-Sch., Dunkelvioletter Sch. — Alp. v. NÖ. — Matten der obersten Voralpenstufe; auf Silikat; s. slt. — Alpenmatten des Hoch-Wechsels; angeblich auch bei Lunz.

13. *F. amethystina* L. — Amethyst-Sch. — NÖ. — Lichte Wälder, Waldränder, seltener Wiesen und Grasplätze; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; zerstr.; kalkliebend, doch nicht kalkstet. — NÖ.: Hütteldorf (auf Sandstein); Kalkberge des Alpen-Ostrandes von Perchtoldsdorf bis Merkenstein, Hohe Mandling, Semmering; Mechters (westl. v. Böheimkirchen), Radlberg (nordöstl. v. St. Pölten), zw. Melk u. Schönbühel, Umgebung von Lunz (z. B. Stockgrund). — Im Nord-Bgl. wohl fehlend.

14 bis 16. *F. Halleri* All. — Haller-Sch. — Sammelname für die folgenden vier Kleinarten.

14. *F. stenantha* (Hackel) K. Richter. — Schmalrispiger Sch. — Syn.: *F. Halleri* All. subsp. *stenantha* (Hackel) Hegi. — Voralp. v. NÖ. — Felsen und felsig-steinige Stellen; s. slt.; kalkstet. — Öhler, Schober, Schneeberg-Rax-Gebiet, Höllental.

14*. *F. pseudodura* Steudel. — Hart-Sch., Harter Sch. — Syn.: *F. dura* Host, non Vill.; *F. Halleri* All. subsp. *dura* (Host) Hegi. — Voralp. v. NÖ. ? — Felsen, Felsschutt und steinige Triften; in der oberen Voralpenstufe; s. slt. — Angeblich bei Lunz (nach J. Vetter).

15. *E. rupicaprina* (Hackel) Kerner. — Gemsen-Sch. — Syn.: *F. Halleri* All. subsp. *rupicaprina* (Hackel) Nyman. — Alp. v. NÖ. — Matten, Triften, steinige Stellen, auch Felsen und Schneeböden; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen; hfg.; kalkliebend. — Schneeberg, Rax, Sonnwendstein, Göller, Ötscher, Dürrenstein. — Wichtiges Weidegras der Alpen.

*) Die hier angenommene Bewertung beruht auf der Auffassung von Frau Dr. Ingeborg Markgraf-Dannenberg.

*) Vgl. die Fußnote zu *F. rubra* (Nr. 10).

16. *F. alpina* Suter. — Alpen-Sch. — Syn.: *F. Halleri* All. subsp. *alpina* (Suter) Arcang. — Alp. v. NÖ. — Matten und Felsen; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe der Kalkalpen; slt.; kalkstet. — Schneeberg (mehrfach), Rax, Dürrenstein.

17 bis 20. *F. valesiaca* Schleich. s. l. — Furchen-Sch. oder Walliser Sch. im weiteren Sinn. — Syn.: *F. sulcata* (Hackel) Nyman s. l. — Sammelname für die folgenden fünf Kleinarten.

17. *F. valesiaca* Schleich. s. str. — Walliser Sch. (im engeren Sinn). — Syn.: *F. sulcata* (Hackel) Nyman subsp. *valesiaca* (Schleich.) Nyman; *F. ovina* L. subsp. *valesiaca* (Schleich.) Arcang. — NÖ. u. Bgl. — Pannonische Trockenrasen (hfg.) und trockene Magerwiesen; in niederen Lagen; zerstr.; etwas kalkliebend. — NÖ.: Kalkberge des Alpen-Ostrandes von Perchtoldsdorf bis Baden; Hainburger Berge; Ernstbrunner Klippen, Ober-Leis (Steinberg), Staatzer und Falkensteiner Klippe, Walterskirchen (südöstl. v. Poysdorf); Hardegg, Raabs a. d. Thaya. — Bgl.: Leithagebirge (z. B. Schieferberg). — Dazu:

B. subsp. *pseudodalmatica* (Krajina) Soó. — Syn.: *F. pseudodalmatica* Krajina; *F. dalmatica* (Hackel) K. Richter subsp. *pseudodalmatica* (Krajina) Soó olim. — NÖ. (u. Bgl.). — Lichte Trockenwälder niederer Lagen bis in die Bergstufe. — Im Bgl. erst im Süd-Bgl.

18. *F. pseudovina* Hackel. — Falscher Schaf-Sch. — Syn.: *F. valesiaca* Schleich. subsp. *pseudovina* (Hackel) Hegi. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und trockene Magerwiesen, auch schwach salzhaltige Böden; vom Tiefland bis in die Bergstufe; im pannon. Gebiet hfg., sonst zerstr. — NÖ.: Besonders an den Ostabhängen des Wienerwaldes und im Weinviertler Hügelland, auch sonst zieml. verbr. — Bgl.: Abhänge des Leithagebirges, Ruster Höhenzug (Hölzelstein), Parndorf, Seewinkel (hfg.). — Dazu:

b. var. *angustiflora* (Hackel) K. Richter. — In NÖ. gleichfalls zieml. hfg.; im Bgl. bei St. Andrä nächst Frauenkirchen.

19. *F. stricta* Host. — Steif-Sch., Steifer Sch. — Syn.: *F. valesiaca* Schleich. subsp. *stricta* (Host) Hegi; *F. sulcata* (Hackel) Nyman var. *stricta* (Host) Nyman. — NÖ. — An Felsen, in Felssteppen und in Trockenrasen; vom Tiefland bis in die Bergstufe; zerstr. — Marchfeld; Kalkberge des Alpen-Ostrandes von Kalksburg bis zum Sooßer Lindkogel; Gutenstein; St. Ägyd am Neuwald.

20. *F. rupicola* Heuffel (1858). — Furchen-Sch. (im engeren Sinn). — Syn.: *F. hirsuta* Host (1802, nomen illegitimum); *F. sulcata* (Hackel) Nyman et auct. plur. (1882, nomen illegitimum); *F. stricta* Host subsp. *sulcata* (Hackel) Patzke; *F. valesiaca* Schleich. subsp. *sulcata* (Hackel) Hegi; *F. ovina* L. subsp. *sulcata* Hackel. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und trockene Magerwiesen, auch Sandsteppen und trockene lichte Wälder; vom Tiefland bis in die Bergstufe; hfg.; bodenvag. — NÖ.: Besonders im Wiener Becken und im Donautal hfg., sonst zerstr.; im Waldviertel zieml. slt., z. B. bei Hoheneich;

fehlt in den Voralpen gänzlich. — Bgl.: Auf Trockenrasen des Nord-Bgl. hfg. — Gliedert sich wie folgt:

A. subsp. *rupicola*. — Dazu:

b. var. *hirsuta* (Host) Markgraf-Dannenberg — Syn.: *F. sulcata* var. *hirsuta* (Host) K. Richter 1890. — NÖ.: Nordwestl. Waldviertel: Hoheneich (nächst dem Mitterteich); nach Beck vom Tiefland bis in die untere Bergstufe hfg.

c. var. *sulcataeformis* Markgraf-Dannenberg (1963). — Syn.: *F. hirsuta* Host. var. *sulcataeformis* Mkgf.-Dbg. olim (1950).

B. subsp. *trachyphylla* (Hackel) Markgraf-Dannenberg (1963). — Rauhblatt-Sch., Rauhblättriger Sch. — Syn.: *F. trachyphylla* (Hackel) Krajina; F. *stricta* Host subsp. *trachyphylla* (Hackel) Patzke; *F. hirsuta* Host subsp. *trachyphylla* (Hackel) Markgraf-Dannenberg olim; *F. duriuscula* Pollich var. *trachyphylla* (Hackel) K. Richter. — NÖ. — Trockenrasen, trockene Wiesen, meist sekundäre Standorte; durch Grassamen immer mehr verbreitet; bodenvag. — Nach J. Vetter bei Lunz zw. Mittel- u. Obersee. — Dazu:

b. var. *pubescens* (Hack.). — Syn.: *F. duriuscula* var. *pubescens* (Hack.) K. Richter. — Nach J. Vetter bei Lunz zw. Mittel- u. Obersee; nach Beck am Keilberg bei Retz.

21 und 22. *F. pallens* Host (sensu lato). — Bleich-Sch. im weiteren Sinn. — Sammelname für die folgenden drei Kleinarten.

21. *F. vaginata* W. et K. — Sand-Sch., Scheiden-Sch. — Syn.: *F. caesia* Sm. subsp. *vaginata* (W. et K.) Patzke; *F. glauca* Lam. subsp. *vaginata* (W. et K.) Nyman; *F. ovina* L. subsp. *vaginata* (W. et K.) Hegi. — NÖ. — Sandfluren des pannon. Gebietes; zerstr. — Im Marchfeld mehrfach, auch auf der Hochleiten bei Wolkersdorf; ehedem auch in westlichen Wiener Randbezirken. — Dazu:

b. var. *Dominii* (Krajina) Soó. — Syn.: *F. Dominii* Krajina. — Neigt gegen *F. psammophila* (Hackel) Fritsch (1897). — Wahrscheinlich in NÖ. (Marchfeld).

22. *F. pallens* Host. — Bleich-Sch., Bleicher Sch. — Syn.: *F. glauca* Lam. subsp. *pallens* (Host) O. Schwarz; *F. glauca* Lam. var. *pallens* (Host) K. Richter; *F. cinerea* Vill. subsp. *pallens* (Host) Stohr. — NÖ. u. Bgl. — Felsfluren, felsige Böden, Trockenrasen; von der Hügelstufe bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; kalkliebend, doch nicht kalkstet. — NÖ.: Kalkberge des Alpen-Ostrandes von der Thermenlinie bis in die Voralpen; Hainburger Berge; in der Wachau von Melk bis Krems und Göttweig; Senftenberg, Kamptal, am Wagram bei Stetteldorf; Schweinbarther Hügel, Kaller-Heide (bei Drasenhofen nördl. v. Poysdorf), Falkenstein, Staatz, Keilberg bei Retz, Hardegg. — Bgl.: Im Leithagebirge an Felsen um Steinbrüche (nach R. Walz, VZBG., 40, 1890: 553). — Dazu:

b. var. *scabens* (Beck) Mkgf.-Dbg. — Syn.: *F. glauca* var. *scabens* Beck 1890. — Auf dem Felsen der Ruine Staatz (nach Beck).

c. var. *scabrifolia* (Hackel) Markgraf-Dannenberg (1963). — Syn.: *F. glauca* Lam. var. *scabrifolia* Hackel (apud Rohlena); *F. cinerea* Vill. subsp. *pallens* forma *scabrifolia* (Hackel) Stohr. — NÖ. — Hainburger Berge (Pfaffenberg und Braunsberg). — Die Zugehörigkeit dieser Sippe zu *F. pallens* ist umstritten. — Vorläufig hier angeschlossen seien die Fundorte jener Pflanzen, die von den älteren österreichischen Botanikern als *F. duriuscula* bezeichnet wurden. — Syn.: *F. duriuscula* Pollich et auct., vix L.; *F. ovina* L. subsp. *duriuscula* (Pollich) Čelak.; *F. ovina* L. var. *duriuscula* (Pollich) Koch, Hackel; *F. cinerea* Vill. var. *curvula* (Gaud.) Stohr; *F. longifolia* auct. partim (Catalogus, nr. 27), non Thuill.! — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen, lichte Wälder (bes. Föhrenwälder), auch felsige Böden; von niederen Lagen bis in die Bergstufe; zerstr.; bodenvag. — NÖ.: Kalkberge des Alpen-Ostrandes von den Föhrenbergen bei Perchtoldsdorf bis Pottenstein (s. zerstr.); Hainburger Berge; St. Ägyd am Neuwald; Keilberg bei Retz; bei Lunz: zw. Mittel- u. Obersee (nach J. Vetter bei Neumayer, in Verh. d. ZoBoG, 73, 1923: [221]). — Manche der vorstehenden Angaben sind unsicher; ein Teil gehört wahrscheinlich zu *F. ovina* var. *firmula* (nr. 23 b).

23 und 24. *F. ovina* L. s. l. — Schaf-Sch. (im weiteren Sinn). — Sammelname für die folgenden zwei Kleinarten.

23. *F. ovina* L. s. str. — Echter Schaf-Sch. — Syn.: *F. vulgaris* (Koch) Hayek; *F. eu-ovina* (Hackel) Domin; *F. ovina* L. subsp. *vulgaris* (Koch) Čelak.; *F. ovina* L. var. *vulgaris* Koch, Hackel. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, Magerwiesen, lichte trockene Wälder, auch Holzschläge; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; kalkmeidend. — NÖ.: Wienerwald (mehrfach, doch slt.), am Kalbling (nördl. v. St. Pölten), Dunkelsteiner Wald (hfg.); im ganzen Waldviertel verbreitet; Rosaliengebirge, Bucklige Welt (mehrfach). — Dazu:

b. var. *firmula* (Hackel) K. Richter (1890). — Syn.: var. *Lemanii* (Bast.) Asch. et Gr. (1900). — NÖ.: An Felsen bei Melk und Aggsbach; auf dem Kalbling bei St. Pölten. — Bgl.: Leithagebirge (nach R. Walz, VZBG, 40, 1890: 553); Forchtenstein (Rechgr. f. 1933). — Hierher gehört wahrscheinlich auch ein Teil der im Anschluß an *F. pallens* var. *scabrifolia* (Nr. 22 c) genannten Fundorte.

c. var. *Sillingeri* (Krajina) Markgraf-Dannenberg (1963). — Syn.: *F. ovina* L. var. *pseudogenuina* Krajina subvar. *Sillingeri* Krajina. — NÖ.: Gurhofgraben.

d. var. *pilifera* (St.-Yves) Markgraf-Dannenberg (1963). — Syn.: *F. ovina* L. subsp. *eu-ovina* Hackel var. *vulgaris* Koch subvar. *pilifera* St.-Yves. — NÖ.: Spittelmaisberg bei Retz.

e. var. *serpentinica* (Krajina) Markgraf-Dannenberg (1963). — Syn.: *F. ovina* L. var. *genuina* Gren. et Godr. subvar. *serpentinica* Krajina. — NÖ.: Keilberg bei Retz.

24. *F. tenuifolia* Sibth. 1794. — Feinblättriger Sch., Haarblättriger Sch. — Syn.: *F. capillata* Lam. 1778 (nomen illegitimum); *F. ovina* L. subsp. *tenuifolia* (Sibth.) Čelak.; *F. ovina* L. subsp. *capillata* (Lam.) Arcang.; *F. ovina* L. var. *mutica* Retz; *F. mutica* (Retz.) Wulfen. — NÖ. — Magerwiesen, Waldwiesen, lichte Wälder; in niederen Lagen; slt., kalkmeidend. — Wien (Gänsehäufel); Wienerwald: im Lainzer Tiergarten sowie bei Mauerbach und Rekawinkel; nordwestliches Waldviertel: Gegend von Litschau, Heidenreichstein, Thaures und Brand (westl. v. Heidenreichstein). — An den Fundorten Heidenreichstein, Thaures und Brand gibt J. Vetter außerdem die var. *mucronata* (Hackel) Vetter an (bei Neumayer in Verh. d. ZoBoG, 73, 1923: [221]).

Festuca-Bastarde

Die Bastarde wurden von Dr. Ingeborg Markgraf-Dannenberg nicht überprüft. Nach Ansicht der Genannten sind die Bastarde der *F. rubra* durchwegs etwas unsicher. Der Autor derselben, Johann Vetter, Hauptschuldirektor in Wien, ein sehr eifriger und kenntnisreicher Florist, war von der Richtigkeit seiner Deutungen überzeugt.

10×17. *F. rubra* × *F. valesiaca* = *F. Ronnigeri* Vetter. — NÖ.: Mödling (Kalenderberg), Staatz.

10×18. *F. rubra* × *F. pseudovina* = *F. biformis* Vetter. — Syn.: *F. reptans* Vetter. — NÖ.: Roter Stadel bei Kalksburg, Staatz. — Bgl.: Zw. Frauenkirchen und Podersdorf (nach Rechgr. f. 1933 und Traxler 1958). — Dazu: *F. rubra* × *F. pseudovina* var. *angustiflora*. — NÖ.: Straßhof im Marchfeld.

10×19. *F. rubra* × *F. stricta* = *F. triplicifolia* Vetter. — NÖ.: Kalenderberg bei Mödling.

10×20. *F. rubra* × *F. rupicola* = *F. Murriana* Rohlena. — Syn.: *F. vindobonensis* Vetter. — NÖ.: Roter Stadel bei Kalksburg, zw. Perchtoldsdorf u. Brunn a. Geb., zw. Unter Siebenbrunn u. Neuhof, zw. Zwerndorf u. Stripfing a. d. March, bei Marchegg.

10×20×21. *F. rubra* × (*F. rupicola* × *F. vaginata*) = *F. trigenea* Vetter. — NÖ.: Marchfeld (nächst dem Sandberg bei Oberweiden, auf Sandboden).

10×21. *F. rubra* × *F. vaginata* = *F. Teyberi* Vetter. — Syn.: *F. Neilreichiana* Vetter. — NÖ.: Marchfeld: in Sandfluren bei Schönfeld, Baumgarten und Marchegg.

10×22. *F. rubra* × *F. pallens* = *F. Wettsteinii* Vetter. — NÖ.: Kalenderberg bei Mödling, Retz.

10×23. *F. rubra* × *F. ovina* s. str. = *F. Kerneri* Vetter. — NÖ.: In Wäldern auf der Hirschwand und im Seegraben bei Rossatz, am Fuß des Keilberges bei Retz.

12×14*. *F. violacea* × *F. pseudodura* = *F. schisticola* Vetter. — NÖ.: Lunz (genauer wo?). — Unsicher.

17×19. *F. valesiaca* × *F. stricta* = *F. calcigena* Vetter. — NÖ.: Mödling.

17×22. *F. valesiaca* × *F. pallens* = *F. saxicola* Vetter. — NÖ.: An Felsen der Mödlinger Klause.

18×21. *F. pseudovina* × *F. vaginata* = *F. Hackelii* K. Richter Beck (beide ca. November 1890). — Syn.: *F. Savulescui* Prodan. — NÖ.: mehrfach. Original-Fundort: Türkenschanze in Wien.

18×23. *F. pseudovina* × *F. ovina* s. str. — *F. granitica* Vetter. — NÖ.: Retz.

19×22. *F. stricta* × *F. pallens*. — NÖ.: Mödling (nach Patzke, noch unsicher).

20×21. *F. rupicola* × *F. vaginata* = *F. interjecta* Vetter. — Syn.: *F. firma* Vetter; *F. diluta* Vetter. — NÖ.: Marchfeld und Wolkersdorf.

22×23. *F. pallens* × *F. ovina* s. str. = *F. duernsteinensis* Vetter. — NÖ.: Auf Felsen der Ruine Dürnstein in der Wachau und in Wäldern am Fuß des Keilberges bei Retz.

Namensverzeichnis zur Gattung *Festuca*

adscendens, siehe *Festulolium*, Gattg. 10×12
alpina 16
altissima 4
amethystina 13
Amethystinae Subsect. 5 b
angustiflora 18 b
angustifolia 6 b
arundinacea 2
aspera 2 B

biformis 10×18
Bovinae Sect. 1
brachystachys 9 b
bromoides, siehe *Vulpia* Gattg. 11

caesia (21)
caespitosa 10 B
calcigena 17×19
capillata 24
cinerea (22, 22 c)
commutata 10 B
curvula 22 c

dalmatica (17 B)
dasyphylla 10 A d
diluta 20×21
Dominii 21 b
drymeia 5
duernsteinensis 22×23
duriuscula 22 c (20 B)

elatior 1, 2
eu-ovina 23

Extravaginales Subsect. 5 a

fallax 10 B, (10 A c)
Festuca Sect. 5
firma 20×21
firmula 23 b

gigantea 3
glauca (21, 22)
granitica 18×23

Hackelii 18×21
Halleri 14—16
heterophylla 11
hirsuta 20, 20 Ab, c, 20 B

interjecta 20×21
Intravaginales Subsect. 5 c

juncea 10 A b

Kerneri 10×23

Lemanii 23 b
loliacea, siehe *Festulolium*, Gattg. 10×12
longifolia 22 b

megastachys 10 C
montana 5
Montanae Sect. 2
multiflora 10 C
Murriana 10×20
mutica 24
Myuros, siehe *Vulpia*, Gattg. 11

Neilreichiana 10×21
nigrescens 10 B

ovina sensu lato 23 u. 24 (21, 22 c)
ovina sensu stricto 23
Ovinae Subsect. 5 c

pallens sensu lato 21 u. 22
pallens sensu stricto 22
pallidula 8 b
picta 12 B
pilifera 23 d
planifolia 10 C
pratensis 1
psammophila (21 b)
pseudodalmatica 17 B
pseudodura 14*
pseudovina 18
pubescens 20 B b
pulchella 6
Pulchellae Sect. 3
pumila 7

reptans 10×18
rigidior 7 b
Ronnigeri 10×17
rubra s. l. 10—12
rubra s. str. 10, 10 A
Rubrae Subsect. 5 a
rupicaprina 15
rupicola 20

Savulescui 18×21
saxicola 17×22
scabrifolia 22 c
Scheuchzeri 6
scheuchzeriformis 6 b
schisticola 12×14*
serpentinica 23 e
Sillingeri 23 c
silvatica 4
stenantha 14
stricta 19
subcaespitosa 10 A c
sulcata s. l. 17—20
sulcata s. str. 20
sulcaetaeformis 20 A c

tenuifolia 24
Teyberi 10×21
trachyphylla 20 B
trichophylla 10 D
trigenea 10×20×21
triplicifolia 10×19

Uechtritziana 2 B
uliginosa 10 D

vaginata 21
valesiaca s. l. 17—20
valesiaca s. str. 17
varia 8, (7, 9 b)
Variae Sect. 4
versicolor 9
vindobonensis 10×20
violacea 12
vulgaris (*ovina*) 23
vulgaris (*rubra*) 10 A

Wettsteinii 10×22

10×12. *Festulolium* Asch. et Gr., Schwingel-Lolch = *Festuca* × *Lolium*

F. adscendens (Retz.) Asch. et Gr. = *Festuca pratensis* × *Lolium perenne*. — Syn.: *Festulolium loliaceum* (Curtis) C. E. Hubbard; *Festuca adscendens* Retzius; *Festuca loliacea* Curtis, non Huds. — NÖ.: Unter den Stammeltern s. zerstr., doch mitunter zahlreich. — Um Wien, bei Kalksburg, St. Pölten, Scheibbs und Stockerau sowie im Rehbergtal bei Krems.

11. *Vulpia* Gmel., Federschwingel. Fuchsschwingel

1. *V. Myuros* (L.) Gmel. — Mäuse-F., Mäuseschwanz-F., Gewöhnlicher F. — Syn.: *Festuca Myuros* L. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Grasplätze, trockenes Ödland, Ackerränder; in niederen Lagen; slt. u. oft unbeständig; kalkmeidend. — NÖ.: Uferbereich der Donau bei Deutsch-Altenburg; Ackerrand beim Schwadorfer Holz; auf dem Eichbergzug zwischen Klamm, Küb u. Gloggnitz sowie am Südhang des Gahns zw. Payerbach u. Gloggnitz relativ hfg.; auf dem Laaer Berg (1900) und an der Alten Donau bei Kaisermühlen (1907); früher auch in anderen Wiener Randbezirken. — Bgl.: An den Südosthängen des Leithagebirges zw. Donnerskirchen u. Winden; im Seewinkel.
2. *V. bromoides* (L.) S. F. Gray. — Trespen-F. — Syn.: *V. dertonensis* (All.) Gola; *Festuca bromoides* L. — NÖ. — Trockene Grasplätze, trockenes Ödland, Ackerränder; in niederen Lagen; slt. u. unbeständig; bes. auf Sandböden, kalkmeidend. — Im Nord-Bgl. wohl fehlend.

12. *Lolium* L., Lolch

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Lolium* s. str. (= *Eu-Lolium*): *L. multiflorum*, *perenne*.
Sektion 2. *Craepalia*: *L. remotum*, *temulentum*.

1. *L. multiflorum* Lam. — Vielblütiger L., Welsches Weidelgras, Italienisches Raygras. — Syn.: *L. italicum* A. Braun; *L. perenne* L. subsp. *multiflorum* (Lam.) Husnot. — Als Futtergras hfg. kult., meist in Mischungen, auch in NÖ. u. Bgl. Findet sich auf Kunstwiesen und in Parkanlagen auch halbwild oder in deren Nähe verwildert, so an verschiedenen Orten. — NÖ.: Wien, Liesing,

zw. Rekawinkel und Kronstein (1946), Gloggnitz (1892), Lunz (1948), Stockerau, Krems, Kamptal u. andw.; im Weinviertel in Kleefeldern zerstr. — Bgl.: Zw. Eisenstadt, Wulka-Prodersdorf und Siegendorf; bei Neustift a. d. R.; zw. Marz u. Forchtenau; verschleppt am Sulzberg bei Stotzing. — Heimat: Mittelmeergebiet, Süd- und West-Europa; im übrigen Europa hfg. verw. u. stellw. eingebürgert. — Dazu:

b. var. *westerwoldicum* (Mansholt) Wittmack *). — Westerwoldisches Weidelgras, Westerwoldisches Raygras. — Gleichfalls als Futtergras kult. Der Anbau, vor allem im Zwischenfruchtbau ist in bescheidenem Ausmaß über das ganze Gebiet verbreitet, zum Teil auch im Gemenge mit Alexandriner-Klee.

2. *L. perenne* L. — Ausdauernder L., Gewöhnliches L., Deutsches Weidelgras, Englisches Raygras. — Wiesen, Grasplätze, Raine, Ödland; vom Tiefland bis in die Bergstufe; s. hfg.; bodenvag, gern auf lehmigen Böden. Wird auch als wertvolles Futtergras und vorzüglicher Rasenbildner s. hfg. kult.

3. *L. remotum* Schrank. — Lockenblütiger L., Lein-L., Flachs-L. — Syn.: *L. linicolum* A. Braun. — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Meist ohne festen Fundort; früher im Wiener Gemeindegebiet mehrfach (Gallitzinberg, Laaerberg); ferner Schwechat, zwischen Kronstein und Eichgraben, Gloggnitz; Schönfeld-Lassee; im Weinviertel bei Groß-Rußbach. Scheint weiter westl. zu fehlen. (H. Riedl.) — Bgl.: Sicher sehr selten, noch nicht nachgewiesen. Einst als Unkraut in Leinfeldern, mit dem Rückgang des Leinbaues sehr selten geworden. NÖ.: Im Waldviertel und im Wechselgebiet (bei Mönichkirchen). — In neuerer Zeit (in Deutschland und in Polen) auch in Feldern von Serradella (*Ornithopus sativus* Brot.) als Unkraut beobachtet. — Ist infolge eines symbiotischen Pilzes giftig.

4. *L. temulentum* L. — Taumel-L. — NÖ. u. Bgl. — Als Unkraut in Getreidefeldern, bes. unter Hafer und Gerste, auch auf Ödland; vom Tiefland bis an die Getreidegrenze; s. zerstr.; kalkliebend. — Durch einen symbiotischen Pilz giftig.

Bastard: *Festulolium*, Gattg. Nr. 10×12, siehe nach *Festuca*!

13. *Puccinellia* Parl., Salzschwaden

Syn.: *Atropis* Trinius

1. *P. distans* (Jacq.) Parl. — Gewöhnlicher S., Ödland-S. — Syn.: *Atropis distans* (Jacq.) Griseb.; *Glyceria distans* (Jacq.) Wahlenbg. — NÖ. u. Bgl. — Feuchtes Ödland, auch Grasplätze und schwach salzige Böden; vom Tiefland bis in die Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg. — NÖ.: Im pannonischen Gebiet zieml. verbr. — Bgl.: Am Südostfuß des Leithagebirges und um den Neusiedler See. Im Seewinkel mit Übergängen zu *P. limosa*.

*) Benannt nach dem Ort Westerwolde südöstl. v. Groningen in Holland, nicht nach dem Westerwald in Nordwest-Deutschland.

2. *P. limosa* (Schur) Holmberg. — Sumpf-S. — Syn.: *P. distans* (Jacq.) Parl. subsp. *limosa* (Schur) Jávorka; *Atropis limosa* (Schur) Degen, Flatt et Thaisz; *Atropis distans* var. *limosa* Schur. — Bgl. — Auf feuchten Sodaböden. — Um den Neusiedler See mßg. hfg., im Seewinkel s. hfg. — Obligater Halophyt.

3. *P. peisonis* (Beck) Jávorka. — Neusiedler S., Zickgras. — Syn.: *P. distans* (Jacq.) Parl. subsp. *peisonis* (Beck) Soó; *Atropis peisonis* Beck; *Pucc. salinaria* (Simk.) Holmb. var. *peisonis* (Beck) Holmberg; *Glyceria festucaeformis* Neilreich non Heynh. — NÖ. u. Bgl. — Auf sandigen, leichten Sodaböden, bes. im Überschwemmungsraum der Sodalachen. — NÖ.: Marchfeld: südöstl. v. Baumgarten (Wermutsteppe); Weinviertel: Saliterwiese östl. v. Zwingendorf im Pulkautal (Melzer). — Bgl.: Im Seewinkel des Neusiedler Sees s. hfg. und oft in Massen („Zickgraswiesen"), auch im Nordwesten (Jois, Winden usw.). — Obligater Halophyt. Geschätztes Weidegras für Pferde.

Bastarde

1×2. *P. distans* × *P. limosa*. — Aus dem Seewinkel werden sowohl Bastarde als auch nicht hybride Zwischenformen mehrfach angegeben.

1×3. *P. distans* × *P. peisonis* = *P. Beckii* Holmberg. — Sowohl im Seewinkel mehrfach als auch auf der Joiser Heide (hier der Originalfundort der *P. Beckii*).

2×3. *P. peisonis* × *P. limosa*. — Im Seewinkel, slt.

14. *Glyceria* R. Br., Schwadengras

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Hydropoa: G. maxima.*

Sektion 2. *Glyceria* s. str. (= *Eu-Glyceria*): *G. declinata, plicata, fluitans.*

1. *G. maxima* (Hartman) Holmberg. — Großes Sch., Rohr-Sch. — Syn.: *G. spectabilis* Mert. et Koch; *G. aquatica* (L.) Wahlenbg., non Presl; *G. altissima* (Moench) Garcke. — NÖ. u. Bgl. — An und in stehenden und fließenden Gewässern, bes. an Flüssen, auch auf nassen Wiesen und in Sümpfen; in niederen Lagen; mßg. hfg.; bodenvag. — NÖ.: Längs der Donau, Schwechat, Piesting, Fischa, Leitha, March und unteren Thaya; am Weidenbach unterhalb Gänserndorf im Marchfeld; am Wiener Neustädter Kanal; an Teichrändern und in Torfsümpfen des Waldviertels. — Bgl.: An der Leitha und Wulka sowie am Neusiedler See bis in den Wasen (Hanság).

2. *G. declinata* Bréb. — Blaugrünes Sch. — NÖ. u. Bgl. — Moorwiesen, feuchte Wald- und Wiesenwege, Wassergräben; in niederen Lagen; slt., vielleicht öfters übersehen. — NÖ.: Im nordwestl. Waldviertel: bei Schrems und bei Nondorf (südöstl. v. Gmünd,

A. Neumann); zwischen Schandachen und Saaß (nordöstl. v. Litschau, W. Forstner). — Bgl.: Im Leithagebirge zw. Hornstein und dem Sonnenberg (Metlesics 1960); am Sieggraben-Bach östl. v. Sieggraben (G. Traxler 1964). — Eine gute Kennzeichnung bringt H. Melzer (1962: 197).

3. *G. plicata* Fries. — Falten-Sch., Gefaltetes Sch. — NÖ. u. Bgl. — An und in stehenden und langsam fließenden Gewässern, bes. an Bächen und Wassergräben, auch in Sümpfen; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; mßg. hfg.

4. *G. fluitans* (L.) R. Br. — Flut-Sch., Flutendes Sch., Manna-Sch. — NÖ. u. Bgl. — An und in stehenden und langsam fließenden Gewässern, bes. an Bächen, Wassergräben, Teichen und Tümpeln, auch in Sümpfen; vom Tiefland bis in die Bergstufe; zerstr., doch zieml. verbr. — NÖ.: Umgebung von Wien, Donau-Auen, Waldviertel, Wechselgebiet (Mönichkirchen) u. andw.; weniger hfg. als *G. plicata*. — Bgl.: Niederungen beiderseits des Leithagebirges und um den Neusiedler See, auch bei Sauerbrunn.

Bastard

3×4. *G. plicata* × *G. fluitans* = *G. pedicellata* Townsend. — Syn.: *G. intersita* Haussknecht. — Bgl.: Bei Gols.

15. *Catabrosa* PB., Quellgras

C. aquatica (L.) PB. — Gewöhnliches Qu. Syn.: *Glyceria aquatica* (L.) Presl [non Wahlenbg.]. — NÖ. u. Bgl.—In Quellen und in Wassergräben und fließenden Gewässern mit klarem Wasser, seltener in Tümpeln, Lachen und an Seeufern; vom Tiefland bis in die Bergstufe; s. zerstr. — NÖ.: Wiener Becken (relativ hfg.); Rappoltenkirchen, St. Pölten; Marchfeld (mehrfach); Waldviertel (slt.: Zwettl, Kirchberg am Wald, Gmünd). — Bgl.: Wulka-Niederung und am Neusiedler See (bei Breitenbrunn, Jois u. andw.).

16. *Briza* L., Zittergras

B. media L. — Gewöhnliches Z. — NÖ. u. Bgl. — Trockene bis mßg. feuchte Wiesen, auch lichte Wälder; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg.; bodenvag. — Wird auch als Wiesengras und in Parkrasen kult. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet.

17. *Melica* L., Perlgras

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Beckeria* (= UGattg. *Blepharolepis*): *M. ciliata, transsilvanica.*
Sektion 2. *Melica* s. str. (*Eu-Melica* = UGattg. *Gymnolepis*): *M. altissima, nutans, picta, uniflora.*

1. *M. ciliata* L. s. str. — Wimper-P., Gewimpertes P. — Syn.: *M. nebrodensis* Parl.; *M. ciliata* L. subsp. *nebrodensis* Asch. et Gr.; *M. ciliata* L. var. *nebrodensis* (Parl.) Cosson; *M. ciliata* var. *Linnaei* Hackel. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen, trockene lichte Gebüsche und Waldlichtungen, Felssteppen; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe, doch bes. im pannon. Gebiet; mßg. hfg.; vorwiegend auf Kalkböden. — NÖ.: Zieml. verbr. — Bgl.: Am ganzen Saum des Leithagebirges auf Kalk (nach E. Hübl).

2. *M. transsilvanica* Schur. — Siebenburger P., Siebenbürgisches P. — Syn.: *M. ciliata* subsp. *transsilvanica* (Schur) Aschers. et Gr.; *M. ciliata* L. var. *transsilvanica* (Schur) Hackel. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen, trockene lichte Gebüsche und Waldlichtungen, Felssteppen, Sandsteppen, Flußschotter; zerstr.; vorwiegend auf kalkarmen Böden. — NÖ.: Laaer Berg (?); nordöstl. Wienerwald (z. B. Buchberg bei Weidling); Wiener Becken (z. B. Pfaffenöden bei Wienerherberg); Hainburger Berge; Donau-Auen bei Wien, Marchfeld (mehrfach), Bisamberg, Leiser Berge (Rosenberg bei Grafensulz), Kaller Heide (bei Drasenhofen nördl. v. Poysdorf), Retz, Hardegg; in der ganzen Wachau von Melk bis Krems (relativ hfg.); Loistal, unteres Kamptal, Taffatal, Horn, Zwettl, Raabs a. d. Thaya. — Bgl.: Im Leithagebirge stellw., so bei Kaisersteinbruch und zw. Purbach u. Breitenbrunn; auf dem Hackelsberg; auf dem Ruster Höhenzug mehrfach, an den Abhängen der Parndorfer Platte bei Gols. — Dazu:

   b. var. *glabrata* (Čelak.) Asch. et Gr. — NÖ.: Felsige Triften am Kamp bei Zwettl (F. Vierhapper).

   c. var. *flavescens* (Schur) Asch. et Gr. — NÖ.: Hardegg a. d. Thaya (K. Rechinger pater).

3. *M. altissima* L. — Hohes P. — NÖ.: Bei Dorf Bisamberg, östlich vom Friedhof, in einem Robiniengehölz als Ödlandpflanze, sehr zahlreich (Gustav Stieböck 1961; schon vor 1939); Umlaufberg bei Hardegg am waldigen Felsgrat (G.-H. Leute, sicher spontan). — Allgemeine Verbreitung: Slowakei (z. B. Kleine Karpaten mehrfach), Polen, Ungarn, nordöstliches Jugoslawien, Rumänien, Süd- und Mittel-Rußland, gemäßigtes Asien (Turkestan, Süd-Sibirien usw.).

4. *M. nutans* L. — Nickendes P. — NÖ. und Bgl. — Lichte Wälder, Auen, Gebüsche, auch Wiesen; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe oder stellw. etwas höher; s. hfg.; kalkliebend.

5. *M. picta* K. Koch. — Buntes P. — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Im Thayatal unterhalb Hardegg mehrfach aber selten (Teyber, Metlesics); Hundsheimer Berg (H. Merxmüller). Vorübergehend am Westrand von Wien (Bierhäuselberg bei Hütteldorf, M. Onno 1940, det. C. Papp, Iaşi). — Bgl.: Im Wald oberhalb Zagersdorf (nordwestl. v. Klingenbach, H. Melzer 1964).

6. *M. uniflora* Retz. — Einblütiges P. — NÖ. u. Bgl. — Laubwälder und Gebüsche; von niederen Lagen bis in die obere Bergstufe und stellw. etwas höher (auf der Hohen Wand bei ca. 800 m); mßg. hfg. bis zerstr., auch im Waldviertel nicht ganz selten, so bei Stift Altenburg an zwei Stellen (F. Fischer, Mai 1962), bei Schauerstein am Kamp (südwestl. v. Altenburg) und bei Gföhl; kalkmeidend.

18. *Poa* L., Rispengras

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Poa* s. str. (= *Pandemos*): *P. pratensis* (incl. *angustifolia*), *stiriaca, trivialis.*
Sektion 2. *Homalopoa* (= *Silvaticae*): *P. hybrida, remota, Chaixii.*
Sektion 3. *Hylopoa* (= *Stenopoa*): *P. nemoralis, palustris; [glauca].*
Sektion 4. *Tichopoa* (= *Stepposae*): *P. compressa.*
Sektion 5. *Oreinos: P. cenisia, minor.*
Sektion 6. *Bolbophorum* (= *Bolbopoa*): *P. alpina, badensis; bulbosa.*
Sektion 7. *Ochlopoa* (= *Annuae*): *P. supina, annua.*

1. *P. pratensis* L. — Wiesen-Rispengras, Wiesen-Rispe *). — NÖ. u. Bgl. — Trockene bis schwach feuchte Wiesen, auch Grasplätze, Raine und Waldränder; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; s. hfg.; bodenvag. — Wird auch als gutes Futtergras kult. — Dazu:

   B. subsp. *angustifolia* (L.) Gaud. — Schmalblatt-R., Schmalblättriges R. — Syn.: var. *angustifolia* (L.) Sm.; *P. angustifolia* L. — Auf trockenen und mageren Böden, so auch auf Sandböden und in Trockenrasen; vorwiegend in niederen Lagen; mßg. hfg., selten in den Voralpen.

2. *P. stiriaca* Fritsch et Hayek. — Steirisches R. — Syn.: *P. capillifolia* (Kalchbr.) Degen; *P. pratensis* L. var. *stiriaca* (Fritsch et Hayek) Suessenguth in Hegi. — NÖ. — Waldränder, Holzschläge, felsige Triften, bes. in der Bergstufe und unteren Voralpenstufe; bodenvag. — Semmeringgebiet: Göstritz bei Schottwien, Sonnwendstein (nach Mecenović, ÖBZ 1939).

3. *P. trivialis* L. — Graben-R., Gewöhnliches R. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, feuchte Gebüsche und Waldränder, Wassergräben, feuchtes Ödland; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag. — Wird auch kultiviert.

4. *P. hybrida* Gaud. — Bastard-R. — Voralp. v. NÖ. — Waldränder, feuchte Wälder und Gebüsche, seltener Wiesen und Matten; von der unteren Voralpenstufe bis ins Krummholz; s. zerstr.; kalkliebend. — Im Schneeberg-Rax-Gebiet relativ hfg.; auch Sonnwendstein, Reisalpe, Göller, Voralpe.

5. *P. remota* Forselles. — Lockerrispiges R. — Syn.: *P. Chaixii* Vill. var. *laxa* (G. F. W. Meyer) Asch. et Gr.; *P. sudetica* var. *remota* (Forselles) Fries; *Glyceria remota* (Forselles) Fries. — Voralp. v. NÖ., s. slt. — Auf dem Sonnwendstein, am Kriegskogelbach südlich des Lahnsattels (H. Melzer 1965).

6. *P. Chaixii* Vill. — Breitblatt-R., Breitblättriges R. — Syn.: *P. sudetica* Haenke. — NÖ. — Bei Nieder-Fladnitz gegen Retz zu in der „Rehleiten" d. i. in einem aufgeforsteten Waldschlag sehr zahlreich (Melzer 1966); auf dem Hang des Schloßberges von Rappottenstein (südwestl. v. Zwettl, nach Metlesics und Melzer 1966); im Park von Rappoltenkirchen (massenhaft, nach Metlesics 1948); bei Litschau (nach Rechinger pater, siehe Allg. Bot. Zeitschr., 20, 1914: 21). — Vorübergehend einmal im Malfatti-Park (Küniglberg) in Wien-Hietzing (leg. M. Onno ca. 1940, det. P. Jansen, Amsterdam).

*) *Poa* ist Rispengras im engeren Sinn. Als „Rispengräser" im weiteren Sinn bezeichnet man alle Gräser mit einem rispigen Gesamtblütenstand. Im landwirtschaftlichen Sprachgebrauch wird *Poa* mitunter kurz „Rispe" genannt.

7. *P. nemoralis* L. — Hain-R. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Gebüsche, Waldränder, auch trockene Gebirgswiesen und Schuttfluren; vom Tiefland bis in die obere Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag, etwas kalkliebend. — Wird auch (in Mischungen) als Futtergras kult.

8. *P. palustris* L. — Sumpf-R., Spätes R. — Syn.: *P. serotina* Ehrh.; *P. fertilis* Host. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte bis nasse Wiesen, Sümpfe, Auen, Ufer, Röhricht; vom Tiefland bis in die Bergstufe; zerstr., doch sehr gesellig, bes. in größeren Flußtälern. — Wird auch als gutes Futtergras kult.

8*. *P. glauca* Vahl. — Blaugrünes R., Hechtblaues R. — Syn.: *P. caesia* Sm. — Eine alte Angabe vom Kirchenhügel von Statzendorf (nördl. v. St. Pölten) gehört nach Beck (1894) zu *Poa angustifolia.*

9. *P. compressa* L. — Platthalm-R., Mauer-R., Zusammengedrücktes R. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Grasplätze, trockenes Ödland, auch auf Mauern und an Felsen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; mßg. hfg.; kalkliebend. — Wird auch (in Mischungen) kult. — Dazu:

   b. var. *psammophila* Beck. — NÖ. u. Bgl. — Im pannon. Gebiet auf sehr trockenen Sandböden, bes. im Marchfeld, auch am Neusiedler See.

   B. subsp. *Langiana* (Rchb.) Hegi. — Syn.: var. *Langeana* (Rchb.) Koch; var. *diffusa* Neilr.; *P. Langeana* Rchb. — An etwas feuchteren Stellen zerstr.

10. *P. cenisia* All. — Zweizeiliges R., Kriech-R. — Syn.: *P. distichophylla* Gaud. — Höh. Voralp. v. NÖ. — Schuttfluren, auch Bachgerölle und Felsritzen; in der Krummholzstufe der Kalkalpen; s. zerstr.; kalkstet. — Rax (slt.), Ötscher, Dürrenstein, Großer Zellerhut.

11. *P. minor* Gaud. — Kleines R. — Alp. v. NÖ. — Schneeböden, feuchte Gesteinsfluren, feuchte Schuttfluren; in der oberen Voralpenstufe und der alpinen Stufe; s. zerstr.; kalkstet. — Schneeberg, Rax, Göller, Ötscher.

12. *P. alpina* L. — Alpen-R. — Alp. v. NÖ. — Matten, Fettweiden, Viehläger, auch Schuttfluren; in der alpinen Stufe und oberen Voralpenstufe; s. hfg.; bodenvag. — Wichtiges Futtergras der Alpenmatten. — Dazu:

   b. var. *vivipara* L. — Knospendes Alpen-R. — Häufig.

12*. *P. pumila* Host. — Niedriges R. — Syn.: *P. alpina* L. var. *pumila* (Host) Rchb. — Die Angaben dieser Art aus den Voralpen von NÖ. (Schober, Öhler, Unterberg) sind irrtümlich; sie gehören zu *P. alpina. P. pumila* Host wurde aus Krain beschrieben (vgl. Schönbeck-Temesy, Phyton 7, 1957).

13. *P. badensis* Haenke. — Hügel-R., Badener R. — Syn.: *P. collina* Host; *P. alpina* subsp. *badensis* (Haenke) Arcang. — NÖ. u. Bgl. —

Felssteppen, Trockenrasen, sandige Böden, vorwiegend in niederen Lagen bis in die Bergstufe; kalkliebend. — NÖ.: Am Alpen-Ostrand von Perchtoldsdorf bis zu den Fischauer Bergen hfg., auch auf der Hohen Wand mehrfach; ferner im Steinfeld, bei St. Pölten, bei Ossarn (südöstl. v. Herzogenburg), auf den Hainburger Bergen (hfg.), bei Falkenstein (mehrfach) und auf dem Schweinbarther Berg (im nordöstl. Weinviertel). — Bgl.: Leithagebirge (Spitalberg bei Bruck, Zeilerberg, Stotzing, Loretto u. andw.), Hackelsberg bei Jois, Ruster Höhenzug (bei St. Margareten), Forchtenstein.

14. *P. bulbosa* L. — Knollen-R., Knolliges R. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen, Sandsteppen, Raine; vom Tiefland bis in die Bergstufe; bodenvag, etwas kalkliebend; in warmen Lagen des pannon. Gebietes hfg., sonst slt. — Dazu:
   b. var. *vivipara* Koeler. — Knospendes Knollen-R. — Zieml. hfg.
   B. subsp. *pseudoconcinna* (Schur) Jirásek. — Ungarisches R. — Syn.: *P. pseudoconcinna* Schur. — NÖ.: Braunsberg bei Hainburg. — Bgl.: Hackelsberg bei Jois, St. Andrä im Seewinkel.
15. *P. supina* Schrad. — Läger-R., Niederliegendes R. — Syn.: *P. annua* L. subsp. *varia* Gaud.; *P. annua* L. subsp. *supina* (Schrad.) Hegi; *P. annua* L. var. *supina* (Schrad.) Link. — NÖ. u. Bgl., bes. in den Voralp. — Gedüngte Alpenweiden, Viehläger, Wege, auch feuchte Matten und Schneeböden; in der oberen Voralpenstufe und Krummholzstufe hfg.; seltener auf Viehweiden und Wiesenwegen tieferer Lagen, bis etwa 400 m. — NÖ.: relativ hfg. — Bgl. slt.: Im Rosaliengebirge auf dem Bihrkogel bei Wiesen (G. Traxler). — In Tieflagen nur im Mittel-Bgl. (H. Melzer). — Chromosomenzahl: 2n = 14.
16. *P. annua* L. — Einjahrs-R., Einjähriges R. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. feuchte Grasplätze, Dorfanger, Wege, Ödland, Gärten (als Unkraut); vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg.; bodenvag. — Chromosomenzahl: 2n = 28. — Gutes wildwachsendes Futtergras für Geflügel und Kleintiere.

Poa-Bastard

15×16. *P. supina* × *P. annua* = *P. Nannfeldtii* Jirásek. — Bgl.: Rosaliengebirge (H. Melzer 1960).

Namensverzeichnis zur Gattung *Poa*

alpina 12, (12*, 13)
angustifolia 1 B
annua 16, (15)
Annuae Sect. 7

badensis 13
Bolbophorum Sect. 6
Bolbopoa Sect. 6
bulbosa 14

caesia 8*
capillifolia 2
cenisia 10
Chaixii 6, (5)
collina 13
compressa 9

diffusa 9 B
distichophylla 10
dura, siehe *Sclerochloa*, Gatt.Nr. 19

fertilis 8

glauca 8*

Homalopoa Sect. 2
hybrida 4
Hylopoa Sect. 3

Langiana 9 B

minor 11
Nannfeldtii 15×16
nemoralis 7

Ochlopoa Sect. 7
Oreinos Sect. 5

palustris 8
Pandemos Sect. 1
Poa Sect. 1
pratensis 1, (2)
psammophila 9 b
pseudoconcinna 14 B
pumila 12*

remota 5

serotina 8
Silvaticae Sect. 2
Stenopoa Sect. 3
Stepposae Sect. 4
stiriaca 2
sudetica 6, (5)
supina 15

Tichopoa Sect. 4
trivialis 3

varia 15
vivipara (*alpina* var.) 12 b
vivipara (*bulbosa* var.) 14 b

19. *Sclerochloa* PB., Hartgras

S. dura (L.) PB. — Gewöhnliches H. — Syn.: *Poa dura* (L.) Scop. — NÖ. u. Bgl. — Trockenes Ödland, bes. Wege (verträgt den Betritt), seltener Weiden, Brachen, Äcker und Weingärten; nur im pannon. Gebiet; zerstr. — NÖ.: Wiener Becken, Thermenlinie, Hainburg, Marchfeld, Talweg der March u. der unteren Thaya (a. d. mährischen Grenze), Weinviertler Hügelland (z. B. bei Weinsteig nächst Groß-Rußbach und Ober-Olberndorf nordwestl. v. Stockerau). — Bgl.: St. Margareten, St. Georgen, um den Neusiedler See mehrf.

20. *Dactylis* L., Knäuelgras, Knaulgras

1. *D. polygama* Harvátovszky (1774). — Wald-K. — Syn.: *D. Aschersoniana* Graebner (1899); *D. glomerata* L. subsp. *Aschersoniana* (Graebn.) Thellung; *D. glomerata* L. subsp. *polygama* (Horvátovszky) Domin. — NÖ. u. Bgl. — Laubwälder, bes. Buchenwälder, seltener Gebüsche; in niederen Lagen; zerstr. — NÖ.: Im Wienerwald mehrfach und im Weinviertler Hügelland mehrfach, auch in den Hainburger Bergen, einschl. des Spitzer-Berges. — Bgl.: Leithagebirge (an der Südostseite mehrfach und bei Loretto), auch bei Sauerbrunn und Loipersbach.
2. *D. glomerata* L. — Wiesen-K. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen, lichte Gebüsche, lichte Wälder, auch Holzschläge und Ödland; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg., bodenvag. — Wird auch als gutes Futtergras kult. — Dazu:
   b. var. *abbreviata* (Bernh.) Drejer. — Felsen-K. — Syn.: *D. abbreviata* Bernh. — NÖ. u. Bgl. — An trockenen und nährstoffarmen Stellen, z. B. im Bgl. im Seewinkel mehrfach.

21. *Cynosurus* L., Kammgras

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Cynosurus* s. str. (= *Eu-Cynosurus*): *C. cristatus*.
Sektion 2. *Phalona*: *C. echinatus*.

1. *C. cristatus* L. — Gewöhnliches K. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Grasplätze, auch lichte Wälder; vom Tiefland bis in die Bergstufe; (bes. im Westen) s. hfg. — Wird auch in Mischung als gutes (jedoch ertragarmes) Futtergras und in Parkrasen kult.

2. *C. echinatus* L. — Grannen-K., Igel-K. — Syn.: *Phalona echinata* (L.) Dum. — Gelegentlich eingeschleppt auf trockenen Wiesen, in Getreidefeldern, Gärten und auf Ödland, meist nur vorübergehend. — In NÖ. bei Kahlenbergerdorf, Klosterneuburg (1933), Felbring am Fuß der Hohen Wand (Wendelberger 1934); nach älteren Angaben auch bei Krems, Seitenstetten, Waidhofen a. d. Ybbs und Ramingdorf (nordöstl. v. Steyr).

22. *Sesleria* Scop., Blaugras

1. *S. varia* (Jacq.) Wettst. — Kalk-B. — Syn.: *S. albicans* Kit.; *S. calcaria* (Pers.) Opiz; *S. Deyliana* Á. et D. Löve olim (1956); *S. coerulea* (L.) Ard. subsp. *varia* (Jacq.) Hayek. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, bes. Schwarzföhrenwälder, Trockenrasen, sonnige Triften und Halden; von niederen Lagen bis in die Krummholzstufe. — NÖ.: hfg. biss. hfg.; kalkstet; auf kalkreichen Sandstein auf dem Satzberg bei Hütteldorf, Kahlenberg, Klosterneuburg (nach Onno); von der ganzen Badener Thermenlinie bis auf den Schneeberg, auch bei Gutenstein, im Rosaliengebirge; im Thayatal bei Hardegg, Hinterhaus bei Spitz. — Bgl.: slt.: Forchtenau, im Schwarzföhrenwäldchen oberhalb des Steinbruches (Traxler 1966: 54), Rosaliengebirge bei Neustift, im Leithagebirge zw. Eisenstadt und Loretto, auf dem Zeilerberg, slt.
2. *S. Sadleriana* Janka. — Ungarisches B. — Syn.: *S. budensis* (Borb.) Asch. et Gr.; *S. calcaria* (Pers.) Opiz subsp. *Sadleriana* (Janka) Domin. — NÖ. — Hundsheimer Berg und Braunsberg; in schattseitigen Trockenrasen.
3. *S. uliginosa* Opiz. — Sumpf-B., Moor-B. — Syn.: *S. coerulea* (L.) Ard. partim, emend. Wettstein; *S. coerulea* (L.) Ard. subsp. *uliginosa* (Opiz) Hayek. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Sumpfwiesen, Wiesenmoore; vom Tiefland bis in die Voralpenstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag. — Im Bgl. relativ hfg., z. B. zw. Weiden u. Podersdorf; „Lange Wiesen" westl. von Hornstein, zw. Eisenstadt und Loretto, sowie bei Neustift an der Rosalia.

23. *Pholiurus* Trin., Schuppenschwanz

Ph. pannonicus (Host) Trin. — Ungarischer Sch. — Syn.: *Lepturus pannonicus* (Host) Kunth; *Rottboellia pannonica* Host. — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Baumgarten a. d. March; in Naßgallen nordöstl. (G. Wendelberger, 4. VII. 1958) und auf der „Großen Hutweide" südlich v. Baumgarten (H. Metlesics, 6. VII. 1958). — Bgl.: Im Seewinkel südöstl. d. Neusiedler Sees; auf schweren, tonigen, nassen Sodaböden; s. zerstr. Vgl. Wendelberger, Burgenländ. Heimatblätter, 11, 1949 (4): 184/185.

24. *Sieglingia* Bernh., Dreizahngras

S. decumbens (L.) Bernh. — Liegendes D., Niederliegendes D. — Syn.: *Triodia decumbens* (L.) PB.; *Danthonia decumbens* (L.) DC. — NÖ. u. Bgl. — Trockene bis mßg. feuchte Magerwiesen, Heiden,

Holzschläge, lichte Waldstellen; von niederen Lagen bis in die Bergstufe mßg. hfg., stellw. in die Voralpen ansteigend; kalkmeidend bis kalkfeindlich. — NÖ.: Im Wienerwald auf kalkarmen Sandstein verbr.; Großau (westl. v. Vöslau), Gloggnitz, Gahns; Bucklige Welt (zieml. hfg.); St. Pölten, Scheibbs, Lunz, Seitenstetten; Dunkelsteiner Wald (mehrfach); Waldviertel (zieml. verbr.: Gutenbrunn, Traunstein, Zwettl, Weitra, Schrems, Hardegg). Bgl.: Leithagebirge (zieml. hfg.).

24×25. *Danthosieglingia* Domin = *Sieglingia* × *Danthonia*

D. breviaristata (Beck) Domin = *Sieglingia decumbens* × *Danthonia provincialis*. — Syn.: *Danthonia breviaristata* (Beck) Vierhapper; *Danthonia provincialis* DC. var. *breviaristata* Beck. — NÖ. — Im Wienerwald, slt.: Dahaberg und Roßkopf westl. v. Neuwaldegg und Fuß des Hermannskogels.

25. *Danthonia* DC., Kelchgras, Traubenhafer

D. provincialis DC. — Europäisches Kelchgras, Kelch-Traubenhafer. — Syn.: *D. calycina* (Vill.) Rchb., non (Lam.) R. et Sch.; *Avena calycina* Vill. — NÖ. — Trockene Wiesen und lichte Wälder; in niederen Lagen; s. slt.; kalkmeidend. — Nur im Wienerwald: Hermannskogel, westl. v. Neuwaldegg, Glasgrabenwiesen bei Weidlingau.

26. *Koeleria* Pers., Kammschmiele, Schillergras

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Caespitosae: K. pyramidata* (= *cristata*), *macrantha* (= *gracilis* = *nitida*, incl. *pseudocristata*).
Sektion 2. *Bulbosae: K. glauca.*

1. *K. pyramidata* (Lam.) PB. — Wiesen-K., Gewöhnliche K. — Syn.: *K. cristata* (L.) Pers. pertim et auct. mult.; *K. cristata* var. *major* Koch. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Waldränder, Holzschläge, lichte Gebüsche; von niederen Lagen bis in die Voralpen; mßg. hfg.; kalkliebend.
2. *K. macrantha* (Ledeb.) Schultes 1824. — Steppen-K., Zierliche K. — Syn.: *K. gracilis* Pers. 1805 (nomen *illegitimum*); *K. cristata* (L.) Pers. subsp. *gracilis* (Pers.) Asch. et Gr.; *K. cristata* (L.) Pers. var. *gracilis* (Pers.) K. Richter; *K. cristata* auct. partim; *Aira cristata* L. pro parte maxima; *Poa nitida* Lam. 1791; *Aira macrantha* Ledeb. (1812); non *K. nitida* Nutt. (1818, 1824). — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen, lichte Gebüsche; im pannon. Gebiet s. hfg., sonst slt.; kalkliebend. — Westliche Fundorte in NÖ.: St. Pölten, Pielach-Mündung (nächst Melk), Krems, Raabs a. d. Thaya. — Dazu:
   B. subsp. *pseudocristata* (Domin). — Syn.: *K. pseudocristata* Domin. — NÖ. — Föhrenkogel bei Perchtoldsdorf und „trockene Wiesen um Wien" (nach Domin).

3. *K. glauca* (Schkuhr) DC. — Sand-K., S..grüne K. — NÖ. — Pannonische Sandsteppen; s. zerstr.; doch gesellig. — Im Marchfeld mehrfach (zw. Siebenbrunn u. Weikendorf, Gänserndorf, Sandberg b. Oberweiden, Baumgarten a. d. March) und auf der Hochleiten bei Wolkersdorf.

Bastarde

1×2. *K. pyramidata* × *K. macrantha* = *K. spuria* Domin. — NÖ. — Grasige Raine bei der Pielach-Mündung nächst Melk (Hackel 1878, nach Domin).

2×3. *K. macrantha* × *K. glauca* = *K. hungarica* Domin. — Syn.: *K. Aschersoniana* Domin. — NÖ. — Marchfeld: Sandfelder zw. Gänserndorf u. Baumgarten a. d. March (Teyber, VZBG 1911).

27. *Trisetum* Pers., Goldhafer

Gliederung der Gattung

Untergattung I. *Trisetum: T. flavescens, alpestre.*
Untergattung II. *Distichotrisetum: T. distichophyllum.*

1. *T. flavescens* (L.) PB. — Wiesen-G., Gewöhnlicher G. — Syn.: *T. pratense* Pers.; *Avena flavescens* L. — NÖ. u. Bgl. — Trockene bis mßg. feuchte Wiesen; vom Tiefland bis in die Voralpenstufe; hfg.; etwas kalkliebend. — Wird auch als gutes Futtergras (in Mischung) kultiviert.

2. *T. alpestre* (Host) PB. — Alpen-G. — Syn.: *T. flavescens* (L.) PB. subsp. *alpestre* (Host) Asch. et Gr.; *T. pratense* Pers. subsp. *alpestre* (Host) Beck; *Avena alpestris* Host. — Alp. u. höh. Voralp. v. NÖ. — Trockene steinige Triften, auch Schuttfluren und Felsen; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe, stellw. auch tiefer; mßg. hfg.; kalkliebend. — Besonders tiefe Fundorte: Talhofriese bei Reichenau (900 m), Griestal bei Rohr im Gebirge (800 m), Ybbs-Ufer bei Seitenstetten (an Felsen).

3. *T. distichophyllum* (Vill.) PB. — Fächer-G., Zweizeiliger G. — Syn.: *Avena distichophylla* Vill. — Alp. u. höh. Voralp. v. NÖ. — Schuttfluren, steinige Triften; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe; slt.; kalkstet. — Nur im Schneeberg-Rax-Gebiet (hier mehrfach). — Dazu:

b. var. *muticum* G. Beck. — In der „Breiten Ries" des Schneeberges.

28. *Ventenata* Koeler, Schmielenhafer

V. dubia (Leers) Cosson. — Zarter Sch. — Syn.: *V. avenacea* Koeler; *Avena dubia* Leers; *Avena tenuis* Moench. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, trockene Äcker und Brachen, trockenes Ödland; in niederen Lagen; s. zerstr. — NÖ.: Lainzer Tiergarten, Mauer bei Wien; zw. Horn u. Mühlfeld (südl. davon); Spittelmaisberg bei Retz, Höllnerburg bei Ober-Retzbach, Hardegg. — Bgl.: Am Südostfuß des Leithagebirges relativ hfg., so bei Breitenbrunn, Purbach u. Donnerskirchen.

29. *Avenochloa* Holub, Wiesenhafer z. T.

Syn.: *Helictotrichon* Besser p. p., *Avenastrum* (Koch) Opiz

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Pubavenastrum: H. pubescens.*
Sektion 2. *Helictotrichon* s. str. (= *Pratavenastrum*): *H. pratense.*
Sektion 3. *Stipavena: H. Parlatoreï.*
Sektion 4. *Deserticola: H. Besseri* (= *desertorum*).

1. *A. pubescens* (Huds.) Holub. — Flaumiger W., Flaumhafer. — Syn.: *Helictotrichon pubescens* (Huds.) Pilger; *Avenastrum pubescens* (Huds.) Opiz; *Arrhenatherum pubescens* (Huds.) Sampaio; *Avena pubescens* Huds. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. trockene Wiesen, Weiden und Triften; vom Tiefland bis in die Voralpenstufe; s. hfg.; kalkliebend. — Wird mitunter auch kult. (minder gutes Futtergras).

2. *A. pratensis* (Lem. Holub) Holub. — Kahler Wiesenhafer. — Syn.: *Helictotrichon pratense* (L.) Pilger; *Avenastrum pratense* (L.) Opiz; *Arrhenatherum pratense* (L.) Sampaio; *Avena pratensis* L. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, Trockenrasen, auch lichte trockene Wälder; vom Tiefland bis in die Bergstufe; im pannon. Gebiet mßg. hfg., sonst zerstr. bis slt.; bodenvag, etwas kalkmeidend. — NÖ.: Im pannonischen Gebiet verbreitet. Südlich der Donau bes. im Wiener Becken und Steinfeld und an dessen Rändern (Hainburger Berge, Leithagebirge, Alpen-Ostrand), westwärts bis in die Umgebung von St. Pölten u. Melk und in die Wachau (auch Gurhofgraben bei Aggsbach); nördlich der Donau im Marchfeld (hfg.), im Weinviertler Hügelland (bis Retz) und im südl. Waldviertel (nordwärts bis Zwettl u. Weitra). — Bgl.: Im Leithagebirge und im Becken des Neusiedler Sees mßg. hfg.

29a. *Helictotrichon* Besser, Wiesenhafer z. T.

1. *H. Parlatoreï* (Woods) Pilger. — Parlatore's W. — Syn.: *Avenastrum Parlatoreï* (Woods) Beck; *Arrhenatherum Parlatoreï* (Woods) Potztal; *Avena Parlatoreï* Woods; *Helictotrichon sempervirens* („Vill.") O. Schwarz; *Avena sempervirens* Vill. subsp. *Parlatoreï* (Woods) Arcang., non *Avena sempervirens* Vill. s. str. — Alp. u. höh. Voralp. von NÖ. — Steinige Triften, auch Schuttfluren; in der Krummholzstufe bis in die alpine Stufe der Kalkalpen; zerstr.; kalkstet. — Im Schneeberg-Rax-Gebiet relativ hfg., außerdem auf Göller, Ötscher, Dürrenstein, Hochkar.

2. *H. desertorum* (Less.) Nevskij. — Steppen-W., Steppenhafer. — Syn.: *Avenastrum desertorum* („Lessing") Podpěra; non *Avena desertorum* Lessing s. str. — NÖ. — Steppen und Trockenrasen; im pannonischen Gebiet; s. slt. — Kaller Heide bei Drasenhofen im Weinviertel (Teyber, ÖBZ 1913); Hainburger Berge: Südhang des Hexenberges (Metlesics 1957). — Im Gebiet nur vertreten durch eine Unterart:

subsp. *Besseri* (Griseb.) Holub. — Syn.: *Avenastrum Besseri* (Griseb.) Koczwara; *Avena Besseri* Griseb.; *Helictotrichon desertorum* (Lessing) Nevskij subsp. *Besseri* (Griseb.) Holub olim; *H. desertorum* proles *basalticum* (Podpěra) Holub 1959.

30. *Arrhenatherum* PB., Glatthafer

A. elatius (L.) J. et C. Presl. — Gewöhnlicher G., Französisches Weidelgras, Französisches Raygras. — Syn.: *Avena elatior* L. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. trockene bis mßg. feuchte Wiesen, bes. gedüngte Wiesen, auch Grasplätze; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; s. hfg.; bodenvag. etwas kalkliebend. — Wird auch als gutes Futtergras viel kult.

31. *Avena* L., Hafer

1. *A. nuda* Höjer (amplif. Mansfeld). — Rauhhafer im weiteren Sinn. — Syn.: *A. strigosa* Schreb. s. l. — Umfaßt zwei oft als eigene Arten aufgefaßte Unterarten:
   A. subsp. *nuda*. — Rauhhafer im engeren Sinn, Sandhafer, Wirrhafer. — Syn.: subsp. *strigosa*; *A. strigosa* Schreb. s. str. — Wurde als Futtergetreide in NÖ. im Wechselgebiet, im Waldviertel und anderwärts gebaut. Scheint in neuerer Zeit nirgends mehr in größerem Ausmaß in Kultur zu sein. — Wächst als Unkraut in Feldern, bes. Haferfeldern, in NÖ. slt., so bei Kleedorf (nächst Nieder-Schrems, Vierhapper, VZBG 1914), bei Zwettl, Horn u. andw. im Waldviertel (nach Werneck), nach älteren Angaben bei St. Pölten, sowie zw. Gramat-Neusiedl u. Moosbrunn. — Heimat: Spanien, Stammpflanze: *A. hirtula* Lagasca; *A. nuda* Höjer subsp. *hirtula* (Langasca) Jirásek. — Dazu:
   b. var. *nuda* (s. str.). — Die nackkörnige Parallelsippe. — Syn.: *A. strigosa* Schreb. var *nuda* (Höjer) Haussknecht (1894); *A. nuda* Höjer s. str.
   B. subsp. *brevis* (Roth) Mansfeld. — Kurzhafer, Sperlingshafer. — Syn.: *A. brevis* Roth. — In unserem Gebiet jetzt anscheinend nirgends in Kultur; jedoch im nördl. Bgl. als Ackerunkraut beobachtet. — Heimat und Stammpflanze wie subsp. A. — Dazu:
   b. var. *nudibrevis* (Vavilov). — Die nacktkörnige Parallelsippe. — Syn.: *A. nudibrevis* Vavilov.
2. *A. fatua* L. — Flug-H., Wind-H. — NÖ. u. Bgl. — Als Unkraut in Getreidefeldern und Äckern, sowie auf Bahnanlagen und Ödland; zerstr. bis mßg. hfg. — Am häufigsten im Weinviertel, etwas weniger südlich der Donau in der Umgebung von St. Pölten und Amstetten u. andw., auch um den Neusiedler See (?). — In NÖ. in zunehmender Ausbreitung begriffen. — Heimat: Mittelmeergebiet, Südost-Europa, Südwest-Asien, Abessinien. Als Kulturbegleiter im gemäßigten Europa und Asien weit verbreitet.
3. *A. sativa* L. — Saat-H., Futter-H. — Syn.: *A. fatua* L. subsp. *sativa* (L.) Thellung. — Wird als Getreide- und Futterpflanze allgemein kult., verwildert auch hfg. — Der Anbau von Hafer reicht in NÖ. von mäßig tiefen Lagen bis weit in die Voralpentäler; er ist aber auch im Bgl. ziemlich verbreitet. — Die Früchte dienen hauptsächlich als Pferdefutter, in entsprechender Zubereitung

(als Grütze, Flocken oder Mehl) auch als menschliches Nahrungsmittel und zu arzneilichen Zwecken. Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet. — Heimat: Südwest-Asien bis westl. Mittel-Asien, auch Südwest-Europa. Stammpflanze: *A. fatua* L. — *A. sativa* L. läßt sich in folgende drei Unterarten gliedern:

A. subsp. *sativa*. — Rispen-H., Gewöhnlicher H. — Syn.: subsp. *diffusa* (Neilr.) Čelak.; subsp. *patula* (Alef.) Körnicke; var. *diffusa* Neilreich. — Die vorwiegend gebaute typische Unterart.

B. subsp. *contracta* (Neilr.) Čelak. — Fahnen-H., Ungarischer H., Türkischer H. — Syn.: subsp. *orientalis* (Schreb.) Körnicke; var. *contracta* Neilr.; *A. orientalis* Schreb. — Wird etwas seltener gebaut als subsp. A. Wächst unter dieser mitunter unabsichtlich eingemengt.

C. subsp. *chinensis* (Fischer) Janchen (1959). — Nackter Saat-H. — Syn.: *A. chinensis* Fischer; *A. fatua* L. proles *chinensis* (Fisch.) Malzew; *A. nuda* (vel subsp. *nuda* vel var. *nuda*) auch partim, non Höjer. — In Mitteleuropa slt. kult., ob auch in unserem Gebiet? — Heimat: wahrsch. gemäßigtes Asien. Stammpflanze wohl *A. fatua*. Wird hauptsächlich in Asien u. bes. in China kult.

Namensverzeichnis zur Gattung *Avena* sensu lato

Aira Gattg.Nr. 33
Arrhenatherum Gattg.Nr. 30, (Nr. 29)
Avena Gattg.Nr. 31
Avenastrum: siehe *Avenochloa* Gattg.Nr. 29, *Helictotrichon* Gattg.Nr. 29
Avenella Gattg.Nr. 32 a
Avenochloa Gattg.Nr. 29
Deserticola: Hel. Sect. 4
Helictotrichon Gattg.Nr. 29 a u. deren Sect. 2
Pratavenastrum: Hel. Sect. 2
Pubavenastrum: Hel. Sect. 1
Stipavena: Hel. Sect. 3
Trisetum Gattg.Nr. 27
Ventenata Gattg.Nr. 28

alpestris: Tris. 2
Besseri: Hel. 2
brevis: Av. 1 B
capillaris: Aira 2
caryophylla: Aira 1
chinensis: Av. 3 C
contracta: Av. 3 B
desertorum: Hel. 2
diffusa: Av. 3 A
distichophyllum: Tris. 3
dubia: Ventenata

elatior: Arrhenatherum
fatua: Av. 2, (3, 3 C)
flavescens: Tris. 1
hirtula: Av. 1 A
nuda: Av. 1, 1 A, 1 A b, (3 C)
nudibrevis: Av. 1 B b
orientalis: Av. 3 B
Parlatoreï: Hel. 1
patula: Av. 3 A
pratensis: Avenochloa 2
pubescens: Avenochloa 1
sativa: Av. 1, 1 A
sempervirens: Hel. 1
strigosa: Av. 1, 1 A
tenuis: Ventenata

32. *Deschampsia* PB., Schmiele z. T.

1. *D. caespitosa* (L.) PB. — Sumpf-Sch., Horst-Sch., Rasen-Sch. — Syn.: *Aira caespitosa* L.; *Campella caespitosa* (L.) Link. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte bis nasse Wiesen, Wiesenmoore, Sümpfe, Ufer, Auen, feuchte Waldstellen; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; s. hfg.; bodenvag, etwas kalkmeidemd. — Als Futtergras in niederen Lagen minderwertig, in Gebirgslagen immerhin brauchbar.

32a. *Avenella* Parl., Schmiele z. T.

2. *A. flexuosa* (L.) Drejer (1838), Parlatore (1848). — Wald-Sch., Berg-Sch., Flatter-Sch., Draht-Sch. — Syn.: *Deschampsia flexuosa* (L.) Trin.; *Aira flexuosa* L.; — Lichte trockene Wälder und Gebüsche, Waldränder, Holzschläge, Heiden; von niederen Lagen bis in die obere Voralpenstufe; hfg.; kalkfeindlich.

33. *Aira* L., Nelkenhafer, Schmielenhafer

1. *A. caryophyllea* L. — Gewöhnlicher N. — Syn.: *Avena caryophyllea* (L.) Weber (in Wiggers) 1780. — NÖ. u. Bgl. — Sandige Trockenwiesen und trockene Waldlichtungen; von niederen Lagen bis in die Bergstufe; zerstr.; kalkfeindlich. — NÖ.: Nördlicher Wienerwald; Rosaliengebirge, Bucklige Welt, Semmeringgebiet; Dunkelsteiner Wald, Hiesberg bei Melk, Oberndorf an der Melk, Krems, Jauerling; Zwettl, Schwarzenau a. d. Thaya, Kainraths (südwestl. v. Waidhofen a. d. Thaya). — Bgl.: Südosthänge des Leithagebirges bei Breitenbrunn, Purbach, Donnerskirchen u. andw. — Fehlt also im Tiefland und im Weinviertler Hügelland.
2. *A. elegans* Willd. — Zierlicher N., Haarfeiner N. — Syn.: *A. capillaris* Host, non Lagasca; *Avena capillaris* (Host) Mert. et Koch. — Östl. NÖ. — Zwischen Marchegg-Bahnhof und Schloßhof auf trockenen Hügeln (J. Vetter 1920), massenhaft in einem lichten Eichenwald (F. Ehrendorfer 1946); Hainburger Berge: Königswart bei Berg, auf einem buschigen Hang (Melzer 1958). — Wird öfters als Ziergras, bes. zu Trockensträußen kult. und verwildert gelegentlich. — Allg. Verbreitung: Mittelmeergebiet, nordwärts bis Süd-Bgl., südl. Slowakei, Ungarn und Rumänien.

Siehe auch *Deschampsia* (Gatt. Nr. 32) und *Corynephorus* (Gattg. Nr. 35).

34. *Holcus* L., Honiggras

1. *H. mollis* L. — Weiches H. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder und Gebüsche, Waldränder, Holzschläge, Heiden; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; kalkfeindlich. — NÖ.: Leithagebirge (stellw.), Rosaliengebirge, Bucklige Welt, Wechsel- und Semmeringgebiet, Blindendorf nächst Ternitz; Seitenstetten, Dunkelsteiner Wald, Wachau; im ganzen Waldviertel mßg. hfg. — Bgl.: Leithagebirge (bes. im südwestl. Teil) Rosaliengebirge (bei Forchtenau und Neustift).
2. *H. lanatus* L. — Wolliges Honiggras. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. feuchte bis nasse Wiesen, Grasplätze, Waldränder, auch lichte Gebüsche und lichte Wälder; vom Tiefland bis in die Bergstufe; hfg.; kalkmeidend.

35. *Corynephorus* PB., Silbergras, Keulengras

C. canescens (L.) PB. — Graugrünes S., Graues S., Gewöhnliches S. od. K. — Syn.: *Weingaertneria canescens* (L.) Bernh.; *Aira canescens* L. — Östl. NÖ. — Sandsteppen, auch lichte Wälder; slt.; kalkmeidend. — Mehrfach im östlichen Marchfeld, so zw. Schloßhof, Marchegg-Bahnhof u. Marchegg-Stadt, an einem Föhrenbestand bei Baumgarten a. d. March; ferner auf Sandflächen südl. v. Hohenau (Melzer 1964).

36. *Calamagrostis* Adans., Reitgras, Landrohr

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Calamagrostis* s. str. (= *Homoeotrichae*): *C. canescens* (= *lanceolata*), *villosa* (= *Halleriana*).
Sektion 2. *Epigeios* (= *Trinerviae*): *C. epigeios*, *Pseudophragmites*.
Sektion 3. *Arundinagrostis* (= *Deyeuxia* partim): *C. arundinacea*, *varia*.

1. *C. canescens* (Weber) Roth. — Moor-R., Sumpf-R., Lanzett-R., Lanzettrohr. — Syn.: *C. lanceolata* Roth. — NÖ. u. Bgl. — Moorwiesen, Sümpfe, Erlenbrücher, Auen und Ufer; vorwiegend in niederen Lagen, slt. in der oberen Voralpenstufe; zerstr. bis slt.; kalkmeidend. — NÖ.: An der Fischa bei Wiener Neustadt, im unteren Traisental, im Donaugebiet bei Neu-Aigen (nordwestl. v. Tulln) und Wien, an der unteren March bei Angern und Marchegg; im Waldviertel zerstr., so Dürnhofer Teich bei Zwettl, um Gmünd und im Reinbergwald bei Kautzen (nordöstl. v. Heidenreichstein); in den südwestl. Voralpen am Mittleren und Oberen Lunzer See. — Bgl.: Auwald bei Zurndorf und Wasen südl. v. Andau (beides nach Traxler 1962), Purbach a. See (Neumann).
2. *C. villosa* (Chaix) J. F. Gmel. — Voralpen-R., Voralpenrohr, Woll-R. *) — Syn.: *C. alpina* Host (1809); *C. tenella* Host (1809), non (Schrad.) Link (1827); *C. Halleriana* (Gaud.) PB. (1812). — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Waldränder, Gebüsche, feuchtes Krummholz, Zwergstrauchheiden; von der Bergstufe bis in die obere Voralpenstufe; s. zerstr.; kalkfeindlich, in den Kalkalpen nur über tiefer Humusschicht. — NÖ.: Schneeberg (mehrfach); Umgebung von Lunz; häufiger im Waldviertel: im Gföhler Wald, am Burgstein bei Ysper, Karlstift, Pürbach, Litschau, Raabs a. d. Thaya. — Bgl.: Auf dem Heuberg bei Neustift an der Rosalia (z. T. var. *gracilescens* Blytt, G. Traxler 1965 u. 1966).
3. *C. epigeios* (L.) Roth. — Land-R., Sand-R., Landrohr, Sandrohr, Gewöhnliches R. — NÖ. u. Bgl. — Holzschläge, Waldränder, Gebüsche, öfter auch Auen und Flußufer; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; s. hfg.; bodenvag, etwas kalkmeidend, gern auf sandigen Böden.
4. *C. Pseudophragmites* (Hall. fil.) Koeler. — Ufer-R., Uferrohr, Schilfartiges R. — Syn.: *C. laxa* Host; *C. litorea* (Schrad.) PB. — NÖ. — An Ufern von Flüssen und Teichen, auf nassem Sand und Schotter sowie im Wasser; in niederen Lagen; zerstr.; bodenvag. — Längs der Donau von Melk bis Hainburg; im Wiener Becken an der Triesting, Piesting und Fischa; um Wien an Ziegelteichen; an der unteren Ybbs; bei Pottenbrunn (nordöstl. v. St. Pölten), Zwingendorf (im Pulkautal) und Gmünd (im Waldviertel).

*) Dieser Name bezieht sich auf den Fruchtstand; dagegen ist der Stengel glatt.

5. *C. arundinacea* (L.) Roth. — Wald-R. Waldrohr. — Syn.: *C. silvatica* (Schrad.) DC. (1815), non Host (1809); *C. montana* Host (1809), non (Gaud.) DC. (1815); *Deyeuxia silvatica* (Schrad.) Kunth. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Waldränder, Holzschläge, Gebüsche, auch Auen, Erlenbrücher und andere feuchte Stellen; vorwiegend in der Berg- und Voralpenstufe, weniger in tieferen Lagen; hfg.; kalkmeidend.

6. *C. varia* (Schrad.) Host. — Bunt-R., Berg-R., Buntrohr, Bergrohr. — Syn.: *C. montana* (Gaud.) DC. (1815), non Host (1809); *C. silvatica* Host (1809), non (Schrad.) DC. (1815); *Deyeuxia varia* (Schrad.) Kunth. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Holzschläge, Gebüsche, auch Schuttfluren und grasige Hänge; von der Bergstufe bis in die Krummholzstufe; hfg.; kalkliebend, doch nicht kalkstet. — Dazu:

b. var. *acutiflora* (DC.) Halácsy. — Syn.: *C. acutiflora* DC., Beck, non aliorum; *C. montana* var. *acutiflora* (DC.) Koch; *Deyeuxia acutiflora* (DC.) Clarion (?). — NÖ. — Anninger, Schneeberg und wohl auch andw.

Bastarde

3×4. *C. epigeios* × *C. Pseudophragmites* = *C. Wirtgeniana* Haussknecht. — NÖ.: Donau-Auen bei Kritzendorf und Wien (Prater).

5×6. *C. arundinacea* × *C. varia* = *C. Haussknechtiana* Torges. — Voralp. v. NÖ. — Schneeberggebiet (mehrfach).

Namensverzeichnis zur Gattung *Calamagrostis*

acutiflora 6 b
alpina 2
arundinacea 5
Arundinagrostis Sect. 3
Calamagrostis Sect. 1
canescens 1
Deyeuxia Sect. 3; 5, 6, 6 b
Epigeios Sect. 2
epigeios 3
Halleriana 2
Haussknechtiana 5×6
Homoeotrichae Sect. 1
lanceolata 1
laxa 4
litorea 4
montana DC. 6, 6 b
montana Host. 5
Pseudophragmites 4
silvatica DC. 5
silvatica Host. 6
tenella Host, non Link 2
Trinerviae Sect. 2
varia 6
villosa 2
Wirtgeniana 3×4

37. *Agrostis*, Straußgras

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Agrostis* s. str. (= *Vilfa*): *A. stolonifera* (= *alba*), *gigantea*, *tenuis* (= *vulgaris*).

Sektion 2. *Trichodium*: *A. canina*, *coarctata*, *alpina*, *rupestris*, *scabra* (= *hiemalis*).

1. *A. stolonifera* L. — Kriech-St., Läufer-St., Fioringras, Kriechendes Weiß-St. — Syn.: *A. alba* auct. plur., non L.; *A. alba* subsp. *stolonifera* (L.) Jirásek; *A. stolonifera* L. subsp. *prorepens* (Koch) Dostál. — NÖ. u. Bgl. — Nasse Wiesen, Ufer, Grabenränder, Röhricht und sonstige nasse Stellen, auch auf schwach salzigen Böden; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; s. hfg.; bodenvag. — Wird auch als Futtergras kult.

2. *A. gigantea* Roth 1788. — Riesen-St., Horst-St., Hohes Weiß-St. — Syn.: *A. alba* auct. partim, non L.; *A. alba* subsp. *gigantea* (Roth) Arcang.; *A. stolonifera* L. subsp. *gigantea* (Roth) Soó. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. feuchte Wiesen, Felder und Äcker, auch mßg. feuchte Wälder und Holzschläge; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag.

3. *A. tenuis* Sibth. — Rot-St. — Syn.: *A. vulgaris* With.; *A. capillaris* Leers et auct. partim, vix L. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. trockene Wiesen und Grasplätze, Waldränder, Holzschläge und lichte Wälder; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. hfg.; kalkmeidend. — Wird auf trockenen, mßg. sauren Böden auch als Futtergras kult.

4. *A. canina* L. — Sumpf-St., Hunds-St. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte bis nasse Wiesen, Sümpfe, Moore, auch feuchte Waldlichtungen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; zerstr.; kalkfeindlich. — Unkraut der Streuewiesen.

5. *A. coarctata* Ehrh. 1800 (apud G. H. Hoffmann, Deutschlands Flora, 1. Teil, 1. Abt.: 37). — Heide-St., Sand-St. — Syn.: *A. ericetorum* Préaubert et Bouvet 1899; *A. stolonifera* L. var. *coarctata* (Ehrh.) Neilr. 1859; *A. stol.* subsp. *coarctata* (Ehrh.) Čelak. 1881; *A. alba* L. var. *coarctata* (Ehrh.) Beck 1890; *A. canina* L. subsp. *montana* Hartman. — NÖ. u. Bgl. — Auf mßg. trockenen Magerwiesen, Heiden und Waldlichtungen, auch in Gebüschen und lichten Wäldern; von niederen Lagen bis in die Bergstufe; in den wärmeren Teilen des Gebietes anscheinend zieml. verbr. u. mßg. hfg.; bodenvag. — NÖ.: Im Westen von Wien (mehrfach); bei Pfaffstätten, Vöslau und Großau; Umgebung von St. Pölten (mehrfach); Hainburger Berge (Hundsheimer Berg, Spitzer Berg und Königswart); Marchfeld (mehrfach); Grafenberg bei Eggenburg; Jauerling. — Bgl.: Hackelsberg bei Jois, zw. Apetlon u. Pamhagen, Zurndorfer Eichenwald. — Sonstige Verbreitung: Gemäßigtes und nördliches Europa und Asien.

6. *A. alpina* Scop. — Alpen-St. — Alp. u. höh. Voralp. v. NÖ. — Trockene Matten, Felsfluren; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe; mßg. hfg.; bodenvag.

7. *A. rupestris* All. — Felsen-St. — Alp. u. höh. Voralp. v. NÖ. — Felsfluren, Gesteinsfluren und trockene Matten; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe; hfg.; bodenvag.

8. *A. scabra* Willd. — Amerikanisches St., Rauhes St. — Syn.: *A. hiemalis* Britton, Sterns et Poggenburg. — Eingebürgert in NÖ. — Sandige Teichufer und feuchte Holzschläge; nur im nordwestl. Waldviertel: Nondorf (südöstl. v. Gmünd), Hoheneich und Kleedorf (östl. v. Gmünd). — Heimat: Nordamerika und Ost-Asien; in Süd-Europa eingeschleppt.

Siehe auch *Apera*, Gattg. Nr. 38.

38. *Apera* Adans., Windhalm, Windfahne

1. *A. Spica-venti* (L.) PB. — Gewöhnliche(r) W. — Syn.: *Agrostis Spica-venti* L. — NÖ. u. Bgl. — Getreidefelder, Äcker, Brachen, Ödland; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; zerstr., stellw. gesellig, oft nur vorübergehend; bes. auf sandigen Böden, kalkmeidend.
2. *A. interrupta* (L.) PB. — Lücken-W., Unterbrochene(r) W. — Syn.: *Agrostis interrupta* L. — NÖ. u. Bgl. — Äcker und Ödland; in niederen Lagen und fast nur im pannon. Gebiet; slt. und mitunter unbeständig; auf sandigen Böden, kalkmeidend. — NÖ.: In der Lobau, bei Deutsch-Altenburg, im Marchfeld und bei Waidhofen a. d. Thaya; früher auch im Prater, bei den Kaisermühlen und in Maria-Ellend. — Bgl.: Bei Jois, Neusiedl a. S. und im Seewinkel (so zw. Frauenkirchen und Podersdorf), angeblich auch im Leithagebirge und zw. Eisenstadt und Ödenburg. — Hauptverbreitung: Süd-Europa.

39. *Stipa* L., Pfriemengras und Federgras

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Capillatae: St. capillata.*
Sektion 2. *Stipa* s. str.: *St. pennata* s.l.

1. *St. capillata* L. — (Gewöhnliches) Pfriemengras (Pfriemgras), Langgranniges Pf. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen. — Im pannon. Gebiet zieml. verbr. u. mßg. hfg.; westwärts bis an den Ostabfall des Manhartsberges bei Limberg, Etzmannsdorf und Eggenburg, isoliert noch bei Hardegg.

2 bis 6. *St. pennata* L. — Federgras. — Sammelname für alle folgenden Kleinarten. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen, Steppen, auch lichte trockene Wälder; bildet bei geselligem Auftreten die „Federgrasflur"; nur in niederen warmen Lagen. — Im pannon. Gebiet hfg., dieses nur wenig überschreitend; westwärts durch die Wachau bis Melk, im unteren Kamptal und bei Horn. — Für die nachstehenden Kleinarten ist die Verbreitung nur mangelhaft bekannt.

2. *St. pulcherrima* K. Koch. — Großes Federgras, Gelbscheidiges Federgras. — Syn.: *St. Grafiana* Steven; *St. pulcherrima* K. Koch subsp. *Grafiana* (Steven) Jirásek; *St. pennata* L. subsp. *pulcherrima* (K. Koch) Á. et D. Löve. — NÖ. slt.; Bgl.? — NÖ.: Bisamberg (Metlesics), nahe der Pielachmündung bei Melk (Metlesics), Weitenegg bei Melk (J. Baumgartner 1893). — Die meisten älteren Angaben haben sich bei Nachprüfung als zu *St. eriocaulis* gehörig erwiesen (s. d.).
3. *St. eriocaulis* Borbás. — Zierliches Federgras, Französisches Federgras. — Syn.: *St. gallica* (Steven) Čelak.; *St. pulcherrima* K. Koch subsp. *gallica* (Steven) Jirásek; *St. pennata* L. subsp. *pennata* Á. et D. Löve; *St. pennata* L. s. str. (?). — NÖ. u. Bgl. — Im Gebiet die häufigste Kleinart. — NÖ.: Bis an die äußersten Grenzen des pannon. Teils; bes. an Hügeln und Bergabhängen, so

auf den Hainburger Bergen, am Alpen-Ostrand von Perchtoldsdorf südwärts bis zu den Fischauer Bergen und zur Emmerberger Klause, im Matzener Wald, auf dem Bisamberg, an Felsen bei der Pielach-Mündung nächst Melk, bei Weitenegg, Spitz und Dürnstein, ferner auch im Weinviertel. — Bgl.: Bei Sauerbrunn, im Leithagebirge (mehrfach) und im Seewinkel (z. B. zw. Weiden und Podersdorf). — Dazu:

B. subsp. *austriaca* (Beck) Martinovský. — Syn.: *St. pulcherrima* K. Koch var. *austriaca* (Beck) Podpěra; *St. pennata* L. var. *austriaca* Beck. — In der Voralpen- und Bergstufe des Kalk- und Dolomitgebietes.

4. *St. dasyphylla* Czernjajew. — Flaumblatt-Federgras. — Syn.: *St. villifolia* Simk., *St. pennata* L. subsp. *puberula* Podpěra. — In NÖ. u. Bgl. nicht sicher nachgewiesen. — Wächst nahe außerhalb der Staatsgrenze in Süd-Mähren, Süd-Slowakei und Ungarn.
5. *St. Joannis* Čelak. — Grauscheiden-Federgras, Grauscheidiges Federgras. — Syn.: *St. pennata* L. subsp. *Joannis* Čelak.; *St. pennata* auct. mult., vix L. s. str. (quae prob. ad *St. eriocaulis* pertinet). — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Auf den Sandfluren des Marchfelds hfg., ferner bei Matzen, auf dem Galgenberg bei Mailberg, im Wiener Becken (bei Laxenburg, Moosbrunn u. andw.) und im Leithagebirge. — Bgl.: Im Leithagebirge mehrfach, so auf dem Zeilerberg, bei Müllendorf (H. Melzer).
6. *St. stenophylla* Czernjajew. — Schmalblatt- Federgras, Schmalblättriges Federgras. — Syn.: *St. pennata* L. subsp. *stenophylla* (Czernj.) Á. et D. Löve; *St. Tirsa* Čelak., non Steven. — NÖ. — Im Wiener Becken bei Münchendorf (?, nach Heinrich Wagner); im Weinviertel im Matzner Wald (H. Melzer 1962).

40. *Oryzopsis* L. C. Rich., Grannenhirse

O. virescens (Trin.) Beck. — Grünliche G. — Syn.: *Piptatherum virescens* (Trin.) Boiss.; *Piptatherum paradoxum* (Scop.) Koch; *Milium paradoxum* Scop., non L. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Holzschläge und Gebüsche; im pannon. Gebiet; s. zerstr. — NÖ.: Mitterberg bei Baden, Pfaffenberg und Hundsheimer Berg, Hochleitenwald bei Wolkersdorf, Plattwald bei Hausbrunn (westl. v. Hohenau), Ladenbrunner Wald (nördl. v. Asparn a. d. Zaya). — Bgl.: Leithagebirge (mehrfach), auch auf der Parndorfer Platte.

41. *Milium* L., Waldhirse, Flattergras

M. effusum L. — Gewöhnliche(s) W., F. — NÖ. u. Bgl. — Schattige Laubwälder, bes. Buchenwälder, seltener in Auen; von niederen Lagen bis in die Voralpenstufe (z. B. im Schneeberggebiet); mßg. hfg.

42. *Molinia* Schrank, Pfeifengras

1. *M. coerulea* (L.) Moench s. str. — Blaues Pf., Sumpf-Pf. — Syn.: *M. varia* Schrank; *M. coerulea* (L.) Moench subsp. *varia* (Schrank) O. Schwarz. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Sumpf-

wiesen, Wiesenmoore; vom Tiefland bis in [illegible] Voralpen; sehr verbr. und hfg.; bodenvag.

2. *M. arundinacea* Schrank (amplif.). — Rohr-Pf., Rohrartiges Pf. — Syn.: *M. altissima* Link amplif.; *M. coerulea* (L.) Moench subsp. *altissima* (Link) Domin amplif.; *M. coerulea* (L.) Moench subsp. *arundinacea* (Schrank) Paul. — NÖ. u. Bgl. — Moore, feuchte Gebüsche und Wälder, Ufer, auch mßg. trockene Standorte; vorwiegend in niederen Lagen, doch auch bis in die Voralpen; bodenvag. — NÖ.: zerstr. bis mßg. hfg. — Bgl.: Leithagebirge mehrfach, auch bei Müllendorf, Sauerbrunn, Wiesen, Sigleß, Mattersburg, Neustift an der Rosalia, Forchtenau, Marz, Loipersbach, sowie auf dem Dachsriegel bei Sieggraben. — Umfaßt drei Sippen, welche mitunter als Arten bewertet worden sind:
   a. var. *altissima* (Link) Grabherr. — Hohes Pf. — Syn.: *M. coer.* subsp. *altissima* (Link) Domin s. str.; *M. altissima* Link s. str. — Gebüsche, Wiesenränder, also relativ trockene Standorte.
   b. var. *litoralis* (Host) Grabherr. — Ufer-Pf. — Syn.: *M. coer.* subsp. *litoralis* (Host) Paul s. str.; *M. litoralis* Host s. str. — Ufer von Flüssen und Bächen, mitunter auch weniger feucht.
   c. var. *arundinacea*. — Rohr-Pf. im engeren Sinn. — Syn.: *M. coer.* subsp. *arundinacea* (Schrank) Paul s. str.; *M. arundinacea* Schrank s. str. — Feuchte Gebüsche, Waldwege.

43. *Arundo* L., Pfahlrohr

A. Donax L. — Gewöhnliches Pf., Italienisches Rohr, Riesenschilf. — Kult. in NÖ. u. Bgl. — Wird bzw. wurde zu technischen Zwecken am Neusiedler See und im östlichen Wiener Becken in geringem Ausmaß kultiviert. Die Kulturen wurden größernteils wieder aufgelassen. — Heimat: Mittelmeergebiet.

44. *Phragmites* Adans., Schilfrohr, Schilf

Ph. australis Huds. — Gewöhnliches Sch. — Syn.: *Ph. communis* Trin. — NÖ. u. Bgl. — An und in Gewässern, Röhrichten, Sümpfen, auch auf feuchten Wiesen und feuchten Äckern; bes. in niederen Lagen; s. hfg.; bodenvag. — Die Stengel dienen vor allem zur Herstellung von Rohrmatten für Zimmerdecken und zu anderen technischen Zwecken. Der Wurzelstock wird volksarzneilich verwendet.

45. *Cleistogenes* Keng, Steifhalm
Syn.: *Kengia* Packer *)

C. serotina (L.) Keng. — Herbst-St., Spätblühender St. — Syn.: *Kengia serotina* (L.) Packer *); *Diplachne serotina* (L.) Link; *Molinia serotina* (L.) Mert. et Koch. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, lichte Gebüsche, steinige Hänge; in wärmeren Lagen; slt.; kalkmeidend. — NÖ.: Hänge oberhalb Rohrendorf (östl. v. Krems), Stein, Loiben, St. Michael und Spitz; Steinaweg südl. v. Mautern. Früher (bis 1944) auch auf dem Kalvarienberg bei Baden. — Bgl.: Hackelsberg bei Jois sowie zw. Winden u. Breitenbrunn.

*) Die von Packer vorgeschlagene Umbenennung der Gattung *Cleistogenes* in *Kengia* ist zu schwach begründet und wird von Dr. Eva Potztal (Berlin) mit Recht abgelehnt (Brief vom 15. XI. 1961).

46. *Hierochloë* R. Br., Mariengras

1. *H. odorata* (L.) PB. — Duft-M., Nord-M. — Syn.: *H. borealis* (Schrad.) R. et Sch. — Davon wächst im Gebiet nur:
   subsp. *pannonica* Chrtek et Jirásek 1964. — NÖ. — Feuchte Wiesen an der March zw. Marchegger Bahnbrücke u. Schloßhof (nach älteren Angaben) und nordöstl. vom Marchegger Bahnhof (Melzer 1964). — Sonstige Verbreitung der Unterart: Süd-Mähren, Süd-Slowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien.
2. *H. australis* (Schrad.) R. et Sch. — Süd-M., Südliches M. — NÖ. u. Bgl. — Lichte trockene Wälder, Holzschläge, Gebüsche; von der Hügelstufe bis in die obere Bergstufe; zerstr.; — NÖ.: Wiener Wald bis ins Voralpengebiet; Donautal von Hollenburg und Langenlois bis gegen Melk (auch Gurhofgraben); im Weinviertel s. zerstr. (z. B. im Ladenbrunner Wald nördl. v. Asparn a. d. Zaya), westwärts bis über Eggenburg (Schmida-Au bei Kühnring und gegen Stockern) sowie bis Retz. — Bgl.: Leithagebirge; Heidewald bei Sigleß, Wald oberhalb Zagersdorf, Marzer Kogel, Obersee-Wald südl. v. St. Margarethen.

47. *Anthoxanthum* L., Ruchgras

A. odoratum L. — Gewöhnliches R., Riechgras. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen und Weiden, auch lichte Wälder und Gebüsche; vom Tiefland bis in die höheren Voralpen; s. hfg.; kalkmeidend. — Wird auch als Futtergras (in Mischung) kultiviert. Die frische blühende Pflanze wird homöopathisch angewendet.

48. *Typhoides* Moench, Rohrglanzgras

T. arundinacea (L.) Moench. — Gewöhnliches R. — Syn.: *Digraphis arundinacea* (L.) Trin.; *Baldingera arundinacea* (L.) Dum.; *Phalaris arundinacea* L. — NÖ. u. Bgl. — Ufer fließender und stehender Gewässer, auch im Wasser; vom Tiefland bis in die Voralpenstufe; hfg.; bodenvag. — Wird auch als Futtergras (jung verwendbar) und Streuegras kultiviert. — Dazu:
   B. subsp. *picta* (L.) Janchen (1959). — Bandgras, Steirergras. — Syn.: *Phalaris arundinacea* L. subsp. *picta* (L.) Arcang.; var. *picta* L. — NÖ.: Bei Zwerndorf a. d. March, mit der typischen Art (Rechgr. p. 1923, nach Neumayer in VZBG 1929). — Als Ziergras hfg. kult., mitunter gelegtl. verw.

49. *Phalaris* L., Kanariengras, Glanzgras

Ph. canariensis L. — Echtes K. — Wird als Vogelfutterpflanze kultiviert; verwildert gelegentlich, so am Stadtrand von Wien (mehrfach), bei Mödling (1943) und bei Eggenburg (1963); ehedem auch bei Stein a. d. Donau (1893). — Die Früchte, „Kanariensamen" oder „Glanzsamen" dienen als Vogelfutter und werden mitunter auch volksarzneilich verwendet. — Heimat: Kanarische Inseln und westl. Mittelmeergebiet.

50. *Phleum* L., Lieschgras

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Chilochloa: Ph. phleoides* (= *Boehmeri*), *hirsutum* (= *Michelii*).
Sektion 2. *Phleum* s. str. (= *Eu-Phleum*): *Ph. pratense, alpinum.*

1. *Ph. phleoides* (L.) Karsten. — Glanz-L., Trocken-L. — Syn.: *Ph. Boehmeri* Wibel; *Ph. phalaroides* Koeler; *Phalaris phleoides* L.; *Chilochloa Boehmeri* (Wibel) PB. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen und trockene Wiesen; vom Tiefland bis in die Bergstufe; mßg. hfg.
2. *Ph. hirsutum* Honckeny. — Matten-L., Micheli's L. — Syn.: *Ph. Michelii* All.; *Chilochloa Michelii* (All.) Trin. — Voralp. v. NÖ. — Matten und Triften, auch lichte Wälder; in der Voralpenstufe der Kalkalpen, bes. im Schneeberg-Rax-Gebiet; mßg. hfg.; kalkstet. — Gutes Futtergras.
3. *Ph. pratense* L. — Wiesen-L., Timotheusgras, Timotheegras. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. trockene bis mßg. feuchte Wiesen, bes. Talwiesen, auch Raine, Triften und Waldlichtungen; vom Tiefland bis in die Bergstufe; hfg.; bodenvag. — Wird auch als wertvolles Futtergras hfg. kultiviert. Die frischen Grashalme (ohne Wurzeln) werden homöopathisch angewendet.
4. *Ph. nodosum* L. — Knollen-L. — Syn.: *Ph. pratense* L. subsp. *nodosum* (L.) Trabut; *Ph. pratense* L. var. *nodosum* (L.) Schreb.; *Ph. bulbosum* Host. — An trockenen Standorten; zerstr.; kalkliebend.
5. *Ph. alpinum* L. — Alpen-L. — *Ph. pratense* L. subsp. *alpinum* (L.) Čelak.; *Ph. pratense* L. var. *alpinum* (L.) Schreb. — Alp. v. NÖ. — Hochstaudenfluren, Läger; in der oberen Voralpenstufe bis in die alpine Stufe; mßg. hfg.; bodenvag.

51. *Alopecurus* L., Fuchsschwanzgras *)

1. *A. aequalis* Sobolewsky. — Gilb-F., Rotgelbes F., Rotes F. — Syn.: *A. fulvus* Sm. — NÖ. u. Bgl. — Nasse und sumpfige Wiesen, Ufer, stehende und fließende Gewässer (oft flutend), auch sumpfige Waldstellen; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg.
2. *A. geniculatus* L. — Knick-F., Geknicktes F. — NÖ. u. Bgl. — Nasse und sumpfige Wiesen, überschwemmte Stellen, Ufer, Wassergräben; in niederen Lagen; s. zerstr. — NÖ.: Laaer Berg (noch jetzt?), Engelhartstetten (im Marchfeld), Donau-Auen bei Langenzersdorf, Retz, Schrems. — Bgl.: Wulkaniederung, Jois, Neusiedl, Parndorf, Wasen (Hanság).
3. *A. pratensis* L. — Wiesen-F. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. feuchte bis nasse Wiesen, auch an Wassergräben; vom Tiefland bis in die Voralpen; s. hfg. — Wird auch als wertvolles Futtergras hfg. kultiviert.
4. *A. myosuroides* Huds. — Acker-F. — Syn.: *A. agrestis* L. — NÖ. — Äcker und Ödland, seltener in Wiesen; in niederen Lagen; s. zerstr. und unbeständig. — Perchtoldsdorf, Schwechat, Velm, Viehofen (bei St. Pölten), früher auch in Wiener Randbezirken. — Hauptverbreitung: Mittelmeergebiet, West-Europa, West-Asien.

Bastard

2×3. *A. geniculatus* × *A. pratensis* = *A. brachystylus* Petermann. — Syn.: *A. elongatus* Petermann, non Poiret; *A. hybridus* Wimmer. — NÖ.: In feuchten Straßengräben bei Gmünd (Vierhapper nach Neumayer).

*) Der kürzere Name „Fuchsschwanz" ist nicht eindeutig, da er auch für die Gattung *Amarantus* in Verwendung steht.

52. *Nardus* L., Bürstling, Bürstengras, Borstgras

N. stricta L. — Gewöhnl. B., Hirschhaar. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte bis trockene Weiden, Bergwiesen und Matten, Moore, Heiden, auch lichte Wälder; von der Bergstufe bis in die alpine Stufe; kalkfeindlich, nur auf isolierender Humusschicht auch über Kalk. — NÖ.: Im Waldviertel, in der Buckligen Welt und im Wechselgebiet hfg.; in den Kalkalpen und Voralpen mßg. hfg.; im Wiener Wald und im Alpenvorland s. zerstr.; fehlt im pannonischen Gebiet. — Bgl.: Rosalien- und Ödenburger Gebirge: Bei Neustift an der Rosalia, bei Sieggraben mehrfach (Traxler).

53. *Coleanthus* Seidl, Scheidengras

C. subtilis (Tratt.) Seidl. — Feines Scheiden(blüten)gras. — Syn.: *Schmidtia subtilis* Trattinnick. — NÖ. — Schlammige Teichufer, bes. an abgelassenen Teichen; s. zerstr., doch stellw. massenhaft. — Ritzmannshofer Teich bei Zwettl, Gemeindeteich bei Schrems, Hoheneich, Brandteich bei Heidenreichstein, Kufsteinteich bei Litschau.

54. *Eragrostis* PB., Liebesgras

Gliederung der Gattung

Nach R. Pilger und E. Potztal gehören sämtliche heimischen Arten zur Sektion *Eragrostis* und verteilen sich auf zwei Untersektionen:

Subsektion A. *Leptostachyae* (= Sektion *Pteroëssa*): *E. pilosa.*
Subsektion B. *Megastachyae* (= Sektion *Eragrostis* s. str. = *Armillariella*): *E. megastachya* (= *major*), *poaeoides* (= *minor*).

1. *E. pilosa* (L.) PB. — Haariges L., Behaartes L. — NÖ. — Sandige Plätze, Ödland, Äcker; im Tiefland; s. slt. — Im Talweg der March von Dürnkrut abwärts über Angern, Zwerndorf, Baumgarten bis gegen die Mündung, sehr selten. — Im Nord-Bgl. wohl fehlend.

2. *E. megastachya* (Koeler) Link. — Gi es L., Vielblütiges L., Großähriges L. — Syn.: *E. major* Host; *E. multiflora* Aschers.; *E. cilianensis* (All.) Vignolo-Lutati. — NÖ. — Sandige Plätze, Ödland, Äcker; im pann. Tiefland; slt. — Nur im Marchfeld (mehrfach). — Im Nord-Bgl. wohl fehlend.

3. *E. poaeoides* PB. — Kleines L. — Syn.: *E. minor* Host. — NÖ. u. Bgl. — Ödland (bes. Bahnanlagen, Straßenränder und Pflasterritzen), Äcker, Gärten, Weinberge, Raine; in niederen Lagen; hfg. — NÖ.: Am Stadtrand von Wien mehrfach; im Wiener Becken und Marchfeld hfg.; bei Pitten; bei Eichgraben, Neulengbach und Herzogenburg; von Hollenburg a. d. Donau bis Melk und im unteren Kamptal; bei Eggenburg und Hardegg; in Hollabrunn und Umgebung. — Bgl.: Am Fuß des Leithagebirges; bei St. Georgen, Schützen a. Geb.; Oggau, Rust.

55. *Heleochloa* Host, Sumpfgras

1. *H. alopecuroides* (Pill. et Mitt.) Host. — Fuchsschwanz-(artiges)-S. — Syn.: *H. explicata* (Link) Hackel; *Crypsis alopecuroides* (Pill. et Mitt.) Schrad.; *Phleum alopecuroides* Piller et Mitterpacher. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte sandige Stellen, feuchte Wiesen, feuchte Äcker; im pannon. Tiefland; s. zerstr. — NÖ.: Marchtal und Marchfeld: Stillfried, Mannersdorf, Angern, Baumgarten, Marchegg, Schloßhof, Breitensee; Wiener Becken; Münchendorf, Moosbrunn, Rauchenwarth, Trautmannsdorf. — Bgl.: Am Neusiedler See bei Oggau und Jois, aber wahrscheinlich nicht auch im Seewinkel; bei Parndorf, auf den Leitha-Wiesen bei Zurndorf (Ehrendorfer).

2. *H. schoenoides* (L.) Host. — Knopfbinsen(artiges)-S. — Syn.: *Crypsis schoenoides* (L.) Lam. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte sandige Stellen, zeitweilig überschwemmte Ufer, feuchte Salzfluren; im pannon. Tiefland; s. zerstr. — NÖ.: Zwingendorf und Wulzeshofen im Pulkautal; Marchtal und Marchfeld: Angern, Baumgarten, Breitensee. — Bgl.: Um den Neusiedler See zerstr., so bei Oggau, Winden, Jois, Gols; Podersdorf u. Illmitz; Apetlon u. gegen St. Andrä, Tadten; im Uferbereich der Leitha bei Zurndorf (Ehrendorfer).

56. *Crypsis* Ait., Dorngras

C. aculeata (L.) Ait. — Starres D. — NÖ. u. Bgl. — Tonig-feuchte Stellen mit stärkerem Sodagehalt; im pannon. Tiefland. — NÖ.: Nur bei Zwingendorf, Laa a. d. Thaya, Staatz, Breitensee im Marchfeld. — Bgl.: Um den Neusiedler See hfg. u. stellw. massenhaft: an den Sodalacken des Seewinkels, ferner bei Neusiedl, Jois, Breitenbrunn, Purbach, Oggau, St. Margareten.

Siehe auch *Heleochloa*, Gattg. Nr. 55.

57. *Cynodon* L. C. Rich., Hundszahngras *)

C. Dactylon (L.) Pers. — Gewöhnliches H., Finger-H., Bermudagras. — Syn.: *Fibichia umbellata* Koeler. — NÖ. u. Bgl. — Ödland, sandige Böden, bes. auf Weiden, auch sandige Äcker, Weinberge, Raine; in niederen Lagen; im pannon. Gebiet hfg.

58. *Tragus* Hall., Klettengras

T. racemosus (L.) All. — Gewöhnliches K., Traubiges K. — Syn.: *T. muricatus* Moench; *Lappago racemosa* (L.) Schreb.; *Cenchrus racemosus* L. — NÖ. — Sandsteppen, Ödland, Weinberge; fast nur im pannon. Gebiet; s. zerstr. — Im Marchfeld mehrf.; außerdem bei Deutsch-Altenburg, Hainburg, Hadres (östl. v. Haugsdorf), Retz, Hardegg (auf dem Burgberg), Langenlois.

59. *Oryza* L., Reis

O. sativa L. — Echter R., Sumpf-R. — Als Nahrungspflanze im Bgl. versuchsweise kult., u. zw. bei Weiden am See und bei Draßburg (östl. v. Mattersburg). Liefert auch das offizinelle Amylum Oryzae, die Reisstärke (die aus dem Endosperm der Früchte gewonnene Stärke); sie dient hauptsächlich als Streupulver. — Heimat: Südost-Asien. Stammpflanze: *O. fatua* Koenig 1835.

60. *Leersia* Swartz, Reisquecke

L. oryzoides (L.) Sw. — Gewöhnliche Reisquecke, Wilder Reis. — Syn.: *Homalocenchrus oryzoides* (L.) Mieg; *Oryza oryzoides* (L.) Brand; *Oryza clandestina* (Weber) A. Braun. — NÖ. (u. Bgl.). — Ufer, Wassergräben, Röhricht; fast nur im Tiefland; zerstr. — NÖ.: An der Donau von Melk bis Hainburg stellw., bei Winden (südwestl. v. Melk); am Wiener Neustädter Kanal bei Sollenau, Kottingbrunn und Leesdorf sowie zw. Gumpoldskirchen und Wien (noch jetzt?), bei Gramat-Neusiedl; bei Angern a. d. March und bei Hardegg a. d. Thaya; an einem Teichufer bei Weitra. — Bgl.: Ehedem im Schloßpark von Eisenstadt.

61. *Panicum* L., Rispenhirse, Hirse (im engeren Sinn)

1. *P. miliaceum* L. — Echte (Gewöhnliche) R., -H. — Wird als Getreidepflanze im Gebiete relativ wenig kult. Dient bes. als Futter für Geflügel und Stubenvögel. — NÖ.: Wenig, vorwiegend subsp. A. Die Zuchtstation Probstdorf (im Marchfeld) züchtet eine gelbkörnige und eine rotkörnige Sorte. — Bgl.: Relativ mehr (etwa 250—400 ha), auf der Parndorfer Platte und sonst im Bezirk Neusiedl und Umgebung, kult., vorwiegend subsp. B (Klump-

*) Der kürzere Name „Hundszahn" ist nicht eindeutig, da er auch für *Erythornium Dens-canis* L. in Verwendung steht.

Hirse). — Verwildert auch mitunter auf Fel inen, Holzschlägen und Ödland, so in NÖ. bei Hof am Leithagebirge und bei Eggenburg (nach F. Fischer 1963), im Bgl. bei Stotzing und Loretto (nach G. Traxler 1958). — Heimat: Mongolei. Stammpflanze: *P. spontaneum* Lyssow. — Gliedert sich in folgende drei Unterarten:

A. subsp. *effusum* (Alefeld) Mansfeld. — Flatter-Hirse. — Syn.: var. *effusum* Alefeld.

B. subsp. *contractum* (Alefeld) Mansfeld. — Klump-Hirse. — Syn.: var. *contractum* Alefeld.

C. subsp. *compactum* (Körnicke) Mansfeld. — Dick-Hirse. — Syn.: var. *compactum* Körnicke.

2. *P. capillare* L. — Haarstiel-Hirse, Amerikanische Hirse. — Wird als Ziergras, bes. zu Trockensträußen kult.; mitunter auch verwildert oder eingeschleppt. — Wien: In Parkanlagen und am Franz-Joseph-Bahnhof (K. H. Rechinger fil., ÖBZ. 1950); am ehem. Nordbahnhof und im Gebiete des Biberhaufens (XXII. Bezirk, W. Forstner 1964); auf Schotterflächen südl. v. Stadlau (XXII. Bezirk, H. Metlesics 1960). — NÖ.: Waldviertel: An Teichrändern bei Hoheneich (östl. v. Gmünd, A. Teyber in VZBG 1906, noch 1947 vorhanden). — Heimat: Nordamerika.

Namensverzeichnis zur Gattung *Panicum* sensu lato

Digitaria Gattg. 63
Echinochloa Gattg. 62
Setaria Gattg. 64
ambiguum: Set. 3
capillare: Pan. 2
Chaetochloa Set. 5
ciliare: Dig. 1 B
compactum: Pan. 1 C
contractum: Pan. 1 B
Crus-galli: Echinochloa
decipiens Set. 3
effusum: Pan. 1 A
filiforme: Dig. 2
germanicum: Set. 2 B
glaucum: Set. 5
Ischaemum: Dig. 2
italicum: Set. 2 A, 2 B
lineare: Dig. 2
lutescens: Set. 5
miliaceum: Pan. 1
moharia Set. 2 B
Moharium Set. 2 B
pectiniformus Dig. 1 B
Pennisetum Set. 5
pumilum Set. 5
sanguinale: Dig. 1
spontaneum: Pan. 1, Stammpflanze
verticillatum: Set. (3), 4
viride: Set. 1

62. *Echinochloa* PB., Hühnerhirse, Hühnerfennich

E. Crus-galli (L.) PB. — Gewöhnliche(r) H. — *Panicum Crus-galli* L. — NÖ. u. Bgl. — Alteingebürgert in Äckern, Gärten und Weinbergen sowie auf Ödland; in niederen Lagen, bes. im pannon. Gebiet; hfg.; liebt sandige Böden. — Lästiges Unkraut. — Allg. Verbreitung: wärmere und gemäßigte Zonen beider Erdhälften.

63. *Digitaria* Fabricius, Fingerhirse, Fingerfennich, Fingergras

1. *D. sanguinalis* (L.) Scop. — Gewöhnliche(s) F., Bluthirse, Blutfennich. — Syn.: *Panicum sanguinale* L. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Gärten, Weinberge, Ödland; in warmen niederen Lagen s. hfg., sonst mßg. hfg. bis zerstr.; liebt sandige Böden, kalkmeidend. — Lästiges Unkraut. — Dazu:

B. subsp. *pectiniformis* Henrard. — Wimper-Bluthirse, Wimper-Blutfennich. — Syn.: subsp. *ciliaris* („Retz.") Arcang.; var. *pectiniformis* (Henrard) Pilger; var. *ciliaris* („Retz.") Neilr.; *Panicum sanguinale* L. subsp. *ciliare* („Retz.") Čelak.; *Digitaria ciliaris* auct. mult., non (Retz.) Koeler, non *Panicum ciliare* Retz. — NÖ. u. Bgl. — Viel seltener als die typische Art. — NÖ.: Im Marchfeld sehr verbreitet, außerdem auf dem Laaer Berg und bei Pulkau, Retz, Rossatz, Hadersdorf am Kamp, Allentsteig. — Bgl.: Bei Donnerskirchen und Klein-Höflein (nach Pill).

2. *D. Ischaemum* (Schreb.) Muehlenbg. — Kleine Fingerhirse, Fadenhirse, Fadenfennich. — Syn.: *D. filiformis* Koeler; *D. linearis* Crépin, non Pers.; *Panicum Ischaemum* Schreb.; *Panicum lineare* Krocker, non L.; *Panicum filiforme* Garcke, non L. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Flußufer, sandige Plätze, Ödland; in niederen Lagen bes. im pannon. Gebiet; zerstr. bis mßg. hfg. — NÖ.: Im Marchfeld zieml. verbr., stellw. massenhaft; im Donautal aufwärts bis Melk u. bes. auch in der Wachau mehrfach; bei Rappoltenkirchen; bei Witzelsberg nächst Scheiblingkirchen und bei Wörth nächst Gloggnitz. — Bgl.: Zw. Neusiedl u. Weiden (Rechgr. f. 1933), bei Donnerskirchen und Groß-Höflein (nach Pill).

64. *Setaria* PB., Borstenhirse, Borstenfennich *), Fennich

1. *S. viridis* (L.) PB. — Grüne(r) B., F. — Syn.: *Panicum viride* L. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Gärten, Weinberge, Brachen, Ödland; bes. in niederen Lagen; s. hfg. — Lästiges Unkraut.

2. *S. italica* (L.) PB. — Kolbenhirse, Vogelhirse, Welscher Fennich, Italienischer Fennich. — Syn.: *Panicum italicum* L. — Wird als Getreidepflanze (in Süd-Europa und anderen wärmeren Ländern) und Vogelfutterpflanze (so bei uns) kultiviert, die Unterart B als Futtergras (feldmäßig); verwildert auch mitunter, so bei Neusiedl am See. — Heimat: Indien oder westliches Mittel-Asien; Kulturabkömmling von *S. viridis*. — Gliedert sich in zwei Unterarten:

A. subsp. *italica*. — Große Kolbenhirse. — Der wegen der Körner gebaute Typus. — Bgl.: Im Bezirk Gattendorf (a. d. Leitha), vereinzelt kult. (Stärker verbreitet im südl. Bgl. in den Bezirken Güssing und Jennersdorf.) Aus NÖ. keine Angabe. — Gelegentlich verw., so bei Neusiedl a. S. auf Ödland.

B. subsp. *germanica* (Mill.) Arcang. — Kleine Kolbenhirse, Mohar. — Syn.: var. *germanica* (Mill.) Beck; *S. germanica*

*) Mitunter auch „Borstengras" genannt, was aber zu Verwechslung mit *Nardus stricta* L., dem Bürstling, Bürstengras oder „Borstgras" führen kann (Vgl. S. 701).

(Mill.) PB.; *Panicum germanicum* Mill. *Panicum italicum* L. var. *germanicum* (Mill.) DC.; *Pan. it.* convar. *moharia* Alefeld: *Pan. it.* convar. *Moharium* Körnicke. — Als Futtergras feldmäßig gebaut, bes. im pannon. Gebiet von NÖ. u. Bgl. — Im östl. NÖ. ziemlich selten, so im Marchfeld, Wiener Becken und Steinfeld; im nördl. Bgl. bedeutend mehr, besonders im Bezirk Neusiedl.

3. *S. decipiens* C. Schimp. — Kurzborstige(r) B., F. — Syn.: *S. ambigua* Guss., non Mérat; *S. verticillata* (L.) PB. subsp. *ambigua* (Guss.) Arcang. — *Panicum ambiguum* (Guss.) Haussknecht. — NÖ. — Gärten, Weinberge, Ödland; in niederen Lagen; zerstr. — In und um Wien (mehrfach, noch 1948), auch bei Baden und Wiener Neustadt.

4. *S. verticillata* (L.) PB. — Quirl-B., F., Quirlige(r) B. F. — Syn.: *Panicum verticillatum* L. — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Gemüsefelder, Gärten, Weinberge, Brachen, Ödland; in niederen Lagen; zerstr., im pannon. Gebiet mßg. hfg.

5. *S. lutescens* (Weigel) Hubbard. — Rötliche(r) B., F., Gelbe(r) B., F., Gilb-Fennich. — Syn.: *S. glauca* („L.") PB. (1812), non *Panicum glaucum* L. s. str., quod est *Pennisetum glaucum* (L.) R. Br. (1810, Ost-Indien); *Panicum lutescens* Weigel (1772, nomen illegit.); *Chaetochloa lutescens* (Weigel) Stuntz (1914); *S. pumila* („Poir.") Roem. et Schult. 1817, vix *Panicum pumilum* Poir. 1916 (nomen dubium). — NÖ. u. Bgl. — Äcker, Gemüsefelder, Gärten, Weinberge, Brachen, Ödland; in niederen Lagen; im pannon. Gebiet hfg., andw. zerstr. — Lästiges Unkraut.

65. *Sorgum* Adans., Mohrenhirse
(Syn.: *Sorghum* Moench) *)

1. *S. halepense* (L.) Pers. — Wilde M., Ausdauernde M. — Syn.: *Andropogon halepensis* (L.) Brot.; *Andropogon arundinaceus* Scop. — Selten eingeschleppt. — Heimat: Südwest-Asien, östliches Mittelmeergebiet; in Südeuropa völlig eingebürgert.

2. *S. sudanense* (Piper) Stapf. — Sudan-M., Sudangras. — Syn.: *S. vulgare* Pers. var. *sudanense* (Piper) Hitchcock; *S. halepense* (L.) Pers. var. *sudanense* (Piper) Soó; *Andropogon halepensis* (L.) Brot. var. *sudanensis* (Piper) Suessenguth. — Wird als Futtergras im pannonischen Gebiet feldmäßig kultiviert. — Im nördl. Bgl. früher stark verbreitet, gegenwärtig nur mehr vereinzelt. Aus NÖ. keine sichere Angabe. — Heimat: Sudan.

3. *S. Dochna* (Forsk.) Snowden. — Zuckerhirse, Gewöhnliche Zuckerhirse. — Syn.: *S. saccharatum* (L.) Moench; *S. vulgare* Pers. subsp. *saccharatum* (L.) Husnot; *Andropogon saccharatus* (L.) Kunth; *Andropogon Sorgum* (L.) Brot. subsp. *saccharatus* (L.) Asch. et Gr. — Wird als Getreidepflanze und Futtergras sowie zur Gewinnung von Zuckersirup im pannon. Gebiet kultiviert. — Im nördl. Bgl. früher stärker verbreitet, gegenwärtig nur mehr vereinzelt. Aus NÖ. keine sichere Angabe. — Heimat: Tropisch-Afrika. — Dazu folgende Kulturvarietät:

b. var. *technicum* (Körnicke) Snowden. — Besenhirse. — Syn.: *S. bicolor* (L.) Moench var. *technicum* (Körn.) Stapf; *S. technicum* (Körn.) Batt. et Trab. — Wurde zur Herstellung von Reisbesen und Reisbürsten im nördl. Bgl. mßg. hfg. kultiviert, gegenwärtig nur mehr vereinzelt.

4. *S. bicolor* (L.) Moench. — Gewöhnliche M., Zweifarbige M., Milocorn. — Syn.: *S. vulgare* Pers.; *Andropogon Sorgum* (L.) Brot. — Wird als Körnerfutterpflanze im pannonischen Gebiet kultiviert. — Heimat: Tropisch-Afrika.

5. *S. cernuum* (Ard.) Host. — Nickende M. — Syn.: *Andropogon cernuus* (Ard.) Roxb.; *Andropogon Sorgum* (L.) Brot. subsp. *cernuus* (Ard.) Asch. et Gr. — Wird als Getreidegras kult., bes. in südlichen Ländern, nordwärts noch bis Ober-Italien und Südtirol, stellw. auch in Deutschland, dagegen in Österreich anscheinend gar nicht. — Heimat: Tropisch-Afrika.

*) Die früher sehr gebräuchliche Schreibung mit „h" ist sprachlich falsch; überdies besitzt sie nicht die Priorität.

66. *Chrysopogon* Trin., Goldbart

Ch. Gryllus (Torner) Trin. — Gewöhnlicher G. — Syn.: *Andropogon Gryllus* Torner; *Pollinia Gryllus* (Torner) Spreng. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen des pannon. Gebietes; zerstr. — NÖ.: Auf den Hainburger Bergen verbr.; Königsberg bei Enzersdorf a. d. Fischa, zw. Velm u. Münchendorf; im Marchfeld bei Breitensee und zw. Untersiebenbrunn u. Weikendorf; auf der Fucha bei Krems. — Bgl.: Abhänge des Leithagebirges: bei Hornstein (?) u. Bruck-Neudorf, bei St. Georgen u. andw.; im Seewinkel bei Weiden, auf den Zitzmannsdorfer Wiesen, bei Podersdorf u. Illmitz (bes. in der „Hölle"); im Oberseewald südl. v. St. Margarethen, im Grundgraben bei Mörbisch, im Siegendorfer Gemeindewald (hfg.), auf der Kehrweide bei Siegendorf, bei Sauerbrunn (Puszta).

67. *Bothriochloa* O. Kuntze, Bartgras

B. Ischaemum (L.) Keng. — Gewöhnliches B. — Syn.: *Dichantium Ischaemum* (L.) G. Roberty (1960); *Amphilophis Ischaemum* (L.) Nash (1912); *Andropogon Ischaemum* L. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen, Sandsteppen; in warmen, niederen Lagen; vorwiegend auf kalkarmer Unterlage. — NÖ.: Im pannon. Gebiet mßg. hfg., westwärts bis Eggenburg, auf Kalk nur selten: auf dem Steinberg bei Ernstbrunn und auf der Staatzer Klippe. — Bgl.: Auf allen Höhen um den Neusiedler See: Parndorfer Platte, Hackelsberg, Südabhang des Leithagebirges, Ruster Höhenzug, Sauerbrunn, wohl auch andw.

68. *Zea* L., Mais, Kukuruz

Z. Mays L. — (Gewöhnlicher) Mais, Kukuruz, Türkenweizen, Türkischer Weizen, Türkisches Korn, Türkenkorn, Welschkorn. — Wird als Getreidepflanze (Körnermais) und Grünfutterpflanze (Grünmais) viel kultiviert, u. zw. als Körnermais in wärmeren Gegenden und Lagen, vor allem im Weinklima, als Grünmais auch in kühleren Lagen, bis in die obere Bergstufe oder noch etwas darüber. Verwildert mitunter auf Ödland so im Bgl. bei Eisenstadt und Klein-Höflein (nach Traxler 1959). — Die Früchte (Maiskörner) dienen als menschliches und tierisches Nahrungsmittel. — Offizinell ist Amylum Maydis, Maisstärke (die aus dem Endosperm der Früchte gewonnene Stärke); sie dient zur Herstellung von Capsulae amylaceae (Stärkekapseln). Eine obsolete Heildroge sind die Maisgriffel oder Maisnarben (Styli Maydis, Stigmata Maydis). Homöopathisch angewendet werden das frische blühende Kraut und die frischen Maisnarben. — Heimat: wärmeres Amerika u. zw. wahrscheinlich nordwestl. Südamerika (also nicht Mexiko). — Die zahlreichen Sorten und Varietäten lassen sich zu fünf Unterarten zusammenfassen:

A. subsp. *tunicata* (Larranhaga) Sturtevant. — Balg-Mais, Spelz-Mais, Kapsel-Mais. — Syn.: var. *tunicata* Larranhaga. — Die ursprünglichste Sippe; im Gebiet nicht zu Nutzungszwecken kultiviert.

B. subsp. *saccharata* (Körnicke) Sturtevant. — Zucker-Mais. — Syn.: var. *saccharata* Körnicke. — Unreife Kolben werden als Gemüse gegessen. — Wird nur zerstreut in Gärten zu Speisezwecken angebaut.

C. subsp. *everta* Sturtevant. — Puff-Mais. — Dazu gehört vor allem:

var. *acuminata* Körnicke, — Spitz-Mais, Schnabel-Mais. — Puff-Mais ist gegenwärtig nur mehr auf kleinste Bestände in Gärten beschränkt.

D. subsp. *indurata* Sturtevant. — Hart-Mais, Gewöhnlicher Mais. — Syn.: var. *vulgaris* Körnicke. — Die sortenreichste und in Mittel-Europa weitaus am meisten kultivierte Unterart.

E. subsp. *indentata* Sturtevant. — Pferdezahn-Mais. — Syn.: var. *dentiformis* Körnicke.

69. *Coix* L., Tränengras

C. lacryma-Jobi L. — Hiobs-T., auch Christus-T. oder Marien-T. — Selten als Zierpflanze und Nutzpflanze kultiviert, so in NÖ. bei Marchegg und Mödling. — Die porzellanartigen Fruchtgehäuse dienen zur Herstellung von Halsketten, Rosenkränzen und verschiedenen Schmuckgegenständen. — Heimat: Indomalayisches Gebiet bis China und Japan; in Afrika und Amerika eingeführt. Kultiviert auch in wärmeren Teilen Mittel-Europas, z. B. in Süd-Tirol.

6. Ordnung, Gynandrae, Knabenkrautartige

Familie Orchidaceae, Knabenkrautgewächse

Gliederung der Familie

Unterfamilie I. *Diandrae.*
Tribus 1. *Cypripedieae: Cypripedium.*
Unterfamilie II. *Monandrae*
Tribus 2. *Neottieae: Epipactis, Cephanthera, Limodorum; Listera, Neottia; Spiranthes; Goodyera; Epipogium.*
Tribus 3. *Ophryeae.*
Subtribus 3a. *Habenariinae: Herminium.*
Subtribus 3b. *Gymnadeniinae: Chamaeorchis, Coeloglossum, Platanthera, Gymnadenia, Leucorchis, Nigritella.*
Subtribus 3c. *Serapiadinae: Anacamptis, Orchis, Traunsteinera, Himantoglossum, Ophrys.*
Tribus 4. *Epidendreae: Malaxis* (= *Microstylis*), *Hammarbya* (= *Malaxis* partim), *Liparis* (= *Pseudorchis*), *Corallorrhiza.*

1. *Cypripedium* L., Frauenschuh

1. *C. Calceolus* L. — Gewöhnlicher F. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder und Gebüsche; von niederen Lagen bis in die Voralpenstufe; zerstr.; bodenvag bis etwas kalkliebend. — NÖ.: In den Kalkvoralpen vom Schneeberg-Rax-Gebiet bis in die Ybbstaler Alpen relativ hfg.; im Wienerwald und im Alpenvorland (vom Traisental bis über Seitenstetten) s. zerstr.; im Dunkelsteiner Wald und in der Buckligen Welt s. slt.; im Weinviertel zieml. verbreitet, westwärts bis Eggenburg; im Waldviertel fast nur im südöstlichen Teil (nordwärts bis Krumau am Kamp und Horn) zerstr. — Bgl.: Leithagebirge, bes. im südwestl. Teil, mehrfach (z. T. auch NÖ.), Schöllingwald bei Wiesen (nach K. Tkalcsics). — Fehlt im pannon. Tiefland vollständig. — Gesetzlich vollkommen geschützt.

2. *Epipactis* Zinn, Waldstendel und Sumpfstendel

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Epipactis* s. str. (= *Eu-Epipactis*): *E. Helleborine, purpurata* (= *sessilifolia*), *atrorubens, microphylla.*
Sektion 2. *Arthrochilium: E. palustris.*

1. *E. Helleborine* (L.) Crantz. — Grüner Waldstendel, Breitblättriger W. — Syn.: *E. latifolia* (L.) All.; *E. viridans* (Crantz) Beck; *Helleborine latifolia* (L.) Druce. — NÖ. u. Bgl. — Wälder und Gebüsche; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; mßg. hfg.; kalkliebend. — Formenreich. Erwähnt seien:

b. var. *orbicularis* (K. Richter) Janchen (1959). — Syn.: *E. latifolia* (L.) All. var. *orbicularis* K. Richter 1890; *E. orbicularis* K. Richter (1887).

c. var. *viridiflora* (Hoffm.) Mansfeld. — Syn.: *E. latifolia* (L.) All. var. *viridiflora* (Hoffm.) Irmisch; *E. latifolia* (L.) All. subsp. *viridiflora* (Hoffm.) Rchb. (1830); *E. Helleborine* (L.) Crantz subsp. *viridiflora* (Hoffm.) O. Schwarz; *Serapias latifolia* L. subsp. *viridiflora* Hoffm. (1804).

2. *E. purpurata* Sm. (1828). — Violetter Waldstendel. — Syn.: *E. sessilifolia* Petermann (1844); *E. violacea* (Durand) Boreau (1857); *E. varians* (Crantz) Fleischmann et Rechinger pater (1905); *E. Helleborine* (L.) Crantz subsp. *varians* Crantz; *E. latifolia* (L.) All. subsp. *varians* (Crantz) Asch. et Gr.; *E. latifolia* (L.) All. var. *violacea* Durand; *Helleborine sessilifolia* (Petermann) Ronniger. — NÖ. u. Bgl. — Schattige Wälder; bes. in der Bergstufe; slt.; kalkliebend. — Fast nur südlich der Donau, so auf dem Hermannskogel, Wien-Sievering (ober dem Gspöttgraben), Gaisbergzug bei Kaltenleutgeben (nahe der Kugelwiese), Lainzer Tiergarten, Windischhütten bei Weidlingbach, Hohenwartberg bei St. Andrä vor dem Hagenthale und Wolfpassinger Berg im nördl. Wienerwald, Kreisbach bei Wilhelmsburg; bei Sommerein im Leithagebirge; bei Ybbsitz; im Weinviertel bei Ernstbrunn (Waldteich), am Haberg bei Göllersdorf und bei Wolfsbrunn (westl. v. Hollabrunn) (sämtl. Jurasky). — Bgl.: wo?

3. *E. atrorubens* (Hoffm.) Schult. — Braunroter Waldstendel, Roter W. — Syn.: *E. atropurpurea* Raf.; *E. rubiginosa* (Crantz) Gaud.; *E. Helleborine* (L.) Crantz subsp. *rubiginosa* Crantz; *Helleborine atropurpurea* (Raf.) Schinz et Thellung. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder und Gebüsche; von niederen Lagen bis in die Krummholzstufe; sehr kalkliebend. — NÖ.: Bes. im Kalkgebiet mßg. hfg.; im südwestl. Weinviertel bei Kiblitz (östl. v. Ziersdorf) und bei Ebersbrunn (südl. v. Ravelsbach), auch bei Eggenburg. — Bgl.: Im Leithagebirge zerstr.; bei Sauerbrunn (Oberer Schöllingwald).

4. *E. microphylla* (Ehrh.) Sw. — Kleinblättriger Waldstendel. — Syn.: *Helleborine microphylla* (Ehrh.) Schinz et Thellung. — NÖ. u. Bgl. — Schattige Wälder; bes. in der Bergstufe; slt.; kalkliebend. — Fast nur südlich der Donau: vom nördlichen Wienerwald bis in das Lindkogelgebiet bei Baden zerstr.; auf der Lanzenkirchner Trift südl. v. Wiener Neustadt; Asand bei Stixenstein, Südhänge des Gahns, Gurhofgraben bei Aggsbach, Burgerhofberg bei Scheibbs, Seitenstetten; im Weinviertel östlich von Hollabrunn. — Bgl.: Südl. v. Loretto (Traxler 1963: 15).

5. *E. palustris* (L.) Crantz. — Weißer Sumpfstendel. — Syn.: *Helleborine palustris* (L.) Hill; *Arthrochilium palustre* (L.) Beck. — NÖ. u. Bgl. — Sumpfwiesen und Flachmoore; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; zerstr. — NÖ.: Im Wiener Becken und Steinfeld zerstr.; im Tullnerfeld zw. Langenlebarn u. Muckendorf (nächst Zeiselmauer); im Wienerwald und im Alpenvorland (vom Traisental bis zum Ybbstal) zerstr.; im Semmeringgebiet und in den Voralpentälern zerstr.; im Steinfeld mehrfach, im Weinviertel bei Gaweinstal, im östl. u. südl. Waldviertel slt. (Klosterwald bei Zwettl, Freischling am Kamp, Jauerling, Ostrong). — Bgl.: Bei Weiden a. S., Neusiedl a. S., Jois, bei Purbach, Stotzing, Sauerbrunn („Kleine Puszta") und in einem Gebirgsgraben zw. Marz und Forchtenau.

Bastard: Siehe die Bastardgattung 2×3, *Cephalopactis*.

2×3. *Cephalopactis* Asch. et Gr. = *Epipactis* × *Cephalanthera*

C. speciosa (Wettst.) A. et G. = *Epipactis atrorubens* × *Cephalanthera Damasonium*. — Syn.: *Epipactis speciosa* Wettst. — NÖ. — Im Luggraben bei Scheibbs.

3. *Cephalanthera* L. C. Rich., Waldvöglein, Kopfstendel

1. *C. rubra* (L.) L. C. Rich. — Rotes W., Roter K. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Gebüsche, auch Waldwiesen; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; zerstr.; etwas kalkliebend. — NÖ.: Am häufigsten im Bergland südlich der Donau, bes. am Alpen-Ostrand; im östl. Wienerwald slt. (z. B. Lainzer Tiergarten u. Heuberg bei Dornbach, Sulzer Höhe), im Wiener Becken und Steinfeld s. zerstr.; Rosaliengebirge (ober Frohnsdorf, auf Kalk); ferner bei Hollenburg, Krems, Oberbergern, Schönbühel und in der Umgebung von Melk; im Weinviertel s. zerstr.: Rohrwald bei Spillern, Wischathal (südwestl. v. Göllersdorf), Bergau (nordöstl. v. Göllersdorf), Enzersdorf am Göllersbach, Buchberg bei Mailberg, Obritzer Wald bei Seefeld im Pulkautal, Falkensteiner Klippe. — Bgl.: Im Leithagebirge stellw. hfg., im Rosaliengebirge, bei Sauerbrunn (Unterer Schöllingwald). — Gesetzlich vollkommen geschützt.
2. *C. Damasonium* (Mill.) Druce. — Weißes W., Weißer K., Breitblättriges W. — Syn.: *C. pallens* (Sw.) L. C. Rich.; *C. grandiflora* (L.) S. F. Gray; *C. alba* (Cr.) Simk.; *C. latifolia* (Mill.) Janchen olim. — NÖ. u. Bgl. — Wälder, Gebüsche, auch Waldwiesen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; mßg. hfg.; kalkliebend. Fehlt dem größten Teil des Waldviertels. — Gesetzlich vollkommen geschützt.
3. *C. longifolia* (L.) Fritsch. — Langblättriges W., Langblättriger K. — Syn.: *C. ensifolia* (Sw.) L. C. Rich. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Gebüsche, auch Waldwiesen; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; kalkliebend. — In NÖ. zerstr. — Im Bgl. im Leithagebirge (zw. Purbach u. Mannersdorf), im Rosaliengebirge (bei Sauerbrunn und Wiesen und an der Wintergstetten), ferner bei Baumgarten und Schattendorf. — Gesetzlich vollkommen geschützt.

Bastard: Siehe die Bastardgattung 2×3, *Cephalopactis*.

4. *Limodorum* Bochmer, Dingel

L. abortivum (L.) Sw. — Violetter D. — Syn.: *Centrosis abortii* Sw.; *Ionorchis abortiva* (L.) Beck. — NÖ. u. Bgl. — Lichte trockene Wälder, Waldränder, Gebüsche; von der Hügelstufe bis in die untere Voralpenstufe; s. zerstr.; kalkliebend. — NÖ.: Vom Wienerwald längs des Alpen-Ostrandes bis in die Voralpen des Schneebergebietes (Gahns, Reichenau); Steinfeld (Bad Fischau, Brunn am Steinfeld, Wiener Neustadt, Neunkirchen), Katzelsdorf, (Rosaliengebirge), Seebenstein. — Bgl.: Abhang des Spittelberges bei Wiesen (K. Tkalcsics); ehedem am Südhang des Leithagebirges bei Eisenstadt (nach Gombocz) und bei Klein-Höflein (nach Pill).

5. *Listera* R. B., Zweiblatt

1. *L. ovata* (L.) R. Br. — Großes Z., Eirundblättriges Z., Wald-Z. — NÖ. u. Bgl. — Auen, feuchte Wälder und Gebüsche, feuchte Wiesen, vom Tiefland bis in die mittlere Voralpenstufe; hfg.; etwas kalkliebend.
2. *L. cordata* (L.) R. Br. — Kleines Z., Holzblättriges Z., Berg-Z. — NÖ. — Feuchte, moosige und moorige Nadelwälder, seltener Laubwälder; in der Bergstufe u. bes. in der Voralpenstufe; s. zerstr. u. slt.; nur auf sauren Böden. — Im Wechselgebiet bei Trattenbach; In den Kalk-Voralpen mehrfach: bei Ruine Emmerberg, im Klostertal bei Gutenstein, am Gahns, im Höllental, am Preiner Gscheid, auf der Schindleralpe am Göller, auf Ötscher und Dürrenstein, bei Hollenstein a. d. Ybbs, auf dem Sonntagsberg bei Waidhofen a. d. Ybbs; im Waldviertel s. slt.: Weinsberger Wald bei Gutenbrunn und Waldmoore bei Karlstift.

6. *Neottia* Ludwig, Nestwurz, Vogelnestwurz

N. Nidus-avis (L.) L. C. Rich. — Gewöhnliche N., V., Europäische N., V. — NÖ. u. Bgl. — Schattige Wälder; von der Hügelstufe bis in die untere Voralpenstufe mßg. hfg.; bes. in der Bergstufe; bodenvag, etwas kalkliebend. — Bemerkenswerter Tieflandsstandort: in Schwarzpappelgehölzen der Siebenbrunner Heide, Marchfeld (Metlesics 1930).

7. *Spiranthes* L. C. Rich., Drehähre, Wendelähre

1. *Sp. spiralis* (L.) F. Chevall. — Herbst-D., -W. — Syn.: *Sp. autumnalis* (Balbis) L. C. Rich. — NÖ. u. Bgl. — Trockene sowie moorige und sumpfige Wiesen und Waldränder; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; s. zerstr.; bodenvag. — NÖ.: Nur südlich der Donau. Im Wienerwald, Dunkelsteiner Wald, Voralpenland (vom Traisental bis Seitenstetten) und den niederen Voralpen zerstr. bis zum Göller, den Gutensteiner Bergen, dem Schwarza-Tal und Eichberg bei Gloggnitz; ferner in der südöstlichen Buckligen Welt bei Blumau, Gleichenbach und Umgebung; am Hundsheimer Berg. — Bgl.: Zw. Oslip u. Oggau; im Seewinkel mehrfach, doch slt. — Das frische blühende Kraut wird homöopathisch angewendet.
2. *S. aestivalis* (Poir.) L. C. Rich. — Sommer-D., -W. — NÖ. — Moorige und sumpfige Wiesen und Waldränder; s. slt., vielleicht ausgestorben. — Nach alten Angaben bei Kilb (südwestl. v. Sankt Pölten), bei Pöverding (südl. v. Melk) und bei Thernberg (in der östl. Buckligen Welt.)

8. *Goodyera* R. Br., Kriechstendel, Netzblatt

G. repens (L.) R. Br. — Gewöhnlicher Kriechstendel, Kriechendes Netzblatt. — NÖ. u. Bgl. — Schattig-feuchte, moorige Wälder; von der Hügelstufe bis in Voralpenstufe; zerstr.; kalkmeidend. — NÖ.: In den Voralpen vom Grillenberger Tal und Piestingtal bis in das Preintal und an den Erlaufsee zieml. verbr., auch bei Puchberg

am Schneeberg; Blumberg bei Bad Fischau, Hoher Lindkogel, Heiligenkreuz, Anningergebiet; Seebensteiner Schloßberg, Witzelsberg bei Scheiblingkirchen; Maria Schutz (am Semmering); Umgebung von Herzogenburg, Wetterkreuzkogel bei Hollenburg, Wachberg bei Karlstetten und Wolfenreuth im Dunkelsteiner Wald; bei Karnabrunn (nördl. v. Korneuburg), Heldenberg bei Wetzdorf, Limberg, nordwestl. v. Maissau; Georgiwald bei Raabs a. d. Thaya. — Bgl.: Neudörfl a. d. Leitha.

9. *Epipogium* R. Br., Widerbart, Ohnblatt, Oberkinn

E. aphyllum (F. W. Schmidt) Sw. — Blattloser W. — Syn.: *Epipogon aphyllus* (F. W. Schmidt) K. Richter (1890); *Epipogon Gmelini* Ledeb. (1853). — NÖ. — Schattig-feuchte Wälder, bes. zw. faulendem Laub; in der Voralpenstufe s. zerstr., in tieferen Lagen s. slt. — Im Schneeberg-Rax-Gebiet zerstr.; ferner am Gaiskopf bei Gutenstein, am Fuß des Ötschers, beim Oberen Lunzer See, bei Krumbach (in der südöstl. Buckligen Welt); ehedem im Wienerwald zw. Hainbach u. der Hohen Wand.

10. *Herminium* R. Br., Einknolle, Elfenstendel, Herminie (= *Monorchis* Agosti)

H. Monorchis (L.) R. Br. — Kleine(r) Er, Einknollige Herminie. Syn.: *Monorchis Herminium* O. Schwarz. — NÖ. — Mßg. feuchte und moorige Wiesen, auch Waldränder und Waldlichtungen; in der Bergstufe und Voralpenstufe zerstr., im Tiefland sehr selten; etwas kalkliebend. — Im Rosaliengebirge, in der Buckligen Welt, im Wechsel- und Semmeringgebiet (z. B. Maria-Schutz) slt.; im Schneeberg-Rax-Gebiet relativ hfg.; ferner Stixenstein, Mamauwiese bei Puchberg, Grünbach, Neue Welt, Gutenstein; Halbachtal bei Klein-Zell; in den Voralpen des Traisen-, Erlauf- und Ybbsgebietes zerstr.; im Alpenvorland slt., so Seitenstetten und Umgebung von Melk; Dunkelsteiner Wald mehrfach; im Tiefland nur Moorwiesen bei Moosbrunn. — Im Nord-Bgl. wohl fehlend.

H. alpinum: siehe unter *Chamaeorchis* (Gattg. Nr. 11).

11. *Chamaeorchis* L. C. Rich., corr. Koch *), Zwergstendel

Ch. alpina (L.) L. C. Rich. — Alpen-Z. — Syn.: *Herminium alpinum* (L.) Lindl. — Alp. u. höh. Voralp. v. NÖ. — Gesteinsfluren, trockene Magermatten; in der Krummholzstufe und alpinen Stufe; kalkstet. — Im Schneeberg-Rax-Gebiet verbr., auch auf Göller, Ötscher und Dürrenstein.

12. *Coeloglossum* Hartm., Hohlzunge

C. viride (L.) Hartm. — Grüne H. — *Platanthera viridis* (L.) Lindl. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen und Matten, Schneeböden, auch

*) Die ursprüngliche Schreibweise „*Chamorchis*" beruhte auf einer sprachlich unrichtigen Wortbildung.

Gebüsche und Wälder; in der Voralpenstufe hfg., in tieferen Lagen slt.; bodenvag. — NÖ.: In den Voralpen des Kalksgebirges und des Wechsels verbr.; ferner bei Bad Fischau, bei Götzendorf a. d. Leitha (in Moorwiesen), im Wienerwald (slt.), bei Langenlois und Lengenfeld (westl. davon), auf dem Jauerling. — Bgl.: Im Leithagebirge (bei Loretto) und Rosaliengebirge (unweit Sauerbrunn mehrfach).

Coeloglossum albidum: siehe unter *Leucorchis* (Gattg. Nr. 15).
Bastard: Siehe Bastardgattung 12 × 18, *Orchicoeloglossum*.

12 × 18. *Orchicoeloglossum* Asch. et Gr.

= *Coeloglossum* × *Orchis*; incl. *Dactyloglossum* Hunt et Summerhayes
O. Erdingeri (Kerner) Asch. et Gr. = *Coeloglossum viride* × *Orchis sambucina*. — Syn.: *Platanthera Erdingeri* Kerner; *Dactylossum Erdingeri* (Kerner). — Voralp. v. NÖ. — Klauswald bei St. Anton a. d. Jessnitz (südöstl. v. Scheibbs); am Semmering nahe der Paßhöhe.

13. *Platanthera* L. C. Rich., Waldhyazinthe, Breitkölbchen

1. *P. bifolia* (L.) L. C. Rich. — Weiße W., Gewöhnliche W., Zweiblättriges Breitkölbchen. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder, Holzschläge, Gebüsche, Waldwiesen; bodenvag; in der Bergstufe und Voralpenstufe hfg., in tieferen Lagen slt., so in NÖ. in Donau-Auen, im Ellender Wald, im Rohrwald. — Gesetzlich vollkommen geschützt.

2. *P. chlorantha* (Custer) Rchb. — Grünliche(s) W., B. — Syn.: *P. montana* (F. W. Schmidt) Rchb. fil. — NÖ. — Wälder, Gebüsche, seltener Waldwiesen; von niederen Lagen bis in die obere Voralpenstufe; zerstr., bodenvag. — Wienerwald (slt.), Gaisberg, Merkenstein, Gollarnberg bei Abstetten (südwestl. v. Judenau); Alpenvorland von St. Pölten bis Seitenstetten (s. zerstr.); Voralpen vom Sonnwendstein und Semmeringgebiet bis Lassing u. Ybbsitz (s. zerstr.); Mannersdorf am Leithagebirge, Hundsheimer Berg; Bisamberg, Rohrwald bei Spillern, Gaweinstal, Wälder östl. v. Hollabrunn; Dunkelsteiner Wald (mehrfach), Umgebung von Krems und Langenlois, unteres Kamptal, Horner Wald; Umgebung von Raabs a. d. Thaya; Hardegg. — Gesetzlich vollkommen geschützt.

Bastard

1 × 2. *P. bifolia* × *P. chlorantha* = *P. hybrida* Brügg. — NÖ.: Nächst der Krumpmühle oberhalb Ybbsitz (Ronniger nach Neumayer).

Platanthera viridis siehe unter *Coeloglossum* (Gatt. Nr. 12).
P. Erdingeri siehe unter *Orchicoelogossum* (Bastardgattg. 12 × 18).

14. *Gymnadenia* R. Br., Händelwurz, Friggagras, Nacktkölbchen *)

1. *G. conopea* (L.) R. Br. **). — Langsporn-H., Gewöhnliche H., Mücken-H. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Wiesen, Triften, Gebüsche; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; mßg. hfg.; kalkliebend. —

   Dazu:

   β. forma *ornithis* (Jacq.) Beck (1890). — Syn.: *Orchis ornithis* Jacq. (weißblühend). — NÖ.: Im Schöpfelgebiet und bei Brand-Laaben häufig; stellenweise fast ausschließlich (Rudolf Berger nach Neumayer in VZBG, 79, 1929: 409).

   B. subsp. *alpina* (Turcz.) Rouy. — Syn.: var. *alpina* Turczaninow, Beck. — Die Rasse der Krummholzstufe (und alpinen Stufe).

2. *G. odoratissima* (Nath.) L. C. Rich. — Duft-H., Wohlriechende H. — Syn.: *G. suaveolens* Rchb. p. (1830), Rchb. fil. (1856), non (Vill.) Wettstein (1882). — NÖ. — Feuchte und sumpfige Wiesen, Triften, Gebüsche, lichte Wälder; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; kalkliebend. — Wiener Becken und Steinfeld (Ebergassing, Gramat-Neusiedl, Moosbrunn, Trumau, Vöslau, Bad Fischau, Hölles, Wiener Neustadt, ob überall noch jetzt?); häufiger in den Voralpen von Piesting und dem Schneeberg-Rax-Semmering-Gebiet bis zum Klauswald bei St. Anton, Zellerhut und Dürrenstein.

Bastard

1 × 2. *G. conopea* × *G. odoratissima* = *G. intermedia* Petermann. — Voralp. v. NÖ. — Schneeberg (mehrfach), Semmering.

Siehe auch die Bastardgattungen 14 × 15, *Leucadenia*, 14 × 16, *Gymnigritella*, und 14 × 18, *Orchigymnadenia*.

Namensverzeichnis zu *Gymnadenia* sensu lato

albida: Leucorchis (Gattg. 15)
alpina: Gymnadenia 1 B
comigera: Orchigymnadenia 1 (Gattg. 14 × 18)
conopea: Gymnadenia 1
intermedia: Gymnadenia 1 × 2
miniata: Nigritella 1 (Gattg. 16)
nigra: Nigritella 2 (Gattg. 16)
odoratissima: Gymnadenia 2
rubra: Nigritella 1 (Gattg. 16)
Strampfii: Leucadenia (Gattg. 14 × 15)
suaveolens: Gymnigritella u. 2 (Gattg. 14 × 16)
Wettsteiniana: Nigritella 1 × 2 (Gattg. 16)

*) Vgl. auch die Fußnote zu *Leucorchis* (Gattg. Nr. 15).
**) Die ursprüngliche Schreibweise „*conopsea*" beruhte auf einer sprachlich unrichtigen Wortbildung.

14×15. *Leucadenia* Schlechter
= *Gymnadenia* × *Leucorchis*

L. Strampffii (Aschers.) Schlechter 1919 = *Gymnadenia odoratissima* × *Leuchorchis albida*. — Syn.: *Gymnadenia Strampfii* Ascherson 1865. — Voralp. v. NÖ. — Schneeberg (Krummbachsattel, O. Abel, VZBG 1897); Rax (Wildfährtensteig, K. Tkalcsics 1963).

14×16. *Gymnigritella* G. Camus
= *Gymnadenia* × *Nigritella*

G. suaveolens (Vill.) G. Camus (1892) = *Gymnadenia conopea* × *Nigritella nigra*. — Syn.: *Gymnadenia suaveolens* (Vill.) Wettstein (1882), non Rchb. p. (1830), nec. Rchb. fil. (1856) (quae ad *G. odoratissimam* pertinent). — Voralp. v. NÖ. — Neben der relativ häufigeren intermediären Bastardform wird auch eine der *Nigritella nigra* näher stehende Bastardform unterschieden:

forma *brachystachya* (Kerner) A. et G. — Syn.: *Nigritella brachystachya* Kerner (1865); *Gymnadenia brachystachya* (Kerner) Wettstein (1889). — Ötscher; nach einer alten Angabe auch in der Prein (hier vielleicht Verwechslung mit *Nigritella miniata*).

14×18. *Orchigymnadenia* G. Camus
(incl. *Dactylogymnadenia* Soó) = *Gymnadenia* × *Orchis*

1. *O. comigera* (Rchb.) Asch. et Gr. = *Gymnadenia conopea* × *Orchis latifolia*. — Syn.: *O. Lebrunii* G. Camus; *Gymnadenia comigera* Rchb.; *Dactylogymnadenia Lebrunii* (Camus) Soó; *D. comigera* (Rchb.). — NÖ. — Wienerwald (Fleischmann nach Soó).
2. *O. Heinzeliana* (Reichardt) G. Camus = *Gymnadenia conopea* × *Orchis maculata*. — Ist nach Soó (Annal. Univ. Budapest, 3, 1960: 342) kein Bastard, sondern eine Form von *Orchis maculata*. — Voralp. v. NÖ. — Schneeberg (Grafensteig).
3. *O. Regeliana* (Brügger) G. Camus = *Gymnadenia odoratissima* × *Orchis maculata*. — Syn.: *Dactylogymnadenia Regeliana* (Brügger) Soó. — Voralp. v. NÖ. — Josefsberg bei Mitterbach.

15. *Leucorchis* E. Meyer, Weißzüngel, Höswurz *)

L. albida (L.) E. Meyer. — Gewöhnliches Weißzüngel, Weißliche Höswurz. — Syn.: *Gymnadenia albida* (L.) L. C. Rich.; *Coeloglossum albidum* (L.) Hartman. — Voralp. u. Alp. v. NÖ. — Feuchte und moorige Wiesen, Matten, Triften, Waldränder; in der subalpinen (bis in die alpine) Stufe; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag,

*) *Leucorchis* führt außerdem noch die gleichen deutschen Namen wie *Gymnadenia* (Gattg. Nr. 14), von welcher sie lange Zeit hindurch nicht allgemein getrennt worden ist.

etwas kalkmeidend. — Vom Wechsel bis zur Voralpe, auch auf dem Hechtenseemoor.

Bastard: Siehe die Bastardgattung 14×15, *Leucadenia*.

16. *Nigritella* L. C. Rich., Kohlröschen

1. *N. miniata* (Crantz) Janchen (1959). — Rotes K. — Syn.: *N. rubra* (Wettstein) K. Richter; *N. suaveolens* Dolliner, non (Vill.) Koch; *Gymnadenia miniata* (Crantz) Hayek; *Gymnadenia rubra* Wettstein; *Orchis miniata* Crantz. — Alp. u. höh. Voralp. v. NÖ. — Wiesen, Matten und Triften; in der (bes. oberen) Voralpenstufe bis in die alpine Stufe; zerstr. bis mßg. hfg.; kalkliebend. — In den Kalkalpen zieml. verbr. — Schneeberg-Rax-Gebiet, Göller, Ötscher, Dürrenstein; auch auf der Dürren Wand und der Vorderen Mandling (nach Neumayer, in VZBG, 79, 1929: 409). — Gesetzlich vollkommen geschützt.
2. *N. nigra* (L.) Rchb. — Schwarzes K. — Syn.: *N. angustifolia* L. C. Rich.; *Gymnadenia nigra* (L.) Rchb. fil. — Voralp. v. NÖ. — Wiesen, Matten und Triften; in der (bes. oberen) Voralpenstufe, stellw. auch in der Bergstufe; zerstr. u. slt.; bodenvag. — In den Kalkalpen seltener als *N. miniata*, aber auch Mamauwiese, Hohe Wand, Mandling, Reisalpe, Klauswald bei St. Anton an der Jessnitz (südöstl. v. Scheibbs); angeblich auch bei Kottes im oberen Kremstal. — Gesetzlich vollkommen geschützt.

Bastard

1×2. *N. miniata* × *N. nigra* = *N. Wettsteiniana* (Abel) Asch. et Gr.

Bastard mit *Gymnadenia:* Siehe Gattung 14×16, *Gymnigritella*.
Bastard mit *Orchis:* Siehe Gattung 16×18, *Nigrorchis*.

16×18. *Nigrorchis* Godfery
Dazu: *Dactylitella* Hunt et Summerhayes

N. tourensis Godfery = *Nigritella nigra* × *Orchis maculata*. — Syn.: *Dactylitella tourensis* (Godfery) Soó. — Voralp. v. NÖ. — „Kalkalpen Niederösterreichs" (wo?, Handel-Mazzetti nach Soó).

17. *Anacamptis* L. C. Rich., Hundswurz, Kammknabenkraut

A. pyramidalis (L.) L. C. Rich. — Pyramiden-H., Gewöhnliches K. — Syn.: *Orchis pyramidalis* L. — NÖ. u. Bgl. — Wiesen und lichte Gebüsche; von niederen Lagen bis in die obere Voralpenstufe; zerstr.; kalkliebend. — NÖ.: In den Voralpen vom Sonnwendstein und Schneeberg-Rax-Gebiet bis zum Hochkar und Lassingfall ziemlich verbreitet; im anschließenden Bergland etwas weniger häufig; im Wienerwald slt. (z. B. bei Kierling); Dunkelsteiner Wald (s. slt.); im Alpenvorland slt. (z. B. Seitenstetten); im Steinfeld bei Lichtenwörth; am Fuß des Leithagebirges bei Mannersdorf und Sommerein; auf den Hainburger Bergen mehrfach; nördlich

der Donau bei Stillfried a. d. March. Fehlt ganzen Waldviertel und im größten Teil des Weinviertels. — Bgl.: Leithagebirge (Spitalwald und Pürscherwald bei Bruck-Neudorf), Rosaliengebirge (bei Wiesen und Forchtenau).

18. *Orchis* L., Knabenkraut

Gliederung der Gattung

Untergattung I. *Dactylorhiza* (= *Dactylorchis*) *).
- Sektion 1. *Maculatae* (= *Latifoliae*): *O. incarnata, latifolia, Fuchsii, maculata.*
- Sektion 2. *Sambucinae: O. sambucina.*

Untergattung II. *Orchis* s. str. (= *Eu-Orchis*).
- Sektion 3. *Masculae: O. palustris, pallens, mascula, Spitzelii.*
- Sektion 4. *Moriones: O. Morio.*
- Sektion 5. *Coriophorae: O. coriophora.*
- Sektion 6. *Orchis* s. str. str. (= *Militares*): *O. ustulata, tridentata, purpurea, militaris.*

Vorbemerkung: Die offizinelle Heildroge Radix Salep, Salepknolle, ist die zur Blütezeit gesammelte Tochterknolle verschiedener Orchideen-Arten der Gruppe (Tribus) *Ophrydeae* (= *Ophryeae*). Das sind in erster Linie Arten der Gattung *Orchis* (UGattg. *Orchis*); außerdem kämen allenfalls *Traunsteinera* und *Anacamptis* in Betracht. *Himantoglossum, Ophrys* und *Platanthera* sind gesetzlich geschützt; *Gymnadenia* und *Orchis* UGattg. *Dactylorchis* sind wegen ihrer gespaltenen Knollen minder geeignet. — Alle *Orchis*-Arten sind gesetzlich teilweise geschützt u. zw. mit Handelsverbot.

1. *O. incarnata* L. — Fleischrotes K. — Syn.: *O. impudica* Crantz; *O. strictifolia* Opiz; *Dactylorhiza incarnata* (L.) Soó (in Borsos 1960); *Dactylorchis incarnata* (L.) Vermeulen. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte bis nasse Wiesen, Flachmoore, auch Auen; vom Tiefland bis in die Bergstufe; mßg. hfg.; bodenvag. — NÖ.: Im Wiener Becken und Steinfeld zieml. verbr., südwärts bis Gloggnitz; im nordöstl. Wiener Wald slt. (z. B. Laab am Walde); im Tullnerfeld bei Chorherrn; bei Au im Leithagebirge; im Marchfeld (hfg.); im südl. Weinviertel, bes. längs des Donautales zieml. verbr., auch bei Roggendorf (nordöstl. v. Hollabrunn) und bei Frauendorf a. d. Schmida; im südlichsten Waldviertel bei Lengenfeld, Krems und im Jauerlinggebiet. — Bgl.: Bei Loretto und Stotzing im Leithagebirge; bei Schützen a. Geb. u. Purbach; zw. Weiden u. Podersdorf; Leitha-Auen bei Zurndorf. — Dazu:

   B. subsp. *ochroleuca* (Wüstnei) O. Schwarz. — Gelblichweißes K. — Syn.: var. *straminea* Rchb. fil.; var. *ochroleuca* (Wüstnei) Boll; *O. ochroleuca* Wüstnei; *Dactylorhiza incarnata* var. *straminea* (Rchb. fil.) Soó; *Dactylorhiza incarnata* subsp. *ochroleuca* (Wüstnei) Hunt et Summerhayes; *Dactylorchis incarnata* (L.) Vermeulen subsp. *ochroleuca* (Wüstnei) Vermeulen. — Sehr selten, so in NÖ. bei Moosbrunn.

2. *O. latifolia* L. — Breitblatt-K., Breitblättriges K. — Syn.: *O. majalis* Rchb.; *Dactylorchis latifolia* (L.) Rothmaler; *Dactylorhiza latifolia* (L.) Soó (in Borsos 1960); *Dactylorchis majalis* (Rchb.) Vermeulen. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte bis nasse Wiesen, Flachmoore, Sümpfe; vom Tiefland bis in die Voralpen; hfg.; bodenvag. — Mitunter weißblühend, so im Bgl. bei Loipersbach (Traxler 1961).

3. *O. Fuchsii* Druce. — Fuchs' Flecken-K., Fuchs-K. — Syn.: *O. maculata* L. var. *trilobata* Bréb.; *O. maculata* L. var. *Meyeri* Rchb. fil.; *O. maculata* L. var. *obscura* Neuman; *O. maculata* L. subsp. *Fuchsii* (Druce) Christiansen; *Dactylorhiza Fuchsii* (Druce) Soó (in Borsos 1960); *Dactylorchis Fuchsii* (Druce) Vermeulen. — Chromosomenzahl diploid (2n = 40). — NÖ. u. Bgl. — Feuchte lichte Wälder und Gebüsche, Waldränder, Waldwiesen, auch feuchte Wiesen; vom Tiefland bis in die Krummholzstufe meist hfg., nur im Weinviertel selten; bodenvag. — Die genauere Verbreitung dieser und der folgenden Art, von der sie früher nicht getrennt wurde, ist noch nicht bekannt, doch dürfte *O. Fuchsii* wesentlich häufiger sein. — Die Gebirgsrasse davon ist:

   B. subsp. *psychrophila* (Schlechter). — Syn.: *Dactylorhiza Fuchsii* (Druce) Soó subsp. *psychrophila* (Schlechter) Holub 1964.

4. *O. maculata* L. s. str. — Echtes Flecken-K., Geflecktes K. — *Dactylorhiza maculata* (L.) Soó (in Borsos, 1960); — Syn.: *Dactylorchis maculata* (L.) Vermeulen. — Chromosomenzahl tetraploid (2n = 80). — NÖ. (u. Bgl. ?). — Standortsverhältnisse ähnlich der vorigen Art, aber wahrscheinlich bedeutend seltener; näheres ist noch nicht bekannt. — Aus Bgl. vom Ödenburger Gebirge (zw. Rohrbach u. Sieggraben) angegeben; nach Traxler (1964: 18) im südwestlichen Leithagebirge (bei Hornstein und Stotzing).

5. *O. sambucina* L. — Holunder-K., Holunderduftendes K. — Syn.: *Dactylorhiza sambucina* (L.) Soó (in Borsos, 1960); *Dactylorchis sambucina* (L.) Vermeulen. — Feuchte bis mßg. trockene Wiesen, bes. Bergwiesen und Waldwiesen, auch lichte Wälder und Gebüsche; von niederen Lagen bis in die Voralpenstufe; mßg. hfg.; kalkmeidend. — NÖ.: Wienerwald (relativ hfg.), Voralpen des Kalkgebirges und anschließendes Bergland vom Schneeberg-Rax-Gebiet bis zum Erlauftal (mßg. hfg.), auch noch bei Kematen a. d. Ybbs; Dunkelsteiner Wald (Ober-Bergern, Rossatz, Arnsdorf); Weinviertel (Wälder östl. v. Hollabrunn, Enzersdorf am Göllersbach); südlichstes Waldviertel (Traunstein, Gutenbrunn, Ostrong- u. Jauerling-Gebiet, Alauntal bei Krems); Bucklige Welt, Wechsel- u. Semmeringgebiet (s. zerstr.); Mannersdorf am Leithagebirge. Fehlt im pannon. Tiefland, im ganzen Weinviertel und im größten Teil des Waldviertels. — Bgl.: Leithagebirge mehrfach. — Dazu:

   b. var. *rubra* Winterl. — Syn.: var. *purpurea* Koch.

*) Wenn diese Untergattung von *Orchis* als eigene Gattung abgetrennt wird, dann gilt für diese der Gattungsname *Dactylorhiza* [Necker 1790 invalidum] Nevskij 1937; denn dieser Name hat die Priorität vor *Dactylorchis* Vermeulen 1947. Demnach gelten die von Soó 1960 unter *Dactylorhiza* gebildeten Namenskombinationen, nicht jene von Vermeulen 1947 unter *Dactylorchis*.

6. *O. palustris* Jacq. — Sumpf-K. — Syn.: *axiflora* Lam. subsp. *palustris* (Jacq.) Asch. et Gr. — NÖ. u. Bgl. — Sumpfwiesen, Flachmoore; im Tiefland zerstr. bis mßg. hfg., in der Bergstufe slt. — NÖ.: im Wiener Becken und Steinfeld vom Alpen-Ostrand bis an die Leitha ziemlich verbr. u. mßg. hfg.; Felbring und Netting in der Neuen Welt; Donau-Niederung bei Chorherrn (südl. v. Tulln) sowie bei Stockerau und Neu-Aigen (nordwestl. v. Tulln); im Marchfeld zieml. verbr. u. mßg. hfg.; Seefeld und Kadolz im Pulkautal. — Bgl.: Im Seewinkel mehrfach, auch um den Neusiedler See verbr.; ferner bei Eisenstadt, Stotzing und Sauerbrunn; dagegen zwischen Loretto und Leitha-Prodersdorf ausgerottet (Traxler 1966: 54).

7. *O. pallens* L. — Bleiches K., Blasses K. — NÖ. u. Bgl. — Lichte Wälder u. Gebüsche, auch Bergwiesen; von der Hügelstufe bis in die untere Voralpenstufe; zerstr.; bodenvag, etwas kalkliebend. — NÖ.: Wien-Neuwaldegg (Heuberg, einst), Wienerwald (slt.), z. B. bei Wolfpassing (nordöstl. v. Königstetten); anschließendes Berg- u. Voralpenland bis ins Schneeberggebiet (relativ hfg.); Lilienfeld, Rabenstein a. d. Pielach, Hiesberg bei Zelking (nächst Melk), Scheibbs; Bergland ober Krems, Stein und Dürrnstein; Bucklige Welt (mehrfach, aber slt.); Leithagebirge (bei Mannersdorf). — Bgl.: Im südwestl. Leithagebirge und bei Breitenbrunn, zieml. slt.

8. *O. mascula* L. — Stattliches K., Kuckucks-K. — Davon im Gebiete nur:

   B. subsp. *signifera* (Vest) Soó. — Syn.: var. *speciosa* (Host) Koch; *O. signifera* Vest; *O. speciosa* Host. — NÖ. u. Bgl. — Mßg. feuchte Wiesen, auch Gebüsche und lichte Wälder; in der Voralpenstufe mßg. hfg., in tieferen Lagen zerstr.; bodenvag, etwas kalkliebend. — NÖ.: Im Schneeberggebiet; in den Kalkvoralpen und im anschließenden Bergland zieml. verbr.; im Wienerwald zerstr.; im Alpenvorland und Dunkelsteiner Wald s. zerstr. bis slt.; im südlichsten Waldviertel s. zerstr.: bei Egelsee (nordwestl. v. Stein), auf dem Jauerling bei Gutenbrunn und im Ispertal (mehrfach); im südl. Weinviertel; bei Nieder-Rußbach (südöstl. v. Groß-Weikersdorf); im Leithagebirge bei Ruine Scharfeneck südlich von Mannersdorf. Fehlt im größten Teil des Weinviertels und des Waldviertels. — Bgl.: Im Leithagebirge (bei Purbach) und im Rosaliengebirge (Klostergraben bei Wiesen). — Die frischen Knollen werden homöopathisch angewendet.

9. *O. Spitzelii* Sauter. — Spitzel's K. — Höhere Voralp. v. NÖ. — In der Krummholzstufe am Südabhang des Schneebergs, nach Halácsy „auf den Abstürzen des Ochsenbodens zwischen dem Saugraben und der Bockgrube, höchst selten" (von Metlesics wiederholt vergeblich gesucht).

10. *O. Morio* L. — Wiesen-K., Kleines K., Gewöhnliches K. — NÖ. u. Bgl. — Trockene bis feuchte Wiesen, seltener Flachmoore, Gebüsche, lichte Wälder und Holzschläge. — Vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; hfg.; bodenvag.

11. *O. coriophora* L. — Wanzen-K., Stinkendes K. — Syn.: *O. cimicina* Crantz. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte bis mßg. trockene Wiesen; vom Tiefland bis in die Bergstufe; zerstr.; bodenvag. — NÖ.: Kritzendorfer Au, Wienerwald (relativ hfg.), südwärts bis Heiligenkreuz; Wiener Becken und Steinfeld sowie deren Westrand (zerstr.), südwärts bis Gloggnitz; Neue Welt, Würflach (südwestl. v. Winzendorf), Sieding im Sierningtal; Katzelsdorf (südöstl. v. Wiener Neustadt); untere Lobau; Spitz a. d. Donau; Zeißing (nördl. v. Maria-Laach). — Bgl.: Leithagebirge bei Loretto, Neusiedler und Zitzmannsdorfer Wiesen, bei Weiden am See. — Dazu:

   B. subsp. *fragrans* (Pollini) Camus. — Duft-K., Duftendes K. — Syn.: var. *Polliniana* (Spreng.) Pollini; var. *fragrans* (Pollini) Boiss.; *O. fragrans* Pollini, non Tenore; *O. Polliniana* Spreng. — Bgl. — Feuchte Wiesen zw. Weiden und Podersdorf; auch mit schwefelgelben Blüten:

   β. lusus *sulphurea* Guglia.

12. *O. ustulata* L. — Brand-K., Brandblütiges K. — NÖ. bis Bgl. — Trockene Wiesen, auch Waldwiesen, seltener in lichten Wäldern; vom Tiefland bis in die obere Bergstufe; kalkliebend; zerstr. bis mßg. hfg.; doch auf weite Strecken fehlend, so auch im nördl. Waldviertel.

13. *O. tridentata* Scop. — Buntes K., Dreizähniges K. — Syn.: *O. variegata* All. — NÖ. u. Bgl. — Trockene Wiesen, auch Gebüsche und Waldränder; in der Hügel- und Bergstufe; zerstr.; kalkliebend. — NÖ.: Im Wienerwald und in der Wachau relativ hfg.; auch im Alpenvorland und bis in die Täler der Kalkvoralpen, in den Hainburger Bergen, im Rosaliengebirge, bei Katzelsdorf u. andw., doch nicht allg. verbr. — Bgl.: Leithagebirge (bes. im südwestl. u. mittl. Teil), Rosaliengebirge (ober Sauerbrunn), Seewinkel (zw. Weiden u. Podersdorf).

   b. var. *commutata* (Todaro) Rchb. fil. — Syn.: *O. commutata* Todaro. — NÖ. — Sehr selten: so im Rotgraben bei Weidling und bei Kalksburg.

14. *O. purpurea* Huds. — Braunrotes K., Braunes K. — Syn.: *O. fusca* Jacq. — NÖ. u. Bgl. — Lichte trockene Wälder, Gebüsche, Holzschläge; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe; zerstr.; kalkliebend. — NÖ.: Nordöstlicher Wienerwald und Alpen-Ostrand bis Baden (zerstr.); Kottingbrunner Remise; Schwadorfer Holz, Ellender Wald und Hainburger Berge; im Weinviertel zieml. verbreitet. — Bgl.: Leithagebirge (im südwestl. Teil mßg. hfg., auch auf dem Zeilerberg), bei Wimpassing, im Pöttschinger Wald, Lahmenwald und Unterer Schöllingwald bei Sauerbrunn, im Rosaliengebirge (südl. v. Sauerbrunn mehrfach), bei Siegendorf u. andw.

15. *O. militaris* L. — Helm-K., Soldaten-K. — NÖ. u. Bgl. — Trockene und mßg. feuchte bis moorige Wiesen, lichte Gebüsche, Waldränder, Waldlichtungen, Auen; vom Tiefland bis in die Voralpen; mßg. hfg.; kalkliebend, — In NÖ. zieml. verbr. — Im Bgl. z. B. im Stadtwald

von Bruck-Neudorf, bei Stotzing (-Au), auf a „Langen Wiesen" bei Hornstein, Groß-Höflein, Eisenstadt (Schloßpark), Schützen (-Oggau); Sauerbrunn; im Seewinkel zw. Weiden und Podersdorf. — Dazu:

β. forma *albiflora* Asch. et Gr. — NÖ.: Burg Stixenstein.

Bastarde

1×2. *O. incarnata* × *O. latifolia* = *O. Aschersoniana* Hausskn echt. — Syn.: *Dactylorhiza Aschersoniana* (Hausskn.) Borsos et Soó (1960); *O. latifolia* L. var. *ambigua* Beck partim (nach Soó). — NÖ. u. Bgl. — Mit den Stammeltern zieml. verbr., so bei Moosbrunn sowie bei Au, Stotzing und Loretto im Leithagebirge; vielleicht auch Purkersdorf und Schottwien (Beck unter *O. ambigua*).

1×3. *O. incarnata* × *O. Fuchsii* = *O. Kerneriorum* Soó. — Syn.: *Dactylorhiza Kerneriorum* Soó; *O. ambigua* Kerner, non Martin-Donos, nec Guimar; *O. latifolia* L. var. *ambigua* Beck partim. — NÖ.: Feuchte Wiese bei Oberndorf am Jauerling.

1×4. *O. incarnata* × *O. maculata* = *O. maculatiformis* Rouy. — Syn.: *Dactylorhiza maculatiformis* (Rouy) Borsos et Soó. — NÖ.? — In unserem Gebiet noch nicht nachgewiesen.

1×6. *O. incarnata* × *O. palustris* = *O. Uechtritziana* Hausskn echt. — Syn.: *Orchidactylorhiza Uechtritziana* (Haussknecht) Soó et Borsos 1966. — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Laxenburg, Rohrbacher Wiese östl. v. Stockerau, ferner „Marchfeld" (nach Soó). — Bgl.: Seewinkel: zw. Weiden u. Podersdorf (Guglia).

2×3. *O. latifolia* × *O. Fuchsii* = *O. Braunii* Halácsy. — Syn.: *Dactylorhiza Braunii* (Hal.) Borsos et Soó. — NÖ.: Bergwiesen zw. Hainbach u. Steinbach (nordöstl. Wienerwald), Aggsbachklause bei Preßbaum, am Hals bei Hainbach nächst Pottenstein, im Hofwald bei Schottwien.

2×4. *O. latifolia* × *O. maculata* = *O. Vermeuleniana* (Soó). — Syn.: *Dactylorhiza Vermeuleniana* Soó (1960). — NÖ.? — In unserem Gebiet noch nicht nachgewiesen. Vielleicht könnte ein Teil der unter 2×3 genannten Fundorte hierher gehören.

2×5. *O. latifolia* × *O sambucina* = *O. Ruppertii* M. Schulze. — Syn.: *Dactylorhiza Ruppertii* (M. Schulze) Borsos et Soó (1960). NÖ.: Wienerwald: Hochstraß (südwestl. v. Rekawinkel, G. Keller nach Soó).

3×5. *O. Fuchsii* × *O. sambucina* = *O. influenza* Sennholz. — Syn.: *Dactylorhiza influenza* (Sennholz) Soó. — NÖ.: Semmeringgebiet: im Myrtengraben und nahe der Paßhöhe.

4×8. B. *O. maculata* × *O. mascula* subsp. *signifera* = *O. pentecostalis* Wettstein et Sennholz. — Syn.: *Orchidactylorhiza pentecostalis* (Wettst. et Sennholz) Soó. — NÖ.: Zwischen der Brennalpe und dem Gipfel der Reisalpe.

5×8. B. *O. sambucina* × *O. mascula* subsp. *signifera* = *O. speciosissima* Wettstein et Sennholz. — Syn.: *Orchidactylorhiza speciosissima* (Wettst. et Sennholz) Soó. — NÖ.: Wiesen oberhalb Klein-Zell und zw. Brennalpe u. dem Gipfel der Reisalpe.

6×15. *O. palustris* × *O. militaris* = *O. Bonnieriana* C. Camus. — Bgl.: Seewinkel: Feuchte Wiesen zw. Weiden u. Podersdorf.

7×8. B. *O. pallens* × *O. mascula* subsp. *signifera* = *O. Kisslingii* Beck. — Syn.: *O. erythrantha* Beck. — NÖ.: Wienerwald, Peilstein (bei Weißenbach a. d. Triesting), Klein-Zell, Zögersbachtal bei Schrambach (nächst Lilienfeld), am Königsbach bei Rabenstein a. d. Pielach.

12×13. *O. ustulata* × *O. tridentata* = *O. Dietrichiana* Bogenh. — Syn.: *O. austriaca* Kerner. — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Wienerwald (relativ hfg., von Greifenstein bis Tulbing, südwärts bis Baden), Braunsberg bei Hainburg, Traisenauen bei St. Pölten, Wachau zw. Schwallenbach u. Spitz, zw. Klein-Pöchlarn u. Maria-Taferl. — Bgl.: Stotzing (Traxler 1960).

13×15. *O. tridentata* × *O. militaris* = *O. Canuti* K. Richter. — Syn.: *O. galeata* Rchb., non Lam. — NÖ.: Kahlenberg bei Wien (Heynhold nach Reichenbach, 1830); Willendorf in der Wachau (Metlesics 1954).

14×15. *O. purpurea* × *O. militaris* = *O. hybrida* (Lindl.) Boenningh. — NÖ. u. Bgl. — NÖ.: Rotgraben bei Weidling, Gaisberg bei Perchtoldsdorf. — Bgl.: Lahmenwald bei Sauerbrunn (Traxler und K. Tkalcsics).

Bastarde mit anderen Gattungen siehe unter
Orchicoeloglossum (Nr. 12×18),
Orchigymnadenia (Nr. 14×18) und
Nigrorchis (= *Nigritella* × *Orchis*, Nr. 16×18).

Namensverzeichnis zur Gattung *Orchis*

albiflora 15β
ambigua 1×3, (1×2)
Aschersoniana 1×2
austriaca 12×13

Bonnieriana 6×15
Braunii 2×3

Canuti 13×15
cimicina 11
commutata 13 b
coriophora 11
Coriophorae Sect. 11

Dactylorchis UGattg. I; Nr. 1—5
Dactylorhiza UGattg. I; Nr. 1—5 und deren Bastarde
Dietrichiana 12×13

erythrantha 7×8 B
Eu-Orchis UGattg. II

fragrans 11 B
Fuchsii 3
fusca 14

galeata 13×15
globosa: siehe *Traunsteinera*, Gattg.Nr. 19

Heinzeliana: siehe *Orchigymnadenia* 2, Gattg.Nr. 14×18
hybrida 14×15

impudica 1
incarnata 1, 1B
influenza 3×5

Kerneriorum 1×3
Kisslingii 7×8 B

latifolia 2; siehe auch *Orchigymnadenia* 1, Gattg. 14×18
Latifoliae Sect. 1
laxiflora (6)

maculata 4, (3); siehe auch *Orchigymnadenia* 2, 3, Gattg. 14×18 u. *Nigrorchis*, Gattg. 16×18
Maculatae Sect. 1
maculatiformis 1×4
majalis 2
mascula 8
Masculae Sect. 3
Meyeri 3
Militares Sect. 6
militaris 15
miniata: siehe *Nigritella* 1, Gattg.Nr. 16
Morio 10
Moriones Sect. 4

ochroleuca 1 B
Orchis UGattg. II, Sect. 6

pallens 7
palustris 6
pentecostalis 4×8 B

Polliniana 11 B
psychrophila 3 B
purpurea (species) 14
purpurea (var. von *sambucina*) 5 b
pyramidalis: siehe *Anacamptis*, Gattg.Nr. 17

Regeliana: siehe *Orchigymnadenia* 3, Gattg. 14 × 18
rubra 5 b
Ruppertii 2 × 5

sambucina 5; siehe auch *Orchicoeloglossum*, Gattg. 12 × 18
Sambucinae Sect. 2
signifera 8 B
speciosa 8 B
speciosissima 5 × 8 B
Spitzelii 9
straminea 1 B
strictifolia 1
sulphurea 11 B β

tridentata 13
trilobata 3

Uechtritziana 1 × 6
ustulata 12

variegata 13
Vermeuleniana 2 × 4

19. *Traunsteinera* Rchb., Kugelstendel

T. globosa (L.) Rchb. — Gewöhnlicher K., Kugel-Knabenkraut. — Syn.: *Orchis globosa* L. — NÖ. — Matten und mßg. feuchte Wiesen, auch zwischen Krummholz; etwas kalkliebend. — In den Kalkvoralpen bis in die Krummholzstufe mßg. hfg.; in der Bergstufe zerstr.: Wienerwald (mehrfach, bes. im südl. Teil, bis Alland); Oberbergern, Rossatz, Melk; Jauerling; Ottenschlag, Traunstein, Karlstift.

20. *Himantoglossum* Spreng., Riemenzunge

H. hircinum (L.) Spreng. — Bocks-R. — Syn.: *Loroglossum hircinum* (L.) L. C. Rich. — NÖ. u. Bgl. — Trockene lichte Gebüsche; sehr kalkliebend; vom Tiefland bis in die Bergstufe; im pannon. Gebiet zerstr., stellw. in die Voralpentäler eindringend. — NÖ.: Im östl. Wienerwald von Kritzendorf bis Baden s. zerstr.; bei Bad Fischau und Brunn am Steinfeld mehrfach; bei Hof am Leithagebirge; großer und kleiner Föhrenwald bei Wiener Neustadt; Katzelsdorf und Frohsdorf am Fuß des Rosaliengebirges; Pitten in der Buckligen Welt; Puchberg am Schneeberg, Silbersberg bei Gloggnitz; Kaiserbrunn, Naßwald, Reißtal; Donau-Auen bei Fischamend, Königswart bei Berg, Mannersdorf am Leithagebirge; Nordabhänge des Wienerwaldes vom Leopoldsberg bis Wolfpassing, Königstetten, Baumgarten bei Tulln, Hollenburg a. d. Donau, Mautern, Krems, Dürnstein, Bisamberg, Hochleiten bei Wolkersdorf, Matzener Wald, Marchfeld bei Ober-Siebenbrunn und in der Weikendorfer Remise. — Bgl.: Spitalwald bei Bruck-Neudorf, Loretto (bei den Steinbrüchen), Groß-Höflein, Sauerbrunn, Marzer Kogel, Ruster Höhenzug (Kitzing — Riegel bei Mörbisch). — Gesetzlich vollkommen geschützt.

21. *Ophrys* L., Ragwurz, Kerfstendel, Insektenstendel

Gliederung der Gattung

Sektion 1. *Ophrys* s. str. (= *Musciferae*): *O. insectifera* (= *O. muscifera*).
Sektion 2. *Fuciflorae: O. fuciflora* (= *O. Arachnites*).
Sektion 3. *Araneiferae: O. sphecodes* (= *O. araneifera*).
Sektion 4. *Apiferae: O. apifera.*

1. *O. insectifera* L. (partim). — Fliegen-R., Fliegentragende R. — Syn.: *O. muscifera* Huds.; *O. myodes* (L.) Jacq. — NÖ. u. Bgl. —

Trockene Wiesen, Gebüsche, lichte Wälder; vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe; zerstr. (die verhältnismäßig häufigste Art); vorwiegend auf Kalk. — NÖ.: Vom Kahlenberg durch den östl. Wienerwald bis Vöslau (so auch im Tirolergarten von Schönbrunn); in den Tälern der Triesting, Piesting, Sierning und Schwarza; auf den Vorbergen von Schneeberg und Rax; im Steinfeld zwischen Enzesfeld und Wöllersdorf, im Großen Föhrenwald bei Wiener Neustadt und St. Egyden am Steinfeld; bei Pitten und Kirchschlag in der Buckligen Welt; am Sonnwendstein und bei Maria Schutz; im Alpenvorland und in den niederen Voralpen von St. Pölten und dem Traisental bis Seitenstetten und zum Ybbstal; bei Mautern a. d. Donau; im Marchfeld (mehrfach); bei Höbersbrunn; Hochleiten bei Wolkersdorf, Bisamberg, Rohrwald bei Stockerau, Enzersdorf am Göllersbach, Umgebung von Hollabrunn mehrfach, Klein-Wetzdorf a. d. Schmida, Manhartsberg, Umgebung von Krems. Fehlt fast im ganzen Waldviertel. — Bgl.: Leithagebirge bei Eisenstadt, Groß- und Klein-Höflein, bei Sauerbrunn (Ochsenschulbrücke). — Gesetzlich vollkommen geschützt.

2. *O. fuciflora* (Crantz) Swartz 1800, Moench 1802. — Hummel-R., Hummeltragende R. — Syn.: *O. Arachnites* (Scop.) Lam. — NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen und Gebüsche, Waldränder, auch Moorwiesen; vom Tiefland bis in die Bergstufe; zerstr.; vorwiegend auf Kalk. — NÖ.: Vom Kahlenberg längs des Alpen-Ostrandes bis Vöslau, Kottingbrunn und Hölles; Pottenstein, Fahrafeld, Piesting, Gutenstein; Bad Fischau, Netting i. d. Neuen Welt, Schloßberg von Stixenstein, Blindendorf (südöstl. v. Ternitz), zw. Greifenstein und Königstetten (mehrfach), Gloggnitz, Reichenau; im nördl. Wienerwald bei St. Christofen (südl. v. Neulengbach), St. Pölten, Herzogenburg, Lilienfeld; Arnsdorf in der Wachau, Pielachberg und Donau-Auen bei Melk, Ulmerfeld (südwestl. v. Amstetten); Bisamberg, Klein-Kadolz, nächst Enzersdorf am Göllersbach. Fehlt sonst nördlich der Donau. — Bgl.: Im südwestl. Leithagebirge mehrfach, so bei Eisenstadt und Loretto. — Gesetzlich vollkommen geschützt.

3. *O. sphecodes* Mill. („*sphegodes*"). *). — Wespen-R., Wespentragende R., Spinnen(tragende) R. — Syn.: *O. araneifera* Huds. („aranifera"). —NÖ. u. Bgl. — Trockenrasen, trockene Wiesen und Gebüsche, auch Moorwiesen, Auen und Alkaliböden; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe; zerstr.; vorwiegend auf Kalk. — NÖ.: Auf den Hügeln und Vorbergen am Westrand des Wiener Beckens (auch bei Heiligenkreuz), und auch innerhalb desselben; auf Moorwiesen bei Götzendorf a. d. Leitha, in der Lichtenwörther Au, im Kleinen Föhrenwald von Wiener Neustadt, (Lanzenkirchner Trift) und bei Blindendorf (südöstl. v. Ternitz); am Blumberg bei Bad Fischau und an der Hohen Wand oberhalb Stollhof; Nordhang des Braunsberges bei Hainburg; in der Wachau; an der Ybbs bei Ulmerfeld.

*) Wespe heißt auf griechisch: sphex, Genitiv sphekos.

Nördlich der Donau s. slt.: Donau Auen Stadlau und gegenüber von Mannswörth; Bisamberg; Klein-Kadolz nächst Enzersdorf am Göllersbach. — Bgl.: Neusiedler Wiesen zw. Weiden u. Podersdorf, Wiesen am See bei Jois, Ostufer der Langen Lacke, Oggauer Heide, Südostabhänge des Leithagebirges bei Eisenstadt u. andw., bei Sauerbrunn (Puszta u. andw.). — Gesetzlich vollkommen geschützt.

4. *O. apifera* Huds. — Bienen-R., Bienentragende R. — NÖ. — Trockenrasen, trockene Wiesen und Gebüsche, slt. auch Auen; nur in niederen Lagen und vorwiegend im pannon. Gebiet; sehr selten; meist auf Kalk. — Bisamberg, Leopoldsberg, Klosterneuburg, Kritzendorf; Gablitz; Perchtoldsdorf, Heiligenkreuz, Gumpoldskirchen, Vöslau, Gainfarn, Kottingbrunner Remise; Minnathal bei Piesting (Unter-Piesting) Blumberg bei Bad Fischau, Steinfeld (Lanzenkirchner Trift südl. v. Wiener Neustadt), Lichtenwörther Au; Umgebung von Herzogenburg, Gaisberg bei Viehofen (nächst St. Pölten). — Gesetzlich vollkommen geschützt.

Bastarde

1×2. *O. insectifera* × *O. fuciflora* = *O. devenensis* Rchb. fil. *). — NÖ. (u. Bgl.?). — NÖ.: Bisamberg (Guglielmi nach Neumayer); um Wien reichlich und in vielen Formen" (Hans Fleischmann nach Soó); Bad Fischau (H. Grebe 1961). — ?Bgl.: Eisenstadt (vgl. Traxler 1959: 35).

1×2×3. *O. insectifera* × *O. fuciflora* × *sphecodes* = *O. extorris* Soó (1929). — NÖ. — „Bei Wien" (leg. H. Fleischman) *).

1×3. *O. insectifera* × *O. sphecodes* = *O. hybrida* Pokorny. — NÖ.: Bisamberg; Gahns (?).

2×3. *O. fuciflora* × *O. sphecodes* = *O. Aschersonii* Nanteuil. — Syn.: *O. arachnitiformis* Ascherson, vix Gren. et Phil. — NÖ.: „Um Wien" (nach Soó) **).

2×4. *O. fuciflora* × *O. apifera* = *O. Albertiana* G. Camus. — NÖ.: „Um Wien" (H. Fleischmann nach Soó) **).

22. *Malaxis* Soland. Kleingriffel
(Syn.: *Microstylis* Eaton)

M. monophyllos (L.) Sw. — Einblatt-K., Einblättriger K. — Syn.: *Microstylis monophyllos* (L.) Lindl.; *Achroanthes monophyllos* (L.) Greene. — NÖ. — Feuchte Waldränder und Wälder, schattige

*) Benannt nuch Les Devens bei Bex in der Schweiz, nicht etwa nach Deveny = Theben bei Preßburg (wie z. B. *Seseli devenyense*).

**) Hauptschuldirektor Hans Fleischmann pflegte die Fundorte der von ihm entdeckten seltenen Bastarde aus guten Gründen nicht genauer anzugeben.

moosige Wiesen; in den Voralpen und in der Bergstufe; s. zerstr.; bodenvag. — Vierzigerwald bei Schiltern (südwestl. v. Pitten); am Fuß des Wartensteiner Schloßberges (südl. v. Gloggnitz); Sonnwendstein, Semmering, Preintal; im Schneeberg-Rax-Gebiet mehrf.; St. Veit an der Gölsen; Hohenberg; St. Ägyd am Neuwald; Erlaufsee Neuhaus, Gaming; im Dürrensteingebiet mehrfach.

23. *Hammarbya* O. Kuntze, Weichstendel, Weichwurz
(Syn.: *Malaxis* Sw. partim, non Soland.)

H. paludosa (L.) O. Kuntze. — Sumpf-W. — Syn.: *Malaxis paludosa* (L.) Sw. — NÖ. — Torfmoore bei Schrems im Waldviertel s. slt. (vielleicht ausgestorben?).

24. *Liparis* L. C. Rich., Glanzstendel, Zwiebelstendel, Glanzkraut
(Syn.: *Pseudorchis* S. F. Gray, *Sturmia* Rchb.)

L. Loeselii (L.) L. C. Rich. — Moor-G., Torf-G. — Syn.: *Pseudorchis Loeselii* (L.) S. F. Gray; *Sturmia Loeselii* (L.) Rchb. — NÖ. u. Bgl. — Sumpfwiesen und Flachmoore; nur im Tiefland; s. slt.; bodenvag. — NÖ.: Bei Moosbrunn (nächst der Jesuitenmühle noch 1925); bei Siebenbrunn im Marchfeld (Teyber VZBG 1905). Dürfte nach Metlesics an beiden Fundorten ausgestorben sein. — Bgl.: Um den Neusiedler See: Oggau, Wulka-Mündung, Breitenbrunn, Neusiedl, Weiden, zw. Weiden u. Podersdorf (bei der Römischen Quelle).

25. *Corallorrhiza* Haller Korallenwurz

C. trifida Châtelain. — Gewöhnliche K., Wald-K. — Syn.: *C. innata* R. Br. — NÖ. u. Bgl. — Schattig-feuchte Wälder; von niederen Lagen bis in die Voralpenstufe; auf moderigen sauren Böden. — NÖ.: In den Voralpen vom Semmering und Schneeberg-Rax-Gebiet bis in das Dürrenstein-Gebiet mßg. hfg.; sonst zerstr., so im vorgelagerten Bergland, im Alpenvorland (bis Seitenstetten) und im Wienerwald (z. B. am Tulbinger Kogel), ferner im Ellender Wald, im Großen Föhrenwald bei Wiener Neustadt, im Rosaliengebirge und in der Buckligen Welt, im Donautal bei Hollenburg und Krems, im Waldviertel am Oberstein bei Karlstift, an der Tannenau bei Arbesbach und bei Hardegg, im Weinviertel zw. Groß-Weikersdorf u. Ober-Rußbach, zw. Groß-Stelzendorf (bei Göllersdorf) und Raschala (südl. v. Hollabrunn), sowie im Schwarzwald zw. Mariathal u. Weierburg (östl. v. Hollabrunn). — Bgl.: Rosaliengebirge (Gespitzter Riegel).

7. Ordnung. Spadiciflorae, Kolbenblüter

1. Familie. Araceae, Aronstabgewächse

1. *Acorus* L., Kalmus

Gliederung der Familie
Unterfamilie I. *Pothoideae: Acorus.*
Unterfamilie II. *Calloideae: Calla.*
Unterfamilie III. *Aroideae: Arum.*

1. *A. Calamus* L. — Gewöhnlicher K. — Eingebürgert in NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, Röhricht, Ufer stehender und träg fließender Gewässer, auch im Wasser; vom Tiefland bis in (untere) Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg.; bodenvag. — NÖ.: Im Wiener Becken von Velm, Moosbrunn, Vöslau, Kottingbrunn über Schwadorf a. d. Fischa ostwärts bis Götzendorf, Bruck und Pachfurth a. d. Leitha; Matzendorf (nordwestl. v. Felixdorf), Wolfsohl (nordwestl. v. Neunkirchen), Heufeld bei Gloggnitz; Wienerwald: zw. Eichgraben u. Kronstein, bei Rappoltenkirchen; im Alpenvorland vom Traisental bis zum Ybbstal und Seitenstetten zerstr.; Marchsümpfe von Hohenau bis Marchegg; Donau-Niederungen: vom Gangwasser bei Stockerau über Auen bis gegenüber von Tulln (massenhaft), über Absdorf-Hippersdorf bis Bierbaum am Kleebüchel; Umgebung von Krems; im Waldviertel mßg. hfg. — Bgl.: An der Leitha bei Bruck-Neudorf und am Mühlbach bei Oslip (G. Traxler). Der Wurzelstock dient als Gewürz, Konfekt und Heilmittel. Offizinell sind: Radix Calami, Kalmuswurzel (der von den Wurzeln und Blattresten befreite Wurzelstock) und Tinctura Calami, Kalmustinktur (aus der „Kalmuswurzel" hergestellt). Der getrocknete Wurzelstock wird homöopathisch angewendet. — Heimat: Ost-Asien.
2. *A. gramineus* Ait. — Grasblättriger K. — Als Zierpflanze mitunter kult.; s. slt. verwildert, bisher nur bei Ober- od. Unter-Danegg (= Thanegg) in der Buckligen Welt, südl. v. Neunkirchen, auf Sumpfwiesen massenhaft. — Heimat: Japan.

2. *Calla* L., Drachenwurz *)

C. palustris L. — Moor-D., Sumpf-D. — NÖ. — Hochmoore, Torfsümpfe; kalkfeindlich. — Nur im westl. Waldviertel, slt.: am Burgstein, bei Alt-Melon, Schrems, Heidenreichstein, Litschau (z. B. Herrenteich) und Finsternau (südl. v. Litschau). — Schwach giftig.

3. *Arum* L., Aronstab, Zehrwurz

1. *Arum orientale* M. B. — Östlicher Aronstab. — Syn.: *A. maculatum* auct. Fl. Austriae inferioris et Hungariae, non L. partim; *A. alpinum* Schott et Kotschy; *A. maculatum* L. subsp. *alpinum* (Schott et Kotschy) H. Riedl (1967). — NÖ. u. Bgl. — Alle Belege aus dem Gebiet, die bisher als *A. maculatum* bezeichnet wurden, gehören wohl zu dieser Art. Die Abtrennung von *A. alpinum*, wie sie neuerdings wieder von A. Terpó (1973) versucht wird, ist nach der Überprüfung von Originalen, bzw. den nach Typen angefertigten Bildern völlig unhaltbar (H. Riedl). — Sonstige Verbreitung: Ungarn, Rumänien, pontisches Gebiet. — NÖ. u. Bgl. — Feuchte Laubwälder (bes. der Buche und Esche), Auen, Gebüsche; vom Tiefland bis in die (obere) Bergstufe; mßg. hfg. bis zerstr.; bodenvag, etwas kalkliebend. — NÖ.: Wienerwald relativ hfg., westlich bis ins Traisental, südlich bis ins Triestingtal und ins Lindkogel- u. Hocheckgebiet; Wiener Becken zerstr.: Prater, Triesting-Auen bei Münchendorf, Tattendorf und Teesdorf, Piesting-Auen bei Felixdorf, Leitha-Auen bei Bruck; Leithagebirge; Ernstbrunner Wald; unteres Thayatal, Rosenburg am Kamp. — Bgl.: Leitha-Auwald gegenüber Pachfurth, Leithagebirge mßg. hfg., bei Schützen a. G. und zw. St. Georgen und dem Heiligenkreuzer Wald; auch bei Eisenstadt, bei St. Margareten (im Fasangarten) und bei Zagersdorf, Klingendorf und Baumgarten sowie an der Kleinen Leitha bei Gattendorf. — Schwach giftig. Die frischen Knollen werden homöopathisch und volksarzneilich angewendet.
2. *A. maculatum* L. — Gewöhnlicher A., gefleckter A. — Hievon vielleicht im westlichsten Teil des Gebiets vertreten:
   b. var. *immaculatum* (Rchb.) Mutel. — Fleckenloser A., Ungefleckter A. — Syn.: *A. immaculatum* Rchb. — Bisher wurden jedoch von dieser im Süden und Westen Österreichs heimischen Sippe noch keine sicheren Belege aus NÖ. oder dem Nordburgenland bekannt.

*) Wird mitunter auch „Schlangenwurz" genannt wie die Compositengattung *Scorzonera* und wie *Polygonum Bistorta.*

2. Familie. Lemnaceae, Wasserlinsengewächse

Gattungen: *Spirodela, Lemna, Wolffia.*

1. *Spirodela* Schleiden, Teichlinse

Sp. polyrrhiza (L.) Schleiden. — Wurzelreiche T., Vielwurzelige T., Große Wasserlinse. — Syn.: *Lemna polyrrhiza* L. — NÖ. — Stehende Gewässer mit nur geringem Kalkgehalt; vom Tiefland bis in die untere Bergstufe; zerstr. — Längs der Donau: Prater, Lobau, Kaiser-Ebersdorf, Stockerau (im Gangwasser bei Zögersdorf), Theiß (östl. v. Krems), Krems, Mautern, Spitz, Himberg (nordöstl. v. Gansbach im Dunkelsteiner Wald), St. Pölten (gegen Waitzendorf, nordwestl. davon), Hiesberg bei Melk; an der March bei Baumgarten und Angern; im Waldviertel bei Großau (nördl. v. Raabs), Waidhofen a. d. Thaya und Gmünd. — Im Nord-Bgl. wohl fehlend.

2. *Lemna* L., Wasserlinse, Entengrün

Gliederung der Gattung
Untergattung I. *Lemna* s. str. (= *Eu-Lemna*).
  Sektion 1. *Telmatophaca: L. gibba.*
  Sektion 2. *Lemna* s. str. str. (= *Eu-Lemna*): *L. minor.*
Untergattung II. *Staurogiton: L. trisulca.*

1. *L. gibba* L. — Buckel-W., Buckelige W., Bauchige W. — Syn.: *Telmatophaca gibba* (L.) Schleiden. — NÖ. u. Bgl. — In nährstoffreichen stehenden Gewässern; nur in niederen Lagen; zerstr. — NÖ.: Im Wiener Becken (südwärts bis Hölles) und im Marchfeld; an der Leitha, March, Donau, Traisen, Erlauf und am Kamp. — Bgl.: Längs der Wulka und an der Wulka-Mündung, bei Breitenbrunn, Winden und Jois.
2. *L. minor* L. — Kleine W., Gewöhnliche W. — NÖ. u. Bgl. — In kalkhältigen und kalkarmen stehenden Gewässern; vom Tiefland bis in die Voralpenstufe; hfg. bis s. hfg. — Das frische Kraut wird homöopathisch angewendet.
3. *L. trisulca* L. — Tauch-W., Furchen-W., Kreuz-W., Untergetauchte W., Dreifurchige W. — Syn.: *Staurogiton trisulcus* (L.) Schur. — NÖ. u. Bgl. — In nährstoffreichen stehenden Gewässern; vom Tiefland bis in die Bergstufe; zerstr. bis mßg. hfg. — NÖ.: Im Wiener Becken südwärts bis Hölles; an der Leitha, March, Donau (von Wallsee abwärts), Traisen, Erlauf und am Kamp; im Röhrenteich bei Melk. — Bgl.: An der Leitha bei Leitha-Prodersdorf; am Neusiedler See bei Breitenbrunn, Neusiedl und Podersdorf, auch im Wasen (Hanság); bei Eisenstadt (in Gräben, Traxler).

3. *Wolffia* Horkel, Entenlinse, Wolffie

W. arrhiza (L.) Wimm. — Wurzellose E., W. — Syn.: *Lemna arrhiza* L. — NÖ. — In einem Altwasser der Thaya bei Hohenau in größter Menge; von Frau Ilse Huttar im Oktober 1963 entdeckt (mitgeteilt von H. Metlesics). — Allg. Verbreitung: West- und Süd-Europa, Afrika, Süd-Asien, Java, Philippinen, Australien, Tasmanien.

8. Ordnung. Pandanales, Schraubenbaumartige

1. Familie. Sparganiaceae, Igelkolbengewächse

Sparganium L., Igelkolben

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Sparganium* s. str.: *Sp. ramosum, neglectum.*
Sektion 2. *Xanthosparganium: Sp. simplex, longissimum, minimum.*

1. *Sp. ramosum* Huds. — Ästiger I., Verzweigter I. — Syn.: *Sp. erectum* L. partim; *Sp. ramosum* Huds. subsp. *polyedrum* Asch. et Gr.; *Sp. erectum* L. subsp. *polyedrum* (Asch. et Gr.) Schinz et Thellung. — NÖ. u. Bgl. — Sümpfe, Röhricht, Ufer, an und in stehenden und träg fließenden Gewässern; in niederen Lagen mßg. hfg., stellw. bis in die Täler des Berglandes.
2. *Sp. neglectum* Beeby. — Kegelfrucht-I., Kegelfrüchtiger I. — Syn.: *Sp. ramosum* Huds. subsp. *neglectum* (Beeby) Asch. et Gr.; *Sp. erectum* L. subsp. *neglectum* (Beeby) Schinz et Thellung. — NÖ. — An den Ufern der Thaya in der Umgebung von Raabs häufig (Janchen); vgl. Teyber, VZBG. 59. 1909: (64).

3. *Sp. emersum* Rehmann. — Astloser I., Unverzweigter I., Einfacher I. — Syn.: *Sp. simplex* auct., vix Hudson; *Sp. erectum* L. partim, non s. str. — NÖ. u. Bgl. — An und in stehenden und träg fließenden Gewässern bes. des Tieflands, doch auch noch in Voralpentälern (z. B. Kienberg a. d. Erlauf); mßg. hfg., auch in Wien (Kaiserwasser).
4. *Sp. longissimum* (Fries) Fritsch. — Langblatt-I., Flutender I. — Syn.: *Sp. simplex* Huds. subsp. *fluitans* (Gren. et Godr.) Arcang.; *Sp. simplex* Huds. subsp. *longissimum* (Fries) E. Baumann; *Sp. simplex* Huds. var. *longissimum* Fries; *Sp. simplex* Huds. var. *fluitans* Gren. et Godr. — NÖ. — In stehenden und träg fließenden Gewässern flutend; im Tiefland; s. slt. — Im Kaiserwasser der Donau in Wien (nach Neumayer); bei Moosbrunn (Metlesics, 1938); Altwässer der Donau bei Tulln.
5. *Sp. minimum* Wallr. — Zwerg-I., Kleinster I. — Syn.: *Sp. simplex* Huds. var. *minimum* (Wallr.) Hartman. — NÖ. — In stehenden und träg fließenden Gewässern, aufrecht oder flutend; von niederen Lagen bis in die Bergstufe; s. zerstr.; kalkfeindlich. — Inzersdorf a. d. Traisen (nordwestl. v. Herzogenburg), Fraisingau (südwestl. v. Melk), Seitenstetten; Seewiese am Manhartsberg; Waldhof bei Krems; Mollands am Kamp, Arbesbach (südl. v. Groß-Gerungs), Edelhof bei Zwettl, Schrems, Gmünd. — Im Nord-Bgl. wohl fehlend.

2. Familie. Typhaceae, Rohrkolbengewächse

Typha L., Rohrkolben, Liesch

Gliederung der Gattung
Sektion 1. *Ebracteolatae: T. latifolia, Shuttleworthii.*
Sektion 2. *Typha* s. str. (= *Bracteolatae*): *T. angustifolia, minima.*

1. *T. latifolia* L. — Breitblatt-R., Breitblättriger R. — NÖ. u. Bgl. — Röhricht, Ufer, an und in stehenden und träg fließenden Gewässern; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; mßg. hfg. — Der frische Wurzelstock wird homöopathisch angewendet.
2. *T. Shuttleworthii* Koch et Sonder. — Silber-R., Silberiger R. — Syn.: *T. latifolia* L. subsp. *Shuttleworthii* (Koch et Sonder) Stojanoff et Stefanoff. — NÖ. — An gleichen Standorten wie *T. latifolia*; nur in niederen Lagen; s. zerstr. (oder noch wenig beobachtet). — Neuwaldegg in Wien (Metlesics 1947); Tullnerbach (Teyber, VZBG 1911), Laab am Wald (Metlesics 1940), Kaltenleutgeben (Metlesics 1935); Moosbrunn (?), Wallsee (Wendelberger).
3. *T. angustifolia* L. — Schmalblatt-R., Schmalblättriger R. — NÖ. u. Bgl. — Röhricht, Ufer, an und in stehenden und träg fließenden Gewässern; vom Tiefland bis in die Voralpentäler; zerstr.
4. *T. minima* Hoppe. — Zwerg-R., Kleiner R. — NÖ. — An sandigen Ufern fließender Gewässer. — An der Donau, bes. auch auf Donau-Inseln, von der Wachau bis Wien, s. zerstr., stellw. gesellig; ehedem (?) auch in Wassergräben beim Bahnhof von Kemmelbach nächst Ybbs.

Register der deutschen Pflanzennamen

Das Register enthält im allgemeinen nur die Namen der Gattung und der Familien sowie jener wenigen höheren Gruppen, für die in diesem Buche deutsche Namen angegeben sind. Deutsche Namen von Arten (allenfalls niedrigeren Sippen) wurden nur dann angeführt, wenn ihr Hauptwort bzw. Grundwort von dem Gattungsnamen verschieden ist. Wenn man daher in dem Register einen zusammengesetzten Namen als solchen nicht findet, so suche man unter dem betreffenden Grundwort d. h. unter dem zweiten Teile des Namens.

Aberraute 590
Absinth 592
Ackerbohne 293
Ackerfrauenmantel 226
Ackerkohl 180
Ackerkresse 158
Ackernüßchen 175
Ackerröte 468
Adlerfarn 21
Adlersbeerbaum 252
Adonis 148
Adonisröschen 148
Affodill 604
Aftergreiskraut 571
Ahlbeere 209
Ahorn 324
Ahorngewächse 324
Ährenklee 287
Akazie, falsche 272
Akelei 149
Alant 560
Algarobas-Linse 291
Allermannsharnisch 608
Alpen-Aurikel 362
Alpendost 563
Alpenglöckchen 358
Alpenheide 367
Alpenhelm 409
Alpenlattich 563
Alpen-Maßlieb 579
Alpenmyrte 322
Alpenrachen 416
Alpenrebe 139
Alpenrose 368
Alpenscharte 538
Alpenveilchen (*Cyclamen*) 364
Alpenveilchen (*Viola*) 194
Ambrosie 576
Ammei 336
Ampfer 70
Andorn 426
Andorn, schwarzer 427
Angelika 343
Anis 337
Anserine 217
Apfelbaum 256
Aprikosenbaum 265
Arnika 565
Aronstab 728
Aronstabgewächse 728
Aronsrute 489
Arschitzenbaum 250
Artischoke 546
Arve 38
Aschlauch 610
Aspe 49
Asper 259
Aster 577
Attich 477
Augenbohne 299
Augentrost 410
Augenwurz 341

Bachbunge 407
Backenklee 277
Badan 203
Baier 661
Baldrian 479
Baldriangewächse 479
Balsamine 318
Balsamkraut 589
Bandgras 699
Barbarakraut 162
Bärenfuß 132
Bärenklau(e) 346
Bärenschote 274
Bärentraube 369
Bärlapp 15
Bärlappartige 15
Bärlappgewächse 15
Bärlapp-Pflanzen 15
Bartblume 423
Bartfaden 396
Bartgras 707
Bärwurz 342
Basilienkraut 454
Batate 371
Bauernsenf 178
Baumschlinge 465
Becherglocke 494
Bedecktsamige 42
Beifuß 590
Beinholz 479
Beinwell 386
Beinwurz 386
Benediktenkraut 554
Berberitze 131
Bergfarn 27
Bergfenchel 338
Bergflachs 68
Berghähnlein 136
Bergklee 287
Bergkümmel 348
Bergminze 437
Bergmispel 257
Berg-Petersilie 344
Berle 338
Bermudagras 703
Bertram, deutscher 583
Bertramkraut, wilder 583
Bertramkraut 592
Berufkraut 580
Beschreikraut 428
Besengeißklee 270
Besenginster 270
Besenheide 369
Besenhirse 707
Besenkraut 90
Besenrauke 158
Besenstrauch 270
Betonie 429
Bettlerlaus 573
Bibernelle 336
Bidling 264
Bienensaug 432
Bignoniengewächse 422
Bilsenkraut 391
Bingelkraut 116
Binsenginster 271
Birke 42
Birkengewächse 42
Birkwurz 344
Birnbaum 254
Birnkrautgewächse 364
Bisamhyazinthe 606
Bisamkraut 476
Bitterdistel 538
Bitterholzgewächse 322
Bitterklee 458
Bitterkleegewächse 458
Bitterkraut 535
Bitterkresse 165
Bitterling 463
Bittersüß 388
Blasenbinse 597
Blasenesche 324
Blasenfarn 22
Blasenkirsche 387
Blasensimse 597
Blasensimsengewächse 597
Blasenstrauch 272
Blauaugengras 620
Blaubeere 371
Blaugras (*Sesleria*) 686
Blauregen 272
Blaustern 606
Blauweiderich 402
Bleiwurzartige 355
Bleiwurzgewächse 355
Blumenbinse 596
Blumenkohl 183
Blutauge 222
Blutfennich 704
Blutströpfchen 148
Blutwurz 220
Bocksbart 537
Bocksdorn 387
Bockshornklee 283
Bohne 299
Bohne, dicke 293
Bohnenbaum 269
Bohnenkraut 437
Bokharaklee 284
Boretsch 387
Boretschgewächse 375
Borstenbinse 632
Borstendolde 350
Borstenfennich 705
Borstenhirse 705
Borstgras 701
Brandkraut 429
Brandlattich 563
Braun-Senf 183
Braunwurz 397
Braut in Haaren 133
Breitkölbchen 714
Breitlauch 611
Brenndolde 342
Brennessel 68
Brennwindengewächse 197
Brillenschötchen 178
Brokkoli 183
Brombeere 226
Bruchkraut 96
Brunella 432
Brunnenkresse 164, 165
Brunnera 384
Brustwurz 343
Buche 44
Buchenfarn 27
Buchenartige 42
Buchengewächse 44
Buchenspargel 366
Büchsenkraut 400
Buchweizen 83
Buchwinde 82
Bunge 358
Buntrohr 694
Burgunderrübe 89
Bürstengras 701
Bürstling 701
Burzeldorn 321
Büschelkraut 375
Büschelschön 375
Butterblume 144

Chinakohl 182
Christophskraut 134
Christusauge 561
Collinste 397
Commelina 657
Commelinaartige 657
Commelinagewächse 567
Comfrey 386
Cosmea 573

Dahlie 574
Daun(nessel) 431
Decksamer 42
Dickblattgewächse 199
Dill 342
Dingel 711
Dinkel 663
Diptam 321
Dirndelstrauch 331
Distel (*Carduus*) 539
Distel (*Cirsium*) 541
Doldenblütler 331
Doldengewächse 332
Donardistel 332
Doppelrauke 181
Doppelsame 181
Dornfarn 28
Dorngras 702
Dost 439
Dotterblume 131
Douglasfichte 35
Douglasie 35
Douglastanne 35
Drachenkopf 433
Drachenwurz 728
Drehähre 712
Drehblütler 457
Dreimasterblume 657
Dreizack 597
Dreizackgewächse 597
Dreizahngras 686
Dukatenröschen 521
Dürrwurz 561
Duwock 19

Ebenholzgewächse 371
Eberesche 250
Eberraute 590
Eberwurz 554
Edelkastanie 45
Edelrebe 329
Edelweiß 559
Efeu 331
Efeugewächse 331
Ehrenpreis 402
Eibe 32
Eibenartige 32
Eibengewächse 32
Eibisch (*Althaea*) 310
Eibisch (*Hibiscus*) 309
Eiche 45
Eichenfarn 26
Eichenmistel 70
Eierpflanze 390
Einbeere 615
Einkeimblättler 595
Einknolle 713
Einkorn 662
Eisenhut 134
Eisenkraut 422
Eisenkrautgewächse 422
Eisglöckchen 358

Elfenstendel 713
Elsbeerbaum 250
Emmer 663
Endivie 497
Engelsüß 22
Engelwurz 343
Entengrün 729
Entenlinse 730
Enzian 458
Enziangewächse 458
Eppich 334
Erbse 298
Erbsenstrauch 273
Erdapfel 389
Erdbeere 222
Erdbeerspinat 85, 86
Erdbirne 571
Erdbrot 364
Erdefen 434
Erdeichel 296
Erdkastanie 336
Erdknollen 336
Erdmandel 296, 636
Erdnuß 281
Erdrauch 156
Erdscheibe 364
Erle 43
Erzengelwurz 343
Esche 467
Eschenwurz 321
Eschscholtzie 152
Esdragon 592
Eselsdistel 546
Esparsette 280
Espe 49
Essigbaum 323

Fadenfennich 705
Fadenhirse 705
Fadenkraut 556
Fadenlinse 291
Falzblume 557
Fahnenwicke 275
Färberdistel 554
Färberkamille 582
Farnartige 21
Farnpflanzen (im engeren Sinn) 20
Farnpflanzen (im weiteren Sinn) 15
Faserschirm 334
Faulbaum (*Frangula*) 327
Faulbaum (*Padus*) 259
Federgras 696
Federschopf-Distel 54
Federschwingel 677
Fehlkroner 42
Feigenbaum 65
Feigenkaktus 95
Feigwurz 146
Felberich 356
Feldbohne 293
Feldkamille 582
Feldsalat 48
Felsbirne 250
Felsenbirne 250
Felsenblümchen 122
Felsenkirsche 260
Felsnelke 109
Felskresse 176
Fenchel 341
Fennich 705
Ferkelkraut 533
Ferkelnuß 48
Fesen 663
Fettblatt 199
Fettbohne 298
Fetthenne 199
Fettkraut 421
Feuerkraut 571
Feuerröschen 148
Feuerbusch 90
Fichte 36
Fichtenspargel 366
Fieberklee 458
Fiederspiere 213
Fingerfennich 704
Fiederspiere 213
Filzfarn 21
Filzkraut 429,556
Fingerfennich 704
Fingergras 704
Fingerhirse 704
Fingerhut 400
Fingerkraut 216
Finkensame 175
Fioringras 694
Fisch-Melde 84
Fisole 299
Flachs 319
Flammenblume 347
Flaschenkürbis 488
Flattergras 697
Flaumhafer 689
Flechtbinse 632
Fleckenschierling 352
Flieder (*Sambucus*) 477
Flieder (*Syringa*) 466
Flockenblume 548
Flohblume 429
Flohkraut 560
Flügelknöterich 82
Föhre 38
Föhrenartige 32
Föhrengewächse 35
Franzosenkraut 574
Frauenblatt 589
Frauenfarn 26
Frauenflachs 398
Frauenmantel 223
Frauenminze 389
Frauenschuh 709
Frauenspiegel 494
Freikroner 130
Friggagras 715
Froschbiß 596
Froschbißgewächse 596
Froschgoscherl 398
Froschkraut 140
Froschlöffel 595
Froschlöffelgewächse 595
Fuchsrebe 329
Fuchsschwanz (*Amarantus*) 92
Fuchsschwanzgewächse 92
Fuchsschwanzgras 700
Fuchsschwingel 677
Fünffaden 396
Fußsperrkraut 428
Futterrübe 89

Gamander 424
Gamsveigerl 362
Gänseblümchen 582
Gänseblume 582
Gänseblume, große 588
Gänsedistel 529
Gänsefuß 83
Gänsefußgewächse 83
Gänsekraut 217
Gänsekresse 168
Gänserich 217
Gartenaster 580
Gartenschierling 340
Gauchheil 357
Gauklerblume 399
Gedenkemein 381
Geißbart 213
Geißblatt 478
Geißblattgewächse 476
Geißfuß 337
Geißklee 269
Geißraute 272
Gelbdolde 352
Gelbklee 284
Gelbling 223
Gelbstern 612
Gemsheide 368
Gemskresse 176
Gemswurz 564
Gemüse-Kohl 182
Georgine 574
Germer 603
Gerste 665
Giftwicke 280
Gilbweiderich 356
Ginster 271
Gingellikraut 574
Gipskraut 107
Glanzbinse 632
Glanzgras 700
Glanzkraut 727
Glanzstendel 727
Glaskraut 67
Glasschmalz 92
Glatthafer 690
Gleditschie 267
Gleiße 340
Gliedkraut 426
Glockenblume 489
Glockenblumengewächse 489
Glyzine 272
Gnadenkraut 399
Godetie 307
Goldaster 579
Goldball 572
Goldbart 707
Goldblume 588
Goldhaar 579
Goldhafer 688
Goldkolben 570
Goldlack 160
Goldmelisse 436
Goldnessel 430
Goldregen 269
Goldrute 576
Goldschopf 579
Goldstern 612
Goldträubchen 218
Göllerrose 131
Gommer 663
Götterbaum 322
Grabenbinse 630
Gränke 368
Grannenhafer 668
Grannenhirse 697
Grantiger Jäger 138
Gräser, echte 657
Graserbse 296
Graslilie 602, 604
Grasmiere 102
Grasnelke 355
Grasschwertel 620
Graukresse 172
Gratlinse 275
Greiskraut 565
Gretel in der Staude 133
Gretel im Busch 133
Griechisch-Heu 283
Grimmkraut 570
Grindkraut 482
Großbohne 293
Grundbirne 389
Gundelrebe 434
Gundermann 434
Günsel 423
Gurke 488
Gurkenkraut 387
Guter Heinrich 84
Haarbinse 635
Haargerste 668
Haargurke 489
Haarstrang 344
Haar-Weizen 665
Habichtskraut 497
Hab-mich-lieb 362
Hackbart 640
Hafer 690
Haferwurz 537
Haftdolde 349
Hahnenfuß 142
Hahnenfußgewächse 131
Hainbuche 44
Hainsalat 497
Hainsimse 628
Halbzypresse 33
Händelwurz 715
Hanf 66
Hanfgewächse 65
Hanfnessel 431
Hanftod 416
Hansel am Weg 80
Haarschopf-Distel 539
Hartgras 685
Hartheu 197
Hartheuartige 197
Hartheugewächse 197
Hartriegel 331
Hartriegelgewächse 331
Hasel 44
Haselgewächse 421
Haselstrauch 44
Haselwurz 130
Hasenglöckchen 606
Hasenklee (*Oxalis*) 315
Hasenklee (*Trifolium*) 288
Hasenlattich 527
Hasenohr 333
Hauhechel 282
Hauswurz 202
Heckenkerbel 350
Heckenkirsche 478
Heckenknöterich 821
Hederich 186
Heide 369
Heidefackel 393
Heidegewächse 367
Heidekraut 369
Heidekrautartige 364
Heidelbeere 370
Heidenkorn 83
Heideröschen 188
Heildistel 554
Heildolde 332
Heilglöckchen 358
Heilwurz 338
Heimglück 67
Helmkraut 425
Helxine 67
Hemlocktanne 36
Herbstsonne 575
Herbstzeitlose 603
Herkulesstaude 346
Herminie 713
Herzblatt 207
Herzgespann 427
Herzkraut 437
Herzkresse 180
Heu, Griechisch 283
Heuhechel 282
Hexenkraut 308
Hickory 48
Himbeere 126
Himmelbrand 392
Himmelsleiter 374
Himmelsröschen 113
Hirschhaar 701
Hirschwurz 344
Hirschzunge 26
Hirse 703,704
Hirtennadel 318
Hirtentäschchen 176
Hirtentäschel 176
Hohldotter 158
Hohlsame 353
Hohlzahn 431
Hohlzunge 713
Holler (*Sambucus*) 476
Holler (*Syringa*) 466
Holunder (*Sambucus*) 476
Holzbirnbaum 254
Honiggras 692
Hopfen 65
Hopfenklee 284
Hornblatt 152
Hornblattgewächse 152
Hornklee (*Lotus*) 278
Hornklee (*Trigonella*)
Hornköpfchen 147
Hornkraut 103
Hornmelde 89
Hornmohn 153
Höswurz 716
Hufeisenklee 280
Huflattich 564
Hühnerbiß 111
Hühnerdarm 103
Hühnerfennich 703
Hühnerhirse 704
Hülsdorn 326
Hundsbeerstrauch 331
Hundsdirndl(strauch) 331
Hundsgiftgewächse 465
Hundskamille 582
Hunds-Knoblauch 608
Hundslattich 534

Hundspetersilie 340
Hundsrauke 185
Hundswurz 717
Hundszahn (*Cynodon*) 703
Hundszahn (*Erythronium*) 613
Hundszahngras 703
Hundszunge 381
Hungerblümchen 173
Hyazinthe 606

Ibisch 309
Igelgurke 488
Igelkolben 730
Igelkolbengewächse 730
Igelsame 380
Immenblatt 432
Immergrün 465
Immortelle 559
Indigo, falscher 276
Insektenpulverpflanze 588
Insektenstendel 724
Ive 575

Jägerbrot 555
Jakobskraut 569
Jakobsleiter 374
Japanknolle 428
Jasmin, falscher 207
Jelängerjelieber 478
Jochblattgewächse 321
Jochelbeere 209
Johannisbeere 207
Johanniskraut 197
Judenkirsche 387
Jungfer im Grünen 133
Jungfernkraut 589
Jungfernrebe 328

Kaki-Baum 371
Kaktusgewächse 95
Kalebasse 488
Kälberkropf 350
Kalkfarn 26
Kalmus 728
Kamellie 197
Kamille 586
Kamille, große 582
Kamille, römische 582
Kammgras 685
Kammknabenkraut 717
Kammschmiele 697
Kamm-Minze 454
Kampferkraut 90
Kanariengras 700
Kapuzinerkresse 318
Kapuzinerkressengewächse 318
Karde 486
Kardengewächse 482
Kardobenediktenkraut 659
Karfiol 183
Karotte 347
Kartoffel 389
Käseklee 283
Käsepappel 311
Käsepappelgewächse 309
Katzenminze 434
Katzenpfötchen 558
Katzenprankerl 558
Katzenschwanz (*Leonurus*) 427
Katzenschweif (*Setaria*) 705
Kelchgras 687
Kellerhals 300
Kentranthus 482
Kerbel 351
Kerbelkraut 352
Kerbelrübe 350
Kerfstendel 724
Kermesbeere 94
Kermesbeergewächse 94
Keulengras 692
Keuschlamm 423
Kicher 289
Kichererbse 289
Kicher, weiße 297
Kiefer 38
Kienporst 368
Kirsche 261
Kirschbaum 260
Kirschpflaume 262
Kirschpflaumenbaum 262
Klappertopf 413
Klatschnelke 113
Klatschrose 154
Klebkraut 474
Klee 285
Klee, türkischer 281
Kleestrauch 322
Kleingriffel 726
Kleinling 357
Klette 546
Klettendolde 349
Klettengras 703
Klettenkraut 380
Kletterwein 328
Knabenkraut 718
Knabenkrautartige 709
Knabenkrautgewächse 709
Knackbusch 213
Knäuelgras 685
Knäuelkraut 97
Knaulgras 685
Knoblauch 608, 610
Knollenbinse 631
Knopfbinse 637
Knopfblume 484
Knorpelblume 96
Knorpelkraut 92
Knorpellattich 530
Knorpelmöhre 335
Knotenblume 617
Knotenstiel 615
Knotenfuß 615
Knöterich 79
Knöterichartige 70
Knöterichgewächse 70
Koelreutrie 324
Kohl 181
Kohlrabi 183
Kohlröschen 717
Kohlrübe 182
Kokardenblume 575
Kok-saghyz 531
Kolbenblütler 728
Kolbenhirse 705
Kölle 437
Kölreuterie 324
Kompaßpflanze 574
Königskerze 393
Kopfnelke 109
Korallenwurz 727
Korbblütler 496
Koriander 353
Korn 665
Korn, türkisches 707
Kornblume 552
Kornelkirsche(nstrauch) 331
Kornrade 116
Kragenblume 562
Krähenbeere 367
Krähenbeerengewächse 367
Krähenbitter 33
Krähenfuß 180
Krapp 478
Krappartige 468
Krappgewächse 468
Kratzbeere 226
Kraut 183
Krautrübe 182
Krebsdistel 546
Krebsschere 596
Kren 164
Kresse 179
Kreuzblume 322
Kreuzblumengewächse 322
Kreuzblütler 156
Kreuzdorn 327
Kreuzdornartige 327
Kreuzdorngewächse 327
Kreuzlabkraut 475
Kriechenbaum 263
Kriechstendel 712

Kromattich 530
Kronwicke 279
Krummhals 385
Kugelblume 420
Kugelblumengewächse 420
Kugeldistel 555
Kugelknabenkraut 724
Kugelschötchen 174
Kugelstendel 724
Kuhblume 530
Kuherbse 299
Kuhkraut 108
Kuhbohne 299
Kuhnelke 108
Kuhschelle 139
Kukuruz 708
Kümmel 336
Kümmelsilge 342
Kundebohne 299
Kunigundenkraut 562
Kürbis 488
Kürbisartige 486
Kürbisgewächse 486
Kuttelkraut 439

Labkraut 469
Lachenknoblauch 424
Laichkraut 598
Laichkrautartige 595
Laichkrautgewächse 598
Lallemantie 433
Lämmerklee 290
Lämmersalat 497
Landrohr 693
Langbohne 299
Lange 399
Lanzenfarn 30
Lanzettrohr 693
Lappenblume 172
Lärchbaum 37
Lärche 37
Laserkraut 348
Latsche 39
Lattich 527
Lauch 607
Lauchkraut 158
Läusekraut 408
Lavendel 454
Lawsons-Zypresse 33
Lebensbaum 34
Lebensbaumzypresse 33
Leberbalsam 562
Leberblümchen 137
Lederstrauch 322
Leimkraut 111
Lein 319
Leindotter 175
Leingewächse 319
Leinkraut 111, 398
Lenne 325
Lerchensporn 155
Lespedeze 281
Levkoje 161
Lichtnelke (*Melandryum*) 115
Lichtnelke (*Lychnis*) 115
Liebesgras 701
Liebstöckel 344
Liesch 731
Lieschgras 700
Liguster 468
Lilie 614
Lilienblütler 602
Liliengewächse 602
Liliensimse 602
Linde 313
Lindengewächse 313
Linse 294
Linse, Faden- 291
Linse, spanische 291
Linse, Zitter- 291
Lippenblütler 423
Lobelie 495
Lobeliengewächse 495
Löffelkraut 174
Löffelkresse 174
Loganbeere 228
Lolch 677
Lotwurz 376
Löfling 98
Löwenmaul 397
Löwenschwanz 427
Löwenzahn (*Leontodon*) 533
Löwenzahn (*Taraxacum*) 530
Lungenblume 459
Lungenkraut 382
Lupine 268
Luzerne 284

Machandel 33
Mädchenauge 573
Mädesüß 213
Maggipflanze 344
Magnoliengewächse 130
Mahonie 130
Maiblume 530
Maiglöckchen 616
Mais 708
Majoran 439
Malve 311
Malve, schwarze 311
Malvengewächse 309
Mammutbaum 34
Mandel 266
Mandelbaum 266
Mangold 89
Mannagras 678—680, 682
Mannsschild 359
Mannstreu 332
Marbel 628
Margerite 588
Marienblatt 589
Mariendistel 546
Mariengras 699
Marillenbaum 265
Marillenpflaume 255
Märzbecher (*Leucoium*) 618
Märzbecher (*Narcissus*) 619
Märzglöckchen 618
Maßholder 325
Maßlieb(chen) 579
Maßlieb(chen), großes 588
Mastkraut 100
Matronenblume 160
Mauerkatze 328
Mauerlattich 527
Mauerpfeffer 199
Mauerraute 23
Maulbeerbaum 64
Maulbeergewächse 64
Mäusedorn 617
Mäuseschwanz 147
Meerbinse 631
Meerlavendel 355
Meerkohl 186
Meerrettich 164
Meerviole 161
Mehlbeerbaum 250
Meier 468
Meisterwurz 345
Melanzane 390
Melde 87
Melisse 437
Melisse, türkische 433
Melone 488
Menzelie 197
Merk 338
Michaelisbeere 210
Miere 98
Milchkraut (*Glaux*) 357
Milchkraut (*Leontodon*) 533
Milchlattich 527
Milchstern 604
Milocorn 707
Milzkraut 206
Minze 447
Mirabelle 264
Mispel 259
Mistel 70
Mistelgewächse 70
Mittelsamer 83
Mohn 153
Mohnartige 152
Mohngewächse 152
Möhre 348
Mohrenhirse 706

Monarde 436
Mönchskraut 384
Mönchspfeffer 423
Mondraute 20
Mondviole 170
Moorbeere 370
Moorbinse 633
Moorenzian 463
Moor-Spirke 39
Moosbeere 370
Moosblümchen 203
Moosfarn 17
Moosfarnartige 17
Moosfarngewächse 17
Moosmiere 101
Morelle 261
Moschuskraut (*Adoxa*) 476
Moschuskrautgewächse 476
Muschelblümchen 149
Muskathyazinthe 606
Mutterkamille 589
Mutterkraut 589
Mutterwurz 343
Myrobalane 263
Myrtenartige 300

Nabelmiere 101
Nabelnüßchen 380
Nachtkerze 307
Nachtkerzengewächse 303
Nachtnelke 115
Nachtschaden 388
Nachtschadengewächse 387
Nachtviole 160
Nacktkölbchen 715
Nacktsamer 32
Nadelbinse 633
Nadelkerbel 352
Narzisse 618
Narzissengewächse 617
Natternkopf 376
Natterzunge 20
Natterzungenartige 20
Natterzungengewächse 20
Nelke 109
Nelkengewächse 96
Nelkenhafer 692
Nelkenköpfchen 109
Nelkenwurz 215
Nesselartige 64
Nesselgewächse 67
Nesselseide 372
Nesselzwirn 372
Nestwurz 712
Netzblatt 712
Netzblatt, kriechendes 712
Netzgurke 487
Neuseeland-Spinat 94
Nierenfarn 28
Nießwurz (*Helleborus*) 132
Nixenblume 151
Nixenkraut 601
Nixenkrautgewächse 601

Oberkinn 713
Oberkohlrübe 183
Ochsenauge 559
Ochsenzunge 385
Odermennig 214
Ohmkraut 226
Ohnblatt 713
Ölbaumartige 466
Ölbaumgewächse 466
Ölbohne 298
Ölweide 301
Ölweidengewächse 301
Ölziest 433
Orakelblume 588
Orant 399
Osage-Dorn 65
Osterblume 139
Osterglocke 139
Osterluzei 130
Osterluzeigewächse 130
Oxelbirne 252

Palmlilie 614
Papiermaulbeerbaum 65
Pappel 49
Pappelrose 311
Paprika 388
Paradeiser 390
Pastinak(e) 346
Pechnelke 116
Pelzfarn 21
Pekonbaum 49
Pemsen 264
Perilla 454
Perlblume 559
Perlgras 680
Perlkörbchen 558
Perückenstrauch 324
Pestwurz 563
Petergstamm 302
Petersbart (*Pulsatilla*) 138
Petersbart (*Geum*) 215
Petersilie 335
Pe-tsai 182
Petunie 392
Pfaffenkäppchenstrauch 326
Pfahlrohr 698
Pfefferkraut 437
Pfeifengras 697
Pfeifenstrauch 207
Pfeilkraut 595
Pfeilkresse 180
Pfennigkraut (*Lysimachia*) 356
Pfennigkraut (*Thlaspi*) 178
Pferdebohne 293
Pferdedill 339
Pferdefenchel 339
Pferdeminze 436
Pfingstrose 131
Pfingstrosengewächse 131
Pfirsichbaum 265
Pflaume 262
Pflaumenbaum 262
Pfludern 264
Pfriemgras 696
Phlox 374
Pimpernuß 327
Pimpernußgewächse 327
Pippau 524
Pistazienartige 321
Pistaziengewächse 323
Platane 129
Platanengewächse 129
Platenigl 362
Platterbse 294
Polsternelke 112
Porre(e) 611
Porsch 367
Porst 367
Portulak 95
Portulakgewächse 95
Preißelbeere 370
Primel 360
Prunkwinde 371
Puffbohne 293
Punzen 264

Quecke 661
Quellenbinse 631, 637
Queller 92
Quellgras 680
Quellkraut 95
Quellried 631
Quendel 439
Quetschgurke 487
Quitte 249

Rachenblütler 392
Rade 116
Radicchio 497
Radies 186
Radieschen 186
Radmelde 90
Ragwurz 724
Rahle 177
Rahne 89
Rainfarn 589
Rainkohl 497
Rainweide 468
Ramtillkraut 574
Raps 182
Rapsdotter 185
Rapünzchen 481
Rapunzel 494
Rapunzelsalat 481
Rasenbinse 635
Rauhblattgewächse 375
Rauke (*Eruca*) 184
Rauke (*Sisymbrium*) 157
Rauschbeere (*Vaccinium*) 370
Raute 321
Rautenfarn 20
Rautengewächse 321
Rax-Primel 362
Raygras, englisches 678
Raygras, französisches 690
Raygras, italienisches 677
Raygras, westerwaldisches 678
Rebe 329
Rebendolde 339
Rebengewächse 328
Reiherschnabel 218
Reineclaude 264
Reis 703
Reis, wilder 703
Reismelde 85
Reisquecke 703
Reitgras 693
Reneclode 264
Rempe 185
Reseda 186
Resede 186
Resedengewächse 186
Rettich 186
Rhabarber 78
Ribisel 207
Riechgras 699
Riemenmistel 70
Riemenzunge 724
Riesenschiff 698
Rindsauge 559
Ringelblume 594
Ringlotte 264
Rippenfarn 22
Rippensame 352
Rispe (*Poa*) 682
Rispelbaum 324
Rispengras 682
Rispelstrauch 189
Rispengras 682
Rispenhirse 703
Rittersporn 134
Rizinus 116
Robinie 272
Roggen 665
Rohne 89
Rohr, italienisches 698
Röhrenblütler 371
Rohrglanzgras 699
Rohrkolben 731
Rohrkolbengewächse 731
Rose 240
Rosenartige 199
Rosengewächse 212
Rosenwurz 199
Rosmarin 425
Rosmarin, wilder 367
Rosmarinheide 368
Roßfenchel 339
Roßkastanie 326
Roßkastaniengewächse 326
Roßkümmel 347
Roßpappel 312
Rotbuche 44
Rote Rübe 89
Rotwange 264
Rübe, rote 89
Rübe, gelbe 349
Rübe (*Brassica*) 181
Rüben-Kerbel 350
Rübsen 181
Ruchgras 699
Rudbeckie 572
Ruhrkraut 557
Rührmichnichtan 318
Ruhrwurz 560
Runkelrübe 89
Runzelnüßchen 384
Ruprechtsfarn 27
Ruprechtskraut 317
Rüster 66
Rüsterstaude 213

Sadebaum 33
Saflor 554
Safran 554, 619
Saftkraut 203
Salat 328
Salbei 435
Salomonssiegel 615
Salzbinse 637
Salzkraut 91
Salzmelde 91
Salzmiere 97
Salzschwaden 678
Samtblume 575
Samtpappel 310
Sanddorn 301
Sandelartige 68
Sandelgewächse
Sandglöckchen 495
Sandkraut 101
Sandnelke 355
Sandrapunzel 495
Sandrohr 693
Sanikel 332
Sareptasenf 183
Saturei 437
Saubohne 293
Saudistel 529
Sauerampfer 71
Sauerdorn 131
Sauerdorngewächse 130
Sauergräser 630
Sauerklee 314
Sauerkleegewächse 314
Sau-Melde 84
Sawara-Zypresse 34
Schabzigerklee 283
Schachtelhalm 18
Schachtelhalmartige 18
Schachtelhalmgewächse 18
Schachtelhalmpflanzen 18
Schafgarbe 583
Schafrapunzel 495
Schalotte 610
Scharfkraut 380
Scharte 547
Schattenblümchen 615
Schattenblume 615
Schattenzauke 615
Schaumkraut 165
Schaumkresse 167
Scheibenkraut
Scheibenschötchen 170
Scheidenblütengras 701
Scheidengras 701
Scheinerdbeere 222
Scheingräser
Scheinindigo 276
Scheinzypresse 33
Schierling 352
Schildfarn 30
Schilf 698
Schilfrohr 698
Schillergras 687
Schirlingtanne 36
Schlagkraut 575
Schlafmützchen 152
Schlammkraut 400
Schlangenwurz 536
Schlangenmäulchen 399
Schlehdorn 262
Schlehe 262
Schlehenstrauch 262
Schleierkraut 107
Schleifenblume 178
Schliefhansel 666
Schlinge 477
Schlüsselblume 360
Schlüsselblumenartige 356

Schlüsselblumengewächse 356
Schmalschlauch 597
Schmalrohr 597
Schmalwand 158
Schmalzblume 144
Schmetterlingsblütler 267
Schmiele 691
Schmielenhafer 688, 692, 573
Schmuckblümchen 148
Schnabelbinse 638
Schnabelschötchen 162
Schneckenklee 284
Schneeball 477
Schneebeere 478
Schneeglöckchen 618
Schneerose 133
Schnittkohl 182
Schnittlauch 610
Schnurbaum 267
Schöllkraut 152
Schönauge 573
Schopfhyazinthe 607
Schotenbaum 267
Schotendotter 159
Schöterich 159
Schradel 326
Schraubenbaumartige 730
Schuppkopf 485
Schuppenmiere 97
Schuppenschwanz 686
Schuppenwurz 416
Schwabenkorn 663
Schwadengras 679
Schwalbenwurz 465
Schwalbenwurzgewächse 465
Schwammkürbis 487
Schwanenblume 596
Schwanenblumengewächse 596
Schwarzbeere 871
Schwarzkümmel 133
Schwarzwurz 536
Schweinsbrot 364
Schwertlilie 621
Schwertliliengewächse 619
Schwimmfarn 31
Schwimmfarngewächse 31
Schwindelwurz 565
Schwingel 665
Schwingel-Lolch 677
Sebenstrauch 33
Seebinse 632
Seegrasgewächse 598
Seekanne 458
Seerose 151
Seerosengewächse 151
Segenstrauch 33
Segge 638
Seide (*Cuscuta*) 372
Seidelbast 300
Seidelbastgewächse 300
Seidenpflanze 466
Seifenbaumgewächse 324
Seifenkraut 108
Sellerie 334
Senf 184
Senf, schwarzer 183
Senfkohl 184
Senfrauke 184
Sibirische Hexe 90
Sicheldolde 336
Sichelklee 284
Sichelmöhre 336
Siebenstern 356
Sigmarskraut 311
Siegwurz 620
Silberbaum 251
Silberblatt 170
Silberdistel 555
Silbergras 692
Silbermantel 223
Silberregen 272
Silberscharte 538
Silberwurz 215
Silge 342
Simse 624
Simsengewächse 624
Simsenlilie 602
Sinau 226
Singrün 465
Skabiose 482
Skorpionskraut 375
Skrofelkraut 397
Sode 91
Sojabohne 298
Sommeraster 580
Sommerflieder 457
Sommerfliedergewächse 457
Sommerwurz 416
Sommerwurzgewächse 416
Sommerzypresse 90
Sonnenblume 571
Sonnenbraut 575
Sonnenhut 572
Sonnenröschen 167
Sonnentau 190
Sonnentaugewächse 190
Sonnenwende(kraut) 375
Spargel 616
Spargelbohne 299
Spargelerbse 279
Spargelfisole 299
Spargelklee 279
Spargelkohl 183
Spargelspitzen 428
Spark 97
Spechtwurz 321
Speierling 250
Speik, weißer 583
Spelz 663
Spelzenblütler 657
Spenlinge 264
Sperrkraut 374
Sperrkrautgewächse 374
Spiere 212
Spierstrauch 212
Spillinge 264
Spinat 89
Spindelstrauch 326
Spindelstrauchartige 326
Spindelstrauchgewächse 326
Spitzkiel 275
Spitzklette 575
Spörgel 97
Spottnuß 48
Spreublume 555
Springkraut 318
Springkrautgewächse 318
Spurre 102
Stabwurz 590
Stachelbeere 207
Stachelsalat 527
Stangenbohne 299
Staudenaster 577
Stechapfel 391
Stechginster 271
Stechpalme 326
Stechpalmengewächse 326
Steckrübe 182
Steifhalm 698
Steinbeere 226
Steinbinse 632
Steinbrech 204
Steinbrechgewächse 203
Steinklee 283
Steinkraut 171
Steinmispel 257
Steinquendel 437
Steinraute 583
Steinröslein 300
Steinsame 377
Steinschmückel 174
Steinquendel 437
Steinschötchen 172
Steirergras 699
Steppenhafer 689
Sternblume 577
Sterndolde 332
Sternlieb 579
Sternmiere 102
Stiefmütterchen 194
Stielsamenkraut 536
Stinkandorn 427
Stinkkohl 497
Stockrose 310
Stoppel-Rübe 181
Storchschnabel 315
Storchschnabelgewächse 315
Storchschnabelartige 314
Stragel 273
Strahldolde 349
Strahlensame 114
Strandbinse 631
Strandbunge 357
Strandmilchkraut 357
Strauchpappel 311
Strauchwicke 271
Straußfarn 21
Straußgras 694
Streifenfarn 23
Strobe 38
Strohblume 559
Studentenröschen 207
Stundenblume 310
Sudangras 706
Sumach 323
Sumpf-Abbiß 483
Sumpfbinse 633
Sumpffarn 27
Sumpfglöckchen 400
Sumpfgras 702
Sumpfkresse 162
Sumpfplatterbse 296
Sumpfquendel 302
Sumpfried 633
Sumpfrose 458
Sumpfsilge 344
Sumpfstendel 709
Sumpfzypressengewächse 34
Süßgräser 657
Süßholz 273
Süßkartoffel 371
Süßklee 280
Swertia 463
Tabak 392
Tabaktod 416
Taglilie 604
Tamariske 188
Tamariske deutsche 189
Tamariskengewächse 188
Tanne 35
Tännel 189
Tännelgewächse 189
Tännelkraut 399
Tannengewächse 35
Tannenwedel 309
Tannenwedelgewächse 309
Tarant 463
Taschengurke 487
Täschelkraut 177
Taubenbohne 293
Taubenkropf 113
Taubnessel 430
Taumel-Kerbel 350
Tausendblatt 309
Tausendblattgewächse 309
Tausendguldenkraut 464
Teeblatt 429
Teegewächse 197
Teekraut 86
Teestrauch 197
Teichbinse 632
Teichfaden 601
Teichfadengewächse 601
Teichkraut 203
Teichlinse 729
Teichrose 151
Telekia 559
Teufelsabbiß 483
Teufelsauge 148
Teufelsbart 138
Teufelsklaue 15
Teufelskralle 494
Teufelszwirn (*Cuscuta*) 372
Teufelszwirngewächse 372
Thymian 439
Timotheegras 700
Timotheusgras 700
Tollkraut 391
Tollkirsche 390
Tomate 390
Topinambur 571
Torflilie 602
Tormentille 220
Tränengras 708
Tragant 273
Traubengeißklee 269
Traubenhafer 687
Traubenhyazinthe 606
Traubenkirsche 259
Traubenkraut 576
Traubenkraut, mexikanisches 86
Trauerblume 409
Trespe 658
Trichterwinde 371
Tripmadam 201
Trollblume 132
Trompetenbaum 422
Tropfwurz 340
Trunkelbeere 370
Tulpe 613
Tulpenbaum 130
Tüpfelfarn 22
Tüpfelfarngewächse 21
Türkenbund 614
Türkenkorn 708
Türkenweizen 708
Türkische Nelke 575
Turmkraut 168
Uferrohr 693
Uferwinde 372
Ulme 66
Ulmengewächse 66
Unterkohlrübe 182
Veilchen 190
Veilchengewächse 190
Venuskamm 352
Venusspiegel 494
Vereintkroner 355
Vereintmännige 489
Vergißmeinnicht 377
Vielfrüchtler 130
Vogelbeerbaum 250
Vogelfuß 280
Vogelhirse 705
Vogelkopf 301
Vogelmiere 103
Vogelmilch 604
Vogelnestwurz 712
Vogerlsalat 481
Voralpenrohr 693
Wacholder 32
Wachsblume 375
Wachtelweizen 414
Waid 158
Walch 665
Waldbinse 630
Walderbse 294
Waldgerste 668
Waldhaar 642
Waldhirse 697
Waldhyazinthe 714
Waldklette 332
Waldkresse 162
Waldlorbeer 300
Waldmeister 470
Waldmelisse 432
Waldnessel 428
Waldrebe 139
Waldrohr 694
Waldseegras 642
Waldstendel 709
Wallwurz 386
Walnußbaum 47
Walnußartige 47
Walnußgewächse 47
Wandsamer 187
Wanzenkraut 133
Wanzensame 92
Warzenkraut 152
Wasserblattgewächse 375
Wasserdarm 103
Wasserdost 562
Wasserfarne 31

Wasserfeder 363
Wasserfenchel 339
Wasserhahnenfuß 140
Wasserhanf 562
Wasserholler 47
Wasserkerbel 35
Wasserkresse 163
Wasserlinse 729
Wasserlinse, große 729
Wasserlinsengewächse 729
Wassermelone 487
Wassernuß 309
Wassernußgewächse 309
Wasserpest 597
Wasserpfeffer 80
Wasserrübe 181
Wassersäge 596
Wasserschierling 335
Wasserschlauch 422
Wasserschlauchgewächse 421
Wasserstern 121
Wassersterngewächse 121
Wasserviole 596
Wau 186
Waugewächse 186
Wegerich 455
Wegerichgewächse 455
Wegwarte 496
Weichmiere 103
Weichsel 260
Weichselbaum 260
Weichstendel 727
Weichwurz 727
Weide 56
Weidelgras, deutsches 678
Weidelgras, französisches 690
Weidelgras, welsches 677
Weidenartige 49
Weidengewächse 49
Weidenkraut 356
Weidenröschen 303
Weiderich 302
Weiderichgewächse 302
Weigelie 478
Wein, wilder 328
Weinbeere, japanische 228
Weinrebe 329
Weinstock 329
Weißdorn 258
Weißdorn-Mispel 259
Weißklee 286
Weißmiere 102
Weißwurz 615
Weißzüngel 716
Weizen 662
Weizen, türkischer 707
Welschkorn 708
Wendelähre 712
Wermut 590
Wetterdistel 555
Wetterrose 555
Weymouthskiefer 38
Wicke 289
Wickelwurz 203
Widerbart 713
Wiesengeißbart 213
Wiesenhafer 689
Wiesenknopf 215
Wiesenkönigin 213
Wiesenraute 150
Wiesensilge 342
Wilder Spinat 84
Wilder Wein 328
Wildkresse 162
Wildrebe 329
Winde 372
Windeknöterich 82
Windengewächse 371
Windenknöterich 82
Windling 372
Windröschen 136
Wintergrün 365
Wintergrüngewächse 364
Winterlieb 364
Winterling 133
Wirbelborse 438
Wirbeldost 437, 438
Witwenblume 484
Wodanskraut 375
Wohlverleih 565
Wolferlei 565
Wolfsauge 385
Wolfsbohne 268
Wolfsfuß 453
Wolfsmilch 117
Wolfsmilchartige 116
Wolfsmilchgewächse 116
Wollbinse 635
Wollgras 635
Wollkraut 393
Wruke 182
Wucherblume 587
Wunderbaum 116
Wundklee 276
Würger 416
Wurmfarn 28
Wurmlattich 535
Wusperkraut 428
Ysop 438
Zackenschötchen 159
Zahntrost 409
Zahntrost, gelber 409
Zahnwurz 167
Zauberhaselartige 129
Zaunlilie 604
Zaunrübe 487
Zaunwinde 372
Zehrkraut 429
Zehrwurz 728
Zeitlose 603
Zeller 334
Zentifolie 242
Ziberl 264
Zichorie 496
Zickgras 679
Ziest 428
Zigerkraut 283
Zigeunerkraut 391
Zimbelkraut 399
Zinnkraut 18
Ziparten 264
Zirbe 38
Zirbelkiefer 38
Zirmet 347
Zistrosengewächse 187
Zitronelle 437
Zitronenkraut 590
Zittergras 680
Zitter-Linse 291
Zuckerhirse 706
Zuckerrübe 89
Zuckerschote 298
Zürgelbaum 67
Zweiblatt 615, 712
Zweikorn 663
Zweizahn 573
Zwenke 661
Zwergalpenrose 367
Zwergbinse 633
Zwergbuchs 322
Zwergginster 269
Zwergmispel 250
Zwergklee 285
Zwergstendel 713
Zwetschke 262
Zwetschkenbaum 262
Zwiebel 610
Zwiebelstendel 727
Zwiespitz 264
Zyane 552
Zyklamen 364
Zypergras 636
Zypergrasgewächse 630
Zypressengewächse 32

Register der lateinischen Pflanzennamen

Das Register enthält die Namen der Gattungen und höheren Gruppen, also Familien, Ordnungen usw., sowie die Namen von Untergattungen, Sektionen und Subsektionen, nicht aber auch die Namen der Arten und die der Sippen unterhalb der Art.

Abies 35
Abietaceae 35
Abieteae 35
Absinthium 590
Abutilon 310
Acalypheae 116
Acanthoxanthium 575
Accipitrina 498
Acer 324
Aceraceae 324
Acetosa 71, 72
Acetosella 70
Acetosellae 314
Achillea 583
Achroanthes 726
Achyrophorus 533
Acinos 437
Aconitum 134
Acorellus 636, 637
Acorus 728
Acrarrhenae 639
Acrocentron 548, 550
Acrogynae 639
Acrolophus 548, 550
Acropteris 23
Actaea 133, 134
Acutae (Carex) 639
Acuticantes 440
Acutiflorae 98
Aegilops 665
Adenophora 494
Adenophori 227
Adenostyles 536
Adonia 148
Adonidinae 131
Adonis 148
Adoxa 476
Aegirus 49
Aegopodium 337
Aesculus 326
Aethionema 178
Aethusa 340
Agaloma 117
Agathophyton 83
Ageratum 560
Agrimonia 214
Agropyrum 661
Agrosinapis 184
Agrostemma 116
Agrostinae 658
Agrostis 694, 696
Ailanthus 322
Aira 687, 691, 692
Aizoaceae 94
Aizoon (Sedum) 199
Aizopsis 172
Ajax 618
Ajuga 423
Ajugoideae 423
Albae (Betula) 42
Albae (Carex) 639
Albae (Salix) 56
Albonia 322
Alcea 310
Alchemilla 223
Alectorolophus 413
Alethocrepis 524
Aleuritia 360
Alexitoxion 465
Alisma 595
Alismataceae 595
Alliaria 158
Allieae 602
Allioideae 602
Allium 607
Alnaster 43
Alnobetula 43
Alnus 43
Alomatium 168
Alopecurus (Betonica) 429
Alopecurus (Gram.) 700
Alpigenia 577
Alpina (Thesium) 68
Apina (Hieratium) 498
Alpinae (Alchemilla) 223
Alpinae (Potentilla) 216
Alsine 98, 99
Alsineae 96
Alsinebe 402
Alsinine 96
Alsinoideae 96
Alternifolia 615
Alternifolii 636
Althaea 310
Alysseae 156
Alyssum 171, 172
Amarantaceae 92
Amarantotypus 92
Amarantus 92
Amaryllidaceae 617
Amblygonum 79
Ambrina 84, 86
Ambrosia 576
Ambrosieae 496
Amelanchier 250
Amerina 56
Amethystinae 668
Ammi 336
Ammieae 332
Amoria 285
Amorpha 276
Ampelopsis 328
Amphilophis 707
Ampiferae 724
Amplexicaulia 498
Amygdalus 266
Anacamptis 717
Anacardiaceae 323
Anacharis 596, 597
Anagallis 357
Anagalloides 400
Anastraea 313
Anchusa 384, 385
Anchuseae 375
Andraspis 358
Andromeda 368
Andromedeae 367
Andropogon 706, 707
Andropogoneae 658
Andropogoninae 658
Andropogonoideae 658

Androsace 359
Anemone 136, 137
Anemoninae 131
Anethum 341, 342
Angelica 343, 345
Angiospermae 42
Angustifoliae 410
Angustifolii 440
Anisantha 659
Anisophyllum 117
Anisorhamphus 524
Anisum 336
Annua (Poa) 682
Annuae (Artemisia) 590
Annuae (Lupinus) 268
Annui (Senecio) 586
Anodontae 408
Anoectolemi 413
Anomala 103
Anoplobatus 226
Antennaria 558
Anthelaea 628
Anthemideae 496
Anthemis 582
Anthericum 604
Anthora 134
Anthoxantum 699
Anthriscaria 350
Anthriscus 351
Anthrochilium 709, 710
Anthyllis 276, 281
Anthirrhineae 392
Anthirrhinoideae 392
Anthirrhinum 397
Apargia 533, 534
Aparine 470
Apera 696
Apetalae 42
Aphaca 294
Aphanes 226
Aphyllantes 420
Apioideae 332
Apium 334, 335
Apocarya 48
Apocynaceae 465
Apogon 621
Aposeris 497
Appendiculatae 489
Aptera (Gentiana) 458
Apterygium 177
Aquifoliaceae 326
Aquilegia 149
Arabideae 156
Arabidopsis 158, 167
Arabis 158, 167, 168
Araceae 728
Arachis 281
Arachnospermum 536
Araliaceae 331
Araneiferae 724
Arboreae 56
Arbusculae 56
Arbuteae 367
Arbutoideae 367
Archilirion 614
Arctium 546
Arctostaphylos 369
Arctous 369
Arenaria 97, 101
Arenariae (Carex) 639
Arenariinae 96
Aretia 359
Argemonorhoeades 153
Aria 250, 251
Aristolochia 130
Aristolochiaceae 130
Armeniaca 265
Armenoprunus 265
Armeria 355
Armerium 109
Armillariella 701
Armoracia 164
Arnica 565
Arnoglossum 455
Arnoseris 497
Aroideae 728
Aronia 250
Aronicum 564
Arrhenatherum 689, 690
Artemisia 590
Articulatae 18
Artocarpoideae 64
Arum 728
Aruncus 213
Arundinagrostis 693
Arundineae 658
Arundininae 658
Arundo 698
Arvenses 398
Asarum 130
Asclepiadaceae 465
Asclepias 466
Asparageae 602
Asparagoideae 602
Asparagus 616
Asperae 382
Asperugo 380
Asperula 468, 470
Asphodeleae 602
Asphodelus 604
Asphodeloideae 602
Aspidium 26—30
Asplenieae 21
Asplenium 23, 26
Aster 577, 580
Asteraceae 496
Astereae 496
Asterias 458, 459
Asteroideae 496
Asterothrix 533
Astragaleae 267
Astragalus 273, 275, 280
Astrantia 332
Astrophilyra 313
Athamanta 340
Athyrium 26
Atossa 289
Atragene 139, 140
Atratae (Carex) 639
Atriplex 87
Atropa 390
Atropis 678
Aucuparia 250, 251
Aureae 216
Auricomus 142
Auricula 360
Auriculina 499
Aurinia 171
Avena 688—690, 692
Avenae 657
Avenastrum 689
Avenella 692
Aveninae 657
Avenochloa 689
Avicularia 79
Axillares 71
Axilliflorae 216
Azalea 368

Baldingera 699
Ballota 427
Balsaminaceae 318
Banksia 38
Balsamitha 588,589
Barbaraea 162
Barbata 499
Barbulatum 109
Barkhausia 525, 526
Bartonia 197
Bartschia 409
Bartsia 409
Basigynae 639
Batatas 371
Batrachia 315
Batrachium 140
Batrachoseris 598
Beccabunga 403
Beckeria 680
Behen 111, 113
Behenantha 111
Bellevalia 606, 607
Bellidiastrum 577, 579
Bellis 582
Berberidaceae 130
Berberis 131
Bergenia 203
Berinia 524
Berisia 207
Berteroa 172
Berula 338
Beryllis 604
Beta 89
Beteae 83
Betonica 429
Betula 42
Betulaceae 42
Betuloideae 42
Bicornes 364
Bidens 573
Bidentatae 408
Bifora 353
Bilderdykia 82
Bignoniaceae 422
Biota 34
Biscutella 178
Bismalva 311
Bistorta 79
Blackstonia 463
Blechneae 21
Blechnum 22
Blepharocarpus 66
Blepharolepis 680
Blitopsis 92
Blitum 85, 86
Blysmus 631
Bolbophorum 682
Bolbopoa 682
Bolboschoenus 631
Bombycilaena 557
Boraginaceae 375
Boragineae 375
Boraginoideae 375
Borago 387
Boraphila 204
Bothriochloa 707
Botryanthus 606
Botrychium 20
Botryosambuccus 476
Botryosilene 111
Botrys 84
Bovinae 668
Brachyglossi 580
Brachypodes 524
Brachypodieae 657
Brachypodium 661
Bracteolatae 731
Brassica 181, 184, 185
Brassiceae 156
Brassicoturritis 168
Breea 541
Brevicaulon 223
Breviligulatae 560
Brevipodium 661
Briza 680
Brizinae 657
Bromeae 657
Bromopsis 658
Bromus 658, 661, 662
Broussonetia 65
Brunnera 384
Bryonia 487
Bucerates 283
Buchnera 422
Buddleia 457
Buddleiaceae 457
Buglossoides 377
Buglossum 385
Bugula 423
Bulbosae 687
Bulliarda 203
Bunias 159
Bunium 336
Buphtalmum 559
Bupleurum 333
Butomaceae 596
Butomus 596

Cacosciadium 351
Cactaceae 95
Caenotus 580
Caesalpiniaceae 267
Caesalpinieae 267
Caesalpinoideae 267
Caesia 498
Caesii 227
Caespitosa (Cerastium) 103
Caespitosae (Gypsophila) 107
Caespitosae (Koeleria) 687
Calamagrostis 693
Calamintha 437
Calcitrapa 548, 552
Calendula 594
Calenduleae 496
Calla 728
Callianthemum 148
Callicocystis 273
Calliopsis 573
Callistephus 580
Callitrichaceae 121
Callitriche 121
Calloideae 728
Calluna 369
Calobotrya 207
Calospira 212
Caltha 131
Calthinae 131
Calycocorsus 530
Calysphyrum 478
Calystegia 372
Camelia 197
Camelina 175
Camellia 197
Campanaria 138
Campanula 489, 494
Campanulaceae 489
Campe 162
Campella 691
Campestres 216
Campestria 324
Camphorosma 90
Camphorosmeae 83
Camptodromi 439
Campylospermae 332
Canescentes 639
Caninae 241
Cannabaceae 65
Cannabis 66
Capillares 639
Capillatae 696
Capitata (Phyteuma) 494
Capitatae (Mentha) 447
Capitatae (Trigonella) 283
Capreae 56
Caprifoliaceae 476
Caprifolium 478
Capsella 176
Capsicum 388
Caragana 273
Cardamine 164, 165, 167
Cardaminella 165
Cardaminopsis 167
Cardaminum 164
Cardamon 179
Cardaria 180
Carduus 539
Carex 638
Cardiaca 427
Cariceae 630
Caricoideae 630
Carlina 554
Carolinae 240
Carpesium 562
Carpinus 44
Carthamus 554
Carthusianum 109
Carum 336
Carya 48
Caryophyllaceae 96
Caryophyllastrum 215
Caryophyllata 215
Caryophyllum 109
Caryopteris 423
Castalia 151
Castanea 45
Catabrosa 680
Catalpa 422
Catharticae 327
Cathartolinum 319
Caucaleae 332
Caucalis 349, 350
Caulescentes 190
Cauligera 499
Celastraceae 326
Celastrales 326
Celtis 67
Cembra 38
Cenchrus 703
Centaurea 548
Centauria 464

Centaurium 464
Centrosis 711
Centrospermae 83
Centunculus 357
Cephalaria 485, 486
Cephalariae 482
Cephalonoplos 541
Cephalopactis 711
Cerastium 103
Cerasus 260
Ceratocephalus 147
Ceratophyllaceae 152
Ceratophyllum 152
Ceratosinapis 184
Cerefolium 351
Cercidothrix 273
Cerinthe 375
Cerintheae 375
Cerris 45
Cervicariae 489
Cestreae 387
Chaenorrhinum 399
Chaerefolium 351
Chaerophyllum 350, 351
Chaetochloa 706
Chaiturus 427
Chamaearabis 168
Chamaebuxus 322
Chamaecyparis 33
Chamaecytisus 269
Chamaedryon 212
Chamaedrys (Teucrium) 424
Chamaedrys (Veronica) 403
Chamaejasme 359
Chamaeleon 541
Chamaemelum 586
Chamaemespilus 250
Chamaenerion 303
Chamaeorchis 713
Chamaepitys 423
Chamaeplium 157
Chamaespartium 271
Chamaesyce 117
Chamitea 56, 58
Chamoetia 56
Chamomilla 586
Cheilanthes 21
Cheiranthus 160
Chelidonium 152
Cheloneae 392
Chenopodiaceae 83
Chenopodieae 83
Chenopodium 83
Cherleria 98, 99
Chilochloa 700
Chimaphila 364
Chionorrhodon 132
Chirophyllon 223
Chloephylli 598
Chlora 463
Chlorideae 658
Chlorocyperus 636
Chondrilla 530
Chorispora 162
Chronosemium 285
Chrysantha 275
Chrysanthemum 586, 587
Chrysocoma 579
Chrysopogon 707
Chrysosplenium 206
Cicer 289
Cicerbita 527
Cicercula 294
Cichoriaceae 496
Cichorium 496
Cicuta 335
Cimicifuga 133
Cimicifuginae 131
Cincinnosilene 111
Cineraria 565, 566
Cinerariaeformes 565
Cinnamomeae 240
Circaea 308
Circaeeae 303, 308
Cirsium 541
Cistaceae 187
Citrullus 487
Cladieae 630
Cladium 638
Clasterostylae 216
Cleistogenes 698
Cleistogeninae 658
Cleistolemi 413
Clematidinae 131
Clematis 139
Clinopodium 437
Cnicus 554
Cnidium 342
Cochlearia 164, 174
Coelanthe 458
Coeloglossum 713, 714, 716
Coelospermae 332
Coeloxylosteum 478
Coix 708
Colchiceae 602
Colchicoideae 602
Cholchicum 603
Coleantheae 658
Coleanthus 701
Coleophylli 598
Collinsia 397
Colocynthis 487
Columbina 315
Colutea 272
Comarum 222
Commelina 657
Commelinaceae 657
Compositae 496
Conium 352
Conomorpha 111
Conosilene 111
Conostylae 216
Conringia 180
Consiligo 148
Consolida 134
Contortae 457
Convallaria 616
Convallariaceae 602
Convolvulaceae 371
Convolvulus 372
Conyca (Erigeron) 581
Conyca (Inula) 561
Corallorhiza 727
Cordatae 56
Coreopsis 573
Coreosma 207
Coriandrae 332
Coriandrum 353
Coriophorae 718
Coriophyllum 165
Corispermae 83
Corispermum 92
Cormus 250
Cornaceae 331
Corniculatae 314
Cornus 331
Coronilla 279
Coronilleae 267
Coronopus 180
Coronopus (Plantago) 455
Corothamnus 270
Cortusa 358
Corvisartia 560
Corydalis 155
Corylaceae 42
Coryloidea 42
Corylus 44
Corynephorinae 658
Corynephorus 692
Cosmea 573
Cosmos 573
Costatae 42
Cota 582
Cotinus 324
Cotoneaster 257
Cotyledon 204
Cracca 289
Craepalia 677
Crambe 186
Crassula 203
Crassulaceae 199
Crassuloideae 199
Crataegeae 212
Crataegus 258
Crataemespilus 259
Crateriflorae 358
Crepideae 496
Crepis 524
Critesion 666
Croce 665
Crithodium 662
Croceae 619
Crocus 619
Crossopetalum 458, 461
Cruciata 475, 470
Cruciferae 156
Crypsis 702
Cucubalinae 96
Cucubalus 111, 114
Cucumis 488
Cucurbita 488
Cucurbitaceae 486
Cucurbitales 486
Cucurbiteae 486
Cupressaceae 32
Cupresseae 32
Cuscuta 372
Cuscutaceae 372
Cuviera 668
Cyanococcus 370
Cyanus 548, 551
Cyclachaena 575
Cyclamen 364
Cyclamineae 356
Cyclostigma 458
Cydonia 249
Cygophyllaceae 321
Cylactis 226
Cymbalaria 399
Cymosina 499
Cynanchicae 468
Cynanchoideae 465
Cynanchum 465
Cynara 546
Cynareae 496
Cynodon 703
Cynoglossae 375
Cynoglossum 381
Cynoglottis 385
Cynosurus 685
Cyperaceae 630
Cypereae 630
Cyperoideae 630
Cyperus 636
Cypripedieae 709
Cypripedium 709
Cyrtostomae 639
Cystopteris 22
Cytisus 269, 270

Dactylis 685
Dactylitella 717
Dactyloides 204
Dactyloglossum 714
Dactylogymnadenia 716
Dactylorchis 718
Dactylorhiza 718
Dahlia 574
Danthonia 687
Danthosiglingia 687
Daphnantes 300
Daphne 300
Dasiphylion 524
Dasypyrum 665
Datura 391
Datureae 387
Dauceae 332
Daucopsis 348
Daucus 348, 349
Decussatae 117
Degenea 84
Delphiniinae 131
Delphinium 134
Dentaria 167
Deschampsia 691, 692
Descurainia 158
Deserticola 689
Deyeuxia 694
Dialypetalae 130
Diandrae 709
Diantheae 96
Dianthinae 96
Dianthoniinae 657
Dianthus 109
Dichantium 707
Dichasiosilene 111
Dichodon 103
Dichoglottis 107
Dichospermum 87
Dichostylis 636, 637
Dicoccoideae 662
Dicranotrix 359
Dictamnus 321
Didymobolbos 612
Diervilla 478
Digitaleae 392
Digitalis 400
Digitaria 704
Digitatae (Carex) 639
Dioicae (Carex) 639
Digraphis 699
Diopogon 202
Diospyrales 371
Dispyros 371
Diphasium 15
Diplachne 698
Diploidae 489
Diplotaxis 181
Diploxylon 38
Dipsacaceae 482
Dipsacus 486
Dischidium 190
Distichotrisetum 688
Divaricata 315
Divisae (Carex) 639
Dolichos 299
Dorycnium 277
Draba 172, 173
Drabella 172
Dracaenoidae 602
Dracocephalum 433
Dracunculus 590
Drepanophyllum 336
Drosera 190
Droseraceae 190
Dryadeae 212
Dryas 215
Drymosphace 435
Dryopterideae 21
Dryopteris 27, 28
Duchesnea 222
Dulcamara 388

Ebenaceae 371
Ebracteolatae 731
Ebracteata 68
Echinella 142
Echinina 499
Echinochloa 704
Echinocystis 488
Echinops 555
Echinospermum 380
Echium 376
Egeria 597
Eglandulosa 546
Eleagnaceae 301
Eleagnus 301
Elatinaceae 189
Elatine 189
Elatinoides 399
Eleocharis 633
Elisanthe 115
Elodea 596, 597
Elongatae (Carex) 639
Elongatae (Viola) 190
Elsholtzia 454
Elymus 668
Elytrigia 661
Emerus 279
Empetraceae 367
Empetron 420
Empetrum 367
Enantioblastae 657
Enantiophylli 598
Endotricha 458
Epeteium 199
Epidendrae 709
Epigeios 693
Epilobiae 303
Epilobium 303
Epipactis 709, 711
Epipogium 713
Epipogon 713
Epitrachys 541
Equisetaceae 18
Equisetales 18
Equisetum 18
Eragrosteae 658
Eragrostinae 658
Eragrostis 701

Eragrostoideae 658
Eranthis 133
Erechthites 571
Eremopyrum 661
Erica 367
Ericaceae 367
Ericoideae 367
Ericoila 460
Erigeron 580
Erinosma 617, 618
Eriocephalus 136
Eriophorum 635
Eriostachys 428
Eriotrichae 216
Eritricheae 375
Erodium 318
Erophila 173
Eruca 184
Erucastrum 185
Ervum 289, 291
Eryngium 332
Erysimum 159
Erythraea 464
Erythrobalanus 45
Erythrocarpa 530
Erythronium 613
Eschscholtzia 152
Esculenti 636
Esulae 117
Eu-Acetosa 71
Eu-Aconitum 134
Euaïzoonia 204
Eu-Alyssum 171
Eu-Anchusa 385
Eu-Anthemis 582
Eu-Anthriscus 351
Eu-Apium 334
Eu-Arabis 168
Eu-Aster 577
Eu-Brassica 181
Eu-Bupleurum 333
Eu-Caninae 241
Eu-Cardamine 165
Eu-Carex 639
Eu-Carya 48
Euclidium 162
Eucodon 489
Eu-Coronilla 279
Eu-Cracca 289
Eu-Cynosurus 685
Eu-Cyperus 636
Eucyperus 636
Eu-Daphne 300
Eudianthe 111
Eu-Epipactis 709
Eu-Ervum 289
Eugalium 469
Eu-Gentiana 458
Eu-Geum 215
Eu-Glyceria 679
Eu-Helianthemum 187
Eu-Hieracium 498
Eu-Lagopus 285
Eu-Lamium 430
Eu-Lathyrus 294
Eu-Lemna 729
Eu-Leucoium 617
Eu-Linum 319
Eu-Lithospermum 377
Eu-Lolium 677
Eu-Melandryum 115
Eu-Melica 680
Eu-Minuartia 98
Eu-Myosotis 377
Eu-Omphalodes 380
Eu-Orchis 718
Eupatorieae 496
Eupatorium 562
Eu-Peucedanum 344
Eu-Phleum 700
Euphorbia 117
Euphorbiaceae 116
Euphorbieae 116
Euphrasia 409, 410
Eu-Picris 535
Eu-Pirola 365
Eupitys 38
Eupotentilla 216
Eurhamnus 327
Eurotia 89
Eusambuccus 476
Eu-Sanguisorba 215
Eu-Sedum 199
Eu-Sempervivum 202
Eu-Senecio 565
Euserpyllum 440
Eu-Seseli 338
Eusphace 435
Euthalia 101
Euthalictrum 150
Eutilia 313
Eutoca 375
Eu-Valerianella 481
Euvulgata 498
Eu-Xanthium 575
Evonymus 326
Extravaginales 668

Faba 289, 293
Fagaceae 44
Fagales 42
Fagopyrum 83
Fagus 44
Falcago 284
Falcaria 336
Farinosae 360
Farsetia 172
Fasciculata 393
Ferulago 344
Festuca 661, 668, 677
Festuceae 657
Festucinae 657
Festucoideae 657
Festucoides 658
Festulolium 677
Fevilleeae 486
Fibichia 703
Ficaria 146
Ficus 65
Filago 556
Filicales 21
Filicastrum 21
Filicinae 20
Filipendula 213
Filipenduleae 212
Fimbriatum 109
Fistulosae 339
Flammula (Clematis) 139
Flammula (Ranunculus) 142
Flavescentes (Cyperus) 636
Flavae (Carex) 640
Foeniculum 341
Fragaria 222
Fragariastrum 216
Frangula 327
Fraxinaster 467
Fraxineae 466
Fraxinus 467
Frigidae (Carex) 639
Frigidae (Salix) 56
Fuciflorae 724
Fugacia 103
Fumana 188
Fumaria 156
Fumarioideae 152
Fusci 636

Gagea 612
Gaillardia 575
Galanthus 618
Galarrhaei 117
Galatella 577, 579
Galearia 285
Galega 272
Galeobdolon 430
Galeopsis 430, 431
Galinsoga 574
Galioideae 468
Galium 469, 475
Gallicanae verae 241
Gamochaeta 557
Gaya 343
Genea 658
Genista 270, 271
Genistella 271
Genistoides 271
Gentiana 458
Gentianaceae 458
Gentianella 458, 461
Gentianopsis 461
Genuini (Juncus) 624
Geraniaceae 315
Geranium 315
Geum 215
Gifola 556, 557
Gigachilon 662
Glaciales 56
Gladiolus 620
Glandulosa (Arctium) 546
Glandulosa (Hieracium) 498
Glandulosi (Rubus) 227
Glauca 499
Glaucae (Carex) 639
Glaucium 153
Glaux 357
Glechoma 434
Gleditschia 267
Gleditsia 267
Globiflorae 400
Globularia 420
Globulariaceae 420
Glumiflorae 657
Glyceria 678—680, 682
Glyceriinae 657
Glycine 272, 298
Glycyrrhiza 273
Gnaphalium 557
Gnaphalideae 496
Godetia 307
Gomphostylae 216
Goniothymus 440
Goodeyra 712
Gossypieae 309
Gramineae 657
Graminifolii 624
Grammica 372
Grandes 398
Grandiflorae (Digitalis) 400
Grandiflorae (Euphrasia) 410
Gratiola 399
Gratioleae 392
Griphopus 132
Groenlandia 600
Grossularia 207
Gruinales 314
Guttiferae 197
Guttiferales 197
Gymnadenia 715—717
Gymnadeniinae 709
Gymnigritella 716
Gymnocarpae 216
Gymnocarpium 26, 27
Gymnocladium 420
Gymnodes 628
Gymnogramme 21
Gymnogrammeae 21
Gymnolepis 680
Gymnospermae 32
Gymnothyrsus 43
Gymnandrae 709
Gypsophila 107

Habenariinae 709
Hackelia 380
Hahnia 250
Halleranae 639
Halorragaceae 309
Hamamelidales 129
Hammarbya 727
Haploxylon 38
Harpelium 572
Haynaldia 665
Hecatonia 142
Hedera 331
Hedysarum 280, 281
Helena 618
Helenium 575
Heleocharis 633
Heleochloa 702
Heleogenus 633
Helianthеae 496
Helianthemum 187, 188
Helianthus 571
Helichrysum 559
Helicotrichon 689
Heliocharmos 604
Heliodrosium 223
Heliosperma 114
Heliotropieae 375
Heliotropoideae 375
Heliotropium 375
Helleborastrum 132
Helleborinae 131
Helleborine 709
Helleborus 132
Helminthia 535
Helobiae 595
Helodea 597
Helodium 633
Helosciadium 334
Helxine 67
Hemerocallidae 602
Hemerocallis 604
Hemisphace 435
Hepatica 137
Heracleum 346
Herbaceae 56
Herminium 713
Herniaria 96
Hesperideae 156
Hesperis 160
Heterodonta 498
Heterophyllae (Artemisia) 590
Heterophyllae (Campanula) 489
Heterophylli (Potamogeton) 598
Heteropodae 223
Heterostachyae 639
Hexaploidae 489
Hibisceae 309
Hibiscus 309
Hieracium 497
Hierochloë 699
Himantoglossum 724
Hippion 460
Hippocastanaceae 326
Hippochaete 18
Hippocrepis 280
Hippomarathrum 338
Hippophae 301
Hippuridaceae 309
Hippuris 309
Hirschfeldia 185
Hirsutae 223
Hirtae (Carex) 640
Hirundinaria 465
Holcus 692
Holobolbos 612
Holoschoenus 632
Holosepalum 197
Holosteae 102
Homalocarpus 136
Homalocenchrus 703
Homalopoa 682
Homalotheca 557
Homoeotrichae 693
Homogyne 563
Homostachyae 639
Hordeae 657
Hordeastrum 665
Hordeinae 657
Hordelymus 663
Hordeum 665, 668
Hornungia 176
Hostia 524
Hottonia 363
Humiles 639
Humulus 65
Huperzia 15
Hutchinsia 176
Hyacinthus 606
Hydrocaryaceae 309
Hydrocharis 596
Hydrocharidaceae 596
Hydrogalium 469
Hydrophyllaceae 375
Hydropiper 189
Hydropoa 679
Hydropteridales 31
Hylopoa 682
Hymenochlaenae 640
Hyoscyamus 391
Hyparrhaenae 639
Hypechusa 289
Hypericum 197

Hypochoeris 533
Hypocrepis 280
Hypoglottis 273
Hypolepium 142
Hynopus 438

Iberis 178
Idaeanthi 227
Ideobatus 227
Ilex 326
Illecebrum 96
Impatiens 318
Imperatoria 345
Incanae 56
Intravaginales 668
Intybellia 524, 525
Inorchis 711
Inula 560
Inuleae 496
Iovibarba 202
Iovisbarba 202
Ipomoea 371
Iridaceae 619
Irideae 619
Irio 157
Iris 621
Isatis 158
Isika 478
Isolepis 632, 633
Isopyreae 149
Isopyrinae 131
Isopyrum 149
Italica 498
Iva 575
Ixieae 619

Jacea 548
Jacobaei 566
Jasione 495
Jasminosolanum 388
Juglandaceae 47
Juglandales 47
Juglans 47
Juncaceae 624
Juncaginaceae 597
Juncellus 636
Juncus 624
Jundzillianae 241
Junipereae 32
Juniperus 32
Jurinea 537

Kalonymus 326
Kengia 698
Kentranthus 482
Kernera 175
Kickxia 399
Klasea 547
Knautia 484
Knautieae 482
Kochia 90
Koeleria 687
Koelreuteria 324
Kohlrauschia 109
Koniga 172
Kopsia 416
Kotschiani 440
Knetzmannia 662
Kummarovia 281

Labiatae 423
Laburnum 269
Lactuca 527
Lactucoideae 496
Ladanum 431
Laevigati 636
Lagarosiphon 597
Lagenaria 488
Lagopus 285
Lallemantia 433
Lamiastrum 430
Lamprochlaenae 639
Lamprosantha 455
Lantana 476
Lapathum 71, 73, 74
Lappa 546
Lappagineae 658
Lappago 703
Lappula 380
Lappularia 350
Lapsana 497
Larbreae 102
Lariceae 35
Larix 37
Laser 347
Laserpitieae 332
Laserpitium 347, 348
Lastrea 26—28
Lathraea 416
Lathyrus 294
Latifoliae (Campanula) 489
Latifoliae (Orchis) 718
Lavendula 454
Lavenduleae 423
Lavenduloideae 423
Lavatera 311
Laxiflora 414
Ledeae 367
Ledum 367
Leersia 703
Legousia 494
Lembotropis 289
Lemna 729, 730
Lemnaceae 729
Lens 294
Lentibulariaceae 421
Lenticula 289
Leontodon 531—533
Leontodonteae 496
Leontopodium 559
Leonurus 427
Leopoldia 606
Lepia 179
Lepidieae 156
Lepidium 179, 180
Lepidobalanus 45
Lepidotheca 586
Lepidotis 17
Lepteranthus 548
Leptogalium 470
Leptospirae 284
Leptostachyae 701
Leptostylae 216
Lepturus 686
Lerouxia 356
Lespedeca 281
Leucadenia 716
Leucanthemum 587, 588
Leuce 49
Leucodraba 172
Leucojum 617
Leucopsyllium 455
Leucorchis 716
Leucoranunculus 142
Leucosinapis 184
Levisticum 344
Ligularia 570
Ligusticum 343
Ligustrales 466
Ligustrum 468
Liliaceae 602
Liliiflorae 602
Lilium 614
Limnanthemum 458
Limnochloa 633
Limnodorum 711
Limonium 355
Limosae 639
Limosella 400
Linaceae 319
Linaria 398, 399
Linariaefolia 464
Linastrum 319
Lindernia 400
Lindnera 313
Linneeae 476
Linophyllon 68
Linosyris 577, 579
Linum 319
Liparis 727
Liriodendron 130
Liriotypus 614
Listera 712
Lithospermae 375
Lithospermum 377
Loasaceae 197
Lobelia 495
Lobeliaceae 495
Lobularia 172

Lo[illegible]a 481
Loiseleuria 368
Loliinae 657
Lolium 677
Lomaria 22
Lomaspora 168
Longeligulatae 560
Lonicera 478
Lonicereae 476
Longifolia 333
Loranthaceae 70
Loranthoideae 70
Loranthus 70
Loroglossum 724
Loteae 267
Lotus 278, 279
Lucida (Geranium) 315
Lucidae (Salix) 56
Luffa 487
Lunaria 170
Lupinus 268
Lupularia 284
Luteae 240
Luteola 186
Luzula 628
Lychnideae 96
Lychnidinae 96
Lychnis 115, 116
Lycium 387
Lycoctonum 134
Lycopersicon 390
Lycopersicum 388
Lycopodiaceae 15
Lycopodiales 15
Lycopodiella 15
Lycopodiinae 15
Lycopodioides 17
Lycopodium 15
Lycopsis 385
Lycopus 453
Lygia 301
Lysimachia 356
Lysimachieae 356
Lythraceae 302
Lythrum 302

Maclura 65
Macrocarpium 331
Macrorrhizae 107
Macrospatha 607
Maculatae 718
Madocarpus 66
Magnoliaceae 130
Mahonia 130
Majanthemum 615
Majorana 439
Malachium 103
Malaxis 726, 727
Malcolmia 161
Malus 256
Maloa 311
Malvaceae 309
Malvotypus 311
Marginati 440
Maritimae 590
Marrubium 426
Martagon 614
Maruta 582
Maschalanthus 380
Masculae 718
Matricaria 586
Matteuccia 21
Matthiola 161
Maximae (Carex) 639
Maydeae 658
Mecones 153
Medicago 284
Mediocres 410
Medium 489
Megastachyae 701
Melampyrum 414
Melandryum 115
Melanium 190
Melanosinapis 181, 183
Melica 670
Melicinae 657
Melilotus 283
Melissa 437
Melittis 432
Melo 487
Mentha 447
Menthastrum 447
Mentzelia 197
Menyanthaceae 458
Menyanthes 458
Mercurialis 116
Mesomeris 524
Mesophylion 524
Mespilus 258, 259
Meum 342, 343
Micranthae 410
Micranthus 142
Micropodium 181
Micropus 557
Micropsyllium 455
Microstylis 726
Militares 718
Milium 697
Millefolium 583
Mimulus 399
Minores 413
Minuartia 98
Miscopetalum 204
Misopates 397
Mitratae 639
Moehringia 101
Moenchia 102
Molinia 697, 698
Molinieae 658
Molium 607
Molles 382
Momordica 488
Monandrae 709
Monarda 436
Monardea 423
Monermae 657
Moneses 365
Monochlamydeae 42
Monococca 662
Monocotyledones 595
Monogyna 372
Monoicae (Carex) 639
Monophylles 612
Monorchis 713
Monostachya (Carex) 639
Monostachya (Eriophorum) 635
Monotropa 366
Monotropoideae 364
Montanae (Carex) 639
Montanae (Festuca) 668
Montia 95
Moraceae 64
Morella 388
Moriferi 227
Moriones 718
Morocarpus 84, 85
Moroideae 64
Morus 64
Mucronatae 639
Muehlenbergianae 639
Mulgedium 527
Murina 665
Muscari 606
Musciferae 724
Mutellina 343
Myagrum 158
Mycelis 527
Myogalum 604, 605
Myosotis 377, 380, 384
Myosoton 103
Myosurus 147
Myricaria 189
Myriophyllum 309
Myrtales 300
Myrtillus 370
Myrtosalices 56

Najadaceae 601
Najas 601
Nanae 42
Narcisseae 617
Narcissus 618
Nardeae 658
Nardus 701
Nasturtioides 179
Nasturtium 162—164
Naumburgia 356
Negundo 324, 325
Nematostylae 216
Nemauchenes 524

Nemocharis 630
Neogaya 343
Neottia 712
Neottieae 709
Nepeta 434
Nepeteae 423
Nephrodium 27—29
Nephrophyllum 204
Nestea 175
Nicotiana 392
Nigella 133
Nigellinae 131
Nigrae 56
Nigricantes 56
Nigritella 716, 717
Nigrorchis 717
Nissolia 294
Nivaria 269
Nominium 190
Nonea 384
Nonnea 384
Norta 157
Notholaena 21
Nummularia 356
Nuphar 151
Nympheae 151
Nymphaeaceae 151
Nymphoides 458

Ocimeae 423
Ocimoideae 423
Ocimium 454
Odontarrhena 171
Odontites 409
Odontosepalum 197
Odontostomae 639
Oenanthe 339
Oenothera 307
Oenotheraceae 303
Oenothereae 303
Oglifa 556, 557
Oleaceae 466
Oleeae 466
Oliganthes 388
Omorica 36
Omphalodes 380
Onagraceae 303
Onagreae 303
Onobrychis 280
Onoclea 21
Onocleeae 21
Ononideae 267
Ononis 282
Onopordon 546
Onopordum 546
Onosma 376
Ophioglossaceae 20
Ophioglossales 20
Ophioglossum 20
Ophryeae 709
Ophrys 724
Oporinea 533
Opulaster 213
Opulus 476
Opuntia 95
Orbala 430
Orchicoeloglossum 714
Orchidactylorhiza 722
Orchigymnadenia 716
Orchis 714—718, 724
Oreadea 499
Oreanthyllis 276
Oreinos 682
Oreoselinum 344
Origanum 439
Orlaya 349
Ornithogalum 604
Ornithopus 280
Ornus 467
Orobanchaceae 416
Orobanche 416
Orobastrum 294
Orobus 291, 294
Orthantha 409
Orthatherum 662
Orthilia 365
Orthodon 103
Ortholoma 275
Orthopolygala 322
Orthorhoeades 153
Orthospermae 332
Orthosporum 84
Orthotrichae 216
Oryza 703
Oryzeae 658
Oryzoideae 658
Oryzopsis 697
Osmogalium 469
Osproleon 416
Ovales (Carex) 639
Ovina 668
Ovinae 668
Oxalidaceae 314
Oxalis 314
Oxycoccus 370
Oxytropis 275

Pachypleurum 343
Pachystylae 639
Padus 259
Paeonia 131
Paeoniaceae 131
Palimboideae 344
Paludosae 640
Palustria 530
Palustriformes 633
Pandanales 730
Pandemos 682
Paniceae (Carex) 639
Paniceae (Gramineae) 658
Panicoideae 658
Paniculatae 639
Paniculiformes 107
Panicum 703
Panonica (Thesium) 68
Panonici (Thymus) 440
Papaver 153
Papaveraceae 152
Papaveroideae 152
Papilionaceae 267
Parideae 602
Parietales 187
Parietaria 67
Parietarieae 67
Paris 615
Parnassia 207
Parnassieae 203
Paronychieae 96
Paronychioideae 96
Parthenium 588
Parthenocissus 328
Parviflora 464
Parvifoliae 327
Passerina 301
Pastinaca 346
Patellares 190
Pauciflorae 639
Pecania 48
Pedicularis 408
Peltaria 170
Pennisetum 706
Pentadenaria 101
Pentandrae 56
Pentastemum 396
Peplis 302
Perennes 268
Perennia 103
Perfoliata 333
Perilla 454
Periploca 465
Periplocoideae 465
Persica 266
Persicaria 79, 80
Pes-Anserinus 83
Pesgallinaceus 155
Petasites 563
Petiolares 102
Petraeae 639
Petrocallis 174
Petroselinum 335
Petunia 392
Peucedaneae 332
Peucedanum 344, 345
Phaca 273
Phacelia 375
Phacoxytropis 275
Phalacronoma 580
Phalarideae 658
Phalaridinae 658
Phalaris 699, 700
Phalona 685

Phaseoleae 267
Phaseolus 299
Phegopteris 26, 27
Phelipeae 416
Phellandrium 339
Philadelpheae 203
Philadelphus 207
Phleinae 658
Phleum 700, 702
Phlomis 429
Phlox 374
Phoenixopus 527
Pholiurus 686
Phragmites 698
Phyllitis 26
Phyllodoceae 367
Physalis 387
Physocarpae 640
Physocarpus 213
Phytodesia 524
Phyteuma 494
Phytolacca 94
Phytolaccaceae 94
Picea 36
Picris 535
Pilosae (Carex) 640
Pilosella 499
Pimpinella 336
Pimpinellifoliae 240
Pinaceae 35
Pinales 32
Pinardia 586, 588
Pineae 35
Pinguicula 421
Pinus 36, 38
Piptatherum 697
Pirola 364, 365
Pirolaceae 364
Piroloideae 364
Pirus 250, 254
Pisum 298
Plantaginaceae 455
Plantago 455
Platanaceae 129
Platanoidea 324
Platanthera 713, 714
Platanus 129
Platycladus 34
Platygalium 469
Platyphylla 348
Pleiogyne 111
Plethiosphace 435
Pleuropterus 82
Pleurospermum 352
Plumaria 109
Plumbaginaceae 355
Plumbaginales 355
Pneumonanthe 458
Poa 682, 685, 687
Podospermum 536
Pogoniris 621
Poinae 657
Poiophylli 624
Polemoniaceae 374
Polemonium 374
Polium 424
Pollichia 430
Pollinia 707
Polycarpicae 130
Polycnemeae 83
Polycnemum 92
Polygala 322
Polygalaceae 322
Polygaloides 322
Polygonaceae 70
Polygonales 70
Polygonateae 602
Polygonatum 615
Polygoneae 70
Polygonoideae 70
Polygonum 79, 82, 83
Polymechana 98
Polyneuron 455
Polypodiaceae 21
Polypodieae 21
Polypodium 22, 29
Polystachya 635
Polystichum 30
Polytrichi 440
Pomoideae 212
Ponticeae 590
Populus 49
Porophyllum 204
Portulaca 95
Portulacaceae 95
Potamogeton 598
Potamogetonaceae 598
Potamopytis 189
Potentilla 216, 222
Potentilleae 212
Poterium 215
Pothoideae 728
Praealtina 499
Praecoces 440
Pratavenastrum 689
Pratensia 68
Pratensina 499
Prenanthes 527
Prenanthoidea 498
Preonanthus 138
Primocarex 639
Primula 360
Primulaceae 356
Primulales 356
Primuleae 356
Pruinosae 56
Pulegioidei 440
Pruneae 212
Prunella 432
Prunelleae 423
Prunoideae 212
Prunus s. str. 262
Prunus s. l. 259
Pseudoblitum 84
Pseudocistus 187
Pseudocracca 289
Pseudocypereae 640
Pseudoiberidella 177
Pseudolirion 614
Pseudolysimachion 400
Pseudosideritis 428
Pseudotsuga 35
Psilonema 171
Psyllium 455
Psyllophora 639, 640
Ptarmica 583
Ptelea 322
Pterachaenium 215
Pterideae 21
Pteridium 21
Pterophyta 15
Pteretis 21
Pteris 21
Pterodes 628
Pteroëssa 701
Pteroselinum 344
Pteropis 177
Pubavenastrum 689
Pubescentes 223
Puccinellia 678
Pulchellae 668
Pulegium 447
Pulicares 639
Pulicaria 560
Pulmonaria 382
Pulsatilla 138
Purpurea 56
Pycreus 636, 637
Pyrethrum 588, 589

Queltia 618
Quercus 45

Radix-Carva 155
Ramischia 365
Ramosa 68
Ranunculaceae 131
Ranunculastrum 142
Ranunculeae 131
Ranunculinae 131
Ranunculus 140, 142, 146—148
Raphanus 186
Rapistrum 185
Rapunculus 489
Reflexa 315
Remotae 639
Reniformes (Alchemilla) 223
Reniformes (Senecio) 565
Repentes (Gypsophila) 107

Repentes (Salix) 56
Repentes (Thesium) 68
Reseda 186
Resedaceae 186
Resedastrum 186
Reticulatae 56
Retusae 56
Reynoutria 82
Rhabarbareae 70
Rhamnaceae 327
Rhamnales 327
Rhamnus 327
Rheum 78
Rhinantheae 392
Rhinanthoideae 392
Rhinanthus 413
Rhiziridium 607
Rhodiola 199
Rhododendreae 367
Rhododendroideae 367
Rhododendron 367, 368
Rhodothamnus 367
Rhodotricha 530
Rhoeadales 152
Rhus 323, 324
Rhyncholophae 408
Rhynchospora 638
Rhynchosporeae 630
Rhynchosporoideae 630
Rhytidopoterium 215
Rhytispermum 377
Ribes 207
Ribesia 207
Ribesieae 203
Ricinus 116
Robertiana 315
Robertsonia 204
Robinia 272
Robur 45
Roegneria 661
Rorippa 162, 164
Rosa 240
Rosaceae 212
Rosales 199
Roseae 212
Rosmarineae 423
Rosmarinoideae 423
Rosmarinus 425
Rosoideae 212
Rostratae 190
Rottboellia 686
Rotundi 636
Rotundicaules 439
Rotundifolia 315
Rubeae 212
Rubia 476
Rubiaceae 468
Rubiales 468
Rubiginosae 241
Rubra (Acer) 324
Rubra (Ribes) 207
Rubrae (Festuca)
Rubrae (Pulmonaria) 382
Rubrifoliae 241
Rubus 226
Rudbeckia 572
Rumex 70, 71
Rumiceae 70
Rumicoideae 70
Ruscus 617
Ruta 321
Rutaceae 321
Ruta-muraria 23
Rutoideae 321
Ruyschiana 433

Sabauda 498
Sabina 32, 33
Sabulina 98
Saccharina 324
Sagina 100
Saginella 100
Saginoides 100
Sagittaria 595
Salicaceae 49
Salicales 49
Salicornia 92
Salicornieae 83
Salix 56
Salsola 91
Salsoleae 83
Salvia 436
Salvieae 423
Salvinia 31
Salviniaceae 31
Sambuceae 476
Sambucinae 718
Sambucus 476
Samoleae 356
Samolus 358
Sanguisorba 215
Sanguisorbeae 212
Sanicula 332
Saniculeae 332
Saniculoideae 332
Santalaceae 68
Santalales 68
Sapindaceae 324
Saponaria 107, 108
Saponariinae 96
Sareta 547
Sarothamnus 270
Sarracenii 565
Satira 665
Satureja 437
Saturejeae 423
Saussurea 538
Saxatilia 68
Saxifraga 203, 204
Saxifragaceae 203
Saxifrageae 203
Scabiosa 482—485
Scabiosae 482
Scandiceae 332
Scandix 351
Scapiflora 153
Scaposae 190
Scariola 527
Scariosa 530
Schedonorus 658
Schellhammeria 639, 644
Scheuchzeria 597
Scheuchzeriaceae 597
Schizostigma 303
Schizotheca 87
Schmidtia 701
Schoberia 91
Schoeneae 630
Schoenoplectus 632, 633
Schoenus 637, 638
Scilla 606
Scilleae 602
Scilloideae 602
Scirpeae 630
Scirpoideae 630
Scirpus s. l. 630—635, 637
Scirpus s. str. 630
Scleranthea 96
Scleranthus 97
Sclerocalymma 87
Sclerochloa 685
Scolopendrium 26
Scopariae 590
Scopolia 391
Scordium 424
Scorodonia 424
Scorzoneria 536
Scorzoneroides 533
Scrophularia 397
Scrophulariaceae 392
Scutati 71
Scutellaria 425
Scutellarieae 423
Scutellarioideae 423
Secale 665
Secalinae (Carex) 640
Sedoideae 199
Sedum 199
Seidlia 630
Selaginella 17
Selaginellaceae 17
Selaginellales 17
Selinum 342
Sempervivum 202
Sempervivoideae 199
Senebiera 180
Senecillis 570
Senecio 564, 571
Senecioneae 496
Senticosi 227
Sepati 624
Sequoia 34
Sequoiadendron 34
Serapiadinae 709
Serapias 709
Seriphidium 590
Serpylla 440
Serpyllum 439
Serrafalcus 659
Serratula 547
Seseli 338
Sesleria 686
Sesleriinae 657
Setaria 705
Sherardia 468
Sherardianae 468
Sibbaldia 223
Sicyeae 486
Sicyos 489
Sideritis 426
Sieglingia 686
Sieversia 215
Silaum 342
Silaus 342
Silaifoliae 339
Silene 111, 114—116
Sileneae 96
Sileninae 96
Silenoideae 96
Siler 347, 348
Silerotypus 348
Silphium 574
Silvaticae (Poa) 682
Silybum 546
Simarubaceae 322
Simplices 71
Sinapis 182—184
Singuliflora 393
Sisymbrieae 156
Sisymbrium 157, 163
Sisyrinchieae 619
Sisyrinchium 620
Sisum 338
Smyrnieae 332
Smyrnium 352
Soja 298
Solanaceae 387
Solaneae 387
Solanum 388
Soldanella 358
Solidago 576
Sonchus 529
Sophora 267
Sorbaria 213
Sorbeae 212
Sorbus 250
Sorghum 706
Sorginae 658
Sorgum 706
Soria 162
Soyeria 524, 525
Spadiciflorae 728
Sparganiaceae 730
Sparganium 730
Spartium 270, 271
Speciosae 398
Spectabiles (Minuartia) 98
Spectabiles (Rubus) 227
Specularia 494
Spelta 662
Speltoidea 662
Spergella 100
Spergula 97
Spergularia 97
Sperguleae 96
Sperguloideae 96
Spicata (Acer) 324
Spicata (Melampyrum) 414
Spicata (Phyteuma) 494
Spicatae (Mentha) 447
Spinacia 89
Spinosissimae 240
Spiraea 212—214
Spiraearia 212
Spiraeeae 212
Spiraeoideae 212
Spiranthes 712
Spirodela 729
Spirostachyae 640
Sporobolinae 658
Squarrosae 56
Stachyeae 423
Stachyoideae 423
Stachyotypus 428
Stachys 428, 429
Staphylea 327
Staphyleaceae 327
Staurogiton 729, 730
Stellaria 102, 103
Stellariinae 96
Stellatipilum 388
Stellulatae 639
Stenactis 581
Stenarrhena 435
Stenobromus 658
Stenophragma 158
Stenophylla 590
Stenorrhynchae 639
Stenopoa 682
Stenotheca 499
Stepposae 682
Stipa 696
Stipavena 689
Stipeae 658
Stolonosae 190
Stratiotes 596
Stratiotoidea 596
Streptopus 615
Strigosae 382
Strobus 38
Strophiostoma 377
Struthiopteris 21
Suaeda 91
Suaedeae 83
Suberecti 227
Subglabrae 223
Succisa 483
Succiseae 482
Succisella 483
Supinae 398
Swertia 463
Swida 331
Sylinum 319
Sylvia 136
Sympetalae 355
Symphoricarpus 478
Symphytum 386
Synandrae 489
Syringa 466
Systigma 303
Systylae 240

Tacamahaca 49
Tagetes 575
Tamaricaceae 188
Tamarix 188, 189
Tanacetum 588, 589
Taraxacum 530
Taxaceae 32
Taxales 32
Taxodiaceae 34
Taxus 32
Teesdalea 177
Telekia 559
Telephium 199
Telmatophaca 729, 730
Tephroserides 565
Tephroseris 565
Terebinthales 321
Tetragonia 94
Tetragoniaceae 94
Tetragonolobus 279
Tetrahit 431
Tetraploidae 489
Teucrium 424
Teutliopsis 87
Thalassii 624
Thalictrinae 131
Thea 197
Theaceae 197
Thelycrania 331
Thelypterideae 21
Thelypteris 26—28
Thesium 68
Thladiontha 487
Thlaspi 177, 178
Thora 142
Thrincia 533, 534
Thuja 34
Thuiopsideae 32

Thalictrum 150

Thylacites 458
Thymelaea 301
Thymeleaceae 300
Thymus 439
Thysselinum 344
Tichopoa 682
Tilia 313
Tiliaceae 313
Tillaea 203
Tinctoriae 468
Tiniaria 82
Tithymalus 117
Toddalioideae 321
Tofieldia 602
Tofieldieae 602
Tolpidiformia 499
Tomentosi 227
Tomiophyllum 397
Tommasinia 345
Tordylium 347
Torilis 350
Tormentilla 216, 220
Torminaria 250
Toxicodendron 322, 324
Tozzia 416
Trachychlaenae 639
Tradescantia 657
Tragopogon 537
Tragoselinum 336
Tragus 703
Transsilvanica 498
Trapa 309
Trapaceae 309
Traunsteineria 724
Triandrae 56
Tribolbos 612
Tribulus 321
Trichodium 694
Trichophorum 635
Trichocarpae 216
Trichomanoides 23
Tricoccae 116
Tridactylites 204
Tridentata 498
Trientalis 356
Trifoliastrum 285
Trifolieae 267
Trifolium 285
Triglochin 597
Trigonella 283
Trigyna 103
Trimorpha 580
Trinerviae 693
Trinia 334
Triodia 686
Trionychon 416
Tripleurospermum 586
Tripterium 150
Trisetum 688
Triticeae 657
Triticinae 657
Triticole 665
Triticosecale 665
Triticum 661, 662, 665
Triviales 227
Trollius 132
Tropaeolaceae 318
Tropaeolum 318
Tsuga 36
Tuberarium 388
Tubiflorae 371
Tubiflorae (Digitalis) 400
Tubiflorae (Soldanella) 358
Tulipa 613
Tunica 109
Turgenia 349
Turrita 168
Turritella 168
Turritis 168, 169
Tussilago 564
Typha 731
Typhaceae 731
Thyphoides 699

Ulex 271
Uliginosa 370
Ulmaceae 66
Ulmaria 213
Ulmarieae 212
Ulmus 66
Umbellata 498
Umbelliferae 332
Umbelliflorae 331
Uncinatae 190
Unciniformes 639
Unguiculata 315
Urereae 67
Urostachys 15
Ursini 227
Urtica 68
Urticaceae 67
Urticales 64
Utricularia 422
Uva-Ursi 369

Vaccaria 108
Vaccinieae 367
Vaccinioideae 367
Vaccinium 370
Vaginati 636
Valentia 475
Valeriana 479
Valerianaceae 479
Valerianella 481
Valisnerioideae 596
Vandellia 400
Variae 668
Velezia 109
Ventenata 688
Ventricosae 640
Veratreae 602
Veratroideae 602
Veratrum 603
Verbasceae 392
Verbascoideae 392
Verbascum 393
Verbena 422
Verbenaceae 422
Verlarum 157
Vernales 360
Veronica 402
Veronicastrum 402
Veronicella 402
Verticillata (Mentha) 447
Verticillata (Polygonatum) 615
Verticillatae (Pedicularis) 356
Verticillati (Thymus) 440
Vesicariae 640
Vestitae 241
Viburneae 476
Viburnum 477
Vicia 289
Vicieae 267
Vicilla 289
Vigna 299
Vignea 639, 640
Vilfa 694
Villosa 499
Viminales 56
Vinca 465
Vincetoxicum 465
Viola 190
Violaceae 190
Viorna 139
Virga 486
Virgatae 56
Viscaria 116
Viscoideae 70
Viscum 70
Vistaria 272
Vitaceae 328
Vitex 423
Vitis 328, 329
Vitis-ideae 370
Voglera 271
Vulgares (Alchemilla) 223
Vulgares (Artemisia) 590
Vulgares (Thymus) 439
Vulgaria (Taraxacum) 530
Vulgata (Cerastium) 103
Vulgata (Hieracium) 498
Vulneraria 276
Vulpia 677
Vulpina 639

W...gelia 478
Weingaertneria 692
Wellingtonia 34
Wilekia 161
Willemetia 530
Wolffia 729

Xanthium 575
Xanthizoon 204
Xanthoselinum 344
Xanthosparganium 730
Xeranthemum 555

Yucca 614
Yucceae 602

Zanichellia 601
Zanichelliaceae 601
Zea 708
Zerna 658
Zeobromus 658
Zoisieae 658
Zosteraceae 598

Berichtigungen

S. 20, *Botrychium multifidum*, Z. 4: „(zw." ist zu streichen.

S. 27, *Phegopteris connectilis*, Z. 10: richtig „Mandelstein".

S. 39, *Pinus rotundata*, Z. 5: Der Fundort „**Erdweis** (Sofienwald)" liegt in dem ehemals niederösterreichischen, seit 1919 zur Tschechoslowakei gehörigen Gebiet nordwestlich von Gmünd und ist deshalb für die niederösterreichische Flora zu streichen.

S. 58, 9. *Salix retusa*. — richtig „Stumpfblatt-Weide".

S. 154, *Papaver dubium* ssp. *Lecoquii* vom **Umlaufberg** bei Hardegg zu streichen.

S. 383, 3. *Pulmonaria officinalis* A. subsp. *officinalis*. — richtig: NÖ. u. Bgl.

S. 415, Z. 5—14: Dieser Abschnitt gehört nicht hierher (zu *M. angustissimum* subsp. *grandiflorum*), sondern auf S. 414 zu *M. pratense*!

Zum Register S. 743—757 wäre zu ergänzen:

Cephalanthera 711
Doronicum 564
Libanotis 338
Scorzonera, nicht *Scorzoneria*
Thalictrum 150

Weitere Korrekturen und vor allem Ergänzungen zu den vorliegenden Angaben werden erbeten an

Univ.-Prof. Dr. G. Wendelberger
1090 Wien, Währingerstraße 17.

Diese Angaben werden gesammelt und zu gegebener Zeit in der Zeitschrift des Vereins für Landeskunde
„Unsere Heimat"
zusammengefaßt publiziert werden; sie sollen zugleich auch zur weiteren floristischen Durchforschung dieses Bereiches anregen.

Gustav Wendelberger